WIDENER
HN MH68 7

WIENS Tage der GEFAHR 1830

Aus 28307.14.5

Harvard College Library

FROM THE FUND BEQUEATHED

BY

CHARLES SUMNER

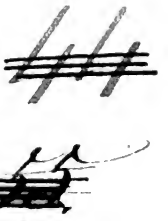
(Class of 1830)

SENATOR FROM MASSACHUSETTS

"For books relating to Politics and Fine Arts"

Digitized by Google

No. 44



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Nr. 44

Wien's Tage der Gefahr

und

die Retter aus der Noth.

Eine authentische Beschreibung

der

unerhörten Ueberschwemmung Wien's,

nämlich der Vorstädte

Leopoldstadt, Jägerzeil, Roßau, Thury, Lichtenthal, Althann, Alservorstadt, Landstraße, unter den Weißgärbern, Erdberg,

dann der

Rothenthurmstraße, Adlergasse, am Fischmarkt und Salzgries

in der inneren Stadt,

und des flachen an der Donau gelegenen Landes,

so wie eine

wahrheitgemäße Schilderung der außerordentlichen Rettungsanstalten, Hülfeleistungen und thätigen Nächstenliebe, wodurch sich die erhabenen Glieder unseres Kaiserhauses, der hohe Adel, das Militär, so wie die Behörden, kurz die Wiener überhaupt zu dieser Zeit um den Dank ihrer bedrängten Mitbürger verdient gemacht haben.

Invalidenhaus Wien

Von

Dr. **Franz Sartori,**

k. k. Regierungs-Secretär, Vorsteher des Central-Bücher-Revisions-Amtes, Curato der ersten österreichischen Sparkasse und damit vereinigten allgemeinen Versorgungsanstalt und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitgliede.

W i e n.

Gedruckt und im Verlage bei Carl Gerold.

1830.

Digitized by Google

HARVARD COLLEGE LIBRARY
NOV. 7, 1919
GUMNER FUND
2.8307.14.5

Digitized by Google

Authentische Beschreibung

der

unerhörten Ueberschwemmung

der

Donau

im Erzherzogthume Oesterreich unter der Enns

im

Jahre 1830.

Erster Theil.

Enthaltend die Schilderung der Ueberschwemmung von Wien, als: der Vorstädte Leopoldstadt, Jägerzeil, Roßau, Thury, Lichtenthal, Althann, Alservorstadt, Landstraße, unter den Weißgärbern, Erdberg, und der Rothenthurmstraße, Adlergasse, am Fischmarkt und Salzgries in der inneren Stadt.

Von

Dr. **Franz Sartori,**

k. k. Regierungs-Secretär, Vorsteher des Central-Bücher-Revisions-Amtes, Curator der ersten österreichischen Sparkasse und damit vereinigten allgemeinen Versorgungsanstalt und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitgliede.

Mit einem Stahlstiche und einer lithographirten Abbildung.

Wien.

Gedruckt und im Verlage bei Carl Gerold.

1830.

Digitized by Google

Digitized by Google

Den edlen Rettern

in den Tagen der Gefahr.

Wie könnten Euch die Armen würdig lohnen,
Da Ihr Euch selbst die reichsten Kronen,
Den Kranz, den keine Zeit entlaubt,
Durch Eure That gesetzt auf's Haupt?
Was Euch dazu bewog?! — Wer fragt die Erde,
Warum sie rastlos Blüthen treibt,
Wenn Eines Ruf's allmächtig: Werde!
Die ewigen Gesetze schreibt?!
Wer nennt den Grund, warum sich Brüder lieben,
Die Eines Vaters Herz umschließt?!
Nicht Menschenhand hat diese Pflicht geschrieben,
Unsterblich blüht, was aus der Liebe sprießt.
Es ist ein Stern, den Ihr gefunden,
Ein Band, das Euch zusammenhält! —
Ein einzig Herz hat Euch verbunden
Wie eine Sonn' auf Gottes Welt.
Zum Thron habt Ihr den Blick erhoben,
Denn Eure That stammt ja von oben,
Sie, wie des Lichtes reiner Glanz; —
Dem Herren habt Ihr fromm vertraut,
Und mild auf Euch hernieder schaut
Der allgeliebte Vater Franz!

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Die edlen Bewohner des österreichischen Kaiserthums, die bei der Ueberschwemmung des Jahres 1830 Wunder der hochherzigsten Menschlichkeit an Tag legten, haben auch dem gegenwärtigen Werke eine unerhörte Theilnahme zugewendet, denn es mußten von demselben gegen 12,000 Exemplare abgedruckt werden, nachdem die Pränumerantenzahl allein 10,000 überstieg.

Ich kann für das öffentliche Zutrauen, womit das Publicum zu dem glücklichen Erfolge meiner Unternehmung beigetragen hat, im Namen der Betheilten nur den gerührtesten Dank sagen und mich glücklich schätzen, unter jenen Menschenfreunden zu leben, bei denen Großmuth und Edelsinn zu den angeerbten Haustugenden gehören. Haben doch die höchsten, die erhabensten Personen, so wie die Geistlichkeit, das Militär und die Behörden, endlich Menschen aller Stände mit der freundlichsten Thätigkeit den Zweck des Buches und die Absicht des Verfassers großmüthig befördert.

Die Bereitwilligkeit der Herren Herausgeber und Redacteure sowohl der meisten inländischen als vieler ausländischen Zeitschriften (besonders die wohlwollende Thätigkeit des Herrn Freiherrn von Cotta in Stuttgart und des Herrn Brockhaus in Leipzig) in Verbreitung der Pränumerations-Ankündigung hat dem Werke nicht blos in Oesterreich, nicht blos in den entferntesten Provinzen der Monarchie, sondern auch im Auslande, in Preußen, Sachsen, Baiern, den Rheinlanden, in Italien, in Polen, in Rußland, in der Walachei u. s. w. zahlreiche Theilnehmer zu Wege gebracht.

Die Ursachen, weßwegen die Erscheinung dieses Werkes erst jetzt erfolgen konnte, liegen offen da vor den Augen des Publicums und bedürfen keiner Entschuldigung; denn erstens ließ sich

Digitized by Google

die Auflage des Werkes nicht bestimmen, so lange die Pränumerantenlisten nicht größtentheils eingelaufen waren (noch jetzt kommen deren aus den Provinzen und aus dem Auslande), und zweitens konnte das Werk nicht geschlossen werden, so lange milde Beiträge für die Ueberschwemmten einliefen (wie solche in der Wiener Zeitung noch bis auf unsere Tage immerfort bekannt gemacht werden), welche nothwendiger Weise in dem Werke selbst ausgewiesen werden mußten, abgesehen davon, daß die Bearbeitung des Werkes selbst mit größeren Schwierigkeiten verknüpft war, als man vermuthet hatte, da es sich nicht um Räsonnement oder Dichtung, sondern blos um Thatsachen handelte, welche genau ergründet, wahrheitgemäß dargestellt und erschöpfend nachgewiesen werden mußten. Aber auch der Druck des Werkes konnte nicht so schnell vor sich gehen, als es erwünschlich gewesen wäre, da es keine geringe Aufgabe war, das Manuscript des Werkes, welches gegen 100 Schriftbogen zählte, auf 16½ Druckbogen zusammen zu drängen. Die Leser dürften jedoch bei diesen Umständen nichts verloren haben, da die spätere Erscheinung durch die Vollständigkeit des Buches gut gemacht wurde und da die Pränumeranten statt der versprochenen 12 Bogen jetzt 16½ Bogen um den nämlichen Preis erhalten, folglich keine Nachzahlung begehrt wird, ungeachtet selbe in der ersten Ankündigung bedungen wurde und zwar 5 kr. C. M. pr. Bogen, wenn das Werk 12 Bogen überschreiten sollte.

Statt der versprochenen zwei Kupfer erhält das Publicum zwei Stahlstiche (einen zum ersten, den andern zum zweiten Theil), beide von dem genialen Künstler Gurk gezeichnet, der erste von dem Hofkupferstecher Rahl, der zweite von Axmann gestochen. Der erste stellt den Erzherzog Franz Karl in der Jägerzeil zu Wien, der zweite den Erzherzog Kronprinzen im Marchfelde dar. Außerdem wurde noch ein Plan der überschwemmten Vorstädte Wien's, und eine Karte, die Ueberschwemmung auf dem Lande darstellend, beigegeben. Der zweite Theil, wo möglich wegen der größeren Ausdehnung und der außerordentlichen Gefahren noch merkwürdigere Gegenstände enthaltend, als der erste, wird die

Digitized by Google

Beschreibung dieser ewig denkwürdigen Ueberschwemmung erst vollständig machen. Da die Zahl der Pränumeranten 10,000 übersteigt, so konnten die Namen derselben hier nicht aufgenommen werden, da der erste Theil ohnedies, ungeachtet des engen Druckes und großen Formates, um vier Bogen stärker wurde, als versprochen worden ist; sie werden hingegen im zweiten Theile pünktlich erscheinen, so wie die Namen der wohlthätigen Geber.

Die ungeheure Theilnahme des Publicums an den Ereignissen dieser Ueberschwemmung hat mir die höchste Sorgfalt in deren Beschreibung zur Pflicht gemacht. Wenn ich den Ernst des Unternehmens gar wohl fühlte, so war ich aber auch tief ergriffen von der Hochherzigkeit aller Stände, die in diesen Tagen der Gefahr von Oben her sich entwickelte, und durch das erhabene Beispiel Sr. Majestät des Kaisers von den wohlthätigsten Folgen wurde. Solche Thatsachen kommen nur in Jahrhunderten wieder, sie bleiben aber ewig denkwürdig für alle kommenden Geschlechter, und sind eine würdige Aufgabe für den patriotischen Schriftsteller, der gleichsam die schönen Züge in einen Rahmen faßt und so zur allgemeinen Anschauung hinstellt. Viel habe ich erlebt, was Oesterreich's Völker Edles und Großes thaten; aber was zu dieser Zeit geschah, konnte nur da ins Leben treten, wo der Monarch das erste, das schönste Beispiel gab, wo die Persönlichkeit des Kaisers und die unbegrenzte Liebe der Unterthanen zu ihrem angestammten Herrn alle Stände zu gleicher Wohlthätigkeit hinriß.

Die hier mitgetheilten Nachrichten gründen sich auf die verläßlichsten Quellen; ich habe viel gesammelt, viel verglichen und nachgeforscht. Nichts wurde aufs bloße Hörensagen niedergeschrieben, alles wurde genau geprüft und auf authentische Bürgschaften gestützt, zu denen mir hohe und angesehene Personen den Zutritt verschafften. Keine Silbe ist von meiner Erfindung, alles ist Thatsache, ich habe, wohl erwägend, was ich der Schilderung einer so merkwürdigen Begebenheit schuldig bin, nur die Wahrheit auszumitteln gesucht. Ich habe nicht eigenmächtig gelobt und die edlen Handlungen nicht willkürlich auszuschmücken getrachtet.

Digitized by Google

ich habe für alles, was ich schrieb, meine Gewährsmänner. Ich achte das Urtheil des Publicums viel zu sehr, um der öffentlichen Stimme Hohn zu sprechen. Dieses Werk ist im Angesicht von 300,000 Augenzeugen geschrieben; ich werde es nie wagen, solchen Richtern gegenüber die Wahrheit zu verdrehen, oder offenbar meiner Erzählung Erdichtungen einzuweben. Aber auch das Unglück sollte nicht bemäntelt, die Gefahren nicht mit Stillschweigen umgangen werden. Was geschehen ist, soll erzählt werden, sonst taugt die Arbeit des Schriftstellers wenig. Die Offenheit der Behörden, die Bereitwilligkeit derselben in der Unterstützung dieses Werkes befeuerten meinen Muth, in der Darstellung dieser Ueberschwemmung gleichen Freimuth aussprechen zu dürfen. Ich habe also das Recht, das öffentliche Zutrauen in meine Wahrheitsliebe und Rechtlichkeit so lange in Anspruch zu nehmen, als mir nicht absichtliche Verdrehungen, Unwahrheiten oder verschwiegene Thatsachen zur Last gelegt werden können. Warum sollte ich auch Thatsachen verschweigen? Ist des Unglücks in diesem Werke nicht genug erwähnt? Sind der schauderhaften Begebenheiten noch zu wenige für den Menschenfreund? —

Wohl aber bezweifle ich, ob ich, ungeachtet meines eifrigen Bestrebens, ungeachtet der rastlosen Sorgfalt, ungeachtet der Willfährigkeit der Behörden in Unterstützung dieses Werkes, nicht dennoch irgend eine einzelne Begebenheit, eine einzelne schöne Handlung, einen einzelnen Zug der Hochherzigkeit oder Menschlichkeit anzuführen übersehen habe. Gewiß geschah dieß nicht mit Absicht; wie Vieles, was groß, schön und edel war, geschah in diesen Tagen, es war schwer, alle hochherzigen Handlungen zu erfahren, wodurch sich die Wiener in dieser Zeit der Bedrängniß auf Jahrhunderte hin verewigt haben. Sie begnügten sich, wie immer, das Gute geübt, das Menschliche vollbracht zu haben, um das Lob, um den Ruhm kümmern sie sich nicht. Dies liegt in dem Nationalcharakter der Oesterreicher. Ich bitte aber dennoch, solche Ergänzungen, wenn man deren nöthig finden sollte, mir noch für den zweiten Theil des Werkes zukommen zu machen.

Digitized by Google

Man wird in diesem Werke manche Rettungsscene übergangen finden, ungeachtet sie nicht minder edel, reinmenschlich und mit heldenmüthiger Aufopferung vollbracht war, wie die hier angeführten. Solcher Rettungsfälle kamen in der Ueberschwemmung über 800 vor! — Es wäre nicht wohl möglich gewesen, alle zu beschreiben, ohne nicht wenigstens drei bis vier Bände damit anzufüllen. Die Leser würden durch Wiederholungen ermüdet worden sein, indem dieselbe Rettungsart sich oft zehn bis zwanzig Mal wiederholte, z. B. das Aufziehen der Gefährdeten durch den Rauchfang, die Aufbrechung des Dippelbodens, das Ausreißen der Fenstergitter u. s. w. Somit schien es gerathener, nur einige dieser Rettungsfälle als Beispiele des Heldenmuths, der Aufopferung, des Edelsinnes u. s. w. mitzutheilen, um das Publicum nicht zu überladen.

Wenn die lebhafte Theilnahme des Publicums, die Nachsicht und Geduld im Zuwarten auf die Erscheinung dieses Werkes mich zu dem lebhaftesten Danke verpflichtet, so muß ich vor allen jenen hohen und verehrungswürdigen Gönnern öffentlich den Tribut meiner dankbarsten Verehrung bringen, ohne deren vielseitige, äußerst willfährige und höchst wirksame Unterstützung ich nicht im Stande gewesen wäre, dem Werke jene Vollständigkeit zu geben, nach welcher ich stets getrachtet hatte. Se. Excellenz der Herr Hofkriegsraths-Vice-Präsident Freiherr von Stipsics, Se. Excellenz der Herr Regierungs-Präsident Graf von Klebelsberg, Se. Hochwohlgeboren der k. k. Hofrath und Kanzleidirector des Obersthofmeisteramtes Freiherr von Löhr, Se. Hochwohlgeboren der Herr Polizei-Oberdirector und Hofrath Freiherr von Waldstätten haben mir die sprechendsten Beweise ihres hohen Wohlwollens gegeben. Wenn dieses Werk für die Zeitgeschichte einigen Werth besitzen dürfte so hat nur der Einfluß dieser Hohen und Edlen auf dasselbe diesem Buche einen Vorzug verliehen. *)

*) Eine große Zahl Materialien verdanke ich ebenfalls der Güte des Herrn Laurenz Reif, wohnhaft in der Roßau, Pramergasse Nr. 29, der mit besonderer Vorliebe mich mit Beiträgen zu dem Werke versah und mir die Mühe

Digitized by Google

Bereits in der Ankündigung dieses Werkes wurde erklärt, daß der Ertrag desselben für die Ueberschwemmten bestimmt sei, und daß der Verfasser und Verleger gemeinschaftlich 1000 fl. C. M. der von Sr. Majestät eingesetzten Commission in Unterstützungsangelegenheiten in vorhinein überreicht haben, wie solches auch die Wiener Zeitung Nr. 62 vom 17. März 1830 ausweiset.

Die nachträgliche Summe wird sobald als möglich ausgewiesen, der k. k. n. ö. Landesregierung eingeantwortet und öffentlich bekannt gemacht werden. Der Verfasser legt aber von seiner Seite dieses Werk, für das er weder Bezahlung, noch Honorar gefordert, noch genommen hat, unentgeldlich auf den Altar des Vaterlandes, und er lebt in dem frohen Bewußtsein, in den Tagen der Gefahr, in denen Se. Majestät unser angebeteter Kaiser und Herr durch Allerhöchst dessen ewig denkwürdiges Beispiel Alles um sich her zu dem größten Enthusiasmus für die Verunglückten entflammte, als Unterthan und Bewohner Wien's, so wie als Mensch ebenfalls seinen Beitrag zu der allgemeinen Wohlthätigkeit geleistet zu haben.

---

des Sammelns sehr erleichterte. Durch seine Mittheilungen gewann ich unstreitig einigen Vorsprung, wenn ich auch alle mir von Privathänden mitgetheilten Nachrichten späterhin einer genauen Verificirung und Berichtigung unterzog.

Wien, am 24. September 1830.

Sartori.

Digitized by Google

Inhalt.

Seite

Vorrede VII

Schauplatz der Ueberschwemmung 1
Die Donau und deren Strombett 5
Rückblick auf die früheren Ueberschwemmungen 8
Vorsichtsmaßregeln gegen die Ueberschwemmung der Donau 10
Der Winter von 1830 im Vergleiche mit den früheren strengen Wintern 11

Wien's Tage der Gefahr, oder: Die Ueberschwemmung und der Eisgang in Wien 15
Verzeichniß jener Individuen, welche bei der Ueberschwemmung am 1. März 1830 ihr Leben verloren haben 53
Uebersichts-Tabelle des Wasserstandes in den in der Nacht auf den 1. März 1830 überschwemmten Theilen der Vorstädte Roßau, Lichtenthal, Thury und Althann 65
Wasserhöhe in den Vorstädten Leopoldstadt und Jägerzeil während der am 1. März 1830 eingetretenen Ueberschwemmung 66
Wasserhöhe in den Vorstädten Landstraße, unter den Weißgärbern und Erdberg 67
Angebliche Ursachen der Ueberschwemmungen der Donau und Meinungen über deren künftige Hintanhaltung . . . . . —
Muthmaßliche specielle Ursachen der Ueberschwemmung der Vorstädte . 74

Die Retter aus der Noth 76
Ehrengedenkbuch jener Menschenfreunde, welche die Unglücklichen mit Geld unterstützt haben:
Wohlthäter aus dem hohen Adel 95
Wohlthätige Damen aus dem hohen Adel . . . . . —
Hohe Wohlthäter aus dem Civil- und Militärstande . . . . . —
Wohlthäter aus der hohen Geistlichkeit, aus dem Priester- und Lehrstande und aus der Klasse der Studierenden 96
Wohlthäter aus dem k. k. Militär, den Leibgarden, den militärischen Bildungsanstalten und der gemeinen Mannschaft, die Invaliden mit eingeschlossen . . . . . —
Wohlthäter unter den k. k. Hofstellen, den Behörden und Aemtern der österreichischen Monarchie 97
Wohlthätige Sammlungen verschiedener Gesellschaften . . . . . —
Wohlthätigkeit der Banquiere und Großhändler und deren Angehörigen 98
Wohlthäter aus dem Handelsstande . . . . . —
Wohlthätigkeit der Magistrate, Herrschaften, Dominien und Gemeinden —
Wohlthätige Sammlungen in einzelnen Häusern 100
Ertrag von Schauspielen, Concerten, Lotterien und andern öffentlichen zum Besten der Ueberschwemmten gegebenen Unterhaltungen . . —
Ertrag von Gedichten und lithographischen Vorstellungen aus Anlaß der Ueberschwemmung 103
Total-Ausweis über die in der Wiener Zeitung verzeichneten Beiträge für die durch die Ueberschwemmung Verunglückten 105
Wohlthätige Wirksamkeit der Behörden 106
Uebersicht des Ueberschwemmungs-Schadens und der geleisteten Hülfe in Wien 110
Ehrengedenkbuch jener Menschenfreunde, welche die Ueberschwemmten mit Geld, Kleidung, Lebensmitteln oder auf andere Weise unterstützt ha-

Digitized by Google

Seite

ben, ohne daß der Geldwerth der auf diese Weise vertheilten Wohlthaten in der früher ausgewiesenen Unterstützungssumme mitbegriffen ist:
Wohlthätige Wirksamkeit der Gesellschaft adeliger Frauen 111
Wohlthätige Verwendung der durch mehrere Mitglieder der beiden evangelischen Gemeinden Helvetischer und Augsburgischer Confession zusammengeschossenen Summe 117
Oeffentliche Danksagungen der überschwemmten Bewohner der Vorstädte Wien's und des flachen Landes für Rettung des Lebens, geleistete Hülfe, persönliche Aufopferung und Wohlthaten aller Art . . . 118
Menschenfreunde, die, in den überschwemmten Vorstädten wohnhaft, sich an Ort und Stelle um ihre bedrängten Mitbürger in dieser Zeit der Noth verdient gemacht haben:
Roßau, Lichtenthal, Althann und Thury 122
Alservorstadt 125
Leopoldstadt und Jägerzeil . . . . . —
Landstraße, Weißgärber und Erdberg 127
Gedruckte Nachrichten über die Ueberschwemmung 128
Zeichnungen und Gemälde, die Ueberschwemmung oder einzelne Scenen daraus darstellend, welche in der diesjährigen Kunst-Ausstellung der k. k. Akademie der bildenden Künste zu sehen waren . . . . . —
Lithographische Abbildungen und Scenen der Ueberschwemmung . . . —
Nachrichten in ausländischen Blättern über die Ueberschwemmung . . 130

Scenen aus der Ueberschwemmung.

Thaten des k. k. Militärs während der Ueberschwemmung 133
Das Strafhaus mit seinen sechs hundert und fünfzig Menschen in den Tagen der Gefahr 137
Die barmherzigen Brüder mit ihren hundert und fünfzig Kranken in der Unglücksnacht 141
Der Bräumeister Anton Bosch zu Jedlesee 143
Der Wiener Bürger Franz Leibenfrost 150
Der kühne Lebensretter Lassingleithner in der Brigittenau 156
Grieau, eine Insel am Prater 158
Das Kaffeehaus zum Rehbock zwischen den Brücken, der Zufluchtsort von vier und achtzig durch die Ueberschwemmung gefährdeten Menschen . . 159
Der Freiherr von Pasqualati 162
Vorstadt Roßau 167
Vorstadt Althann 194
Vorstadt Lichtenthal . . . . . —
Die acht und dreißig alten Pfründner in dem Grundspitale der Vorstadt Lichtenthal 195
Brigittenau 196
Vorstadt Leopoldstadt 198
K. K. Augarten 215
Prater 230
Die Vorstädte Landstraße, Weißgärber und Erdberg 232
Die Brüder Petzel, ein Beispiel menschlicher Kraft und Unerschrockenheit . 234
Die heldenmüthige Fahrt nach dem Tabor 239
Franz Hensler, der unerschrockene Gefährte der Brüder Petzel 242
Der uneigennützige Soldat 245
Zwei edle Mädchen, die Opfer ihrer Wohlthätigkeit 246
Seltener Zug eines armen pensionirten Kutschers 247
Rettung des durch fünfzehn Stunden in Todesangst schwebenden Anton Christel —

Digitized by Google

Schauplatz der Ueberschwemmung.

Die Bewohner Wien's sind im Allgemeinen mehr oder minder mit der Oertlichkeit der überschwemmten Vorstädte ihrer Residenz bekannt. Jene, welche auch sonst nie diese Vorstädte besuchen, zogen am 3. März und an den folgenden Tagen in ganzen Caravanen dahin, um den Schauplatz des Jammers persönlich anzusehen. Sie kennen demnach den Lauf, die Nähe und die Größe der Donau, so wie ihre Verzweigungen und die dadurch gebildeten Inseln, die Bauten und Dämme an diesem Flusse, die Gässen und Bauart der Häuser, die Beschaffenheit und Lebensweise der Bewohner: sie wissen, daß bei Nußdorf oberhalb Wien ein Arm von der großen Donau sich trennt und seinen Lauf näher gegen die Stadt nimmt, so daß an demselben die Vorstädte Roßau, Lichtenthal, Thury, Althann, Leopoldstadt, Jägerzeil, Weißgärber und Erdberg nahe angebaut sind, während eine halbe Stunde von Wien der Hauptstrom, mit welchem sich am äußersten Ende des Praters der bei Nußdorf getrennte Arm (Donaukanal genannt) wieder vereinigt, dem Marchfelde zueilt.

Nicht so ist es mit dem größten Theile der außer Wien Lebenden. Sie sind unbekannt mit den örtlichen Verhältnissen, sie kennen den Lauf der Donau nicht und die Gefahren, die dadurch den nahen Vorstädten drohen; sie wissen nicht, daß einige dieser Vorstädte zum größeren Theile von Handwerkern, Taglöhnern, Holzarbeitern, Wäschern u. s. w. bewohnt sind, Leute, die in kleinen, oft nur ebenerdigen Gemächern gedrängt beisammen leben; sie wurden durch die bisherigen Nachrichten über das vorübergegangene Verhängniß mehr gereizt als befriedigt, und verlangen daher nach einer umständlichen Schilderung der Ueberschwemmung, die in den Jahrbüchern Wien's nicht ihres Gleichen aufzuweisen vermag, sowohl an Größe des Wassers, als an Schnelligkeit des Andranges der Fluten und Eismassen, die ein rasender Sturmwind vorwärts trieb.

Erlitt aber Wien allein die Schrecken, die Vernichtung der Habe, den Verlust manches Menschenlebens, die Gefahren und Mühseligkeiten der Ueberschwemmung? Oder haben die Wiener mehr gelitten, als die Anwohner der Donau in Oesterreich überhaupt, als die weit hülfloseren Landleute, denen, wenigstens in den ersten Tagen, bei aller Thätigkeit der Behörden, bei allen Versuchen edler Menschenfreunde, ihnen Hülfe und Trost zu bringen, kein Mittel übrig blieb, als sich in den Schutz des Höchsten zu empfehlen, harrend, ob ihnen Rettung, ob ihnen der Untergang bereitet sei?

Die Wiener haben viel gelitten, viel verloren, aber groß, schnell und ausgiebig waren die Unterstützungen, die sie erhiel-

Digitized by Google

ten; — aber die armen Landleute, welche Habseligkeiten, Kleidung, Wäsche, Lebensmittel, Nutzvieh, Haus- und Ackerwerkzeuge, eingeerntete Früchte und ausgesäeten Samen, vorjährigen Ertrag und künftige Fechsung, die urbaren Felder durch Versandung und Verschlämmung, die Wohnstätten durch Versumpfung verloren haben, die kurz vorher zwar in mäßigem, aber doch in einigem Wohlstande lebten, da sie eigenen Heerd und Vieh, welches sie nährte, Getreide, das sie verkauften, besaßen, und nun krank und frei mit Kindern und Dienstboten hohläugig umher blicken nach einem schützenden Obdache mit bleichen, eingeschüchterten Gesichtern, das Mitleid stärker in Anspruch nehmend, als durch Klagen und Betteln — verdienen diese, die doch auch Menschen sind, nicht eben so kräftig unsere Theilnahme, und ist die Geschichte der Ueberschwemmung, wodurch ihr Habe zu Grunde gerichtet wurde, weniger merkwürdig?

Der Ertrag dieses Werkes ist den Ueberschwemmten gewidmet; die von Sr. Majestät eingesetzte Unterstützungs-Commission vertheilte die eingegangenen Summen nach dem Willen der Geber an die Ueberschwemmten Oesterreich's unter der Enns, nicht allein an die Bewohner der Vorstädte Wien's. Ganz Oesterreich unter der Enns war also der Schauplatz dieses Elementar-Ereignisses, und Wien nur ein Theil desselben, und daher muß auch der Ueberschwemmung in ihrem ganzen Umfange, so weit sie nämlich in Oesterreich unter der Enns Statt hatte, gedacht werden, wenn auch Wien und das nahe Marchfeld unsere Bedachtnahme vorzugsweise in Anspruch nimmt.

Bei der Schilderung jedes ungewöhnlichen Natur-Phänomens wird der Leser zuerst nach der Lage, der Umgegend, der Witterung und den übrigen Verhältnissen fragen, unter denen sich dasselbe zugetragen hat.

Es ist also die Pflicht des Schriftstellers, den Leser zuerst mit der Localität der überschwemmten Gegenden bekannt zu machen, damit man sich in den beschriebenen Revieren zu erkennen und die furchtbare Wuth eines Ereignisses zu würdigen vermöge, bei dem drei Naturerscheinungen sich zum Untergange von Tausenden empört zu haben schienen: erstens, die mit Blitzesschnelle sich nach allen Richtungen verbreitende, alles mit sich fortreißende Wasserflut; zweitens, die kolossal sich aufthürmenden, gleich den Eisbergen am Nordpol mit unwiderstehlicher Macht andrängenden Eismassen, welche Mauern, Brücken, Dämme und Häuser in einem Nu zerknickten und zerstörten; drittens, der nächtliche Sturm, der die Rettungskähne, die letzte Zuflucht der von schwarzer Nacht Umhüllten, umwarf, gewaltsam wegführte oder vernichtete*), — eine furchtbarer als die andere, jede die menschlichen Anstrengungen um so mehr verhöhnend, als in der Nacht vom 2. auf den 3. März eine neue Eiskruste die überschwemmten Gegenden bedeckte, die nicht so dicht war, um gefahrlos darüber wegschreiten zu können,

*) Einige Bewohner der Roßau wollen auch Erdbeben in ihren Häusern, die noch weit von dem Wasser lagen, durch Umstürzen von Schränken, Möbeln, durch kleine Erdfälle, deren auch in der Stadt selbst mehrere bemerkt wurden, wahrgenommen haben; doch vermag ich solches nicht zu verbürgen.

Digitized by Google

aber doch den Rettungskähnen und Wägen es unmöglich machte, überall durchzudringen, um den Bedrängten Nahrungsmittel und Trinkwasser zuzuführen, welch' letzterem sie mitten in den Wasserfluten sehnlich entgegen schmachteten.

Die Wahlstätte der Verheerung dehnte sich nach dem Laufe der Donau durch ganz Oesterreich unter der Enns aus, und betraf alle Viertel, in welche das Erzherzogthum nach seiner politischen Abgrenzung getheilt ist, nur daß das am linken Ufer der Donau liegende Viertel unter dem Manhardsberge am stärksten, weniger die übrigen Viertel beschädigt worden sind.

Die dem zweiten Theile des Werkes beigebundene Karte versinnlicht den Lauf der Donau von St. Johannes bis Hof an der March. Diese Strecke läuft durch das Viertel unter dem Manhardsberge, durch das Viertel unter dem Wienerwalde und durch einen Theil des Viertels ober dem Wienerwalde. Da aber das Viertel ober dem Manhardsberge hier nicht aufgenommen werden konnte, obwohl es auch einige Verheerungen erlitt, so werden Jene, die daran ein persönliches Interesse haben, den Gang der Ueberschwemmung in diesem Viertel leicht überblicken, wenn sie auf der nächst besten Landkarte von Oesterreich unter der Enns die in dieser Beschreibung vorkommenden überschwemmten Ortschaften nachsuchen.

Zur anschaulichen Uebersicht des überschwemmten Terrains mögen folgende Mittheilungen über die Lage des Bodens hier nicht am unrechten Orte sein.

Oesterreich unter der Enns liegt mitten zwischen den Alpen und hohem Waldgebirge, an den Abdachungen beider. An Höhe weit hervorragend ist der südlichere Theil (rechtes Ufer der Donau), während der nördliche (linkes Ufer) sich mehr gleich bleibt, an der Ostseite häufige Flächen formend (Tullnerfeld, Marchfeld). Bei all dieser Verschiedenheit der dieß- und überdonauischen Hälfte findet man doch darin einige Aehnlichkeit, daß in jeder die Höhen gegen die Donau zu und gegen Osten hinüber abdachen, und beide, besonders im Osten, viel niedriger und ebener liegen, als im Westen und Nordwest. Der gebirgigste Kreis ist der ober dem Wienerwalde, nach ihm jener ober dem Manhardsberge, dann der Kreis unter dem Wienerwalde, und endlich der niedrigste, der Kreis unter dem Manhardsberge. Diese Angaben dürften immerhin die ungleiche Stärke der Ueberschwemmung der Ortschaften in den vier Kreisen bezeichnen, wenn auch andere Umstände, besonders in Hinsicht auf den wandelbaren Lauf der Donau, auf die mannigfachen Verzweigungen des Flußbettes, auf frühere Ueberschwemmungen und auf die Eismassen, die an manchen Orten natürliche Dämme gegen die Fluten bildeten, dieselbe mit bedingen und örtliche Verhältnisse sie für einzelne Landschaften minder oder mehr verderblich werden ließen. Unter diese letztere gehört vorzüglich das Tullner- und das Marchfeld. Das erste dehnt sich von Traismauer bis nach Greifenstein aus und ist der gewöhnliche Schauplatz der Ueberschwemmungen der Donau. Das zweite ist eine Ebene im Kreise unter dem Manhardsberge, die am Bisamberg (unfern Korneuburg) anfängt

Digitized by Google

und sich bis an den Marchfluß (die Grenze nach Ungarn) erstreckt, berühmt durch die zwei großen Schlachten des Kaisers Rudolph von Habsburg und des Erzherzogs Karl, ein klassischer Boden in der österreichischen Geschichte, die Vorrathskammer Wien's. Von dem Hochleitengebirge, von der Donau, March und von einer amphitheatralisch gekrümmten Hügelreihe umschlossen, nimmt sie einen Raum von sieben Quadratmeilen ein.

Allgemeinen Volkssagen zufolge war diese so weit ausgedehnte Ebene einst der Tummelplatz der immer wechselnden Strömungen der Donau. So soll vor mehr als 600 Jahren der Hauptarm derselben, sobald er bei dem Bisamberg den Anfang dieser Ebene berührte, sich längs der Hochleiten hingezogen und erst oberhalb der Anhöhen von Schloßhof, bei Breitensee und Lassee, sich in sein jetziges Bett gegen Ungarn zu gewälzt haben. Das übrige Marchfeld war bis an die Mauern Wien's von größeren und kleineren Armen durchschnitten, und ein Theil davon, wie das Gebiet von Stadt-Enzersdorf, ward zum dießseitigen Oesterreich gerechnet. Erst als diese alten Donauinseln nach und nach so versandet wurden, daß die Niederungen der großen waldigen Donauinseln bei Wien einen bequemen Abfluß darbothen, wandte sich die Donau immer mehr und mehr mit ihren Hauptarmen nach diesen neuen Flußbetten. Diese waren Anfangs vermuthlich nur schwache Seitenkanäle, zogen aber wegen ihrer durch die Versandung jener immer relativ zunehmenden Tiefe bald die Hauptströmungen des Flusses so sehr an sich, daß die alten Rinnsale trocken liegen blieben.

Diese Angaben werden durch die noch jetzt kennbaren, ununterbrochen fortlaufenden, stellenweise noch mit Sümpfen gefüllten, alten Rinnsale, und durch den häufigen Schotter und Wellsand bestätiget, den man unter denselben antrifft, und über den selbst so viele Jahrhunderte keine dichtere Kruste fruchtbarer Erde als von 10 bis 6, und an manchen Stellen, die wahrscheinlich einst Sandbänke waren, gar nur von 4 und 2 Zoll Tiefe ziehen konnten.

Diese Revolution geschah aber aller Wahrscheinlichkeit nach nicht plötzlich, sondern allmälig, daher es auch erklärlich wird, wenn die Chroniken darüber schweigen. Die beständigen Veränderungen der Donauinseln, die sich jährlich ergeben, sind ein Beweis davon. So zählt man nur erst seit 10 bis 15 Jahren über 40 neu entstandene Donauinseln zwischen den Vierteln U. W. W. und U. M. B. Gleiche Veränderungen muß man für die Zukunft befürchten, da die gegenwärtigen Rinnsale des Flusses bereits schon wieder so versandet sind, daß derselbe mit seiner größten Schwere immer mehr und mehr durch die sogenannte schwarze Lacke bei Korneuburg (die Benennung zeigt ihre einstige Kleinheit an) sich auf das Marchfeld hinwirft, und jährlich fruchtbares Erdreich (bei Stadt-Enzersdorf allein einige Hundert Quadrat-Joche Hutweide und Waldung seit mehreren Jahren) davon losreißt, um so durch Breite zu ersetzen, was er an Tiefe verliert. Durch seine jährlichen Ueberschwemmungen des Marchfeldes wird er sich endlich mit Gewalt in demselben neue Rinnsale bahnen und einen großen Theil dieser Ebene zu Inseln machen, ein Ereigniß, das schon

Digitized by Google

unter Joseph's Regierung mehrere Ingenieure, die gegen das Anlegen des Ortes Spitz sich erklärten, voraussagten, und das gegenwärtig noch mehr beschleunigt wird, da durch die meist neuen Dämme von Nußdorf bis Erdberg und durch die an diesen sich anreihenden steilen Hügel ober- und unterhalb Kaiser-Ebersdorf die überströmenden Wasserfluten vom rechten Ufer ganz abgehalten und mit doppelter Macht auf das linke, ganz ebene, hinüber geworfen werden.

Der zweite beigebundene Plan der überschwemmten Vorstädte Wien's versinnlicht den Gang der Ueberschwemmung in der Residenz. Nachdem die ausgetretenen Fluten von Klosterneuburg bis gegen Nußdorf gedrungen waren, erzwangen sie zum Theil einen Durchbruch über die schwarze Lacke (eine Insel gegenüber von Nußdorf), von wo sie sich über die Brünner und Prager Poststraße, Floridsdorf und Spitz, dann aber auch bei Stadlau in das Marchfeld ergossen, dergestalt, daß die näher am Ufer der Donau gelegenen Ortschaften weniger vom Wasser litten als die entfernteren. Die Ueberschwemmung der Donau reichte sogar bis Markgraf-Neusiedel hinauf, das jetzt von den Donaufluten das erste Mal berührt wurde, sonst aber wohl manchmal durch das Austreten des Rußbaches gefährdet ist.

Der übrige Theil nahm seinen Lauf, dem Flußbette zufolge, jedoch in möglichst größter Ausbreitung und Ueberschwellung des Wassers, nach allen Richtungen, wodurch natürlich auch der Donau-Kanal, der sich bei Nußdorf vom Hauptstrome scheidet, sich mit aller Kraft einer wüthenden Ueberschwemmung mit ungeheuern Eismassen und mit nie gesehener Schnelligkeit auf die Vorstädte Wien's warf und überall hin Verderben verbreitete. Nach der Lage derselben trafen die zerstörenden Wirkungen zuerst die Vorstädte Althann, Thury, Lichtenthal und Roßau, so wie die über der Donau liegende Brigittenau, den Augarten und die obere Leopoldstadt. Als die Dämme in der Brigittenau und im Augarten durch die kolossalen Eismassen und anstürmenden Fluten durchrissen waren, ergoß sich ein Theil des Gewässers durch die ganze Leopoldstadt (nur 11 Häuser blieben von 625 vom Wasser frei), berührte am rechten Ufer einen Theil der anliegenden Gässen der inneren Stadt (Rothenthurmstraße, Adlergasse, Fischmarkt, Salzgries), wälzte sich aus der Leopoldstadt durch die Jägerzeil dem Prater zu, den es ganz überschwemmte, der aber auch schon am 28. Februar sammt einem Theile der untern Jägerzeil von unten herauf überschwemmt wurde, und traf auch noch die am rechten Ufer liegenden Vorstädte Weißgärber und Erdberg, wo es, größtentheils wieder seinem Bette zulenkend, nicht sehr bedeutenden Schaden an diesem Ufer hervorgebracht hat.

Die Donau und deren Strombett *).

Um sich von der heurigen Ueberschwemmung ein richtiges Bild zu machen, mag es auch zweckdienlich sein, auf die Donau, diesen teut-

*) Die besten und neuesten Beschreibungen der Donau sind die unter dem Titel:

Digitized by Google

schen Hauptstrom, dann auf sein oft verändertes Bett einige Blicke zu werfen.

Die Donau entspringt zu Donau-Eschingen im Königreiche Würtemberg, bei 2000 Fuß über dem Meere, und fällt nach einem Laufe von 400 Meilen in das schwarze Meer. Jetzt führt sie den Namen Donau von ihrem Ursprunge bis zur Mündung; unter den Römern hieß nur der Theil bis Wien Danubius, der Theil aber weiter abwärts Ister. Die Donau, welche über sechzig schiffbare und über hundert kleinere Flüsse aufnimmt, hat einen sehr starken Fall, ist daher in ihrem Laufe äußerst reißend, und selbst im Meere noch auf mehrere Meilen kennbar. Diesem Umstande ist es auch zuzuschreiben, daß sie ihr Bett so häufig verändert, wie dieses viele Urkunden erzählen, aus welchen wir ersehen, daß jetzt Orte hart an der Donau liegen, welche vor Zeiten weit davon entfernt waren, und umgekehrt sind jetzt manche Orte in einer beträchtlichen Entfernung von ihr, welche früher von ihren Wellen bespült wurden.

So weit Urkunden in die Vorzeit reichen, sehen wir, daß die Donau am Fuße des Bisamberges (daher auch der Name Bis-am-Berge) vorbeifloß, ihren Lauf zwischen Leopoldau, Kagran, Stadlau, Rußbach und Eckartsau nahm, daß sie sich aber auch bei Nußdorf gegen Wien hereindrängte, sich hier in verschiedene Arme theilte, und mehrere Inseln bildete, welche zum Theil bewachsen waren, aber auch an Zahl, Größe und Benennung vielfache Veränderungen erlitten.

Welchen Lauf die Donau in der Stadt Wien selbst hatte, zeigen die Benennungen Maria am Gestade, Salzgries, Fischerstiege, Fischer- oder Werderthor und St. Ruprecht auf der Höhe dem Werd gegenüber; auch wurden bei verschiedenen Bauten in der Nähe des rothen Thurms starke hölzerne Wehren ausgegraben, welche dem Einreißen der Donau Hindernisse setzen sollten. Oberhalb der Stadt hatte sie ihren Lauf durch das jetzige Lichtenthal und Roßau, und unterhalb durch die Weißgärber gegen Erdberg.

Durch die vielen Eisgänge und häufigen Anschwellungen geschah es aber, daß die Donau, welche bald den einen, bald den andern Arm zum Hauptbett machte, nicht nur in der Folge verschiedene Richtungen in ihrem Laufe nahm, sondern auch bedeutende Veränderungen an ihren Inseln und Auen hervorbrachte, wie dieses hauptsächlich an den Inseln zwischen dem Wiener Donau-Kanal und dem mittleren Arme der Donau geschah.

So verschwanden die damals bestandenen Wassergruben, welche die Klosterneuburgerau von der Spitelau, diese von der Taborau u. s. w. schieden, gleichwie auch der im Prater gewesene Fugbach nicht mehr besteht.

So kamen auch mehrere der damaligen Inseln in Verbindung mit dem festen Lande, andere verbanden sich unter einander, auf welch letz-

---

Donaufahrten von J. A. Schultes, 1. Theil, Wien 1819, bei Anton Doll, 2. Theil, Stuttgart und Tübingen, bei Cotta, 1827; dann A. J. Groß, Reisetaschenbuch für Donaufahrer, mit Kupfern und einer Stromkarte, Wien 1830, bei Anton Doll.

Digitized by Google

tere Art auch die heutige Leopoldstadt mit dem Prater und der Brigittenau entstanden ist, welche früher den Namen »der untere Werd« führte.

Eine zweite Inselgruppe besteht zwischen den Brücken und wird durch den mittleren Arm und den Hauptstrom gebildet. Dieser mittlere Arm heißt jetzt das Kaiserwasser, nimmt seinen Anfang bei dem Vorkopfe der Brigittenau, läuft durch die mittlere Taborbrücke und fällt bei Stadlau in den großen Arm der Donau, nachdem er noch vorher unterhalb der Schwimmschule den Namen Praterwasser erhielt. Von diesem Kaiserwasser drängte sich ehemals in der Brigittenau, beiläufig der dortigen Kunstbleiche gegenüber, ein Arm gegen die Brigittenau herein, floß längs des Augartens und nächst dem Tabor vorbei und vereinigte sich unterhalb der Schwimmschule mit dem Kaiserwasser. Dieser Arm des Kaiserwassers hieß das Fahnstangenwasser. Dieses Fahnstangenwasser hat aber nun keinen Einfluß mehr, und sein Flußbett ist zum Austrocknen bestimmt, auch wurde die Brücke am Tabor, welche über dasselbe führte, durch einen Damm ersetzt. Ein anderer Arm der großen Donau, welcher gleich unterhalb der großen Taborbrücke gegen den Prater zu sich wendet, heißt das Laufer-Wasser, und dieses vereinigt sich sohin bei dem öffentlichen Freibade mit dem Praterwasser. Vom Praterwasser gehen mehrere kleine Arme gegen den Prater herein, vereinigen sich sohin und fließen, dem Rondeau im Prater vorbei, unter dem Namen Heustadl-Wasser oberhalb des Prathereck's, das sich unterhalb des Lusthauses befindet, in die große Donau.

Die zwischen diesen Armen der Donau befindlichen Inseln und Auen haben durch das freie Walten des Stromes, da seiner Gewalt kein Einhalt gethan wird, unzählige Veränderungen erlitten, wie wir dieses selbst heut zu Tage noch erfahren, und es ist daher ganz unmöglich, alle die Inseln und Veränderungen anzugeben, welche hier bestanden und sich ereigneten.

Indessen sind die größten und bekanntesten davon: die Ober-Schiedau, Wolfau und Kaiserau, zwischen dem Kaiser- und Laufer-wasser; der Taborhaufe, die Ochsenweid und die Hosenederau, zwischen dem Kaiser- und Fahnstangenwasser; der Neu-, Zaun-, Gans- und Saulen-Haufe zwischen der großen Donau, dem Laufer- und Praterwasser. Die große Donau bildet dann wieder verschiedene Inseln, welche gleichfalls verschiedene Namen führen, wie da sind: der Almerhaufe, die große Au, der Neuhaufe, der Mühlgrund, Mühlhäufel, Schirlingsgrund, große Biberhaufen u. s. w. Die Grieau ist eine vom Heustadlwasser und der großen Donau gebildete Insel.

Auch viele Ortschaften sind durch diese oftmaligen Veränderungen des Laufes der Donau zu Grunde gegangen, wie z. B. Ringelsee und Stellern, von welchen erstere in der Gegend der großen Taborbrücke gestanden seyn soll; andere mußten sich mehrmals an neuen Stellen ansiedeln, wie dieses mit Jedlersdorf, Kagran, Leopoldau u. a. der Fall war.

Der Wiener Donau-Kanal hatte nicht immer denselben Lauf, den er jetzt beobachtet, und war während des sehr heißen und trockenen Sommers im Jahre 1473 nahe daran, ganz auszutrocknen, dem aber

Digitized by Google

durch Ausgrabung eines neuen Bettes, dann durch verschiedene nach und nach bis auf die gegenwärtige Zeit fortgesetzte Wasserbauten, welche das Eindringen des Stromes gegen das Marchfeld hinderten, und so wieder mehr Wasser in den Kanal hineindrängten, abgeholfen wurde.

In den früheren Zeiten ward die Verbindung zwischen den Donauufern nur durch Ueberfuhren unterhalten, diese aber oft durch die Eisgänge und häufigen Anschwellungen des Stromes unterbrochen, wodurch besonders der nordische Handel litt.

Die erste Brücke wurde beim rothen Thurm geschlagen und hieß Schlagbrücke, und diese hat bis auf den heutigen Tag, wo sie Ferdinandsbrücke heißt, nur wenig ihre erste Stelle verändert. Die Brücken bei Krems und Linz fallen in eine spätere Zeit.

Die Brücken über die nördlichen Donauarme bei Wien standen nicht immer an derselben Stelle, an welcher sie jetzt sind, sondern waren näher bei Nußdorf und wurden erst im Jahre 1698 an ihren jetzigen Platz gebaut.

Ueber den Donau-Kanal bestand bis zum Jahre 1722 nur allein die Schlagbrücke, und zur Unterhaltung einer größeren Verbindung waren Ueberfuhren bei dem scharfen Ecke und in der Brigittenau bei der Reiterkaserne. Unter Kaiser Joseph wurden dann zwei neue Brücken geschlagen, und zwar eine der Neuen Gasse, die andere den Weißgärbern gegenüber, welche beide jetzt in einer schönen Gestalt da stehen.

Außer diesen drei Fahrbrücken sind jetzt auch zwei Kettenstege erbaut; der erste bei Erdberg statt der ehemaligen fürstl. Rasumovskyschen, und dieser heißt die Sophienbrücke, der andere beim scharfen Eck, gegen das Fischerthor, welcher Karlsbrücke heißt.

Rückblick auf die früheren Ueberschwemmungen.

Dieser Rückblick soll vorzüglich dazu dienen, um zu zeigen, daß, so schrecklich und verheerend die letzte Ueberschwemmung war, doch auch die Vorzeit durch die Eisgänge und Anschwellungen der Donau sehr viel gelitten hat. Indessen darf man eine genaue Aufzählung aller durch die Donau geschehenen Ueberschwemmungen nicht erwarten, sondern es werden hier nur die bedeutendsten und zwar mit steter Rücksicht auf Wien und seine nächsten Umgebungen angeführt, so weit sich nämlich solche durch die Geschichte nachweisen lassen.

Im Jahre 1012, wo viele Menschen, Vieh und Gebäude zu Grunde gingen, 1172, wo das Wasser über die Mauern zu Krems ging, 1236, 1275, 1316 und 1342 waren große Ueberschwemmungen, aber im Jahre 1402 hat das Bett der Donau eine Meile in der Breite eingenommen, von den Häusern in der Leopoldstadt ragten nur die Dächer, so wie von den Bäumen nur die Spitzen über das Wasser hervor *).

*) Die Leopoldstadt war zu jener Zeit weder schon so mit Häusern bebaut, wie sie jetzt ist, noch waren die Häuser so hoch wie gegenwärtig, sondern klein und niedrig, daher auch das Wasser bald an die Dächer reichen konnte.

Digitized by Google

Schon im Jahre 1405 wiederholte sich wieder die Verheerung durch den Austritt der Donau, wodurch vorzüglich die am rechten Ufer der Donau liegenden Vorstädte Wien's sehr zu Schaden kamen, und das Jahr 1407 zeichnete sich durch die Dicke des Eises, Menge des Schnees und Höhe des Wassers aus.

Im Jahre 1439 verloren durch den Eisgang der Donau viele Menschen das Leben und ihre Habseligkeiten, gleichwie in den Jahren 1445, 1465, 1490 und 1501 große Ergießungen waren, bei deren letzterer die Donau 14 Ellen über ihre gewöhnliche Höhe hatte.

In den folgenden Jahren ergaben sich mit kurzen Unterbrechungen neuerliche Ueberschwemmungen, welche nicht nur vielen Menschen das Leben raubten, sondern auch besonders an den Wasserbauten vielen Schaden verursachten; eine besonders verheerende Ergießung war aber im Jahre 1656 und zwar im Juli, durch welche die Leopoldstadt, Roßau u. s. w. äußerst hart bedrängt wurden.

Der Eisgang des Jahres 1658 riß die Schlag- und die große Donaubrücke weg, und die Vorstädte Wien's litten besonders viel durch jenen im Jahre 1677.

Im Jahre 1729 wurden bei dem Eisgange der Donau die an selber gelegenen Vorstädte Wien's hoch überschwemmt, und im Jahre 1740 die Schlagbrücke weggerissen, die Taborbrücken aber stark beschädigt; am verheerendsten aber war der Eisgang im Jahre 1744, wo nicht nur die Vorstädte Lichtenthal, Roßau, Leopoldstadt und Weißgärber, ja sogar die Stadt vom Salzgries bis zum rothen Thurm so sehr unter Wasser gesetzt wurden, daß die Einwohner sich in die obern Stockwerke und auf die Böden und Dächer retten mußten, sondern diese Ueberschwemmung hielt auch volle acht Tage an, daher auch, um der Noth einigermaßen zu steuern, auf allerhöchsten Befehl Brot, Wein, Fleisch und andere Nahrungsmittel auf Stangen ꝛc. ausgetheilt wurden. Ungeheuer war der Schaden, welcher durch Hinwegtragung von Brenn- und Bauholz, Niederstürzen von Mauern und Planken, Hinwegschwemmung von Kleidungsstücken und Hausgeräthen, Verwüstung an Gärten und Unterwaschen und Einstürzen von Gebäuden, so wie Zugrundegehen von allerlei Hausthieren verursacht wurde.

Minder verheerend waren die Austretungen der Donau in den Jahren 1753, 1757, 1758, obschon in letzterem Jahre die Eisschollen in alle Gässen der Leopoldstadt durch das Wasser getragen wurden, und 1760, wo die Schlagbrücke weggerissen wurde; aber desto größer war wieder die Noth in den Jahren 1767, besonders aber 1768, wo das Wasser durch neun Tage bis an die ersten Stockwerke der Gebäude reichte. Da dazumal auch die Schlagbrücke weggerissen wurde, und wegen der Höhe des Stroms und der vielen Eismassen Niemand es wagte, über die Donau zu setzen, um den Ueberschwemmten in der Leopoldstadt Hülfe zu bringen, so würde diese Vorstadt in eine noch bejammernswerthere Lage versetzt worden seyn, wenn nicht edle Menschenfreunde über den Strom gesetzt und den Bewohnern der Vorstädte Hülfe und Trost gebracht hätten. Gleich furchtbar an ihrer Höhe und ihren Folgen war die Ueberschwemmung durch den Eisgang im

Digitized by Google

Jahre 1784, wo die Vorstädte Erdberg, Weißgärber, Leopoldstadt, Roßau, Lichtenthal und alle an den Ufern der Donau gelegenen Gegenden hoch unter Wasser gesetzt wurden, und dieses Hochwasser durch acht Tage anhielt. Viele Menschen und vieles Vieh ging zu Grunde, mehrere Häuser stürzten ein, und an mehreren anderen Bauten und an Geräthschaften wurde bedeutender Schaden angerichtet.

Nicht minder furchtbar war der Eisgang in den Jahren 1799 und 1809, in welchen gleichfalls bedeutende Austretungen der Donau Statt hatten, besonders im Jahre 1799, wo das ausgetretene Wasser durch mehrere Tage anhielt.

Seit dem Jahre 1809 ist nur die Ueberschwemmung vom Jahre 1813 bemerkenswerth, welche ebenfalls vielen Schaden anrichtete, weiter aber kennt man keine bedeutende Ueberschwemmung (die von 1820 war nicht so allgemein und erheblich) durch den Eisgang mehr, bis uns das heurige Jahr 1830 wieder alle furchtbaren und schrecklichen Ereignisse eines starken Eisganges und der damit verbundenen Austretung in ihrer vollen Größe erleben ließ.

Vorsichtsmaßregeln gegen die Ueberschwemmung der Donau.

Da die Ueberschwemmungen der Flüsse um Wien, als der Donau, der Wien, des Alserbaches, und die starken Eisgänge oft Verwüstungen anrichteten, so war die Regierung vorlängst darauf bedacht, durch zweckmäßige Anordnungen die schädlichen Wirkungen derselben hintanzuhalten oder wenigstens minder gefährlich zu machen, und sonach Alles vorzukehren, was der menschlichen Vorsicht möglich ist, um Unglück abzuwenden. Diese Anordnungen wurden auch diesmal genau vollzogen, aber die Elemente überbothen sich dergestalt, daß es ein vergebenes Bestreben menschlicher Anstrengung war, mit denselben den Kampf auszuhalten, denn Ueberschwemmung, Eisgang und Nachtsturm machten die Hülfs- und Rettungsversuche unnütz. Die vorzüglichsten Vorsichtsmaßregeln, die bei Ueberschwemmungen der Donau angewendet werden, dürften beiläufig folgende sein:

Vor Allem ist die Regierung bedacht, daß die bestehenden Wasserbauten in ihrem gehörigen guten Stande stets erhalten, und ohne ihre Bewilligung an den Wasserwerken keine Veränderungen vorgenommen, oder gar neue unternommen werden. Sie sorgt ferner durch ihre Unterbehörden und die Dominien dafür, daß die in der Donau befindlichen Stöcke und Bäume sogleich aus selber beseitigt, und alle Jahre nach beendigter Schifffahrt die zum Zerschlagen bestimmten Schiffe bis Ende November zerschlagen und aus dem Kanale geschafft, die übrigen Schiffe aber an die dazu bestimmten Plätze ausgewunden und gut befestigt werden.

Ferner werden bei eintretender Wassergefahr in alle Vorstädte, welche der Ueberschwemmung ausgesetzt werden können, Schiffe geschafft, und es den Schiffleuten zur Pflicht gemacht, sogleich bei sich

Digitized by Google

zeigender Ueberschwemmung zur Bedienung dieser Schiffe bei der Hand zu sein.

Weil jedoch die Schiffe eigentlich nur da verwendet werden können, wo das Wasser eine beträchtliche Höhe erreicht, so werden an jenen Orten, wo das Wasser nur unbedeutend austritt, Treppen und Schrägen in Bereitschaft gehalten, damit auf solche Art die Communication erhalten werden könne.

Den Gewerbsleuten in den bedrohten Vorstädten, welche mit Lebensmitteln handeln, wird aufgetragen, sich einen Vorrath auf vierzehn Tage einzuschaffen.

Weil bei wirklich eintretender Ueberschwemmung auch das Trinkwasser in diesen Gegenden verdorben wird, so hält der Magistrat die nöthigen Wasserfässer bereit, um den bedrängten Vorstädten Wasser aus den öffentlichen Brunnen der Stadt zuführen zu können.

Es wird ferner Sorge getragen, daß die Kranken in sichere Orte gebracht, und auch das Vieh in gefahrfreie Gegenden geschafft werde.

Auch werden die nöthigen Anstalten getroffen, daß für den Fall, als durch den Eisgang die Taborbrücken ganz oder theilweise weggerissen werden sollten, eine Verbindung mit dem jenseitigen Ufer durch Ueberfuhren hergestellt werde.

Ueberdieß bestehen noch gesetzliche Vorschriften, wie sich nach zurückgetretener Ueberschwemmung hinsichtlich der Reinigung der Straßen und Wohnungen zu verhalten sei. Außer diesen allgemeinen bestehen noch mehrere specielle Vorsichtsmaßregeln bei plötzlich eintretender Gefahr, wenn nämlich die Behörden durch das Wasserbauamt von derselben in Kenntniß gesetzt werden, da dieses seiner Natur und Stellung nach die sichersten Nachrichten darüber zu geben vermag. Was die k. k. n. ö. Landesregierung, die k. k. Polizei-Directionen und die Grundgerichte zur Abwendung der Gefahr auch diesmal vorgekehrt hatten, wird unter der Ueberschrift: Ueberschwemmung von Wien, gewissenhaft, treu und, wie es so viele tausend Augenzeugen bestätigen können, mit einfachen Thatsachen belegt, der Publicität mitgetheilt werden.

Der Winter von 1830 im Vergleiche mit früheren strengen Wintern.

Um den Winter vom Jahre 1830 richtig beurtheilen zu können, ist es nothwendig, noch einige Blicke auf den Sommer und Herbst 1829 zu werfen, weil, wie ohnehin bekannt, in der Natur Alles in einer zusammenhängenden Wechselwirkung geschieht.

Der Juni, Juli und August 1829 hatten mitunter sehr warme Tage, jedoch fiel in diesen Monaten auch häufig Regen, welcher Austretungen vieler Flüsse zur Folge hatte. Der September war im Ganzen trübe, brachte Regenwetter und Kühle. Gleich mit Anfang October schneite es schon in niedrigeren Gebirgen, der größte Theil des

Digitized by Google

Monats war trüb und nebelig, und die Kälte nahm so zu, daß gegen Ende der Boden schon gefroren war.

Zwar trat mit dem Monat November wieder etwas mildere Witterung ein, allein mit dem 12. fing der Winter mit aller Strenge an, wechselte sohin theils mit Schneegestöber, theils mit trübem Himmel, theils mit heiteren Tagen durch die folgenden Monate, bis in der zweiten Hälfte Februar 1830 Thauwetter eintrat, und die während der Wintermonate oftmals überfrorne ungeheure Schneemasse schmolz. Der höchste Grad Kälte war hier in Wien am 30. Jänner 1830 mit 17 Grad.

Der frühe Anfang des Winters scheint sich in gleichem Grade, wie hier, auch über einen großen Theil von Europa verbreitet zu haben. Zu Kopenhagen war bereits in der Mitte October so viel Schnee gefallen, daß er mit Wägen aus der Stadt geführt werden mußte, und die stehenden Wasser mit Eis überzogen wurden. Zu Warschau fuhr man zu Anfang November mit Schlitten, gleichwie auch um die Mitte dieses Monats hier in Wien schon fußtiefer Schnee lag. Um dieselbe Zeit fand man im südlichen Frankreich die Berge bei Toulon mit vielem Schnee bedeckt.

Ueberhaupt zeichnete sich dieser Winter durch die Größe seiner Schneemasse und Kälte, so wie durch die Allgemeinheit und Fortdauer der letzteren aus, und führte eben hiedurch auch seltene Ereignisse herbei. So war vom 24. bis 31. December die Triester Commerzialstraße durch 5—6 Fuß hohen Schnee gesperrt, so daß kein Wagen darüber passieren konnte, und kaum ward die Bahn durch Ausschaufelung etwas fahrbar gemacht, als seit 9. Jänner neuerdings sehr tiefer Schnee fiel, welcher dieses Unternehmen wieder vereitelte. Der Traunsee ist am 2. Februar bei 23 Grad Kälte zugefroren, ein Ereigniß, das seit 90 Jahren nicht Statt fand; ein eben so seltenes Ereigniß, das kaum alle Vierteljahrhundert Statt findet, ist, daß in Kärnten der Draustrom zufror, so daß sogar Wägen darüber passieren konnten.

Was nun die Witterung während der Monate December 1829, Jänner, Februar und März 1830 hier in Wien selbst anbelangt, so lassen die auf der hiesigen Sternwarte angestellten meteorologischen Beobachtungen ersehen, daß im Monate December an den 93 Beobachtungsstunden der Wind 10 Mal aus Nord, 1 Mal aus Nordost, 21 Mal aus Nordwest, 9 Mal aus Süd, 31 Mal aus Südost, 3 Mal aus Südwest, 1 Mal aus Südsüdost, 4 Mal aus West, 6 Mal aus Westnordwest, 1 Mal aus Westsüdwest, 1 Mal aus Ost und 5 Mal aus Ostsüdost blies. Die Winde waren an 46 Stunden schwach, an 9 still, an 17 mittelmäßig und an 21 stark. Ein heiterer Himmel wurde an 17, ein trüber an 29, Wolken an 7, Nebel an 14, dichter Nebel an 2 und Schnee an 24 Stunden observirt.

Im Jänner blies der Wind 3 Mal aus Nord, 17 Mal aus Nordwest, 4 Mal aus Nordnordwest, 5 Mal aus Süd, 26 Mal aus Südost, 1 Mal aus Südwest, 1 Mal aus Südsüdost, 1 Mal aus Südsüdwest, 5 Mal aus West, 12 Mal aus Westnordwest, 4 Mal aus Ost und 14 Mal aus Ostsüdost. Die Winde waren an 50 Stun-

Digitized by Google

den schwach, an 20 still, an 12 mittelmäßig, an 10 stark und an 1 sehr stark. Ein heiterer Himmel wurde an 20, ein trüber an 40, Wolken an 8, Nebel an 8, dichter Nebel an 2 und Schnee an 15 Stunden beobachtet.

Im Februar blies der Wind an den 84 Beobachtungsstunden 4 Mal aus Nord, 2 Mal aus Nordost, 14 Mal aus Nordwest, 10 Mal aus Süd, 12 Mal aus Südost, 3 Mal aus Südwest, 2 Mal aus Südsüdost, 3 Mal aus Südsüdwest, 6 Mal aus West, 20 Mal aus Westnordwest, 2 Mal aus Ost und 6 Mal aus Ostsüdost. Die Winde waren an 43 Stunden schwach, an 18 still, an 8 mittelmäßig, an 14 stark und an 1 stürmisch. Ein heiterer Himmel wurde an 12, ein trüber an 28, Wolken an 13, Nebel an 12, dichter Nebel an 1, Regen an 3 und Schnee an 15 Stunden bemerkt.

Im Monat März blies der Wind an den 93 Beobachtungsstunden 4 Mal aus Nord, 1 Mal aus Nordost, 20 Mal aus Nordwest, 4 Mal aus Nordnordwest, 2 Mal aus Süd, 12 Mal aus Südost, 1 Mal aus Südwest, 1 Mal aus Südsüdost, 1 Mal aus Südsüdwest, 1 Mal aus West, 40 Mal aus Westnordwest, 1 Mal aus Westsüdwest, 1 Mal aus Ost und 4 Mal aus Ostsüdost. Die Winde waren an 46 Stunden schwach, an 10 still, an 17 mittelmäßig, an 18 stark, an 1 sehr stark und an 1 stürmisch. Ein heiterer Himmel wurde an 31, ein trüber an 22, Wolken an 13, Nebel an 7, Regen an 19 und Schnee an 1 Stunde aufgezeichnet.

Allein so streng der Winter vom Jahre 1830 war, so viele seltene Naturereignisse er herbeiführte und so lange dieser Winter in seiner Dauer war, so zeigt uns doch die Geschichte, daß auch die früheren Jahrhunderte eben so strenge, wo nicht noch strengere Winter hatten, ohne daß deshalb eine Ueberschwemmung oder ein gefährlicher Eisgang eingetreten wäre. Nicht immer kann man daher bei einem strengen Winter Ueberschwemmungen oder verheerende Eisstöße bestimmt voraussetzen. Es werden mehrere der bekanntesten strengen Winter hier angeführt, um in der Vergleichung derselben mit dem letzten von 1830 einigen Trost zu finden.

Im Jahre 401 und 558 war das ganze schwarze Meer zugefroren. Im Jahre 763 bildete sich das Eis schon im October, und das schwarze Meer fror 30 Ellen tief und 100 Meilen zu. Im Jahre 821 dauerte der Winter vom 22. September bis 12. April 822. Im Jahre 859 fuhr man mit Wägen über das adriatische Meer. Im Jahre 874 fiel zu Wien der erste häufige Schnee am 1. November, und die Kälte dauerte, wie im Jahre 974, vom 1. November bis zur Tag- und Nachtgleiche. In den Jahren 984, 985 und 994 dauerte der Winter vom November bis in den Mai. Im Jahre 1269, 1296 und 1307 war ein großer Theil der Ostsee, und 1323 das mittelländische und baltische Meer mit Eis bedeckt. Im Jahre 1423 konnte man von Danzig bis nach Dänemark über die gefrorne Ostsee reisen. Im Jahre 1443 fiel im October so viel Schnee, daß die Weinlese um Wien herum bis Martini mußte verschoben werden. Die Kälte fing am 28. October an und dauerte ununterbrochen bis Georgi. Im Jahre 1480 wurde

Digitized by Google

die Weinlese in Oesterreich um den 28. October bei großer Kälte und unter vielem Schnee vorgenommen. Im Jahre 1570 und 1580 war große Kälte in ganz Mitteleuropa. Im Jahre 1658 war allgemeiner Frost in Europa; das baltische Meer fror so fest zu, daß Karl X. von Schweden mit einer Armee von 20,000 Mann über den gefrornen kleinen Belt nach Dänemark zog. Im Jahre 1667 fror die Elbe am 6. Mai von Neuem, und das Eis hielt drei Wochen an. Vom Jahre 1684—1695 waren strenge Winter in Mitteleuropa, und in letzterem Jahre fing die Kälte im October an und war so anhaltend, daß die Donau erst den 30. März aufthauete. Im Jahre 1709 war ein äußerst strenger und anhaltender Winter; die Kälte dauerte vom 3. December bis Mitte April; das adriatische Meer und der Kanal von Calais waren fest gefroren; in den Vorstädten Wien's fand man alle Morgen Hirsche, Rehe und Hasen, die Hunger und Kälte aus ihren Angern vertrieben, und die sich wie zahme Hausthiere mit den Händen fangen ließen. Viele tausend Menschen sind in diesem Winter erfroren. Im Jahre 1729 dauerte der Winter vom 25. November bis 1. Mai. Noch in der Mitte März war die Ostsee ganz mit Eis bedeckt. Die Donau bei Wien öffnete sich zwei Mal, und fror zum dritten Mal gegen Ende März. Der letzte Eisgang, wo sich die Schollen in den Umgebungen Wien's über 15 Ellen hoch aufthürmten, hatte verheerende Ueberschwemmungen der Donau zur Folge. Ein äußerst strenger Winter war auch im Jahre 1740, der schon mit Anfang November anhob, und wo noch am 27. Mai in Wien Schnee fiel. Viele tausend Menschen erfroren, vieles Vieh ging durch die Kälte zu Grunde, und selbst geistige Getränke wurden zu Eis. Die Ost- und Nordsee waren zugefroren, und selbst auf dem Ocean war die Schifffahrt aufgehoben; in Böhmen froren alle Teiche aus. Im Jahre 1783 hatte man in Wien eine Kälte bis zu 23 Grad, und im Jahre 1784 am 1. März noch 19 Grad. Am 2. April konnten noch schwere Lastwägen über die Donau fahren. Im Jahre 1799 fing die größere Kälte Ende December an, und dauerte bis Anfang April; am 28. December war in Wien 18 Grad Kälte. Im Jahre 1820 war ein strenger Winter in Europa.

Digitized by Google

Wiens Tage der Gefahr,

oder:

Die Ueberschwemmung und der Eisgang in Wien.

Diese Ueberschwemmung, welche in der Nacht vom 28. Februar auf den 1. März 1830 die Vorstädte Leopoldstadt, Jägerzeil, Roßau, Lichtenthal, Althann, Thury, Alservorstadt, Landstraße, Weißgärber und Erdberg ganz oder zum Theil, ja selbst einen Theil der inneren Stadt (Rothenthurmstraße, Adlergasse, Fischmarkt, Salzgries) überraschte, welche augenblicklich im Dunkel einer grauenvollen Mitternacht im Geleite eines fürchterlichen Sturmes heranrückte, hat keine ähnliche Erscheinung in den Jahrbüchern Wien's aufzuweisen.

Wohl hatten in früheren Jahrhunderten die Hochfluten Verheerungen angerichtet, wohl zerstörte der Eisgang die Habe mehrerer friedlicher Bürger, aber diese erholten sich immer bald wieder, indem der angerichtete Schaden weder so allgemein, noch so bedeutend war, wie derselbe in diesem Jahre ämtlich erhoben worden ist.

Die eigentlichen Ursachen, weswegen das Naturereigniß, von dem hier die Rede ist, so gewaltsam in seinen Wirkungen war, so schrecklich in seinen Folgen wurde, sprechen sich klar genug in den Nebenumständen aus, von welchen diese Ueberschwemmung begleitet gewesen ist, und diese sind das Fallen des Wassers in der Donau am Abende des 28. Februars, nachdem schon ein Theil des Praters mit der Hälfte der Praterstraße bis zur Johanneskirche von unten herauf überronnen war, ein Schauspiel, das von vielen neugierigen Wienern, da noch dazu ein heiterer Himmel und der Sonntag nach der strengen Winterskälte die Menschen ins Freie lockte, selbst mit angesehen wurde, und welches Viele derselben zu der Meinung verleitete, hiermit sei das Schauspiel auf der Donau für dieses Jahr abgethan. Aber auch auf dem Lande ward diese Meinung vielfach gehegt, nachdem am 28. Februar bereits die große Brücke zerstört war, und die Gewässer dort und weiter unten bei Stadlau die Ufer des Stromes überschritten hatten. Diese Erscheinungen beruhigten viele Anwohner der Donau, und da sie selbst schon, von den Bezirks-Directionen wiederholt gewarnt und auf die Gefahr aufmerksam gemacht, einige Nächte aus Vorsicht durchwacht hatten, und die Sage: das Wasser sei am Abende des 28. Februars um 3 Schuh gefallen, eine ungewöhnlich schnelle Verbreitung erlangte, so war es erklärlich, daß die meisten Bewohner der an die Donau grenzenden Gassen der benannten Vorstädte, nicht mehr achtend die von den Behörden gebotenen Vorsichts-

Digitized by Google

regeln, sich am 28. Abends zur Ruhe begaben, da sie am folgenden Tage wieder der Kräfte bedurften, die der Schlaf dem gesunden Körper spendet, um ihren Verrichtungen als Wirthe, Greisler, Milchmaier, Fischer, Wäscher, Holzscheiber, Taglöhner, Handwerker, Schiffer, Fuhrleute, Lohnbediente, Träger, Fabriksarbeiter u. s. w. nachkommen zu können, und die, auf solche Art vom Elemente betrogen, den Mangel der ausdauernden Vorsicht nur zu theuer büßen mußten; denn schon nach Mitternacht brach eine ungeheure Wassermenge mit einem schrecklichen Andränge von Eismassen in erstaunlicher Größe und in nie geahneter Schnelligkeit heran; ein rasender Sturmwind verlöschte die Laternen und riß die wohlverwahrten Nothzillen (Rettungsschiffe) hinweg; in manchen überschwemmten Häusern brach, um die Angst und Verwirrung aufs Höchste zu steigern, sogar Feuer aus, ohne des Erdbebens zu gedenken, das von Manchen verspürt wurde. Aber noch sollten die Schreckniſſe nicht ihr Ende erreicht haben, denn eine Eiskruste von mehreren Zollen Dicke überzog am 3. März die überschwemmten Vorstädte, so daß man an vielen Orten den Nothleidenden weder zu Schiffe noch zu Wagen, weder zu Fuße noch zu Pferde beikommen, ihnen kaum Rettung, Hülfe, Lebensmittel, Holz, Kleidung und Wasser (woran es am meisten gebrach, da alle Brunnen überschwemmt und unbrauchbar geworden waren) zumitteln konnte.

So oft auch die Ueberschwemmungen die Bewohner der Roßau, Leopoldstadt und der übrigen Vorstädte heimsuchten, so sehr auch schon die gegenwärtige Generation mit den Schrecken einer Wassernoth bekannt sein konnte, da selbe in den Jahren 1799, 1809, 1813 und 1820 sich wiederholten, im Jahre 1784 sich sogar viermal, nämlich am 28. Juni, 10. Juli, 4. und 20. August ereigneten und die Einwohner daher ohne fremde Aufforderung ihre persönliche Sicherheit und die Beschützung ihres Eigenthums im Auge gehabt haben können, so war doch alles menschliche Beginnen fruchtlos gegen das unbändige Walten der Natur, die keine beengenden Schranken duldet. Zwar hatte man Ursache genug, in diesem Jahre gegen die Gefahren der Donau auf seiner Hut zu sein, denn die beispiellose Strenge des Winters, welche sogar die schnell daher rauschende, sonst nie zugefrorne Drau in Kärnten ganz mit Eis überzog, nicht blos alle großen Ströme Europa's, sondern selbst die schnellflutendsten Alpengewässer und Seen, wie den Traun- oder Gmundnersee zufrieren ließ, wovon alle in- und ausländischen Zeitungen wiederholte und ausführliche Nachrichten gaben, konnte allerdings die gerechtesten Besorgniſſe um so mehr hervorbringen, als die Donau an manchen Punkten, z. B. beim Schanzel und bei Erdberg bis auf den Grund hinab verfroren war, und die plötzlich eingetretene gelinde Witterung in den letzten Tagen des Februars, der stets umschlagende, und dann bei Westen stehen bleibende laue Wind die herannahende Gefahr des Eisganges und der damit verbundenen Ueberschwemmung erkennen ließ. Man durfte weder große Vorhersagungsgabe, noch besondere Kenntniſſe von der Natur des Wassers haben, um beurtheilen zu können, daß im Jahre 1830 der Eisgang die Bewohner Wien's bedrohen und eine Ueberschwemmung

Digitized by Google

die nahe gelegenen Vorstädte heimsuchen dürfte; man konnte sogar als sicher annehmen, daß beide Uebel in starkem Maße eintreten werden, obschon es auch Winter gegeben hat, in denen bei aller Strenge, bei aller Dauer, bei der Dicke des Eises und bei dem plötzlichen Schmelzen desselben der Eisgang glücklich an Wien vorübergegangen und die Hochfluten abgelaufen sind, ohne irgend bedeutende Beschädigungen zu veranlassen.

Wir haben in den früheren Abschnitten bereits die allgemeinen Vorsichtsmaßregeln angeführt, welche bei den Ueberschwemmungen der Donau ämtlich vorgeschrieben sind. Aber nicht blos diese sahen die Bewohner der oft genannten Vorstädte in heurigem Jahre in Ausübung gebracht, sondern man ging noch weiter und suchte in die bisherigen Anstalten noch mehr Bestimmtheit, Ausdehnung und Wirkungsvermögen zu legen.

Man war also auch von Seite der Behörden wohl auf eine ungewöhnliche Katastrophe, aber nicht auf ein Ereigniß gefaßt, das außer aller menschlichen Berechnung lag. Wenn daher jene Vorsichtsmaßregeln in Ausführung gebracht wurden, die bis jetzt genügten, wenn man sich an die bis jetzt als zweckmäßig anerkannte Instruction hielt, und derselben in allen Punkten Schritt vor Schritt gefolgt wurde, wenn sogar diese Instruction in ihrer Ausführung noch an Bestimmtheit gewann, so wird man überzeugt sein, daß alle Vorsichten gegen ein hereinbrechendes Unglück wohl erkannt, genau erwogen und pünktlich in Ausführung gebracht worden sind. Aber wir hören Manche ausrufen: »der Winter war unerhört, die Eisdicke überstieg alle bisherigen Grenzen, man hätte also mehr vorkehren sollen, als bei den bisherigen Ueberschwemmungen vorgekehrt worden ist«. Ganz recht, man hat im Jahre 1830 nur das vorgekehrt, was bei allen bisherigen Ueberschwemmungen als nothwendig erachtet wurde, man hatte aber weislich die stärksten Eisgänge und die größten Hochfluten, von denen man aus der Chronik von Wien weiß, zum Maßstabe genommen, und dennoch überschritt das Ereigniß weit alle menschliche Berechnung. Oder wie weit hätte man in den Vorsichten gehen müssen, um allem Unglücke vorzubeugen, welche Anstalten wären noch zu treffen gewesen, um die Ueberschwemmung zu beseitigen und den Eisgang aufzuhalten! Wer weiß das und wer kann sich rühmen, in die Zukunft einen sichern Blick werfen zu können; wer kann dafür bürgen, daß auch jene Vorsichtsmaßregeln, die für die gegenwärtige Ueberschwemmung hingereicht haben würden (wenn es ja welche gegeben hätte), nicht von einer künftigen wieder überboten würden, die abermals alle Vorkehrungen zu Schanden zu machen im Stande wäre! Wo ein Verein von Unglücksfällen über die Zeitgenossen hereinbricht, wo Wasser, Eis, Orkan, Feuer, Erdbeben und wiederkehrende Winterstrenge mit verbündeter Kraft sich zu ihrem Untergang verschworen haben, da kann der ohnmächtige Mensch sich nur beugen vor dem Gerichte Desjenigen, in dessen Hand der große Weltenplan liegt und Alles, was darin vorgeht.

Digitized by Google

Viele Augenzeugen können es bestätigen, daß schon in der ersten Hälfte des Monats December 1829 der Donaukanal von Schiffen, die noch nicht ausgewunden waren, geräumt, und alle jene Gegenstände aus demselben genommen wurden, die bei einem eintretenden Eisgang eine Hemmung verursachen könnten. Es ist aber auch bekannt, daß schon früher, nämlich im Juli 1829, auf Veranlassung der k. k. Polizei-Oberdirection eine Zusammentretung bei der k. k. n. ö. Landesstelle veranlaßt worden war, bei welcher durch den Herrn Stadthauptmann, mit Beiziehung der k. k. Polizei-Oberdirection, des k. k. Wasserbauamtes und des Magistrats, festgesetzt wurde, daß

für den Bezirk	Leopoldstadt	42 Zillen
» » »	Roßau	32 »
» » »	Landstraße	17 »
	zusammen . .	91 Zillen

zur Disposition bei eintretender Gefahr verwendet werden sollen. Zwei Schiffmeister, Lassingleithner und Fried. Feldmüller, wurden zur Leitung der Schiffleute in der Leopoldstadt, für die Roßau die Schiffmeister Traislampel und Sailer, dann für die Landstraße der Schiffmeister Joseph Gföller bestimmt.

Am 10. Jänner 1830 geschah die Anschreibung der Schiffleute an die Zillen, d. h. die gewidmeten Schiffe erhielten ihre Nummer und den Namen der Gasse, wohin sie zu bringen waren, und jeder Schiffmann erhielt die Nummer des Schiffes und wurde protokollirt. Obschon die Kälte Anfangs Februar noch im Mindesten sich nicht gebrochen hatte, so sah man doch bei der vorrückenden Jahreszeit die Zillen ausstreifen, und am 10. Februar die Schiffe auf die vorgeschriebenen Punkte in die Vorstadtbezirke bringen. Die Hauseigenthümer wurden zur Beischaffung der nöthigen Schrägen und Treppen, wo solche in den Häusern fehlten, die Grundgerichte zur genauen Ueberwachung dieser Beischaffung aufgefordert. Jede Partei wurde insbesondere über die wahrscheinlich bevorstehende Ueberschwemmungsgefahr belehrt. In der zweiten Hälfte des Monats Februar trat nun zeitweise Thauwetter ein, und es ist bekannte Thatsache, daß in allen vom Wasser bedrohten Vorstädten den Parteien in den Erdgeschoßen sichere Aufenthaltsorte, wo sie sich hinzubegeben hätten, wenn die Wassergefahr wirklich eintreten sollte, angewiesen wurden. Der Uebergang über die Eisdecke des Donaukanals wurde durch Wachposten eingestellt, das Polizei-Commissariat zu Nußdorf aber hielt das seit einigen Jahren polizeiwidrig Statt gefundene Ueberfahren der Eisdecke bei Nußdorf hintan.

Regen und laue Frühjahrswinde traten von diesem Zeitpunkte an immer häufiger ein, und da die besorgte Gefahr der Ueberschwemmung von Tag zu Tag wahrscheinlicher wurde, von Stunde zu Stunde näher heranrückte, so wurden die bedrohten Vorstädte unter besondere und verstärkte polizeiliche Aufsicht gesetzt. Der Wasserstand und die Beschaffenheit der Eisdecke im Wiener Donaukanal wurde vom 12. bis 20. Februar 1830 von Stunde zu Stunde, die folgenden Tage

Digitized by Google

aber ununterbrochen bei Tag und Nacht beobachtet. Vom 20. bis zum 25. Februar 1830 ist der Wasserstand von 7′ 11″ bis auf 6′ 4″ herabgegangen, von da aber bis zum 28. Februar Vormittags bis auf 11′ 8″ wieder gestiegen. An diesem Tage Nachmittags war die Wasserhöhe 11′ 5″ und bis 11 Uhr in der Nacht fiel sie noch bis auf 10′ 7″. Von dieser Stunde wechselte der Wasserstand bedeutend, indem er bald stieg bald wieder fiel, um halb 12 Uhr aber bei anhaltendem Steigen die Höhe des Ufers erreichte und über dasselbe trat.

Unter den Weißgärbern und bei Erdberg betrug am 20. Februar 1830 früh 9 Uhr der Wasserstand 8 Schuh 6 Zoll, am 21. war das Wasser um 3 Zoll, am 22. um 4 Zoll gefallen. Bei stets fortdauernder gelinder Witterung wechselte der Wasserstand unbedeutend bis zum 27., an welchem Tage das Wasser mit aller Gewalt zuströmte, um die seinen Lauf hemmenden Eismassen fortzutreiben. Da aber die Eisdecke im untern Donaukanale beinahe den Grund des Flußbettes an manchen Stellen erreichte und, mit den Eismassen im Donaustrome in Verbindung, der Gewalt des andrängenden Wassers widerstand, so stieg selbes bis auf 11 Schuh 3½ Zoll. Die erwartete Katastrophe der Eisentledigung stand hiedurch mit jedem Augenblicke zu erwarten. Bis Abends 6 Uhr betrug die Höhe des Wassers 11½ Schuh. Von dieser Zeit an wechselte der Wasserstand nicht bedeutend; ungefähr um halb 1 Uhr Nachts stieg das Wasser plötzlich um 1½ Schuh, und das Krachen der Eisdecke, an manchen Stellen durch die Gewalt des Wassers gesprengt, schien auf den baldigen Eisgang zu deuten; dieser erfolgte aber noch nicht und das Wasser fiel allmälig bis 11 Schuh 9 Zoll. In Erdberg fand ein gleicher Wechsel des Wassers Statt, es war aber noch in keine Wohnung von außen Wasser gedrungen, doch war das Niveau beim Hause Nr. 378, in der Kanalgasse, dem Thore gleich, die darin wohnhaften Parteien aber bereits delogirt.

Am 27. Februar schien also die Gefahr bereits so nahe, daß in diesen Vorstädten die Kranken wegtransportirt, und die Avisoposten längs den Ufern aufgestellt wurden. Zugleich sah man auch bereits an diesem Tage die Noth- und Rettungszillen mit den dazu gehörigen Schiffleuten bemannt, welche sich immer entweder auf oder neben ihren Schiffen befanden.

Die in den letzten Tagen des Februar eingetretene gelinde Witterung und die von den obern Gegenden eingegangenen Nachrichten, daß die Eisgänge auf den Seitenflüssen der Donau abgegangen wären, ließen schon am 27. jeden Augenblick das Abgehen des Eises in der großen Donau bei Wien erwarten. So lange es an diesem Tage hell war, bemerkte man ein Trüben und ein langsames Steigen des Wassers, allein die Eisdecke brach nur zwischen Nußdorf und der schwarzen Lacke in der Mitte des Stromes, und dann auch in den obern Abtheilungen des Wiener Donaukanales, welches als günstiges Vorzeichen angesehen werden konnte. Bei eingetretener Dämmerung Abends zwischen 5 und 6 Uhr bemerkte man zunächst der großen Donaubrücke einige Bewegungen an der Eisdecke, worauf auch die Passage über

Digitized by Google

die Brücke sogleich eingestellt worden war. Später, beiläufig zwischen 7 und 8 Uhr, erhob sich das Wasser in Nußdorf plötzlich, die an den beiderseitigen Ufern im Strome gestandenen Eisfelder wurden auf dieselben hinausgeschoben, so daß die von Nußdorf bis Klosterneuburg hinauf führende Straße mit Eis überdeckt war; zu gleicher Zeit begann bei Nußdorf und auf der rechten Seite der großen Donaubrücke der Eisgang, der nachher nie einen Augenblick unterbrochen wurde, indem im Gegentheil daselbst und zwischen Nußdorf und der schwarzen Lackenaue stets eine ganz ungewöhnlich schnelle Strömung Statt fand.

Bei dieser Gelegenheit wurden gleich anfänglich einige Eismassen in den Wiener Donaukanal hineingedrückt; allein da sehr bald ein von oben herabgekommenes großes Eisfeld so gegen den Kanal angetragen wurde, daß es rechts an das Donauufer und links an den Vorkopf der Brigittenau sich stemmte, so wurde der Druck gegen den Wiener Kanal aufgehoben, und die bereits bis zum dritten Theil der Brigittenau in denselben geschobenen Massen blieben nun daselbst stehen, ohne daß in den weiter unten befindlichen Abtheilungen desselben eine andere Veränderung vor sich ging, als daß das Wasser stieg. Bis um 9 Uhr ging das Eis durch die große Brücke, ohne dieselbe zu zerstören; allein da sich dann die Eismenge und das Wasser mehrte, so brachen endlich auf der rechten Seite fünf Joche; auf der andern Seite fing die Eisdecke um dieselbe Zeit an, unterhalb der Brücke abzugehen, jene oberhalb blieb jedoch noch unbeweglich, und es ist wahrscheinlich, daß sich gleich Anfangs am Ende der schwarzen Lackenau ein Stoß gebildet hatte, der den Druck gegen diese Seite der Brücke abhielt. Das immer an Höhe zunehmende Wasser überstieg endlich um halb 11 Uhr bei Floridsdorf das Ufer und strömte quer über den daselbst befindlichen Holzplatz, von welchem vieles Bauholz hinweg getragen wurde. Dieses war also das erste Wasser, welches, und zwar schon am 27. Februar, gegen das Marchfeld eindrang.

Unterhalb der großen Brücke bemerkten die in ihren Wohnungen befindlichen Schiffmüller um 9 Uhr Abends ihnen gegenüber ein Aufstellen des Eises, während die Eisdecke längs des rechten Ufers unbeweglich blieb. Eine halbe Stunde später wurde das Ufer bei den Schiffmühlen, jedoch in aufwärts gehender Richtung, knietief überronnen, worauf dann das Wasser auf allen Seiten über das Ufer stürzte, und auf solches zum Troste für die daselbst befindlichen Zuschauer einen mehrere Schuh hohen Eisdamm schob, von welchem sie sich nun vollen Schutz versprachen.

Nach diesen Ereignissen ward ein starkes Fallen des Wassers bemerkt, das, nach den Umständen zu schließen, von einer Stockung des Eisganges in der obern Gegend bei Korneuburg herrührte, wodurch sich dort Eis und Wasser auffammelten, welche dann vereinigt um Mitternacht losbrachen; denn nun stieg das Wasser auf der linken Seite der großen Brücke von zwei zu zwei Minuten um 7 bis 8 Zoll. Die Brücke konnte diesem mächtigen Andrange nicht mehr Widerstand leisten und es brachen 6 Joche und das linke Landjoch derselben. Während die an der Brücke aufgestell-

Digitized by Google

ten Wächter die Ereignisse daselbst beobachteten, stürzte, wie schon früher angegeben wurde, von oben Wasser und Eis gegen Floridsdorf, welcher Ort in einem Augenblick sammt dem Straßendamme bis an den Spitz unter Wasser gesetzt wurde. Die auf dem Brückenkopfe befindlichen Personen waren der augenscheinlichsten Todesgefahr ausgesetzt, und es ward ihnen nur möglich, sich dadurch zu retten, daß sie noch so glücklich waren, ein Schiff zu erhalten, das sie in Sicherheit brachte.

Um dieselbe Zeit mußte an der obern Schiedau über die beiderseitigen Uferländen des sogenannten Kaiserwassers Wasser und Eis eingedrungen sein, welches jedoch den daselbst gestandenen Stoß nicht zu heben vermochte, was sich daraus schließen läßt, weil die Eisdecke an der über diesen Donauarm führenden zweiten Brücke unverrückt blieb, während der von ihr aus gegen die große Brücke führende Straßendamm überströmt und mit Eis belegt, die Wirthshäuser in der Brigittenau aber plötzlich überschwemmt wurden, so daß sich der Wasserspiegel daselbst bis an die Kronhöhe des Dammes erhob, folglich dem Ueberströmen sehr nahe war. Im Wiener Donaukanale stieg und fiel das Wasser je nach den äußeren Schoppungen zwischen 10 und 12 Fuß ober Null; am 28. Februar um 8 Uhr früh betrug der Wasserstand 11 Schuh 9 Zoll. Daß übrigens nicht schon bei dieser Gelegenheit der Stoß sich gegen die mittlere zweite Brücke in Bewegung setzte, läßt sich nur dadurch erklären, weil gleich anfänglich, als das Eis bei der großen Donaubrücke in Bewegung kam, und dann, als die Müller jenseits ein Aufstellen desselben bemerkten, der Eisgang unterhalb der großen Donaubrücke mittelst des sogenannten Laufer-Wassers gegen das Prater-Wasser eindrang und ziemlich weit unter der Schwimmschule einen Stoß bildete, der eine Stanung in den Kaiserweg und in das Fahnstangenwasser bewirkte, wodurch der Druck gegen die Brücke vermindert wurde, so daß er den daselbst gestandenen Stoß nicht heben konnte, welches auch den Umstand erklärlich macht, daß, obgleich am 28. bis Nachmittags das Wasser an der Außenseite der Brigittenauer- und Praterdämme bis an die Krone stand, doch daselbst nirgends eine bedeutende Strömung Statt fand.

Erst nachdem der Stoß sich gebildet und aufgebaut hatte, mochte der hierdurch vermehrte Druck auf die noch immer vor den Mühlen in dem Strome aufgeschobenen Eismassen so eingewirkt haben, daß diese sich am 28. Morgens zwischen 5 und 6 Uhr in Bewegung setzten.

Um dieselbe Zeit brach nun erst die Eisdecke vor den bei der Grieau befindlichen Müllerwohnungen, und es bildete sich alsobald in dem Strombette ein sehr hoher Stoß, der endlich um halb 7 Uhr das Wasser und Eis aufwärts über das Ufer zu treten nöthigte, so daß alle Auen des untern Praters bis in die Gegend des Rondeau mit Eis voll gestopft wurden, was daher kam, weil sich daselbst alle Gräben und Niederungen der ganzen Gegend in dem sogenannten Heustadl-Wasser vereinigen. Erst nachdem hierdurch der Strom in der Richtung gegen das jenseits im Marchfelde liegende Dorf Stadlau mit einem Eisdamme gleichsam aus seinem Bette abgesperrt war, trat das Wasser am 28. früh um 8 Uhr unterhalb des Praterdammes in der

Digitized by Google

daſelbſt bemerkten Richtung im Rücken dieſer Dämme gegen die Leopoldſtadt und Jägerzeil herein, wodurch dieſelben in der untern Gegend und der ganze Prater überſchwemmt wurde. Der Waſſerſtand im Kanal war 12 Schuh 4 Zoll, an der großen Brücke 12 Schuh, an der mittleren 13 Schuh 8 Zoll.

Am 28. Februar nahm die Höhe des Waſſers auch in der Vorſtadt Erdberg immer zu, und überſchritt am untern Theile von Erdberg den Damm. Gegen 10 Uhr Nachts fiel das Waſſer um 6 Zoll, gegen Mitternacht ſtieg es plötzlich um 2 Schuh, trat aber faſt eben ſo ſchnell wieder zurück. Nach halb 1 Uhr löſte ſich das Eis bei der Franzensbrücke an einigen Stellen und das Waſſer trat unter den Weißgärbern über die Ufer und drang bei dem Hauſe Nr. 1 auf die Hauptſtraße, und eben ſo durch die Armenſünder- und Gärtnergaſſe. Um 1/4 auf 2 Uhr ſtellte ſich das Eis, und nun drang eine ungeheure Waſſermaſſe ſelbſt bis in die Löwen-, Kirchen-, Seiler-, Hetz-, Brunn- und Marxergaſſe mit einer ſolchen Schnelligkeit, daß in einem Augenblicke alle ebenerdigen Wohnungen der Weißgärbervorſtadt und ſelbſt mehrere der angrenzenden Landſtraße überſchwemmt wurden, und die Communication und Hülfleiſtung nur mittelſt Schiffen bewerkſtelliget werden konnte. Um halb 5 Uhr brach die Eisdecke, und nun folgte ein abermaliger bedeutender Erguß des Waſſers in alle Straßen und Häuſer, in welchen die Einwohner bereits in Sicherheit gebracht waren.

Als man die obige Nachricht über den Eisgang bei Nußdorf erfuhr, trieben die Vorſichtigeren ihr Vieh weg, und Viele begaben ſich in die für ſie früher ausgemittelten Localitäten. Da aber in der Regel (ſo wie es auch natürlich iſt) die Localitäten in den obern Stockwerken der überſchwemmten Häuſer für die bedrohten Parteien der Erdgeſchoße ausgemittelt ſind, ſo dachten wohl Viele, und ich möchte ſagen die Meiſten, es ſey noch immer an der Zeit, den kurzen Gang von zu ebener Erde in den erſten oder zweiten Stock zu machen, und man muß dieſe Sorgloſigkeit mit den Erfahrungen der früheren Ueberſchwemmungen entſchuldigen, indem hier noch kein Beiſpiel vorhanden iſt, daß auch das ſchnellſte Waſſer mehr als um einige Zoll in einer Stunde geſtiegen ſei. Indeſſen waren überall die Zillen, die Schiffleute, die Wachpoſten auf ihren Plätzen vertheilt, und die Polizeibeamten in der angeſtrengteſten Thätigkeit, Treppen und Schrägen für die Communication bei dem wirklichen Eintritte des Waſſers herrichten und überhaupt Alles beſorgen zu laſſen, was der künftige Augenblick erheiſchen könnte.

In der Leopoldſtadt waren die in den Abtheilungen exponirten Beamten angewieſen, bei der leiſeſten Annäherung der Gefahr die ihnen zugetheilten Individuen ungeſäumt in alle Richtungen auszuſenden, um die Bewohner in den bedrohten Gegenden auf ihre Rettung aufmerkſam zu machen. Das nahe bevorſtehende Ereigniß wurde in allen Häuſern bekannt gemacht, was zur Folge hatte, daß viele Bewohner auch ihre Pferde in Sicherheit brachten, daß die Meiſten die Nacht auf den 28. Februar durchwachten und Alle auf das drohende Elementarereigniß gefaßt waren, eine den Umſtänden nach ſehr wün-

Digitized by Google

schenswerthe Wachsamkeit und Fassung, die aber durch die auf Privatwegen verbreiteten Nachrichten, daß die sogenannte große Donau vom Eise frei und jede Gefahr vorüber sei, mehr oder weniger wieder verloren ging.

Ein großes Uebel war es, daß am 28. von allen jenen Punkten, wo man die wahre Stellung des Eisstoßes sehen konnte, Niemand wegen der heftigen Strömung des Wassers in die obern Gegenden zu gelangen vermochte, so daß man daselbst durchaus nicht genau davon unterrichtet sein konnte; vielmehr war man aus den Umständen, daß man von den Schiffmühlen, so weit das Auge reichte, die Donau völlig offen sah, und dann, daß an Nußdorf und der großen Donaubrücke vorüber das Wasser mit einer bedeutenden Schnelligkeit floß, dabei aber fortwährend an Höhe abnahm *), nach den bisherigen Erfahrungen um so mehr zu der Hoffnung berechtigt, als auch das größte Hinderniß des Eisganges: die große Donaubrücke, zum Theil bereits aus dem Wege geräumt war. Alle, selbst die ältesten und in dieser Beziehung erfahrensten Männer, deren Eigenthum und Leben durch eine Täuschung in ihrem Urtheile auf dem Spiele stand, überließen sich mit einer völligen Zuversicht dieser Hoffnung, und Viele, ja die Meisten, begaben sich zeitig am 28. Abends in die Ruhe, deren sie natürlich bedurften, indem ihre Kräfte von den Schrecken und Anstrengungen der verflossenen Nacht schon sehr in Anspruch genommen waren.

Die auf diese Hoffnung der betheiligten Leute gegründete allgemein ausgesprochene Meinung theilte sich dem Publicum nicht nur hier, sondern auch jenseits der Donau mit; so z. B. besuchte ein Müller von Grinzing seinen Schwager, einen Schiffmüller, in seiner Wohnung, indem er sich bei Nußdorf in der Absicht übersetzen ließ, um mit Gewißheit das Schicksal seines Verwandten während der Ereignisse der verflossenen Nacht zu erfahren, kam endlich auch dahin, und verweilte ebenfalls ganz sorglos daselbst, um wenige Stunden nachher einer Begebenheit beizuwohnen, bei welcher sein Leben und das mehrerer anderer Menschen nur durch mehrere, an Wunder grenzende, Zufälle verschont blieb.

Selbst von erfahrnen Leuten wurden die getroffenen Vorsichtsmaßregeln am 28. als überflüssig erklärt, und glaublich ist es, wie keine anwendbare öffentliche Fürsorge hinreichend gewesen wäre, um einerseits alle in ihren Wohnungen bedrohten Leute zur Vorsicht verhalten, noch weniger aber den Andrang des Publicums von jenen Theilen der Vorstädte und deren Umgebungen abhalten zu können, die wenige Stunden nachher wie mit einem Zauberschlage ein Bild der schrecklichsten Zerstörung und der gräßlichsten Verzweiflung wurden. Nicht nur die Gässen der Leopoldstadt und anderer Vorstädte waren am 28. Febr. mit Schaulustigen erfüllt, um Zeuge der Ueberschwemmung in der Jägerzeil und im Prater zu sein, sondern ganze Züge begaben sich auf den Tabor über die Fahnstangen- und mittlere auf die große Brücke, in die Brigittenau und längs dem Ufer des Wiener Donau-

*) Am 28. Februar Abends war es um 3 Schuh gefallen.

Digitized by Google

kanals nach Nußdorf, von wo aus man die Wirkungen der ausgetretenen Fluten der sogenannten großen Donau überblicken konnte. Man muß Zeuge gewesen sein, mit welcher Nichtachtung man die Warnungen aufnahm, um zu begreifen, wie wenig damit zu wirken möglich wurde.

Wäre also, was die Vorsicht verhütete, das Ereigniß der schreckenvollen Nacht von dem Monat Februar auf den März wenige Stunden früher eingetreten, so wären mehrere tausend Menschen auf Wegen gewesen, von welchen sie unmöglich einen Zufluchtsort hätten erreichen können und gewiß von dem Wasser fortgerissen worden sein würden; noch eine größere Zahl hätte sich vielleicht in nahe Häuser, auf Bäume oder erhöhte Orte gerettet; allein wenn es schwierig war, diejenigen zu retten, die die Mitternacht auf den gefährlichen Punkten erreichte, und die in den Wohnungen befindlichen Einwohner mit dem Erforderlichen zu versehen, wie hätte man diese zufällig vermehrte Menge berücksichtigen sollen? Dieses und die in allen Theilen der Stadt verbreitete Ungewißheit über das Schicksal der abgängigen, mindestens durch 2 — 3 Tage von den Ihrigen abgeschnittenen, Angehörigen hätte einen Zustand herbeigeführt, gegen welchen das, was geschah, so jammervoll es war, gewiß als minder schrecklich angesehen worden sein würde.

Wie sehr die Meinung über das Vorübersein der Gefahr allgemeinen Glauben gefunden hatte, beweiset der Umstand, daß selbst durch kluge und vorsichtige Leute die Frage aufgeworfen wurde, ob man die Bemannung der Schiffe nicht als überflüssig abdanken könne? — Zum Glück waren die Polizeibeamten und hauptsächlich der die Ueberschwemmungsangelegenheiten leitende Secretär Hr. Rundner vorsichtig genug, sich dieser Meinung nicht auch anzuschließen, und die Bemannung blieb, vielmehr ließen sich dieselben durch keine Täuschung von ihrer Wachsamkeit ableiten; eine Thatsache, welche viele Augenzeugen bestätigen können. Denn in der Roßau wurde der Bezirksleiter Herr Kroker, der Commissär Herr Tlamka und der Beamte Herr Topfer auf der Straße, jeder in seiner Abtheilung, von den Fluten ereilt, und sie retteten sich nur mit Mühe. In der Leopoldstadt war der Bezirksleiter Herr Aichner von Poßbach mit dem Commissär Herrn Lindner, dann den Beamten Herren Pfanner, Podrazil und Kunz immerfort an der Donau; auch sie wurden plötzlich so umflutet, daß sie kaum ihr Leben zu retten vermochten. Herr von Poßbach wurde namentlich von 12 bis 2 Uhr Nachts, und zwar in Gesellschaft des Wasserbau-Inspectors, Herrn Robausch, auf dem einzigen trocknen Fleck in der ganzen Leopoldstadt an der Ferdinandsbrücke gesehen, und entkam mit genauer Noth dem Andrange der Fluten auf einem Schiffe des Schiffmeisters Lassingleithner. Auf der Landstraße war der Bezirksleiter Herr Grimm, dann die Beamten H. H. Schulz und Prohaska immer auf dem Platz, und nahmen an den Rettungsmaßregeln persönlichen Antheil, und selbst in dem überschwemmten Stadttheile war der Bezirksleiter Herr Spreitzenhofer auf seinem Posten.

Es läßt sich leicht erklären, daß diese Sicherheitsbeamten Alles aufgeboten haben, um ihrem Standpunkte Genüge zu leisten, nachdem sie von einem Chef überwacht wurden, der nach den vortrefflichen Eigen-

Digitized by Google

schaften seines Geistes und Herzens die allgemeine Verehrung und Liebe genießt, der weder den Sturm der Mitternacht, noch die Unbilden der Jahreszeit, noch die Gefahren der Ueberschwemmung und des Eisganges scheute, um sich persönlich von der pünktlichen Ausführung der Vorsichten zu überzeugen. Denn auch der Polizei-Ober-Director, Herr Hofrath Baron von Waldstätten, wurde in der Nacht, und namentlich zwischen 2 und 3 Uhr Morgens, am Rothenthurm, an der Ferdinandsbrücke und an andern Plätzen gesehen, die seine Anwesenheit erheischten, und auf welchen er den Diensteifer seiner Beamten zu beobachten Gelegenheit hatte. Der Secretär Herr Rundner, dem die Oberleitung der Ueberschwemmungs-Angelegenheiten, so weit sie die Polizei betreffen, übertragen war, und der sich hiebei so vielfältige Verdienste erwarb, gerieth sogar in Ausübung seiner Pflichten zwischen 3 und 4 Uhr so mit seinem Schiffe zwischen die Eisschollen, daß er und seine Schiffleute sich nur mit Mühe noch retteten, nachdem er schon früher durch den wüthenden Orkan bei der Porzellanbrücke in den Strudel einer sehr heftigen Strömung des Alserbaches zu gerathen bedroht war.

Alle diese Umstände hatten sich in den vorhergehenden Tagen im letzten Drittheile des Monats Februar ereignet, die Vorsichtsmaßregeln, wovon so eben die Rede gewesen ist, waren in Wirksamkeit gesetzt, die Polizeibehörden harrten in gespannter Aufmerksamkeit und in getreuer Erfüllung ihrer Dienstpflicht der Dinge, die da kommen sollten.

Die Bewegungen der Strom- und Sicherheitswächter abgerechnet, zeigte die Nacht des 28. Februars das Bild der gewöhnlichen Ruhe und des tiefsten Friedens. Der vergangene Tag war heiter, und die Luft war sanft und mild. Die freundliche Witterung lockte die Bewohner nach dem langen und strengen Winter zum ersten Mal ins Freie, und der Sonntag ließ auch die untersten Volksklassen die Annehmlichkeiten der Natur genießen. Sie strömten auch in alle Gegenden über die Linien hinaus und kamen müde herein, wo sie sich bald einem sorglosen Schlafe überließen, nachdem die Kunde von dem auf der großen Donau vorübergegangenen Eisstrome und von dem Fallen des Wassers sie vollends beruhigt hatte. Die Nacht war still, und nur Kranke oder Sorgenvolle, die der Kummer nicht ruhen ließ, auch manche Nachzügler, die sich in den Wirthshäusern verspätet hatten, fand die Mitternacht noch wach. Alles Uebrige lag in tiefem Schlummer, nicht ahnend die schrecklichen Ereignisse, die in den nächsten Minuten über sie hereinbrechen sollten. Es war eine unheilvolle Verderben bringende Stunde, in der sich (gegen 12 Uhr) der Wind erhob. Düsteres Gewölk und alle Vorzeichen der aufgeregten Atmosphäre verkündeten den heranrückenden Sturm, der nicht lange darauf wüthend aus Nordwest herüber brauste. Fürchterlich durch seine Wirkungen überhaupt, noch fürchterlicher durch die Finsterniß der Nacht wüthete er einige Minuten fort, aber schon um ein Viertel auf Ein Uhr brach das gränzenlose Unglück herein über die friedlichen Schläfer.

Die Mitternacht war kaum vorüber, als die aufwärts des Donaukanals aufgestellten Wachposten athemlos mit der Meldung zurückkamen, von der Brigittenau her vernehme man ein fürchterliches Ge-

Digitized by Google

krach, das alle Beschreibung übertreffe, und man höre deutlich dazwischen das Brausen des Wassers wie von einer ungeheuern Wehre; es müsse daher in wenig Augenblicken ein fürchterliches Ereigniß eintreten. Ehe man nur Zeit hatte, das Schreckliche dieser Nachricht zu fassen, war das Unglück auch schon da. Die aufgestellten Wachposten konnten kaum ihren Allarmruf ertönen lassen, und viele retteten sich nur mit Lebensgefahr in benachbarte Häuser.

Wie reißend und schnell um sich greifend die Fluten ihre Verheerungen anrichteten, beweisen die Umstände, daß die in der Leopoldstadt in ihren Abtheilungen exponirten Beamten und in den Straßen vertheilten Wachindividuen plötzlich vom Wasser ereilt und in der Vollziehung ihrer Verpflichtungen gänzlich unthätig gemacht worden sind. Selbst die in der Donaustraße aufgestellten zwei Militär-Polizei-Cavalleristen, welche die Bestimmung hatten, die erste Bewegung der Eisdecke schnell zu melden und auf diese Weise auch über die nahe Ferdinandsbrücke der Gefahr zu entgehen, konnten sich nicht anders mehr helfen, als durch die Flucht in das obere Stockwerk des Hauses Nr. 75, — wohin es ihnen auch gelang, ein Pferd zu bringen, das zweite Pferd aber konnte nicht mehr gerettet werden, es wurde von den Fluten fortgerissen. Die Civilwach-Gemeinen Joseph Gegenbauer und Joseph Leubrecht, dann der Militär-Polizei-Wachgemeine Grobinger in dem Polizei-Bezirke Roßau gerietheu beim Aufwecken der Parteien selbst in Lebensgefahr. In gleiche Noth kam der an der Nußdorfer Linie stationirte Polizeisoldat Joh. Nitsch, als er die Meldung des Polizei-Commissariats zu Nußdorf während der Nacht überbrachte. Ein Mann, Namens Thomas Glas, aus Nr. 134 im Lichtenthal, der zum Führen eines Schiffes bestimmt war (bei dem sogenannten Kaiserstadl in der Roßau), als er das Herandrängen des Wassers vernahm, machte sich auf und wollte auf seinen Posten eilen; allein von den anströmenden Fluten plötzlich überrascht, konnte er sich nur auf die Mauer der sogenannten Porzellanbrücke retten, wo er einen großen Theil der Nacht, ganz durchnäßt, zubrachte, bis er endlich von einem vorüberfahrenden Schiffe aufgenommen wurde. Aber wie erstaunte er, als er nach Hause kam, und weder Weib noch Tochter mehr fand, welche, um einige Habseligkeiten zu retten, sich verspäteten und ertranken, ohne daß sie gerettet werden konnten, weil die Wasserhöhe bei 6 Schuh war. In einem der Häuser, wo ein paar Familien ziemlich enge zusammen in einem Zimmer wohnten, springt eine Frau, von dem Getöse erweckt, auf und will hinaus; als sie das Wasser gewahr wird, eilt sie zurück, ihre beiden Kinder zu retten, und trägt sie im Finstern auf den Boden des Hauses. Als es Tag wurde, sieht sie, daß sie zwei fremde Kinder gerettet hatte, ihre eigenen waren umgekommen. Einer andern armen Frau, der zwei Findelkinder anvertraut waren, warf man einen Strick zu, um sich zu retten; da sie aber die Kinder nicht im Stich lassen wollte, wurde ihr selbst später die Rettung unmöglich und sie ertrank sammt den Findlingen, die sie so gewissenhaft bevormundet hatte.

Dieser schnelle Andrang des Wassers hatte in Bezug auf die vor-

Digitized by Google

bereiteten Sicherheitsmaßregeln den nachtheiligsten Einfluß, denn der größte Theil der schon vorgerichteten Schrägen und Treppen wurde durch die Gewalt des Wassers augenblicklich weggerissen und davon getragen, und mehrere Kähne, die theils angehängt waren, theils auf den Straßen vertheilt lagen, verschwanden augenblicklich. Das Wasser (wie Augenzeugen versichern) wälzte sich wie ein Wulst manshoch durch den Kanal, und trieb die ungeheuersten Eismassen aufthürmend und krachend vor sich her. In einem Augenblicke waren alle Niederungen in den Vorstädten Roßau, Lichtenthal und der oberen Leopoldstadt überronnen, das Eis schob sich nicht nur in mehrere Gässen, sondern zertrümmerte Planken, Gartenmauern, selbst Hausthöre, und drang sogar in das Innere der Häuser. Die Straßen- und Hauskanäle brachen auf, und aus den Aufbruchslöchern sprangen mannsdicke Wassersäulen, mehrere Schuh hoch, heraus. Die Brunnen, durch den unterirdischen Zudrang erfüllt, gingen über, und so wurden Häuser und Plätze mit Wasser übergossen, die weit von dem Strome entfernt lagen, und die von den Vorgängen auf dem eigentlichen Flußbette nicht einmal eine Ahnung haben konnten. Der Umstand, welcher das gräuelvolle Ereigniß dieser Nacht noch schrecklicher machte, muß bei der Beurtheilung der Gefahr für die Rettenden wohl ins Auge gefaßt werden, nämlich der fürchterliche Orkan, der die Ueberschwemmung fortwährend, und noch bis zum 1. März Vormittags begleitete. Augenblicklich wurden alle Laternen, die vorsichtshalber schon einige Tage vorher mit einer stärkeren Füllung betheilt worden waren, verlöscht, vergebens bemühte man sich, Fackeln brennend zu erhalten, und da der Sturm in tausendfältigen Wirbeln sich brach, so konnten die Patrouille- und Rettungsschiffe nur mit der größten Vorsicht und Anstrengung sich erhalten, und mehrere schlugen wirklich um, wovon die Bemannung beinahe nur durch ein Wunder gerettet wurde. So hatten zwei Elemente feindlich sich vereint, um die Katastrophe bis zum Gräuel zu steigern; aber auch ein drittes war im Anzuge, welches, wenn es nicht augenblicklich überall mit Entschlossenheit bekämpft worden wäre, zur Verzweiflung hätte führen müssen, nämlich das Feuer.

In den Vorstädten Roßau, Lichtenthal und Leopoldstadt entzündeten an mehreren Orten durch die Unvorsichtigkeit der schnell sich rettenden Parteien, die in der Verwirrung und Todesangst die Lichter in ihren verlassenen Wohnungen hatten fortbrennen lassen, sich Vorhänge, Bettgewand und Möbeln, und wären nicht überall entschlossene Männer bei der Hand gewesen, die augenblicklich dem Unglücke steuerten, so hätte sich das Schrecklichste noch ergeben können, was die Phantasie sich kaum auszudenken wagt, daß Leute in den obern Stockwerken verbrannt, und in den untern Gemächern zu gleicher Zeit ertrunken wären. Im Lichtenthal, in der Spitelaugasse Nr 153, wurden zwei Mädchen von dem schnellen Eindrange der Wasserfluten so überrascht, daß sie ihr Zimmer nicht mehr verlassen konnten, und, auf dem Tische stehend, lange Zeit vergeblich um Hülfe riefen, bis endlich Herr Georg Riegl, fürstlich Liechtensteinischer Amtsverwalter, mit einem Schiffe in diese Gegend kam, den Angstruf hörte, darauf hin-

Digitized by Google

eilte, durch Aussprengung des eisernen Gitters beide rettete und sie in das nahe stehende Schulhaus überbrachte. In der Wohnung dieser Geretteten blieb in der Verwirrung eine brennende Kerze auf dem Kasten stehen, in welchem Kleidungsstücke, Wäsche und andere brennbare Gegenstände lagen, die, von der Flamme erreicht, ein entsetzliches Unglück über die andern Bewohner des Hauses, die sich auf den Dachboden gerettet hatten, hätte bringen können, wenn nicht ein Mann, bis an die Brust im Wasser watend, das Licht ausgelöscht hätte. Noch größere Gefahr drohte dem Hause Nr. 172 im Lichtenthal, in welchem durch eine stehengebliebene Kerze mehrere Stück Barchet und Geräthschaften die ganze Nacht hindurch glühten, bis sie endlich am Tage um halb 8 Uhr zu hellen Flammen aufloderten. Allgemeiner Schrecken, Jammer und Wehklagen verbreitete sich unter den Bewohnern des Hauses; aber glücklicher Weise wurde durch mehrere auf Schiffen dahin geeilten Personen das Feuer gedämpft.

Viele wollen behaupten, in dieser unglücksschwangern Nacht auch einen Erdstoß, und zwar in entgegengesetzter Richtung mit dem Laufe der Fluten, bemerkt zu haben. Allein wer hätte wohl in diesem angstvollen Zeitpunkte Gemüthsruhe genug, um eine solche Beobachtung mit Verläßlichkeit anstellen zu können! So viel bleibt aber übrigens gewiß, daß bei der Revision der Gebäude Risse und Beschädigungen an Häusern wahrgenommen wurden, die mit dem überschwemmten Terrain in keiner scheinbaren Verbindung standen, und daher auf ein solches Naturereigniß schließen ließen. In diesem fürchterlichen Moment war alle menschliche Kraft ein morscher Stab, aller guter Wille, zu helfen, durch die eigene Gefahr gebrochen, und das regste Pflichtgefühl, so wie die innigste Menschenliebe durch den fruchtlosen Kampf gegen die aufgeregten Elemente unwirksam gemacht.

Das Wasser, welches in einem Augenblick furchtbar angeschwollen war (in Zeit von 2—3 Minuten zu einer Höhe von 5 Schuhen), drängte die ungeheuern Eismassen, die es lockerte, in stets stärkerem Andrange gegen die widerstrebenden Mauern.

In so lange die Einmündung des Wiener Donaukanales mit dem früher erwähnten Eisfelde verschlossen blieb, welches in der Nacht vom 27. auf den 28. Februar vor dieselbe gestellt war, und die Dämme in der Brigittenau und im Prater ihren Zweck erfüllten, konnte das Wasser nicht in dem Maße vermehrt eindringen, als es an Höhe in der großen Donau zunahm. Aus den Aussagen von glaubwürdigen Augenzeugen läßt sich als richtig annehmen, daß zuerst über das Dammufer der großen Donau und des Wiener Donaukanales ein Ueberfturz Statt fand, wodurch also, wie es noch an den Bäumen erkenntlich ist, eine bedeutende Wasser- und Eismenge, Heiligenstadt gegenüber, hinströmte und anfänglich in den Kanal stürzte, dort die noch abwärts gestandenen Eisdecken hob, zusammenschob, aufthürmte, und einen von der Ferdinandsbrücke bis über die Roßau hinauf reichenden Stoß bildete, abwärts der Ferdinandsbrücke aber die Eisdecke bis in die Gegend der Sophienkettenbrücke führte, jedoch von dem Punkte gleich unterhalb der Franzensbrücke an bis zu dieser Kettenbrücke durch die

Digitized by Google

Häuser, Gärten und die Aue quer über das linke Ufer mit unwiderstehlicher Gewalt fortschwemmte. Nicht lange darauf fand in dem sogenannten Kaiserwasser ein Zusammenschieben der Eismassen Statt, wodurch die mittlere Brücke zerstört wurde, welche Eismassen aber ihren Widerstand an dem schon unter der Schwimmschule gestandenen Stoß fanden. Hierdurch wurde nun das Wasser gegen den Fahnstangenarm gedrängt, und in diesen durch eben den bei der Schwimmschule gestandenen Stoß dergestalt zurückgestaut, daß sämmtliche Dämme mit größter Schnelligkeit von ihrem untersten Ende im Prater bis zum Vorkopf, an manchen Stellen $3^1/_2$ Schuh hoch, überströmt wurden. Nur wenn man die Lage dieser Dämme berücksichtiget, wird es auch erklärlich, wie es möglich war, daß in dem doch so bedeutenden Flächenraume, welchen die überschwemmten Vorstädte einnehmen, das Wasser gleichzeitig aller Orts (in den Bezirken Roßau und Leopoldstadt) so schnell eindrang, wie es nach der Aussage von allen Einwohnern der Fall war. Zur nämlichen Zeit zerriß der furchtbare Andrang der Wogen und Eismassen im sogenannten Fahnstangenwasser den Damm bei der Schwimmschule im Prater an mehreren Punkten, ferner den Damm in der Brigittenau und die Mauer des Augartens zwischen den beiden Terrassen. Die Brigittenau-Dämme wurden an drei Stellen stark und tief durchrissen, nämlich in einer Strecke von einigen hundert Klaftern oberhalb der Brigittenau-Kapelle, dann nächst dem Augartendamme und unterhalb der ämtlichen Magazine am Tabor. Der oberste Einriß war der gefährlichste. Wüthend ergoß sich das entfesselte Element auch hier, und steigerte das entsetzliche Schauspiel auf den höchsten Grad. Die nun vereinten Gewässer erreichten eine Höhe, und dehnten sich in einem Umfange aus, der Alles übertraf, was man in früherer Zeit von ähnlichen Ereignissen vernommen hatte. In der Brigittenau-Kapelle stand das Wasser weit über eine Klafter hoch. Die Flut drang selbst in die innere Stadt, und setzte den tiefer gelegenen Theil derselben, nämlich den Salzgries, den Fischmarkt, einen Theil der Rothenthurmstraße und die Adlergasse mehrere Fuß hoch unter Wasser. Am Schanzelthore rechts ist die Wasserhöhe auf einem eingemauerten Steine angemerkt. Die Schnelligkeit, womit die zerstörende Macht des Elements hereingebrochen war, ist beispiellos. Die in früheren Zeiten Statt gehabten Ueberschwemmungen der Donau haben, so weit die Ueberlieferungen aus jenen Zeiten reichen, nie in einem so furchtbaren Grade und mit solcher Schnelle überhand genommen. Kaum blieb so viel Zeit in den am mehrsten gefährdeten Vorstädten, die Sturmglocke zu läuten, als auch die Fluten mit beispielloser Gewalt heranbrauseten, und in dem Zeitraume von wenig Minuten waren die Roßau, die Leopoldstadt, Lichtenthal und die daran stoßenden Vorstadtgegenden so hoch unter Wasser gesetzt, daß die ersten Stockwerke kaum mehr sicher genug zu sein schienen. Das meiste Unglück wäre nicht geschehen, wenn das Wasser bei Tag gekommen wäre; aber Alles lag in festem Schlafe, mit um so größerer Zuversicht, als die Donau Abends noch gefallen war. Aber in Zeit von fünf Minuten stieg das Wasser so schnell, daß es gleich in den Zimmern 4—5 Schuh hoch stand. In nicht ganz

Digitized by Google

fünf Minuten stellte sich der Wasserstand in den überschwemmten Vorstädten um beinahe eine Klafter erhöht dar. Im Hofe des Augartens erreichte es in einer Viertelstunde die ungeheure Höhe von 13 Fuß! Gegen 2 Uhr des Morgens war die Flut in mehreren Gässen der Vorstädte bis 7 Fuß gestiegen.

Nachdem also das Becken innerhalb der Dämme erfüllt war, und die so sehr vermehrte Wassermenge an dem Eisstoße vor der Augartenbrücke, dann an den beinahe bis an das Ufer des Wiener Donaukanals reichenden Häusern der Roßau, so wie anderseits an dem Damme nächst der k. k. Cavallerie-Caserne, so wie an der Terrasse im k. k. Augarten einen Widerstand fand, stieg es in jener Gegend oberhalb am höchsten, und nahm nun gegen den Augarten und die Brigittenau seine Hauptströmung, was schon daraus ersichtlich wird, daß das gegenüber der Kapelle der Brigittenau aufgestellt gewesene Holz bis an die Fahnstangenbrücke getragen wurde. Daß die über das rechte Ufer her, dann durch den Kanal selbst, endlich über die ganze Länge des Brigittenauer Dammes herstürzende Wassermenge in der Abtheilung des Kanals von der k. k. Cavallerie-Caserne angefangen bis zu der Ferdinandsbrücke einen bedeutenden Rückstau erlitten hat und haben mußte, wird Jedermann begreifen, der die Situation jener Gegend kennt; daher denn auch, obgleich die größte Wasserhöhe unter der Ferdinandsbrücke nur 17 Schuh betragen hatte, solche bei dem k. k. Pontonier-Stadel unterhalb der Augartenbrücke 20 Schuh 10 Zoll, endlich aber an dem Roßauer Zollamte 21 Schuh 3 Zoll erreichte.

Der eigentliche Gang der Ueberschwemmung nahm folgende Richtung. Als kurz nach 3/4 auf 12 Uhr die Nachricht aus der Gegend an der Strohecke ankam, daß die Dämme der Brigittenau durchbrochen sein müßten, indem sich von der Gegend des dortigen Jägerhauses her eine ungeheure Wassermasse gegen den Kanal wälze, stieg in demselben Augenblicke das Wasser des Donaukanals wieder über das Ufer, und stürzte sich mit so reißender Heftigkeit in die Niederungen der Roßau, daß in wenigen Minuten die ganze Vorstadt unter Wasser stand, und die Höhe desselben in mehreren Gässen bald 6—7 Schuh, ja in einzelnen Häusern 8 Schuh 9 Zoll erreichte. Zu gleicher Zeit wurden der ganze Grund Althann, die Spitelau-, Wagner-, Baad-, Schmid- und Zweifechtergasse, beide Kirchengassen, die Salzergasse und ein Theil der Hauptstraße im Lichtenthal, am Thury die Häuser Nr. 58—80 und die der Roßau zunächst liegenden neun Häuser der Alservorstadt überschwemmt.

Manche Gegenden, wie die Gestätten-, Donau- und Holzstraße, die letzten Häuser der Hahngasse, zum Theil auch die Häuser am Glacis und die Dreimohrengasse wurden von ungeheuern Eisblöcken und Holzmassen so verlegt, daß sie in der ersten Zeit den Fahrzeugen ganz unzugänglich waren. Die auf den äußern Punkten der Roßau exponirten Schiffer selbst mußten der Wuth des Elements weichen und sich in das Innere der Vorstadt zurückziehen. Einige, glücklicher Weise noch unbemannte, Zillen wurden zwischen Eisschollen und Baumstämmen zertrümmert.

Digitized by Google

Die Ueberschwemmung durch den Eisgang trat im Lichtenthal, Thury und Althann um 1¼ Uhr nach Mitternacht am 1. März 1830 so schnell ein, daß der im Pfarrhofe zu den vierzehn Nothhelfern im Lichtenthal befindliche Wasserstand bis halb 2 Uhr schon über 5 Schuh am Hausthore, im Hofraume aber über 4 Schuh 3 Zoll stieg; deshalb wurde die Sakristei, so wie die Kirche ganz überschwemmt, so zwar, daß das Wasser die eichenen, mit Bildhauerarbeit verzierten schweren Lehnstühle trug, bis über den Sockel des Hochaltars stieg, und dort eine Höhe von 3 Schuh erreichte. Die in der Kirche befindlichen zum täglichen Gebrauche bestimmten Paramente u. dgl. wurden größtentheils verdorben, die Kirche selbst, besonders die Plafond-Malerei und die Vergoldungen am Hochaltar, welches Alles vor zwei Jahren renovirt wurde, haben durch die Nässe und Ausdünstungen des Wassers sehr viel gelitten. Die Kirche und das Gebäude des Convents der P. P. Serviten bestehen, einige Jahre abgerechnet, durch zwei Jahrhunderte. Im Jahre 1839 kann dießfalls eine zweite Secularfeierlichkeit gehalten werden. Die Haus-Annalen des Ordens, die fast eben so alt sind, weisen keine Spur nach, daß je auch nur ein Tropfen Wasser weder in das Klostergebäude, noch in die Kirche, auch bei dem weitesten Austreten der Donau, gedrungen wäre. Heuer überfloß das Wasser in der Kirche die oberste Stufe des Hochaltars und durch die Klostergänge schiffte man. An Kirchengeräthen wurde Alles durchnäßt, was sich nahe an dem Fußboden befand. In der Bibliothek sind über 800 Stück Bände so durchnäßt und dann verfroren, daß sie vielleicht nie mehr zum Gebrauche dienen werden; im Garten und Klosterhofe stürzten zwei Mauern ein, und in einem Klostergange, so wie in der Sakristei beginnt ein Einsinken.

Der fürstlich Liechtensteinische Palast und Garten in der Roßau blieben seit ihrer Entstehung vor 120 Jahren noch von jeder Ueberschwemmung befreit; bei der heurigen durchrissen die Fluten 20 Klafter von der gegen die Porzellanfabrikgasse stehenden festen Gartenmauer, nachdem sie früher noch von den daselbst angrenzenden Gärten mehrere minder solide Mauern und Umzäunungen zu Boden gestreckt hatten, und das Wasser erreichte an den tiefern Punkten des Gartens eine Höhe von mehr als 5 Schuh, füllte die unteren Gemächer und Räume des Palastes selbst bis 4 Schuh über der Erde aus, verdarb und durchnäßte daselbst eine Menge aufbewahrter Mobilien und archivalischer Urkunden, und verwüstete manche schöne Anlage.

Fast gleichzeitig brach das Unglück über die Leopoldstadt heran, da das Wasser in wenig Minuten zu der fast unglaublichen Höhe von 17 bis 18 Schuhen im Donaukanal gestiegen, mit ungeheuern Eisblöcken über die Ufer getreten und von einem heftigen Sturmwinde begleitet war. Zugleich kamen auch die Fluten von der Nordseite, nachdem alle Schutzdämme durchbrochen waren, und in 4—5 Minuten war die Leopoldstadt in der Art unter Wasser gesetzt, daß die höheren Punkte bei 3 Schuh, die niedern Gegenden aber eine Wasserhöhe von mehr als 6 Schuh hatten. Im Hofe des Provinzial-Strafhauses ist ein Stein mit der Jahreszahl 1744, 5. März, als höchster Wasserstand einge-

Digitized by Google

mauert; dieser Stein war um mehr als einen Schuh überronnen. Am k. k. Pontonier-Stadel bei der Augartenbrücke ist der Wasserstand vom 23. Februar des Jahres 1813 angemerkt. Im Jahre 1830 überstieg die Wasserhöhe jenen angegebenen Wasserstand noch um 3 Schuh 4 Zoll. Fürchterlich war die Lage der Cavallerie-Caserne in der Leopoldstadt, da sie dem Anfall der Fluten am ersten ausgesetzt war; doch auch hier hat militärischer Muth das Unglaubliche geleistet, wie ein eigens darüber in den Rettungsfällen eingeschalteter Artikel umständlich darthut. Die Kirche bei St. Leopold in der Leopoldstadt wurde bei keiner der früheren Ueberschwemmungen vom Wasser erreicht, im Jahre 1830 stand das Wasser im Schiffe der Kirche 20 Zoll hoch. Das Pfarrhaus war 5½ Schuh hoch mit Wasser angefüllt, es war aber auch im Jahre 1813 überschwemmt, da drei Stufen beim Eingange hinab führen. Durch dieses Hochwasser wurde auch die seit 200 Jahren stehende und nie überschwemmt gewesene Karmeliterkirche in der Leopoldstadt bis an die Altarstufen unter Wasser gesetzt.*).

*) In den Annalen der P. P. Karmeliter in der Leopoldstadt kommt über frühere Ueberschwemmungen Folgendes vor:

Die erste Ueberschwemmung, deren in diesen Annalen gedacht wird, war im Jahre 1708; diese Ueberschwemmung war so stark und die Höhe des Wassers so groß, daß die Einwohner in mehreren Straßen der Leopoldstadt durch Schiffe ausgeholt werden mußten.

Im Jahre 1744 drang das Wasser plötzlich in der Nacht vom 4. März in die Leopoldstadt ein, nahm bis gegen Mittag den 5. an Größe zu, und hielt bis 8. desselben Monats an. Die Kirche und das Kloster hatten kein Wasser, wohl aber war die Gruft und der Keller voll vom Wasser, und in tiefern Gegenden des Gartens erreichte es die Höhe eines Mannes. Das Elend war damals groß, es waren alle Häuser der Leopoldstadt unter Wasser gesetzt, und die Häuser von schlechterer Bauart drohten den Einsturz wegen des heftigen Andranges des Wassers.

Im Jahre 1768 am 23. Februar überschwemmte die Donau die ganze Leopoldstadt; das viele Eis drohte manchen Häusern den Untergang, und das Wasser gewann eine solche Höhe, daß in einigen niedrigen Häusern die Bewohner selbst im ersten Stock nicht bleiben konnten, sondern sich auf den Boden flüchten mußten, wo sie von Kälte und Hunger geplagt wurden. Dazu kam noch am 25. um 3 Uhr früh ein Erdbeben, welches Alle mit Furcht und Schrecken erfüllte, und ihnen den sichern Untergang erwarten ließ. Damals war das ganze Kloster unter Wasser, nur die Kirche blieb verschont.

Im Jahre 1770 waren die Gruft und der Keller bei den Karmelitern drei Mal voll Wasser.

Im Juni 1771 trat die Donau stark aus.

Am 8. August 1779 ist Lichtenthal durch den Alserbach überschwemmt worden.

Im Monat März 1784 verursachte die Donau eine große Ueberschwemmung der Leopoldstadt, Roßau und Lichtenthal.

Im Juni 1786 wurde der größte Theil der Leopoldstadt überschwemmt und das Wasser füllte die Gruft und den Keller bei den Karmelitern.

Im October 1787 war die Leopoldstadt, Roßau und Lichtenthal so sehr überschwemmt, daß dadurch viel Schaden entstand. Obschon die Gruft und der Keller mit Wasser erfüllt, war doch die Kirche frei vom Wasser.

Im Jahre 1799 war fast die ganze Leopoldstadt vom Wasser überronnen durch zwei bis drei Tage.

Digitized by Google

Einer solchen Elementar-Erscheinung erlagen alle getroffenen Vorsichtsmaßregeln. Die aufgestellten Strom- und Holzwächter konnten kaum ihren Ruf ertönen lassen, um die Schläfer zu wecken und mußten sich selbst schnell in die nächsten Häuser retten. Das Brausen und Toben des Stromes, das Heulen des Sturmwindes, das Geschrei der Bewohner der Erdgeschoße, die Allarmschüsse der Wachen, das Sturmgeläute der Kirchen der bedrohten Vorstädte, Alles dieses vereinte sich zu einem Bilde des Entsetzens ohne Gleichen. Die Schleier der Nacht vermehrten noch das Grauen der furchtbaren Scene.

Der ganze Donaukanal aufwärts von der Ferdinandsbrücke, so weit das Auge reichte, war mit Eismassen bedeckt und zwar in so beispielloser Höhe, daß das Eis die Sohle des Kettensteges am Schanzel, trotz seiner so bedeutenden Elevation über den Wasserspiegel, streifte (24 Fuß über Null). Unterhalb der Ferdinandsbrücke war das Wasser frei. Der Wasserstand zeigte hier in seiner größten Höhe am 1. März 17½ Fuß über Null. Den ganzen Tag wehte starker Nordwest, der noch bis Mittag Sturmesheftigkeit hatte. Noch konnte man den ganzen Umfang des Unglücks nur ahnen, nicht ganz kennen. Das entsetzliche Ereigniß hat alle Gemüther mit starrem Schreck gefesselt und erst nach und nach gewann man Besinnung zu thätiger, rascher Hülfe.

Ein Detail der grausenhaften Scenen, welche hier das Herz des Fühlenden erschütterten, übersteigt bei weitem alle Vorstellung von ähnlichen Ereignissen; wir wollen hier vorerst nur eine aus jenen vielen Widerwärtigkeiten anführen, welche die Menschen in jener Nacht getroffen haben, weit schrecklichere werden unter der Abtheilung der Rettungsscenen vorkommen, in der sich aber auch die Menschlichkeit von ihrer schönsten Seite zeigt.

Eine behauste Flechtenmachers-Gattin im Lichtenthal lag in der Nacht vom 28. Februar auf den 1. März unter den heftigsten Geburtsschmerzen im Bette, als das Wasser in der größten Wuth in ihre Wohnung drang und schon eine bedeutende Höhe erreicht hatte. In der größten Angst sprang sie aus dem Bette, wobei das Kind dem Mutterleibe in das kalte Eiswasser entfiel; in der Eile griff sie nach dem Kinde und rettete sich und dasselbe auf den nahe stehenden Ofen. In demselben Augenblicke stürzte die Mauer auf der Seite ein, wo sie zuvor im Bette lag; der Mann suchte mit der größten Anstrengung das Weib und das Kind zu retten, stürzte aber unglücklicher Weise mit ihnen ins Wasser; doch nachdem sie sich wieder glücklich zusammengerafft, wurden sie mittelst eines Schiffes in Sicherheit gebracht und während dem stürzte auch ein Theil des Gemäuers ein, wo sie zuvor auf dem Ofen Sicherheit suchten. Mutter und Kind befinden sich wohl.

In den meisten Gässen der Roßau, des Lichtenthals und der Leopoldstadt war das Wasser 4 bis 6, und in tiefen Lagen und Häu-

Im Jahre 1819 gegen Ende December waren viele am Ufer der Donau liegende Straßen überschwemmt, bei den Karmelitern kam es nur bis zur Eisgrube.

Die Kirche war also bis 1830 vom Wasser frei; in diesem Jahre aber hatte das Wasser mit der Stufe des Presbyteriums gleiche Höhe.

Digitized by Google

fern 7 bis 9 Schuh hoch, so daß es über die Fenster und Thüren, ja sogar über die Hausthore zusammenging.

Beispiellos und alles Menschengefühl erdrückend ist es, bei der so gewaltigen und eilfertigen Anströmung des Wassers, in so kurzer Zeit darauf, aller Orts das Geschrei der um Hülfe Rufenden in einer stockfinstern Nacht und bei kaltem, stürmendem Winde zu hören, und der Hülfe noch so wenig zu gewärtigen. Nur einzelne Nothschüsse drangen durch die Luft, aber wer konnte helfen, wo die Natur widerstrebte? Immer muß man sich die stockfinstere Nacht bei dem ganzen Hergange und, was dabei geschah, hinzudenken, welche die Gefahr schaudervoller, die Selbstrettung und die Rettung durch Andere beschwerlicher machte. Jedermann, der zu ebener Erde wohnte, mußte nur bedacht sein, so geschwind als möglich sein Leben zu retten und Alles Uebrige im Stich zu lassen. Wer es wagte, etwas aus seiner Wohnung zu retten, oder in diese zurückzukehren und noch etwas daraus zu holen, der war ohne Rettung schon verloren, und Viele wären verloren gewesen, wenn sie nicht noch zu rechter Zeit gerettet worden wären. Denn nach dem ersten Anfalle trat das Wasser etwas zurück, kam aber augenblicklich wieder mit einer zunehmenden Höhe von 12 bis 15 Zoll, wodurch die Unglücklichen, die noch nicht gänzlich gerettet waren oder sich nicht in die ersten Stockwerke geflüchtet hatten, erst gänzlich verloren waren.

Man denke sich die beispiellose Angst, die Vorstellung des unvermeidlichen Todes, das unermüdete Bestreben, sich zu retten, und den letzten Augenblick, der den Lebensfaden reißen werde. Man hat bei einigen Ertrunkenen bemerkt, wie der Fuß mit den Zehen krampfhaft gegen unterwärts gestreckt war, die folglich eine längere Zeit auf den Zehen gestanden haben müssen, um sich so lang als möglich über dem Wasser zu erhalten, bis sie es nicht mehr vermocht hatten.

Im Verfolge dieser Beschreibung wird man aus einigen Beispielen ersehen, was der Mensch zu thun im Stande ist, um sein Leben zu retten, welche Kräfte er versucht, wie erfindsam er ist, sich zu erhalten, bei Anderen, welche Entschlossenheit und Besonnenheit, welche schnelle Erfindsamkeit, welche Anwendung und Zureichung oft der unbedeutendsten Mittel zusammenwirken, um das Leben seines Mitmenschen zu retten. Wieder bei Andern wird man bemerken, daß nicht das schaudervolle Ereigniß unmittelbar, sondern ein grenzenloses Zutrauen zu sich selbst, welches bei Einigen in Halsstarrigkeit ausartete, wodurch sie nicht zu bewegen waren, ihre Quartiere und ihre Habe zu verlassen, an ihrer Rettungslosigkeit und dem erfolgten unvermeidlichen Tode Schuld waren. In der Augartenstraße sah man in einem niedern ebenerdigen Zimmer die Leichname der Ertrunkenen, aber ein kleiner Hund saß unbeschädigt auf dem Kasten, und war lange nicht zu bewegen, denselben zu verlassen. Wieder bei Andern, die in der Verzagtheit, in der Meinung, nicht mehr gerettet werden zu können, mit einer beispiellosen Resignation und ganz angekleidet sich erst wieder in die Betten niederlegten und ruhig den Tod des Ertrinkens abwarten wollten; da hingegen wieder ein Anderer, um sich und sein Kind zu retten, mit einem elenden Taschenmesser an dem Plafond

Digitized by Google

des Zimmerbodens den Stukatur auftriß, eine Oeffnung für sich und sein Kind durch die Verschalung schnitt, und sich sogar noch an den Dippelboden wagen wollte. Noch wird man bemerken, daß meistens junge Leute durch Thätigkeit und glückliche Wagstücke zur Rettung der in Lebensgefahr befindlichen Menschen sich ausgezeichnet haben.

Die Schifffahrt in den überschwemmten Straßen war äußerst mühevoll und lebensgefährlich; die starke Strömung der Fluten und der noch herrschende mächtige Nordwest setzten oft den kühnen Schiffern unüberwindliche Hindernisse in den Weg. Ein solcher Punkt war z. B. in der Leopoldstadt die Einmündung der rothen Sterngasse von der Glockengasse aus. Hier wurden Kähne an die gegenüberstehenden Häuser geschleudert und scheiterten. Nur mit Mühe retteten sich die Schiffer. Durch das Thor beim Gasthofe zur Kettenbrücke in der Donaustraße stürzte sich das Wasser mit unsäglicher Gewalt heraus, und wer dieser Gegend nahe kam, schien unrettbar verloren; eben so erging es in den Anker- und Schiffgassen, in der Marokkanergasse und bei der sogenannten Florfabrik u. s. w. Nicht minder gefährlich war die Passage durch die Herrngasse unweit des sogenannten Glücksradels, dann durch die Strafhausgasse, auf der sogenannten Haide und in dieser Richtung fort, wie sich denn überhaupt die zerstorende Wuth des Ereignisses von Nord nach West am furchtbarsten darstellte, daher auch dieser Theil der Leopoldstadt, die Roßau, Lichtenthal und Althanngrund am mehrsten litten.

Eine Linie auf dem Grundrisse Wien's, von der zweiten Taborbrücke durch den Augarten, die Neuegasse, über den Donaukanal in die Vorstädte Roßau und Lichtenthal gezogen, bezeichnet so ziemlich den Gang der stärksten Verwüstung.

Die anfänglich nur überstiegene Terrasse im Augarten war später an zwei Stellen durchbrochen. Durch den Durchbruch ergoß sich ein Strom, der den Augarten in Mitte durchzog, dann quer über die Küchengärten gegen das k. k. Forsthaus im Prater losbrach, und auf seinem Wege alle Einfriedungsmauern umstürzte, überdieß aber eine Menge Holz, aller Art Geräthschaften, Hütten u. dgl. mitbrachte, in welchen das Forsthaus dann wie eingemauert stand. Der zweite Durchbruch war in Verbindung mit jenem des Brigittenauer Dammbruches. Hier theilte sich die Strömung, indem die eine durch die dem Damme gegen das Fahnstangenwasser zunächst befindliche Allee, in der Richtung zwischen den Gebäuden auf den Tabor durch, ebenfalls gegen das Forsthaus hin, die andere aber in das Fahnstangenwasser hinaus ihren Zug nahm.

Beide diese jenseits und diesseits des Dammes auf den Tabor hinziehenden Strömungen hielten sich ziemlich das Gleichgewicht, so daß an diesem Punkte gar bald kein Ueberströmen des Dammes Statt fand. In der obern Gegend der Brigittenau hingegen fand fortwährend ein Ueberströmen des Wassers von Außen herein Statt, wobei eine große Menge des Eises hoch auf den Damm selbst geschichtet wurde, das ihn selbst wohl vor größeren Zerstörungen geschützt haben mochte, als der 40 Klafter lange Durchbruch war, der in der Gegend der Brigittenauer Kapelle Statt fand. Die größten Dammbrüche erfolgten

Digitized by Google

jedoch in dem Prater, wozu zwei Ursachen wesentlich beitrugen, und zwar erstens, weil diese Dämme aus einer übel berechneten Vorsicht mit einer Steinmauer in der Mitte versehen sind, welches, wie der Augenschein offenbar zeigt, sehr nachtheilig ist, und zweitens weil die Ueberströmung hier dem Eisstoße, als der eigentlichen Stauwehre, am nächsten, daher diese am höchsten gewesen war.

Die allgemeine Wassernoth in den Vorstädten dürfte mehr als wahrscheinlich daher rühren, daß der Eisgang auch aus den Gegenden nächst Linz, was aus dem bei Wallsee vorübergeführten Holze zu entnehmen ist, abgegangen ist, während in der Gegend gleich unterhalb Wien und bis unterhalb Preßburg noch eine feste Eisdecke bestand. Die Haupturſache der Ueberschwemmung aber ist, daß das Wasser die Brigittenauer Dämme überstieg. Denn erst als das Eis bei Nußdorf vorbei auf der großen Donau gänzlich abgegangen war, setzte sich jenes im Wiener Donaukanale in einige Bewegung. Das meiste Wasser kam über die Dämme in die Leopoldstadt.

In diesem Zustande erwartete man mit Sehnsucht den Anbruch des Tages.

Der Morgen des 1. März zeigte den Bewohnern der überschwemmten Vorstadtgründe erst das Fürchterliche ihrer Lage. Die Eismassen lagen wie Trümmer von zerstörten Bollwerken furchtbar und drohend auf dem Strome. Die neun Vorstädte, welche in die drei Polizeibezirke Roßau, Leopoldstadt und Landstraße vertheilt sind, standen mehr oder weniger unter Wasser, die Fluten hausten fürchterlich in den Gässen; der Sturm, welcher noch am Vormittag fortwüthete, warf an manchen Häusern die Wellen bis in die ersten Stockwerke. Eistrümmer von ungeheurer Größe brachen durch Mauern und Planken, und von Secunde zu Secunde krachten die anprallenden Massen gräßlich durch das Gezische der Wogen; tausend und tausend weggeschwemmte Scheiter von den Holzlegstätten trieb die Hochflut durch die Gässen und durch den Augarten, an andern Orten verdämmten sie den Abfluß. Das Gewässer führte Hausthöre, Planken, Fässer, Balken und allerlei Geräthe mit sich fort, die in einem bunten Gewirre durch Straßen schwammen, welche das Wasser noch nie betreten hatte; die zahlreichen Küchengärten in der Roßau, Leopoldstadt und am Erdberg gaben ein Bild der gräßlichsten Zerstörung; auf den Straßen lagen todte Pferde, Kühe und anderes Nutzvieh, das in dem unaufhaltsamen Strome seinen Tod gefunden hatte. Mehrere Milchmaier, Fuhrleute und Pferdevermiether hatten ihren ganzen Wohlstand eingebüßt, der Bräumeister in der Leopoldstadt verlor allein über fünfzig Stück des schönsten Viehes, und wie sah es erst in den Häusern aus, wohin die Fluten gedrungen waren und deren manche ganz davon erfüllt hatten! Die Unrathskanäle waren aufgesprungen, die Brunnen übergelaufen, Eisklötze der ungeheuersten Art durchstießen die Hausthore, warfen Mauern nieder und versperrten den Rettungsschiffen den Weg. Die Vorräthe der Wirthe, Bäcker, Fleischer, Greisler, Victualienhändler wurden verdorben, alles, was in den Kellern, Vorrathskammern und ebenerdigen Gemächern aufbewahrt war, zu Grunde gerichtet, das

Digitized by Google

Holz durch Näſſe unbrauchbar, das Waſſer durch Unrath, Sand u. ſ. w. verſchlämmt, die Wohnungen, Möbeln, Kleider und alles Arbeitsgeräthe verdorben, die Fußböden aufgeriſſen, die Zimmereinrichtungen unter einander geworfen und zum Theil zertrümmert, die Localitäten auf Wochen hinaus nicht beziehbar, da die Näſſe ſich noch nach Monaten nicht verlieren dürfte, und ſo ſah es in jeder der überſchwemmten Gäſſen aus, beſonders in den niedriger gelegenen, die mit kleinen ebenerdigen Gebäuden beſetzt ſind, das Waſſer faſt gegen das Dach emporſchwellend, die inneren Räume der Häuſer ausfüllend und überall hin verbreitet, wo man es auch kaum vermuthet hätte. Noch hatten ſich die Gewäſſer nicht ins Gleichgewicht geſetzt, noch fluteten ſie mit ſolcher Gewalt in den Gäſſen, daß die entſchloſſenſten Schifflente vergebens ihre Kraft und Gewandtheit anwendeten, um an bedrohte Punkte zu kommen.

Die zu Hülfe gerufenen Pontoniers und die von der Polizei-Oberdirection requirirten bürgerlichen Schiffmeiſter mit ihren Angehörigen, ſo wie die Fiſchermeiſter, haben für die Approviſionirung, für die Communication und bei Rettung von Menſchenleben und Eigenthum Unglaubliches geleiſtet; ihr eigenes Leben war oft in Gefahr, ſie achteten es nicht, und hatten nur das Wohl ihrer Brüder im Sinne. Man muß Augenzeuge geweſen ſein, um beurtheilen zu können, welcher Muth, welche Ausdauer, welche unſägliche Anſtrengung es koſtete, um in dem fürchterlichen Sturme den Kampf mit den empörten Wellen auszuhalten. Die ſtarke Strömung in den überfluteten Gäſſen, die Wirbel an jenen Orten, wo ſich Quergäſſen einmündeten, die Unebenheit des Bodens, die koloſſalen Eisblöcke, die vor den Häuſern ſtehenden und vom Waſſer bedeckten Barrierestöcke drohten ihren Fahrzeugen jeden Augenblick den Untergang; viele Schiffe wurden, trotz aller Vorſicht, zertrümmert, viele ſchlugen um, und dennoch ermüdeten die wackeren Männer nicht in ihrer beiſpiellos gefährlichen Arbeit. In allen Gäſſen ſah man Schiffe vertheilt, welche den Ueberſchwemmten zu Hülfe kamen. Da viele Hausthore nicht geöffnet werden konnten, mußten die Einwohner die Lebensmittel mit Stricken aus den Schiffen emporziehen, oder ſich Fleiſch und Brot auf Stangen hinauf reichen laſſen. Häufig ſah man Leute aus den erſten Stockwerken auf Leitern in die Schiffe herabſteigen, oder längs der an den Fenſterſtöcken befeſtigten Stricke ſich hinablaſſen, um ſich ihre Bedürfniſſe zu holen. Noch ärger war es in jenen Häuſern, die rückwärtige Gebäude hatten, zu denen man nicht gelangen konnte und die mit den vorderen Trakten in keiner Verbindung ſtanden. Man mußte über Dächer und Mauern klettern, Schornſteine durchbrechen, Thüren und Fenſter einſchlagen, um Hülfe zu erlangen. Die Noth macht erfinderiſch, ſogleich ſah man Flöße, aus ſchlechtem Holze gezimmert, vor den Häuſern und in den Durchfahrten der Gebäude befeſtigt. Einzelne wagten ſogar ſich mit dieſen elenden Fahrzeugen hinaus in die Strömung der Gäſſen und ſetzten ſo ihr Leben aufs Spiel. Wer des Anblicks der überſchwemmten Vorſtädte nicht theilhaftig wurde, kann ſich unmöglich ein treues Bild des denkwürdigen Schauſpieles machen. Die Gäſſen 4 — 6 Schuh hoch mit Waſſer überſtrömt, die Verbindung

Digitized by Google

selbst mit den nächsten Häusern abgebrochen, Mangel an hinreichenden Fahrzeugen, die Unmöglichkeit, sich nur für einen Tag Lebensmittel zu verschaffen, die Kinder ohne Brot und Milch, die Kranken ohne Arznei, und alles in banger Erwartung, wie hoch das Wasser noch steigen würde. In den Gässen wogten die Fluten, zentnerschwere Eisblöcke und Geräthe aller Art vorüberführend, aus allen Fenstern hörte man unzählige Menschen nach Hülfe rufen, die Schiffe, welche Victualien brachten, wurden oft in dem Augenblicke, als sie sich einem Hause näherten, wieder von den Fluten fortgerissen, die Zuseher vergaßen ihre eigene Hülflosigkeit und waren nur bekümmert um das Schicksal der preisgegebenen Menschenfreunde. In einzelnen Gässen hatten sich Menschen auf die Böden schlechter Hütten gerettet, die jeden Augenblick den Einsturz drohten, sie schrien um Hülfe, doch Niemand konnte ihnen beikommen. Man durchstieß Mauern, man zerschlug Gartenplanken, um die Gefährdeten zu retten.

Die Tags vorher schon an den Häusern aufgeschlagenen Treppen waren durch die Gewalt des Wassers weggerissen und weit fortgespült worden. Mehrere der ausgestreiften Zillen lagen zertrümmert zwischen Eisschollen und viele Häuser hatten so bedenkliche Beschädigungen erlitten, daß sie gefahrvoll für ihre Bewohner wurden. Denkt man sich hiezu das Angstgeschrei der noch in Gefahr Schwebenden, die tausendfältigen Anforderungen einer Population von 50,000 Menschen (denn so ist der Bevölkerungsstand der überschwemmten Vorstädte), so wird es klar, daß, während in der Nacht Niemand den Bedrängten zu Hülfe kommen konnte, weil es an hinlänglichen Fahrzeugen gebrach, die vom Sturme vernichtet wurden, die Rettung vieler in Todesgefahr Schwebenden von den in den verschiedenen Vorstädten exponirten Polizeibeamten, die wach und auf ihren Posten waren, bewirkt wurde. Diese scheuten nicht Wasser und nicht Sturm und Eis, um ihre Bestimmung zu erfüllen, sie achteten ihres eigenen Lebens nicht, um das ihrer Pflegebefohlenen zu retten, denn es ist anerkannte Thatsache, daß derjenige, der nicht im ersten Moment zu Grunde ging, auch gerettet wurde. Bürger's Lied vom »braven Mann« fand in diesen Stunden der Noth hier so viele erhebende Seitenstücke, daß der geniale Dichter, wenn er noch lebte, leicht einen ganzen Liederkranz von den vielen staunenswerthen Thaten zu schreiben vermöchte. Die einzelnen Züge heroischer Aufopferung und kühner Todesverachtung, die vielen Beweise ächt nachbarlicher Freundschaft und Hülfleistung, die zahlreichen Daten wahrhaft großartiger Dienst- und Pflichttreue, welche diese Schauerstunden ins Leben riefen, sind in einer eigenen Abtheilung gesammelt und der Erinnerung der Enkel aufbewahrt. Sie sind glänzende Ehrenpunkte des österreichischen Nationalcharakters. Wer konnte auch da zurückbleiben, wo das Herrlichste, was Österreich aufzuweisen hat, mit erleuchtendem Beispiele voranging? Man hatte sich noch nicht von den Schrecken der unheilvollen Nacht erholt, so sah man die Engel, vom besten der Väter gesendet, in leichten gebrechlichen Nachen die Vorstädte durchschiffen — die Erzherzoge von Oesterreich, Kronprinz Ferdinand, Erzherzog Franz Karl, und der Bruder des Kaisers, Erzherzog Anton Victor, waren es, die nicht den Sturm der Elemente, nicht das

Digitized by Google

Schwanken des unsicheren Fahrzeuges, nicht die Kälte des rauhen Winters scheuten, um den Bedrängten Rettung, Hülfe und Trost zu bringen. Als sie daherfuhren auf einfachen Pontons und die beängstigten Dulder sie erkannten, da schrie die Menge auf vor Freude und dankte dem Himmel für die Retter in der Noth, denn nun wußte sie, daß der Kaiser ihre Lage kenne und daß er diese Schutzgeister als Unterpfand seiner Vaterliebe den bedrängten Kindern zum Troste geschickt habe. Greise schluchzten, Frauen weinten, Kinder streckten ihre Hände bittend aus, Männer riefen ein lautes dankbares Willkomm, Einheimische jubelten und Fremde staunten — denn diese Besorgniß der Fürsten für ihre Völker, diese Anhänglichkeit der Völker an die Glieder des Herrscherhauses in den Tagen der Gefahr hatten sie bisher noch nirgends gesehen. Unsterblich ist das, was die kaiserliche Familie in diesen Tagen der Bedrängniß that, mit den Thränen der Dankbarkeit steht es geschrieben in den Herzen Aller, deren Helfer, Wohlthäter, Tröster sie war. Staunen muß sich der Leser bemächtigen, wenn sie mit den erhabenen Zügen der humanen Fürsten bekannt werden, welche die zweite Abtheilung liefert. Wie viele aber wurden gar nicht bekannt, da die Hohen so sehr die Bekanntwerdung vermieden!

Das Wasser fiel gegen Mittag um einen halben Schuh, durchaus unbedeutend bei der entsetzlichen Höhe, die es erreicht hatte. Es blieb im Donaukanal auf 17 Schuh 0 Zoll ober Null. Das Thermometer zeigte an diesem Tage um 8 Uhr Morgens + 5,0, um 3 Uhr Nachmittags + 6,1 und um 10 Uhr Abends + 0,5. Bis Mittag raſete noch der Sturm aus Westnordwest; Nachmittags wehte bei leichtem Schneefall starker Nordwest. So senkte abermals die Nacht ihren dunkeln Mantel über das Schauspiel des Entsetzens. Angstvoll war der 1. März verstrichen, denn der Eisgang auf dem Wiener Donaukanale war noch zu erwarten, und mit ihm die Möglichkeit der Unterbrechung aller Communication mit den überschwemmten Vorstädten durch die Hinwegreißung der Brücken. Die Eismassen hatten den ganzen Donaukanal bis an die Ferdinandsbrücke verlegt, und thürmten sich zu einer beispiellosen Höhe, so daß sie, wie schon gesagt, die Sohle des Kettensteges am Schanzel streiften. Noch stand der Eisstoß oberhalb der Ferdinandsbrücke unbeweglich fest und der Wasserstand blieb derselbe. Rastlose Thätigkeit herrschte und die Rettungs- und Sicherungsanstalten wurden auch des Nachts fortgesetzt. Ueberall Fackeln, Kähne und schwere Fuhrwerke, um in die minder hoch überschwemmten Gässen kommen zu können. Wie verschieden war das Bild dieser Nacht von jenem der vorigen! Damals ruhiger Schlaf und Frieden überall, jetzt wüstes Getümmel, Rufen der Wagenführer und Commissäre, Rauschen der Fluten und überall jene düstere unheimliche Thätigkeit, welche bei solchen Ereignissen einen um so tiefern Eindruck macht.

Das Unglück konnte grenzenlos genannt werden. Am furchtbarsten zeigte sich das Bild der Zerstörung bei den Dammbrüchen der Brigittenau und der Schwimmschule, und zwischen der ersten und zweiten Taborbrücke. Die kühnste und ausschweifendste Phantasie vermöchte nicht an den Anblick zu reichen, den hier die Wirklichkeit dar-

Digitized by Google

bot. Die Stelle, wo zwischen den beiden Terrassen des Augartendammes die Mauer des Augartens gerissen ward und der Eisgang in den Augarten einbrach, gewährte einen schauderhaften Anblick. Das Innere des Gartens, so weit das Auge reichte, war mit ungeheuern Eisblöcken erfüllt, mit zahllosem herangeschwemmtem Holz, mit gebrochenen herrlichen Bäumen, mit Trümmern von Häusern, Geräthschaften, Rudern, Schiffen u. s. w. Der Augarten ist durch die Gewalt des nach den ältesten Ueberlieferungen nie in diesem Grade eingetretenen Hochwassers und Eisganges, dessen größte Masse diesmal gerade durch diese Gegend ihre Richtung genommen hat, ungemein hart mitgenommen worden. An den alten und großen Alleebäumen gegen den Damm zu, die nur durch die Vorsicht des Hofgärtners Welle erhalten wurden, sieht man noch die Spuren des verheerenden Eisganges. Die Gärtnereigebäude, nämlich Glashäuser, Treibkästen für Obst und Gemüse, Mistbeeten und sonstige Gartenanlagen und Culturgegenstände sind ungemein zerstört, wie auch an Bosketten und sehr vielen Bäumen bedeutende Beschädigungen und Verheerungen angerichtet worden. Die schönen Säle des Augartengebäudes tragen gleichfalls Spuren der Verwüstung*). Dennoch ist es ein Glück zu nennen, daß dieser furchtbare Einbruch eben durch den Augarten geschehen, wo die riesigen dichtstehenden Bäume die Gewalt brachen und die Eismassen zwischen ihnen sich ablagerten. Wäre der Eisgang hier ohne Hinderniß vorübergerauscht, und die ungeheuern Eiskolosse hinausgebrochen in die Leopoldstadt, so wäre höchst wahrscheinlich eine große Anzahl Häuser in der Neuengasse, Augartenstraße, Donaustraße u. s. w. zerstört worden. Die Eingänge in die Brigittenau waren nicht mehr zu erkennen. Ein eben solches Bild der Verwüstung gibt der Raum zwischen der ersten und zweiten Taborbrücke. Die erste Brücke war gänzlich aus den Fugen gewichen, doch noch für Fußgänger zu passiren. Von der zweiten sind nur Fragmente übrig geblieben, welche nebst den Trümmern von Mühlen, Schiffen, Hütten u. s. w. aus einem wirren Chaos von Eismassen emporragten.

Nicht minder furchtbar war der Eindrang der Fluten an den Dammbrüchen bei der Schwimmschule im Prater. Auch dort ist die Zerstörung ungeheuer. Der ganze Prater war 3 — 5 Schuh hoch unter Wasser und mit Eismassen bedeckt. Die Kaffeehäuser sahen wie schwimmende Schiffe aus den Fluten hervor. Die Hirsche hatten sich zum Theil an einzelne höhere Punkte durch Schwimmen gerettet. So standen mehrere auf einem Sandhügel am Ende der Praterstraße, und schienen Hülfe und Rettung zu heischen; manche sind auch zu Grunde gegangen. Die Reitallee ward abwärts an einigen Stellen zerstört, und sowohl diese als die Gehallee waren noch am 8. März mit Eis und Wasser bedeckt. Das schöne, äußerst solid erst voriges Jahr aufgeführte Wachhaus bei der Schwimmschule sammt dem niedlichen Gärt-

*) Die schönen und mit Recht beliebten Gasthausgärten des Herrn Scherzer zum Sperl in der Leopoldstadt wurden zwar auch ungemein überschwemmt, standen aber bald darauf durch die Thätigkeit ihres Besitzers in verjüngtem Reize da und werden wie vorher häufig besucht.

Digitized by Google

chen ward gänzlich zerrissen und sechs Männer, welche sich in demselben befanden, entrannen nur mit größter Mühe und Anstrengung in einem Kahne nach der Jägerzeil. Der Weg durch die große Allee im Prater bei den Kaffeehäusern bis zum Rondeau und von da bis zum Lusthause war der aufgehäuften ungeheuern Eismassen wegen gar nicht zu befahren, weder mit Schiffen noch mit Wägen. Viele von den Wirthshäusern, Kaffeehäusern, Ringelspielen wurden stark beschädigt, mehrere Hütten ganz eingerissen und wohl auch weggeschwemmt. Der Circus gymnasticus des Kunstbereiters Herrn de Bach und das Panorama haben sich erhalten. Im Lusthause waren Menschen und Thiere versammelt, die dort eine Zufluchtsstätte gesucht hatten. Das Galleriegebäude am Feuerwerksplatz hat sich gleichfalls erhalten.

In der Kirche zu St. Johann in der Praterstraße war die Höhe des Wassers auf 4 Schuh 8 Zoll gestiegen, und daher an dem Hochaltar das Wasser dem Altartische gleich gestanden, an den beiden Seitenaltären hatte es aber die Halbscheid der Tabernakel dergestalt erreicht, daß die Kirchen- und Beichtstühle, so wie der Paramentenkasten in der Sakristei von dem Wasser gehoben und von ihrer vorigen in eine ganz andere Lage gesetzt wurden. Die großen Beschädigungen an den Altären, Tabernakeln, an sämmtlichen Kirchenstühlen und Kirchenkästen waren die Ursache, daß durch zwölf Tage in der Kirche kein Gottesdienst, sondern nur stille Messen in dem Oratorio gelesen werden konnten. Uebrigens ist der Schaden des durch längere Zeit angehaltenen und in das Gemäuer eingedrungenen Wassers sowohl in der Kirche an den Altären, als auch in dem Pfarrhofe, in welchem es zu ebener Erde die zweite Stufe der Stiege erreicht hatte, bedeutend groß.

Am allerärgsten wurde aber das Kloster, das Krankenspital und die Kirche der barmherzigen Brüder hergenommen — und dennoch wurden alle Kranken gerettet. In den Rettungsfällen wird hierüber eine ausführliche Nachricht mitgetheilt.

Das k. k. Provinzial-Strafhaus in der Leopoldstadt stand in der größten Gefahr, dennoch ging sie glücklich an demselben vorüber, und der Verwalter desselben, Herr Petter, so wie der Materialinspector, Herr Meyer, haben sich das große Verdienst erworben, daß bei den nöthigen Vorsichten gegen die Sträflinge dennoch nicht einer entkam, noch weniger am Leben gefährdet wurde. Die Rettungsfälle werden von den Ereignissen im Strafhause umständlicher sprechen.

Das Gebäude und die Umgegend des Linienamtes Tabor war einer jener Punkte, an welchem die Fluten mit fürchterlicher Wuth zusammen strömten. Zum Glück hatte der vorsichtige Einnehmer des k. k. Verzehrungssteuer-Linienamtes, Herr Ignaz Gromes, alle Anstalten für die bevorstehende Gefahr getroffen, die in dieser Woche eingelaufenen Steuerbeträge (17,235 fl. Banknoten) aus der ebenerdigen Amtskasse in seine Wohnung in Sicherheit gebracht, und den Parteien sichere Wohnungen ausgemittelt, wobei der k. k. Hof-Postmeister, Herr von Ritter, menschenfreundlich in sein am Tabor gelegenes Haus ebenfalls Parteien aufnahm. Die Scenen, die sich außer dem Tabor bei den drei Brücken ereigneten, sind bereits geschil-

Digitized by Google

dert worden, eben so die Zufälle, welche sich am 27. und 28. Februar in diesen Gegenden zugetragen hatten.

In der unheilvollen Nacht vom 28. Februar zum 1. März beobachtete man mittelst Laternenlichter alle Viertelstunden den Wasserstand, und beobachtete die Eisdecke an der ersten Taborbrücke im sogenannten Fahnstangenwasser neben dem Augarten. Um halb 11 Uhr wurde man gewahr, daß das Fahnstangenwasser auf einmal gewaltig aufsteige und die Ufer zu übersteigen drohe; sogleich wurde von den im Dienste bestandenen Linienbeamten und der aufgestellten Linienpolizeiwache diese Schreckensscene bekannt gemacht; sogleich suchte Jedermann sich zu retten. Die zum Liniendienste Angestellten, meistens Bewohner zu ebener Erde in den fünf Aerarialgebäuden, flüchteten in die ihnen vom Einnehmer zugewiesenen Quartiere im ersten Stockwerke, Einer half dem Andern Kinder, Bettzeug u. s. w. mit fortschleppen; in Zeit von einer halben Stunde, um 11 Uhr, hatte das Wasser am Tabor schon den Erddamm, welcher den Augarten einschließt, überstiegen und lief über denselben. Das Wasser drängte sich von unten herauf, ein Beweis, daß sich das Eis unter dem Prater zusammengehäuft und den Wasserlauf gehemmt hatte. Die Schwellung des Wassers ging immer weiter hinauf, über den Augartendamm wurde der Ueberlauf des Wassers immer stärker, und um halb 12 Uhr, als die Pferde des Postmeisters v. Ritter nach der Landstraße abgeschickt wurden, mußten selbe schon bis zum Bauche auf der Taborstraße in 3 Schuh hohem Wasser langsam fortwaten. In der Nacht bis zum Morgen des 1. März erreichte am Tabor in den Aerarialgebäuden das Wasser eine Höhe von 5 Schuh. Am 1. März Vormittags fing es jedoch wieder an zu fallen, bald darauf stieg es jedoch wieder und blieb durch drei Tage, nämlich Montag, Dienstag und Mittwoch bis Mittag in einer Höhe von 4 Schuh, worauf es sich allmälig verlor. Am 1. März (Montag) sah man das Wasser häufig aus dem Augarten vom Tabor bis in die Leopoldstadt hinein, der sogenannten Florfabrik (dermalen Inquisiten-Spital) vorüber, strömen; es hatte bereits Planken und Gartenmauern umgestürzt und sich den Lauf dadurch geöffnet. Am Tabor sah man die Eisdecke des Fahnstangenwassers oberhalb der ersten Brücke ganz mit Brennholz, Hütten und Holzgeräthe belegt; aus dem Augarten schwemmte das Wasser über 500 Klafter Brennholz neben dem k. k. Wasserbauamtsgebäude vorüber in das v. Ritter'sche Haus, und von da nach dem Prater. Eis war schon in der Nacht zum 1. März häufig geronnen und hatte dem Wasserbauamte seine in Verwahrung gelegten 12 Waidzillen fortgerissen, und wenn vor dem Linienamtsgebäude nicht ein Pfahl als Gegenwehr gestanden hätte, der durch den Eislauf ganz vernichtet und durch den Anstoß von mehreren tausend Eisklötzen wie abgesägt wurde, so würde dieses Linienamtsgebäude, welches 5 Schuh unter Wasser stand, vom Eis durchstoßen und eingestürzt sein. Es war schauerlich, die ganze Gegend am Tabor bis zur Florfabrik herein im Wasser zu sehen; von keinem Hause konnte man entkommen, bei allen Fenstern und Dachlöchern hörte man um Hülfe, um Nahrungsmittel schreien. In den Häusern außer der Florfabrik schrien die Einwohner

Digitized by Google

theils gegen die Leopoldstadt, theils gegen den Tabor um Hülfe, indem sie dort Schiffe vermutheten; am Tabor läutete man die Sturmglocke, man schrie fort und hörte auch aus der Brigittenau und aus der Taborstraße nichts als Angstgeschrei. Aber Niemand konnte helfen und Niemand konnte zur Rettung herbeikommen.

In den ärarischen Wohnhäusern der Linienbeamten Nr. 365 und 366 am Tabor betheilte der Einnehmer Gromes von seinem vor der eingetretenen Ueberschwemmung geretteten Vorrathe die Bewohner mit Wein, Bier, Kraut und Erdäpfeln, mußte aber selbst durch zwei Tage, Montag und Dienstag, von dem Schlammwasser kochen lassen, sich und seine Angehörigen sammt den zu ihm Geflüchteten damit behelfen, bis Dienstag Abends der k. k. wasserbauämtliche Material-Verwalter, Herr Joseph Aster, und der Brückenmeister Hr. Ueberlacher den Dürftigsten etwas Fleisch und Brot vertheilten. Mittwoch, Donnerstag und Freitag wurde am Tabor von Seite der k. k. Polizei-Bezirks-Direction Fleisch, Brot und Wasser vertheilt, indem man an diesen Tagen von der Leopoldstadt aus dahin gelangen konnte.

Bemerkt zu werden verdient noch, daß die so schnell erfolgte Ueberschwemmung dem Gastgeber Nagl am Tabor im v. Ritter'schen Hause nicht so viel Zeit gelassen hatte, seine Lebensmittel zu retten. In diesem Hause waren verschiedene Menschen, Beamte, Polizeisoldaten, Post- und Fuhrknechte, Juden, Auf- und Ablader, bei 68 Köpfe und ohne Lebensunterhalt. Nachdem das Wasser auch dieses Haus so schnell umflossen, so viel Eis und Holz geschwemmt hatte, so war es nicht möglich, dahin gelangen zu können. Der Polizei-Corporal Harrer vom Taborer Commando, nebst einigen Gemeinen und dem Tabak-Aufseher Joseph Stolz, kletterten am Mittwoch aus dem v. Ritterschen Hause auf die Gartenmauern, Planken und Steine ins Wasser, und bemächtigten sich einer Waidzille, welche das Eis auf der Straße niedergedrückt und aufgehalten hatte. Mit dieser Zille suchten sie den Sohn des Linienbeschauers Gunderstorfer an sich zu bringen, der mit ihrer Beihülfe die ins v. Ritter'sche Haus geflüchteten Personen so weit überführt hatte, daß dieselben auf Zillen und Wägen in die Leopoldstadt gebracht werden konnten, wodurch die Anzahl der Dürftigen verringert und das traurige Schicksal erleichtert wurde, bis sich Freitag und Samstag die Ueberschwemmung ganz verlor und ihre gräulichen Verheerungen zeigte. Nur den eingeleiteten Vorsichten des wackern Hrn. Gromes dürfte es zugeschrieben werden, daß in der abgelegenen Gegend am Tabor von dem mauthämtlichen Linienpersonale, welches mit den Familien 76 Personen zählt, Niemand körperlich beschädigt, oder durch die schnell erfolgte Ueberschwemmung in der stürmischen Nacht erhascht wurde und in keinem der daselbst bestehenden Häuser eine Person verunglückte.

Entsetzlich war der Anblick der Zerstörung der Fluten und des Eisganges in der Augartenstraße, Taborstraße, Neugasse, Donaustraße, und der Einbruch der Hochflut am linken Ufer über die Holzlegstätte, Gestättengasse, Holzstraße u. s. w. in die Roßau. Die abgelagerten Eismassen waren ungeheuer. An der Kapelle und dem Hause der Zollleg-

Digitized by Google

stätte in der Roßau erreichte die Flut eine furchtbare Höhe, eben so in einigen Gassen der Roßau, z. B. der Dreimohrengasse u. s. w.

Ein Vergleich zwischen mehreren ähnlichen Ereignissen bleibt immerhin äußerst schwer zu ziehen, weil die veränderten Verhältnisse der an dem Strome befindlichen Objecte auf die Erscheinungen und Folgen einen höchst wichtigen Einfluß nehmen, und diese auch ganz verändern können, obgleich die Wassermenge dieselbe sein kann. Allein, Alles genau erwogen, ergibt sich mit Bestimmtheit, daß seit Mannsgedenken die Menge und Stärke des Eises, so wie die Masse des plötzlich anströmenden Wassers nicht so groß wie heuer gewesen war. Das noch in frischem Andenken stehende ähnlichste Ereigniß fand am 20. Jänner 1820 Statt; allein damals stellte sich der Stoß gleich unterhalb der großen Donaubrücke und baute sofort aufwärts bis gegen Nußdorf zwei Mal auf. Dieses hatte den Vortheil für den Wiener Donaukanal, daß er gleich anfänglich mit Eis von oben herein angestopft wurde, von unten aber hatte das Wasser einen ungehinderten Ablauf. Auch war damals das Wasser auf der großen Donau zu Nußdorf um 1 Schuh $5^1/_2$ Zoll niederer, wie diesmal, dabei die Brigittenauer Dämme gar nicht, und die Straße zu Nußdorf nur kaum einige Stunden lang überronnen, so daß also nach Wien verhältnißmäßig wenig Wasser eindringen konnte.

Der Wasserstand blieb sich am 1. März ziemlich gleich. Das Wasser im Hauptstrome der Donau (bei Nußdorf) fiel vom 1. auf den 2. März um 6 Schuh, im Donaukanale aber wenig, in der Roßau um 10 Zoll, in der Leopoldstadt um 3 Zoll. Die Bezirksdirectionen, Grundgerichte und der Magistrat waren ungemein thätig in Rettung und Approvisionirung der bedeutenden in Gefahr befindlichen Volksmenge. Bei der Bezirksdirection Roßau mußten, weil das Gebäude derselben überschwemmt war, die Lebensmittel in großen Quantitäten durch die Fenster aufgezogen und von da wieder vertheilt werden, eine Mühe, deren sich Herr Rundner, Pol.-Ober-Dir.-Secretär, und die dortigen Beamten mit eben so viel Anstrengung als Ausdauer unterzogen. Im Innern der Stadt, nämlich in den überschwemmten Gässen: Rothenthurmstraße, Adlergasse, Salzgries und Fischmarkt, wurde die Communication mit Zillen hergestellt. Dieser Theil der Stadt gewann an diesen Tagen ein von seiner sonstigen fröhlichen Phisiognomie gänzlich verschiedenes Ansehen. Die überschwemmten Gassen, in denen öde Todtenstille herrschte, statt daß eben diese Gassen sonst der laute Tummelplatz glänzender Equipagen und Spaziergänger nach dem Prater waren, die Laurenzergasse, der Auwinkel und die Rothenthurmstraße mit Cavallerie und Infanterie besetzt, die Officin in dem Hause Nr. 480 in eine Wachstube umgestaltet, überall ein wüstes Gedränge von Menschen und Wagen, welche Lebensmittel in die bedrängten Vorstädte schafften, alles dieses gab jenem Stadttheile eine ganz eigenthümliche Färbung.

An der Ferdinandsbrücke und auf der Bastei versammelten sich vielleicht 15—20,000 Menschen, die wenigstens entfernte Zeugen des furchtbaren Ereignisses sein wollten, so daß man am Gehthore vom Laurenzerberg herab sich mit Mühe durchschlagen mußte. Der

Digitized by Google

Andrang der Zuschauer ward so groß, daß am kleinen Rothenthurmthore Polizei- und Militär-Mannschaft aufgestellt werden mußte, welche Niemanden passiren ließ, welcher nicht Lebensmittel oder sonstige Bedürfnisse für Angehörige hinaus zu bringen hatte, oder durch Dienstpflicht dahin gerufen wurde. Diese Maßregel war äußerst nothwendig. Der Raum draußen war sehr beschränkt, da nur der kleine Platz zwischen dem Wagner'schen und Mosée'schen, ehemals Hugelmann'schen, Kaffeehause vom Wasser frei war und die Menge der Neugierigen, die hinzugeströmt war, diesen Raum, zu den Arbeiten und Vorkehrungen so nothwendig, übermäßig erfüllt hätte. Dank sei der Vorsicht des Polizeibezirksleiters in der Leopoldstadt, der gleich am nämlichen Tage, sobald er Schiffe habhaft werden konnte, den armen Bewohnern der Brigittenau Hülfe sendete. Man muß die abgeschiedene Lage der Unglücklichen auf dieser vom Wasser und Eis überschütteten Landzunge kennen, um die Wohlthat der schnellen Hülfe nach ihrem hohen Werthe zu würdigen. Herr v. Poßbach wies zu diesem Ende den Schiffmeister Lassingleithner an, sich eiligst mit Schiffen dahin zu begeben, und es wurde ihm der mit dem Locale genau bekannte, auch des Fahrens auf dem Wasser kundige Civil-Wachgemeine Johann Gerisch beigegeben. Diese gefährliche und mit großen Hindernissen verbundene Fahrt nach der Brigittenau hatte den glücklichen Erfolg, daß über 80 Personen aus der offenbaren Todesgefahr gerettet wurden.

Derselbe Schiffmeister unternahm ein zweites Wagestück dieser Art, indem er unter der Anleitung des unerschrockenen Polizeibeamten, Herrn Pfanner, in die Grieau abgesendet wurde, um die dort in Lebensgefahr schwebenden Inwohner sammt ihren Familien zu retten, welches ebenfalls glücklich vollzogen wurde, nachdem 29 Personen ausgeholt worden sind. Es war ein Triumphzug für die beiden kühnen Männer, als sie den Prater herauf in die Praterstraße einlenkten. Hunderte von Augenzeugen riefen ihnen ein lautes Vivat entgegen, und die Kunde von der kühnen, aber gelungenen Rettung der verloren geglaubten Menschen durchlief schnell die Residenz. Endlich wurde am nämlichen Tage der Kaffeesieder Simon im Prater, um welchen schon am 28. Februar, nachdem der Prater ganz unter Wasser gesetzt worden war, wiederholt von Seite der k. k. Polizeibezirksdirection Leopoldstadt Schiffe hinab gesendet worden sind, denen er aber keine Folge leisten wollte, um sein Eigenthum zu überwachen, und auf welchen er blos seine sieben Kinder, nebst deren Lehrer und Dienstboten, heraufbringen ließ, ebenfalls durch den Polizeibeamten Pfanner herauf geholt.

In Erdberg fand des Nachts hindurch ein Wechsel des Wasserstandes Statt, bis auch dort ungefähr um 2 Uhr früh die Fluten bis zu dem durch seine höhere Lage geschützten Hause Nr. 364 und in das Mauthgebäude Nr. 343 mit solcher Schnelligkeit drangen und die als bedroht bezeichneten Wohnungen und Stallungen so sehr überschwemmten, daß die Verunglückung einzelner Individuen nur durch die strengste Wachsamkeit und durch die genaueste Befolgung der bestehenden Vorschriften hintangehalten werden konnte.

Da die allgemein eingetretene Ueberschwemmung unter den Weiß-

Digitized by Google

gärbern und in den untern Theilen Erdbergs einen Mangel an den unentbehrlichsten Lebensbedürfnißen herbeiführen mußte, veranlaßte die Polizei-Bezirksdirection die Zufuhr der Lebensmittel unter steter Ueberwachung, requirirte zur Erleichterung der Zufuhr des Trinkwassers kleinere Gebünde, bemannte zur Hintanhaltung jeder Gefahr die Zillen der heftigen Strömung wegen mit 3 Schiffleuten und ließ alle Stunde Patrouille-Schiffe, unter der Aufsicht eines Civilwach-Gemeinen, durch die überschwemmten Straßen zur Nachsicht fahren.

Ueberhaupt aber hat sich der Bezirksleiter der Landstraße, wozu auch die Vorstadt unter den Weißgärbern und Erdberg gehört, Herr Grimm (mit seinen braven Beamten Schulz und Prohaska) durch seine thätige Aufmerksamkeit allgemeines Zutrauen und Lob erworben, denn nicht Ein Unglücksfall ereignete sich in den seiner Leitung anvertrauten Vorstädten, obschon die Bauart der Häuser und die Nähe der Donau leicht ein widriges Ereigniß hätten herbeiführen können.

Mit geringer Abwechslung blieb unter den Weißgärbern die Höhe des Wassers die Nacht hindurch 15 Schuh 6 Zoll; in Erdberg aber stieg das Wasser am 2. von Mitternacht bis 7 Uhr früh um 4 Zoll.

Obgleich das Wasser in einigen Theilen der überschwemmten Vorstädte schon am 1. März etwas gefallen war, so betrug dieses im Ganzen nicht viel, und bewirkte in den erst beschriebenen Strömungen keine Veränderung. Nur, als endlich am 2. Nachmittags der Eisstoß sich in dem Wiener Donaukanal in Bewegung setzte, nahm die Strömung oberhalb der Augartenbrücke bedeutend ab, doch dauerte selbst dann noch bis zum 3. die Strömung aus dem Kanale gegen den Augarten und vorzüglich gegen die Brigittenau noch fort, die erst am 4. gänzlich aufhörte, nachdem auch in der großen Donau das Wasser bedeutend gefallen war.

Der Eisgang im Donaukanale selbst aber nahm seine Richtung oberhalb der Sophienkettenbrücke links über das Ufer quer durch den Prater in das Heustadl-Wasser, wo das Eis und sämmtliches Holz zwischen den Bäumen aufgehäuft liegen blieb.

Die unterhalb der Sophienkettenbrücke gestandene Eisdecke war zwar von da aus zusammengeschoben, weiter hinunter aber blieb sie unveränderlich bis zum letzten Augenblick, bis sie endlich, vom 3. März angefangen, theilweise sich ablöste und fortschwamm.

Der Eisstoß im Kaiser- oder Praterwasser hielt jedoch am längsten an, denn er ging erst am 10. März gänzlich ab, und ließ eine große Menge von Eis an den Ufern zurück. Das Kaiserwasser war auch dadurch so sehr gestaut, daß noch am 6. durch die Dammbrüche im Prater Wasser einströmte, während es oberhalb und sonst überall schon in seine Ufer zurückgekehrt war.

Vom 1. März früh 8 Uhr, wo der Wiener Donaukanal nächst der Ferdinandsbrücke seinen höchsten Wasserstand mit 17 Schuh ober Null erreicht hatte, bis zum 2. Morgens 2 Uhr, betrug die Abnahme desselben 1 Schuh 1 Zoll. Allein um 4 Uhr erhob er sich wieder um 3 Zoll, seitdem ist bis 6½ Uhr früh ein neuerliches Fallen und zwar um 3 Zoll eingetreten, so daß der ganze Fall seit 1. um 8 Uhr bis 2. März

Digitized by Google

wieder 1 Schuh 1 Zoll betrug. An eben diesem Tage kam der Kälberhändler Joseph Schneider in einem Traunschiffe von Wels in Nußdorf an, welcher aussagte, daß die Fahrt auf der Donau von dorther frei, und von weiter oben der größere Theil des Stoßes passirt sei; doch soll es noch außerordentlich viel Eis in den Seitenarmen geben. Das Wasser ist in Nußdorf seit 2 Uhr um 1 Schuh gefallen und hatte daher ungefähr noch eine Höhe von 16 Schuh 6 Zoll ober Null (am 2. März.)

Der 2. März war heiter und warm; dieses hatte zur Folge, daß das Eis, wie bereits früher bemerkt wurde, im Kanale sich nach und nach in Bewegung setzte und um $2^1/_2$ Uhr Nachmittags der Eisstoß abgegangen war. So viel man auch für die vier über die Donau gespannten Brücken fürchtete, so wurde doch keine derselben gefährdet, obschon es an der Ferdinandsbrücke oft nicht eine Spanne betrug, daß die Eisblöcke die Ensbäume derselben erreicht und sie weggerissen hätten. Das noch immer sehr hohe Wasser führte eine Menge Scheiterholz *), Floßbäume und Bretter mit hinweg, die sich an der Augartenbrücke schoppten und dieselbe, größtentheils an der Verschalung, jedoch nicht bedeutend, beschädigten.

Dieses günstige und kaum zu vermuthende Ereigniß belebte Jedermann mit frischer Kraft, denn es war dem Elende nun ein Ende abzusehen.

Durch den erfolgten Gang des Eisstoßes ist auch der Donaukanal vom Eise frei geworden; doch blieb der Wasserstand noch immer 17 Schuh ober Null.

So günstig der erste Umstand in einer Beziehung war, so setzte er doch die Polizei-Bezirksdirectionen, welche die Aufsicht über Rettung, Hülfeleistung und die Ueberwachung der Approvisionirung hatten, in einer andern Beziehung in nicht geringe Verlegenheit; die Communication durch Zillen war in vielen Straßen nicht mehr möglich, denn sie streiften auf den Grund, sie mußte daher auf Leiterwägen fortgesetzt werden und dieses Verbindungsmittel war das gefährlichste, denn das Wasser hatte an vielen Orten die Unrathskanäle unter den Straßen zerstört, und es war daher auf jeden Schritt großes Unglück für Menschen und Vieh zu besorgen, die, wenn sie den zerstörten oder offenen Kanälen zu nahe gekommen sein würden, unrettbar verloren gewesen wären. Doch auch hier zeigten die Polizeibeamten eine lobenswerthe Entschlossenheit und häufig sah man sie Nothleidenden Brot und Fleisch vertheilen, Wasser zuführen, baufällige Häuser auffinden, Kranke aufsuchen und Alles aufbieten, was in ihrem Wirkungskreise lag, um den Zustand der bedrohten Vorstadtbewohner zu erleichtern. Se. Excellenz der Herr Präsident der obersten Polizei-Hofstelle, Graf von Sedlnitzky, war in allen Vorstädten selbst zugegen, um sich von dem genauen Vollzuge der eingeleiteten Vorkehrungen zu überzeugen, und befeuerte durch seine Gegenwart den Muth und die Ausdauer der Beamten. Schon an diesem Tage wurden hier und da wieder Treppen längs den Häusern aufgeschlagen und so manche Gasse in eine bequeme Verbindung gebracht.

*) Die Holzhändler erlitten bedeutenden Schaden, da die Donau eine große Quantität Holzes weggeschwemmt hat.

Digitized by Google

Das Thermometer zeigte an diesem Tage (2. März) um 8 Uhr Morgens 0, um 3 Uhr Nachmittags + 0,2 und um 10 Uhr Abends — 4,2. Das Wetter war Vormittags trübe, Abends heiter, die Rettungs- und Sicherungsanstalten wurden mit der regsten Thätigkeit betrieben. Die Behörden entwickelten überhaupt die größte Energie, denn sie wußten am besten, wo und wie am schnellsten zu helfen war, die Beamten selbst erwarteten nicht erst höhere Befehle, sondern griffen zu, wo ihre Hülfe nöthig war; es war ein seltener Wetteifer in Erfüllung der Pflicht und in Ausübung edler Menschlichkeit. Die bei den Anstalten verwendete Militär-Mannschaft zeigte eine Unerschrockenheit, eine Hingebung und Verachtung der Gefahr, die über alles Lob erhaben genannt werden kann.

Am 2. März wurde auf gleiche Weise mit Verpflegung der Ueberschwemmten fortgefahren. Im Lichtenthal wurden zur Erleichterung der Communication 12 Flöße beigeschafft und Abends trafen zu gleichem Zwecke 9 k. k. Lustschiffe aus Larenburg mit 32 Mann und 2 Officieren des k. k. Pontonier-Corps dort ein, welche Mannschaft erst am 8. März wieder einrückte.

Auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten wurden durch einmüthige Fürsorge des Herrn Hofrathes, Baron von Waldstätten, und des Herrn Stadthauptmannes, Baron von Bartenstein, mit Zuziehung der Herren Magistratsräthe Stoos und Klima, eigene Commissäre bestimmt, welche in den überschwemmten Vorstädten die Verpflegung zu leiten und Alles vorzukehren hatten, was der Augenblick der Noth erheischte.

Im Bezirke Leopoldstadt mit Jägerzeil, wo Herr Regierungsrath von Seidl die Leitung der Geschäfte besorgte, wurden die Victualien, Fleisch und Brot in der Wohnung des Bäckers Mayerhofer zusammengebracht und von dort aus weiter vertheilt, und zwar unter der Leitung des Magistratssecretärs Herrn Kiesewetter. Täglich wurden 3000 Laib Pohlenbrot zu 3 kr. und 20 Ctr. Rindfleisch vertheilt, das Trinkwasser durch 12 stets in Bewegung erhaltene Wasserwägen zugeführt, von denen 5 für die dort befindlichen Anstalten, nämlich 2 für das Strafhaus, 1 für das Inquisiten-Spital und 2 für die Barmherzigen, 7 aber für die Bewohner der Leopoldstadt das benöthigte Trinkwasser zu verführen hatten. Zur Verführung der Victualien mußte der Magistrat 6 Leiterwägen täglich herbeischaffen.

Im Bezirke Roßau mit Althann, Thury und Lichtenthal wurden die Victualien in das Waisenhaus gebracht. Die Vertheilung geschah unter der Leitung des Magistratssecretärs Herrn Schultes. Die Leitung des Ganzen in der Roßau besorgte Herr Regierungsrath Freiherr von Löhr, in Althann, Thury und Lichtenthal Herr Regierungssecretär Freih. v. Foullon. Täglich wurden 6000 Laib Pohlenbrot zu 3 kr. und 40 Ctr. Fleisch vertheilt, und das Trinkwasser durch 12 Wägen zugeführt. Die Victualien wurden durch 6 Leiterwägen verführt, und weil der Magistrat weder so viele Wasser- noch Leiterwägen herbeizuschaffen im Stande war, so wurden die Grundgerichte Wieden, Landstraße, Alservorstadt, Josephstadt, Ma-

Digitized by Google

riahilf und Neubau beauftragt, jedes auf der Stelle einen mit zwei Pferden bespannten Wasserwagen zur Dispositien des Magistrats in das städtische Unterkammeramt zu stellen, und es wurden auch weiters die hiesigen der Ueberschwemmung nicht ausgesetzten Vorstadtgemeinden beauftragt, sogleich 6 hohe mit Laden versehene Leiterwägen ebenfalls dahin abzuschicken.

Im Bezirke Weißgärber mit Erdberg, wo kein eigener Regierungsbeamter exponirt war, wurden die Victualien in den Pfefferhof gebracht. Die Leitung hatte der Herr Magistratsrath Praxenthaler. Vertheilt wurden täglich 1000 Laib Pohlenbrot zu 3 kr. und 6 Ctr. Rindfleisch, das Trinkwasser wurde durch 4 Wasserwägen zugeführt und zur Verführung der Victualien waren 5 Leiterwägen bestimmt. Die Aufsicht zur sicheren Ausführung dieser Anstalten wurde dem Herrn Regierungs-Markt-Ober-Commissär Freiherrn v. Basselli übertragen.

So wie die Behörden planmäßig und mit wohlüberdachter Beurtheilung der Bedürfnisse für die Bedrängten sorgten, auf eben die Weise waren Menschenfreunde aus allen Ständen bemüht, den Leidenden auf jede mögliche Art zu Hülfe zu kommen. So sah man den Prinzen von Sachsen-Coburg-Kohary mit Lebensmitteln die Vorstädte durchschiffen und selbe den Nothleidenden vertheilen; so waren in allen Vorstädten junge Cavaliere aus den höchsten und ältesten Familien der Monarchie bemüht, durch Vertheilung von Lebensmitteln, Kleidung und beträchtlichen Summen die Folgen der Ueberschwemmung zu lindern; so sah man Hochsinnige jeder Art auf Zillen, reich begabt mit Bedürfnissen des Lebens, die Bekümmerten betheilen und so das Elend mildern. Hochherzige, man wußte nicht, woher sie kamen, noch wer sie waren, versorgten die nach Hülfe Rufenden; bald war ihr Vorrath erschöpft, nach einer Stunde kamen sie wieder mit vollen Schiffen und gaben hier, und da und dort; die Versorgten wollten den Edlen ihren Dank zollen — aber weg waren die Wohlthäter, Niemand wußte sie zu finden.

Nachdem der Eisstoß im Wiener Donaukanale sich Nachmittags um halb 3 Uhr in Bewegung gesetzt hatte, der Kanal vom Eise frei geworden und das Wasser in der Roßau aus einem Theile der Porzellan-, Pramer-, Serviten- und Grünenthorgasse, im äußern Bezirke: in der Wagner-, Baad-, großen Kirchen- und Fleckfiedergasse so weit zurückgetreten war, daß streckenweise Treppenstege errichtet werden konnten, so geschah dieß auch mit thunlichster Beschleunigung.

Der Wasserstand war unter den Weißgärbern am 2. um 9 Uhr Vormittags 15 Schuh 9 Zoll, um 12 Uhr 15 Schuh 6 Zoll und um 1 Uhr 15 Schuh. In Erdberg aber, woselbst ungeheure Eismassen den untern Donaukanal bedeckten und wie unzerstörbar dem Andrange des Wassers trotzten, stieg das Wasser bedeutend. Um 2 Uhr Nachmittags erfolgte die Entledigung des Eises im obern Donaukanale, wodurch das Wasser mit einer ungeheuern Schnelligkeit bis auf 16 Schuh 6 Zoll stieg, und sich nun wiederholt alle Straßen und Gässen unter den Weißgärbern in einer bedeutenden Höhe mit Wasser füllten.

Digitized by Google

Der Strom war mit Eismassen, Brenn- und Bauholz ganz bedeckt, und riß unaufhaltsam mit sich fort, was sich ihm entgegenstellte. Nur die Eismasse im untern Theile widerstand seiner Gewalt. Der Strom, hierdurch aus seinem gewohnten Bette gebracht, nahm seine Richtung dahin. Ungefähr um 3 Uhr war der Prater mit den dahin geführten Eismassen überschüttet, wodurch sich ein neuer Damm bildete. Nun erneuerte sich für Erdberg die Gefahr in einem hohen Grade; denn, in seinem Laufe gehemmt, stürzte sich der Strom, alle Einfriedungen und Dämme zerstörend, in der Gegend des Hauses Nr. 399 gegen den untern Theil von Erdberg, drang auf allen Seiten gegen die Hauptstraße, stürzte die zweifachen Mauern der Gärten des Hauses Nr. 364 ein, nahm seinen Lauf gegen das Mauthgebäude und zerstörte mit Eismassen und Baumstämmen, was das Wasser verschonte. Dieser Andrang der Gefahr und diese Zerstörungen waren das Werk von kaum einer Viertelstunde.

Da der Eisgang seinen Weg durch die Gärtner- und Dietrichgasse genommen hatte, so war es unmöglich, den in diesen Gässen befindlichen Häusern von vorne beizukommen; die Aufstellung zweier Zillen rückwärts des Hauses Nr. 364, und zweier in den Gärten nächst der Rüdengasse war daher von dem ersprießlichsten Erfolge.

Bei dieser unvorhergesehenen Ausdehnung der Ueberschwemmung mußten nothwendiger Weise viele Individuen, aus ihren Wohnungen gedrängt, ohne Unterstand sich befinden. Für diese wurden sogleich in dem Hause Nr. 31 unter den Weißgärbern und Nr. 90 und 85 in Erdberg, dann durch die menschenfreundlichen Anbote der Hauseigenthümer Baron Bechart, Weißgärber Nr. 52, Ignaz Kölbl Nr. 523, Joseph Klaus Nr. 260 und Gebrüder Sim, Landstraße Nr. 238, Unterkunftsorte ausgemittelt, und da diese Parteien, aus ihrem Erwerbe gerissen, von Allem entblößt waren, so wurden selbe für ihren täglichen Bedarf nach Maßgabe ihrer Familienglieder mit Geld unterstützt und mit den unentbehrlichsten Lebensmitteln versehen.

Die kostbaren Pelargonien des begeisterten Blumenfreundes Herrn Klier, im Hause Nr. 22 unter den Weißgärbern, erlitten durch Ueberschwemmung und Eisgang gleichfalls vielen Schaden, und doch standen sie bei der diesjährigen Blumenausstellung durch den Enthusiasmus ihres Pflegers wieder in verjüngter Pracht da.

Am nächsten Morgen (3. März) zeigte der Stand im Donaukanale 15 Schuh 3 Zoll ober Null.

Das Thermometer stand um 6 Uhr früh auf $4^1/_2$ Grad unter Null, Nachmittags — 2,0 und um 10 Uhr Abends — 5,0. Den ganzen Tag wehte eisiger Nordwest. Das Wetter war heiter. Gegen halb 10 Uhr früh fing aber das Wasser auf einmal wieder zu steigen an. Diese Kunde erfüllte die beängstigten Bewohner mit neuem Schrecken, aber es war diesmal nur blinder Lärm, denn das Wasser fiel wieder so schnell, als es gestiegen war. Allmälig zog sich nun das Wasser auch in den Gässen der Stadt zurück, und in der Leopoldstadt und Jägerzeil konnte man diesen Abend schon bis gegen das Theater zu Fuß gelangen.

Digitized by Google

Das Theater in der Leopoldstadt, von den Ausländern auch zum Käsperle genannt, das im Jahre 1781 erbaut und am 20. October desselben Jahres mit dem Stücke: Aller Anfang ist schwer, eröffnet wurde, war bisher bei mehreren Ueberschwemmungen vom Wasser ganz frei geblieben; nur im Jahre 1799 und 1803 war das Wasser vorne im Parterre 2 Schuh, rückwärts aber über ½ Schuh. Im gegenwärtigen Jahre stand das Wasser vorne beim Orchester 4 Schuh, rückwärts aber nicht ganz 2 Schuh. Mehrere Tage konnte nicht gespielt werden; ein neuer Fußboden mußte gelegt werden, auch sonst wurde mancherlei beschädigt, und dennoch widmete der Eigenthümer, Herr Steinkellner, die erste darauf folgende Einnahme am 7. März mit 1200 fl. den Ueberschwemmten. Der beliebte Volksdichter Herr Meisl hatte dazu ein passendes Vorspiel: die Wassernoth, für diese Bühne gedichtet.

Zu beiden Seiten der Straße in der Jägerzeil standen noch die Gewässer an den Häusern. Sie froren in der Nacht (3. März) so fest, daß die Pontons und Nothschiffe ausgehauen werden mußten. Alle noch überschwemmten Gässen waren daher am Morgen mit einer zwei Finger dicken Eisrinde überzogen, die, zu schwach, Menschen zu tragen, auch den Schiffen es unmöglich machte, fortzukommen; selbst Wägen hatten die größte Schwierigkeit, durch die Eisrinde zu brechen, weil die Pferde auf jeden Schritt sich die Füße verletzten und daher ihren Führern nicht mehr Folge leisten wollten. Doch auch dieses Hinderniß wurde beseitiget, man schlug das Eis mit Hacken ein, und da der Wasserstand es fast überall erlaubte, so waren am Ende dieses Tages in allen drei Bezirken wohl wenige Gässen mehr vorhanden, in welchen nicht Treppen aufgeschlagen gewesen wären. Bei der Reinigung der Straßen vom Eise und bei der dadurch bewirkten Communication hat das k. k. Militär die wesentlichsten Dienste geleistet; ohne dasselbe wäre die Herstellung der Straßen noch lange nicht möglich gewesen.

Auf dem Karmeliterplatze der Leopoldstadt, wo am 2. das Wasser so hoch war, daß man in großen Schiffen fuhr, war am 3. bereits ein Wochenmarkt etablirt, wo man Gemüse, Milch, Brot und Eier ausbot. Am 3. früh betrug der Wasserstand zu Nußdorf 14 Schuh 6 Zoll über Null; an der Ferdinandsbrücke stand das Wasser 14 Schuh 11 Zoll. An eben diesem Tage wurde wieder ein Augartendamm durchbrochen, wodurch das Wasser in der Stadtgutgasse der Leopoldstadt neuerlich stieg. Private wetteiferten in Unterstützung der Bedrängten. Schon am 3. hatte der Herr Hofrath Baron von Waldstätten über 3000 fl. C. M. Unterstützungsgelder erhalten. Derselbe hatte für die dringendsten Bedürfnisse den Polizei-Bezirks-Directionen entsprechende Summen gesendet.

Da mehrere Häuser den Einsturz drohten *), so sah man mit allem Bedachte darauf, die Einwohner wegzubringen; leider waren

*) Im Salzamtsgebäude war kein Einsturz erfolgt, sondern blos die Grundfeste eines Pfeilers wich, der aber sogleich mit Bolzen unterstützt wurde.

Digitized by Google

diese so hartnäckig, daß sie zum zweiten und dritten Mal dahin zurückkehrten *).

Sämmtliche auf den Gässen gefundene Aeser wurden weggeschafft. So traurig die strenge Kälte bei dieser Lage für Arme war, so trug sie doch viel zur Erhaltung ihrer Gesundheit bei, da außerdem die vielen Cadaver die Luft verpestet haben würden; denn in den Vorstädten sind 424 Pferde, Ochsen und Kühe ertrunken, die kleineren Thiere und das Federvieh ungerechnet. Die Communication konnte größtentheils durch Leiterwägen unterhalten werden. Eigene Wägen wurden hiezu bedungen. Die von der hohen Landesstelle eingeleitete unentgeldliche Approvisionirung nahm ihren Anfang und dauerte bis 7. März fort.

Bei dieser schrecklichen Ueberschwemmung hat sich das väterliche Gefühl Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers auf eine wahrhaft rührende Weise ausgesprochen. Allenthalben, wo die Noth am größten war, erschienen Mitglieder der allerdurchlauchtigsten Kaiser-Familie persönlich, um den Bedrängten Hülfe und Trost zu bringen. Sämmtliche Behörden wetteiferten in Anstrengungen zur möglichsten Abhülfe und Linderung des unbeschreiblichen Elends, das durch das fürchterliche Elementar-Ereigniß über so viele Familien und Individuen gebracht worden ist. Aber auch der so oft erprobte Wohlthätigkeitssinn der edlen Bewohner Wien's hat sich bei diesem so traurigen Anlasse neuerdings in glänzendem Lichte gezeigt.

Am 3. März haben Se. k. k. Majestät mit Allerhöchstem Handschreiben die Zusammensetzung einer Commission unter dem Vorsitze des Regierungspräsidenten, Sr. Excellenz des Herrn Grafen von Klebelsberg, anzuordnen geruhet, welche die Anstalten zur Approvisionirung zu leiten, den durch die Ueberschwemmung angerichteten Schaden zu erheben, die eingelaufenen Unterstützungsgelder zu vertheilen und überhaupt Alles vorzukehren hatte, was zur Hintanhaltung der schädlichen Folgen, zur Begütigung der überschwemmten Bewohner, zur Aufrechthaltung des Gesundheitszustandes u. s. w. nothwendig sein dürfte. Diese Commission bestand aus dem Hofrathe der k. k. Polizei-Hofstelle, Herrn Karl Ritter von Braulik, aus dem Hofrathe der Polizei-Oberdirection, Herrn Freiherrn von Waldstätten, aus dem ständischen Verordneten, Herrn Grafen von Colloredo-Mannsfeld, aus dem Regierungsrathe und Protomedicus Herrn Böhm, aus dem Regierungsrathe und Stadthauptmann Herrn Freiherrn von Bartenstein, aus den Regierungsräthen Herren von Haimbucher und von Hoffinger, aus dem Magistratsrathe und Stadtunterkämmerer Herrn Stooß, dann aus den Magistratsräthen Edlen von Leeb und dem k. k. Rath Herrn Wunderl. Diese Commission wurde schon am 4. März organisirt, hielt am 5. ihre erste Sitzung

*) Dies ist indessen keine neue Erscheinung. Schon in der Ueberschwemmungsgeschichte des Jahres 1784 (siehe Staatsanzeigen in den k. k. Staaten) wird darüber Klage geführt, daß manche Familie mit Gewalt von der Polizei aus ihrer überschwemmten Wohnung in gesicherte Gegenden hat untergebracht werden müssen.

Digitized by Google

und begann ihre Arbeit in den Bezirken am 11., die bis zum 20. beendigt war.

Nur der in Fällen dieser Art doppelt schätzbare Gleichmuth, die großartige Uebersicht der Bedürfnisse und die energische Befriedigung derselben, welche der erhabene Chef dieser Commission fortwährend an Tag legte, konnte die herrlichen Resultate hervorbringen, welche man hier zu sehen Gelegenheit hatte. Wir berufen uns nur auf das Zeugniß der Unterstützten selbst, ein Zeugniß, das um so mehr Werth haben dürfte, als man die gewöhnlichen Anforderungen der Menschen bei ähnlichen Gelegenheiten genugsam aus der Erfahrung kennen zu lernen Gelegenheit hat. In den ersten Tagen des April waren die Unterstützungen in ganz Wien beendigt; viele der Betheilten weinten bei Empfang der Summen Thränen des Dankes, viele standen erstaunt vor Verwunderung über die Bedeutenheit der Hülfe (denn es gab mehrere Individuen, die 600, 800, 1000 fl. C. M. erhielten); alle diese dankbaren Gemüther aber segneten die Wohlthaten der Geber und vor Allem den gütigsten der Monarchen, der zu dieser überschwenglichen Begütigung der Noth durch sein erhabenes Beispiel die erste Veranlassung gegeben und die Unterstützung so reichhaltig gemacht hatte.

Am 4. März war das Wasser in der Leopoldstadt und im Bezirk Landstraße fast aus allen Gässen gewichen, so zwar, daß der größte Theil der Treppen entbehrlich wurde. Hier war es, wo sich das Herz des Menschenfreundes in Wehmuth auflöste, denn nun konnte man in alle untern Gemächer gelangen und fand die Vermißten! aber leider durch den Tod ihren Mitbürgern, ihren Verwandten, ihren Freunden auf immer entrissen. — Ihre Anzahl beläuft sich auf 74, worunter 19 Kinder.

Verzeichniß jener Individuen,

welche

bei der Ueberschwemmung am 1. März 1830 ihr Leben verloren haben.

Gassen und Haus-Nummer.	Name der Verstorbenen.	Charakter.	Alter. Jahre.
	In der Vorstadt Roßau.		
An der Holzstraße Nr. 3.	Wittmann, Franz . . .	Taglöhner	68
	Wittmann, Kathar. . .	Dessen Eheweib . . .	48
	Wittmann, Anna . . .	Deren Tochter . . .	21
	Braunsberger, Magdal. .	Pfründnerin	85
Nr. 4.	Gerhard, Karl	Herrschaftlicher Kutscher	65
	Gerhard, Anna	Dessen Eheweib . . .	53
	Hofer, Stephan	Ledig. Kutscher . . .	30
Nr. 18	Biesick, Johann	Slow.-Holzwaarenhändler	14
	Schunetz Andreas . . .	detto detto	24
Gestättengasse Nr. 27.	Stummer, Theresia . .	K. K. Feuermannsweib	54
Pramergasse Nr. 65.	Zimmermann, Susanna .	Pfründnerin	66

Digitized by Google

Gassen und Haus-Nummer.	Name der Verstorbenen.	Charakter.	Alter. Jahre.
Grüne Thorgasse Nr. 80.	Obselka, Lorenz	Schustergesell . . .	79
	Pöschinger, Theresia . .	Magd	72
Schmidgasse Nr. 100.	Brückner, Anton . . .	Friseur	47
Nr. 105.	Leykam, Georg	Schneidergesell . . .	51
	Leykam, Eva	Dessen Eheweib . . .	51
	Ludik, Peter	Pflegekinder aus dem Findelhause . . .	18/12
	Früwirth, Amalia . . .		3
*)	Klinger, Leopold . . .	Holzwächter	55
	Klinger, Elisabeth . . .	Dessen Eheweib . . .	45
Auf dem Vorstadtgrunde Lichtenthal.			
Baadgasse Nr. 133.	Schleret, Peter	Kellner	58
Nr. 134.	Glas, Barbara	Hausmeisterin . . .	37
	Feuchtinger, M. Anna . .	Mutter der Glas und Pfründnerin . . .	60
Auf dem Alsergrunde.			
Dreimohrengasse Nr. 277.	Kiermayer Anna, . . .	Befugte Tischlerswitwe	80
	Dalbauer Martin, . . .	Milchmeier	81
In der Vorstadt Leopoldstadt.			
Gottesacker Nr. 80.	Gruber, Anna	Zimmerputzerstochter .	36
Bräuhausgasse Nr. 83.	Wamser, Andreas . . .	Bierführer	45
Schiffamtsgasse Nr. 86.	Drexler, Magdalena . .	Befugte Seilersgattin .	51
	Weber, Magdalena . . .	Küchenweib	42
	Weber, Anton	Ihre Kinder . . .	12
	Weber, Moriz		6
Neue Gasse Nr. 130.	Kopp, Joseph	Dienstloser Bedienter .	47
Donaustraße Nr. 137.	Fleischer, Josepha . . .	. . . . .	10
	Fleischer, Anna	Kinder des Fiakers Vincenz Fleischer .	8
	Fleischer, Johann . . .		6
	Fleischer, Elisabeth . .		3
	Fleischer, Theresia . .	. . . . .	1
Nr. 140.	Zink, Katharina	Wäschersehweib . .	56
	Tauber, Franz	Hausmeister	52
	Tauber, Johanna . . .	Dessen Weib	48
	Tauber, Franz	Deren Sohn	25
	Koska, Maria	Amtsdienerswitwe und Wäscherin	49
	Koska, Anna	. . . . .	15
	Koska, Johann	Ihre Kinder . . .	13
	Koska, Anton	. . . . .	9
	Wallner, Katharina . .	Ihre Magd	28

*) Die Klingerischen Eheleute ertranken in der Gräsiel'schen Holzhütte nächst dem Kaiserbade.

Gassen und Haus-Nummer.	Name der Verstorbenen.	Charakter.	Alter Jahre.
Donaustraße Nr. 142.	Florian, Anna	Büchsenmachersweib .	36
	Florian, Josepha . . .	Ihr Kind	1
	Kühlmeyer, Elisabeth . .	Kind der Wäscherin Anna Kühlmeyer	7
Nr. 143.	Mayer, Joseph	Druckergesell	39
	Mayer, Margaretha . .	Dessen Eheweib . . .	42
Augartenstraße Nr. 151.	Schäfer, Lorenz	Invaliden-Feldwebel .	53
Nr. 157.	Zahn, Anton	Wäscher	31
	Zahn, Theresia	Dessen Eheweib . . .	31
	Zischeck, Barbara . . .	. . . . .	21
	Pichler, Rosalia . . .	Ihre Mägde . . .	29
	Binder, Magdalena . .	. . . . .	18
Nr. 160.	Gold, Johann	Befugter Weber . . .	46
	Gold, Konrad	Dessen Kinder . . .	8
	Gold, Joseph		6
	Mohn, Theresia	Schlosserswitwe . . .	69
Rauchfangkehrergasse Nr. 200.	Meißl, Johann	Pfründner	90
	Meißl, Anna	Dessen Eheweib . . .	90
Nr. 202.	Kornmann, Theresia . .	Zimmergesellens-Witwe und Pfründnerin . .	67
	Weibsperson, unbekannte .	Ihre Bettgeherin . .	bei 58
An der Haid Nr. 219.	Probsch, Lorenz	Strumpfwirkergeselle .	36
	Matzy, Anna	Kinder des Aufsehers im Prov.-Strafh. Jos. Matzy	3
	Matzy, Theresia		2
	Schütz, Maria	Kind des Krankenwärters Leop. Schütz . . .	1/12
Taborstraße Nr. 346.	N., Michael	Pferdeknecht	45
Rothe Sterngasse Nr. 446.	Scholl, Christina . . .	Pfründnerin	79
	Rippl, Johanna . . .	Desgleichen	60
Brigittenau in einer Holzwächtershütte.	Konrad, Johann . . .	Holzwächter	50
Nr. 132.	Zauner, Johann	Taglöhner	53

Zwar ist darunter kein bedeutender oder auch nur in Wien bekannterer Namen, zwar waren es meistens Leute aus den untersten Ständen, mehrentheils ältere Menschen oder Kinder, aber es waren doch Menschen, die, wenn es ihnen gleich an Umsicht, Beurtheilung der Gefahr und Thatkraft im entscheidenden Augenblicke mangelte, unseres Mitleids in vollem Maße würdig sind. Familienbande, Gewohnheit des täglichen Verkehrs, freundschaftliche Verhältnisse hatten die Menschen an einander gekettet, die Fluten rissen die Theuren auf immer aus dem Kreise der Ihrigen. Eltern haben das Schrecklichste erlebt, ihre Kinder vor sich zu Grunde gehen zu sehen, Ehegatten konnten sich nicht helfen, der Schwächere ertrank und, um die Wehmuth

Digitized by Google

auf den höchsten Grad zu steigern, so wurden Väter und Mütter in den Wellen begraben und ließen ihre Kinder als Waisen zurück. Man hat in erstem Augenblicke, als sich die Kunde von den durch die Fluten hingerafften Opfern verbreitete, bald diesen bald jenen Umstand als die Ursache des Verderbens so vieler Menschen geltend machen wollen, eine gewöhnliche Erscheinung, die in dem überschwenglichen Mitleid ihren Grund hat, das, in dem ersten Augenblicke einer umsichtigen Erwägung der Verhältnisse nicht mächtig, sich gern mittheilt, um dem gepreßten Herzen Luft zu machen, von dem aber manche Menschen so hingerissen werden, daß sie menschliche Anstalten eben sowohl anzutasten, als den Himmel selbst über das eingetretene Unglück zur Rede zu stellen geneigt sind. — Solche Erfahrungen konnte man auch hier machen, sie verschwanden jedoch bald aus dem Umlaufe und machten besonneneren Urtheilen Platz, je mehr man von den nähern Umständen der Ueberschwemmung unterrichtet wurde.

Die meisten Todesfälle ergaben sich in jenen Gässen der Roßau und Leopoldstadt, die dem Andrange der Fluten vorzüglich ausgesetzt waren. Viele Bewohner dieser Gässen hausen gewöhnlich in kleinen ebenerdigen Gemächern, die mit eisernen Fenstergittern wohl verwahrt sind. Bei der Schnelligkeit des Wasserandranges, bei der gleichzeitigen Verbreitung der Fluten konnte es nicht fehlen, daß in diese Quartiere das Wasser, welches in Zeit von 2 — 3 Minuten auf 5 Schuh wuchs, bald so hoch stieg, daß es die ebenerdigen Gelasse überfüllte. Die Bewohner selbst hatten schon einige Tage früher auf Veranlassung der Behörden gewacht, am 28. Februar war, wie schon oben erwähnt. Sonntag; reine Luft und wiederkehrende Sonnenwärme hatten einen großen Theil der Menschen ins Freie gelockt, gegen Abend verbreitete sich auf Privatwegen die Sage, das Wasser sei gefallen, zwei Ursachen, die Viele beruhigten und zu dem Entschlusse brachten, sich zu Bette zu begeben. Die Lebensart vieler Bewohner der überschwemmten Vorstädte knüpft an ihr Dasein harte Arbeit, sie legen sich auch deshalb früh nieder und genießen eines starken Schlafes, aus dem sie nur schwer erweckt werden. Alle die Bewohner dieser Gegenden waren aber nicht allein mit der Gefahr bekannt, sondern auch vielfach gewarnt und von den Behörden oft aufmerksam gemacht, denn, wie wir schon oben angegeben haben, allen ebenerdigen Parteien wurden Unterkünfte für die Zeit der Ueberschwemmung in den obern Stockwerken angewiesen, die Parteien wurden verzeichnet und ihnen eingesagt, daß sie im Falle einer Wassergefahr sich sogleich in die obern Stockwerke begeben sollen, und außer den Behörden überzeugten sich auch Privatpersonen: Wirthe, Greisler, Bäcker u. s. w schon früh von dem Steigen der Donau und warnten ihre befreundeten Nachbarsleute und Kunden. Schüsse von Nußdorf aus verkündeten, daß der Stoß gehe und daß Gefahr vorhanden sei, das Geläute der Glocken, der Allarm der weckenden Polizei-Individuen, das Geschrei der Schiffleute, Alles trug dazu bei, die Schläfer aufzuwecken. Dennoch, wer sollte es glauben, waren Viele so halsstarrig, trotz aller Aufforderungen und Warnungen, ihre Wohnungen nicht eher verlassen zu wollen, bis sie nicht mehr heraus konn-

Digitized by Google

ten, andere wollten nicht von ihren Habseligkeiten weg, noch andere versäumten die günstige Gelegenheit, indem sie sich erst vollständig ankleiden wollten Einen einfachen Beweis der bisher unerreichten Ueberschwemmung war die Antwort Mancher auf die an selbe ergangenen Warnungen: nie sei das Wasser so hoch gestiegen, daß es ihre Wohnungen erreicht habe, sie seien vollkommen sicher, während in wenigen Minuten nicht mehr in ihre Wohnungen hinein zu kommen war und diese bis an die Decke mit Wasser ausgefüllt wurden. Viele Parteien wollten nicht aus ihren Wohnungen, weil sie nichts zu befürchten glaubten, indem sie schon drei Ueberschwemmungen dort erlebt hätten, oder 38 Jahre dort wohnten, ohne Wasser in ihrem Zimmer gehabt zu haben. Einige sperrten sogar die Wohnungsthüren zu, vermeinend, nun könne kein Wasser hineindringen, später ging die Thüre nicht mehr auf und sie fanden den Tod. Es gab auch welche, die nicht allein wach und angezogen waren, sondern auch Licht hatten, gleichwohl wurden sie aus Unkenntniß der Gefahr, aus unzulänglicher Vorsicht oder aus Besinnungslosigkeit ein Opfer der Fluten, während andere klügere und thätigere Parteien, die neben ihnen in demselben Hause wohnten, sich retteten oder gerettet wurden. Unglaublich, aber doch wahr ist es, daß Joseph K* (ein Bedienter), als schon das Wasser heftig in das Zimmer eindrang, sich phlegmatisch erst noch eine Pfeife stopfte, während der Quartierinhaber sein Weib, seine Kinder und sogar noch einiges von seinen Effecten rettete, indeß der Andere, von den Fluten im Zimmer überwältigt, seinen Tod fand. Unter den Todten gab es Pferdeknechte, die im Retten der Pferde, Wäscherinnen, die in dem Rettungsversuche fremder Wäsche ihren Tod fanden; manche vergaßen über der Wäsche sogar ihrer Kinder, andere waren so betäubt vom Schrecken, daß sie ihre Kinder zurückließen oder zu retten versäumten. Eine Fiakerfamilie stellte ihre fünf Kinder auf einen hohen Tisch, um nur schnell die Pferde im Stalle loszubinden; als sie hinauskam, ließ sie die Flut den Stall nicht mehr erreichen, und als sie schnell wieder zurückkehrte, konnte sie schon nicht mehr in die Wohnstube gelangen. Alle Bestrebungen der Eltern waren vergebens: sie hörten die Kinder noch lange furchtbar schreien, ohne ihnen zu Hülfe kommen zu können, bis endlich das Geschrei nach und nach verstummte und das Schweigen ihnen die Gewißheit gab, daß die Kinder den Tod gefunden hatten. Viele Menschen fanden den Tod, indem sie zum zweiten, ja zum dritten Mal sich in ihre überschwemmten Wohnungen wagten, wo sie den Fluten und Eisschollen unterlagen; mehrere waren schon halb gerettet, wurden aber theils durch Ungeschicklichkeit, theils durch Kälte und Erstarrung, theils durch Mangel an Geistesgegenwart eine Beute des Todes. Unter den Todten zählte man auch solche, die im Wasser gestorben waren, nicht indem sie ertranken, sondern aus Angst, Schlagfluß, verdichteter Luft, an epileptischen Zufällen, die vom Schrecken zum Ausbruch kamen, oder an heftigen Kolikanfällen von der Erkältung u. s. w. Nebst den in wilder Hast anstürmenden Fluten haben auch die Kanäle, deren Deckel aufgesprengt wurden oder die einstürzten, ihre Opfer erreicht, so wie die gewaltigen Eismassen,

Digitized by Google

die Alles vor sich her zerschmetterten. So viel man auch nachforschte, so fand sich doch Niemand, der nicht wenigstens zur Noth gekleidet gewesen wäre, einige kleine Kinder ausgenommen, die man ohnehin noch nicht eigentlich zu kleiden pflegt. Aber man frage nun auch, wie viele Rettungsfälle sich ergeben haben in den volkreichen Vorstädten, in denen über 50,000 Menschen vom Wasser bedroht waren.

Erhebend ist es allerdings, daß über 800 dergleichen Rettungsfälle bekannt geworden sind, welche den Bewohnern Wien's zum hohen Ruhm gereichen, und die schönste Beruhigung gewährt, es zu wissen, daß wenigstens ein Viertheil derselben von den Beamten und Dienern jener Behörden verübt worden sind, denen die Aufsicht über die öffentliche Sicherheit anvertraut ist. So wagte sich der brave Polizeibezirks-Director Hr. Krocker in der Roßau am 2. März Mittags über die angeschwemmten und aufgethürmten Eismassen, um die in der Holzstraße befindlichen Bewohner der Häuser Nr. 28, 27 und 26 mit Lebensmitteln zu versehen. Wegen dieser Eismassen war die Straße mit Zillen nicht zu befahren; Krocker mußte diese übersteigen, welches Unternehmen, eine halbe Stunde später ausgeführt, wo der Eisstoß sich plötzlich in Bewegung setzte, demselben ein sicheres Verderben bereitet hätte. So hatte Krocker in den ersten Stunden der Ueberschwemmung 29 von den Schiffern ausgeholte Personen bei dem Fenster seiner Wohnung aufgezogen, und sie im Amtslocale beherbergt, die alsdann auf Anleitung des Secretärs Hrn. Rundner anderwärts untergebracht und versorgt wurden. So leitete der ungemein thätige, im äußern Bezirk der Roßau exponirte Polizei-Commissär Hr. Tlamka*) mit Unerschrockenheit und Umsicht die Lebensrettung der in Nr. 140 und Nr. 166 im Lichtenthal bedrängten Parteien, wobei er selbst in Gefahr kam. Der Polizei-Commissär Hr. Lindner **) rettete in der Leopoldstadt, der Polizeibeamte Hr. Prohaska in Erdberg mehrere Menschen; viele Polizei-Civilwachgemeine von der Roßau, Leopoldstadt, Landstraße erwarben sich in Ausübung höchst gefahrvoller Wagnisse in diesen Tagen der Bedrängniß allgemeines Lob. Wie viele der letzteren verloren nicht durch ihren unablässigen Diensteifer ihr ganzes Habe, welches insbesondere bei der aus acht Individuen bestehenden Polizei-Civilwache in der Roßau der Fall war. Wie viele verloren nicht ihre Gesundheit durch ihre so willfährige Hingebung zur Rettung fremden Lebens und Eigenthums?

Den letzten Liebesdienst, welcher den durch die Fluten Hingerafften erwiesen werden konnte, spendete die Kirche, indem selbe auf Anordnung Sr. fürstlichen Gnaden des Herrn Fürsterzbischofs Seelenämter für die Verstorbenen abhielt. Die Abhaltung dieser Seelenämter ging am 17. März in der Pfarrkirche zu St. Leopold in der Leopoldstadt, am 18. in der Pfarrkirche zu Maria Verkündigung bei den P. P. Serviten in der Roßau, und am 20. in der Pfarrkirche zu den heiligen vierzehn Nothhelfern im Lichtenthal vor sich; in der Pfarrkirche zu St. Peter und Paul zu Erdberg, zu St. Johann in der

*) Unter den merkwürdigen Rettungsfällen wird man das Umständlichere finden.
**) Bei den Rettungsfällen kommt diese Sache ausführlich vor.

Digitized by Google

Praterstraße und zu St. Joseph bei den P. P. Karmelitern in der Leopoldstadt aber wurde aus dem Grunde kein Seelenamt abgehalten, weil in den Bezirken dieser Pfarren kein Mensch durch diese Ueberschwemmung das Leben verloren hatte.

Nach geschehener Vertheilung der Unterstützungssummen wurden in allen Pfarrkirchen der überschwemmten Vorstädte Dankämter abgehalten.

Ein feierlicher Trauergottesdienst für die Ertrunkenen wurde auch von dem hochwürdigen Herrn Erzbischof der Mechitaristen veranstaltet; er hatte am 20. März Statt, begann um 10 Uhr früh mit einer rührenden Predigt, gehalten von dem Beichtvater Ihrer Majestät der Kaiserin, dem hochwürdigen Herrn Sebastian Job*), darauf folgte ein musikalisches römisches Requiem, gehalten von dem hochwürdigen Hofburg-Pfarrer Herrn Propst Wagner. Von früh Morgens an wurden schwarze Messen gelesen, und selbst andere Priester, z. B. von der Nunciatur, von der Redemtoristen-Congregation, von St. Stephan u. s. w. lasen dort die heilige Messe. Das Zusammenströmen Andächtiger war sehr groß, so zwar, daß die etwas kleine Kirche nicht alle fassen konnte. Die gehaltene gehaltvolle Predigt ist im Drucke erschienen, ebenfalls auf Kosten der Mechitaristen-Congregation und wird in ihrer Buchhandlung (Singerstraße Nr. 896) zum Besten der durch die Ueberschwemmung Verunglückten verkauft. Gott gebe, daß der Ertrag, von welchem nicht etwa Unkosten abgezogen wurden, ergiebig ausgefallen sei!

Das Wasser war am 4. März in fortwährendem Fallen, und stand an der Ferdinandsbrücke 12 Schuh über Null; die Communication wurde allenthalben hergestellt.

Der Wasserstand an der Augartenbrücke war am höchsten $23^1/_2$ Schuh ober Null; am 4. März war er $13^1/_2$ Schuh ober Null. Ein Haupthedürfniß der Bewohner der überschwemmten Vorstädte war Holz, da viele Holzgewölbe unter der Erde voll Wasser waren.

Die Transportation der Leichen in das k. k. allgemeine Krankenhaus, wo sie vorschriftmäßig beschaut und dann zur Beerdigung auf den Gottesacker abgeführt wurden, ward fortgesetzt und vollendet. Für Fußgeher war die Communication durchgehends mit Treppenbrücken hergestellt. Die auf den Gassen liegenden Eismassen wurden mit Hülfe der Militär-Mannschaft bei Seite geschafft, und die Straßen wieder fahrbar gemacht. Das Militär war damit vom 4. bis 13. März beschäftiget. Die von der Landesregierung den Bezirksärzten zur Aushülfe zugetheilten Doctoren fanden sich in den überschwemmten Vorstädten ein, und verwendeten sich bis inclusive 6. März, indem sie die ärztlichen Revisionen der überschwemmt gewesenen Wohnungen vornahmen, die Gesundheit der Individuen untersuchten, verdorbene Victualien in Sanitätsrücksichten beurtheilten, das Wasser der überschwemmten Brunnen prüften u. s. w.

Die Approvisionirung ging ihren vollen Gang, das Eigenthum

*) Wird zum Besten der Verunglückten um 12 kr. verkauft.

Digitized by Google

ward, wo es bloß gestellt war, durch Wachen beschützt. Holz und Stroh, welche beide Artikel den überschwemmten Parteien so nothwendig waren, wurden auf Veranlassung des k. k. Polizei-Oberdirectors angekauft und vertheilt, und auf jedes durch die Ueberschwemmung herbeigeführte Bedürfniß ein obachtsames Auge gerichtet.

Bis zum 6. März fiel das Wasser auf 7 Schuh 6 Zoll, hatte folglich beinahe schon Mittelstand, und die Nachrichten über den Zustand der Donau oberhalb Wien lauteten so günstig, daß die Schiffleute, die aus Vorsicht noch beisammen gehalten waren, entlassen werden konnten. Die schon vom 2. an vom Herrn Regierungs-Präsidenten getroffene Verfügung, daß in jeder der drei Polizei-Bezirke Regierungsbeamte exponirt wurden, um an Ort und Stelle zu wirken, trug ungemein zur Aufrechthaltung des Ganzen hinsichtlich der Approvisionirung, der Communicationen und der Hülfeleistung bei. Das durch gedachten Herrn Präsidenten requirirte k. k. Militär leistete in Bezug auf Eröffnung der Passage, Reinigung der Hufschläge ganz außerordentlich gute Dienste, und man kann mit Wahrheit sagen, daß bis zum 7. nur mehr in dem Innern der Häuser die Spuren des großen Unglücks noch sichtbar waren.

In Erdberg fing das Wasser am 3. gegen Abend an zu fallen und als am 5. früh um 6 Uhr die ganze Eismasse im untern Donaukanale sich hob, so entstand hierdurch augenblicklich ein Rücktreten des Wassers, welches fortwährend anhielt, so daß sämmtliche Häuser und Gässen vom Wasser frei wurden. Es wurde daher am 6. wegen Reinigung der Straßen und Haushöfe von Schlamm und Eisschollen das Geeignete veranlaßt und eben so die Parteien der überschwemmt gewesenen Wohnungen zur Reinigung derselben aufgefordert, die Patrouille- und Aufsichtsposten belassen, die bereits am 1. März von der Polizei eingeleitete Zufuhr des Trink- und Kochwassers wurde fortgesetzt, die Schiffleute, da keine Gefahr mehr zu besorgen stand, entlassen und endlich am 7. die exponirten Beamten und die Mannschaft im Einklange mit dem Bedarfe noch belassen. Mit Zuziehung des Baumeisters Gerl wurde auch hier sogleich zur Revision der sämmtlichen überschwemmt gewesenen Häuser geschritten, wobei die vorgefundenen Baugebrechen durch Pölzen, in wie ferne dieß nicht schon früher von Seite der Polizeibezirksdirection vorsichtsweise verfüget wurde, beseitigt und dem Unterkammeramte zur näheren Untersuchung und Anordnung angezeigt wurden. Eben so wurden sämmtliche Wohnungen von der Polizeibezirksdirection mit den Bezirks- und Aushülfsärzten revidirt, den Parteien die Reinigung nach den bestehenden Directiven anbefohlen, dieselben mit Holz, Stroh, Wachholderholz betheilt, ihnen die nachtheiligen Folgen des zu frühen Beziehens dringend an das Herz gelegt, um dieses hintan zu halten, bleibendere Aufenthaltsorte für die Parteien länger unbewohnbarer Wohnungen ausgemittelt, wiederholte Revisionen derselben durch Nachtpatrouillen eingeleitet und die betretenen Parteien unverweilt delogirt. In Berücksichtigung des Umstandes, daß in tief liegenden oder durch längere Zeit unter Wasser gestandenen Wohnungen, dann Stallungen und Kammern eine grö-

Digitized by Google

ßere Menge gesundheitsschädlicher Dünste sich entwickelt, zu deren Beseitigung die gewöhnlichen Mittel unzulänglich sind, wurde von Seiten der beiden Apotheker Thilen und Rochleder im Bezirke Landstraße die Räucherung mit Chlorkalk unentgeldlich übernommen und den Kranken wurden die Medicamente ohne Entgeld verabreicht. Für die Bezirke Leopoldstadt, Roßau und Alservorstadt spendeten aber die chemischen Produkten-Fabrikanten Johann Reisser und Alois Robert zwei Centner Chlorkalk unentgeldlich.

Da nun Alles in den geregelten Gang wieder zurücktrat, so kehrte die Polizei-Oberdirection ihre Blicke auf wahrhaft Dürftige, während früher Reiche wie Arme Hülfe und Lebensmittel bedurften. Der schöne Wetteifer, zu retten und zu helfen, der von den Prinzen des Kaiserhauses ausgehend sich über alle Stände verbreitete, hatte besonders in den ersten Tagen die wohlthätigsten Folgen nach sich gezogen; der augenblicklichen Noth wurde kräftig gesteuert, Leute, die sonst nur von einem Tage zum andern leben, erhielten die reichlichsten Gaben, einige gestanden sogar, daß es ihnen nie so gut gegangen sei, als in den Tagen der Ueberschwemmung; aber auch Vorspieglungen verschiedener Art bewogen das Mitleid, so daß manche minder Dürftige drei- und vierfache Gaben erhielten. Unbescheidene Forderungen gesellten sich wohl auch dazu, denn es ist bekannt, daß in den beiden ersten Tagen der Ueberschwemmung, wo der Verständige sich gern mit Wasser und Brot begnügte, es auch Menschen gegeben hat, die Luxuskipfel, Cottelets, Rostbraten, Slibowicza, Tabak und Zeitungen begehrt hatten.

Ein Vorfall anderer Art ereignete sich am 6. März und zeigte abermals durch seinen Ausgang den hohen Werth der geregelten und umsichtigen Sicherheitsanstalten. Ein Theil des an den Donauufern aufgeklafterten Brennholzes wurde umgeworfen und weggeschwemmt, das Volk fing an dieses Holz unfern der Franzensbrücke als herrenloses Gut zu plündern. Die Polizei-Wachposten waren nicht stark genug, diese Plünderung zu hindern, selbst 30 Mann Militär mußten dem Andrange einen Augenblick nachgeben. Aber der muthige Polizei-Commissär Herr Nischer ließ 13 Individuen, die zum Theil mit Steinen in den Schürzen betreten wurden, verhaften und somit hatte der Tumult ein Ende. Am folgenden Tage drohte sich diese Scene zu erneuern, doch ein anderer braver Polizeibeamte, Hr. Nilius, hatte den klugen Einfall, die Holzeigenthümer zu bestimmen, aus dieser Masse Volks die Arbeiter zu nehmen, das umgeworfene Holz wieder aufzurichten, und da sie dieser Anforderung Gehör gaben und 134 Individuen zu 1 fl. 30 kr. in die Dienste nahmen, so war der Haufe beruhigt und dem Diebstahl ein Ende gemacht. Dies ist der wahre Hergang einer Begebenheit, der die tausendzüngige Fama eine ganz andere Färbung zu geben versucht hatte.

Am 7. März war das Wasser an der Ferdinandsbrücke 5 Schuh 2 Zoll ober Null, folglich in einem minderen Mittelstande. In der Roßau wurden vorzüglich jene Straßen hergestellt, die zur Nußdorfer Linie führen, weil dort über die Donau die Ueberfuhr nach Böhmen

Digitized by Google

und Mähren hergestellt wurde. Da viele ärmere Leute mit dem Reinigen ihrer Wohnungen beschäftiget waren, folglich keinen Verdienst hatten, so wurden sie noch immer entsprechend mit Geld betheilt. Die Polizeidirectionen betheilten jedoch nicht selbst (außer den oben angeführten augenblicklichen Beträgen), sondern die Unterstützungs-Commission, welcher auch die bei der k. k. Polizei-Oberdirection eingegangenen Summen (bis 10. März waren die dem k. k. Hofrathe und Polizei-Oberdirector übergebenen Summen allein auf 20,000 fl. C. M. gestiegen) übergeben worden waren.

Am 7. März, da nun auch die große Donau beinahe ganz vom Eise frei war, wurde, wie schon oben bemerkt ist, von der k. k. Wasserbau-Direction oberhalb Nußdorf die Ueberfuhr eingeleitet. Es waren unausgesetzt 12 große Plätten in Gang, die im Durchschnitt täglich bei 500 Fuhrwerke übersetzten und es gereicht der Aufmerksamkeit der dabei verwendeten Beamten, besonders des erfahrnen Wasserbau-Inspectors Hrn. Robausch, zur besonderen Auszeichnung, daß sich nicht ein einziger Unglücksfall bei diesem nicht ganz gefahrlosen Geschäfte ereignete; auch wurde durch die beiden Polizeibeamten Hrn. Hauser und Hrn. von Kalchberg, und durch die dahin commandirte Polizei-Wachmannschaft eine so musterhafte Ordnung gehalten, daß auf beiden Ufern nicht die geringste Unordnung oder Stockung sich ergab. Zwar hinderte der am 14. März eingetretene heftige Sturm den Fortgang der Ueberfuhr an diesem Tage durch einige Stunden; als aber derselbe nachließ, wurde die Ueberfuhr mit gewohnter Ordnung wieder fortgesetzt.

Wenn man den Zustand der überschwemmten Vorstädte mit dem vor drei Tagen vergleicht, so muß man gestehen, daß das Unglaubliche geleistet worden ist. Die Angst war vorüber und das Elend, das in den beiden ersten Tagen von unabsehbaren Folgen schien, hatte sich in die schönen Gefühle der Dankbarkeit verwandelt. Das Volk sah seinen Herrn um sein Schicksal bekümmert, das er mit väterlicher Milde auf jede mögliche Weise linderte; es sah die kaiserlichen Prinzen unter sich wandeln, oft bis an die Knie im Wasser watend, um Wohlthaten zu spenden und die Bedürfnisse der Gefährdeten auszuforschen; es wußte, daß die Klage jedes Unglücklichen vor den Thron gelange und zur Kenntniß des allerhöchsten Herrn kam; es sah Fürsten und Grafen und hohe Frauen unter seines Gleichen sich den Unbilden der rauhen Jahreszeit, den Gefahren des Eises und der Ungesundheit der überschwemmten Häuser aussetzen, um mit reichlichen Händen Gaben der Großmuth zu vertheilen; es sah die geregelte, nach Grundsätzen eingeleitete und rasch fortwirkende Thätigkeit der Behörden, welche die vertrautesten Männer der Gemeinde stets zu Rathe zogen und für Approvisionirung, Sicherung des Lebens, Bewahrung der Gesundheit, Aufnahme der Beschädigung und Beurtheilung des erlittenen Verlustes mit gewissenhafter Treue, Umsicht und Thatkraft gewirkt hatten. Die Gassen waren frei vom Eise und Schlamme, die Häuser wurden gereinigt, die Brunnen ausgepumpt, neue Fußböden gelegt, die nasse Erde ausgeführt, trockener Schutt aus den nicht überschwemmten Vorstädten zugeführt, die Kanäle waren wieder hergestellt, viele Wohnun-

Digitized by Google

gen beziehbar und die Menschen wieder ihrer gewohnten Lebensweise zurückgegeben.

Die Herstellung der eingegangenen Straßenkanäle wurde auf Kosten der Beitragspflichtigen veranlaßt. Ein Gleiches geschah im Innern der Häuser durch die Hauseigenthümer. Die hinsichtlich auf Beziehbarkeit der Wohnungen und Brauchbarkeit der Brunnen bereits am 4. März eingeleiteten ärztlichen Revisionen wurden fortgesetzt.

Die Revision der mit Lebensmitteln handelnden Gewerbsleute, der Specereiwaarenhändler und der Apotheker wegen verdorbener oder gesundheitsschädlich gewordener, ebenfalls zu vertilgender Artikel wurde vorgenommen.

Zur Verhinderung des sanitätswidrigen zu frühen Beziehens der überschwemmt gewesenen Wohnungen wurde die Mitwirkung der Grundgerichte, Hauseigenthümer, Administratoren, ja selbst der Hausmeister durch Circular-Aufträge in Anspruch genommen, und die nöthige Controlle zur Abendzeit durch Patrouillen unterhalten, baufällige Häuser aber wurden bis zur gefahrlosen Herstellung gänzlich gesperrt. Die Reinigung der Straßen wurde vollendet, genießbares Trink- und Kochwasser den überschwemmt gewesenen Parteien täglich bis zum 31. März zugeführt. Vom 8. bis inclusive 23. März dauerte die große Ueberfuhr bei Nußdorf. Während derselben wurden im Bereiche des Bezirkes Roßau für Freihaltung der Passage und Handhabung der Ordnung bei der Durchfahrt der Fuhrwerke mittelst aufgestellter Wachposten gesorgt.

Bis zum 9. März wurden die Aeser des ertrunkenen Viehes alle weggeschafft. Da sie alle gefroren waren, so wurde die Gesundheit durch keine nachtheilige Ausdünstung gefährdet, nachdem sie, um Zeit zu gewinnen, einstweilen außer der St. Marxerlinie und nicht sogleich nach Kledring, wo der Abdecker wohnt, abgeladen wurden. Um aber die Aeser schnell zu vertilgen, rief man auf die Verwendung des Herrn Polizei-Oberdirectors die Abdecker von St. Veit, Zwölfaxing, Brunn, Leopoldsdorf und Fischamend zur Aushülfe. Sie wurden dann schnell nach Kledring geschafft, dort in tiefen Gruben eingescharrt und somit ergibt sich auch die Grundlosigkeit und Lächerlichkeit der Sage, daß Hunde die Aeser angegriffen und daß Menschen sich daraus Fleisch gehauen hätten, eben so daß der Gestank unleidlich gewesen wäre; denn mehr als 100,000 Augenzeugen können es bestätigen, daß diese Aeser alle gefroren waren und somit gar keinen Geruch von sich geben konnten.

Der Krankenstand, welcher unmittelbar nach der Ueberschwemmung in den überschwemmten Vorstädten zugenommen hatte, hat sich bald darauf dem in dieser Jahreszeit gewöhnlichen gleichgestellt, die Katarrhe der Respirations- und Darmwege, worunter auch mehrere Ruhren, sind den angewandten Mitteln gewichen und es haben sich bisher nirgends bösartige oder typhöse Fieber entwickelt.

Das Trinkwasser in den nach der Ueberschwemmung gereinigten und ausgepumpten Brunnen wurde in vielen derselben bald wieder genießbar und es wurde streng darauf geachtet, daß die Zufuhr von Trinkwasser für alle jene Häuser, deren Brunnenwasser von den Herren

Digitized by Google

Polizeibeamten, Bezirks- und inspicirenden Aerzten noch nicht für trinkbar erklärt wurde, ununterbrochen Statt fand.

Wenn übrigens alle in medicinisch-polizeilicher Hinsicht getroffenen Vorkehrungen auf das schnellste und zweckmäßigste ausgeführt worden sind und eine state sorgfältige Ueberwachung die zu frühe eigenmächtige Beziehung der inundirt gewesenen Localitäten möglichst verhinderten, so muß man in dieser Rücksicht die von der hohen Landesregierung getroffene heilbringende Maßregel, wodurch einem jeden der überschwemmt gewesenen Bezirke, namentlich: Roßau, Leopoldstadt und Landstraße, die benöthigte Anzahl von Aushülfärzten zugewiesen wurde, so wie den Eifer der in obiger Beziehung verwendeten polizeilichen und ärztlichen Individuen, zu welchen letzteren sich auch der Herr Secundararzt des Provinzial-Strafhauses, Dr. Spausta, Dr. Ritter von Ebersberg, so wie der Herr Primar-Wundarzt Günther freiwillig gesellten, dankbar erkennen.

Es ist nicht zu zweifeln, daß die Anwendung des Chlorkalkes zur Verbesserung der Luft in den überschwemmt gewesenen Wohnungen wesentlich beigetragen habe, so wie anderseits die den bedürftigen Bewohnern an Nahrungsmitteln, Feuerungsmateriale, Kleidung und Geld verabfolgten ausgiebigen Unterstützungen dieselben in physischer und psychischer Hinsicht gegen die nicht abzuwendenden schädlichen Einflüsse, z. B. Schreck, Traurigkeit, feuchte Kälte ꝛc. stählte und den schnell wiedergekehrten günstigen Volksgesundheitszustand herbeiführen half.

Bisher haben wir nur ein Gemälde des Unglücks und eines Bedrängnisses geliefert, das in den Annalen der Kaiserstadt seines Gleichen nicht aufzuweisen vermag. Wir haben länger dabei verweilen müssen, als wir es gewünscht hatten, weil es des Schriftstellers Pflicht ist, eine möglichst getreue Beschreibung des bisher unerhörten Ereignisses zu liefern. Wenden wir nun unser Antlitz weg von dem Schauplatze des Jammers, öffnen wir unser Gemüth den Schilderungen des hohen Sinnes, der Großmuth, der edelsten Weiblichkeit, des Edelmuthes und rein menschlichen Gefühles, wodurch Menschen die schrecklichen Wirkungen der Natur theilnehmend, mitleidig und wohlthätig zu begütigen gesucht haben. Noch hatten uns nur die Schreckensscenen beschäftiget, noch waren vorzüglich der 1., 2., 3., 4. bis 9. März die Aufgabe unserer Bearbeitung, aber die Schrecken sind vorüber, die Angst hat sich verloren, die Wehklagen sind verstummt, die Armen sind befriedigt, die Beschädigten erhielten entsprechenden Ersatz, die schädlichen Folgen der Ueberschwemmung in Bezug auf Leben, Gesundheit und Eigenthum sind hintan gehalten, die Wunden sind verharrscht, — wir wollen nun auch sehen, wie und wodurch bei einer Volksmenge von 50,000 Menschen, welche die Ueberschwemmung umfaßte, diese Wunder in weniger als vier Wochen hervorgebracht worden sind.

Digitized by Google

Uebersichts-Tabelle

des Wasserstandes in den in der Nacht auf den 1. März 1830 überschwemmten Theilen der Vorstädte Roßau, Lichtenthal, Thury und Althann.

Vorstadtgrund.	Benennung der einzelnen Gassen.	Wasserstand mindester Schuh	Zoll	höchster Schuh	Zoll	Haus-Nr.	Bezeichnung des Wasserstandes in den öffentlichen Gebäuden.	Wasserstand Schuh	Zoll
Roßau.	Holzstraße	6	—	7	—	22	Badhaus	6	8
	Weiße Hahngasse	3	—	7	—	23	K. K. Zoll- u. Aufschlagsamt	6	8
	An der Donau	—	—	6	8	27	K. K. Bauholzstadel	8	1
	Gestättengasse	6	—	8	1	30	Magistrat. Bauholzstadel	7	8
	Am Alserbache	6	3	7	2	50	Krankenhaus d. israel. Gem.	4	3
	Rothelöwengasse	5	—	6	9	71	K. K. Pol.-Bez.-Direction	6	—
	Seegasse	—	—	7	—	81	Gemeindehaus	4	3
	Judengasse	4	10	5	—	90	Servitenkloster bei dem Kirchenthor	4	—
	Porzellangasse	1	10	8	3		bei dem Hochaltar	1	6
	Pramergasse	4	9	6	—		in der Kapelle St. Peregrin	3	6
	Grünethorgasse	3	7	4	—		Kreuzgang	2	—
	Servitengasse	3	—	5	5		Garten	7	1
	Schmidgasse	2	9	6	7	131	Johann Fürst Liechtenstei-nischer Garten-Palast	3	2
	Mohrengasse	1	10	6	6				
	Adlergasse	—	—	5	9	137	K. K. Porzell.-Manufactur	4	1
	Langegasse	2	—	4	4	153	Dr. Pfendler's chemisches Laboratorium	4	10
Lichtenthal.	Hauptstraße	2	10	4	—				
	Salzergasse	3	6	4	—	75	Pfarrhof außerhalb der Kirche	5	3
	Kirchengasse	3	5	9	—		Bei dem Hochaltar	2	8
	Wagnergasse	4	2	6	—				
	Schmidgasse	4	—	6	9	178	Grund-Armenspital	3	—
	Zweifechtergasse	4	3	4	6	182	Amtskanzlei der Herrschaft Lichtenthal	1	2
	Baadgasse	4	9	6	3				
	Spitelaugasse	2	4	4	—				
Althann.	Schmiedgasse	3	—	7	—	1	Sommer-Palais des Hrn.		
	Am Alserbach	6	—	—	—	und	Joh. Bapt. Freiherrn		
	Zweifechtergasse	4	2	—	—	2	von Puthon	3	8
	Simondenkengasse	5	1	—	—	37	K. K. Holzverschleiß	6	10
Thury.	Fleckfiedergasse	—	—	1	—				
	Kirchengasse	—	—	4	6				

Haupt-Uebersicht.

Vorstadtgrund.	Wasserstand mindester Schuh	Zoll	mittlerer Schuh	Zoll	höchster Schuh	Zoll	Anmerkung:
Roßau	4	—	5	5	8	3	Höchster Stand im Haus Nr. 78 » 122 » 14 » =
Lichtenthal	2	10	5	9	6	9	
Althann	4	2	5	—	7	—	
Thury	1	—	4	6	5	—	

Digitized by Google

Wasserhöhe

in den Vorstädten Leopoldstadt und Jägerzeil während der am 1. März 1830 eingetretenen Ueberschwemmung.

Straße oder Gasse.	Gegend.	Haus-Nr.	Wasserhöhe. Schuh	Zoll
Strafhausgasse	Im Hofe des k. k. niederösterr. Provinzial-Strafhauses	231	6	3
Auf der Haid	Rückwärts des Wirthshauses zum goldenen Bären	213	6	—
Große Pfarrgasse	Gegen die Haid zu	—	6	—
» »	Im Mittelpunkte	—	5	—
Am Gottesacker	Dem Armenhause gegenüber	79	6	6
Rauchfangkehrergasse	Gegen den Gottesacker zu	201	6	—
» »	Gegen die Herrngasse	—	6	8
Bräuhausgasse	Im Hofe des Bräuhauses	83	7	—
Schreigasse	Gegen die Bräuhausgasse	—	7	6
» »	Gegen die Neuegasse	—	6	2
Neuegasse	Gegen die Donaustraße	—	6	2
» »	Gegen die Augartenstraße	118	7	3
Donaustraße	K. K. Pontons-Stadel	74	8	—
» »	Oberhalb der Neuengasse	138	7	3
» »	Beim Hause	140	8	6
» »	Bei der Kaserne	149	6	4
Augartenstraße	Bei der Kaserne	149	6	5
» »	Am Ende der Augartenstraße gegen die Brigittenau	151	6	6
» »	Beim k. k. Augarten nächst d. Brigittenau	—	8	8
» »	Beim k. k. Heumagazin	152	7	4
» »	Beim Hauptthor des k. k. Augartens	—	7	—
» »	Bei den Wohngebäuden d. k. k. Augartens	—	6	6
» »	An der Ecke der Herrngasse	—	7	4
Herrngasse	Beim Wirthshaus zur Sonne	191	6	9
Kleine Pfarrgasse	Gegen die Herrngasse	190	6	6
Taborstraße	Beim goldenen Löwen	310	5	4
» »	Beim weißen Hahn	346	6	2
» »	Beim Posthorn	348	5	—
» »	Im Barmherzigen-Kloster: im Hofe	—	6	2
	» » » in den Gängen	—	2	5
	» » » im Refectorio	—	2	9
	» » » in der Bäckerei, welche sieben Stufen hoch liegt	—	1	10
Am Tabor	Gegen die Taborstraße	—	4	—
» »	Bei dem Hause	379	7	—
Große Stadtgutgasse	Gegen die Taborstraße	—	5	—
Praterstraße	Am Ende derselben	379	6	2
» »	In der Nähe der Sterngasse	499	5	—
Sterngasse	Im Mittelpunkte	—	5	6
Gr. Fuhrmannsgasse	Im Mittelpunkte	—	5	—
Glockengasse	Im Mittelpunkte	—	5	2
Tandelmarktgasse	Im Mittelpunkte	—	4	—
Badgasse	Im Mittelpunkte	—	5	—

Digitized by Google

Wasserhöhe

in den Vorstädten Landstraße, unter den Weißgärbern und Erdberg.

Straße oder Gasse.	Schuh	Zoll
Auf der Landstraße:		
Gärtnergasse	3	6
Unter den Weißgärbern:		
Auf der Hauptstraße	4	6
Untere Gärtnergasse	4	10
Löwengasse	3	—
An der Gänsweide	5	8
Hetzgasse	1	6
In Erdberg:		
In der Gärtnergasse	6	—
» » Beinsiedergasse	3	8
» » Dietrichgasse	2	8

Angebliche Ursachen der Ueberschwemmungen der Donau und Meinungen über deren künftige Hintanhaltung.

Die Ursachen der dießjährigen Ueberschwemmung der Donau zerfallen in allgemeine und specielle. Die ersten wurden von der Macht der Natur hervorgebracht, die zweiten erzeugten sich durch die Beschaffenheit der überschwemmten Gegenden.

Wenn man aber von der Ueberschwemmung des Jahres 1830 spricht, so muß man sich wohl hüten, auf dieselbe den Maßstab des gewöhnlichen Uebertrittes eines Flusses anwenden zu wollen, denn dieselbe war, wie wir schon früher gelesen haben, so außerordentlich durch verschiedene Nebenumstände gewaltig und verheerend, daß sie mit keiner der früheren Ueberschwemmungen verglichen werden kann. Die Donau trat nicht blos aus ihren Ufern, sie überströmte die nahe gelegenen Flächen nicht, wie sie bisher gethan hatte, — nein, sie überstürzte sich mit nie gesehenem Wasserandrange und mit unerhörter Schnelligkeit. Aber dieser Ueberssturz des Stromes würde gleichwohl nicht jenes Unheil angerichtet haben, das wir in Wien sahen und wodurch Oesterreich so empfindlich litt, wenn nicht zugleich die Eisgänge, diese unwiderstehlichen Verwüster, ihre Schrecken mit beispielloser Allgewalt durch das Land getragen hätten.

Der verflossene Winter hatte, wie wir schon früher angeführt haben, frühzeitig begonnen, eine ungeheure Menge Schnee war nicht blos in den Gebirgen, sondern auch in ganzem Lande gefallen; alle Bäche, Flüsse und Ströme waren fest gefroren, sogar der Gmundner See und die schnell fließende Drau, und da die Kälte mehr als drei Monate, nämlich von der Hälfte November bis zu den letzten Tagen des Februar ununterbrochen fortwährte, so war es auch natürlich, daß das Eis eine beispiellose Dicke bekam und mehrere Flüsse bis auf

Digitized by Google

den Grund, wie dieſes namentlich bei dem Donaukanale am Schanzel und bei Erdberg der Fall war, zufroren.

Dieſe Wahrnehmungen ließen mit Wahrſcheinlichkeit ein ungewöhnliches Ereigniß erwarten, aber die Wirklichkeit übertraf noch bei weitem die trübſte Beſorgniß, denn nicht leicht möchte der ungünſtige Umſtand ſo allgemein eingetreten ſein, daß die Aufthauung vom äußerſten Weſten herkam und ſo die Eismaſſen von Oben nach Unten ſchob und immer der obere Eisſtoß vor dem untern ging; denn es iſt bekannt, daß heuer der Paſſauer Stoß vor dem Linzer, der Linzer vor dem Kremſer, der Kremſer vor dem Wiener und dieſer vor dem Preßburger ging, und ſomit die Eismaſſen in zunehmendem Verhältniß ſich anhauften, je näher ſie der Hauptſtadt getrieben wurden.

Eine zweite allgemeine Urſache der diesjährigen ſowohl als aller bisherigen und noch kommenden Ueberſchwemmungen der Donau iſt die Wandelbarkeit des Strombettes oder vielmehr des Terrains, das der Strom durchläuft. Wir verweiſen hier blos auf dasjenige, was bereits oben vom Schauplatze der Ueberſchwemmung und insbeſondere vom Marchfelde und über die Donau und deren Strombett angeführt wurde.

Gegen dieſe zwei Urſachen läßt ſich nun von menſchlicher Vorſicht und Anſtrengung durchaus nichts erwarten, keine menſchliche Berechnung kann Dinge beherrſchen, die allein in Gottes Hand ſtehen. Was will der ſchwache Menſch mit ſeinen beſchränkten Anſichten und Kräften gegen die Witterung und die Erdbildung eines ganzen Landes, welches den austretenden Fluten wie von ſelbſt einen Spielraum von mehreren Meilen in der Breite darbietet? Die Ueberſchwemmungen werden daher nicht ausbleiben, wenn auch jede mögliche Anſtalt dagegen in Ausführung gebracht ſein wird, und die Eisgänge werden fortdauern, ſobald ſie von der Witterung gebildet und gehegt werden. So wenig die Stürme des Meeres, ſo wenig die Ausbrüche der Vulkane, ſo wenig die Zerſtörungen der Erdbeben, ſo wenig die Verwüſtungen durch Hagel von menſchlicher Kraft abgehalten werden können, ſo wenig iſt der Sterbliche im Stande, Ueberſchwemmung und Eisgang aufzuhalten.

Dasjenige aber, was menſchlichem Vermögen erreichbar iſt und worüber ſein Verſtand zu urtheilen vermag, dieß ſoll auch der Gegenſtand ſeiner Unterſuchungen und das Feld ſein, worauf ihn Natur und Geſchick angewieſen hat.

Die Localurſachen, welche aus den bisherigen Ueberſchwemmungen der Vorſtädte Wien's und des Marchfeldes zu entnehmen ſind (denn hier erreichte die Verheerung ihren höchſten Grad, während die obern Gegenden mit weit weniger beträchtlichem Schaden davon kamen), dürften ſich beiläufig auf folgende zurückführen laſſen:

a) Die erſte dieſer Urſachen möchte der Zuſtand des Stromes in der Gegend von Wien ſein, in welchem die weſentlichſte und einzige Veranlaſſung einer ſo allgemeinen, weit verbreiteten und oft, wenn auch oft nur in minderem Maße wiederkehrenden Erſcheinung begründet iſt.

Digitized by Google

Durch ein consequentes System von Bauten hat es zwar gelungen, den Strom von Klosterneuburg bis Nußdorf beinahe in ein Bett zusammen zu bringen, in welchem er bei einer angemessenen, gegen die übrigen Stellen aber bei weitem geringeren Breite, eine Tiefe und Schnelligkeit hat, bei der die Bildung eines gefährlichen Eisganges nicht denkbar sein sollte. Allein gleich unterhalb zwischen Nußdorf und der großen Donaubrücke theilt sich der Strom schon in drei unregelmäßige Arme, wovon jedoch einer in der Verlandung begriffen ist, die dann wieder in eine zahllose Menge von Armen und Niederungen sich zertheilen. Dadurch wird die Kraft des Stromes vereinzelt; es häufen sich Untiefen auf Untiefen und er wird aus einer Krümmung in die andere getrieben. Hierdurch werden Eisstockungen erleichtert, diese drücken sich bald bis auf den Grund und können von dem allzusehr vertheilten, somit geschwächten Drucke nicht überwältiget werden. Hierzu kommen noch die hier über die Donau führenden hölzernen Jochbrücken, welche die Eisstöße häufiger und gefährlicher machen, andererseits aber von jeher Bauanlagen nothwendig machten, welche sich oft gegenseitig selbst, so wie dem Stromlaufe nachtheilig wurden.

b) Obschon die Donau von jeher in das Marchfeld auszuströmen Neigung zeigte, so hat man diese Ueberschwemmungen doch nie so häufig, wie in den letzteren 60—70 Jahren erlebt; es frägt sich also, was hat denn diese häufigen Austritte der Donau in der bezeichneten späteren Epoche veranlaßt? Diese häufigeren Ueberschwemmungen wurden durch eine irrige Berechnung hervorgebracht, vermöge welcher man einen zufälligen Durchbruch der Brünnerstraße (einige hundert Klafter oberhalb Jedlesee) als ein von der Natur gezeigtes Mittel, die Wiener Vorstädte auf immer von den Ueberschwemmungen zu befreien, angesehen hat, über welchen Durchbruch eine beiläufig 30 Klafter lange Brücke errichtet und solcher Gestalt bei jedem Donau-Austritte einen 30 Klafter breiten Strom in das Marchfeld um so unglücklicher eröffnet hat, als dieser Strom manches Jahr mehrmals erfolgt ist und keinen Rücktritt in den Hauptstrom gefunden hat. Die unter dieser ehemaligen 30 Klafter langen Brücke ausgewaschene Schlucht wurde schon vor langen Jahren mit einigen 70,000 Fuhren Erdreichs verschüttet, die Straße von der Strebersdorfer Freiheit an bis nach Floridsdorf mit $^1/_2$ bis $2^1/_2$ Schuh erhöht und in gleiches Niveau gesetzt, woran die der Ueberschwemmung ausgesetzten Gemeinden des Marchfeldes vom Jahre 1806 bis zum Jahre 1808 gearbeitet und sich von den so oftmaligen Ueberschwemmungen glücklich befreit haben, bis der Eisstoß vom Jahre 1820 eine Ausnahme gemacht hat und sie nothwendiger Weise machen mußte, wie später gezeigt werden wird.

c) Obgleich auf solche Art diesen Ueberschwemmungen vorgebeugt wurde, so hat doch dieser ehemalige Durchbruch eine weitere Ueberschwemmungsursache herbeigeführt. Der eröffnete mehrjährige Rinnsal durch die Brünnerstraße hatte das Bett der schwarzen Lacke ungemein vertieft und erweitert und die austretenden Fluten, wie natürlich, dem linken Ufer zugeworfen, was nun zur Folge hat, daß bei jeder höheren Donauschwellung die mit aufschwellende schwarze Lacke

Digitized by Google

sich weit heftiger als zuvor, und fast schnurgerade auf die Ortschaft Floridsdorf hinwirft, an selber jedoch einen unübersteiglichen Damm findet und sich daher rechts und links einen Abfluß erzwingt, der leider! sowohl im Jahre 1820, als auch im Jahre 1830 über die Brünnerstraße und über das Marchfeld erfolgt ist, im ersteren Jahre jedoch die Vorstädte Wien's verschont hat. So große Verheerungen eben diese Lacke sowohl im Jahre 1820, als auch im Jahre 1830 herbeigeführt hat, so hätten dieselben noch ungemein größer sein müssen, wenn die Ueberströmung der Brünnerstraße zu einer Zeit erfolgt wäre, wo dieselbe nicht fest gefroren war; denn in diesem Falle würde die ganze Straße bis auf den tiefsten Grund zerstört und sehr wahrscheinlich ein neuer Seitenarm durch das Marchfeld eröffnet worden sein, was in der Zukunft bei fernerer Vernachläßigung der schwarzen Lacke und der Brünnerstraße sehr, aber sehr zu besorgen ist. Zwar hätte durch die unter Einem vorgenommene Schließung der schwarzen Lacke dieses Uebel gänzlich beseitigt werden sollen, allein diese war kaum zu Stande gebracht, und ein doppelter Damm — einer von Faschinen, der andere aber von bloßem Erdreich — aufgeführt, als der erste von der kurz darauf erfolgten Donauschwellung stark beschädigt, der zweite aber weggeschwemmt wurde.

d) Aus dem bereits Angeführten scheint es Jedermann in die Augen zu springen, daß die Anlage der Ortschaft Floridsdorf, die im Jahre 1785 oder nicht viel früher oder später geschah, für das Marchfeld ungemein verderblich veranstaltet worden sei. Denn wenn sich ungeheure Eismassen der schwarzen Lacke an diese lange Ortschaft anlehnen und den Abgang der Fluten sperren, so ist es unumgänglich nothwendig, daß dieselben rechts oder links einen Ausweg suchen und finden müssen, besonders da die große und sehr jochreiche Donaubrücke gleichfalls die Fluten und Eismassen hemmt und ihren Abfluß mächtig verhindert; daher auch nicht insbesondere bemerkt werden darf, daß bei diesen Umständen keine Straßenerhöhung, außer man wollte sie den Häuserdächern gleich stellen, die Ueberschwemmung gänzlich beseitigen, sondern höchstens bewirken könne, daß die ausgetretenen Fluten nicht mehrere Tage die Straße überströmen und das Marchfeld so lange bewässern, wonach die Sperre der schwarzen Lacke, wenn sie gleich die Ueberschwemmungen nicht ganz verhindert, doch in der gleich erwähnten Rücksicht immer gleich sehnlich zu wünschen ist.

e) Aber noch eine weitere, die Ueberschwemmung befördernde Ursache kann nicht leicht Jemanden entgehen, die durch die Verschüttung zweier Brücken und durch die Versandung eines nicht unbeträchtlichen Donauarmes gebildet wurde.

Von den verschütteten Brücken bestand eine Anfangs Floridsdorf und die andere bei der Johannisstatue zwischen der großen Donau und dem sogenannten Kaiserwasser.

Der verschüttete und zugleich mit Bäumen ausgesetzte Donauarm besteht nächst dem Tabor und gewärtiget mit nächstem die gänzliche Verschüttung. Man dürfte sich kaum irren, wenn man dafür hält, daß durch diese Maßregeln die Donau vielleicht mehr als 50 bis 60

Digitized by Google

Klafter von ihrer Breite verloren habe, und daß daher dadurch der Abfluß der Wasser bedeutend geschmälert worden sei. Was Wunder also, wenn jetzt die Ueberschwemmungen häufiger und verderblicher sowohl auf die nächste Umgebung Wien's, als auch auf die großen Niederungen des Marchfeldes wirken?

f) Eine weitere Ursache der Ueberschwemmungen besteht in den außerordentlichen, dem Gewässerablaufe entgegenstehenden, oder ihn doch verzögernden und, wie es allgemein bekannt ist, seit Jahrhunderten bestehenden Hindernissen im Laufe der Donau, wozu die Bildung vieler neuer Inseln, die gefährlichen Richtungen des Stromes und das dadurch bewirkte Hindrücken der Fluten gegen das Marchfeld u. s. w. gehören. So entstand an der Mitte der großen Donaubrücke, so wie an vielen andern Strecken, schon in der Vorzeit eine größere Insel und unterhalb derselben wird so eben eine andere gebildet, welche zusammen die beiden Fluten ganz natürlich gegen die beiden Ufer hindrücken und die Ueberschwemmungen befördern müssen.

g) Ferner kommen noch andere Ursachen in Betracht, die, wenn sie gleich einzeln nicht wesentlich erscheinen, doch in ihrer Gesammtwirkung Bedeutung genug erhalten, als da sind: die stärkere Vorrückung der Landjoche in den Fluß hinein, um die Brücken abzukürzen; die festere und den Fluten länger widerstehende Schlagung der Joche; die fast an dem Rande der Ufer aufgestellten Holz- und sonstigen Requisiten-Magazine; der zum Schutz des Landjoches nächst Floridsdorf schon vor Jahren errichtete Sporn; die zwischen den Brücken gestatteten Gebäude und festen Hütten, die zusammen genommen zu bedeutend den Abfluß der Fluten und besonders der Eismassen hemmen, als daß man noch in Abrede stellen könnte, daß sie zu den Ueberschwemmungen des Marchfeldes und der Umgebung nur zu sehr und zu wesentlich beitragen.

h) Betrachtet man endlich mit Aufmerksamkeit die Verhältnisse der Donau bei Wien, so wird man bemerken, daß deren Wasser über ein erhöhtes, ungemein ausgebreitetes Flußbett gleitet, sich in viele Arme theilt und, indem es durch zahlreiche Krümmungen sich hindurch zu winden gezwungen ist, sehr oft an Inseln, Ufer und Sandbänke stößt, wodurch seine Kraft gebrochen und seine Bewegung natürlich sehr gehemmt werden muß. Mehr aber als durch diese Umstände wird diese durch das Anhängen der Wassertheilchen an den Boden und an einander gehemmt, und diese Hemmung ist um so größer, je größer die Fläche wird, welche dem Wasser zum Rinnsale dient. Aus diesen Ursachen wird auch der Wasserabzug in dieser flachen Strecke weit langsamer vor sich gehen, als in einer solchen, welche dem Wasser weniger Raum einzunehmen gestattet, die daher größere Tiefe, geringere Hindernisse des Abzuges und folglich größere Geschwindigkeit besitzt. Hieraus wird es auch erklärlich, warum bei Wien das Wasser der Donau kaum eine Geschwindigkeit von 4 Fuß besitzt, während es sich bei und ober Nußdorf fast noch einmal so schnell dahin bewegt. Das aus den oberen höheren Flußstrecken bei Wien mit großer Geschwindigkeit ankommende Hochwasser kann über das daselbst erhöhte, wenig Gefäll besitzende

Digitized by Google

Flußbett nicht mit derselben Schnelligkeit abfließen, es wird daher aufgestaut werden, sich ausbreiten, die niedrigen Inseln und Ufer übersteigen und die anliegenden Fluren überschwemmen, dadurch aber nur noch seine Berührungsfläche und hiermit die Hinderuisse des Abzuges vergrößern. Da aber geraume Zeit hindurch eine gleich große Wassermenge mit fast unveränderter Geschwindigkeit ankommt, so wird sie sich in dem flachen Stromgebiete wie in einem Bassin sammeln; die Höhe der Stauung und mit ihr die Größe der überschwemmten Fläche wird zunehmen, und zwar so lange, als der Zufluß aus der obern Stromgegend währt. Bedenkt man nun noch, daß in den vielen Krümmungen und zwischen den Bäumen der Inseln und Ufer das Eis festgestellt und dadurch die Stauung noch vermehrt und der Abfluß vermindert wird; ferner daß die Höhe des diesjährigen Hochwassers jede bisher bekannte noch um 3 Schuh überstieg, und eben dadurch die Geschwindigkeit des anlangenden Wassers bis auf 15 Fuß in einer Secunde stieg, so wird weder die ungewöhnliche Höhe, noch die Schnelligkeit der Ueberschwemmung außerhalb Wien räthselhaft sein.

Die Meinungen Sachverständiger über die Hintanhaltung der verderblichen Wirkungen künftiger Ueberschwemmungen mit besonderer Berücksichtigung der Residenz und des nahe gelegenen Marchfeldes lassen sich in folgende Vorschläge fassen:

1) Nur in dem Aufgreifen eines einfachen und zweckmäßigen Planes und in der Consequenz seiner Durchführung allein scheint die Möglichkeit einer radicalen Abhülfe zu liegen.

2) Doch da eine allgemeine radicale Abhülfe in ihrer Ausführung und abzuwartenden Wirkung einen Zeitraum von mehreren Jahren erfordert, so kann es sich hier nur um solche Vorschläge handeln, die geeignet sein dürften, vor der Wiederkehr der größten Gefahr zu schützen, deren Ausführung aber möglichst schnell zu wünschen sein dürfte.

3) Die größte Gefahr hat nun hier in Wien in dem plötzlichen und so häufigen Zuströmen des Wassers, in dem Marchfelde aber in dem Eindringen der Eismassen bestanden, welche nicht nur den Einsturz der Häuser beförderten, soudern auch die Communication zwischen den Ortschaften so sehr verhinderten, daß erst spät, leider an manchen Orten zu spät, Hülfe geleistet werden konnte. Es ist außer allem Zweifel, daß, wenn aus der großen Donau gegen Wien nur so viel Wasser gelangen kann, als zwischen dem Vorkopfe der Brigitteuau und dem Damme des rechten Ufers bei Nußdorf an der Einmündung des Donaukanals Platz findet, nie mehr sehr gefährliche Ueberschwemmungen Statt finden können; denn einerseits sind und werden die Ufer des Wiener Donaukanals immer regulirt und erhöht, dadurch das Bett vertieft, andererseits aber sind die meisten Häuser und ganze Gässen nach und nach über die bekannten höchsten Wasserstände erhöht erbaut; bei neuen Häuserbauten und sonstigen Bauanlagen nimmt man aber ebenfalls auf diesen Umstand Rücksicht, und so wird nach und nach Alles über die höchsten Wasserstände erhoben sein, die bei jenem beschränkten Wasserzuflusse Statt finden können. Es kann sich also nur darum handeln, zu bewirken, daß nur durch jene nothwendige Oeffnung des

Digitized by Google

Wiener Donaukanals Wasser einströmen kann, jeder andere Zufluß aus dem Hauptstrome aber unmöglich gemacht werde, welches dann der Fall wäre, wenn sämmtliche Dämme in der Brigittenau und im Prater, so wie das Dammufer zu Nußdorf auf 20 Schuh ober Null erhöht, und stets mit größter Sorgfalt in gutem Stand erhalten werden würden.

4) Die Hintanhaltung der Ueberschwemmungen im Marchfelde könnte ebenfalls nur durch einen Damm am linken Ufer der Donau bewerkstelliget werden, allein da die Straße von Spitz bis nach Langenzersdorf auch überströmt war, so erscheint der Bau dieses Dammes für den Augenblick noch zu früh, und wäre dann erst räthlich, wenn eine Regulirung des Stromes schon begonnen hätte. Wenn man aber vor der Hand die Ueberschwemmungen nicht verhindern kann, so wird es doch möglich, das größere Uebel, den Andrang des Eises, abzuhalten, und zwar durch dasselbe Mittel, wie es an andern Stellen der Fall ist, nämlich indem man das Ufer ganz mit Bäumen beschützet und dafür sorgt, daß solches nie wieder kahl werden darf. Da jedoch die Anlage und der Aufwuchs einer Aue mehrere Jahre bedarf, so wäre, sobald es die Jahreszeit zuläßt, in der Strecke, wo das Ufer durchaus kahl ist, etwas entfernt von dem Ufer eine neun- bis zwölffache Reihe von halb gewachsenen Papelbäumen mit starken Pfählen zu versetzen, zu gleicher Zeit aber für die Anlage einer Aue zu sorgen.

5) Da der Durchbruch der Brünnerstraße, wie gesagt, bereits vor Jahren verschüttet wurde, so erübriget nur noch, dieselbe zu erhöhen. Zum dießfälligen Maßstabe dürfte immer die Areal-Höhe des Jedleseer-Bräuhauses dienen, die sich nur um 1′ 9¼″ über die Mitte der Straße erhebt, und die, wie es sich von selbst zu verstehen scheint, eine verhältnißmäßige Fortsetzung aufwärts bis nach Floridsdorf erheischt, wo sie sogar zwei volle Schuh erhalten dürfte.

6) Es ist bereits oben bemerkt worden, daß die Sperre der schwarzen Lacke immer ein Gegenstand des sehnlichsten Wunsches sei, weil hierdurch die Ueberschwemmung wenigstens abgekürzt und vermindert werden kann, wodurch schon sehr viel gewonnen wird; es muß aber nur noch hinzugesetzt werden, daß die Brünnerstraße durch die vollkommene Sperrung dieser Lacke vor der Ueberströmung bedeutend gesichert, und somit auch die Ueberschwemmungsgefahr des Marchfeldes verhindert wird.

7) Da die Ortschaft Floridsdorf nicht leicht rasirt werden kann, so bleibt in Bezug auf dieselbe nichts zu thun übrig. Nur ihre weitere Ausdehnung gegen den Fluß dürfte streng verboten werden. Die fehlerhafte Anlage bleibt zwar immer schädlich, kann aber durch die vollkommene Sperrung der schwarzen Lacke großentheils wieder verbessert werden, weil hierdurch der directe Flutenanfall auf dieselbe beseitiget wird. Die Versetzung der großen hölzernen Brücke und die Verwandlung derselben in eine steinerne und minder jochreiche würde auch in Ansehung der Ueberschwemmungen von unendlichem Werthe vorzüglich aus dem Grunde sein, weil hierdurch sehr viele von den zwischen den Brücken bestehenden Gebäuden nachfolgen würden; allein

Digitized by Google

dagegen scheinen sich unübersteigliche Anstände ergeben zu haben, weil eben diese Versetzung seit mehr als 30 Jahren der Gegenstand mancher Verhandlung war.

8) Die Eröffnung der zweiten verschütteten Brücke, oder die noch weit zweckmäßigere Erweiterung des Donaubettes durch Zerstörung der schädlichen Inseln dürfte kaum irgend einem Anstande unterliegen. Großen Schwierigkeiten scheinen aber jene die Ueberschwemmung befördernden in der Donau selbst liegenden Hindernisse unterworfen zu sein indem sie von der allgemeinen Regulirung der Donau bedingt werden, eine Unternehmung, die eben so viel Zeit als Geld erfordert.

9) Endlich scheint die Reinigung der Donauufer und die Beseitigung der oben bezeichneten Hindernisse keinen besondern Bedenklichkeiten zu unterliegen, und wenn sie einmal bewerkstelliget wären, sicher von entscheidenden Vortheilen zu sein, weil man auch hierdurch 60 bis 70 Klafter Breite für die Donau und ihren Abfluß gewinnen würde. Auch die Vorstädte Wien's würden sehr wahrscheinlich keine so große und so schädliche Ueberschwemmung, als die letzte war, je zu besorgen haben, wenn die so eben vorgeschlagenen Hülfsmittel zur Ausführung kommen sollten.

Muthmaßliche specielle Ursachen der Ueberschwemmung der Vorstädte *).

Hiezu gehört:

I. Der hohe Straßendamm zu beiden Seiten der im vergangenen Jahre neu angelegten Augartenbrücke (sonst die neue Brücke genannt). Denn nachdem durch das viele anströmende Eis im Donaukanal sich dieses bei der Augartenbrücke gestoßen und den schmalen Raum zwischen beiden Brückenköpfen dergestalt verlegt hatte, daß beinahe kein Wasser durchkonnte und dieses auswärts drängen mußte, so würde die große Masse des auswärts gedrängten Wassers seitwärts abgelaufen sein, wenn es durch die hohen Straßendämme nicht gehindert worden wäre, welches natürlich die Wasserhöhe, so weit sich diese ausdehnte, oder der Augartenbrücke steigern mußte. Denn es ist factisch, daß der Wasserstand unter der Augartenbrücke niedriger war, als oberhalb derselben. Die Ueberschwemmung der Jägerzeil und untern Leopoldstadt erfolgte erst später. Um für die Zukunft derlei üble Folgen zu beseitigen, die immer bei starken Eisgängen zu befürchten sind, dürfte es besser sein, anstatt der hohen Straßendämme Vorbrücken anzulegen, unter welchen bei austretendem Wasser dieses zum Ablaufen mehr Spielraum hätte.

---

*) Die hier angeführten Ursachen bitten wir weder als ausgemachte Gewißheit, noch überhaupt als unsere Angabe anzusehen. Sie sind bloße Meinungen, die wir gesammelt und hier niedergeschrieben haben. Sachkenner mögen über deren Grundhältigkeit entscheiden. Wir glaubten, dieselben dem Publicum nicht vorenthalten zu dürfen.

Digitized by Google

II. Die zweite Urſache kann für heuer darin beſtehen, daß das bei Krems und Tulln ſich geſtoßene Eis nicht ganz abgegangen war, und gerade in der Nacht vom 28. Februar auf den 1. März 1830 zum Ablaufen ſich erhob, und daß auch das Eis, welches Tags vorher bei Nußdorf abging und die Spitzbrücke zum Theil wegnahm, bei dem ſchwarzen Stock (beim Auslauf des Donaukanals in den Hauptſtrom) ſich wieder ſetzte, wodurch ſchon am 28. Februar Abends eine große Ueberſchwemmung im Prater und den Auen bis weit hinaus in das Marchfeld erfolgte. Da dieſe Ueberſchwemmung auch den großen Donauſtrom immer weiter hinauf ſchwellte, ſo hatte natürlich das aufs Neue ankommende viele Eis keinen Ausweg als zu beiden Seiten auswärts zu ſtrömen, wo dann eine große Menge Waſſer mit vielem Eiſe in den Wiener Kanal eindrang, die Eisdecke hob und forttrieb, die ſich jedoch bei der Ferdinands- und Franzensbrücke wieder ſetzte und dergeſtalt eine nachtheilige Schwellung gegen die Augartenbrücke verurſachte, daß bei dieſer Waſſer und Eis den Zug verlor und das Eis, mit einer Menge Holz vermiſcht, ſich ebenfalls ſtieß und den engen Raum zwiſchen beiden Brückenköpfen ſo verſtopfte, daß das Waſſer nicht alles durchkonnte, und da es auch ſeitwärts, wie ſchon bemerkt, keinen Ablauf hatte, die große Ueberſchwemmung erfolgen mußte.

III. Eine dritte und vorzügliche Urſache dieſes unglücklichen Ereigniſſes kann endlich auch noch die ſein, daß durch die hohe Anſchwellung des Waſſers im großen Donauſtrom, dieſes die Dämme der Brigittenau, des Augartens u. ſ. w. übertrat und dieſe in einigen Stellen durchriß, wodurch die Anſtrömung deſſelben außerordentlich vermehrt und geſteigert und die untere Leopoldſtadt zwar etwas ſpäter, aber erſt noch gänzlich unter Waſſer geſetzt, und eben die großen und vielen Brennholzſtöße in der Brigittenau von rückwärts her (worauf man nicht gefaßt war), geworfen und das Holz in ſo großer Menge in den Donaukanal hineingetragen und auf das Eis geworfen wurde. Wäre keine Anſchwellung von unten herauf gekommen, hätten Waſſer und Eis bei Nußdorf in den großen Donauſtrom einen ungehindert ſchnellen Ablauf gehabt; ſo würde die Eisdecke im Wiener Donaukanal vielleicht nicht die mindeſte Gefahr und Unannehmlichkeit verurſacht haben, und ſo, anſtatt auszutreten, vielmehr im Kanal verblieben und nach und nach abgefloſſen ſein. Dieſes beſtätiget ſich auch dadurch, daß nach dem Abgange des Eiſes zu Nußdorf das Waſſer in dem Wiener Donaukanal um ein Merkliches zu fallen anfing, wodurch ſowohl die Einwohner der drei Vorſtädte getäuſcht und verleitet wurden zu vermeinen: es ſei alle Gefahr vorüber und weiter nichts mehr zu beſorgen.

Digitized by Google

Die Retter aus der Noth.

Nicht für die Wiener, denn diese waren ja Augenzeugen jener unbeschreiblichen Sorgfalt, die in den trüben Stunden vom Throne ausging, sondern für ferne Beobachter, für die treuen Unterthanen in den Provinzen, die so gern von ihrem Kaiser hören, für die Bewunderer der unnachahmlichen Milde Sr. Majestät des Kaisers im Auslande, sei alles dasjenige hier niedergelegt, was in Wien darüber bekannt geworden ist. Wie viel aber, was der Monarch in diesen Tagen der Noth für seine Unterthanen that, ist gar nicht zur öffentlichen Kenntniß gelangt, denn es ist einer der allererhabensten Züge des allerhöchsten Kaiserhofes, allen Prunk und alle Repräsentation zu vermeiden und nur dann mit gewichtiger Kraft vorzutreten, wenn es das Wohl der Völker erheischt, wenn die Noth ihre Augen auf den Herrn richtet, von dem sie der Hülfe zu allen Zeiten gewiß ist. So war es auch am 1. März. Noch waren die Gemüther erschüttert und die Herzen beklommen, als in den Morgenstunden die erhabenen Prinzen auf leichten Kähnen in die überschwemmten Vorstädte eilten. Gott sei Dank! rief Alt und Jung, dies ist ein Zeichen, daß der Herr bereits unsere Lage kenne, er schickt uns jetzt schon diese Unterpfänder seiner Vaterliebe! Die niedergedrückten Gemüther lebten wieder auf, die Herzen schlugen freier, die Erscheinung der Prinzen gab der Hoffnung Flügel. Von Mund zu Mund ging die frohe Kunde: jetzt werde der Herr bald Hülfe schaffen. Der angebetete Monarch hat sie geschaffen, im buchstäblichen Sinne des Wortes.

Die mächtigen Summen, welche aus kaiserlicher Großmuth in die Hände der Beschädigten flossen, zogen wohlthätige Gaben aus allen Ständen und Provinzen herbei, die unablässige Sorgfalt des Monarchen befeuerte die Behörden, das Militär und Menschenfreunde jeglicher Art, das Schicksal mit allem Aufwande menschlicher Kräfte zu lindern, und die weisen und umsichtigen Anstalten, die unmittelbar vom Throne ausgingen, haben es bewirkt, daß fünfzig Tausend überschwemmte Einwohner (in Wien allein) in den Tagen der Bedrängniß mit den nöthigsten Bedürfnissen versehen, vor schädlichen Einflüssen der Ueberschwemmung bewahrt und, durch die beträchtlichsten Summen unterstützt, ihren Geschäften wieder gegeben und so in einem Zeitraume von vier Wochen begütigt und zufrieden gestellt worden sind. Wo kann man ein ähnliches Beispiel wieder erzählen?

Kaum vermochten die zärtlichsten Bitten unserer allgeliebten Landesmutter, die dringendsten Vorstellungen des kaiserlichen Leibarztes,

Digitized by Google

sich nicht den Unbilden des strengen Winters, den Gefahren der stürmischen Wasserfahrt, den schädlichen Einflüssen der Ueberschwemmung bloszustellen, den Monarchen zurück zu halten. Er gab erst ungern nach, als der Leibarzt erklärte: er stehe bei diesen Umständen für nichts, wenn der zarten Gesundheit Sr. Majestät, für welche Millionen ihre Segenswünsche zum ewigen Erhalter senden, ein Unfall begegnete; aber es war des gütigsten Kaisers unablässige Sorge, von seinem Throne aus alles zu befehlen und anzuordnen, was der Augenblick erheischen, was zur Milderung des traurigen Zustandes seiner bedrängten Unterthanen beitragen konnte.

Von den Prinzen, die sich in diesen Tagen, dem Beispiele ihres erhabenen Vorbildes nach, in den Herzen aller Oesterreicher unsterbliche Denkmäler erbaut hatten, indem sie die überschwemmten Vorstädte nach allen Richtungen durchkreuzten, sich von allem überzeugten und überall hin Hülfe und Trost spendeten, forderte und erfuhr der Kaiser von Stunde zu Stunde Berichte über den Stand der Dinge, die, mit aller Wärme des Gefühls vorgetragen, ihre Wirkung auf das zarte Gemüth des angebeteten Monarchen nicht verfehlen konnten. Das Herz des besten der Väter war tief bewegt, man sah die Unruhe über das Schicksal seiner Kinder in seinen Zügen, seine unablässige Sorgfalt ließ nicht nach, den Anstalten nachzuspüren, welche das Unglück begütigen konnten; nur wer die Theilnahme, die Erbarmniß, das tiefe Gefühl des Monarchen in dieser Epoche zu sehen Gelegenheit hatte und wieder Zeuge der Herrscherweisheit war, mit welcher Se. Majestät die zweckdienlichsten Maßregeln zur Hintanhaltung der Gefahren in Ausführung zu bringen befahl, und die auch energisch durchgeführt wurden, kann sich erklären, wie die Unterstützung der Bedrängten so überschwenglich, wie die Hülfe so wirksam, und wie die Rettungsanstalten so musterhaft und heldenmüthig vollbracht wurden; denn Jedermann hätte Hab und Gut und Leben dafür gegeben, des Kaisers Willen zu vollstrecken. Aber nicht blos die Macht, nicht blos die Großmuth, nicht blos die Herrscherweisheit allein bewirkte diesen Enthusiasmus, sondern die Persönlichkeit des angebeteten Herrn, welche in Wien, so wie in Berlin, in Petersburg, so wie in Paris mit gleicher Bewunderung verehrt wird, welche ihm dort wie hier längst die Herzen Aller gewann.

Gleich am 3. März geruhten Se. Majestät, wie wir schon oben gelesen haben, durch ein Allerhöchstes Handschreiben die Bildung einer eigends zusammengesetzten Commission unter unmittelbarem Vorsitze Sr. Excellenz des Herrn k. k. n. ö. Regierungspräsidenten, Grafen von Klebelsberg, anzuordnen, welche unverzüglich in Wirksamkeit zu treten hatte, und deren Bestimmung war, den durch die Ueberschwemmung verursachten Schaden genau zu erheben, die möglichste Linderung des dadurch eingetretenen Nothstandes einzuleiten und die zweckmäßigste und schleunigste Verwendung sämmtlicher mittelst Subscription und auf sonstigen Wegen eingehenden Beiträge für die Nothleidenden zu veranstalten.

Digitized by Google

Der Erfolg dieser Commission, die durch Se. Excellenz den Herrn Grafen von Klebelsberg einen ungemein glücklichen Vollstrecker der durchlauchtigsten Absichten hatte, wird die Wohlthat derselben für die Verunglückten mit unumstößlichen Beweisen darthun.

Se. Majestät geruhten dieser Commission für die im ersten Augenblicke dringendsten Bedürfnisse 40,000 fl. C. M. und Ihre Majestät die Kaiserin 12,000 fl. C. M. anzuweisen. Dieses erhabene Beispiel und der in den Herzen der Bewohner Wien's stets rege Wohlthätigkeitssinn befeuerte alle Klassen zu ähnlichen Werken der Milde*).

Kaum war diese Wohlthat bekannt geworden, so strömten Gaben und Beiträge von allen Seiten herbei; es ist natürlich, daß jene Hohen, die dem Monarchen am nächsten stehen, auch hiebei die eifrigsten Unterstützer der Bedrängten wurden. So gaben Se. kaiserliche Hoheit der Kronprinz 1000 fl., Se. kais. Hoheit der Erzherzog Franz Karl 1000 fl., Ihre kais. Hoheit die Erzherzogin Sophie 1000 fl., Ihre kaiserl. Hoheit die Erzherzogin Marianne 500 fl., Se. kais. Hoheit der Erzherzog Maximilian 500 fl., Se. Durchlaucht der Herzog von Reichstadt 1000 fl., Se. Hoheit der Herzog Ferdinand von Würtemberg 1000 fl., Se. königl. Hoheit der Herzog von Lucca 1600 fl., Se. königl. Hoheit der Prinz Gustav von Wasa 2000 fl., J. J. königl. H. H. die Prinzessinnen Amalie und Cäcilie von Schweden 1000 fl., Se. Durchlaucht der Prinz von Sachsen-Coburg-Kohary (k. k. Feldmarschall-Lieutenant) 1000 fl.; endlich Se. Durchlaucht der Fürst Metternich 1000 fl., und als Ertrag des von Sr. Durchlaucht veranstalteten großen Concerts 5340 fl., Se. Excellenz der Graf Kolowrat 1000 fl., Se. Excellenz der Graf Czernin 1000 fl., Se. Excellenz der Graf Sedlnitzky und dessen Gemahlin 700 fl., Se. Durchlaucht der Fürst Trautmannsdorff 100 Dukaten, der Fürst Schwarzenberg 1000 fl., der Graf Taaffe, Excell., 200 fl., der Fürst Schönburg-Hartenstein 400 fl., der Fürst Windischgrätz 300 fl., der Graf Schönborn 400 fl, der Baron Ottenfels, Excell., (in Constantinopel) 400 fl., der (ehemalige) oberste Justizpräsident von Plenciz 200 fl., der Wiener Erzbischof mehrere bedeutende Summen an verschiedene Pfarren der überschwemmten Vorstädte, wobei derselbe jedoch nicht genannt sein wollte. Ein erhebendes Zeichen, daß die heilbringende Veranlassung dieser unerhörten Unterstützung von oben her ein schönes Beispiel erhielt, bietet jedenfalls die Bemerkung, daß schon in den ersten Tagen das Obersthofmeisteramt Sr. Majestät, das ohnehin vor kurzer Zeit bei einer ähnlichen Gelegenheit namhaft beigesteuert hatte, durch das Beispiel seines Hofrathes, Freiherrn von Löhr, angeeifert, gleichwohl wieder von seinen acht In-

*) Bei der Ueberschwemmung der Vorstädte Wien's im Jahre 1784 betrug die Unterstützungssumme 17791 fl. 30 kr., alles in Allem gerechnet, was vom Hofe aus den Ueberschwemmten zugemittelt wurde; man sehe die Ueberschwemmungsgeschichte in den Staatsanzeigen der k. k. Staaten, IV. Heft. Im Jahre 1830 betrug aber die bekannt gewordene Geldspende des Hofes allein über 58,000 fl., ohne jener Summen zu erwähnen, die der Kaiser und die Kaiserin, so wie die Erzherzoge bei verschiedenen Anlässen vertheilten, und die sammt dem oben angegebenen Betrage 100,000 fl. C. M. weit übersteigen dürften.

Digitized by Google

dividuen eine Summe von 160 fl. auf den Altar der Humanität niederlegte. Dieses schöne Beispiel ward auch von dem Hofcontrolloramte, dem Hofwirthschaftsamte und den Hoflieferanten geübt, die eine Summe von 900 fl. dem schönen Zwecke widmeten, dann von der ungarischen adeligen Leibgarde, welche 361 fl. und von den Officieren der Arcieren-Leibgarde, die 277 fl. und sogar von den Korporalen und Gemeinen der aus 200 Köpfen bestehenden Hofburgwache, welche 24 fl. beisteuerte. So gab alles, was immer dem Hofe unmittelbar oder mittelbar angehörte, mit reichlichen Händen. Johann Seri brachte durch Sammlung in der k. k. Hofburg allein 306 fl. zusammen, sogar die beschränkten Pensionisten in Schönbrunn*) und Laxenburg gaben ihr Scherflein und blieben da nicht zurück, wo Se. Majestät, ihr angebeteter Kaiser und Herr, mit solch herrlichem Beispiele vorangeleuchtet hatten.

Großmüthig hatte der Monarch seine vernnglückten Unterthanen bedacht, mit freigebiger Hand vertheilte er die namhaftesten Summen unter die Bedrängten, mit erfinderischer Beharrlichkeit erforschte er die Bedürfnisse der Unglücklichen und half ihnen ab — reichlich und bedeutend; aber nur Wenige wissen es, daß der Monarch in dem nämlichen Augenblicke alle möglichen Einschränkungen bei seinem eigenen Hofhaushalte anbefahl. Wie viele Menschen gibt es denn, die sich ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse versagen, um den Unglücklichen Gutes zu thun? Dies that ein Monarch, der über 32 Millionen herrscht! Eine fernere gleich wohlthätige Anordnung, die man der allerhöchsten Gnade schuldig ist, ist die in allen Provinzen seiner Monarchie für die Ueberschwemmten eingeleitete Sammlung, die, ohne den Erfolg der Schadenerhebungen abzuwarten, überall, sogar in Ungarn, Siebenbürgen und den Militärgrenzprovinzen in Umlauf gesetzt wurde. Die Namen der Menschenfreunde, die hiezu Beiträge geliefert haben, stehen als eben so viele Stufen zu der Größe des humansten aller Fürsten da, der den niedersten wie den höchsten in diesen Augenblicken der allgemeinen Noth die geheimsten Regungen seines bewegten Herzens eingehaucht zu haben schien, der seine Willensmeinung so treffend von jenen Edelmüthigen erfüllt sah, die mitten im Berufe ihrer Dienstpflicht für die Verunglückten denselben dennoch aus Eigenem beträchtliche Gaben zuwandten, wie z. B. Se. Excellenz der Herr Präsident der obersten Polizei-Hofstelle, Graf von Sedlnitzky, Se. Excellenz der Herr Regierungs-Präsident, Graf von Klebelsberg, ferner der Hofrath der obersten Polizei-Hofstelle, Ritter von Braulik, und die Regierungsräthe Freiherrn von Bartenstein, Pichler und Böhm, die sich zugleich bei der Leitung der Unterstützungsangelegenheiten oder bei andern in ihrem Wirkungskreise liegenden Berufsforderungen die wichtigsten Verdienste erwarben.

Aber Se. Majestät haben nicht blos durch eigene unermeßliche Wohlthaten und durch das schöne Vorrecht der Thronen das lebendigste Beispiel für die Humanität aller Zeiten aufgestellt, sondern es gingen

*) Die Bewohner des Schlosses Schönbrunn gaben allein 100 fl. C. M.

Digitized by Google

von Ihrer Allerhöchsten Person unmittelbar auch die kräftigsten Anstalten aus zur Hintanhaltung aller schädlichen Folgen der Ueberschwemmung. Denn Tausende segnen die Vorsicht des allergnädigsten Monarchen, daß er das Militär zur Reinigung der Straßen vom Eise und zur Herstellung der Communication zu verwenden befahl, um den Unglücklichen schnell zu Hülfe kommen zu können, daß er die Verproviantirung der Residenz durch gemessene Befehle, besonders in Hinsicht der Passage über die Donau während des Mangels an Brücken, in unverrücktem Gange hielt, daß er für die Gesundheit der Bewohner durch schnelle Beseitigung des gefallenen Viehes, daß er für den Gewerbsbetrieb durch beschleunigte Beischaffung und Vertheilung von Nutzvieh, daß er für den Wiederanbau der Felder durch ganz kostenfreie Absendung von Fuhrwesenpferden aus allerhöchst Eigenem Antriebe väterlich bedacht war. Rührende Beweise seiner unaussprechlichen Güte sind die Handschreiben an den Hofkriegsrathspräsidenten Prinzen von Hohenzollern, worin Se. Majestät den bei der Ueberschwemmung thätig gewesenen Individuen das ewig denkwürdige Lob ausgesprochen und gefordert hatten, Allerhöchstdenselben jene Braven namhaft zu machen, die sich dabei besonders ausgezeichnet hatten. Wahrhaft zart ist die Fürsorge, mit welcher Se. Majestät die beschädigten Hofdiener und Individuen, so wie die muthigen Retter derselben bedacht hatten, die sogar sich durch die Gewissenhaftigkeit auszeichnete, diejenigen unter ihnen, welche in Hofgebäuden wohnen, unmittelbar durch das Oberstthofmeisteramt zu betheilen, damit sie dem allgemeinen Unterstützungsfonde nicht zur Last fielen. Sogar die Taglöhner in den Hofgärten, welche an den Tagen der Ueberschwemmung keine Arbeit leisten konnten und also keinen Verdienst hatten, vergaß der gnädigste Monarch nicht, sie erhielten Gnadengaben. Den Barmherzigen Brüdern, welchen ihre zwei Pferde verunglückt waren, die sie für ihren Bedarf so nöthig haben, schenkte der allgütige Monarch ein paar neue aus dem k. k. Hofstalle. Die Würdigung der vielseitigen Verdienste des wackern Bräumeisters Bosch in Jedlesee und des muthvollen und überaus thätigen Wiener Bürgers Leibenfrost, so wie die Belohnung ihrer Bürgertugenden ist ohnedieß Allen bewußt. Aber weniger bekannt sind die weitern zahlreichen Summen, womit Se. Majestät die Unterthanen Ihrer Familienherrschaften in Oesterreich, von denen viele höchst bedeutend beschädiget wurden, und alle jene Bittsteller beglückten, die sich an Allerhöchst Desselben Vatergüte gewendet hatten in der beseligenden Hoffnung, am Urborne der kaiserlichen Huld Hülfe und Trost zu finden. Haben doch nachträglich noch mehrere Hunderte solcher Gesuche um Entschädigungs- oder Gnadengaben die unermeßliche Vatergüte angefleht, wenn auch die Beweggründe nicht immer den Bitten entsprechend gewesen waren. Rührend ist das Schicksal des Ortes Kümmerleinsdorf im Marchfelde; es ist in der Tiefe gelegen und wurde vom Wasser und Eise wie überschüttet, die Häuser alle zerstört, die Ruinen derselben liegen nun in einem stehenden Sumpfe. Der Kaiser wies sogleich beträchtliche Summen zum Wiederaufbaue der Häuser an, aber er befahl noch schneller die Ausmittlung einer minder

Digitized by Google

von den Fluten gefährdeten Gegend und die unglücklichen Menschen segnen nun die Vorsicht des väterlichen Herrschers, der so treu ihr Wohl bevormundet hatte.

Wo der Monarch der Alleinherrscher in allen Herzen ist, und gleichwohl wieder der erste Beamte seines Reiches zu sein scheint, wo Vatergüte die Völker mit Weisheit leitet, wo das Volk der Drangsale vergißt, sobald es weiß, daß sein Gebieter dessen Schicksal kennt, wo der Hohe wie der Niedere die edelsten Pflichten reiner Menschlichkeit übt, weil er das schönste Vorbild auf dem Throne sieht, wo Militär und Beamte glühen für ihre Dienstpflicht, weil der Kaiser sie beobachtet, wo Herrn und Damen, Bürger und Hausfrauen, Jung und Alt und Menschen aller Stände den gekrönten Mustern nachstreben, da wird es freilich erklärbar, wie diese ungeheuern Verwüstungen, welche die Donau in diesem Jahre in Wien angerichtet hat, in vier Wochen begütigt, wie eine Volksmenge von 50,000 Menschen in solch kurzer Zeit zufrieden gestellt werden konnte. Solche Wunder finden sich nur da, wo ein Herrscher auf dem Throne sitzt, in dem sich alle Segnungen treuer Unterthanenliebe vereinigen.

Denkwürdig für alle künftige Zeiten wird diese Ueberschwemmung, welche durch den Zusammenfluß unglücklicher Ereignisse so fürchterliche Unfälle über die Bewohner herbeiführte, in den Jahrbüchern Wien's einen eigenen Abschnitt bilden, aber ewig denkwürdig für alle kommenden Geschlechter wird auch bleiben, wie der gütigste der Monarchen in diesen Tagen der Bedrängniß seine Völker schützte und begnadigte, sein Beispiel wird stets ein großes Muster für alle Beherrscher Oesterreichs sein. Der Vater wird es seinem Sohne, die Mutter der unmündigen Tochter, die Großmutter den Enkeln erzählen, was der Kaiser in diesen Tagen der Noth an seinen Unterthanen that. Segen möge stets herabträufeln von dem ewigen Belohner des Guten auf das theure Haupt unseres angebeteten Monarchen und seine Regierung beglücken durch alle Zeiten. Der Herr wolle seine Gesundheit schützen, seine Heiterkeit erhalten, seine Weisheit zum Wohl seiner Staaten mit stets günstigen Erfolgen beglücken, er wolle seine unaussprechliche Milde den Bedrängten bewahren, auf daß der allerhöchste Monarch noch auf lange hin seine dankbaren Völker beherrsche im reichsten Glanze der Tugenden, welche sich je auf dem Throne vereinigt haben — dies sind die Gebete der überschwemmten Bewohner, und mit denselben vereinigen sich die Wünsche aller Völker seines weiten Reiches, flehend zum Schöpfer für das Wohl ihres Kaisers und Herrn.

Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich, jene huldreiche Beschützerin der Armen, deren engelgleiche Milde täglich von Schaaren dürftiger Witwen und Waisen und von Verunglückten aller Stände angefleht wird, die im Stillen der Gaben so unzählige ausspendet, die von dem schönen Vorrechte einer Beherrscherin der weiten Staaten Oesterreichs: eine liebevolle Mutter ihrer Völker zu sein, zu allen Zeiten den vollwichtigsten Gebrauch macht, hat auch in diesen Tagen der Betrübniß den tröstendsten Balsam in die Wunden

Digitized by Google

der Bedrängten geträufelt. Ihre unnachahmliche Huld, ihr Zartsinn in Erforschung der Leiden und Bedürfnisse, ihre herablassende Theilnahme an fremdem Leid, das die Hohe so tief erfaßt, die unzähligen Summen, mit welchen sie Dürftige beglückte, die begeisternden Gnadenbezeugungen, womit die durchlauchtigste Monarchin den Rettern und Menschenfreunden die Anerkennung der Verdienste kund gab, haben ihr die Segnungen des Volkes und die Dankbarkeit der Geschlechter auf ewige Zeiten gesichert. Jeder Fußtritt, den die erhabene Beherrscherin durch die überschwemmten Vorstädte that, trieft von Segen, überall hört man von den Gaben der Kaiserin. Aber sie begnügte sich nicht blos zu geben, nicht blos die Vorstädte Leopoldstadt, Roßau, Erdberg erfreuten sich ihrer wohlthätigen Gegenwart, nicht blos die 12,000 fl. C. M., welche Ihre Majestät allein für die ersten Bedürfnisse auszahlen ließ, nicht blos die kostbaren Geschenke an Schmuck und Silbergeräth, welche die kaiserliche Großmuth der Lotterie der Damen widmete, nicht blos die mannigfaltigen Summen, welche unmittelbar aus ihrer Privatcasse in die Hände der Dürftigen flossen, nicht blos dasjenige, womit die Kaiserin auf verschiedenen Wegen ungekannt die Leiden mindert und Trost und Beruhigung in die Familien bringt*), hat der seltenen Fürstin allein die Gemüther zugewendet, sondern vorzüglich jene ganz eigene Gabe der milden Größe, welche die Herzen gewinnt, während sie mit unnennbarem Zauber die Dankbarkeit an jeden ihrer Schritte kettet. Die durchlauchtigste Frau scheute sich nicht, die überschwemmten Wohnungen, in denen noch die Nässe an den Wänden stand und deren Fußboden aufgerissen waren, zu besuchen, um die Lage der Unglücklichen zu erforschen und zu begütigen, Ihre Majestät setzten sich sogar leicht möglicher Mittheilung gefährlicher Krankheiten und den zu fürchtenden Ausdünstungen des überschwemmten Hospitales der barmherzigen Brüder aus, wo sie die Kranken bei ihren Betten um die Gefahren bei der Ueberschwemmung befrug und sich mit der theilnehmendsten Sorgfalt um alles erkundigte, was zur Linderung des Elends beitragen konnte.

Mit den Thränen der innigsten Rührung hörte ich von dem Wagen, mit Lebensmitteln reich versehen, sprechen, der gleich am ersten Tage der Ueberschwemmung vor dem Mädcheninstitute Nr. 73 in Erdberg ankam und von hohen Händen gesendet wurde**). Unvergeßlich

*) Aus der Menge solcher großherzigen Züge hier nur einen. In Jedlesee hatte eine arme aber durchaus rechtliche und arbeitsame Tischlerfamilie durch die Ueberschwemmung ihr ganzes Habe sammt Haus und Geräthschaften verloren. Die Kunde von dem bittern Verluste der vorzüglich braven Familie kam der hohen Monarchin zu Ohren, sogleich gab sie Befehl zum Wiederaufbau des Hauses, schickte schnell eine entsprechende Summe, und das neu erbaute Besitzthum des ehrlichen Tischlermeisters in Jedlesee Nr. 27 nennen die Bewohner jener Gegend allgemein das Kaiserhaus.

**) Die Einrichtung und nähern Umstände dieses Instituts, das ein Bedürfniß des Zeitalters genannt zu werden verdient, ist in Nr. 127, v. 22. Oct. 1829, der Zeitschrift für Literatur, Kunst und Mode S. 18 ausführlich entwickelt. Auch der Verfasser der gegenwärtigen Schrift kennt dessen hohe Vorzüge aus Autopsie, und beobachtet seit einer Reihe von Jahren den festen geregelten

Digitized by Google

wird allen Bewohnern Wien's die Huld, Herablassung und die begeisternde Theilnahme sein, welche die hohe Frau in der Redoute zum Besten der Verunglückten zu sehen das Glück hatten, wie sie hier die Wohlthäter und Geber auszeichnete, dort sich mit liebreicher Theilnahme um das Schicksal der Verunglückten erkundigte, überall hin Worte des Trostes, der Beruhigung oder des aufmunternden Lobes sendete, sich mit Leuten aller Stände besprach und ihre Freude über das Gelingen und den schönen Erfolg der wohlthätigen Lotterie durch Ton, Geberde und Aeußerungen kund gab. Wenige Augen blieben trocken, und wer nicht weinte, bewunderte in stiller Ehrfurcht die Größe der unvergleichlichen Kaiserin und ihr tiefes Gemüth, womit sie wie ein liebender Schutzgeist die Bedrängten umschwebte. Die größte Zartheit, den feinsten Takt einer geistvollen Fürstin in Belohnung der Bürgertugend entwickelte die erhabene Monarchin aber in Jedlesee, wo der wackere Bräumeister Bosch mit seiner Familie an den Bewohnern des Ortes zum Retter, Schützer, Erhalter und Nährvater geworden war. Den Vater lohnte das Verdienstzeichen seines Kaisers und Herrn, was konnte er sich Höheres wünschen? Aber die sinnige Monarchin wandte sich an den einzigen Sprößling des braven Vaters, an die Tochter, die in einem Alter von 13 Jahren*) und mit zarter Gesundheit die Kinder aller Bewohner von Jedlesee, die sich in das Bräuhaus geflüchtet hatten, über 100 an der Zahl, Tag und Nacht mit Muttertreue versorgt hatte. Dieser hing die durchlauchtigste Kaiserin eigenhändig eine kostbare goldene Kette um und sprach folgende ewig denkwürdige Worte: »Trage daran das Bildniß deines Vaters, er ist ein braver Mann, er verdient es, erinnere dich an diese Begebenheit und werde so brav wie er.«

Aber diese Begebenheit wird zum rührendsten Gemälde, wenn man das Ereigniß überdenkt, dem die hohe Monarchin hierbei ausgesetzt war. Die Kaiserin mußte sich, um nach Jedlesee zu kommen, mit ihrem Hofwagen über die Donau setzen lassen. Als sie an die Ueberfuhr kam, fragte sie den dort aufgestellten Beamten, wie viele Wägen auf einem Schiffe gewöhnlich übergeführt würden. Dieser beantwortete ehrfurchtsvoll die Frage. Sogleich befahl die Durchlauchtigste, daß nebst Allerhöchstihrem Wagen auch noch so viele andere in das nämliche Schiff gebracht würden, als sonst üblich sei, um keine Störung und keinen Aufenthalt in der Ueberfahrt der Parteien zu verursachen. Alles geschah, wie die Kaiserin befohlen hatte. Am jenseitigen Ufer angelangt, schickten sich die Wägen zum Ausschiffen an. Als der erste Lastwagen seine Fahrt antrat, rissen die Stränge, und der Wagen begann in das Schiff zurück und den muthigen Hofpferden unter die Füße zu rollen; aber der vorsichtige Wasserbau-Inspector, Hr. Robausch, hatte, als ob er einer höhern Eingebung folgte, Schiffleute mit Hebbäumen und Rudern aufgestellt, die dem rollenden Wagen schnell in

Gang dieser Anstalt, aus welcher nur Sittlichkeit und Frömmigkeit — auch in den unteren Ständen verbreitet — hervorgehen wird.

*) Geboren den 2. Juni 1816.

Digitized by Google

die Speichen fuhren und ihn zum Stillstand zwangen. Ohne diese Vorsicht hätte das Schrecklichste geschehen können, was sich die Phantasie auszumalen vermag. Der Allgütige hat die fromme Fürstin, die in dem heiligsten Berufe der Menschheit in diese Gefahr gerathen war, siegreich und unverletzt daraus hervorgehen lassen; es war der nämliche Gott, der die Kaiserin Eleonora in ihren Trübsalen beschützte und sie ein vollendetes Bild der christlichen Vollkommenheit werden ließ; es war derselbe Gott, der die Kaiserin Amalie dahin leitete, in Demuth und frommem Glauben das Kloster der Salesianerinnen zu erbauen, und durch Milde und Herablassung sich alle Herzen unterthan zu machen. Welche Seelengröße die angebetete Kaiserin in diesen Tagen der Noth an den Tag legte, läßt sich am besten mit den Worten des Geschichtschreibers schildern, der von der Kaiserin Amalie sagte: »Ein solches Gemüth auf dem Throne beglückt den Herrscher, bringt Segen über die Völker und ist durch engelgleiche Milde und Frömmigkeit dem Himmel nahe.«

Der 1. März, dieser Tag des Jammers und des Elends, war ein neuer Tag des Ruhmes für die Erzherzoge von Oesterreich. Die Liebe und Popularität, welche diese Prinzen durch ihre unendliche Herzensgüte in den verschiedensten Anlässen sich erworben haben, wurde zu dem lebhaftesten Enthusiasmus gesteigert beim Anblicke des hochherzigen Eifers für die durch die Ueberschwemmung Verunglückten, und diese Verehrung trägt um so mehr das Gepräge eines wohlverdienten Rufes, als sie von da her kund wurde, von wo sie am unverdächtigsten scheint: von den Lippen der Unglücklichen und aus gebrochenen Herzen. Dieser Ruf, laut und wahr, konnte selbst von der Bescheidenheit und Zurückhaltung der Prinzen nicht unterdrückt werden, denn so viel sie sich auch Mühe gaben, ihre Wohlthaten zu verbergen, so ernstgemessen sie auch befahlen, ihrer milden Handlungen mit keiner Silbe zu erwähnen, so haben sich die gepreßten Herzen doch Luft gemacht, so vermochten es die dankbaren Gemüther nicht über sich, diese Gaben zu verschweigen, und sie sind hinausgedrungen in ein dankbares Volk, welches mit Stolz und Verehrung seine Wohlthäter preiset. Nicht blos der Erzherzog Kronprinz, nicht blos der Erzherzog Franz Karl, sondern auch die Erzherzoge Karl, Anton und Ludwig, so wie der Herzog von Reichstadt waren es in dieser Zeit, welche Wohlthaten auf Wohlthaten häuften, von denen nur ein kleiner Theil im Publicum bekannt geworden ist. Da flossen den Unglücklichen Summen von 500 bis 1000 fl. zu, die in keiner Zeitung und in keinem Ausweise mit den Namen der Geber bezeichnet sind; aber im Volke geht doch die Sage von den edlen Wohlthätern und die Thränen der Dankbarkeit fließen auch dem Hohen, der nirgends genannt sein wollte und der dennoch des Guten so viel that.

Das Andenken an den gnädigsten Kronprinzen, an seine Herablassung, Güte und wohlwollende Theilnahme wird den Bewohnern der Roßau, Leopoldstadt und Erdberg auf ferne Zeiten hin unvergeßlich sein. Schon am ersten Tage überzeugten sich Se. kaiserl.

Digitized by Google

Hoheit von dem Zustande der Ueberschwemmung und den dagegen getroffenen Maßregeln. Höchstdieselben fuhren am 3. März in Begleitung des Herrn Regierungscommissärs Freiherrn von Foullon und des Herrn Pfarrers vom Lichtenthal, Joh. Bapt. Ebneter, durch viele Gässen der Roßau und des Lichtenthals, drangen in die umfluteten Häuser, an welchen Eisblöcke und Gehölz oft den Eingang verwehrten, und erkundeten mit eben so großem Scharfblicke als himmlischer Güte den Zustand der Unglücklichen. Sie wagten sich in die überschwemmten Wohnungen, bekümmerten sich um die Schicksale und die Lage der Beschädigten, sprachen unvergeßliche Worte des Trostes und der Beruhigung. Wo mit Geld zu helfen war, da flossen Beträge von 20, 30, 50 fl. C. M. an Einzelne, und diese Vertheilungen wiederholte der humane Prinz mit jedem Tage. Dem Pfarrer Ebneter übersandten Se. kaiserl. Hoheit in den ersten Augenblicken eine Summe von 400 fl. mit der Weisung, selbe an die Verunglückten mit besonderer Berücksichtigung der Gewerbsleute zu vertheilen. So gab der Prinz auf allen Seiten und an alle Bedürftige; man kann sich vorstellen, daß sein Name unter dem Volke von Mund zu Mund geht und der Geringste davon seine Leutseligkeit, seine Theilnahme an dem Schicksale der Ueberschwemmten, wie seine Großmuth mit Thränen der dankbarsten Rührung beurkundet. Solchen Ruhm erwarb sich ein Prinz, dem auf seiner Höhe die Regungen der Menschlichkeit nicht fremd geblieben sind, der mit christlicher Demuth dem Pfarrer vom Lichtenthal die Armen des Kirchspiels empfahl und seine Trostworte mit der rührendsten Aeußerung begleitete: »Schließen sie mich in ihr Gebet ein.« Wohl rufen Tausende um Segen und Heil für den allgeliebten Prinzen, der ihnen zur Zeit dieser schaudervollen Begebenheit als ein Schutzengel, vom gütigsten der Väter gesendet, erschienen ist.

Auch die Vorstadt Erdberg hatte das Glück, den theuren Sprößling des angebeteten Monarchen zu sehen. Höchstderselbe erkundigte sich auf das Eindringlichste nach allen Maßnehmungen und Einleitungen, überzeugte sich von der getroffenen Fürsorge für die delogirten Parteien und gab auch hier den Dürftigen, ungeachtet der Großmüthige 300 fl. noch besonders zur augenblicklichen Unterstützung zurückließ.

Mit gleicher Sorgfalt erforschte der erhabene Prinz die Geschichte des Klosters der barmherzigen Brüder in der Leopoldstadt während der Ueberschwemmung, besprach sich mit den Kranken, schien ungemein erfreut über die guten Anstalten und über die Gewißheit, daß hier kein Kranker zu Grunde gegangen, oder sonst verletzt worden sei, und versprach den frommen Brüdern seinen besonderen Schutz.

Die allgemeine Verehrung und jener Ruf, welcher der höchsten Humanität des durchlauchtigsten Prinzen die Krone aufsetzt, stützt sich auch auf eine Handlung des Edelmuthes, die noch an diesem Tage allgemein in der Residenz und nach kurzer Zeit in der ganzen Monarchie kund wurde. Ueberzeugt, daß der eigentliche Hergang dieser Begebenheit doch nicht überall genau bekannt sein dürfte, und daß dennoch alle Bewohner der Monarchie den größten Antheil daran nehmen werden, erlauben wir uns eine umständliche Angabe davon mitzutheilen.

Digitized by Google

Als der beispiellose schreckliche Eisgang der Donau vom 28. Februar auf den 1. März das schnell anwachsende Wasser in der Mitternachtsstunde mit solcher Gewalt in die ebenerdigen Wohnungen der tiefer gelegenen Vorstädte Wien's drängte und die Fluten mit beispielloser Schnelle so anwuchsen, daß jene Unglücklichen, die im fürchterlichen Augenblicke durch den Schrecken ihrer Sinne beraubt, dem Tode als Opfer fielen, verunglückten auch auf diese Weise in der Roßau, Schmidgasse, im Hause Nr. 105, zu ebener Erde rechts im Hofe, Vater, Mutter und zwei Pflegekinder der armen Familie Leykam. Nur dem einzigen 11jährigen Sohne Joseph, der seiner Mutter in die Küche gefolgt war, als diese Anfangs mit ihren Kleinen hinauseilte, um sie zu retten, die jedoch, von dem stark eindringenden Wasser verscheucht, schnell in das Zimmer zurückkehrte, in der Angst die Thüre verschloß und den Knaben in der Küche zurückließ, gelang es einen Kasten zu erklettern und sich an der Oberlichte der Thür so lange fest zu halten, bis er erst am frühen Morgen durch beständiges Hülferufen für seine Eltern, deren trauriges Ende er noch nicht ahnete, die Aufmerksamkeit zweier im nämlichen Hause wohnender Männer erregte und von diesen durch die Oberlichte der Thüre herausgehoben und zum Hauseigenthümer gebracht wurde. So war der Knabe zwar gerettet, blieb jedoch eine arme, hülflose, verlassene Waise. Allein die Vorsehung begründete in diesem Augenblicke sein ferneres Glück, indem sie ihm in der Person des durchlauchtigsten Kronprinzen einen Retter sandte, der von nun an väterlich für ihn sorgt. Seine kaiserl. Hoheit hatten sich am 2. März zu wiederholten Malen, wie am vorigen Tage, in die Roßau verfügt, um durch Ihre hohe Gegenwart alle Anstalten zur Rettung und Versorgung der Ueberschwemmten zu befeuern und gaben gleichwohl das schönste Beispiel zur Nachahmung selbst, als Höchstdieselben auf die erhaltene Nachricht der Hülflosigkeit des kleinen Leykam alsogleich zum Hause hinfuhren, den Knaben aus demselben zu sich in das Schiff nahmen, und bis zur Versorgung in die k. k. Hofburg führen ließen.

Wer sich von dem Jubel der überraschten Bewohner bei der Erscheinung des geliebten Kronprinzen in den überschwemmten Vorstädten einen richtigen Begriff machen will, muß die Gefahr der Wasserfahrt in diesen stürmischen Tagen mit angesehen haben. Die Fluten hatten sich noch nicht ins Gleichgewicht gesetzt, starke Strömungen gefährdeten die Vorsicht und Erfahrung selbst der geübtesten Schiffer, ungeheure Eisblöcke drohten den Schiffen jeden Augenblick den Untergang, ganze Ladungen aufgeklastert gewesenen Holzes riß der Wasserandrang mit sich fort, die in grauser Vermischung mit zertrümmerten Zillen, Hausthoren, Flößen und Hausgeräthen die Straßen verdämmten. Durch diese Bollwerke mußte man sich durchdrängen, um den Unglücklichen zu Hülfe zu kommen. Mitten in diesen Gefahren sah man den Kronprinzen auf einem gebrechlichen Fischernachen dahereilen, die Unbilden des Wetters, das Brausen des Sturmes, die Strenge des Winters nicht achtend, um Hülfe und Trost dahin zu bringen, wo sie am nöthigsten waren. Das Schaukeln des seichten

Digitized by Google

Fahrzeuges bedrohte jeden Augenblick das theure Leben, Er schien es im Sinne seines huldreichen Vaters für das Wohl der Unterthanen ausgesetzt zu haben. Unaussprechlich ist aber auch die Liebe und Ehrfurcht, mit der das Volk den Namen des durchlauchtigsten Erzherzogs nennt, wenn von diesen Begebenheiten die Rede ist. Man sieht nur Thränen, man hört nur Schluchzen und Segenswünsche und deutet mit Begeisterung auf den Erhabensten der Väter hin, der durch sein eigenes Vorbild einen solchen Sohn heranzog zur Beglückung seiner getreuen Unterthanen.

Bisher haben wir nur in einzelnen Zügen angedeutet, was der edle Kronprinz für die Vorstädte Wien's that, ohne ein ausführliches Gemälde alles dessen liefern zu können, was durch seine Großmuth und Wohlthätigkeit den Bewohnern zu Guten kam; denn auch hier trat dem Schriftsteller die Selbstverläugnung und die Bescheidenheit des Prinzen in den Weg, die jeder Publicität und Bekanntmachung seiner edlen Thaten geradezu abhold ist. Aber was im Volke von Mund zu Mund geht, was die Dankbarkeit mit lauter Stimme aller Welt erzählt, das wird auch dem Schriftsteller zu wiederholen erlaubt sein.

Noch haben wir nichts von der Anwesenheit Sr. kais. Hoheit im Marchfelde erwähnt. Auch hier ließ der Prinz ein segenvolles Andenken zurück, und die Bewohner von Jedlesee, von Spitz, Floridsdorf, Großjedlersdorf, Leopoldau und Kagran sind lebende Monumente seiner unaussprechlichen Güte. Diese sprach sich aus in dem feinsinnigen Geschenke an das kleine Töchterchen des Bräumeisters Bosch zu Jedlesee, bestehend aus einem kostbaren goldenen, mit Steinen besetzten Halsgeschmeide, womit der fürstliche Menschenkenner die Verdienste des Vaters wie der braven Mutter und Tochter gleich lohnte; diese gab der Hohe kund, als er sich dem Bräumeister Bosch anvertraute, sich auf einem schlichten Steirerwagen in die überschwemmten Orte des Marchfeldes führen zu lassen, da mit einer Kutsche auf Federn durch Schlamm, Gruben, Eisblöcke und stehende Sümpfe nicht fortzukommen war; diese äußerte Er mit der ungezwungensten Herzlichkeit, als er den Fischer in Kagran um die Gefahren bei seinen Menschenrettungen (und deren waren Viele) umständlich ausfrug und sich überall um das Schicksal der Gefährdeten mit Ernst und Scharfblick, aber mit ungemeinem Gefühle erkundigte, und eben so überall Spuren seiner Großmuth zurückließ. Wir können hier nur Winke geben über das, was der durchlauchtigste Erzherzog für die Bewohner des Marchfeldes that, wir müssen aber noch oft darauf zurückkommen, wenn unsere Schrift nur halbwegs der Widerhall der dankbaren Segenswünsche sein soll, die wir im Marchfelde für den geliebten Kronprinzen zu hören Gelegenheit hatten.

Als der Tag nach der Unglücksnacht vom 28. Februar zum 1. März herangebrochen war, als der Sturm noch fortwüthete, als noch kaum einige Schiffe sich in die umfluteten Vorstädte hinauswagten, da sah man schon den zweiten Sohn Sr. Majestät des Kaisers, Se. kais. Hoheit den Erzherzog Franz Karl, auf einer leichten Fischerzille durch die Hauptstraße der Leopoldstadt daher rudern. Wir haben schon

Digitized by Google

anderswo des freudigen Eindrucks erwähnt, den die Erscheinung der Prinzen mitten in diesen Jammerscenen hervorgebracht hat. Aber es war nicht flüchtige Aufwallung des Mitleids, nicht blos Repräsentation der kaiserlichen Milde, sondern tief empfundene Menschlichkeit, die den durchlauchtigsten Prinzen antrieb, mit den Gefahren der Ueberschwemmung den Kampf zu bestehen; es war keine Wasserfahrt zum Vergnügen, Zeuge des Gräuels zu sein, den die Fluten, der Eisstrom, der Orkan angerichtet hatten, keine schnell vorübergehende That der fürstlichen Hochherzigkeit, Unglückliche zu begütigen, sondern es galt hier der männlichen Festigkeit, der Ausdauer, der nicht ermüdenden Beharrlichkeit, des unerschrockenen Muthes und gleichwohl des lebhaften Gefühls für fremde Noth, wenn in dieser Lage durchgreifend geholfen, wenn Leben, Eigenthum, Gesundheit gerettet werden sollte. Der Erzherzog Franz Karl war mit unbegreiflicher Schnelligkeit überall zugegen, wo die Noth am größten war. Er war es, der die Bewohner der fast vergessenen Marokkanergasse beim Prater mit Lebensmitteln versah; Er war es, welcher der heftigen Strömung ungeachtet bis an die Taborlinie vordrang, um das Schicksal der dortigen Bewohner zu erfahren, und um Lebensmittel und Geld dorthin zu bringen, wohin Niemand zu schiffen wagte; Er war es, der mit dem Hofrathe und Polizei-Oberdirector Freiherrn von Waldstätten, von dem Regierungscommissär Freih. von Foullon, dem Pfarrer Ebneter und dem Polizeicommissär Tlamka begleitet, im Lichtenthal, am Thury und Althann von Haus zu Haus fuhr, die Unglücklichen aufrichtete, durch Trost, Hülfe und wohlthätige Gaben die muthlosen Bewohner wieder belebte; Er war es, der unter den Weißgärbern sich von den gut eingeleiteten Anstalten des Polizeibezirksleiters Grimm überzeugte, indem er mit forschendem Auge die Bedürfnisse der Bedrängten überblickte; Er war es, der in der Vorstadt Erdberg die Approvisionirung überwachte und mit eindringlicher Theilnahme die erlittene Beschädigung erforschte, überall Segensspuren seiner Wohlthätigkeit hinterlassend; Er war es, der sich nicht mit einem Besuche der überschwemmten Vorstädte begnügte, sondern an verschiedenen Tagen zwei und drei Mal dahin zurückkehrte, um das Elend zu mildern. Erzherzog Franz Karl war es ferner, der gleich in den ersten Tagen der Ueberschwemmung, welche alle Brücken weggerissen hatte, sich über die Donau wagte, Sr. Majestät über die Lage und Bedrängniß der überschwemmten Ortschaften des Marchfeldes Nachricht zu bringen; dieser unermüdete Prinz war es, der, auf einem Steirerwagen vom Bräumeister Bosch geführt, sich an den Straßendurchbruch bei Jedlersdorf und an die große Brücke führen ließ, um die Herstellung der Communication zu beschleunigen; Er war es endlich, der in Floridsdorf, am Spitz, in Jedlersdorf, in Leopoldau, in Kagran und allerwärts seinen Namen und sein Andenken in der dankbaren Erinnerung der Bewohner verewigt hat. So wird die unaussprechliche Liebe der Wiener, ihre Anhänglichkeit und Ehrfurcht für die hohen Tugenden Ihrer Erzherzoge freilich klar, und der Ruhm, den sie sich auf alle Zeiten hin erworben haben, indem sie sich so hochherzig der Leidenden erbarmen, während das Volk sieht, wie tief das Ge-

Digitized by Google

fühl, wie hoch der Ernst und wie kräftig der Wille und wie schnell die That sei, um sein Schicksal zu lindern. Der Erzherzog Franz Karl hat Unglaubliches geleistet, die Tendenz seines Wirkens war großartig und ungemein wohlthätig. Er setzte Leben und Gesundheit aufs Spiel, während er diese an seinen Wienern schützte. Er gab, wo es Noth that, und die Betheilten rufen mit Dankesthränen Segen auf sein Haupt herab. Die Fremden, die Ausländer staunten über diese Handlungen der edelsten Menschlichkeit, aber es war auch ein Erzherzog von Oesterreich, der sie übte.

Wer ist der freundliche Herr im schlichten Ueberrocke mit juchtenen Stiefeln, der durch Wasser, Schlamm und über Eisblöcke muthig daher schreitet, in die überschwemmten Gässen der Vorstädte? Wer ist der Menschenfreund, der seine Gesundheit und seine Ruhe aufopfert, um den bedrängten Bewohnern Hülfe und Trost zu bringen? Wer ist der Edle, der nicht die Nässe der Wohnungen, nicht die böse Ausdünstung der durchfluteten Gemäuer, nicht den Gestank der durchschlämmten Fußböden achtet, um die Gebeugten wieder aufzurichten, um die Dürftigen mit wohlthätigen Gaben zu erfreuen? Wer ist der Gefühlvolle, dessen Herz mitempfindet bei fremdem Leid, der die Trauerstätten mit theilnehmendem Gemüthe heimsucht, der sich nicht wegwendet von dem Jammer verwaister Kinder, von den Klagen trostloser Eltern, und dem bei all seiner Männlichkeit wohl auch eine Thräne des Mitgefühls ins Auge tritt? Wer ist der wunderbare Doppelgänger, der fast zu gleicher Zeit in der Leopoldstadt, in der Roßau, im Lichtenthal, Thury und Althann, so wie unter den Weißgärbern und in Erdberg gesehen wird, der überall zu Hause zu sein scheint und überall nur Dankbare hinterläßt? Wer ist der Hochherzige, der mit seiner zutraulichen Herablassung alle Herzen gewinnt, und dennoch wieder so viele Hoheit seines Gemüths verräth, der durch seine unnachahmliche Güte, durch Milde und Weisheit so sehr an den angebeteten Monarchen erinnert, dessen Bild in allen Herzen mit treuen Zügen aufbewahrt ist? Diese und ähnliche Fragen hörte man von Fremden, welche nicht ahnten, wer unter dem einfachen Ueberrocke verborgen war und verborgen sein wollte. Aber Zurückhaltung wäre da vergebens, wo 300,000 Menschen das Geheimniß verrathen. Es ist der Bruder des Kaisers, Erzherzog Anton Victor. Alle die Tugenden, die diesen vortrefflichen Fürsten zieren, hat er in diesen Tagen der allgemeinen Bedrängniß vor aller Augen auf das Glänzendste entfaltet, so daß man auf ihn vollgiltig die Worte des Dichters anwenden kann:

»Manche hauen ihren Ruhm in Stein,
Dieser gräbt ihn in die Herzen ein.«

Wenn man den allverehrten Erzherzog in dieser Unglückszeit gesehen hat, an allen Orten, wo Gefahr oder Noth war, von Früh bis Nachts thätig, unermüdlich mit der zartesten, liebreichsten und zweckmäßigsten Vorsorge trösten, helfen, Thränen der Noth und Verzweiflung trocknen, wenn man Ihn gesehen hat, tagelang von Haus zu Haus gehen, selbst untersuchen, selbst in die voll Wasser stehenden, mit Leichen angefüllten Wohnungen dringen, alte Mütter und Greise mit liebreichen Worten

Digitized by Google

aufrichten, Bekümmerte mit Troſt und Hoffnung erfüllen, Gewerbsleute unterſtützen, Hungernde ſpeiſen, Kranke verſorgen, durch den Einſturz der Häuſer Bedrohte in ſichere Wohnungen bringen; wenn man Zeuge war, wie Er nicht den Hunger, den Durſt, die Ermüdung, die Gefahren der von Eis und Waſſer zerſtörten Gebäude, nicht den Dampf der überſchwemmten ebenerdigen Gemächer, nicht die Derbheit der unterſten Klaſſen ſcheute, um überall hin Zufriedenheit und Ruhe zu verbreiten, ſo begreift man wohl, daß das Volk mit unausſprechlicher Liebe an dieſen Erzherzog hängen müſſe, da ſolche Sorgfalt ſelbſt für die Geringſten, ſolche ſeltene Eigenſchaften des Geiſtes und Herzens noch von einer anderen aufgewogen werden, welche der Hoheit des erhabenen Prinzen den Stempel wahrer Größe aufdrückt, und dieß iſt die Beſcheidenheit, mit welcher derſelbe jede öffentliche Aeußerung der Dankbarbeit von ſich weiſet. So ſehr der Erzherzog Anton die allgemeine Bewunderung auf ſich gezogen hat, ſo ſehr jeder Mund von ſeinem Lobe überfließt, ſo vielfache Huldigungen ihm überall gebracht werden, wo er ſich zeigt, ſo ſieht man in ihm doch nur die Einfachheit und Zurückgezogenheit einer großen Seele, außer da, wo es gilt, ein großes Beiſpiel der Tugend und Aufopferung zu geben.

Es iſt bei dem Umfange alles wohlthätigen Wirkens dieſes edlen Prinzen durchaus unmöglich, Alles zu erforſchen und wieder zu erzählen, was dieſer vortreffliche Fürſt Gutes that, wir müſſen uns daher begnügen, nur einige einfache Momente auszuheben, welche die Handlungsweiſe des liebreichen Erzherzogs bezeichnen.

So überſandten Se. kaiſ. Hoheit am 3. März in die Vorſtadt Lichtenthal 50 Pfund gekochtes Fleiſch und 50 Portionen Brot, ſo auch Salz und Wein für die Kranken. So kamen Se. kaiſ. Hoheit gleich am 4. März abermals in das Lichtenthal, gingen alle durch die Ueberſchwemmung verunglückten Theile des Pfarrbezirkes durch, beſuchten Alles und tröſteten mit Höchſtdero eigenen Leutſeligkeit und Herablaſſung die Verunglückten, und verſprachen nach Möglichkeit für ſie zu ſorgen. Se. kaiſ. Hoheit hielten auch treulich Wort; denn Sie überreichten dem Herrn Regierungs-Commiſſär Frhr. v. Foullon 300 fl. C. M. zur Vertheilung an die Dürftigſten der verunglückten Gewerbsleute, welches auch zu 10, 20 und 30 fl. C. M. geſchah. Eben ſo erhielt auch der Hr. Pfarrer im Lichtenthal von Sr. kaiſ. Hoheit 340 fl. zu eben demſelben Zwecke, dann übernahmen Hochdieſelben auch 8 Exemplare von den Salvatorbildern, die ein ungenannt ſein wollender Beſitzer der Kupferplatte zum Beſten der Verunglückten herausgab, und brachten dem Herrn Pfarrer 80 fl. C. M. dafür, obgleich der Preis nur 2 fl. C. M. pr. Stück war. Auch waren Se. kaiſ. Hoheit im Verein mit Sr. kaiſ. Hoheit Erzherzog Franz Karl ſo gütig, mehreren dürftigen Handwerkern Gewerbszeuge in natura anzuſchaffen, die ſich ein Jeder ſelbſt nach eigener Wahl und Bedürfniß ausſuchen konnte, und die insgeſammt im Werthe von 150 fl. C. M. waren. Dieſe Werkzeuge wurden von den Betheilten mit einem Stempel bezeichnet, auf welchem ein Herzogshut und unter demſelben die Buchſtaben A. V. eingehauen waren. Dieſer Stempel wurde Sr. kaiſ. Hoheit mit der einge-

Digitized by Google

ätzten Inschrift: »Gottes Segen ruhe auf Seiner kaiserlichen Hoheit« übergeben.

Am 8. März erschien Se. kais. Hoheit schon wieder im Lichtenthal, bei der Austheilung der bisher eingegangenen Gelder, die in der Kirche vorgenommen wurde, und waren so gnädig, den Armenvätern zu sagen, Hochdieselben hätten den Auftrag, ihnen die höchste Zufriedenheit Sr. Majestät zu erkennen zu geben. Darauf gingen Se. kais. Hoheit abermals durch die Gassen, besichtigten die eingestürzten Häuser und eiferten die betreffenden Behörden an, für die Dislogirung der Parteien zu sorgen, welches auch geschah; mehrere Hausherren des Pfarrbezirks, welche vom Wasser nicht überschwemmt waren, nahmen diese Parteien freudig auf. In den darauf folgenden Tagen beehrten Se. kaiserliche Hoheit die Vorstadt Lichtenthal immer mit Ihrer Gegenwart und wohnten sogar persönlich der commissionellen Schadenserhebung bei. Dabei zeigten Se. kaiserliche Hoheit solche Herablassung, daß die Verunglückten ungemein beruhigt wurden.

Seit dem 7. März geruhten Se. kaiserliche Hoheit, der durchlauchtigste Erzherzog Anton Sich wiederholt unter den Weißgärbern und in Erdberg einzufinden, die dürftigen überschwemmten Parteien in ihren Unterkunftsorten aufzusuchen und selben Unterstützungsbeträge zur augenblicklichen Linderung ihrer bedrängten Lage zufließen zu lassen. Se. kaiserliche Hoheit begaben sich auch in die Wohnung am Thury, wo von den beiden evangelischen Gemeinden die Vertheilung mit Speisen an die Unglücklichen geschah, und waren so gnädig, daselbst die Speisen zu verkosten, die Hochdieselben für sehr gut zubereitet hielten, was auch durch die ganze Zeit der Fall war. Die leitenden Mitglieder dieser Anstalt, die damals zugegen waren, wurden höchlichst erfreut, und machten, als am Samstag darauf Se. kaiserliche Hoheit dem von Sr. Majestät anbefohlenen Seelenamte für die, welche bei der Ueberschwemmung ihr Leben eingebüßt haben, beiwohnten, nach demselben im Pfarrhofe ihre Aufwartung und Danksagung für diese besondere Würdigung ihrer Wohlthat. In der Leopoldstadt war der Erzherzog bis zum 20. März fast täglich und respicirte mit unermüdeter Thätigkeit Gasse für Gasse die bedrängtesten Parteien und überschwemmten Wohnungen. Die Gemeindevorsteher und Armenväter, wie z. B. der wackere Gemeinderichter Herr Franz Nickel, der bei der Ueberschwemmung überaus thätig gewesene Handelsmann Herr Georg Dillmann und Andere, welche Se. kaiserliche Hoheit zu begleiten die Gnade genossen, waren oft in Verlegenheit, wenn sie an die elenden Stuben und erbärmlichen Aufenthalte armer Leute kamen, und nahmen Bedenken, den Erzherzog hinein zu führen; aber er drang in sie, ihm nichts vorzuenthalten, ihn mit allem bekannt zu machen, und so mußte er durch schlammige Zimmer und rauchige Küchen, durch Pfützen und Unrath in die Orte dringen, wo er wie ein Engel des Herrn mit der frohen Botschaft erschien und zu 10, 20, 30 — 50 fl. Banknoten an Verschiedene vertheilte. Und was that der Großmüthige erst an den Bewohnern des Marchfeldes! Zahlreiche Summen, ganze Ladungen von Kleidungsstücken, Samen zur Aussaat

Digitized by Google

und andere Bedürfnisse sandte er für die Armen dahin; auf seine Veranlassung ward dem Marchfelde durch den Wiener Bürger Leibenfrost die ungeheure Wohlthat, schnell über 4000 Aeser eingescharrt zu sehen, die, wenn das Wetter gelinder geworden wäre, durch ihre Fäulniß die Luft verpestet und eine gefährliche Ausdünstung hervorgebracht haben würden; auf seinen Betrieb geschah es, daß Leibenfrost die Gewässer und Pfützen aus den Häusern, Kellern und Vorhöfen in vielen Ortschaften des Marchfeldes auspumpte und die Bewohner von den schädlichen Folgen der Versumpfung befreite.

So wirkte Jeder der durchlauchtigsten Erzherzoge, nur Jeder auf eigene Weise, zur Linderung des Elendes. Wer wird aber auch noch staunen über die Thaten der Erzherzoge, wenn man erfährt, daß sogar die jungen Söhne des Erzherzogs Karl an die Jammerstätten des Unglücks und der Verheerung hingeführt wurden, damit sie schon in ihrer zarten Jugend menschliches Elend kennen lernten, daß man hier ihrem angebornen Hange zum Wohlthun absichtlich Gelegenheit darbot, und sie zeigen ließ, wie Erzherzoge von Oesterreich in solchen Fällen zu handeln pflegen.

Es ist wohl begreiflich, daß da, wo man Se. Majestät den Kaiser tief bewegt und sorgfältig bedacht sah, dem Unglücke zu steuern, wo die Mutterliebe Ihrer Majestät der Kaiserin sich auf so rührende Weise kund gab, wo die Herren Erzherzoge Züge der erhabensten Tugenden entfalteten, alle Stände wetteifern würden, durch Gaben und Beiträge aller Art die Folgen des entsetzlichen Ereignisses zu lindern.

Ungeheuer ist die Summe, welche bei der Unterstützungs-Commission der k. k. Landesregierung allein eingegangen ist (bis 24. August 1830 356,041 fl. $53^{58}/_{60}$ kr. C. M.); ungeheuer sind aber auch die Summen, welche einzelne Edle zu dem schönen Zwecke darbrachten. Aber unter der obigen Summe sind bei weitem noch nicht alle jene Gaben mitbegriffen, welche Se. Majestät der Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin, J. J. k. k. Hoheiten die Herren Erzherzoge und Frauen Erzherzoginnen auf anderen Wegen den Unglücklichen zufließen ließen und noch täglich ertheilen; es ist hierbei dasjenige nicht mitgezählt, was von Privathänden in den ersten Tagen der Ueberschwemmung den Bedrängten aller Orten gereicht wurde, denn man sah Schiffe und Wägen in allen Gässen halten, um den gefährdeten Bewohnern Lebensmittel, Kleidung, Geld und andere Bedürfnisse zu überbringen. Eine Wahrnehmung der höchsten Verehrung würdig, weil sie die Tugenden der Wohlthätigkeit in so glänzendem Lichte zeigt, und überdieß durch die Unscheinbarkeit und Zurückhaltung der Geber am Werthe doppelt gewinnt, ist die Erscheinung mehrerer jungen Männer in den überschwemmten Vorstädten, gleich in den ersten Tagen der Ueberschwemmung, die durch Vertheilung von Lebensmitteln, Kleidung und beträchtlichen Summen ungemein viel zur Tröstung der geängstigten Bewohner beitrugen, und die schon durch Ton, Haltung, Sprache und durch die Innigkeit ihrer Theilnahme ungemeine Aufmerksamkeit erregten. Man wußte lange nicht, wer die Edlen waren, da sie so beharrlich jede Bekanntwerdung

Digitized by Google

ihrer Personen vermieden, aber da sie von einzelnen Individuen doch erkannt wurden, die ihre Dankbarkeit und mit derselben die Namen ihrer Wohlthäter im Kreise ihrer Bekannten verbreiteten, so kann das nun wohl kein Geheimniß mehr sein, was 50,000 Menschen mit Thränen der innigsten Ergebenheit rühmen. Es sind die Herren Grafen Czernin (Sohn Sr. Excellenz des Herrn Oberstkämmerers), Graf Ernst Harrach, Fürst Louis Liechtenstein (der Erbprinz), Fürst Adolph v. Schwarzenberg, Fürst Thurn und Taxis, Fürst B***, Graf St***, Graf Stollberg und Baron Hügel, deren Namen man in den überschwemmten Vorstädten von Haus zu Haus dankbar nennen hört, welche tausend Thränen getrocknet, welche schon in diesem Alter die Erhabenheit ihrer Gesinnungen beurkundet, und dem Volke wiederholt gezeigt haben, welche Tugenden ihren altherrlichen Geschlechtern inwohnen.

Weiter unten wird umständlich auseinander gesetzt werden, was die Gesellschaft adeliger Frauen in diesen Zeiten der Bedrängniß Großes und Wohlthätiges gewirkt hat. Solche großartige Unterstützung kann nur da sich heranbilden, wo Reichthum, Großmuth, Edelsinn und menschliches Gefühl sich einmüthig die Hand bieten: aber auch einzelne hohe Frauen haben abgesondert für sich Unglaubliches geleistet. Der zarte Sinn und feine Takt der Frauen erspürt viel richtiger die wahren Bedürfnisse der Unglücklichen. Ihr tiefes Gefühl calculirt nicht erst über die Größe der Unterstützung. Die Hohen, deren leisesten Wünsche sonst allenthalben zu Befehlen werden, lassen sich zu Bitten herab, wenn es den Unglücklichen gilt. Große Summen flossen aus einzelnen hohen weiblichen Händen, ohne daß öffentliche Blätter davon Meldung thun konnten, mit unendlicher Theilnahme und Thätigkeit wirkten sie zu den großen Zwecken, aber mit der Verschämtheit*) des wahren Verdienstes suchen sie die Größe ihres Edelmuthes zu verhüllen, und wenn gleich dankbare Segnungen laut die geheimen Wohlthaten der Gräfin M. Z—y, der Gräfin S—y, der Fürstin L—a, der Herzogin von W***g u. s. w. nennen, so dürfen wir es doch nicht wagen, den Schleier der Anonimität zu lüften, um dem hohen Sinne und der Bescheidenheit der erlauchten Frauen nicht zu nahe zu treten.

Alle Klassen der Bewohner Wien's, wie der ganzen Monarchie, wetteiferten in wohlthätigen Gaben, der Adel, die Geistlichkeit, das Militär, die Civilbehörden, die Studierenden, die Kaufleute, die Fabrikanten, Menschen der verschiedensten Art machten Sammlungen oder gaben einzeln mit ungehörter Freigebigkeit; die einzigen vier Banquiere, Rothschild, Geymüller, Arnstein und Eskeles, Sina gaben 30,000 fl **), das Großhandlungsgremium 28,190 fl., die türkischen Juden in Wien 257 fl. 30 kr., die griechischen

*) Wer erinnert sich nicht an die Worte des Herzogs von Ahremberg, als die Kaiserin Maria Theresia frug, wo denn Loudon sei? Derselbe antwortete: Le voilà comme toujours derrière la porte, tout honteux d'avoir tant de mérite.

**) Zur Sammlung des Großhandlungsgremiums gab jeder der vier hochsinnigen Banquiere neuerdings 1000 fl. C. M.

Digitized by Google

Handelsleute daselbst 804 fl., einzelne Häuser zu 300 fl., 200 fl., 150 fl. Ungenannte gab es viele, die 1000, 500, 300, 100 fl. C. M. beisteuerten. Oesterreichische Gesandte an fremden Höfen, wie Fürst Schönburg in Stuttgart, Graf Bombelles in Lissabon, Graf Trauttmannsdorff in Berlin lieferten zu Hunderten, österreichische Staatsbeamte im Auslande schickten reichliche Beiträge ein, und sogar die schönen Künste sind nicht zurückgeblieben.

Wie groß und staunenswerth aber auch die Beiträge der Reichen und Wohlthätigen einflossen, so übersteigt doch dasjenige, was durch die allgemeine Sammlung und durch die freiwilligen Gaben der Unbemittelten einging, weit alle mögliche Vorstellung. Menschen jeder Beschäftigungsart, jedes Vermögensstandes, jedes Geschlechts, Alt und Jung, Reich und Arm, gaben mit vollen Händen, arme Dienstboten von ihrem sauer erworbenen Liedlohne, Kinder aus ihren Sparbüchsen, Witwen von ihren dürftigen Pensionen, die Soldaten von ihrer Löhnung, die Invaliden von ihrem Solde.

Wenn diese ungeheuern Summen, diese reichliche Unterstützung an Geld, Lebensmitteln, Kleidung, an anderen Bedürfnissen mit Grund auf die Wohlhabenheit der Bewohner des österreichischen Kaiserthums schließen läßt; so muß der edle Geist der Wohlthätigkeit und des Mitgefühls, der vom Throne herab bis in die dürftigste Hütte sich so erhebend aussprach, als ein Monument der reinsten Menschlichkeit der gegenwärtigen Generation, und als ein Ehrenzeugniß des österreichischen Nationalcharakters noch die spätesten Enkel mit Verehrung für ihre Vorfahren erfüllen. Diese Großmuth und Humanität ist ein lichter Punkt in der Geschichte der Menschheit, und wenn die Ueberschwemmung des Jahres 1830 einen besondern Abschnitt in der Chronik von Wien bildet, so werden die Retter aus der Noth stets als tröstende und helfende Schutzgeister das traurige Gemälde in ein wohlthuendes Tableau der edelsten Menschlichkeit umwandeln.

Es ist nicht wohl möglich, die Namen aller Menschenfreunde, die zu dem edlen Zwecke mitgewirkt haben, einzeln anzuführen, sie würden allein einen starken Band liefern; zudem sind sie ohnedieß in der Wiener-Zeitung gesammelt. Wir müssen uns hier also darauf beschränken, auf die Reichhaltigkeit der Unterstützung durch einige Beispiele hinzuweisen, und besonders ganze Sammlungen anzuführen, bei denen nebst der Gabe noch die Mühe des Sammelns in Betrachtung gezogen werden muß. Im zweiten Theile dieses Werkes hingegen sind die Summen, welche 10 fl. C. M. und darüber betragen, mit den Namen ihrer Geber bezeichnet. Auch diese sind so zahlreich, daß sie im ersten Theile, der ohnedieß schon die früher versprochene Bogenzahl übersteigt, nicht mehr aufgenommen werden konnten.

Digitized by Google

Ehrengedenkbuch jener Menschenfreunde,
welche
die Unglücklichen mit Geld unterstützt haben.

Wohlthäter aus dem hohen Adel.

Graf Johann Bathiany 200 fl., Fürst Philipp Bathiany 500 fl., Graf von Bray, baierischer Gesandter, 100 fl., der englische Botschafter am k. k. Hofe 100 fl., der französische Botschafter am k. k. Hofe 100 fl., Graf von Bombelles, k. k. Gesandter am portugiesischen Hofe, 200 fl., Fürst Clary 100 fl., Graf Max. von Cavriani 100 fl., Fürst Czartoryský 200 fl., Fürst Colloredo 1000 fl., Graf von Czernin, Oberstfhofm.-Stellv., 1000 fl., Graf Moriz von Dietrichstein 100 fl., Graf Franz von Dietrichstein 800 fl., Graf Johann Karl von Dietrichstein 100 fl., Graf Nicolaus Esterhazy 100 fl., Graf Elz, Obergespan, 100 fl., Fürst Grassalkovics 500 fl., Graf Grünne 100 fl., Graf Philipp Ludwig St. Genois d'Aneaucort 100 fl., Graf Ernest von Harrach 1000 fl., Graf Erneſt von Harrach 250 fl., Fürst von Jablonowsky 100 fl., Graf Kolowrat-Liebsteinsky 1000 fl., Graf Klebelsberg 300 fl., Graf Lichtenberg 100 fl., Graf Lebzeltern 160 fl., Fürst Johann Liechtenstein 500 fl., Fürst Ferdinand Lobkowitz 1500 fl., Fürst Metternich 1000 fl., Graf Mittrowsky 100 fl., Graf Nako 400 fl., Graf Joseph Pergen 100 fl., Fürst Karl Paar 100 fl., Graf Johann Paar, k. k. Oberst, 100 fl., Graf Petrowitz-Armis aus Florenz 100 fl., Fürst Rasoumowsky 100 fl., Graf Adam Reviczky 100 fl., Gräflich Stadionsche Familie, Grafen Mercy und Magnis 500 fl., Graf Franz Schönborn-Buchheim 400 fl., Fürst Schwarzenberg 1000 fl., Graf Sedlnitzky, Präsident der k. k. Pol. Hofstelle, 500 fl., Graf Louis Szechény 100 fl., Fürst Alfred Schönburg-Hartenstein, k. k. Gesandter am würtemb. Hofe, 400 fl., Fürst Trauttmannsdorff 100 Duk., Graf Taaffe, Präsident der oberst. Justizst., 200 fl., Graf Jos. Trauttmannsdorff, k. k. Gesandter in Berlin, 150 fl., Fürst Veriand Windischgrätz 120 fl., Fürst Alfred Windischgrätz 300 fl., Graf Stephan Zichy 500 fl., Graf Stephan Zichy 300 fl.

Wohlthätige Damen aus dem hohen Adel.

Gräfin Nadasdy, geb. Gräfin Zichy, 1000 fl., Gräfin Sedlnitzky 200 fl., Fürstin von Paar 100 fl., Gräfin Johanna Zichy, geb. Gräfin Cavriani, 120 fl., Gräfin Harrach, Stiftsdame, 100 fl., Gräfin Elise Erdödy von Freistadl 400 fl., Gräfin Harrach, geb. Gräfin von Dietrichstein, 300 fl., Gräfin Theophile Moszynska 120 fl., Gräfin Leopoldine Nadasdy 200 fl., Gräfin Johanna Palffy 100 fl., Gräfin Saurau 100 fl., Gräfin Worcell, Sternkreuz-Ordensdame aus Neapel, 400 fl., Fürstin Dietrichstein, geb. Gräfin Schuwaloff, 120 fl., Gräfin Dietrichstein, geb. Freiin von Gilleis, 100 fl.

Hohe Wohlthäter aus dem Civil- und Militärstande.

Freiherr von Amelin, herzog. Parmes. Kämmerer und General-Intendant, 100 fl., Freiherr Johann von Bartenstein 150 fl., Karl

Digitized by Google

Ritter von Braulik, Hofrath der obersten Polizei-Hofstelle, 100 fl., Freiherr Arnold von Eichthal 500 fl., Freiherr von Frimont, k. k. General der Cavallerie, 150 fl., Freiherr Ferdinand von Fechtig, Präsident der obersten Justizstelle, 150 fl., L. und A. v. Gluderer 400 fl., Freih. Joh. Nep. von Geißlern, k. k. geh. Rath und Hofkanzler, 200 fl., Freiherr Leopold von Hackelberg, k. k. Kämmerer, 100 fl., Ritter Jos. von Joelson 300 fl., Freiherr von Koller, k. k. Gubernialrath, 100 fl., Freiherr von Knorr, k. k. Hofrath, 100 fl., Freiherr Franz Xav. von Mayer 200 fl., Ritter Anton Manz v. Marienfee 100 fl., Freiherr von Münch, k. k. Staats- und Conferenzrath, 100 fl., Wilhelm von Molitor, Mil.-Oberverpflegs-Verwalter, 100 fl., Ferdinand v. Moser, k. k. Hofrath und Staatsgüter-Administrator, 100 fl., Ritter Karl von Menz, k. k. Legationsrath in Neapel, 100 fl., Freiherr Franz von Ottenfels-Gschwind, k. k. Internuntius, 400 fl., Freiherr von Pillersdorf, Vicepräsident der k. k. allgemeinen Hofkammer, 100 fl., Ritter von Plenciz, Präsident der obersten Justizstelle, 200 fl., Anton Gilbert von Seidel, Mitbesitzer der Herrschaft Hundsthurm, 200 fl., Freiherr von Stifft 100 fl., Freiherr Franz von Schloißnigg 200 fl., Freiherr Max. Sternburg, Besitzer des Großhandlungshauses Max. Speck in Leipzig, 500 fl., Ritter Johann Thomas von Trattnern 100 fl., Jos. Thadd. v. Tonelly, k. k. Platzhauptmann zu Vicenza, 300 fl., Vita Giuseppe Treves del fù Barone e Cavaliere in Venedig 1000 fl., Joseph von Wenger zu Hall in Tirol 400 fl.

Wohlthäter aus der hohen Geistlichkeit, aus dem Priester- und Lehrstande und aus der Klasse der Studierenden.

Hoher Geistlicher 100 fl., hoher Geistlicher 100 fl., hoher Geistlicher 100 fl., hoher Geistlicher 100 fl., hoher Geistlicher 75 fl., Joh. Michael Leonhard, Weihbischof, 100 fl., Alumnat, fürsterzbischöfl. in Wien, 119 fl., Bildungsinstitut von St. Augustin 200 fl., Theresianische Ritterakademie (Geistliche, Zöglinge und Dienerschaft) 544 fl., Abt des Convents Schotten 100 fl., Barnabiten-Collegium in Wien 100 fl., Directoren und Professoren des k. k. Convicts 132 fl., Conventualen des Stifts Schotten 200 fl., erzbischöfliches Consistorium zu Prag 209 fl. 19²/₅ kr., Bernhard Galura, Fürstbischof zu Brixen, 200 fl., Hörer der Rechte an der Wiener Universität 250 fl., Johanniter-Ordens-Casse 100 fl., Hörer der Philosophie an der Wiener Universität 240 fl., Professoren der Normalhauptschule in Wien 120 fl., Schüler der Normalschule 227 fl. 36 kr., Piaristen im Collegium und im Löwenburg. Convict in der Josephstadt 120 fl., Johann Ritter von Potoczky, Bischof zu Przemysl 100 fl., Redemptoristen-Congregation 180 fl., Schüler des akademischen Gymnasiums in Wien 210 fl., Studierende des hiesigen Schotten-Gymnasiums 619 fl. 35 kr.

Wohlthäter aus dem k. k. Militär, den Leibgarden, den militärischen Bildungsanstalten und der gemeinen Mannschaft, die Invaliden mit eingeschlossen.

2. Artillerie-Regiment in Wien 170 fl., Bombardier-Corps 148 fl., Bewohner der k. k. Ingenieur-Akademie 142 fl. 40 kr., Zöglinge dieser

Digitized by Google

Akademie 145 fl. 40 kr., 4. Feld-Artillerie-Regiment 100 fl., Hoch- und Deutschmeister-Infanterie-Regiment vom Feldwebel abwärts 162 fl. 25 kr., Invalidenhaus in Wien 110 fl. 34 kr., Militär-Akademie in Wiener Neustadt 543 fl. 50 kr., Mannschaft des Baron Knesevich 3. Dragoner-Regiments vom Wachtmeister abwärts 152 fl., Officiercorps der Arcieren-Leibgarde 277 fl., Officiercorps des Infanterieregiments Hoch- und Deutschmeister 120 fl., Officiercorps des Baron Knesevich 3. Dragoner-Regiments 279 fl., Officiercorps des Ingenieur-, Sappeur- und Mineurcorps ꝛc. 1077 fl. 16 kr., Officiercorps und Mannschaft des Baron Strauch Infanterie-Regiments 211 fl. 35 kr., Trabanten-Leibgardecorps 116 fl., königl. ungarische adelige Leibgarde 361 fl.

Wohlthäter unter den k. k Hofstellen, den Behörden und Aemtern der österreichischen Monarchie.

K. k. Oberſthofmeisteramt 160 fl, Hofkanzlei ꝛc. 360 fl., Hofkammer ꝛc. 1202 fl. 3 kr., Hofkriegsrath ꝛc. 1064 fl. 40 kr, Hofräthe der obersten Justizstelle 1430 fl., Appellationsgericht in Wien 273 fl., Amtspersonal des Guberniums in Tirol und Vorarlberg 139 fl. 2½ kr., vereinigtes Banal-, Warasdiner- und Karlstädter-General-Commando 591 fl. 18 kr., Gefällen- und Domänenhofbuchhaltung 130 fl., k. k. n. ö. General-Militär-Commando 157 fl. 12 kr., k. k. Garnisons-Artillerie-District 110 fl. 40 kr., Gaminger Grundbuch zu Baden 100 fl., Gefällsämter in Tirol 288 fl. 2 kr., Hofkammerprocuratur in Wien 153 fl., k. k. Hofpostamt 100 fl., Hofkriegsbuchhaltung 209 fl. 45 kr., Hauptzollamt in Wien 115 fl., Hofcontrolloramt ꝛc. 900 fl., Kreisamt V. U. W. W. 100 fl., Kreisamt zu Klagenfurt 371 fl. 47¾ kr., k. k. n. ö. Landschaftsbeamte 150 fl., k. k. Militär-Appellationsgericht 114 fl. 54 kr., k. k. n. ö. Merkantil- und Wechselgericht 172 fl., Militär-Commando in Tirol 250 fl., Merkantilgericht zu Botzen 201 fl. 23¼ kr., Oberpostverwaltung zu Linz ꝛc. 243 fl. 28 kr., Oberpostverwaltung zu Brünn ꝛc. 129 fl. 42 kr., Oberpostverwaltung zu Innsbruck ꝛc. 109 fl., Postämter in Steiermark 119 fl. 10 kr., königl. siebenbürg. Hofkanzlei 251 fl. 20 kr., Stadthauptmannschaft zu Prag 119 fl. 45⅕ kr., slavonisches General-Commando 121 fl. 29 kr., Polizeidirection zu Triest, Ertrag einer Sammlung unter den Mitgliedern des Casino dell' Austria, 120 fl.

Wohlthätige Sammlungen verschiedener Gesellschaften.

Collegium der Herrn Rechtsfreunde 865 fl., Gäste des Kaffeehauses am Bauernmarkt 356 fl. 22 kr., Gesellschaft der Pachtung der Bier-Verzehrungssteuer 400 fl., Gesellschaft von Menschenfreunden 116 fl., bürgerl. Gastgeber und Bierwirthe in Wien 244 fl. 36 kr., menschenfreundliche Gesellschaft zu Baden 148 fl 50 kr., israel. Gemeinde in Triest 800 fl., Gesellschaft der Kunstfreunde in Cilli 120 fl., Hofschauspielergesellschaft 200 fl., Handlungs-Comis in Wien 546 fl. 31 kr., bürgerl. Kaffeesieder in der Stadt 249 fl., die fünf Kaffeesieder in der Leopoldstadt an der Ferdinandsbrücke 100 fl., Misericordia (Verein) 146 fl. 24 kr., Oberhollabrunner Sparcasse 300 fl., Potten-

Digitized by Google

dörfer Spinnfabrik 500 fl., Pensions-Institut der hiesigen Tonkünstler 150 fl., bürgerl. Schneider in Wien 100 fl., Verwaltung der Sparcasse des Alserbezirks 100 fl., Verein von Wohlthätern 1000 fl., bürgerl. Wein- und Gastwirthe in Wien 585 fl. 40 kr.. Mich. Wichtl, Bierwirth, Ertrag einer Sammlung, 130 fl., Andr. Wolfberger, bgl. Kaffeesieder, Ertrag einer Sammlung, 111 fl. 39 kr., Postmeister in Böhmen 252 fl. 48 kr., Postmeister des Essegger Oberpostamts-Bezirkes 106 fl. 24 kr., erste österr. Sparcasse 3000 fl., ungenannt sein wollende Wohlthäter 1670 fl., Individuen des Hofstaates Sr. k. Hoh. des E. H. Karl 200 fl.

Wohlthätigkeit der Banquiere und Großhändler und deren Angehörigen.

Freiherr von Rothschild, Freiherr von Geymüller, Freiherrn von Arnstein und Eskeles und Simon Ritter von Sina 30,000 fl. *), Großhandlungs-Gremium 28,190 fl., Ritter von Liebenberg 2500 fl., Jakob und Isaak Treves, Banquiers zu Venedig, 3000 fl , M. Cohen 500 fl., Leon Calmann aus Preßburg 100 fl., M. Cohen, Hofjuwelier, 300 fl., Anast. Dudumi, griech. Großh., 100 fl., Jos. Freih. v. Dietrich 100 fl., D. Baum, k. k. priv. Großh., 100 fl., Jakob Elias und Sohn 100 fl., Isaak Figdor und Söhne 150 fl., Anna von Frauer, Großhändlers Witwe, 300 fl., Joh. Jakob Freih. von Geymüller 500 fl., J. B. Gerometta, k. k. priv. Großh., 100 fl., Gebrüder G. Karsia 100 fl., Krippner und Söhne, Großh., 100 fl., M. Raphael Kaulla, Großh. Gesellschafter, 100 fl., Ignaz Mayer v. Also-Rußbach, k. k. priv. Großh., 500 fl., Todesco, Großh., 300 fl., W. und S. Großhandlungshaus 200 fl., Ignaz Wertheim 100 fl , Bernhard Wertheim 150 fl., Comtoirpersonal v. Geymüller et Comp. 420 fl.

Wohlthäter aus dem Handelsstande.

Buchhändler in Wien 246 fl., Brennholzhändler 140 fl., Currentwaarenhändler 754 fl. 12 kr., Eisenhandlungen in Wien 270 fl., griechische Handelsleute 804 fl., Casse des bürgl. Handelsstandes 1000 fl., israelit. türk. Unterthanen in Wien 257 fl. 30 kr., Handelsstand in Triest 5000 fl, Kunst- und Musikalienhändler in Wien 113 fl., Lederhandlungen in Wien 120 fl., Leinwandwaaren- und Leinwandhandlungen in Wien 840 fl. 12 kr., Material-, Specerei- und Farbwaarenhandlungen in Wien 2168 fl., Nürnbergerwaarenhandlungen 164 fl., Rauchwaarenhandlungen in Wien 170 fl., Seidenzeug- (geringe) und weiße Modewaarenhandlungen in Wien 347 fl., Seiden-, Schafwollen- (rohe und gefärbte) und aller Gattungen Bänder-Handlungen in Wien 925 fl., bürgl. Tuchlauben-Gremium 775 fl., Vorstadthandlungen 1267 fl. 48 kr.

Wohlthätigkeit der Magistrate, Herrschaften, Dominien und Gemeinden.

Herrschaft Asparn an der Zaya 122 fl. 20 kr., Herrschaft Althof-Retz 117 fl. 37 kr., Bewohner der Landgerichte in Tirol 387 fl. 28¾ kr.,

*) Nebst 1000 fl. von jedem zur allgemeinen Sammlung des Großhandlungs-Gremiums

Digitized by Google

Bewohner der Landgerichte in Tirol 348 fl. 5¾ kr., Bewohner der Stadt Triest, des Görzer und Istrianer Kreises 1192 fl. 9¾ kr., Brünner Kreis 540 fl. 52¼ kr., Herrschaft Bockfließ 166 fl. 37 kr., Cillier Kreis 244 fl. 40 kr., Herrschaft Ebergassing 182 fl. 57⅕ kr., Herrschaft Enzersdorf an der Fischa 200 fl., Einwohner der Stadt Innsbruck 630 fl. 40 kr., Einwohner der Stadt Botzen 513 fl. 27 kr., Herrschaft Erlaa 164 fl. 1¼ kr., Einwohner von Salzburg 1265 fl. 43¾ kr., Herrschaft Ernstbrunn 185 fl. 58 kr., Herrschaft Feldsberg 323 fl. 45 kr., Gemeinde Fünfhaus 134 fl. 20 kr., Gemeinde Gaudenzdorf 129 fl., Gemeinde Gutenbrunn nächst Baden 124 fl. 20 kr., Gumpendorf 800 fl., Groß-Mariazell 100 fl., Herrschaft Gaudersdorf 106 fl. 36 kr., Grätzer Kreis 778 fl. 24¾ kr., Herrschaft Hagenberg 147 fl. 10 kr., Herrschaft Haugsdorf 102 fl. 48⅕ kr., Gemeinde Herrnals 268 fl. 48 kr., Herrschaften Johannstein und Liechtenstein 120 fl. 29⅖ kr., Herrschaft Hörnstein 123 fl. 57⅕ kr., Kreisamt Bruck 219 fl. 50 kr., Kreisamt Chrudim und Leitmeritz 188 fl. 12 kr., Kreisamt Hausruckviertel 1126 fl. 40¾ kr., Kreisamt Iglau 809 fl. 45⅕ kr., Kreisamt Klattau 219 fl. 38 kr., Kreisamt Königgrätz 311 fl. 11 kr., Kreisamt Leitmeritz 287 fl. 28 kr., Kreisamt Pilsen 203 fl. 48 kr., Kreisamt Prerau 213 fl., Kreisamt Tabor und Prachin 312 fl. 29 kr., Kreisamt Teschen 106 fl. 50 kr., Kreisamt Traunviertel 1275 fl. 49¾ kr., Kreisamt Troppau 192 fl. 14 kr., Kreisamt Znaim 379 fl. 4 kr., Herrschaft Kirchstetten 126 fl. 22 kr., Herrschaft Kreuzstetten 108 fl., Herrschaft Kadolz 204 fl. 42⅕ kr., Magistrat Klosterneuburg durch Sammlung 157 fl. 32 kr., Stiftsherrschaft Klosterneuburg 810 fl. 52⅕ kr., Herrschaft Krumbach 113 fl. 10⅖ kr., Herrschaft Lanzendorf 150 fl. 40 kr., Herrschaft Leesdorf 255 fl. 45 kr., Herrschaft Loosdorf 100 fl., Magistrat Korneuburg 115 fl. 6 kr., Magistrat Laa 109 fl. 43 kr., Magistrat Retz 151 fl. 27 kr., Magistrat Stockerau 241 fl. 40 kr., Magistrat Himberg 250 fl., Magistrat Baden 207 fl. 14 kr., Magistrat zu Wiener Neustadt 1057 fl. 5 kr., Mühlkreisamt 338 fl. 57 kr., Mühlkreisamt 305 fl. 52¼ kr., Mühlkreisamt 103 fl. 59 kr., Magistrat zu Stockerau 240 fl., Neubau 1513 fl. 40 kr., Neubau 658 fl. 6 kr., Herrschaft Neunkirchen 222 fl., Gemeinde Oberlaa 126 fl., Marktgemeinde Oberhollabrunn 116 fl. 46 kr., Herrschaft Obersiebenbrunn 160 fl. 15⅕ kr., Herrschaft Prinzendorf 227 fl. 13⅖ kr., Herrschaft Poisbrunn 126 fl., Herrschaft Penzing 309 fl. 18¾ kr., Herrschaft Pottendorf 215 fl. 45 kr., Magistrat Perchtoldsdorf 165 fl. 38 kr., Herrschaft Purkersdorf 324 fl. 4 kr., Herrschaft Rabensburg 373 fl. 26 kr., Herrschaft Schönborn 124 fl. 33 kr., Herrschaft Staatz 124 fl. 42 kr., Herrschaft Schönkirchen 113 fl. 27 kr., Herrschaft Steinebrunn bei Fünfkirchen 112 fl. 53⅕ kr., Pfarre Stammersdorf 144 fl. 30 kr., Herrschaft Stetteldorf 195 fl. 26 kr., Herrschaft Schweinbarth 110 fl. 5 kr., Herrschaft Sitzendorf 191 fl. 18⅕ kr., Schottenfeld 100 fl., St. Ulrich 362 fl. 6⅕ kr., Herrschaft Sternberg in Mähren 273 fl. 16 kr., Gemeinde Schwechat 205 fl. 7 kr., Sechshaus 123 fl. 34 kr., Gemeinde Simmering 118 fl. 30 kr., Herrschaft Schwadorf 215 fl., Herrschaft Trumau 116 fl. 40⅕ kr., Tiroliſches Landespräſidium 3493 fl. 29 kr., Herr-

Digitized by Google

schaft Ulrichskirchen 136 fl. 33 kr., Herrschaft Unterdirnbach 174 fl. 5 kr., St. Veit an der Wien 143 fl. 12 kr., Herrschaft Währing 134 fl. 32 kr., Weikersdorf 106 fl. 19$^3/_5$ kr., Herrschaft Walterskirchen 119 fl. 23 kr., Herrschaft Weierburg 105 fl., Herrschaft Wolkersdorf 111 fl. 4 kr., Herrschaft Wilfersdorf 448 fl. 6 kr., Herrschaft Zistersdorf 123 fl. 56 kr.

Wohlthätige Sammlungen in einzelnen Häusern.

Bewohner des Lustschlosses Schönbrunn 102 fl., Bewohner des Hauses Nr. 861 in der Stadt 117 fl., Bewohner des Hauses Nr. 941 in der Stadt 165 fl. 6 kr., Bewohner des Hauses Nr. 440 in der Stadt 244 fl. 5 kr., Bewohner des Hauses Nr. 816 in der Stadt 189 fl. 48 kr., Inwohner des Hauses Nr. 1 auf der Wieden 139 fl., Johann Seri durch Sammlung in der Hofburg 306 fl.

Ertrag von Schauspielen, Concerten, Lotterien und andern öffentlichen zum Besten der Ueberschwemmten gegebenen Unterhaltungen.

Se. Durchl. Fürst v. Metternich, Ertrag vom großen Concerte 5340 fl. *),

*) Dieses von Sr. Durchlaucht dem Herrn Fürsten Staatskanzler veranlaßte und in seiner originellen und bewunderungswürdigen Ausführung geleitete Concert war eine der imposantesten Erscheinungen, welche man in Wien je gesehen hat. Nur solchen Kräften war es möglich, Außerordentliches zu leisten. Auch hier hat die Humanität des hohen Adels und der edlen Kunstfreunde Wien's ihren schönsten Triumph gefeiert. Wir können uns nicht enthalten, den Bericht hieher zu setzen, den die Zeitschrift für Literatur, Kunst, Theater und Mode darüber geliefert hat; dort heißt es: Was Wien in der Tonkunst durch seine berühmten Tonkünstler zu leisten im Stande ist, weiß die Welt und ist die bekannteste Sache; daß aber große Virtuosen aus den höchsten Ständen sich zur vollkommensten musikalischen Leistung vereinigen können, ist wohl nur in Wien möglich und war selbst für unsere Kaiserstadt überraschend, obwohl es dem Publicum nicht verborgen ist, mit welcher Liebe unsere Großen die Künste pflegen. Eine Gesellschaft der vornehmsten Bewohner Wien's gab Sonntag den 4. April Abends im großen k. k. Redoutensaale ein glänzendes Concert zur Unterstützung der durch die Ueberschwemmung Verunglückten.

Man denke sich das herrliche Locale des großen Redoutensaales auf das schimmernste wie zum glänzenden Ballfeste beleuchtet, ein Viertel des Saales zu einem schön geordneten, reich beleuchteten Orchester hergerichtet, auf der vordern Linie desselben zwischen giganten Girandolen acht prächtige Pianoforte im Halbzirkel stehend, den ganzen Saal, ungeachtet des hohen Eintrittspreises, gedrängt voll Menschen in den elegantesten Anzügen, die den ganzen Saal umgebende Gallerie strahlend von blendenden Schönheiten aus dem höchsten Adel, zur Seite in einer langen Ausdehnung eine reich verzierte Loge für den allerhöchsten Hof, und man wird ein schwaches Bild von dem Eindrucke haben, der vor dem Beginnen des Concerts schon die Gemüther aller Anwesenden erfüllte, und nie verlöschen kann. Nun erscheint in der Mitte des kaiserlichen Hofes die Milde und das Vorbild jeder weiblichen Tugend in der Person unserer angebeteten Landesmutter, und die Empfindungen Aller machen sich durch einen drei Mal wiederholten Jubel Raum.

Nun beginnt das Concert; es war folgendermaßen zusammengestellt:

Erste Abtheilung. 1. Ouverture zur Oper: »Le Siege de Corinthe«, von Rossini. 2. Quartett mit Chor aus der Oper: »Semiramide«, von Rossini; vorgetragen von Frau Anna Edlen von Tschoffen und dem Herrn Ludwig Titze, k. k. Hofcapellensänger, Herrn Karl Schoberlechner und Herrn Franz Wallnöfer. 3. Arie aus der Oper: »Niobe«, von Paccini; vorgetragen von Fräulein von Lang. 4. Duett mit Chor aus der Oper: »Le Siege de Corinthe«; vorgetragen von Frau von Tschoffen und Herrn Karl

Schoberlechner. 5. Introduction und Arie mit Chor aus der Oper: »Zelmira«, von Rossini; vorgetragen vom Herrn C. Freiherrn von Schönstein. 6. Ouverture zur Oper: »Semiramide«, für acht Pianoforte zu vier Händen eingerichtet von Herrn Karl Czerny, und ausgeführt folgendermaßen:

Klavier Nr. 1. Gräfin M. A. v. Herberstein und Frau Freiin v. Maltzahn.
» » 2. Frau v. Albrecht und Herr Graf v. Mnissek.
» » 3. Frau Gräfin von Taaffe und Herr Graf Kasimir Esterhazy.
» » 4. Frau Gräfin A. Esterhazy und Fürstin Th. v. Lobkowitz.
» » 5. Gräfin Julie v. Dietrichstein und Herr Graf Amade.
» » 6. Frau Gräfin v. Lehzeltern und Herr Graf v. Kufstein.
» » 7. Frau Gräfin v. Windischgrätz und Herr Graf Györy.
» » 8. Frau Gräfin M. v. Wallis und Herr Graf v. Gallenberg.

Bei diesem Arrangement der Ouverture für acht Klaviere ist aber sogleich zu bemerken, daß diese Instrumente, ohne Accompagnement des Orchesters, die Stimmen der reichen und vollstimmigen Durchführung durch die sinnreiche Anordnung des Herrn Karl Czerny so unter sich vertheilt hatten, daß alle acht Klaviere gleichförmig beschäftiget waren.

Zweite Abtheilung. 1. Quartett mit Chor aus der Oper: »Elisabetta«, von Rossini, vorgetragen von Frau von Tschoffen, Freiin Fanni von Hügel, Herrn C. Freiherrn von Schönstein, und Herrn Procop Grafen von Lazanzky. 2. »Der Graf von Habsburg«, Ballade von Schiller, gesprochen von Frau Antonie von Arneth, geb. Adamberger. 3. Quatuor concertant über mehrere beliebte Melodien für vier Pianoforte mit Begleitung des Orchesters von Herrn Karl Czerny, und vorgetragen von Frau Gräfin von Lehzeltern, Frau von Albrecht, Frau Gräfin von Taaffe, Gräfin Julie von Dietrichstein. 4. Duett aus der Oper: »Elisa e Claudio«, von Mercadante, vorgetragen von Herrn C. Freiherrn von Schönstein und Herrn K. Schoberlechner. 6. »Worte des Dankes der durch den Eisgang der Donau Verunglückten an ihre Wohlthäter«, für vier Singstimmen mit Chor, gedichtet vom Herrn Professor Deinhardstein, in Musik gesetzt von dem k. k. Hoftheater-Capellmeister Herrn K. Creuzer, vorgetragen von Frau von Tschoffen, Freiin von Hügel und dem Herrn L. Titze und K. Schoberlechner. Es wäre eine Versündigung an der wahren Kunst, bei diesen Productionen von Personen, die schöne Künste zwar nur zu ihrem Vergnügen treiben, an den Dilettantism, wie er auch sonst in seiner schönsten Bluthe sein mag, nur zu denken! Hier waren die schönsten Stimmen, die man vernehmen kann, durch die geregeltste Schule ausgebildet, zu hören! Alle Tonstücke wurden von einem Vortrage belebt, der nur das Resultat der feinsten und umfassendsten geistigen Bildung sein kann: hier war die Meisterschaft in ihrer edelsten Gestaltung zu verehren!

Dasselbe muß die rücksichtsloseste Kritik von den Klavierstücken sagen. Wien hat Hummel, Moscheles und Kalkbrenner bewundert, und glaubte sie an diesem Abend wieder zu hören. Man denke sich eine brillante Ouverture von acht Pianofortes mit der größten Uebereinstimmung, Delikatesse und zartesten so wie kraftvollsten Nuancirung ausgeführt, nicht etwa in unnütz lärmenden Verdopplungen, sondern in der effectvollsten Vertheilung der Wirkungen, welche sonst durch das größte Orchester hervorgebracht werden. Dies hätte auch bewundert werden müssen, wenn sich sechzehn Klaviervirtuosen von dem glänzendsten Rufe hingesetzt hätten. Dem Effecte, den dieses Tonstück hervorbrachte, konnte nur durch die Eleganz, die brillante Bravour und den geschmackvollen Vortrag ein Gleichgewicht gegeben werden, die natürlicher Weise in dem Quatuor der vier Pianoforte noch fühlbarer waren, da in diesem die Prinzipalstimmen der Klaviere vom ganzen Orchester begleitet wurden, und diese daher nicht mehr Tutti-Stellen allein in corpore zu übernehmen hatten.

Aus den Kunstfreunden hatten sich die edlen Virtuosen solche Individuen zur Seite gestellt, die es durch ihre Talente verdienten, neben ihnen bewundert zu werden.

Digitized by Google

adeliger Frauen durch Lotterie 1252 fl. *), Musikverein, musikalische Akademie, 4 Dukaten und 2814 fl. 8 kr., Sigmund Thalberg, Ertrag eines Concerts 1200 fl. **), Pol. Direction zu Triest, Ertrag einer musikalischen Unterhaltung 3 Dukaten und 1043 fl. 30 kr., Akademie im Redoutensaale 1332 fl. 36 kr., Ertrag vom Theater an der Wien 3126 fl. 8 kr., Ertrag vom Leopoldstädter Theater 1200 fl., Ertrag vom Josephstädter Theater 720 fl. 42 kr., Ertrag vom Burgtheater 3 Dukaten und 4159 fl. 38 kr., Franz und Joseph Glöggl, Theaterunternehmer zu Laibach, aus einer Vorstellung 200 fl., v. Huber, geborne Baronin Frazer, der Ertrag eines Privattheaters 140 fl., Magi-

---

Chor- und Orchester-Stimmen hatten die Mitglieder der Gesellschaft der Musikfreunde des österreichischen Kaiserstaates übernommen, und das Ganze leitete aus der Partitur Herr Baron von Lannoy. Herr Karl Czerny hatte mit geübter Meisterhand das Arrangement der Ouverture für acht Klaviere zu zwei und dreißig Hände, und die Composition des Quatuor für vier Klaviere und acht Hände geliefert. Es ist billig, daß auch des Herrn Hofklaviermachers Konrad Graf gedacht werde, dem es möglich war, acht Instrumente von dem schönsten Silberton neben einander zu stellen, die sich in der größten Hitze dennoch in der reinsten Stimmung erhielten. Der Kenner weiß, was das sagen will! Dieser Künstler wird aber in dem Umstande, daß die hochverehrliche Oberleitung der heutigen Unternehmung ihn mit diesem Auftrag so rühmlich auszeichnete, die schönste Belohnung für seine Industrie in Vervollkommnung der Fortepiano finden.

Herr Johann Schmidl hatte die Leitung des Gesanges und Herr Holz die der ersten Violine übernommen.

Wien hat schon merkwürdige Erscheinungen an seinem musikalischen Horizonte gesehen, eine der merkwürdigsten wird dieser Abend bleiben, was auch noch die kommenden Zeiten bringen dürften.

In derselben menschenfreundlichen Absicht haben sich noch um das Unternehmen besondere Verdienste erworben: der k. k. Hoftheater-Capellmeister Herr K. Creuzer durch den aus eigener Bewegung in Musik gesetzten und von ihm dirigirten Schlußgesang; Herr Karl Czerny durch die Einrichtung und Leitung der Ouverture für acht, und die Composition des Quatuor concertant für vier Pianoforte; Herr A. Diabelli durch die bestrittenen Copiaturen dieser beiden Tonstücke; Herr Konrad Graf durch die freie Ueberlassung der acht Pianoforte.

Die Administration des k. k. Hoftheaters nächst dem Kärnthnerthore hat unentgeldlich den Saal überlassen, und sowohl sie als die vormalige Administration und die Herren Artaria und Comp. und P. Mechetti die erforderlichen Musikalien zur Benützung gefällig mitgetheilt.

Der Eintrittspreis war 2 fl. C. M. im Saale und 4 fl. C. M. auf der Gallerie. Für alle höhern Beträge wurde besonders quittirt.

*) Die umständlichen Angaben über diese merkwürdige, in ihren Folgen höchst wohlthätige Lotterie sind in dem weiter unten folgenden Aufsatze: »Wohlthätige Wirksamkeit der Gesellschaft adeliger Frauen« auseinandergesetzt.

**) Dieser große Klavierspieler und geniale Compositeur, der in einem Alter von 17 Jahren schon Unglaubliches leistet, hat von seiner Kunstfertigkeit den edelsten Gebrauch gemacht. In seinem Concerte war ein Verein der höchsten und hohen Herrschaften gegenwärtig, die sein Genie durch ihren Beifall groß gezogen haben. Dieser seltene Künstler hat auf seiner im Sommer dieses Jahres durch Teutschland unternommenen Lustreise in Berlin und Dresden, am letztern Orte vor der königlichen Familie, den Beifall wieder gefunden, der ihm stets wurde, so oft er sich in Wien hören ließ. Der König sandte ihm einen großen Brillantring, und die Prinzessin Auguste eine werthvolle Busennadel, nachdem er schon früher von Ihrer Majestät unserer allergnädigsten Kaiserin mit einer kostbaren goldenen Uhr beglückt worden war.

Digitized by Google

strat Baden, Ertrag einer Abendunterhaltung 120 fl. 8 kr., Musikverein der Stadt Iglau, Ertrag einer Akademie 116 fl. 11 kr.

Ertrag von Gedichten und lithographischen Vorstellungen aus Anlaß der Ueberschwemmung.

Emanuel Straube und B. Berger, Ertrag aus dem Gedichte: die Nacht vom 28. Februar auf den 1. März, 333 fl. 41 kr, Gebrüder Trentsensky für Exemplare der Ansicht von der Ueberschwemmung 170 fl. 8 kr.

Der Redacteur und Herausgeber der allgemeinen Theaterzeitung, Hr. Adolph Bäuerle, hatte eine Sammlung für die Ueberschwemmten veranstaltet, und aus dieser an die Unterstützungs-Commission abgeliefert: das erste Mal . . . . . 600 fl. 34 kr.
das zweite Mal . . . . . 487 » 30 »

zusammen . . 1088 fl. 4 kr.

1 Dukaten und 1 zwanzig Frankenstück; nebstdem daß er den Verunglückten Kleidung, Wäsche und andere Bedürfnisse in bedeutender Quantität zumittelte, auch denselben Wohnungen von Menschenfreunden zuwege brachte *).

*) Wir können diesen Artikel nicht schließen, ohne bei dieser Gelegenheit der wohlthätigen Wirksamkeit dieses Mannes dankbar zu gedenken, die er seit vielen Jahren zum Besten der auf verschiedene Art Verunglückten entwickelt hat.

Schon durch mehrere Jahre hat sich Adolph Bäuerle durch verschiedene Aufrufe zur Unterstützung verunglückter Menschen ausgezeichnet, hiedurch diesen bedeutende Hülfe verschafft und sich so als Helfer und Retter gezeigt. Im Jahre 1819 fing Bäuerle diese wohlthätige Wirksamkeit an bei Gelegenheit der durch Elementar-Ereignisse schwer geprüften Bewohner des Marchfeldes, wofür Bäuerle nicht nur von Sr. Excellenz dem Herrn Minister des Innern ein Belobungsdecret erhielt, sondern ihm auch in öffentlichen Blättern dankbare Anerkennung ward.

Der in demselben Jahre für die durch Feuersbrunst verunglückten Bewohner zu Böhmisch-Leippa gemachte Aufruf wurde mit dem glücklichsten Erfolge gekrönt, und brachte ihm auch das Ehrenbürgerrecht dieser Stadt als Beweis ihres Dankes zum Lohn.

Von gleichem glücklichen Erfolge war sein Aufruf im Jahre 1822 für die durch Feuersbrunst sehr zu Schaden gekommenen Bewohner des Marchfeldes in den Ortschaften Aigen, Gaunersdorf und Wollersdorf, indem für selbe eine Summe von mehr als 30,000 fl. eingebracht und noch insbesondere die sechs Gehringischen Kinder von Wollersdorf, deren Eltern in der Feuersbrunst verunglückten, edelmüthig versorgt wurden.

Da die bisherigen Bemühungen des Herrn Bäuerle von so wohlthätigen und segenreichen Folgen für die Verunglückten waren, so wurde er im Juni 1822 von Sr. Excellenz dem Herrn Minister des Innern, Grafen Saurau, aufgefordert, für die Bewohner des durch Feuer verheerten Marktes Imst in Tirol einen Aufruf zur Unterstützung derselben zu erlassen; eine ähnliche Aufforderung erfolgte von Seite der k. k. Polizei-Ober-Direction für den durch Feuer verunglückten Markt Gnaß in Steiermark, dann bald darauf von Sr. Excellenz dem Herrn Grafen Sedlnitzky, Präsidenten der k. k. Polizei- und Censur-Hofstelle, für den gleichfalls durch Feuer verheerten Markt Schaffa in Mähren; gleichwie Bäuerle auch für die in Mähren durch Brand verheerte Stadt Trebitsch und die Gemeinde Unterkloster, und für das Dorf Thein in Anspruch genommen wurde.

In diesem Jahre 1822 hat Bäuerle über die gemachten Aufrufe für obige verunglückte Ortschaften über 300,000 fl., nebst einigen Loosen und einer bedeutenden Anzahl Meublen, Kleidungsstücken, Brot, Früchten und

Digitized by Google

Baumaterialien abgeliefert und so neuerdings gezeigt, was eine kräftige, auf das Gemüth berechnete und wirkende Feder für wohlthätige Wirkungen zu erzeugen vermöge.

Es blieb aber auch dieses segenreiche und für zahlreiche Unglückliche so wohlthätige Wirken des Adolph Bäuerle nicht unerkannt; bereits im Mai 1822 erhielt er von der hohen Landesstelle ein Belobungsdecret, sein reger Eifer zur Erleichterung der hülflosen Lage so vieler Unglücklichen ward mehrmals in den öffentlichen Zeitungen erwähnt, anerkannt und belobt, und die Stadt Trebitsch ertheilte ihm das Ehrenbürgerrecht.

Als sohin Bäuerle im Jahre 1825 für das beste Gedicht zum allerhöchsten Geburtsfeste Sr. Majestät des Kaisers einen Preis von 25 Dukaten in Gold bestimmte und solchen dann auch dem Herrn Norbert aus Wien auszahlte, wurde ihm für diesen Beweis edler vaterländischer Gesinnung von Sr. Majestät dem Kaiser durch die k. k. Polizei- und Censur-Hofstelle das allerhöchste Wohlgefallen zu erkennen gegeben.

Aber nicht blos für solche, welche durch Elementar-Ereignisse ihr Eigenthum verloren, war Bäuerle thätig, er richtete seine Blicke auch auf jene Unglücklichen, welche des höchsten Glückes des Menschen, des Augenlichts, beraubt sind, und um armen erwachsenen Blinden ihre unglückliche Lage nach seinen Kräften zu erleichtern, widmete er den Ertrag des nach der im Jahre 1826 glücklich überstandenen Krankheit Sr. Majestät des Kaisers von ihm herausgegebenen Denkmales der Unterthanenliebe, so wie später des zum 60. Geburtsfeste Sr. Majestät des Kaisers bestimmten Werkes zur Gründung eines Fondes für diese Unglücklichen, und er war so glücklich, beiläufig 20,000 fl. W. W. der hohen Landesstelle zu übergeben.

Gleich thätig und unermüdet war Bäuerle im Jahre 1827, als die Stadt Grätz durch den Austritt der Mur furchtbar verheert, und er durch die dortige Polizei-Direction zur Mitwirkung für die Unglücklichen aufgefordert wurde, dann nach den zwei verheerenden Feuersbrünsten, welche die königliche Münz- und Bergstadt Kuttenberg getroffen haben, welch beiden Städten er unerhörte Unterstützungsbeiträge zuwendete, und daher auch von jeder derselben aus Dankbarkeit zum Ehrenbürger aufgenommen ward.

Eben so erfolgreich war in demselben Jahre sein Aufruf für die abgebrannte Stadt Großenzersdorf.

Aber alle Erwartungen übersteigend war der Erfolg über seinen Aufruf für den Markt Mariazell in Steiermark, welchen er nach dessen beinahe gänzlicher Zerstörung im November 1827 durch Feuersbrunst erließ und wozu er von Sr. k. k. Hoheit dem Herrn Erzherzoge Johann durch Se. Excellenz den Herrn Grafen Sedlnitzky aufgefordert wurde. Dieses sein thätiges Streben und seine eifrigen Bemühungen für diesen unglücklichen Ort verschafften ihm das allerhöchste Wohlgefallen Sr. Majestät des Kaisers und den wärmsten Dank der Bewohner des Marktes Mariazell, in dessen Andenken die thätige und segenreiche Mitwirkung Bäuerle's zur Herstellung dieses Gnadenortes und der ergiebigsten Unterstützung der Gemeinde nie erlöschen wird.

Bäuerle verzichtete auch auf den Ersatz der Kosten für die Einrückung der Aufrufe in die sämmtlichen Blätter der Monarchie, daher auch im J. 1827, wo diese Kosten 286 fl. 30 kr. C. M. betrugen, diese Verzichtleistung von Seite der k. k. Polizei-Oberdirection zur öffentlichen Kenntniß gebracht wurde.

Was Bäuerle im heurigen Jahre für die durch die Ueberschwemmung verunglückten Bewohner der Kaiserstadt gethan, ist schon erwähnt worden, und sein Aufruf war so wirkend, daß nicht nur augenblicklich eine bedeutende Summe Geldes, sondern nachher auch eine beträchtliche Quantität von Kleidungs- und Wäschstücken zusammen gebracht wurde.

Bäuerle hat sich demnach bei jeder Gelegenheit seiner unglücklichen Mitbürger angenommen, und, wie es sich zeigt, in Allem 36 Aufrufe erlassen, nämlich: 16 für Oesterreich, 6 für Steiermark, 4 für Böhmen, 3 für Mähren, 4 für Ungarn, 1 für Tirol, 1 für Kärnthen und 1 für Schlesien.

Digitized by Google

Total-Ausweis über die in der Wiener Zeitung verzeichneten Beiträge für die durch die Ueberschwemmung Verunglückten.

Wiener Zeitung	Conv. Mze. fl.	kr.	Wiener Zeitung	Conv. Mze. fl.	kr.
vom 5. März,					
Se. Majestät der Kaiser	40000	—	Uebertrag .	300393	25 4/5
Ihre Majestät die Kaiserin . . .	12000	—	vom 27. April .	581	30
Andere Beiträge .	2603	13	» 28. » .	2024	40
vom 6. März .	32043	46	» 29. » .	343	30 1/2
» 8. » .	14056	45 1/2	» 30. » .	1336	—
» 9. » .	41841	55	» 1. Mai .	1568	27
» 10. » .	7086	32	» 3. » .	565	29
» 11. » .	12592	3	» 4. » .	605	44
» 12. » .	4052	9	» 5. » .	892	29 1/5
» 13. » .	7670	48	» 6. » .	2494	9
» 15. » .	6999	15	» 7. » .	1718	19 4/5
» 16. » .	9496	49	» 8. » .	1133	33 1/5
» 17. » .	5967	38	» 10. » .	466	8
» 18. » .	9691	57	» 11. » .	318	58 3/5
» 19. » .	5423	29	» 12. » .	541	31
» 20. » .	1763	9	» 13. » .	153	12
» 22. » .	6084	58	» 14. » .	1779	58 1/3
» 23. » .	8372	8 1/2	» 15. » .	382	42
» 24. » .	4553	11 1/2	» 17. » .	852	14 2/5
» 26. » .	2136	18	» 18. » .	6294	26 4/5
» 27. » .	785	5	» 19. » .	1188	59 2/5
» 29. » .	364	54	» 21. » .	478	45
» 30. » .	1951	40 4/5	» 22. » .	789	43 4/5
» 31. » .	275	57	» 24. » .	216	55 1/5
» 1. April .	1905	15 1/2	» 25. » .	162	8 3/5
» 2. » .	318	6	» 28. » .	1493	51 3/4
» 3. » .	2611	32 4/5	» 8. Juni .	923	53
» 5. » .	29636	38	» 15. » .	1010	41 1/5
» 6. » .	3769	3/5	» 18. » .	400	—
» 7. » .	217	41	» 28. » .	216	35
» 8. » .	3833	30 2/4	» 30. » .	180	27 3/4
» 9. » .	1485	17	» 5. Juli .	198	4
» 10. » .	2084	35	» 8. » .	1374	42 1/2
» 13. » .	403	22	» 14. » .	9145	9 3/5
» 14. » .	913	40	» 17. » .	500	—
» 15. » .	4098	34	» 20. » .	1382	45 2/5
» 16. » .	376	18	» 24. » .	32	27
» 17. » .	2493	54 1/2	» 27. » .	259	46
» 19. » .	5998	—	» 4. August .	937	3
» 20. » .	278	40	» 9. » .	890	46 1/5
» 21. » .	1299	43 1/5	» 17. » .	4195	10 1/4
» 22. » .	546	2	» 20. » .	4851	19 2/5
» 23. » .	1034	26	» 23. » .	712	47
» 24. » .	1198	43	» 24. » .	53	53
» 26. » .	1076	55 2/5			
Fürtrag .	300393	25 4/5	Summe .	356041	53 43/60

NB. Da aber unter den in der Wiener Zeitung ausgewiesenen Beträgen in Conv. Münze auch einige in Einlösungsscheinen vorkommen, wobei die Währung nicht ausdrücklich bemerkt wurde, so stellt sich die reine Einnahme des Unterstützungsgelder-Fondes, nach dem Casse-Journale des k. k. n. ö. Provinzial-Zahlamtes, am 14. August Abends auf 341,231 fl. 24 1/2 kr. Conv. Münze und 84 fl. 22 1/2 kr. in Obligationen, wornach auch die Seite 109, Zeile 28 vorkommende Vertheilungssumme zu berichtigen ist.

Digitized by Google

Wohlthätige Wirksamkeit der Behörden.

In diesen Tagen der Noth haben die Behörden eine moralische Kraft entwickelt, die das ehrenvollste Zeugniß für die Intelligenz der dabei thätig gewesenen Beamten, für die richtige Auffassung der Localbedürfnisse, für die energische Thätigkeit in Rettung des Lebens und Eigenthums und für die Sorgfalt in Herstellung von Communication, in Verpflegung der Ueberschwemmten und in Sicherung der Gefährdeten, endlich für Aufrechthaltung des Gesundheitszustandes der Bewohner u. s. w. auf ferne Zeiten hin abgeben wird.

Nur der Eintracht der einwirkenden Stellen und Aemter, nur der Einhelligkeit ihrer Anstalten, nur der zweckmäßigen Leitung derselben, nur der rücksichtslosen Steuerung des Unglücks konnten diese wohlthätig wirkenden Resultate entsprießen. Diese stehen nicht blos auf dem Papier (denn wer hätte sich in diesen Tagen der allgemeinen Bedrängniß auf Feder und Tinte allein beschränken können), sondern sie liegen offen vor den Augen des Publicums und geben das unumstößliche Zeugniß, daß die Behörden in dieser gefahrvollen Zeit gehandelt — mit Einsicht, Kraft und dem besten Erfolge gehandelt haben.

Bereits in der Schilderung der Ueberschwemmung, so wie in der zweiten Abtheilung dieser Schrift, unter den Rettern aus der Noth und den thätigen Menschenfreunden, wurde oft und vielmal des k. k. Obersthofmeisteramtes, der k. k. obersten Polizei-Hofstelle, der n. ö. Landesregierung, der Polizei-Oberdirection, der Polizei-Bezirksdirectionen, des Magistrats, so wie der Grundgerichte ehrenvoll und dankbar erwähnt, auch die einzelnen Glieder dieser hohen Stellen, Aemter und Gerichte wurden bei jenen Gelegenheiten namhaft gemacht, bei denen sie sich besondere Verdienste erworben hatten. Es bleibt uns daher nur übrig, die Weise zu erwähnen, wie die erlittenen Beschädigungen vergütet, wie die eingegangenen Summen verwendet worden sind.

Wir haben schon früher erwähnt, daß auf unmittelbaren Befehl Sr. Majestät eine Unterstützungs-Commission zusammengesetzt, und als deren Chef Se. Excellenz der Herr Regierungspräsident Graf von Klebelsberg ernannt worden ist. Dieser hochverdiente Chef ordnete schon am 5. März eigene Schadenerhebungs-Commissionen in den verschiedenen überschwemmten Vorstädten an.

Diese Erhebungen wurden ohne Zeitverlust von Haus zu Haus mit Besichtigung und Beurtheilung der beschädigten Gegenstände vorgenommen. Die jedesmalige Commission bestand aus dem exponirten Herrn Regierungs-Commissär als Geschäftsleiter, aus der Polizei-Bezirksdirection, dem Herrn Pfarrer, dem Grundgerichte und den Armenvätern; auch wurden derselben wenigstens zwei der angesehensten, vertrauten und rechtschaffenen Männer der Gemeinde beigezogen. Die Erhebungen dehnten sich auf alle den Parteien durch die Ueberschwemmung zugefügten Beschädigungen an Gebäuden, Effecten, Geräthschaften, Gewerbsrequisiten und Vieh aus.

Digitized by Google

Bei den Entschädigungsanträgen mußte sich, wie natürlich, die Commission zur Grundrücksicht die Betrachtung gewärtig halten, daß die zu erwartenden Vergütungen durch die Größe der zu Gebote stehenden Geldmittel bedingt seien. Als weiterer Grundsatz war bei diesen Anträgen die größere oder mindere Dürftigkeit der beschädigten Parteien, und ganz vorzüglich der Grad der Dringlichkeit der Abhülfe anzunehmen, daher wurden auch jene Individuen ganz vorzüglich berücksichtiget, welche durch die Ueberschwemmung ihrer Gewerbsrequisiten und Materialien, dann ihres Viehes beraubt, und so außer Gewerbsfähigkeit gesetzt worden sind. Endlich wurde auch darauf Rücksicht genommen, ob den Beschädigten bereits und welche milde Gaben von Wohlthätern zugeflossen sind. Nachdem die Schadenerhebungen, welche mit unermüdeter Thätigkeit betrieben worden sind, beendigt waren, wurde auch gleich zur Vergütung geschritten.

Die Vertheilung in den Vorstädten geschah am 2. April *) in sechs Bezirken, und zwar:

1. Für die Vorstädte Lichtenthal, Thury und Althann, im Pfarrhofe der Vorstadt Lichtenthal, unter der Leitung des Regierungssecretärs Freiherrn von Foullon.

2. Für die Roßau und Alservorstadt im Gemeindehause der Vorstadt Roßau, unter der Leitung des Regierungsrathes Freiherrrn von Löhr.

3. Für die Vorstädte Weißgärber und Erdberg im freiherrlichen Pechard'schen Hause unter den Weißgärbern, unter der Leitung des Regierungsrathes Grafen Barth v. Barthenheim.

4. Für die Pfarre St. Leopold in der Leopoldstadt im Gemeindehause daselbst, unter der Leitung des Regierungsrathes und Kreishauptmanns v. Seydel.

5 Für die Pfarre St. Joseph in der Leopoldstadt und für die Brigittenau im Saale des Wirthshauses zum Sperl, unter der Leitung des Regierungsrathes Hoffinger.

6. Für die Pfarre St. Johann in der Leopoldstadt und Jägerzeil, dann für den Prater bei dem Grundgerichte in der Jägerzeil, unter der Leitung des Regierungsrathes und Protomedicus Böhm.

Die Beschädigten in den überschwemmt gewesenen Theilen der Stadt wurden am 3. April auf dem Rathhause betheilt, unter der Leitung des Regierungsrathes Grafen Barth v. Barthenheim.

Im Lichtenthal wurden 9691 fl., am Thury 1345 fl., und am Althann 2787 fl. C. M. vertheilt. Den höchsten Betrag mit 456 fl. C M. erhielt das fürstl. Liechtensteinische Grundspital, 400 fl. ein Specereihändler, ein Bäcker, 300 fl. ein Weißbleicher, ein Tischler, ein Handelsmann, 200 fl. fünf Gärtner, ein Hausherr, ein Bäcker, 150 fl zwei Wirthe, 120 fl. ein Fiaker, 100 fl. ein Bäcker, fünf Wirthe, ein Fleischselcher, ein Schmid, ein Branntweiner, ein Tandler; geringster Betheilungsbetrag war 5 fl. C. M.

*) Die Betheilungen und Unterstützungen wurden also schon in Zeit von vier Wochen verabreicht!

Digitized by Google

Am 2. April ist durch Freih. v. Löhr die Betheilung in dem Bezirke Roßau und Alsergrund im Betrage pr. 25,934 fl. C. M. vor sich gegangen.

Am 11. Mai erfolgte eine zweite Betheilung im Lichtenthal von Seite der hohen Regierungs-Commission an die Verunglückten, bei welcher abermals 905 fl. C. M. ausgetheilt wurden.

Unter der Leitung des Regierungsrathes Johann Grafen Barth v. Barthenheim wurden unter den Weißgärbern 1612 fl., auf der Landstraße 85 fl., in Erdberg 3220 fl., in der Erdberger Mais (zu Erdberg) 1999 fl. und in der Stadt 365 fl. C. M. vertheilt. Auch hier war der geringste Betheilungsbetrag 5 fl. C. M. und stieg stufenweise bis 200 fl. C. M. Diesen letzteren Betrag pr. 200 fl. erhielten zwei Gärtner, ein Branntweiner, 150 fl. acht Gärtner, 125 fl. zwei Gärtner, 100 fl. sieben Gärtner. Eine Partei leistete auf die ihr zugesprochene Vergütung freiwillig Verzicht.

In dem Pfarrbezirke St. Leopold in der Leopoldstadt wurden am 2. und 3. April 25,260 fl. C. M. vertheilt. Den höchsten Betrag pr. 1000 fl. erhielt ein Handelsmann, 800 fl. ein Civilbereiter, 600 fl. ein Wirth, ein Handelsmann, 500 fl. ein Handelsmann, 400 fl. ein Gärtner, 350 fl. ein Gärtner, 300 fl. ein Gärtner, 256 fl. ein Milchmeier, 250 fl. ein Wirth, 216 fl. ein Milchmann, 200 fl. ein Hausherr, fünf Gärtner, zwei Fiaker, ein Sattler, ein Wirth, ein Haarwäscher, ein Traiteur, ein Greißler, zwei Kaffeesieder, ein Pferdehändler, ein Fuhrmann, 160 fl. ein Fiaker, 156 fl. zwei Milchmeier, 150 fl. sieben Gärtner, ein Fischer, drei Wirthe, ein Fiaker, ein Pferdehändler, 120 fl. ein Fuhrmann, 114 fl. ein Milchmeier, 100 fl. sechs Gärtner, zwei Fiaker, zwei Milchmeier, ein Wagner, zwei Sattler, zwei Lackirer, zwei Tischler, drei Greißler, ein Bäcker, zwei Wirthe, ein Fleischselcher, ein Glaser. Eine Partei hat auf die Bezahlung Verzicht geleistet.

Die Vertheilung der für die Pfarre St. Joseph in der Leopoldstadt und in der Brigittenau durch die Ueberschwemmung Verunglückten bestimmten Unterstützungsbeträge pr. 21,070 fl. C. M. erfolgte am 2. und 3. April im Saale beim Sperl.

Auf den meisten Gesichtern der betheilten Unglücklichen war der Ausdruck von Staunen, freudiger Ueberraschung und dankbarer, mitunter sogar tiefer Rührung zu lesen, und bis auf wenige Ausnahmen herrschte in der That allgemeine Zufriedenheit und die beste Stimmung, die sich auch auf Seite der anwesenden Commissionsglieder vom Grundgerichte, von den Armen-Instituts-Vorstehern und von der Gemeinde in den lautesten Segenswünschen für die lange und glückliche Erhaltung unseres allergnädigsten Landesvaters und Höchstseines ganzen durchlauchtigsten Kaiserhauses aussprach. Die geringste Betheilungssumme war 5 fl. und stieg stufenweise auf 10, 20, 30, 60, 80, 100, 200, 300, 400, 500, 600, 650, 750 bis 1000 fl. C. M. So erhielt 1000 fl. ein Gärtner, 750 fl. ein Wirth, 692 fl. ein Gärtner, 650 fl. zwei Gärtner, 600 fl. ein Kaufmann, 500 fl. ein Wirth, ein Gärtner, ein Badhausinhaber und ein Bienenwärter, 456 fl. ein Milch-

Digitized by Google

meier, 400 fl. zwei Sattler, ein Kaufmann, zwei Gärtner, 300 fl. zwei Schönfärber, zwei Wirthe, ein Bäcker, ein Gärtner, 200 fl. zwei Cioccoladenmacher, ein Tischler, ein Greißler, eine Federhändlerin und ein Wirth, 150 fl. ein Uhrmacher, ein Gärtner, 125 fl. ein Beständner, 124 fl. ein Milchmeier, 114 fl. ein Milchmeier, 100 fl. vierzehn verschiedene Parteien.

In der Pfarre St. Johann in der Leopoldstadt und Jägerzeil, mit Einschluß des Schüttl, Prater und der Insel Grieau, wurden 10,740 fl. C. M. vertheilt. Den höchsten Betrag pr. 600 fl. erhielt ein Gärtner, 500 fl. ein Lederer, ein Gärtner, ein Schiffmüller, 400 fl. ein Schiffmüller, 300 fl. ein Pferdehändler, ein Kaffeesieder, ein Handelsmann, ein Wachsfiguren-Inhaber, 200 fl. zwei Sattler, ein Handelsmann, ein Gärtner, 175 fl. ein Gärtner, 150 fl. ein Gärtner, ein Bäcker, ein Brückenwächter, ein Bienenzüchtler, 120 fl. ein Sattler, 100 fl. zwei Gärtner, ein Handelsmann, ein Zimmermeister, ein Essighändler, ein Wurstmacher, ein Branntweinschenker, ein Ringelspiel-Inhaber. Die übrigen Parteien erhielten stufenweise geringere Beträge bis zu 5 fl. C. M.; alle waren zufrieden, nur 4 baten um Nachtrag, weil sie größeren Schaden erlitten. Eine Partei leistete auf die Vergütung Verzicht.

An die Hülfsbedürftigen in Wien, die laut Kundmachung vom 6. April und wie die nächstfolgende Uebersicht ausweiset, bereits einen Unterstützungsbetrag von . . . . . 104,216 fl. C. M. erhalten haben, sind nachträglich noch . . . . 8,872 » »

mithin . 113,088 fl. C. M.

verabreicht worden *).

---

*) Da aber die Summe der eingegangenen Unterstützungsgelder bisher . . . . . 356,041 fl. 53 53/60 kr. beträgt, die für Wien ausgegebenen Beträge aber . 113,088 fl. —

ausmachen, so bleibt ein noch zu verrechnender Rest von 242,953 fl. 53 53/60 kr., welcher zur Unterstützung des Landes Oesterreich unter der Enns bestimmt wurde, und dessen Verwendung wir im zweiten Theile dieser Schrift, in welchem die Ueberschwemmung des flachen Landes Oesterreich gedacht werden wird, nachzuweisen haben werden.

Digitized by Google

Ueberſicht des Ueberſchwemmungs-Schadens und der geleiſteten Hülfe in Wien.

Polizei-Bezirk und Stadt-Theil.	Ueberſchwemmte Häuſer.	Ueberſchwemmte Parteien.	Ums Leben gekommene Männer.	Ums Leben gekommene Weiber.	Ums Leben gekommene Kinder.	Ertrunkene Pferde.	Ertrunkene Kühe.	Beſchädigte Gebäude. Zerſtört.	Beſchädigte Gebäude. Baufällig	Beſchädigte Gebäude. Stark beſch.	Schadens-Werth.	Geleiſtete Geldhülfe.	Menſchenrettungen.	Vertheilte Lebensmittel. Fleiſch-Portionen.	Vertheilte Lebensmittel. Brot-Portionen.
Roßau:															
Roßau	169	894	9	9	2	39	49	1	—	15	89926	23708	295		
Lichtenthal	181	863	1	2	—	2	16	1	4	40	24858	9691	52		
Althann	37	141	—	—	—	4	—	1	—	4	4687	2787	36	17244	21322
Thury	23	146	—	—	—	—	—	—	1	6	4098	1345	9		
Alſervorſtadt:															
Alſervorſtadt	9	65	1	1	—	—	—	—	—	1	9727	2226	—		
Leopoldſtadt:															
Leopoldſtadt und Jägerzeil	681	2364	11	19	17	144	154	—	—	79	138719	49558	328	5430	18435
Brigittenau	27	49	2	—	—	2	14	—	—	—	11370	7580	108		
Landſtraße:															
Landſtraße	7	23	—	—	—	—	—	—	—	—	158	85	—		
Weißgärber	83	206	—	—	—	—	—	—	2	8	3766	1652	9	2286	3256
Erdberg und Erdberger Mais	50	142	—	—	—	—	—	—	2	8	9735	5219	13		
Salzgries	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	798	365	—		
Summe	1267	4893	24	31	19	191	233	3	9	161	297842	104216	850	24960	43013
				74			424		173		hinzu	3744 für vorſt. Fleiſchportionen.			
												2147 » » Brotportionen.			
											endlich	2484 für 69 St. vertheilte Kühe.			
											Totalſumme	112591 fl. Conv. Münze *).			

*) In der Summe des Statt gehabten Schadens ſind nur jene Beſchädigungen aufgenommen, die wirklich Dürftige betroffen hat und auf deren Vergütung nicht freiwillig Verzicht geleiſtet worden iſt. Die Unterſtützung berechnet ſich beiläufig auf 36 Procent = faſt 2/5tel. Die hier angegebene Unterſtützung iſt nur jene, die durch die Behörden geſchah; ſchlägt man aber noch hinzu, was durch die Privatwohlthätigkeit an Geld, Kleidung, Werkzeugen ꝛc. vertheilt wurde, ſo ergibt das tröſtliche Reſultat, daß Mehrere ihren ganzen Schaden, die Majorität der Verunglückten aber gewiß die Hälfte, wenn nicht gar zwei Drittel vergütet erhielten.

Digitized by Google

Ehrengedenkbuch jener Menschenfreunde,

welche

die Ueberschwemmten mit Geld, Kleidung, Lebensmitteln oder auf andere Weise unterstützt haben, ohne daß der Geldeswerth der auf diese Weise vertheilten Wohlthaten in der früher ausgewiesenen Unterstützungssumme mitbegriffen ist.

Wohlthätige Wirksamkeit der Gesellschaft adeliger Frauen.

Gleich am zweiten Tage nach dem furchtbaren Austritte der Donau, als die traurige Nachricht zur Frau Gesellschafts-Vorsteherin Sophie Gräfin von Schönborn gelangte, daß mehrere Vorstädte unter Wasser gesetzt sein und die Menschen sich in großer Noth befinden sollen, wurden sogleich Anstalten getroffen, daß diesen Unglücklichen mit Lebensmitteln zu Hülfe gekommen werde. Da es sich aber zeigte, daß für dieses Bedürfniß von Seite der k. k. niederösterr. Landesregierung gesorgt war, und Fleisch, Brot ꝛc. unter die Bedürftigen vertheilt wurde, so ward die Frau Vorsteherin darüber besorgt, wie es dem Spitale der barmherzigen Brüder in der Leopoldstadt ergehen werde, welches gleichfalls unter Wasser gesetzt war. Es kam sogleich die Anzeige, daß das Spital an Lebensmitteln große Noth habe. Noch diesen Abend wurde demselben Rindfleisch, Kalbfleisch und Brot zugeführt, auch am folgenden Tage erhielten sie Fleisch, Brot, gerollte Gerste und Reiß. So wurden auch in diesen Tagen der Noth unter mehreren durch die Ueberschwemmung verunglückten Familien 300 fl. ausgetheilt.

Während von allen Seiten für die Verunglückten Geldbeiträge gesammelt wurden, war die Gesellschaft besorgt, diese Unglücklichen mit den dringenden Bedürfnissen, d. i. mit Kleidungsstücken zu versehen. Es erging in dieser Absicht ein Aufruf an die Frauen Wien's, worin alle zur schleunigsten Hülfe aufgefordert wurden, in dem Kreise ihrer Bekanntschaften Kleidungsstücke aller Art für Kinder und Erwachsene, männliche und weibliche, zu sammeln. Die Oerter, wo diese Effecten gesammelt wurden, waren in dem Hause der Frau Gesellschaftsvorsteherin Gräfin von Schönborn und der Frau Ausschußdame Baronin von Pereira-Arnstein, dann bei mehreren wirkenden Frauen in den Vorstädten Wien's. Nachdem sich mehrere Gegenstände gesammelt hatten, erboten sich die Frauen Ausschußdamen, die Vertheilung persönlich vorzunehmen, und es geschah auf folgende Art:

In der Roßau wurden durch die Frauen Ausschußdamen Fürstin von Esterhazy, Gräfin von Lanckoronska und Baronin Trenk von Tonder 151 erwachsene Personen und 330 Kinder mit verschiedenen Kleidungsstücken, 43 Parteien mit gefüllten Strohsäcken, Kotzen und Bettzeug, und 37 mit Geld betheilt.

In der Leopoldstadt wurden durch die Frauen Ausschußdamen Theresia Gräfin von Pergen-Cavriani, Antonia Gräfin von Czernin-Salm, Maria Gräfin von Mercy und Gräfin Maria Anna von Trauttmannsdorff 200 erwachsene Personen und 100 Kinder mit verschiedenen Kleidungsstücken und Geld, und 50 Personen mit gefüllten Strohsäcken und Bettgewand betheilt.

In dem Bezirke der Herrschaft Jägerzeil wurden durch die Frau Ausschußdame Theresia Gräfin von Kinsky 30 erwachsene Personen und 60 Kinder mit verschiedenen Kleidungsstücken und 20 Parteien mit gefüllten Strohsäcken und Bettgewand betheilt.

In den nachstehenden Vorstadtgründen geschah die Vertheilung durch die Frau Ausschußdame Marie Gräfin von Zichy-Ferraris: im Lichtenthal an 30 Erwachsene und 160 Kinder mit verschiedenen Kleidungsstücken und an mehrere Parteien mit Bettgewand; am Thury an 11 Erwachsene und

Digitized by Google

29 Kinder mit verschiedenen Kleidungsstücken und Bettgewand; am Althann an 25 Erwachsene und 57 Kinder mit verschiedenen Kleidungsstücken und mehrere Parteien mit Bettgewand.

In nachstehenden Vorstadtbezirken geschah die Vertheilung durch die Frau Ausschußdame Henriette Baronin von Pereira-Arnstein; zu Erdberg an 18 Erwachsene und 69 Kinder mit verschiedenen Kleidungsstücken; unter den Weißgärbern an 12 Erwachsene und 20 Kinder mit verschiedenen Kleidungsstücken, und mehrere Parteien wurden mit Bettgewand versehen.

Auch war die Gesellschaft so glücklich, viele Bewohner der durch die Ueberschwemmung verunglückten Ortschaften auf dem Lande mit nachfolgenden gesammelten Gegenständen versehen zu können; die Betheilung geschah theils durch die Gesellschaft selbst, theils durch das k. k. Kreisamt V. U. M. B. Die Namen der Gemeinden, welche diese Gegenstände erhielten, sind folgende: Die Gemeinde Leopoldau, Kagran, Jedlersdorf (Spitz), Groß-Jedlersdorf, Floridsdorf, Jedlesee, Breitenlee, Hirschstetten, Rutendorf, Oberhausen, Leopoldsdorf, Herrschaft Großenzersdorfer Gemeinden, Herrschaft Orther Gemeinden, Herrschaft Schloßhofer Gemeinden, und Herrschaft Eßlinger Gemeinden; die vertheilten Gegenstände sind: Hemden, 1152 Stück Frauen- und Kinderröcke, 423 Stück Frauen- und Mädchen-Kleider, 88 Stück Kinderkleider und Schlafröcke, 164 Stück Frauen- und Mädchen-Spencer, 264 Stück Hauben verschiedener Gattung, 504 Stück Tücheln verschiedener Gattung, 825 Stück Männer- Röcke und Kinder-Jacken, 380 Stück Beinkleider, 453 Stück Westen und Leibeln, 381 Stück Hüte und 35 Stück Kappen, 492 Paar Stiefeln und Schuhe, 7 Stück Männer-Mäntel, 1 Stück Wiltschur, 1164 Paar Strümpfe und Socken, 324 Stück Bettüberzüge und Leintücher, 77 Stück Tischtücher und Servietten, 149 Stück Windeln und Fatschen, 32 Stück Kinder-Decken, 10 Stück Mädchenüberröcke, 397 Stück Kotzen verschiedener Gattung, 20 Stück Matratzen, 44 Stück Roßhaar-Polster, 304 Stück Strohsäcke, 58 Stück Tuchenten und Federpolster, 8 Paar Handschuhe und 5 Stück Hosenträger.

Der Aufruf, welchen die Gesellschaft erließ, hatte nicht nur schnelle und reichliche Spenden an Kleidungsstücken in natura zur Folge, sondern es wurden der Frau Vorsteherin in gleicher Absicht mehrere milde Gaben eingesendet; von mehreren Wohlthätern 1020 fl. C. M. und 141 fl. 1 kr. W. W. und von dem Herrn v. Josio und Friedrich von Maurus in Linz 7 Kisten mit Kleidungsstücken und 72 fl. 30 kr. C. M.

Mit den verschiedenen gesammelten Gegenständen und den milden Geldbeiträgen nebst einem Zuschuß von 1000 fl. W. W. aus der Gesellschaftscasse befand sich die Gesellschaft in der angenehmen Lage, die Unglücklichen nach ihren Kräften mit verschiedenen Bedürfnissen versehen zu können.

Durch die Veranlassung der Frau Ausschußdame Gräfin Maria Zichy-Ferraris wurde von der Gesellschaft eine große Lotterie in den k. k. Redouten-Sälen zum Besten der durch die Ueberschwemmung Verunglückten veranstaltet, hierzu wurden von Ihrer Majestät der Kaiserin, so wie auch von den Mitgliedern der allerhöchsten Familie und mehreren andern Wohlthätern Gegenstände von Werth zum Besten der Verunglückten gegeben. Die Ziehung der Lotterie fand den 23. März 1830 Statt, bei welcher 644 Gewinnstücke aufgestellt waren. Die reine Einnahme derselben betrug 29252 fl. C. M. und 3 Ditkaten in Gold, der Betrag wurde der von Sr. Majestät zur Unterstützung der durch die Ueberschwemmung Verunglückten aufgestellten Commission nach dem Wunsche der Gesellschaft zur Beischaffung des nöthigen Wirthschafts-Viehstandes im V. U. M. B. übergeben.

Bei Gelegenheit der Lotterie haben die Frauen Ausschußdamen Gräfin Marie von Zichy-Ferraris, derselben Herr Gemahl Graf Franz von Zichy-Ferraris und dessen Familie, ferner die Frau Ausschußdame Gräfin Marie von Sedlnitzky, der k. k. Herr Rechnungs-

Digitized by Google

rath Zellner den thätigsten Antheil an den Bemühungen genommen, das hiesige Bürgercorps versah die Wache sowohl bei Ausstellung der Gewinnstücke, als am Tage, an welchem die Ziehung der Lotterie Statt fand; auch die zwei Musikbanden von den Regimentern Graf Ignaz Giulai Nr. 60 und Prinz Hessen-Homburg Nr. 19 lieferten die Musik zur Lotterie unentgeldlich.

Seine Majestät der Kaiser haben sein allerhöchstes Wohlgefallen der Gesellschaft wegen Veranstaltung der Lotterie zu erkennen zu geben geruht, und an die Frau Gesellschafts-Vorsteherin, welche die Oberleitung der Lotterie auf das zweckmäßigste und thätigste führte, nachstehendes allergnädigstes Handbillet zu erlassen geruht:

»Liebe Gräfin Schönborn! An dem allgemeinen Bestreben, die traurigen Folgen der letzten Ueberschwemmung einiger Vorstädte Wien's und des Marchfeldes nach Thunlichkeit zu mildern, hat der ihrer Oberleitung anvertraute Verein adeliger Frauen einen sehr erfolgreichen Antheil genommen, und dadurch einen neuen Beleg seines wohlthätigen Wirkens geliefert.

Sein vorzüglichstes Verdienst liegt in der beschleunigten Mitwirkung zur Abhülfe der schreiendsten Bedürfnisse und in der im Wege einer Lotterie zu Stande gebrachten namhaften Geld-Unterstützung.

Diesem schönen Sinne, auf solche Art bethätigt, zolle Ich mit Vergnügen Mein volles Anerkennen und Wohlgefallen, welches Ich Ihnen, dem Vereine, und besonders jenen Mitgliedern desselben, die sich bei diesem Anlasse vorzüglich wirksam bewiesen, mit der Zuversicht ausdrücke, das Bestreben, unverschuldete Noth zu lindern, werde in dem Vereine nie erlöschen.«

Der regierende Fürst Johann von Liechtenstein fand sich, trotz des eigenen großen Schadens, den er durch die verheerende Ueberflutung an seinen Gebäuden und Gärten in der Roßau, in der Leopoldstadt und am Schüttel im Prater, noch mehr aber auf seinen Besitzungen und Anlagen an der Taya durch Zerreißung mehrerer überaus kostspieliger Teichdämme erlitt, dennoch beim Anblicke der allgemeinen Noth bewogen, alsogleich im dringendsten Momente dieser furchtbaren Heimsuchung unter die verunglückten armen Bewohner der ihm unterthänigen Vorstadt Lichtenthal 2000 fl. W. W. durch seinen daselbst angestellten Verwalter austheilen zu lassen, und andere 1000 fl. wurden zum Ankauf von Lebensmitteln und andern Bedürfnissen für dieselben verwendet.

Der Eigenthümer des Hauses Nr. 4 am Michelbairischen Grunde bot armen Familien, deren Locale durch die Ueberschwemmung gelitten hat, Gratis-Wohnungen an.

Die Pfaidlerwaarenhandlung des Joh. Nep. Fuchs in der Seilergasse Nr. 1090 bot seine Artikel den durch das Wasser Verunglückten um die eigenen Anschaffungspreise ganz ohne Gewinn an.

Herr Pfarrer bei St. Joseph in der Leopoldstadt hat zur Vertheilung erhalten: von einem Handelsmanne in der Stadt: 18 Pfund Reis, 36 Pfund Gerste, 15 Paar Schuhe, 15 Paar Strümpfe, 8 Hemden, 1 Bettdecke; von dem adeligen Damenvereine: Kleidung, Leib- und Bettwäsche für 17 erwachsene Personen und für 27 Kinder, 15 gefüllte Strohsäcke und 15 Bettkotzen.

Georg Binder, bürgerl. Schuhmachermeister alhier, übergab der k. k. Polizei-Ober-Direction 20 Paar Stiefel zur Vertheilung an durch die Ueberschwemmung Nothleidenden.

Die Herren Inhaber der k. k. priv. Erlauf- und Salza-Holzschwemme, Gebrüder Albert und Karl Grafen von Festetits, dann Johann Karl Graf von Esterhazy haben für die in den hiesigen Vorstädten durch die Ueberschwemmung Verunglückten 40 Klafter 36zöllige weiche Schwemmscheiter der k. k. Unterstützungs-Commission zur Vertheilung überlassen, und nebstbei auch den Auf- und Abladelohn und die Verführungskosten übernommen.

Johann Feil, Bräumeister zu Neudorf bei Wien, hat an die durch die Ueberschwemmung bedrängten Bewohner der Leopoldstadt 100 Bund Roggenstroh unentgeldlich vertheilt.

Digitized by Google

Das hiesige Großhandlungshaus W. und S. hat auf seine Kosten 18 Wohnungen im Freihause Nr. 1 auf der Wieden für dürftige durch das Wasser aus ihren Quartieren gedrängte Familien der hiesigen Vorstädte ausgemittelt, und 10 Klafter Brennholz für dieselben bestimmt.

Ein hiesiger Bürger, Hausbesitzer und Einwohner der Leopoldstadt, hat an die Armen am 3. März 16 Klafter weichen Brennholzes zur Heitzung und eine Quantität Wachholderholzes zur Räucherung ihrer durchnäßten Wohnungen, dann auch 50 Stück Kotzen und 2 Fuhren Stroh vertheilen lassen.

Der Eigenthümer des Hauses Nr. 96 in der Alservorstadt machte schon am 6. März in der Wiener-Zeitung einer Familie, welche bei der Ueberschwemmung in der Leopoldstadt, Roßau, Lichtenthal oder Erdberg zu ebener Erde wohnte, und daher in die äußerste Noth gerathen ist, das Anerbieten, ihr in seinem Hause unentgeldlich eine Wohnung sammt Verpflegung bis Georgi 1830 zu geben.

Der bürgerl. Leinwäschhändler, J. G. Schoberlechner, machte den durch die Wassernoth Verunglückten das Erbieten, ihnen seine Verkaufsartikel ohne Gewinn zu überlassen.

Sechs Wohnungen zu Hietzing wurden bis Georgi 1830 solchen Familien unentgeldlich angeboten, deren Wohnungen durch die Ueberschwemmung vom 1. März unbrauchbar geworden sind.

Von dem k. k. priv. Tuch- und Casimir-Fabrikanten zu Proßnitz in Mähren, Veit Ehrenstamm, wurden zur Bekleidung der in der Roßau und in der Leopoldstadt durch die Ueberschwemmung am meisten verunglückten Einwohner 2 Stück $^{6}/_{4}$ breites feines schwarzes Tuch mit 25½ Ellen, 1 Stück $^{6}/_{4}$ breites feines braunes Tuch mit 12¼ Ellen und 2 Stück $^{6}/_{4}$ breites ordinäres melirtes Tuch mit 53 Ellen der k. k. Unterstützungs-Commission übergeben.

Se. Excellenz Herr Graf Georg von Erdödy und Ihre Excellenz Frau Gräfin Maria Erdödy, geborne Gräfin Aspremont, haben dem Herrn Pfarrer, Joseph Gorbach, zu St. Johann in der Leopoldstadt gleich in den ersten Tagen nach der Ueberschwemmung zur Vertheilung an die Verunglückten in der Leopoldstadt neue Männer-, Frauen- und Kinderhemden, Gattien, Frauenunterröcke, Kinderkleidchen, Tuchel, Strümpfe, Kotzen, geheftete Strohsäcke und Wein, dann dem Herrn Pfarrer, Candidus Lösch, in der Roßau zur Vertheilung an die Hülfsbedürftigen daselbst 1¼ Centner Fleisch, 80 Laib Brot, Wein und Kerzen verabfolgen lassen.

In die Hände des Herrn Pfarrers zu St. Leopold in der Leopoldstadt wurden nach der verheerenden Ueberschwemmung in der Nacht auf den 1. März als augenblickliche Unterstützungen an die durch das Wasser Verunglückten nach dem Drange der Noth und eigenem Ermessen übergeben: von dem bürgerl. Bräumeister am Hundsthurm, Herrn Schuster, 215 Bund Stroh; von dem bürgerl. Handelsmanne in der Stadt, Herrn J. St.: zuerst 18 Pfund Reis, 36 Pfund Gerste, 15 Paar Schuhe, 15 Paar Strümpfe, 8 Hemden, 1 Decke, und später 12 Paar Schuhe, 12 Paar Strümpfe, 8 Hemden, 2 Röckchen, 3 Pakete mit Linsen, Erbsen und Bohnen; von der Frau Freiin von Pereira: eine beträchtliche Menge von Schmalz, Brot, Fisolen, Salz, Erdäpfel und anderen Nahrungsmitteln; von der Familie Libotzky: 25 neue Strohsäcke; von dem bürgerl. Gastgeber im Matschakerhofe: 4 Bettstätten, 2 Matratzen und 7 Stühle; von einem hochwürdigen Herrn Canonicus an der Metropolitankirche zum heiligen Stephan: ein großer Vorrath von Kleidern, Wäsche, Bettstücken und anderen Einrichtungsgegenständen zu zwei verschiedenen Malen; von der hohen Gesellschaft adeliger Frauen: 2 Fuhren Wäsche, Kleidungen für Kinder und Erwachsene männlichen und weiblichen Geschlechts, eine sehr beträchtliche Quantität von Kotzen, gefüllten und leeren neuen Strohsäcken, Bettdecken; endlich von einem erlauchten Comité des höchsten und hohen Adels: eine nicht zu berechnende Zahl von Wäsche, Bettdecken, Ko-

Digitized by Google

ten, Kleidern, Strohsäcken, dann 5 Fuhren Stroh, und durch volle 10 Tage hindurch, und zwar für jeden einzelnen Tag 6 Klafter weiche, lange Scheiter zur Austrocknung der Wohnungen zu ebener Erde.

Die hier garnisonirende Mannschaft des k. k. Sappeurs-Corps, vom Sappeurmeister an, welche bei der am 1. und 2. März Statt gehabten Ueberschwemmung zur Rettung der dabei Verunglückten mitgewirkt hat, und welcher von Sr. k. k. Majestät eine viertägige Gratislöhnung allergnädigst bewilligt wurde, hat auf diese Gratislöhnung im Betrage von 31 fl. 28 kr. C. M. verzichtet, und dieselbe edelmüthig zur Unterstützung der durch Ueberschwemmung Verunglückten gewidmet.

Herrn von Kauffmann und Tichatzek, Inhaber eines ausschließenden Privilegiums auf wasserdichte Ziegeln, dann Kitt-Composition- und Anwurfsmasse, erboten sich, aus Rücksicht dieser Ueberschwemmung auf das billigste zur Trockenmachung der nassen Wände und zum Anstreichen der Thore, Thüren und Fensterstöcke, ohne Firniß, mittelst der Compositionsmasse.

Die hiesigen Fleischer und Bäcker haben auf ihre Forderungen für die vom 1. bis 7. März in die überschwemmten Vorstädte gelieferten Victualien, und zwar Erstere auf ihre Forderung von 3543 fl 27 kr. C. M. für 24,960 Pfund Fleisch, Letztere auf ihre Forderung von 2041 fl. 29 kr. C. M. für 43,013⅓ Portionen Polenbrot zum Besten des Fondes zur Unterstützung der durch die Ueberschwemmung Verunglückten verzichtet.

Die beiden Fabrikanten chemischer Producte, Johann Reißer und Alois Robert, haben bei der k. k. Polizei-Ober-Direction das Anerbieten gemacht, die in den Polizei-Bezirken Leopoldstadt und Roßau überschwemmt gewesenen Wohnungen durch Räucherung mit Chlorkalk, von welchem jeder derselben 100 Pfund aus Eigenem herbeischaffen wolle, zu reinigen.

Die beiden Apotheker, Franz Thielen und Anton Rocheder, haben das Erbieten gemacht, die überschwemmten Wohnungen in dem Polizei-Bezirke Landstraße durch Räucherung mit Chlorkalk zu reinigen, und alle nöthigen Medikamente an die während der Ueberschwemmungsperiode erkrankten dürftigen Bewohner dieses Bezirkes unentgeldlich zu verabfolgen.

Das Grundgericht und die Pfarre in Erdberg haben zur Vertheilung erhalten: von einer hohen Wohlthäterin und einem bürgerl. Handelsmanne: Wäsche, Fußbekleidung und Gemüse; von hohen Wohlthätern: Bettzeug, Kleidung und Lebensmittel.

Zu Handen des Herrn Pfarrers zu St. Johann an der Präterstraße wurden zur augenblicklichen Unterstützung der durch die Ueberschwemmung verunglückten Bewohner der Leopoldstadt und Jägerzeile übergeben: von dem bürgerl. Handelsmanne in der Stadt, Herrn J. St., 36 Pfund Reis, 25 Pfund Gerste, 3 Pakete Linsen, 3 Pakete Erbsen, 3 Pakete Fisolen, 15 Paar Strümpfe, 15 Paar Schuhe, 6 Paar Socken, 8 Hemden, 1 Decke; von dem hochadeligen Damenvereine: 12 Strohsäcke und 12 Kotzen; von einem unbekannten Wohlthäter: 50 Kotzen und 6 Schober Stroh.

Der in der Roßau Nr. 155 wohnhafte Hauseigenthümer Paul Jungbauer hat nicht allein auf jede wie immer geartete Vergütung rücksichtlich seines eigenen durch die Ueberschwemmung erlittenen Schadens zu Gunsten der andern Beschädigten Verzicht geleistet, sondern auch seinen beiden Hausparteien, dem akademischen Bildhauer, Joseph Hohenegger, Vater von 5 Kindern, dann der Hausmeisterin, Anna Koch, ihren auf 60 fl. C. M. sich belaufenden Schaden aus Eigenem vollständig und ohne Verzug ersetzt.

Die von der Ueberschwemmung nicht betroffenen hiesigen Vorstadtgemeinden haben auf eine Vergütung für die zur Unterstützung der überschwemmten Vorstadtgemeinden in diesen Tagen gestellten 652 Wagen und 1304 Pferde keinen Anspruch gemacht.

Der Redacteur der Wiener allgemeinen Theaterzeitung, Herr Adolph Bäuerle, hat eine so große Anzahl von Kleidern, Leib- und Bettwäsche,

Digitized by Google

Hüte, Kappen Stiefeln u. d. gl. gesammelt, daß damit bei der k. k. Polizei-Bezirks-Direction Leopoldstadt 30 Familien der durch die letzte Ueberschwemmung verarmten Bewohner dieses Bezirkes hinlänglich betheilt werden konnten. Deßgleichen hat er auch bei menschenfreundlichen Hausinhabern mehrere trockene und geräumige Wohnungen für die durch jene Wassernoth Bedrängten aufgebracht.

Herr von Markus, königl. ungar. wirkl. Hofrath, hat 4 Eimer Badatsoner Ausbruchwein von bester Qualität zur Vertheilung unter die durch die Ueberschwemmung verarmten Bewohner der Vorstadt Roßau an den dortigen k. k. Polizei-Bezirksarzt übersendet.

Zu Handen des Grundgerichtes Roßau sind zur allsogleichen Vertheilung übergeben worden: von N. N. zu Gumpendorf: 1 Kaputrock, 2 Hüte, 2 Westen, 3 Beinkleider, 3 Gattien, 4 Hemden, 2 Tüchel, 8 Paar Strümpfe, 2 Paar Stiefel; von Jungfrau Josepha Heinle zu Mariahilf: 2 Decken, 2 Röckchen, 8 Jacken, 13 Tüchel, 8 Kinderhemden, 13 Paar Strümpfe, 15 Hauben, 6 Vortücher, 5 Röcke, 2 Leibchen, 1 Mannshaube, 8 Spencer, 1 Knabenkleid, 1 Federritte; von N. N.: 2 Säcke Brot; von N. N.: 1 Korb Brot und von N. N. deßgleichen 1 Korb Brot.

Ein ungenannt bleiben wollender Hofrath der königl. ungar. Hofkanzley, Herr G., hat 4 Eimer Tokayer Mäslás zur Vertheilung unter die durch die Ueberschwemmung verarmten Bewohner der Vorstadt Roßau an den dortigen k. k. Polizei-Bezirksarzt übergeben lassen.

Dem Herrn Pfarrer zu den heiligen 14 Nothhelfern im Lichtenthal wurden nach der Ueberschwemmung am 1. März gleich an den ersten Tagen nachstehende edelmüthige Gaben auf die Hand gegeben, um solche nach eigenem Ermessen, mit besonderer Rücksichtigung auf verunglückte Gewerbsleute und die dringendsten Lebens-Bedürfnisse, zu verwenden: von ungenannt sein wollenden hohen Wohlthätern: Handwerkszeuge und Strohsäcke; von dem Herrn Regierungsrathe und Protomedicus Böhm: mehrere Kleidungsstücke für Kinder und Erwachsene; von einem bürgerl. Handelsmanne aus der Stadt: mehrere Lebensmittel; von dem Herrn Grafen Ernest von Harrach: 100 Portionen Brot und 50 Portionen Fleisch; von der hohen Gesellschaft adeliger Frauen: eine beträchtliche Menge von Kleidungsstücken, Wäsche für Erwachsene und Kinder, wie auch Kotzen und Bettdecken; von dem für diese Unglückszeit geschlossenen Vereine adeliger Personen, in deren Namen Se. Durchl. der Erbprinz Alois Fürst von Liechtenstein, Freiherr von Hügel und Graf von Stollberg eine überaus große Quantität von Wäsche für Kinder und Erwachsene, Kleidungen, Strohsäcke, Bettdecken, Stroh, Brennholz, Wein für Kranke vertheilten; von dem Herrn Großhändler Edlen von Coith: eine bedeutende Menge Strohsäcke, Decken, Kleidung und Wäsche für Kinder und Erwachsene; von F. A.: mehrere Kleidungsstücke; von dem Herrn Polizei-Bezirks-Arzt und Med. Doctor Michael Biszanek: mehrere Kleidungsstücke; von dem Inhaber der Krippenvorstellungen, Herrn Georg Seemann: mehrere Kleidungsstücke für Mädchen; von dem 3. Grenadier-Bataillon: 120 Laib Brot; ferner wurden ihm von den beiden evangelischen Gemeinden Helvet. und Augsburg. Conf., welche einen Verein bildeten, schon am 4. März der eben so christlich brüderliche, als höchst wohlthätige Antrag gemacht, 160 bis 170 Portionen gekochte Speisen, welche sie von dem bürgerl. Webermeister Joh. Garber am Thury Nr. 46 (der diese Bemühung unentgeldlich und freiwillig übernahm) bereiten ließen, durch Anweisungskarten täglich in Empfang zu nehmen, welche Wohlthat sie bis zum 31. März zur Erhaltung der Gesundheit so vieler Familien fortsetzten, und überdieß noch Kleidungsstücke, Kotzen, Bettdecken und Strohsäcke vertheilten.

Im Lichtenthal, Thury und Althann hat Frau Anna Meerau Bettwäsche und Hemden an die Unglücklichen vertheilt.

Digitized by Google

Der bürgerl. Hausinhaber und Hof-Bindermeister Joseph Roch hat an die k. k. Polizei-Bezirks-Direction Roßau 10 Eimer Wein zur Vertheilung unter die in Folge der Ueberschwemmung erkrankten Personen übergeben.

Die k. k. Trabanten-Leibgarde hat zur Zeit der Ueberschwemmungs-Bedrängniß 566 Portionen Brot zur Unterstützung der Nothleidenden an die k. k. Polizei-Bezirks-Direction in der Roßau übergeben.

Herr Ignaz Scheifflinger, d. R. und Vorsteher des magistratischen Holzsetzer-Amtes, sammelte für die bedrängten Bewohner des Bezirkes Roßau zum Ankauf von Brennholz wegen Austrocknens der überschwemmt gewesenen Wohnungen bei verschiedenen Holzeigenthümern einen Geldbetrag von 140 fl. C. M.

Hr. Anton Eisenkolb, Wirth im Seitzerhofe, spendete auch noch am 4. März im Bezirke Leopoldstadt bedeutende milde Gaben an Lebensmitteln.

Hr. Michael Müller, Hausinhaber Nr. 114 und 115 auf der Wieden, überließ mehreren aus dem Bezirke Leopoldstadt dahin überbrachten Parteien unentgeldlich neun mit Bettstätten versehene Wohnungen.

Eben so hat Hr. Mich. Lamasch, Hausinhaber zu Mariahilf Nr. 81, mehreren Parteien, welche in den überschwemmt gewesenen Wohnungen im Bezirke Leopoldstadt nicht belassen werden konnten, unentgeldliche Wohnungen als Nothunterkünfte gegeben.

Das Grundgericht auf der Wieden mittelte 17 dergleichen Nothunterkünfte sehr schnell aus, und die k. k. Staatsgüter-Administration trat zum gleichen Zwecke im vorherigen Transporthause auf der Wieden so viel leere Wohnungen, daß darin bei 60 Parteien hätten untergebracht werden konnen, mit der edelsten Bereitwilligkeit ab.

Wohlthätige Verwendung

der durch mehrere Mitglieder der beiden evangelischen Gemeinden Helvetischer und Augsburgischer Confession zur augenblicklichen Unterstützung der durch die verheerende Ueberschwemmung vom 28. Februar zum 1. März 1830 verunglückten Bewohner in den Vorstädten Thury, Lichtenthal und Roßau zusammengeschossenen Summe von 2021 fl. 42 kr. C. M.

Außer den in natura von mehreren milden Gebern in beträchtlicher Menge eingegangenen, und durch die Vorsteher dieses Vereins an die Nothdürftigsten vertheilten fertigen neuen Kleidungsstücken, Leibwäsche und Bettgewand wurden für den allerdringendsten Bedarf sogleich gegen bare Bezahlung angekauft und wie oben vertheilt:

1	Stück	Hosenzeug, woraus Knabenhosen gemacht wurden	3 fl. 36 kr.
5¼	»	Leinwand, woraus Hemden gemacht wurden	45 » 12 »
60	»	große und kleine fertige Hemden	54 » 55 »
15	»	Jacken, Spencer und Rocke von Tuch	11 » — »
14	»	Beinkleider von Tuch	11 » 12 »
18	»	Beinkleider von Zwilch	7 » 54 »
7	»	Jacken und Kaputröcke von Tuch	7 » — »
1	»	Frauenrock und 5 Westen	4 » 36 »
6	»	gefärbte Frauenkleider	7 » 12 »
12	»	wollene Knaben- und Mädchenleibel	10 » 12 »
11	»	schafwollene Frauenrocke	11 » — »
12	»	Frauen-Ueberröcke	18 » — »
48	Paar	wollene Frauen-Strümpfe	24 » — »
24	»	baumwollene Frauen-Strümpfe	
58	»	große und kleine Batschen	8 » 8 »
8	»	Pelzstrümpfe	3 » 41 »
11	»	Stiefeln	8 » 48 »
75	»	große und kleine Schuhe	38 » 48 »
33	»	Pantoffeln	5 » 36 »
140	Ellen	gedruckten Kattun, auf Kleider verarbeitet	73 » 9 »
			355 fl. 59 kr.

Digitized by Google

		355 fl. 59 kr.
84 Stück gefüllte und geheftete neue Strohsäcke	117 fl. 36 kr.	
70 » wollene Bettdecken	64 » — »	
		535 fl. 35 kr.
Zur Anschaffung der unentbehrlichsten Werkzeuge wurden in diesen drei Vorstädten 24 Individuen betheilt mit		238 » — »
Die Speisevertheilung am Thury, in der Pfluggasse bei der weißen Rose Nr. 46, wo vom 4. bis 31. März 1830, unter persönlicher Aufsicht der Vorsteher dieses Vereines, 4797 Individuen mit warmen und nahrhaften Speisen, mit Brot und nach Nothdurft auch mit Wein betheilt wurden, kostete		791 » 38 »
Ferner wurden noch mit barem Gelde betheilt, worüber die Empfangsbestätigungen bei Herrn Georg Borkenstein einzusehen sind:		
In Wolfschütt, über den Brücken, ein durch die Ueberschwemmung ganz zu Grunde gerichteter sparsamer und fleißiger Müllermeister und Familienvater mit		300 » — »
In Kagran einige ganz verunglückte Bauersleute, unter Anweisung des dortigen sehr achtungswerthen Herrn Ortspfarrers, mit . .		195 » — »
In Leopoldau eben so		100 » — »
In Markgraf Neusiedl eben so, unter Anweisung des Herrn Joseph Tanninger, derzeitigen Inspector der Herrschaft Rutzendorf und Eigenthümer der holländischen Windmühle, mit		150 » — »
In Floridsdorf am Spitz, einige durch die Ueberschwemmung ganz zu Grunde gerichtete Handwerker, unter Anweisung des dortigen Kaufmanns, Herrn Anton Habermeyer, mit		100 » — »
Einige Leopoldstädter Verunglückte mit		111 » 29 »
		Conventions-Münze 2521 fl. 42 kr.

Oeffentliche Danksagungen

der überschwemmten Bewohner der Vorstädte Wien's und des flachen Landes für Rettung des Lebens, geleistete Hülfe, persönliche Aufopferung und Wohlthaten aller Art.

Wien. Zeit. v. 11. März. Das Grundgericht Alservorstadt dankt dem k. k. Pionier-Corps für dessen thätigste und menschenfreundlichste Hülfeleistung, indem es nur der Umsicht und edlen Bereitwilligkeit der Herren Officiere, so wie der gefahrvollen und unermüdeten Anstrengung der Subalternen dieses Corps gelingen konnte, den Bewohnern der Dreimohrengasse in der Alservorstadt und jenen der Roßau schnelle Rettung und thätige Hülfe zu leisten und denselben Lebensbedürfnisse aller Art zuzuführen.

Wien. Zeit. v. 13. März. Oeffentlicher Dank des Adam Griesbacher, Schätzmeisters und Hausinhabers in der Roßau Nr. 17 zum weißen Hahn, indem Johann Bauer, Magistrats-Gerichtsdiener und Inspector des obigen Hauses Nr. 17, in der Nacht vom 28. Februar auf den 1. März die sämmtlichen zu ebener Erde wohnenden Parteien mit Gefahr seines Lebens in Sicherheit gebracht und sie mit Nahrung und Wäsche versehen hat, dann zwei alte Geschwister, als das Wasser schon eine Höhe von 5 Schuh erreicht hatte, mit dem Hausmeister Mayerhofer aus ihrem verschlossenen Zimmer zu ebener Erde dadurch vom Tode rettete, daß er die Thür erbrach, beide auf die Bodenstiege und durch ein gemachtes Loch auf den Boden zog.

Wien. Zeit. v. 13. März. Die Gemeinde Roßau dankt für die werkthätige Hülfe so vieler Menschenfreunde in den Tagen der höchsten Gefahr, insbesonders dem Herrn Oberlieutenant Leopold Kopp, als Commandanten, dem Oberbrücken-

Digitized by Google

meister Hrn. Joseph Unger von dem k. k. Pontoniers-Bataillon mit der beorderten Mannschaft für geleistete Hülfe.

Wien. Zeit. v. 16. März. Joseph Bretzky, Martin Straßhofer, Valentin Fuchs, Peter Mollner, Jakob Bierstinger und Vincenz Kraus, Bewohner der Neuengasse in der Leopoldstadt, sagen dem k. k. Pontoniers-Corps für die in der Nacht vom 28. Febr. auf den 1. März mit beispiellosem Heldenmuthe nicht nur ihnen, sondern auch den übrigen Bewohnern geleistete Hülfe und Rettung Dank, indem daselbst kein Haus, keine Familie sei, die diesen braven Kriegsmännern nicht Rettung des Lebens oder ihres Eigenthums zu danken hätten.

Wien. Zeit. v. 20. März. Oeffentlicher Dank des Grundgerichtes Roßau an die k. k. Polizei-Bezirksdirection Roßau, insbesondere an den von der k. k. Polizei-Oberdirection in dieser Gefahr zugetheilten dirigirenden k. k. Polizei-Obercommissär, Hrn. Vincenz Haas, und an den im Roßauer Bezirke dirigirenden Polizei-Obercommissär, Hrn. Franz Krocker, dann an den daselbst befindlichen Beamten Hrn. Eduard Topfer, desgleichen an den Hrn. Med. Dr. und Bezirksarzt Bizzanek, weil dieselben durch ihre getroffenen Verfügungen, dann tägliche sowohl als nächtlich fortgesetzte rastlose Thätigkeit bedacht waren, für Rettung vieler Menschen und Erhaltung des Habes alle Sorge zu tragen.

Wien. Zeit. v. 23. März. Oeffentlicher Dank des Hrn. Pfarrers Joseph Gorbach zu St. Johann in der Leopoldstadt und des Hrn. Pfarrers Candidus Lösch in der Roßau für die von Sr. Excell. dem Hrn. Grafen Georg von Erdödy und der Gräfin Marie Erdödy zur Vertheilung erhaltenen Kleidungen, Leib- und Bettwäsche und Lebensmittel.

Wien. Zeit. v. 23 März. Oeffentlicher Dank des Hrn. Pfarrers zu St. Leopold in der Leopoldstadt für die großmüthigen Gaben, welche ihm in den ersten Tagen der Ueberschwemmung von verschiedenen Wohlthätern zur Vertheilung an die Verunglückten übergeben worden sind.

Wien. Zeit. v. 23. März. Oeffentlicher Dank des Grundgerichtes Weißgärber an den dirigirenden Polizei-Obercommissär, Hrn. Franz Grimm, vom Bezirke Landstraße für die bei Gelegenheit der Ueberschwemmung sehr weislich getroffenen Maßregeln, in Folge deren sämmtliche Bewohner sich gerettet hatten, an den unter den Weißgärbern exponirt gewesenen Polizeibeamten, Hrn. Johann Ev. Schulz, für seine sowohl vor als auch während der Ueberschwemmung unermüdet bewiesene Wachsamkeit und persönliche Aufopferung, und an den bürgerl. Schiffmeister, Hrn. Joseph Gföller, welcher bei Rettung von zwei Wohnparteien und durch die ganze Zeit der Gefahr sehr thätig war.

Wien. Zeit. v. 26. März. Oeffentlicher Dank des Grundgerichtes der Vorstadt Roßau an verschiedene Wohlthäter für milde Gaben, und an die zur Herstellung der Communication abgeordnete Mannschaft des k. k. Infanterie-Regiments Giulai, indem dieselbe mit beispielloser Anstrengung die überhäuften, mit Bau- und Brennholz vermischten Eisschollen in der Holz- und Gestättenstraße in unglaublich kurzem Zeitraume hinweggeräumet hat.

Wien. Zeit. v. 27. März. Oeffentlicher Dank der Stiftsherrschaft Schotten für die für die Gemeinde Breitenlee erhaltenen Geld-Unterstützungsbeiträge mit dem Ausweise, daß hievon 22 Stück Kühe, 2 Pferde, 367 Metzen Gerste und 346 Metzen Haber angekauft, das Uebrige aber zur Deckung anderweitiger Bedürfnisse verwendet worden sei.

Wien. Zeit. v. 29. März. Oeffentlicher Dank des Grundgerichtes und der Pfarre Erdberg an verschiedene Personen für Natural- und Geld-Unterstützungen.

Wien. Zeit. v. 29. März. Oeffentlicher Dank der Gemeinde Erdberg an die k. k. Polizei-Bezirksdirection Landstraße, insbesondere aber an den in diesem Bezirke dirigirenden Hrn. Polizei-Obercommissär Franz Grimm und an den Hrn. Polizeibeamten Wenzel Prohaska für geleistete Hülfe und Rettung.

Wien. Zeit. v. 29. März. Dank für verschiedene Geld- und Naturalgaben, welche dem Pfarrer zu St. Johann an der Praterstraße zur schnellen Unterstützung der durch das Wasser Verunglückten eingehändigt worden sind.

Wien. Zeit. v. 30. März. Neuerlicher Dank des Grundgerichtes Roßau an die

Digitized by Google

Mannschaft des k. k. Pontonier-Bataillons, indem dieselbe mit besonderem Edelmuthe auf die von einem edlen Menschenfreunde für die geleisteten Dienste zugemittelte Gabe pr. 28 fl. W. W. verzichtet hat und als Augenzeugen des Elends selbe zur augenblicklichen Betheilung der dürftigsten Verunglückten widmete, welche Summe auch an vierzehn der ärmsten Individuen vertheilt wurde.

Wien. Zeit. v. 1. April. Achtzig Bewohner der Brigittenau danken dem Hrn. Johann Lassingleithner, bürgl. Schiffmeister in Wien, für die mit größter Gefahr unternommene Rettung ihres Lebens.

Wien. Zeit. v. 2. April. Konrad Meßmer, bürgl. Hutmacher in der Roßau Nr. 20 zum goldenen Bären, dankt seinem Hauseigenthümer, Hrn. Joseph Bauer, bürgl. Gastgeber, für die in der Nacht vom 28. Febr. auf den 1. März erfolgte Rettung, indem Bauer ihn, dessen Ehegattin, zwei Kinder und drei Lehrjungen, welche alle unvorsichtig wegen Rettung des Eigenthums in der ebenerdig tief gelegenen Wohnung bis zur pfeilschnellen Wasseranschwellung verweilten, vom unvermeidlichen Tode rettete. Bauer hat sich auch noch dadurch Dank erworben, daß er schon vorher seinen Nachbarn alle mögliche Vorsicht anrieth, und zum nachahmenden Beispiel sein eigenes Vieh auf einen höher gelegenen Ort in Sicherheit brachte, dann durch kräftige Ueberredung mehrere Fuhrleute bewog, ihre Pferde eben dahin zu verwahren, für vorräthiges Trinkwasser und Lebensmittel sorgte, auf eigene Rechnung ein Schiff miethete und mittelst desselben den bedrängten Nachbarn Beistand leistete.

Wien. Zeit. v. 3. April. Mehrere Eigenthümer und Bewohner der zwischen den Donaubrücken liegenden Schiffmühlen und dabei befindlichen kleinen Gebäude danken der Josepha Moosbrugger, verehelichten Straßhofer, Eigenthümerin des Kaffeehauses beim Rehbock an der ersten Tabordbrücke, wohin sich in der Nacht vom 28. Februar auf den 1. März mehr als 80 Personen gerettet, für die bereitwillige Aufnahme, größtentheils unentgeldliche Verpflegung durch vier ganze Tage und für den Beistand, den sie den darunter befindlichen kranken Kindern geleistet, in welchen edelmüthigen Handlungen ihr ihre eilfjährige Tochter Rosina und drei Dienstboten treuen Beistand leisteten.

Wien. Zeit. v. 8. April. Die Ortsgemeinde Floridsdorf dankt dem Hausbesitzer und Handelsmann zu Floridsdorf, Hrn. Anton Habermeyer, sowohl für die thätige Mitwirkung zur Rettung der in Lebensgefahr gewesenen Nachbarschaft, als insbesondere für die menschenfreundliche Aufnahme von 125 in sein Haus geflüchteten Personen und für die Verpflegung derselben durch fünf Tage mit Allem, was sie nur immer brauchten.

Wien. Zeit. v. 9. April. Die Vorsteher der Gemeinden Leopoldstadt und Jägerzeil danken dem k. k. Militär für seine Bemühungen in Rettung der Hülflosen und für die edelmüthigste Aufopferung jeglicher Art, der k. k. hohen Landesstelle für die weisen Verfügungen, der Polizeibezirksdirection in der Leopoldstadt und Jägerzeil für die rastlose Thätigkeit und Anstrengung, und dem Magistrate für die unermüdete Sorgfalt, womit allen Forderungen genügendst entsprochen worden, ferner den Gemeinden, Vereinen und einzelnen Menschenfreunden, welche mit Geld, Holz, Kleidern, Geräthen und allerlei anderen Bedürfnissen hülfreich die Armen schützten und wieder erwerbsfähig machten; endlich allen jenen Edlen, welche mit Gefahr ihres Lebens, mit Hintansetzung jeder Rücksicht die Rettung der Bedrängten unternahmen.

Wien. Zeit. v. 10. April. Oeffentlicher Dank des Grundgerichtes Roßau an Herrn Joseph Meeraus, Hausinhaber in der Stadt Nr. 961 zur ungarischen Krone, weil derselbe 3 verunglückte Parteien dieser Vorstadt unentgeldlich bis Georgi 1830 aufgenommen, denselben durch einige Tage Kost und Trunk verabreicht und sie mit Brennholz versehen hatte, ohne eine Vergütung anzusprechen; an Herrn Michael Fritz, Gerichtsbesitzer und Hausinhaber in der Alservorstadt Nr. 283, weil derselbe mit größter persönlicher Gefahr die Verunglückten nicht blos in der Alservorstadt, sondern auch in der Roßau, ohne Entgeld mit Brot, Fleisch, Hülsenfrüchten und mit Geld betheilt; und an Herrn Leopold Fleuriet, bürgerl. Wund- und Geburtsarzt in der Roßau Nr. 82, weil

Digitized by Google

derselbe, ungeachtet seiner Kränklichkeit, ohne Unterlaß und allenthalben, wo nur Hülfe erforderlich war, herbeigeeilt, um Trost und Linderung den Leidenden zu verschaffen.

Wien. Zeit. v. 13. April. Die sämmtlichen betheilten Bewohner der Brigittenau danken der k. k. Ueberschwemmungs-Untersuchungs-Commission für die am 3. April erhaltene Betheilung, wodurch sie in den Stand gesetzt worden, wieder ihre Gewerbe betreiben zu können.

Wien. Zeit. v. 20. April. E. Heeger dankt für das ihm geschenkte Zutrauen und die sehr bedeutenden Beiträge an Geld und anderen Bedürfnissen, welche er von hochherzigen Freunden und Bekannten erhalten, und wodurch er in den Stand gesetzt worden, mehrere durch die Ueberschwemmung in entsetzliche Noth und Jammer gesetzte Familien in den ersten Zeiten bedeutend unterstützen zu können.

Wien. Zeit. v. 23. April. Dank der Herrschaft Jedlersdorf im Namen ihrer Unterthanen für die Unterstützung, die ihnen von mehreren Gemeinden und anderen Menschenfreunden, insbesondere vom Herrn Joseph Sandtner, Ortsrichter zu Stammersdorf, und Herrn von Stadler, k. k. Postmeister zu Stammersdorf, zu Theil wurde, indem diese Beiden die ersten waren, welche mit Lebensgefahr wiederholt nicht nur Lebensmittel in bedeutender Menge der Gemeinde Jedlersdorf zuführten, sondern Letzterer selbe auch mit Geld unterstützte.

Wien. Zeit. v. 4. Mai. Dank des Herrn Pfarrers zu den heiligen 14 Nothhelfern im Lichtenthal für mannigfaltige von mehreren Wohlthätern erhaltene milde Gaben.

Wien. Zeit. v. 10. Mai. Das Verwaltungsamt der teutschen Ritter-Ordens-Landcommende Wien, als Grundobrigkeit über die Insel Grieau, macht bekannt, daß bei der durch den bürgerl. Schiffmeister Herrn Joseph Lassingleithner vollführten Rettung von 29 Personen der Insel Grieau auch die Herrn Franz Berner, bürgerl. Bäckermeister in Wien, Schwertgasse Nr. 357, und Michael Meyer, k. k. Wasser-Zollrevisor von Nußdorf, auf das Thätigste mitgewirkt haben.

Wien. Zeit. v. 14. Mai. Joseph Vallentini, k. k. Bankalbeamter, und Karl Doppelmayr, Handelsmann aus Bregenz in Vorarlberg, danken dem Herrn Georg Mullner, bürgerl. Buchbinder und Hauseigenthümer in der Leopoldstadt, großen Schiffgasse Nr. 31, indem derselbe in jener Schreckensnacht vom 28. Februar auf den 1. März durch seine Geistesgegenwart und außerordentliche Anstrengung mittelst Strickwerke, sie Beide inbegriffen, 31 Personen gerettet.

Wien. Zeit. v. 21. Mai. Oeffentlicher Dank des Joseph Braun, Verwalter der k. k. Staatsherrschaft Großenzersdorf, im Namen der Unterthanen zu Pysdorf, Raasdorf, Großhofen, Mühlleiten, Wittau, Probsdorf, Schönau und Ufer an die k. k. n. ö. Landesregierung für die ihnen noch in der größten Noth übersendete Unterstützung durch den Herrn Regierungs-Secretär Gregor Mayerhofer, welcher mit Verachtung jeder Gefahr und Ueberwindung der größten Beschwerlichkeiten den erhaltenen hohen Auftrag erfüllte; an die Gesellschaft adeliger Damen für die so zweckmäßige Unterstützung durch Kleidungsstücke und so namhafte Geldbeiträge; an jenen edelmüthigen Verein, welcher durch den Kammermaler Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Anton, Herrn Franz Steinfeld, so vieles Gute und insbesondere durch Betheilung mit Samenkörnern wirkte; endlich an Herrn Franz Leibenfrost, Gastgeber zum goldenen Jägerhorn in Wien, für mehrere geleistete Beiträge, und insbesondere für die der Gemeinde Raasdorf, welche noch im Anfange Mai mit ihren Wirthschaftsgebäuden im Wasser stand, auf seine Kosten beigeschafften und mit dem besten Erfolge angewendeten Wasserpumpen.

Wien. Zeit. v. 8. Juni. Dank der Grundgerichte Lichtenthal, Thury und Althann an die k. k. Polizei-Bezirks-Direction in der Roßau für die bei der Ueberschwemmung geleistete Hülfe, und insbesondere an den zugetheilt gewesenen Polizei-Commissär, Herrn Joh. Nep. Tlamka, welcher mit unermüdetem Eifer für die Rettung verunglückter Menschen und die Abwendung der durch den Einsturz mehrerer Häuser drohenden Gefahr sorgte; an Herrn Mich. Bizzanek, k. k.

Digitized by Google

Polizei-Bezirks-Arzt und Medic. Doctor, welcher schon vor der Ueberschwemmung die Ueberbringung der Kranken in das allgemeine Krankenhaus besorgte, und dann den während der Ueberschwemmung Erkrankten ärztliche Hülfe leistete (wobei ihm der bürgerl. Wundarzt im Lichtenthal Nr. 51, Herr Joh. Plättner, stets bereitwillig an die Hand ging), ja dieselben sogar aus Eigenem mit Arzneien versah; an die bürgerl. Gastgeber in der Stadt, Herrn Meeraus, Munsch und Stiebenberger, welche schon am 1. März Abends und die vier darauf folgenden Tage täglich bei 100 Personen mit gekochten Speisen und Brot betheilten; an die Frau Anna Meeraus für Geld und Wäsche; an einen Gastwirth aus dem Pfarrbezirke, der viele Verunglückte mit Speisen versah; an alle Hauseigenthümer in dem nicht überschwemmten Theile des Pfarrbezirkes für die freudige Aufnahme der zu dislogirenden Parteien; und endlich an alle theils unbekannten, theils nicht genannt sein wollenden Wohlthäter für die gegebenen milden Gaben.

Wien. Zeit. v. 30. Juni. Dank von 24 in der Roßau wohnenden Parteien an den bürgerl. Schiffmeister, Herrn Franz Treiblampel, wohnhaft in der Leopoldstadt Nr. 574, welcher obige Personen gleich in der ersten Stunde der außerordentlichen Ueberschwemmung aus ihren tiefliegenden Wohnungen oder auf freier Straße aus der nahen Lebensgefahr durch seine Unerschrockenheit und Ueberwindung der unzähligen Hindernisse gerettet hat.

Menschenfreunde,

die, in den überschwemmten Vorstädten wohnhaft, sich an Ort und Stelle um ihre bedrängten Mitbürger in dieser Zeit der Noth verdient gemacht haben *).

Roßau, Lichtenthal, Althann und Thury.

Der Ober-Commissär, Hr. Vinzenz Haas, Bezirksleiter zu St. Ulrich, hat während der Ueberschwemmung durch fünf Tage, und nach der Ueberschwemmung durch vier Tage zusammen also neun Tage, mit rastloser Hingebung Alles geleistet, was seiner Aushülfs-Dienstleistung nur immer zugemuthet werden konnte.

Joseph Freiherr v. Pasqualatti, krain. Herr und Landmann, Hauseigenthümer von Nr. 126 in der Roßau, in der Stadt Nr. 698 wohnhaft, hat sich um das Gemeinwesen der Vorstadt Roßau hoch verdient gemacht **).

Franz Jachs, Praktikant bei der k. k. Straßenbau-Direction, in der Roßau Nr. 101 wohnhaft, verschaffte auf eigene Kosten mehreren Familien Lebensmittel, und versah einen großen Theil der Vorstadt Roßau mit Trinkwasser; er ließ sich ferner mit Bewilligung seiner vorgesetzten Behörde sowohl bei den verschiedenen Austheilungen, als auch bei den nachher eingeleiteten Erhebungen auf das beste und rühmlichste verwenden.

August Kuschmann, Handlungs-Reisender, in der Roßau Nr. 126 wohnhaft, hat drei von den acht durch seine Mitwirkung geretteten Personen durch mehrere Tage in seiner Wohnung verpflegt und 200 Bund Stroh zur Vertheilung unter die Armen auf eigene Kosten geliefert.

Der Brennholzhändler und Hauseigenthümer Joseph Müller in der Roßau Nr. 26 stellte durch seine Anstrengung die Communication in der Gestättengasse her, welche durch Eisblöcke und Holz gehemmt war.

---

*) Wie viele der Edlen, die sich gleich große Verdienste um die Ueberschwemmten erworben haben, konnten nicht ausgemittelt werden, da sie sich mit seltener Selbstverleugnung jeder Bekanntwerdung zu entziehen wußten.

**) Die Verdienste dieses Edlen sind unter den Rettungsfällen umständlich aus einander gesetzt.

Digitized by Google

Paul Röger, Gemeinderichter und Hauseigenthümer in der Roßau Nr. 7, hat in diesen Tagen der Noth bei Vertheilung der Lebensmittel und bei Organisirung der Schadenerhebungs-Commission eine unermüdete Thätigkeit gezeigt, wobei er selbst beinahe verunglückt wäre.

Johann Meyer, Gemeindeversorger, Gerichtsbeisitzer und Hauseigenthümer in der Roßau Nr. 97, hat Menschenleben gerettet und auch sonst große Sorgfalt und Selbstverleugnung gezeigt.

Dem Gerichtsbeisitzer und Hauseigenthümer Felix Hallmeyer, in der Roßau Nr. 121, verdanken die Bewohner der Adler- und Dreimohrengasse die Herstellung des Verkehrs.

Der Gerichtsbeisitzer und bürgerl. Bauholzhändler Dietz Edler v. Weidenberg, in der Roßau Nr. 33 wohnhaft, hat den Bewohnern der an der Bauholzlegstätte liegenden Häuser Lebensmittel und Wasser zugeführt und zur Errichtung der Treppenwege durch Herbeischaffung von Bretern und Arbeitern und durch eigene Handanlegung wesentlich beigetragen.

Johann Michael Fritz, k. k. Armenvater im Pfarrbezirke Roßau, in der Alservorstadt Nr. 283 wohnhaft, hat unentgeldlich Lebensmittel geliefert und Geld ausgetheilt.

Michael Resch, Gemeinde Feuer-Commissär, in der Roßau Nr. 21 wohnhaft, hat sich bei der Approvisionirung und Schadenerhebung thätig bewiesen, was er als Lebensretter gethan, findet man in diesem Abschnitte.

Der Hausinhaber und bürgerl. Tischlermeister Math. Lechenmeyer, am Althann Nr. 28, hat 30 von den durch seine Mitwirkung geretteten Personen durch drei Tage beherbergt, und der Privat-Zeichner Franz Kölmell, im Lichtenthaler Pfarrhofe wohnhaft, hat sich beim Dislogiren der Parteien und bei den verschiedenen Kanzleiarbeiten thätig verwendet, gleichwie der bürgl. Webermeister Franz Garber, am Thury Nr. 46 wohnhaft, auf die uneigennützigste Art das Auskochen und Vertheilen der Speisen im Namen der hiesigen reformirten Gemeinde besorgte.

Simon Weingarth, bürgerl. Gastwirth und Hauseigenthümer am Himmelpfortgrund Nr. 74, hat sich durch Verabreichung von Nahrung an viele Kranke durch mehrere Tage, die Hauseigenthümer Georg Wiesinger, k. k. Rechnungsofficial, am Himmelpfortgrund Nr. 20, Anton Langlacher, am Himmelpfortgrund Nr. 72, Richard Dunkel, bürgerl. Gastwirth am Himmelpfortgrund Nr. 74, Mich. Reißer, am Michelbaieischen Grund Nr. 45, aber durch Aufnahme verunglückter Familien und Beherbergung derselben durch längere Zeit verdient gemacht.

Der Herr Pfarrer Johann Ebneter zu den heil. vierzehn Nothhelfern im Lichtenthal hat sich in diesen schreckensvollen Tagen der Gefahr und Noth in seiner Pfarrgemeinde überall als würdiger Seelsorger, als Tröster und Helfer gezeigt, wobei er von seinen würdigen Kooperatoren, Schuhbauer, Kamper und Skrivanek, auf das verläßigste unterstützt wurde. Er hat gleich in der ersten Zeit aus dem Armenfonde außerordentliche Betheilungen an die Nothdürftigsten gegeben, die eingegangenen bedeutenden großen Gaben zweckmäßig vertheilt, und überdieß nicht nur in dieser Zeit viele zweckmäßige Vorarbeiten und Maßregeln ergriffen, sondern auch nachher als Mitglied der Schadenerhebungs-Commission sich sehr thätig bewiesen. Seine Gemeinde hat daher ihm viele Erleichterung in ihrer hartbedrängten Lage zu danken, und es dürfte nicht leicht ein zweites Beispiel ähnlicher Rastlosigkeit und Menschenkenntniß aufgefunden werden.

Georg Riegel, Verwalter der Herrschaft Lichtenthal, daselbst Nr. 182 wohnhaft, vertheilte die von Sr. Durchlaucht dem Herrn Fürsten von Liechtenstein zur Unterstützung der Unterthanen erhaltenen 2000 fl. W. W. sehr zweckmäßig und trug zur Herstellung der Verbindung wesentlich bei. Rücksichtlich der durch ihn geschehenen Rettungen lese man in den Rettungsfällen nach.

Johann Hoffmann, Richter am Thury Nr. 5, war schon in der Nacht vom 1. März thätig, wo es die Noth erforderte, und suchte auch nach-

Digitized by Google

her nach Kräften die Lage der Unglücklichen zu erleichtern, wo er viele Menschenliebe zeigte.

Joseph Losert, Richter im Lichtenthal Nr. 145, war, ungeachtet seines vorgerückten Alters, unermüdet thätig und unverdrossen.

Kaspar Eysel, k. k. Armenvater und Hausinhaber am Thury Nr. 106, hat mittelst eines auf eigene Kosten verfertigten Floßes Lebensmittel herbeigeführt und sie unter die Bedürftigen unentgeldlich vertheilt, und sich überhaupt in seinem Bezirke, der mit Armen überfüllt ist und dem Hochwasser besonders ausgesetzt war, sehr liebreich und wohlthätig benommen.

Anton Schlesinger, bürgerl. Seifensieder, k. k. Armenvater und Hausinhaber am Himmelpfortgrund Nr. 1, Johann Sandel, k. k. Armenvater und Hausinhaber am Himmelpfortgrund Nr. 34, Franz Römerstorfer, Rechnungsführer des Armeninstituts und Hausinhaber im Lichtenthal Nr. 63, Joseph Weckerl, k. k. Armenvater im Lichtenthal Nr. 52, Joseph Dietel, k. k. Armenvater am Thury Nr. 11, Johann Wagner, k. k. Armenvater im Lichtenthal Nr. 12, Alois Würth, k. k. Armenvater im Lichtenthal Nr. 18, Joseph Holzhauer, k. k. Armenvater im Lichtenthal Nr. 5, Johann Teufel, k. k. Armenvater am Thury Nr. 13, Sebastian Dunkel, k. k. Armenvater am Himmelpfortgrund Nr. 2, und Kasimir Schillé, k. k. Armenvater am Himmelpfortgrund Nr. 11, haben sich sämmtlich bei den verschiedenen Vertheilungen sehr thätig und eifrig benommen, und auch bei der Schadenerhebungs-Commission mit manchen Aufopferungen sich verwenden lassen, und überhaupt durch beispiellose Nächstenliebe Ansprüche auf Anerkennung erworben.

Michael Viszanek, Med. Dr. und Polizei-Bezirksarzt, hat die Sanitätsrevisionen unablässig und mit musterhafter Genauigkeit vorgenommen, Kranke zum Theil aus Eigenem versorgt, und durch seine Verwendung es dahin gebracht, daß eine bedeutende Quantität Tokayer Weins den Kranken gespendet wurde; nebstdem daß er 30 Pontoniers bequartirte, hat er auch Salz und Kohlen zur Verbesserung der Brunnen ausgetheilt, Arzneien unentgeldlich verabreicht und Geld und Kleidungsstücke den Dürftigen gegeben.

Auf ähnliche Art hat sich auch der Polizei-Bezirks-Wundarzt Anton Fleuriet und dessen Substitut Leopold Fleuriet verdient gemacht.

Johann Georg Plättner, Bezirks-Wundarzt im Lichtenthal Nr. 50, hat freiwillig die Besorgung der Kranken im Lichtenthal, am Thury und Althann in den ersten Tagen der Noth übernommen und hierdurch sehr gute Dienste geleistet.

Franz Puffer, Med. Dr. und Magister der Geburtshülfe, in der Stadt Nr. 137 wohnhaft, und Franz Zeiner, Med. Dr., in der Alservorstadt Nr. 129 wohnhaft, welche beide von der hohen Landesstelle zur Aushülfe abgeordnet waren, haben die Revision des Polizeibezirks in Bezug auf die Bewohnbarkeit der ebenerdigen Wohnungen, der Brauchbarkeit der Brunnen, der genauen Beobachtung der Kranken, deren Verpflegung mit Medicinen und andern Bedürfnissen durch drei Wochen vier bis fünf Mal wiederholt.

Eben so haben sich Franz Hofstätter und Franz Hobel, Med. Dr. und Secundarärzte im k. k. allgemeinen Krankenhause, durch schnelle Revision und Besorgung der Kranken durch zwei Tage verdient gemacht.

Ed. Ritter von Rosenthal und Cyrill Weiß, Regierungs-Markt-Commissäre, ersterer in der Stadt Nr. 1000, letzterer in der Währingergasse Nr. 204 wohnhaft, haben bei der Zufuhr und Vertheilung der Lebensmittel wesentliche Dienste geleistet.

Die beiden Victualienbeschauer Joh. Streicher und v. Baduzzi haben sich durch fleißige Aufsicht auf die Victualienhändler, Bäcker u. dgl. hervorgethan und dadurch bewirkt, daß keine verderbten Lebensmittel verkauft wurden.

Anton Wasserburger, Steinmetzmeister, in der Roßau Nr. 155 wohnhaft, Johann Gahn, Hauseigenthümer in der Roßau Nr. 56, Michael Germann, Hauseigenthümer in der Roßau Nr. 106, Joseph

Digitized by Google

Opitz, Hauseigenthümer in der Roßau Nr. 108, Johann Scheiner, k. k. Armenvater und Hauseigenthümer in der Roßau Nr. 98, Leonhard Bergmann, k. k. Armenvater, in der Roßau Nr. 67 wohnhaft, Joseph Hackel, Gerichtsbeisitzer in der Roßau Nr. 129, Kaspar Mock, Gerichtsbeisitzer in der Roßau Nr. 104, Franz Kral, k. k. Armenvater in der Roßau Nr. 82, Bartholomäus Petter, Gerichtsbeisitzer in der Roßau Nr. 45, Joseph Fellner, Gerichtsbeisitzer in der Roßau Nr. 152, Joseph Weiß, Gerichtsbeisitzer in der Roßau Nr. 61, Vincenz Hofbauer, Gerichtsschreiber in der Roßau Nr. 81, und Franz König, Diurnist beim Grundgerichte, in der Roßau Nr. 7 wohnhaft, haben sich insgesammt bei den Vertheilungen, dem Approvisionirungsgeschäfte und bei der Schadenerhebung eifrig und thätig verwendet.

Georg Melis, Candidat der Chirurgie, hat sowohl in der Roßau als in der Leopoldstadt eine vielseitige Thätigkeit entwickelt, und widmete sich der Ausführung der Anordnungen des k. k. Polizei-Oberdirections-Secretärs Hrn. Rundner mit solcher Aufopferung, daß er unter den Menschenfreunden eine vorzügliche Stelle einnimmt.

Alservorstadt.

Die beiden in der Dreimohrengasse zum Bezirke Alservorstadt gehörigen Häuser Nr. 277 und 278 waren daselbst am meisten überschwemmt.

Die Bewohner dieser Häuser (an der Zahl 64) waren von aller Communication abgeschnitten und von etwaigem Einsturze jener Gebäude bedroht, auf deren Dachböden sie flüchteten. Ihre Rettung war daher um so dringender.

Nur der thätigen Verwendung der k. k. Polizei-Bezirksdirection gelang es, unter der zweckmäßigen Mitwirkung des Grundgerichtes, daß durch mühsame Herstellung der von Seite der rückwärts befindlichen Häuser und Gärten angebrachten Treppenwege, welche die bürgl. Stadtbaumeister Grün, Högel und Korompaij eifrigst leiteten, diese gefährdeten Menschen schleunigst bald in Sicherheit gebracht wurden, wovon sich sowohl Se. kais. Hoheit der Kronprinz Erzherzog Ferdinand, als auch das hohe Regierungs-Präsidium persönlich zu überzeugen geruht haben.

Leopoldstadt und Jägerzeil.

Joseph Daum, bürgerl. Kaffeehaus- und Weinhandlungs-Inhaber, in der Stadt Nr. 575 wohnhaft, hat vom 1.—4. März unausgesetzt den Nothleidenden in der Leopoldstadt, Jägerzeil und Brigittenau sehr bedeutende Quantitäten von Victualien und Wein theils selbst ausgetheilt, theils zur weiteren Vertheilung den hiezu aufgestellten Beamten übergeben. Eben so hat derselbe auch 500 Strohsäcke angeschafft und gefüllt vertheilen lassen.

Der Bräuhaus-Inhaber Vincenz Reuling, auf der Landstraße Nr. 352 wohnhaft, hat in den zwei ersten Tagen der Ueberschwemmung nicht nur Brot, Fleisch und Wein persönlich unter die Nothdürftigsten in der Leopoldstadt vertheilt, sondern auch Trinkwasser mit seinem Fuhrwerke zuführen lassen.

Georg Dillmann, bürgerl. Handelsmann und k. k. Armenvater in der Leopoldstadt Nr. 255, hat, obgleich er selbst durch die Ueberschwemmung einen nicht unbedeutenden Schaden erlitten, doch gleich in den ersten Stunden der Noth 175 Bund Stroh, 20 Strohsäcke, 6 Bettdecken und über 50 fl. C. M. für die Nothleidenden hergegeben, und nicht minder auch in der Folge bei dem Vertheilungsgeschäfte sich sehr thätig und eifrig bewiesen.

Stephan Mayrhofer, k. k. Hofplattirer und Hauseigenthümer in der Leopoldstadt Nr. 411, spendete in den ersten Tagen der Noth 10 Klafter Holz, eine bedeutende Menge Wachholderholz, Kotzen und Kleidungsstücke für die Nothdürftigsten der Leopoldstadt.

Der bürgerl. Fleischhauermeister Joseph Taglang, in der Leopoldstadt Nr. 283, hat sich mit seinen Arbeitsleuten am 1. März in der Frühe in

Digitized by Google

seine überschwemmte Fleischbank gewagt, seinen ganzen Fleischvorrath in der Herrngasse von Haus zu Haus geführt, und eben so auch an den folgenden Tagen, ungeachtet sein Haus unter Wasser gestanden, ausgehackt.

Karl Scheyrer, k. k. Armen-Director, Grundgerichtsbeisitzer, Handelsmann und Hauseigenthümer in der Leopoldstadt Nr. 318, hat bedeutende Summen aus Eigenem vertheilt, und nachher bei dem Schadenerhebungs- und Vertheilungsgeschäfte sehr eifrig sich verwendet.

Franz Plücy, k. k. Armen-Director, Grundgerichtsbeisitzer und Hauseigenthümer in der Leopoldstadt Nr. 123, hat Brot, Wein und Geld unter die Kranken und Hülfsbedürftigen vertheilt, mehrere Parteien aufgenommen und unentgeldlich verpflegt; auch dem Schadenerhebungs- und Vertheilungsgeschäfte hat er sich mit Eifer gewidmet.

Der Buchbindermeister und Hauseigenthümer Georg Müller, in der Leopoldstadt Nr. 34, hat 48 Personen, unter denen sich die durch seine Mitwirkung Geretteten befanden, in seine Wohnung aufgenommen, mit trockener Wäsche versehen und unentgeldlich verpflegt.

Was die Theresia Straßhofer, Inhaberin des Kaffeehauses zum Rehbock an der Taborlinie, geleistet, findet man unter den Rettungsfällen.

Der Marktrichter Georg Petzl, in der Leopoldstadt Nr. 616 wohnhaft, und der Ueberfuhrspächter Joseph Petzl, in der Leopoldstadt Nr. 567 wohnhaft, haben sich durch die unentgeldliche und mit Lebensgefahr verbundene Zufuhr von Lebensmitteln in die entferntesten Gassen ausgezeichnet, so wie durch die uneigennützigste Beförderung der Communication mittelst Schiffen und Wägen. In den Rettungsfällen ein Näheres.

Durch unentgeldliche Zufuhr von Lebensmitteln haben auch der k. k. Hofpostmeister Joseph v. Ritter, welcher Eigenthümer des Hauses Nr. 363 in der Leopoldstadt ist, und der k. k. Rechnungsofficial Johann Ritter von Lucam sich Dank erworben, und Ersterer auch durch Austheilung bedeutender Geldsummen unter die am meisten Verunglückten.

Der erste Regierungs-Taxamts-Officier Johann Strixner hat sogleich, als er von seiner Wohnung in der Stadt die fürchterliche Ueberschwemmung in der Leopoldstadt gesehen, den Entschluß gefaßt, seinen Verwandten und jedem andern Nächsten Rettung oder Hulfe zu bringen. Nachdem er von dem Fischer Johann Hauser ein durch den Eisgang sehr zu Schaden gekommenes Schiffchen gegen Entgeld auf einige Zeit erhalten, unternahm er mit demselben seine gewagte Fahrt nach der Stadt zurück, um sowohl seinen Verwandten Lebensmittel zu verschaffen, noch mehr aber um den in der Ankergasse wohnhaften so vielen armen Leuten, welche, wie er sich überzeugt, an Allem Mangel litten, und denen man nur durch das Haus zum Sperl beikommen konnte, das Nöthigste zu verschaffen. Nach seiner Rückkunft gab er seinen Verwandten das für sie Eingekaufte, und fuhr sohin in die Ankergasse, wo er unter den Dürftigen nach Anzahl der Familienglieder von Haus zu Haus Lebensmittel unentgeldlich vertheilte, und dieses nachher noch einmal wiederholte.

Dr. Franz Strauß, k. k. Polizei-Bezirksarzt in der Leopoldstadt Nr. 249 wohnhaft, hat sich, um die Kranken besuchen zu können, aus seiner im ersten Stocke befindlichen Wohnung durch das Fenster mit Gefahr herabgelassen, und auf einem blos aus Bretern zusammen geschlagenen Fahrzeuge zu denselben führen lassen. In der Folge hat derselbe sich durch die Behandlung der Kranken, dann der Revisionen hinsichtlich der verdorbenen Victualien ausgezeichnet, und sich so um die Ueberschwemmten die sprechendsten Verdienste erworben.

Franz Spausta, Secundararzt im k. k. n. ö. Strafhause Nr. 231 in der Leopoldstadt und eben daselbst wohnhaft, Ignaz Günther, Primar-Wundarzt im Provinzial-Strafhause, wohnhaft Nr 235 in der Leopoldstadt, Andreas Doctor, Med. Doctor, in der Leopoldstadt Nr. 509 wohnhaft, August Freiherr von Ebersberg, k. k. Fabriksphysikus, in der Stadt Nr. 220 wohnhaft, Joseph Gugstacher, Johann Illaschuk, beide Doctoren der Medicin, Joseph Buczkowsky, Primararzt im Inquisiten-

Digitized by Google

Spital, in der Leopoldstadt Nr 367 wohnhaft, haben sich durch 3 Wochen, Dr. Christian Weiglein und Dr. Ignaz Seydl, Secundarärzte im k. k. allgemeinen Krankenhause, aber durch 2 Tage theils durch unentgeldliche Hülfeleistung bei den Kranken, theils durch Eifer bei den Sanitätsrevisionen ausgezeichnet, und Dr. Andreas Doctor insbesondere noch aus eigenem Vermögen Wein angekauft und den Kranken zur Stärkung verabfolgt.

Landstraße, Weißgärber und Erdberg.

Bei der letzt stattgefundenen Ueberschwemmung, welche dem Menschenfreunde und dem von dem Gefühle der Nächstenliebe durchdrungenen Staatsbürger so viele Gelegenheit wohlthätig zu wirken darbot, haben sich durch ein uneigennütziges Bestreben, den Unglücklichen Hülfe und Trost zu spenden und zur Erleichterung ihres traurigen Schicksals mitzuwirken, auf dem Polizeibezirke Landstraße nachstehende Individuen ausgezeichnet, und zwar: Jakob Grasel, behauster bürgl. Samenhändler und Grundrichter unter den Weißgärbern Nr. 28. Er war mit rastloser Thätigkeit bemüht, den von den Sicherheits-Behörden an ihn gestellten Anforderungen zu entsprechen, bewies sich bei den Schadenerhebungen und Vertheilungen an die Verunglückten als ein würdiger Gemeindevorstand, und erfüllte die ihm in dieser Beziehung obliegenden, während dieser traurigen Katastrophe höchst beschwerlichen Pflichten mit Aufopferung aller seiner Privatverhältnisse.

Mathias Gallas, Grundgerichtsschreiber. Dieser war vom Beginn der Ueberschwemmungsmaßnehmungen Tag und Nacht mit einer seltenen Thätigkeit in Verwendung. Er nahm besonders bei dem Eintritte der Ueberschwemmung den thätigsten Antheil, indem er, der an ihn gestellten Anforderung zufolge, bei dem Warnen und Delogiren der gefährdeten Parteien mit aller Anstrengung mitwirkte, in der Folge die von hier aus zur Sicherung des Eigenthums in den verlassenen Wohnungen organisirten Grundgerichts-Patrouillen mit dem günstigsten Erfolge leitete und bei der Vertheilung und bei der Schadenerhebung mit Eifer und Rechtlichkeit den ihm ertheilten Aufträgen entsprach.

Bei den Vertheilungen und Erhebungen haben sich weiter besonders thätig folgende Gemeindeglieder bewiesen, unter den Weißgärbern: der Pfarr-Beneficiat Herr Johann Swoboda, Joseph Hauke, Gerichtsbeisitzer Nr. 16, Christian Pollak, Küchengärtner Nr. 76, Gabriel Primer, Küchengärtner Nr. 68, Joseph Donauer, Zimmermeister Nr. 97; auf der Landstraße zeichneten sich Peter Gerl, Baumeister Nr. 123, der Nr. 50 behauste Herr Baron v. Bechard, so wie die Gebrüder Sünn Nr. 298 und der Hausinhaber Ignaz Kölbl Nr. 337, durch die menschenfreundliche Bereitwilligkeit aus, mit welcher sie den durch die Fluten aus ihren Wohnungen gedrängten und unterstandslosen Parteien Obdach und Unterstützung gewährten. Bei den Grundgerichts-Patrouillen legten vorzüglich der befugte Sattler Gotthelf Kraft, unter den Weißgärbern Nr. 25, einen lobenswerthen Eifer an den Tag.

Joseph Frueth, Grundrichter in Erdberg, Nr. 21, welchen sein Greisenalter und körperliche Gebrechen hinderten, persönlich bei der eingetretenen Ueberschwemmung mitzuwirken, war auf eine lobenswerthe Weise bereit und bemüht, den ihm ertheilten Weisungen Folge zu leisten und unterzog sich mit großer Aufopferung bei seinen geschwächten Kräften den Verhandlungen der Schadenerhebungs-Commission, so wie der Pfarrer Florian Stanzl und die Armenväter Joseph Breuschel, Nr. 41, und Joseph Reitmeyer, Nr. 43, in Erdberg. Der Gerichtsbeisitzer, Franz Brenner, in Erdberg Nr. 9, zeichnete sich durch seine Thätigkeit aus, mit welcher er unaufgefordert sowohl bei den Vertheilungen, als auch bei dem Delogiren und Unterbringen der Parteien wirkte und sich verwendete.

Andreas Weiß, Hausinhaber Nr. 330, Emanuel Wolle, Nr. 85, Ferdinand Wehr, Grundwächter, Nr. 89, Johann Kühn, Hausinhaber Nr. 201 und Dominik Klaus, k. k. pens. Hauptmann und Hausin-

Digitized by Google

haber Nr. 305 in Erdberg, nahmen die hülflosen Bedrängten liebevoll in ihren Häusern auf, verschafften ihnen Obdach und die möglichste Unterstützung, so wie der Wirth Johann Schelkle, Erdberg Nr. 90, gleichfalls einer bedeutenden Anzahl durch längere Zeit Unterstand gab und auf jede Vergütung verzichtete.

Eine rühmliche Erwähnung verdient gleichfalls der bürgerl. Schiffmeister Jos. Gföller, welcher Tag und Nacht die ihm untergestandenen Schiffleute auf das strengste überwachte, bei dem Delogiren der Parteien auf das thätigste mitwirkte und durch seine persönliche angestrengte Dienstleistung hoch den allgemeinen Dank erwarb. Eben so hat der Polizeibezirksarzt Dr. Denk und der von der hohen Landesstelle aushülfsweise zugetheilte Dr. Rittmüller durch rastlose Thätigkeit bei der Behandlung der Erkrankten und bei den Einleitungen zur Reinigung der überschwemmt gewesenen Wohnungen sich auf die allgemeine Anerkennung einen gegründeten Anspruch erworben.

Gedruckte Nachrichten über die Ueberschwemmung.

1. In der Wiener Zeitschrift erschien ein Aufsatz unter dem Titel: »Die Ueberschwemmung vom 1. März 1830«, der, von dem beliebten Schriftsteller Herrn Weidmann herrührend, das Unglück kräftig schildert und Alles zusammenfaßt, was damals in so kurzer Zeit nach der Ueberschwemmung davon bekannt sein konnte, so wie er auch alles getreu angab, was schon zu jener Zeit für die Verunglückten gethan war.

2. Die Schrift von Emanuel Straube und Bruno Berger, unter dem Titel: Die Nacht vom 28. Februar auf den 1. März; Wien, bei Adolph.

3. Die Ueberschwemmung am 1. und 2. März 1830, von Jos. Schulz; Wien, bei Strauß.

4. Vindobona's Bedrängniß und Rettung, von Joseph Theophil Demel; Wien, bei Ludwig. Das beste Gedicht unter allen bei dieser Gelegenheit erschienenen, in welchem ein genialer Gedanke poetisch durchgeführt ist.

5. Im Archiv für Geschichte u. s. w., Nr. 23, wurde das Gedicht: »Die Schreckensnacht« abgedruckt, das noch zu den gelungenen gehört.

Noch erschienen einige Gedichte und Beschreibungen, die wir füglich übergehen können.

Zeichnungen und Gemälde, die Ueberschwemmung oder einzelne Scenen daraus darstellend, welche in der diesjährigen Kunst-Ausstellung der k. k. Akademie der bildenden Künste zu sehen waren.

1. Die Ueberschwemmung der Jägerzeil in der Vorstadt Leopoldstadt am Morgen des 1. März 1830. Zeichnung von Eduard Gurk.

2. Scene im Hause des Müllers Christ in Leopoldau in der Nacht vom 28. Februar auf den 1. März. Color. Zeichnung von Eduard Gurk.

3. Die Zerstörung des Dammes nächst dem k. k. Augarten durch die Ueberschwemmung. Mit Farben gezeichnet am 5. März 1830. Von Ed. Gurk.

4. Zustand von Leopoldau im Marchfelde am 6. März 1830. Zeichnung von Eduard Gurk.

5. Die Ueberschwemmung der Roßau am 2. März 1830. Color. Zeichnung von Eduard Gurk.

6. Die Ueberschwemmung des Marchfeldes im März 1830. Nach der Natur von einem Standpunkte auf dem Leopoldsberge. Von Anton von Berger (Sohn des achtungswürdigen k. k. Custos im Belvedere)

Lithographische Abbildungen und Scenen der Ueberschwemmung.

1. Trentsensky, Abbildung der Ueberschwemmung der Roßau.
2. Trentsensky, Abbildung der Ueberschwemmung der Leopoldstadt.

Digitized by Google

3. Die Ueberschwemmung der Vorstädte Wien's, als: der Leopoldstadt und Roßau, im lithographischen Institut.

4. Wien's Tage der Gefahr und Rettung in der Noth am 2. März 1830. Stellt die Scene vor, in welcher Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Kronprinz den verwaisten Knaben zu sich nimmt.

5. Endlich die vortrefflichen Blätter, welche Eduard Gurk herausgegeben hat, und die in jeder Hinsicht die gelungensten sind *).

*) Eduard Gurk war Augenzeuge mancher rührenden Scene, die, durch das seltene Beispiel der edlen hochherzigen Gesinnungen Ihrer k. k. Hoheiten der durchlauchtigsten Erzherzoge Ferdinand und Franz Karl in den Tagen des 1. und 2. März veranlaßt, mächtig alle Gemüther ergriffen.

Er eilte nach Hause, diese lebhaften Eindrücke durch den Pinsel zu vergegenwärtigen und zwei von ihm verfertigte Zeichnungen über diesen Gegenstand erhielten solchen Beifall über die Idee und Ausführung derselben, daß mehrere seiner Freunde Verlangen nach einer Copie derselben trugen.

Ihre Anzahl vermehrte sich in der Folge so sehr, daß er veranlaßt wurde, Ihre k. k. Hoheiten unterthänig um die Erlaubniß zu bitten, zur leichteren und schnelleren Vervielfältigung der verlangten Copien diese zwei Tableaux in Kupfer stechen zu dürfen, welches dieselben auch gnädigst bewilligten und noch dazu huldvollst die Mittel anwiesen, in Rücksicht der Aehnlichkeit der handelnden Personen und den besonderen näheren Umständen die größtmöglichste Wahrheit und Genauigkeit der Darstellung zu erzwecken.

Demnach erschienen von ihm gezeichnet und in Kupfer gestochen und schon illuminirt als Denkblätter an diese Epoche zwei Tableaux:

Nr. 1. Erzherzog Ferdinand am 2. März Morgens durch den Richter der Gemeinde Roßau in Kenntniß gesetzt, daß im Hause Nr. 105 in der Schmidgasse ein Knabe von 11 Jahren, durch den Tod seiner Eltern und seiner Pflegegeschwister verwaist, hülflos sei, befahl sogleich dahin zu fahren und ließen den Knaben aus dem Hause heraus zu sich in das Schiff nehmen und dann bis zur ferneren Versorgung in die k. k. Burg führen. Auf dem Bilde erscheint er im Momente der Landung, den Knaben, in eine wollene Decke gehüllt, dem k. k. Leiblakei Kraus übergebend, schützend die Hand auf ihn legend, umgeben von Sr. Excellenz Ihrem Obersthofmeister dem Hrn. Feldmarschall Grafen v. Bellegarde, Ihrem Dienstkämmerer dem Herrn Obersten und Grafen v. Tige, dem Regierungs-Commissär Toulow von Rosenthal und dem Richter der Gemeinde Roßau Herrn Röger, geführt von zwei Gemeinen des k. k. Pontonier-Corps. Rechts steht die zur Aufnahme bereit stehende k. k. Hof-Equipage (diese Equipage steht hier ganz wasserfrei), und im Vordergrunde sind eine Menge Menschen beschäftiget, unter Leitung des Magistrats-Secretärs Herrn Schultes; und des Gerichtsschreibers der Roßau Herrn Hofbauer, Proviant aller Art, Wäsche und Kleidungsstücke in Körben, vom Vereine adeliger Damen und andern hohen Menschenfreunden gesandt, in das Schiff zur Vertheilung an die Hülfsbedürftigen einzupacken. Den Hintergrund bildet die äußere Ansicht des größten Theiles der Vorstadt Roßau, links das Kaffeehaus des Herrn Gatterbauer, dann die ganze Schmidgasse mit dem Hause, woraus der Knabe geholt, bis zur Servitengasse, sammt der Servitenkirche. Der stürmische, umwölkte, nur stellenweise offene blaue Himmel, das trübe von seiner ersten Höhe schon etwas gefallene Wasser tragen zur Wahrheit der Darstellung bei da überdieß noch alle handelnden angeführten Personen mit solcher Porträt-Aehnlichkeit dargestellt sind, als es der Maßstab der Figuren nur immer möglich machen konnte.

Nr. 2. So wie Erzherzog Ferdinand für die Roßau, so widmete auch Erzherzog Franz seine besondere Sorgfalt für die Vorstadt Leopoldstadt, und war rastlos überall selbst thätig, überall selbst hinzufahren und alle Orte zu besichtigen, wo Hülfe am nothwendigsten war. So erscheint er auf dem zweiten Bilde in Begleitung seines Dienstkämmerers und Grafen von Coudenhoven, vom bürgerl. Schiffmeister Göller geführt, am Ende der Jägerzeil dem ihm begegnenden Herrn Oberlieutenant vom k. k. Pioniercorps, Philipp von Reiche, der mit den übrigen Herren Officieren dieses Corps mit ihrer Mannschaft, vertraut mit solchen Gefahren, überall für Ordnung in Hinsicht der Rettung und Verpflegung der Verunglückten thätig waren, theilnehmend aneifernd Alles aufzubieten, um Hülfe zu schaffen. Das Bild zeigt eine herrliche perspectivische Ansicht der ganzen Jägerzeil, mit den schönen weißen, im neuesten Styl erbauten Häusern, schließt am Ende mit dem Anblick der St. Stephanskirche, und gleicht in diesem Zustande mehr einem Hafen, als einer so oft zur Lust befahrnen Straße. Die Menge kleiner Schiffe im Hintergrunde, mit Personen bemannt, die ihren Freunden und Verwandten Proviant in die Häuser bringen, vermehrt durch diese Lebhaftigkeit noch mehr diese Täuschung. Rechts an den Häusern gewahrt man eben, wie Schiffsknechte den im ersten Stocke wohnenden Personen das Brot, auf Stangen gespießt, darreichen, welches wieder von den hoher im zweiten Stocke Wohnenden in Körben hinaufgezogen wird. Daneben wird aus dem ersten Stocke ein Mann herabgelassen, um ebenfalls Lebensmittel für die Einwohner einzukaufen. Weiterhin geschieht aus einem Fenster ein Nothschuß, wie deren mehrere an den Orten geschehen wo mehrere Individuen, besonders am ersten Tage,

Digitized by Google

Nachrichten in ausländischen Blättern über die Ueberschwemmung.

Hierunter sind vorzüglich der Freimüthige in Berlin, die Abendzeitung in Dresden, der Hesperus in Stuttgart, das Morgenblatt in Stuttgart, die Zeitung für die elegante Welt in Leipzig u. s. w.

Die in diesen Zeitschriften enthaltenen Nachrichten, welche von hiesigen Schriftstellern herrühren, waren nur zum Theil wahr. Einige enthielten augenscheinliche Uebertreibungen, ja sogar offenbare Unwahrheiten. Der einzige Freimüthige widerrief die Unwahrheiten eines früheren Artikels über die Ueberschwemmung durch einen später eingerückten Aufsatz, der ehrlich und gerade angab, was geschehen war.

Alle die durch jene Zeitschriften verbreiteten ungegründeten Behauptungen, nämlich: daß 400 Menschen nur in den Vorstädten ertrunken wären, daß die Bewohner ungewarnt und unvorbereitet zu Grunde gegangen seien, daß Leute, ruhig wie sie entschlafen, im Bette ertrunken gefunden worden sein sollen, daß in Jedlersdorf Alles ertrunken wäre, daß am Spitz ein Haus eingestürzt sei, in welchem 80 Menschen ihren Tod gefunden hätten, daß es in der Stadt von Militär, Polizei, Leichenwagen, Abdeckerkarren mit todtem Vieh, halbnackten Menschen wimmle, daß bei den barmherzigen Brüdern viele Kranke zu Grunde gegangen seien, daß im Strafhause über 40 Sträflinge ihr Leben eingebüßt hätten u. s. w., sind demnach um so vorsichtiger zu beurtheilen, als man in dem gegenwärtigen Werke keine dieser Angaben erwähnt findet, da auch die genauesten Nachforschungen nichts von solchen Ereignissen gewahr werden ließen.

---

in der Noth übersehen wurden. Links auf einem durch die Erdaushebung eines im Bau begriffenen Hauses entstandenen Schutthaufens erblickt man mehrere Hirsche, die, aus dem Prater hergeschwommen, sich hier gerettet hatten und durch zwei Tage auf Geheiß einer Dame gefüttert wurden. Eine Pfahllaterne im Vordergrunde zeigt am deutlichsten die gewaltige Höhe des Wassers, so wie die anschwimmenden Gegenstände die Furchtbarkeit seiner schon gemachten Zerstörungen.

Wenn schon diese Bilder vermöge der Wahrheit der Darstellung den Effect in der Behandlung und der brillanten Ausführung alles leisten, was der Kunstverständige fordern kann, so verdient besonders die zarte Idee zu diesen Bildern, wo das Schreckliche, Grauenhafte durch die Gegenwart der selbst Hülfe bringenden durchlauchtigsten Erzherzoge so schön gemildert ist, ohne der Wahrheit deswegen Wehe zu thun, alles Lob, und eignen sich diese Tableaux in jeder Hinsicht zu einem patriotischen Denkmal.

Jedes Bild mißt im inneren Raume 22 1/2 Zoll Länge und 14 1/4 Zoll Höhe, jedes einzeln kostet schon colorirt 6 fl. C. M. und sind nur bei dem Künstler und in der Kunsthandlung von T. Mollo am Michaelsplatz, der freundschaftlich die Bestellung übernommen hat, zu bekommen, allwo sie auch zu Jedermanns Einsicht aufgestellt sind.

Digitized by Google

Scenen

aus der

Ueberschwemmung.

Nicht Gemälde der Phantasie, sondern nackte Wirklichkeiten, wie sie sich in diesen Tagen der Gefahr in Wien zugetragen haben.

Digitized by Google

Digitized by Google

Thaten des k. k. Militärs während der Ueberschwemmung.

In diesen Tagen der Gefahr und eines sich selbst aufopfernden Muthes ging das Militär mit dem rühmlichsten Beispiele auf eine Weise vor, daß dessen Bestreben nicht nur in der allgemeinen Stimme, der eigentlichen Goldprobe des wahren Verdienstes, die gerechteste Anerkennung fand, sondern sich selbst der gütigste Monarch bewogen fand, hierüber die huldvollste Zufriedenheit in einem eigenen Allerhöchsten Handschreiben öffentlich auszusprechen.

Wenn wir hier herausheben, daß Seine Excellenz der commandirende General in Niederösterreich und Feldzeugmeister, Herr Ignaz Graf von Giulai, mit eben so rastloser Thätigkeit als vorsorgender Umsicht bemüht war, Rettung und Hülfe zu senden, wo diese möglich war; wenn wir anführen, daß Seine Durchlaucht der Herr Feldmarschall-Lieutenant Prinz zu Sachsen-Coburg, besorgt für die gefahrvolle Lage der Division des Regiments Palatinal-Husaren, nicht ohne eigene Gefahr sich zu Schiffe in die ganz unter Wasser gesetzte Leopoldstädter Kaserne begab, um hier dem von Minute zu Minute steigenden Unglücke zu begegnen; wenn wir sagen, daß der greise Herr Feldmarschall-Lieutenant Baron Hohenbruck mit der Direction der Anstalten in dem Gebäude des obersten Schiffamtes, als abgeschnitten von aller Verbindung mit der Stadt und der Garnison, für die Sicherung der Vorräthe sorgte und das Pontonier-Bataillon in die zweckmäßigste Thätigkeit setzte; und wenn wir endlich des Hrn. Generalmajors Jarossy, der durch die Mannschaft des Infanterie-Regiments Ignaz Graf Giulai den hart bedrängten, an Allem Mangel leidenden Bewohnern der überschwemmten Gegenden der Roßau Nahrungsmittel zuführen ließ, und der folgenreichen, auf Orts- und Sachkenntniß gegründeten Verwendung des Oberstlieutenants Uhl, Commandanten des Pionier-Corps, und des damaligen General-Commando-Adjutanten, nunmehrigen Obersten v. Vocher, erwähnen; so haben wir Wien's Bürgern, als Augenzeugen der hochherzigen Anstrengungen dieser Männer, nichts Neues erzählt.

Fast aber setzt uns die Masse der erfolgreichen Anstrengungen, die in diesem rühmlichen Wettstreite, Menschenelend zu mildern und Menschenleben zu retten, Einzelne ausgeübt, wirklich in Verlegenheit, sie darzustellen. Es ist nämlich schwierig, mit gerechter Würdigung des persönlichen Verdienstes die Einzelnen der Officiere und der Mannschaft, die in diesem Kampfe mit den stürmischen Elementen sich so rühmlich hervorgethan haben, namentlich zu bezeichnen, ohne sich der Gefahr auszusetzen, irgend einen Verdienstvollen zu übergehen, da ihre Anzahl so bedeutend und ein unparteiisches Abwagen der Verdienste und des Anspruches der Einzelnen in solcher Noth und Verwirrung

Digitized by Google

zumal dann beinahe unmöglich ist, wenn mehrere im Verein, wie dieses meistens der Fall war, eine kühnes Wagestück ausführten.

Wir beschränken uns also hier größtentheils darauf, die zur ämtlichen Kenntniß gelangten Thaten weniger in kurzen Umrissen zu berühren, als ihrer Erfolge zu erwähnen, fest überzeugt, daß diejenigen, die sie ausgeübt, in dem eigenen Bewußtsein und dem Danke der Geretteten einen größeren Lohn finden, als die ruhmredigste Anpreisung ihrer Namen ihnen zu spenden vermöchte.

Wir beginnen die Reihe mit dem Pontonier-Bataillon, welches der Gefahr zunächst, aber auch ihr erfolgreich zu begegnen und Hülfe zu schaffen und zu bringen, mit größeren Mitteln als andere Truppenkörper ausgerüstet in der unheilschwangeren Nacht vom 28. Febr. auf den 1. März im Kampfe mit dem tobenden Sturme, der reißenden Strömung des empörten Flusses und der Dunkelheit der Nacht die aufgeregten Elemente zu besiegen, und so oft das Angstgeschrei der Verzweifelnden in den Jubel der Geretteten zu verwandeln wußte. Schon ertönte der Ruf der Hülfe aus mehreren Häusern, als unter Anführung zweier Officiere zwölf Fahrzeuge, bemannt mit 48 Pontoniers, um 3 Uhr früh ausliefen und mit ihrer Erscheinung ein Strahl der Hoffnung in die Herzen der Geängstigten fiel. Dem Muthe und der Anstrengung dieser Abtheilung bei so gefahrvoller Fahrt verdanken 109 Personen und 5 Pferde das gerettete Leben. Unter den am auffallendsten der nahen Todesgefahr Entrissenen befand sich auch der Privatdiener eines Officiers der hier anwesenden Husaren-Division, den die Fluten auf die Umfangsmauer des Augartens getragen hatten, wo ihm ein unvermeidlicher Tod zu drohen schien, nachdem diese Mauer schon rechts und links neben ihm weggerissen war.

Schön und edel war es, in der Noth, die hier ringsum drängte, auch der Entfernten zu gedenken. Schon am 1. März stieg in der Seele des Majors dieses Bataillons der Gedanke auf, den Arm der Hülfe auch ihnen zu reichen. Die auf der Donau treibenden Eismassen verhinderten in diesem Augenblicke die Ausführung des edelmüthigen Entschlusses, die jedoch schon am nächstfolgenden Tage Statt fand. Wohl wissend, daß hier die Zeit drängte, daß Eile Noth that, daß jeder Augenblick Verzögerung ein Menschenleben kosten könne, ließ er aus eigenem Antriebe 40 Pontons ausrüsten, und sendete sie mit einem Hauptmann, 1 subalternen Officier, 6 Unterofficieren und 80 Mann den im Marchfelde hart bedrängten Ortschaften zu Hülfe. Die großen Schwierigkeiten, welche dieses Detachement zu besiegen hatte, wurden durch das plötzliche Einfrieren der meisten Pontons bedeutend erhöht.

Die Mannschaft hatte sich durchaus brav, wacker und edel benommen. Von dem Unglücke ihrer Mitmenschen tief durchdrungen und von jeder selbstsüchtigen Absicht ferne widmete die in Leopoldau verwendete Abtheilung ein Geschenk, das der Wiener Bürger Leibenfrost ihr anwies, den Dürftigen der Gemeinde. Dasselbe that ein anderes Detachement in Haslau zur Unterstützung der Verunglückten im Markte Orth, und im gleichen Sinne dachte und handelte die Mannschaft, welche von Klosterneuburg nach Jedlesee Lebensmittel über-

Digitized by Google

führte, indem sie die von der Stiftsherrschaft erhaltene Belohnung der Pfarre zu Leopoldau zu gleichem Zwecke übersandte.

Dieser edelmüthige Geist beseelte auch die andern Truppengattungen. Während die Pontoniers, ihrem Rufe treu, so Ausgezeichnetes wirkten, blieben auch die andern nicht zurück, dem schönen Beispiele mit rühmlicher Begeisterung zu folgen.

Ein Officier des Generalstabes war es, der sich zuerst zu der Verwendung der Deckelschiffe des Pioniers-Corps angeboten und diese in Bewegung gesetzt hatte. Dadurch erhielten die Rettungsanstalten eine um so größere Wirksamkeit, als es bis dahin fast an allen Schiffen gemangelt hatte. Dieser Officier war es, der von dem ersten Augenblicke an der Gefahr seiner in der Leopoldstädter Kaserne befindlichen Waffengefährten gedachte und mit der beharrlichsten Anstrengung bemüht war, der Husaren-Division Lebensmittel zuzuführen, sie aus ihrer bangen Lage zu befreien und auf dem Wege dahin Jedem Hülfe zu gewähren, der ihrer bedurfte.

Mehrere Officiere des Pionier-Corps theilten diese eben so rühmliche als gefahrvolle Thätigkeit, und einer aus ihnen wagte sich, nach einem fehlgeschlagenen Versuche, zum zweiten Mal in das im Prater befindliche Lusthaus, um einen einzelnen dort eingeschlossenen Grenadier abzuholen. Ihrer und der Mannschaft vereinten Bemühung, aus welch letzterer sich 3 Korporale, 2 Ober-, 6 Unter-Pioniers und 2 Zimmerleute besonders ausgezeichnet hatten, gelang die Rettung von 87 Menschen, die ohne ihre Hülfe in den Fluten ihr Grab gefunden hätten.

Ein Theil der Mannschaft des Infanterie-Regiments Ignaz Graf Giulai wurde unter Anführung eines Hauptmanns mit Pontons auf Wägen nach Nußdorf befehligt, dort setzte er mit Entschlossenheit über den pfeilschnell flutenden Strom, über die zahllosen gefahrdrohenden Eismassen. Während diese Wackern hier den in den zerstreuten Häusern dem Tode mit banger Erwartung entgegensehenden Bewohnern Hülfe und Rettung brachten, war ein anderer Theil der Mannschaft dieses Regiments, unter zweckmäßiger Führung einiger Officiere, mit dem günstigsten Erfolge und nicht ohne mannigfaltige eigene Lebensgefahr bemüht, die in der Leopoldstadt und am Tabor mit steigendem Mangel ringenden Einwohner mit Lebensmitteln zu versehen. Den vereinten Anstrengungen der braven Leute dieses Regiments verdanken 58 Menschen die Erhaltung ihres Lebens.

In der Leopoldstädter Kaserne eingeschlossen hatten mehrere Husaren manches Menschenleben, insbesondere aber beinahe alle Dienstpferde der Division gerettet. Das Wasser hatte mit unglaublicher Schnelle den Hof der Kaserne und die Stallungen über eine Klafter hoch überschwemmt; dessenungeachtet fanden sie Mittel, die Pferde bis auf 27, die nicht gerettet werden konnten, über die Treppen auf den Gang der Kaserne im 1. Stocke zu bringen. Einer aus ihnen hing durch 2 Stunden an einem Seile im Wasser, und ruhte nicht eher, als bis es ihm gelungen war, den Traiteur der Kaserne und noch drei Menschen aus der Cantine zu ziehen, deren Ausgang durch das Wasser und das Fenster durch ein eisernes Gitter gesperrt war. Ein Wachtmeister die-

Digitized by Google

ses Regiments rettete den Major Németh, den ein herangeschwemmtes Eisstück sammt dem Pferde bei einer Wasserhöhe von fünf Schuhen zu Boden gerissen hatte, und zum zweiten Mal verdankte dieser Stabsofficier, dessen Pferd mit den Hinterfüßen in einen durch die Gewalt des Wassers der Bedachung beraubten Brunnen fiel, dem besonnenen Muthe eines Korporals das gerettete Leben. Mit gleicher Geistesgegenwart zog ein Gemeiner den von einer Eisscholle umgerissenen Oberlieutenant Palinka mit gleichmüthiger Daransetzung des eigenen Lebens aus den empörten Wasserfluten.

Daß die Grenadiere, stets unter den Ausgezeichneten noch ausgezeichnet, in dem rühmlichen Wettkampfe nicht zurückgeblieben sind, wird jeder erwarten, der den guten Geist derselben kennt.

Drei Gemeine von dem Grenadier-Bataillon Ludolf retteten fünf Personen, ein Korporal wagte und vollführte die Rettung von zwei Gemeinen des Infanterie-Regiments Hessen-Homburg, die am Wasser arbeiteten und schon zu ertrinken in Gefahr waren. Ein Gemeiner entriß eine hochschwangere Frau, welche die Fluten ergriffen und fortgetragen hatten, dem Tode. Ein beurlaubter Gemeiner des Grenadier-Bataillons Tretter blieb nicht zurück, wo er seine Waffenbrüder thätig sah, und hatte wesentlichen Antheil an der Befreiung von vier Menschen; ein anderer Grenadier dieses Bataillons rettete deren sieben, und unter diesen ein zwölfjähriges Mädchen. Ihn überbot ein Waffengefährte, dem es nach beispielloser Anstrengung gelang, eilf Personen das, wie es schien, schon dem Tode verfallene Leben wieder zu erringen, während ein Anderer Brot von seiner Löhnung kaufte, dasselbe unter die der Nahrung Beraubten vertheilte, und einen Mann, der in höchster Gefahr schwebte, aus den Fluten trug.

Wenn die Mannschaft des Infanterie-Regiments Hessen-Homburg alles that, was Zeit und Verhältnisse geboten, aber in der Gesammtmasse nicht in der Lage war, Außerordentliches zu leisten; so wurde dieses doch geleistet, wo dazu sich die Gelegenheit zeigte. Wir wollen hier zwei Fälle herausheben, welche dieses klar bewähren. Ein Privatdiener dieses Regiments warf sich, als er in der Gegend des Fischerthores ein Kind zwischen dem Eise und der Donau treiben sah, rasch in den Strom, näherte sich demselben durch Schwimmen und zog es aus den Fluten. Leider zeigte sich, als er mit seiner Beute unter dem Jubelrufe der Zuschauer an das Land gekommen war, daß er sein Leben an eine Leiche gesetzt hatte. Ein anderer Gemeiner wurde im Lichtenthal ein Weib gewahr, das, vom Hunger gequält, für sich und ihre jammernden Kinder nur um etwas Nahrung flehte. Bis an die Brust im Wasser brachte er ihr aus der Kaserne Brot und verließ die zagende Familie erst dann, als er deren geringes Habe gerettet wußte.

Wer beschreibt würdig die Handlungen, die in diesen unheilbringenden Tagen so laut beurkundeten, welche Kraft dem Menschen inwohne und welch eines Edelmuthes, welch einer Aufopferung er fähig sei, und wer erzählt endlich jene Thaten, die unbemerkt oder übersehen blieben, und deren Schleier aufzurollen die Bescheidenheit verschmähte! Aber wir haben ja hier ohnehin uns aller Schilderung der

Digitized by Google

Nebenumstände der Gefahr und der Rettung, aller Namhaftmachung der Einzelnen enthalten, und so mag es genügen, hier nur noch anzuführen, daß 291 Personen nur allein durch das Militär gerettet wurden, daß Officiere des Genie- und Mineur-Corps, ja selbst ein pensionirter Oberlieutenant und ein invalider Korporal mit einer Geistesgegenwart, einem Muthe und einer Entschlossenheit handelten, die unwillkürlich zur Bewunderung hinreißen, daß endlich nicht nur die Leute der Garnison mit der größten Uneigennützigkeit dargebotene Belohnungen zurückwiesen, sondern selbst Sammlungen zum Besten der Verunglückten unter sich veranlaßten, und auch von auswärtigen Regimentern nicht unbeträchtliche Beträge für diese Bestimmung eingegangen sind.

Das Strafhaus mit seinen sechs hundert und fünfzig Menschen in den Tagen der Gefahr.

Der vorsichtige Verwalter dieser Anstalt, Hr. Petter, hatte schon im Februar alle vorgeschriebenen Anstalten für den Fall einer Ueberschwemmung vorgekehrt, einen Theil der zu ebener Erde befindlichen Sträflinge im ersten Stockwerke untergebracht, Gefäße mit Trinkwasser an sichere Orte stellen und Schrägen mit Treppen in den Hofräumen aufrichten lassen. Die Wachmannschaft wurde angewiesen, gleichfalls sich in den ersten Stock zu retten, im Falle das Wasser andringen sollte, wozu es immer noch Zeit hatte, da nach allen bisherigen Erfahrungen das Wasser nie höher als 36 Zoll, und in einer Viertelstunde höchstens um 6 Zoll gestiegen war. Aus eben dieser Ursache wurden auch die Kranken in den vier ebenerdigen Krankensälen belassen, weil diese 34 Zoll über den ebenerdigen Horizont gebaut sind. In der Mitternachtsstunde halb 1 Uhr wurde von der beauftragten Wache gemeldet, es zeige sich Wasser am Kanalgitter. Sogleich wurde die hier sogenannte Sturmglocke in den Kasernen geläutet, um die außer dem Dienst befindlichen Wachen mit ihren Angehörigen zu wecken, damit sie sich sogleich in die ihnen im Hause angewiesenen Plätze begeben könnten. Der Verwalter ließ die Sträflinge, die schon im ersten Stockwerke untergebracht waren, näher zusammenrücken, damit die übersiedelnden Wachen Raum fänden. Die Durchgänge bei den Treppen wurden geschlossen, um der Wachmannschaft mit ihren Habseligkeiten die Rettung zu erleichtern; als aber die Strömung so heftig wurde, daß das Wasser aus allen Kanal-Aufbruchslöchern gleich künstlichen Springbrunnen beinahe mannshoch heraussprang, in seinem Durchgang einen beinahe 600 Pfund schweren Kanaldeckel wegwarf, und mit solcher Gewalt sich hieraus ergoß, daß selbes im Hofe schon beinahe 30 Zoll erreicht hatte, wurde Niemand mehr aus dem Hause gelassen, weil der umsichtige Verwalter es den Umständen angemessener hielt, Menschenleben vor der Gefahr zu schützen, als das Eigenthum in Sicherheit zu bringen.

Digitized by Google

Die erste Sorge des Verwalters waren die kranken Sträflinge im Spitale. Als derselbe sah, daß auch dieses nicht mehr sicher war, daß sich auch hier die Gefahr mehre, daß das Wasser auch hier aus dem Kanal eben so hoch herausſprang und eindringe, und daß also das Ereigniß ganz anderer Natur war, als jenes vom Jahre 1813, da war er nur bemüht, diese zu retten und in Sicherheit zu bringen. Die Wache, so wie Krankenwärter und deren Gehülfen trugen nun die schwächern der 84 dort befindlichen Kranken mit unermüdetem Eifer in das erste Stockwerk, wobei sich aber zwei Sträflinge selbst ganz besonders durch ihre Hülfeleistung auszeichneten. Der Verwalter, welcher bisher für die armen Kranken so väterlich gesorgt, und die Anstalt, die er verwaltet, so musterhaft geleitet hatte, wäre beinahe selbst das Opfer seiner Thätigkeit geworden. Als er in Erfüllung seiner Dienstpflicht beschäftigt auf einmal gewahrte, wie die Treppen von den Schrägen durch das immer heftiger andrängende Wasser gehoben und abgeworfen wurden, daß die Schrägen selbst umgekehrt im Hofe herumschwammen, und daß auch die Treppe, worauf er noch stand, schon schwimme, gelang es ihm noch, ein Schilderhaus zu erhaschen, an dem er sich festhielt, und von dem er das Gitter der Oberlichte der Thüre zu seinem Amtslocale erreichen konnte. Zu seinem Glück riß das Wasser den Fußboden in der Vorhalle, die zu der Stiege seiner Kanzlei führte, mit Krachen heraus, und brachte denselben auf die Oberfläche des Wassers. Ohne sich nur einen Augenblick zu besinnen, sprang er auf diesen Boden und erreichte auf selbem die Stiege, in welchem Augenblicke aber auch schon ein großer Kasten aus der Mauer gerissen wurde, der ihm den Eingang versperrt und ihn wahrscheinlich in den Fluten begraben hätte, wäre er eine Secunde später gekommen, denn hier war der Punkt, wo ihm Niemand zu Hülfe kommen konnte.

Im Amtsorte angelangt eilte der Verwalter sogleich dem Fenster zu, von dem er auf das Spital hinblicken konnte. Zu seinem Troste hörte er bald von den Spitalfenstern ihm zurufen, daß alle Kranken glücklich gerettet seien. Da aber theils von Schrecken, theils von der Kälte des Wassers manche Ohnmachten bei den Kranken sich ereigneten, und in den obern Spitalzimmern die Mittel hiezu nicht gleich aufgefunden werden konnten, wagten sich die schon obbemeldeten zwei Sträflinge abermals, bis an den Hals im Wasser watend, durch den kleinen Spitalhof in die Hausapotheke, bemächtigten sich hier einer Medicamenten-Truhe und brachten selbe glücklich in die Spitalzimmer, wodurch der Arzt, der sich im Spital schon früher befand, die Mittel zur Hülfeleistung fand.

Die Lage, in der sich das Strafhaus in jener Nacht befand, worin die anstürmenden Fluten alle bisherigen Erfahrungen weit hinter sich ließen, kann fürchterlich genannt werden. Der Markstein vom Jahre 1744 war weit überstiegen, der Sturm hatte alle Laternen ausgelöscht, die schwimmenden Schrägen wurden zum Theil zertrümmert, die Thüren aus den Angeln gerissen und in die Fluten geworfen. Auf einem kleinen Schiffe schwammen noch die Arbeitsaufseher Ehrmann

Digitized by Google

und Dax mit einem kleinen Strunke Pechfackel herum, ohne daß sie eine Oeffnung finden konnten, sich zu retten, welche durch das Wasser nicht ausgefüllt gewesen wäre. Auf einem zweiten Schiffe schwammen zwei andere Gefangenwärter zwischen den losgerissenen Thüren, Schrägen, Treppen und anderem Hausgeräth, die die Fluten daher brachten, herum; sie mußten sich gefallen lassen, auf diesen Schiffen, die der Sturmwind wie Federbälle auf diesem kleinen Ocean umherwarf, die Nacht zuzubringen, da sie nirgends mehr unterkommen konnten, indem das Wasser schon so hoch gestiegen war, daß die Eingangsthüren darunter verschwanden, die Wellen beinahe ellenhoch getrieben wurden, die bei manchem Windstoß an die Fenster des ersten Stockwerkes spritzten.

Die Stimmen verhallten im Sturmwind, und somit war es auch unmöglich, sich vom Fenster aus über den Hof zuzurufen, um sich wechselweise mitzutheilen. Die Schreckensscene vermehrte noch mehr das Geheul der um Hülfe rufenden Menschen aus den Umgegenden des Strafhauses.

Mit Zittern mußte man den grauenden Morgen erwarten, um zu sehen, welches Unheil die Natur hier angerichtet hatte. Große Beruhigung gewährte die Ueberzeugung des folgenden Morgens, daß bei diesem schauerlichen Ereignisse, obwohl im Strafhause mit Inbegriff der Militär- und Civil-Wache, mit Weibern und Kindern, der Beamten, Geistlichen und Aerzten mit ihren Angehörigen, nebst den Sträflingen 650 Menschen untergebracht waren, daselbst nicht Ein Mensch das Leben verloren habe, nicht Ein Sträfling entkommen sei.

Als der Verwalter am Morgen entdeckte, daß das Hausthor, durch welches von außen Hülfe und Nahrung erwartet werden mußte, durch den Sturmwind fest zugedrückt war, und durch die Wasserhöhe von 75 Zoll alle nothwendige Verbindung im Hause unterbrochen, nämlich der erste Hof von dem zweiten Hof, in welch letzterem sich die Brotkammer mit einem dreitägigen Vorrathe befand, das Spital von der Apotheke, und alle Bewohner von dem Trakte des Ausspeisers gänzlich abgeschnitten waren, überall aber Menschen sich befanden, die dringend der Nahrung bedurften, derselbe gleichwohl aber nirgends hinauskonnte, da die Fenster vergittert und die Eingangsthüren zu seiner Wohnung bis oben überschwemmt waren, so rief er vor allen den in der Nacht hindurch auf den beiden Schiffen schwimmenden Wachmännern zu, alles zu versuchen, das große Hausthor aufzuzwängen, um von außen Hülfe zu erhalten. Mit der größten Anstrengung gelang es denselben.

Bald darauf gewahrte er den Material-Inspector Herrn Mayer an einem Fenster, dem er sich verständlich machte, und der sogleich sich in die Brotkammer verfügte und mit Hülfe zweier Wachmänner auf einem Schiffe nicht ohne unsägliche Mühe und mit wirklicher Gefahr Brot zuführte, wo dies nöthig war.

Da Herr Petter schon am 28. Februar die Einleitung traf, alle Gefäße mit Trinkwasser zu füllen und in den ersten Stock zu bringen, um damit wenigstens auf einen Tag gedeckt zu sein, so war für den Augenblick alles gethan, was die Noth erheischte und der Drang der

Digitized by Google

Umstände zuließ. Einem Gefangenwärter gelang es endlich, eine Durchfahrt in den Ausspeiser-Trakt zu erzwingen. Dieser letztere war schon zu kochen bemüht, und es wurden noch an demselben Tage Nachmittag sowohl die kranken als gesunden Sträflinge mit warmen Speisen versehen.

An dem nämlichen Tage wagte sich der Material-Inspector Mayer und Dr. Spausta mit Hülfe mehrerer Gefangenwärter in die Apotheke der barmherzigen Brüder, um Arzneien für die Kranken zu holen. Die Fahrt war mühsam und nicht ohne Gefahr, weil sich unsern des Strafhauses vier Gassen kreuzen, und daher eine große Strömung verursachten, bei welcher viele Schiffe zu Grunde gingen.

Bald aber ward das Strafhaus reichlich mit allem versehen, was es bedurfte, denn der Referent desselben bei der k. k. n. ö. Landesregierung, Herr Regierungsrath Pichler*), traf so wirksame und zweckmäßige Einleitungen, daß die Noth kräftig hintan gehalten wurde.

Als bis am 3. März das Wasser von seiner ersten Höhe von 6 Schuh 3 Zoll (wornach es also noch um 3 Zoll höher war, als im Jahre 1744, wie es der Denkstein dieses Zeitalters zeigt, und um 3 Schuh 3 Zoll höher, als im Jahre 1813) bis auf 34 Zoll gesunken war, trat ein neues Hinderniß ein, wodurch die Verbindung im Hause wieder getrennt wurde, nämlich die in dieser Nacht eingetretene Kälte, welche eine Eisdecke von 1½ Zoll Dicke bildete; allein das Eis wurde eingeschlagen und so die Communication hergestellt.

Einige der zusammengedrängten Sträflinge schienen den Zufall benützen zu wollen, sich der verdienten Strafzeit zu entziehen, und wurden unter allerlei Vorwänden unruhig und störrisch; aber kräftiger Ernst und treue Fürsorge hielten sie im Zaum, und das Murren ging ohne weitere Folgen vorüber — so viel zur Berichtigung dessen, was hier und da im Publicum darüber erzählt wurde.

Am 5. März war das Wasser ganz zurückgetreten; an diesem Tage wurden auch die Thore wieder geschlossen. Die Herstellung der Zerstörungen, welche diese Ueberschwemmung anrichtete, wurde dadurch erschwert, daß durch das Gefrieren des Wassers in allen Theilen des Hauses und in den Höfen noch so vieles Eis zurückblieb, welches erst hinweggeschafft werden mußte.

In allen ebenerdigen Gemächern und Arresten ist nicht ein Ofen und ein Fußboden unzerstört geblieben.

Außer dem thätigen Herrn Verwalter Petter wird auch besonders die Sorgfalt und kräftige Hülfe gerühmt, durch welche sich der unermüdete Material-Inspector Herr Joseph Mayer um die Anstalt verdient gemacht hat. Nicht blos, daß er gegen 40 Menschen von seinen eigenen Lebensmitteln ernährt hatte, so danken auch viele seiner Energie und seinem Muthe die Erhaltung ihrer Gesundheit und ihres Eigenthums. Eben so verdienen hier noch erwähnt zu werden: der Wachoberaufseher Laurenz Wolf, die Obergefangenwärter Mich. Ehrenberger und Johann Wigant, die Arbeitsaufseher Karl Ehrmann, Johann Dax, Andreas Winzer, Mar-

*) Der verdienstvolle Gemahl der gefeierten Dichterin.

Digitized by Google

tin Weber und Mich. Rech, ferner die Gefangenwärter Joseph Bußy, Georg Einsiedler, Andr. Domayr, Franz Dannek, Michael Ruprecht, Anton Reppert, Johann Dirnhofer und Joseph Pichler.

Die barmherzigen Brüder mit ihren hundert und fünfzig Kranken in der Unglücksnacht.

Es war um Mitternacht (vom 28. Februar auf den 1. März), als die ausgestellten Wachen den Prior mit der Bemerkung weckten, die Wassergefahr scheine drohend zu werden. Dieser ließ die Conventglocken läuten. Der ungewöhnliche Ruf der Glocke um Mitternacht weckte die Brüder schnell. Sie kamen eilig angezogen herbei, und der Prior ermahnte jeden Officialen, die ihm anvertrauten Sachen zu retten. Die Uebrigen sollten die Thore verstopfen, das Wasser aufzuhalten, was sie mit solchem Eifer thaten, daß sie alte Habite und Scapuliere sogar in der Eile dazu verwendeten. Die barmherzigen Brüder retteten Alles, kein Schnupftuch ging verloren. Aber doppelt merkwürdig wird dieser Eifer, wenn man die Schnelligkeit des Wasserandranges erwägt und bedenkt, daß 150 zum Theil sehr schwere Kranke der Gefahr blosgestellt waren, da das Wasser im Spital bis auf 3½ Schuh stieg. Die Brüder, welche die Nachtwache hatten, vereinten sich mit den übrigen zur Rettung der armen Kranken. Es war ein langer Zug von Religiösen, die theils Kranke führten, theils auf Betten daher trugen, Bettgewand, Kleidung, Medicamente und allerlei andere Requisiten mitschleppten, die Kranken in ihren eigenen Zellen im ersten Stockwerke unterbrachten, sie dort zurecht betteten und so versorgten, daß auch nicht ein Einziger zu Grunde ging. Aber noch waren fünf Beinbrüchige übrig, die nur mit Gefahr bewegt werden durften, diese machten denn die größte Sorge, nachdem selbe nicht aus dem Spitale weggebracht werden konnten, und somit den andrängenden Fluten verfallen schienen. Der erfahrne Oberkrankenwärter (Fr. Claudius Felbermayer*) ist der Name dieses Retters aus der Noth) wußte aber Rath, er nahm sie in sein um 6 Stufen höher als das Spital liegendes Zimmer zu sich, wohin sie sorgsam leicht gebracht werden konnten. Dort blieb er zwei Tage mit ihnen abgeschnitten von seinen Brüdern allein, blos seine Kranken pflegend, ein wahrhafter Samaritan, ein treuer Vollstrecker der heiligen Pflichten seines wohlthätigen Ordens. Man mußte später, als das Wasser mehr als 3½ Schuh im Spital erreicht hatte, zu diesem Zimmer hin ein eigenes Bretergerüst machen, um diese Bedürftigsten der Kranken vom Convente aus mit dem Nöthigsten zu versorgen. Zwanzig Reconvalescenten dagegen wurden später in das Reconvalescentenhaus auf der Landstraße transportirt.

*) Ein Steiermärker aus Grätz, der diesen Dienst schon über 30 Jahre versieht, und sich allgemeines Zutrauen erworben hat.

Digitized by Google

Die Brüder zogen zwei, auch drei und mehrere zusammen, um Raum für die Kranken zu gewinnen. Der Prior hatte schon am 27. Febr. ein Faß von 10 Eimer mit trinkbarem Wasser füllen und in das erste Stockwerk bringen lassen, im Ofen des Noviciates wurde schnell eine stärkende Suppe für die Kranken gekocht *). Später holten die Brüder auf ihrem Floß Nahrungsmittel von draußen herein, die für die Kranken gehörten, denn die ehrwürdigen Brüder behalfen sich mit trockenem Brote. Erst am dritten Tage erhielten sie einen Kahn, und konnten nun, wiewohl nur im kalten Gange, da die erwärmten Zimmer von den Kranken besetzt waren, Fleisch und Gemüse miteſſen.

In der Ueberschwemmung vom Jahre 1784 war das Wasser lange nicht so hoch gestiegen, heuer war es in dem Kreuzgange so hoch, daß man durch denselben schiffte; in der Apotheke stand es ½ Schuh hoch. Am meisten aber litt die Kirche, wovon der Fußboden nach vier Tagen stellenweise einzusinken begann, so daß das Ordensfest des heiligen Stifters nicht darin gefeiert werden konnte. Es geht in der Leopoldstadt die Sage, daß man bei den Barmherzigen noch Brot backen könne, wenn man es nirgends mehr kann. Diesmal erreichte das Wasser auch die erhöhte Bäckerei, doch wurde Mehl und Brot durch eine in die obere Wand gemachte Oeffnung gerettet. Seine kaiserliche Hoheit der Kronprinz und Ihre Majestät die Kaiserin besuchten huldvoll das Spital, und Seine Majestät der Kaiser geruhten sogar den barmherzigen Brüdern ein paar Pferde aus den kais. Stallungen zu schenken, weil die ihrigen verunglückt waren.

Noch lebt der Geist des Stifters in dem wohlthätigen Orden. Kein Kranker litt Schaden. Jeder der Brüder war so besorgt für dieselben, als läge es schon in seiner Natur, blos für seinen Beruf zuerst zu leben. Das ist wahre Nächstenliebe, das ist evangelische Tugend, die dem Wohle der Menschheit solche Opfer bringt. Wer wird die armen Brüder nicht hochachten, die sich Alles versagten, um ihre Kranken zu verpflegen, die sich selbst der Gefahr blosstellten, um ihre Pflegebefohlenen zu retten, die treu dem Beispiele ihres hohen Stifters nur der wohlthätigen Menschlichkeit fröhnen, und auch in diesen Tagen der Gefahr die rührendsten Beispiele wahrer Barmherzigkeit an Tag gelegt haben.

Zu dieser merkwürdigen Zeit war hierorts Provinzial: Jeremias Schober, Prior: Chrysogon Pisch, Oberkrankenwärter: Claudius Felbermayer, Oberapotheker: Clarus Gilek, welche alle sich in derselben die ausgezeichnetsten Verdienste erworben haben. Wer wird endlich diese würdigen Pfleger der Armuth nicht nach Kräften unterstützeu? Wer wird ihnen nicht geben von seinen Ueberflusse, von seinem Wohlstande, ihnen, die die Pflichten der Nächstenliebe mit solcher Aufopferung üben, die Gutes thun, woran Tausend und wieder Tausende Theil nahmen, oder noch täglich Theil nehmen?

*) Einige Tage später, als die Communication hergestellt war, schickte die wohlthätige Frau Scherzer (die brave Wirthin des allbeliebten Gasthauses zum Sperl in der Leopoldstadt) den Kranken durch viele Tage die Kost, so wie sie denselben auch sonst im Laufe des Jahres viel Gutes thut.

Digitized by Google

Der Bräumeister Anton Bosch zu Jedlesee *).

Jedlesee ist eine dem Herrn Plattensteiner in Wien angehörende Herrschaft und Dorf (Viertel unter Manhardsberg), 1½ Stunde von Wien, an der sogenannten schwarzen Lacke gelegen. Es zählt ungefähr 95 Nummern und 750 Einwohner, und ist durch seine Lage den Ueberschwemmungen der Donau am ersten ausgesetzt. Die Bewohner selbst besitzen wenig Grundeigenthum, und ernähren sich meistens vom Detailhandel mit Victualien, die sie nach Wien auf den Markt bringen. Das Dorf ist niedrig gelegen, die Häuser sind meistens aus schlechtem Material gebaut, und können daher den anstürmenden Hochwässern und Eisklötzen wenig Widerstand leisten.

In diesem Dorfe steht das große Bräuhaus mit seinen Wirthschaftsgebäuden. Der Besitzer desselben, Herr Anton Bosch, betreibt das Geschäft schon geraume Jahre mit Einsicht und glücklichem Erfolge. Er ist ein wohlhabender Mann geworden — und dennoch hängt die Gemeinde an ihm, wie an einem Vater. Dieß ist die Folge seiner Umsicht und Rechtlichkeit, der Biederkeit gegen die Nachbarn, der Achtung und Aufmerksamkeit gegen die Herrschaft, der willfährigsten Pünktlichkeit in Erfüllung der Forderungen der Kreisbehörde. Als Unterthan, Bürger und Mensch ging er stets mit dem nachahmungswürdigsten Beispiele voran. Man kann sich einen Begriff von dem Umfange seines Geschäfts machen, wenn man erfährt, daß er über 40 Bräugesellen stets in seinen Diensten hat, die ihm alle mit unbedingter Anhänglichkeit, wie Kinder ihrem Vater, ergeben sind. Da hört man kein Lärmen, kein Schreien, kein Poltern, alles geschieht in Ruhe, der Mechanismus des viel verzweigten Geschäftes geht stille seinen Gang, jeder kennt seine Arbeit, jeder strebt den Willen des Herrn zu vollziehen. Durch seine Hände gehen des Jahres Hunderttausende, die Zahlungen sind häufig, die Einkünfte schwierig; aber Bosch hat nicht, wie andere derlei Gewerbsleute, einen Werkführer, einen Factor oder Cassier — er allein leitet das große Werk, er mit seiner wackern Frau und seinem braven Töchterlein besorgen das Geschäft, und dennoch herrscht da Ordnung und Pünktlichkeit, wie sie selten in gleichem Maße angetroffen wird. Es wurde schon bemerkt, wie sehr die Bewohner von Jedlesee dem biedern Bräumeister ergeben sind. Diese allgemeine Hochachtung hat sich aber Bosch nicht erst seit der letzten Ueberschwemmung erworben, sie ist die Frucht einer Charakterfestigkeit und eines Edelmuthes aus Grundsätzen, der ihn, wie ein wohlthätiger Genius, durch's Leben leitet, und sich, ohne von ihm absichtlich gesucht zu sein, überall entfaltet, wo die Nachbarn seiner Hülfe bedürfen. Schon im Jahre 1820, als Jedlesee durch die Ueberschwemmung der Donau heimgesucht wurde, hat er sich um die Bewohner dieses Ortes vielfältige Verdienste erworben. Natürlich mußten die Bewohner, denen er damals schon als Retter und Wohlthäter er-

*) Anton Bosch, 55 Jahre alt, ist zu Wallerstein in Baiern gebürtig. Sein Vater war Pächter mehrerer fürstl. Oetting.-Wallersteinischen Bräuhäuser.

Digitized by Google

schien, ihn mit unbeschreiblicher Dankbarkeit verehren. Aber das Jahr 1830 wurde der Prüfstein seiner Gesinnung, denn hier war nicht von einer leichten Ueberschwemmung die Rede, hier schien sich die Donau überzustürzen, und mit gewaltigen Eismassen Alles vor sich her zu rasiren, und dieser Ueberssturz traf das arme Jedlesee am *ersten*, am *schnellsten*, ehe noch Jemand das Unglück geahnet hatte. Die Inwohner in kleinen, karg geschützten Häusern mit Lehmwänden, die stürmische Nacht über das Dorf ausgebreitet, die Fluten auf den Flügeln des Orkanes herbeigeführt, die Eismassen mit unwiderstehlicher Gewalt ihre gräßliche Verheerung allenthalben verbreitend, und überall Noth und Gefahr, da Jeder sich selbst helfen mußte, wie er konnte; so war der Zustand von Jedlesee in der Schreckensnacht. —

Was that nun der Bräumeister Bosch! —

Drei Tage vor der Ueberschwemmung hatte er in einer Zeitung gelesen, daß die Mosel am Rhein bedeutende Verheerungen angerichtet hatte. Diese Nachricht und der Umstand, daß auch die Donau bei der dießjährigen strengen Winterszeit ein ungewöhnlich starkes Eis bekam, wie sich vorläufig alle unsere Zeitungen deutlich genug darüber ausgesprochen hatten, brachten den einfachen, aber vorsichtigen Mann auf die Vermuthung, daß *auch hier* ein ähnliches Unglück entstehen dürfte, wenn laue Winde die Donau aufthaueten.

Bosch kannte den Zustand der Bewohner von Jedlesee, ihm waren die Gefahren von 1820 noch in Erinnerung; er bedachte sich daher nicht lange, sondern verfügte sich zu dem Jedleseer Richter, indem er diesem den menschenfreundlichen Wunsch ausdrückte, allen Einwohnern von Jedlesee bekannt werden zu lassen, daß sie, wenn die Eisdecke sich heben sollte, alle aus ihren Häusern, sammt ihrem Viehe und den übrigen Habseligkeiten in sein Bräuhaus, worin 11 heizbare große Gemächer, dann Stallungen und Schupfen auf 40 Stück Vieh zur Aufnahme bereit stünden, sich begeben sollen, indem es doch immer besser sei, eine solche Vorsicht noch vor der Gefahr zu gebrauchen. Diesem eben so humanen als äußerst bescheidenen und zweckmäßigen Rathe folgend hatten sich auch wirklich viele der Jedleseer Inwohner mit ihrem Viehe und andern Habseligkeiten schon *vor* der Ueberschwemmung in das Bräuhaus des Herrn Bosch begeben.

In der Nacht vom 28. Februar auf den 1. März, als so viele Leute die Gefahr bereits vorüber glaubten, als sie ruhig und unbesorgt schliefen, theilte der weiter sehende Mann nicht auch die allgemeine Meinung; er hatte vielmehr drei zu Jedlesee ansäßige Schiffleute des Wasserbauamtes bestellt, damit sie ihn, sobald die Eisdecke sich heben und das Wasser an dem sogenannten Schwarzenlacken-Donauarm bei der Kirche die Ufer überströmen sollte, — unverzüglich davon in Kenntniß setzen sollten.

Um ¼ auf 11 Uhr traten die Fluten aus den Ufern, Eisblöcke wogten mit vielem Gekrache heran; Bosch erhielt, der erste, Nachricht von der anrückenden Gefahr. Jetzt galt es all den Muth, all die Menschlichkeit und umsichtige Kraft zu entwickeln, die nöthig war, um dem Unglücke mit Erfolg zu begegnen; jetzt drängte die Noth, und nur

Digitized by Google

augenblickliche Hülfeleistung konnte der Verheerung des Eigenthums entgegenwirken, konnte dem Elemente die Menschenleben abtrotzen, die ihm bereits verfallen schienen. Innerhalb weniger Minuten waren 40 Bräuergesellen und die übrigen männlichen Dienstboten geweckt, angezogen und mit Laternen versehen, und sechs seiner schweren Zugpferde in drei Wägen angespannt. In allen Gassen wurde Lärm gemacht, die Menschen, die schon schliefen, aufgeweckt, und in sein Haus überführt, während die drei Schiffleute in den tiefer gelegenen Häusern, wohin man mit Wägen nicht mehr gelangen konnte, die Menschen mit Schiffen herausholten, und so sammt den nöthigsten Habseligkeiten in Sicherheit brachten. Bis 5 Uhr früh war alles Lebende gerettet, nur 3 Kühe und 20 Lämmer gingen zu Grunde, weil die Eigenthümer nicht glaubten, daß das Wasser eine solche Höhe erreichen werde, und sohin ungeachtet aller freundlichen Warnungen des braven Bosch dieselben nicht wegbringen ließen.

Wenn man einen Blick auf die nahe gelegenen Ortschaften wirft, die nicht so, wie Jedlesee, dem ersten Anfalle Preis gegeben waren, wenn man erfährt, wie viele Menschen dort und da der Ueberschwemmung zum Opfer wurden, so kann man es wahrlich nur ein Wunder nennen, daß in Jedlesee Niemand in den Fluten seinen Tod gefunden hat. Und dieses Wunder dankt die Gemeinde einem Manne, der weder durch Pflicht, noch durch Interesse, sondern durch den herrlichen Impuls seiner Menschenliebe zum Retter seiner Gemeinde geworden ist. Es darf nicht übersehen werden, daß Jedlesee 95 Nummern und ungefähr 750 Einwohner zählt. Kein Einziger von diesen verlor bei dieser Ueberschwemmung das Leben, kein Einziger erkrankte, indem die in das Bräuhaus Geflüchteten, unter welchen über 100 Kinder waren, in den vorerwähnten 11 großen heitzbaren Zimmern vollkommenen Unterstand und wohlthätige Pflege erhielten.

Wir haben die edle That hier nur schmucklos und einfach angedeutet, sie nur mit dürren Worten bezeichnet. Aber die Sorgfalt des braven Mannes wird zur begeisternden Lobrede, wenn man die Umstände erwägt, unter denen sie vollbracht wurde. Eine unfreundliche Nacht lag über dem unbesorgten Dorfe, der Wind hausete wild durch die Sparren der Dächer, und machte die Stimmen der Retter so wie der Hülflosen ungehört verhallen, die wilde Hast der andringenden Fluten brachte allenthalben Schreck und Verwirrung hervor, das Schreien der Männer, das Wehklagen der Mütter, das Heulen der Kinder warf die Bestürzten in völlige Besinnungslosigkeit; unfähig sich selbst zu helfen, verzweifelten sie auch an nachbarlicher Hülfe, da alles rings von den Wellen umflutet war. Da erschienen die Bräuergesellen, die starken Züge mit Wägen, die bereit gehaltenen Schiffer mit ihren Fahrzeugen zu Rettung der Geängstigten. Nicht die größte Anstrengung, nicht der Frost, nicht der wild brausende Orkan, nicht Eisklötze und Hochwasser vermochten die Braven in ihrem frommen Berufe zu entmuthigen. Mit wohlgeleiteter Ordnung, mit Beharrlichkeit und Ausdauer vollbrachten sie das schöne Werk, und so sah der biedere Bosch nach und nach durch seine Vorsicht und Thatkraft Alles gerettet,

Digitized by Google

was kaum den Fluten zu entrinnen gehofft hatte. Das Leben war geborgen für den Augenblick, aber nicht auch die Aussicht gewonnen, wie so viele Unglückliche sich und ihre Kinder nähren werden, da Alles ringsum von gleicher Ueberschwemmung heimgesucht war. Doch auch dafür wußte der brave Bosch Rath.

Schon um 11 Uhr Nachts ließ er sein Pferd satteln, und schickte nach Strebersdorf, welches eine Viertelstunde von Jedlesee entfernt ist, um den dortigen Herrn Verwalter abzuholen. Dieser erschien auch sogleich, und fertigte um halb 1 Uhr früh einen zweiten reitenden Boten nach Korneuburg ins Kreisamt ab, um dort die große Wasserüberschwemmung anzuzeigen und um Hülfe zu bitten. Schon um 7 Uhr früh erschien der dortige Kreis-Commissär, Herr Regner von Pleyleben, mit 2 Wägen Brot im Bräuhause. Noch an demselben Tage (1. März) Abends kamen mehrere Wägen Brot eben daselbst an, dergestalt, daß nun 4000 Laib zur Vertheilung an die benachbarten Ortschaften Spitz, Floridsdorf und Leopoldau vorhanden waren.

Unvergeßlich bleibt in den Gemüthern der Jedleseer das in dieser traurigen Lage am 2. März erfolgte Erscheinen des Herrn k. k. Regierungsrathes und Kreishauptmannes Czech mit den Herren Kreis-Commissären, die unermüdet waren, Alles zu veranstalten, was zur Verpflegung der Bedrängten in Jedlesee und den nächstgelegenen fünf Ortschaften nöthig war.

So hatten die Unglücklichen zwar Brot und warme Zimmer, aber wie viel fehlte noch, um den Schreck, den Kummer aus den niedergeschlagenen Gemüthern zu bringen, um die Zufälle, welche durch Frost, Nässe, Anstrengung u. s. w. hervorgebracht wurden, zu beschwichtigen. Es war keine leichte Aufgabe, die verschiedenartigen Bedürfnisse von 350 Menschen mit den Vorräthen eines einzigen Hauses zu befriedigen, einer Anzahl, die alle mehr oder weniger von dem fürchterlichen Unfalle betroffen waren. Aber hier zeigte sich's, was eine österreichische Hausfrau zu wirken vermochte. Die Gattin des wackern Bosch, Theresia, geborne Wohl, von gleich edler Gesinnung beseelt, ward nicht müde, Hülfe zu schaffen; sie kochte, sie brachte stärkende Suppen, sie reichte häusliche Arzneien, sie speiste die Hungrigen, sie bedeckte die Halbnackten, sie beruhigte die Entmuthigten, sie begütigte und tröstete die Bekümmerten; ihr Verdienst ist es, daß während dieser Zeit, als das Unglück so schwer über den armen Dorfbewohnern lag, Niemand erkrankt ist. Durch ganze fünf Tage wurde diese Menschenmenge im Bräuhause verpflegt, und erst bis 14. März verminderte sich die Zahl derselben auf 150, die noch lange hier Schutz und Pflege fanden.

Während diese Schreckensscenen im Dorfe vorgingen, während das Bräuhaus von Flüchtigen wimmelte, denen der Eigenthümer desselben eine sichere Freistätte eröffnet hatte, dachten die besorgten Eltern nicht daran, die dreizehnjährige Tochter des Bräumeisters zu wecken, da sie damals gerade unpäßlich war. Welche Hülfe konnte auch ein so zartes Geschöpf in einem Zustande leisten, in welchem die stärksten und muthigsten Männer den Anstrengungen erlagen? Aber kaum drangen einzelne Laute der Geflüchteten durch die Thür zu ihr, kaum ge-

Digitized by Google

langte sie zum Bewußtsein dessen, was die Mitternacht und der Sturm angerichtet hatte, kaum hörte sie das Wehklagen der Mütter, das Winseln der halbnackten Kinder, als sie, ohne daß Jemand an sie dachte, ganz angekleidet in der Mitte der Unglücklichen stand und, selbst noch kaum den Kinderschuhen entwachsen, mit ungewöhnlicher Entschlossenheit, und tief bewegt von dem kläglichen Zustande der armen Kleinen, die heiligsten Pflichten einer besorgten Mutter an mehr als hundert Kindern übte, und nicht Ruhe und Rast sich gönnen wollte, bis alle versorgt und beruhigt waren, bis Jedes das hatte, was ihm sonst nur treue Mutterliebe mit reichlichen Händen und warmem Herzen zu reichen pflegte. Es war am 13. März, ein Tag, von welchem die Bewohner von Jedlesee mit Begeisterung sprechen, als Ihre Majestät die allerdurchlauchtigste Kaiserin sich unvermuthet über die Donau schiffen ließen und in Jedlesee erschienen. Die hochherzige That des braven Bosch, von der Alt und Jung mit Bewunderung sprach, war auch bis zum Throne gedrungen. Mit unnachahmlicher Milde erkundigte sich die Monarchin nach den Schicksalen der Bewohner. Ihre Herablassung und Theilnahme, so wie die Worte des Trostes der erhabenen Kaiserin werden ewig widerhallen in dem Munde der beglückten Unterthanen. Nachdem Ihre Majestät dem braven Bräumeister für die Rettung und den Schutz, den er den armen Ueberschwemmten angedeihen ließ, so innig gedankt hatten, wie nur eine Mutter ihrer geretteten Kinder wegen zu danken vermag, ließ sie sich Katharina, das 13jährige Mädchen, vorstellen, und eingedenk der Bürgertugend des Vaters hing die huldreiche Monarchin höchst eigenhändig der Tochter, die, dem Beispiele des Vaters folgend, schon so früh die werkthätigsten Beweise der Menschenliebe an Tag gelegt hatte, eine kostbare goldene Kette mit folgenden ewig denkwürdigen Worten um: »Trage (daran) das Bild deines Vaters; er ist ein braver Mann, er verdient's; erinnere dich an diese Begebenheit, und werde so brav, wie er.«

Alle Umstehenden zerflossen in Thränen der innigsten Dankbarkeit und segneten die Stunde, in welcher die erhabene Kaiserin Ihre Anwesenheit in Jedlesee mit einer so herzerhebenden Handlung bezeichnet hatte. Die beglückte Familie verehrt in dieser Kette ein ewiges Merkmal der allerhöchsten Huld, und wenn sie für dieselbe das kostbarste Erbstück auf Generationen hinaus bleiben wird, so werden sich die Enkel, eingedenk des hohen Sinnes der durchlauchtigsten Geberin, immerdar bestreben, sich dieses Kleinods würdig zu machen, und dasselbe wird fortan da Menschenliebe und Menschenwerth erhalten und erhöhen, wo eine große Kaiserin dieselben mit ihrer allerhöchsten Gnade beglückt hat.

Hatte Bosch für seine Gemeinde als Retter, Schützer, Nährvater und Vormund gehandelt, so war er nicht minder thätig, auch anderwärts zu helfen, wo seine Hülfe Nutzen schaffen konnte.

Als am 3. März Nachmittags um 4 Uhr 40 Pontons mit 80 Pontoniers zu Jedlesee ankamen, und vier davon sogleich mit den vorräthigen Lebensmitteln nach den benachbarten Ortschaften abgeschickt und die übrigen zur Reinigung der Straße von Eismassen von Jedlesee bis

Digitized by Google

Spitz verwendet wurden, um die Communication herzustellen, versah Bosch zu diesem Ende 61 Mann Pontoniers mit seinen eigenen Requisiten, als: Schaufeln, Krampen und andern Brecheisen, um die Communication in anderweitige gefährdete Ortschaften herzustellen. Am folgenden Tage ließ er mit seinen eigenen Zügen 23 Pontons an die Donauufer führen, um diese Pontons mit Lebensmitteln ins Marchfeld zu schicken. Da es zur Zeit noch an den nöthigen Fuhrwerken mangelte, so schaffte er abermals mit diesen Zügen die großen Bäume zu der Brücke nach Jedlersdorf unentgeldlich herbei, um die Communication der Brünner mit der Prager Straße schneller herzustellen, da die Passage nach benannten Orten die stärkste ist, und sonach keinen Aufschub litt.

Am 11. März ließen sich Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Kronprinz Ferdinand mit einem Hofwagen über die Donau setzen, um in das Marchfeld zu fahren, die Verheerungen dort in Augenschein zu nehmen und Sr. Majestät dem Kaiser darüber Bericht zu erstatten. Als Se. kaiserl. Hoheit auf der Schwarzenlacke ans Land stiegen, war unter den Anwesenden auch der Bräumeister Bosch gegenwärtig. Herr Graf Tige, Kammerherr, als Begleiter Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen, äußerte sich dahin, daß Höchstdieselben die Ortschaften Spitz, Leopoldau, Kagran und Jedlersdorf bereisen wollten. Bosch erlaubte sich die erfurchtsvolle Bemerkung zu machen, daß diese Ortschaften mit der in Federn hängenden Kutsche nicht ohne bedeutende Gefahr zu bereisen wären, und meinte in seiner schlichten Weise, wenn Se. k. k. Hoheit sich ihm anvertrauen wollten, so würde er, des Weges und seiner bedenklichen Stellen kundig, mit einem Steirerwagen *), welchen er selbst leiten wolle, dennoch unbeschädigt durchkommen. Se. k. k. Hoheit der Kronprinz antwortete schnell darauf: »Wer wird sich nicht einem so braven Manne, wie Sie sind, anvertrauen; recht gern fahre ich auf einem Steirerwagen.«

Se. k. k. Hoheit fuhren nun in das Bräuhaus des Herrn Bosch, bestiegen dort den Steirerwagen desselben mit dem Kammerherrn Grafen Tige, und luden die beiden eben gegenwärtigen Herren Anton Robausch, k. k. Wasserbau-Inspector, und Anton Weinberger, k. k. Kreis-Commissär, ein, auf dem nämlichen Wagen Platz zu nehmen und Höchstdieselben zu begleiten. Der Bräumeister Bosch aber kutschirte, wohl wissend, welch herrliches Kleinod er führe, durch Schlamm und Eis, über Gräben und Gerölle, durch Schluchten und Gruben glücklich, wie er versprochen hatte, über Floridsdorf bis nach Leopoldau. Welches unvergängliche Andenken der Kronprinz in Jedlesee, in Jedlersdorf, Floridsdorf, in Leopoldau, Kagran u. s. w. hinterlassen hat, wird im zweiten Theile, wo der Ueberschwemmung der Donau im Marchfelde gedacht werden wird, umständlich geschildert werden. Nachdem sich der durchlauchtigste Kronprinz von dem jammervollen Zustande der Bewohner jener Ortschaften überzeugt und überall Spuren seiner Mildthätigkeit hinterlassen hatte, setzte er sich wieder frisch und muthig

*) Einen Steirerwagen (ein Steirerwagerl) heißt man in Oesterreich einen gewöhnlichen leichten Fuhrwagen mit einer Flechte, welche auf den Achsen aufliegt, und auf welcher zwei oder drei Sitze angebracht sind.

Digitized by Google

auf des Bräumeisters Steirerwagen, und ließ sich von dem braven Bosch, nicht ohne mannigfaltige Gefährde und Beschwerniß, denen aber der kluge Wagenlenker sorgfältig zu begegnen wußte, wieder nach Jedlesee zurückführen, wo dem edelmüthigen Bräumeister die seltene Ehre zu Theil wurde, daß Se. k. k. Hoheit ein bürgerliches Mittagsessen, von der Gattin des Bräumeisters bereitet, mit Herrn Grafen Tige einnahmen, und dazu auch den Herrn Anton Robausch, Herrn Anton Weinberger und Herrn Christian Plattensteiner, Herrschaftsbesitzer von Jedlesee, beizogen. Als Se. kaiserl. Hoheit kaum zu Tische saßen, geruhten Sie Sich um den Hausherrn zu erkundigen, und befahlen gnädigst, daß er sich mit an den Tisch setzen sollte. Diese Huld hat neuerdings alle Oesterreicher zu dem glühendsten Enthusiasmus für den allgeliebten Erzherzog begeistert, in welchem die herrlichen Charakterzüge des angebeteten Monarchen sich wiederholen. Diese Herablassung befeuert alle Klassen zu gleichem Edelmuthe, denn hier hatten Alle das augenscheinlichste Beispiel, wie sehr der allerhöchste Hof auch die Bürgertugend achte und selbe seiner Auszeichnung werth halte. Diese unvergleichliche Gnade des milden Kronprinzen wird fortleben auf alle Zeiten in dem Munde des Volkes, und so oft Reisende nach dem Orte Jedlesee fragen werden, wird ihnen ein gutmüthiger Oesterreicher freudig antworten: dort liegt es, dort hat unser Kronprinz bei dem braven Bräumeister gespeiset.

Hierauf besichtigten Se. k. k. Hoheit die Brauerei, beschenkten die Dienstleute daselbst und die Armen reichlich, und begaben Sich dann wieder unter tausend Segenswünschen über die Donau zurück nach Wien. Aber schon am 14. März erschien der k. k. Kammerdiener Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen, Herr Anton Hofmann, in Jedlesee, und überbrachte ein goldenes, mit Steinen besetztes Collier (Halsgeschmeide), welches der allverehrte Kronprinz, ergriffen von dem menschenfreundlichen Sinne der wackern Bräumeisters-Familie, der 13jährigen einzigen Tochter des Hauses, die sich, wie wir bereits gesehen haben, ihr Alter weit übersteigende Verdienste um ihre Mitmenschen erworben hatte, zustellen ließ. Die glückliche Familie, die bereits so unschätzbare Beweise der Allerhöchsten Huld erhalten hatte, war tief gerührt von dem köstlichen Merkmale der höchsten Zufriedenheit. Diese Gnadenbezeugungen überstiegen ihre kühnsten Wünsche, und wenn ihre Gebete noch ein Anliegen zum Grunde haben, so ist es nur, um Segen auf das theure Haupt des allgeliebten Kronprinzen herabzuflehen.

Schon früher, als wir der dankbaren Thränen erwähnten, welche von den Ueberschwemmten der Sorgfalt Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Franz Karl geweint wurden, haben wir der gleichen Herablassung gedacht, womit Se. kaiserl. Hoheit den braven Bosch beglückten, indem auch Höchstdieselben Sich mit ihm am 9. März auf dem Steirerwagen an die große Brücke und an den Straßendurchbruch begaben, um die Herstellung beider zu beschleunigen.

Am 25. März wurde der Bräumeister Anton Bosch auf das herrschaftliche Schloß in Jedlesee geladen. Dort war der würdige Kreishauptmann, Herr Anton Czech, in einer ansehnlichen Versammlung zu-

Digitized by Google

gegen. Dieser entwickelte in einer gehaltvollen Rede die Verdienste des Herrn Bosch um die Rettung und wohlthätige Hülfeleistung, wodurch sich derselbe in dieser Zeit der allgemeinen Bedrängniß ausgezeichnet hatte, und überreichte dem freudig erstaunten Manne das Abzeichen der Allerhöchsten Huld: die mittlere goldene Civil-Verdienst-Medaille. Als der Beglückte in einfachen Worten seinen gerührten Dank aussprach, und den Herrn Kreisvorsteher bat, denselben zu den Stufen des Allerhöchsten Thrones zu bringen, wurden alle Stimmen laut, und man hörte nichts als die Worte: er hat's verdient, er hat viel gethan, er ist ein braver Mann.

Der Wiener Bürger Franz Leibenfrost.

Welcher herrliche Geist die Wiener Bürgerschaft beseelet, haben die Jahrbücher der Residenz durch die Schilderung ihrer Hochherzigkeit zu allen Zeiten und für die Nacheiferung der Enkel aufbewahrt. Diese Tugenden vererben sich von Geschlecht zu Geschlecht, und die Nachkommen streben dem Edelmuthe ihrer Altvordern nach, indem sie die Lehren derselben, als ein reiches Erbstück ihrer Väter, durch eigene Thatkraft wieder ins Leben rufen. Es gibt unter der zahlreichen Klasse dieser Bewohner Wien's Familien, die, einfach im Leben, redlich und treu im Handeln, industriös im Verkehr, sich zu beträchtlichem Vermögen emporgeschwungen haben. So sehr diese die allgemeine Achtung genießen, so bleibt ihnen dennoch der Gedanke fern, sich über ihren Stand zu erheben. Sie bleiben treu den Sitten ihrer Väter, und betreiben mit Emsigkeit jene Gewerbe, wodurch ihre Voreltern zu Vermögen und Ehre gelangt sind. Geradheit gegen Jedermann, Treuherzigkeit gegen Bekannte, Biederkeit gegen Fremde, Mutterwitz in fröhlichen Zirkeln, tiefes Mitgefühl bei fremdem Leid, werkthätige Wohlthätigkeit gegen Arme und unbegrenzte Anhänglichkeit für Alles, was Oesterreichisch ist, zeichnet diese Familien in hohem Grade aus. Aber nichts geht ihnen über ihren Monarchen und über ihre Regierung, unter welcher sie sich glücklich fühlen, und denen sie deshalb mit Leib und Leben ergeben sind. Duldsam gegen fremde Meinungen leiden sie dennoch selbst nicht den Scherz, der diesen zu nahe treten könnte. Solche Stämme finden sich in Wien in die Hunderte, welche durch markigen Gleichmuth, durch das Bewußtsein der Tugenden ihrer Väter diesen gleich zu werden trachten, und so den guten Samen von Generation auf Generation fortpflanzen.

Aus einer dieser wackern Bürgerfamilien stammt auch Herr Franz Leibenfrost, der zur Zeit der Ueberschwemmung durch Aufopferungen jeglicher Art, durch Kühnheit und Unerschrockenheit, durch namhafte Wohlthaten, so wie durch erfinderische Linderung des Unglücks als einer der seltensten Retter in den Tagen der Gefahr sich einen Namen gemacht hat, den noch die Enkel mit Achtung nennen werden, für den schon jetzt tausend und tausend Unglückliche durch ihre dankbaren Gebete Segen her-

Digitized by Google

abrufen, und den auch der gütigste der Monarchen durch das begeisternde Verdienstzeichen auf die huldreichste Weise ausgezeichnet und geehrt hat.

Leibenfrost ist Besitzer des Gasthauses zum Jägerhorn in der Dorotheergasse, das allen Wienern wohlbekannt von Alters her sich durch Solidität und guten Ruf ausgezeichnet. Der Vater des gegenwärtigen Besitzers, ein schlichter, grundehrlicher Mann, der im Stillen so viele Thränen Unglücklicher trocknete, der ununterbrochen durch 40 Jahre täglich über 80 Arme unentgeldlich speisete, und der von allen geachtet war, die ihn kannten, ermahnte auf dem Todtenbette seine Kinder zu gleicher Redlichkeit, und fügte hinzu: »seid thätig und fromm, liebt euren Kaiser und thut den Armen Gutes, so wird Gott euch eben so segnen, wie er mich gesegnet hat.«

Treu hat der Sohn die Lehre des Vaters befolgt, er ist in seine Fußstapfen getreten, er ist eben so einfach und thätig, eben so treu und bieder, er speiset, wie der Vater, nun schon durch 18 Jahre ununterbrochen und täglich über 80 Arme, er lindert das Unglück, wo er kann, er ist ein achtungswürdiger Repräsentant der löblichen Eigenschaften des Wiener Bürgerstandes; aber was er zur Zeit der Ueberschwemmung gethan hat, das hebt ihn weit über die Sphäre gewöhnlicher Menschen, das trägt seinen Namen auf ferne Zeiten, das verherrlicht die Wiener Bürgerschaft in den Jahrbüchern edler Menschlichkeit, indem es einer aus ihrer Mitte war, der freiwillig zur Rettung und Linderung herbeieilte, und so durchgreifend gewirkt, so wohlthätig gehandelt hat.

Schon am frühen Morgen des 1. März, als in der Stadt das Unglück der Vorstädte noch wenig bekannt war, als, durch den Nachtsturm die Rettungsschiffe zernichtet, kaum einzelne Fahrzeuge den Bedrohten zu Hülfe kommen konnten, und als selbst die muthigsten Männer es nicht wagten, sich den Gefahren der empörten Fluten Preis zu geben, da eilte Leibenfrost, einer der ersten, in die Leopoldstadt, rettete daselbst 21 Pferde, und vertheilte 5 Tage hindurch in der Leopoldstadt, Roßau und Erdberg Lebensmittel an die Bedrängten.

Als er sich am 3. März Morgens in die Leopoldstadt, Stadtgutgasse gegen den Tabor zu, mit Lebensmitteln begab, kamen ihm, als er bereits einen Transport ablud, Seine k. k. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Franz Karl entgegen. Se. kaiserl. Hoheit hatten nebst dem Schiffe, worauf Sie selbst fuhren, noch ein anderes bei sich, das Ihnen durch die Eisdecke Bahn brechen sollte. Da der Erzherzog hier eine Noth an Schiffen bemerkte, so geruhten Se. kaiserl. Hoheit durch Ihre Leute das Wasser von dem Wagen des Herrn Franz Leibenfrost zur Vertheilung verführen zu lassen, indem die Noth an trinkbarem Wasser durch die Ueberschwemmung der Brunnen sehr groß war. Se. kaiserl. Hoheit gingen in Ihrer grenzenlosen Güte so weit, dem Herrn Leibenfrost eines Höchstihrer Schiffe zur wohlthätigen Disposition abzutreten, und fuhren dann mit einem Schiffe nur, das bei der Beschaffenheit der mit Eis überdeckten Fluten eine eben so beschwerliche als auch nicht gefahrlose Fahrt hatte, nach anderen Richtungen hin, wo Hülfe und Trost nöthig war.

Digitized by Google

Hatte Leibenfrost hier als Menschenfreund gehandelt, der von seiner Wohlhabenheit den edelsten Gebrauch machte, der mit seltenem Eifer unaufgefordert überall hinwirkte, der gleich in den ersten Tagen, wo Hülfe so nöthig war, mit vielfacher Aufopferung für die Verunglückten sorgte, so werden doch diese Verdienste weit von jenen überboten, welche Leibenfrost im Marchfelde sich erwarb. Leibenfrost war durch vielfache Bereisung des Marchfeldes genau mit der Localität bekannt, er kannte die Bedürfnisse der Bewohner, er wußte, in welcher Gefahr sie schwebten; aber es war ihm auch bekannt, wie wenig es möglich war, denselben beizukommen, wie sehr jeder Menschenfreund mit dem Unglücke Wien's beschäftiget war, um erst noch auf die Unglücklichen im Marchfelde zu denken. Aber Leibenfrost, nachdem er sah, welcher ungeheuern Unterstützungen die Wiener genossen, richtete seine Blicke auf die bedrängten Bewohner des Marchfeldes, und wahrlich man muß den herrlichen Gedanken des vortrefflichen Mannes segnen, wenn man das Elend an Ort und Stelle mit ansah, das die Bewohner der überschwemmten Ortschaften im Marchfelde getroffen hatte.

Dahin eilte nun Leibenfrost, indem er sich mit zwei Wägen, voll mit Lebensmitteln, über die Donau wagte, welche, wie es bereits bekannt ist, alle Brücken hinweggerissen hatte. Aber in welcher Lage fand der bekannte Leibenfrost dieses sonst so blühende Marchfeld, diese Vorrathskammer Wien's, wohl besäet mit Ortschaften und fleißigen Landleuten, mit Aeckern und Gärten, mit Vieh und Geflügel, mit Getreide und Baumfrüchten! —

Die weite große Fläche, ein unübersehbares Meer, eine furchtbare Einöde, mit Eismassen bedeckt oder mit Glatteis überzogen, die Bäume nur mit ihren Gipfeln aus dem Eise hervorragend, hier und da blos Kirchthürme und die Dächer höherer Häuser sichtbar; die Bewohner, zitternd vor Frost, in einzelne von der Ueberschwemmung übrig gebliebene Stuben zusammengedrängt, vom Hunger gepeinigt, von dem Wehklagen der Weiber und Kinder gefoltert, und dabei alle Verbindung zwischen den einzelnen Ortschaften durch Eis und Wasser, durch Gräben und Strömungen unterbrochen. Wahrlich bei diesem Anblicke galt es, den Muth eines Mannes zu entwickeln, der, die Gefahren verachtend und von dem höheren Geiste der Menschenliebe beseelt, sein Leben daran setzen mußte, um hier den Elenden mit Kraft und Erfolg zu Hülfe zu kommen. Sollte Leibenfrost den hungernden Bewohnern Nahrung verschaffen, so mußte vorerst die Communication mit den einzelnen Ortschaften hergestellt werden. Bis Leopoldau war Leibenfrost unter Gefahren und Beschwerlichkeiten vorgedrungen, aber hier verdämmten hohe Eismassen den Weg nach Kagran. Aber die Zeit drängte, die Hülflosigkeit der Bewohner nahm mit jeder Stunde zu; Leibenfrost suchte nun 30 Pontoniers zu gewinnen, die auf seine Kosten diesen Weg so schnell als möglich reinigen sollten. Am 7. März war er bereits fahrbar, und Leibenfrost drang unaufhaltsam vor und kam mit Lebensmitteln den Bedrangten zu Hülfe. Als dem muthvollen Manne die Reinigung dieser Straßenstrecke gelungen war, verfolgte er seine wohlthätigen Anstrengungen immer weiter in das Marchfeld hinaus,

Digitized by Google

So ließ er den Weg von Kagran nach Hirschstätten gleichfalls auf eigene Kosten vom Eise frei machen, die Gruben ausfüllen, die Gräben ebnen; so förderte er durch seine Thätigkeit und durch namhafte Beiträge die Herstellung der Verbindungen zwischen Leopoldau und Floridsdorf, zwischen Eßling und Stadt Enzersdorf, von Wittau, Rußendorf, Glinzendorf, Leopoldsdorf, Raasdorf u. s. w., um an alle diese Orte Lebensbedürfnisse schaffen zu können. Er brachte den Bewohnern außerdem eine Gabe von 27 Eimern Wein, um ihre Kräfte zur Wiederfahrbarmachung der Straßen anzuregen. Diese Wohlthat hatte um so größeren Werth, als ohne die Freimachung der Fahrwege vom Eise es auch nicht möglich war, den unglücklichen Bewohnern des Marchfeldes auf irgend eine Art beizukommen, um sie mit den nöthigsten Bedürfnissen zu versehen. Wohl hatte der feste Muth und die seltene Ausdauer dieses Mannes die herrlichsten Erfolge herbeigeführt, wohl war sein Wirken von unendlichem Nutzen für die Armen, die in den ersten Tagen nach der Ueberschwemmung an Allem Mangel litten; aber um sich einen Begriff von dem zu machen, was dazu gehörte, um den glücklichen Erfolg an die gewagte Unternehmung zu ketten, muß man einen Blick auf die Wagnisse werfen, die durchgekämpft werden mußten, sollte ein glückliches Erreichen des vorgesteckten Zweckes die That krönen.

Leibenfrost ist Gatte und Vater vieler Kinder. Aber weder die Vorstellungen der braven Hausmutter, noch die Bitten der Kinder konnten ihn zurückhalten von dem bedenklichen Gange.

Als er mit seinen Wägen bis Leopoldau gekommen war, setzten ihm die Eismassen ein unübersteigliches Hinderniß entgegen. Aber er ahnte, daß das Unglück mit schwerem Schritte über das ganze Marchfeld gegangen sei. Er sollte nun vorläufig die Orte kennen lernen, die der Hülfe am meisten bedurften. Aber wie war dieß möglich. So dringend er auch bat, so viel er auch Belohnung aussetzte, so wollte sich doch Niemand finden, der ihn nur begleitet, mit ihm die Widerwärtigkeiten und Gefahren getheilt hätte. Er entschloß sich schnell, die gewagte Unternehmung selbst und allein auszuführen. Fürchterlich war der Weg von einem Orte zum andern. Wenn eine Strecke, welche offen vom Eise war, mit einem Nachen überschifft werden konnte, so stieß Leibenfrost plötzlich wieder auf Eismassen, die er überklettern mußte. Nicht achtend der Gefahren, die ihm in jeder Viertelstunde aufstießen, war sein einmal gefaßter Entschluß das Signal seiner unerschütterlichen Ausdauer. Er ging barfuß über das Glatteis, um nicht abzugleiten, er zerschnitt sich die Füße, — er fühlte nicht den Schmerz; er kletterte über Eismassen und Gerölle, und riß sich daran die Hände wund, — er schien es nicht zu wissen; er brach mit der Eisdecke ein, und rettete sich, wunderbar genug, nur mit einem Schifferhaken, — er ließ nicht von seiner gefährlichen Wanderung ab; er kam wieder zu offenem Gewässer, und hatte nun kein Schiff, — er wußte Rath, indem er sich in die Flut stürzte und sie durchschwamm; er kam an kleinere Stellen, wo das Eis aufgethaut und durchbrochen war, — er legte seinen Schifferhaken darüber, und ritt auf demselben von einer Eisscholle zur andern. Sein Diener,

Digitized by Google

den er mit den Pferden in Leopoldau gelassen hatte, wußte über 8 Tage nichts von ihm, während Leibenfrost unermüdet war im Aufsuchen der Unglücklichen, im Helfen und Trösten. Man denke sich in dieser gefahrvollen Zeit die Wehmuth und den Kummer seiner braven Gattin, die stündlich auf Nachrichten von dem Manne harrte, der sich diesen Wagnissen blosstellte, von dem sie nicht wußte, ob er lebe oder den Gefahren seines heiligen Eifers erlegen sei. Zum Glücke war sein treuer Knecht so klug, mit den Pferden nicht ohne seinen Herrn zurückzukehren. Wer vermag die Scene zu beschreiben, als Leibenfrost zurückkam, und seiner ängstlich harrenden Gattin und seinen Kindern die oft verzweifelnden Lagen schilderte, in denen er geschwebt und was er ausgestanden hatte, um die Unglücklichen zu schirmen. Dieß alles litt Leibenfrost gern und willig; hatte er doch die Zahl Unglücklicher vermindert, hatte er doch dem schrecklichen Ereignisse manches Menschenleben abgetrotzt, das ihm bereits verfallen schien, und hatte er doch das Bewußtsein, daß ihm eine That gelungen sei, wie sie in diesen ersten Tagen des allgemeinen Jammers von Niemanden in solcher Ausdehnung vollbracht worden ist. Aber noch sind die Verdienste des wackern Leibenfrost um die Bewohner des Marchfeldes bei weitem nicht erschöpft. Bei der Ueberschwemmung, die mit ungewohnter Schnelligkeit und widerstandloser Gewalt heranstürmte, ging eine Menge nützlicher Hausthiere zu Grunde, welche, wenn der Frost nachließ, die Luft mit ihrer Fäulniß verpestet, und eine Seuche unter Thieren, wie unter Menschen, hervorgebracht haben würde. Daß diese Aeser hinweggeschafft und die Bewohner von dieser Landplage befreit geblieben sind, ist einzig das Verdienst Leibenfrost's, der auf seine Kosten und unter seiner persönlichen Aufsicht über 4500 Aeser einscharren ließ, nachdem in Jedlersdorf, Leopoldau, Kagran, Hirschstätten, Breitenlee, Eßling, Rutzendorf, Leopoldsdorf, Großhofen und Kimmerleinsdorf u. s. w. eine ungeheure Menge Viehes eine Beute jener schrecklichen Elementar-Verwüstung geworden ist.

Man sieht aus diesen zweckmäßigen und für den Gesundheitszustand unschätzbaren Vorkehrungen, daß es nicht flüchtige Aufwallung des Mitleids, sondern wohlüberdachter und zweckmäßig ausgeführter Entschluß gewesen ist, den Unglücklichen zu helfen, wo und wie dieses möglich war. Aber auch hier, wie bei unzähligen Anlässen dieser Art, war die Willensmeinung des angebeteten Monarchen die wirkende Ursache, daß Leibenfrost mit diesen unvergleichlichen Vorsichtsmaßregeln zur Hintanhaltung epidemischer Krankheiten vertraut wurde, denn kaum hatte Leibenfrost die Absichten des durchlauchtigsten Herrn durch das Organ eines allverehrten Erzherzogs erfahren, als er auch schon ein Mal mit 100 Krampen und Schaufeln in das Marchfeld eilte, um die Aeser einzuscharren, und ein ander Mal, mit Pumpmaschinen versehen, die noch nach Monaten im Wasser stehenden Orte besuchte, um sie von den Sümpfen und faulenden Pfützen zu befreien.

Wie konnte dieß alles aber auch anders geschehen, als durch ausharrende Kraft, zweckmäßige Anwendung der Geldmittel und Ausdauer, welche nicht müde ward, dasjenige seinem Ende zuzuführen, was ein

Digitized by Google

menschenfreundliches Gemüth dem verständigen Manne als recht, gut, schön und edel dargestellt hatte.

Zuverläßigen Nachrichten zu Folge besuchte Leibenfrost seit der Zeit des von ihm mit so vieler Aufopferung unternommenen Rettungswerkes noch lange hin das Marchfeld, und vertheilte daselbst das ihm sowohl durch seine persönliche Intervenirung, als auch aus freiem Antriebe von hiesigen und fremden Menschenfreunden zu edlen Zwecken übergebene Geld an Kranke, kaufte und vertheilte Getreide zum Anbau für die Unglücklichen mehrerer Ortschaften des Marchfeldes, und besorgte alles dieses mit seinen Zügen unentgeldlich und unter seiner persönlichen Leitung.

Die große Wasserverheerung hinterließ ihre natürlichen Folgen in den bedrängten Ortschaften. Häuser und insbesondere Keller waren noch Anfangs Mai mit Wasser gefüllt, welches bei aller angewandten Mühe und selbst unter der thätigen Mitwirkung der Behörden nicht entfernt werden konnte und bereits in Fäulniß überging. Dieser Umstand drohte in den Ortschaften Kimmerleinsdorf, Raasdorf, Glinzendorf, Leopoldsdorf und Eßling den Einwohnern eine allgemeine epidemische Krankheit.

Doch kaum als Leibenfrost von dieser Gefahr Kunde erlangte, eilte er, nachdem ihm die Anwendung von zweckmäßigen Wasserpumpen als das einzige Rettungsmittel bekannt war, persönlich und mit eigenen Zügen zu den Unglücklichen, ließ mittelst der mitgebrachten Pumpmaschinen das schon faulende Wasser sowohl aus den Wohnungen, als auch aus den Kellern der eben erwähnten fünf Ortschaften auf seine eigenen Kosten vollkommen ableiten, und rettete durch diese entsprechenden Sanitätsanstalten neuerdings das Leben und die Gesundheit so Vieler, deren rührendsten Dank er bereits geerntet hat. Ueberdieß beschenkte er die

Gemeinde	Kimmerleinsdorf	mit	1	Stück
»	Raasdorf . .	»	2	»
»	Glinzendorf. .	»	1	»
»	Leopoldsdorf .	»	1	»
»	Eßling . . .	»	1	»

} Pump-Maschinen

zum künftigen Gebrauche, nachdem er vorläufig sich selbst und die Geretteten von der Zweckmäßigkeit dieser Maschinen überzeugt hatte.

Noch war Leibenfrost in seiner wohlthätigen Beschäftigung zur Linderung des Unglücks der armen Bewohner im Marchfelde abwesend, als bereits die Wiener-Hofzeitung verkündigte, daß Se. Majestät der Kaiser mittelst Allerhöchster Entschließung vom 13. März 1830 dem edlen Menschenfreunde Franz Leibenfrost die mittlere goldene Civil-Ehren-Medaille mit Oehr und Band allergnädigst zu verleihen geruht haben. Dem Kaiser, der überall hin seine forschenden Blicke aussandte, dem kein Verdienst um seine leidenden Unterthanen entging, der alles, was seinen Kindern in dieser drangvollen Zeit Gutes geschah, als Ihm selbst erwiesen betrachtete, war auch das seltene Wirken Leibenfrost's nicht entgangen, das um so größeren Werth haben mußte, nachdem es absichtslos und menschenfreundlich begonnen — und erfolgreich beendigt worden ist.

Digitized by Google

Am 18. März wurde diese Ehren-Medaille dem Bürger Leibenfrost in voller Rathssitzung vom k. k. Rathe und Bürgermeister der k. k. Haupt- und Residenz-Stadt Wien, Herrn Anton Lumpert, mit einer passenden Rede übergeben. Leibenfrost stand in der Mitte seiner 11 Kinder, die staunend und ehrfurchtsvoll das Abzeichen der Allerhöchsten Gnade betrachteten, womit ihr Vater von dem huldreichsten der Monarchen begnadigt wurde. Keines war darunter, das nicht im Innersten sich den festen Vorsatz machte, durch gleichen Edelmuth und thätige Nächstenliebe einst gleicher Auszeichnung würdig zu werden. Als nun Leibenfrost die zum Herzen dringenden Worte des hochverdienten Herrn Bürgermeisters zu beantworten begann, und seine innigsten Dankgefühle für das unschätzbare Merkmal ausdrücken wollte, da überwältigte die Dankbarkeit, die Liebe und Anhänglichkeit an den angebeteten Monarchen sein Gemüth, die Stimme erstickte ihm unter dem Drange seiner Gefühle — er deutete nur dankend und bittend auf das Bildniß des Kaisers hin, und Aller Augen wurden feucht, indem sie, die Empfindungen Leibenfrost's theilend, das Antlitz des allgeliebten Herrn schaueten.

Der kühne Lebensretter Lassingleithner in der Brigittenau.

Wir haben schon bei der Schilderung der Ueberschwemmung angeführt, daß der Polizei-Bezirksleiter der Leopoldstadt, Herr v. Poßbach, den Schiffmeister Johann Lassingleithner nach der Brigittenau absendete, um die dort von aller menschlichen Hülfe Abgeschnittenen zu retten.

Lassingleithner war von frühester Jugend an schon bei allen an und auf der Donau vorkommenden Gefahren thätig, und bei manchem Eisgange und bei mancher Ueberschwemmung seinem schönen Berufe, ein Freund und Retter der Verunglückten zu heißen, unermüdet nachgekommen.

Doch nie zeigte sich seine edle Thätigkeit in schönerem Lichte, als bei der letzten Gelegenheit. Am 1. März, Morgens von 3 Uhr bis 10 Uhr Vormittags, in welcher Zeit vielleicht noch ein großer Theil der Bewohner Wien's von dem gräßlichen Unglück wenig oder keine Kunde erhalten, hatte er schon siebzehn Menschen in der Leopoldstadt aus Gewölben, Zimmern, Stallungen, an Orten, wo Fenstergitter gewaltsam weggebrochen werden mußten, gerettet. Das Wasser war in der Hauptstraße der besagten Vorstadt schon über 6 Fuß hoch. Vorzüglich waren viele Menschen, welche die Fluten im Schlafe überraschten, in der Gegend des Hauses zum schwarzen Adler und in den da befindlichen Gewölben, dann in der Augartenstraße und Sterngasse dem größten Bedrängnisse hingegeben. Man konnte nur ihren schauderhaften Hülferuf vernehmen, da die Dunkelheit des frühesten Morgens, der rasende Sturm, dann die Wuth, mit welcher Eisblöcke und Wassermassen in die Straßen traten, alle Vorkehrungen zu nichte machten. Lassingleithner, den jedoch seine Geistesgegenwart und Un-

Digitized by Google

erschrockenheit keinen Augenblick verließ, drang dennoch siegreich durch und 17 mit dem Tode ringende Menschen waren das Resultat seiner ersten rühmlichen Bemühung.

Am 2. März waren ihm noch schönere Thaten vorbehalten. Es galt die Unglücklichen in der Brigittenau. Das edle Publicum Wien's hat zwar den rührenden Dank derselben in der Wiener Zeitung gelesen, aber nur in kurzen Umrissen wird dort seiner rühmlichen Handlung erwähnt. In jener Au zeigte sich das gräßlichste Bild des Schreckens. Das Wasser schien dort einem Meere gleich und die Fahrt wurde dadurch besonders gefährlich, daß das Rettungsschiff den mit Wasser überfluteten Damm, über welchen es einen Abfall wie von einer Wehre bildete, und die Straßen, über die die reißendste Strömung zog, passiren mußte. Die Fluten brachen sich mit Riesengewalt und das Schiff schien mit jedem Augenblicke von den schäumenden Wogen verschlungen oder umgeschlagen zu werden. Die Eismassen und das in Unzahl weggeschwemmte Holz machte an vielen Stellen die Durchfahrt ganz unmöglich. Desto schrecklicher klang das Angstgeschrei der auf die Giebel ihrer Häuser geflüchteten und mit den Schrecknissen des Todes bereits kämpfenden Unglücklichen. Lassingleithner, der so viele Menschen nicht auf einmal in sein Schiff nehmen konnte, mußte den gefahrvollen Weg sieben Mal wagen. Herzzerschneidend war jedes Mal der Ruf der Zurückbleibenden, stets wähnten sie, er werde — wenn auch glücklich wieder entkommen — die neue Fahrt nicht noch einmal wagen. Andere glaubten, die sich entfernter von den Häusern der bereits Geretteten befanden, Lassingleithner wolle ihre Rettung ganz aufgeben. Traurig war es, daß seine Trostworte nicht zu ihren Ohren reichten und sie sich also nicht erklären konnten, was er ihnen zurief. Ein Bild der höchsten Erschütterung gewährte die Rettung einer Wöchnerin, mit Namen Anna Holzer, Milchmeierin in der Brigittenau. Sie war kurze Zeit vorher, in der Nacht vom 1. auf den 2. März, entbunden worden, der Säugling kam um 1 Uhr Nachts unter der schrecklichsten Angst seiner Mutter zur Welt. In dem furchtbarsten Zustande wurden Mutter und Kind gefunden. Es war nämlich ein kleines Häuschen, auf dessen höchsten Punkt sich neun und dreißig Menschen zusammengepreßt geflüchtet hatten, die arme Wöchnerin mit ihrem Säugling unter ihnen. Das Schiff selbst konnte dem Hause nicht nahe gebracht werden, Eis und Holz stemmten sich dagegen und veranlaßten einen tiefen Sumpf. Lassingleithner mußte einen Nothsteg und eine Treppe, so schnell und gut als es die Umstände erlaubten, bilden. Allein Steg und Treppe besaßen sehr geringe Festigkeit, und nur immer eine und eine Person konnte über die Treppe und den Nothsteg geleitet werden. Bei jedem Tritte schwankten die schwachen Bretter. Man denke sich die Angst der armen Wöchnerin mit ihrem Kinde, die Gefahr, sie der Verkühlung auszusetzen, die Schwäche, mit der sie sich fortschleppte! Sie selbst konnte ihr Kindlein nicht tragen, sie mußte daher erst selbst über die Treppe, die zwei Menschen auf einmal nur mit Mühe trug, auf das Schiff geführt und dann das Kind abgeholt werden. Doch Gottes Hand wachte über beide. Weder der Mutter noch dem Kinde wider-

Digitized by Google

fuhr das kleinste Ungemach; bald nach der Rettung empfing das Kind in der Pfarrkirche zu St. Leopold die heilige Taufe. — In den andern Häusern gab es ähnliche Schauerscenen. Fast an den meisten Orten mußten die Dächer eingeschlagen werden. Die Unglücklichen konnten dazu nicht einmal mitwirken; die meisten waren alte Leute, oder Kälte, Todesangst, die Anstrengung, nach Hülfe zu rufen, hatten die jüngern so hart mitgenommen, ihre Glieder waren durch die Eisluft so erstarrt, daß sie sich kaum bewegen konnten. Schrecklich war der Anblick der vielen Kinder, welche Hunger und Furcht in den hülflosesten Zustand versetzten. Doch Lassingleithner ruhte nicht, bis Alle der Gefahr entronnen waren. Sieben Mal, wie gesagt, steuerte sein Schiff durch die Fluten.

Alle, über achtzig an der Zahl, wurden glücklich in den Wirthshäusern der Leopoldstadt untergebracht*).

Grieau, eine Insel am Prater.

Furchtbar war der Zustand der sogenannten Grieau, einer Insel der Donau nahe am Prater, zur Herrschaft Stadlau gehörig. Große Verdienste sammelte sich bei dieser Gelegenheit durch seinen unerschrockenen Muth der bürgerliche Schiffmeister Lassingleithner, desgleichen durch werkthätige Hülfe zur völligen Sicherung der in den Tagen dieser Gefahr rühmlichst bekannte Herr Polizei-Beamte Pfanner und der k. k. Wasserzoll-Revisor in Nußdorf, Herr Michael Mayer, welcher, aufgefordert durch den Bäckermeister Franz Berner **), noch mehr aber beeifert durch dessen menschenfreundliches Herz, ungeachtet seine eigene Wohnung überschwemmt war und seine Habseligkeiten verloren gingen, mit den beiden oben genannten Rettern und 12 Mann Pontoniers in drei Schiffen die lebensgefährliche Fahrt wagte und später zu wiederholten Malen jede Belohnung ausschlug.

Die Leitung der Schiffe hatte der seit früher Jugend durch die Gefahr manches Eisganges mit dem Elemente vertraut gewordene Schiffmeister Herr Lassingleithner mit dem braven Berner und dem muthigen Mayer getheilt. Am Morgen des 3. März machte er sich mit drei Schiffen auf den Weg; die lange Strecke, die er passirte, gab dort kein unähnliches Bild vom Nordpol. Zu Bergen waren die Eismassen aufgethürmt, viele Bäume von der ungeheuersten Dicke durch die gräßlichen Schollen wie Stangen abgesprengt, andere mit der Wurzel ausgerissen; überall Verheerung und Grauen. Die Unglücklichen hatten sich von einem Häuschen, das schon ganz unter Wasser war, eine Brücke auf den höher stehenden Baum errichtet. Dieser sollte ihre letzte Zuflucht sein. Es waren in allem 29 Personen. Lassingleithner fuhr mit den kleineren Schiffen in ihre Nähe, weil man mit den größern, der allenthalben im Wege liegenden Eisberge wegen, nicht so weit vordringen konnte. Doch auch die

*) Siehe Theaterzeitung Nr. 50.

**) Berner bot schon am ersten Tage eine beträchtliche Summe für die Rettung der in der Grieau in Gefahr Schwebenden, allein Niemand wollte sich dazu entschließen.

Digitized by Google

kleinen Schiffe erreichten das Häuschen nicht. Die Aermsten mußten also, ehe sie die Fahrzeuge erklimmen konnten, eine Strecke über das schauerlich aufgethürmte Eis an der Hand geführt werden. Die Rettung eines beinahe erblindenden Weibes war ergreifend. Sie kannte die Gefahr und wollte um keinen Preis sich derselben blosgeben. Gleich bei Ankunft der Schiffe hatte sie sich verborgen. »Muß ich umkommen,« sagte sie, »so will ich lieber auf dem Stadel, wo man mich gefunden, sterben, als auf dem langen unter Eis und Pflöcken sich drängenden Wege durch den Prater in die Leopoldstadt«. Nur vieles Zureden und ernste Maßregeln vermochten sie, ihren Aufenthaltsort zu verlassen. Sie hatte wahr gesprochen, die Zurückfahrt war äußerst gefährlich. Wütheten in der Brigittenau die mannigfaltigen, durch Dämme und Straßen gebildeten Wasserfälle, so waren hier die Eismassen gräßlich. Bemerkenswerth zeigten sich die armen Hirsche; die Thiere, sonst scheu, retteten sich zu den Menschen auf die höchsten Punkte und zeigten nicht die geringste Furcht mitten unter ihnen. Eben so ruhig verhielt sich ein Pferd, einem Müller gehörig. Da man es nicht mit fortbringen konnte, so wurde ihm Futter auf mehrere Tage ausgesetzt. Zum Glück fand es der Eigenthümer wieder, als das Wasser sich verlaufen hatte.

Auch die Rettung dieser 29 Menschen gelang Lassingleithner vollkommen. Das Gefahrvolle, welches nicht übergangen werden kann, bestand vorzüglich darin, daß man jede Minute fürchten mußte, das Eis werde sich während des Durchschiffens heben und in seinem gräßlichen Zuge Schiffe und Menschen erdrücken. Gott schirmte!

Die Geretteten wurden sogleich von dem Verwalter der teutschen Ritterordens-Land-Commende, Herrn Anton von Kirchstettern, bereitwilligst und mit hoher Menschenliebe zur weiteren Versorgung übernommen *).

Das Kaffeehaus zum Rehbock zwischen den Brücken, der Zufluchtsort von vier und achtzig durch die Ueberschwemmung gefährdeten Menschen.

Unter den mannigfaltigen, größtentheils sehr traurigen Situationen, in die sich die Anwohner der Donau während der unheilbringenden Nacht von 28. Februar auf den 1. März 1830 versetzt sahen, verdient nachstehende einer besonderen Erwähnung.

Außerhalb der ersten Taborbrücke, an der Hauptstraße nach Brünn, Prag oder Lemberg, befindet sich das einzeln stehende Kaffeehaus, zum Rehbock genannt, und unmittelbar unter diesem in den Donauauen am Strome sind mehrere Schiffmühlen und dazu gehörige kleine, blos aus Holz bestehende Gebäude, welche von einigen und zwanzig größtentheils

*) Man sehe die Theaterzeitung Nr. 50, wornach diese Erzählung in Verbindung mit den von der Herrschaft Stadlau erhaltenen Berichtigungen abgedruckt ist.

Digitized by Google

sehr dürftigen Familien bewohnt werden. Die Lage dieser Wohngebäude ist so niedrig, daß sie auch bei nur mäßigem Austreten der Donau im Wasser stehen; man denke sich also den Schrecken dieser Armen, als sie, um Mitternacht von den heranwogenden Fluten überrascht, kaum so viel Zeit hatten, sich aus den untern Gemächern auf den Boden zu retten, und so für den Augenblick dem Ertrinken zu entgehen. Aber welch einer schrecklichen Lage sind sie ausgesetzt, mitten unter den tobenden Wellen bei stockfinsterer Nacht, im Heulen des Sturmwindes, im Heranstürmen der Eismassen, unter welchen Bäume wie Binsen zu Boden gedrückt, oder wie dünne Stäbchen zersplittert wurden, in Todesangst auf Rettung zu harren, ohne auch nur ahnen zu können, wie dieselbe kommen werde. Indessen war es doch einigen Müllern und Mühlburschen, welche bei ihrem Gewerbe als Schiffmüller im Wasserbefahren einige Uebung haben, gelungen, sich in Kähne (sogenannte Müller-Zillen) zu werfen, ihre eigenen Familien in der Eile hineinzunehmen und so auf gut Glück einen Ausweg auf einen erhöhten Standpunkt zu suchen. Kein anderer war ihnen in der Nähe als das an der Straße liegende Kaffehaus; aber wie dahin gelangen? Dennoch faßten sie Muth, und vertrauten sich auf Gottes Barmherzigkeit ihrem Schicksale. Bei finsterer Nacht alle Augenblicke an Eisblöcke oder Bäume anfahrend, das gebrechliche Fahrzeug mit jammernden Weibern, mit weinenden und vor Frost starrenden Kindern überladen, glauben sie der ersten Gefahr nur entronnen zu sein, um einem sichern gemeinschaftlichen Untergange entgegen zu schwanken. Endlich sehen sie das Licht im Kaffeehaus durch die Bäume schimmern, ein Strahl von Hoffnung belebt ihre Kräfte zur neuen Anstrengung, worunter sie nach stundenlanger Todesangst endlich das Haus erreichen, und daselbst bei der Eigenthümerin, Frau Josepha Moßbrugger, verehelichten Straßhofer, eine liebreiche Aufnahme und ein schützendes Obdach fanden. Aber Gott! wie wenig war damit noch gewonnen; wo sind die Nachbarn? wo die eigenen noch nicht geretteten Anverwandten und Hausgenossen, deren Hülferuf man noch zum Theil schwach durch die finstere Nacht vernimmt?

Von Zeit zu Zeit langen einzelne Flüchtlinge, welche sich auf ähnliche mühselige Art retteten, an. Auch die bei der zweiten Taborbrücke aufgestellten Brückenknechte und fünf Eiswächter vom k. k. Wasserbauamte (vergleiche das Wiener Zeitungs-Intelligenzblatt vom 3. April 1830) konnten sich auf keine andere Weise retten, als daß sie Alles im Stiche ließen, und in das Kaffeehaus, bis über die Knie im Wasser watend, flüchteten; denn der Gebrauch einer Zille war bei dem starken Eisgange an der Brücke, wo sich selbes in einem Nu mehr als klafterhoch aufthürmte, rein unmöglich; diese verbreiteten einen um so größeren Schrecken in diesem Hause, als sie unter dem Angstgeschrei anlangten, daß Alles verloren und Jeder sein Grab in dieser grauenvollen Ueberschwemmung finden müsse. — Noch fehlten Viele, die in gleicher Gefahr sich befanden. Heldenmüthig entschließen sich die zuerst gelandeten Männer, besteigen ihre gebrechlichen Fahrzeuge von Neuem und steuern trotz

Digitized by Google

Sturm und Nacht wieder in die Fluten hinaus; sie kehren heim mit Geretteten, aber aufs Neue steuern sie hinaus, und lassen nicht ab, bis alle Bewohner dieser Au (84 an der Zahl), worunter über 30 Kinder und mehrere Kranke, gerettet und im obbenannten Kaffeehause beisammen waren, so daß auch nicht Ein Menschenleben in dieser gerade der größten Gefahr ausgesetzten Gegend verloren ging. Das Leben haben diese Bedrängten zwar gerettet, aber in einem Hause zusammengedrängt, zum Theil ohne Kleidung und alle ohne Nahrung, sehen sie wieder nur Noth und Elend vor sich, und erwarten unter Zittern und Angst den Anbruch des Tages; aber auch dieser bringt noch keine bessere Aussicht, noch wüthet der Sturm, die Hochflut erhält sich und Berge von Eis thürmen sich in der Nähe und Ferne den starren Blicken entgegen, und geben die Ueberzeugung, daß noch tagelang an ein Verlassen dieses Zufluchtsortes nicht zu denken ist. Aber dieser Zufluchtsort war auch der geeignetste, den sie in dieser Lage finden konnten. Auch war es nicht das erste Mal, daß dieses Haus den Bedrängten der einzige Zufluchtsort wurde. Die Eisgänge im Jahre 1809, 1813 und 1820, wenn auch nicht so verheerend, doch nicht minder gefährlich als der diesjährige, sind den gegenwärtigen Bewohnern dieser Gegend noch in dankbarer Erinnerung. Im ersten dieser Jahre, nämlich im Jahre 1809, brach sogar durch Unvorsichtigkeit der dahin Geflüchteten, beim Kleider trocknen, Feuer aus, und das Gebäude, damals dem Vater der jetzigen Besitzerin gehörig, brannte mitten unter den Fluten und Eismassen ab. Demungeachtet entschloß sich die erwähnte Besitzerin mit ihrer noch nicht zwölfjährigen Tochter auch dieses Jahr auf ihrem väterlichen Erbe auszuhalten und wurde der Schutz so vieler Bedrangten, indem sie, mit dieser Noth schon früher bekannt, für großen Vorrath an Brot, Fleisch, Mehl, Erdäpfeln, Schmalz u. dgl. gesorgt hatte. Selbst Bier und Wein war hinlänglich vorhanden und hätte noch längere Zeit hingereicht; nur an trinkbarem Wasser gebrach es, doch auch dafür wußte die vorsichtige Frau Rath; die geschicktesten Wasserfahrer unter den Geretteten mußten hinaussteuern und reines Eis aufsuchen, dieses wurde in Schaffeln beim Ofen aufgelöst, und so war auch dieser Noth abgeholfen. Alle nur mögliche Hülfe und Unterstützung wurde ihnen von der hochherzigen Eigenthümerin zu Theil. Brot austheilen, warme Speisen kochen, den Kranken und Kindern stärkende Suppen und häusliche Arzneien bereiten, war nebst stillem Gebet um endliche Abwendung dieser Gefahr der edlen anspruchlosen Frau und ihrer nicht minder braven Tochter einzige Beschäftigung durch ganze vier Tage und Nächte, bis es endlich den öffentlichen Behörden gelang, die Geretteten abholen zu lassen und die ganz Armen darunter einstweilen auf öffentliche Kosten in den Gasthäusern der Leopoldstadt unterzubringen. Möge die Darstellung dieser Thatsachen, die (siehe österr. Beobachter vom 6. März 1830) in Gegenwart und nach Aussage von mehreren der bedrängten Theilnehmer daran niedergeschrieben wurde, als eine Aufforderung zu ähnlicher Gastfreundschaft und edler Hülfeleistung dienen. Denn die edelmüthige Frau, obwohl sie Mutter von vier Kin-

Digitized by Google

dern ist, deren drei bei ihren Verwandten [illegible] er Leopoldstadt während dieser Gefahr untergebracht waren, und sel[illegible] einen bedeutenden Schaden an Gebäuden, im Garten und durch den Verlust einer Kuh erlitt, hat großmüthig erklärt, daß sie auf jede ihr allenfalls zukommende Vergütung zum Besten der Gemeinde Leopoldau, zu der sie gehört, Verzicht leistet, und auch für das, was sie während der vier schrecklichen Tage den zu ihr geflüchteten armen Familien und Kranken gethan hat, weder Bezahlung noch sonst eine Vergütung nehme, ja daß es ihr nie einfallen werde, ihr Haus in ähnlichen Vorfällen zu verlassen, und sie stets bereit sei, ihren leidenden Mitmenschen mit derselben Bereitwilligkeit wieder beizustehen.

Wasserhöhe	am	23.	Februar	1813	2 Schuh	3 Zoll.	
»	»	28.	Februar	1830	4 »	4 »	um 5 Uhr früh.
»	»	1.	März	1830	6 »	7 »	um 1 Uhr früh.

Der Freiherr von Pasqualati *).

Man weiß nicht, ob man mehr die gefühlvolle Menschlichkeit oder die energische Thatkraft dieses wahrhaft seltenen Mannes rühmen soll, der zu gleicher Zeit Handlungen der rührendsten Menschenliebe vollbracht hatte, als er einen Eifer in Begütigung des Elends entwickelte, wie er selten bei einem und dem nämlichen Individuum angetroffen wird.

Diesem edlen Menschenfreunde verdankt Brucker, ein Holzwächter, die Lebensrettung. Brucker, nicht ahnend die gräuelvolle Verwüstung des empörten Elementes, begab sich am 28. Februar, als die Abendglocke zum Gebete geläutet, frohen Sinnes und wie die Pflicht ihm es geboth, in die Brigittenau zur Aufsicht über das seinem Herrn angehörige Holz, wandelte sorglos nach verrichteter Arbeit in seine kleine Hütte und überließ sich dem Schlafe; doch welch Entsetzen! als die schäumenden Fluten und die unter wildem Krachen sich aufthürmenden Eismassen den Schlummernden weckten; er wollte hinauseilen und durch die Flucht, das einzige Rettungsmittel des Verzweifelnden, sich retten, aber wo hin fliehen? Die kleine aus Bretern gezimmerte Hütte war von ungeheuren Eismassen, durch welche die wogende Flut mit fürchterlichem Getöse prasselte, umthürmt. In der Angst und Verzweiflung kletterte der Unglückliche auf das Dach hinauf, und flehte im frommen Vertrauen auf den himmlischen Vater mit innigster Rührung zu ihm um Hülfe und Rettung, denn menschliche Rettung schien ihm unmöglich.

---

*) Joseph Freiherr von Pasqualati auf Osterburg, zugleich Krainerischer Herr und Landmann, ist der nämliche, welcher früher in Prag domicilirte, gegenwärtig aber zu Wien in der Roßau ansäßig ist, und dermal in der Stadt Nr. 698 wohnt.

Digitized by Google

Als der Morgen nach der stürmischen Nacht graute, sah man vom dießseitigen Ufer den Hülflosen mit gen Himmel gefalteten Händen zu dem Allerbarmer um Hülfe und Rettung seufzen; doch Niemand hatte den Muth, zu seiner Rettung einen Versuch zu wagen, denn die hoch aufgethürmten Eismassen, die heftig reißende Flut drohten jeden edlen Versuch durch ein sicheres Grab zu vereiteln. Kaum als der edelgesinnte Freiherr von Pasqualati von dem Jammer des Unglücklichen Kunde erhielt, eilte er an das Ufer; sein liebreicher Zuspruch und eine glänzende Belohnung bewogen bald den Fischer Scharrer und dessen vier Gehülfen, zur Rettung des Unglücklichen mit vereinten Kräften alles aufzubieten. Sie überschifften nicht ohne eigene Lebensgefahr, nach vielen fruchtlos gewagten Versuchen, den mit ungeheuern Eismassen bedeckten Donaukanal, nahten sich der Hütte, holten mit Stangen und Stricken den mit dem Tode ringenden Brucker vom Dache und brachten ihn glücklich an's Ufer. Nie wird das Andenken an den edlen Retter in dem Busen des Geretteten erlöschen, Segen und Heil wird er am Throne des Allerhöchsten unter heißen Gebeten Jenem erflehen, durch den er aus der qualvollen Todesgefahr befreit, dieser Welt und seinen Angehörigen wieder geschenkt ward.

Aber diese schöne That sollte nur das Vorspiel sein von dem, was die Bewohner der Vorstädte Roßau, Thury, Althann und Lichtenthal diesem edlen Manne danken. Pasqualati bot sich dem Herrn Hofrathe und Polizei-Oberdirector, Freiherrn von Waldstätten, freiwillig zur Förderung der heiligen Zwecke in Verhüthung der Gefahren und in Linderung des Elendes an. Solche Männer sind überall willkommen, wo die Menschheit warmer Herzen bedarf, die nicht erst klüglich die Gefahr berechnen.

Pasqualati verschaffte sich bald ein Schiff, auf dem er zur Bezirks-Direction Roßau schiffte, um diese von seiner Wirksamkeit in Kenntniß zu setzen. Wegen des heftigen Windes, der stockfinsteren Nacht und der ungeheuern gefährlichen Strömung von der Donau gegen die Hahn- und Pramergasse war er nicht einen Augenblick sicher, an einigen Punkten auf Straßenpflöcke und in den zu niederst gelegenen Gässen auf Laternenpfähle, die da alle unter Wasser standen, aufzufahren und so durch Durchlöcherung des Schiffes zu Grunde zu gehen. So durchfuhr Pasqualati auf einem von der Polizei-Bezirksdirection requirirten Schiffe, auf welches man ihm zwei Mann mit Windlichtern gab, den größten Theil der Nacht vom 1. zum 2. März die überschwemmten Gässen und Straßen der Roßau, Althann, Lichtenthal, um nachzusehen, ob nicht irgendwo Vorkehrungen durch zufällige Ereignisse nöthig und augenblickliche Hülfe erheischt würde.

Am 2. März suchte er aus freiem Antriebe die Ueberfuhr, welche von dem Glacis in die Schmid-, Hahn-, Serviten-, Pramer- und übrigen Gässen auf sehr vielen Schiffen Statt hatte, zur Vermeidung alles etwaigen Unglücks durch vier Stunden mit gehöriger Vorsicht in Ordnung zu halten, bis auch auf diesem Punkte Wachen ausgestellt waren. Hunderte mit Speisen und Trank für die unglücklich Ueberschwemmten herbeigekommene Menschen (denn es war gerade

Digitized by Google

Mittagszeit) hielt er ab, die überfüllten Schiffe zu besteigen, Hunderte mußten aus den bei seinem Erscheinen überfüllt bemerkten Schiffen zurück, und ihre Ueberfahrt mit geeigneteren Gelegenheiten abwarten, da das Versinken eines Schiffes oder das Umschlagen desselben sehr gefährlich hätte werden können.

Nachdem auf diesem Posten sein Wirken nicht mehr nöthig schien, da die Wachposten herbeikamen, so übernahm er die Verpflegung der durch die Wassernoth bedrängtesten Gässen, als der Löwengasse, der Seegasse, der Gestättengasse, der Juden-, der Pramergasse, vorzüglich aber die der drei erst genannten Gässen, und besorgte die Vertheilung und Zufuhr von Fleisch, Brot und Wasser in dem Augenblicke, als die Strömung die stärkste, die Tiefe des Wassers die größte, und die Ueberreichung der Lebensbedürfnisse die bedenklichste, gefährlichste und mühevollste war.

Die Bewohner der größten Häuser, worin zwanzig bis vierzig Familien wohnen, als des Franzosenhauses, des blauen Hauses, des schwarzen Thors und noch vieler anderer mehr, hatte Pasqualati nicht blos ihrer äußern Fronte nach mit Lebensbedürfnissen versehen, sondern er ist oft knieend oder liegend in dem Schiffe durch die Hausthöre in die Höfe gefahren, wie es die Umstände erlaubten und hat Stock für Stock bis an die Dächer, Fenster für Fenster an den Wänden des Hofes die Betheilung für jede Familie besonders vorgenommen, und mit dieser Vertheilung und Zufuhr der Lebensbedürfnisse war er bis zum gänzlichen Fallen des Wassers von Tagesanbruch bis spät in die Nacht beschäftiget, während der übrige Theil der Nacht wieder Vorkehrungen für den andern Tag forderte.

Er hatte unzählige Massen an Brot aus den Händen der k. k. Polizei-Bezirksdirection, so wie auch jenes, welches Se. Excellenz der Herr Commandirende zur wohlthätigen Vertheilung an ihn übergeben ließen, endlich auch Fleisch und Wasser in reichlichem Uebermaß vertheilt. Selbst die ärmsten und kränklichsten Personen, welche, im Bette liegend, sich um Nichts bewerben konnten, hatte er nicht übergangen, persönlich mittelst Leitern durch die Fenster aufgesucht und vorzugsweise nach ihrer Würdigkeit mit Nahrung, auch oft mit Geld versehen.

Nachdem das Wasser gesunken, versuchte er noch, ungeachtet dasselbe mit einer bei zwei Zoll dicken Eisdecke überzogen war, die Hülfe bedürftigen Bewohner der Gestätten-, See- und Löwengasse mit Lebensmitteln und Wasser zu versehen. Er nahm zu solchem Zwecke zwei Schiffe nebst zwei Wasserwägen, die mit starken Pferden vom Unterkammeramte bespannt waren, und so gelang es ihm da, wo es mit Schiffen nicht möglich war, durch Hülfe der Wägen den Bedrängten das Nöthige zuzuführen.

Mittlerweile war das Wasser mehr und mehr verschwunden und es kamen die ausgezeichnetsten Personen aus der Stadt, um Wohlthaten zu spenden. Pasqualati kannte die Localität, er kannte vorzugsweise die Dürftigen und Kranken. Ihn sah man den Fürsten Liechtenstein, Grafen Czernin u. s. w. in jedes Haus, in jeden Winkel, bis

Digitized by Google

an die Trauerstelle der Unglücklichen, die des Beistandes bedurften, führen, wo so Mancher durch seine Einleitung, durch seine Fürsprache und zweckmäßige Schilderung der Umstände einer ergiebigen Hülfe sich erfreute. Pasqualati übernahm es gleichfalls, die später zum wohlthätigen Zwecke vereinigten Cavaliers auf gleiche Art zum Wohle der Unglücklichen herumzuführen.

Während er sich nun so ganz zum Wohle der Bedrängten verwendete, ließ er seine eigenen Realitäten in der Roßau Nr. 125 und 126 ganz ihrem Schicksale freigestellt. Ja er eröffnete daselbst seine Magazine, Böden und Keller, und zwar die ersten für das Holz, die zweiten für Brot und Stroh, dann Strohsäcke, und die Keller für den Wein, und wenn er von früh bis Mittag, so wie von 2 Uhr Nachmittags bis spät in die Nacht vielseitig gewirkt hatte, behielt er sich die Mittagsstunden von 12 bis 2 Uhr zur Vertheilung oberwähnter Materialien nebst Brot und Wein in seinem Hause bevor, wo er jeden Tag persönlich, um allen Unterschleif und Unordnung in der Betheilung zu beseitigen, innerhalb den zwei Mittagsstunden 300 bis 400 Parteien befriedigte.

In seinen Magazinen wurden über 20,000 Scheiter Holz, von seinen Böden nebst vielem Brot und 250 Strohsäcken mehrere 1000 Bund Stroh, so wie auch viel in seinem Keller eingelegter Wein vertheilt.

Pasqualati erbot sich ferner, 2 Zimmer für die Monate März und April in seinem Hause zur Aufnahme herbergloser, durch das Wasser bedrängter Individuen unentgeldlich zu überlassen, die auch von einer Familie bewohnt wurden.

Das Holz und die zu vertheilenden Gegenstände ließ er durch drei von ihm bezahlte Taglöhner in seiner Gegenwart vorgeben, um die Kosten für solche Arbeiten zu Gunsten der Unglücklichen zu ersparen, und jeden Abend, wenn es sich darum handelte, noch nicht betheilte neue unglückliche Personen aufzusuchen oder von solchen die Verhältnisse zu prüfen, durchsuchte er die Häuser der Dreimohrengasse rechts und links, so wie der Serviten- und mehrerer Gässen, wo er dann selbst die Anweisungen auf Lebensmittel, Wein, Holz, Stroh u. dgl. ausfertigte.

Zwei andere der von ihm gedungenen Taglöhner blieben jeden Tag in Bereitschaft mit Schubkarren, um das Holz alten, kranken Individuen in die Häuser, wo sie wohnten, unentgeldlich zu führen oder zu tragen, während er auch oft arme Menschen aus Eigenem beschenkte, oder, bis sie ihre Betheilung erhalten haben, durch Speisen stärken ließ und überdieß mit Geld beschenkte.

Späterhin wurde Freiherr von Pasqualati auch der Schadenerhebungs-Commission zugewiesen, welche seine vorzügliche Aufmerksamkeit forderte, und wobei er mit großer Umsicht, uneigennütziger Hingebung und rastloser Thätigkeit wirkte, und sich nicht allein das Zutrauen der Behörden, sondern auch den innigsten Dank der Beschadigten und Unterstützten erwarb.

Digitized by Google

Als Pasqualati einstens in der Seegasse commissionirte, ließen Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Anton melden, daß er im nächsten Hause der zu pflegenden Commission beiwohnen wolle; Pasqualati beendete die Commission so schnell wie möglich und ging Sr. k. k. Hoheit eiligst entgegen. Als der Erzherzog auf ihn zukam, äußerte sich Se. kais. Hoheit in Gegenwart vieler Ohrenzeugen mit folgenden Worten: Pasqualati! die Commission in Ihren Händen liegt wahrlich in den besten Händen.

Aber nicht allein alle diese Handlungen der uneigennützigsten Menschenliebe und rastlosesten Wohlthätigkeit hatte Pasqualati verübt, sondern er übergab auch den Behörden, ungeachtet des durch die Ueberschwemmung selbst erlittenen Verlustes von beiläufig 5000 fl. C. M., noch 100 fl. W. W. zur Vertheilung für solche Individuen, welche bei erlittenem eigenen Unglück und dem Verluste ihrer Habseligkeiten sich dennoch mit aller Selbstverleugnung, Anstrengung und ausgezeichneter Willigkeit zu Gunsten der zu gleicher Zeit bedrängten Bewohner der Roßau, Lichtenthal ꝛc., keine Gefahr scheuend, verwendeten.

Er setzte die Polizei-Bezirksdirection, den Herrn Pfarrer vom Lichtenthal und die Gemeinde der Vorstadt Roßau in Kenntniß, daß er an 100 Arme, welche bei dem Mangel aller Bedürfnisse noch halb nasse Zimmer bewohnen, für seine Rechnung mit Holz betheilen wolle u. s. w.

Diese hier vorgetragenen einzelnen Züge der vielseitigen Wirksamkeit des Freiherrn von Pasqualati lassen auf den weiten Umfang seiner edlen Wohlthätigkeit schließen. Kaum werden sich in einer Person so viele zur Linderung des Unglücks fähige Eigenschaften beisammen finden, und er steht würdig da unter jenen Edlen, die als Retter, Wohlthäter, Hülfespender, als gemeinnützig wirkende Gemeindeglieder und als gefühlvolle Menschenfreunde sich um die benannten Vorstädte so vielseitig verdient gemacht haben. Pasqualati hat wirklich eine Thätigkeit entwickelt, die staunenswerth genannt werden kann. Freiherr v. Pasqualati lebt übrigens in glücklichen Verhältnissen und hat bisher kein öffentliches Amt gesucht. Aber er hat bei dieser Gelegenheit gezeigt, welche Einsicht, Beurtheilung und Thatkraft ihm inwohne, was der Staat sich von ihm versprechen könne, wenn er sich seiner in Tagen, wie die vergangenen waren, bedienen wolle. Pasqualati spricht es laut aus, daß die Liebe zu seinem Kaiser und Herrn der Impuls seiner Handlungen sei, und daß er sich überglücklich schätze, wenn das, was er anspruchlos für die armen Ueberschwemmten that, Gnade vor dem allerhöchsten Throne finden würde. Wir aber stimmen unverhohlen in das unabsichtliche und dankbare Lob mit ein, das aus dem Munde der Verunglückten dem edlen Freiherrn fließt, und das ihm schöner klingen muß, als die lauteste Anpreisung seiner Verdienste, wenn sie nicht aus bewegtem Herzen kommt, und von daher, wo sein Edelsinn Gutes säete.

Digitized by Google

Vorstadt Roßau.

An der Holzstraße Nr. 1.

Franz Holzmann, Schuhmachermeister, dessen Gattin, Therese, nebst zwei Gesellen und zwei Lehrjungen, in allen sechs Personen, überließen sich sorgenlos dem sanften Schlummer, nicht achtend die wohlmeinende Warnung der vergangenen Tage. Sie erwachten erst, als die Flut, mit wildem Ungestüm über gethürmte Eismassen sich wälzend, in ihrer ebenerdigen Wohnung eine Höhe von 4 Schuh erreicht hatte. Aufgeschreckt durch das wilde Gerassel der an Holzstämmen und Eismassen schäumend sich brechenden Flut sprangen sie von ihrem Lager auf, und riefen mit herzzerreißendem Klageton: »Auf, auf! nur eine schnelle Flucht kann uns vor nahem Verderben retten!« Mit pochendem Herzen reichten sich die Geängstigten die zitternden Hände, und wollten so durch die brausenden Fluten waten. Die Liebe zum Leben verdoppelt die Kraft, welche den Gefahren oft unglaubliche Kühnheit entgegensetzt; aber vergebens war ihre Kraftanstrengung. Die vom Hofe und der Gasse mit wildem Ungestüm und fesselloß eindringenden Wogen hielten die Thüre so gewaltig umflutet, daß die Unglücklichen, trotz ihrer vereinten Kraftanstrengung, dieselbe zu öffnen nicht vermochten. Welch qualvolle Pein! Fest eingeschlossen in einem Zimmer, in welchem das Wasser von Minute zu Minute höher stieg, blieben die Bedrängten, bis an den halben Leib in den andrängenden Fluten, hülflos ihrem traurigen Schicksale überlassen, und zitterten jedem kommenden Augenblick mit banger Erwartung entgegen. Die immer höher und höher steigende Flut drohte ihnen mit jeder Secunde den unvermeidlichen Untergang; nichts blieb ihnen übrig, als händeringend um Hülfe und Rettung zu schreien. Aber wo war der Retter, der, um seinem Bruder zu helfen, den empörten Wogen das eigene Leben preis geben würde? Aber Gott wacht über die Hülflosen! Der über den Bedrängten im obern Stockwerk wohnende Biedermann Andreas Baal hörte das Jammergeschrei und die Gefahr der Geängstigten, und eilt mit edler Hast ihnen zu Hülfe. Durch entschlossene Geistesgegenwart, die den Gefahren, wenn es die Rettung des Bruders gilt, trotzt, nicht ohne eigene Lebensgefahr, wußte sich Baal einer Leiter zu bemächtigen, ließ diese vom Fenster seiner Wohnung herab, so daß sie an die Fenster der ebenerdigen Wohnung zu stehen kam. Diese Leiter, eine himmlische Erscheinung für die Verzagten, ward mit Inbrunst umklammert, und auf ihr retteten sich sechs Menschen in das obere Stockwerk, die ohne Baal's thätige Menschenliebe wahrscheinlich eine Beute des empörten Elements geworden wären.

Nr. 2.

Auf gleiche Weise und mit eben derselben thätigen Nächstenliebe rettete Joseph Neumann, Sohn des im ersten Stockwerk wohnenden Eisenhändlers, aus unvermeidlicher Todesgefahr den zu ebener Erde in Nr. 2 wohnenden Gastwirth Joseph Grabinger und dessen Hausknecht

Digitized by Google

Franz Dehm. Doch sie waren nicht die einzigen, die mit dem Tode ringend nach Hülfe und Rettung seufzten. In demselben Hause waren der Hausmeister Paul Winkler und dessen Eheweib Juliana durch das Toben der Fluten aus dem Schlafe geweckt, als das Wasser in ihrer ebenerdigen Wohnung eine Höhe von vier Schuh erreicht hatte. Vaterpflicht und Mutterliebe, diese kostbaren Perlen im menschlichen Leben, rettete zuerst ihr Liebstes, ihr Theuerstes — ihre Kinder! Hastig rafften sie diese empor vom traulichen Lager, die Kinder, halb im Schlafe, zitterten vor Frost, als die sorgsamen Eltern, bis an den halben Leib im wirbelnden Wasser watend, sie in das obere Stockwerk in Sicherheit brachten. Ihre Kinder hatten sie gerettet, aber nichts von ihrer kleinen Habe, womit sie das Leben der Unbeholfenen zu fristen vermochten, womit sie selbe kleiden und vor Frost schützen konnten, denn in karger nächtlicher Bedeckung aus dem Bette gesprungen war ihnen nicht Zeit geblieben, sich anzukleiden oder etwas von ihrem Habe zu retten. Um wenigstens einige ihrer bessern Habseligkeiten in Sicherheit zu bringen, reichte sich das Ehepaar entschlossen die Hände und watete kämpfend durch die schäumende Flut nach seiner Wohnung zurück. Was vermag nicht der Augenblick der Gefahr über die menschlichen Kräfte! Sie kamen mit unsäglicher Mühe und Anstrengung durch die brausende Strömung. Kaum verweilen sie aber mit dem schnellen Zusammenraffen ihrer Habseligkeiten wenige Augenblicke, als die Fluten mit heftigem Toben immer schneller heerandrangen. Die Unglücklichen, nunmehr blos auf die eigene Rettung bedacht, versuchten zuerst durch die wirbelnden Wogen durchzuwaten. Vergebliches Wagniß! Die tobende Flut wogte mit so heftigem Ungestüm, daß sie mit genauer Noth und in der Gefahr, vom Wasser gestürzt zu werden, nur ein paar Schritte vorwärts zu schreiten vermochten. Vergebens schrien die Verzweifelnden nach Hülfe und Rettung. Die allgemeine Verwirrung und das Toben der Flut ließ ihr Angstgeschrei nicht hörbar werden. In der äußersten Noth, abgeschieden von jeder Hülfe, ungehört von mitleidigen Menschen, sich selbst im entscheidenden Augenblick überlassen, blickten sie rettungslos umher nach einem Zufluchtsorte, der sie vor den verschlingenden Wellen schützen sollte. Nirgends fanden sie Hülfe und Unterstand — doch Angst und Verzweiflung trieb sie an, in den Rauchfang sich zu retten. Sie kletterten einige Schuh hinauf und schrien mit der Allgewalt menschlicher Angst beim Anblick des sichern Todes um Hülfe und Rettung. Michael Herler, ein Bedienter, und Anna Stolp, eine Taglöhnerin, die im ersten Stockwerke wohnten, vernahmen das Angstgeschrei der Unglücklichen, ohne zu wissen, woher es kam. Rege Theilnahme bei fremdem Leid und ein warmes, edles Herz unter schlichtem Rocke trieb diese schnell zu dem edlen Entschlusse, alles zur Rettung der Bedrängten gemeinschaftlich aufzubieten, und kaum als sie den Zufluchtsort der Unglücklichen entdeckten, machten sie sich augenblicklich an die Arbeit, durchbrachen eiligst im ersten Stockwerke den Rauchfang, und zogen die Unglücklichen herauf. Die braven Eltern, die zuerst das theure Unterpfand ihrer Menschenwürde gerettet hatten,

Digitized by Google

und dann erst ihr Eigenthum in Sicherheit zu bringen versuchten, hat Gott mit schirmender Hand erhalten. Seine Vatergüte wird ihnen das an ihren Kindern ersetzen, was sie durch diese Prüfung verloren haben.

Nikolaus Mailer, dann dessen Eheweib, Anna, und Sohn, Wilhelm, verweilten, die Gefahr nicht kennend oder nicht achtend, zu lange in ihrer ebenerdigen Wohnung im Hause Nr. 2, und waren bereits tief im Wasser, in der größten Lebensgefahr. Wohl hatten sie die Thür erreicht und sie geöffnet, aber sie vermochten, obwohl fest an einander geklammert, dennoch der reißenden Flut, die im heftigen Andrange immer stärker und stärker durch den Hof wogte, nicht Meister zu werden, und jeder Versuch, die Stiege zu erklimmen, um sich in das obere Stockwerk retten zu können, blieb fruchtlos. Fürchterlich war der Kampf der Hülflosen mit den mächtig andrängenden Fluten. Die Kälte des Wassers und der Schrecken der Gefahr drohten ihnen die Besinnung zu rauben. Kommt Hülfe nicht bald, ist sie zu spät. Da sahen Michael Brückner und Lorenz Behacker, zwei Taglöhner, aber voll thätiger Menschenliebe, vom Gange des ersten Stockwerkes die schreckliche Gefahr der mit den empörten Fluten krampfhaft Kämpfenden; sie hatten Geistesgegenwart genug, schnell Stricke herbeizusuchen. Diese ließen sie vom Gange in den Hof hinab, welche sich die Bedrängten um den Leib gürteten, und so wurden sie in das obere Stockwerk hinaufgezogen.

Nr. 3.

Magdalena Mohrin, Holzlegerin, und Joseph Machan, Gastwirth, wurden durch das wilde Toben der bei Thüren und Fenstern in ihre ebenerdigen Wohnungen mit Allgewalt andrängenden Fluten aus dem Schlafe geweckt, als ihr Zimmer so hoch unter Wasser stand, daß Tische, Stühle, Kästen, Bette und all die wenigen Geräthschaften, von den Fluten umgeworfen, ein Spiel des fesselosen Elements in dem engen Stübchen von Ecke zu Ecke umhergeschleudert wurden. Hastig sprangen sie auf und taumelten noch schlaftrunken nach der Thür, um durch die Flucht aus nahem Verderben sich zu retten. Doch welch Entsetzen! Gewaltige Eisschollen, Holzstämme und der heftige Andrang des Wassers thürmten einen mächtigen Damm vor die niedrige Thür, und trotz aller vereinten Kraftanstrengung vermochten sie diese nicht zu öffnen. Starr vor Kälte und Frost wankten sie nun nach den Fenstern, um wo möglich sich durch diese auf die Gasse zu retten; doch auch diese standen ganz unter Wasser. Händeringend, in leichter nächtlicher Bedeckung bis an den halben Leib im eisigen Gewässer, unschlüssig, wo sie Rettung suchen und sich hinwenden sollten, schrien sie um Hülfe und Rettung. Angst und Noth, Liebe zum Leben, das Schreckliche der Gefahr ließ sie nicht lange willen- und thatenlos auf fremde Hülfe harren. Noch ragte der erhöhte Herd aus den schäumenden Fluten, hastig erklimmten sie diesen und kletterten in der Angst und Verzweiflung einige Schuhe in den Rauchfang hinauf. Hier schrien und jammerten sie nach Hülfe, ungewiß, ob sie durch

Digitized by Google

Frost und Kälte wieder hinabsinken und in den Fluten ihren Tod finden würden, oder ob ihr wehmüthiges Rufen ein menschliches Ohr erreichen würde, das, sich ihrer erbarmend, den Rettungsversuch wagen würde. Franz Kantner und Anton Zlabinger, die im obern Stockwerke wohnten, hörten das Jammergeschrei ihrer leidenden Mitbrüder; vergebens hatten sich die beiden Menschenfreunde, mit vereinter Kraftanstrengung durch die Flut durchzuwaten, abgemattet, um Hülfe zu schaffen; doch sie sahen kein Mittel, in die hoch überschwemmte Wohnung gelangen zu können; sie sannen hin und her, wie den Unglücklichen zu helfen sei, doch kaum als sie jetzt den Zufluchtsort der Unglücklichen entdeckten, griffen sie hastig nach Hacken und Stemmeisen, durchbrachen in wenig Secunden den massiv gemauerten Rauchfang, und zogen die Geängstigten, die, auf menschliche Hülfe verzweifelnd und doch im frommen Vertrauen auf Gott, mit jedem Augenblick den Tod näher rücken sahen, in das obere Stockwerk.

Schon hatte das Wasser im Hofe dieses Hauses eine bedeutende Höhe erreicht, schon spritzten die Fluten von Augenblick zu Augenblick immer höher an den Wänden empor, als die Tochter des Tabaktrafikanten Schrameck, Namens Antonia, den ihr schon einige Mal geglückten Versuch wiederholte, und durch die wogende Flut nach dem Tabakgewölbe watete, um noch einige Habseligkeiten ihrer Eltern zu retten. Mit Anstrengung aller Kräfte rang sie mit dem anströmenden Gewässer, doch als sie bald ihr Ziel zu erreichen glaubte, ward sie plötzlich von dem rastlos andringenden Wasser gehoben und umgeworfen. Die Zuseher aus den Fenstern und von den Gängen erhoben ein Jammergeschrei, die Eltern rangen trostlos die Hände — das Mädchen schien verloren. Die heftige Strömung der fesselnden Flut, welche von dem Hofe gegen das Hausthor hinströmte, hatte dasselbe aufgesprengt, und das Mädchen war eben in Gefahr, durch das Hausthor von den Wellen fortgerissen zu werden, als der Wagnergeselle Pachann, ein geübter Schwimmer, den unvermeidlichen Untergang des Mädchens wahrnahm. Ohne Bedenken stürzte sich Pachann vom Gange des oberen Stockwerks ins Wasser, schwamm pfeilschnell trotz Sturm und Strömung dem Mädchen nach, und war so glücklich, dasselbe zu erhaschen, ehe die räuberischen Fluten ihre Beute vollends entführen konnten. Wohl mag dem braven Manne das Lob der Augenzeugen, die heißen Dankesthränen der von Furcht, Hoffnung und Ueberraschung zerknirschten Eltern, und der Anblick eines vom nahen Untergange geretteten Wesens, das in treuer Erfüllung kindlicher Pflicht seinen Tod finden sollte, Belohnung genug sein; aber das Bewußtsein dieser edlen That wird ihn segnend durchs Leben begleiten, und mag ein wohlthuender Markstein seiner schönen Handlung bleiben.

Kaum als Antonia Schrameck, den Fluten entrissen, in Sicherheit gebracht wurde, sieh! da ertönte aus den ebenerdigen Wohnungen desselben Hauses dumpfes Jammergeschrei. Anna Mark, eine Magd, nicht ahnend die Wuth des empörten Elements, achtete wohlmeinende Warnungen nicht. Sicher sich wähnend in der ebenerdigen, etwas

Digitized by Google

erhöhten Wohnung, verweilte sie daselbst, wiewohl das Wasser schon mit gewaltigem Andrange bei den Ritzen der niederen Thüre eindrang; erst als die mit Ungestüm einbrechende Flut ihr das Schreckliche der Gefahr, in der sie schwebte, mit grellen Farben darstellte, erst dann schien sie auf Rettung bedacht zu sein, aber ihr ärmliches Habe sollte in Sicherheit gebracht werden. Kaum verweilte sie einige Secunden mit dem schnellen Zusammenraffen des kleinen Eigenthums, als der heftige Andrang der Flut die Thür sprengte. Mit Allgewalt stürzten die schäumenden Wogen in das Zimmer, und so verschwand der Bedrängten jede Hoffnung der Rettung. In der Angst und Verzweiflung klomm die Unglückliche auf das Fensterbret, umklammerte fest mit zitternden Händen die Fenstergitter, die letzte Hoffnung der Rettung in naher Todesgefahr, und schrie um Hülfe und Rettung. Ihr Jammergeschrei drang zu den Ohren mitleidiger Menschen, die, mit edler Entschlossenheit der Gefahr trotzend, alles zu ihrer Rettung wagten. Doch vergebens war jedes noch so kühne Wagniß, das hoch aufgeschwollene Wasser, die aufgethürmten Eismassen, die Dunkelheit der stürmischen Nacht schien jeden Versuch zu vereiteln; da watete mit seltener Entschlossenheit und Geistesgegenwart Zlabinger durch die aufgethürmten Eismassen und schäumenden Fluten nach dem Fenster, riß mit herkulischer Kraft einige Stäbe des Fenstergitters heraus und brachte so die mit dem Tode Ringende nicht ohne eigene Lebensgefahr in das obere Stockwerk in Sicherheit.

Nr. 4.

Während dieser Edle mit beispielloser Aufopferung, kämpfend mit den empörten Fluten, ein Menschenleben rettete, waren Michael Brückner, Taglöhner, Michael Herler, Bedienter, Franz Kantner, Stiefelputzer, Michael Matzinger, Hausmeister, und Schöberl, Schneidermeister, nicht minder thätig, um die in den hoch überfluteten ebenerdigen Wohnungen rettungslos ihrem traurigen Schicksale überlassenen 5 Personen zu retten. Vergebens waren die Edlen bemüht, durch die Flut zu waten, um den Verzweifelnden Rettung und Hülfe zu schaffen. Der heftige Andrang des Wassers, die mit brausendem Geraffel sich wälzenden Eismassen drohten ihnen bei jedem vorwärts gewagten Schritte ein sicheres Grab. Ohne Erfolg sahen sie so ihr Leben der unvermeidlichen Gefahr preis gegeben. Sie wateten zurück, um auf neue Rettungsmittel zu sinnen. Nicht lange standen die Edlen unthätig und unschlüssig bei ihres Bruders Noth, und ein heiliger Eifer, dem Leidenden Hülfe zu schaffen, machte sie erfinderisch; schnell suchten sie nach Stricken, ließen diese vom Gange des oberen Stockwerks herab, welche nun von den Verzagten, wie von Schiffbrüchigen auf der hohen See ein daherschwimmender Balken, gewaltsam erfaßt wurden. Diese gürteten sie sich um den Leib, und so wurden sie, dem sichern Verderben entrissen, auf den Gang des obern Stockwerks hinaufgezogen.

Nr. 17.

Philipp Salzmann, befugter Spielereiwaarenhändler, mit seinen Angehörigen, dann der Bediente Nikolaus Schiedl wurden durch

Digitized by Google

das Brausen der wogenden Flut aus dem Schlafe gerüttelt, als der heftige Andrang des Wassers ihre Lagerstätten hob, sie umstürzte und in dem engen Stübchen umhertrieb. Schlaftrunken taumelten sie auf, eilten nach der Thür, um durch die Flucht sich retten zu können. Doch welch' Entsetzen und Jammer! Der Andrang der Wogen, die gewaltigen Eismassen, allerhand hölzerne Geräthschaften, ein Spiel der fesselosen Flut, gewaltig an die Thür angetrieben, verrammelten dieselbe; Angst, Verzweiflung, Kälte, die immer heftiger und heftiger andringende Flut drohte ihnen mit jedem Augenblicke unvermeidlichen Untergang. Nichts blieb ihnen übrig, als fremdes Mitleid anzurufen. Kaum hatte Johann Bauer, magistratischer Gerichtsdiener, das Angstgeschrei vernommen, so eilte er vom Gange des oberen Stockwerks in das Gewässer, bahnte sich mit vieler Mühe und Lebensgefahr durch wogende Eismassen bis zur Thür der ebenerdigen Wohnung, wo die Unglücklichen mit dem Tode rangen, einen Weg, sprengte die gewaltig verrammelte Thür ein, reichte den ersteren, die, bis auf den halben Leib umflutet, kaum festen Fuß fassen konnten, die Hand, führte sie durch den Hof nach der Stiege, und brachte sie nach dem obern Stockwerke in Sicherheit. Noch aber schrie der Bediente Schiedl in der nämlichen Wohnung nach Rettung und Hülfe. Matt und erschöpft durch den heftigen Kampf mit dem empörten Elemente ruhte Bauer kaum einige Secunden aus, als er zum zweiten Mal den gefährlichen Gang wagte, um Hülfe und Rettung zu schaffen. Aber dießmal bemühte sich der Edle umsonst, durch die Flut nach der Thür zu waten, um den Geängstigten herausholen zu können. Die Menge Brennholzes, das von der Gasse und dem Hofe nach der Thüre angetrieben war, thürmten vor dieser einen gewaltigen Damm auf; vergebens suchte der vor Frost, Kälte und mühevoller Anstrengung Ermattete diesen durchzubrechen, die immer höher und höher anschwellende Flut drohte ihn mit jedem Augenblicke umzustürzen; doch dies schreckte den Edlen nicht ab, nicht eher hatte er Ruhe noch Rast, bis die muthvoll begonnene That glücklich vollendet war. Er faßte mit der einen Hand den unweit von der Hausthür stehenden Fensterstock, stieß mit der andern die hoch aufgethürmten Eismassen und Holzstämme mit unsäglicher Mühe weg, bahnte sich einen Weg zum Fenster, holte den mit dem Tode Ringenden heraus, und brachte ihn unter lautem Jubelzuruf der Augenzeugen in das obere Stockwerk.

Nr. 18.

Martin Biesich, Martin Aloschitz und Andreas Schunetz, slowakische Löffelhändler, arm und dürftig, mußten in einem Stalle in diesem Hause übernachten. Ruhiger und sanfter schlief hier auf hartem Strohlager in der frostigen Nacht die genügsame Armuth, als mancher Reiche auf weichem Bette. Doch dieser Schlaf schien an den ewigen geknüpft zu sein. Als sie, durch das ringsum ertönende Jammergeschrei und den wild hausenden Sturmwind der stürmischen Nacht aufgeschreckt, bei der Oeffnung der Stallthür mit heftigem Andrange die schäumenden Fluten hereinstürzen sahen, eilten sie nach der Thür, um durch

Digitized by Google

die Flucht sich zu retten; — aber vergebens! Ungeheure Eismassen und Holzstämme hatten vor der Thür einen heftigen Damm aufgethürmt. Schon standen die Unglücklichen bis an den halben Leib im Wasser, ohne einen Ausweg der Hülfe und Rettung finden zu können. In der Angst und Noth kletterten sie auf die eisernen Gewölbschließen des Stalles und schrien, fest an einander geklammert, um Hülfe und Rettung. Umsonst bemühten sich rastlos Anton Thomas und Helmerich, Holzscheiber, durch die Flut zu waten, um Rettung und Hülfe den Bedrängten zu schaffen; der vier Schuh hoch überflutete Hof vereitelte jeden noch so gewagten Rettungsversuch. Rege Theilnahme an dem Schicksale des leidenden Bruders ließ die Braven nicht ruhen, so lange sie menschliche Stimmen um Hülfe rufen hörten. Schnell rafften sie allerhand Holzstämme und Geräthschaften zusammen, banden sie zu einem Floße mit Stricken fest an einander, bahnten sich auf diesem schlecht gezimmerten Fahrzeuge durch die Flut und Eismassen mühsam den Weg nach dem Stalle, erbrachen hastig die Thür, holten nicht ohne eigene Lebensgefahr den Aloschitz heraus, und brachten ihn in Sicherheit. Aber die beiden andern Unglücksgefährten, die so kläglich um Hülfe gerufen hatten, waren bereits eine Beute des schrecklichen Wasserandranges geworden.

Nr. 21.

Julius Hesse, Branntweiner, Elisabeth, dessen Eheweib, und Mai, Dienstmagd, erwachten aus dem Schlafe, als ihre ebenerdige Wohnung ganz unter Wasser stand. Schnell sprangen sie auf und versuchten bei Thür und Fenstern durch die Flucht sich zu retten, doch vergebens; die niedere Thür und die kleinen Fenster waren durch hochaufgethürmte Eismassen und Holzstämme ganz verlegt. Umsonst versuchte mancher Edle, den um Hülfe und Rettung Jammernden Trost zu schaffen und durch die Flut zu waten, aber jedes noch so kühne Wagniß ward vereitelt. Da hörten die Schiffleute Lorenz Bohn, vom Thurn Nr. 41, und Johann Geresdorfer, vom Himmelpfortgrund Nr. 82, das Angstgeschrei der Hülflosen. Schnell faßten sie den edlen Entschluß, zur Rettung der leidenden Mitbrüder alles zu wagen. Auf einem in der Eile gezimmerten Floße fuhren sie durch hoch aufgethürmte Wälle von Eisschollen und Holzstämmen, die sie mit Stangen, Haken und Händen aus einander trieben, in unausgesetztem Kampfe dem kläglichen Hülferufe der Bedrängten zu, rissen den Thürstock der ganz unter Wasser stehenden Wohnung heraus, legten von dem Floße in das überflutete Zimmer eine Leiter, die die Hülflosen gierig ergriffen, welche sohin nach der Zille kletterten und so in Sicherheit gebracht wurden. — Noch seufzten nach Hülfe und Rettung in demselben Hause Friedrich Haut, Weinwächter, dessen Eheweib, Elisabeth, und Tochter Rosalia; kaum hatten die edlen Retter die ersteren mittelst einer Leiter in das obere Stockwerk in Sicherheit gebracht, als sie wiederholt den furchtbaren Kampf mit den schäumenden Wogen und heftig anprallenden Eismassen erneuerten, um fremder Noth Hülfe und Trost zu schaffen. Mit Todesgefahr bahnten sie sich nach unsäglicher Mühe durch die Eismassen und

Digitized by Google

Holzstämme abermals den Weg; vergebens erbrachen sie jetzt die mit Eisschollen gewaltig verrammelte Thür, vergebens rissen sie den Thürstock und die Fenstergitter heraus, um den Bedrängten zu Hülfe zu kommen; die immer höher und höher anschwellende Flut setzte in wenig Secunden die niedrige Wohnung ganz unter Wasser, und was man auch wagte und was man auch versuchte, nichts schien vermögend, die dem Tode preis Gegebenen retten zu können. Der mächtige Andrang der Eisschollen und Holzstämme löste ein Stück nach dem andern von dem in der Eile schwach gefügten Floße. Die immer wachsende Gefahr hieß die Braven auf eigene Rettung bedacht sein. Kaum daß sie noch im Stande waren, auf einer Leiter das obere Stockwerk zu erklimmen, so zersplitterte der heftige Andrang der Eismassen und Wogen das Floß in Trümmer und riß dieselben mit wilder Hast in den wirbelnden Wellen fort. Wehmuthsvoll blickten die Edlen nach ihrem theuren Kleinode, auf dem sie drei Menschenleben dem sichern Tode entrissen hatten, und das nun als ein Spiel der tobenden Wellen fortgewälzt war. Nie kann der Reiche, wenn im gewinnsüchtigen Spiele Tausende ihm die trügerische Hoffnung tückisch entreißt, schmerzlicher dann seinen Verlust beklagen, als jene Edlen das Entreißen der ärmlichen Barke. Doch der herzzerreißende Anblick fremder Leiden rüttelte bald ihr gefühlvolles Herz aus der düstern Schwermuth, sie ermahnten sich eingedenk der alten Wahrheit, daß der Mensch viel, ja unglaublich viel zu wagen und zu thun vermöge, wenn heiliger Eifer seine Thatkraft begeistert und entflammt. Wir wollen mit unseren leidenden Mitbrüdern die harten Schläge des grausamen Schicksals theilen und sie aus dem nahen Verderben retten oder mit ihnen sterben. Der Allgütige, der oben den Sternen thront und jede gute That mit reichlichem Segen überschüttet, wird uns in diesem starken Kampfe Kraft und Muth verleihen. So dachten, so sprachen sich die Edlen gegenseitig Muth zu, griffen dann hastig nach der Leiter, auf der sie das eigene Leben aus sicherem Verderben retteten, ließen vom obern Stockwerke auf das ober dem Fenster der Wohnung, in welcher drei Menschen hülflos in frommer Ergebung auf den himmlischen Vater mit jeder Secunde ihren letzten Augenblick erwarteten, befindliche kleine Dach hinab, rissen es hastig hinunter, machten über dem hoch überfluteten Fenster mit Haken in der Mauer eine Oeffnung, ließen Stricke hinab, zogen die mit dem Tode Ringenden hinauf, und brachten sie in das obere Stockwerk in Sicherheit. Thränen des Dankes rollten über die blassen Wangen der Geretteten, die ihre Retter fest an das bebende Herz drückten, und flehten um Segen und Heil für sie zum himmlischen Vater, der jeden Liebesdienst, dem leidenden Bruder erwiesen, lohnt. Euch, ihr Edlen, möge das frohe Bewußtsein treu erfüllter Pflicht der schönste Preis eurer gelungenen That sein.

Weiße Hahngasse Nr. 7.

Aus kluger Vorsicht hatte Paul Röger, Grundrichter, in seinem Hause Nr. 7, ahnend im Geiste die kommenden Schrecknisse, ein Floß vorräthig gehalten, um im Falle der Noth sich und Andern Hülfe schaffen

Digitized by Google

zu können. Das wilde Rauschen der vom Winde heftig gepeitschten Wogen, das ringsum ertönende Jammergeschrei in jener verhängnißvollen Nacht kündete den bis um die Mitternachtsstunde Wachenden die Erfüllung seiner traurigen Ahnung. Schnell eilte er nach dem Vorhause, griff hastig nach dem Floße und steuerte, mächtig an die Ruderstange sich anstemmend, nach dem Hausthore, das der heftige Andrang der Wellen, Eismassen und Holzstämme bereits aufgesprengt hatte. Die Dunkelheit der stürmischen Nacht und die wogenden Wellen trieben den unkundigen Schiffer zwischen ungeheure Eismassen und Holzstämme, die das schwache Fahrzeug fest eingezwängt hatten. Er strengte alle seine Kräfte an, um aus dieser fatalen Lage zu kommen, die ihn selbst in Gefahr brachte, während er Andern Hülfe leisten wollte. Mächtig stemmte er sich mit der Stange an die Mauer und wollte die Barke wegstoßen; die von Kälte und Frost starre Hand glitschte von der nassen Stange ab, und Röger stürzte in die 4 Schuh hohe brausende Flut, während das Floß, durch den Andrang des steigenden Wassers gehoben, durch die Wogen beim Hausthore sich fortwälzte. Nichts blieb dem Verunglückten, der durch den Schwall des anstürmenden Gewässers gleichfalls jeden Augenblick fürchten mußte, mitgerissen zu werden, übrig, als sich aufzuraffen und die Mauer zu erreichen, an welcher er sich fest anklammerte, und in dieser gefahrvollen Lage rief er nach Hülfe, denn jeder vorwärts gewagte Schritt drohte ihm ein sicheres Grab. Da hörte Johann Gratze, ein Bäckerjunge, das Nothgeschrei des Bedrängten, watete mühsam, aber muthig und glücklich, durch Wasser und Eis, reichte dem in unausgesetztem Kampfe mit den wogenden Fluten Ermatteten den jugendlich kräftigen Arm, und zerrte den bejahrten Mann, den gleichwohl ein edles Gemüth zur Rettung fremder Menschen angetrieben hatte, aus der bereits nahe gewesenen Gefahr.

Geschättengasse Nr. 29.

In dunkler stürmischer Nacht kreuzten, als die Flut hoch gestiegen war, durch alle Gässen und Straßen die von den Behörden zur Rettung und Hülfeleistung der Bedrängten aufgestellten Schiffer, als ein kläglicher Hülferuf ihnen von der Geschättengasse her zu Ohren drang. Im immerwährenden Kampfe mit den anprallenden Wogen, durch welche gethürmte Eismassen und Holzstämme in wildem Ungestüme sich herwälzten, langten sie in jener Gegend an, woher sie den Hülferuf vernommen hatten. Aber schwächer und immer schwächer wurde allmälich das Geschrei, nur einzelne Laute waren noch vernehmbar, doch deutlich genug, um wahrzunehmen, daß in dem Hause Nr. 29 Jemand in Gefahr schwebe. In einer niedrigen Kammer befand sich Regina Lembacher und ihre Tochter in der höchsten Gefahr des Ertrinkens. Die Flut hauste in demselben mit wildem Gerassel, warf Stühle, Betten und Tische umher, schleuderte die Armen, unvermögend zur eigenen Rettung selbst einen Versuch zu machen, unbarmherzig von einer Ecke zur andern, indem sie halb schwimmend bald diesen, bald jenen Anhaltspunkt zu erreichen suchten, um sich über dem Wasser zu erhal-

Digitized by Google

ten. Mit ungeheurer Kraft stemmten die Schiffleute sich an, um in den Hof nach der niederen Thür zur ebenerdigen Wohnung zu gelangen. Aber die aus dem Hofe wie ein reißender Bergstrom schäumend hervorstürzende Flut trieb den schwachen Kahn zurück, und riß ihn in wildem Wirbel zwischen Eismassen und Holzstämmen bald hin, bald her, bis er durch ein glückliches Ungefähr an das Fenster der ebenerdigen Wohnung geworfen wurde, in welcher die Bedrängten, fest an einander geklammert, oben am schmalen Fensterbret, aber auch hier schon bis über die Knie, im Wasser standen, zitternd dem Augenblicke der Entscheidung entgegenharrend. Hastig rissen die Schiffleute einige Stäbe des Fenstergitters heraus, halfen den Unglücklichen in ihren Kahn, und brachten sie nicht ohne beständigen Kampf mit den Wellen, aber doch glücklich in Sicherheit.

Nr. 32.

Anna Stodulka mit ihrer Schwester und zwei Handarbeiterinnen hatten sich kaum nach vollbrachter Arbeit zur Ruhe begeben, als sie von dem plötzlich sich erhebenden Jammergeschrei aufgeweckt wurden. Aber kaum waren sie aus dem Bette, so war auch schon Wasser im Zimmer, das zusehends im Wachsen begriffen war. Entschlossen und mit Geistesgegenwart reichten sich die aus dem Schlafe Gerüttelten die Hände, als sie ihr niedriges Kämmerlein überschwemmt sahen, und wateten nach der Thür, um durch die Flucht sich zu retten. Mit vereinter Kraft stemmten sie sich an diese an, um sie zu erbrechen, doch vergebens war jedes Wagniß; die Flut, in mächtigem Schwalle vom Hofe an die Thür gepeitscht, verlegte diese wie ein mächtiger Damm. Es war keine Möglichkeit, die Thür zu öffnen, die Unglücklichen waren zu schwach, sie einzusprengen; rettungslos waren sie verloren, wenn nicht schnell die im obern Stockwerke wohnenden Parteien, durch den allgemeinen Allarm aus dem Schlafe geweckt, menschenfreundlich und umsichtig sich ihrer Mitbewohner zu ebener Erde erinnert hätten. Jeder eilte schnell, wohin Pflicht und Nächstenliebe ihn rief. Koller, ein Maurergeselle, hatte Geistesgegenwart genug, einen einfachen Waschtrog zu ergreifen, schleppte ihn über die Stiege in das Wasser, steuerte in diesem gefährlichen Fahrzeuge, das bei dem heftigen Sturme jeden Augenblick umzuschlagen drohte, durch die wirbelnden Wogen nach der Wohnung, in welcher die Unglücklichen in Angst und Verzweiflung schmachteten, erbrach mit unsäglicher Mühe die Thür, holte sie heraus und brachte sie glücklich in das obere Stockwerk. Aber noch seufzten in demselben Hause Theresia Wiesinger und ihr zarter Säugling, der fest geklammert an der treuen Mutterbrust, die Gefahr nicht kennend, bitterlich weinte, weil er die Mutter jammern und wehklagen hörte. Sollte der arme Wurm, der noch kaum sich des Lebens bewußt war, mit der sorgsamen Mutter vereint sein Grab in den Wellen finden? Durch Koller's edles Beispiel thätiger Nächstenliebe angeeifert wagt es Bontschek, zwischen Eismassen und Holzstämmen nach der ebenerdigen Wohnung zu waten; ein Wagestück, bei welchem die Anwesenden jeden Augenblick die Augen wegwandten, wähnend, er sei in den Fluten begraben.

Digitized by Google

Aber der Säugling und die sorgsame Mutter sollten nicht zu Grunde gehen; Bontschek dringt glücklich durch und ladet die mit dem Tode Ringenden auf den Rücken. Alle Zuseher schrien laut auf, als sie den Retter mit Mutter und Kind auf dem Rücken neuerdings den Kampf mit den Wellen beginnen sahen. Doch der Allgütige sah mit Erbarmung auf die schöne Handlung und ließ sie gelingen. Die dankbaren Thränen der zitternden Mutter und ein Blick auf den geretteten Säugling sind der schönste Lohn der braven That, wie sie nur ein Mann mit Herz und Kraft zu vollbringen im Stande ist.

Rothe Löwengasse.

Groß war überall die Gefahr in jener verhängnißvollen Nacht, wo die Gewässer zu einer unerhörten Höhe stiegen, Straßen, Gässen und Häuser unter Wasser setzten und sie, mit Eismassen und Holzstämmen verbollwerkt, unfahrbar und unzugänglich machten. Doch größer und schrecklicher noch waren die Schreckniſſe jener Nacht für die Inwohner ebenerdiger Wohnungen, denn wer sollte da helfen und Rettung bringen, da Jeder, in gleicher Gefahr schwebend, fremder Hülfe bedurfte? Unbeschreiblich groß war die Gefahr der Bewohner in der rothen Löwengasse. Rauschend und schäumend wälzten sich die Wogen vom Hofe und von der Gasse in ihre ebenerdigen Wohnungen, mit wildem Gepolter prallten ungeheure Eismassen, Holzstämme und allerhand Geräthschaften an die Thüren und Wände, die von ihrem Anfalle erzitterten, sie stießen die Fenster ein und erfüllten die ebenerdigen Wohnungen in wenigen Augenblicken mit Wasser. Die Unglücklichen versuchten die Flucht bei Thüren und Fenstern, überall aber schien ihnen ein gräßliches: Zurück! entgegen zu donnern, denn Hof und Gasse standen tief unter Wasser, sie wären ohne weiters ertrunken oder von den Wellen fortgerissen und von den Eisschollen zerquetscht worden, wenn sie sich hinausgewagt hätten. Nirgends ließ sich eine Menschenseele blicken, die ihrer Noth und Gefahr hülfreich hätte beistehen können, überall war Jammer und Noth; die stockfinstere Nacht, der wüthende Sturm zernichtete in dieser Gegend jeden Rettungsversuch. So waren die Unglücklichen sich selbst überlassen, wie Schiffbrüchige auf einer abgeschiedenen Insel, die ein Orkan zu verwüsten droht. Die Geängstigten hatten kaum so viel Zeit gewonnen, mühsam auf die Dächer der niedrigen Häuser zu klettern. In leichtem nächtlichem Gewande, vor Kälte, Angst und Frost zitternd, erwarteten sie dort mit wehmuthsvoller Sehnsucht den anbrechenden Tag, der ihren Drangsalen ein Ende machen sollte. Endlich brach der Tag heran, aber dieser, statt sie zu beruhigen, gab ihrer Lage neuen Stoff zur Verzweiflung. Der Anblick der gräßlich wüthenden Flut, die wie ein unabsehbarer See weit und breit alles unter Wasser setzte, malte jetzt ihrer Phantasie noch schrecklichere Bilder der Gefahr, als jene, welche die dunkle Nacht ihnen barg. Wer sollte ihnen helfen? Wer zu ihrer Rettung im Kampfe mit den wogenden Fluten das eigene Leben der Gefahr preis geben, um Unmögliches zu wagen? So schwand den Unglücklichen jeder Trost, jeder Funke der Hoffnung, dieser milde Strahl,

Digitized by Google

der den Menschen emporrichtet, wenn noch so harte Schläge des Schicksals ihn zu Boden drücken. Während sie so, ihrem traurigen Schicksale überlassen, auf den Giebeln der Häuser hülflos schmachteten, siehe! da erblickten sie von ferne Menschen in heftigem Kampfe mit den Wogen auf Kähnen in jene Gasse umbiegen. Man denke sich das Rufen nach Hülfe, die Bitten der Weiber, das Heulen der Kinder, die Sehnsucht der Halbnackten und von Frost Zitternden nach Erlösung, und die Ungeduld, ob das Schiff auch auf sie zurudern werde. Aber allgemach kamen die Schiffer näher; es waren Rettungsfahrzeuge, von der Behörde abgesendet, um Hülflose und Gefährdete in Sicherheit zu bringen. Mit verdoppelten Kräften steuerten die Wackeren gegen den Strom, stießen mit den Ruderstangen gewaltige Eisblöcke und Holzstämme, die die Gasse verdämmt hatten, hinweg, bahnten sich mit unsäglicher Mühe den Weg, holten die Unglücklichen nach und nach von den Dächern und brachten sie in Sicherheit. Dank den Edlen, die in jenen Tagen der Gefahr mit thätiger Weisheit, beispielloser Aufopferung und bewunderungswürdiger Menschenliebe zur Rettung der Bedrängten herbeigeeilt sind, ihnen zollen erkenntliche Gemüther Thränen für die Rettung ihres Lebens, und die Thaten, die hier vollbracht wurden, werden als immerwährende Monumente der Menschlichkeit und der Nächstenliebe noch die Enkel mit Bewunderung erfüllen.

Nr. 53.

Mit Muth und edler Bereitwilligkeit ließ sich der Hausknecht Johann Schucker vom ersten Stockwerke auf ein Dach herab, das ober der ebenerdigen Wohnung angebracht war, in welcher die Milchmeierin Franziska Grubhofer und ihr kleiner Sohn, Kaspar, nach Hülfe und Rettung jammerten. Von hier aus zerarbeitete sich der Edle, um das Fensterkreuz herauszubringen; glücklich gelang ihm dieß, er schob nun einen Laden bei der gemachten Oeffnung in das Zimmer, lehnte ihn an den Ofen und auf den Feusterstock, und bereitete so der Geängstigten ein Mittel, sich aus ihrer vom Wasser bereits überschwemmten Wohnung in den ersten Stock retten zu können. Kaum als der Brave hier das Rettungswerk glücklich vollbracht hatte, so rief ihn sein theilnehmendes Herz abermals dorthin, wo ein Menschenleben in der dringendsten Noth nach Hülfe schmachtete. Die Magd der Milchmeierin, Katharina Boleichner, eine jener braven Dienstboten, welcher das Eigenthum ihrer Dienstgeberin mehr galt, als ihre eigene Habe, die sogar das Leben nicht achtete, um den Wohlstand ihrer Gebieterin zu retten, war bei steigender Flut in den Stall geeilt, um die Kühe ihrer Frau loszubinden und in Sicherheit zu bringen. Aber eben als sie mit dieser Arbeit beschäftiget war, stürzte die wogende Flut mit Ungestüm bei der Stallthür herein, sie wollte sich durch die Flucht retten, aber es war ihr nicht mehr möglich, nur einen Schritt vorwärts zu thun. Sie warf in der Angst hastige Blicke um sich, ob nicht irgendwo ein Plätzchen ihr Sicherheit gewähren könnte; endlich fiel ihr ein nahes Fenstergitter in die Augen, auf welches sie mit Anstrengung aller Kraste kletterte. Sie hielt sich an demselben fest und schrie nach Hülfe und Rettung.

Digitized by Google

Schucker wagte es vom ersten Stockwerke auf das Dach des anstoßenden Stalles zu klettern, riß den Boden auf und zog die Zitternde und Halberstarrte, die sich kaum mehr in ihrer elenden Lage zu halten vermochte, mittelst hinabgelassener Stricke in das erste Stockwerk.

Porzellangasse Nr. 61.

Johann Gmondner, ein Greis von 78 Jahren, durch Alter schwach, durch Arbeit matt und durch Kummer gebeugt, war außer Stande bei nahender Gefahr selbst auf eigene Rettung bedacht zu sein. Er hatte nur noch Zeit gewonnen, aus seinem Lager, das die Flut bereits zu heben anfing, auf den erhöhten Tisch hinaufzuklimmen, aber auch dieser Zufluchtsort bot ihm nur auf Augenblicke Schutz, denn immer heftiger und heftiger stürzte das Wasser bei der erbrochenen Thür in das enge Kämmerlein. Aber die Nächstenliebe war auch einem niedern Dienstboten nicht fremd. Der Hausknecht Joseph Schunack gewahrte kaum die Gefahr des unbehülflichen Greises, als er schnell durch das heftig anströmende Gewässer watete, den von Nässe und Frost erstarrten Greis, von dessen schneeweißem Scheitel kalter Todesschweiß triefte, auf den Rücken ladete und seinen geretteten Bruder durch die andrängende Flut, die ihm noch immer sein schwer erworbenes Gut zu rauben drohte, nach dem ersten Stockwerke brachte.

Pramergasse Nr. 65 und 66.

Nicht Ruhe und Rast hatte der edle Ernst Scharer, ein Zimmergeselle, so lange er seine leidenden Mitbrüder hülflos in Gefahr und Noth schmachten sah; kaum als er zwei Menschenleben gerettet hatte, dachte er, da die Noth immer größer wurde und der Mangel an Fahrzeugen die Gefahr noch vermehrte, auf Mittel, um durch die That zu beweisen, daß ihm Menschenliebe und thätige Theilnahme bei fremdem Elende inwohne, und daß er da helfen müsse, wo der Hülfe in der stürmischen Nacht so wenig war. Kraft und Geistesgegenwart ließen ihn bald einige Breter zu einen Floß zusammenfügen. Auf diesem schwach verbundenen Fahrzeuge vertraute er sich der wogenden Flut, und steuerte mit Jugendkraft nach dem Hause Nr. 65 und 66, wo ein herzzerreißendes Klagegeschrei ihm die Noth und Gefahr verkündete. Die Pfründnerin Sabina Hampel, ihre Tochter, Elisabeth, und Anna Sebald, eine arme Witwe, hatten sich bei heranahender Gefahr aus ihren ebenerdigen Wohnungen in das obere Stockwerk geflüchtet; doch auch da hatten die Geängstigten keinen sichern Zufluchtsort, indem hier die Fluten mit eben so heftigem Andrange bei den Fenstern hereinbrachen und Eismassen und Holzstämme in die Zimmer hinein wälzten. So sahen sich die Unglücklichen an jener Stätte, die Rettung und Schutz gewähren sollte, neuerdings bedroht und um so mehr über die Größe ihrer Gefahr enttäuscht, als sie keinen Ausweg zur Flucht vor sich sahen. Schon schwand ihnen die Hoffnung, durch Menschenhülfe dem nahen Verderben entrissen zu werden; sie fügten sich theils aus Unentschlossenheit, theils aus frommer Ergebung in ihr Schicksal, und empfahlen sich, wie sie nachher aussagten, Gott dem

Digitized by Google

Herrn, indem sie von dieser Welt Abschied nahmen. Schon stieg das Wasser immer mehr und mehr, die armen Frauen schienen ohne weiters in den Wellen ihr Ende zu finden. Da kam Scharer mit seinem Floße vor die Fenster, holte sie aus den Zimmern und brachte sie in beständigem Kampfe mit den anbrausenden Fluten an einen sichern Ort.

Mit gleichem Muthe und seltener Entschlossenheit rissen der Zimmerpolier Christian Veit, dann die Schiffleute Petschenek, Müllauer und Heinl und der Civil-Wachgemeine Franz Hlatky, als jeder Versuch, den sie, um die Pfründnerin Barbara Zimmermann aus ihrer ebenerdigen hoch überschwemmten Wohnung zu retten, scheiterte, den Dachboden und Plafond auf, und zogen die Unglückliche mittelst Stricken hinauf. Verbittert war aber den edlen Rettern das frohe Bewußtsein, ein Menschenleben mehr aus unvermeidlichem Untergange gerettet zu haben, durch den traurigen Anblick der Schwester der Geretteten, die in den Fluten ihr Grab gefunden hatte.

Nr. 76.

Das niedere, schwach gebaute alte Häuschen Nr. 76 drohte mit jedem Augenblicke einen nahen Einsturz, schon lösten sich ganze Stücke Mauern und fielen mit wildem Geraſſel in die Flut; in der Grundfeste vom Wasser ganz unterwühlt, wurde es allmälig in Trümmer zerstäubt. Zwanzig Personen schmachteten daselbst hülflos, dem nahen Tode verfallen. Da erschienen Herr Dopfer, Accessist der k. k. Polizei-Bezirksdirection Roßau, der Schiffer Leipold und dessen Gefährten zur Rettung der Bedrängten, holten alle durch die Fenster heraus und brachten sie theils in das Amtslocale der Polizei-Behörde Roßau, theils in das Haus Nr. 68 in Sicherheit. Zwanzig gerettete Menschenleben erhoben für ihre biedern Retter zum Vater im Himmel mit Inbrunst ihr Herz und flehten für sie um Segen.

Nr. 77.

Ungestüm drang die Flut gegen das Haus Nr. 77, sprengte das Thor ein, hob einen Thorflügel heraus und schwemmte ihn fort. Bei drohender Gefahr eilte der im obern Stockwerk wohnende Spenglergeselle August Heß nach der ebenerdigen Wohnung der Kutscherswitwe, Eva Wanker, um sie, ihre Tochter, Josepha, ihren Sohn, Franz, und die 87jährige Witwe Anna Bedenk aus dem Schlafe zu rütteln und auf die kommenden Schrecknisse aufmerksam zu machen. Doch kaum als der Edle die Schlaftrunkenen aus dem Schlafe geweckt, und sie schnell fliehen geheißen, da stürzte in mächtigem Schwalle die Flut in das kleine Zimmer, warf Betten, Stühle, Kästen um, indem das Wasser sie selbst hob und von einer Ecke zur andern herum warf. Die Unglücklichen kämpften in leichtem nächtlichem Gewande bis an die Brust überschwemmt mit der eisigen Flut. Die Dunkelheit der Nacht machte ihnen die Gefahr noch größer, nirgends konnten sie Rettung, nirgends einen Zufluchtsort finden; endlich faßte Heß einen Kasten, den im engen Kämmerlein die Fluten umhertrieben, schob ihn mit kräftigem Jugendarm in die Ecke des Zimmers, hielt ihn fest mit der einen Hand gegen den Andrang der Flut,

Digitized by Google

hob mit der andern die Geängstigten und kletterte dann zuletzt selbst hinauf. Anton Tomser, beurlaubter Grenadier, Joseph Wanker, Artillerist, und Joseph Schitterich, Schustergeselle, reichten entschlossen sich die Hände, als sie das Jammergeschrei und die Noth der Unglücklichen vernahmen, wateten durch die Flut bis an die Thür des niedern Stübchens; doch vergebens setzten hier die Edlen das eigene Leben aufs Spiel, um den Leidenden Hülfe zu schaffen, die Thür stand hoch unter Wasser und machte so jeden Zugang unmöglich. In diesem kritischen Augenblicke, wo die Angst gewöhnlich jede Besinnung raubt, hatten diese muthvollen Männer dennoch Geistesgegenwart genug, um das wahrhaft heroisch begonnene Werk der Nächstenliebe zu vollenden; sie wankten zurück nach der Stiege, eilten zu dem obern Stockwerk, griffen hastig nach Hacken, und versuchten es, eine Oeffnung in den Fußboden über dem Zimmer, wo die Unglücklichen schmachteten, zu machen. Als die Geängstigten von oben her arbeiten hörten, als ihnen nach und nach die Möglichkeit der Rettung wahrscheinlich wurde, da blickten sie mit unverwandten Augen nach dem Plafond. Jetzt war er durchgehauen, sie sahen Licht, die Oeffnung erweiterte sich, und das süße Gefühl des geretteten Lebens durchdrang wie ein Blitz ihr niedergedrücktes Gemüth. Nun faßte Heß mit aller Kraftanstrengung den Kasten, schob ihn so, daß er gerade unter die kleine Oeffnung, durch die nur mühsam ein Einzelner hinaufklettern konnte, zu stehen kam. Wanker und ihre zwei Kinder waren in Sicherheit, und nun faßte Heß mit kräftigem Arme die 87jährige Witwe und wollte ihr hinauf helfen. Aber zum Staunen Aller sträubte sich das alte Mütterchen dagegen. Nein, ich will die wenigen Tage meines ärmlichen Lebens nicht durch deinen sichern Tod fristen, mit diesen Worten wand sie sich ihm aus dem Arme und eiferte ihn an, auf sein eigenes Leben bedacht zu sein. Sieh, wie ein Stück nach dem andern sich vom Kasten loslöst, sieh, wie im Wirbel ihn die Fluten umherdrehen und mit jedem Augenblick zu zerstäuben drohen, rette dich, so lange es noch Zeit ist, ich empfehle Gott meinen Geist, er wird mir in dieser Stunde des Todes gnädig sein. Betroffen stutzte Heß die Alte an, solche Aufopferung hatte er nicht erwartet. Sollte die edelmüthige Matrone, die ihr Leben für das seinige hinzugeben bereit war, hier vor seinen Augen zu Grunde gehen? Die Dankbarkeit gab ihm Riesenkraft, er schwang den Arm, mit dem er die Trümmer des Kastens zusammenhielt, in die Höhe, erfaßte den Plafond, umschlang die ehrwürdige Alte und schob sie mit Gewalt bei der Oeffnung in das obere Stockwerk. Aber in dem nämlichen Augenblicke zerschellte die wogende Flut den Kasten. Als derselbe in Stücken zerschmettert war, suchte Heß mit beiden Armen den Dippelbaum neben der gemachten Oeffnung zu fassen und wurde mit Hülfe der bereits oben Befindlichen glücklich hinaufgezogen.

In eben demselben Hause wohnte zu ebener Erde Sprengler, Tischlermeister, mit Frau und vier kleinen Kindern. Bei herannahender Gefahr griffen die besorgten Eltern nach ihren Lieblingen und brachten sie in Sicherheit nach dem obern Stockwerke. Drei Gesellen und zwei Lehrjungen achteten der wohlgemeinten Warnung nicht, dachten sich

Digitized by Google

die Gefahr unbedeutend und schnell vorübergehend; sie stellten sich auf die erhöhte Hobelbank und erwarteten, wie sie sich gegenseitig tröſteten, im muntern Scherze in wenig Secunden den völligen Ablauf des Waſſers; doch die Flut stieg immer höher und höher, ihnen wurde endlich bange, sie dachten auf Rettung, und in demselben Augenblicke, als sie die Hobelbank verlassen und sich bei der Thür flüchten wollten, wälzte sich in mächtigem Andrange das Waſſer bei Thür und Fenstern in das Zimmer und warf die Hobelbank und alle Geräthschaften um. Mit Mühe konnten sie ein Fenſter erreichen und sprangen bei demselben in den Garten hinaus. Die drei Gesellen, kräftiger und besonnener als ihre jüngern Kameraden, erreichten schnell eine Leiter und retteten sich in das obere Stockwerk. Die zwei Lehrjungen wateten ebenfalls nach der Leiter, und als sie diese, glücklich erreicht, umfassen wollten, warf sie die Flut um. Johann Mayerhofer, vacirender Kellner, sah die Gefahr der beiden geängſtigten Knaben, kletterte auf die Dachrinne hinauf, warf ihnen Stricke hinunter und zog sie mit diesen in das obere Stockwerk.

Grüne Thorgaſſe Nr. 79.

Auf das Jammergeschrei und den Hülferuf mehrerer Weiber und Kinder in den ebenerdigen Wohnungen des Hauſes Nr. 79 eilte der in jenen Tagen der Schreckniſſe und Noth um seine Pflegebefohlenen hochverdiente Director des Polizeibezirks Roßau, Herr Krocker, mit dem dortigen Acceſſiſten Dopfer, dem Civilwachgemeinen Wölfl und dem Kammmachergeſellen Thomas Findling den Bedrängten zu Hülfe. In der Dunkelheit der ſtürmiſchen Nacht versuchten die edlen Retter von dem obern Stockwerke nach den ebenerdigen Wohnungen einen Treppengang zu legen, doch das Schickſal zerſtörte das mühſame Werk, an dem sie, bis an den halben Leib in den Fluten watend, dem schneidenden Froſte trotzend, mit seltenem Pflichteifer arbeiteten, und vereitelte so die Ausführung des edel begonnenen Werkes thätiger Nächſtenliebe. Dieſer Verſuch war zwar mißglückt, aber die Hoffnung zur Rettung darum nicht aufgegeben. Richtige Beurtheilung der Gefahr, die Umſicht in Benützung jener Hülfsmittel, die eben vorräthig waren, ließ den thätigen Polizeibeamten bald einen andern Plan faſſen. Er entlehnte aus dem nächſten Hauſe einen Floß, kam damit den Hülfloſen nahe und bewerkſtelligte so die Rettung jener Unglücklichen, die mit jeder Secunde dem immer höher steigenden Waſſerandrange hätten unterliegen müſſen.

Nr. 81.

Der Wirth Thomas Frauendorfer, deſſen Weib und zwei Pflegetöchter waren, als der Andrang der Flut ihnen die kommende Gefahr ankündete, mit dem schnellen Zuſammenraffen ihrer beſſern Habſeligkeiten beſchäftiget. Schwer belaſtet eilten ſie nach der Thüre, um sich in das obere Stockwerk zu flüchten; doch als ſie die Hausthür öffneten, da wälzten sich mit wildem Ungeſtüm Eismaſſen und Holzſtämme nach ihrer Wohnung. Die Flucht war nun unmöglich. Wie verſteinert ſtanden die Unglücklichen bei dem Anblick dieſer ſchrecklichen Gefahr;

Digitized by Google

doch Frauendorfer faßte sich zuerst, ergriff hastig einen eichenen Tisch, stellte ihn auf den Herd, hob zuerst die Seinigen und kletterte, als er diese in Sicherheit gebracht hatte, selbst hinauf. In dieser peinlichen Lage, in der sie das Wasser in ihrer Wohnung fürchterlich hausen sahen und jeden Augenblick in der Gefahr waren, selbst hineinzustürzen, brachten sie die Nacht zu. Ihr unaufhörliches Rufen nach Hülfe drang bei Anbruch des Tages zu den Ohren der Schiffleute: Johann Kutter, Anton Pfeiffer und Philipp Durmacher. Nur mit vieler Mühe und Kraftanstrengung gelang es den Edlen, durch die ungeheuern Eismassen und hoch gethürmten Holzstämme auf ihrem kleinen Fischerkahn sich der Wohnung der Unglücklichen zu nahen; vergebens hatten sie sich hier stundenlang abgemattet, die vielen Holzstämme und Eismassen, die die Thür verbollwerkt hielten, hinwegzuräumen, um so in die Wohnung der Unglücklichen zu gelangen; denn so wie jener fabelhaften Hydra fortwährend die Köpfe emporwuchsen, je mehr ihr abgeschlagen wurden, so wälzte auch hier die Flut unaufhaltsam neue Eismassen und Holzstämme herein und thürmte sie hoch vor ihnen auf. Die edlen Retter schwebten nun selbst in höchster Gefahr und nur mit vieler Mühe gelang es ihnen, das obere Stockwerk zu erreichen. Schnell durchbrachen sie im ersten Stock den Schornstein und zogen die Unglücklichen mittelst Stricken hinauf.

Nr. 82 und 92.

Der von der Polizei-Behörde zur Rettung Verunglückter bestimmte Schiffmeister Traislampel, der Schiffer Lukas, dann der Civilwachgemeine Feyfalik, machten in der stürmischen Nacht die Runde, fuhren durch Gässen und Straßen auf kleinen Fischerkähnen, um Trost und Hülfe zu schaffen. Ein guter Genius leitete eben ihre Fahrt nach dem Hause Nr. 82, in welchem mehrere Männer, Weiber und Kinder umflutet keinen Ausweg zur Rettung fanden. Als diese braven Männer dort ankamen, fanden sie die Thüren mit Eisschollen und Holzstämmen verrammelt. Sie hatten nun nichts Eiligeres zu thun, als diese Bollwerke wegzuräumen. Nur nach unendlicher Mühe und Kraftanstrengung gelang es ihnen, die Thüren frei zu machen, welche sie schnell auffsprengten und die Geängstigten aus ihrem Gefängnisse heraus holten, wo sie in der Gefahr zu ertrinken angstvoll geschmachtet hatten. Als sie hier dem Würgengel die Beute entrissen und neun Menschenleben gerettet hatten, eilten sie nach dem Hause Nr. 92, wo kläglicher Hülferuf um Mitleid und Theilnahme flehte; aber im edlen Wettstreite treuer Pflichterfüllung und thätiger Nächstenliebe waren ihnen schon andere von der Polizeibehörde zur Rettung Ausgesandte zuvorgekommen: die Schiffleute Petschenek, Müllauer, Heinl und der Civil-Wachgemeine Hlatky; diese erbrachen die Fenstergitter der niedern ebenerdigen Wohnung, aus welcher sie den Schmiedgesellen Autritt sammt dessen Eheweibe und einem unmündigen Kinde aus der Flut herausholten.

Schmidgasse Nr. 95.

Joseph Schott, Hutmachergeselle, und dessen Eheweib, Eleonora, aus dem Schlafe geweckt durch die brausenden Fluten und den stür-

Digitized by Google

mischen Orkan, sprangen von ihrem kärglichen Lager und griffen hastig nach den vier unmündigen Kindern, um, wenn das Schicksal ihnen alle Habe entreißen sollte, wenigstens diese ihre theuren Kleinode zu retten; doch der heftige Andrang der Flut stürzte Vater und Mutter um, welche mit den Kindern beladen durch die Flut sich retten wollten. Nur mit Mühe konnten die Bedrängten sich aus der Flut, welche Tische, Stühle, Sessseln und Kästen in dem ganzen Zimmer bereits zu heben und umzuwerfen anfing, emporraffen und ihre Lieblinge auf den Herd in Sicherheit bringen. Festgeklammert mit einem Arme hielten sich die Bedrängten an dem eisernen Geländer des Herdes und stießen mit dem andern die von den Wellen gegen den Herd geschleuderten Hausgeräthschaften hinweg. Georg Krisel, Kellner des im obern Stockwerke wohnenden Wirthes, ahnete die Gefahr dieser Unglücklichen; er hatte Geistesgegenwart genug, nach einer Stange zu langen; an dieser befestigte er an einem Ende derselben einen starken Nagel, stieß sie vom Gange des ersten Stockwerkes in die Erde hinab, ließ sich an derselben in das Wasser und watete durch die drei Schuh hohe Flut, mit Stricken versehen, nach der ebenerdigen Wohnung der Unglücklichen. Abgearbeitet und kraftlos standen hier die besorgten Eltern, und die Arme, welche so viele Gefahren von den Kleinen abgewendet hatten, versagten ihnen bereits den Dienst. Neue Kraft schien sie indeß wieder zu beleben, als sie den muthigen Retter herannahen sahen. Mit Anstrengung umfaßten sie ihre Kleinen und trugen sie dem Retter entgegen. Krisel band sich die von Kälte und Frost wimmernden Kinder auf den Rücken, watete durch die Flut und brachte sie nach dem obern Stockwerke in Sicherheit. Als die Eltern sich und ihre Lieblinge gerettet sahen, wollten sie dem braven Manne danken, aber dieser war schon wieder auf Wegen, wo das Unglück seine Gegenwart in Anspruch nahm; denn Krisel eilte abermals, trotz der Abmattung durch die fürchterliche Anstrengung der früheren Rettung, über die Treppe nach der ebenerdigen Wohnung des Kutschers Hirsch, der gleichfalls mit zwei unmündigen Kindern und seinem kränklichen Weibe vergebens sich abarbeitete, aus der hoch überschwemmten Wohnung nach dem obern Stockwerke zu gelangen. Bei der erbrochenen Thüre warf Krisel den Bedrohten Stricke in das Zimmer, die sich dieselben um den Leib gürteten und womit sie herausgezogen wurden.

Nr. 97.

Auch Maria Wülfing, Ludwig Mann und Anna Wotzy flüchteten sich bei nahender Gefahr, als ihnen jeder Ausweg der Rettung schwand, in den Rauchfang, aber auch dieser schwache Zufluchtsort schien ihnen bald nicht mehr Schutz genug; das Wasser stieg immer höher und höher und drohte sie in heftigem Andrange umzustürzen. Drei volle Stunden brachten die Unglücklichen in dieser qualvollen Pein zu, bis Johann Kastner, Zimmerpolier, den Rauchfang im oberen Stockwerke erbrach und die Unglücklichen hinaufzog.

Unter den vielen Familien der Vorstädte, welche in der Nacht vom 28. Februar auf den 1. März von der mit nie erlebter Gewalt

Digitized by Google

einherströmenden Donau im ersten Schlafe überfallen wurden, befand sich auch eine, deren schreckliche Lage während drei Stunden die Theilnahme so sehr anspricht, und deren endliche Rettung so merkwürdig ist, daß eine kurze Erzählung des ganzen Verlaufes der Aufbewahrung nicht unwürdig scheint.

Wolfgang Heiselmeyer, befugter Tischler, der seine Frau und vier Kinder mit seiner Hände Arbeit ohne Gehülfen ganz allein ernährt, in der Roßau, Schmidgasse Nr. 97, in dem Hause des Gerichtsbeisitzers Herrn Johann Mayer wohnhaft, lag in dieser Nacht sammt den Seinigen, nebst einem Manne von 62 Jahren und einem erst aus dem Spitale entlassenen jungen Menschen im ersten tiefen Schlafe, als er nach ein Uhr durch ein heftiges Schreien auf der Straße, durch ein tobendes, brausendes Geräusch und fürchterliche Stöße an das Hausthor geweckt wurde. Er sprang auf, rief seiner Frau, damit sie Licht schlage, und gewahrte durch die Fenster, wie das Wasser, mit Eisblöcken und Holz beladen, in Bogensätzen einherstürmte.

Augenblicklich drang das Wasser in die Stube. Die Frau, unangekleidet riß ihre zwei kleinsten Kinder aus den Betten. Der junge Mensch, selbst noch kränklich, nahm die zwei ältesten, und trug sie, der Mutter folgend, in den ersten Stock.

Der Mann rief dem in der anstoßenden Kammer liegenden Alten zu, daß er sich rette, und beschäftigte sich in der ersten Eile, seine in so vielen tausend sauren Stunden erworbene Habe vor dem Verderben zu sichern. Die Frau, ihre Kinder in Sicherheit sehend, bat den ältesten Sohn des Hausherrn, Johann Mayer, 19 Jahre alt, mit ihr noch einmal hinabzugehen, um ihrem Manne und dem Alten beizuspringen. Das Wasser war aber so schnell gewachsen, daß Beide, um die Thür zu ebener Erde zu erreichen, schon bis an den halben Leib durchwaten mußten. Kaum waren sie in der Stube angelangt, als der wüthende Strom mit unwiderstehlicher Gewalt das Hausthor aufsprengte, und so schnell sich hob, daß sogleich alle bis an die Brust bedeckt waren.

Nun suchten sie wieder durch die Thüre die Treppe zu gewinnen. Vergeblich! Ihre vereinten Kräfte vermochten nicht, selbe zu öffnen. Das Wasser hatte die im Vorhause stehenden Kästen gehoben und vor den Ausgang geschwemmt. Noch war ein Ausweg durch die Kammer in den Hof möglich. Sie drangen ein.

Aber schon befand sich Brennholz in derselben, und durch das eiserne Gitter gewahrten sie aufgehäufte Scheiter, welche durch zwei umgestürzte Mauern bis hieher sich Bahn gemacht hatten. Als sie wieder der Wohnstube zueilten, reichte ihnen das Wasser schon bis an die Achseln. Kaum konnte eines vor Angst, Kälte und Beklemmung der Brust noch ein Wort hervorbringen. Sie suchten sich auf Bettstätte und Kästen zu retten. Aber diese schwammen und wankten. Immer stieg noch das Wasser. Der Raum zwischen ihnen und der Decke wurde immer kleiner.

Es blieb nichts mehr übrig, als das Aeußerste, das Letzte zu wagen, und zu versuchen, ob das Hänggestelle, welches in jeder Tischlerwerkstätte oben befestigt ist, sie aufnehmen und tragen könne. Das

Digitized by Google

letzte war um so weniger gewiß, da das Gestell nur mit sehr gebrechlichen eisernen Stäbchen an zwei im Gewölbe eingemauerten Ringen hing, unten an dem Querholze nur mit ledernen Riemen angebunden, und auch rückwärts nur in so fern gesichert war, um einige kurze Stückchen Holz darauf legen zu können. Aber die Todesangst hascht auch nach einem Strohhalme. Es mußte gewagt werden, und es gelang dem Manne, seine Frau, den Sohn des Hauses und den Alten hinaufzuhelfen. Er selbst mußte bis an den Leib in dem kalten mit Eistheilen gemischten Wasser auf einer schwankenden Bettstätte stehen bleiben, und konnte sich nur mit den Vorderarmen auf den ihm nächsten Theil des Gerüstes auflehnen. Ein kleiner Hund, Gespiele der Kinder, plätscherte winselnd herum. Auch diesen vergaß das Mitleid nicht. Er wurde aufgefangen und ins Trockene gebracht.

Alles bis jetzt Erzählte geschah in wenigen Minuten.

Der Frau war es gelungen, zwei Lichter brennend zu erhalten und auf das Gestell zu bringen, wovon aber eines ausgelöscht wurde, damit durch das andere ihr gefährliches Lager bis zum Anbruche des Tages erhellt bleiben könnte. Nun aber brachen die Schauer der Angst aus; die am Leibe fest anliegende nasse Wäsche erregte immerwährenden Fieberfrost. Von außen vernahmen sie das gräßliche Toben des Stromes, das Anprallen des Holzes und der Eisblöcke an die Häuser, über ihnen ein dumpfes Geräusch von Klagenden und Weinenden, von der Straße die durch Todesgefahr ausgepreßten Rufe um Hülfe und endlich nach 2 Uhr ein allgemeines heftiges Sturmläuten. Noch immer höher stieg das schreckliche Element. Der Raum, der Anfangs einige Schuh unter dem Gestelle betrug, hatte sich bis gegen 3 Uhr bis auf die Breite von 3 Fingern verengt, und sie konnten nach Minuten rechnen, wann die Flut, wie bis jetzt steigend, sie gänzlich bedecken würde. Bisher hatten die Unglücklichen noch den Trost eines beleuchteten Raumes. Als aber der Mann nach Etwas, das umgefallen war, sehen wollte, stieß er mit dem Lichte an das Gewölbe und löschte es aus. Ein schrecklicher Augenblick für Alle, denn sie hielten sich nun dem gewissen Tode geweiht.

Im ersten Stocke war die Hausfrau beschäftiget, die weinenden Kinder und diejenigen Einwohner, die sich zu ihr geflüchtet hatten, zu erquicken und ihnen Trost einzusprechen. Der wackere brave Hausherr, der die Männer mit den Worten: »Mein ganzes Haus darf zu Grunde gehen, wenn nur kein Mensch das Leben verliert,« zum Helfen ermunterte, half Schornsteine und Mauern durchbrechen, um diejenigen zu befreien, die in Lebensgefahr schwebten.

In diesem Gewirre und in der Betäubung über das namenlose Unglück hatten weder Vater noch Mutter wahrgenommen, daß ihr ältester Sohn nicht gegenwärtig sei. Nach vielem Fragen und Suchen erinnerte sich derjenige, der die zwei ältesten Kinder des Tischlers heraufgebracht hatte, daß der Sohn auf Bitten der Frau mit ihr hinabgeeilt wäre, um ihrem Manne zu helfen. Auf diese schreckliche Nachricht stießen beide Eltern ein herzzerschneidendes Klagegeschrei aus, indem es gewiß schien, daß er sich nicht mehr habe retten können, son-

Digitized by Google

dern mit den zu ebener Erde Wohnenden ertrunken sein müsse. Dieses Jammern, der Mutter lautes Weinen vernahmen die Unglücklichen, die unten auf ihrem gebrechlichen Zufluchtsorte in immerwährender Erwartung des Todes waren, durch das Gewölbe, und nun löste sich ihre krampfhafte Angst in Thränen des Schmerzens und der Wehmuth auf. Die Frau empfand die bitterste Reue darüber, daß sie den Sohn desselben Mannes, bei dem ihre vier Kinder in Sicherheit seien, zur Hülfe aufgerufen habe, und dieser nun mit ihnen umkommen solle.

Flehentlich bat sie ihn, ihr doch gewiß zu verzeihen, indem sie allein die Ursache sei, daß er jetzt so unschuldig mit ihnen sterben müsse. »Sein sie ruhig! Machen wir uns keine Vorwürfe! Das hat Gott der Herr gethan, und kann uns auch Niemand helfen, als Gott oder mein Vater, wenn ihm der Gedanke käme, das Gewölbe durchzubrechen.« (Wer sich bewußt ist, in einer ähnlichen Gelegenheit dasselbe Gemüth, dieselbe Gesinnung zu äußern, der mag sich mit Recht unter die Besten, Edelsten der Menschheit zählen.)

Des Jünglings Vater konnte die Hoffnung aber doch nicht aufgeben, daß sein Sohn am Leben erhalten worden, und schrie mit der verzweifeltsten Anstrengung durch das offene Fenster: »Johann lebst du noch?«

Jetzt, nachdem alle früheren Rufe fruchtlos geblieben waren, jetzt vereinten die schon halb Erstarrten ihre heisern Stimmen und schrien aus allen noch übrigen Kräften nach Hülfe. Dem Hausvater schien es, als habe er die dumpfe Stimme vernommen, und im Zweifel, ob er recht gehört, ließ er alle hinausgehen und gebot Stille. Noch einmal rief er mit aller Macht seinem Sohne, und mit schauernder Freude vernahm er schwache Laute, welche ihm die Gewißheit verschafften, daß alle Vermißten noch am Leben seien. Er eilte zu seiner Frau, zu den sich schon verlassen geglaubten Kindern, um ihnen Trost und Hoffnung zu bringen. Alle drangen wieder in die Stube mit angstvollen begierigen Blicken die Stelle suchend, unter welcher sich die, so man schon für verloren gehalten, befinden könnten. Diese hatten es schon oft versucht, durch Anschlagen mit den Fäusten ihr Dasein kund zu geben und ihren Lagerplatz anzudeuten, allein ohne allen Erfolg. Sie mußten sogar erwarten, daß, wenn das Gewölbe an einer solchen Stelle durchbrochen würde, wo sich einer der Ringe, an welchem das Gestelle hing, eingemauert befände, dieses augenblicklich mit ihnen in das Wasser stürzen würden. In dieser neuen Furcht erinnerte sich der Tischler, daß an der Stelle, wo der Sohn des Hauses lag, ein kleines Stück hartes Holz sich befinden müsse. Der enge Raum machte aber die kleinste Bewegung fast unmöglich, und nur mit äußerster Mühe gelang es, das Werkzeug der Erlösung unter dem Rücken hervorzuziehen.

Eifrig erneuerten sie nun das Klopfen an die Gewölbsdecke, und wurden deutlich gehört, auch dadurch der schmale Raum, unter welchem sie sich bargen, genau angezeigt.

Der Hausvater entfernte noch einmal alle Anwesenden aus dem Zimmer, und zwar mit dem Bedeuten, daß alle einstimmig ihr brünstiges Gebet zu Gott erheben möchten, damit die Unglücklichen aus

Digitized by Google

ihrem gefährlichen Aufenthalt erlöst würden. Unten hörten diese, wie Tische, Kästen, Stühle weggeräumt wurden, um mit Sicherheit zu dem kleinen Flecke gelangen zu können, an welchem geklopft wurde. Durch den glücklichsten Zufall befand sich unter den in den ersten Stock Geflüchteten ein Zimmerpolier, der in dieser Nacht mittelst Durchbrechen von Rauchfängen und Scheidewänden schon mehrere Einwohner aus der höchsten Noth befreit hatte, und dieser, geübt in solchen Arbeiten, brach den Boden auf und löste mit größter Vorsicht den ersten Stein aus dem Gewölbe.

Die Vorsehung leitete die helfenden Hände, und genau in der Mitte, wo jede Gefahr beseitigt war, wurde eine kleine Oeffnung zu Stande gebracht. Denke man sich die Empfindung des Vaters, als er durch seines Sohnes eigene Worte die Gewißheit erhielt, daß er noch lebe, oder die Gefühle der schon drei volle Stunden in eisiger Kälte und Angst liegenden, als sie wieder einen Schimmer von Licht sahen, als sie tröstende Stimmen hörten und ihre Befreiung für nahe hielten. Ohne sich dessen bewußt zu sein, hatte die Frau während der ganzen Zeit eine Kerze in ihrer Hand behalten; jetzt streckte sie diese empor, um sie anzünden zu lassen, damit die herabfallenden Steine sogleich aufgefangen und in das Wasser geworfen werden könnten, weil sonst das Gestell beschwert worden wäre. Als man die Oeffnung genugsam erweitert glaubte, versuchte die Frau, als die zunächst liegende, durch dieselbe emporzuklimmen. So sehr sie sich aber auch Mühe gab, und so gewaltig die zwei Männer von oben auch anzogen, so konnte sie doch nicht durchdringen, ungeachtet die scharfen Steine ihr das Fleisch von den Armen gerissen hatten.

Nun war neue Gefahr! Sollte die Frau wieder hinabgelassen werden, so mußten sie fürchten, daß ihr schwacher Zufluchtsort erschüttert und sammt ihnen in das Wasser versinken würde. Es glückte jedoch mit gemeinschaftlicher Hülfe, daß die Frau wieder auf ihren vorigen Platz gelangen konnte; nun wurde die Oeffnung schnell erweitert, alle durch dieselbe aufwärts gezogen und den Ihrigen wiedergegeben.

Das gegenseitige Umschlingen des Sohnes und der Eltern, als sie sich wieder fanden, das freudige Weinen der vier kleinen Kinder, als sie Vater und Mutter wieder lebend vor sich sahen, die Dankbarkeit dieser gegen Gott und ihre Retter, dieß kann nur empfunden, aber nicht in Worten dargestellt werden.

Ungeachtet die ganze Habe der armen Leute verwüstet, jedes Holzgeräthe, so wie der ganze Werkzeug des Mannes für immer zerstört und unbrauchbar war, so glaubten sie dennoch überglücklich zu sein, daß sie keines ihrer Kinder verloren, und beruhigten sich mit dem Vertrauen auf eine gütig waltende Vorsehung, die ihnen durch theilnehmende Menschen Hülfe senden, und sie vor gänzlichem Elende bewahren werde.

Die fromme Gesinnung und das theilnehmende Gemüth des Jünglings, der die oben angeführte schöne Antwort gab, durch eine neue That zu erproben, fand sich am kommenden Vormittage folgende Gelegenheit.

Digitized by Google

In einem Nebengebäude des Mayerischen Hauses war bei eindringendem Wasser eine Frau nebst ihrem Knechte beschäftiget, ein Pferd, den größten Reichthum, den sie besaß, aus dem Stalle zu retten.

Aber die Flut stürmte so schnell umher, daß sie das arme Thier seinem Schicksale überlassen, und sich selbst auf den kleinen Heuboden flüchten mußte. Während der ganzen Nacht schrie sie um Hülfe, deren bloßer Versuch aber ohne Nachen oder sonst taugliches Werkzeug in der Dunkelheit und bei dem mehr als acht Schuh tiefen Wasser rein unmöglich war. Bis zum Anbruch des Tages hörte man noch ihr Rufen. Später wurde es seltener, und endlich — erlosch es ganz. Man glaubte sie ertrunken.

Mit dem eingetretenen Tage erschienen zwar Nachen bei dem Hause; aber in dasselbe konnte keiner gelangen, weil das Wasser bis auf wenige Zolle das ganze Thor bedeckte. Der edle Jüngling aber, so wie diejenigen, die mit ihm erst vor wenigen Stunden aus der Todesgefahr befreit wurden, hatten keine Rast, sondern riefen der Frau zu, doch wenigstens ein Zeichen zu geben, daß sie noch am Leben sei.

Mit gespannter Erwartung blickten Aller Augen auf das Nebengebäude, und — nach einigen Minuten kam aus dem kleinen Dachfenster ein Bündel Stroh zum Vorschein. Nun war es gewiß, daß die Verlassene noch lebe, und es wurde versucht, einen kleinen Floß zu Stande zu bringen. Aber mit was?

Man konnte nichts finden, als zwei Thüren, die in der Begierde, ein Leben zu retten, sogleich ausgehoben und auf einander genagelt wurden. Als man sie aber ins Wasser ließ, waren sie mit diesem eben und neigten sich auf die Seite. Nach vielem Suchen und Rathgeben wurde endlich eine große Bodenstiege losgebrochen, noch zwei andere Thüren ausgehoben und diese nebst den zwei ersten auf die Treppe befestiget. Auf diese Art schien der Floß stark genug, um drei Menschen zu tragen. Er wurde mit Stricken ins Wasser gesenkt, und als Ruder eine Wäschstange und Ofengabel gebraucht.

Johann Mayer und der Zimmerpolier lenkten das gefährliche Fahrzeug und brachten es bis an den Saum des Daches. Hier mußte einer aussteigen, und eine Oeffnung in dasselbe schlagen, um die Frau herausbringen zu können. Nur mit vieler Vorsicht und Mühe konnte dieß geschehen, und die von Nässe und Kälte schon erstarrte Frau auf den Floß geschafft werden.

Kaum aber waren sie einige Schritt weit gefahren, als das zu leichte Fahrzeug sich auf die Seite neigte und die Frau nebst dem wackern Jüngling ins Wasser stürzten. Man denke sich die Angst der zuschauenden Eltern, so wie derer, die zu einer solchen Hülfe gerathen hatten.

Zum Glücke erhielten sich die Beiden an den Enden der Treppe, und schwangen unter heißen Gebeten der Zusehenden sich wieder auf den Floß, welchen sie mit ängstlicher Behutsamkeit endlich an den Ort zu steuern vermochten, von dem man sie aufnehmen und in völlige Sicherheit bringen konnte.

So schrecklich die ersten zwölf Stunden dieses schauderhaften Tages auch waren, so beweinenswerth auch das viele Unglück ist, wel-

Digitized by Google

ches in wenigen Minuten geschehen, so herzzernagend die Verluste sind, welche Eltern und Kinder erlitten, so tröstend und erquickend ist es auch, gesehen zu haben, wie Personen aus allen Ständen, unter einander wetteifernd, ihr kostbares Leben nicht achteten, um dorthin Hülfe zu bringen, wo sie am dringendsten und oft auch am gefährlichsten war *).

Nr. 100.

Der Friseur Brückner erwachte mit seiner Gattin und seinem sechsjährigen Töchterchen nur, um Zeuge von dem Toben der Gewässer und Eismassen zu werden. Vom Alter gebeugt, von Krankheit abgemattet, hob sich der Familienvater mühsam, so wie es seine wenigen Kräfte erlaubten, von seinem Lager auf, und wankte durch die schlammige Flut nach der Thüre, um sie zu öffnen und die Seinigen in Sicherheit zu bringen; doch schon in demselben Augenblicke, als der besorgte Vater den Riegel wegschob, erbrach ein gewaltiger Schwall, welcher Eismassen, Scheiter, Holzstämme und Balken in ungestümer Verwirrung mit sich führte, die Thür, und setzte das kleine Zimmer in wenigen Secunden 4 Schuh hoch unter Wasser. Betten, Kästen, Stühle, kurz alle Einrichtungsstücke wurden von der Flut umgestoßen und unter einander gewürfelt. Die Mutterliebe suchte auch hier ihr Theuerstes zu retten, sie hielt mit aller Anstrengung das sechsjährige Kind über dem Wasser, während die Wellen so heftig gegen sie andrangen, daß sie jeden Augenblick in Gefahr zu stürzen war. Aber sie hatte ein Dienstmädchen, das, mit ungemeiner Anhänglichkeit ihrer Gebieterin ergeben, in dieser Stunde der Noth treu bei ihr aushielt. Katharina Holzinger ist ihr Name, sie verdient es, daß derselbe den Dienstleuten unserer Tage als Muster dastehe. Dieses Mädchen umfaßte mit jugendlicher Kraft ihre Frau, um sie gegen den heftigen Andrang der Flut zu schützen. Die Flut stieg aber immer höher und höher und schon standen die Unglücklichen bis an die Schultern in dem eiskalten Wasser. Der kranke Brückner, als er die Größe der Gefahr erkannte, war seiner kaum mehr mächtig, aber die Mutterliebe reicht weit über die Angst und Gefahr hinaus. Seine Gattin, Emilie, hatte so viel Besonnenheit, eine Bettstätte, welche die Flut bereits gehoben hatte und im Zimmer umherschob, mit einem Arme zu fassen. Auf diese kletterte sie mit ihrem Kinde und die treue Magd folgte ihr unterstützend und hülfeleistend. Die zitternden Händchen des Kindes hielten eine spärliche Nachtlampe, da Mutter und Dienstmädchen vollauf beschäftiget waren, das Gleichgewicht des Bettes zu erhalten. Vergebens hatte sich Brückner abgemattet, den Seinigen Hülfe zu verschaffen, die Flut stürzte den ohnehin Kraftlosen bald um, er raffte sich zwar bald kümmerlich wieder auf, aber ein neuer Wasserandrang warf ihn wieder zu Boden und schlenkerte ihn im Widerstreben gegen diese Anfälle im Zimmer herum. Als die Flut auch die Bettstätte im Zimmer schaukelnd umhertrieb, glückte es der Gattin, ihren Mann beim Kleide zu erhaschen und ihn gegen die Bettstätte zu ziehen.

*) Sieh Zeitschrift für Wissenschaft, Kunst, Theater und Mode. Suum cuique!

Digitized by Google

Die treue Hand, die ihm den Todesschweiß von der Stirne wischte und die herzzerreißenden Klagen der Gattin und Tochter über den Anblick des Unglücklichen weckten den Bewußtlosen aus der Betäubung. Mit gebrochener Stimme stammelte er: »Gott befohlen, treue Emilie, mein Ende naht«, und in demselben Augenblicke stürzte ein neuer mächtiger Schwall in das Zimmer, entriß der braven Gattin ihre Beute und schleuderte das Bett gegen den Plafond. Schon ging das schwache Fahrzeug aus den Fugen und ein Stück löste sich allmälich von dem andern los. In fester Umarmung geklammert schrien die Unglücklichen nach Hülfe und Rettung. Vergebens hatten der Schiffmeister Traislampel, der Schiffer Lukas und der Civil-Wachgemeine Feyfalik, die auf das Angstgeschrei der Unglücklichen zu ihrer Rettung auf Kähnen herbei eilten, alle Kräfte aufgeboten, um sich der Wohnung der Hülflosen zu nahen, der heftige Andrang der Flut trieb immer ihre schwachen Fischerkähne zurück. Endlich wurden ihnen vom ersten Stockwerke Stricke zugeworfen, diese banden sie an ihren Kahn und gelangten so in das obere Stockwerk. Schnell griffen sie hier nach Hacken und eisernen Stangen, erbrachen, da jeder Rettungsversuch ihnen mißlang, den Plafond und zogen die Unglücklichen herauf, nachdem sie drei volle Stunden zwischen Leben und Todesangst in jener qualvollen Lage geschmachtet hatten. Aber noch war der Vater in der Gefahr, Emilie bestürmte die Männer, alles für seine Rettung zu versuchen. Diese riefen in das Zimmer hinab, Niemand ließ sich hören, sie leuchteten in die Tiefe, nichts war zu sehen; endlich ergriff einer der Braven ein Seil, band es sich um den Leib und wurde bei der Oeffnung in die ebenerdige Wohnung heruntergelassen. Nach einem schrecklichen Kampfe mit den Fluten, der über eine Stunde dauerte, rief der Entschlossene seinen treuen Gefährten zu: hier ist er, ich habe ihn, zieht mich hinauf. Außer sich vor Freude stürzte Emilie über ihren Gatten her, als sie ihn erblickte, bedeckte ihn unter einem Strom von Thränen mit Küssen und — sank ohnmächtig zurück, denn dieser war eine Leiche.

Färbergasse Nr. 132.

Magdalena Wirbel, Schneidermeisters-Witwe, bewohnt in dem Hause Nr. 132 unter der Einfahrt ein kleines niederes Stübchen. Als der Fluten heftiger Andrang ihr die Gefahr jener Schrecknisse verkündete, sprang sie aus dem Bette und wollte durch die Flucht sich retten, doch vergebliches Wagniß! Wie ein reißender Bergstrom, von Wolkenbrüchen angeschwellt, stürzte die Flut bei Fenster und Thüren ein und versperrte ihr so den Ausgang; sie flüchtete sich auf einen hohen, in der Ecke des Zimmers an die Wand befestigten eichenen Kasten und schrie um Hülfe und Rettung. Ihr Klageton verscholl in den brausenden Wellen und dem stürmischen Orkan, und Niemand hörte die Unglückliche, die man, da das Wasser in wogender Brandung durch Fenster und Thüren in einer Höhe von 4½ Schuh durchströmte, für todt hielt. Manche Thräne von Freunden und Bekannten floß schon der Unglücklichen, doch über sie waltete des Vaters milde Hand und schützte sie. Zwanzig volle Stunden verblieb sie in dieser qual-

Digitized by Google

vollen Lage. Endlich als das Wasser bedeutend sank, vernahmen die Schiffleute Franz und Joseph Ament, Reiter und Hitzinger, dann der Civil-Wachgemeine Hlatky den Hülferuf der Bedrängten, eilten zu ihrer Rettung herbei, rissen den Fensterstock heraus und brachten die von Kälte, Angst, Hunger und Durst Erschöpfte in Sicherheit.

In eben demselben Hause griff die Milchmeierin Anna Kleiner beim Andrange des Wassers zuerst nach ihren Kindern, um selbe gegen Gefahr geschützt zu wissen. Dann eilte sie nach dem Stalle, in welchem acht Kühe, ihr ganzes Habe, das sie und ihre zahlreiche Familie ernährte, standen, um auch diese in Sicherheit zu bringen. Doch die heftige Strömung warf sie um, und nur mit Mühe kletterte sie auf ein Stallfenster, um Zeuge zu sein, wie eine Kuh nach der andern in den Fluten zu Grunde ging. Festgeklammert an das Stallfenster schrie sie um Hülfe und Rettung, als das Wasser ihr schon bis an die Schultern reichte. Nigg, Malereivorsteher in der k. k. Porzellanfabrik, und Ritter von Einett ließen der Bedrängten vom Gange des ersten Stockwerkes einen Strick hinab und zogen sie herauf.

Groß war überall die Gefahr in jener verhängnißvollen Nacht, wo die verheerende Flut mit Gräuel und Verwüstung fesselos ihren wilden Lauf bezeichnete; doch noch schrecklicher war die Gefahr jener, welche die Flut auf den Gässen und Straßen übereilte, denn wo sollten sie in der Dunkelheit der stürmischen Nacht Rettung und Unterstand suchen, da die Flut in wenigen Secunden wie ein unabsehbarer See sich weit und breit ausgoß? Zwei unbekannte Personen wandelten fröhlichen Muths um die Mitternachtsstunde in der Holzstraße nach ihrer Wohnung, als der heftige Andrang der Flut sie umwarf und im wirbelnden Schwalle fortriß. Angst, Gefahr und augenscheinlicher Tod verwandelte die Fröhlichkeit der Vergnügten schnell in bittern Ernst. Fest mit den Armen verschlungen versuchten sie gegen den Andrang der Flut sich zu stellen, aber vergebens; nichts blieb ihnen übrig, als in lautes Wehklagen und Jammern, den letzten Trost der Unglücklichen, auszubrechen. Balthasar Medinger, Holzscheiber, ruderte auf einem Floße, wohin ihn der Klageton fremder Noth rief, und vollbrachte glücklich das Rettungswerk thätiger Nächstenliebe.

Johann Nitsch, Polizei-Wachgemeiner von der Nußdorfer Linie, wurde nach der Mitternachtsstunde von seinen Vorgesetzten in ämtlichen Angelegenheiten nach der Stadt geschickt, um die Kunde von der anrückenden Ueberschwemmung zu überbringen. So sehr dieser seine Schritte beschleunigte und eben in die Pramergasse umbog, so ereilte ihn doch das Wasser, stürzte ihn um und riß ihn fort. Mit aller Kraftanstrengung suchte sich der Unglückliche empor zu richten, doch alles war vergebens; ein wunderbarer Zufall war es, daß ihn das Wasser nahe an die Häuser trieb, hier erfaßte er einen Pfahl und kletterte auf einen hoch aufgethürmten Schneehaufen, auf den die reißende Flut bald zwei andere Unglücksgefährten hingeschleudert hatte. Bis zum Anbruch des Tages mußten sie dort ausharren, indem sie fortwährend um Hülfe schrien. Der Schiffmeister Traislampel, der Schiffer

Digitized by Google

Lukas, dann die Civil-Wachgemeinen Fenfalik und Hlatky, die überall, wo Noth und Gefahr mit verheerenden Schritten ihren Gang bezeichnete, mit edler Selbstaufopferung Hülfe und Rettung schafften, nahmen die Unglücklichen auf ihre Flöße und brachten sie in Sicherheit.

Der fürstlich Liechtensteinische Hofgärtner, Herr Kramer, in dessen Wohnung, nächst dem Palais in der Roßau, das Wasser 5 Schuh hoch eindrang, indem dieselbe etwas in das Erdgeschoß gesenkt ist, rettete sich sammt Frau und drei Kindern zuerst auf einen großen Tisch. Hier noch nicht gesichert vor dem steigenden Wasser, suchten sie ihre Lage durch andere hinaufgenommene Möbeln zu erhöhen. Auf diesem beengten Raume schwebten die fünf Personen durch acht Stunden, kaum einige Zoll über dem Wasser, bei geschlossenen Thüren und vergitterten Fenstern, während das vierte seiner Kinder, ein Knabe, der in der Angst den Ofen erstiegen hatte, jeden Augenblick in Gefahr stand, mit demselben einzustürzen. Wunderbar genug blieb nur dieser einzige Ofen seiner Wohnung vom Einsturz befreit. Der älteste Sohn hielt sich an einem Gitter der sehr hohen Fenster über dem Wasser empor, und in dieser angstvollen, Gesundheit und Leben bedrohenden Stellung mußten sie bis 9 Uhr Morgens auf Hülfe harren. Diese kam ihnen durch den braven Gärtnergesellen Johann Max, der, im Hintergrunde des Gartens in dem Stockwerke des daselbst befindlichen Gebäudes wohnend und die Gefahr seines Vorgesetzten ahnend, mit vieler Anstrengung und eigener Gefahr ihre Erlösung bewerkstelligte. Zu dem Ende mußte er mit Hülfe von Balken und Bretern, deren er dort habhaft werden konnte, durch einen großen Theil des Gartens längs den Glashäusern sich an diejenige Gartenmauer hinarbeiten, die an der langen Gasse bis zum Palais führt. Diese erstieg er sodann, schrie lang um Hülfe und war endlich so glücklich, die Schiffer eines vorüberziehenden Kahns durch Versprechungen zu bewegen, daß sie zum Gitterthor des Palais hinfuhren, um seinem Prinzipalen Hülfe zu bringen. Dies geschah und dem wackern Max gelang es mit vieler Mühe, die Thür der Wohnung des Gärtners zu öffnen und dessen Familie durch die über 4 Schuh hohen Fluten glücklich in den Kahn zu tragen, auf welchem sie in das nächste Haus geflüchtet und von einem liebreichen Nachbar, Namens Kuschmann, aufgenommen wurden.

In dem fürstl. Liechtensteinischen Gebäude, dem sogenannten Orangeriehause, welches dem fürstlichen Palais in der Roßau gegenüber steht, wurde der Sohn eines fürstlichen Dieners, Namens Weingärtner, den man in seiner etwas tiefern Wohnung unfehlbar ertrunken glaubte, noch zu rechter Zeit von dem Nachbar Kuschmann und von Paul Woditschka, fürstl. Hofbinder, aufgesucht und, schon halb erstarrt, auf den Ofen gekauert und zum Theil unter Wasser um 9½ Uhr Morgens glücklich gerettet.

In dem Hause Nr. 82, den P. P. Serviten in der Roßau gegenüber, wurde eine arme Person, Namens Josepha Isel, durch das entschlossene liebreiche Benehmen der im Hause befindlichen Apothekersubjecte aus den Fluten gerettet.

In der Roßau, Hahngasse Nr. 12, wurde die 86jährige Pfründnerin Barbara Pechhacker durch den Schustergesellen Sejensky aus ih-

Digitized by Google

rer tief liegenden Wohnung, als sie schon in der höchsten Gefahr war zu ertrinken, in den obern Stock getragen, und zwar unter einem bedenklichen Kampfe mit den heftig eindringenden Wogen.

Vorstadt Althann.

Simondenkengasse Nr. 27.

Johann Hartel, befugter Schlosser, flüchtete sich hier beim Andrange des Wassers mit seinem Weibe, zwei Kindern und einem Gesellen auf den erhöhten Herd. Ein anderer Geselle fand Schutz vor den Wellen auf der Ofenröhre und ein dritter Geselle erreichte noch die Thür und kam glücklich in den Hofraum; er wollte nach dem obern Stockwerke durch die Flut waten, aber es war nicht möglich, durch die schnell anstürmenden Fluten vorzudringen. In das überschwemmte Zimmer zu gehen, war vergebens, denn auch hier versperrte ihm das Gewässer den Rückweg. Aber im Hofe stand ein Nußbaum, diesen suchte er zu gewinnen und kletterte hinauf. In dieser qualvollen Lage, von Nässe, Frost, dem Nachtsturme und von den Folgen der ausgestandenen Angst wahrhaft gemartert, blieben die Unglücklichen bis am künftigen Morgen, wo sie von den Schiffleuten ausgeholt wurden.

Nr. 28.

Martin Gutmann, ein Schuster, dessen Eheweib, Eleonora, und Tochter Franziska klommen bei herannahender Gefahr auf einen erhöhten Kasten und riefen laut um Hülfe und Rettung. Schon stieg das Wasser in tobender Brandung bis an die Oberfläche des Kastens und drohte ihn umzustürzen, als in der höchsten Gefahr Mathias Lechenmayer, Hauseigenthümer, vom Hoffenster einen Laden in die hochüberschwemmte Wohnung hineinschob und auf diesem die Bedrängten heraus zu klettern hieß. Nur mit Mühe gelangte der 67jährige, durch Armuth und Krankheit tief gebeugte Gutmann, dessen Haupt schneeweißes Haar bedeckt, nach dem Fenster, von wo ihn Lechenmayer auf den Schultern nach dem obern Stockwerk hinauf trug. Lechenmayer wiederholte diesen gefährlichen Gang, bis alle, die seiner Rettung und Hülfe bedurften, in Sicherheit gebracht wurden. Nicht genug war es dem Edlen, seine Parteien aus nahem Verderben zu retten, er versah sie auch in den ersten Tagen der allgemeinen Noth und Bedrängniß mit allen Lebensmitteln und Bedürfnissen. So hat ein Wiener Hausherr an seinen Parteien gehandelt!

Vorstadt Lichtenthal.

Badgasse Nr. 153.

Wie sehr manche Menschen für die genaue Erfüllung eingegangener Verpflichtungen bedacht, mit welcher Treue sie fremdes, ihnen an-

Digitized by Google

vertrautes Eigenthum zu sichern beflissen waren, für das sie ihre eigene Habe, ja sogar ihr eigenes Leben auf's Spiel setzten, beweisen die Wäscherinnen Susanna Müller und Anna Raupold, die nicht sowohl für ihre eigene Rettung, als für jene der ihnen anvertrauten Wäsche bemüht waren, indeß die Flut immer höher und höher stieg, bis die drohende Gefahr sie auf eigene Rettung denken hieß. Im Aufräumen der Wäsche hatten sie den ungewöhnlichen Andrang des Wassers nicht bemerkt. Selbstrettung war nun zu spät. Mit herzzerreißender Wehmuth riefen die Unglücklichen, denen die Flut schon bis an die Schultern reichte, um Hülfe. Herr Riegl, Verwalter bei Sr. Durchlaucht dem regierenden Herrn Fürsten von Liechtenstein, hatte kaum Kunde von dieser Jammerscene erhalten, als er durch liebreiches Zureden und Aufmunterung die beiden kräftigen Männer August Hauer und Anton Holzinger zu ihrer Rettung zu bewegen suchte, die auch alsobald ins Werk gesetzt wurde.

Untere Straße Nr. 166.

Joseph Baumeister, dessen Tochter Rosalia und Dienstmagd flüchteten sich auf das erhöhte Fenstergesimse ihrer ebenerdigen Wohnung, als dieselbe schon mit Wasser ganz angefüllt keinen andern Zufluchtsort mehr gewährte. Doch auch hier erreichte sie die immer höher eindringende Flut und drohte ihnen mit jeder Secunde über die Köpfe zusammenzugehen. In jener verhängnißvollen Nacht war es der unerschrockene und überall hin thätige Polizei-Commissär, Herr Tlamka, welcher für die Bewohner des ihm anvertrauten Bezirks, sein eigenes Leben nicht achtend, alles aufbot, um gefährdetes Leben und Eigenthum zu sichern. Kaum hatte er Kunde von der unglücklichen Lage dieser bedrängten Menschen erhalten, so ließ er seine Zille, in welcher er unaufhörlich die Nacht hindurch in seinem Bezirke jedes Unglück abzuwenden suchte, dort hin leiten, wo Noth und Gefahr nach Hülfe und Rettung schrie. Als der thätige Polizei-Commissär dort angelangt war, sah er leider, daß den armen Leuten nicht beizukommen war, denn alle Zugänge waren überschwemmt, mit einem Schiffe war nicht durchzudringen, und das Wasser war zu hoch, als daß man hätte durchwaten können. Starke eiserne Fenstergitter hielten auch diese Ausgänge verschlossen. Aber Tlamka besann sich nicht lange, mit der Kraft gesteigerter Menschenliebe und eingedenk seines edlen Berufes riß er mit seinen Begleitern, nicht ohne mannigfaltige fruchtlose Versuche, die Fenstergitter heraus und rettete die Trostlosen, die bereits von den Fluten verschlungen zu werden in der Furcht waren.

Die acht und dreißig alten Pfründner in dem Grundspitale der Vorstadt Lichtenthal.

In dem Grundspitale, diesem Asyl, welches Menschenliebe den Armen, Kranken, Gebrechlichen einst eröffnete, hatte die keine Schonung, kein Erbarmen kennende Flut bereits eine Höhe von 5 Schuh erreicht. In welcher Noth und Bedrängniß sich während dieses schrec-

Digitized by Google

lichen Ereignisses die 38 armen daselbst verpflegten Pfründner befanden, fühlt jedes Herz besser, als es dürre Worte hier auszusprechen vermöchten. Hocherfreulich muß aber auch jedem edlen fühlenden Herzen die Erinnerung sein an das Wirken des Herrn Oberbeamten Johann Georg Riegel, fürstl. Liechtensteinischen Amtsverwalters zu Lichtenthal. Kaum hatte er seine eigene Familie, welche gleichfalls in höchster Gefahr schwebte, glücklich gerettet und in dem Hause Nr. 153 in Sicherheit gebracht, als er, sein eigenes Leben kühn aus den Augen verlierend, Alles daran setzte, um die bedrängten unglücklichen Pfründner, welche ihres Alters halber schon hülflos waren, und sich nicht selbst zu retten vermochten, dem nahen Wassertode zu entreißen. Sechs auf dem Schiffe befindliche Männer spricht er mit begeisternden, jedes wackere österreichische Herz befeuernden Worten an, die Greise des Spitals zu retten! Seine Rede wirkt, denn ein höherer Geist scheint aus ihm zu sprechen, alle machen sich ans Werk. Obgleich die Wogen furchtbar branden, die alles verheerende Strömung keinen Widerstand dulden will, so gelingt es den Kühnen dennoch, mit ihrem Schiffe, welches die Fluten nach Einsturz der gemauerten Garteneinfriedung des Bräuhauses in den Garten selbst geschleudert hatten, das Grundspital zu erreichen. Die armen verlassenen Pfründner hatten sich anfänglich auf ihre Betten geflüchtet, aber immer höher stieg die Flut, immer höher die Todesangst und Verzweiflung. Bald trieb sie das Wasser auf höhere Gegenstände. Jetzt schien der Augenblick erschienen zu sein, der die langen in Kummer vollbrachten Tage der Lebensmüden mit Einem Male plötzlich schließen soll! Aber ein Gott wachte! und im Augenblicke der höchsten Noth erschien Herr Riegel und die wackern Schiffslenker; die Unglücklichen athmen aufs Neue, noch einmal begrüßen sie das heißgeliebte Leben. Nur sieben derselben hatten sich auf den Hausboden geflüchtet, welche am andern Tage durch rastlose Verwendung und über Auftrag des Herrn Riegel von dem Schiffmanne Math. Rieder durch das Dachfenster herausgebracht, und zu ihren übrigen Leidensgefährten in Nr. 191 im Gasthause in Sicherheit gebracht wurden.

Brigittenau.

In jener verhängnißvollen Nacht vom letzten Februar auf den ersten März hörte Thomas Leydtgeb, ein Wirth, welcher die ebenerdige Hütte Nr. 172 in der Brigittenau bewohnte, den jammervollen Hülferuf seines Nachbars, des Gärtners Constantin, welcher sich mit seinen sechs Kindern auf den Boden der niedern Hütte Nr. 147 geflüchtet hatte, jedoch auch hier bereits vom Wasser bedrängt wurde. Leydtgeb konnte bei diesem fremden Jammer nicht unthätig bleiben; blos mit den Händen durchbrach er sein Dach und legte nun mit Lebensgefahr eine 9 Schuh lange Leiter von seinem Dache auf den nachbarlichen Boden, von dem sich nun sieben Personen auf seinen Hausboden herüber retten konnten.

Digitized by Google

Immer höher wuchs jedoch die Gefahr, immer höher Leydtgeb's kühner Muth und edle Entschlossenheit, keinen seiner unglücklichen Mitbrüder dem Tode wehrlos und ohne Widerstand zu überlassen. Zu diesem Behufe vereinigte er sich mit dem wackern Fischer Hofeneder und rettete mit diesem auf einem Kahn den Franz Mayer und ein Kind Constantin's, welche er auf den Eiskeller oberhalb der Leopoldstädter Kaserne in Sicherheit brachte. Von allen Seiten ertönte zu gleicher Zeit aus der Brigittenau jammerndes Hülfegeschrei. Zum zweiten Mal wagte es Leydtgeb mit seinem Gefährten dem Elemente zu trotzen. Durch die zerstörten Dämme fuhr er mit Lebensgefahr auf seinem kleinen Kahn zur Hütte Nr. 155, wo er die Witwe Morgenroth und die fünf Kinder des Gärtners Michael Poppenberger rettete. Letzterer befand sich in Nr. 150 und wurde gleichfalls ausgeholt und auf den erwähnten Eiskeller in Sicherheit gebracht.

Noch einmal drangen nun die kühnen Schiffer zur Hütte Nr. 155, schlugen das Dach ein und brachten mit Lebensgefahr die am Rande des Verderbens schwebende Familie des Gärtners Koperta in Sicherheit. Nachdem Leydtgeb's Versuche fruchtlos geblieben waren, am 2. März Vormittags von der Augartenstraße aus in die Brigittenau zu dringen, so drang er durch die Roßau, Lichtenthal und die Gärten der Nußdorfer Straße zum Hause des Gastgebers Radelmeyer in Oberdöbling. Nachdem er daselbst vier Schiffleute gedungen hatte, fuhr er mit diesen und einem jungen Burschen auf zwei Fahrzeugen über den Wiener Donaukanal in die Brigittenau.

Dort kniete der Gärtner Stan. Zentkowitz in Todesangst auf dem vom Wasser gehobenen Tische; dessen Gattin hatte sich in den Kamin gerettet. Auch auf dem Hausboden Leydtgeb's befand sich noch Constantin mit fünf Kindern in hoher Bedrängniß, in Nr. 147 erwartete der Taglöhner Mayerhofer mit Weib und Kind von Augenblick zu Augenblick den Tod. Glücklich wurden alle diese Bedrängten ausgeholt und bei Radelmeyer in Sicherheit gebracht.

Mittlerweile begannen die mächtigen Eismassen zu rinnen, die höchste Noth betrübte alle Herzen in einem solchen Grade, daß man an aller Rettung verzweifelte und stumpf hinbrütend den Tod erwartete.

In dieser bedrängten Lage wurde unter heißem inbrünstigem Gebete zum höchsten Retter im Himmel der feste Entschluß gefaßt, sogleich mitten durch die Eisschollen über die Donau zu fahren. Alle Unglücklichen mußten still ergeben in den Willen Gottes und ruhig verharren und immer einer nach der Reihe das Wasser aus dem Kahne ausschöpfen. Endlich gelang es den unermüdeten Anstrengungen der Schiffer, alle Hindernisse des Elements zu überwältigen, und glücklich landeten die Geretteten in dem oben erwähnten Gasthause, woselbst sich eine Menge Menschen versammelt hatte und jubelnd die befreiten Brüder grüßte. So viel vermag das Vertrauen in menschliche Kraft, wenn es einen Zweck gilt, den selbst der Himmel mit Wohlgefallen betrachtet.

Die oben erwähnten von Leydtgeb gedungenen vier Schiffleute retteten hierauf auch die Familie Engel, welche sich noch auf dem Boden ihrer Hütte in Noth und Bedrängniß befand.

Digitized by Google

Vorstadt Leopoldstadt.

Donaustraße Nr. 11.

In jener furchtbaren Nacht hat sich der Militär-Polizei-Wachgemeine August Güntner, welcher vor jenem Hause stationirt war, wesentliche Verdienste und den Dank von sieben geretteten Menschen erworben. Der bürgl. Schönfärber Herr Johann Bitter nebst seinen sechs Kindern und seiner Magd schwebten in der größten Lebensgefahr. Unmöglich war es in wenigen Minuten, sich durch die Thür, gleich unmöglich für die Wehrlosen, sich durch das Fenster zu retten, indem sie auch außer ihrer Wohnung rings nur die rasenden Fluten gewahrten.

Der genannte wackere Mann trug ein kühnes Herz unter dem österreichischen Soldatenrocke. Unerschrocken eilte er, tief im Wasser watend, bis zum Fenster, holte die Halberstarrten glücklich aus und trug sie mit Lebensgefahr durch den Hof, in welchem unglücklicher Weise zwei durch das Wasser aufgewühlte Kanäle offen standen. Wäre er einem nahe gekommen, so müßte er verloren gewesen sein; die Vorsehung leitete jedoch seine Schritte auf festen Grund und die Bedrängten waren gerettet.

In demselben Hause verdanken neun Personen dem unerschrockenen Muthe der vier Militär-Polizeiwachgemeinen Kellhammer, Bell, Kosak und Zettner, wie auch dem Hausmeister Pauli, dem Taglöhner Haubacher und besonders dem bürgerl. Kleidermacher Herrn Thomas Lauda die Rettung aus der höchsten Noth. Eine halbe Stunde nach 1 Uhr um Mitternacht weckte die in sanftem Schlummer sorglos Ruhenden plötzlich ein grauenvolles Geschrei, der schnelle Vorbote des nahenden Verderbens. Kaum rafften sich die zu ebener Erde wohnenden taumelnden Schläfer auf, als ihnen das hereinströmende Wasser bereits bis an die Knie reichte. Mit genauer Noth gelang es einigen noch im ersten Augenblicke, durch den Hof zu waten und sich in das erste Stockwerk zu flüchten. Inzwischen wühlte die rasende Flut die mächtigsten Steine aus dem Boden und erzeugte dadurch mitten in der Strömung heftige Wirbel, während die herangeschleuderten Eismassen die letzte Hoffnung der Rettung versperrten. In diesem furchtbaren Augenblick hörte Herr Lauda nicht das Branden der Wogen, nicht den mitternächtlichen Sturm. Nur das schwache Winseln der Unglücklichen drang zu seinen Ohren. Niemand wagte es, auf fremde Rettung zu denken, so lange das eigene Leben in Gefahr stand. Herr Lauda hingegen rief in kluger Umsicht schnell die oben benannte wackere Wache herbei und zog (während sich der Gemeine Kellhammer an einem Seile vom ersten Stocke auf die Straße hinabließ, die Ladenthüren mit Anstrengung erbrach und die Unglücklichen ausholte) alle durch die unverdrossenen und kühnen Polizei-Wachgemeinen mittelst eines Strickes in seine eigene Wohnung hinauf. Drei Mal wiederholte Kellhammer mit Hülfe des Herrn Lauda, des Hausmeisters Pauli und Taglöhners Haubacher seinen halsbrecherischen Versuch. Drei Mal gelang seine rettende Bemühung. — Uebrigens trugen jene Polizeiwachgemei-

Digitized by Google

nen in dem von 300 Personen aller Klassen bewohnten Gebäude durch klugen Eifer und wackere Anordnung zur Erhaltung der Ruhe und Ordnung aufs redlichste bei.

Nr. 135.

Der Schiffmann Johann Peyer rettete hier zwei Tischlerfamilien, welche sich theils auf die Hobelbänke, theils auf kleine Gerüste in der Küche geflüchtet hatten, dadurch, daß er sie durch die obere Lichtung der Thür und durch die Fenster herauszog und in seinen Kahn brachte, von wo sie sich auf die Stiege und von da auf das obere Stockwerk flüchteten.

Die wackern Pontoniers, denen Wien und seine Umgebung in diesen Tagen des Jammers so viele gerettete Menschenleben verdankt, brachten in demselben Hause auch den Hausmeister mit seiner Afterpartei aus seiner ebenerdigen Wohnung, wo er, allenthalben von den Fluten umschlossen, wie im Gefängnisse und offenem Grabe lag und in jedem Augenblick den Tod erwartete, durchs Fenster auf die rückwärtige Stiege in Sicherheit.

In dem hintern Hofe schwebte endlich eine Frau mit fünf kleinen Kindern in der größten Gefahr, indem das bis an den Plafond reichende Wasser allen zweifachen Tod drohte, nämlich den des Ertrinkens, und wenn dies durch unermüdete verzweiflungsvolle Anstrengung vereitelt wird, den gleich jammervollen des Erstickens, wenn länger Hülfe ausblieb Aber diese kam, und, dem Himmel sei Dank! noch zu rechter Zeit. Die wackern Pontoniers, von dem Hülfegeschrei der Unglücklichen auf die Spur des Unglücks gebracht, hieben das Thor des Hauses, welches in die neue Gasse führt, ein, um mit dem Schiffe in den Hof kommen zu können und zogen die Unglücklichen bei dem Fenster heraus, worauf diese dann mittelst herabgelassener Leintücher von den Parteien des ersten Stockwerkes hinaufgezogen wurden.

Nr. 136.

Welches Gefühl muß ein liebendes Mutterherz durchbohren, wenn es rings die tödtenden unbarmherzigen Fluten gegen das theure Leben ihrer wehrlosen Kinder heranströmen sieht, keine Rettung von fern und nah gewahrt, den gewissen Tod nicht blos auf sich selbst, sondern auch auf jene herannahen sieht, welche sie in Schmerzen zur Welt gebar, deren Leben und Heil ihre einzige Habe ist? — In diesem Falle befand sich die Taglöhnerin Theresia Fruwirth in jener grauenvollen Nacht. Aber Mutterliebe hat höhere Weihe von oben, und im Augenblick der höchsten Noth wird sie mit überirdischer Kraft gestählt. In dem letzten Augenblicke, wo der erwähnten Frau noch ein Ausweg offen stand, nahm sie eines ihrer Kinder auf den Rücken, die zwei andern führte sie am Arme und watete so mit ihnen durch den bereits hoch mit Wasser angefüllten Hofraum: unglücklicher Weise hatte die empörte Flut alle Deckel der Kanäle aufgewühlt, so daß man den sichern Pfad nicht unterscheiden konnte, und die unglückliche Mutter sank mit ihren Kindern ein. Aber der Himmel verläßt die Seinen nicht; der brave und unerschrockene Maurerlehrjung Wolfgang Hahn ersah noch zu rechter Zeit

Digitized by Google

die Noth der Verzweifelnden und mit dem Tode Ringenden. Ohne sein eigenes Leben zu bedenken, sprang er kühn in die Flut, arbeitete die Hülflosen unverdrossen aus ihrer gefährlichen Lage empor und mit Gottes Hülfe gelang es ihm, sie in das erste Stockwerk glücklich zu retten.

In demselben Hause rettete auch der Lohnkutscher Dirnbacher, unbekümmert um den Untergang seiner eigenen Habe, nur die Noth seiner unglücklichen Mitmenschen im Herzen tragend, das Ehepaar Hohler, indem er beide aus dem Schlafe weckte und aus ihrer Wohnung auf den Boden, und von da mittelst eines später herbei gekommenen Schiffes in das erste Stockwerk in Sicherheit brachte.

Auch retteten die drei Schiffleute Philipp und Johann Mittner und Joseph Wursch die Taglöhnerin Rosina Kulasch aus ihrer ebenerdigen Wohnung. Im Ganzen waren bis nach 1 Uhr Mitternachts fünfzig zu ebener Erde wohnende Menschen alle glücklich in Sicherheit gebracht.

Nr. 137.

Hier ertranken fünf Kinder eines Lohnkutschers. Obgleich die Eltern nämlich frühzeitig genug vor der Gefahr der herannahenden Ueberschwemmung gewarnt worden waren, glaubten sie dieselbe doch noch nicht so nahe, und räumten erst im letzten Augenblick einen Kasten auf einen Tisch, und auf diesen wieder die Betten. Der Vater, besorgt um seine einzige Habe, sein einziges Erwerbsmittel, die Pferde, eilte im Augenblicke der höchsten Noth in den Stall, konnte aber trotz seiner langen mühsamen Anstrengung daselbst kein einziges herausbringen. Während dieser Zeit eilte die Mutter, um sich selbst zu retten, in das obere Stockwerk; eine ihrer Töchter klammerte sich fest an sie und wollte nicht von ihr. Beide übrigen Kinder ließ sie einer Dienstmagd zurück, um auf die Kleinen wohl Acht zu haben, da sie die unbemessene Wuth des Elements nicht vermuthete. Allein als die Flut immer stärker und unaufhaltsam alles verheerend hereindrang, flüchtete sich auch die Magd in Todesangst, und die fünf Kinder blieben nun ihrem Schicksal überlassen. Bald stürzte das Wasser Tisch, Kasten und Betten um, noch eine Weile hörten die Eltern ihre Kinder schreien, aber allmälig wurden die Laute einzelner, bis endlich die Stimmen ganz verstummten, und den Eltern die fürchterliche Gewißheit ward, daß ihre Kinder sämmtlich in den Wellen umgekommen seien. Wenden wir unsern Blick von dieser Scene des Jammers hinweg. Bietet ja doch diese Zeit der Noth mitten in ihrer unheilvollen Verheerung weit zahlreichere und tröstendere Lichtblicke dar! —

In demselben Hause hatte der Hausmeister seine Kinder und Habseligkeiten schon früher in Sicherheit gebracht. Nur sein Weib glaubte später noch etwas vergessen zu haben, weßhalb sie die Magd in die verlassene Wohnung zurücksandte, welcher der Mann aus Vorsicht alsogleich folgte. Kaum in der niedern ebenerdigen Wohnung angelangt, waren sie auch schon vom Wasser eingesperrt und abgeschlossen von aller menschlichen Hülfe. Mit genauer Noth gelang es ihnen, sich auf den eisernen Ofen zu retten, auf welchem Standpunkte sie bis

Digitized by Google

9 Uhr Morgens ausharren mußten. Um diese Zeit schwamm der Mann auf den umhergeschaukelten Kästen bis zum Fenster, wo er ausgeholt wurde, die Magd aber mußte, bereits vom heftigen Frost ganz erstarrt, mit einem langen Schiffshaken vom Ofen durch das Zimmer bis zum Fenster gerissen werden, woraus man sie auf den Kahn brachte und rettete.

Nr. 138.

In diesem Hause wurden fünf Mägde des Wäschers Johann Lesnika durch diesen selbst und den Schiffknecht Jakob Irmann, wie auch durch den Zimmergesellen Andreas Wimmer glücklich gerettet. Zwei jener Mägde hatten sich in den Rauchfang geflüchtet, und mußten in dieser qualvollen Lage so lange verharren, bis in einer Küche des ersten Stockwerkes der Kamin durchbrochen wurde, und sie durch die Oeffnung hinaufgezogen werden konnten. Zwei andere hatten sich auf eine sogenannte Wäschrolle begeben, von welchem Standpunkt sie erst nach Durchbrechung des Fußbodens in den ersten Stock hinauf gezogen und gerettet werden konnten, wobei sich auch der Büchsenschifter Leopold Binder sehr thätig und eifrig bewies. Der gleichen Rettungsart, nämlich der Aufbrechung der Fußböden durch den Zimmergesellen Andreas Wimmer verdankte auch eine andere Weibsperson, welche im Stalle noch helfen wollte, und vom Wasser darin eingeschlossen ihrem Untergang entgegensah, das Leben.

Auch der Wäscher Anton Hahn schwebte mit seinem Weib und seinen beiden Töchtern in ihrer niedern ebenerdigen Wohnung in der höchsten Lebensgefahr. Der Schiffknecht Jakob Irmann hatte zwar die Eltern bereits ausgeholt, aber die Töchter mußten sich, indem das Wasser bereits immer höher und höher stieg, auf die hohen Laugetonnen, und von diesen, als das Wasser auch bis zu ihnen empor schwoll, auf die Schüsselstelle der Küche flüchten. Vater und Mutter hörten das Hülferufen der Bedrängten, allein wie konnten sie ihnen beispringen? Jeder Versuch schien vergebens. Endlich wagte der brave Irmann unter Beihülfe des Taglöhners Dittrich einen neuen Versuch: er schlug die über der Thür befindliche Fensteröffnung ein, und schob den beiden Unglücklichen ein Bret durch diese Oeffnung, auf welches sie sich setzen mußten; so wurde eine nach der andern herausgezogen.

Ein anderer in demselben Hause wohnhafter Wäscher, Johann Gabriel, hatte sich nebst seinem Sohne Georg und seinen zwei Mägden beim Aufräumen der Habseligkeiten verspätet, so daß er seine Wohnung nicht mehr verlassen konnte. Unglücklicher Weise war diesen Bedrängten auch der letzte Ausweg durchs Fenster versperrt, da dieses stark mit Eisen vergittert war. Endlich gelang es dem Zimmergesellen Andreas Wimmer nach vielfältigen Anstrengungen, das Gitter zu durchbrechen, und die Schiffleute, worunter auch der öfter erwähnte Jakob Irmann, konnten hierauf die Unglücklichen durch die Fenster ausholen und in Sicherheit bringen.

Der Knecht des Hausinhabers Herrn März hatte zu gleicher Zeit noch einen Fiakerwagen mit zwei Pferden bespannt aus dem Hause

Digitized by Google

und in Sicherheit bringen wollen, als unter der Thorfahrt das viele vom Wasser umhergewühlte Sparrwerk und Gebälke den Pferden unter die Füße schwamm, so daß diese augenblicklich niederstürzten. Der Knecht schwebte, um Hülfe rufend, in äußerster Gefahr. Er stieg in größter Eile auf das Dach des Wagens, und da er sich mit dem Wagen gerade unter einem Fenster des Herrn März befand, so wurde er von dem menschenfreundlichen im ersten Stocke befindlichen Retter bei den Händen hinaufgezogen und auf diese Weise vom Tode errettet. Und in der That war es auch die höchste Zeit, denn kaum ist der Aermste geborgen, so stürzt durch die heftige Strömung der Wagen um, und wird vom Schwalle ganz in den Hof zurückgeschleudert, wo auch die Pferde ertranken.

In dem zum Hause gehörigen großen Grünwaaren-Garten hatte sich der Gärtner nebst einer Dienstmagd zu lange beim Aufräumen der Gemüsewaaren verweilt. Unaufhaltsam strömte ihnen jetzt das Wasser entgegen, als beide auf das angstvolle Rufen der Gärtnersfrau zu Hause zurückeilten; schon war es aber unmöglich, zur Thür noch hinein zu kommen. Sie erklommen daher die stark hervorragenden Fenstergitter, von welchen die Gattin sodann ihren Mann sowohl, als auch die Magd mit herabgelassenen Leintüchern hinaufzog.

Ein seltsamer Beweis der launenhaften Fügungen des Schicksals dürfte wohl hier seinen passenden Platz finden. Ein Milchmeier, welcher seinem Sohne noch zwei Kühe (eine wichtige Erwerbsquelle für diese Leute) nachtreiben wollte, aber derselben gleich außer dem Hause verlustig ward, wurde von den immer gewaltiger andrängenden, alles unaufhaltsam fortraffenden Wogen gezwungen, sich in das benachbarte Haus Nr. 137 zu flüchten; daselbst kletterte er auf ein Dach, um von hier aus in das andere Haus hinüber zu gelangen. Unglücklicher oder glücklicher Weise fiel er jedoch auf der andern Seite herab, ohne bedeutenden Schaden zu nehmen, und kam durch diesen Fall gerade auf das eiserne Gitter derjenigen Gärtnerwohnung zu stehen, in welche er sich retten wollte.

Nr. 142.

In einer ebenerdigen Wohnung dieses Hauses befand sich die Gattin des Büchsenmachergesellen Anton Florian, welcher auf einer andern Seite des Hauses gänzlich von seiner Wohnung und seiner Familie abgeschnitten war. Auch ein fremdes befreundetes Kind war in jener schreckensvollen Zeit zum Besuch bei den vier eigenen des Anton Florian. Es ist allen Einwohnern des Hauses unbegreiflich, warum die Mutter mit ihren Kindern sich nicht über die Bodenstiege, welche durch die Küche führt, retten konnte. In der Folge erzählten die vier geretteten Kinder, daß, als das Wasser immer höher und höher stieg, die Mutter alle möglichen Versuche gemacht habe, sich auch selbst zu retten, nachdem sie die Kinder auf den Tisch gesetzt hatte; bald sei sie auf die Wäschrolle, bald auf die Fenster hinaugeeilt, und als die Flut auch über Fenster und Thüren zusammenströmte, habe sie sich endlich, bethört und geblendet von verzweifelnder Todesangst, an den

Digitized by Google

Schnüren einer hölzernen Wanduhr festzuhalten versucht; leider hielt der Wandnagel die Last nicht aus, die Uhr fiel herab, und sammt ihr sank auch die Mutter in die Tiefe des Wassers und ertrank. Welche Lage der nun ganz verlassenen fünf Kinder, welche sämmtlich auf dem Tische sitzend schwammen. Der größere Knabe hielt das einjährige Mädchen lang im Arme, bis die arme Kleine von Kälte ganz erstarrte und er es kaum mehr aufrecht halten konnte. Mit Todesgefahr legte es nun der besorgte Bruder in das daneben schwimmende Bett. Auch das befreundete Kind (ein zartes Mädchen) konnte dem Frost nicht widerstehen, und verfügte sich gleichfalls in das Bett. Da lagen nun die Aermsten schwimmend in den Fluten und schliefen sorglos, und der Engel des Todes rief sie leise, um ihren Schlummer nicht zu stören, in die bessere Welt. Sie waren, wie es scheint, dem Frost unterlegen. Indeß verlöschte den Kindern bei zunehmendem Wasser das Licht im engen luftigen Raume und so verharrten die Aermsten, selbst ohne den Trost des freundlichen Lichts und gegenseitigen Anblickes im Finstern bis gegen 2 Uhr Nachmittag am Montag, immer noch wähnend, es sei Nacht. Sollte denn diese Nacht ewig währen, und nie mehr zum Leben tagen?!

Indessen glaubten die übrigen Parteien, welche sich auf die Böden geflüchtet hatten, die Mutter sei sammt allen Kindern bereits todt, da man, obgleich sie Anfangs ein herzzerreißendes Hülfegeschrei erhoben hatten, jetzt nichts mehr von ihnen hörte.

In diesem Zweifel schickte man jedoch noch einen jungen Menschen hin, um wenigstens nachzusehen, ob er in der Küche keine todten Körper schwimmen sähe. Das durch das Nahen des Kahnes verursachte Geräusch machte die Kinder aufmerksam, sie schlossen, daß Retter in der Nähe wären und riefen um Gotteswillen um Hülfe. Alsogleich stiegen die Schiffleute Anton Kurz und Jakob Müll auf das Dach, von da durch ein Dachfenster in den Boden, und rissen nun eine bedeutende Oeffnung in den Plafond. Durch diese Oeffnung wurde nun alsogleich eine Leiter hinabgelassen, und den Kindern zugerufen, dieselbe zu besteigen. Allein die Füße der Aermsten waren durch den langen Frost so starr, daß sie dieß unmöglich vermochten. Man langte ihnen hierauf einen Rechen zu, an welchem sich die Kinder, eines nach dem andern, festklammerten und glücklich herausgezogen wurden. Um 2 Uhr Nachmittags sahen alle vier am Leben Gebliebenen das freundliche Licht der Sonne zum ersten Mal wieder.

Nr. 144.

Hier befand sich das Eheweib des Feldmüller'schen Holzwächters Johann Konrad mit ihren sieben Kindern, sämmtlich in dem hülflosesten Alter von 1¼ bis 5 Jahren, in unerhörter Noth. Leider bewohnten sie zwei durch die Küche getrennte Zimmer. Während nun der Vater sich noch auf dem hohen Damme in der Wächterhütte befand, wollte die Mutter aus einem Schubladkasten einige Kleidungsstücke und etwas Geld retten. In dieser Beschäftigung ereilte sie jedoch bereits die mit Riesenmacht anstürmende Flut. Die Mutter ließ nun augenblicklich alle Habe im Stich, um nur ihre beiden ältern im zweiten

Digitized by Google

Zimmer befindlichen Kinder zu retten. Allein auch diesen Versuch wehrten die immer höher und höher schwellenden Wogen, so daß die sorgenvolle Mutter dieselben ganz ihrem eigenen Schicksal und der Vorsehung des Allerbarmers überlassen, und auf die Rettung ihrer fünf kleineren Kinder, welche sich bei ihr befanden, bedacht sein mußte. Deßhalb legte sie die Kinder in die vom Wasser bereits gehobenen Betten, wo sie ruhig und lächelnd schwammen, während der Mutter in unendlicher Angst das Herz zu brechen drohte. Immer noch stieg die Flut höher bis 7 Schuh, wobei sie die Betten bis gegen die Zimmerdecke hob. Weit hinaus schallte der verzweifelnden Mutter Jammerruf. Endlich Montags um 7 Uhr Morgens kommt auf Veranstaltung der Parteien des ersten Geschosses Math. Thaddäl mit einem Kahne, welcher gleichfalls von 1 Uhr Nachts bis 7 Uhr früh von den Schollen eingekeilt in Todesgefahr geschwebt hatte, und sich nur mittelst zugeworfener Stangen aus den Schollen herauszuarbeiten vermochte. Kaum gerettet fuhr er auf seinem Kahne über die Gärten in den Hof, und brachte durch den äußerst engen Raum zwischen dem obern Fensterstock und dem Fensterkreuz sowohl die Mutter mit ihren fünf Kindern in einem, als auch die zwei Kinder im andern Zimmer glücklich in Sicherheit.

Der Familienvater Johann Konrad selbst befand sich während dieser Zeit noch auf dem hohen Damm in seiner Hütte. Vom Wasser übereilt ertrank er. Man fand ihn später in seiner Hütte mit einem Beil in der Hand, als ob er beim Anfall der Flut versucht hätte, sich einen Ausweg damit zu bahnen. —

Eine wackere weibliche That vollbrachte in demselben Hause die Hausmeisterin Antonia Anderl. Beim Andrange des Wassers hatte sie nämlich gerade eine Schublade in den Händen, in welcher sie Kleidungsstücke und einiges Geld in Münze und Papier retten wollte. In diesem Geschäft sah sie plötzlich den kranken Bruder des Hausherrn, Paul Eberhard, welcher mit schwachen Kräften durch das tiefste Wasser vorwärts gegen die Stiege zu waten wollte; aber im nächsten Augenblicke der Gegengewalt zu unterliegen schien. Augenblicklich warf sie alle ihre Habseligkeiten bei Seite, machte sich durch das Wasser Bahn zu ihm, und rettete den ermüdeten kraftlosen Kranken vom Tode. In der Folge fand sie in der Schublade nur die Münze wieder, das Papiergeld war fortgeschwommen und für sie verloren. Aber das Bewußtsein, ein Menschenleben gerettet zu haben, macht reicher, als es alle Schätze der Welt können!

Kleine Ankergasse Nr. 16.

Harmlos und friedlich, wie so manche von dem geräuschvollen Getümmel der Welt abgeschnittene Familie, sah auch die in diesem Hause wohnende Hauser'sche, bestehend aus dem sechsjährigen Knaben Anton Hauser, dessen kränklicher Mutter Anna Hauser, und der 74jährigen Großmutter Anna Hauser, der Schreckensnacht entgegen. Schon strömte das Wasser unaufhaltsam auch zu ihrer niedern ebenerdigen Wohnung hinein, immer höher und höher stiegen die widerstand-

Digitized by Google

losen Fluten, bald erreichten sie in der Wohnstube die Höhe von zwei Schuhen; wie wollten, wie konnten der schwache Knabe, die kränkliche Mutter, die bereits an der Schwelle des Todes stehende Großmutter nutzlose Versuche wagen? Fromm in ihr Schicksal ergeben erwarteten sie bereits den Tod. Aber horch! wie draußen die Wogen schwellen und brachen, wie die dichte Nacht die sichere Bahn verfinstert, die aufgewühlten Kanalöffnungen die Gefahr des Versinkens nur durch schneller kreisende Wirbel verkünden. Nichts ward gehört als die stürmischen Klänge der Verheerung. Da tritt plötzlich durchs Wasser sich gewaltsam Bahn brechend der Retter in die Stube. Es ist Herr Hermann Weinberg, Candidat der praktischen Chirurgie. »Retten Sie nur das Kind, das Kind!« ruft ihm die Mutter und Großmutter einstimmig entgegen; augenblicklich nimmt er den Knaben auf den Rücken und trägt ihn durch den hoch mit Wasser angefüllten Hof glücklich in das erste Stockwerk. Aber ein gerettetes Menschenleben allein genügt ihm nicht, da er noch zwei andere in Gefahr weiß. Zum zweiten Mal wagt er den lebensgefährlichen Gang durch den Hof, wo die Kanäle offen standen. Die gerettete Mutter ist der Preis seiner Wagniß. Zum dritten Mal gelingt es ihm endlich eben noch, die in höchster Gefahr schwebende Großmutter dem Tode zu entreißen. Der unvergeßliche Dank dreier Menschen lohnet ihm diese edle That.

In demselben Hause schwebten auch der polnische Jude Fink Nochim und die Jüdin Freiberger in der größten augenscheinlichsten Lebensgefahr. Aber christliche Liebe sieht in den Bedrängten nur einen Menschen, welcher der Hülfe bedarf. Der verabschiedete Feldwebel Anastas Coscorulli sprang augenblicklich mit schneller Vorsicht, Herzhaftigkeit und Standhaftigkeit in die empörte Flut und rettete beide.

In demselben Hause wohnte der Hausirer Johann Böhm. Als die Flut in jener Schreckensnacht verheerend in alle ebenerdigen Wohnungen drang, alle friedlichen Bewohner aus tiefem Schlummer jagte und in wilde Flucht trieb, suchte auch Böhm, seinen siebenjährigen Sohn Johann fest an die Brust schließend, auf das erste Stockwerk zu gelangen. Aber zu schnell wuchs der gewaltige Drang der Fluten. Das Wasser reichte dem armen hoffnungslosen Vater bereits bis an die Brust; nahe an der Stiege, die er nicht mehr erreichte, sank er nieder. Kaum gewahrt dieß der früher erwähnte Anastas Coscorulli, als er ins Wasser springt, den Mann mit seinem Sohne fest und sicher faßt, in verdoppelter Kraft sich durch die Fluten Bahn bricht und mit seiner dem Tode abgerungenen Beute das sichere erste Stockwerk gewinnt.

Große Schiffgasse Nr. 33.

Der Lederergeselle Johann Messerik hatte sich, als das Wasser mit unwiderstehbarem Andrange alle ebenerdigen Gemäuer durchflutete, aus der Werkstätte in einen versperrten ebenerdigen Gang geflüchtet. Auf sein Hülferufen ließ sich der Hausknecht Anton Tauscher an einem Stricke vom ersten Stockwerke herab, hob mit ungeheurer Anstrengung die Gangthüre aus den Angeln und befreite so den gefange-

Digitized by Google

nen Messerik aus seiner traurigen lebensgefährlichen Lage. Kaum aber hatte sich Messerik erholt, als ein neues Geschrei um Hülfe, welches aus der Werkstätte zu kommen schien, an seine Ohren drang. Es war der Ledergesell Joseph Schmidt, welcher in höchster Todesnoth einen rettenden Schutzgeist anrief. Indem er sich in der Ledererwerkstätte dienstfleißig etwas verspätet hatte, verwehrte ihm indessen das hoch emporgestiegene, zur offenen Thür mit furchtbarem Schwalle hereinströmende Wasser jeden Ausgang. Er fand kein anderes augenblickliches Rettungsmittel, als sich in eine halb mit Wasser gefüllte Tonne (sogenannte Bodung) zu begeben, welche von der stets noch wachsenden Flut schwimmend bis an die Dielendecke angehoben wurde. Schon strömten die Wogen über Thür und Fenster zusammen. In diesem Augenblick traf sein Hülferuf das menschliche Ohr des kaum selbst vom Tode erretteten wackern Messerik. Zwischen zwei Eisklötzen sah man glücklicher Weise einen Kahn stecken. Messerik ließ sich daher in Begleitung Tauscher's vom ersten Stockwerk auf die mächtigen Schollen hernieder und suchte nun den Kahn zu erreichen, was ihm auch gelang. Mühselig mußten sich nun die beiden Retter durch die Schollen bis zum Thor, und da dieses sehr niedrig ist, durch die Thorwölbung durcharbeiten, indem sie sich unter derselben der Länge nach platt auf den Boden des Kahns niederlegten. Im Hofe versahen sie sich nun mit einem Seil und einer Stange, fuhren damit zur Werkstätte und riefen nun dem bedrängten Joseph Schmidt zu, das Seil zu erhaschen, welches sie ihm mit der Stange reichen würden und es fest um den Leib zu binden. Er that es, sprang dann ungescheut in das Wasser und wurde von den kühnen Rettern glücklich herausgezogen und in Sicherheit gebracht.

Nr. 34.

In diesem Hause befanden sich in den ebenerdigen Wohnungen bei dem Hausmeister sowohl, als bei andern Parteien eine Menge sogenannter Bettgeher, im Ganzen 39 Personen, welche alle in der größten Lebensgefahr schwebten. Der Hausmeister Georg Salfenmoser eilte, als er das Wasser nahen sah, augenblicklich aus seiner Wohnung, um alle Parteien zu wecken; als er aber zurück wollte, reichte ihm das Wasser leider schon bis an die Hüften. Ein fremder Bursche, der Rock und Hut dem Hausmeister in Verwahrung gegeben hatte, trug am ersten zur glücklichen Rettung Aller bei. Denn außer dem Fenster auf dem Brunnensteine stehend rief er laut um Hülfe für die Bedrängten, so daß alle obern Parteien wach wurden. Der Hauseigenthümer, Herr Georg Müller, und seine 22jährige Tochter, Franziska, ließen nebst mehreren andern Personen nun augenblicklich Stricke in den untern Raum hinab, welche der im Wasser stehende Fleischerknecht, Heinrich Dinglaker, den Unglücklichen in dem Hofe um den Leib band, so daß diese dann von den wackern Menschenfreunden in das erste Stockwerk empor gezogen werden konnten.

Schiffamtsgasse Nr. 78.

Wenige Scenen des großen erschütternden Schauspiels der Ueber-

Digitized by Google

schwemmung sprechen so laut die Ueberzeugung eines göttlichen Waltens über menschliche Schicksale aus, als die zwölfstündige Todesgefahr der Hauseigenthümerin, Frau Staudinger, ihres Sohnes von 22 und ihrer Tochter von 19 Jahren. Der Hauseigenthümer von Nr. 78 selbst, Herr Staudinger, hatte sich bei dem ersten Andrange des Wassers bereits auf den Hausboden gerettet, indem das Haus selbst mit keinem Stockwerk versehen ist. Mutter, Sohn und Tochter aber, besorgt um die Rettung so vieler Habseligkeiten als möglich wäre, räumten in der niedern Wohnung noch immer Nothwendiges und minder Nothwendiges auf, selbst als ihnen das Wasser schon bis über die Knie reichte. Als jedoch das Wasser noch immer höher und mit unglaublicher Schnelligkeit stieg, eilte der wackere Sohn in den Hof, um zu sehen, ob die nächst befindliche Thür zum Stall (durch welche man auf den Boden gelangen konnte) offen, oder doch wenigstens noch zu eröffnen sei. Allein die Wuth des Elements verhinderte letzteres trotz seiner angestrengten Bemühungen; kaum gewann er noch so viel Zeit, in die Küche zurück zu eilen, wo sich seine Mutter und Schwester bereits in der höchsten Gefahr befanden. Sie hatten sich, indem das Wasser der Tochter bereits bis an's Kinn reichte, auf eine Stufe der Zimmerthür, und als das Wasser sie auch hier erreichte, halb schwimmend auf den Herd geflüchtet, wo sich die Tochter an das Herdbret einstweilen festklammern wollte, welches aber, vom Wasser schon gehoben, wich. Mutter, Sohn und Tochter befanden sich nun bei drei Stunden auch auf dem Herd im tiefsten Wasser, als sie zufällig eine Wasserbank heranschwimmen sahen, welche sie sogleich zu sich heranzogen, auf den Herd stellten und sich dann alle drei darauf begaben. Kaum glaubten sie sich auf diese Weise vor der Gefahr des Ertrinkens gerettet, als nach nicht gar langer Zeit der Herd auf einer Seite einging, die Bank mit einem Fuß untersank und die Tochter in die Fluten fiel, so daß Mutter und Sohn sie nur mit genauer Noth noch erhaschen und auf den Herd zurückbringen konnten.

Die größte Pein, das ärgste Leiden begann jedoch jetzt, als den Unglücklichen auch die beiden Lichter, welche sie auf den Herd mitgenommen hatten, aus Mangel an Luft verloschen, indem das Wasser bereits über dem Gebälk des sogenannten Herdmantels zusammenging. Auf dem Herde selbst war nun keine Rettung mehr, und wohin jetzt, als die Flut schon die Decke erreicht. Nur der Tod scheint Ruhe zu geben, nur in den empörten Fluten ein friedlicher Platz. Aber die Todesangst und mehr noch das heilige übermenschliche Gefühl der Liebe, welches Eltern und Kinder, Bruder und Schwester verbindet, gab auch zu einem unerhörten Wagstück eine beinahe unbegreifliche Kraft. Der Sohn schwang sich nämlich in die Höhe des Mantels und stemmte sich auf eine fast unglaubliche Art mit beiden ausgespreizten Füßen an die beiden Wände des Mantels, indem er sich mit einem Fuß auf einer kleinen Bretterstelle, mit dem andern auf einem Wandnagel des Mantels festhielt. Mutter und Tochter hingegen ergriffen jede eine von den durch das Mantelgebälk gezogenen eisernen Sparren,

Digitized by Google

und indem die Mutter die Tochter um den Nacken nahm, unterstützte sie auch zugleich den Sohn, damit er sich in seiner gefährlichen Lage desto leichter erhalten könne.

Alle waren entschlossen bis zum letzten Hauch nicht von einander zu weichen, ihre Liebe treu zu besiegeln mit dem Tode. Von 1 Uhr Nachts bis 1 Uhr Nachmittags (Montags) währte ihre schreckliche Lage. Durch die ganze Nacht und den halben Tag sendeten sie ihre verzweifelnden Klagelaute aus, aber ihre enge Umgebung und das Toben der unbarmherzigen Flut ließ diese an kein menschliches Ohr dringen. Nur der Jammerruf des auf den Boden geretteten Vaters und Gatten wurde vernommen. Ein Pontonierofficier kam mit mehreren Leuten in einem Ponton und suchte bei allen Fenstern, allein nirgends gewahrte man die Unglücklichen, und fuhr — o! so nahe war die Rettung und doch wieder so fern zugleich — mit herzlichem Mitleid weiter. Montags zu Mittag aber ließ dem gegenüber Nr. 82 behausten Gärtner, Herrn Ulrich, das Schicksal der Unglücklichen weder Rast noch Ruhe. Mit Gehülfen begab er sich auf ein schlechtes kleines Fahrzeug, fuhr auf diesem mit Lebensgefahr über seinen Garten und die Hofmauer bis zum Dache, ließ sich dann einen Strick vom Bodenfenster herabreichen und an diesem hinaufziehen. Als er am Boden angelangt war, begann er sogleich mit Herrn Staudinger zu untersuchen, wo sich die Unglücklichen allenfalls befinden könnten. Sie beschlossen zu diesem Behufe zuerst den Rauchfang und dann alle Dielen aufzubrechen. Als sie nun mit einer Eisenstange zuerst eine Oeffnung in den Rauchfang zu bewirken suchten, wer beschreibt das namenlose Gefühl, als die drei Bedrängten die Stimmen der Fragenden, ob sie hier wären, als die angstvollen Retter den Antwortsruf der neu zum Leben Erwachenden vernehmen! — Augenblicklich wurde nun der Rauchfang sorgsam erweitert und ein Strick hinabgelassen, an welchem zuerst die Mutter, dann die Tochter und endlich der Sohn heraufgezogen wurde. Welche Feder wollte so kühn sein, in Worte zu fassen, was die Herzen der Wiedervereinten selbst im süßen bewußtlosen Freudentaumel empfanden; wer kann den Dank schildern, der zu dem Schöpfer in frommem Gebet emporstieg und dem irdischen Retter in heißen Thränen als schönster Lohn gezollt ward! —

Nr. 86.

Hier ertranken vier Menschen, nämlich Magdalena Drexler, Seilersgattin, und ein Küchenweib N. Weber sammt ihren beiden Knaben von 5—9 Jahren lediglich durch eigenes Verschulden, indem sie trotz aller Warnungen nicht aus der Wohnung, ja kaum aus den Betten gebracht werden konnten. Als endlich die Flut immer höher und höher stieg, retteten sie sich auf den Herd. Indessen hatten sich Gatte und Sohn der Frau Drexler, zwei Bettgeher und ein verabschiedeter Jäger, welcher sich zufällig hier befand, von dem Herde in den Rauchfang geflüchtet, wo sie von Wolfgang Zehmann und Joseph Huttler, beide Knechte der Hauseigenthümerin und Fleischhauermeisterin Barbara Wöß, sogleich herausgebracht und gerettet wurden.

Digitized by Google

Die noch immer auf dem Herde befindlichen vier Personen verriethen ihr Dasein den in den Rauchfang Geflüchteten nur kurze Zeit durch Aechzen und Wimmern. Frau Drexler hörte man aber durch längere Zeit herzzerschneidend um Hülfe rufen. Alsogleich versah sich der erwähnte Wolfgang Zehmann mit einem Stricke, um aufs Neue für die Rettung der Unglücklichen sein Leben zu wagen. Mit dem Kopfe voraus kroch er in den Rauchfang hinab, während ihn die andern Knechte noch bei den Füßen hielten. Wirklich findet er die bereits in bewußtloser Ohnmacht mit dem Tode Ringende, bindet ihr den Strick fest um den Leib, faßt sie auch dann noch mit den Händen, und läßt sich auf gleiche Weise, wie früher, mit ihr durch den Rauchfang hinaufziehen. Als der edle Retter seine Beute in Sicherheit gebracht zu haben glaubte, zeigte es sich, daß er für eine — Leiche sein Leben gewagt hatte. Dessen ungeachtet machte man alle möglichen Versuche, sie ins Leben zurückzurufen, weil man ihren Zustand für eine Ohnmacht hielt, allein umsonst!

Neue Gasse Nr. 118.

Durch ausgezeichnete Fürsorge und fortgesetzte Ermunterung des edelmüthigen Herrn Hauseigenthümers Rupp, wie auch den kühnen Muth des Schiffmanns Joseph Schinagel wurden hier mehrere Menschen, welche beinahe schon dem Tode verfallen waren, gerettet.

Die Wirthin hatte sich sammt ihrem Vater und achtjährigen Sohne zuerst im Keller und dann im Gastzimmer bei Aufräumen ihrer Habseligkeiten so sehr verspätet, daß ihnen das gewaltsam herangedrungene Wasser jeden Ausgang versperrte. Kaum gelang es ihnen noch, sich auf eine Bank zu begeben, auf welcher sie im tiefsten Wasser bis gegen 3 Uhr stehend ausharren mußten. Um diese Stunde sprengte man die Ladenthür mit Gewalt ein, reichte den Unglücklichen einen langen Laden, auf welchen sie sich nur mit großer Gefahr begeben konnten, brachte sie dann auf den Kahn, und zog sie von da in das erste Stockwerk auf. Eine Magd im Wirthshause befand sich in jener Schreckensnacht gerade unter dem Schlafzimmer des Herrn Rupp, allenthalben vom wüthend hereinströmenden Wasser eingesperrt und von menschlicher Hülfe abgeschnitten. Sie rettete sich anfänglich auf eine alte Wäschrolle, welche aber von den anprallenden, alles zermalmenden Fluten sogleich zertrümmert wurde. Zum Glück erreichte die Hartbedrängte den Krummnagel eines Lusters, an welchen sie sich in Verzweiflung mit der einen Hand festklammerte, während sie mit der andern heftig und unablässig an die Decke pochte, und mit der Stimme der Todesangst um Hülfe und Rettung rief. Bis 4 Uhr Morgens harrte sie in dieser qualvollen Lage aus, über dem Wasser schwebend, gemartert von der Angst des augenscheinlichen Todes, und doch wieder in der Hoffnung möglicher Rettung. Endlich gelang es, das eiserne Fenstergitter zu durchbrechen, ihr eine Stange hineinzureichen, und sie vermittelst derselben unter dem Wasser glücklich herauszuziehen.

In einer Küche desselben Hauses befand sich die Familie des Zimmergesellen Ruckstuhl, aus fünf Personen bestehend, in der größten

Digitized by Google

Lebensgefahr. Im Augenblicke der höchsten Noth flüchtete sich die Mutter mit drei Kindern auf einen Mauervorsprung, der Vater hingegen auf den Herd. Kaum hatte der überall besorgte Hausherr von der Bedrängniß der Unglücklichen Nachricht erhalten, als er sogleich durch den wackern Schiffmann Schinagel eine Oeffnung in den Rauchfang machen ließ, durch welche der Vater glücklich hinaufgezogen wurde. Herr Rupp selbst erbrach dann in Gemeinschaft mit Schinagel und dem Geretteten den Fußboden und brachte auf diese Weise die andern Familienglieder in Sicherheit.

Zwei Frauenspersonen und zwei Kinder aus demselben Hause hatten sich, um dem Flutentode in ihrer niedern Wohnung zu entrinnen, auf ein elendes kleines Dach über den Fenstern ihrer Wohnung geflüchtet. Allein welch' eine neue Gefahr in diesem treulosen Asyl! Beschwerlich, ja lebensgefährlich war die Art, auf welche die Unglücklichen gerettet werden konnten. Ihre sichere Rettung aus dieser Lage konnte nämlich nicht anders möglich gemacht werden, als wenn Jemand vom Fenster des ersten Stockwerkes auf dieses Ziegeldach, von da auf das Hausdach steigen und von diesem durch das Dachfenster mit den Unglücklichen sich zurück begeben wollte. Jedes Herz bebte vor diesem lebensgefährlichen Gange. Der gewisse Tod schien den Kühnen zu ereilen, der es wagen wollte, dem Verderben seine Opfer noch am äußersten Rande abzuringen; aber unverdrossen bat, mahnte, beschwor der wackere Hauseigenthümer Rupp die umstehenden Leute, diese vier Menschenleben nicht dem Tode verfallen zu lassen. Keiner wagte den Gang. »Nun denn!« sprach der Edle! »wenn Niemand sich findet, wage ich das Werk!« Mit diesen Worten will er zur That eilen. Da tritt ein Müllerbursche, Franz Ahamer, hervor, und sagte in schlichter treuherziger Weise: »Bevor das der Hausherr thut, wag' ich's!« Zu gleicher Zeit besteigt er das Dach, und zieht vermittelst eines hinabgereichten Strickes die vier in Todesnoth Schwebenden glücklich vom kleinen auf das große Dach. Mittelst einer Stange, an welcher sie sich festhielten, gelangten sie dann in Sicherheit.

Auch wurde in demselben Hause die Magd der Wäscherin Schram, welche der ersten Warnung nicht folgte, in der höchsten Gefahr durch Erbrechung des eisernen Fenstergitters gerettet, welches Werk die von Herrn Rupp bereits vor der Ueberschwemmung für den Möglichkeitsfall einer solchen aufgedungenen und bezahlten Schiffleute vollbrachten.

Nr. 119.

In der unheilvollen Zeit, als die Flut mit Sturmesbeile in die niedrig gelegenen Wohnungen drang, wurde auch eine Frau, Namens Barbara Zoberin, sammt ihrem zehnjährigen Sohne in ihrer Behausung eingesperrt. Mit genauer Noth erreichten beide noch das Fenster, welches sie einschlugen. Bis an das Kinn von der kalten Flut umtobt, stand die Mutter, von der Angst des Todes aller Besinnung, ja aller Empfindung beraubt, mit nackten Füßen bis 3 Uhr Morgens auf einer zerbrochenen Glasscheibe, wähnend, auf dem sogenannten Fensterbret festen Fuß gefaßt zu haben. Erst um jene Stunde kamen Schiffleute

Digitized by Google

herbei, welche das Fenstergitter erbrachen, und auf der Mutter verzweifeltes Flehen zuerst den Sohn, und dann erst auch sie selbst durch die Fensteröffnung retteten, wobei sie, indem sie, beinahe bewußtlos und starr, nur unbehülflich durch die enge Oeffnung durchgezogen werden konnte, an zwei Rippen beschädigt ward. Beinahe halbtodt wurde sie auf den Kahn getragen und in Sicherheit gebracht.

Nr. 127.

Herr Vincenz von Prinz, Candidat der Chirurgie, wohnte bei Franz Kaim in Aftermiethe, als die verheerende Eisflut in allen niedergelegenen Orten Tod und Verderben bereitete. Noch zu rechter Zeit gelang es ihm, sein Leben zu retten, zu unglücklicher Stunde versuchte er jedoch zu wiederholten Malen auch seine Effecten zu retten. Zwei Mal gelang ihm der Versuch, beim dritten Male stürzte er plötzlich besinnungslos, am Ende der Stiege ausglitschend, in die Flut. Tod war das unvermeidliche traurige Loos des Unglücklichen, wenn nicht ein weiblicher Engel, die Tochter des Franz Kaim, Anna, von dem Hülferufe herbeigezogen wird. Mit kühnem aufopfernden Muthe schlägt das zarte fünfzehnjährige Mädchen ihr Leben in die Schanze; mit übermenschlicher Anstrengung erfaßt sie noch eben den unglücklichen jungen Mann, und zieht ihn bis zu den ersten wasserfreien Stufen der Stiege empor, von wo er dann augenblicklich durch weitere Beihülfe in das erste Stockwerk gebracht wurde.

Nr. 130.

In diesem Hause hatte der Hausmeister unter der Einfahrt Treppen gelegt, um bis zur andern Seite des Hofes zur Stiege gelangen zu können. Allein das Wasser sprengte die Decke des Kanals, so daß es auch durch diesen hervordrang und jene Treppen durch einander warf. Vier daselbst wohnende Personen retteten sich dadurch, daß die eine derselben ein Bret der Treppe erfaßte, und die andern drei sich an sie klammerten.

In demselben Hause ertrank ein gewisser Kopp, welcher erst spät in der Nacht mit seinem Schwager Leopold Schmutzer in des letztern Behausung kam. Kaum waren sie ausgekleidet, als das Wasser auch schon unaufhaltsam eindrang. Schmutzer wußte nichts angelegentlicheres, als sein Weib und seine Kinder in größter Eile durch das bereits tiefe und noch immer wachsende Wasser in das erste Stockwerk zu bringen. Es gelang ihm; auch seinen Schwager Kopp erinnerte er dringend, sich auf gleiche Weise zu flüchten; leider beharrte jedoch dieser auf seiner Weigerung, die Wohnung zu verlassen, und beredete auch Schmutzer, ein Gleiches zu thun. Vom Wasser immer mehr und mehr gequält, flüchteten sie bald auf den Herd, wo sie durch $1^1/_2$ Stunde verharrten. Endlich wagte Schmutzer bei immer steigender Gefahr doch den Versuch, sich zu flüchten. Kopp blieb jedoch unbeweglich bei seinem Entschlusse, die Wohnung nicht zu verlassen; deshalb sprang Schmutzer allein zum Fenster hinaus, rettete sich wirklich, und Kopp ertrank als Opfer seines Starrsinnes.

Digitized by Google

Hinter der Kaserne Nr. 150.

In dem k. k. Aufsichtsposten ertrank der Invalidenkorporal Schäffer, welcher trotz aller Warnungen seine Wohnung durchaus nicht verlassen, noch auf den Boden flüchten wollte. Mit der Ueberzeugung, daß das Wasser noch nie eine solche Höhe erreicht habe, verband er zugleich den Wahn, es könne auch jetzt die gewohnten Schranken nicht durchbrechen und Todesgefahr drohen. Sein Weib flüchtete sich mit vier Kindern zuerst auf ein Bett, und als dieses sammt den übrigen Geräthschaften zu schwimmen begann, auf den irdenen Ofen, auf welchem sie bis Montags früh qualvoll in Todesangst verharren mußten, bis um diese Zeit der Holzschreiber Meyer auf einem Schiffe kam und das eiserne Fenstergitter aufbrach. Die Unglücklichen begaben sich nun wieder in das Bett und wurden nun sammt diesem mittelst eines langen Hakens durch das Fenster herausgezogen und in Sicherheit gebracht.

Drei andere Parteien flüchteten sich in der Eile auf den Boden, wo sie im größten Frost, leicht gekleidet, ohne Nahrung, ja ohne Licht bis Dienstag um 9 Uhr Morgens verharren mußten, um welche Stunde sie durch die Pontoniers, welche zuvor noch mit vieler Mühe durch Pfosten einen leichten Weg gebildet hatten, vom Boden ausgeholt und in die Alservorstadtkaserne gebracht wurden.

Der in demselben Hause wohnende k. k. Bankal-Aufseher, Franz Kopp, welcher nebst seiner Gattin durch vierzehn Stunden in der überschwemmten Wohnung in Todesnöthen verharren mußte, wurde am 1. März Nachmittags durch den wackern Pionier-Corporal Joseph Ulrich gerettet, welcher das Fenstergitter abbrach und die beiden Schwergeprüften mittelst eines Schiffes in Sicherheit brachte.

Augartenstraße Nr. 153.

In diesem Hause zeichnete sich der Eigenthümer desselben, Herr Steßler, durch Fürsorge für die Parteien, unverdrossenen Eifer und werkthätige Menschenliebe aus. Gleich beim Andrange der Flut suchte er zuerst vier Personen, welche sich im Stalle befanden, zu retten, indem er die Stallthür einsprengte. Es gelang ihm.

Zu ebener Erde befanden sich auch die Wäscherin Kreutzer mit ihrer Tochter, wie auch der Wäscher Leinfelder mit seiner Tochter in dringender Gefahr. Beide Familien wurden im Schlafe von dem Wasser überrascht, welches in kurzer Zeit die Höhe von 5 Schuh erreichte; bald schwammen die Betten, kaum gelang es den Unglücklichen, sich in bloßem Hemde auf den Herd zu flüchten, da sie nicht mehr im Stande waren, bei dem wüthenden Andrange des Wassers die Hausthür zu eröffnen. Mit Gewalt sprengte Herr Steßler, in Gemeinschaft mit dem Tischlergesellen Martin Liegl, gerade noch zu rechter Zeit die Thüren, und beide Retter trugen die erwachsenen Personen auf dem Rücken, die Kinder auf dem Arme mitten durch die rasende Flut aus der gefahrvollen Wohnung. Da es ihnen nicht mehr möglich war, die Stiege vorne zu erreichen, so ließen sie dann die Befreiten mittelst Stricken auf den Gang des ersten Stockwerkes hinaufziehen. — An einzelnen Orten dieses Hauses hatte das Wasser eine Höhe von 9—10 Schuh erreicht! —

Digitized by Google

In einem kleinen nebenan gebauten Häuschen befand sich außerdem noch eine Familie, aus zwei jungen Eheleuten und zwei Kindern bestehend, welche bald vom Wasser so eingesperrt waren, daß sie sich beinahe rettungslos verloren geben mußten. Aber den jungen kraftvollen Gatten verließ die Besonnenheit nicht. Er setzte die Kinder einstweilen auf den Herd, erbrach die Thür und drang nun mit seiner Familie ins vordere Zimmer, von diesem rief er nun zum Herrn Steßler um Hülfe, welche ihm dieser augenblicklich bereitwilligst angedeihen ließ. Eine daselbst befindliche Malerleiter wurde hinausgereicht und befestiget, und nun begaben sie sich in Herrn Steßler's Wohnung, welcher sie dann auch sechs Wochen bei sich behielt und verpflegte. Dieser edle Menschenfreund beherbergte auch 28 Personen und verköstete sie mit seinem geringen Vorrathe.

Der beurlaubte Gemeine Haslinsky, vom k. k. fünften Jäger-Bataillon, machte sich um die Bewohner dieses und des Nachbarhauses und um das in der Nähe befindliche k. k. Militär-Verpflegs-Magazin durch Dämpfung einer Feuersbrunst hoch verdient. Eine Partei, welche sich in der nächtlichen Eile aus ihrer überschwemmten Wohnung gerettet, hatte, von Todesangst betäubt, das Licht auf dem Tische der verlassenen Wohnung vergessen. Kaum waren die Bewohner in Sicherheit, als die schwellende Flut den Tisch mit dem Lichte bis an die Zimmerdecke hob, und diese bereits Feuer fing. Erwähnter Haslinsky band sich schnell einen Strick um den Leib, ließ sich bis an den Hals in die Fluten hinab, klammerte sich an das Fenstergitter, und löschte auf diese Weise, nach vielfacher Anstrengung, durch wiederholtes Spritzen die bereits um sich greifende Flamme.

Nr. 157.

Daß der Mensch bei dringender Gefahr seine Habseligkeiten nicht höher achten solle, als sein Leben, beweist in diesem Hause das traurige Beispiel einer aus fünf Menschen bestehenden Familie. Drei Mal hatte sie bei Rettung ihrer Habseligkeiten das Glück beschützt, frevelnd auf höhere Hülfe versuchten sie es zum vierten Mal. Allein immer höher stieg bereits die wild empörte Flut. Alle Rettung war vergebens. Um 2 Uhr Nachts kam zwar noch ein Schiff, dessen Lenker das Gitter erbrechen, und den noch lebenden Unglücklichen Stangen hineinreichte, um sich an diesen zu retten. Allein verzweifelnd erwiederten ihnen diese, es sei zu spät, sie seien keiner Selbsthülfe mehr fähig, und ertranken alle, mit Ausnahme einer Magd, welche sich ans Fenster hielt, durch welches man sie glücklich herauszog. Allein von zu großer Anstrengung aller Kräfte beraubt, verschied sie in den Armen der Befreier.

In einer andern Wohnung desselben Hauses konnten sich der Wäscher Sacher, dessen Weib und Magd auf keine andere Weise mehr retten, als daß sie sich sämmtlich auf einen schwimmenden großen Waschtrog stellten, und diesen durch ihre gegenseitige Schwere im Gleichgewicht hielten. Bis fünf Uhr früh mußten sie auf diesem schwankenden unsichern Asyl verharren, um welche Zeit die Schneidergesellen Bosch und Zimmermann den Rauchfang erbrachen und Versuche mach-

Digitized by Google

ten, die drei unglücklichen Menschen zu retten. Die Magd, durch die Angst der Besinnung beraubt, mußte von den beiden Gatten über dem Wasser erhalten werden, bis man durch den Rauchfang den Strick herabließ, und sie zuerst aufzog. Nach ihrer Rettung gelang es den beiden braven Befreiern, auch die Eheleute in Sicherheit zu bringen, was ihnen jedoch, besonders bei dem ziemlich beleibten Sacher selbst nicht ohne Gefahr und bedeutende Anstrengung, auf demselben Wege gelang.

Nr. 160.

In jener ebenerdigen Wohnung befand sich Johann Gold mit seiner Gattin und fünf Kindern. Beim Andrange der Gefahr rettete er zuerst seine Gattin sammt den drei Mädchen. Die beiden Knaben befanden sich noch in der Wohnung unten. Als der Vater wieder hinabging, um auch diese zu retten, umfing ihn sammt den Kindern das Wasser in so furchtbarer Eile, daß das Entrinnen bereits unmöglich war. Er flüchtete sich nun mit den beiden Knaben auf einen Schubladkasten, und als er sich auf diesem nicht mehr sicher glaubte, auf das bereits von den Fluten hin und her geschaukelte Bett. Nach 6 Uhr Morgens hörte man keinen Laut mehr von ihnen.

Das nebenan wohnende Eheweib des Tischlers Graf (welche sich in einem Gassenzimmer befand) war bereits in Sicherheit, wollte jedoch noch etwas aus der Wohnung holen. Im nächsten Augenblicke ereilte sie jedoch die rasende Flut, drehte sie im Wirbel umher, und schleuderte sie hierauf in die Wohnung des Gold, worin sie sich anfänglich gleich auf den Schubladkasten begab. Kaum hatten sich aber der Vater und seine zwei Söhne in das Bett begeben, so schlug der Kasten leider um, und begrub die Frau Graf, welche jedoch so viel Geistesgegenwart besaß, sich durchs Wasser bis zum Fenster hinzuarbeiten. Indem sie letzteres aufschloß, fragte sie Gold, wie das Winterfenster geöffnet werden könne. Auf die erhaltene Anweisung hob sie nun die Häkchen aus, warf die Flügel ins Wasser und setzte sich auf das Fensterkreuz, von welchem gefährlichen Standpunkte sie nun um Hülfe schrie. Alsogleich ließ ihre oben im Geschoß wohnende Schwester ein Leintuch herab, reichte ihr die Hände, so weit sie konnte, entgegen, und zog sie auf diese Weise glücklich hinauf.

Inzwischen war ihr Mann, Joseph Graf, gleichfalls vom Wasser in seinem Gassenzimmer furchtbar bedrängt. Um sich zu retten, bestieg er die Hobelbank, und als diese ihrer Schwere gemäß niedersank, setzte er sich auf die vom Wasser aus den Angeln gehobene schwimmende Thür. Allein auch auf dieser sank er immer tiefer. Zum Glück rettete er sich durch Schwimmen auf einen langen, von der Flut umgestürzten Hängekasten, riß dessen Flügelthüre auf, und setzte sich nun in dessen Boden, wie in ein Schiff. Auf diesem seltsamen Fahrzeuge zitterte er nun, da er außer Hemd und Unterhosen nichts am Leibe hatte, von grimmigem Frost, und wurde durch das von Augenblick zu Augenblick höher schwellende Wasser so hoch bis zur Zimmerdecke gehoben, daß er sich in seinem Fahrzeuge bücken und kauern mußte. Immerfort klopfte er während dieser Zeit an die Decke, und schrie um

Digitized by Google

Hülfe. Gegen 5 Uhr des Morgens kam endlich ein Schiff, um ihn herauszuholen; kaum gewahrte er dieß, so verließ er seinen Kasten, schwamm bis zum Ladenfenster, öffnete im Wasser die obern Flügel, und wurde dann endlich durch das obere Fensterkreuz hinaus und mit einem Stricke emporgezogen. Welcher seltsame Wechsel des Schicksales! welcher sprechende Beweis, wie augenblickliche Besonnenheit und Geistesgegenwart in der höchsten Noth retten können!

Nr. 161.

Zehn Personen befanden sich hier in der höchsten Bedrängniß. Drei davon hatten sich in den Kamin geflüchtet, wo sie einige Stunden in Todesangst zubrachten, die andern sieben begaben sich auf den Hausboden. Auf Veranlassung Sr. Durchlaucht des Prinzen von Coburg sprengte der Pionier Sebastian Härting mit seinen Kameraden das Thor, stieg mit Lebensgefahr ins Wasser und holte die drei Unglücklichen heraus. Hierauf begaben sich die unerschrockenen Retter auch auf den Boden und brachten alle Bedrängten glücklich in Sicherheit.

Ein Lohnkutscher und ein Husar, welcher sich nicht mehr in die Kaserne zurück begeben konnte, flüchteten sich auf eine zwischen Nr. 159 und 160 befindliche Gartenmauer, welche jedoch leider bald einstürzte! Zwar suchten sich die Unglücklichen durch Schwimmen auf die Augartenmauer zu retten, allein in kurzer Zeit stürzte auch diese ein. In dieser Noth wagten es beide noch einmal zu einem andern Theil jener Gartenmauer zurückzuschwimmen, welches ihnen auch gelang. Auf diesem gefährlichen Standpunkte nun verharrten sie bis 3 Uhr Nachmittags am 1. März, um welche Zeit sie endlich, nicht ohne große Gefahr, durch einen Kahn ausgeholt wurden.

Nr. 162.

K. K. Augarten.

Welch' einen furchtbaren Schauplatz der Verheerung bot dieser allen Menschen von ihrem Schätzer eröffnete Erlustigungsort dar! Dieses freundlich ernste Asyl, welches im Mai tausend lustige Nachtigallen zum weiten Concertsaal der Natur weihen, wo im Sommer die fröhliche Kinderwelt sich sonnt und ergeht, hundert und hundert fröhliche Menschen wie unter Einem Dache wandeln, das der blaue Himmel über ihren Häuptern ausspannt; — und nach der Ueberschwemmung, welches gräßliche Memento Mori, welcher riesige Beweis, daß alle irdische Herrlichkeit vergeht, wenn die Allmacht des Weltengeistes ihre fürchterlichen Arme erhebt! Der starke Damm, der manche Decennien hindurch allen Verheerungen getrotzt, war durchbrochen; Teiche, an einzelnen Stellen unergründlich, bezeichneten den Durchbruch. Die starke Mauer, welche den Garten umschließt, zertrümmert wie von der Hand des Würgengels, die riesigen himmelan strebenden Bäume an den untersten Stämmen wie abgesägt durch die furchtbare Gewalt der Schollen, die schönsten Rasenplätze, diese duftige Heimat der Frühlingsblumen, durchwühlt, vom Stromsande überschüttet, das nackte kahle Erdreich im traurigen Anblick zeigend.

Digitized by Google

Aus dieser kurzen Darstellung des k. k. Augartens nach der Eisflut läßt sich wohl schließen, wie ungeheuer die Wuth des Elements sich während derselben über ihn ergoß, welche Gefahr jene Unglücklichen bestanden, die dort in ebenerdigen stark vergitterten Wohnungen der Wuth der Fluten preis gegeben waren. Daß die Verheerung daselbst kein Menschenleben antasten, kein Hofeigenthum zerstören konnte, ist beinahe allein die Folge der höchst umsichtigen und menschenfreundlichen Vorkehrungen des dienstefrigen Herrn Hofgärtners Welle, welcher mit Gefahr seines Lebens, mit edelmüthiger Aufopferung seines Eigenthums (indem ihm 15 Kühe im Werthe von wenigstens 1000 fl. C. M. ertranken) 80 Menschenleben durch eigene Mitwirkung rettete, und die Geretteten mit allen unentbehrlichen Bedürfnissen versorgte. Als vor dem Einbruche der Gefahr Viele dieselbe bereits ferne glaubten, ruhte er allein nicht, ließ die Flut genau beobachten, und sichere Vorkehrungen für den Möglichkeitsfall der Noth treffen. Pfosten und Treppen wurden gelegt, um die leichtere Communication und die Befreiung der in den Fluten Gefährdeten zu bewirken. Die Wachposten benachrichtigte er, warnend vor der nahen Gefahr, und beredete sie, sich noch bei Zeiten zu retten.

In der größten Gefahr befand sich der 84jährige Obergärtnergeselle Neuberger, welchen das hohe Alter in seiner Wohnung zurückgehalten hatte. Kaum erreichte er mit genauer Noth die Bodenstiege, wo er, ganz durchnäßt, die Nacht in einem fürchterlichen Seelenzustande zubrachte. Indessen ließ es Herrn Welle keine Ruhe um den Vermißten. Mit Tagesanbruch sendete er den wackern Friedrich Scheumann, um ihn in die Hofgärtnerwohnung zu bringen, was auch glücklich gelang, und woselbst der Greis durch eifrige mühevolle Pflege von dem Rande des Grabes ins Leben zurückgerufen wurde.

Auch der Herr Hofbauübergeher Veith wirkte thätigst zur Lebensrettung der Augartenbewohner mit, so daß, außer dem weit vom Augartengebäude wohnenden alten Wachinvaliden Schäffer, der allerdings durch eigene Schuld ertrank, kein Menschenleben umkam.

Nicht minder zeichnete sich der Hofbauplatz-Controllor Ludwig Montoyer durch Hülfeleistung und gefahrvolle Zuführung von Lebensmitteln aus.

Auch der Hoffeuermann Kolik, die Zimmergesellen Grösser und Trete, der Hofputzer Usbelcis, der Zeugwärter im Bauholzstadl in der Roßau und der Hausmeister Hinterwälder im Waschhause wirkten unter der Leitung des Herrn Hofgärtners thätig zur Lebensrettung mit.

Endlich verdient auch noch der im k. k. Augarten wohnende Hofofficen-Inspector Jan, welcher mit Hinterwälder und einem Schiffmanne thätigst wirkte, eine ehrenvolle Erwähnung unter den edlen dienstbeflissenen, menschenfreundlichen Rettern.

Der Wirth, Michael Brunner, befand sich hier nebst seiner Frau, seiner kleinen Tochter, Schwiegermutter und Bruder in der höchsten Noth. Als die Eisflut den ganzen Augarten verheerend unter Wasser gesetzt hatte, und auch diese Wohnung mit allem Gräuel der Zerstörung

Digitized by Google

durchwühlte, setzte Brunner, um sich und die Seinen zu retten, in dem gegen die Gasse gelegenen Zimmer auf einen großen Tisch zwei andere, und begab sich mit seiner Familie darauf. Indem die Flut alle drei Tische hob, stießen sie mit dem Haupte an die Decke, und stemmten sich, um von der wilden Flut durch Umwerfen der Tische nicht verschlungen zu werden, an die Decke, wodurch die gleiche Lage ihres Zufluchtsortes so ziemlich gesichert war. Von 1 Uhr Nachts bis gegen 11 Uhr Vormittags (am 1. März) verharrten sie in Todesangst in dieser qualvollen Lage. Um diese Zeit kam Hülfe. Der bei so vielen Gelegenheiten dieser Schreckenstage ausgezeichnet thätige Herr Polizei-Commissär, Anton Lindner, und der wackere Schiffmeister Lassingleithner kamen mit einem Kahne, erbrachen mit großer Anstrengung das Fenstergitter und brachten dann durch dieses die Unglücklichen in Sicherheit.

Nr. 163.

In einem Gassenladen dieses Hauses befand sich ein blinder Greis, Namens Ludwig Bourgeois, pensionirter Portier, mit den sternlosen Augenhöhlen, thränenlos, sorglos dem großen Ereignisse entgegenharrend. Beglückter Greis, dem das Schicksal das noch bei weitem Furchtbarere verhüllte, und doch wie doppelt unglücklich zugleich, da er, zweifach wehrlos, nicht einmal den Trost hatte, einen fernen Ausweg zu gewahren, der ihn retten konnte. Aber von Oben kommt der Strahl, der die Nacht seines Unglücks erhellen sollte; von Oben kömmt ja auch der göttliche Strahl der Nächstenliebe, der die Menschenbrust zu jeder hohen That entflammt. Schon tief im Wasser stehend kann der Greis die Fluten nicht erblicken, um den Rettungsort zu suchen; nur die tosende Brandung schlägt an sein Ohr, nur der eisige Nachtfrost schüttelt unbarmherzig die greisen Glieder, und verkündigt ihm die Gegenwart der Gefahr und die Nähe seines Unterganges. In dieser Todesnoth war der schlichte Maurergesell Mathias Hermann sein Retter und Befreier. Kühn dringt dieser in die Wohnung des Blinden, trägt ihn auf seinen Armen heraus und biegt um die Hausecke, wo die Strömung am reißendsten ihm entgegenschwillt; der Himmel schützt den Muth und segnet die Menschenliebe, und der Blinde ist gerettet!

Nr. 345.

Der bürgerl. Küchengärtner Carl Ulrich mußte sich beim Eindringen der Eisflut, um nicht dem gewissen Tode zu unterliegen, mit seiner Familie (aus seiner Gattin und 4 Kindern bestehend) auf den Hausboden flüchten, von wo alle ununterbrochen mit vereinten Kräften um Hülfe und Rettung riefen. Diese kam und noch zu rechter Zeit. Carl Ulrich's Vetter, Johann Ulrich (gleichfalls Küchengärtner), Franz Ulrich, Gärtnergehülf, und Joseph Ulrich, beurlaubter Soldat, schifften am 1. März in das Einkehrwirthshaus zum weißen Hahn Nr. 346, stiegen auf das Dach dieses Hauses und von da auf jenes des Hauses Nr. 345; daselbst durchbrachen sie das Dach und retteten nun mit Gefahr und Anstrengung die ganze Familie. Schönes heiliges Band der

Digitized by Google

Verwandtschaft! fester knüpft dich die Zeit der Noth. In dieser wird auch das der allgemeinen Verbrüderung inniger geschlungen, und der Dank und die Liebe machen es unauflösbar.

Nr. 597.

Der Hauseigenthümer Nr. 153 brachte hier die Pfründnerin Gerhas mit ihrer Familie und den beurlaubten Haslinsky (5 Personen), welche in ihrer ebenerdigen Wohnung in höchster Gefahr schwebten, mittelst einer Leiter im ersten Stocke in Sicherheit.

Augartenallee.

In der höchsten Noth schwebte hier der Reitschulpächter Joseph Krovat und dessen Reitknechte, welche mit dem Sattlergesellen Podiwensky die Reitpferde aus der Reitschule retten wollten, jedoch vom Wasser auf ihrer Flucht gehemmt, sich theils auf die Bäume, theils auf Mauern retten mußten. Welche verzweiflungsvolle trostlose Lage! Die ganze Nacht hindurch dauerte dieser qualvolle Zustand. Am andern Morgen kamen drei wackere Pontoniers unter der Leitung eines Herrn Officiers, welche die Unglücklichen nicht ohne eigene Gefahr glücklich ausholten, und im Hause Nr. 378 in Sicherheit brachten.

Bräuhausgasse Nr. 83. Bräuhaus.

Hier ertrank ein Bierknecht, getreu seiner Pflicht, ein Opfer seines Diensteifers. Als erster Bierführer hatte er seine Pferde zu Anfange des Stalles, und wollte sie gleich beim Anfange der Gefahr noch in Sicherheit bringen, um seinem Dienstherrn diesen wichtigen Verlust zu ersparen. Er wollte sie daher noch bei rechter Zeit einspannen, hatte aber leider auch ein kollerisches und blindes Pferd, welches mit ihm fortlaufen wollte. In der Meinung jedoch, sich hiedurch vielleicht auch selbst leichter zu retten, ließ er es nicht gleich los und verspätete sich auf diese Weise. Denn schon stieg das Wasser immer höher und höher. Er mußte nun das Pferd aufgeben, die Pflicht der Selbsterhaltung und die süße Lebenslust geboten ihm, auf seine eigene Rettung bedacht zu sein. Unglücklicher Weise rettete er sich auf das Dach eines Kaleschschlittens. Bald warf das Wasser den Schlitten um, so daß er ins Wasser fiel und rettungslos ertrank.

Der Oberkellner Johann Hofmann und sein Bursche hatten sich im Gastzimmer erst um 12 Uhr zur Ruhe begeben, und schliefen, durch die angestrengten Mühen des Tages ermattet, ruhig und fest. Kaum vermochte der außen sich erhebende furchtbare Lärm sie zu erwecken, noch im Bette übereilte sie die rasende Flut. Es blieb ihnen weder Zeit sich anzukleiden, noch im Dunkeln einen Ausweg zu finden, übrig. Das Licht, welches sie eben angezündet hatten, verlosch im nächsten Augenblicke. In dieser grauenvollen Verwirrung wußten sie keinen gesichertern Ruheplatz, als das von den Fluten zwar arg herumgeschaukelte, jedoch nicht völlig umgestürzte Bett. Um in eine bessere Lage zu kommen, haschten sie bald nach diesem, bald nach jenem Gegenstande, und gelangten endlich zufällig zu dem hohen Geländer der Kellnerei, welches sie sogleich erkletterten, und wo sie sich mit den Füßen auf den

Digitized by Google

Mittelsteg, und mit den Händen auf den Gesimsen anklammerten, in welcher peinvollen Lage sie bis 4 Uhr früh verharren mußten. Endlich kam auf den beständigen Zuruf des Herrn Bräumeisters ein Fahrzeug mit Pontoniers, welche das massive Fenstergitter durchbrachen und die zwei Bedrängten ober dem Fensterkreuze heraus und auf ihr Schiff brachten, von wo aus sie dann in den ersten Stock gezogen und glücklich in Sicherheit gebracht werden konnten.

Nr. 85.

Hier hatte sich ein Treppenwächter vom magistratischen Unterkammeramte in Todesangst aufs Schindeldach geflüchtet, in doppelter Gefahr schwebend, entweder von dem glatten Dache herabzuglitschen und in den Fluten sein Grab zu finden, oder, wenn es ihm gelänge, sich oben zu erhalten, dem grimmigen Froste zu unterliegen. Glücklicher Weise erbrach man auf seinen jammernden Ruf zwei Oeffnungen in das Schindeldach, so daß der Aermste vor dem zweifachen Tode und zweifacher Todesangst glücklich gerettet werden konnte.

Rauchfangkehrergasse Nr. 200.

Warmen Dank müssen die Bewohner dieses Hauses den wackern Söhnen des Gärtners Ulrich zollen, welche mit vereinten Kräften bei herannahender Gefahr alle sorglosen Schläfer aus dem Schlummer weckten; — ohne die Bemühungen dieser beiden wackern jungen Männer wären ohne Zweifel alle unglücklichen Bewohner der ebenerdigen Behausungen dem sichern Tode unterlegen. Wir nennen diese Namen, da es für den Menschenfreund gewiß lohnend ist, nicht blos glänzende Thaten, sondern auch stille, aber folgenreiche Verdienste kennen zu lernen.

Leider fanden trotz jener Bemühungen zwei 90jährige Personen in den Fluten ihr Grab. Alles im Hause warnte, bat und beschwor die beiden redlichen und allgemein geachteten Leute (welche jedoch durch ihr hohes Alter launenhaft und wunderlich gemacht wurden), die Wohnung zu verlassen und auf ihre Rettung bedacht zu sein. Sie erwiederten sorglos auf alle Warnungen stets nur: »das Wasser sei nie zu einer solchen Höhe gestiegen, und werde es jetzt auch nicht: es sei und komme keine Gefahr. So lange hätten sie beisammen gelebt, in ihrer niedern Wohnung Raum und Schutz gefunden. Im Alter sei es nicht gut, vom niedern höher zu steigen, ihre Wohnung werde ihnen auch ferner Schutz verleihen, treu wollten sie bei einander ausharren, wie bisher.« Als alle Warnungen fruchtlos waren, verließ man denn die beiden vom Alter beinahe stumpf gewordenen Eheleute, welche sich hierauf in ihre Betten begaben. Immer höher stieg jetzt die Flut, immer wilder zerstörten die regellosen Wogen alle langgepflogene Ordnung. Und dennoch, wären beide ruhig im Bette geblieben, das Wasser hätte die Wiegen der 90jährigen sorglosen müden Kinder nur sanft geschaukelt, statt daß jetzt auf die Wiegen der Guten der Sargdeckel fiel. Beide ertranken treu neben einander, wie sie gelebt hatten!

Auf der Haid Nr. 219.

Das Weib des Leopold Schütz, Krankenwärters im k. k. allgemeinen

Digitized by Google

Krankenhause, rettete, als das Wasser in ihre niedere ebenerdige Wohnung drang, zuerst ihre beiden ältern Kinder in das wasserfreie obere Geschoß; das erst fünf Wochen alte dritte Kind lag schlummernd in der Wiege, während sie die beiden ältern rettete. Kaum hat sie, von mütterlicher Liebe gespornt, die Hälfte ihres Werkes vollbracht, als sie, von Angst, Furcht und Liebe getrieben, schnell zurückeilt, um auch das dritte Kind, den geliebten Säugling zu retten. Mutterherz! wie mochtest du pochen, als die gute Frau die Flut während der Frist der Abwesenheit bereits so hoch gestiegen fand, daß es unmöglich wurde, mehr in die Wohnung hinein zu gelangen. Drinnen das geliebte Kind, nur durch eine Mauer von ihr geschieden, und eine Welt lag zwischen der treuen Mutter und dem schutzlosen Kleinen. Sie vermochte ihn nicht mehr zu retten. Friede dem Säugling, den der Tod noch im ersten bewußtlosen Morgen des Lebens erfaßte, welchen die Stürme und Sonnenfinsternisse desselben noch nicht trübten!

Der entgegengesetzte Fall ergab sich in demselben Hause bei der Frau des Joseph Matzi, Gefangenwärters im k. k. Provinzial-Strafhause. Diese rettete zuerst das jüngste Kind nebst einigen Habseligkeiten, die beiden ältern Kinder von 2 und 3 Jahren blieben indessen in der Wohnung. Als die Mutter von der Rettung des jüngsten Kindes zurückkommt, und nun die andern theuren Pfänder gleichfalls in Sicherheit bringen will, versperrt ihr die grausame Flut jede Möglichkeit des Einganges, und mit dem schrecklichsten Gefühle muß sie außen gewahren, daß beide in eben dem Augenblicke ein Raub des Todes sind.

In demselben Hause hatte endlich der Strumpfwirkergeselle des Herrn Johann Pesti alle Habseligkeiten seines Herrn in Sicherheit gebracht, und suchte nun auch seine Kleidungsstücke vor Beschädigung zu sichern. Obgleich das Wasser in jener Wohnung die Höhe von 7 Schuh erreicht hatte, obgleich ihn alle Bewohner warnten und beschworen, den lebensgefährlichen Gang nicht zu unternehmen, obgleich ihm endlich das Wasser augenblicklich bis an das Kinn reichte, so wagte er dessen ungeachtet den Versuch. Warnungen und fromme Bitten folgten ihm, als er in die Wohnung ging; doch kein Auge sah ihn wieder kommen.

Nr. 220.

Der Schlossermeister und Hauseigenthümer Herr Joseph Hechendorfer befand sich hier nebst seinem erwachsenen Sohne, Joseph, und dem Lehrjungen Franz Pfaff in der höchsten Gefahr. Der Lehrjunge, welcher, wie es bei den Handwerksleuten Sitte zu sein pflegt, auf dem Boden schlief, hatte von seinem Lehrherrn den Auftrag, sobald er Wasserlärm höre, alles alsogleich zu wecken. Der Lehrjunge befolgte diesen Auftrag mit pünktlicher Treue; — durch den Umstand, daß er gleich bei dem ersten Aufruf alles weckte, bewirkte er die Rettung aller Menschen im Hause. Augenblicklich eilte er in diesem Zeitpunkte zu seinem Herrn in die Werkstätte hinab, als dieser, sein Sohn und der Junge selbst plötzlich von den wüthenden Wogen überrascht wurden. Eben wollten alle dennoch das große Gebläse und mehrere andere Handwerkzeuge retten, als die von Minute zu Minute höher

Digitized by Google

schwellende Flut sie zwang, alle andern Versuche bei Seite zu setzen und nur mehr auf die Rettung des nackten Lebens bedacht zu sein. Herr Hechendorfer bestieg deshalb einen $2^1/_2$ Schuh hohen Feilstock und der Lehrjunge einen 4 Schuh hohen Kasten. — Die beiden Söhne Hechendorfer's aber, Joseph und Jakob (der letztere ein Kleinfuhrmann), eilten in den Stall, um die Pferde zu retten. In dieser Beschäftigung hörten beide den Hülferuf des Vaters und Lehrjungen. Alsogleich beschlossen sie ihre Anstrengungen zu theilen, der eine dem Vater und Burschen zu Hülfe zu eilen, der andere die Pferde (ein verhältnißmäßig bedeutendes Kapital) zu retten. Joseph verließ deshalb augenblicklich den Stall, gelangte aber auf dem Wege zur Werkstätte nur bis in die Vorkammer derselben, welche niederer als der Hof ist. Beim Eintritte in dieselbe stürzte er unglücklicher Weise, indem sich kein Schritt vorwärts sicher berechnen ließ, kopfüber ins Wasser. Mit genauer Noth gelang es ihm, sich auf einen Wagen zu flüchten. Eine Breterwand schied jetzt Vater und Sohn, beide in Todesgefahr schwebend, jeder außer Stand gesetzt, dem andern helfend zu nahen. Aber kindliche Liebe und Angst um den Vater ließen dem Sohne in seinem Asyl weder Rast noch Ruhe. Mit großer Anstrengung gelang es ihm, die Breterwand oder der Thür zu durchbrechen und durch diese Oeffnung in den gefahrvollen Aufenthaltsort des Vaters hinüber zu schlüpfen. Mit vereinten Kräften riefen sie nun um Hülfe und Rettung in der höchsten Noth. Die Stimme der Verzweifelnden drang zu Jakob's, des zweiten Sohnes, Ohren; augenblicklich ritt er mit dem einen Pferde zu einer Stelle, wo er am leichtesten auf das Dach der sogenannten Schlagbrücke gelangen konnte; dort schwang er sich kühn vom Pferde auf das Dach, überließ das Pferd dem rasenden Element, kletterte von seinem Standpunkte auf das Hausdach, stieg dann mit Lebensgefahr durch das Dachfenster auf den Boden, und durchbrach daselbst, ohne andere Werkzeuge als ein schwaches Holzstück, von der Macht der kindlichen Liebe mit höheren Kräften bereichert, die Decke der Werkstätte, durch welche Oeffnung er dann mit froher Begeisterung den unglücklichen Vater und Bruder sammt dem bedrängten Lehrjungen hinaufzog.

Nr. 625.

Der Eigenthümer dieses Hauses und bürgerl. Rauchfangkehrermeister Herr Georg Giugno trug, als das Wasser die ebenerdigen Wohnungen immer höher und höher überflutete, den Victualienhändler Leitmetzer mit Weib und Kind, wie auch die Frau des Strafhausaufsehers Tax mit ihren zwei Kindern, im Ganzen 6 Personen, auf den Armen aus ihren gefahrvollen Behausungen mitten durch die reißende Flut, und ruhte nicht eher, als bis er alle Unglücklichen gerettet und in Sicherheit gebracht hatte. Wer erkennt in dem braven Giugno nicht den treuen Hausvater, der wie ein Patriarch der alten Zeit seine Angehörigen überwacht und in der Zeit der Noth sie menschenfreundlich schirmt! Wiegt dieser Mann nicht viele Andere auf, die sich weigerten, durch Erbrechung der Fußböden ihrem Gebäude einen

Digitized by Google

Schaden zufügen zu lassen, obwohl es Menschenleben galt, die dadurch gerettet werden konnten?

Am Gottesacker Nr. 79.

Der hier wohnende Tischler Georg Christoph befand sich mit seinem Weibe und seinen vier Kindern in Lebensgefahr.

Vom Wasser übereilt konnten sie nicht mehr so viel Zeit gewinnen, sich aus der Wohnung eilig fortzubegeben, indem das Wasser bereits im hohen Drange hineinströmte. Der Vater setzte daher seine zwei mittlern Kinder auf die ziemlich breite Hobelbank, worauf er Stühle setzte; das größere 10jährige Mädchen hingegen flüchtete sich auf einen neben dem Gitterfenster befindlichen Tisch, hielt sich mit beiden Händen fest an das Fensterkreuz, und rief unaufhörlich durchs Fenster um Hülfe. Die Mutter endlich begab sich mit dem kleinsten Kinde auf einen ziemlich hohen Hängekasten, worauf sie sich auch erhielt. Bald verlosch das Licht. Um so größer war jetzt die Verwirrung in höchster Noth. Da der Vater alle die Seinigen für den Augenblick der höchsten Gefahr geborgen wähnte, dachte er endlich auch auf seine eigene Rettung und stellte sich zu diesem Behufe auf einen kleinen Kinderstuhl, über dessen beide Lehnen er ein schmales Bretchen von ungefähr drei Schuh Länge legte. Kaum glaubte er jedoch sich selbst auf diese Weise geborgen, als das stets noch wachsende Wasser die Hobelbank hob, und die zwei Kinder, welche auf derselben in Sesseln saßen, hinab schleuderte. Die milde Vorsehung ließ den Vater jedoch beide Kinder noch im glücklichen Augenblicke im Finstern mitten in den Fluten erhaschen und zu sich auf das schmale Bretchen emporziehen. Bis drei Uhr Morgens mußte die sämmtliche Familie in dieser qualvollen Lage verharren. Erst um diese Zeit gelang es den wackern Pontoniers den Hülferufenden nahe zu kommen, im Hofe durch Eis und hemmende Breter sich bis zum Fenster durchzuarbeiten, das Fenstergitter zu erbrechen und mittelst eines Ladens die hartbedrängte Familie auf die Stiege in Sicherheit zu bringen.

Nr. 80.

Der Eigenthümer dieses Hauses, Herr Weißböck, ein bereits bejahrter Mann, befand sich nebst seiner gleichfalls schon bejahrten Gattin und einer Frauensperson von 36 Jahren, Anna Gruber, in dem rückwärtigen Zimmer der Wohnung, um aufzuräumen. In kurzer Frist von wenigen Augenblicken wuchs das Wasser dergestalt, daß sie durchaus nicht mehr aus dem Zimmer entfliehen konnten. Als nach wenigen Secunden sich alle drei Personen bereits über die Hüften im Wasser befanden, brachte der alte Mann aus treuer Fürsorge die Gattin auf das bereits schwimmende Bett, er selbst hielt sich an demselben gleichfalls fest, theils um sich außer dem Wasser zu erhalten, theils auch um das Bett vor dem Umschaukeln zu bewahren. Oben erwähnte Anna Gruber jedoch wurde von Herrn und Frau an die Bettstätte gelehnt über dem Wasser erhalten. Der ungewohnte Frost erschütterte die Gesundheit der armen Frauensperson, sie ward plötzlich

Digitized by Google

stille, bog über das Bette und fiel in sich zusammen. Wahrscheinlich hatte die eisige Nässe, die Angst und die Verwirrung der Sinne bei dieser schaudervollen Begebenheit einen Schlagfluß herbeigeführt. Nach dreien, in dieser qualvollen, alle Kräfte der Greise abspannenden Lage verlebten Stunden, in welchen die beiden Gatten beim Anblicke der verunglückten Anna Gruber auch ihr eigenes Loos bildlich vor sich sahen, kam ein Schiff mit kühnen Pontoniers, herbeigerufen durch das Geschrei der Parteien, welche sämmtlich ihren redlichen Hauseigenthümer mit ungeheuchelter Liebe verehren, und da sie ihn mit seiner Gattin in Lebensgefahr wußten, alles mögliche thaten, um deren Rettung zu beschleunigen. Da das Zimmer, worin sich Herr und Frau Weißböck befanden, ein Hoffenster hat, so mußten die Pontoniers in den Hof fahren, allein leider war das Hausthor verschlossen. Augenblicklich ließen die Parteien im ersten Stockwerke ihnen den Hausschlüssel an einer Schnur herab, das Thor wurde eröffnet, der Kahn drang bis zu jenem Fenster, und die Bedrängten wurden durch das aufgebrochene Gitter mittelst eines Ladens halbtodt herausgezogen.

Strafhausgasse Nr. 235.

Durch zwei Nächte hindurch hatte der Milchmeier Schmidgruber mit seinem Weibe, seinen zwei Kindern und Dienstboten (7 Personen) der Wassergefahr halber gewacht, gerade am Abend jener verhängnißvollen Nacht trauten sie den allgemeinen Muthmaßungen der Nachbarsleute allzusehr, daß nämlich nichts mehr zu befürchten sei; sorglos begaben sich Alle zur Ruhe. Wie erstarrten sie vor grauenvoller Ueberraschung, als ein Pferdeknecht nun alle beim Anbruch der Todesgefahr plötzlich aus dem süßen Schlummer weckte. Augenblicklich suchte man die Erwerbsquelle der Familie, das Vieh, zu retten, welches man in einen um einige Stufen höheren Stall brachte. Aber immer gewaltiger drängte die Flut, bald standen selbst Menschenleben in Gefahr, man durfte um nichts mehr besorgt sein, als um deren Rettung. Alle verfügten sich nun in das etwas höher gelegene Wohnzimmer, wo sie Strohsäcke auf die Kästen legten und sich auf diese begaben. Bis halb 9 Uhr Morgens verharrten die Unglücklichen in dieser angst- und qualvollen Lage; erst um diese Zeit gelang es ihrem anhaltenden Ruf um Hülfe, von Schiffleuten vernommen zu werden. Noch war aber die Gefahr nicht vorüber. Um das Thor zu eröffnen, wodurch die Einfahrt des Kahns einzig möglich war, mußte ein ganz kleines hohes Fenster unter der Einfahrt gänzlich durchbrochen und so erweitert werden, daß ein Mensch durchschlüpfen konnte. Auf diesem unbequemen und gefährlichen Wege gelang es denn endlich den vereinten Bemühungen des Fleischhauermeisters Georg Ernst und des Schiffmanns Anton Fischer, die einzelnen Bedrängten auf den Kahn und in Sicherheit zu bringen. Leider verlor Schmidgruber, trotz seiner Vorsichtsmaßregeln, 9 Kühe, 1 Kalb, 2 Schweine und ein Pferd. Ein zweites Pferd hatte sich, durch natürlichen Instinct geleitet, dadurch gerettet, daß es sich mit Kopf und Vorderfüßen frei über dem Wasser zu erhalten suchte.

Digitized by Google

Herrngasse Nr. 239.

Bei mehr als einer Gelegenheit zeichneten sich in dem Polizeibezirk Leopoldstadt der Civil-Polizei-Wachgemeine Johann Schloßer und der Polizeiamtsdiener Anton Goritschan durch ihren thätigen Diensteifer aus, welcher nichts unterließ, wo es auf wiederholte Warnungen und versorgende Sicherung ankam, und durch ihre menschenfreundlichen Anstrengungen, wenn das Element in blinder Wuth alle möglichen Vorsichtsmaßregeln verspottete und zerstörte und Menschenleben in Gefahr standen. Ein solcher Fall ereignete sich auch hier. Der Victualienhändler Franz Kögler befand sich in der Schreckensnacht vom letzten Februar auf den 1. März um 2 Uhr in seinem Verschleißgewölbe, um noch mehrere, durch die Flut leicht verderbliche Eßwaaren und andere Erwerbsquellen zu sichern, als das Wasser mit Riesenmacht bereits in das Verschleißgewölb drang. Der thätige Gewerbsmann befand sich in der größten Bedrängniß, nirgends bot sich ein Ausweg. So weit er blicken konnte, entdeckte er keinen rettenden Kahn. Sollte er dem gewissen Tode erliegen? Sollte er deshalb sein Hab und Gut gerettet haben, um sein größtes und letztes, sein Leben, unrettbar einzubüßen? Aber Schloßer und Goritschan waren, von Diensteifer und Menschenliebe gespornt, an allen Orten. In einem kleinen Schiffe harrten sie des unglücklichen Kögler, der wohl kaum seinen Augen zu trauen wagte, als er die beiden wackern Retter plötzlich erblickte. Glücklich wurde er aus seinem vom Wasser hoch angefüllten Verschleißgewölbe herausgeholt und in den ersten Stock gebracht.

Tandelmarktgasse Nr. 275.

Die Oebstlerin Agnes Seitz und die Familie des Taglöhners Leinfellner (aus 6 Personen bestehend) befanden sich in jener schreckensvollen Nacht in ihren Gassenläden, abgeschnitten von aller menschlichen Hülfe, preisgegeben dem sicheren Tode, von dem treulosen Glücke nichts mehr auf Erden erwartend, da ihnen dieses auch ihr letztes Gut, das nackte kümmerliche Leben zu rauben drohte. Kaum preßte noch die Verzweiflung und die jedem lebenden Wesen eingepflanzte Lebenslust einen Hülferuf aus ihren Lippen. Bis 4 Uhr Morgens mußten die Unglücklichen in diesem qualvollen Zustande ausharren, tief im Wasser stehend, vom Wasser in jedem Moment den Tod erwartend. Um diese Stunde kam endlich der auch bei andern Gelegenheiten als unerschrockener Helfer und glücklicher Retter bekannte Schiffmann Anton Fischer auf einem leichten Kahn und brachte die Verzweifelnden glücklich in Sicherheit.

Ein Anstreichergeselle aus demselben Hause ging spät in der Nacht von einem fröhlichen Kreise heim, wo man, ohne die furchtbaren Schrecknisse der nächsten Stunde zu ahnen, sich sorglos der Freude hingab. Plötzlich überraschte ihn auf seinem Heimwege die wüthende Eisflut. Der Besinnung beraubt wußte sich der Unglückliche kaum zu retten, und wurde von den Fluten zufällig an einen hohen festen Schneehaufen hinangespült, wo er ohne Bewußtsein vom Schlafe

Digitized by Google

überfallen wurde, während um ihn die rasenden Wogen ihr verheerendes Spiel trieben und der hundertfache Tod in jedem Augenblick ihn von allen Seiten umgab.

Indessen rief der um ihn ernstlich und liebevoll bekümmerte Hausinhaber, Herr Nikolaus Steiner, beunruhigt über das längere Ausbleiben desselben, Schiffleute herbei und beauftragte sie dringend, ihn aufzusuchen, keine Gefahr zu scheuen und den Unglücklichen zu ihm in Sicherheit zu bringen. Nach einiger Zeit fanden ihn die Schiffleute wirklich in jenem Zustande, hoben ihn in das Schiff und brachten ihn so zu dem Hause Nr. 275, wo ihn die Knechte des Steiner aus dem Schiffe trugen und glücklich retteten. Wie nahe sich doch Tod und Schlaf stehen! Wahrlich! sie sind verbrüdert und zeigten diese nahe Verwandtschaft in den Tagen des Elends. Mehr als ein Mal löste der Tod sanft seinen mildern Bruder ab, und hier übernahm der Schlummer die Stelle des Todes, freundlich und sorgenlösend sein Amt vertretend!

Taborstraße Nr. 316.

In einem Gassenladen, welcher bei der bereits so hoch gestiegenen Flut von innen nicht geöffnet werden konnte, befanden sich drei von aller Welt abgeschlossene Personen: die Pfeifenhändlerin Mestorini sammt ihren beiden Töchtern. Sie verdanken drei in der dankbaren Erinnerung Wien's hochgestellten Männern, dem in Erfüllung seiner Amtspflicht ausgezeichneten, um Menschenleben thätigst besorgten Herrn Polizei-Commissär Lindner, dem bei mehreren andern Fällen, besonders der Grieau, bekannten wackern Schiffmeister Herrn Lassingleithner und dem braven Polizeiamtsdiener Goritschan ihre Rettung, welche drei mit großer Vorsicht von außen die Gassenläden öffneten und die hart Bedrängten glücklich aus ihrem traurigen Gefängniß in Sicherheit brachten.

Nr. 327.

Der auch bei andern gefahrvollen Gelegenheiten der Gefahr kühn trotzende Civil-Polizeiwachgemeine Johann Schloßer befreite auch hier den bürgerl. Handelsmann, Herrn Johann Prasch, sammt dessen zwei Praktikanten, zwei Lehrjungen und Dienstmagd aus dem niedern Gassengewölbe, wo sie bereits so tief im Wasser standen, daß sie in der augenscheinlichsten Lebensgefahr schwebten. Furchtbar strömte der Schwall der Fluten jedem nahenden Befreier entgegen. Schloßer arbeitete sich dessen ungeachtet durch die Strömung in das Gewölbe und brachte die Befreiten glücklich in Sicherheit. Kaum war die kühne That vollbracht, als er sich aufs Neue in die tobende und um ihre verlornen Opfer zürnende Flut wagte, um den Hollabrunner Fuhrmann Bartel zu retten, der, sich im tief gelegenen Stalle an einem schwachen Nagel festhaltend, auf der morschen Heukrippe stand; auch diese Rettung gelang und der unglückliche Fuhrmann wurde aus der höchsten Noth befreit.

Zu gleicher Zeit, als Schloßer mit der Rettung jener Bedrängten beschäftiget war, scholl aus einem ganz entlegenen Stalle der

Digitized by Google

Hülferuf dreier Unglücklichen. Es waren die Pferdeknechte eines Wollhändlers aus Pesth. Kaum drang die Stimme der Verzweiflung zu dem edlen Polizei-Commissär, Herrn Lindner, als er sogleich mit seinen wackern Gefährten Lassingleithner und Goritschan auf seinem Kahne dem Rufe des Unglücks folgte. Es gelang ihnen auch wirklich, die erwähnten drei Bedrängten zu retten.

Nr. 331.

In der höchsten Noth befand sich hier die Salzverschleißerin Antonia Schweighofer, welche in ihrem versperrten niedern Gassenladen nur mehr wenige Augenblicke des süßen Lebens vor sich hatte. Aber auf Aufforderung des Herrn Polizeibeamten Kunz drang der Kellner Franz Forster unerschrocken durch das Wasser, brach die Ladenthür auf, watete mit Lebensgefahr, bis an den Schultern im Wasser, zu der von Todesangst halbtodten Frau und brachte sie glücklich ins erste Stockwerk in Sicherheit.

Nr. 346.

In dem Stalle des hier befindlichen Einkehrwirthshauses zum weißen Hahn befand sich ein Kroat nebst einem andern Leidensgefährten und einem Knaben. Als das Wasser bereits die Höhe von 4 Schuh überstieg und allen Ausweg versperrte, retteten sich der Kroat und der Knabe auf die Heuleitern, der andere Mann hingegen entsprang in Verzweiflung durch ein Stallfenster in den Hof, wo ihm die Flut bereits bis ans Kinn reichte. Dennoch gelang es ihm, sich bis zur Stiege mit allem möglichen Kraftaufwande durchzuarbeiten. Zum Stiegeneingang konnte er jedoch nicht mehr hinein, weßhalb ihm auf seinen Hülferuf ein Strick herabgelassen wurde, an welchen man ihn in das erste Stockwerk hinaufzog. Inzwischen begab sich der um seine Pferde bekümmerte Kroat wieder von der Heuleiter herab und setzte sich auf eines derselben, auf welchem er aus dem Stalle ritt. Nach dem Ablauf des Wassers fand man ihn vor dem Stalle todt; der noch immer auf der Heuleiter befindliche Knabe hingegen wurde indessen immer mehr und mehr vom Wasser bedrängt, welches ihm schon bis an die Schultern reichte. Bis 7 Uhr früh mußte er in dieser qualvollen Lage verharren, zu welcher Stunde ein Schiff mit Pontoniers kam, welche zum Hofe hineinfuhren, die Stallthür mit Gewalt erbrachen und den Knaben mit eigener Lebensgefahr retteten. — Am Tabor rettete der Landwehrmann Joseph Mandel den Tabakverschleißer Köberl aus seiner Verschleißhütte (ohne Nummer), welche bereits ganz mit Wasser angefüllt war, und trug ihn mit Lebensgefahr bis zu dem Hause Nr. 356 mitten durch die allenthalben mit Wuth heranströmende Flut.

Glockengasse Nr. 441.

Auf der Gasse schleuderte die brausende Flut am 2. März Vormittags unbarmherzig ein Schiff mit sieben Menschen *) hin und her,

*) Die Taglöhnerin Barbara Trausmüller, der Feuerbursch Philipp Stöger, der Schuhmacher Joseph Riedl, dessen Gesell Christian Inat, der Schuhmacherlehrjunge Fr. Kowacz und zwei unbekannte Personen.

Digitized by Google

welche der Wuth des Elements in ihren Wohnungen kaum entgangen waren. Jede Woge drohte dem schwachen überfüllten Kahne den Untergang, der Sturm that gleichfalls wild empört das Seine und mit einem aus sieben Herzen gemeinsam dringenden Todesruf schlug das Schiff um. Kaum ersah diese Gefahr der unerschrockene Hausmeister von Nr. 441, Michael Härnig, als er augenblicklich aus dem Fenster des ersten Stockes eine Leiter herabließ, über dieselbe selbst herabstieg und ihnen thätig und unverdrossen Hülfe leistete, so daß alle glücklich aus den Fluten wieder emportauchten und über die Leiter in das erste Geschoß des Hauses Nr. 441 steigen konnten.

Nr. 442.

In diesem mit keinem Stockwerke versehenen Hause schwebten die zwei Kinder des Gelbgießers Johann Scheminzky in der niedern von den stets schwellenden Fluten bereits hoch angefüllten Wohnung in augenscheinlicher Lebensgefahr. Und schon hatte das schonungslose unbarmherzige Verderben die riesigen Arme auch nach den zarten arglosen Kleinen ausgestreckt, schon schien des süßen Lebens letztem Augenblick der Stab gebrochen und des Vaters Hoffnungsträume zertrümmert, als ein Menschenfreund, der Kellner Franz Forster, die Noth der hartbedrängten Kinder ersehend, sein eigenes Leben keck aufs Spiel setzte, durch das heftig reißende Wasser sich Bahn brechend. Und wirklich segnete der Himmel sein Bemühen. Es gelang ihm, die Kinder in dem Hause Nr. 331 glücklich in Sicherheit zu bringen.

Rothe Sterngasse Nr. 432.

Der Civil-Polizei-Wachgemeine Johann Schloßer zog am 1. März Morgens um 5 Uhr den Taglöhner Kohlroß, das Küchenweib Schmidt und die Taglöhnerin Reiß aus ihrer hoch in Wasser stehenden Wohnung und führte sie im Kahn bis zum Hause Nr. 441, wo sie mit Stricken in den ersten Stock hinaufgezogen wurden.

In demselben Hause brachte auch der wackere Baumeister Herr Joseph Gerl den Schuhmacher Melcher und sein Weib, welche bereits bis an den Hals im Wasser standen, nach mehreren andern fruchtlos unternommenen Rettungsversuchen, aus ihrer Wohnung in das Schiff und führte sie sicher und wohlbehalten bis zu Nr. 441, wo sie der Hausmeister Härnig an Stricken in das erste Stockwerk hinaufzog.

Nr. 445.

Der befugte Schneider Friedrich Bernhart trug in der Schreckensnacht den Praterwirth Johann Petzinger sammt dessen Frau, welche, um Hülfe jammernd, auf dem Fenster ihrer von den tödtenden Fluten erfüllten Wohnung saßen, wie auch seine eigene Gattin, welche von dem Schwalle der schrankenlosen Fluten mit fortgerissen wurde, aus dem Wasser und brachte sie mit Lebensgefahr glücklich in Sicherheit.

In demselben Hause fiel das Kind des Schuhmachers Johann Schön, welches sich nebst mehreren andern Kindern aus angebornem Lebenstriebe zu flüchten suchte, durch die Unbehülflichkeit jenes zarten und wehrlosen Alters in die Flut, unstreitig im nächsten Augenblick ein

Digitized by Google

Opfer derselben. Aber im nämlichen Moment sprang der brave Lehrjunge, Rascheck, dem Kinde nach in die Flut, glücklich faßte er es noch beim Kopfe und brachte es dem hochentzückten Vater zurück Wahrhaftig, in diesen Tagen der Noth herrschte kein Unterschied des Standes, des Alters, der Kraft. Daß Menschenleben gefährdet waren, vereinte alle zur kühnen That und ließ den meisten die Rettung glücken.

Nr. 446.

In diesem Hause wohnten drei Insassinnen, Theresia Lerch, 59, Johanna Rüppel, 74, und Christina Scholl, 80 Jahre alt, in ebenerdigen Wohnungen. In gleicher durch die Fluten herbeigeführter Bedrängniß befand sich auch der arme Tischlergesell Gottlieb Leder, welcher seine drei unversorgten Kinder durch sein Weib in das erste Stockwerk retten ließ, während er selbst unaufgefordert unter Sturm und Brandung kühn in die Fluten sprengte, um jene drei hülflosen Personen dem augenblicklichen Tode zu entreißen. Bis an den Hals im Wasser watend gelang es ihm wirklich, die Theresia Lerch lebend zu retten; die zunächst am Garten wohnende Johanna Rüppel hingegen entriß er zwar glücklich den Fluten, hatte aber den traurigen Anblick, die Gerettete in seinen Armen verscheiden zu sehen. Bei der Rettung der Christina Scholl scheiterten alle noch so kühnen Versuche, alle hochgewagten Anstrengungen menschlicher Kraft. Die schwellenden Wogen hatten bereits die Decke des Zimmers erreicht und die Unglückliche fand in den Fluten ihr Grab.

Der wackere Hausmeister Leopold Wendel weckte alle Parteien des Hauses, ja manche derselben zu wiederholten Malen. Während er jedoch aus seiner Stube noch etwas retten wollte, gerieth er selbst in die größte Gefahr, in der niedrigen Küche zu ertrinken, wurde jedoch durch zwei kühne Männer glücklich gerettet.

In demselben Hause schwebten auch sechs Personen, welche diese grauenvolle Nacht in einem Gassenladen zubrachten, in der größten Lebensgefahr. Der thätige Herr Polizeicommissär Anton Lindner erwarb sich das schöne Verdienst, sie in Gemeinschaft des wackern Schiffmeisters Lassingleithner und des Polizeiamtsdieners Goritschan mittelst eines Kahnes gerettet und im Hause Nr. 429 im ersten Stock in Sicherheit gebracht zu haben.

Große Stadtgutgasse Nr. 368.

Neun Personen von der Familie des Hauseigenthümers Herrn Kölbl selbst schwebten hier in der größten Lebensgefahr, indem das allenthalben eingedrungene Wasser ihnen plötzlich den Ausgang wehrte und sie von jeder menschlichen Hülfe abschloß. Endlich faßte Herr Kölbl den Entschluß, die Wohnungsmauer zu durchbrechen, um auf die Bodenstiege zu gelangen. Allein woher in dieser jammervollen, unvorhergesehenen Lage ein Werkzeug zu diesem Geschäfte? Ein schwaches Küchenbeil versah, von verzweifelnden Händen geführt, endlich den Dienst, die Oeffnung der Mauer gelang und durch sie auch die Rettung aller neun Bedrängten, welche sich auf den Boden flüchteten, wo sie

Digitized by Google

drei Tage ohne Zufuhr oder Abholung verharren mußten. Ein glücklicher Zufall ließ sie daselbst Zwiebeln finden, welche sie auf einem eisernen Ofen rösteten und wodurch sie bis zur gänzlichen Befreiung ihr Leben fristeten.

Nr. 370.

Dem Schwimmmeister Johann Patzel, welcher mit thätiger Beihülfe des Gärtnergehülfen Maximilian Huber und des Hausinhabers-Sohns Johann Huber, sein eigenes Leben mehr als ein Mal in Gefahr setzte, verdanken sieben Personen von der Familie der Lohnkutschers-Witwe Barbara Hallmayer und vier Andere das gerettete Leben. Zwar hatte die Hallmayer beim Nahen der Gefahr ihre Familie und alle Nachbarn geweckt, allein der gewaltige Schwall des Wassers zwang sie, sich eiligst auf den Boden zu flüchten, wo sie, von Frost, Angst und Hunger gepeinigt, bis Dienstag verharren mußten. Der erwähnte Patzel begab sich am Dienstag Nachmittags, als er die Noth der Bedrängten vernahm, aus dem Fenster des ersten Stockes vom Hause Nr. 371, wo er wohnte, auf das Gesims heraus und von da mit Lebensgefahr über eine schmale Mauer auf das Dach des Hauses Nr. 370, in welchem er einige Schindeln ausriß, und so durch die bewirkte Oeffnung jene eilf Unglücklichen auf demselben Wege zurückleitete. In der That halsbrecherisch war dieser Weg. Auf der Mauer stehend band er jeder einzeln vorübergebrachten Person den ihm aus dem Fenster des ersten Stockes zugeworfenen Strick um den Leib, wodurch sie für den Fall des Herabglitschens gesichert über das Gesims bis zum erwähnten Fenster kamen, wo sie von Maximilian und Johann Huber hineingezogen wurden.

Nr. 371.

Der wackere Gärtnergehülfe Maximilian Huber, welcher durch seine thätige Mitwirkung bereits an andern Orten redlich geholfen hatte, zog hier die gehörlose Taglöhnerin Kunegunde Stukart, welche durch diesen Naturfehler leider ganz unbehülflich war, und den Träger Franz Kaschka durch das Fenster ihrer Wohnung über einen offenen Kanal auf eine auf der Gasse befindliche Bank. Der wackere junge Mann hatte sein Leben aufs Spiel gesetzt und die zweifache Rettung gelang. Von dieser Bank, einem etwas höhern Standpunkte, wurden die Bedrängten dann mittelst Stricken in das erste Stockwerk emporgezogen.

Kleine Stadtgutgasse Nr. 394 und 395.

In diesen beiden dem Grafen Heinrich v. Zedtwitz gehörigen Häusern rettete der wackere Hausaufseher Heinrich Koch vier Familien, im Ganzen 26 Personen, durch seine unermüdete Vorsorge, indem er, geraume Zeit im Wasser watend, alle Parteien weckte. In Folge seiner Anstrengung, des heftigen Frostes und der Nässe wurde er bald hierauf krank und schwebte fast nahe am Rande des Grabes.

Praterstraße Nr. 397.

Der Bankalaufseher Anton Riesel befand sich mit seinen zwei Kindern und seiner Gattin in jener gefahrvollen Zeit in einer höchst

Digitized by Google

traurigen trostlosen Lage. Kaum gelang es den Unglücklichen mit Anstrengung aller Kräfte, den Hausboden zu erreichen. Ohne alle Gemeinschaft mit befreundeten Seelen, welche ihre Lage hätten erleichtern können, blieb den Unglücklichen kein anderer Trost, keine andere Hoffnung, als durch fortgesetztes Rufen um Hülfe die Aufmerksamkeit der Polizeibehörde zu fesseln, welche allenthalben mit Umsicht und warmer Menschenliebe sich zu retten bemühte, was immer die wüthende, alle Vorkehrungen zertrümmernde Flut in Gefahr gesetzt hatte. Es ist in der That durch die lebendigsten Zeugnisse der Geretteten bewahrheitet, wie viel die Vorstadt Leopoldstadt ihrer unermüdet eifrigen, menschenfreundlichen Polizei-Bezirksdirection verdanke, deren Herrn Beamte an allen Orten, wo ihre Gegenwart erforderlich war, erschienen, die Bedrängten retteten und die Sicherheit wiederherstellten. Im gegenwärtigen Falle verdienen besonders der Herr Polizeibeamte Anton Podrazil und der Civil-Polizeiwachmeister Michael Weninger diese rühmende Anerkennung. Sie fuhren zu dem Hause Nr. 397, reichten den Unglücklichen Stricke hinauf, brachten sie durch die Bodenfenster glücklich auf ihren Kahn herab, und fuhren mit ihnen dann bis zu dem Hause Nr. 29 in der Jägerzeil, wo sie dieselben gänzlich in Sicherheit brachten.

Nr. 495.

Beinahe klafterhoch war die Flut in der Wohnung des Herrn Franz Beitl, k. k. Rechnungsofficialen der Gefällen- und Domänen-Hofbuchhaltung, gestiegen. Herr Beitl hatte nebst seiner Nichte Ludovika und der Magd kaum noch so viel Zeit, um sich auf die Fensterbreter zu flüchten, wo sie dessenungeachtet bis an die Knie im Wasser standen. Der ungewohnte Nachtfrost, verbunden mit der Todesangst, hatten die Kräfte aller drei bedrängten Personen bereits so erschüttert, daß sie durch fieberhafte Anfälle nahe daran waren, zusammenzusinken und in den Fluten ihren gewissen Tod zu finden. In dieser höchsten Noth erschien Herr Carl Lete, Hörer der juridischen Studien im dritten Jahrgange, mit einem Kahn vor dem Fenster der Unglücklichen, wagte sich mit augenscheinlicher Lebensgefahr durch die Fluten, lud alle nach einander auf seine Schultern und trug sie auf diese Weise glücklich aus der Wohnung.

Prater.

Nr. 21.

Welch' ein trauriges Bild der Einsamkeit stellt der im Frühlinge, Sommer und Herbst von tausend fröhlichen Menschen belebte, in seiner Art durch ganz Europa einzige Prater zur Winterszeit dar! Alle öffentlichen Erlustigungsörter sind dann gesperrt, keine fröhliche Musik ladet den einsamen Spaziergänger zum taumelnden mannigfachen Vergnügen; der Policinell hält wie das Murmelthier seinen Winterschlaf, die Gasthäuser sind verschlossen, nur das einzige Kaffeehaus des Herrn Simon in der Hauptallee bietet an Sonntagen dem Publicum einen großen, geschmackvoll gezierten Salon zur Unterhaltung an. Aber auch diese belebende Lust wird verscheucht von der früh ein-

Digitized by Google

brechenden Nacht und eine öde Stille lagert sich dann über den lärmendsten Tummelplatz öffentlicher Geselligkeit.

Allein nicht blos einen traurigen, sondern auch einen furchtbaren Anblick bot der Prater in den Tagen der verheerenden Eisflut. Die starren laublosen Bäume, kaum mit den Kronen aus den von wildem Sturme aufgepeitschen Fluten hervorragend, die grauenvolle Stille nur manchmal furchtbarer unterbrochen durch das Geräusch anprallender Eiskolosse, die langgezogenen aufheulenden Töne des Sturmes, die matten Stimmen der einzelnen Unglücklichen, welche um Hülfe und Rettung riefen, die sonst scheuen Hirsche, welche jetzt, in Rudeln zusammengedrängt, sich auf die höchsten Punkte flüchteten, oder bis zur Mitte der Praterstraße eilten, oder todt von den Fluten hin und hergespült wurden; — alle diese einzelnen Scenen erregten im Ganzen einen tief ergreifenden Eindruck.

In welcher Lage befand sich nun die Familie des auch im Winter im Prater wohnenden Kaffeesieders Herrn Anton Simon, bestehend aus dessen Gattin, neun Kindern, dem Hauslehrer Nowotny, einer Magd, der gleichfalls ins Kaffeehaus geflüchteten Taglöhnerfamilie Kaluga und dem Sohne des Alleewächters Präutigam, im Ganzen siebzehn Personen? Abgeschnitten waren die Unglücklichen von aller menschlichen Hülfe, da der Prater bereits am 28. Februar Vormittags überschwemmt war; selbst der Familienvater war fern, um die Noth der Unglücklichen zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und ihr steuern zu können.

Sobald man von Seite der Behörde durch Herrn Simon Nachricht erhielt, daß jene Unglücklichen in Gefahr schweben, wurde der wackere Civil-Polizeiwachgemeine Mich. Hofmeister beauftragt, mit zwei bemannten Schiffen zu dem Schauplatze der Noth und des Unglücks zu fahren, und alle Bedrängten auszuholen. Der Kaffeesieder Simon begab sich selbst in eines der Schiffe, um bei der Rettung der Seinen behülflich sein zu können. Glücklich erreichte man unter vielfacher Gefahr das Kaffeehaus. — Als nun bereits die sieben ältern Kinder unter der Aufsicht des Herrn Nowotny in den Kahn gebracht waren, weigerte sich die Mutter aus zarter Besorgniß, daß die jüngsten durch die ungewohnte gefahrvolle Fahrt Schaden an ihrer Gesundheit nehmen dürften, mit ihren Kleinen das Schiff zu besteigen. Um diese nicht in der öden Abgeschiedenheit von aller Welt allein zu lassen, wenn sie vielleicht eines schützenden Armes bedürfe, verblieb auch Hr. Simon bei ihr.

Aber die für das Leben der Bürger mit tieferem Blick, mit weiserer Umsicht bedachte Behörde ließ es dabei keineswegs bewenden. Ueber erneuerten Auftrag fuhr der durch seinen rühmlichen Diensteifer bekannte Polizeibeamte Herr Pfanner mit dem Civilgemeinen Hofmeister und den Schiffleuten Safran und Sterner auf einer Plätte unter Lebensgefahr in den Prater, ließ sich durch die zwar wohlgemeinten, aber für die Folgen gefahrvollen Weigerungen der Gattin Simon's nicht von der treuen Erfüllung seiner Pflicht abwendig machen und brachte sowohl die Frau, als auch die jüngsten zwei Kinder, den Gemahl, die Dienstmagd und den neunjährigen Sohn des Alleewächters Präutigam auf der Plätte glücklich in Sicherheit.

Digitized by Google

Noch befand sich aber die bereits früher erwähnte Familie des Taglöhners Joh. Kaluga (aus dessen Weib und Tochter bestehend) auf dem Hausboden des Kaffeehauses in Gefahr. Der Herr Polizeibeamte Pfanner vergönnte sich, so lange er diese in Gefahr wußte, weder Rast noch Ruhe.

Noch am selben Tage Nachmittags scheute der genannte Hr. Beamte die Gefahr seines eigenen Lebens nicht und begab sich zum zweiten Mal mitten durch brandende Wogen, durch die hin und her schwimmenden mächtigen Schollen bis zum Kaffeehaus. Dort angelangt holte er die bedrängte Familie glücklich aus, und beschloß sein Tagewerk mit dem schönen Bewußtsein, treu seiner Pflicht gehandelt, Menschenleben gerettet zu haben.

Die Vorstädte Landstraße, Weißgärber und Erdberg.

Der beständige Wechsel des Wasserstandes erregte schon am 22. Februar Besorgnisse für die Vorstädte Erdberg, Weißgärber und den weiter gegen die Donau gelegenen Theil der Landstraße. Die thätige Polizeidirection des Bezirkes unterließ daher nicht, auf das eifrigste Vorkehrungen und Maßregeln zu treffen, um im Falle der Noth und Gefahr Alles, was zur Rettung und Hülfe erforderlich wäre, in Bereitschaft zu haben. Bis zum 28. Februar schien keine Gefahr vorhanden zu sein, jedoch blieben die getroffenen Anstalten stets in Wirksamkeit. Am 28. Februar erreichte gegen 9 Uhr Morgens das Wasser im Donaukanale eine Höhe von 13 Schuh, trat aus den Ufern und setzte die Häuser Nr. 87, 97, 98, 99 und 100 in der Vorstadt Weißgärber unter Wasser. Augenblicklich wurden die mit Kähnen, Flößen und Zillen in Bereitschaft stehenden Schiffleute dorthin beordert, um sämmtliche Parteien aus den überschwemmten Wohnungen herauszuholen und sie in Sicherheit zu bringen, welche Anordnung ohne Verzug mit dem besten Erfolg vollzogen ward. Allmälig wälzte sich von da die Flut gegen die Landstraße, indem sie die Gärtner- und Löwengasse überschwemmte. Die Häuser Nr. 16 und 17 in der Vorstadt Landstraße standen hoch unter Wasser, doch war für die daselbst wohnenden Parteien keine Gefahr zu befürchten, indem sie sich in die obern Stockwerke verfügten.

In der Dietrichgasse drang das Wasser in die Höfe und ebenerdigen Wohnungen der Häuser Nr. 344, 378, 480, 479, 381, 382, 383 u. 384, aus denen alle Parteien von den hierzu bestellten Schiffleuten herausgeholt und in Sicherheit gebracht wurden. So verblieb das Wasser, ohne merklich zu fallen oder zu steigen, bis gegen 10 Uhr Abends, wo es etwas fiel und abermals gegen Mitternacht die vorige Höhe erreichte.

Gegen halb 2 Uhr löste sich allmälig die Eisdecke bei der Franzbrücke, das Wasser trat aus den Ufern des Donaukanals und überschwemmte in der Vorstadt Weißgärber und Erdberg die Hauptstraße, die Armensünder- und die Gärtnergasse. Gegen ein Viertel auf 2 Uhr stellte sich die Eisdecke und nun drang die Flut in mächtigem Schwalleein und setzte die ganze Vorstadt Weißgärber, einen Theil von Erdberg und der Landstraße unter Wasser. Mit der Morgendämmerung des 1. März

Digitized by Google

wagten die Gärtner Franz Werk, Anton Gutmann, David Rupp, der Ziegeldeckergeselle Johann Fuchshuber und eine Magd auf einem selbst verfertigten Fahrzeuge eine Fahrt gegen die sogenannte Erdberger Mais. Die wogende Flut riß die unkundigen Schiffer mit sich fort, trieb sie gewaltig an eine Planke, schleuderte sie heraus und zerschmetterte das Fahrzeug in Trümmer. Mit Mühe erreichten sie die aus den Fluten emporragende Planke, faßten sie und klommen hinauf. Auf ihren Hülferuf und ihr Jammergeschrei sprangen hurtig die Schiffleute Michael Linner, Joseph Schulz und der Taglöhner Karl Seidl in eine Zille, bahnten sich durch die wogende Flut den Weg und brachten die Unglücklichen in Sicherheit.

Elisabeth Marx, Kirschnerswitwe und Hausmeisterin, hatte kaum Zeit gewonnen, sich bei dem heftigen Andrange der Flut mit ihren vier Kindern auf den Boden der ebenerdigen Wohnung zu retten. Ohne Nahrung und Trank, mit wenigem Gewande bedeckt, starr vor Kälte und Frost fleheten die Unglücklichen um Hülfe und Rettung. Herr Schulz, Beamter der Polizeidirection Landstraße, von Pflicht und Theilnahme durch den jammervollen Anblick der Hülflosen angeeifert, wagte vereint mit den Schiffmeistern Joseph Gföller u. s. w. durch die empörte Flut die gefahrvolle Fahrt. Unter dem Hausthore stand eingefroren ein großes Wasserbehältniß, unter mühevoller Anstrengung und beständigem Kampfe gelangten die edlen Retter bis zum Thore und hier versperrte ihnen die Wassertonne die Einfahrt.

Schnell befestigten sie mit Seilen an dem Hausthore ihr schwankendes Schifflein, zerschmetterten mit Ruderstangen die Tonne und fuhren, hoch entzückt über ihr gelungenes Unternehmen, in den Hofraum. Doch auch hier, wo die Edlen alles überstanden zu haben wähnten, mußten sie noch einen beschwerlichen und gefährlichen Kampf bestehen.

Wie im Meere furchtbare Felsen und steile Klippen den muthigen Schiffer zur weisen Vorsicht mahnen, indem sie ihm Tod und Verderben dräuen, eben so erhoben sich in dem hoch überschwemmten Hofraume aufgethürmte Eisklumpen, fest eingezwängt von ungeheuren Massen Holz. Die wogende Flut trieb das wankende Schifflein gewaltig an jene Eisberge und drohte es mit jedem Augenblick zu zertrümmern. Mit männlicher Kraft und Unerschrockenheit stießen die Braven Eismassen und Holzstämme mit den Ruderstangen hinweg und bahnten sich zwischen diesen bis zur ebenerdigen Wohnung glücklich den Weg. Sie machten sich in der Eile eine Art von Treppe aus dem im Hofe herumschwimmenden Holze, die von dem Schiffe auf den Boden führte, holten die Unglücklichen heraus und brachten sie in Sicherheit.

Im wilden Brausen des stürmischen Orkans ertönte aus dem Hause Nr. 398 zu Erdberg klägliches Jammergeschrei und Hülferufen. Kugler, Civil-Wachgemeiner, und die Schiffleute Johann Kugler und Joseph Heindl eilten in einer Zille den Bedrängten zu Hülfe. Die Dunkelheit des stürmischen Wintermorgens und die hohe Flut lenkte sie von der Bahn ab und trieb sie zwischen hoch umzäumte Gärten. Mit seltener Entschlossenheit und Geistesgegenwart wußten sie ihre Zille auf dieser mühevollen Fahrt so zu leiten, daß sie endlich nach einem halb

Digitized by Google

stündigen Kampfe mit der empörten Flut sich der Wohnung näherten, in welcher die Unglücklichen, bis an den halben Leib in der eisigen Flut, mit dem Tode rangen, und retteten glücklich vier Menschenleben.

Paul Dirnbauer, Kutscher beim Kaffeesieder Simon im Prater, und Karl Reschitzer, Grenadier von Großherzog Baden Compagnie Nr. 1, faßten beim Anblicke der schrecklichen Gefahr, in der Simon mit den Seinigen im Prater in der hoch überschwemmten ebenerdigen Wohnung schwebte, den edlen Entschluß, jene Unglücklichen zu retten. Sie bestiegen eiligst unter den Weißgärbern aus Versehen eine stark beschädigte Zille, ruderten gegen die Sophienkettenbrücke, trugen ihr schwaches Fahrzeug über diese und steuerten gegen das Kaffeehaus. Ein mächtiger Sturmwind trieb die Zille, als sie schon eine ziemliche Strecke Wegs hinter sich hatten, an einen Baum und zerschmetterte sie in Trümmer. Mit Mühe erreichten die Edlen einen Baum, umklammerten ihn fest und schrien um Hülfe und Rettung. Johann Mayer, Holzhändler, dessen Bruder Georg und der Taglöhner Leopold Brechinger sahen die Gefahr jener Unglücklichen. Sie bestiegen eilig einen Kahn, fuhren bis an die Kettenbrücke, trugen ihn über jene, gelangten glücklich zu den Bedrohten, die, um fremder Noth heilenden Balsam zu bringen, nun selbst in Noth und Gefahr hülflos schmachteten, in Sicherheit.

In den Häusern Nr. 347 und 359 schmachteten, an das Krankenlager geheftet, hülflos in den überschwemmten Wohnungen vier Personen. Kaum erhielt der Polizeibeamte Herr Prohaska, der in jenen Tagen der Noth und Bedrängniß schöne Proben werkthätiger Nächstenliebe und umsichtigen Diensteifers entfaltete, Kunde hiervon, als er mit den Schiffleuten Michael Huber und Vincenz Lang, den Schiffsknechten Ignaz Wittmann und Ferdinand Minichhofer in einem Kahn dorthin eilte und die Rettung jener Unglücklichen bewerkstelligte.

Stets dankbar werden die Bewohner jener Vorstädte das Andenken des thätigen Leiters der Polizei-Bezirksdirection Landstraße, Herrn Grimm, der mit edler Selbstaufopferung alle Anstalten zur Abwendung der Gefahr traf, und des biedern Magistratsrathes Herrn Praxenthaler segnen, der mit väterlicher Sorge Lebensmittel und Trinkwasser herbeischaffte, da jene Vorstädte, in welchen die Flut beinahe alle Brunnen überschwemmte und zerstörte, sehr fühlbaren Mangel litten. Auch die H. H. Polizeibeamten Schulz und Prohaska werden den Bewohnern dieser Vorstädte in dankbarem Gedächtnisse bleiben, da sie in jenen gefahrvollen Tagen mit Diensteifer und Thätigkeit über die Handhabung und pünktliche Befolgung der getroffenen Maßregeln wachten.

Die Brüder Petzel, ein Beispiel menschlicher Kraft und Unerschrockenheit.

Die Brüder Georg und Joseph Petzel, wovon ersterer Marktaufsichtsbeamter des Wiener Magistrats, letzterer Pächter der Ueberfahrt über den Donaukanal ober der Franzensbrücke ist, haben im Andrange der höchsten Noth eine solche Thätigkeit bewiesen, daß

Digitized by Google

ihrer mit dem ausgezeichnetsten Lobe erwähnt werden muß. Kaum daß am 1. März gegen 1 Uhr früh ein furchtbares Krachen und Getöse den Abzug des Eisstoßes angekündet hatte, eilten beide Brüder der Ferdinandsbrücke zu, um im Falle einer Ueberschwemmung mit ihrem in Bereitschaft gehaltenen Fahrzeuge den Bedrängten schnell zu Hülfe zu kommen. Mit Schaudern nahmen sie daselbst jedoch wahr, daß der Eisstoß nur unterhalb dieser Brücke sich losgerissen, oberhalb derselben aber ungeheure Eismassen aufgethürmt hatte. Mit der drohenden Wassernoth durch die Erfahrung zum Theil schon näher vertraut, wollten sie nun schleunigst zu ihrer nächst dem Wasserkörner-Magazine befindlichen Behausung zurückkehren, um ihr daselbst zurückgelassenes Fahrzeug herbeizuholen und den nach der Lage des Ortes allenfalls mehr gefährdeten Plätzen zuzuführen. Indessen war ihnen die Flut bereits voraus geeilt, daher sie glaubten, ihren Rückweg am sichersten durch einen Theil der Jägerzeil einzuschlagen. Allein schon an der Ecke des sogenannten wällischen Bierhauses bot sich ihnen die erste Jammerscene dar, indem aus dem diesem Bierhause gegenüber und ganz isolirt liegenden Häuschen Nr. 62 eine von einem kindlichen Gehenle begleitete weibliche Stimme aus allen Kräften nach Hülfe schrie! — Schnell gefaßt versuchten die erwähnten Brüder Hand an Hand geschlossen sich diesem Häuschen anzunähern, um, wo möglich, die Gefährdeten zu retten; allein sie sahen sich bald gezwungen, von diesem Wagestück abzulassen, indem die Flut in der dahin führenden Vertiefung beinahe die Höhe eines Mannes erreicht hatte, und die Strömung bereits so reißend geworden war, daß sie sich nicht mehr festen Fußes halten konnten. Nachdem nun auch ihr mehr Malen kräftig ausgestoßenes »Hol' aus«, durch welches sie von irgend einer Seite ein Fahrzeug herbeizuziehen hofften, fruchtlos geblieben war, so waren sie nun nur darauf bedacht, ihre Schritte zu verdoppeln und eiligst ihren Rettungskahn herbeizuführen. Indessen hatten sie kaum die Hälfte jener Seitengasse zurückgelegt, als durch einen glücklichen Zufall ihnen ein Milchmeier entgegengefahren kam, der sie auch sogleich bereitwillig aufgenommen und dem bezeichneten Häuschen so nahe gebracht hatte, daß sie es wagen konnten, sich neuerdings der Strömung preis zu geben, Hand in Hand an den Wagen festgeklammert die Eingangsthür aufzureißen, und sonach die gefahrbedrohte dortige Brotverschleißerin Anna Hausleitner sammt einem Mädchen von sieben Jahren, welche halb gekleidet sich auf die schwimmende Verkaufsbude gerettet hatten, auf die Schulter geladen herauszuholen, und mittelst des Wagens in das besagte wällische Bierhaus zu überbringen, woselbst sie in die obern Stockwerke aufgenommen wurden.

Ganz durchnäßt langten endlich die Brüder Petzel in ihrer Wohnung an, begaben sich aber alsobald, nachdem sie ihre Kleidung gewechselt, auf den Weg ihrer sich vorgesetzten Bestimmung, und führten ihr Fahrzeug längs der Holzgestätte gegen das k. k. Wasserbauamt zu, um, falls in dieser Umgegend das Leben eines Menschen in Gefahr sein sollte, zur Rettung desselben hülfreiche Hand zu bieten. Indessen war es noch finstere Nacht, und eben diese dichte Finsterniß, so wie der sich inzwischen erhobene wüthende Sturm machten es selbst dem

Digitized by Google

willfährigsten Eifer unmöglich, sich mit Erfolg werkthätig zu bezeugen, daher die erwähnten Brüder sich gezwungen sahen, das Tageslicht abzuwarten, bei deren Eintritte sie aber auch, wenigstens für den Bezirk Jägerzeil und der daran stoßenden Gässen — die Ersten waren, die es wagten, einen Kahn in die beinahe bis zur hohen See angewachsene Flut zu bringen. Das Erscheinen eines Fahrzeuges erregte allseitig frohen Allarm, und tausend Stimmen vereinten sich in dem Zurufe um Brot, Fleisch und frisches Wasser, welcher Anforderung vor der Hand auch in so weit dadurch entsprochen wurde, daß der Beamte Petzel, dem schon früher erhaltenen magistratischen Auftrage zu Folge, von den in der Nähe befindlichen Bäckern das allenfalls vorhandene Gebäcke requirirt, und theils gegen Bezahlung, theils unentgeldlich an die Bedrängten vertheilt hat.

Die Brüder Petzel, obwohl beide in der Nauführung trefflich unterrichtet und erfahren, überzeugten sich jedoch bald, daß die Kräfte dem guten Willen sich versagen, und daß es ihnen bei einer so reißenden Strömung unmöglich sei, nach jeder Richtung zu wenden und festzuhalten; sie nahmen daher einen des Fahrens gleichfalls kundigen Mann, Namens Joseph Mayer, zu Hülfe, und fühlten sich nun erst zu gewagteren Unternehmungen standhaft ausgerüstet. Mit der Verführung von Lebensmitteln an der Apotheke in der Jägerzeil angelangt — bemerkten sie durch das vergitterte Fenster den dortigen Provisor auf dem Servirtische bis an die Hälfte im Wasser sitzen, der seinen qualvollen Zustand durch Miene und Geberden zu erkennen gab. Sogleich holten sie diesen Bedrängten, welcher seit 3 Uhr früh, im Wasser vom Krampfe befallen, sich nicht mehr auf den Füßen halten konnte, heraus, und überbrachten ihn in das obere Stockwerk jenes Hauses.

Als sie hierauf mit Vertheilung der Victualien bis in die untere Jägerzeil gekommen waren, erscholl plötzlich von der Marokkanergasse her ein fürchterliches Lärmen und Schreien, welchem durch unaufhörliches Schießen der erschütterndste Nachdruck gegeben wurde. Mit der größten Schnelligkeit ruderten sie daher auf jene Gasse los, in deren Mitte sie die Nothfahne ausgesteckt sahen, weßhalb sie auch dort den Ort des Bedrängnisses vermutheten. Indessen daselbst angelangt ruderten sie, von den Bewohnern der oberen Stockwerke dringend aufgefordert, in die Gärtnergasse, um in dem Hause Nr. 391 die Gärtnerin, Theresia Scheiber, zu retten, welche sich mit zwei Kindern noch in ihrer ebenerdigen Wohnung befinde, ungeachtet das Wasser bald über die Fenster steigen werde. Wenn schon die Fahrt durch die Marokkanergasse mit Lebensgefahr und mit unsäglicher Mühe und Anstrengung verbunden war, indem von der Jägerzeil herab, aus der Sterngasse und den linkerseits der Marokkanergasse befindlichen Häusern das Wasser pfeilschnell heranströmte, und jeden Augenblick das schwankende Fahrzeug umzustürzen drohte, so war vorauszusehen, daß dem Eindringen und der Auffahrt in die Gärtnergasse, deren Ende gleichsam den Vereinigungspunkt zweier reißenden Ströme bildete, noch weit größere Hindernisse sich entgegenstemmen werden. Wirklich wurden die Fahrenden von den schäumenden Wogen drei Mal bis in die Pra-

Digitized by Google

terstraße hinabgerissen, und mit solcher Gewalt an das sogenannte Marokkanerhaus geworfen, daß ihr Fahrzeug, wäre es nicht so fest gebaut gewesen, sicher in Trümmer zerfallen wäre. Dessenungeachtet wurde ihr Muth nicht gebeugt; schweißtriefend arbeiteten sie sich mit verdoppeltem Kraftaufwande zum vierten Mal stromaufwärts, und siehe! — es gelang ihnen zwar zu dem bezeichneten Gärtnerhause zu gelangen, allein ein neues Hinderniß schien das Werk der beabsichtigten Rettung unausführbar zu machen. Ein Mann, der auf das Hausdach sich geflüchtet hatte, bedeutete ihnen nämlich, daß die Gärtnerin Scheiber in einem Hofzimmer sich befinde, und auch nur vom Hofe aus gerettet werden könne; daß sie übrigens mit ihren zwei Kindern bereits seit 3 Uhr früh in Lebensgefahr schwebe, indem das Wasser plötzlich über 5 Schuh angewachsen war, und sie unmöglich mehr aus ihrer Wohnung gebracht werden konnte.

Da dieses Haus mit keiner Einfahrt, sondern blos mit einer schmalen Eingangsthür versehen ist, unterhalb desselben aber der Garten sich befindet, der mit einer hohen Planke versehen war, die ungeachtet der in gleicher Höhe allseitig angedrungenen gewaltigen Strömung noch ganz unbeschädigt und fest gestanden hatte, so war es für die Fahrenden wohl die schwierigste Aufgabe, wie in den innern Hofraum zu gelangen? — Des eigenen Lebens unbedacht führten sie indessen mit schneller Fassung und einer seltenen Entschlossenheit ein bewundernswerthes Wagestück aus! Sie fuhren nämlich noch eine Strecke stromaufwärts, überließen dann auf geradewohl ihr Fahrzeug, auf dessen Festigkeit sie auch dieses Mal bauten, den reißenden Wellen, waren hierbei doch aus allen Kräften bemüht, demselben schnell die Richtung zu geben, daß dessen Vordertheil mit ganzer Macht an die bezeichnete Gartenplanke anlaufen mußte. Der glücklichste Erfolg krönte dieses kühne Unternehmen, welches, wenn es fehlgeschlagen und das Fahrzeug an den Plankenpfählen gescheitert wäre, die Fahrenden sicher in der Flut begraben hätte. — Die Planke wurde durch die Heftigkeit des Stoßes durchbrochen, und sie auf solche Art plötzlich in die Mitte des Gartens versetzt, von wo sie sich bald, obwohl nicht ohne große Mühe, durch Bäume, Breter und anderes schwimmendes Holzwerk durchgearbeitet und ihr Fahrzeug vor das Wohnzimmer der besagten Gärtnerin gebracht haben. Diese bot den erbärmlichsten, rührendsten Anblick dar; an Jahren bereits vorgerückt und ohnehin kränklich stand sie todtenblaß, am ganzen Leibe vor Angst und Kälte zitternd, auf dem offenen Fenster bis an die Brust im Wasser, und schien weniger um das eigene Leben, als um das Leben ihrer zwei Kinder besorgt zu sein, welche sie, als ihr durch die plötzlich über 4 Schuh hoch eingedrungene Flut der Ausgang aus ihrer Wohnung gesperrt worden war, auf einen an das Fenster gezogenen Tisch und die auf selbem über einander gestellten Sessseln gerettet hatte, die aber, durch das verzweiflungsvolle Angstgeschrei der Mutter erschreckt, ihre Hände immer nur nach dieser ausstreckten und auf ihrem schwankenden Gestelle nur mit Mühe noch erhalten werden konnten. — Mutter und Kinder wurden demnach schleunigst auf das Fahrzeug herausgehoben, in dasselbe auch noch

Digitized by Google

drei andere Personen, die sich in der Eile auf das Hausdach geflüchtet hatten, aufgenommen, und sonach der Rückweg in derselben Richtung über die durchbrochene Gartenplanke durch die Gärtnergasse eingeschlagen, welch' letztere auch mit Windesschnelle zurückgelegt war; allein am Ausbruche der Marokkanergasse, in welche die Geretteten überbracht werden sollten, schien die Wuth der heranstürzenden Wellen, die hoch an dem Fahrzeuge aufschlugen, die Auffahrt gleichsam mit einer Wehre zu versperren. Muthvolle Entschlossenheit und Anstrengung gab auch indessen hier den Ausschlag, indem das Fahrzeug, durch schnelle Wendung gegen das Umstürzen gesichert, die Strömung in gerader Richtung durchschnitt und sohin aus allen Kräften stromaufwärts gearbeitet wurde. Glücklich langten auf solche Art die Fahrenden in dem Hause des Gärtners Schnürer an, welchem die durch die eben bestandene Fahrt mit neuem Todesschrecken erfüllten Personen übergeben wurden.

Indessen war das Tagewerk der Fahrenden noch keineswegs vollendet, mit dringender Heftigkeit riefen ihnen daselbst die Bewohner der obern Stockwerke zu, daß sie ja schleunigst in die kleine Stadtgutgasse fahren möchten, indem dort fortwährend um Hülfe geschrien werde, und wahrscheinlich mehrere Menschen noch in Lebensgefahr sein dürften. Obwohl an Kräften beinahe erschöpft legten sie doch neuerdings bereitwillig Hand an das Werk; allein diese neue Fahrt übertraf die eben zurückgelegte bei weitem an Gefahr. Sturm und Wellen zogen in der Stadtgutgasse auch noch ungeheure Eismassen ins Gefolge, die von der Augartenseite herangetragen wurden, und die jeden Augenblick das Fahrzeug zu zertrümmern oder umzustürzen drohten. Indessen war jede Anwandlung von Furcht und Entsetzen verbannt, als sie in der Mitte der besagten Gasse auf dem Aufzugsboden eines ebenerdigen Hauses eines Mannes ansichtig wurden, dessen heiser geschriene Stimme und angstvolle Geberdung eine schwere Noth anzukünden schien. Es war der Fiaker Krauß, der zugleich Eigenthümer jenes Häuschens Nr. 393 ist; auch er ward von der herangeströmten Flut dergestalt überfallen, daß er und sein Weib ihre 4 kleinen Kinder nur mit der äußersten Gefahr auf den Hausboden retten konnten; ein in der Eile mitgezogener nasser Kotzen war Alles, wodurch die dem Bette entrissenen und mit bloßem Hemde angethanen Kleinen seit 3 Uhr früh wenigstens einigermaßen gegen Frost und Kälte verwahrt werden konnten; ihr Winseln und Jammern hätte ein Tiegerherz gerührt, so wie überhaupt die Lage dieser ganzen Familie um so bedenklicher und gefahrvoller sich vor Augen stellte, als die Wellen bereits an den Saum der Bedachung schlugen und das eben nicht gar feste Gemäuer niederzureißen drohten. — Das Fahrzeug wurde daher schroff unter den Aufzug gebracht, und zwei der Fahrenden boten alle Kräfte auf, dasselbe auf einige Augenblicke festzuhalten, während welcher es dem dritten gelungen hatte, Vater, Mutter und Kinder in den Kahn zu bringen.

Diese schwer bedrängte Familie fand auch gleich in dem anstoßenden Nachbarhause bei dem Erziehungs-Instituts-Inhaber Herrn Weidner eine sehr liebreiche Aufnahme, indem er den Fahrenden theil-

Digitized by Google

nehmend entgegenrief: »Geben Sie mir sie herauf die Kleinen; ich habe zwar dreißig Zöglinge bei mir, und — nichts zu essen; doch habe ich wenigstens ein warmes Zimmer, und wenn die Meinigen etwas zu essen bekommen sollten, so werden auch diese sechs Personen nicht Hunger leiden.«

In diesem Augenblicke war alles, was die Fahrt Gefährliches und Schreckliches vereinte, vergessen, und um das Werk der Rettung nicht halb zu vollziehen, überschifften die Fahrenden mit möglichster Schnelle in die Mayrgasse, requirirten von dem dortigen Bäcker das noch vorhandene Gebäcke und führten dasselbe dem oberwähnten Herrn Weidner und den völlig verlassenen Bewohnern dieser Gasse zu, von welchen es auch, gleich dem Manna in der Wüste, mit innigem Danke in Empfang genommen wurde.

Noch war den Fahrenden die Rettung eines Menschenlebens vorbehalten. Als sie von der Stadtgutgasse in die Jägerzeil zurückgekehrt waren, wurden sie durch ein plötzlich erhobenes Geschrei auf einen Menschen aufmerksam gemacht, der, ungeachtet er aus allen Kräften mit den Wellen kämpfte, von denselben doch mit so unwiderstehlicher Macht fortgerissen wurde, daß er jeden Augenblick von der Flut verschlungen zu werden schien. Mit verdoppelter Hast und Anstrengung ruderten sie sogleich dem Verunglückten entgegen, erreichten ihn glücklich mit den Haken, zogen ihn mit diesen immer näher und näher und hoben ihn endlich in das Fahrzeug. Der Gerettete, Namens Lambert Mayer, ein verheiratheter Pferdeknecht, ward, als er mehrere Pferde aus dem Mayerhofer'schen Hause in der Jägerzeil gegen die Stadt zu flüchten wollte, plötzlich abgeworfen, in zunehmender Vertiefung bis beinahe der Mayrgasse gegenüber hinabgetragen, woselbst er schon völlig besinnungslos von den Fahrenden aufgefangen und seiner Nr. 33 der eben genannten Gasse wohnenden Familie zugeführt wurde.

Insgesammt wurden also durch die kühne Entschlossenheit und angestrengte Thätigkeit der Brüder Petzel und ihres Gehülfen 16 Personen theils aus wirklicher Lebensgefahr, theils aus einer äußerst bedrängten und qualvollen Lage gerettet; doch nahm hiemit ihr eifriges menschenfreundliches Wirken noch keineswegs ein Ende. Mit gleicher Willfährigkeit trugen sie auch am zweiten Tage des allgemeinen Bedrängnisses dazu bei, der hie und da gesteigerten Noth möglichst abzuhelfen und die Bedrängten schnell mit Lebensmitteln zu versehen, was an einzelnen Orten noch mit eben so viel Beschwerden als Gefahren verbunden war. Sie verdienen deshalb mit vollem Rechte der Zahl derjenigen angereiht zu werden, die mit Hintansetzung des eigenen Lebens jenes ihrer Mitbürger zu retten und größeres Unglück abzuwenden nach Kräften bemüht waren.

Die heldenmüthige Fahrt nach dem Tabor.

Das ungewisse Schicksal, welches die Bewohner am Tabor und jenseits der Taborbrücke getroffen haben mochte, hatte schon am ersten Tage der Ueberschwemmung allseitig desto größere Besorgniß erregt,

Digitized by Google

als die Höhe der Flut und die reißende Strömung es schlechterdings unmöglich machten, denselben von irgend einer Seite zu Hülfe zu kommen, oder auch nur Kunde einzuholen. Am 2. März Vormittags ward der Magistratssecretär Herr Wilfing*) von dem k. k. Hofpostmeister von Ritter dringend aufgefordert, zu bewerkstelligen, daß seinen Dienstleuten und sonstigen Bewohnern am Tabor, über 70 an der Zahl, baldigst einige Lebensmittel, an welchen sie gänzlichen Mangel hätten, zugeführt werden. Auch bewährte sich die Dringlichkeit der Lage durch mehrere an jenem Vormittage vom Tabor her erschollene Nothschüsse. Indessen lag es noch immer außer dem Bereiche der Möglichkeit, auch nur über die Ecke der großen Stadtgutgasse zu gelangen; mehrere diesfalls gewagte Versuche wurden drohend zurückgewiesen und es stellte dadurch sich lebhaft die Ueberzeugung vor Augen, daß ein viel niederer Wasserstand abgewartet werden müsse, der einige Stunden nach dem Abgange des Eisstoßes auch wirklich eingetreten ist. — Der erwähnte Secretär Hr. Wilfing hatte hiernach sich kaum verlautbart, daß er entschlossen wäre, die bisher mißlungene Fahrt zum Tabor endlich in Vollzug zu setzen, als nebst dem Polizeibeamten Herrn Weiß, sogleich auch die Aufsichtsbeamten Georg Conrad, Franz Hensler und Georg Petzel sich bereit erklärten, daran Theil zu nehmen. — Nachdem bereits bekannt war, daß an beiden Seiten der Taborstraße die Gartenmauern größtentheils niedergerissen sind, so war man, um von dieser ohnehin sehr schmalen Straße nicht abgetragen und von dem Strome mit fortgerissen zu werden, einstimmig damit verstanden, daß die Fahrt auf Wägen unternommen werden soll. — Zwei derselben, die größten, die zu Gebote standen, und die zugleich mit Pferden vom stärksten und schwersten Schlage bespannt waren, wurden demnach sammt einem rückwärts angehängten kleinen Schiffe in Bewegung gesetzt und auf selbe, nebst den zu verführenden Lebensmitteln auch noch 15 Privatpersonen, die, theils aus Neugierde, theils durch verwandtschaftliche Verbindungen angezogen, zu Reisegefährten sich angeboten hatten, aufgenommen und zwar um so bereitwilliger, als man durch eine schwerere Belastung der Wägen die Fahrt desto sicherer zu bestehen und der Strömung um so kräftiger entgegen zu wirken hoffte.

Gefahrlos war die Stadtgutgasse u. s. w. in Vertheilung der Victualien zurückgelegt; glücklich waren sie auch an den neu erbauten Häusern der Taborstraße angelangt; allein hier schien der beschlossenen Fahrt plötzlich ihr Ziel gesetzt zu sein! Ein furchtbarer Strom wälzte sich brausend über die ganze Länge der Straße und stürzte schäumend und tobend über die Trümmer der Gemäuer, wie über eine hochgespannte Wehre, in die tief liegenden Gärten hinab, jedem den Untergang drohend, der sich in seine Mitte wagen sollte. — Wohlmeinend und besorgt riethen auch die Bewohner der eben bezeichneten Häuser zur Rückkehr und Jeder der Fahrenden, vom stummen Entsetzen ergriffen, schien

*) Dieser war einer der ersten Menschenfreunde, der, als die Noth noch am größten und die Hülfe am fernsten war, durch seine thätige Verwendung kräftig zur Linderung des Unglücks und der augenblicklichen Abwendung der Gefahr beigetragen hat.

Digitized by Google

beinahe in ernstes Bedenken zu versinken, als die plötzliche Ansichtigwerdung einer auf dem Ritterschen Hause ausgesteckten Nothfahne eben so schnell zum Signal gegenseitiger Ermunterung wurde. Die Fahrt wurde sonach um so entschlossener fortgesetzt, als man zugleich in Erfahrung brachte, daß bereits zwei Stunden früher ein Reitender auf derselben Straße glücklich hereingekommen sei. Indessen waren Aller Augen immer nur nach vorwärts gerichtet, um aus den Griffen der Pferde die wechselnde Tiefe der Strömung zu sondiren und von allfälligen Abwegen sorgsam und schnell abzulenken; Niemand dachte der Gefahr, die tückisch vom Rücken drohte; Petzel allein nahm mit erfahrner Vorsicht seinen Platz auf dem nachgezogenen Fahrzeuge ein, wohl überzeugt, daß, wenn dasselbe ganz frei und unbewacht der Gewalt der Wellen preis gegeben bliebe, es gleich diesen höchst gefährlich werden und Wagen und Menschen mit in die Vertiefung reißen könnte.

Der Erfolg bewährte auch diese Muthmaßung Petzel's, er und noch zwei schleunigst zu Hülfe genommene Männer mußten aus allen Kräften darauf losarbeiten, um das von den reißenden Wogen gleich einem Ballon hin und her geworfene Fahrzeug in dem Raume der Fahrstraße zu erhalten; mehrere Male schwankte dasselbe bereits zur Hälfte auf dem Abhange und Ueberfalle des Stromes und schien von diesem augenblicklich mit hinabgerissen und sammt den Fahrenden verschlungen zu werden; indessen wurde es gleichsam durch ein Wunder immer wieder auf seine Bahn zurückgebracht. — Erschreckt durch dieses stets mit augenscheinlicher Lebensgefahr erneuerte Wellenspiel verließen endlich jene zwei Männer das Fahrzeug und zwar gerade noch zu einer Zeit, ehe die Drohung in Wirklichkeit überging. Kaum einige Schritte vorgerückt und an jenem Orte angelangt, wo, wie es sich am Ablaufe des Wassers zeigte, die Straße bis in die Mitte abgerissen war, wurde das Fahrzeug von der eben auf diesem Punkte am grimmigsten heranstürzenden Flut mit solcher Gewalt ergriffen und der wüthenden Strömung zugeschleudert, daß es ohne Zweifel auch den Wagen sammt den darauf befindlichen Personen in die daselbst tief gegrabene Schlucht hineingezogen hätte, wäre der Zug nicht schon um etwas voraus gewesen und durch das nächst dieser Vertiefung stehen gebliebene Stück Mauerwerk geschützt worden. Petzel, der es gewagt hatte, allein auf dem Schiffe zurückzubleiben, wäre bald das Opfer seiner unternehmenden Kühnheit geworden; nur durch den glücklichsten Zufall ist es ihm gelungen, in demselben Augenblicke das Haftseil, mit welchem das Schiff an den Wagen befestiget war, zu erreichen, als dieses in jener Schlucht mehrere Male blitzschnell umgestürzt und gewendet wurde.

Behutsam, Schritt für Schritt gefahren, die Pferde stets mehr in der Richtung gegen den Augarten zu angetrieben, langte endlich der Zug ohne weitere Schreckensscene an seinem Bestimmungsorte an, woselbst er von den geängstigten Bewohnern, die sich noch auf längere Zeit von jeder Verbindung mit der Stadt abgeschnitten glaubten, mit inniger Freude empfangen wurde. — Ungesäumt wurden demnach die mitgebrachten Lebensmittel auf das Schiff gebracht und von den obgenannten Aufsichtsbeamten der Runde nach verführt.

Digitized by Google

Nachdem auf solche Art die erwähnten Beamten ihre Berufspflicht nach Möglichkeit erfüllt hatten, traten sie beruhigt ihren Rückweg an, den sie auch, durch die gemachte Erfahrung mit der zu nehmenden Richtung bereits näher bekannt, glücklich vollendeten.

Indessen hatte ihr unerwartet längeres Ausbleiben allenthalben große Besorgniß erregt. Mit einer edlen Anhänglichkeit an ihren Secretär und ihre Collegen drangen die zurückgebliebenen Aufsichtsbeamten Schatten, Bühlmayer, Fest und Johann Kohl bittend in den k. k. Herrn Regierungs-Markt-Commissär Haberl, welcher gleichfalls zur Verapprovisionirung der Leopoldstadt bestellt war, eine zweite Fahrt zum Tabor zu veranstalten, wozu derselbe sich auch sogleich bereit fand. — Auf die nämliche Art wie ihre Vorgänger ausgerüstet, widerfuhr ihnen jedoch gleich außer den neu erbauten Häusern der Taborstraße dasjenige Geschick, welches einige Stunden vorher durch Petzel's Vorsicht abgewendet worden war. Das rückwärts des Wagens befestigte, jedoch ganz unbemannt gelassene Fahrzeug wurde nämlich von dem Strome pfeilschnell in die Gärten geschleudert und von demselben auch schon der hintere Theil des Wagens bis auf die Trümmer des umgeworfenen Gemäuers mit hinat gerissen, so daß nur durch schnelles Umlenken und hastiges Antreiben der Pferde noch Rettung möglich war. Das unglückliche Beginnen dieser Fahrt ward als der Vorbote eines noch größeren Unfalles angesehen, und daher der Rückweg um so beruhigter eingeschlagen, als in einiger Entfernung auch der Secretär Wilfing sammt Begleitung, glücklich in der Rückfahrt begriffen, bemerkt worden war. — Uebrigens hat die Fahrt zum Tabor erst nach dem gänzlichen Ablaufen des Wassers die Größe der Gefahr, in welcher die Fahrenden schwebten, vollends aufgedeckt, und denselben das beinahe bei jedem Schritte offen gestandene Grab schaudernd vor Augen gestellt, zugleich aber auch auf die tröstliche Ueberzeugung geführt, daß die Flut, durch den mächtigen Widerstand des Augartens im Zaum gehalten, die Schrecknisse ihrer verheerenden Allgewalt großen Theils von der Leopoldstadt abgewendet und selbe über eine abgelegene Strecke hingewälzt habe, wo weder Menschen noch werthvolleres Habe ihr zum Raube wurden.

Franz Hensler, der unerschrockene Gefährte der Brüder Petzel.

Wenn gleich jedem der bisher genannten Aufsichtsbeamten hinsichtlich ihrer während der ganzen Dauer der Ueberschwemmung bewährten unverdrossenen und rastlosen Thätigkeit das in vollem Maße verdiente Lob gesprochen werden muß; so erscheinen unter ihnen doch mehrere, die sich nebst Georg Petzel durch einzelne Handlungen und Unternehmungen einer besonderen Erwähnung würdig gemacht haben.

Franz Hensler, dieser unerschrockene Gefährte der eben bezeichneten gefahrvollen Fahrt zum Tabor, hat in der Zeit der Noth nicht nur seine Berufspflichten auf das pünktlichste erfüllt, sondern auch ausgezeichnete Proben menschenfreundlicher Theilnahme an den Tag gelegt. — Obwohl Vater von sechs unversorgten Kindern, verließ

Digitized by Google

derselbe doch ungesäumt seine in der Sterngasse befindliche Wohnung, als gegen halb 2 Uhr früh der erste Ruf von dem Anzuge des Wassers dahin gelangt war. Da durch die Vorsicht des Approvisionirungs-Referenten, Herrn Magistratsrathes Ignaz Klima, bereits im Monate Jänner jedem Aufsichtsbeamten für den Fall einer Ueberschwemmung die Art und der Ort seines Wirkens vorgeschrieben, gleichzeitig aber auch an den Convent der barmherzigen Brüder in der Leopoldstadt, so wie an die P. P. Serviten in der Roßau, das ämtliche Ersuchschreiben um Ueberlassung ihrer vom Wasser bisher verschont gebliebenen Backöfen ausgefertigt worden war, so begab sich der erwähnte Beamte um so eilfertiger in das besagte Kloster der Barmherzigen, als das Wasser bereits bis in das Wirthshaus zum goldenen Löwen vorgedrungen und zu vermuthen war, daß die im obern Districte der Leopoldstadt befindlichen Backhäuser von der Ueberschwemmung kaum mehr frei sein dürften. Er hatte im genannten Kloster auch schon das Erforderliche veranstaltet und dasselbe mit der Versicherung verlassen, daß er nach Kurzem, mit Mehl, Backgeräthen und Arbeitern versehen, wieder eintreffen werde. Allein als er in dieser Absicht sich in das zunächst liegende Backhaus am Karmeliterplatz begeben wollte, zwang ihn schon an der Ecke des Hauses zum goldenen Hirschen der plötzlich in einer Höhe von 3 Schuh sich brausend heranwälzende Strom zur augenblicklichen Flucht, die er im schnellsten Laufe, von der immer rascher vordringenden Flut gleichsam auf dem Fuße verfolgt, bis gegen die Ferdinandsbrücke fortsetzen mußte.

Ueberzeugt, daß nun sämmtliche Backöfen der Leopoldstadt, und selbst jener im Kloster der Barmherzigen, unter Wasser stehen, eilte Hensler in das Innere der Stadt und forderte die dortigen Bäcker der Runde nach dringendst auf, so viel Gebäcke, als nur immer möglich, zu erzeugen und für den Bedarf der Ueberschwemmung in Bereitschaft zu halten. Daß hiernach auch wirklich der Leopoldstadt schon frühzeitig ein beträchtliches Gebäcksquantum zugeführt wurde, dieses Verdienst ist beinahe ausschließend dem regen und unverdrossenen Diensteifer des besagten Beamten zuzuwenden.

Nicht minder thätig bewies sich derselbe in Verführung und Vertheilung der Lebensmittel; doch hielte es schwer, dem einen oder dem andern Beamten hierinfalls einen entscheidenden Vorzug zuzusprechen; jeder derselben hat, von dem allgemeinen Bedrängnisse tief ergriffen, das Aeußerste gewagt und keine Mühe und Anstrengung gescheut, um, wo immer möglich, Hülfe zu schaffen. Mit diesem Bewußtsein konnte des Abends auch Jeder derselben sich beruhigt seines Tagwerkes begeben. Hensler allein schien indessen berufen, sein thätiges, muthvolles Wirken durch eine längere Dauer und selbst in den Stunden nach Mitternacht zu erproben und auszuzeichnen. Obwohl mit dem Versprechen der baldigen Rückkehr von seiner besorgten Familie geschieden, war ihm durch die inzwischen hoch angewachsene Flut der Zugang zu seiner Wohnung gänzlich abgeschnitten, und er sonach gezwungen, in einem Kaffeehause seinen nächtlichen Unterstand zu nehmen. Es war bereits Mitternacht, als plötzlich ein Mann, bis in die Mitte des Lei-

Digitized by Google

bes durchnäßt, mit der Nachricht eintrat: »Es habe sich von der untern Jägerzeil Haus für Haus der Ruf verbreitet, daß im Prater gegen die Schwimmschule zu ein erbärmliches Schreien nach Hülfe gehört werde.«

Hensler, der von Beamten eben allein noch gegenwärtig war, hatte diese Schreckenspost kaum vernommen, als er sogleich zwei erfahrne Schiffleute des Herrn Lassingleithner anwarb und festen Muthes ein mittleres Fahrzeug in Bewegung setzte. Je näher die Fahrenden dem Ende der Jägerzeil kamen, desto mehr theilten sich die Stimmen in Beantwortung der Frage, woher auch eigentlich das Rufen nach Hülfe gekommen sei? — Vergebens horchten die Fahrenden nach einem neuerlichen Rufe; doch ließen sie sich endlich durch die von mehreren Männern aus dem dritten Stockwerke des Eckhauses der Mayrgasse mit voller Gewißheit gemachte Versicherung, »daß das oftmals ausgestoßene Angst- und Hülfegeschrei nicht von der Schwimmschule, sondern von der Gegend des Feuerwerksplatzes her ertönte«, bestimmen, ihre Richtung auch dahin zu nehmen. Keine Feder vermag das Schauderhafte dieser Fahrt mit allen ihren Schrecken darzustellen! Rings herum waltete eine grause Finsterniß, und das mitgeführte Fackellicht schien nur dazu zu dienen, die drohenden Gefahren recht anschaulich zu machen; hoch und reißend strömte die Flut vom Augarten herab, Wellen schlugen brausend über Wellen, und die heranschwimmenden Eismassen schienen in grimmiger Hast sich selbst zu verfolgen. Dessenungeachtet gelangten die Fahrenden, gleichsam unter höheren Schirm gestellt, glücklich in die Nähe des Feuerwerksplatzes, doch war daselbst kein Werk der Rettung zu vollbringen; vergebens gaben sie durch oftmaliges kräftiges Rufen das Signal ihres Hierseins; keine menschliche Stimme wurde in der Nähe oder aus der Ferne hörbar und fruchtlos blieb das Bemühen, in dieser Umgegend einem Bedrängten oder bereits Verunglückten auf die Spur zu kommen. Den Fahrenden, welche sich auf solche Art überzeugt halten konnten, daß auch in der nahen Umgebung der Schwimmschule kein Lebender sich befinde, erübrigte sonach nichts anderes, als unverrichteter Sache zurückzukehren; indessen bleibt dieses gewagte Unternehmen, wenn auch nicht mit dem erwünschten Erfolge gekrönt, doch immer der Anerkennung edelmüthiger Aufopferung und rühmlicher Entschlossenheit würdig.

Einen weitern Beweis des menschenfreundlichen und muthvollen Wirkens lieferte Hensler und nebst ihm Laurenz Bühlmayer auch am dritten Tage der Ueberschwemmung. — Die Tags vorher auf der Fahrt zum Tabor über die Bewohner jenseits der Taborbrücke eingeholte und hinterbrachte Nachricht konnte die Behörden um so weniger befriedigen, als die mehr oder minder bedrängte Lage derselben noch immer unbekannt und die Gefahr, in der sie schwebten, noch keineswegs ganz vorüber war. Durch den als Commissär ausgestellten k. k. Herrn Regierungsrath von Seidl wurde demnach den erwähnten zwei Beamten, die abermals auf einer Fahrt zum Tabor mit Victualien begriffen waren, der Auftrag ertheilt, alles mögliche aufzubieten, um zu den besagten Bewohnern zu gelangen, und falls ihnen dieses gelingen sollte, denselben zu eröffnen, daß sie Tags darauf zu Folge höheren Auftrages in die Leopoldstadt werden verschafft und untergebracht werden.

Digitized by Google

Noch immer war die Ausfahrt auf die Taborbrücke durch die aufgethürmten Eismassen dergestalt verlegt, daß es den erwähnten Beamten unmöglich war, auf dieser Seite hinaus zu kommen; sie schlugen demnach den Weg gegen den Augartendamm ein, wagten sich von dort über die hoch aufgeschichteten Eismassen bis zum jenseitigen Brückenkopfe und kletterten daselbst an einem Joche auf die Brücke hinauf. Sie fanden das nächst dieser Brücke befindliche Kaffeehaus, zum Rehbock genannt, wirklich gedrängt voll Menschen, die kummervoll einer baldigen Aenderung ihrer erbarmungswerthen Lage entgegen sahen; die meisten derselben waren deshalb auch über die ihnen eröffnete Transportirung in die Leopoldstadt eben so überrascht als erfreut.

Zu ihrem Erstaunen erfuhren aber die erwähnten Beamten daselbst zugleich, daß auch jenseits der zweiten Brücke sich mehrere Personen befinden und, in einzelnen Hütten zerstreut, der drückendsten Noth preisgegeben seien. Sogleich machten sich dieselben neuerdings auf den Weg und überkletterten mit einer beispiellosen Unerschrockenheit auch hier die über diesen reißenden Arm der Donau in einer furchtbaren Höhe über einander gethürmten Eismassen. — Dieses glücklich vollbrachte Wagestück ermuthigte sowohl die jen- als diesseitigen Bewohner zur Nachahmung und es wurden sonach am 4. März Vormittags zur vollen Beruhigung der hohen und höchsten Behörden 85 Personen jeder weitern Gefahr entzogen und in die Leopoldstadt in Unterstand und Verpflegung gebracht. Ewig denkwürdig bleibt diesfalls die erhabene menschenfreundliche Obsorge der Behörden, rühmlich und lobenswerth die entschlossene Werkthätigkeit der beiden Beamten Hensler und Bühlmayer!

Der uneigennützige Soldat.

Ein zur k. k. Börse gehöriger Angestellter besitzt ein Haus in der Vorstadt Roßau. Seine Geschäfte machen es ihm nothwendig, in der Stadt zu wohnen. Als er am Morgen nach dem unglücklichen Ereigniß den Gränel erblickte, welchen die Fluten in der vergangenen Nacht angerichtet hatten, hatte er nichts Eiligeres zu thun, als zu versuchen, wie er in dieser dringenden Noth den Bewohnern seines Hauses Hülfe verschaffen könne. Allein es war keine Möglichkeit, dem Gebäude nahe zu kommen, denn mit einem Wagen konnte man wegen Unebenheit der Straßen nicht dahin gelangen und die wenigen Wasserfahrzeuge waren anderwärts beschäftiget. Schnell trat er seinen Rückweg an, war so glücklich, ein Schiffchen zu erlangen, sorgte für Brot und zubereitete Lebensmittel, und suchte mit einem Soldaten, der sich freiwillig zu ihm gesellte, seinem Hause näher zu kommen. Die Bewohner desselben saßen theils auf dem Dache, einige waren im obern Stockwerke untergebracht und harrten ängstlich nach Hülfe. Aber Fluten und Eisschollen hatten des Hauses Eingang verschlossen, und es war keine Möglichkeit, in dessen Inneres zu gelangen. Der Soldat rief, daß man ihm eine Leiter, die er auf dem Dache erblickte, zulangen soll. Während dieses geschah, entkleidete er

Digitized by Google

sich gänzlich, ungeachtet der bedeutenden Kälte, schwamm zur Leiter, rettete noch eine Familie, die im untern Stockwerke der dringendsten Lebensgefahr ausgesetzt war, und vertheilte die Lebensmittel sowohl in diesem, als im benachbarten Hause. Nachdem er so kräftige und thätige Hülfe geleistet hatte, entfernte er sich, ohne die ihm angebotene Belohnung anzunehmen, und es war nicht einmal zu erfahren, zu welchem Regiment er gehöre. Dieser brave Krieger hat wahrscheinlich Bürger's Lied vom braven Manne nicht gelesen, aber eben so edel und uneigennützig gehandelt, wie jener, welchen der Dichter besang.

Zwei edle Mädchen, die Opfer ihrer Wohlthätigkeit.

Louise, die Tochter der Freiin von D., gebornen Gräfin St., war eine Zierde der Mädchenwelt. Ihr gebildeter Geist, ihr reiner frommer Sinn war das Werk der sie zärtlich liebenden Mutter, die schon in dem ersten Aufkeimen der lieblichen Blume alle die schönen Formen gab, durch welche Louise sich die Liebe und Hochachtung der Menschen sicherte. Die Unglücksgeschichte der letztern Ueberschwemmung hatte ihre ganze Seele mächtig ergriffen, und mit der Glut ihres wohlwollenden Herzens drang sie in ihre Mutter, unter ihrem Schutze bei den Reicheren ihrer Landsleute (Ungarn) eine Sammlung machen zu dürfen. Ihre jungfräuliche Schüchternheit wich dem edlen Gefühle der Menschenliebe, hold erröthend, doch festen Muthes betrat sie die Häuser der gütigen Spender. Doch kaum begonnen, hatte eine Krankheit, die schnell an Gefahr zunahm, an der Vollendung ihres schönen Vorsatzes sie gehemmt. Die verzweifelnde Mutter handelte nun nach dem früher geäußerten Wunsche der bewußtlos erliegenden Tochter; sie ließ zwei verarmte, der Unterstützung würdige Familien mit der schon im Beginnen eingegangenen Summe (115 fl. C. M.) betheilen, und empfahl die zwischen Leben und Tod schwebende Wohlthäterin dem andächtigen Gebete der Betheilten. Doch anders war es im Buche des Schicksals bestimmt; wenige Tage darauf entschlief das edle Wesen zum ewig langen Schlafe, um den himmlischen Lohn ihres frommen Wollens, ihres beispielvollen Waltens einzuernten.

Freiherr v. S. verkaufte seine Meierei in der Brigittenau und bezog dafür ein Haus in der Leopoldstadt mit seiner Tochter, deren Mutter vor nicht langer Zeit starb. Am Morgen nach jener Schreckensnacht vom 1. März erbat sich dieses liebenswürdige Frauenzimmer von ihrem Vater die Erlaubniß, auf einem Schiffchen mit zwei Pontoniers armen, bedrängten nachbarlichen Familien Brot und Lebensmittel auszutheilen. Mit der zärtlichsten Theilnahme und dem glühendsten Eifer vollzog sie dieses menschenfreundliche Geschäft mit männlicher Thätigkeit. Aber dem zarten weiblichen Körper mangelte die nöthige Kraft; eine hierdurch sich zugezogene Erkältung warf sie auf das Krankenlager, ein hinzugetretenes Nervenfieber brach diese schöne Blume, ehe der Sturm sie entblätterte. Sterbend ordnete sie jedem der beiden Pontoniers, welche den Kahn bei ihrer wohlthätigen Fahrt leiteten, ein

Digitized by Google

Vermächtniß von 50 fl. C. M. an. Ihr Vater, der diese gute Tochter auf das zärtlichste liebte und nicht von ihrem Bette wich, verfiel in eben diese Krankheit, und folgte seinem geliebten Kinde nach wenigen Tagen.

Seltener Zug eines armen pensionirten Kutschers.

Als gleich in den ersten Tagen nach dem geschehenen Unglück die menschenfreundlichen Bewohner Wien's sich beeiferten, den Verunglückten mit eigener Hand Unterstützungen anzubieten, kam einer dieser Wohlthäter in die Stube eines armen Mannes, der mit seinem Weibe, unter den Bruchstücken seines zerstörten Hausgeräthes sitzend, ein kärgliches Mahl von Brot und Kartoffeln aß, und bot ihm Geld an. »Ich danke Ihnen, mein gnädiger Herr!« sagte der alte Mann, »für Ihren guten Willen, aber ich und meine Alte da brauchen nichts, denn zu leben haben wir von dem Gnadengehalte, den mir mein Herr, dem ich durch 30 Jahre als Kutscher diente, auszahlen läßt, und diese verdorbenen Geräthschaften werde ich mir schon wieder, so gut es geht, herstellen. Aber mein armer Nachbar links, der ein Gärtner ist, hat alles verloren, womit er sich sein Brot zu erwerben pflegte, dazu hat er sieben Kinder, die um Brot bitten, welches er ihnen nicht hinreichend geben kann. Schenken Sie diesem Ihr Mitleid und unterstützen Sie ihn in seiner Noth; Gott wird Sie dafür segnen.« Wie schön ist es, wenn der Arme für den Armen um Almosen bittet.

Rettung des durch fünfzehn Stunden in Todesangst schwebenden Anton Christel.

Auch in den übrigen unter Wasser gesetzten Vorstädten wetteiferten die zur Verpflegung der bedrängten Bewohner bestellten Beamten in genauer Erfüllung ihres Berufes; doch war die Rettung eines Menschenlebens nur den der Vorstadt Roßau zugewiesenen magistratischen zwei Aufsichtsbeamten Anton Fischer und Johann Kohl vorbehalten. Diese beiden Beamten, wovon letzterer jedoch am zweiten Tage der Ueberschwemmung in die Leopoldstadt zur Hülfe gegeben wurde, waren am 1. März gegen halb 5 Uhr Nachmittags so eben in der Rückkehr von Verführung der Victualien begriffen, als ihnen plötzlich der Ruf zu Ohren kam, daß in dem Hause Nr. 97 in der Schmidgasse ein Mensch in Lebensgefahr schwebe und bisher noch von keiner Seite Hülfe geschafft werden konnte. Sogleich fuhren sie mit ihren Schiffleuten Anton Maurer, Karl Hoffmann und Franz Wanner dahin und vernahmen daselbst mit Erstaunen, daß der Pferdeknecht Anton Christel in einer ebenerdigen Kammer im Hofe sich noch am Leben befinden soll, ungeachtet das Wasser kurz nach Mitternacht über Thür und Fenster gestiegen wäre.

Hoch strömte zwar an jenem Hause die Flut vorüber und schien den Fahrenden noch immer drohend die Einfahrt zu verwehren; allein festen Muthes schoben sie, beinahe der Länge nach auf den Rücken ge-

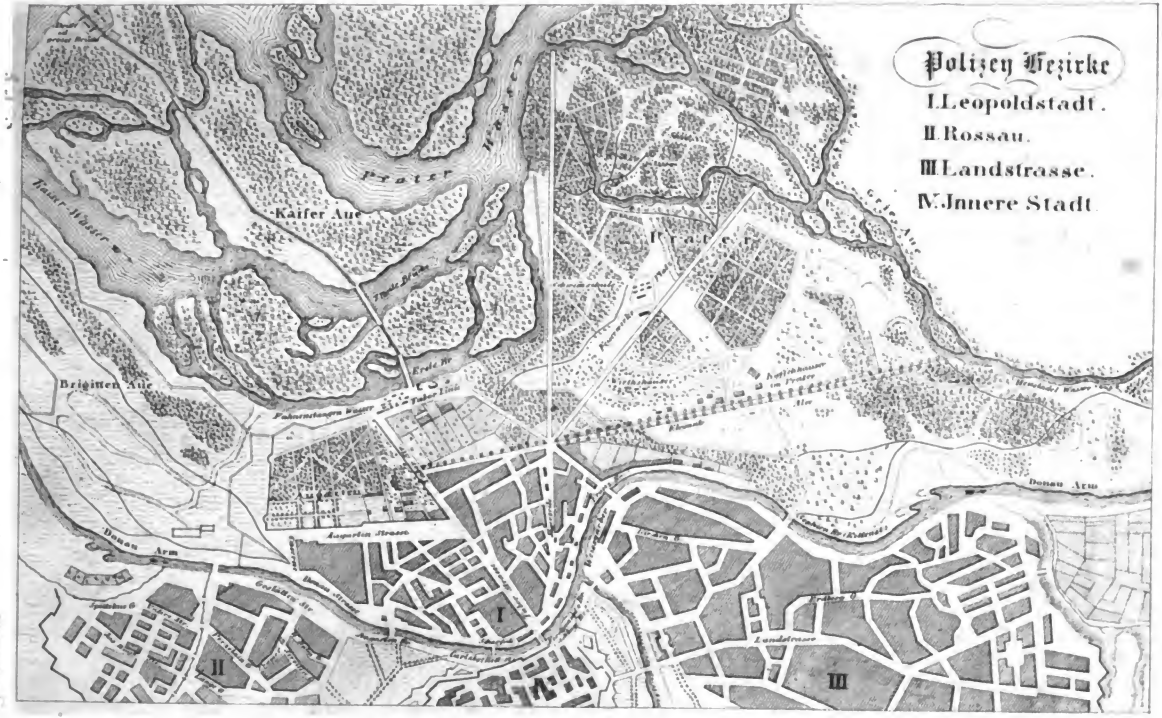
Digitized by Google

streckt, das schwankende Fahrzeug durch den karg gemessenen Raum, welchen die Flut offen gelassen hatte, in das Innere des Hofes und standen in wenigen Augenblicken vor der bezeichneten Kammer, von welcher auch jetzt noch außer der obern Einfassung des Fensters nicht das mindeste zu sehen war. — Kaum hatten die Fahrenden durch Rufen und kräftige Schläge an die Wand dem Bedrängten sich als Retter angekündigt, als auch dessen Stimme in dumpfem Widerhall hörbar wurde. Mit der hastigsten Schnelle wurde demnach die Mauer ober dem Fenster durchgebrochen, das Fenstergitter mit Gewalt losgerissen und die Oeffnung bis auf starke Mannsdicke erweitert. — Doch welch' ein Anblick! Wahrhaftig seltsam und wunderbar sind oft die Mittel und Wege, die die Vorsehung gebraucht, um einem Menschen das Leben zu erhalten! — Bereits einer Leiche ähnlich hing der Unglückliche ganz erschöpft mit ausgestreckten Händen an einem nahe dem Plafond quer über eine Ecke der Kammer aufgespannten Wäschstricke, mit zitternd zurückgehaltener Schwere auf einem Sessel sitzend, der von einer im Wasser schwimmenden Thür getragen ward. Durch die kurz nach Mitternacht plötzlich auch in diese Kammer gedrungene Flut aus dem Schlafe geschreckt, hatte er sich in der Angst und Verwirrung auf das Fenster geflüchtet, die Gefahr, in der er schwebte, bei weitem nicht in jenem hohen Grade ahnend, als sie das Dunkel der Nacht bereits in schnellem Anzug brachte.

Erst als der Wasserstand in kurzen Augenblicken um mehrere Schuhe zugenommen und ihm plötzlich den Ausgang abgeschnitten hatte, ergriff ihn Furcht und Entsetzen, und nun erst brach er in ein verzweiflungsvolles Angstgeschrei aus, das jedoch fruchtlos und vergebens blieb. Von der wachsenden Flut auf dem Gitter des Fensters immer höher und höher getrieben, war der bezeichnete Wäschstrick nur allein noch übrig, durch den er sich zu retten hoffte, und an dem er sich gleichsam instinctmäßig mit beiden Händen festklammerte. Doch hätte ihm auch dieser Nothanker sicher nur auf kurze Dauer das Leben gefristet, wäre nicht alsobald ihm auch noch ein anderes Rettungsmittel zu Hülfe gekommen, daß die durch die Flut aufgesprengte und ausgehobene große Eingangsthür an seinen im Wasser hängenden Unterleib angetragen wurde, die er mit den zurückgezogenen Füßen immer näher zu bringen, und sammt einem gleichzeitig erhaschten Strohsessel festzuhalten suchte, welch' letztern er endlich nach vielem Bemühen in der Mitte der ersteren aufgerichtet, und auf den er sich, nachdem die Schwere seines Körpers durch das Festhalten an den Strick getheilt und beträchtlich erleichtert wurde, niedergelassen hat.

In dieser schrecklichen Lage und Stellung schwebte der Unglückliche beinahe durch volle fünfzehn Stunden, jeden Augenblick den gewissen Tod vor Augen, bis er endlich aus dieser bei dem geringsten Weichen und Schwanken der bezeichneten Unterlage mit neuem Schrecken gehäuften Todesangst durch das schnelle und entschlossene Wirken der erwähnten zwei Beamten und ihrer Gehülfen glücklich gerettet und in Sicherheit gebracht wurde.

Digitized by Google


Polizey Bezirke
I. Leopoldstadt.
II. Rossau.
III. Landstrasse.
IV. Innere Stadt
Prater
Kaiser Aue
Brigitten Aue
Donau Arm
Donau Arm
I
II
III
IV

Erklärung des Titelkupfers.

Das nebenstehende Titelkupfer sollte den ersten Theil dieses Werkes zieren, aber der Stich hielt zu lange auf, und somit mußte der erste Theil indessen ausgegeben werden.

Vor Allem muß bemerkt werden, daß dieser Stahlstich früher fertig war, als Se. Majestät Ferdinand V. zum König von Ungarn gekrönt wurde, wornach die Unterschrift zu berichtigen ist.

Diese Abbildung stellt übrigens die Scene dar, wo Se. Majestät der König von Ungarn auf einem Steirerwagen (da mit der Hofkutsche nicht fortzukommen war) von Jedlesee aus das Marchfeld besichtigten und allenthalben hin Segen, Wohlthaten und Ermuthigung verbreiteten, welche Scene im ersten Theile Seite 148—149 umständlich geschildert ist. In Begleitung und zur Seite Sr. Majestät waren der Kammerherr Graf Tige, hinter demselben der k. k. Wasserbauinspector Anton Robausch und der k. k. Kreis-Commissär Anton Weinberger. Der brave Bräumeister von Jedlesee, Anton Bosch, der Eigenthümer des Steirerwagens, leitete die Pferde, und dessen Kutscher sondirte mit einer Stange den mit Eis, Schlamm, todten Thieren und Wasser überzogenen Boden.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Wien's
Tage der Gefahr
und
die Retter aus der Noth.

Eine Beschreibung
der
unerhörten Ueberschwemmung
des
flachen an der Donau gelegenen Landes
in Oesterreich unter der Enns,
und
Schilderung der außerordentlichen Rettungsanstalten, Hülfeleistungen und thätigen Nächstenliebe, wodurch sich die erhabenen Glieder unseres Kaiserhauses, der hohe Adel, das Militär, so wie die Behörden zu dieser Zeit um den Dank ihrer bedrängten Mitbürger verdient gemacht haben.

Größten Theils aus ämtlichen Quellen entnommen
von
Dr. **Franz Sartori,**
k. k. Regierungs-Secretär, Vorsteher des Central-Bücher-Revisions-Amtes, und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitgliede.

Wien.
Gedruckt und im Verlage bei Carl Gerold.
1832.

Digitized by Google

Digitized by Google

Beschreibung

der

unerhörten Ueberschwemmung

der

Donau

im Erzherzogthume Oesterreich unter der Enns

im

Jahre 1830.

Zweiter Theil.

Enthaltend die Schilderung der Ueberschwemmung in den vier Kreisen des Landes unter der Enns.

Größten Theils aus ämtlichen Quellen entnommen

von

Dr. **Franz Sartori,**

k. k. Regierungs-Secretär, Vorsteher des Central-Bücher-Revisions-Amtes, und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitgliede.

Mit einem Stahlstiche und einer lithographirten Abbildung.

Wien.

Gedruckt und im Verlage bei Carl Gerold.

1832.

Digitized by Google

Digitized by Google

Den Wohlthätern
in den Tagen der Noth.

Wohlthaten, still und rein gegeben,
Sind Todte, die im Grabe leben,
Sind Blumen, die im Sturm bestehn,
Sind Sternlein, die nicht untergehn.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Die Ursachen der Verspätung in Erscheinung dieses zweiten Theiles sind die nämlichen, welche auch bei dem ersten Theile eintraten; erstens konnte die Zahl der abzudruckenden Exemplare nicht bestimmt werden, so lange man nicht mit einiger Wahrscheinlichkeit die Zahl der Pränumeranten auf den zweiten Theil berechnen konnte, zumal noch bis auf diese Stunde aus den entfernten Provinzen und aus dem Auslande Pränumerantenlisten einlaufen, und zweitens konnte man mit der Summe der eingelaufenen Unterstützungsgelder zu keinem Abschlusse kommen, so lange deren noch eingehen.

Das Werk selbst hat, wie es im Publikum bereits bekannt ist, seinen Zweck auf eine genügende Art erfüllt. Die Schilderung des Unglücks war einfach und wahr, die Details größten Theils aus ämtlichen Mittheilungen entnommen, wofür ich hohe Bürgschaften nachweisen kann; die herrlichen Züge der Herrscherweisheit und unermeßlichen Vatergüte unseres angebeteten Monarchen, welche das Werk enthält, tönten sonach in allen Provinzen wieder, und man konnte sich nicht satt lesen an den rührenden Gemälden, wozu Ihre Majestät die allergnädigste Kaiserin, so wie die durchlauchtigsten Erzherzoge Veranlassung gaben.

Was der hohe Adel Oesterreichs in diesen Tagen der Noth für die armen Ueberschwemmten durch persönliche Hülfeleistung, wie durch die bedeutendsten Summen wirkte, bleibt ewig unvergessen in den dankbaren Herzen der Geretteten, der Beschenkten.

Hellleuchtend strahlt in den Jahrbüchern der Menschlichkeit der welthistorische Name jenes hochsinnigen Fürsten, der, die Geister wie die Herzen lenkend, auch hier das lebendigste Beispiel zur Nacheiferung in Linderung der Gefahr und in Versorgung der Bedrängten aufgestellt hat.

Digitized by Google

Die erfolgreichen Bemühungen der Regierungs- und Polizei-Behörden, deren nähere Umstände im Werke thatsächlich auseinander gesetzt sind, erfüllten neuerdings mit der dankbarsten Anerkennung das Publikum, das in dem weisen, wohlthätigen und auf strenge Rechtlichkeit basirten Walten der dazu berufenen Beamten nur die Wohlthat einer geregelten Staatsverwaltung preiset.

So hat dieses Werk seine Bestimmung: ein patriotisches Volksbuch für die Bewohner der österreichischen Staaten zu werden, allerdings erfüllt, und wenn die Zahl der Pränumeranten in Oesterreich bisher unerhört war, so ist auch in dieser Hinsicht die Absicht des Verfassers, die rührenden Handlungen unserer durchlauchtigsten Herrscherfamilie allen, auch den entferntesten Unterthanen des Kaiserreichs erzählen zu können, vollkommen erreicht. Die Thränen der dankbarsten Empfindung flossen dem väterlichen Monarchen von allen Seiten, und nicht die Kunst der Darstellung, nur die einfache und ungeschmückte Erzählung dessen, was der Kaiser (und seine durchlauchtigsten Angehörigen) in diesen Tagen herber Prüfung für sein bedrängtes Volk that, hat diese Wirkung hervorgebracht; waren doch diese kunstlosen Erzählungen unter Zähren der innigsten Bewunderung und Dankbarkeit geschrieben! —

Es liegt mir nur noch die Pflicht ob, Rechenschaft über den Ertrag des ersten Theiles zu legen.

Die Annahme der Pränumerationsgelder geschah in der Gerold'schen Buchhandlung, und selbst jene Geldsendungen, welche ich unmittelbar von den Behörden erhielt, habe ich an genannte Buchhandlung übergeben, welcher sonach einzig die Verrechnung der Gelder zustand. Nachstehende Erklärung des Herrn Buchhändlers Carl Gerold gibt hierüber Zeugniß:

Herrn Regierungs-Secretär Dr. Sartori.

Wien, am 18. April 1831.

»Mit Gegenwärtigem habe ich die Ehre, Euer Wohlgeboren zu bestätigen, daß von Ihnen sämmtliche Pränumerations-Gelder auf den ersten Theil des Werkes: »Wien's Tage der Gefahr,«

Digitized by Google

welche von dem allerhöchsten Kaiserhause, von den Gubernien, Bisthümern, General-Commanden ꝛc. in einem Betrage von 4,048 fl. 53 kr. Conv. Münze unmittelbar an Sie eingeschickt wurden, ohne Abzug oder Rabat vollzählig an mich abgeliefert worden sind, und mir sonach allein die Verrechnung der eingelaufenen Pränumerations-Gelder obliegt, welche ich, und zwar über den Ertrag des ersten Theils von dem benannten Werke, einen Monat nach meiner Zurückkunft von der Leipziger Ostermesse 1831 (wo ich erst nach den Abschlüssen mit den Buchhandlungen das Gesammt-Resultat ersehen kann) der k. k. Landesregierung zu überreichen mich anheischig mache. Zu gleicher Zeit erkläre, daß mir von Ihnen das vollkommen zum Druck fertige Manuscript dieses obgenannten ersten Theiles ganz unentgeldlich zur Herausgabe übergeben worden ist, und daß Sie weder ein Honorar gefordert noch erhalten haben.

Ich habe die Ehre, mit vollkommenster Hochachtung mich zu zeichnen

Euer Wohlgeboren

ergebenster

Carl Gerold m. p.

Laut den Empfangs-Bestätigungen der hochlöblichen k. k. n. ö. Landesregierung und des n. ö. Provinzial-Zahlamtes vom 14. März 1830 und 20. Juli 1831 wurden als Ertrag des ersten Theils von dem Werke: »Wien's Tage der Gefahr,« zur Unterstützung für die Ueberschwemmten abgeliefert:

das erste Mal . . .	1,000 fl. — kr.	Conv. Münze,
das zweite Mal . . .	4,479 » 41 »	detto
zusammen .	5,479 fl. 41 kr.	Conv. Münze.

Somit glaubte ich als Schriftsteller, Staatsbeamter und Unterthan meine Pflicht erfüllt zu haben, und wenn mir gleich mancher warme Dank aus bewegtem Herzen entgegen kam, so war ich doch weit entfernt zu hoffen, daß das Wenige, was ich leistete, noch irgend eine andere Anerkennung finden sollte.

Se. Excellenz der Herr Präsident der k. k. obersten Polizei- und Censur-Hofstelle, Graf von Sedlnitzky, mein erlauchter Chef, von diesen Resultaten meiner patriotischen Bestrebungen in Kenntniß gesetzt, geruhten am 20. September 1831 folgendes

Digitized by Google

gnädigste Schreiben an mich zu erlassen, das wohl für Jedermann in ähnlicher Lage der kräftigste Sporn sein wird, die Pflichten der Humanität zu erfüllen.

Wohlgeborner!

Mit dem lebhaftesten Vergnügen habe ich aus Euer Wohlgeboren schätzbaren Zuschrift vom 31. August l. J., deren Beilagen ich Ihnen hierneben zurückstelle, den glänzenden Erfolg, welchen das von Ihnen bearbeitete Werk: »Wien's Tage der Gefahr und die Retter aus der Noth,« gehabt hat, und die namhaften Beiträge ersehen, welche durch Ihre rühmliche Bemühung und durch Ihre ausgezeichnete schriftstellerische Leistung den im vorigen Jahre durch die verheerende Ueberschwemmung verunglückten Bewohnern hiesiger Vorstädte zugewendet worden sind.

So wie bereits die sämmtlichen in dieser Angelegenheit concurirten k. k. Behörden und das hiesige Publikum selbst Ihre patriotischen und uneigennützigen Bestrebungen für einen so edlen Zweck mit verdienter Theilnahme gewürdigt haben, eben so kann auch ich meines Orts das wesentliche Verdienst, welches Sie bei dieser Veranlassung um die leidende Menschheit erwarben, nur mit dem lebhaftesten Beifall anerkennen, und auch die wohlthätige Bestimmung, die Sie dem Ertrage des zweiten Bandes Ihres gelungenen Werkes zu geben beziehen, nur vollkommen gut heißen.

Ich werde es mir übrigens bei der nächsten sich gebenden Veranlassung zum angelegentlichen Geschäfte machen, Ihre dießfälligen rühmlichen Bestrebungen der gerechten Würdigung Sr. k. k. Majestät gegenwärtig zu halten, und erneuere bei dieser Gelegenheit die Versicherung der besonderen Hochachtung, mit welcher ich die Ehre habe zu verharren

Euer Wohlgeboren

gehorsamer Diener
Sedlnitzky m. p.

Wien, am 20. September 1831.

An Se. des k. k. n. ö. Herrn Regierungs-Secretärs und Vorstehers des Central-Bücher-Revisions-Amtes, Franz Sartori, Wohlgeboren.

Wien, am 7. November 1831.

Digitized by Google

Inhalt.

Seite

Vorrede VII

Resultate der wohlthätigen Wirksamkeit in Begütigung des Ueberschwemmungs-Schadens 1

Uebersicht der Einnahme des Unterstützungs-Fondes für die durch die Ueberschwemmung in der Nacht vom 28. Februar auf den 1. März 1830 Verunglückten 3

Uebersicht der Ausgabe des Unterstützungs-Fondes für die durch die Ueberschwemmung in der Nacht vom 28. Februar auf den 1. März 1830 Verunglückten 4

Gang der Ueberschwemmung in Oesterreich unter der Enns 5

Allgemeine Uebersicht der Ueberschwemmung des Marchfeldes . . . 19

Verzeichniß der im V. U. M. B. (Marchfeld) überschwemmten Gemeinden 21

Einige Scenen aus der Ueberschwemmung auf Oesterreichs flachem Lande.

Döbling bei Wien 55

Jedlersdorf am Spitz und Floridsdorf 57

Leopoldau 60

Kagran und Hirschstetten 68

Asparn 71

Breitenlee 73

Raasdorf 75

Engelhartstetten, Loimersdorf und Eckartsau 77

Eßlingen und die Retter von Großenzersdorf, Kimmerleinsdorf, Rutzendorf, Andlersdorf, Breitstetten, Straudorf und Mühlleuten . . . 81

Stopfenreith 87

Hof an der March 90

Die Schiffer und Insassen des Marktes Theben in Ungarn, — die hochherzigen Retter der Bewohner des Marchfeldes 93

Der Inselbewohner bei Grafenwörth im V. O. M. B. und seine wunderbare Rettung 95

Digitized by Google

Seite
Ergänzungen zu den Seiten 122—128 des ersten Theiles 105

Verzeichniß jener Gaben für die Ueberschwemmten, welche zehn Gulden C. M. übersteigen 107

Verzeichniß der P. T. Pränumeranten.

Digitized by Google

Resultate der wohlthätigen Wirksamkeit in Begütigung des Ueberschwemmungs-Schadens.

Die mächtigen Summen, welche aus kaiserlicher Großmuth in die Hände der Beschädigten flossen, zogen wohlthätige Gaben aus allen Ständen und Provinzen herbei, die unabläßige Sorgfalt des Monarchen befeuerte die Behörden, das Militär und Menschenfreunde jeglicher Art, das Schicksal mit allem Aufwande menschlicher Kräfte zu lindern, und die weisen und umsichtigen Anstalten, die unmittelbar vom Throne ausgingen, haben es bewirkt, daß fünfzigtausend überschwemmte Einwohner (in Wien allein) in den Tagen der Bedrängniß mit den nöthigsten Bedürfnissen versehen, vor schädlichen Einflüssen der Ueberschwemmung bewahrt und, durch die beträchtlichen Summen unterstützt, ihren Geschäften wiedergegeben, und so in einem Zeitraume von wenigen Wochen begütigt und zufrieden gestellt worden sind. Wo kann man ein ähnliches Beispiel wieder erzählen?

Es ist allgemein bekannt, daß die beispiellose Theilnahme in Unterstützung der Bedrängten unmittelbar von Sr. Majestät unserem angebeteten Monarchen ausgegangen war, und daß Se. Majestät durch Allerhöchst Ihr erhabenes Beispiel alle Stände zur Hülfeleistung angeeifert haben.

Der Erfolg konnte auch da nicht zweifelhaft bleiben, wo die edelsten Kräfte der Nation sich zur Linderung des Unglücks vereinigt hatten.

So wie in Wien jede Spur dieses Bedrängnisses längst verschwunden ist, so haben auch die ländlichen Ortschaften, welche durch die Wasserfluten so bedeutend gelitten hatten, rasche Fortschritte zu ihrem ehemaligen Wohlstande gethan. Die Gebäude stehen schöner und dauerhafter da, als ehemals, die Felder wurden bald wieder gut bestellt, der Viehstand ist im Zunehmen, die Ernte durch vertheilten Samen und ein fruchtbares Jahr ergiebig und körnerreich, und der alte Segen ist wieder heimgekehrt auf Oesterreichs Fluren, und hat das ganze heimliche Land mit neuer Zufriedenheit beglückt. Die

Digitized by Google

Oesterreicher genießen diese Wohlthaten mit jener dankbaren Rührung, die sie dem zärtlichsten der Väter schuldig sind, der auch in den Tagen der Gefahr ihr Wohl und Weh so treu bevormundet, und der erst jetzt wieder in der Epoche der verheerenden Seuche mit den rührendsten Beweisen seiner unermeßlichen Vatergüte und mit jener kühnen Verachtung der Gefahren vorangeleuchtet hat, die neuerdings seine dankbaren Völker zur Bewunderung hinriß.

Während in Nord und Süd, in Ost und West gewaltige Stürme an dem Wohle der Völker rüttelten, sonnt sich der glückliche Oesterreicher an dem freundlichen Himmel seiner geliebten Heimat, wohl wissend, woher seine Zufriedenheit stamme. Sein Monarch ist ihm das Palladium, das ihn schützt in Kummer und Noth, ihn treu bewahrt vor Gefahren, ihn hegt und pflegt, wo es nur immer Noth thut, ihn nur durch Milde beherrscht und durch Wohlthaten lenkt, das selbst auf dem Throne das schönste Beispiel der Gott vertrauenden Tugend aufgestellt hat.

Darum wenden auch die Völker Oesterreichs in jeglicher Gefahr und Noth ihre sehnsüchtigen Blicke zu dem angebeteten Herrn, wo sie der Erhörung so gewiß sind. Die zwei Schreckensjahre 1830 und 1831 haben die rührendsten Gemälde hiezu geliefert, sie sind aber trotz dem nur einzelne Blätter aus dem reichen Kranze des oftgeprüften Lebens unseres angebeteten Monarchen, der aus den mannigfaltigsten Drangsalen seiner viel bewegten Herrscherjahre durch das innige Vertrauen auf den Höchsten, in dessen Hand alle Welten liegen, stets siegreich und in verjüngter Glorie hervorgegangen ist.

Wo solch ein Monarch lebt und für seine Völker wacht, da braucht die erkaltete Brust sich nur nach oben zu wenden, um sich an den seltenen Tugenden auf dem Throne zu erwärmen, da vermag keine trübe Wolke den freundlichen Horizont zu trüben, und wie sich das Schicksal auch gestalten möge, so führt Vertrauen auf Gott und auf den liebreichsten der Väter die Völker stets wieder einer glücklichen Zukunft entgegen, und Wohlstand und Zufriedenheit treten schnell wieder in ihre alten Rechte.

In einem solchen Lande läßt es sich leicht erklären, wie eine so staunenswerthe Summe für die Unglücklichen aus freiem Antriebe zusammenfließen und unter dieselben vertheilt werden konnte, wie dieses der nachstehende Ausweis der eingegangenen Unterstützungsgelder, und über die Vertheilung derselben vor Augen legt.

Digitized by Google

Uebersicht der Einnahme

des Unterstützungs-Fondes für die durch die Ueberschwemmung in der Nacht vom 28. Februar auf den 1. März 1830 Verunglückten:

	Conventions-Münze.			
Vom Inlande:	fl.	kr.	fl.	kr.
Stadt Wien	296640	45¼	296640	45¼
Aus Unter-Oesterreich:				
Kreis V. U. W. W. 12868 fl. 54 kr.				
» V. O. W. W. 4278 » — »	34515	59		
» V. U. M. B. 9214 » 58 »				
» V. O. M. B. 8154 » 7 »				
Aus Ober-Oesterreich	5769	58¾		
» Steiermark	1985	¾		
» Kärnten	646	46		
» Krain	292	30		
» Tirol und Vorarlberg	7788	20		
» Böhmen	3960	13¼		
» Mähren und Schlesien	3322	58¾		
» Ungarn	617	54		
» Slavonien	302	43		
» der Militärgrenze	646	5		
» Siebenbürgen	232	—		
» Galizien	1969	19¼		
» der Lombardie	297	49¾		
» Venedig	4708	19		
» dem Küstenlande	8272	56		
» Dalmatien	914	7¼		
			76242	59¾
Vom Auslande:				
Aus Berlin	150	—		
» Constantinopel	400	—		
» Florenz	100	—		
» Frankfurt	50	—		
» Hamburg	20	—		
» Kopenhagen	30	—		
» Leipzig	500	—		
» Lissabon	200	—		
» London	100	—		
» München	300	—		
» Neapel	500	—		
» Paris	30	—		
» Parma	10	—		
» Rom	320	—		
» Stuttgart	400	—		
			3110	—
Gesammt-Einnahme			375993	44¾

Digitized by Google

Uebersicht der Ausgabe

des Unterstützungs-Fondes für die durch die Ueberschwemmung in der Nacht vom 28. Februar auf den 1. März 1830 Verunglückten:

	Convention-Münze.			
Für Wien:	fl.	kr.	fl.	kr.
I. Für die innere Stadt	975	—		
II. Für die Vorstädte:				
Alservorstadt	2551	—		
Althann	3152	—		
Erdberg (den Erdberger-Mais mitbegriffen)	5496	—		
Landstraße	125	—		
Leopoldstadt (mit Inbegriff der Brigittenau, des Praters und der Grieau)	73907	11¼		
Lichtenthal	12510	30		
Roßau	32272	—		
Thury	1845	—		
Weißgärber	1825	—		
			134658	41¼
Für das flache Land:				
Dem Kreise V. U. M. B.	194841	56¾		
» » V. O. M. B.	18845	7		
» » V. O. W. W.	16278	—		
» » V. U. W. W.	11370	—		
			241335	3¾
Gesammt-Ausgabe	. .	. .	375993	44¾

Hiebei darf nicht außer Acht gelassen werden, daß jene Unterstützungen, welche theils unter Dazwischenkunft der Behörden, oder auf Privatwegen von einzelnen Menschenfreunden, wie von eigenen Vereinen, theils öffentlich, theils aber auch unter dem Schleier edler Verborgenheit schnell und dem Bedürfnisse anpassend in die Hände der Bedrängten geflossen sind, beinahe eben so beträchtlich waren, als die hier summarisch ausgewiesenen.

Uebrigens wird auf dasjenige verwiesen, was S. 106 u. f. des ersten Theils über die Schadenvergütung bemerkt wurde.

Digitized by Google

Gang der Ueberschwemmung in Oesterreich unter der Enns.

Der Abschnitt dieses Werkes vom Schauplatze der Ueberschwemmung im ersten Theile, Seite 1, hat uns mit der Lage und Beschaffenheit der Gegenden, durch welche die Donau ihren Lauf nimmt, bekannt gemacht. Wir wissen bereits, daß die Donau, im Viertel Ober-Manhardsberg und im Viertel Ober-Wienerwald größtentheils von Gebirgen und höher gelegenen Ufern eingedämmt, die dem Strome nahe gelegenen Orte wohl gleichsam im Vorbeigehen überschwemmen könne, daß jedoch die Gefahr dabei weder so groß, noch der Schaden so empfindlich sein konnte, wie bei flacherem Lande und bei niedrigerem Ufer, das besonders im Viertel Unter-Manhardsberg gefunden wird. Als der Strom nach und nach aus den Gebirgen heraus in das offene Land trat, suchte er sich bei dem Andrange der Fluten und Eisberge von oben und bei dem unverrückten Stillstande der Eisdecke in den untern Gegenden, und bei dem dadurch erzeugten Widerstande des Abflusses, einen Ausweg in die nahe gelegenen Flächen und Niederungen zu erzwingen. So ergoß er sich bei Krems und späterhin bei Tulln in den Gräben und Ebenen, und erfüllte auch diese mit Eisblöcken von ungeheurer Mächtigkeit. Schon von hier bis Wien suchte der aufgehaltene und geschwellte Strom einen freieren Spielraum, das rechte Ufer (im Viertel Unter-Wienerwald) setzte ihm manches Hinderniß entgegen; aber dieser Tummelplatz ward ihm eröffnet, als er in die Gegend der schwarzen Lackenaue (Nußdorf gegenüber) kam, wo er von den stockenden Eismassen zurückgehalten, von den nachfolgenden Wasserfluten geschwellt, die Prager Straße überschwemmt, die Brünner Straße durchbrochen und sich über Floridsdorf und Spitz in das Marchfeld geworfen hatte, in welchem er auf seinem Wege nicht sowohl die zunächst am Ufer der Donau liegenden Ortschaften, sondern vielmehr jene gefährdete, die, Stunden weit vom eigentlichen Strome entfernt, mehr gegen die Mitte des Marchfeldes zu liegen. Zugleich trat die Donau bei Stadlau in das Marchfeld aus, konnte aber nicht so vielen Schaden hervorbringen, weil sie an manchem Orte, durch die hingetragenen Eisblöcke gehemmt, einen natürlichen Wall gegen die Ueberschwemmung fand.

Bei einem Flusse, auf welchem sich einmal Eis gebildet hat, muß dieses den Gesetzen der Natur zu Folge aufthauen und schmelzen, oder abrinnen, oder beides zugleich. In diesem Jahre trat nun der Fall ein, daß das Eis eher zu brechen und abzurinnen anfing, als es

Digitized by Google

durchaus mürbe geworden war; daher die Größe der Eisblöcke, die Dichtigkeit derselben, und die ungeheure Menge, welche Tod und Verderben bereiteten; daher auch das heftige Eisrinnen und die vielen Eisstöße, die dadurch gebildet wurden, daß das Eis Widerstand im Ablaufe fand, sich stockte, vergrößerte und endlich mit verdoppelter Kraft und Macht durchbrach, und alles, was ihm im Wege stand, zerknickte und vernichtete.

Das in den letzten Tagen des Monats Februar eingetretene Thauwetter hob die durch die anhaltende strenge Kälte des Winters zur ungewöhnlichen Festigkeit und Dicke gediehene Eisdecke der Donau früher, als die wärmere Atmosphäre dieselbe mürbe zu machen vermochte. Dieser Umstand hatte zur traurigen Folge, daß die ungeheuren Eismassen das Flußbett der Donau um so schneller verdämmten, als in den untern Gegenden die Donau noch fest mit Eis bedeckt war, sohin der Abzug der Eismassen aus den obern Gegenden beinahe unmöglich wurde. Wir haben bereits gelesen, daß der Passauer Stoß vor dem Linzer, der Linzer vor dem Kremser, der Kremser vor dem Wiener losbrach, und daher eine höchst verderbliche Anschoppung der Eismassen und Zurückstauung des Wassers verursachte.

Es war am 26. Februar von 12 bis 1 Uhr Mittags, als zu Wallsee (Niederwallsee, V. O. W. W., am rechten Ufer der Donau, hart an dem Strome und an den Grenzen Oesterreichs ob der Enns, Herrschaft und Markt mit einem Schlosse) der Eisstoß in große Bewegung gerieth, und zum Theil durch das von oben ankommende Wasser hinweggedrängt wurde; zwar bildete sich bis 3 Uhr Nachmittags an der nämlichen Stelle ein neuer Stoß, aber so schnell er entstand, so behende ging er auch ab, wornach der Eisgang bis Abends fortdauerte. Am nämlichen Tage kam der Eisstoß bei Marbach (V. O. M. B., am linken Ufer der Donau; hat seine Lage hart an diesem Strome; ein Markt mit einer Pfarre) um 2 Uhr Nachmittags nach einer Stauung von 18 Schuh ober o in Bewegung, setzte sich aber bei Pöchlarn (Groß-Pöchlarn, V. O. W. W., ein am rechten Donauufer gelegenes Städtchen mit einer Pfarre und 80 Häusern, welchem, gerade gegenüber, am linken Ufer des Donaustromes, V. O. M. B., der Markt Klein-Pöchlarn, Alt-Pöchlarn, liegt) und Brunnthal (Brunn, ein der Herrschaft Groß-Pöchlarn gehöriges Dorf, am rechten Ufer der Donau, gleich außerhalb der Stadt Pöchlarn, V. O. W. W.), wo er bis gegen 9 Uhr Abends stand, als der am Wirbel *) gebrochene Stoß ankam, den Wasserstand auf eine Höhe von 20 Schuh ober o trieb, und endlich jenen in Brunnthal brach, und so seinen Fortgang in dem bei Melk (Mölk, ein alter Marktflecken nahe an der Donau, V. O. W. W., mit 150 Häusern, bei 900 Einwohnern, und einer berühmten Benedictiner-Abtei) zum Theil offenen Strome

*) Wirbel heißt die gleich unterhalb der Stadt Grein im Mühlviertel zwischen den Felsen Langenstein und Hausstein befindliche Stelle der Donau, wo sie eine kreisende Bewegung macht, die aber bei hohem Wasserstande nicht mehr mit Gefahr zu befahren ist.

Digitized by Google

suchte und fand. Daß schon hier nicht von einer bloßen Ueberschwemmung die Rede sei, beweiset der Umstand, daß die Ufer und Hufschläge der Donau über eine Klafter mit aufgehäuften Eismassen bedeckt waren. In Melk ging der Stoß bei einem Wasserstande von 15 Schuh ober o um 10 Uhr Nachts ab; in Aggsbach (Herrschaft und Markt, hart am linken Ufer der Donau, V. O. M. B., dem gegenüber Klein-Aggsbach, ein Dorf mit einem Schlosse, nahe an der Donau, V. O. W. W., liegt) zwischen 10 und 11 Uhr bei einem Wasserstande von 18 Schuh; in Arnsdorf (V. O. W. W., Dorf mit Schloß am rechten Ufer der Donau) um 11 Uhr Nachts sogar von 21 Schuh; bei Rossatz (Rossitz, V. O. W. W., am rechten Ufer der Donau, nahe an diesem Strome, ein Markt mit Schloß) und Dürnstein (Dürrenstein, V. O. M. B., hart am linken Ufer der Donau, ein kleines Stadtchen mit 64 Häusern, gegen 400 Einwohnern und mit Ruinen einer alten Bergfeste) wurden zwar wohl auch um Mitternacht Zeichen von Eisbrüchen vernommen, der Andrang des Wassers war aber nur vermögend, die außerordentlich dicke Eiskruste erst vor 7 Uhr früh bei einem Wasserstande von 23 Schuh ober o zu brechen. Durch diese Stockung und durch die von oben her immer stärker andrängenden Fluten war die ganze obere Gegend den größten Verwüstungen ausgesetzt, in den näher am Ufer liegenden Gebäuden der Ortschaften Weißenkirchen (V. O. M. B., sehr nahe am linken Ufer der Donau, ein Markt mit Pfarre), Rührsdorf (ein der Herrschaft Mautern dienstbares Dorf am rechten Ufer der Donau, V. O. W. W.), Arnsdorf und Spitz (ein am linken Ufer der Donau, hart an diesem Strome liegender Markt, V. O. M. B., mit Schloß, gegen 180 Häusern und einer alten Bergfeste) stieg das Wasser bis in das erste Stockwerk; die Eismassen stürmten so gewaltig einher, und die reißenden Fluten umzingelten Häuser und Höfe, Mauern und Dämme, Schutzwehren und Pfeiler mit solch unwiderstehlicher Gewalt, daß nicht allein Gebäude, Scheuern, Wintervorrath, Nutzvieh dahingerafft, sondern auch — wer kann es ohne Schaudern denken — manches Menschenleben eine Beute der rasenden Elemente geworden ist.

Auch bei Krems (Kreisstadt im V. O. M. B., am Kremsflusse, in geringer Entfernung von der Donau, und am Fuße eines Gebirges, mit 350 Häusern und gegen 4000 Einwohnern, einem Gymnasium, Convict, einer Hauptschule und einem engl. Fräuleinstifte) hatte sich der Eisstoß zwischen 8 und 9 Uhr am 26. Februar in Bewegung gesetzt, und nahm, ehe 6 Minuten vergingen, den größten Theil der Brückenjoche mit sich. Das Wasser hatte eine Höhe von 12 bis 14 Schuh ober o erreicht; allein Nachmittags und besonders in der Nacht war es so gewaltig gestiegen, daß man dort die ganz richtige Vermuthung hegte, der Eisstoß habe weiter hinab gegen Wien festen Fuß gefaßt. Die Stadt Stein (eine landesfürstliche Stadt hart am linken Ufer der Donau, V. O. M. B., mit 1600 Einwohnern in 200 Häusern, und einer 800 Schritte langen Brücke über die Donau), so wie der untere Theil von Krems waren an mehreren Orten 12 Schuh hoch unter Wasser gesetzt, selbst die obere Landstraße, beim Steinerthor,

Digitized by Google

die doch sonst ihrer Lage wegen vom Wasser frei blieb, war dießmal überschwemmt. Aber weit bedeutender war die Gefahr auf dem flachen Lande, gegen Grafenegg (liegt 1½ Stunde von Krems im V. U. M. B., an der Grenze vom V. O. M. B., Herrschaft und Schloß nächst dem Kampflusse) hin, daher das Kreisamt in Krems Alles aufbot, um den verunglückten Gemeinden Lebensmittel und Fahrzeuge, Hülfe und Trost zu bringen.

Nach mehrmaligem starkem Wechsel des Wasserstandes erhob sich am 26. Februar um 8 Uhr früh der Eisstoß mit außerordentlicher Schnelligkeit, und ging bis 11 Uhr in ungeheuren Massen nach allen Richtungen; aber plötzlich stand er still, worauf sich das Wasser erhob und die Ufer bedeutend überschritt. Bei einem Wasserstande von 15 Schuh, welcher noch überdieß mit jeder Minute stieg, ging das Eis in ungeheuren Blöcken durch den Graben bei Krems nächst dem Höllthor, riß alle Gartenmauern und selbst Häuser nieder, nahm seinen Zug theils im Kremsbette, theils zwischen Weinzierl (V. O. M. B., eine Viertelstunde unter Krems, Herrschaft und Dorf) und der Straße durch die Weingärten nach Landersdorf (ein der Herrschaft Grafenegg gehöriges Dorf, im V. O. M. B., eine Viertelstunde von Krems entfernt), Rohrendorf (Rodendorf, Herrschaft und Pfarrdorf im V. O. M. B., eine Stunde von Krems, und eine halbe Stunde von der großen Donau entlegen), Neuweidling (Weidlinghof, zur Herrschaft Lengenfeld gehöriges Gut und Dorf, eine Stunde von Krems entfernt, im V. O. M. B.), Neustift (ein Dorf im V. O. M. B., eine Stunde von Krems entlegen) u. s. w, und überschwemmte alle zunächst gelegenen Ortschaften. Von der Steinerbrücke war außer zwei Aujochen nichts mehr zu sehen. Der höchste Wasserstand bei der Brücke war 24 Schuh 1 Zoll, also gerade um 3 Zoll niedriger als am 16. Februar 1776; in Krems erreichte es dagegen nicht die Höhe vom Jahre 1799. So wandelbar war der Wasserstand, daß er am 28. Februar Mittags plötzlich auf 14 Schuh fiel, am 1. März früh aber schon wieder auf 15 Schuh 3 Zoll stieg. Am 28. Februar um die Mittagsstunde ging ein zweiter Stoß (der oben herabgekommene) von Krems ab, nachdem das Wasser in der Nacht eine Höhe von 24 Schuh erreicht hatte. Die Brücke von Krems auf Eselstein wurde abgerissen. Der Schade im Krems, welchen die Ueberschwemmung, noch mehr aber die verheerende Gewalt der Eismassen hervorbrachte, ist höchst bedeutend. Nicht bloß daß alle Häuser der untern Landstraße tief in Wasser standen, so wurden sie in ihren Grundfesten so sehr erschüttert, daß mehrere davon Risse und Sprünge erhielten, wodurch denselben die Gefahr des Einsturzes drohte. Aber noch größeres Leid sollte dieses verwüstende Naturereigniß über die gute Stadt Krems bringen. So wie die anstürmenden Eiskolosse und die untergrabenden Fluten sich an die stärksten Gebäude wagten und sie, wenn auch nicht jeder Zeit zu Grunde richteten, doch ihrem Einsturze nahe brachten, so fing auch das Haus des Bürgers Haftner zu wanken an, als so mächtige Gewalten auf dasselbe einzudringen begannen.

Digitized by Google

Der zahlreichen Familie des Hauswirthes blieb nur so viel Zeit übrig, um mit genauer Noth über eine Leiter auf den Dachboden des Nachbars sich retten zu können. Das Haus, schon im Sinken begriffen, barg aber noch eine Inwohnerfamilie, aus dem Manne, der Frau und vier Kindern bestehend; — auch diese drängten sich im Augenblicke des Schreckens um die Leiter, die sie der Gefahr, in der nächsten Secunde unter den Trümmern des Hauses begraben zu werden, entziehen sollte, aber das unheilvolle Verhängniß ereilte sie früher, als ihre Rettung möglich ward, denn ein unseliger Augenblick machte den Boden unter ihren Füßen sinken, und — begraben waren Vater und Mutter und Kinder ohne Hoffnung menschlicher Hülfe. Trauriger war noch das Schicksal einer 95jährigen Frau, welche ebenfalls in diesem Hause wohnte. Altersschwäche und Bedürfniß der Ruhe hielten sie in ihrem Bette, und sie genoß eben eines tiefen Schlafes, als mit einem Male der Fußboden zu sinken begann, und sie in den Keller stürzte, wo sie erst nach zwei Tagen jämmerlich zerschlagen aufgefunden wurde. Hier kündigte sich das verheerende Element in seinen schrecklichen Wirkungen gleichsam als Vorbote jener Jammerscenen an, die weiter unten, in und um Wien, vorzüglich aber im Marchfelde, Statt gefunden hatten. Daß im Krems bei diesem großen Drangsale nicht mehrere Menschen ihr Leben eingebüßt haben, ist bloß den zweckmäßig getroffenen Vorkehrungen zu danken; denn die Behörden, besonders das ausgezeichnet thätige Kreisamt, thaten Alles, was sich in dieser schwierigen Lage vorkehren ließ; an Vieh, Getreide und Gebäuden ist aber der erhobene Schaden immerhin bedeutend genug. Weniger als Krems hat die Stadt Stein gelitten. Von den benachbarten Ortschaften wurden Neustift, dann Ober- und Unter-Rohrendorf, Neuweidling und Weinzierl am meisten beschädigt. In allen diesen Orten sind viele Häuser sehr bedeutend verletzt worden oder ganz eingestürzt; so ist vorzüglich in Neustift, einem Dorfe mit 24 Nummern, kein Haus, das nicht ganz neu aufgebaut werden müßte. Auch hier trat das Kreisamt Krems helfend und schützend ein, indem es im ersten Andrange der Noth sogleich zwölf Zimmerleute des Regimentes Erzherzog Karl requirirte, damit die Gebäude Stützen erhielten und weiterer Gefahr vorgebeugt würde. An Lebensmitteln, obwohl die Vorräthe durch die Ueberschwemmung vernichtet wurden, war dennoch, Dank sei es den thätigen und klugen Anstalten, hier zu keiner Zeit Mangel. Schon am 6. März sandte die Regierungs-Commission 2000 fl. C. M. zur Unterstützung der Dürftigen.

Diese 2000 fl. C. M. wurden vorzüglich darauf verwendet, denjenigen, deren Häuser beschädigt wurden, und die nicht in der Lage waren, selbe aus eigenen Kräften wieder aufzubauen, die Mittel an die Hand zu geben, ihre Gebäude in einer Art herzustellen, daß sie künftigen Elementar-Ereignissen mehr Widerstand zu leisten vermögen. Da nicht nur Beiträge an Geld, sondern auch an Baumaterialien einflossen, so konnte dieser Zweck desto eher erreicht werden.

Die Gemeinden Untersebarn (Untersebern, ein zur Herrschaft

Digitized by Google

Grafenegg gehöriges Dorf, im V. U. M. B.), Sachsendorf (Sarendorf, V. U. M. B., ein Dorf der Herrschaft Grafenegg dienstbar), Winkel (V. U. M. B., ein Dorf der Herrschaft Grafenegg unterthänig), Urzenlaa (Uezenlaa, Fetzenlaa, V. U. M. B., ein Dorf unweit der Donau, zur Herrschaft Grafenegg), Birbaum (Pirbaum, ein der Herrschaft Dürrenthal dienstbares Pfarrdorf bei der Donau, V. U. M. B., wo der größte Theil der Häuser zerstört, aber kein Menschenleben zu Grunde gegangen ist), Neuaigen (ein Dorf mit Schloß an der Donau, V. U. M. B., der Herrschaft Grafenegg gehörig), Triebensee (ein zur Herrschaft Königstetten gehöriges Dorf, an der Donau, V. U. M. B.), Perzendorf (V. U. M. B., ein Dorf, am Schmidabache, anderthalb Stunden oberhalb Stockerau, der Herrschaft Städteldorf unterthänig), Schmida (Herrschaft und Dorf am Wasser gleichen Namens, V. U. M. B., mit Lust- und Jagdschloß), Spillern (Spieling, ein, eine halbe Stunde von Stockerau entferntes Dorf, an der Prager Straße, V. U. M. B., Herrschaft Sierendorf), Jettsdorf (V. U. M. B., ein Dorf, zwei Stunden von Krems entlegen, der Herrschaft Grafenegg unterthänig), Grafenwörth (Grafenwerd, Markt zur Herrschaft Grafenegg, nächst der Donau und dem Kampflusse, V. U. M. B., an der Grenze vom V. O. M. B.), St. Johanns (ein Dorf an der Donau und dem Kampflusse, V. U. M. B., der Herrschaft Grafenegg gehörig) standen unter Wasser. Schmida und die Wasserseite von Perzendorf wurden hart mitgenommen. Triebensee war vom Wasser ganz eingeschlossen, und man sah schon von weitem die Ruinen eingestürzter Häuser. Beim näheren Anblicke zeigten sich Häuser sowohl als Stallungen, Scheuern und Wirthschaftsgebäude in wilder Verwirrung ihres grauenvollen Zusammensturzes. Nur einem wundergleichen Ereignisse ist es zuzuschreiben, daß mitten unter den drohenden Gefahren Niemand verunglückt ist; denn die Menschen flüchteten sich schleunig in die höheren Häuser oder in das feste Schloß Neuaigen, das ihnen menschenfreundlich als Zufluchtsstätte eröffnet ward. Auch hier traf das Kreisamt und der daraus abgeordnete thätige Kreis-Commissär Herzfeld die durchgreifendsten und beruhigendsten Anstalten für Zuführung der Lebensmittel, und die benachbarten Beamten waren erfinderisch in jeder Art von Unterstützung, womit sie den Bedrängten zu Hülfe eilen konnten. Besonders thätig war der Oberbeamte Matzi in der Anwendung der Chlorsäure zur Reinigung der überschwemmten Wohnungen. Erbarmungswürdig wäre die Noth der meisten Gemeinden, in denen der ganze häusliche Wohlstand, sogar die Wintersaat zu Grunde gerichtet ist, fänden sie nicht Trost in dem Edelmuthe helfender Menschenfreunde, und in der stets regen Sorgfalt einer Regierung, die mit der Gewissenhaftigkeit einer treuen Hausmutter das Schicksal ihrer Pflegebefohlenen scharf ins Auge faßt, klug beurtheilt, aber auch wesentlich zu erleichtern strebt. Stockerau (ein freier Markt, an einem Donauarme, V. U. M. B., mit Schloß, 220 Häusern und 1800 Einwohnern) hat, außer einigen wenigen am Wasser liegenden Häusern, wenig gelitten, so auch Grafendorf (ein Dorf im V. U. M. B.,

Digitized by Google

eine Viertelstunde von Stockerau, nahe an der Donau, zur Herrschaft Sierendorf gehörig). Dagegen stand das Dorf Spillern ganz unter Wasser, und dennoch ist dort kein Mensch umgekommen!

Am rechten Ufer der Donau nächst Tulln (eine landesfürstliche Stadt, hart an der Donau, beim Einflusse des Tullner- oder Klausenbaches in diesen Strom, mit 230 Häusern und 1700 Einwohnern) haben am 26. Februar um halb 4 Uhr Nachmittags einige Verschiebungen des Eises Statt gehabt; der Wasserstand war 9 Schuh 6 Zoll. Am 27. Februar Morgens um halb 4 Uhr setzte sich hier der Stoß bei einem Wasserstande von 11 Schuh 2 Zoll (jedoch nur im sogenannten Kronauer Arme) in Bewegung, blieb aber wieder stehen. Erst um 8 Uhr drückte er in demselben Arme wieder nach, aber im Neuaigner Arme blieb er in unverrückter Stellung. Der erstere setzte sich aber bald darauf bei Langenlebarn (Oberaigen, ein langes der Stiftsherrschaft Göttweih gehöriges Dorf, ganz nahe am rechten Ufer der Donau, V. O. W. W.) wieder, wobei Eismassen von mehr als zwei Klaftern Höhe auf die Ufer und Hufbeschläge ausgeworfen wurden. Dadurch nahm die Donau bis 2 Uhr Nachmittags eine Höhe von 14 Schuh über o an, und schien mit jeder Minute noch zu wachsen. Eilf Joche der jenseitigen Brücke zu Tulln sind, ohne daß ein Eisgang durch jenen Arm der Donau ging, bloß durch den Druck des vor demselben liegenden Glatteises umgebrochen worden. Diese Höhe des Stromes breitete Fluten und Eisklötze über die Felder bei Tulln, Lebarn und Muckendorf (ein Dorf nahe am rechten Ufer der Donau, V. O. W. W., zur Herrschaft Königstetten dienstbar) und andere Ortschaften aus. Um 3 Uhr Nachmittags (am 27. Februar) war der Wasserstand schon auf 14 Schuh 2 Zoll gestiegen. Eine halbe Stunde später kamen die bei Lebarn aufgehäuften Eismassen in Bewegung und fingen an abzugehen, das Wasser fiel von 14 Schuh 8 Zoll bis zum 28. Februar Vormittags 10 Uhr auf 11 Schuh 9 Zoll; zwar fing es wieder sich zu erheben an, als um halb 5 Uhr der Langenschönbüchler und die entfernteren Stöße und das Eisrinnen bis zum 1. März Morgens 6 Uhr nachgerückt kamen, aber von dieser Zeit an bis 6 Uhr Abends war es immerfort im Abnehmen. Das Eis im Neuaigner Arme ist erst, nachdem die obern Stöße vorüber waren, abgegangen. Die Ebenen an beiden Ufern der Donau wurden bei diesen Ereignissen größtentheils unter Wasser gesetzt. In Langenlebarn sind 3 Häuser zusammengestürzt, und der Muckendorfer Schutzdamm wurde zerrissen. Am 28. Februar gegen 11 Uhr Mittags löseten sich die Eismassen, die sich gegen Höflein (Oberhöflein, ein der Stiftsherrschaft Klosterneuburg unterthäniges Dorf, sehr nahe am rechten Ufer der Donau, V. U. W. W., $3^1/_2$ Stunde oberhalb Wien) zu, das stark überschwemmt war, gestellt hatten, allmälig; das Wasser fiel bedeutend, bis in der Nacht vom 28. Februar auf den 1. März die Höhe des Stromes ungemein zunahm. Noch waren zu jener Zeit die von Wien aus nach Prag und Brünn führenden Straßen zwar wohl vom Hochwasser überronnen, aber dennoch bis dahin nicht durchbrochen. In Klosterneuburg (V. U. W. W., eine landesfürstliche Stadt, nahe am rechten Ufer der Donau, ober-

Digitized by Google

halb des Leopoldsberges, am Abhange des Kahlengebirges und am Einflusse des Kirlingerbaches in die Donau, durch diesen Bach in die obere und untere Stadt getheilt, mit einem berühmten Stifte, 480 Häusern und 3200 Seelen) ging der Stoß mit einer ungewöhnlichen Ueberschwellung des Stromes, jedoch ohne die Stadt und das berühmte Stiftsgebäude wesentlich zu verletzen, vorüber. Die Straße von Klosterneuburg nach Nußdorf (Dorf im V. U. W. W., hart am rechten Ufer der Donau, am Anfange des Wiener Donau-Kanals, eine Stunde von Wien, der Stiftsherrschaft Klosterneuburg gehörig) stand unter Wasser, in Nußdorf war dessen höchster Stand 17 Schuh. Am 28. Februar um halb 8 Uhr früh war derselbe 16 Schuh 3 Zoll, während der Damm am rechten Ufer an einer Stelle überflossen war, und die Eisdecke im Wiener Donau-Kanale, der unter Nußdorf beginnt, noch fest stand. Sowohl die Nußdorfer Straße als die schwarze Lackenau wurden vom Wasser ganz überströmt, welchen Zug über letztere Insel auch ein großer Theil des Eises nahm, so daß am 28. Februar Abends nach 5 Uhr die Donau an dieser Stelle vom rinnenden Eise frei war. Später, beiläufig zwischen 7 und 8 Uhr, erhob sich das Wasser bei Nußdorf plötzlich, die an den beiderseitigen Ufern gestandenen Eisfelder wurden auf dieselben hinausgeschoben, so daß die von Nußdorf nach Klosterneuburg führende Straße mit Eis überdeckt war; zu gleicher Zeit begann bei Nußdorf und auf der rechten Seite der großen Donaubrücke der Eisgang, der nachher nie einen Augenblick unterbrochen wurde, indem im Gegentheil daselbst und zwischen Nußdorf und der schwarzen Lackenau stets eine ganz ungewöhnlich schnelle Strömung Statt fand. Dieses war der Zustand, unter welchem die Nacht vom 28. Februar herankam, in welcher noch bis um 8 Uhr das Wasser allerorts im Fallen begriffen war. Beiläufig um halb 9 Uhr wurde ein Steigen des Wassers in der schwarzen Lacke und in Nußdorf bemerkt, worauf es das Ufer dieser Insel um 10 Uhr überstieg und schnell in einer Höhe von 3 bis 4 Schuh überronnen hatte. Um 11 Uhr erreichte es in Nußdorf schon die größte Höhe, und dabei wurde eine unglaubliche Menge Eis auf dem Strome mit Schnelligkeit vorübergeführt. Das noch im frischen Andenken stehende ähnliche Ereigniß fand am 20. Jänner 1820 Statt; allein damals stellte sich der Stoß gleich unterhalb der großen Donaubrücke und baute so fort aufwärts bis gegen Nußdorf zwei Mal auf. Dieses hatte den Vortheil für den Wiener Donau-Kanal, daß er gleich anfänglich von oben herein angestopft wurde, von unten aber hatte das Wasser einen ungehinderten Ablauf. Auch war damals das Wasser auf der großen Donau zu Nußdorf um 1 Schuh 5½ Zoll niederer, wie dieses Mal, dabei die Brigittenauer Dämme gar nicht, und die Straße zu Nußdorf nur kaum einige Stunden lang überronnen, so daß also nach Wien verhältnißmäßig wenig Wasser eindringen konnte. Für das Marchfeld waren die damaligen Umstände ebenfalls günstiger, denn obgleich der Haupteinbruch eben dort Statt fand, wie 1830, so war dieses gewissermaßen zur Seite des Eisstoßes und nicht oberhalb desselben, daher wenig Eis seine Richtung dahin nahm, sondern dieses vielmehr im Strome selbst aufgehäuft blieb.

Digitized by Google

Doch schon am 1. März standen die in Nußdorf am Ufer gelegenen Häuser, 30 an der Zahl, so sehr unter Wasser, daß bei einigen das Wasser in das Erdgeschoß, bei andern bis an das erste Stockwerk, wieder bei andern, besonders bei den etwas tiefer liegenden Gartenhäusern, sogar bis an das Dachwerk reichte. Doch hat sich von menschlichen Unglücksfällen nichts ereignet; nur einige Nutzthiere (3 Pferde und 3 Kühe) wurden hier eine Beute der Fluten. Am 4. März war in Nußdorf vom Eisrinnen keine Spur mehr zu sehen; der Wasserstand zeigte an jenem Orte 13 Schuh 1 Zoll über 0. Bereits am 3. März wurden, da die zweite Donaubrücke beim Tabor und die dritte am Spitz zerrissen waren, und also keine Passage Statt haben konnte, die Bewohner des linken Ufers und die Reisenden bei Nußdorf nach der schwarzen Lackenau auf Pletten übergeführt, von wo sie dann auf der Prager und Brünner Straße ihren Bestimmungsorten sich zuwenden konnten. Ihre Zahl betrug am 3. März 239 Personen, am 8. März aber schon 995 Personen, 82 Wägen, 170 Pferde, 250 Ochsen, 128 Schweine und viele Lebensmittel aller Art. Auch der Weg durch die Aue wurde durch Arbeiter schnell hergestellt, damit der Ueberfuhr mit großen Pletten nichts im Wege stehe. Ihre Majestät die Kaiserin ließen sich am 16. März mit seltener Unerschrockenheit auf dem nichts weniger als gefahrlosen Strome übersetzen. Somit war die Communication mit dem linken Ufer kaum einige Tage gehemmt, und durch energische Fürsorge der k. k. Behörden die Zufuhr von Lebensmitteln vom jenseitigen Lande nach Wien im unverrückten Gange erhalten, ein Umstand, des warmen Dankes der Bewohner Wiens würdig, wenn sie nachlesen wollen, wie lange bei früheren Ueberschwemmungen die Verbindung mit dem linken Ufer abgeschnitten war, und wie sehr die damaligen Zeitgenossen an manchen Artikeln, die sie von dorther bezogen, Mangel litten. Nachdem das Wasser am 4. März um 1½ Schuh gefallen war, wurden einige Häuser an der Nußdorfer Straße vom Wasser befreit; aber Eisschollen von der Mächtigkeit großer Mühlsteine lagen noch allenthalben am Ufer umher, und waren sprechende Zeugen jener Macht der Natur, gegen die alles Aufgebot menschlicher Kräfte nur kleinliche vergebene Versuche sind. Aber was menschlichem Vermögen erreichbar ist, wurde redlich geleistet, die Bewohner gerettet, die Häuser vor Einsturz gesichert, und durch nächtliche Patrouillen jedem Unglücksfalle vorgebeugt. Dem thätigen Einwirken des bei Erledigung der Kreishauptmannsstelle die Geschäfte des Kreises Viertel Unter-Wienerwald leitenden ersten Kreis-Commissärs Herrn Sonnleithner, der sich durch langjährige Verdienste um die Achtung der Kreisinsassen hoch verdient gemacht hat, so wie durch die eifrige Mitwirkung des in Ober-Döbling (ein Dorf, nahe am rechten Ufer der Donau, V. U. W. W., gleich außer den Linien Wiens) exponirten eifrigen Kreis-Commissärs Eduard Freiherrn von Badenfeld, wurde jeder fernere Unfall hintan gehalten, der nach einer so plötzlichen und so allgemeinen Ueberschwemmung um so leichter hätte eintreten können, als 10 bis 12 Häuser zerstört oder wenigstens stark beschädiget wurden, und Nr. 41 bis 44 und Nr. 184 sogar wegen der

Digitized by Google

schlechten Beschaffenheit der aus wenig compactem Material gebauten Mauern eingestürzt sind. Ungeachtet die Fluten bei der Nähe des Strombettes in der Nacht vom 28 Februar zum 1. März mit schnellem Ungestüme in die Häuser drangen, so ist in Ober-Döbling doch Niemand verunglückt, denn der erst nach der Ueberschwemmung am 1. März erfolgte Tod des Hausbesitzers Joseph Völkl von Nr. 41, eines 76jährigen Mannes, war bei seinem hohen und gebrechlichen Alter, und nach dem wundärztlichen Befundscheine die Folge eines Nervenschlages. Alles war wach und von der Gefahr unterrichtet, so daß alle Einwohner, den Warnungen der Behörden Folge leistend, sich retten und ihren Nachbarn noch Hülfe bringen konnten. Die Oberdöblinger haben sich bei dieser Gelegenheit mit Ruhm bedeckt. Besonders verdient der liebreiche Herrschaftsbesitzer durch die Aufnahme, Verpflegung und augenblicklich eingeleitete Sammlung für die Verunglückten den Dank aller Menschenfreunde, — doch seine Handlungen, wie jene aller Edlen, z. B. der Wechslersgattin Wedl, der Großhändlersgattin Juliana Royko, des Aktuars Weidhaas und des Wundarztes Werner, endlich der muthigen Lebensretter der in der Brigittenau mit dem Tode ringenden Menschen, sind es würdig, in einer eigenen Abtheilung umständlich besprochen zu werden, wohin wir verweisen.

Nußdorf gegenüber, am linken Ufer der Donau, liegt die schwarze Lackenaue, eine jener Inseln, welche vor Jahren durch die Wandelbarkeit der Donaufluten gebildet und seither zu einer Aue angewachsen ist. Ueber diese Aue geschah ein Durchbruch des Wassers und der Eismassen, und man kann sich von der unwiderstehlichen Gewalt derselben den augenscheinlichsten Begriff machen, wenn man den Umstand gehörig erwägt, daß das dort gestandene hölzerne Magazin der Wasserbau-Direction von dem Eisgange 40 Klafter weit mit fortgeführt und dann stehen gelassen wurde. Ferner ergibt sich mit Bestimmtheit, daß seit Mannsgedenken die Menge und Stärke des Eises, so wie die Masse des plötzlich anströmenden Wassers, nicht so groß wie damals gewesen war.

Nachdem die nach Prag führende Znaimer, so wie die Brünner Straße gewaltig überströmt und mit Eisblöcken wie besäet war, die jedoch am 5. März zur ungehinderten Benutzung der für Wien so nothwendigen Fahrstraßen durch 60 Pontoniere und 50 Landleute binnen 3 Tagen bereits davon gereinigt waren, erfolgte auch durch letztere an der Brünner Straße ein Durchbruch von 20 Klafter Länge, der vorerst durch die trefflichen Anstalten des Kreis-Commissärs Weinberger sogleich mit einem Nothsteg versehen, dann aber binnen einigen Tagen für Wägen aller Art hergestellt wurde. Die an der Donau gelegenen Häuser von Korneuburg (Kreisstadt im V. U. M. B., nahe am linken Ufer der Donau, mit 1000 Einwohnern in ungefähr 230 Häusern) wurden durch die Donau heimgesucht. In Langenzersdorf (V. U. M. B., am linken Ufer der Donau, ein der Stiftsherrschaft Klosterneuburg gehöriges Dorf, die erste Poststation von Wien, mit 150 Häusern) stand eine Häuserreihe unter Wasser. Strebersdorf (Herrschaft und Dorf mit Schloß, am Fuße des

Digitized by Google

Bisamberges, unweit der Donau, V. U. M. B.) wurde zwar mit einem Theile seiner Häuser unter Wasser gesetzt, zwei Häuser sind eingestürzt, allein, Dank sei es der Vorsehung, von keinem weitern Unglücksfalle heimgesucht. Die biedern Nachbarn, die vom Wasser frei blieben, wurden die Wohlthäter der Ueberschwemmten. Die Straße von Korneuburg bis zum Spitz war an vielen Stellen überronnen, und ungeheure Massen Eises lagen auf dem Wege von Spitz nach Jedlesee (Herrschaft und Dorf an der sogenannten schwarzen Lacke, V. U. M. B.). Wir erfuhren am 2. März von Jedlesee, daß das Wasser seit diesem Tage gefallen, jedoch noch alle Communication gehemmt sei. Diesen letzteren Ort traf das Unglück am frühesten, aber darum nicht minder hart, denn es blieben kaum 4—5 Häuser bewohnbar, in denen die Bevölkerung untergebracht wurde. Häuser stürzten ein, Vieh ging häufig zu Grunde, Geräthe wurde verdorben — aber kein Menschenleben wurde gefährdet. Zwar wurden nur schlecht gebaute Gebäude ein Opfer der Ueberschwemmung, jene Häuser aber, die von gutem Material und mit gehörig bereitetem Mörtel gebaut sind, blieben größtentheils verschont; aber diese letzteren Gebäude wären umsonst da gewesen, wenn nicht die Unerschrockenheit, Geistesgegenwart und energische Behendigkeit vieler Hochherzigen die Rettung zahlreicher Familien bewirkt hätten. Der Bräumeister zu Jedlesee, wer weiß nicht von seiner edlen That? — doch solche Handlungen gehören nicht in die Erzählung von dem Gange der traurigen Ueberschwemmung, sie gehören in die lebenswarme Schilderung der reinsten Menschlichkeit und des lobenswürdigsten Biedersinnes, die sich in den Tagen der Noth auf so herrliche Weise beurkundet haben; sie sind es werth, umständlich erzählt zu werden, und wir verweisen auf jenen Abschnitt im ersten Theile dieses Werkes S. 143; denn Jedlesee *) bleibt von nun an ein lichter Punkt in den Jahrbüchern der Humanität, das dortige Bräuhaus wird mit jener Rührung von Reisenden aller Art besucht werden, die von dem patriarchalischen Sinne seines Besitzers gehört, und die gelesen haben, wie eine große Kaiserin und Ihre durchlauchtigsten Söhne, man weiß nicht, mit mehr Milde und Herablassung, oder mit größerer Zartheit und Kenntniß des menschlichen Herzens, das Verdienst des Biedermannes belohnten. Von Jedlesee aus wurden die umliegenden Gemeinden in den ersten Tagen mit Lebensmitteln versehen, hier befand sich immer ein Depot von mehreren hundert Laiben Brotes, das der thätige Herr Kreis-Commissär Wenzel Regner Ritter v Bleyleben von Langenzersdorf herbeizubringen wußte, und das der Herr Kreishauptmann Czech von Korneuburg sandte, außerdem daß Herr Plattensteiner und Bräumeister Bosch beinahe die Gesammtbevölkerung von Jedlesee fortwährend in des letztern Hause versorgte. In Jedlesee sind am 5. März Abends 2780, am Spitz über 700 Laib Brot vorhanden gewesen. Diese Vorräthe sind theils von Korneuburg, theils von Königsbrunn

*) Das Eigenthum eines Herrn Plattensteiner, dessen Verdienste um die Verunglückten nicht minder gerühmt zu werden verdienen.

Digitized by Google

und anderen in der Nähe gelegenen Gemeinden zugeführt worden. Am 8. März Abends traf in Jedlesee der brave Wiener Bürger Leibenfrost mit einer offenen Ordre des hochlöbl. k. k. n. ö. Regierungs-Präsidiums, dann mit einem Wagen voll Krampen und Schaufeln ein, um die Aeser im Marchfelde auf seine Kosten zu verscharren. Auch brachte er Kleidungsstücke mit. Von den Frau Gräfinnen Batthiani und Zichy sind mehrere neue Kleidungsstücke von allen Gattungen den unglücklichen Bewohnern überbracht worden; auch andere Wohlthäter fanden sich ein, welche eigenhändig Spenden austheilten.

Großjedlersdorf (ein Dorf im V. U. M. B., an der Brünner Straße, mit 81 Häusern, dem H. Springer gehörig), die zweite Ortschaft in dieser Gegend, welche von dem verheerenden Eisgange heimgesucht wurde, traf ein trauriges Loos. Das Wasser kam um 1 Uhr Nachts vom 28. Februar zum 1. März stromweise von einem fürchterlichen Sturme gepeitscht, die Bewohner vermochten sich nur auf Dachböden oder Bäume zu retten, von wo sie mühsam gerettet werden konnten. Leider fanden auch zehn Personen ihren Tod in den Fluten. Ein schlichter Landmann (Halblehner), Michael Aigner, rettete mit eigener Lebensgefahr und mit Nichtachtung seiner ganzen Habe die Unglücklichen aus ihrem schutzlosen Aufenthalte. Die meisten Häuser, die durchaus schwach gebaut waren, wurden den Wellen und dem Eisandrange zum Raube. Jedlersdorf hat gegenwärtig ein erbarmungswürdiges Ansehen. Aber wo die Gefahr am größten, ist Gottes Hülfe am nächsten. Der brave Ortsrichter von Stammersdorf, Joseph Sandtner, versah gleich am 1. März die Bewohner mit Lebensmitteln, und schickte am 2. März eine Reihe Wägen zur Rettung der Habseligkeiten, um solche einstweilen nach Stammersdorf zu führen. Auch danken die Großjedlersdorfer dem k. k. Postmeister von Stadler ungemein für die Großmuth, wodurch er sie mit Lebensmitteln und Geld unterstützte. Ein Monument für alle Zeiten bleibt aber die Anwesenheit Sr. Majestät des jüngeren Königs von Ungarn und Erzherzogs Kronprinzen zu Großjedlersdorf in den Tagen der Noth, der mit einer ganz eigenen Milde überall hin Worte des Trostes sprach, die Unglücklichen mit den theilnehmendsten Aeußerungen aufrichtete und Balsam in die Gemüther der Bedrängten träufelte. Segen und dankbares Gebet folgten den Schritten und Gaben Sr. Majestät, der, Menschenkenner genug, wohl wußte, wie man geben soll, um die Wohlthat groß, und die fürstliche Größe für die einfachen Landleute wohlthuend zu machen.

Jedlersdorf am Spitz *) ist nach Großjedlersdorf am ärgsten mitgenommen worden, denn es verlor nicht allein mehrere Häuser, sondern auch 10—12 Menschen. Der Versuch, nach dem Spitz zu schiffen, mißlang wegen des gewaltigen Wasserschwalles und des hoch aufgeschichteten Eises am 1. März Nachmittags. Dazu

*) Herrschaft und Dorf im V. U. M. B. nächst der großen Donaubrücke am Spitz, wo sich die Straße nach Brünn und Prag scheidet.

Digitized by Google

kam noch der zweite Schreck für die Bewohner des unglücklichen Ortes, daß am 10. März um 10 Uhr im Wirthshause Feuer ausbrach, das aber glücklicherweise bald gelöscht wurde. Se. Maj. der jüngere König von Ungarn und Se. k. k. Hoh. der durchlauchtigste Erzherzog Franz Karl waren unermüdet in Erforschung der Leiden und Bedrängnisse der geängstigten Bewohner, und so oft sie sich hier zeigten, erschienen sie wie schützende Engel vom besten der Väter gesendet, der mit gleicher Liebe und Fürsorge alle seine Unterthanen gleich geliebten Kindern umfaßt. Der thatige Kreis-Commissär von Regner versah schon in den ersten Tagen, ungeachtet die Communication so sehr erschwert war, den Ort mit Brot.

Obschon bei Floridsdorf (V. U. M. B., ein der Stiftsherrschaft Klosterneuburg dienstbares Dorf außer den Donaubrücken, an der Brünner Straße, eine Stunde von Wien) in der Nacht vom 26. auf den 27. Februar sich die Eismassen gebrochen und, nachdem sie 7 Joche der großen Donaubrücke am linken Ufer zerstört hatten, abgegangen waren, so wurde der Ort in der Nacht vom 28. Februar auf den 1. März erst neuerdings in Furcht gesetzt, als die alles verheerenden Fluten auch die Häuser von Floridsdorf erreichten, und sich auch hier die Jammerscenen wiederholten. Dank sei der Vorsehung, daß hier kein Menschenleben zu Grunde ging. Die Schiffleute von Floridsdorf, welche weder dem Wasser noch dem Sturme wichen, haben neuerdings Verderben von den Gemeinden abgewendet; auch sind in Floridsdorf viele Häuser ein Stockwerk hoch, andere doch sehr über die Inundationslinie herausgebaut, daher alle in Gefahr gestandenen Menschen in diesen Häusern Sicherheit für ihr Leben fanden. Der Straßendamm zu Floridsdorf war am 28. Februar schon um 10 Uhr so hoch, wie in der verflossenen Nacht, überronnen, wurde es aber zwischen 11 und 12 Uhr noch mehr, zu welcher Zeit auch die Straße vom Spitz über Jedlesee gegen Langenzersdorf überstiegen wurde.

Auch in Floridsdorf leben auf Generationen die Segnungen fort, welche die Erzherzoge durch ihre Milde und Theilnahme bei ihrer mehrmaligen Anwesenheit in den dankbaren Gemüthern lebendig gemacht hatten.

Schon vor der eigentlichen Ueberschwemmung der Vorstädte Wiens vom 27. zum 28. Februar war die Straße nächst der mittlern Donaubrücke bei einem Wasserstande von 16 Fuß 2 Zoll überstiegen, während derselbe an der großen (dritten Brücke) nur 15 Schuh maß. Ungeachtet dessen waren bis zum Abend des 28. Februar bereits gegen 20 Joche von der großen Brücke abgerissen. Bis um 9 Uhr ging das Eis durch die Brücke, ohne dieselbe zu zerstören, allein da sich dann die Eismenge und das Wasser mehrte, so brachen endlich auf der rechten Seite 5 Joche; auf der andern Seite fing die Eisdecke um dieselbe Zeit an, unterhalb der Brücke abzugehen, jene oberhalb blieb jedoch noch unbeweglich, und es ist wahrscheinlich, daß sich gleich Anfangs am Ende der schwarzen Lackenaue ein Stoß gebildet hatte, der den Druck gegen diese Seite der Brücke abhielt. Das immer an Höhe zunehmende Wasser überstieg endlich um halb 11 Uhr bei Floridsdorf das

Digitized by Google

Ufer und strömte quer über den daselbst befindlichen Holzplatz, von welchem vieles Bauholz hinweggetragen wurde. Dieses war also das erste Wasser, welches gegen das Marchfeld eindrang. Der Strom wendete sich links und riß nicht nur die Joche Nr. 21, 22, 23, 24, 25 und 26 mit sich fort, sondern beschädigte auch das linke Landjoch bedeutend, so daß wenigstens hier einige Aehnlichkeit zwischen dem diesjährigen Eisgange und jenem vom Jahre 1820 wahrgenommen werden konnte. So günstig hier Anfangs der Eisgang aus den oberen Donaugegenden seinen Verlauf hatte, so schrecklich wurden die Ereignisse, als er, in seinem Abgange durch die fest stehende Eisdecke der unter Wien befindlichen Donau gehemmt, einen Stillstand nahm, in Folge dessen die ganze Umgegend schnell mit Eis und Wasser überzogen wurde. Die Festsetzung des Eisstoßes in der Gegend der Grieau, woselbst die Eismassen in ungeheurer Höhe aufgethürmt gewesen sind, verursachte eine eben so große Zurückstauung des Wassers, das sofort überall aus seinen Ufern trat und sogar die Prager Straße überstieg. Diese selbst bei dem denkwürdigen Hochwasser im Jahre 1820 nicht erreichte Höhe würde schon an und für sich bei der Größe und Menge der in das Land getriebenen Eisblöcke eine beispiellose Verheerung bewirkt haben; sie wurde jedoch um so schrecklicher, als die Brünner Straße dem Andrange zu widerstehen nicht vermochte, und in einer Entfernung von etwa 100 Klaftern oberhalb des Ortes Jedlersdorf am Spitz gerade an jener Stelle durchbrochen wurde, wo ehemals ein Wasserdurchlaß bestand. Dieser Wasserdurchbruch brachte Schrecken und Verwüstung über die im Marchfelde höher gelegenen in gerader Richtung 2 bis 3 Stunden von der Donau entfernten Ortschaften. Bei dem Eisgange im Jahre 1820 fand der Austritt des Wassers an denselben hier oben bezeichneten Stellen Statt, und damals, wie jetzt, nahm es von da ausgehend seine Richtung gegen Leopoldau, Kagran, Hirschstetten, rückwärts an Aspern und Essling vorüber gegen Nußendorf, wo es dann einerseits gegen Kimmerleinsdorf, Andlersdorf in die Gegend von Pframa, Stopfenreith sich ergoß, und dann unmittelbar in den Strom zurückgelangte, andererseits aber gegen Leopoldsdorf, Fuchsenbüchel, Haringsee, dann Lassee, dem Nuß- und Stempelbach zufloß, und mittelst dieser sich mit der Donau vereinigte. Als Ursache, daß sich die Donau so gewaltig in das Marchfeld geworfen, geben Einige an, daß selbe in den obern Gegenden durch Dämme und hohe Straßen sehr eingeengt ist, und ihrem Lauf weiter abwärts das festgestellte Eis ein neues Hinderniß entgegensetzte.

Die mittlere Donaubrücke ward hinweggerissen. Das ämtliche Gebäude in der Taboraue nächst dem Wegmauthgebäude, worin mehrere Beamte und Arbeiter des Wasserbauamtes wohnten, ist durch den Eisgang beinahe zerstört worden, nachdem das Wasser die dortigen Schutzdämme überstiegen und durchbrochen hatte. Der Eisstoß im Kaiser- oder Praterwasser hielt jedoch am längsten an, denn er ging erst am 10. März gänzlich ab, und ließ eine große Menge von Eis an den Ufern zurück; das Kaiserwasser war auch dadurch so sehr gestaut, daß noch am 6. durch die Dammbrüche im Prater Wasser ein-

Digitized by Google

strömte, während es oberhalb und sonst überall schon in seine Ufer zurückgekehrt war.

Während hier die Communication mit dem jenseitigen linken Ufer (der Prager und Brünner Straße) unterbrochen war, wurde gleich, wie bereits oben gesagt wurde, die Verbindung von Nußdorf aus über die schwarze Lackenau mit musterhafter Genauigkeit gehandhabt, wobei die thätigen Polizeibeamten v. Kalchberg und Hauser einen durchgreifenden Ordnungssinn bewiesen. Als kaum drei Wochen nach jener Unglücksnacht vorüber waren, standen diese zwei beschädigten Brücken (die mittlere und die große oder dritte), ungeachtet des heftigen Sturmes, bereits für Fuhrwerke jeder Gattung offen, wodurch die Ueberfuhr bei Nußdorf als überflüssig aufhörte. Zwischen den Donaubrücken befinden sich am Strome gegen zwölf Schiffmühlen, die bei einer Ueberschwemmung am meisten der Gefahr, zerstört oder fortgerissen zu werden, ausgesetzt sind. Das Wasser kam hieher am 28. Februar Abends um 8 Uhr, um 12 Uhr fiel es wieder. Aber am 1. März Abends um 7 Uhr stieg es wieder bis 3 Uhr in der Nacht und erreichte eine Höhe von 13—14 Schuh, von welchem Zeitpunkte an es beständig abnahm. Die Müller, mit der Natur des Stromes durch beständigen Verkehr vertraut, befanden sich alle wach und retteten sich zuerst auf die Dachböden ihrer Wohngebäude, als aber die Gefahr mit jedem Augenblicke wuchs, vereinigten sie sich auf Schiffen, und suchten und fanden einen sichern Zufluchtsort in dem zwischen der ersten und zweiten Brücke etwas höher liegenden Kaffeehause zum Rehbock. Zwar sind Schüttkästen und andere Nebengebäude zu Grunde gegangen, aber Niemand büßte sein Leben ein. Für diese Gegend war dießmal, eben so wie bei früheren Ueberschwemmungen, die thätige und vorsichtige Kaffeesiederin zum Rehbock der Schutz der Bedrängten. Die Art der Rettung und das isolirte vom Wasser rings umzingelte Kaffeehaus selbst in diesen Tagen der Bedrängniß wurde unter den merkwürdigen Rettungsfällen im ersten Theile dieses Werkes, S. 159, näher besprochen. Hier nur noch die Bemerkung, daß, nachdem die 42 geretteten Personen, welche sich zum Rehbock geflüchtet hatten, auf Schiffen abgeholt und in die Leopoldstadt in Sicherheit gebracht waren, daselbst auf Kosten der Regierung durch 12 Tage in 3 Wirthshäusern verpflegt wurden, welche Verpflegung über 147 fl. C. M. betrug.

Da wir der Ueberschwemmung von Wien und seinen Vorstädten bereits im ersten Theile umständlich gedacht haben, so gehen wir sogleich in das Marchfeld über.

Allgemeine Uebersicht der Ueberschwemmung des Marchfeldes.

Das Marchfeld war seit Jahrhunderten der Schauplatz der verheerendsten Ueberschwemmungen. Da das rechte Ufer von Wien bis Kaiser-Ebersdorf theils höher gelegen, theils von mächtigen

Digitized by Google

Strombauten und Dämmen geschützt ist, so warfen sich die überschwellenden Fluten von jeher in das niedrigere Land des linken Ufers, das ihnen willfährig stets die Bahn zeigte, auf welcher frühere Ueberschwemmungen und Eisgänge der Donau sich ihren Abfluß erzwungen hatten. Daher trifft man an den meisten Stellen Sand, Schotter und Gerölle unter wenig Dammerde vervorgen, daher stammen die Wassergräben, die stehenden Sümpfe, das aus der Erde aufquellende Wasser und alle Eigenheiten einer Gegend, die stets der Tummelplatz des Hochwassers gewesen ist, und wahrscheinlich auf Jahrtausende hin noch sein wird. Die Wandelbarkeit des Strombettes hat auf der Strecke von Tullu abwärts bis zum Eintritte nach Ungarn viele Inseln erzeugt, wieder verschwemmt und wieder versandet, und wird so fortfahren, je nachdem zufällige Ereignisse derselben eine neue Richtung geben. Diese Zufälle, die indessen weit außer der menschlichen Berechnung liegen, und das, was Menschenkraft ihnen entgegensetzen kann, weit übersteigen, trafen auch im Jahre 1830 ein, wo der Strom bei der schwarzen Lackenau übertrat, die Prager Straße überschwemmte, die Brünner Straße durchbrach, sich mit ungeheurer Gewalt und der alles verheerenden Macht der Eiskolosse auf Groß-Jedlersdorf, Floridsdorf und Spitz warf, und sich von hier mit unglaublicher Schnelligkeit und Wuth in das Marchfeld ergoß, nachdem schon früher die Donau bei Stadlau aus ihren Ufern getreten war und das Land verwüstet hatte. Der fürchterlichste Eisstrom nahm seine Richtung über Leopoldau, Kagran, Hirschstetten, Raasdorf, Glinzendorf, Nußendorf, Kimmerleinsdorf, Breitstetten, Straudorf, Loimersdorf, Engelhartstetten, Stopfenreith; das Wasser desselben reichte sogar bis Markgraf-Neusiedl hinauf, während andere der Donau näher gelegene Ortschaften, wie Asparn, Mühleiten, Sachsengang, Schönau, Mannsdorf u. s. w. nicht so sehr von den Fluten, und manches Dorf vom Eisgange gar nicht gelitten hat. Der verdienstvolle Künstler, Herr Anton v. Perger, hat die Ueberschwemmung des Marchfeldes von einem Standpunkte auf dem Leopoldsberge aus in der im J. 1830 Statt gehabten Kunstausstellung der Akademie der bildenden Künste dargestellt. Wenn dieses Gemälde einen trefflichen Totalüberblick über die vom Wasser und Eis überströmte Gegend darbietet, indem es zeigt, daß man nur Wasser und Eismassen sah, aus welchen einige Dächer und Kirchthürme hervorragten, so konnte sie gleichwohl nicht auch jene schrecklichen Wirkungen genauer bezeichnen, wodurch das beweglichste aller Elemente seinen Gang durch das Marchfeld auf Jahrhunderte verewigt hat. Die Beschreibung dieser Wirkungen kann nur das Resultat der Mittheilungen von Augenzeugen sein, die in verschiedenen Gegenden des Marchfeldes zur Zeit der Ueberschwemmung anwesend waren, die Treu und Glauben mit dem Geschicke verbinden, ihre Wahrnehmungen gewissenhaft, thatsächlich und mit den charakteristischen Momenten mittheilen zu können, und aus deren Relationen, so wie durch die von mir eigens unternommene Bereisung des Marchfeldes ich den folgenden Versuch einer allgemeinen Schilderung der Ueberschwemmung geschöpft habe.

Digitized by Google

Verzeichniß

der im V. U. M. B. (Marchfeld) überschwemmten Gemeinden.

Herrschaften.	Gemeinden.
1. Jedlesee (M. Plattensteiner, gewesener k. k. Officier)	Jedlesee.
2. Jedlersdorf (J. Springer, gewesener Verwalter zu Oberstockstall) .	Großjedlersdorf. Jedlersdorf am Spitz.
3. Klosterneuburg	Floridsdorf. Leopoldau. Kagran.
4. Breitenlee	Breitenlee.
5. Asparn an der Donau	Asparn an der Donau.
6. Hirschstetten (Leinwandhändler Jg. Dusl aus Wien)	Hirschstetten.
7. Eßling (k. k. Familienfond) . .	Eßling. Mannsdorf. Straudorf. Wagram.
8. Großenzersdorf (Kameralfond) .	Stadtenzersdorf. Großhofen. Mühlleiten. Pistorf. Pralsdorf. Raasdorf. Schönau. Ufer. Wittau.
9. Orth (k. k. Familiengut) . . .	Andlersdorf. Breitstetten. Kimmerleinsdorf. Orth.
10. Eckartsau (k. k. Familiengut) . .	Eckartsau. Fuchsenbüchel. Haringsee. Kopfstetten. Pframa.
11. Schloßhof (k. k. Familiengut). .	Engelhartstetten. Groißenbrunn. Hof an der March. Loimersdorf. Niederwaiden. Stopfenreith. Wilhelsdorf.
12. Rutzendorf (Bernh. Lackenbacher) .	Rutzendorf.
13. Deutsche Orden	Stadlau.
14. Leopoldsdorf (Sardagna, k. k. Hofrath)	Leopoldsdorf.
15. Obersiebenbrunn	Lassee.
16. Marchegg (Fürst Palffy) . . .	Marchegg.

Zu diesen Gemeinden hat man im ersten Augenblicke nicht gelangen, folglich ihnen auch keine Hülfe mit Brod leisten können; doch sind denselben schon am 2. März zehn Stück Pontons nebst dem damals vorhandenen Brodvorrath zugesendet worden.

Digitized by Google

Der wahrscheinlich von den gewaltigen Eismassen, die sich bei der Grieau (einer Insel im unteren Prater) aufgethürmt hatten, zurückgeschwellte Strom wurde noch überdieß durch die in jeder Secunde mit neuer Hast und neuem Ungestüm von oben her zudrangenden Wogen und von den eben so unzähligen als überaus mächtigen Eiskolossen aus seinen Ufern gedrängt, er stürzte sich zuerst über Jedlesee und Großjedlersdorf her und durchbrach auch die Brünner Straße. Dieser Durchbruch war entscheidend für das Schicksal des armen Marchfeldes. Von hier aus nahm der Graus der Verwüstung mit jedem Augenblicke zu. Die Wasser, vom Winde getrieben, ereilten die Orte mit ungewöhnlicher Hast, der Orkan warf mit fürchterlichem Brausen die Eisschollen an die Häuser, und die mürben Mauern waren nicht im Stande, ihnen Widerstand zu leisten; Wasser drang von allen Seiten ein, man wußte im ersten Augenblicke nicht, woher es kam, es umflutete die Häuser und ließ keinen Ausweg übrig, auf den man sich zu retten vermocht hätte. Die Angst und der Schrecken trieb die Ueberfallenen auf Dachböden, auf Sparren und Giebel der Häuser, die, unten von den Wogen gedrängt und unterwaschen, von den Eisschollen erschüttert, jeden Augenblick dem Zusammensturze nahe waren, oder auch wirklich mit gräßlichem Krachen aus einander gingen. So war es in Großjedlersdorf, wo das fürchterliche Hol aus! Hol aus! von allen Richtungen her durch die stürmische Nacht ertönte, der Wind pfiff in gräßlichen Accorden sein Sterbelied den Jammernden zu, die nur noch mit genauer Noth sich auf Bäumen zu retten das Glück hatten. Aber welch ein Glück! Halb nackt, vom Froste erstarrt, im Mitternachtsturm, dem Winde, den Wellen, dem Regen und jedem Ungemach der Jahreszeit ausgesetzt — aber was sind Wind, Wellen und Frost gegen die Todesangst, auf schwachen jungen Bäumen, gegen welche ungeheure Eisblöcke anstürmten, jeden Augenblick der Vernichtung gewärtig zu sein. Wild tosen die Fluten durch die nächtliche Ruhe der überraschten Gegenden hin, die Winde heulten, der Regen schlägt an die Fenster, der Frost überfällt die Schlafenden, sie werden aufgeschreckt durch das Jammergeschrei ihrer Nachbarn; näher und immer naher kommt der Wogendrang, er steigt an den Häusern verletzend empor, er drückt Thüren und Fenster ein, er umklaftert die Mauern und wirft sie in sich selbst zusammen; immer höher steigen die Fluten, immer weiter glimmt der Bedrängte, noch hat ihn das Wasser nicht erreicht; — aber es untergräbt die Grundfeste, das mürbe Gemäuer fängt an aus einander zu gehen, kein Laut, kein Athemzug entschlüpft den Geängstigten, nur Todesschweiß in der Kälte der Mitternacht durchdringt seine Glieder, überall umher horcht er in die fürchterliche Nacht hinaus nach Rettung und Hülfe, nichts erspäht er als neue Schrecken, und ein tausendfacher Tod scheint ihm aus allen Gegenden zuzuwinken. Zu seinen Füßen rauschen die Wasser, die Eisschollen, eine größer als die andere, reißen Scheuern, Wohngebäude, Stallungen und Bäume nieder, die Wände klaffen, der Hausboden theilt sich, die rauchenden Essen stürzen darauf hinab, splitternd löset sich das spröde Gebälk, jetzt kracht es

Digitized by Google

auch am Giebel, und Steine und Pfosten und Balken und Mauern zerfallen in wilder Verwirrung, und in Schutt verwandelt ist die Stätte zu schauen, wo eine friedliche Familie noch vor wenig Stunden ihr Abendmal in traulicher Eintracht genoß und ein Glück darin fand, vor dem Nachtsturme geschützt eine wärmende Heimat zu wissen. So die Nacht, welche die unglücklichen Bewohner unter den Schrecknissen der empörten Natur durchwachten, eine Nacht, auf ewig denkwürdig, denn sie rüttelte gewaltig an dem Menschenleben, sie hat es anschaulich gelehrt, was sterben heißt. Als der Morgen herangraute, da sah man die Fluren weit hin überronnen, der Menschen schwer erworbenes Eigenthum drängten die Wellen hinaus in den unabsehbaren Ocean des Marchfeldes; noch tönt das jammernde Hol aus! von den Dächern und Bäumen. Wer wagt es auch, durch die wirbelnden Gewässer, durch die Gewalten der Eismassen durchzudringen! Wie leicht zerschellt der schwache Kahn im Gedränge jener Eismassen, durch welche Häuser gestürzt, Mauern umgerissen und Bäume entwurzelt worden sind. Weher Fahrzeuge nehmen, da die Wuth der Elemente alles zerstäubte, vernichtete oder hinwegführte, was im Freien dem Sturme ausgesetzt ist. Und doch gab es in jedem Orte Männer, aus deren Thatkraft in dieser Zeit die Menschlichkeit in den rührendsten Zügen hervortrat, die, nicht achtend ihr Haus und Hof und alles, was ihnen lieb war, mit Lebensgefahr hineilten, den Bruder zu retten, die nicht nachließen zu helfen, wo sich nur noch Einer in Gefahr befand, und die mit Kühnheit den Wellen, den Eisfelsen, dem Sturme trotzten und mit muthiger Seele und frommem Gemüthe den leichten Nachen sicher fortbewegten durch die andringende Strömung, auf Gott vertrauend und auf die gelenke Kraft. So wurde auch Alles gerettet, was nicht im ersten Andrange der stürmischen Fluten, wo die Besinnung durch die plötzliche Gefahr überrascht wurde, eine Beute des grimmigen Elementes geworden war. Einer der gewaltigsten Stürme, deren man sich seit Jahren nicht erinnern konnte, überfiel in der Nacht auf den 1. März die Umgegend von Wien und die näheren Ortschaften des Marchfeldes. Indem er die Fluten aufwirbelte und sie mit rasendem Ungestüm vorwärts peitschte, würfelte er die Eismassen mit Riesenkraft über einander fort, warf sie an Gebäude, Pfosten, Gartenmauern, Brückenpfeiler u. s. w., die augenblicklich zerschellten und in den Fluten versanken. Fürchterlich waltete er in den Gewässern, die er bis auf den Grund aufwühlte. Er trieb die Rettungsschiffe, die einzige Hoffnung der Verlassenen, mit feindseligem Grimme hinweg, und half den Fluten, die mächtigsten Hausthore, Fässer, Balken, Dächer, Kästen, Tische, Fensterrahmen mit leichter Mühe mit fortreißen. Alle Schrecknisse eines Meeressturmes wütheten hin über das weitumströmte Marchfeld, das, ungewohnt einer so unbegrenzten Verheerung, seinem gänzlichen Untergange von Minute zu Minute entgegen sah.

Die Eismassen, welche noch früher, als sie von einer milderen Temperatur würde gemacht worden wären, gebrochen und von dem Hochgewässer und dem Sturme chaotisch über einander fortgerissen wurden, kamen oft in Kolossen von 10—30 Centnern herangeschwommen,

Digitized by Google

so daß man kaum hätte glauben sollen, so viele Schwere könne sich über dem Wasser erhalten, ohne unterzugehen. In fürchterlichem Gerölle zwischen dem Schaume der aufspritzenden Wellen wogten sie brausend und krachend heran, und stießen mit aller Macht der ungezähmten Naturkraft alles vor sich nieder, was ihnen im Wege stand: so stürzten sie Häuser, so durchrissen sie Mauern, so sprengten sie Thüren und Fenster, so zerknickten sie Nachen und Pletten, welche den Bedrängten zu Hülfe kommen wollten. Wie verheerend auch ihr Gang durch das Marchfeld war, so wunderbar ist doch der Schutz, den sie mancher Ortschaft leisteten. Bei Stadlau, so wie bei Eßling, bei Stopfenreith, wie bei Eckertsau thürmten sich die Eismassen zu ungeheuern Wällen auf und verhüteten den stürmischen Andrang der Fluten, welche Tod und Verderben mit sich führten. Grenzenlos war aber der Jammer, den die an der Donau gelegenen Schiffmühlen, besonders jene bei Leopoldau, von dem Eisgange erlitten. Die Müller, mitten im Wogengebrause jeden Augenblick von den anprallenden Eiskolossen den Untergang erwartend, hatten sich auf schwache Schiffe begeben, wo sie, die sich nicht von ihrem Eigenthume entfernen wollten, zitternd der Dinge harrten, die da kommen sollten. Unmächtig gegen das fesselose Wüthen der Elemente, gelähmt an Kraft durch die Scenen, die um sie her vorgingen, waren sie wehrlose, unthätige Zeugen von den verheerenden Wirkungen des Eisstromes; bald wurden ihre Wohngebäude und Mühlen von den Eiskolossen erschüttert, sie richteten die angstvollen Blicke auf die widerstrebenden starken Pfeiler und Balken, die dennoch der rohen Naturkraft mit der Zeit weichen mußten, sie hörten das Krachen der einstürzenden Gebäude, und sie sind unvermögend, ihr Eigenthum zu sichern oder zu retten; — jetzt neigt es sich, jetzt schlägt der Giebel über, die Grundfeste ist vom Wasser flott gemacht, das Haus beginnt zu sinken, die immer geschäftigen Fluten führen die letzten Stützen hinweg, ein neues donnerähnliches Anprallen der Eisstöcke gibt ihm den letzten Stoß, aufgelöset und vernichtet auf immer taucht es in den Fluten unter, um nie mehr zu erstehen. Die Müller suchen sich auf leichten Nachen zu retten, die ununterbrochen daher wogenden Eismassen drohen ihnen jeden Augenblick den Tod. Sie gerathen mit den schwachen Schiffchen zwischen haushohe Eiswände, wo sie, eingezwängt, jede Minute den gräßlichsten Untergang vor sich sehen, wenn das Schiff eingeklemmt und zwischen den sich immer näher rückenden Wänden erdrückt wird. Gottes Fügung führt sie aus dieser Gefahr, sie werden wieder flott, aber ihr Nachen droht leck zu werden; die göttliche Vorsicht führt sie an einem Baume vorüber, auf welchem sich drei ihrer Brüder flüchteten, aber das Fahrzeug gleitet mit Blitzesschnelle vorüber, während die Bedrängten auf dem Baume rings um sich her nichts als den stürmischen Himmel, die gleich einem Meere durch das ganze Marchfeld verbreitete Überschwemmung und die daher stürmenden Eismassen, aber durchaus kein lebendes Wesen gewahrten, das ihnen Hülfe brächte. Eine andere Müllerfamilie, gleichfalls von den Fluten fortgetrieben, flüchtet sich auf Bäume, gegen welche der Nachen angeworfen wird. Mann, Frau und zwei Müllerbursche ver-

Digitized by Google

ſuchen es, ſich zu retten, ſie waren ſo glücklich, die Höhe einiger Bäume zu erreichen, ſchon glaubten ſie ſich geborgen, als nachtreibende Eismaſſen die Bäume rings umher zerknickten und entwurzelten; noch hält ſich die Müllerin halb ohnmächtig auf ihrem unſichern Zufluchtsort, als der Schrecken, die Näſſe, der Krampf, die Todesangſt ihre Sinne umnebelten. Sie ſinkt — ihr Gatte ſieht es mit Entſetzen und Verzweiflung — aber auch er ringt bereits mit dem Tode, als eine mächtige Eisſcholle den Baum, auf dem er mühſam mit Wind und Wellen kämpft, umriß, und ihm mit ſeinem Weibe zugleich ein Grab in den Fluten finden läßt. Einer der Müllerburſchen wird auf einer Eisſcholle einige Stunden weit fortgetragen, bald über dem Waſſer, bald unter demſelben: aber Gottes Barmherzigkeit, die er in dieſen Sterbeſtunden jammernd anruft, errettet ihn aus dem ſichern Verderben. Solche Gräuel eines feſſelloſen Elementes drängten ſich in dem Marchfelde zu Dutzenden an einander, und würden es in den Jahrbüchern Oeſterreichs verewigen, wenn dieſer Boden nicht ſchon ohnehin in der Naturbeſchreibung wie in der Geſchichte eine nationelle Berühmtheit erlangt hätte.

Eine der ſeltenſten Erſcheinungen, die mit fürchterlichen Beiſpielen die Gewalt des Waſſers kennen lehrte, war die ungeheure Macht der Strömung. So wurde in der ſchwarzen Lackenau ein ganzes hölzernes Magazin 40 Klafter weit weggeführt und dann ſtehen gelaſſen; ſo ſah man bei Kagran hart an der Straße zwei große Mühlſchiffe, worauf Schiffmühlen von beträchtlicher Größe geſtanden hatten, welche mittelſt einer 60 Centner ſchweren Kette an zwei großen Mühlſteinen befeſtiget waren, damit ſie daran einen ſichern Anhaltspunkt finden und nicht weggeſchwemmt werden ſollen. Die heftige Donauſtrömung riß aber die Mühlſchiffe ſammt den Mühlen fort, die Eismaſſen zerſplitterten die Mühlen, und die Schiffe fand man eine halbe Stunde weit von der Donau noch mittelſt der ſchweren eiſernen Kette an den Mühlſteinen befeſtiget liegen, welche ungeheuern Laſten alle von dem Strome bis hieher fortgetragen worden waren. Die Felder um Stadlau und Aſparn waren mit halben Häuſern, Hütten, Balken, Hausthüren, Kiſten, Schränken, Tiſchen, Käſten, Kleidern, mit ertrunkenem Vieh und Ackerwerkzeug wie beſäet, welche Gegenſtände das Waſſer aus den obern Gegenden, wie aus Jedlerſee, Großjedlersdorf, Floridsdorf, Jedlersdorf am Spitz u. ſ. w. herabgetragen hatte.

Wie trügeriſch die Fluten waren, und wie ſie die menſchlichen Erfahrungen und Berechnungen hintergingen, beweiſet der Umſtand, daß ſie dießmal nicht die an der Donau zunächſt gelegenen Ortſchaften, wie Aſparn, Mühlleiten, Sachſengang, Schönau, Mannsdorf u. ſ. w., am meiſten überſchwemmten, ſondern hauptſächlich jene, an welche früher niemals ein Ueberſchwemmungswaſſer der Donau hingekommen war. Wie beſtürzt waren daher die Bewohner von Breitenlee, von Raasdorf, Markgraf-Neuſiedl, Glinzendorf, Loimersdorf, als ſie von den Fluten überraſcht wurden; viele verloren im Augenblicke der Gefahr die Beſinnung, hatten ſie doch auch nicht einmal ein

Digitized by Google

Schiff im Orte, um sich darauf zu retten, denn wozu wäre es ihnen bisher nütze gewesen, da sie weit vom Wasser lagen. Mehrere Bewohner von Stopfenreith glaubten sich so sicher, daß sie sogar an die entfernte Donau gingen, um den Gang des Eisstoßes zu beobachten, während der Strom hinter dem Orte heran kam und ihnen den Weg zu ihren Häusern abzuschneiden drohte.

Der Frost und die dadurch neugebildete Eiskruste, welche nach der Ueberschwemmung das Marchfeld wie mit einer unabsehbaren Krystallrinde überzogen hatte, die jedem Schiffe, jedem Fahrzeuge anderer Art den Lauf versperrte und es hinderte, nur einen Schritt weit vorzudringen, über welche man auch weder zu Fuße noch mit Schlitten hinweg zu kommen wagen durfte, weil es doch nicht so stark war, um dieselben zu tragen, diese neuerliche Strenge eines beispiellosen Winters brachte die dach- und fachlosen Bewohner des Marchfeldes, die den Fluten halb nackt entsprungen waren, vollends zur Verzweiflung. Sie hatten kein schützendes Obdach, keine wärmende Bekleidung, keine erkräftigende Suppe, kein Fleisch, das sie nährte, kein Mehl zum Brotbacken, keine Hülsenfrucht zum Kochen, die Vorräthe waren von den Fluten weggeführt oder verdorben; das Geflügel war eine Beute der Ueberschwemmung geworden, das Nutzvieh, das ihnen Milch geben sollte, war ertrunken, sie hatten kein Wasser, kein Brot — nichts, womit sie, wie in Kümmerleinsdorf, Stopfenreith u. s. w., ihren Hunger stillen, ihren Durst löschen konnten. Mehrere Tage, während welcher man den Bewohnern dieser Ortschaften, des neugebildeten Eises wegen, nicht zu Hülfe kommen konnte, mußten dieselben an Allem Noth leiden, und sie hatten Nichts, womit sie sich und die Ihrigen sättigen konnten. Hätte doch die kranke Hausmutter jetzt ein Schälchen Suppe, womit sie sonst den Bettler gestärkt hatte; hätte der Hausvater die Brotkrumen, die er gewöhnlich seinen Tauben und Hühnern vorgeworfen hatte; hätte die Mutter jetzt die Milch, womit sie vorher die Küchlein aufgefangt hatte, für ihr schreiendes Kind, das alles, sogar die Mutterbrust entbehren muß, da der Schreck auch diese versiegen machte. Solches Elend war noch nie über das Marchfeld gekommen, denn bei früheren Ueberschwemmungen, so groß sie auch sein mochten, war bald nachbarliche Hülfe geschäftig, Lebensmittel herbeizuschaffen. Aber jetzt — wer konnte ihnen helfen, wer wagte es, sein Leben nutzlos in die Schanze zu schlagen; sie waren abgeschnitten von Allen, die sie retten, die ihnen Hülfe bringen konnten, sie waren in ihre Zufluchtsstätten, die sie noch im ersten Augenblicke der Gefahr erreichen konnten, in kleinen Gemächern zusammengedrängt, Kinder und Greise, Männer und Frauen, Gesunde und Kranke, Freunde und Feinde, wo durch Ausdünstung, Hunger, Durst, Schrecken, Kummer über den Verlust ihrer Habe, durch trostlose Aussicht in die Zukunft sich Krankheiten erzeugten, die eine verheerende Seuche fürchten ließen; aber eben diese kalte Luft, dieser wieder entstandene Frost hinderte die Entwicklung der bösartigen Miasmen, und da sogleich auch noch bei der strengen Witterung die durch die Ueberschwemmung gefallenen Aeser alle eingescharrt werden konnten, so blieb das Marchfeld von dieser fürchterlichsten aller Landpla-

Digitized by Google

gen verschont. Ungemeines Verdienst erwarb sich besonders bei dieser Gelegenheit der ausgezeichnet brave Wiener Bürger Hr. Franz Leibenfrost, dessen vielfache Verdienste und dessen Muth und Ausdauer in der den Marchfeldern geleisteten Hülfe bereits im ersten Theile S. 150 angerühmt worden sind.

Wenn man erstaunt ist über die große Anzahl der Häuser im Marchfelde, die von den Fluten zerstört worden sind, so muß man aber auch die Beschaffenheit und die Bauart derselben näher betrachten, und in Bezug auf ihren schnellen Untergang würdigen. Die meisten Häuser dieser Gegend, mit wenigen Ausnahmen, bestehen aus dünnen Wänden ohne eigentliche Grundfesten, mit Mauern aus ungebrannten Ziegeln oder Steinen, nicht etwa mit gehörig bearbeitetem Mörtel verbunden, sondern mit Lehm und Wasser zu einem Teige zusammengeknetet, der, sobald ihn das Wasser aufweicht, wie Brei aus einander fällt, und um so weniger den antreibenden centnerschweren Eisklötzen widerstehen konnte.

Diese, wenn auch nicht zierlich gebauten, doch meist reinlichen Ortschaften, in denen bisher zufriedene Menschen in ihrer Häuslichkeit lebten, sind plötzlich in einen Schauplatz des fürchterlichsten Jammers umgestaltet. Die Häuser — nicht doch — die Ruinen geben ein trauriges Bild des erstorbenen Glückes. Hier sieht man noch zwei Mauern, auf denen das Dach schwebend sich erhalten hat, jeden Augenblick dem Einsturze drohend. Die Frontemauer wurde von den Fluten weggerissen, das Wohnzimmer steht nun offen, mit Kästen, geborstenen Oefen, hier und da ein Marienbild an der Wand, mit so manchen Spuren, wie sich noch am vergangenen Abende eine Familie darin glücklich fand, nun stellt es die traurigste Wirklichkeit dar. Da liegt eine Reihe von Dächern auf der Erde, die morschen Wände wichen dem Andrange der Fluten, und begruben alles, was sich unter seiner Decke befand. Getreide, Stroh, todtes Vieh, Möbeln, Oefen, verdorbener Werkzeug liegen rund umher, die Armen haben nichts gerettet für ihre künftige Existenz, sie wissen nicht, womit sie ihr Leben fristen, wovon sie das Wehklagen der nach Brot schreienden Kinder stillen, wie sie ihre Blöße bedecken, und wann sie werden ihre Felder bestellen können, denn diese sind an manchen Orten dahin für immer, sei es durch Verschlämmung oder Versumpfung.

Die Industrie der Bewohner des Marchfeldes ist bekannt. Ihrer Produktion war in Wien ein willkommener Markt eröffnet, wohin sie Getreide, Obst, Geflügel, Milch mit Vortheil absetzten. Sie hatten ihre Häuser und Gärten, ihre Aecker und ihr Vieh, das ihnen Milch und Dünger gab und ihnen arbeiten half, Geflügel, das sie verkauften, Schweine, die ihnen Fleisch zum Hausbedarf lieferten; sie konnten sich nach den Mühen des Tages in ihren, wenn gleich niederen Stuben gütlich thun, sich am eigenen Herde mit Weib und Kindern besprechen, sich vor der Winterskälte am warmen Ofen schützen; hatten Scheuern für ihre Vorräthe, Ställe für ihr Vieh, Lebensmittel für den Hunger ihrer Kinder und Dienstleute; sie besaßen einen mäßigen Wohlstand und suchten ihn durch Fleiß und Arbeitsamkeit zu

Digitized by Google

vermehren; sie waren glücklich unter der milden Regierung ihres angebeteten Herrn. Der Eisstrom kam mit unglaublicher Riesengewalt; er stieß Mauern und Pfeiler um, die Fluten leckten mit schneidiger Zunge an den mürben Gemäuern, diese wanken, stürzen, die Schwere der Dächer hat keinen Halt mehr, sie drücken die Mauern vollends zu Boden und zerknicken Schränke, Tische, Sessseln, sprengen Kästen, zerstieben Kleidung und Wäsche, sie werfen Scheuern um, zerstören die aufgespeicherte Ernte des vorigen Jahres; das Vieh, selbst Rettung suchend, reißt sich los und sucht sich zu retten; die Pferde schnauben, die Kühe brüllen, die Schafe blöcken, die Schweine suchen sich durch Schwimmen zu retten — vergebens, sie werden vom Strome fortgerissen, von den Eisschollen zerquetscht. Herzzerreißend ist das Gebrüll der armen Thiere, die, fest angebunden, sich nicht losreißen konnen. Manches Pferd und manche Kuh ward mit dem Kopfe auf dem Barren oder an einer andern höhern Stelle todt gefunden.

Herzzerreißend ist das Schicksal einzelner Menschen, die, vom Wasser überrascht, eingesperrt von den Fluten secundenweise den Tod herannahen sehen; andere werden zerschmettert von den Eismassen, zwischen die sie gerathen, oder von welchen sie in dem Augenblicke überrascht werden, als sie sich schon gerettet glauben. Der Vater rettet die Kinder und will die Mutter holen — sie ist schon ertrunken; eine Mutter, und wie viele gab es deren, ist beschäftigt, um Lebensmittel zu retten zur Fristung des Lebens ihrer Angehörigen, und bringt diese eben an einen wohlverwahrten Ort, der Gatte fehlt noch, der seinen Reichthum, sein Vieh, in Sicherheit bringen will; aber er kommt nicht wieder, die Fluten haben ihn verschlungen, man findet ihn nach einigen Tagen todt neben seiner treuen Kuh, die ihn so oft mit ihrer Milch nach harter Arbeit erquickt hatte.

Nach so viel Angst und Schrecken, nach Todesgefahren und kummervoll durchjammerten Nächten kehren die geflüchteten Bewohner endlich zurück zu ihren Häusern, aber sie finden kaum mehr die Stätte, wo diese standen. Sie finden nicht mehr die traulichen Hütten, wo sie sich Labniß geholt, wenn sie hungerten; sie finden nicht mehr den Brunnen, der sie erquickte, wenn sie dürstete, wo sie viele der kleinen häuslichen Freuden genossen; alles ist wüst und leer, alles ist verloren, denn die Heimat und die süße Gewohnheit des Daseins und Wirkens in derselben hat aufgehört das zu sein, was sie war und wodurch sie beglückte. Vergebens sucht der Hausvater eine trockene Stelle, die ihm zur Lagerstätte für die Seinen tauglich scheint, nur einzelne Pfeiler ohne Obdach ragen traurig in die Luft hinaus. Umsonst durchspäht die Mutter den wüsten Ort, um ihren Säugling vor Wind und Wetter zu schützen, die Wogen haben die Wiege des Kindes und das Bettzeug der Eltern fortgetragen, nur loses Gestein soll das Kissen sein, worauf das Kleine den Kopf legen kann. Halb nackt suchen sie unter dem Schutte nach ihren Kästen, um sich besser anzukleiden und vor der Winterskälte zu schützen, aber Alles ist vom Strome weggetragen; das Hemd, die Jacke, die sie am Leibe tragen, ist ihre einzige Kleidung. Sie theilen das, was sie noch gerettet haben, mit ihren Kindern und

Digitized by Google

wiegen sie auf ihren Armen in Schlaf, aber sie selbst flieht die Ruhe, denn sie wissen nicht, wovon sie künftig leben werden; diese Sorgen sind noch das Schrecklichste für die genügsamen Leute, die sich im Schweiße ihres Angesichtes ihr Brot erwarben. Ohne Obdach, ohne Kleidung, ohne einen Bissen Brot, ohne Aussicht der Wiederherstellung ihrer Gebäude, ohne Hoffnung einer Wiedereröffnung ihrer Erwerbsquellen — was Wunder, wenn die Verzweiflung sich ihrer bemächtigte und sie zu den ausschweifendsten Entschlüssen triebe! Mit gesenktem Kopfe steigen sie auf den Trümmern ihres Wohlstandes umher, sie können sich nicht trennen von der Stätte, die sie ihre Heimat nennen; hängt doch der Mensch an der Scholle, auch wenn ihn das Schicksal durch Welttheile führt; ja es müßte ein Felsenherz sein, das bei so viel Unglück im Anschauen dieser Jammerstätten nicht weich würde. Die Bedrängten erzählen ihre Schicksale wahr und schlicht, sie versuchen es nicht, das Mitleid durch geschmückte Worte rege zu machen. Wer könnte diese Ortschaften sehen, ohne tief gerührt zu werden von den Leiden, die aus den kummergefurchten Gesichtern der Bewohner laut genug zum Herzen sprechen. Die Schrecken der anstürmenden Fluten, die Angst und Verzweiflung bei der Vernichtung ihrer Habe, die vor ihren Augen zu Grunde ging, die Todesfurcht in den entscheidenden Augenblicken der Gefahr, der Frost und der Sturm der Nacht, der Hunger und der Durst, die Nacktheit und das Wehklagen der Mütter, das Winseln der Kinder — entmuthigten selbst die entschlossensten Männer; die Väter blickten mit Thränen auf ihre Kinder, Mutterherzen waren gebrochen, und von allen Seiten ertönten die Wehklagen der Unglücklichen. Gegen so viel Leid ist das menschliche Gemüth nicht gerüstet, so beharrliches Elend übersteigt seine ausdauernde Kraft — was Wunder, wenn die Menschen stumpf werden für den Schmerz, und ihr Unglück nur zu ertragen, nicht mehr mit Worten zu beklagen vermögen.

Die Schilderung des Ganges der Ueberschwemmung in den einzelnen Ortschaften des Marchfeldes wird es ausweisen, daß die so eben angegebenen Ereignisse sich weder überall, noch überall mit gleich verheerender Wirkung zugetragen haben. Manche Orte wurden nur vom Wasser besucht und hatten gar kein Eis, bei andern bauten sich die Eismassen vor der Ortschaft dermaßen auf, daß dadurch vieles Unglück verhütet wurde, welches ohne diesen Zufall über dieselben gekommen wäre. Mancher Ort litt weniger Schaden an Vieh, hier und da wurde beinahe alles gerettet. Die Ausweise über die Beschädigungen enthalten specielle Angaben, aus welchen die authentische Wahrheit unwidersprechlich hervorgeht. Wunderbar aber sind die Rettungsfälle, wodurch viele Hunderte von Menschen dem sichern Tod entrissen wurden. Bei dem schnellen Andrange der Fluten, bei den verheerenden Eisströmen, bei dem nächtlichen Ueberfall der Bewohner, bei dem Umstande, daß die Hauptströmung eine Richtung nahm nach Gegenden, welche nie noch von der Donau überschwemmt, vielmehr stundenweit von derselben entfernt liegen, wo daher durchaus keine Vorsichten gegen eine solche Verwüstung getroffen werden konnten, endlich bei der niederen Bau-

Digitized by Google

art der Häuser, die gewöhnlich schlecht construirt, ohne erhöhtes Stockwerk der Gefahr doppelt ausgesetzt sind, so wie bei dem Umstande, daß Sturm und Nacht die Rettungsversuche hinderten oder ganz unmöglich machten, wäre es da zu wundern, wenn in dem Marchfelde nicht wenigstens mehrere Hunderte von Menschen zu Grunde gegangen wären? Die ämtlichen Ausweise bezeichnen, wie viele Menschen in jedem Orte des 7 Stunden weiten Marchfeldes ertrunken sind; ihre Zahl beläuft sich nicht einmal auf 50. Diese wurden durchgängig im ersten Andrange der so schnell und unvermuthet anstürmenden Fluten, oder an den sicher geglaubten Orten hinweggerafft. Den Untergang der Leopoldauer Schiffmüller kann man ohne weiters ihrem hartnäckigen Entschlusse zuschreiben, selbst in dieser Gefahr, die beispiellos war, sich nicht von ihrem Eigenthume trennen zu wollen; denn es ist bekannt, daß ihre Freunde und Verwandte wiederholt in sie drangen, sich zu retten, ihnen Unterkunft, Verpflegung und alle Hülfsmittel anboten. So hatte auch wirklich der Müller Hofer in Leopoldau die drei Kinder des Schiffmüllers Mugrauer gewissermaßen mit Gewalt mit sich führen müssen, um sie zu retten, während Vater und Mutter, die durch alle Vorstellungen und Bitten nicht zu bewegen waren, sich der Gefahr zu entziehen, elendiglich ertranken. Die Vorsicht der Behörden, die Thätigkeit edler Menschenfreunde hielt die Verbreitung von Krankheiten, die gewöhnliche Begleiterin der Ueberschwemmungen, von diesen Gegenden ab; schon dafür senden die Marchfelder heiße Dankgebete zum Schöpfer. Die Communicationen von einem Ort zum andern, auf denen man nur über Eisfelder und Eisblöcke gelangen konnte, wurden durch die Energie der Regierungs-, Kreis- und Straßenbaubeamten mittelst des von Sr. Majestät eigens dazu bestimmten Militärs vom Eise gereinigt und hergestellt; auch Menschenfreunde aller Art und die Bewohner der Umgegend halfen mit, die Verbindungen der Fahrstraßen wieder benützbar zu machen, um den Bedrängten Hülfe und Trost bringen zu können. Dankbar hört man an vielen Orten des Marchfeldes den Namen des braven Leibenfrost nennen, der sich, unaufgefordert und höchst uneigennützig, als einer der thätigsten Menschenfreunde bewährt hat. Hier haben zehn bemannte Pontons, welche gleich in den ersten Tagen der Ueberschwemmung in dem Marchfelde angekommen, Wunder gewirkt; sie waren mit Brot, Fleisch, Mehl, Wein, Bier, Salz, stärkenden Geistern u. s. w. beladen, und durchkreuzten das Marchfeld in allen Richtungen. Ueberall hin brachten sie Lebensmittel, Hülfe und Trost mit ausgezeichneter Gewandtheit. Es war eine der rührendsten Scenen, die man sehen konnte, wenn ein Ponton sich von weitem einem Orte näherte. Von den Kirchthürmen spähten die von Kälte und Nässe, von Hunger und Durst gequälten Bewohner weit hinaus in die unabsehbare Fläche, jetzt gewahren sie einen schwarzen Punkt auf derselben, er wird immer größer, man nimmt Bewegung darauf wahr, man erkennt die Ruder eines Schiffes, jetzt nähert es sich merklich; aber die Eismassen verdämmen den Weg, das Schiff ist nicht im Stande durchzudringen, mit unsäglicher Mühe machen sich die muthigen Pontoniere dennoch Platz, das Eisgerölle

Digitized by Google

schaukelt ihr Schiff und macht bange für ihre eigene Sicherheit, sie gerathen zwischen mächtige Eismassen in die Gefahr, eingeklemmt und erdrückt zu werden. Nicht achtend diese Gefahr dringen sie mühsam, aber glücklich durch, sie sehen die Schnupftücher vom Thurme wehen, sie erkennen die bittend ausgestreckten Hände, sie vernehmen das fürchterliche Hol aus! Hol aus! sie hören das Flehen der Bedrängten, wie sie nach Brot schreien. Endlich steuert das Schiff auf den Ort los, alles ist in freudigem Aufruhr, von den Giebeln der Häuser, von den Dachböden der stehen gebliebenen Gebäude, vom Kirchthurme, von den Mauern herab hören sie die dankbarsten Gefühle in dem lautesten Zuruf! Doch nicht alle Gemeinden des Marchfeldes hatten Mangel an Lebensmitteln, viele retteten dieselben noch aus der überströmenden Flut, die Nachbarn waren überall erfinderisch in jeder Art von Hülfe, die Kreisämter sorgten mit unermüdeter Thätigkeit für die Verproviantirung, man hatte eigene Depots zu Jedlesee, Spitz, Leopoldau, Kagran, Süssenbrunn und Stadt Enzersdorf u. s. w. Der hochherzige Regierungs-Präsident, Herr Graf von Klebelsberg, war ein Schutzgeist für die Ueberschwemmten überhaupt; Gott und unser Kaiser hatten ihm zum Glücke für die Bedrängten die Regierung des Landes Oesterreich unter der Enns anvertraut, in diesem Augenblicke segneten Tausende die tiefe Einsicht des angebeteten Monarchen für diese glückliche Wahl. Graf von Klebelsberg war es, der gleich in den ersten Tagen den Herrn Regierungs-Secretär Gregor Mayerhofer in Begleitung des Regierungs-Concepts-Praktikanten Hrn. Sachse von Rothenburg mit einer Summe von 5000 fl. C. M. in das Marchfeld sandte, um den ersten Bedürfnissen zu steuern. Wie trefflich Mayerhofer den Gesinnungen des erhabenen Präsidenten entsprochen, beweisen die Angaben der einzelnen Orte; überall hört man dankbar seinen Namen als den eines pflichteifrigen Repräsentanten des hohen Chefs, der so schnell, und deßhalb so wirksam das Elend der Unglücklichen zu lindern bemüht war. Wo ein solcher Chef mit seinem herrlichen Beispiele voraus leuchtet, da brennen die Untergeordneten vor Begierde ihm nach, die schönsten Thatäußerungen des tiefen Pflichtgefühls zu üben; die Kreisämter, diese Musteranstalten zur Bildung politischer Beamten in Oesterreich, lieferten Züge der edelsten Aufopferung und wohlthätigsten Energie. Was in diesen Zeiten der allgemeinen Bedrängniß der edle Graf von Wickenburg im Kreise ob dem Manhardsberge, was der längst hochverdiente Hr. Sonnleithner für den Kreis Unter-Wienerwald, was Herr v. Hohenhau und Czech für ihre beiden Kreise gethan haben, wird allgemein anerkannt und dankbar verehrt. Der Kreis-Commissär Neoral, Freiherr Eduard v. Badenfeld, der Kreis-Ingenieur Joseph Baumgartner im V. U. W. W., Graf Adolf Barth von Barthenheim im V. O. W. W., die Kreis-Commissäre Edler v. Herzfeld, Regner Ritter v. Bleyleben, und Anton Weinberger im Kreise U. M. B. haben alle Schulen der Entbehrung, der Aufopferung des Pflichtgefühls, der unermüdeten Thätigkeit, der Hingebung für ihren Dienst zur Linderung des menschlichen Elendes, zur Hintanhaltung der Gefahren, zur Beseitigung der Folgen dieses böö-

Digitized by Google

artigen Elementarereignisses durchgemacht. Es ist aber die Pflicht des Schriftstellers, auch zweier jungen Beamten zu erwähnen, die mit einem Feuereifer ohne Gleichen ihre schwierigen Aufträge in diesen Tagen der Noth ausführten, und diese waren: Graf v. Hoyos, der von Sr. Majestät in das Marchfeld abgesendet wurde, um Allerhöchstdenselben Nachricht von daher zu bringen, da in Wien noch immer die abenteuerlichsten Gerüchte über die Schicksale der dortigen Ortschaften im Gange waren, und der für die Nothleidenden eine Summe von 3000 fl. C. M. mitbrachte, und der damalige Regierungs-Präsidial-Concepts-Praktikant Steinitz, nun k. k. Hof-Concipist im Präsidial-Bureau der k. k. allgemeinen Hofkammer, der ebenfalls 1000 fl. C. M. in das Marchfeld für die ersten Bedürfnisse der Bedrängten überlieferte, und als ein Retter von den Unglücklichen empfangen ward. Was soll man ferner von der Thätigkeit der ausgezeichneten Oberbeamten, wie z. B. von Jurasseck in Klosterneuburg, Ott in Wolfsthal, Schwingenschlegel in Weikersdorf, Karl Kolbe in Orth, Fröhlich in Obersiebenbrunn, Th. Martin in Süssenbrunn, Lottner in Jedlesee, Martin Treitl in Mannersdorf, Pedrossy in Ebersdorf, Beyer in Eßling, Rettmeyer in Breitenlee, Wolle in Markgraf-Neusiedl u. s. w., dann anderer herrschaftlicher Beamten, wie z. B. Leopold Oberleithner, Wirthschaftsbeamter der Herrschaft Klosterneuburg, Dom. Kolbe, controllirender Amtsschreiber der k. k. Familienherrschaft Orth u. s. w. sagen, die nicht Ruhe und Rast hatten, so lange sie noch Bedrängte wußten, die ihrer Hülfe bedurften; was von dem Wiener Bürger Leibenfrost, der, mit unsäglichem Ungemache kämpfend, den Marchfeldern so ergiebigen Beistand und Trost gebracht hat; was von den Thebner Schiffmeistern, die sich eigens unter einander verbunden hatten, den Marchfeldern Hülfe zu leisten und ihr Elend zu mildern; was endlich von den braven Pfarrern und Local-Geistlichen, die als besorgte und treue Hirten ihre in Gefahr stehenden Herden mit echt christlicher Nächstenliebe um sich versammelt, sie verpflegt, sie getröstet und ermuthiget haben; oder sind die braven Gemeinderichter, wie z. B. jene zu Stammersdorf, zu Eipeldau, zu Kagran, zu Hirschstetten, zu Raasdorf, zu Kimmerleinsdorf, zu Lassee u. s. w., weniger des Lobes würdig, das ihnen von ihren Pflegebefohlenen gezollt wurde für ihre Aufopferung und Umsicht in den Tagen der Gefahr, wo ihre Anordnung und Einsicht so noth that! —

So groß die Verheerung war, so namenloses Unglück über die Armen hereinbrach, so fürchterlich Fluten und Eismassen, Sturm und wiederkehrender Frost jeden Rettungsversuch erschwerten, so herrlich und beispiellos waren die Thaten, welche hier verübt wurden; sie sichern dem Oesterreicher den Nachruhm der reinsten Humanität auf Jahrhunderte hinaus. Die Fahrwege wurden schnell vom Eise gereiniget, um den bedrängten Gemeinden Hülfe bringen zu können; Lebensmittel aller Art strömten den Hungernden von der Regierung, wie von edlen Menschenfreunden zu; Vieh wurde vertheilt, erhielt doch Eipeldau allein 40, und Kagran 30 Kühe; Kleidungsstücke schickten hohe Wohlthäter kistenweise, Samen zum Anbau kam von erlauchten und höchsten Gebern, Fuhrwesenspferde, vom Kaiser unmittelbar ge-

Digitized by Google

sendet, bebauten den Verunglückten unentgeldlich ihre Felder (diese wurden sogar auf kaiserliche Kosten verpflegt), kaiserliche Prinzen durchforschten das Elend, reichliche Gaben ausspendend, Baumateriale wurde den Häuserlosen angewiesen, Aeser wurden mit ängstlicher Eile verscharrt, Wasser wurde aus den tiefer liegenden Häusern ausgepumpt*), die Wohnungslosen wurden in trockene Gemächer untergebracht, und welche Summen flossen auf das flache Land Oesterreichs zur Begütigung der Trostlosen?! Wahrlich, wo solche Humanität vorherrscht, wo die Großen so herrlichen Gebrauch von ihren Reichthümern machen, wo Hoch und Nieder sich des leidenden Bruders erbarmt, wo die Stunde des Jammers auch die reichlichen Opfer der Nächstenliebe mit sich führt, wo den Leidenden ungeheure Spenden gereicht wurden, ehe diese noch von ihrem Schrecken sich erholt und um Hülfe gebeten hatten, wo die Behörden mit durchgreifender Energie alles aufboten, um die Gefahren zu lindern, die Beschädigungen zu erheben, die Unterstützungen durch rasche Vertheilung doppelt wirksam zu machen, da thront ein guter Vater über seinem Volke, das er durch Milde beherrscht, durch sein Beispiel zur Nachahmung hinreißt, denn es ist weltbekannt, daß der erste Impuls zu dieser beispiellosen Unterstützung vom Throne ausging, daß der Kummer über das Unglück seiner Unterthanen, die Sorge für ihre Rettung, für schnelle Hülfe und Wiederherstellung ihres Gewerbes und Wirthschaftsbetriebes, die unverweilte Entfernung aller schädlichen Einflüsse auf ihren Gesundheitszustand mit allem Gewichte zärtlicher Vatersorgen an dem Herzen des Monarchen nagte, daß diese Gefühle sich unverholen jedem mittheilten, der Allerhöchstdemselben Nachrichten von den Unglücklichen brachte, und daß Jedermann, der sich dem Monarchen in diesen Tagen der Noth zu nähern das Glück hatte, von solchen Gesinnungen entflammt, Leben und Vermögen aufbot, und erfinderisch war in Auffindung und Ausübung der möglichen Thaten, wodurch das Loos der Ueberschwemmten begütigt, und so der Wille des gütigsten Herrn erfüllt würde. Die erhabene Landesmutter, so wie die Allerdurchlauchtigste Familie folgten mit den bedeutendsten Summen der kaiserlichen Gabe. Die Wohlthätigkeit verpflanzte sich von dort her auf den hohen Adel, die Staatsbeamten aller Chargen, die Banquiers, kurz auf alle Stände und Provinzen des österreichischen Staates. Nur die kaiserliche Großmuth vermochte das herrliche Resultat hervorzubringen, das durch die enormen Summen, die zur Vertheilung an die Ueberschwemmten eingingen, bewirkt worden ist.

Ungeachtet Stadlau (V. U. M. B., Dorf mit 10 Häusern, hart am linken Ufer der Donau, der deutschen Ritterordens-Commende in Wien gehörig) ganz nahe an der Donau gelegen ist, und obwohl der Strom selbst in jener Gegend aus seinem Bette vorzüglich überschwoll und auf den nahen Feldern sich ausdehnte, so wurde diese Ortschaft doch minder hart bedroht, indem sie zwar wohl auch im Was-

*) Man darf nicht vergessen, daß diese beiden Wohlthaten zum Theil dem Feuereifer des Wiener Bürgers Leibenfrost zu danken sind.

Digitized by Google

ser stand, aber doch wenig Eismassen hatte, wodurch die Häuser sonst am meisten gelitten haben. Bringt die Ueberschwemmung kein Eis mit sich, wie es am 28. Februar der Fall war, dann verhindert sie doch die Möglichkeit der Rettung und ein Zukommen von andern außerhalb der Inundation befindlichen Ortschaften nicht; allein bringt die Ueberschwemmung Eismassen mit sich, dann treten jene Bedrängnisse ein, wovon damals, vielleicht so lange das Marchfeld besteht, das erste Beispiel Statt fand, und deren Bekämpfung in dem Augenblicke der Noth größtentheils außerhalb der menschlichen Kräfte liegt. Auch in Stadlau trat erst mit Tagesanbruch die Ueberschwemmung von Seite der Donau ein; allein dahin gelangte nun auch über das Land her die Ueberschwemmung, indem das anfänglich bei Floridsdorf ausgetretene, dann das später bei den Mühlen überströmende, und endlich das in Floridsdorf über den Straßendamm stürzende Wasser über Leopoldau, Kagran sich nächst Hirschstetten sammelte, und so das ganze Feld zwischen diesen Ortschaften nach und nach unter Wasser setzte. Da bei dieser Gelegenheit das Wasser wenig oder kein Eis mit sich brachte, so konnten die Einwohner bei Stadlau zu Schiffe sich an Punkte begeben, von wo sie ausnahmen, daß die große Donau zwischen ihrem Orte und der gegenseitigen Grieau ganz mit Eis verlegt war. Die Ueberschwemmung des Marchfeldes wurde übrigens durch den Umstand noch mehr landeinwärts verbreitet, weil der Winkel, welchen die (böhmische und mährische) aufgedämmten Straßen bilden, durch Ueberströmung mit Wasser angefüllt wurde, das endlich die letztere Straße durchriß, und von dort aus sich in der Richtung gegen Breitenlee und Raasdorf ergoß, welchen Weg auch die Ueberschwemmungen vormals immer nahmen, als noch die benannten Straßen keine Dämme, aber diese später noch mit Durchlässen versehen waren. Trotz des schnellen Andranges der Fluten ist hier doch Niemand verunglückt; 20 Kühe, 5 Schweine gingen zu Grunde, 9 Häuser sind zum Theil eingestürzt, aber an Lebensmitteln war kein Mangel, Dank sei es den klugen Anstalten der Regierung, die den eifrigen Regierungs-Secretär Mayerhofer gleich in den ersten Tagen der Ueberschwemmung mit einer ansehnlichen Summe Geldes (5000 fl. C. M.) in das Marchfeld sandte, um den bedrängten Ortschaften Hülfe und Trost zu bringen. Wie sehr der Erfolg diese Wahl krönte, wird die weitere Schilderung dieser Ueberschwemmung zeigen. Die Felder um Stadlau waren wie besäet mit Effecten und Geräthen aller Art, welche von den Fluten aus den obern Gegenden herab getragen wurden. Auch hier wirkte der oberwähnte Herr Regierungs-Secretär, das Eigenthum der Verunglückten schützend, wohlthätig ein. Unter der Leitung des muthigen Pontonier-Oberlieutenants Strobel und des k. k. Kreis-Cassiers wurden den Stadlauern, trotz Regen, Sturm, und ungeachtet das Wasser neuerdings mit einer Eisrinde überzogen war, auf 2 Pontons Brot, Bier, Wein, Fleisch und stärkende Essenzen und Geister zugeführt. Militär-Mannschaft wurde zur Herstellung der Communicationswege im Marchfelde abgeordnet, welche Verwendung Se. Majestät der Kaiser ausdrücklich zu befehlen geruht haben. Die Herstellung der Communicationswege war indessen mit so

Digitized by Google

vielen Strapatzen verbunden, daß von den Pontoniers beiläufig 20 Mann nach Klosterneuburg zurückgeschickt werden mußten.

Leopoldau (Eipeldau, Dorf mit 94 Häusern und 1200 Einwohnern im Marchfelde, V. U. M. B., zur Stiftsherrschaft Klosterneuburg gehörig), diesen klassischen Boden für die Leckermäuler Wiens, indem die köstlichsten Gänse und Enten hier gezogen werden, traf das fürchterliche Loos, am ärgsten von der Ueberschwemmung heimgesucht worden zu sein. Nicht bloß daß die meisten Häuser, bis auf wenige solid gebaute (z. B. den Pfarrhof, das Wirthshaus, wo sich viele Einwohner hinflüchteten), nicht bloß daß das meiste Nutzvieh (Pferde 61, Kühe 187 *), Schafe 281 und Schweine 41) zu Grunde gegangen sind, sondern auch 6 Menschen verloren im schnellen Andrange der Fluten ihr Leben. Weit gräßlichere Folgen würde das Elend in Leopoldau erreicht haben, hätten nicht zwei Männer, eingedenk ihres Berufes, ihr Amt mit Seelenstärke, Geistesgegenwart und hingebender Resignation geübt: der Pfarrer Plakora, ein Chorherr von Klosterneuburg, und der Gemeinderichter Sebastian Hofbauer. Der erste öffnete alle seine Wohnzimmer den Verunglückten und theilte gewissenhaft mit denselben Alles, was er hatte. Der zweite achtete nicht sein Eigenthum, er rettete Menschenleben, und darüber verlor er das, was er besaß. Das ist Erfüllung der Berufspflicht, wie sie das Evangelium lehrt. Die erschütternden Scenen, welche in Leopoldau vorfielen, die gräßlichen Ereignisse der Schiffmüller bei Leopoldau **), die wunderbaren Fügungen des Herrn, in dessen Gewalt Alles steht, was leibt und lebt, und die hocherfreulichen Rettungsfälle, diese ewig merkwürdigen Denksäulen der menschlichen Erbarmniß und der muthigen Kraft, werden unter dem Artikel Rettungsfälle genauer besprochen werden. Da manche Einwohner ihre Vorräthe an Lebensmitteln gerettet hatten, so fehlte es nicht an diesen, für andere augenblickliche Bedürfnisse sorgte schon am 4. März der zur Milderung des Unglücks abgesandte und nach Ueberstehung mancher Beschwerden glücklich am Orte des Elends angekommene und überall thätige Regierungs-Secretär Mayerhofer, indem er für die dürftigsten Glieder der Gemeinde 150 fl. C. M. zur Vertheilung zurückließ. Die benachbarten Gemeinden wetteiferten in Unterstützung der Bedrängten, so sind von der Gemeinde Langenzersdorf 30 fl. W. W., von der Gemeinde Haselbach 5 fl. W. W. für die Unglücklichen eingelangt, der wohlthätige Wiener Bürger Leibenfrost gab 30 fl. W. W. zur Herstellung der Communication zwischen Leopoldau und Kagran,

*) Auf Befehl Sr. Majestät wurden bereits am 4. April einstweilen 40 Kühe unentgeldlich vertheilt.

**) Aus den schrecklichen Wasserfahrten derselben ist zu entnehmen, daß, nachdem der Strom über Floridsdorf und Spitz herabstürmte, derselbe anfänglich seinen Hauptzug zwischen Stadlau und Asparn der Donau zu nahm, dort aber alle Auen mit Eis verschob, bis dieses ihm einen Damm entgegensetzte, so, daß er nun schon um Asparn herum, in der Richtung zwischen diesem Dorfe und Eßling über das berühmte Schlachtfeld hin, nach der Donau seinen Lauf zu nehmen genöthiget war, bis er endlich auch hier abgedämmt immer mehr und mehr sammt den Eismassen in die weite Ebene des Marchfeldes mit vermehrter Kraft geleitet war.

Digitized by Google

der k. k. Präsidial-Concepts-Praktikant Steinitz führte einen Wagen mit Lebensmitteln dahin, die der obige Leibenfrost den Bewohnern von Leopoldau unentgeldlich spendete, ein Priester aus der Congregation der Redemtoristen, P. Starf, that im Sinne des Erlösers dasselbe und fügte noch 100 fl. hinzu. Von Jedlesee aus schickte schon am 2. März der pflichteifrige Kreis-Commissär Regner zwei Schiffe mit Lebensmitteln nach Leopoldau, nachdem Herr Hauptmann Vetile Nachmittags mit 40 Pontons und 80 Mann zur Hülfeleistung angekommen war. Auch von Klosterneuburg und Gerasdorf erhielt durch den kühnen Muth des stiftsherrschaftlichen Beamten Kolowrath diese Ortschaft Vorräthe von Brot, Wein, Fleisch und Salz. Viele Wiener, es ist herzerhebend in diesen Tagen der Noth dieß sagen zu können, kamen den Leopoldauern mit der thatigsten Nächstenliebe zu Hülfe. Wohl ziehen nun die dasigen Bewohner gern Gänse und Enten für den Gaumen derer heran, die zur Zeit allgemeiner Bedrängniß auch sich ihrer leidenden Brüder mit so hochherziger Gesinnung und menschenfreundlicher Thätigkeit erbarmt, und denselben schnelle Hülfe in der Gefahr — mit eigener Lebensgefahr — gebracht haben. Nie werden die Leopoldauer diese Theilnahme vergessen, nie aber auch das Glück, in diesen Tagen der Betrübniß von den herzerhebenden Trostworten Sr. Majestät des jüngeren Königs von Ungarn und durchlauchtigsten Kronprinzen ermuntert worden zu sein. Allgemeiner Enthusiasmus aus dem Munde der Unglücklichen, der Schwergeprüften, rein und wahr wie geläutertes Gold, begleitete die menschenfreundlichen Erkundigungen des erhabenen Herrn, denn es war wahrlich keine Lustpartie, das Elend in seiner Geburtsstätte zu verfolgen, es war der edelste Antrieb eines großen Gemüthes, das Menschenschicksal, welches die verheerende Macht der Natur angerichtet hatte, nicht bloß vom Hörensagen kennen lernen, sondern dasselbe in der Nähe und nach seiner ganzen Furchtbarkeit erforschen und begütigen wollte.

Kagran (V. U. M. B., ein Dorf, eine Stunde ostwärts von der großen Donaubrücke, und anderthalb Stunden von Wien entlegen, der Stiftsherrschaft Klosterneuburg unterthänig, jedem Oesterreicher durch die Briefe Eipeldauers an seinen Herrn Vetter in Kagran wohlbekannt) hat gleich Eipeldau ungemeine Verheerungen erlitten, da die meisten Häuser*), von ungebrannten Ziegeln mit schlechtem Bindungsmittel zusammengeklebt, den andringenden Eisblöcken und den gewaltigen Wasserfluten unmöglich widerstehen konnten. Diese Ortschaften gewähren einen traurigen Anblick, denn überall ist der arme Mensch aus seinem Hause getrieben, und wenn er auch dahin zurückkehrt, so findet er sicher seinen Verlust und sieht die gräuliche Zerstörung aller seiner Habe. So viele Wirthschaftsgebäude zernichtet wurden, so vieles Nutzvieh zu Grunde ging, das den Kagranern durch Milch, Dünger und Arbeit zum unentbehrlichen Bedürfniß geworden ist (Pferde und Kühe bei 130 Stück, an Schafen 200 Stück, an Schweinen 20, und beinahe alles Geflügel), so ist hier doch — wunderbar genug — kein Mensch verunglückt. Dieß verdankt Kagran der klu-

*) Von diesen stürzten 30 ganz zusammen, 30 sind aber dem Einsturze nahe, oder sonst sehr beschädigt.

Digitized by Google

gen Vorsicht seines Gemeinderichters, Paul Zillinger, der, selbst vielfach beschädiget, die besten Vorbereitungsanstalten traf. Selbst die Kagraner Schiffmüller wurden alle gerettet. Vorzüglichen Ruhm und den Dank der Bewohner von Kagran hat sich aber der Fischer dieses Ortes, ein alter Mann, mit seinem braven Sohne erworben, der die in Lebensgefahr Schwebenden mit ungeheurer Anstrengung und selbst um den Preis seines Lebens vom Tode rettete. Wie dieß geschah, wird in den Rettungsfällen erzählt werden. Se. Majestät der jüngere König von Ungarn und durchlauchtigste Kronprinz, dessen segensreiche Spuren auch in Kagran sich fanden, ließ sich die Umstände der Rettung mit der ihm eigenen Herablassung umständlich erzählen, belobte die seltene That und — dem guten Alten erstickten jedesmal Thränen die Worte, so oft er von Sr. Majestät dem jüngeren König von Ungarn, von seiner himmlischen Milde und von seiner Wohlthätigkeit sprach, womit er des Fischers muthiges Wirken belohnte. An Lebensmitteln war hier nie Mangel, denn der ringsumher alles Unglück erspähende Regierungs-Secretar Mayerhofer ließ hier gleichfalls für den ersten Bedarf 120 fl C M. zurück. Zur bequemeren Verpflegung der verunglückten Ortschaften wurden drei Hauptstationen bestimmt, von welchen aus die umliegenden Gemeinden mit den erforderlichen Lebensmitteln versehen wurden, nämlich: Kagran, Süssenbrunn und Stadtenzersdorf. Die Communication nach Kagran war am 7. März noch äußerst beschwerlich und führte über Eisfelder und sehr große Eismassen. Die Verbindung mit Hirschstetten wurde durch Wegschaffung des Eises thätig betrieben; ungeachtet der schrecklichen Ueberschwemmung weiß man hier doch nichts von Krankheiten, denn die anhaltende Kälte, obschon sie in den ersten Tagen das Verscharren der Aeser hinderte, hält doch Epidemien wohlthätig hintan. Doch bewirkte Leibenfrost unter Einwirkung des ihm von dem Regierungs-Präsidium zu diesem Zwecke beigegebenen Conceptspraktikanten Steinitz durch seine Thätigkeit bald die gänzliche Einscharrung derselben, nicht bloß hier, sondern auch in mehreren Ortschaften des Marchfeldes. Auch hier leisteten die Pontoniers treffliche Dienste, indem sie unter den ersten waren, welche den Kagranern schon am 2. März Brot zuführten. Aber eben so muthvoll als die Pontoniers den Unglücklichen Lebensbedarf brachten, so edelmüthig war ihr Benehmen, als der brave Bürger Leibenfrost sie für Hinwegschaffung der Eisblöcke und für Reinigung der Straße nach Hirschstetten mit 30 fl. belohnte. Sie nahmen dankbar das Geld und — gaben es den verunglückten Kagranern! Bedarf diese Handlung eines Commentars? Auch aus frommen Händen empfing Kagran gleich in den ersten Tagen eine Summe von 70 fl., womit sie der Redemtoristen-Priester P. Stark bedacht hatte. Viele Fremde, besonders aus Wien, fanden sich ein und spendeten Gaben.

Breitenlee (V. U. M. B., Dorf mit 30 Häusern, der Herrschaft Stammersdorf und dem Stifte Schotten in Wien gehörig), wegen seiner hohen Lage bisher noch nie unter Wasser gesetzt, gerieth im Jahre 1830 in die größte Gefahr. Um 7 Uhr früh am 1. März kam das Wasser von Eipeldau mit einer Schnelligkeit, die Allen die Besinnung raubte. Ueberhaupt wurden die Orte Breitenlee, Markgraf-Neusiedl, Großhofen, Glinzendorf, Rutzendorf, Kimmerleins-

Digitized by Google

dorf und Leopoldau, welche theils noch nie, theils nur sehr unbedeutend ein Ueberschwemmungswasser der Donau erhalten haben, weit ärger mitgenommen, als die unmittelbar an der Donau gelegenen Dörfer. Alle Häuser waren unter Wasser gesetzt, 2 Pferde, 40 Kühe, bei 100 Schafe sind ertrunken, aber kein Mensch ging zu Grunde. Dieses hier doppelt wunderbare Ereigniß verdankt Breitenlee dem Muthe des Amtsschreibers, Herrn Fischer, dem Wirthe im Herrschaftshause und einem Inwohner, Anton Aichinger, deren Thaten unter den Rettungsfällen würdiger werden geschildert werden. Die Häuser und Wirthschaftsgebäude sind bis auf wenige zusammengefallen, die Verunglückten suchten und fanden Schutz im Herrschaftshause. Die benachbarten Dominien beeiferten sich, sie mit Lebensmitteln zu unterstützen. Die Einwohner gehörten ohnedieß nie zu den Wohlhabenden, nun die Fluten hereingebrochen sind, ist der Verlust doppelt schmerzhaft. Es war eine der wohlthätigsten Gaben des Herrn Regierungs-Secretärs Mayerhofer, daß er für die Dürftigsten zur augenblicklichen Unterstützung 120 fl. C. M. übergab, daher ihm auch von den Unterstützten der herzlichste Dank gezollt ward. Die Gemeinde erhielt aber schon in den ersten 14 Tagen auf Veranlassung des Herrn Schotten-Prälaten eine bedeutende Geldunterstützung, die nicht weniger als 4000 fl. C. M. betrug.

Ferner wurde schon unterm 4. März der Amtsvorsteher der Herrschaft im Namen des hochwürdigen Herrn Prälaten Andrä des Stiftes Schotten vom hochwürdigen Herrn Stiftskämmerer Hermann Gaunerstorfer brieflich ermächtiget, Alles anzuwenden, was nur immer zur Erleichterung des Elendes der Unterthanen beitragen kann, was auch geschah. Nicht minder hat sich das Stift Schotten nachher werkthätig benommen. Gleich nach den ersten Augenblicken des Unglücks wurde für die beschädigte Gemeinde Breitenlee vom Stifte Schotten eine Sammlung veranstaltet, und von den hochwürdigen Herren Conventualen des Stiftes . . . . . 200 fl. — kr. C. M.

von den Studierenden des Schottengymnasiums	619	»	35	» »
von der Stift Schottenschen Vorstadt Neubau .	658	»	6	» »
» » » Schottenfeld	100	»	—	» »
» » » St. Ulrich	362	»	6½	» »
» » » Breitenfeld	94	»	45	» »
von dem Herrn J. E.	10	»	—	» »
von mehreren Ungenannten	16	»	39	» »
Summa	2061 fl.		11½	kr. C. M.

hiedurch zusammengebracht, welche milde Beiträge theils zum Ankaufe von 22 Stück Kühen, 2 Pferden, dann zum Sommerbau auf 367 Metzen Gerste und 340 Metzen Hafer, theils zur Deckung anderwärtiger Bedürfnisse für die Gemeinde Breitenlee verwendet worden sind, wie auch die mehrmal vom Stifte Schotten überschickten und unter die am meisten beschädigten dürftigen Gemeindeglieder ausgetheilten Kleidungsstücke als sehr milde Gaben in würdige Berücksichtigung genommen werden müssen. Bei dem Wiederaufbau der Häuser wurden die Unterthanen durch Darlehen mächtig vom Stifte unterstützt.

Digitized by Google

Auch dankbarst muß des Herrn Verwalters Theobald Martin zu Süssenbrunn, welcher im ersten Augenblicke mit Gefahr seines Lebens den bedrängten Unterthanen zu Breitenlee Lebensmittel zuführte, und des k. k. Herrn Führungs-Commissärs Franz Joseph Westermeyer zu Wolfersdorf, der von den entferntesten Gemeinden des Kreises Lebensmittel und Geld für die hiesige Gemeinde sammelte und mit unermüdeter Thätigkeit und Anstrengung immer persönlich überbrachte, erwähnt werden.

Von Hirschstetten *) (Herrschaft und Dorf mit einem Schlosse, V. U. M. B., 2 Stunden von Wien) wurde durch die Vorsicht seines Gemeinderichters, der mit eigener Aufopferung seine Pflegbefohlenen zeitlich von der Gefahr unterrichtete, großes Unheil hintangehalten. Der Ort besteht aus 30 Häusern (darunter 7 Kleinhäusler), 11 Häuser sind zusammengestürzt, 15 zum Theil sehr beschädigt. Wohl erlitten auch die Insassen Schaden an ihrem Nutzviehe (3 Pferde, 34 Kühe, 277 Schafe, 26 Schweine und beinahe alles Geflügel); allein den größten Verlust trug der Herrschaftsinhaber, der einen Stall voll schöner Kühe und eine Menge Schafe verlor, die leicht hätten gerettet werden können. Ertrunken ist auch hier Niemand. Und doch gab eben dieser wackere Mann den Unglücklichen in seinem Schlosse eine Freistätte, er ernährte sie und ihre Kinder, die den Segen des Allerbarmers auf ihren Wohlthäter herab erbitten. Herr Regierungs-Secretär Mayerhofer milderte noch mehr das Loos dieser Unglücklichen, indem er hier den Dürftigsten für die erste Nothdurft 50 fl. C. M. gab. An Lebensmitteln war kein Mangel, Dank sei es dem Herrschaftseigenthümer und den hülfebringenden Unterstützern. Zur Herstellung der Communicationswege hier und im Marchfelde überhaupt sind 150 Mann nebst 4 Officieren und den nöthigen Chargen zur Aufsicht beordert worden.

Asparn (Dorf im V. U. M. B., mit 96 Häusern, der Herrschaft Mölk gehörig, dritthalb Stunden von Wien entlegen) hat im Verhältnisse weniger vom Wasser gelitten, als andere Orte des Marchfeldes, indem das Wasser nur auf der linken Seite eindrang, und rechts nur die niedriger gelegenen Häuser heimsuchte. Wenige Häuser stürzten ein, und unter diesen vorzüglich Wirthschaftsgebäude, die aus schlechterem Material gebaut waren, in allen 3 — 4. Kein Mensch ist hier ums Leben gekommen. An Nutzvieh verlor Asparn nur 1 Pferd und 1 Kuh. Auch an Lebensmitteln fehlte es nicht, und der überall gleich einem wohlthätigen Genius wirkende Regierungs-Secretär Mayerhofer ließ 40 fl. C. M. zum Ankauf von Bauholz zurück, das hier am nöthigsten war. Hinsichtlich der Verpflegung der Ortschaften wurde bis Asparn gut gesorgt, indem alles der Gefahr Entronnene sich beeilte, die Verunglückten mit Lebensmitteln zu versehen. Auch von Seite des Stiftsgerichts Klosterneuburg ist nichts unterlassen worden, um augenblickliche Hülfe zu leisten. Die unvergeßlichen und äußerst rührenden Rettungsfälle, wodurch sich die hochherzigen Bewohner von Asparn ausgezeichnet haben, verdienen im vollen Maße eine ausgezeichnete Schilderung, wohin wir verweisen. Auf den Feldern von

*) Eine Herrschaft des in Wien lebenden Herrn Dusl; der sich bedeutende Verdienste um seine Unterthanen erwarb.

Digitized by Google

Asparn liegen die 21 Schiffmühlen von Leopoldau, die der Strom hieher geführt und da sitzen gelassen hatte. Unter den Wohlthätern von Asparn steht der vorsichtige Kaufmann Menegon und seine grundbrave Gattin oben an, sie waren die schützenden und rettenden Engel der Bewohner, ihr Haus war die Zufluchtsstätte der Bedrängten, hier fanden die geretteten Leopoldauer Müller Obdach, Nahrung, Hülfe und Trost. Alt und Jung nennt ihren Namen nur mit dankbarer Rührung. Der thätige Oberbeamte von Weikendorf brachte den Gemeinden um Asparn und diesem Orte selbst viele Hülfe.

Eßling (k. k. Familienherrschaft und Dorf mit 51 Häusern, V. U. M. B., 3½ Stunden von Wien) wurde sehr hart mitgenommen; der Ort wurde mit ungeheuren Eismassen gefüllt, und das Wasser stieg zu einer erstaunlichen Höhe, daher auch bei 20 Wohn- und Wirthschaftsgebäude eingestürzt sind. Die Folgen der Ueberschwemmung zeigen sich immer schrecklicher, da jene Gebäude, welche den ersten Fluten widerstanden, nun bei länger stehendem Wasser wegen der aus rohem Zeuge bestehenden Mauerwerke sicher fallen müssen, und auch täglich mehr einstürzen. Ertrunken ist nur eine Person, ein 70 Jahre alter Jäger, der, alle Aussagen stimmen darin überein, leider aus Ungeschick ins Wasser fiel; 40 Stück Hornvieh und einige hundert Schafe gingen in den Stallungen zu Grunde. Auch hier war an Lebensmitteln niemals Noth, und doch erschien Herr Regierungs-Secretär Mayerhofer auch an diesem Orte als ein vom Himmel zum Trost und zur Milderung geschickter Bote, indem er 200 fl. C. M. für die dringendsten Bedürfnisse zurückließ. Die Bewohner fanden im Schlosse liebreiche Aufnahme zur Zeit der Gefahr. Die Rettungsfälle werden manchen schönen Charakterzug der Eßlinger der Oeffentlichkeit übergeben.

Stadtenzersdorf (Großenzersdorf, Herrschaft und eine mit Mauern und Gräben umgebene alte Stadt, V. U M B., nahe an einem Arme der Donau; hat 97 Häuser, insgemein Stadl-Enzersdorf genannt) hat beinahe gar nichts gelitten. Sie stand, jedoch mäßig, im Wasser, und da sie mit Ringmauern umgeben ist und die Oeffnungen und Thore vorsichtig verrammelt wurden, so konnten ihr auch die Eismassen nichts anhaben. Das Ueberschwemmungswasser nahm zwar seinen verheerenden Zug nach der Stadt; indessen hatte die kluge Vorsicht des äußerst unternehmenden Bürgers Joseph Steinbrecher schon Tags vorher die Thore der Stadt verrammelt, welchen Damm die furchtbare Gewalt des Wassers und der von demselben in Menge herangetriebenen Eismassen nicht zu durchbrechen im Stande war; hierdurch wurde diese Stadt vor Zerstörung geschützt, die, nach dem Zuge des Wassers und nach der Menge der ringsum aufgethürmten Eismassen zu schließen, beispiellos gewesen wäre. An Gebäuden und Vieh geschah daher kein Schaden, und mit Lebensmitteln waren sie versehen; aber sie gaben auch edelmüthig den verunglückten Nachbarn, es wäre Undank, ihrer menschenfreundlichen Handlungen nicht unter den Rettungsfällen ausführlicher zu gedenken. Auffallend ist der Umstand, daß sämmtliche in der Aue sich aufhaltenden Hirsche der Wuth des empörten Elementes entgingen, indem sie sich auf einen von dem oben

Digitized by Google

genannten Bürger von Großenzersdorf, Steinbrecher, vor einigen Jahren errichteten, jedem Hochwasser trotzenden Abschließungsdamm retteten.

Raasdorf (V. U. M. B., ein zur Herrschaft Stadt Großenzersdorf gehöriges Dorf von 46 Häusern) wurde gleichfalls zum ersten Mal durch die Donau unter Wasser gesetzt. Bloß das Wirthshaus und 4 Häuser blieben vom Wasser frei, wohin sich die Bedrängten retteten. Bei 20 Häuser sind theils ganz, theils zur Hälfte zusammengefallen, und ein großer Theil der Wirthschaftsgebäude ist eingestürzt. Der Ort verlor 9 Kühe und über 100 Schafe, auch die Körnervorräthe wurden verdorben. Kein Mensch ging hier zu Grunde. Dieß danken die Ortsbewohner einem schlichten Zimmergesellen, Anton Danzinger, und dem Jäger Anton Steyrer — eine um so verwegenere That, als Raasdorf kein Fahrzeug hatte. Die Rettungsfälle sollen die wunderbaren Schicksale dieser originellen Schiffer umständlich beschreiben. Erst einige Wochen nach der Ueberschwemmung litten die hiesigen Wohngebäude durch das aus dem Boden hervorquellende Wasser, das vielen Häusern Verderben drohte, aber glücklich durch die Anstrengungen des allenthalben hin thätigen und wohlwollenden Wiener Bürgers Leibenfrost abgewendet wurde. Durch alle Ortschaften des Marchfeldes bis hierher fanden sich die segensreichen Spuren Sr. kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Anton, dem die Raasdorfer große Wohlthaten an Geld und Kleidungsstücken danken. Der überaus thätige, von allen Bedrängten der Umgegend wie ein wohlthätiger Genius verehrte Wirthschaftsbeamte von Markgraf-Neusiedl. Rudolf Wolle, so wie die wackern Beamten und Bürger von Stadt-Enzersdorf sind dem Orte eifrig mit Lebensmitteln zu Hülfe gekommen. Der Regierungs-Secretär Mayerhofer hat zur augenblicklichen Aushülfe 150 fl. C. M. übergeben. Die Herstellung der verschiedenen Communicationswege wurde mit aller Thätigkeit betrieben, und eben so auch mit Zuführung von Lebensmitteln fortgefahren.

Großhofen (V. U. M. B., ein am Rußbache liegendes, zur Herrschaft Stadt Großenzersdorf gehöriges Dorf mit 19 Häusern) wurde gleichfalls früher nie von der Donau überschwemmt. Mehrere Häuser sind eingestürzt, und viele Wirthschaftsgebäude wurden beschädiget. Bald darauf litt der Ort noch durch die Ueberschwemmung des Rußbaches. 3 Kühe und bei 30 Schafe gingen zu Grunde; aber daß kein Menschenleben gefährdet wurde, danken die Einwohner der menschenfreundlichen Fürsorge des Wirthschaftsbeamten Wolle, der sich durch seine kluge Umsicht und feurige Ausführung seiner wohlüberdachten Anstalten einen herrlichen Namen im Marchfelde und wohl auch in Wien erworben hat.

Die meisten Einwohner von Großhofen holte Wolle nach Markgraf-Neusiedl, wo sie noch nach mehreren Wochen anzutreffen waren. Außerdem gab auch hier Herr Regierungs-Secretär Mayerhofer 100 fl. zur augenblicklichen Unterstützung.

Das von der Donau so weit entfernte, beinahe mitten im Marchfelde gelegene Markgraf-Neusiedl (ein der Herrschaft Wolkersdorf dienstbares Pfarrdorf von 81 Häusern, am Rußbache, im V. U. M. B.), das bisher noch niemals von den Donaufluten betreten wurde,

Digitized by Google

und dessen Bewohner sichs gar nie träumen ließen, von diesem Strome überschwemmt werden zu können, wurde dießmal ganz unerwartet vom Hochwasser überrascht. Jedoch traf dieses Unheil nur die Wasserseite gegen den Rußbach zu, weswegen die Bewohner Neusiedls bereits einige Anstalten gegen diesen Bach genommen hatten, weil derselbe schon manchmal Verheerungen in der Gegend angerichtet hatte. Durch die Wachsamkeit des Wirthschaftsbeamten Rudolf Wolle hat Markgraf-Neusiedl weder Menschen noch Vieh verloren, wohl aber ist ein Haus eingestürzt, und mehrere sind bedeutend beschädigt. An Wirthschaftsgebäuden war der Schaden größer, denn 14 derselben stürzten zusammen. Aber nachdem die Donaufluten abgeronnen waren, litt der Ort neuerdings durch den Austritt des Rußbaches. Auch Markgraf-Neusiedl erhielt durch den von der Regierung zum Trost der Unterthanen gesandten Herrn Regierungs-Secretär Mayerhofer zur augenblicklichen Unterstützung 100 fl.

Glinzendorf (V. U. M. B., ein zur Herrschaft Wolkersdorf gehöriges Dorf von 34 Häusern) dagegen ward ungemein hart von den Wasserfluten mitgenommen. Wie Neusiedl sah es nie die Donau noch in seiner Nähe, dieß war das erste Mal, daß es von der Donau überströmt wurde. Alle Häuser, mit Ausnahme von dreien, welche am höchsten standen, waren im Wasser. Auch hier trat der wahre Retter in der Noth, der Wirthschaftsbeamte Wolle, vermittelnd ein — er rettete die Einwohner. Aber nicht bloß gerettet hatte Wolle die Einwohner, auch genährt und verpflegt hat er sie, wie ein liebender Hausvater seine Hausgenossen. Durch seine Verwendung an benachbarte Dominien wurde innerhalb drei Tagen ein bedeutendes Victualien-Magazin geschaffen, unter seiner Anführung wurden die Lebensmittel den Gemeinden Glinzendorf, Leopoldsdorf, Rutzendorf, Raasdorf, das ebenfalls beträchtlich beschädigt worden ist, Kimmerleinsdorf ꝛc. ꝛc. zugebracht. Die Gemeinde hat 3 Pferde, 46 Kühe und 136 Schafe verloren, 5 Wohngebäude und fast alle Stallungen sind eingefallen. Auch dieser Ort erhielt 160 fl. zur augenblicklichen Unterstützung der Dürftigsten, von wem ist unnöthig zu sagen, ist doch sein Name in aller Herzen und auf jedem Munde als dankbare Erinnerung an die Väterlichkeit der Regierung, an den schönen Eifer desjenigen, der sich weit über die getreueste Erfüllung der ämtlichen Pflicht hinaus erhob. Die benachbarten Herrschaften, besonders Schönkirchen und Weikendorf, eiferten in der Verpflegung der Gemeinde Glinzendorf und anderer von dem Hochwasser gefährdeten Ortschaften.

Leopoldsdorf (Loibersdorf, V. U. M. B., Herrschaft und Dorf mit Schloß, nächst dem Rußbache, hat 34 Häuser) bekam das Wasser um 1 Uhr Nachts den 1. März, die meisten Häuser stürzten ein, und gewiß die Hälfte des Küh-, Schaf-, Schwein- und Geflügelviehes wurde theils durch den Einsturz der Häuser erschlagen, theils von den Fluten verschlungen. Dieser bedauerungswürdige Ort hat nach der Ueberschwemmung der Donau, am 14.—16. März, durch den bei demselben vorbeifließenden Rußbach eine zweite Ueberschwemmung erlitten. Leopoldsdorf war bisher wegen seiner hohen Lage und bedeutenden Entfernung von der Donau von einer Ueberschwemmung

Digitized by Google

derselben immer verschont geblieben; desto unerwarteter wurde es von den Fluten überrascht. Nur der Pfarrhof, das Wirthshaus und fünf Kleinhäusler blieben von den Fluten verschont; selbst das Schloß war mit Wasser gefüllt, weil es aber bedeutenden Umfang und ein Stockwerk besitzt, so hatten sich die meisten Einwohner dahin gerettet. Menschen sind gar keine, dagegen 30 Kühe und etwas über 80 Schafe zu Grunde gegangen. 18 Wohn- und 35 Wirthschaftsgebäude waren gleich eingestürzt und noch mehrere folgten nach, da der Rußbach neuerdings Verheerungen anrichtete. Durch die nachbarliche Hülfe und durch die Vorsicht der Herrschaft war hier an Lebensmitteln kein Mangel. Durch die Verwendung des Oberbeamten der Herrschaft Weikendorf, Joseph Schwingenschlegel, hat die Herrschaft Schönkirchen nach Raasdorf, Großhofen und Glinzendorf, so wie die Herrschaft Weikendorf selbst nach Leopoldsdorf Lebensmittel geschickt. Um den verunglückten Gemeinden, welche nahe an der Donau liegen, bei hergestellter Communication Hülfsmittel zu verschaffen, hat er an die Herrschaft Ebenthal, Dürnkrut, Jedenspeigen u. s. w. Aufforderungsschreiben erlassen. Der überall hin sorgsamen Regierung dankte dieser Ort die Unterstützung von 160 fl. für die ersten Bedürfnisse.

Rutzendorf (Rutzenhof, ein zur Herrschaft Hirschstetten gehöriges Gut und Dorf, mit einem Schlosse, V. U. M. B.) theilte mit Kimmerleinsdorf, Breitstetten und Haringsee das Schicksal, in der Richtung zu liegen, die der Haupteisgang durch das Marchfeld nahm, indem bei Stadlau die Donau mit Eis verlegt war, und sich also der Strom von den Leopoldauer Mühlen mit ziemlicher Verschonung Stadlau's zwischen Asparn durchdrängte und sich mit aller Gewalt auf die genannten Orte warf. In Rutzendorf sind beinahe alle Häuser eingestürzt, das Vieh ging beinahe sämmtlich zu Grunde, der Herrschaft allein über 400 Schafe. Doch verunglückte hier kein Mensch! Auch hier fanden die Bewohner im Schlosse Unterkunft und Verpflegung.

Wer Kimmerleinsdorf (V. U. M. B., ein Dorf im Marchfelde, 5 Stunden von Wien, mit 62 Häusern, wovon 58 zu Grunde gingen) nach der Ueberschwemmung nicht gesehen hat, weiß selbst, nachdem er die schrecklichen Verheerungen der bisher genannten Orte erblickt, doch kaum, wie groß menschliches Elend steigen könne. Ich habe bei Bereisung des Marchfeldes der traurigen Wirkungen der Ueberschwemmung so manche gesehen, ich war erschüttert bei den Jammerscenen anderer Ortschaften, aber in Kimmerleinsdorf brach mir das Herz, — ich hatte keine Thränen mehr für so viel Unglück, das diese Jammerstätte traf. Nach mehreren Wochen traf ich noch Wasser im Orte. Ein gebrechliches Fahrzeug führte mich bis zur Kirche. Unken und Kröten sind die Grabmusik des hingeschiedenen Wohlstandes der Bewohner; der Ort — nicht doch — der Schutthaufe der zerstörten Häuser steht noch immer versumpft, ohne Hoffnung, daß das Wasser ablaufe *). Vollendet ist das Elend dieser Gemeinde und dieselbe, so zu sagen, als aufgelöset zu betrachten. Das Hochwasser und

*) Man muß sich wohl vorstellen, daß diese Schilderung noch im Sommer 1830 geschrieben wurde.

Digitized by Google

die Eismassen haben nur die Kirche, das Pfarr-, Schul-, Wirths-, und ein einziges Bauernhaus verschont; aber auch von diesen war selbst am achten Tage nach dem Eisgange nur das Wirthshaus bewohnbar, obgleich es jeden Augenblick einzustürzen drohte. Alles Nutz- und Hausvieh ging bis auf sehr wenige Stücke verloren, alle Vorräthe, Effecten, Werkzeuge ꝛc. ꝛc. waren im Wasser unter dem Schutte der Häuser begraben, und da jeder Zugang zum Orte mit Lebensgefahr verbunden war, so blieben die Hülflosen auch ohne Hülfe der Nachbarschaft. Schmerzlicher fiel den Bewohnern der Verlust von 14 Personen aus ihrer Mitte. Der Sohn mußte seinen Vater, der im Hausgarten die Bienenstöcke zu retten beflissen war, vom Dachgiebel aus von der Flut fortreißen sehen; ein unglücklicher Vater sah sein Bestreben, seine eilfjährige Tochter nach Einschlagung des Dippelbodens zu retten, vereitelt, indem er dieselbe durch die zu kleine Oeffnung zu sich auf den Boden zu ziehen nicht im Stande war, und das Haus, während sein Kind ihn sehnlich bat, ihr mit der Hacke einen Arm abzuhacken, mit dem sie stecken blieb, zusammenstürzte, sein unglückliches Kind im Wasser begrub, und ihm selbst den Tod drohte. Am 5. März konnte man wegen des seit der Ueberschwemmung eingetretenen Frostes und des dadurch neu gebildeten Eises noch nicht nach Kimmerleinsdorf gelangen. Während dieser Zeit lebten die Bewohner ohne alle Zufuhr, und die wenigen Vorräthe waren auch bald aufgezehrt. Später sandten die Gemeinde Schwadorf jenseits der Donau und die Herrschaft Orth Lebensmittel. Kimmerleinsdorf liegt in einer Vertiefung; als daher die Fluten heranrauschten, stürzten sie sich wie von einer Wehre herab über den unglücklichen Ort. Das Wasser stieg an manchen Stellen über 12 Schuh hoch, und man kann sich eine bildliche Vorstellung von der Alles verheerenden Ueberschwemmung machen, wenn man die Thatsache sich genau zu Gemüthe führt, daß man über die Kirchhofmauer mit Schiffen hinwegfuhr. In der Kirche selbst riß das Wasser die Altäre von den Wänden und zertrümmerte sie. An der innern Rückenwand derselben steht die Wasserhöhe vom Jahre 1677 mit 5 Schuh 2 Zoll angegeben. In diesem Jahre stieg sie auf 6 Schuh 3 Zoll. Wäre hier das Wasser nächtlicher Weile gekommen, so wären alle Bewohner ohne Rettung verloren gewesen. Bloß durch den schnellen Ueberfall des Wassers sind die obigen 14 Personen zu Grunde gegangen, die übrigen wurden durch die beharrliche Kühnheit des Joseph und Michael Kommentitsch, Joseph Breitenlacher, Joseph Grameritsch, und endlich des braven Ortsrichters, Michael Unger, welcher weder sich, noch die Seinigen achtete, und dabei sogar seinen 80jährigen Vater verlor, von den Dächern ihrer Häuser gerettet, die nun sämmtlich bis auf einen Theil des Wirthshauses und des Pfarrhofes zusammengestürzt sind. In den Rettungsfällen wird der ausharrende Muth dieser Braven würdiger geschildert werden. Das Wirthshaus und der Pfarrhof war ihre Zufluchtsstätte; jene, welche dort nicht Platz fanden, haben sich auf die kleinen Anhöhen gerettet, wo sie sich in Schnee eingruben, und darüber nothdürftige Dächer anbrachten. Seitdem leben sie in eigenen, auf den Anhöhen erbauten Baracken, und scheinen theilnahmslos an allem, was um sie her vorgeht, in dumpfer

Digitized by Google

Gleichgültigkeit hinzustarren. Man sieht hier nur bleiche, tief gefurchte Gesichter, sie klagen nicht, sie betteln nicht, sie sinnen nur ihrem auf immer verlornen Glücke nach, und sehnen sich nach der Gegend hin, wo ihre Wiege stand, die nun in einem faulenden Sumpfe für immer vergraben liegt. Das Wasser stand im Dorfe noch lange 5—6 Schuh hoch, deßwegen wurden die Kinder und schwachen kranken Personen in den anliegenden Ortschaften untergebracht. Rührend ist die Sorgfalt unsers angebeteten Monarchen, der sogleich mit der scharfsinnigsten Fürsorge das Dorf auf einen andern, der Gefahr weniger ausgesetzten Platz umzubauen befahl, und von der dazu abgeordneten Commission die möglichste Beschleunigung der Ausführung wünschte. Die benachbarten Gemeinden und Herrschaften haben Kimmerleinsdorf, so bald die Zufuhr möglich war, bedeutend mit Lebensmitteln unterstützt, und die Regierung hat Alles aufgeboten, um das harte Schicksal desselben zu lindern.

Probsdorf (Probstdorf, ein der Herrschaft Stadt-Großenzersdorf dienstbares Dorf, im V. U. M. B.) war nicht so sehr vom Wasser mitgenommen, verlor keinen Menschen, aber auch kein Vieh, und litt nicht so sehr an Lebensmitteln, da die Nachbarschaft nicht gehindert war, ihnen selbe zu überbringen. Gleicher Fall trat bei Wittau (V. U. M. B., ein den Herrschaften Großenzersdorf und Sachsengang unterthäniges Dorf) ein, das wohl überschwemmt war, in welchem aber nichts zu Grunde gegangen ist. Die Gemeinden Ober-, Mitter- und Unterhausen (V. U. M. B., drei der Herrschaft Sachsengang unterthänige Dörfer an der Donau [unter dem Namen Sachsengang bekannt]) haben zusammen 74 Häuser, die zwar überschwemmt wurden, bis wohin aber kein Eis drang. Kein Mensch ist hier verunglückt. Der Ort verlor aber auch kein Vieh. Ueberhaupt haben die Orte Sachsengang, Wittau, Probsdorf, Mannsdorf nicht sehr viel gelitten. Die sämmtlichen Gemeindeglieder erhielten im Schlosse zu Sachsengang ihre Unterkunft und Verpflegung. Zehn Wohngebäude waren eingefallen, und noch mehrere sehen gleichem Schicksale entgegen, da sie aus schlechtem Materiale erbaut sind. Durch die Fürsorge der Regierung erhielt der Ort für die dringendsten Bedürfnisse 100 fl. C. M.

Schönau (ein Dorf der Herrschaft Großenzersdorf nächst der Donau, V. U. M. B., dem Markte Fischamend gegenüber) besteht aus 24 Häusern und liegt sehr nahe an der Donau, es ist daher begreiflich, daß es vom Hochwasser bedeutend überflutet war, aber seltsam ist der Umstand, daß es gar kein Eis hatte. Nicht einmal die Schiffmühlen, welche vor dem Orte auf dem Donauufer aufgestellt sind, haben Schaden gelitten. Weder Mensch noch Vieh ist verunglückt, und nur bei einem Hause ist ein Theil einer Mauer beschädigt. Bei den hart an der Donau gelegenen Ortschaften Mühlleiten und Schönau ging der Eisstoß ruhig vorüber, und selbst das Ueberschwemmungswasser erreichte nicht eine ungewöhnliche Höhe, und hielt sich nicht länger als einen halben Tag auf.

Mühlleiten (V. U. M. B., ein an der Donau zwischen Großenzersdorf und Sachsengang liegendes Dorf) kam eben so glücklich wie Schönau durch, und hatte gleich jenem das Wasser nur einen halben Tag. Niemand wurde gefährdet, auch das Vieh wurde erhalten.

Digitized by Google

Zwei Wohngebäude sind eingefallen, und einige Stallungen wurden beschädiget, woran jedoch das schlechte Material die meiste Schuld trägt. Ungleich mehr litten Eckartsau, Engelhartstetten, Loimersdorf, Witzelsdorf und Hof an der March.

Ober- und Unter-Mannsdorf (ein der Herrschaft Eßling unterthäniges Dorf, nächst dem Markte Orth, V. U. M. B.) haben wohl bedeutende Wassermassen gehabt, aber Ober-Mannsdorf nicht in allen Häusern. Weder Menschen noch Vieh sind verunglückt, von den Häusern sind nur einige Wirthschaftsgebäude, aber keine eigentlichen Hausstöcke zusammengefallen.

In Andlersdorf (ein Dorf der Herrschaft Orth unterthänig, im V. U. M. B.) hatten sich, als das Wasser heranwallte, alle Dorfbewohner in drei Häuser, und zwar in den herrschaftlichen Maierhof, in die Wohnung des dort lebenden pensionirten Hauptmanns Chevalier de Convoy-Watterforth, und in das Wirthshaus geflüchtet. Zu Grunde gingen daselbst 2 Pferde, 4 Kühe, 26 Stück kleines Vieh; eingestürzt sind 19 Häuser und 25 Stallungen, aber, Dank sei der Vorsehung, kein Mensch büßte sein Leben ein. Die Communication war durch das viele Eis und durch die neugebildete Eiskruste sehr erschwert, ja an manchen Stellen sogar unmöglich.

Breitstetten (V. U. M. B., ein 6½ Stunden von Wien entferntes Dorf, zur Herrschaft Orth gehörig), das ebenfalls in der Richtung lag, in welcher der Eisgang sich Bahn brach, hat bedeutend gelitten.

Der nach der Herrschaft Siebenbrunn gehörige Ort Lassee (V. U. M. B., ein Dorf der Herrschaft Ober-Siebenbrunn) hatte das Wasser um 8 Uhr Abends den 1. März bekommen, die Bewohner und das Vieh, einige Schafe ausgenommen, wurden durch das kluge Benehmen des Ortsrichters, Joseph Schreiner, gerettet. Nur 5 Häuser blieben vom Wasser frei, die übrigen sind unbewohnbar, mehrere sind, wie die meisten Stallungen, eingestürzt, auch andere haben gleiches Schicksal zu erwarten.

Nachdem das Wasser um 8 Uhr am 1. März ober Eckartsau über die Ufer trat, nahm es seinen Lauf über Loimersdorf, Haringsee, Engelhartstetten auf Niederweiden und Hof zu, so wie auch in der Feldniederung nach Witzelsdorf.

Haringsee (ein der Herrschaft Eckartsau unterthäniges Pfarrdorf, nahe am Rußbache, V. U. M. B.) litt bedeutend vom Wasser; aber nicht so sehr an Lebensmitteln, welche nachbarliche Klugheit und Thätigkeit dem Orte bald zuzumitteln wußte.

Auch Straudorf (V. U. M. B., ein Dorf, 3 Stunden von Großenzersdorf entfernt, der Herrschaft Eßling dienstbar) hatte bedeutend gelitten, und lag so ziemlich in der Richtung des Haupteisganges; eben so Kroatisch-Wagram (ein der Herrschaft Eßling gehöriges Dorf nächst Eckartsau, V. U. M. B.). Ueberhaupt litten die Ortschaften Straudorf, Fuchsenbüchel, Andlersdorf, Haringsee, Pframa und Kopfstetten empfindlichen Schaden; sogar Lassee und Marchegg erhielten viel Ueberschwemmungswasser, jedoch kamen nur wenige Gebäude an letztern Orten zu großem Schaden.

Der Markt Orth (Ort, Herrschaft und Markt mit einer alten

Digitized by Google

Bergveste, V. U. M. B., eine halbe Stunde von der Donau entfernt) wurde vom Wasser und Eise hart bedrängt; allein durch die Thätigkeit des Oberbeamten, Herrn Karl Kolbe, und des controlirenden Amtschreibers Dominik Kolbe, welcher letztere mittelst eines Fischerkahnes die meisten Ortsbewohner sammt einem großen Theil ihres Nutzviehes gerettet hat, ist weder Mensch noch Vieh verunglückt. Die Einwohner fanden, als das Wasser um 4 Uhr Morgens eindrang, im herrschaftlichen Schlosse Schutz und Unterkunft. Ein Glück war es für diese Ortschaft, daß sich das Eis vor derselben aufthürmte und so einen natürlichen Wall bildete. Trotz dieser ungeheuren Eismasse war die Donau am 11. März schon bis Wolfsthal hinab vom Eise frei. Häuser und Wirthschaftsgebäude sind mehrere eingestürzt. Durch die Thätigkeit des Herrn Kreis-Commissärs Weinberger wurde dieser Ort mittelst Pontons mit Lebensmitteln versehen, eben so sandten die Herrschaft Enzersdorf an der Fischa, Schwechat, Haimburg und die alles begütigende Landesregierung Brot, Fleisch und andere Bedürfnisse. Hier wurde Vieles durch die dort aufgestellte Pontoniers-Mannschaft (bei 40 Köpfe) gerettet, die sich auch durch Wohlthätigkeitssinn auszeichnete, indem sie nicht nur die ihnen übermachte Geldbelohnung von 20 fl. W. W. der Herrschaft für die Ueberschwemmten darbrachte, sondern diese Gabe noch aus Eigenem mit 10 fl W. W. vermehrte. Der Concepts-Praktikant Joseph Steinitz wurde schnell an die verunglückten Ortschaften der Dominien Orth und Eckartsau abgesandt, um dort einen Betrag von 1000 fl. C. M. zu vertheilen.

Eben so wie bei Orth hat sich auch vor Eckartsau (V. U. M. B., kaiserliche Familienherrschaft und Markt von 75 Häusern, mit Schloß, in ausigter Gegend unweit der Donau) das Eis hoch aufgethürmt, wodurch größerer Schaden abgehalten wurde. Von den nämlichen Wohlthätern wurden auch die hiesigen Bewohner mit Lebensmitteln versehen.

Das minder beschädigte Engelhartstetten (ein der Herrschaft Schloßhof gehöriges Dorf, am Rußbache, V. U. M. B.) wurde von der hochherzigen Schiffmeister-Innung zu Theben, die sich zur Hülfeleistung der Marchfelder vereinigte, zeitlich mit Lebensmitteln versehen.

In Loimersdorf (Leomannsdorf, V. U. M. B., ein Dorf am Rußbache, der Herrschaft Schloßhof unterthänig) liegen 36 Häuser von der Ueberschwemmung verwüstet. Ein junger hoffnungsvoller Bursche ging zu Grunde. Derselbe war mit einem Kameraden bei dem außerhalb des Ortes in geringer Entfernung wohnenden Jäger auf Besuch, als das Steigen und Ausbreiten des Wassers bemerkt wurde. Die Strenge seines Vaters fürchtend ließ er sich durch die Mahnungen des erfahrnern Jägers von dem Gange nach Hause nicht abhalten, auf welchen ihn sein Kamerad begleitete. Das schnell zum Strome herangewachsene Wasser trennte die Hand in Hand gegangenen Burschen; mit schrecklicher Angst sahen die Eltern und Bekannten dem mit jedem Schritte todtbringenden Gange zu, auf welchem endlich, da die Furcht der Zuseher keinen Rettungsversuch gestattete, jener kraftvolle Jüngling den Augen seiner Angehörigen auf immer entschwand. Sein Kamerad erreichte glücklich den väterlichen Herd.

Digitized by Google

Von den benachbarten Orten, selbst über der Donau, gingen Sendungen von Lebensmitteln nach Loimersdorf ab.

Witzelsdorf (ein Markt an der Donau, nahe bei Eckartsau, der Herrschaft Schloßhof dienstbar, V. U. M. B.) wurde nicht so hart bedrängt, allein eine bedeutende Masse des Eisganges zog sich in die Witzelsdorfer Seitengräben, und von da in das Marchfeld hinaus. Kein Mensch verunglückte, nur zwei Kühe gingen verloren, und einige Gebäude sind eingestürzt. Von Schloßhof aus erhielten sie ihre Verpflegung, zu welchem Zwecke der für die Unglücklichen besorgte Herr Regierungs-Secretär Mayerhofer 1000 fl. C. M. übergeben hat. Der Schiffmeister Steiner aus Theben hat sich in Zuführung der Lebensmittel eben so thätig als menschenfreundlich ausgezeichnet.

Marchegg (Maregg, Herrschaft und Stadt mit 180 Häusern, nahe am Marchflusse, V. U. M. B.) hatte ziemlich hohen Wasserstand, jedoch erreichte dieser nicht die Höhe früherer Ueberschwemmungen. Diese Stadt blieb aber ganz vom Eise frei. Bei 20 Häuser, wozu auch das fürstlich Palffysche Schloß gehört, sind vom Wasser frei geblieben. Weder Menschen noch Vieh sind verunglückt, die Wohngebäude haben sich alle erhalten, da sie von gutem Material gebaut sind, nur einige sehr schlecht gebaute Wirthschaftsgebäude drohen dem Einsturz. Im Schlosse fanden die Bewohner Schutz. Der große Wasserstand hielt vom 2. März bis 8. April an. Die selbst gefährdeten Breitenseeer schickten mit christlicher Nächstenliebe 13 Laib Brot; der Stadtrichter Joseph Dölzl und der Ledererermeister Michael John haben sich um Marchegg sehr verdient gemacht.

Bei Schloßhof (k. k. Familienherrschaft, Schloß und mehrere herrschaftliche Gebäude, auf einer Anhöhe, nahe an der March, V. U. M. B.) ist das Wasser bis hart an den Fuß der Erhöhung aufwärts gegen Groissenbrunn u. s. w. gedrungen.

Niederweiden (ein zur Herrschaft Schloßhof gehöriges Lustschloß, unweit dem Rußbache, eine halbe Stunde von Schloßhof gelegen) lag ebenfalls in jener Richtung, in welcher der Haupteisgang sich fortbewegte. Die Thebner Schiffmeister-Innung hat das wesentlichste Verdienst um die Rettung der Bewohner des Orts. So haben sie den Wirth mit seiner Familie, der auf den Dachboden des Wirthshauses sich geflüchtet hatte, und schon zwei Tage ohne Lebensmittel dort schmachtete, ausgeholt und nach Hof an der March gebracht; auf gleiche Art haben sie mehrere herrschaftliche Drescher, welche das Wasser in dem Wirthschaftshof überrascht hatte, ausgeholt und zu dem dortigen herrschaftlichen Jäger geführt; alle diese Menschen hätten ohne die Hülfe dieser wackern Menschenfreunde ohne Zweifel den Hungertod gefunden.

Hof (ein der Herrschaft Schloßhof unterthäniger Markt mit 58 Häusern und 1000 Einwohnern, am Marchflusse, V U. M. B.) war zwar ziemlich hoch überschwemmt, doch sind bei 20 Häuser wasserfrei geblieben. An Menschen ist Niemand verunglückt, und nur eine Kuh zu Grunde gegangen. Drei Kleinhäuser stürzten gleich Anfangs zusammen, mehrere folgten nach. Hof fand durch die March vor einer größeren Ueberschwemmung Schutz, denn als die Ueber-

Digitized by Google

schwemmung der Donau Statt hatte, stand das Eis auf der March noch fest. Dieser Markt war hinlänglich mit Lebensmitteln versehen. Ein besonderes Verdienst um die Verpflegung der Gemeinden Hof, Stopfenreith, Witzelsdorf, Loimersdorf und Engelhartstetten erwarben sich 16 Schiffleute aus Theben, die sich zur unentgeldlichen Verführung der Lebensmittel freiwillig antrugen und mit größter Lebensgefahr vollführten, wobei wirklich ein Schiffer verunglückte. Von ihnen sind mir nur die Namen Fuchs, der große Thebner und die zwei Brüder Stainer bekannt geworden.

Stopfenreith (V. U. M. B., ein zur k. k. Familienherrschaft Schloßhof gehöriger Markt von 40 Häusern, an der Donau) hat nach Kimmerleinsdorf am meisten gelitten. Im Jahre 1789 durch Hochwasser vernichtet, verließ die Gemeinde die damaligen näher an der Donau gelegenen Ruinen und siedelte sich etwas entfernter auf dem höchsten Grunde an. Hier hatte sie nun nie noch ein Hochwasser erreicht. Die Bewohner glaubten sich sicher und machten daher keine Anstalten gegen die Ueberschwemmung, sie gingen vielmehr noch hin, um den Eisgang an der Donau zu beobachten, während dem überraschte sie das Wasser und ließ ihnen kaum so viele Zeit, ihr Leben zu retten. Ein Glück war es noch für Stopfenreith, daß sich das Eis bei dem Orte gegen 9 Schuh hoch aufthürmte. Im herrschaftlichen Jägerhause und im Pfarrhofe, welche beide Gebäude ein Stockwerk haben, drängten sich alle Einwohner zusammen, und ein großer Theil von ihnen wäre nicht dahin gekommen, wenn nicht muthige Retter die Bedrängten von den Dächern und Böden mit einem Schiffe den ganzen Tag hindurch ununterbrochen ausgeholt und in diese Zufluchtsörter geführt hätten. Niemand — hier gewiß ein unglaubliches Ereigniß — verlor das Leben, jedoch hat die Gemeinde großen Verlust an Pferden, Kühen (80 Stück), Schafen und Schweinen erlitten. Mehr als die Hälfte der Wohngebäude sind eingestürzt, und der größte Theil der Wirthschaftsgebäude ist verwüstet. Für die Verpflegung und Unterbringung der Bewohner sorgte die Herrschaft Schloßhof mit wahrer Humanität, so wie auch Wolfsthal und Petronell sie fleißig mit Lebensmitteln versahen, sobald man ihnen zu Hülfe kommen konnte. Auch um diesen Ort haben die Thebner Schiffmeister großes Verdienst. Eine umständlichere Schilderung der Gefahr und der seltenen Rettung der Bewohner wird man unter den Rettungsfällen finden. Am Schlusse des Viertels unter dem Manhardsberge dürfte die Bemerkung nicht überflüssig sein, daß die obersten Gemeinden dieses Kreises, als Jedlesee, Großjedlersdorf, Leopoldau, Kagran u. s. w., dann die untersten, z. B. Orth bis nach Leopoldsdorf, am meisten gelitten haben.

Am rechten Ufer der Donau (im Viertel Unter-Wienerwald) wurde das Dorf Simmering (Dorf mit 200 Häusern, gleich außer den Linien Wiens, V. U. W. W.) am ersten von den Fluten heimgesucht. Die Häuser Nro. 214, 78, 89, 88 und 137 standen ganz unter Wasser, weniger die übrigen, doch lief es bald wieder ab.

Albern (ein der Herrschaft Ebersdorf a. d. Donau gehöriges Dorf, an der Donau, V. U. W. W.) und Ebersdorf (Kaiserebers-

Digitized by Google

dorf, Staatsherrschaft und Dorf mit 131 Häusern, und bei 2000 Einwohnern, am Schwechatbache, nahe an der Donau, V. U. W. W.), die doch sonst vom Wasser mehr verschont geblieben, wurden durch den Eisgang am ersten März so sehr unter Wasser gesetzt, daß die Höhe desselben selbst jene des Jahres 1799 um 13 Zoll überstieg. Am 2. März rann noch sehr viel Eis bei dem letztern Orte. Der klugen Fürsorge des Schwechater Marktrichters, Joseph Berger, verdanken die Bewohner von Albern ihre eigene und die Rettung ihres gesammten Viehs. Derselbe machte Sonntag Nachmittags die Dorfbewohner auf die Gefahr nicht nur aufmerksam, sondern traf auch die Verfügung, daß das sämmtliche Vieh nach dem höher gelegenen Schwechat gebracht wurde. Durch die Thätigkeit des vorsichtigen Verwalters zu Ebersdorf, Herrn Joseph Pedrossy, ging auch dort weder ein Mensch, noch ein Stück Rindvieh zu Grunde. Im Neudörfl und in den gegen die Donau liegenden Gassen von Ebersdorf war das Wasser so hoch, daß nur die Dächer der Häuser hervorragten. Um 12 Uhr war die Flut am höchsten. Ueber 20 Familien mit ihren Kindern wurden durch Schiffe ausgeholt und gerettet, welche dann im Herrschafthause Unterkunft und Pflege erhielten. Die wohlthätige Bräumeisterswitwe Elisabeth Müller zu Ebersdorf nahm allein zehn Familien auf und verpflegte sie tagelang; der Dank der Bedrängten und ihr Bewußtsein lohnt sie mehr als jedes Lob.

Fischamend (Herrschaft und Markt am Ausflusse der Fischa, mit Schloß, hat 112 Häuser und 900 Einwohner, V. U. W. W.) war höchst unbedeutend vom Wasser besucht, mehr das Dorf gleichen Namens, welches vom Markte Fischamend nur durch die Fischa getrennt ist. Der Eisstoß hatte sich bei Fischamend festgesetzt und stand bis Petronell, wo sich das Eis so sehr zusammendrängte, daß das Wasser sich links gegen Schloßhof und Theben, und rechts gegen Kittsee ausgoß. Der Ort Haslau hat bedeutend gelitten.

In Regelsbrunn (ein der Herrschaft Petronell dienstbares Dorf, nahe an der Donau, V. U. W. W.) war der Wasserstand am 4. März 14 Schuh 2 Zoll, während er am Tage zuvor um 1 Schuh 2 Zoll niedriger war. Am 2. März stand er gar nur auf 12 Schuh 8 Zoll (am Pögl). Am 7. März war die Donau bis Regelsbrunn bereits vom Eise befreit, doch waren die Seitenarme noch größtentheils damit angefüllt.

Als am 2. März unzählige Eisblöcke bei Albern vorüber gegen Wildungsmauer (Wilfersmauer, ein gleichfalls der Herrschaft Petronell unterthäniges Dorf, an der Donau, V. U. W. W.) zugetrieben wurden, baute sich dasselbe, da auf der untern Strecke das Eis noch nicht abgegangen war, bei dem Orte hoch auf. Später drückte der Eisstoß von Wildungsmauer abwärts etwas nach, da derselbe jedoch bis auf den Grund verschoben, und das Wasser dort erst um 2 Schuh 6 Zoll gefallen war, so war kein Anschein, daß er sogleich abgehen sollte.

Der Eisstoß, welcher sich von Fischamend bis Petronell (V. U. W. W., Herrschaft mit Schloß, und großer Markt an der Donau, mit 365 Häusern) aufgestellt hatte, der am 1. März Nachmittags um 2 Uhr

Digitized by Google

bis Wildungsmauer etwas nachgerückt war und bei Deutschaltenburg bis Haimburg wieder aufgebaut hatte, und wo sich das Eis sehr zusammendrängte, hatte sich bei letzterem Orte in der Mitte gebrochen, und war ohne Schwellung abgegangen, nachdem das Wasser am 8. März um 4 Schuh gefallen war, und somit in seinem Bette rann. Der Umstand, daß das Wasser in der Donau bei Petronell seit der größten Höhe nicht mehr als 3½ Schuh zurückgefallen, und der Eisstoß dermaßen wieder fest geblieben war, daß man ungehindert darüber hinweggehen konnte, so wie die Dicke des Eises und die Wahrnehmung, daß das Eis an manchen Orten bis an den Boden hinabreichte, war die Ursache, daß das Wasser einerseits hier so wenig fiel, andererseits aber im gegenüber liegenden Marchfelde eine so fürchterliche Verheerung anrichtete.

Bei Deutsch-Altenburg (Herrschaft und Dorf mit Schloß und 114 Häusern, nahe an der Donau, zwischen Haimburg und Petronell, V. U. W. W.) ging der Stoß am 8. März Abends um halb eilf Uhr ohne Schaden ab, so daß auch Haimburg (Haimburg, landesfürstliche Stadt am rechten Ufer der Donau, mit 265 Häusern und 1900 Einwohnern, nahe an der ungarischen Grenze, V. U. W. W.) am 9. März bereits vom Eise, das sich fürchterlich vor diesem Orte aufgebaut hatte, frei wurde; denn am 6. bis zum 7. März fiel das Wasser bei Haimburg um 3 Schuh 4 Zoll, und zu gleicher Zeit fing ein Theil des Eisstoßes am rechten Ufer sich zu lösen an. Seit 9. März war die Donau bei Haimburg vom Eise frei. Auch hier machte man auf der Strecke von Regelsbrunn bis eine Viertelstunde unterhalb Haimburg die Bemerkung, daß, weil der Eisstoß auf dem Hauptstrome in dichten Massen stand, dadurch das Wasser (indem das diesseitige Ufer in jener Gegend 30—40 Klafter hoch ist) auf der linken Seite in das Marchfeld hinaus gedrängt werde, von wo es dann unterhalb Haimburg, vereinigt mit jenen Wassermassen, die bei Jedlesee und Stadlau aus der Donau in das Marchfeld strömten, wieder in die Donau gefallen war. In dieser letzteren vom Eisstoße befreiten Strecke drang das Wasser weit über die flache Gegend gegen Kittsee und Karlsburg, jedoch war der erstere Ort nicht unter Wasser. Der Leithafluß hatte am 1. und 2. März durch das schnell eingetretene Thauwetter eine bedeutende Höhe erreicht, und vorzüglich in der untern Gegend seine Ufer an vielen Punkten überstiegen. Hierdurch wurden der Ort Wilfleinsdorf größtentheils, und von dort abwärts alle an dem Leithaflusse liegenden Ortschaften bis an die ungarische Grenze mehr oder weniger unter Wasser gesetzt. Inzwischen ist dabei weder ein Mensch noch ein Stück Vieh zu Grunde gegangen, und am dritten Tage das Wasser wieder in seine Ufer zurückgetreten.

Das Losreißen des Eisstoßes, welches in der Nacht vom 1. zum 2. März auf der Strecke von dem unter den Haimburger Kalkofen gelegenen Felsen bis über Theben hinaus Statt fand, hatte eine gewaltige Ueberschwemmung der niedriger gelegenen Gegenden um Wolfsthal (V. U. W. W., Herrschaft und Dorf mit Schloß, nahe an der Donau) zur Folge, wobei das Wasser bis in einige am untern Ende des Dorfes Wolfsthal gelegene Häuser drang, welche Schwellung bis

Digitized by Google

zwischen 3 und 4 Uhr dauerte, sodann aber wahrscheinlich wegen des Abganges des Eisganges in den untern Gegenden sich so zu verlieren anfing, daß es in der Frühe schon um 2 Schuh niedriger stand. Verunglückt ist in Wolfsthal dennoch Niemand. Wohl hörte man das Geschrei der in der herrschaftlichen, dann in der Thebeneraue wohnenden Förster, aber auch diese wurden, sobald der Tag angebrochen war, durch herrschaftliche Kähne gerettet. Die Straße nach Preßburg wurde an manchen Stellen mehrere Klafter lang beschädiget. Am 7. März Abends ist der Eisstoß von Preßburg bis über Karlsburg hinaus abgegangen, wodurch die Furcht vor einer zweiten Ueberschwemmung des Marchfeldes gehoben wurde. Die Kittseer Straße war bereits am 8. März für schweres Fuhrwerk wieder fahrbar, und bald darauf konnte man auch auf der Preßburger Straße mit denselben fortkommen.

Die Ursache, warum die am rechten Ufer der Donau im V. U. W. W. gelegenen Ortschaften weniger vom Wasser und Eise litten, als das gegenüber liegende Marchfeld, liegt theils in den höhern durch Dämme und Strombauten aller Art wohl verwahrten Ufern, wodurch das Wasser auf die linke Seite hingeworfen wird, theils in den klugen Vorsichtsmaßregeln des Kreisamtes, das die Gemeinden zeitlich von der Gefahr unterrichtete, und die thätigen Ortsvorsteher in den Stand setzte, Schiffe in hinreichender Anzahl vorzurichten, das Vieh wegzutreiben und die Menschen in Aufmerksamkeit zu erhalten.

Das Hochwasser dieses Jahres hatte für die Strombahn einige günstige Veränderungen bewirkt, indem es an einigen Stellen eine geradere Richtung und zum Theil auch mehr Tiefe erhielt. Die verschiedenen Donaubauten der oberen Gegend, z. B. von Tulln, hatten theils mehr, theils weniger gelitten, und wurden bald hergestellt. Die Beschädigungen an den Donaubauten von Greifenstein bis Ebersdorf sind nicht bedeutend und wurden ebenfalls schnell in guten Zustand versetzt, so wie die beschädigten Hufschläge und eingerissenen Dämme.

Man wollte hier nur den Gang der Ueberschwemmung und die Richtung des Eisganges bezeichnen. Man wird daher manche Ortschaften, welche nicht minder überschwemmt wurden, als die hier angegebenen, hier nicht auffinden; aber sie sind gewissenhaft angegeben in den Ausweisen der durch die Ueberschwemmung erfolgten Beschädigungen, wo auch die Unterstützungssummen getreu ausgewiesen sind, welche sie durch die von Sr. Majestät eingesetzte Unterstützungs-Commission aus den eingegangenen wohlthätigen Beiträgen erhalten haben. In jenen Ausweisen finden sich aber auch die früheren Summen, welche z. B. durch die Herren Mayerhofer, Graf von Hopos und Steinitz in das Marchfeld gebracht wurden, und die mit den obigen Unterstützungsgeldern nicht zu verwechseln sind, denn diese wurden im ersten Augenblicke der Dringlichkeit vertheilt, während die obigen erst nach der erfolgten Schadenerhebung ausgegeben wurden.

Digitized by Google

Einige Scenen

aus der

Ueberschwemmung

auf

Oesterreichs flachem Lande.

Digitized by Google

Digitized by Google

Döbling bei Wien.

Als die stürmenden Elemente jener unheilvollen Nacht vom 28. Februar zum 1. März viele von den Vorstädten Wiens verheerten, blieb auch ein Theil in den Niederungen Döblings, besonders jener an der Nußdorfer Straße, von denselben nicht verschont. — Zehn Häuser, von welchen vier ganz einstürzten, sechs aber von den Fluten und Eisblöcken in der Grundfeste erschüttert wurden, sind ganz unbewohnbar, und eben dadurch 163 Individuen unterstandslos geworden.

Kaum vernahm am frühen Morgen, nachdem von der Pfarre und dem Ortsgerichte für den ersten Augenblick zum Theil Fürsorge getroffen war, der menschenfreundliche Herrschaftsbesitzer, Herr Anton Edler v. Würth, dieses traurige Elementar-Ereigniß, als er auch sogleich, durch eine Unpäßlichkeit abgehalten, selbst zu erscheinen, seine zwei Herrn Beamten, nämlich den Verwalter der Herrschaft, Herrn Alois Zailner, und den Actuar Andre Waidhaas, mit dem Auftrage nach Döbling absandte, Rath und Hülfe dort zu schaffen, wo selbe nöthig wären, damit kein Menschenleben zu Grunde gehe, keines gefährdet werde.

Diesem Auftrage gemäß haben auch beide Beamten das Vertrauen, welches in sie gesetzt war, zu rechtfertigen gesucht, indem sie zur Rettung der Unglücklichen und zur Unterstützung der Hülfsbedürftigen die zweckdienlichsten Anstalten getroffen haben. Vorzüglich hat sich der Actuar Waidhaas ausgezeichnet, indem er während den Tagen der Noth als beständig aufgestellter Commissär durch seine Umsicht und zweckmäßigen Anstalten 16 Personen das Leben rettete, welche am jenseitigen Ufer in der Aue ohne Rettung verloren gewesen wären, wenn er nicht die an der Nußdorfer Straße wohnenden Schiffleute durch Verheißungen und Belohnungen ermuthiget hätte, mit Lebensgefahr sich hinüber zu wagen, und sie zu drei verschiedenen Malen mit zwei Zillen der augenscheinlichen Todesgefahr zu entreißen.

Eine vorzügliche Erwähnung verdient auch die edle That des Hausbesitzers Karl Arnberger, und der Inwohner Joseph Grünast, Joseph Mayerhofer, Georg Nagel, Mathias Stifter und Joseph Arnberger, dann des Holzwächters Franz Schairer, welche nicht nur mehrere verunglückte Nachbarn in Sicherheit gebracht haben, sondern auch sogar mit äußerster Lebensgefahr über die Donau geschifft sind, und nach und nach 32 Personen aus der Brigittenau gerettet haben.

Der Herr Herrschaftsbesitzer war vorzüglich darauf bedacht, den nur einstweilen untergebrachten verunglückten Familien ordentliche Wohnungen zu verschaffen und sie zu verpflegen; er erließ daher eine Aufforderung an die in Oberdöbling behausten Wiener, dieselben ent-

Digitized by Google

weder in ihre leer stehenden Wohnungen aufzunehmen oder Geldbeiträge zu leisten, um sie in den Gasthäusern zu Oberdöbling verpflegen zu lassen, mit der ausdrücklichen Erklärung, die darüber auflaufenden Kosten aus Eigenem bestreiten zu wollen.

Nicht genug, daß er in das Herrschaftshaus selbst (in den sogenannten Tullnerhof) 24 Personen, so viel der Raum gestattete, menschenfreundlich aufnahm und sie mit Brot, Stroh, Holz, überhaupt mit den nöthigsten Lebensmitteln verpflegte, hat er noch überdieß 305 fl. 5¹/₄ kr. C. M. für die in den Gasthäusern einquartirten und verpflegten Unglücklichen aus seiner Casse aufgewendet, indem die vom 1. bis 19. März inclusive Statt gehabte Verpflegung im Ganzen 543 fl. 5²/₄ kr. C. M. betrug, während bei der eingeleiteten Subscription nur 238 fl. C. M. erzielt wurden.

Auch den während dieser Zeit erkrankten Individuen fehlte es nicht an der nöthigen ärztlichen Hülfe und den erforderlichen Medicamenten, indem auch dafür von dem umsichtigen Herrn Herrschaftsbesitzer theilnehmend gesorgt wurde.

Bei dieser Gelegenheit hat es sich aber auch augenscheinlich bewährt, welch' mächtig anziehende Kraft solche Beispiele haben; fromme Frauen wetteiferten, so edelmüthige Handlungen nachzuahmen.

Des Herrn August Wedl, Banquiers in Wien und Hauseigenthümers in Oberdöbling, Gattin kleidete zwölf arme Kinder durch die Ueberschwemmung unglücklich gewordener Eltern ganz neu, und zwar sechs Knaben und sechs Mädchen, und ließ zu diesem Ende dieselben nach Wien in ihre Wohnung führen, speisete sie an demselben Tage an ihrem Tische und entließ sie, wohl gekleidet und noch dazu jedes mit einem Gulden C. M. beschenkt, mit dankerfüllten Herzen, welchen die Kleinen auch bald darauf in der neu erbauten Pfarrkirche zu Döbling bei einer von dem Herrn Ortsseelsorger Teschmeyer gelesenen heil. Messe, tief gerührt, laut aussprachen, indem sie Gott für alle Wohlthaten öffentlich lobten, die er während dieser Tage der Noth den Unglücklichen durch edle Menschenfreunde so reichlich zufließen ließ.

Auch Juliana Royko, Großhändlersgattin und Hauseigenthümerin in Oberdöbling, blieb im Wohlthun nicht zurück, indem sie in den ersten Stunden der Noth 20 Metzen Erdäpfel unter die Hülfbedürftigen vertheilen ließ, wie sie öfters schon eine wahre Mutter der Armen und Verlassenen gewesen ist.

Valentin Werner, Wundarzt zu Döbling, verdient bei dieser Gelegenheit ebenfalls eine ehrenvolle Erwähnung. —

Der Inhaber der in der Brigittenau bestehenden Weißbleichfabrik, Blumauer, wurde nämlich von einem Hirschen, der auf eine Anhöhe sich gerettet, bei Gelegenheit, als er ihn futtern und vom Hungertode befreien wollte, durch einen Stoß mit seinem Geweihe an dem untern Theile der Achselhöhle des rechten Armes dergestalt durchstochen, daß Blumauer an der Verblutung hätte sterben müssen, wenn Werner, dazu aufgefordert, sich nicht mit Lebensgefahr über den reißenden Donaustrom gewagt, ihm Hülfe geleistet und am zweiten Tage, als er transportabel war, nach Döbling herüber gebracht und denselben

Digitized by Google

ferner zweckmäßig behandelt hätte, so daß er nun den Seinen wieder gegeben ist.

Fürwahr eine schöne Nachahmung des barmherzigen Samaritans im Evangelium.

Es wäre noch manches zu erwähnen, was in den Tagen der Noth durch edle Menschenfreunde geschah, wie z. B. der Maurermeister Schegar und die Hausinhaberin Verussi in Oberdöbling jedes ein Kind eines aus seiner Wohnung durch die Fluten verdrängten armen und kranken, dazu noch gewerblosen Witwers mit der Erklärung angenommen haben, dieselben behalten und für ihre Erziehung sorgen zu wollen; doch Viele finden ihren Lohn schon in dem stillen Bewußtsein, edel, ganz in dem Geiste des Christenthums gehandelt zu haben, und Gott, welcher nichts unbelohnt läßt, wird es ihnen einstens reichlich vergelten.

Jedlersdorf am Spitz und Floridsdorf.

Schon am Abend des 27. Februars begann die durch den Eisgang aus ihren Ufern geschwellte Donau von 8 Uhr bis 11 Uhr Nachts mit stets wachsender, von Augenblick zu Augenblick steigender Wuth die nächsten Niederungen zu überfluten, so daß das Wasser, welches in die Häuser von Jedlersdorf am Spitz mit Sturmeseile eingedrungen war, in kurzer Zeit die Höhe des Wasserstandes des Eisganges vom Jahre 1820 erreichte. — In der zweiten Stunde nach Mitternacht des folgenden Tages schien das trügerische Element sich mitleidig gewendet zu haben. Das Wasser fiel, man reinigte die durch das Eindringen der Stromwogen versandeten oder verschlammten Wohngemächer; jedes Herz athmete freier auf, denn die Noth schien für diesmal nur mit dem Schrecken gequält zu haben, jeder dachte arglos, dem Scheine des Augenblickes vertrauend, einer nahen besseren Zukunft.

Wie schrecklich weckte die Sorglosen der Sturm in der Nacht vom 28. Februar auf den 1. März aus ihren fröhlichen Träumen! daß doch der Mensch nie ein festes Bündniß schließe mit dem Augenblick, der treulos uns an die irdische Hinfälligkeit verräth.

Horch! wie es durch die Wipfel der Auen saust, unheimliche Nachtvögel flattern, aufgescheucht durch das bösen Zeichen, aus ihren dunklen Höhlen hervor, und mischen ihr heiseres Gekreisch in den immerfort dumpf dröhnenden Nachhall des Sturmes, während unten die rasende Flut zum zweiten Mal aus ihren Schranken tritt, und wie ein unterirdisches Kriegsheer, ungeheure Eisblöcke brausend mit sich fortwälzend, feindlich und unerbittlich alles zermalmt und verwüstet, was sie auf ihrem Wege trifft! Das ist die zweite Noth! Erwachet und betet, ihr Unglücklichen, die ihr von ihr im süßen Schlafe überfallen werdet!

Schon stehen die meisten Wohnhäuser 6, 7 bis 8 Schuh unter

Digitized by Google

Wasser, 2 bis 3 Klafter hoch aufgethürmte Eisblöcke schwimmen, Alles zermalmend, heran, alles scheinen sie in fesselosem Widerstande zur Vernichtung erkoren zu haben, was Menschenhände erbauten, was Menschenherzen trösten und erquicken kann.

Und wohin sollen die unglücklichen, der Wuth der Wogen preisgegebenen Bewohner flüchten? Auf die höchsten Punkte ihrer Wohnungen, auf Dächer und Böden retteten sie sich. Doch horch! kaum haben sie dieselben erreicht, als sie zu ihren Füßen die rasende Flut immer höher anschwellen sehen, und ungeheure Schollen mit Riesenmacht an die Grundfesten anprallen Sollen sie rettungslos in ihren eigenen Häusern begraben werden? — Und vor ihnen stehen, die Flucht hemmend, die Fenster, Mauern, welche die einzelnen Häuser scheiden! Verzweiflung gibt ihnen Kraft. Die Scheidewände werden niedergerissen, von einem Dachboden flüchten sie auf den andern, bis sie an einem dritten andere verzweifelnde Freunde und Nachbarn finden So kamen 103 Personen auf Einem Dachboden zusammen, welche dann der menschenfreundliche Hausinhaber und Gastwirth am Spitz, Mathias Span, sowohl in eigener Person, als auch durch unermüdete kräftige Aneiferung seiner Dienstleute aushohlen, und mit Lebensgefahr aus den wankenden Dachungen in Sicherheit bringen ließ. — In dem Hause des bürgerlichen Handelsmannes Ignaz Habermayer stand das Wasser bereits 6 Schuh hoch. Ein Handlungsdiener, ein Lehrjunge und die Dienstmagd befanden sich noch in diesem höchst gefahrvollen ebenerdigen Geschoß; mit langen Schiffshaken wagen sich Span und seine Dienstleute nahe zu ihnen, bringen sie glücklich in ihr kleines Schiff, binden sie darin an feste Seile, und so können die Unglücklichen, welche schon ihren Tod vor Augen hatten, mit ungeheurer Anstrengung auf die Stiege gerettet und im ersten Geschoß endlich in Sicherheit gebracht werden. Leider gelang es den Anstrengungen jener oben erwähnten wackern Retter nicht mehr, sechs Personen, die Familie des Schneidermeisters Jepel zu retten, dessen Haus und Habe auch ein Raub der Fluten ward. Auch auf Bäumen suchten viele von dem plötzlich hereinbrechenden Unheil Ueberraschte ihre Rettung, und wurden auf diesen wankenden jedem Augenblicke den Umsturz und den Tod der darauf Geflüchteten drohenden Zufluchtsörtern durch die kühne Wagniß jener unerschrockenen Retter glücklich befreit. 200 Seelen schwebten in jener unheilvollen Nacht in äußerster Lebensgefahr, und fanden, mit Ausnahme jener sechs Unglücklichen (durchgehends, unbehülfliche und wehrlos gemachte, Kinder und Greise, Männer und Frauen), Rettung in der höchsten Noth. Ganz unbeschädigt blieben nur zwei Häuser; alle übrigen stürzten bei der Lage der dem Andrange der Flut ganz und vor allen andern ausgesetzten Ortschaft entweder gänzlich oder zum Theil ein.

Das der Ortschaft Spitz gegenüber liegende Floridsdorf schwebte in jener unheilvollen Nacht in gleicher, ja beinahe noch größerer Gefahr. Der Eisgang hatte bis zu dieser Nachbargemeinde denselben Fortgang genommen, wie eben erwähnt worden ist. Ein grauer Fischer, Peter Berner, war es hier, den das edle Bewußtsein

Digitized by Google

lohnt, durch Muth, Ausdauer und Vertrauen auf göttliche Hülfe 175 Menschenleben gerettet zu haben. In herzzerschneidenden dumpfen Klängen rief die Nothglocke an jedes Menschenherz; denn furchtbar wogten die Fluten, und die mächtigen Schollen zertrümmerten von den 64 Häusern des Ortes 10 bis auf den Grund, 36 zum Theil so, daß die Bewohner theils auf die Dachungen, theils auf höher emporragendes Gebälk, theils auf Gartenbäume flüchten mußten. Mütter mit Kindern an den Brüsten rangen verzweifelnd mit dem Tode, Greise sahen ihre Todesstunde, der sie durch ein langes mühevolles Leben friedlich entgegenblickten, nun mit einem Male in grauenvoller Forderung der Natur mit der nächsten Secunde heraneilen. Da wagten es mehrere muthige Männer, worunter Lorenz Hirß, sich sowohl als ihre Nachbarn auf Kähnen zu retten und andere Unglückliche auszuholen, obgleich die rasende Flut mit riesigem Schwalle ihrer Bemühungen zu spotten schien. Dessen ungeachtet steuern sie kühn mitten in die Strömung. Leider aber stürzt der Kahn, von der Flut umgewendet, und die Retter sinken rettungslos in die Wogen. Ein anderer Kahn mit gleich beherzten Männern will ihnen zu Hülfe eilen; allein auch sie verfolgt und bezwingt das Element; auch der zweite Kahn stürzt, und die Helfer scheinen gleichfalls verloren. Kaum daß sie sich wie die früheren an Pfählen und Stämmen fest anklammern können. Jetzt besteigt, noch immer ungeschreckt durch die Strömung und die augenscheinliche Lebensgefahr, der Fischermeister Berner, mit seinem Nachbar Franz Stroh, dem er eben das Leben rettete, aufs neue seinen leichten Kahn, lenkt ihn mit Kraft und erfahrungsvoller Geschicklichkeit mitten durch die Strömung zu den Unglücklichen hin und rettet allen das Leben. Eben so kühn steuert er dann gegen Gebälk und Dachungen zu, wo noch Menschenleben in Gefahr stehen, ungeschreckt durch den heulenden, furchtbaren Sturm und die mit Riesenkraft kreuzenden Schollen, und bringt, indem er bald eingestürztes Sparrwerk aus dem Wege schafft, bald mit berechnender Einsicht den glücklichen Augenblick der Durchfahrt durch die Schollen benützt, seine mit dem Tode ringenden Mitbrüder theils in dem Gasthause des Anton Mamp (welches ein Stockwerk hoch ist), theils in der Wohnung des behausten Handelsmannes Anton Habermayer in Sicherheit. 175 Menschen verdanken dem unerschrockenen Muthe des Fischermeisters Berner und seiner wackern Mitretter das Leben. Auch drei Wasserbauamts-Schiffführer haben sich durch unerschrockenen Muth beim Retten der Unglücklichen hohe Verdienste erworben, gleichwie der Sohn eines Inwohners, Namens Kufner, der mehreren Menschen zu Floridsdorf nach vieler Anstrengung das Leben gerettet hat. Nach der Rettung aus dem Wassergrabe stellte sich aber bei den Bedrängten im Gasthause ein zweiter gleich furchtbarer Lebensfeind, der Hunger, ein, indem der Gastwirth Mamp selbst seinen Vorrath an Lebensmitteln durch die Flut eingebüßt hatte, und die Zufuhr von der Ferne her, trotz aller menschenfreundlichen kühnen Versuche, in den ersten drei Tagen nicht möglich war. Mütter mit den Kindern an der Brust waren genöthiget, das trockene Brot in Donauwasser mürbe zu

Digitized by Google

machen und ihren winselnden Säuglingen damit die Sauglappen zu füllen; erst nach drei Tagen ward es, immer noch mit Lebensgefahr, möglich, den hart Bedrängten die durch das streng diensteifrige Korneuburger Kreisamt gelieferten Lebensmittel zuzuführen. Mit menschenfreundlicher Gastlichkeit und aufopferndem Eifer nahmen auch der bereits oben erwähnte bürgerl. Handelsmann Anton Habermayer und dessen Nachbar, der Gastgeber Anton Schmidt, die Unglücklichen in ihre Wohnungen auf und verpflegten sie mit allen Bedürfnissen durch fünf Tage.

Leopoldau.

Durch den ersten Eisgang, der sich in der Nacht vom 27. auf den 28. Februar Bahn gebrochen hatte, war die große Donaubrücke an einzelnen Stellen zertrümmert worden, und das Wasser zwar in höherem Grade als sonst bei ähnlichen Ereignissen des empörten Elementes, aber dessen ungeachtet nicht auf eine solche Weise aus den gewohnten Ufern getreten, daß sich ein noch höher gesteigerter Andrang der Wogen, eine noch furchtbarere Verheerung hätte vermuthen lassen. Am Morgen des 28. Februars erblickten die Bewohner der Niederungen von Floridsdorf, welche sich in die ersten Geschosse gerettet hatten, ihre gesammten Umgebungen wie von einem weiten Kranze der Fluten gesäumt; keine Straße hob sich landzungenähnlich aus der Wasserfläche empor, wie man sie doch bei andern ähnlichen Gelegenheiten erblickt hatte; kleine Kähne mußten die Verbindung der Bewohner unterhalten. Damit schien jedoch das Element den höchsten Gipfel seines fesselosen Waltens erreicht zu haben. Gleichförmig und ruhig breitete sich die Wasserfläche, als ob der zürnenden Natur bereits Genugthuung geschehen sei, bis zu den ersten Häusern von Leopoldau.

Die Ave-Maria-Glocke hatte am Abend des 28. Februar mit tröstlichen frommen Klängen manches müde Haupt zur Ruhe geläutet; es waren herzliche Töne, die Stimme des Glaubens an einen Vater Aller, der keines seiner Kinder verloren gehen läßt. Mancher Abendsegen, von Großmüttern im Kreise der Enkel gesprochen, drang nicht ungehört aus der engen Kammer zu des Höchsten Throne empor. — Jetzt sank die Nacht dunkler und dunkler über das friedliche Dorf herab; die einzelnen Lampen verloschen; ein tiefer Schlummer, dieser sanfte Bruder und Vorbote des Todes, nahm die schwere Sorge von mancher müden, sorgenvollen Brust hinweg. Dabei drängte sich in den engen Stuben und Kammern alles näher zusammen, schloß sich gemüthlicher an einander, da draußen in der rabenfinstern Nacht der Sturm in übler Haushaltung an jedes Fenster pochte und in den kahlen Wipfeln der Bäume in vollem Zorne wüthete.

Aber bald drang in die friedliche Ruhe der Schlummernden der furchtbare Ruf des Kirchenvaters, der draußen die Nachtwache hielt: »Auf! auf! Wasser! das Wasser ist da!«

Digitized by Google

Schreckliches Erwachen! als die Unglückseligen jetzt aus dem Schlafe emportaumelten! — kaum gewinnen sie Zeit, sich anzukleiden; wer sich, übermannt von den Fesseln des Schlummers, nicht ermuntern kann, und müde, schlaftrunken im Bette emporrichtet, und mit thatlosen Blicken willenlos im ersten Erwachen nach dem Grunde des Rufes hinstarrt, wird vom Schrecken völlig wach gerüttelt; — denn siehe! — schon strömt das Wasser ohne Aufhalt, durch Fenster und Thüren sich gewaltsam Bahn brechend, in Stube und Kammer, und hebt wie mit riesigen Armen, jede Ordnung des Lebens im wilden Uebermuth zerreißend, Tische, Stühle, Bänke, Betten und Lagerstätten empor, daß alles zu Kähnen und Fahrzeugen wird auf dem wüste umherwogenden Meere. Wer sich, leider! verspätet, muß unangekleidet auf die höchstgelegenen Stellen des Hauses sich retten, oder in furchtbarer Eile, aus dem Fenster, vom stets wachsenden flügelschnellen Verderben verfolgt, mitten in der stürmischen kalten Nacht in die drei einzigen Gebäude flüchten, welche mit einem Stockwerke versehen sind, in den Pfarrhof, einen Nebenbau des Schulhauses, und das erste Geschoß des Gemeindegasthauses. In ersteren waren 300, in das zweite 82, in letzteres 400 Personen geflüchtet.

Im Pfarrhofe wird indessen Alles wach, der würdige Pfarrer, Herr F. Blakora, sucht, getreu den Pflichten seines schönen und großen Amtes, zuerst die Pfarracten sammt der Kirchen- und Armeninstitutslade zu retten, während schon die wüthende Flut stets wachsend zwischen Thor und Hausthüre hereinschießt.

Zu gleicher Zeit pocht es am Thore des Pfarrhofes, und vor demselben im Wasser stehend und watend rufen Hundert mit der Stimme der Verzweiflung um Hülfe. Als man eilig das Thor öffnet, und das Wasser, mit verdoppelter Wuth eindringend, den ganzen Hofraum erfüllt, wälzen sich als zweiter Strom unzählbare Menschen herein. Väter und Mütter denken nicht auf Tod und Gefahr ihres Lebens, sondern nur die theuren Kinder auf den Armen hoch in die Höhe haltend reichen sie diese den Hausleuten des Herrn Pfarrers zur Rettung hin, und indem eine Thräne des Dankes in ihren Augen schwimmt, eilen sie wieder zurück, um allenfalls ihr kleines Hab und Gut zu retten. — War ja doch das Theuerste gerettet! Elternliebe, schöner, reiner Diamant in der Krone der Menschheit, du bist niedergelegt am Throne des Ewigen. Was wäre das dürre Thal des Jammers ohne deinen tröstenden himmlischen Segensthau!? —

Das härteste Loos, der prüfendste Wechsel des Schicksals traf jedoch unbezweifelt die Müllermeister, welche zur Gemeinde Leopoldau gehörig ungefähr eine halbe Stunde vom Dorfe selbst an den Ufern der Donau in ihren Mühlgehöften wohnen. Die vielen Eisberge, welche rings ihre gefahrvolle Umgegend einschlossen, hinderten sie, nach Leopoldau selbst zu kommen, wo die Rettung bei der größeren Zahl der Bewohner wenigstens möglich schien. Aber es ist dieß ein Trost, der uns mitten im höchsten Andrange des Unglückes wie vom Himmel gesendet überthauet, daß wir uns fest an einander stellen, um die Noth gemeinsam zu tragen; in dieser Goldprobe des Vertrauens füh-

Digitized by Google

len wir erst den goldenen Freibrief mit recht freudigem Bewußtsein, daß der Mensch den Keim des Göttlichen in sich trägt, und jede menschliche Brust der seines Nächsten verbrüdert ist. Diese heiligen Verwandtschaftsbande verschlingt erst das Unglück zum unauflöslichen Knoten. Am Abende des letzten Februars, als die Gefahr den elementkundigen Uferbewohnern sehr bedenklich erschien, traten mehrere der oben erwähnten Müllermeister in dem Hause eines ihrer Mitmeister, Franz Grubmüller, zusammen, mit dem festen Willen, treu und unverbrüchlich für einander zu wirken und zu wagen, bei einander auszuharren bis in den Tod. — In diesem Entschluß verbanden sie zwei ziemlich große Mühlschiffe mittelst einer starken Eisenkette *), und begaben sich mit Weibern, Kindern, Mägden und Lehrjungen, im Ganzen 21 Personen (darunter namentlich der Franz Ueberbacher mit seinem Schwager Brögsler, der sich zufällig gerade bei ihm befand, Franz Wirhe, Michael Funk, sammt einem Wächter des englischen Dampfschiffes), auf die vereinigten Fahrzeuge, um dem Augenblicke ihrer Rettung oder (was in Gottes Hand lag) ihres Todes entgegen zu gehen. Leider verspätete sich dabei der Müller Joseph Brininger mit seinem Weibe Katharina, zwei Knaben von 6—8 Jahren und der alten Mutter seiner Gattin. Zwischen zehn und eilf Uhr Nachts strömte die vom Sturm gepeitschte Flut, ungeheure Eismassen mit sich fortwälzend, zuerst gegen dessen Behausung; zermalmend umthürmten die vom Sturm und Schwall getriebenen Schollen das Gebäude; — die Freunde und Nachbarn, welche sich auf die zwei Mühlschiffe gerettet hatten, konnten von ihrem noch im gegenwärtigen Augenblicke sichern Standpunkt nichts erblicken als die auftauchenden und vorüber schwimmenden Trümmer des Gebäudes, und nichts hören als die klirrenden Glasscheiben der Fenster; von Brininger selbst und seiner Familie keine Spur! — Indessen hatte die erwähnte Gesellschaft in Todesangst bis gegen 2 oder 3 Uhr nach Mitternacht ausgeharrt; immer furchtbarer wälzten sich die Eismassen gegen die noch an einem 30 Centner schweren Mühlsteine befestigten zwei Schiffe, welche durch ihren Widerstand gegen den Andrang der Fluten und Schollen in jedem Augenblicke der Zertrümmerung entgegen sahen. — Nun ist es die höchste Zeit, der entscheidende Augenblick ist gekommen, der Leben oder Tod von 21 wehrlosen Menschen auf den Wurf setzt. Alle vertrauen sich einmüthig dem Müllermeister Franz Ueberbacher; ihre Wohnungen sehen sie eine nach der andern zertrümmert untersinken; die schwere Eisenkette, mit welcher die Schiffe befestiget sind, wird gelöst; alle empfehlen sich zwischen 3 und 4 Uhr Morgens der Gnade des Allerbarmers und der Fürsprache der heiligsten Jungfrau von Maria-Zell. Die rasende Flut schleuderte nun die Unglücklichen mitten in die unabsehbare Eissee. Mehr als ein Mal thürmten sich zu beiden Seiten der Fahrzeuge die Schollen so hoch, daß erstere wie eingekeilt und rings ummauert fest standen, dann trieb sie der Strudel wieder weiter dem Stromlauf entlang, ohne Aussicht

*) Eine sogenannte Mühlhaft.

Digitized by Google

menschlicher Rettung. Aber das ist's, was uns vor der Verzweiflung rettet und vor der Todesangst, die ein zehnfaches Sterben aufwiegt; — das feste Vertrauen, mit dem wir uns an das Göttliche über uns anranken, ohne dieses ist auf Erden eine sternenlose Nacht, ohne dieses hat der Mensch nur blinden Instinct, und ein blödsinniger oder willkürlicher Zufall schüttelt blind in der Urne unser Schicksal. Wo die Noth am größten, ist Gott am nächsten. Die Unglücklichen waren auf ihrer traurigen Fahrt bis in die Gegend von Kagran in die Aue zwischen Stadlau und Hirschstetten gekommen. Dort trieb der Schwall der Fluten die Unglücklichen in eine solche Strömung, daß die Flut den Kranz und die beiden Wände der zusammengehefteten Schiffe überdrang. Mit einem Male, jedoch ehe sie sich von der dumpfen Betäubung erholen, trägt sie das Eis pfeilschnell in ein Gebüsch, so daß der hintere Theil der Schiffe sich an einen großen Baum lehnte, der vordere an einen etwas kleineren. Kaum hatte die Gesellschaft die Bäume gewahrt, so glaubten Alle, darauf größere Sicherheit zu finden (und was hofft und wähnt der Mensch nicht in der Noth?) und kletterten in der größten Eile hinan. Kaum haben sie den Baum erreicht, als eine neue mächtige Welle die Schiffe zu bewegen anfängt. Ein lautes Jammergeheul begleitet diesen Augenblick. Jeder will jetzt von den Bäumen herab, einige fielen sogar in der Eile, nur der Müllermeister Franz Grubmüller kam zu spät und mußte sammt zwei Lehrjungen oben ausharren. Indessen wird das Schiff sammt jenen, die sich darauf geflüchtet hatten, weiter getrieben. Bei Asparn endlich, unfern einer Anhöhe, liegt es nach langen Gefahren, an mehreren Stellen leck, ruhig wie vor Anker. Auch hier trieben sie die ungestümen Wogen bald weiter hinab bis in das Feld zwischen Asparn und Eßlingen. Von 4 Uhr Morgens bis 2 Uhr riefen sie hier um Hülfe, bis der wackere Fischer Schirsol und sein Sohn kamen, sie mit Lebensgefahr aus den Schollen retteten und nach Asparn brachten, wo sie menschenfreundlichst von verschiedenen Müllermeistern und dem Kaufmanne Herrn Joseph Menegon aufgenommen wurden. Mit Ausnahme von fünf Personen kehrten sie nach acht Tagen wieder nach Leopoldau zurück.

»Gott nimm uns auf! wir sind verloren!« riefen indeß die drei auf dem Baume Zurückgebliebenen voll Verzweiflung. Aber während sie sich wechselseitig trösten, und jeder sich, den einzelnen, beklagt, ohne Aussicht der Rettung allé vor sich ringsum nur ein wüstes brausendes Meer sehen, und in jeder Woge und Scholle diejenige erblicken, die im Augenblick die Baumstämme, worauf sie sitzen, zertrümmert; da gewahren sie plötzlich in der Morgendämmerung (wer wollte dieß wohl nicht für bloße Dichtung halten?) des Grubmüllers eigenen Stegkahn an den Bäumen. Jubelnd steigen die drei in den Kahn, der sie bis in die sogenannte Lobau trägt. Hier bleibt das Schiff neuerdings in den nahe an einander geengten Schollen stecken, schon glauben sie aufs Neue, ihr Grab gefunden zu haben. Endlich vom wüthenden Hunger, schneidenden Frost und Todesfurcht aufgepeitscht aus ihrem dumpfen thatlosen Erwarten wagen sie das Aeußerste,

Digitized by Google

und klettern Montags Nachmittag in der Gegend zwischen Eßlingen und Stadtenzersdorf aus dem Kahne auf das Eis. Hier brachten sie, vom Froste gequält, eine schreckliche Nacht zu. Am Dienstage rafften sie alle Kräfte aufs Neue zusammen, stiegen von Scholle zu Scholle und es gelang ihnen wirklich, sich der Stadt Großenzersdorf zu nähern, wo sich der menschenfreundliche Herr Verwalter und die wackern Bürger ihrer annahmen, und der Bräumeister Wüthendorfer ihnen alsogleich trockene Kleider reichte. O! wahrhaftig! es gibt einen Gott und eine Vorsehung.

In derselben Nacht ereignete sich während dieser Zeit die seltsame Rettung einer andern Müllerfamilie. Der Müllermeister Joseph Gerstner begab sich mit drei Dienstleuten und der verwitweten Müllerin Elisabeth Andest sammt ihren Mühljungen auf zwei dem Anton Hofer gehörige Mühlschiffe, die mit einem starken Mühlhaft an zwei schweren Mühlsteinen befestigt waren. Während sie sich nun auf diesen Fahrzeugen wenigstens für den Augenblick geborgen wähnen, dringt der Schwall der Fluten riesig unaufhaltsam heran, reißt die beiden Fahrzeuge sammt den schweren Mühlsteinen fort und schleudert sie bis gegen Kagran auf eine Verdämmung zu. Die anprallenden Eisschollen pressen das größere Fahrzeug an den Damm und zertrümmern es. Zum Glück konnten sich obige sechs Personen noch in das kleinere retten; aber auch hier waren sie nur dem wüthenden Elemente rettungslos Preis gegeben. Ungehört verhallte lange Zeit ihr Jammerruf. Durch zehn Stunden schwebten sie in immerwährender Todesangst. Ohne die augenscheinlichste Lebensgefahr durfte man es auch keineswegs wagen, sich ihnen zu nähern. Endlich vollbrachten der Müllermeister Kaspar Sterr und dessen Tochter, ein Schutzgeist in Mädchengestalt, die kühne That, und ernteten den Dank von sechs geretteten Menschenleben.

Der Müllermeister Andreas Mugrauer hatte bereits vor dem Eisgange seine drei Kinder sammt einer Dienstmagd dem Müllermeister Anton Hofer auf dessen Andringen übergeben, wo er sie in größerer Sicherheit wähnte, zumal da das Wasser noch seit Menschengedenken keine solchen Verheerungen angerichtet hatte. Er selbst blieb mit seiner Gattin Katharina und zwei Mühljungen (Simon Hofer und dem Jungen Vincenz) in seinem eigenen Wohnhause. Zwischen 8 und 9 Uhr Morgens am 1. März wurde das Wohnhaus allmählig ein Raub der Fluten, und da sich kein großes Fahrzeug vorfand, flüchteten sich oben erwähnte vier Personen auf ein kleines Boot; — die Gattin war schon halb ohnmächtig. Zwischen Eis und Wogen trieb der gebrechliche Kahn, in jedem Augenblicke der Zertrümmerung preisgegeben, bis in die Gegend des Ziegelofens von Hirschstetten, wo mehrere schwache Bäume standen. Da zerborst das Fahrzeug. Im nämlichen Augenblicke hingegen erhaschten Mugrauer, seine Frau und der Mühljunge Vincenz die einzelnen Baumstämme; der zweite Mühljunge Simon Hofer fiel, beinahe augenscheinlich dem Tode preisgegeben, mit einem Theile des zertrümmerten Kahnes zwischen das Eis. Aber schnell wendete sich das Loos und verwandelte

Digitized by Google

den Schein des Glückes ins Verderben und den Tod ins Leben. Beinahe bewußtlos hatte sich Simon Hofer auf eine beträchtlich große und breite Eisscholle gerettet, geraume Zeit vom Schrecken völlig übertäubt und so verwirrt, daß er (nach seiner eigenen Aussage) noch bei seinem Dienstherrn auf dem Boote zu sein wähnte. Der schneidende Frost weckte ihn endlich aus seiner Betäubung, nun gewahrt er seine schreckliche verzweiflungsvolle Lage im ganzen Umfange, sieht jedoch auch seine Herrnleute fern auf den Bäumen die Hände ringen, und die letzteren von den gigantischen Eismassen bald zu Boden gedrückt, bald wieder in die Höhe geschnellt. Nach einer halben Stunde konnte er die Müllerin nicht mehr auf dem Baume entdecken, Herr und Lehrjung sollen jedoch noch 10 — 12 Stunden um Hülfe und Rettung gejammert haben. Endlich mußten sie bei der Unmöglichkeit, ihnen mit rettenden Fahrzeugen beizukommen, zu Grunde gehen. Der Mühljung Simon Hofer aber erhält sich (o wundervoller Plan der Vorsehung!) fünf Stunden auf der Eisscholle, bis er von ihr bis nach Wittau, ungefähr drei Viertelstunden unter Stadt-Großenzersdorf, getragen wird, wo er einen Baum erhascht, und sein verzweifelnder Ruf um Rettung endlich zu menschlichen Ohren dringt. Johann Schuster, Franz Janitsch, Michael Hofer und Joseph Schmidt waren seine Befreier. Der Schiffmüller Gerstner fand später im Schlamme einen Sack mit 1300 fl. Silbergeld und stellte selben der Herrschaft zu. Später zeigte sichs, daß dieser Sack dem Müller Mugrauer gehört hatte.

Während dieser Zeit war in jener verhängnißvollen Nacht das Wasser zu Leopoldau selbst überall eingedrungen, und trieb mit furchtbarer Gewalt Eisschollen von 2 — 3° in der Länge, eben so viel in der Breite und 2 — 3′ in der Dicke gegen die wie mitten aus einem stürmenden Meer emporragenden Häuser, deren Mauerwerk, meist aus ungebrannten Ziegeln, von dem bis fünf Schuh bereits gestiegenen Wasser ganz durchweicht und mürbe gemacht war. Schon stürzt eine Mauer nach der andern. Die sich auf die höchsten Stellen derselben retteten, sind nun aufs neue dem gewissen schrecklichen Verderben preisgegeben, und jammernd gewahren sie, wie sich bereits unter ihren Füßen das Mauerwerk langsam aus den Fugen löst. In dieser Noth und Todesangst flüchteten sie von einem Dachboden auf den andern, von einem Hause zum andern; wo sie durch Feuermauern oder Dächer Widerstand finden, gibt ihnen die Verzweiflung Kraft, sie durchbrechen die Wände und harren auf mehr gesicherten Standpunkten der Rettung. Und doch war diese am ersten Tage unmöglich, obgleich von vielen Häusern der herzzerschneidende Jammerruf: Hol aus! Hol aus! durch das unablässige Brausen und Zischen furchtbar dazwischen tönte.

Unter den edlen Rettern, die schon von zwölf Uhr jener Schreckensnacht an bis zu Ende des folgenden Tages unablässig ihr Leben zur Rettung ihrer Brüder in Gefahr setzten, verdienen besonders bemerkt zu werden: der damalige Ortsrichter Sebastian Hofbauer, und der Schneidermeister Franz Diringer, Vater von sechs Kindern, dessen Haus bis auf den Grund von den wüthenden Fluten

Digitized by Google

zertrümmert ward; die Hausbesitzer Mathias und Jakob Etsperger und Ignaz Jochlinger; letztere vier Männer retteten allmählig auf ihrem Kahne bei 200 Menschen. Durch ihre Mitwirkung brachte auch der hiesige Schullehrer Herr Johann Georg Ruthner 82 Personen in seiner Wohnung in Sicherheit. Diese und 9 Personen seiner eigenen Familie mußten in dem engen Raume von zwei kleinen Zimmern in dem oben erwähnten Nebenbau des Schulhauses mehr stehend an einander gedrängt als sitzend durch mehrere Tage ausharren. Eben so unermüdet im Retten war auch der Hausbesitzer von Nr. 8, Michael Husch, der, zwei Tage in die Häuser gehend und nach Abgängigen suchend, das eiskalte Wasser durchwatete, und die Kinder auf eigenen Armen in den Pfarrhof trug, die Uebrigen auf Kähnen ausholen ließ.

Von den 94 Häusern des Dorfes Leopoldau blieben nur fünf uneingestürzt, ungefähr 29 waren halb niedergerissen, 60 ganz zu Grunde gerichtet und zertrümmert. Bei der schnellen nächtlichen Flucht konnte man die wenigsten Lebensmittel retten; den ersten und zweiten Tag mußte man sich daher fast nur auf eine sparsame Brotvertheilung beschränken. Dabei war die Noth auch durch den Mangel des weggeflößten Brennholzes hinsichtlich der Erwärmung der Erstarrten gestiegen. Im Pfarrhofe bewohnten der Herr Pfarrer Blakora, sein Herr Cooperator Kolomann Bosch und ein 78jähriger Aushülfspriester, Pater Dominikus Churdenzky, nebst zwölf Personen durch acht Tage ein ungeheiztes Zimmer, weil sie die andern zwei warmen Gemächer menschenfreundlichst den Kindern und Kranken eingeräumt hatten. Als man am zweiten Tage, so weit das Auge reichte, noch immer nichts als Himmel und Wasser gewahrte, ohne irgendwo Hülfe zu erhalten, so stieg die Angst vor einem langsamen Tode bei Mehreren so hoch, daß sie sich auf den Kirchthurm zu begeben versuchten und alle Glocken läuteten. Nun schauen die Unglücklichen in ihrer höchsten Noth, zwischen Furcht und Hoffnung wie zwischen Himmel und Erde schwebend, weit umher: — wer kann das aussprechen oder wiedergeben, was in ihren Herzen laut spricht, als sie fern und jetzt immer näher und näher von Floridsdorf und Spitz her ein Fahrzeug entdecken, welches sich durch die Eisschollen glücklich durchdrängt und Lebensmittel bringt. Bald folgte ein zweites Fahrzeug mit solchen von der Herrschaft Süssenbrunn durch schnelle Veranstaltung des Herrn Verwalters Ernst Martin, und nun, Lob und Dank dem Himmel! naht am dritten und vierten Tage Hülfe und Rettung von allen Seiten. Das Kreisamt Korneuburg ist gewissenhaft und genau um die Mittheilung der unentbehrlichsten Lebensmittel besorgt. Die Seelsorger und Gemeinden der nächst liegenden Ortschaften wetteifern in schneller Hülfeleistung; auch von der entfernteren Residenzstadt Wien kam in einigen wenigen Tagen, so schnell die Zufuhr möglich war, die geweihte Spende aus kaiserlichen väterlichen Händen, wie von den edelsinnigen hochherzigen Bürgern. Se. Majestät unser allergnädigster, geliebtester Vater veranlaßte augenblicklichst die Landesregierung, in einer eigenen streng unparteiischen, menschen-

Digitized by Google

freundlichen Commission die Gelder zu vertheilen, welche aus milden Beiträgen eingegangen waren. Schon am dritten Tage kamen durch die väterliche Milde und Sorgfalt unseres angebeteten Monarchen mehrere wackere Pontoniers von Klosterneuburg zu Hülfe, welche alles, was sie retten konnten, aus den Häusern holten. Sobald das Wasser sich ein wenig verlaufen hatte, wurden auch auf Sr. Majestät allerhöchsten Befehl die Wege zur schnellern Communications-Bewerkstelligung durch Pontoniers, Artilleristen, Sappeurs ꝛc. hergestellt.

Da auch des Landmannes ganze und höchste Habe, Zug- und Mastvieh, in der furchtbaren Schnelle und Verheerung nicht gerettet werden konnte (indem 61 Pferde, 187 Kühe, 281 Schafe, 43 Schweine und beinahe alles Federvieh ein Raub der Fluten ward), so erstreckte sich die gnädigste durchschauende Fürsorge Sr. Majestät sogar so weit, daß er augenblicklich für das erste Bedürfniß 40 Stück Kühe unentgeldlich vertheilen ließ, und zwölf Paar Pferde mit Soldaten vom Fuhrwesen nach Leopoldau sandte, welche sammt der Mannschaft von der Militäranstalt ganz verpflegt wurden, damit alsogleich die Felder wieder in brauchbaren Stand versetzt würden.

Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Anton schickte auch in wenigen Tagen nach der Ueberschwemmung sogleich seinen Kammermaler, Herrn Steinfeld, mit Kleidungsstücken, Leibwäsche, Medicamenten und Geld.

Am 11. März Vormittags wurde den unglücklichen Bewohnern von Leopoldau auch noch der hohe unschätzbare Trost zu Theil, Se. Majestät den jüngeren König von Ungarn und Erzherzog Kronprinzen wie einen segnenden Engel des Himmels in ihrer Mitte zu sehen. Mit rastlosem Eifer, mit väterlicher Milde besichtigte er mit einem Herrn Kreis-Commissär die vorräthigen Lebensmittel, erkundigte sich nach Allem, fuhr dann in Begleitung des Kreis-Commissars vom Pfarrhofe durch das Dorf und durch das Haus des wackern Ortsrichters nach dem gleichfalls hartbeschädigten Kagran. Welch' ein Gefühl die treuen österreichischen Herzen durchbebte, als der erlauchte hochherzige Sprößling des mildesten Kaiserhauses in ihrer Mitte stand, dies Gefühl vermag keine Feder auch nur schwach wiederzugeben. Jeder Oesterreicher aber wird uns verstehen.

Auch Wiens Bürger folgten dem edelsten Beispiele ihres Herrscherhauses auch hier wie an andern Schauplatzen des Jammers jener unglücklichen Tage. Herr Leibenfrost, Gastwirth zum Jagerhorn in Wien, hat sich in mehrerer Hinsicht hierbei die wesentlichsten Verdienste erworben. Er brachte Brot, Fleisch und Wein nach Leopoldau, und leistete gleich hierauf in anderer Hinsicht gleich folgenreiche Dienste, indem er mit Bewilligung der hohen Landesregierung auf seine Kosten das ertrunkene und bisher noch in Häusern und auf den Gassen und Feldern liegende Vieh durch Wasenmeister wegschaffen und an abseitigen Orten eingraben, wie auch die Communications-Wege herstellen ließ. Um hierbei an Ort und Stelle selbst überall bei der Hand zu sein und einflußreich wirken und walten zu können, watete er oft bis

Digitized by Google

an den halben Leib im Waſſer und begab ſich dabei mehr als einmal in die augenſcheinlichſte Lebensgefahr.

Die Geldbeiträge, welche für Leopoldau von Oeſterreichs edlen Bewohnern eingingen, belaufen ſich auf 122 fl. C. M. vom Stifte Kloſterneuburg, 200 fl. C. M. von der Congregation der R. R. P. P. Redemtoriſten, 20 fl. C. M. vom Herrn Wenzel Swoboda, Juwelier in Wien, 44 fl. 24 kr. C. M. vom Herrn Actuar in Biſamberg, 24 fl. C. M. von Miſtelbach eingeſendet. Das wackere Pontonier-Corps, welches in Wien durch Ausholen der Leute einmal 12, dann 10 fl. C. M. als die Summe von Geſchenken der Geretteten erhalten hatte, theilte dieſe wieder uneigennützig und bieder, wie ſich der öſterreichiſche Soldat vor den Augen aller Welt bewährt, an die Verunglückten aus. Von der Herrſchaft Süſſenbrunn kamen noch außerdem 40 fl. C. M.; von der Unterſtützungsanſtalt der beiden evangeliſchen Confeſſionen in Wien 100 fl. C. M. ein, ungenannt ſein wollende Wohlthäter nicht mit eingerechnet, welche theils Geld, theils Kleidungsſtücke u. ſ. w. vertheilten.

Kagran und Hirſchſtetten.

Wie verheerend die Flut auch in Kagran, zwar nicht unmittelbar gegen Menſchenleben, aber doch gegen des Dorfbewohners nothwendigſte unentbehrliche Bedürfniſſe, Fruchtfelder, Wohnhäuſer, Wirthſchaftsgebäude und Nutzthiere gewüthet habe, — zeigt der Ausweis, daß von 70 Hausnummern (größtentheils großen Wirthſchaftsgebäuden) bei der Schadenaufnahme nur 36 Küchen, 28 Zimmer, 19 Stallungen brauchbar gefunden wurden, wie auch, daß in dieſem betriebſamen Orte, deſſen Haupterwerbzweig bekanntlich der Handel mit Hausthieren iſt, 38 Pferde ſammt Füllen, 110 Kühe und Kälber, 38 Schweine, 312 Schafe und Lämmer, 1513 Stück Federvieh (theils durch den Einſturz der Ställe erſchlagen, theils in der ſchwellenden Flut unrettbar ertrunken) zu Grunde gegangen waren. Die Fruchtfelder ſind zerwühlt, zum Theil ganz abgetragen, zum Theil mit Flußſand, wie mit einer verſteinerten Kruſte überzogen, an einzelnen tieferen Stellen von noch darin geſammeltem ſtehenden Waſſer in ihrem befruchtenden Grundelement durch Fäulniß gänzlich verdorben. Wo goldene Saatfelder früher in reicher, ſtolzer Laſt wogten, ſtarren jetzt traurige öde Sandſteppen; nur auf den Schüttthaufen der Scheuern ſieht man jetzt aus dem Sand einzelne grüne Halme ſpärlich emporkeimen.

Doch kehren wir von den Folgen des ſchrecklichen Ereigniſſes auf das Eintreten desſelben und den Fortgang zurück.

Die unglücklichen Bewohner des Dorfes Kagran befanden ſich in ihren größtentheils ſchlechten, leicht auferbauten Lehm- oder Bretterhütten beinahe alle im tiefen Schlafe. Die Flut, welche im Momente, überall hingedrungen, alles erfüllt und jetzt immer höher

Digitized by Google

und höher steigt, erstickt ihnen fast vor Angst den Ruf in der Kehle. Endlich sprengt Verzweiflung die dumpfen Fesseln der Betäubung, und eben während der höchsten Noth naht auch schon die Rettung. Der Fischer Anton Forstner, mit seinem Sohne Mathias, die beiden Jägersjungen Wenzel Trunitz und Ferdinand Thoman, wie auch der Schiffmüller in der Aue, Kaspar Störr, wagten sich mitten durch die tosende Flut. Wo der Edelsinn sich so zeigt, daß das eigene Leben nicht beachtet wird, hat auch das grausame Element Erbarmen, und Gottes Finger waltet, daß Keiner verloren geht. Der oben erwähnte Fischer, Anton Forstner, wagte sich mit seinem Sohne Mathias allenthalben hin, wo die Noth am größten war; von 11 Uhr Nachts (am 28. Februar) bis 6 Uhr Morgens (am 1. März) waren fast alle Bewohner des Dorfes schon ausgeholt, und in die zwei sichersten Zufluchtsorte gebracht worden, in den Pfarrhof und das Gemeindehaus.

Besonderes Verdienst erwarben sich unstreitig der Fischer Forstner mit seinem Sohne Mathias, denn nicht allein, daß beide, mit der Natur und Wandelbarkeit des Wassers vertraut, die Gefahr am besten zu erkennen vermochten, so entwickelten sie auch, bei unablässiger Vorsicht, eine solche Thatkraft und so ungeheure Anstrengung durch mehrere Tage, daß es unbegreiflich ist, wie der alte Mann diese Mühseligkeiten und Gefahren zu bekämpfen vermochte, wie die Natur und Körpererschöpfung nicht ihr Recht geltend machen und sie in ihrer aufopfernden Mühewaltung unterbrechen konnte. Das Wasser kam von allen Seiten mächtig heran, der Wind brauste gewaltsam, so daß nur sie, die Straße kennend, mit aller Gewalt durchzufahren vermochten, da eine unbeschreibliche Finsterniß ihnen tausend Hindernisse in den Weg gelegt hatte. Aus den meisten Häusern hörten sie das fürchterliche Hol aus! Hol aus! Hülfe! Rettung! wir gehen zu Grunde! Kaum besannen sie sich bei dem schrecklichen Hülferufe der Menschen und bei dem Heulen der Thiere, wo sie am ersten sich hinwenden sollten, wo die Gefahr am größten sei. Aber so allgemein die Noth, so zahlreich die Gefahren waren, um so herrlicher war auch der Erfolg. Nicht bloß mit höchster Uneigennützigkeit, sondern auch mit der zweckmäßigsten Einsicht wurde die Rettung der hiesigen Einwohner durch die beiden Forstner ausgeführt. Durch ihre unermüdete Anstrengung durch die ganze Nacht bis den 1. März gelang es ihnen, in Begleitung ihres braven Ortsrichters Paul Zillinger, welcher die Gefahr nicht scheute, und dem nur die Rettung der Ortsbewohner am Herzen lag, 280 Menschen auf vielfache, oft höchst lebensgefährliche Art, wie z. B. mit Leitern aus den Bodenfenstern, durch Ausbrechung von Fensterkreuzen u. s. w., in Sicherheit zu bringen. Bis jetzt — schon spät am Abend — jedes Glied der Gemeinde gerettet, flehte noch die eigene Tochter des Fischers, welche sich ganz allein überlassen, überdieß noch vom Dorfe getrennt war, um Hülfe und Rettung. Bereits hatte sie sich durch das eingestürzte Haus auf das Aeußerste des Rauchfanges begeben, und ihren unausweichlichen Tod erwartet; als sich der brave Vater und Bruder, die, ihr Haus und Habe verlassend, mit der Rettung

Digitized by Google

so vieler Familien beschäftiget waren, endlich auch an ihr weniges Eigenthum erinnerten, und auf dasselbe zusteuerten. Welcher Anblick bot sich ihnen dar — die Tochter in Todesnöthen, die Hände ringend, jeden Augenblick ihr Versinken in den anstürmenden Fluten vor Augen sehend. Aber der Allgütige ließ die fromme Tochter des braven Vaters nicht zu Grunde gehen, sie wurde der Gefahr entrückt, und dankt dem guten Alten nun zweifach ihr Leben. Nicht minder verdient auch der gewesene Feldwebel, Christoph Seemann, hier genannt zu werden, der nicht nur seine Mutter und seine Nichte, sondern auch eine benachbarte Kranke, welche schon seit Jahren an einer ansteckenden, Abscheu erregenden Krankheit darnieder lag, mit größter Lebensgefahr gerettet, und durch zwei mit Planken unterschlagene Gärten getragen hat. Eine solche Nichtachtung seiner selbst ist allerdings der Aufzeichnung würdig!

Im Pfarrhofe allein befanden sich im ersten Geschosse 110 Personen, welche größtentheils, um diesen Zufluchtsort zu erreichen, durch den Garten mit halbem Leibe waten mußten, und dann erst ausgeholt werden konnten. Nun befanden sich die Unglücklichen theils durchnäßt und eisig starr, theils wie sie vom Schlafe empor getaumelt waren, entblößt von wärmeren Kleidern. Der wackere Herr Pfarrer Joseph Kainz ließ ihnen alsogleich alles aus seinem Eigenthum mittheilen, die Kinder mit väterlicher Sorge in warme Betten hüllen, und die wenigen Lebensmittel, die er von seinem Vorrathe hatte retten können, mit kluger Sparsamkeit vertheilen. Nur seiner weisen Umsicht konnte es gelingen, daß während den 13 Tagen, welche 110 Personen auf dem Pfarrhofe zubrachten, Niemand erkrankte, mit Ausnahme eines bereits früher kränkelnden Kindes, welches bald darauf starb.

In derselben Schreckenszeit hatte der Kagraner Müller, Lorenz Krumüller, welcher am Donaufer in einer schlechten Lehmhütte wohnte, nebst seinen zwei Mühljungen der unerforschlichen ewigen Vorsicht seine Rettung in der höchsten Noth zu verdanken. Als das Eis immer näher und näher drang, die Fluten immer höher und höher emporschwellten, begab er sich, um nicht unter den Trümmern seiner Hütte das sichere Grab zu finden, im verzweiflungsvollen Entschluß mit den beiden Mühljungen auf einen Fischerkahn, ohne Ruderzeug. Sturm und Fluten schleuderten ihn stets zwischen riesige Schollen bis in die Donauauen von Großenzersdorf, wo der Kahn mit den Unglücklichen, die er trägt, zwischen Eisbergen stehen bleibt.

Jetzt retten sich die Armen mit Gefahr und Anstrengung auf Bäume, durch Tag und Nacht laut um Hülfe und Rettung rufend. Erst am 2. März drang ihr Verzweiflungsgeschrei zu den Ohren der beiden wackern Schiffmüller von Enzersdorf, Franz Thomayer und Franz Böck, welche unter vielfältigen Gefahren und Beschwerden endlich bis zu ihnen dringen, sie glücklich ausholen und menschenfreundlichst nach der Stadt Großenzersdorf in Sicherheit bringen.

Als die dringendste Noth zu Kagran (dem Himmel sei Dank!) am 13. März ziemlich vorüber war, bezogen bereits einige im Pfarrhof Gerettete ihre nothdürftig hergestellten Wohnungen und Scheuern, nur 14 Personen blieben, welche bei der gänzlichen Dürftigkeit, Dach

Digitized by Google

und Fach entbehrend, von dem menschenfreundlichen Herrn Pfarrer Joseph Kainz bis zur Erntezeit im Pfarrhofe behalten wurden.

Bald wurden den Bedrängten auch durch milde Spenden edler nachbarlicher Gemeinden Nahrungsmittel, als Brot, Wein, Schmalz, Salz, Kartoffeln, Hülsenfrüchte ꝛc. zugeführt, welche im Pfarrhofe zu Leopoldau, als im gemeinsamen Depositorium, zur Vertheilung niedergelegt waren. Das Verdienst, den Unglücklichen mit Lebensgefahr die ersten Brote gebracht zu haben, gebührt dem muthvollen Kreiszeichner, Herrn Haberkalt. Bald hierauf ward auch Kagran der milde Trost und die unschätzbare Gnade zu Theil, den treu besorgten Sprößling des väterlich gesinnten Kaiserhauses, Se. Majestät den jüngeren König von Ungarn und Erzherzog Kronprinz Ferdinand zu erblicken, welcher mit eigenen Augen alle Verwüstungen betrachtete, durch seinen Anblick alle Herzen begeisterte, Allen Hülfe und Entschädigung verhieß. Auch Ihre kaiserlichen Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Karl, Anton, Ludwig und Se. Eminenz Erzherzog Rudolf ließen gleich in den ersten Tagen viele Kleidungsstücke für die Bedrängten durch Herrn Steinfeld, Kammermaler Sr. kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Anton, austheilen. Dem schönen erhabenen Beispiel des Kaiserhauses folgten Private mit uneigennütziger Aufopferung. Herr Anton Klein, Fabriks-Inhaber zu Atzgersdorf, ließ 100 Stück neue Tücher austheilen; Herr Anton Soldl aus Wien brachte drei Päcke mit Kleidungsstücken; der Herr Pfarrer zu Liesing, Martin Ried, brachte desgleichen einen Wagen voll Kleidungsstücke; die Frau Baronin von Riege ließ auf ihre Kosten zwei Wägen mit Holzeinrichtung nach Kagran bringen und vertheilen. Von der Unterstützungs-Anstalt der beiden evangelischen Gemeinden zu Wien wurden sechs Parteien, jede mit 25 fl. C. M., und fünf Parteien, jede mit 5 fl. C. M. betheilt.

In der zur Pfarre Kagran als Filiale gehörigen Ortschaft Hirschstetten fand der größte Theil der bedrängten Bewohner im herrschaftlichen Schlosse des Herrn Gutsbesitzers Ignaz Dusl menschenfreundliche Aufnahme und Verpflegung.

Aspern.

Wenn auch die Gefahr sich in Aspern zu keiner solchen schreckensvollen Höhe gesteigert hatte, wie an andern benachbarten Orten des Marchfeldes, so war dessen ungeachtet der Schaden, welchen das empörte Element an den Saatfeldern und Aeckern anrichtete, gleich groß. Als die Donau in der Nacht des ersten März ihre Eisdecke sprengte, wurde die ganze Gegend um Aspern von zahllosen Schollen bedeckt, und der Pfarrhof von der Communication mit den übrigen Häusern des Ortes abgeschnitten. Gewiß geschah dieß Alles zum größten Heil

Digitized by Google

desselben, denn wäre diese Lagerung der Schollen nicht vor sich gegangen, und hätte der Strom, wie im Jahre 1820, in seinem freien Laufe dahinbrausen können, so war die Gefahr der Ueberschwemmung augenscheinlich noch größer, während die Wasserhöhe in den untern ebenerdigen Zimmern und in den Stallungen kaum 1½ Schuh oder 2 Schuh höher stieg, als die des vorletzten Eisstoßes. In den Ort selbst konnten nur wenige Schollen eindringen, da die sogenannte Faltermauer, durch starke Pfosten verfestiget, einen gewaltigen Widerstand bot. Hingegen war der Wasserstand im Orte höher als im Pfarrhofe, da in ersterem die Flut nur wenige Zimmer verschonte und fast bei allen Thüren aus- und einströmte. Da wegen des Holzüberflusses auf den benachbarten Inseln Kähne genug vorhanden waren, und frühere Gefahren die Bewohner mit dem Elemente bereits vertraut gemacht hatten, so wußten sich alle auf leichte Weise zu retten. Die meisten zu ebener Erde Wohnenden flüchteten sich in den Saal des Gemeindehauses. Auf gleiche Weise wurde auch das nothwendige Haus- und Zugvieh gerettet, so daß nur ein schlechtes Pferd, beiläufig neun Schafe, etliche Schweine und eine Kuh ertranken. Da Asparn im Allgemeinen sich einer solideren Bauart zu erfreuen hat, so stürzte, mit Ausnahme mehrerer Stallmauern, weniges Gemäuer ein. Nach der Ueberschwemmung gewährte die Gegend den schauerlichsten Anblick, indem die Flut hier sehr vieles zurück gelassen hatte, so wie sie es aus entfernteren Gegenden in wild empörter Wuth zertrümmerte und wegraffte. Da lagen zerschmetterte Mühlschiffe und Dachungen, hier dicke Baumstämme und Haufen von Brennholzstücken, dort aufgeschüttete Feldstoppeln und Mühlwerkzeuge in gräulichster, toller Verwirrung neben und durch einander. Auch fand man mitten in den Eisschollen eine todte Dienstmagd stecken, im Bettgewand eingehüllt, das Gesicht mit den Händen bedeckend. Aermste, die der Tod überraschte, während sie sich von seinem sanfteren Bruder — dem Schlummer — die Augen zugedrückt wähnte! Schlaf wohl! Wo man gastfreundlich so viele der Lebenden aufnahm und beherbergte, wird man ja wohl auch dir die Ruhestätte nicht versagen! —

Den Ackergründen hat die Flut, wie bereits früher erwähnt wurde, unersetzlichen Schaden gethan; die ganze Wintersaat ist durch Auswühlung und Uebersandung fast zur Hälfte vernichtet. Von den aufgelockerten Gerstenfeldern hat die Flut weite Strecken fruchtbarer Erde abgetragen, und andere mit Flußsand überschüttet. Mitten im Ackerfeld findet man an mehreren Stellen unabsehbar tief aufgerissene Gruben, in denen nun faules Wasser steht. Eine derselben ist bei 240 Schritte lang und bei 60—80 breit. — Den sogenannten Seitzergrund hat das Element für Jahre lang gänzlich unfruchtbar gemacht und verödet. Und dennoch sagen wir trotz dieser Verheerungen: glückliches, weltgeschichtliches Asparn, hier war's, wo die Flut kein Menschenleben mehr antasten durfte! Sind doch bereits deine Fluren befruchtet mit dem Blute derer, die in den ewig denkwürdigen Schlachten mitkämpften, in denen Erzherzog Karl den Sieg an die österreichischen Fahnen heftete. Wenn auch deine Felder veröden, sie sind doch frucht-

Digitized by Google

bar und bleiben ewig grün. Denn was aus Asparn's Fluren unsterblich hervorwächst, — das bleibt für ewig: Oesterreichs Ruhm.

Breitenlee.

Das mit der Stiftsherrschaft gleichen Namens dem Stifte Schotten gehörige Dorf Breitenlee hatte während 134 Jahren, seitdem es nämlich erbaut wurde, keine bedeutende Wassergefahr zu bestehen; in der Ueberschwemmung des Jahres 1787 stieg nämlich das Wasser nur in den zwei letzten gegen Osten gelegenen Häusern einen Schuh hoch und erfüllte die Keller, während es in jener bedeutenden Ueberschwemmung vom Jahre 1820, welche 19 umliegende Dörfer verheerend umgriff, ganz verschont und unversehrt blieb. Die durch den Eisgang vom Jahre 1830 bewirkte Ueberschwemmung hingegen trat in jeder Beziehung so aus den Schranken des Gewöhnlichen, daß auch Breitenlee ihre Folgen auf eine traurige unerhörte Weise empfand.

Es war am Morgen des ersten März zwischen 3 und 4 Uhr, während alle Bewohner noch sorglos in den weichen Armen des tiefsten Schlummers lagen, als die immer näher und näher heranwälzenden Wogen von Westen und Norden zugleich, wie im Halbmond eines feindlichen Kriegsheeres, das Dorf umschlossen, alle Rettung abschneidend, von Secunde zu Secunde mit Riesenmacht anschwellend. Nur das furchtbar widerhallende Rauschen weckt die Bewohner aus dem Schlummer, kaum gewinnen Einzelne noch Zeit, aus dem Bette zu springen und in schnellster Flucht sich in den höher und fester gebauten Pfarrhof zu retten. — Aber was wird euer Loos sein, ihr armen Kinder, welche hülflos in den Wiegen lallen, oder sorglos am Mutterbusen vom künftigen schönen Morgenroth träumen, — und ihr Greise, auf deren Schultern die Lasten und tausend Mühseligkeiten eines ganzen in schwerer Arbeit durchbrachten Lebens liegt, deren wehrlose Glieder euch nicht mehr in Eile aus dem Orte des Jammers, der Noth, der Verzweiflung tragen können. In Betrachtung dieser traurigen Umstände ließ der herrschaftliche Verwalter, Herr Leopold Rettmayer, alsogleich den einzigen herrschaftlichen Kahn, obwohl das Schloß selbst in großer Gefahr stand, für die Bedrängten ausfolgen; der Stift Schotten'sche Actuar, Herr Franz Fischer, begab sich kühn und sein Leben aufs Spiel setzend alsogleich mit Beihülfe des Schloßkutschers Peter Hoßmann darauf, drang, als er in dem Hause Nro. 11 zwei hülflose Kinder mit der Stimme der Verzweiflung um Hülfe winseln hörte, dahin, stieg mit Lebensgefahr durch das Fenster, faßte sie kräftig und begeistert in die Arme und rettete sie.

Im Hause Nro. 18, dessen Vordermauer bereits eingestürzt war, befand sich ein altes Mütterchen, ihre Rechnung bereits mit dem Himmel abschließend, abgeschnitten von aller menschlichen Hülfe, dem gewissen Tode entgegen sehend. Aber der schwache Klagelaut ihrer To-

Digitized by Google

desnoth verhallt nicht ungehört; er drang an das Herz eines wackern jungen Mannes, des Jägersohnes Franz Müller. Indem er sich durch die Fluten Bahn macht, trägt er sie auf seinen Armen über den Schutthaufen, der von den Fluten bereits unterwühlt wird. Kaum verläßt er mit seiner dem Tode abgerungenen Bürde das Haus, — so stürzt das vom Sturm aus den Fugen des Gebälkes gehobene Dach mit schwerer Last zusammen und zerschmettert alle Zimmergeräthe. Ein Augenblick später und die alte Frau war ein Raub des Todes. Aber der Engel Gottes gebot der kommenden Secunde zu säumen, und sie ist gerettet.

Im Hause Nro 16 flüchten zwei Mütter, ihre Kinder in Todesangst und heißer Liebe aus Herz flammernd, auf den Dachboden; schon wachst die Flut immer höher und höher, und macht die Grundfesten des Mauerwerkes wanken. Auf dem höchsten Punkte des Hauses glaubt mütterliche Liebe endlich für ihre theuersten Pfänder Sicherheit gefunden zu haben. Aber unerbittlich fordert das wüthende Element seine Opfer. Unter ihren Füßen bricht der Dachboden ein, sie stürzen, zwischen dem hemmenden Gebälk eingekeilt und in der Luft schwebend; unter ihnen die rasende Flut. Soll ihr letzter verzweifelnder Ruf, die Stimme jammernder Mutterliebe nicht den Erbarmer finden? — Horch! da arbeitet sichs mit Macht durch die Fluten. Ists der einzige Kahn, der ihnen Rettung bringt? — Ach! so weit sie sehen, gewahren sie ihn fern von ihnen, andere Unglückliche ausholend. Jetzt dröhnt es näher an ihnen! — Gott! es ist eine Leiter, die an das Sparrwerk angelegt wird; ein rüstiger junger Mann, Michael Wermuth ists, der zu Fuß durch die Fluten watete, die Leiter anlegte, und sie mit übermenschlicher Anstrengung aus dem zertrümmerten Dach hervorzieht. Das ist der Finger Gottes! — Viermal wagte er so sein Leben, um die Unglücklichen zu retten. Es gelingt ihm wirklich, die beiden Mütter mit den Kindern in Sicherheit zu bringen. Als die letzte Person gerettet ist, sinkt er endlich, von der ungeheuren Anstrengung entkräftet, nieder, und spricht: »Jetzt kann ich nimmermehr fortkommen.«

Auf dem Kahne retteten indessen auch Anton Eichinger, dessen Sohn Michael, und der Bestandwirth Leopold Lehner zur rechten Zeit alle Unglücklichen. Dem Himmel sei Dank, die Gefahr kostete kein einziges Menschenleben.

Die Unglücklichen wurden in dem ziemlich fest gebauten Pfarrhofe und im Umfange des Amtirungs-Gebäudes von dem edlen Herrn Orts-Pfarrer, P. Amand Kimberger, Stift Schottenschen Capitular, und dem wackern Herrn Verwalter Leopold Rettmayer bereitwilligst aufgenommen und verpflegt. Alle Zimmer beider Gebäude wurden durch treffliche Veranstaltung alsogleich den passend vertheilten Unglücklichen überlassen. Um jeder künftigen Gefahr einer Hungersnoth vorzubeugen, erließ der Herrschaftsbesitzer, der hochwürdigste Herr Abt zu den Schotten, alsogleich den Befehl, Kühe und Schafe zu schlachten und die bedrängten Bewohner mit Nahrungsmitteln zu versehen. Während dieser Zeit hatte auch der menschenfreundliche Herr Verwalter von Süssenbrunn, Theobald Martin,

Digitized by Google

eine sogenannte Plette*) verfertigen lassen, und führte den Unglücklichen schon am zweiten Tage Lebensmittel zu. Dieser Menschenfreund, so wie Herr Westermayer, k.k. Führungs-Commissär von Wolkersdorf, und Herr Joseph Sundtner, Richter von Stammersdorf, haben dem Dorfe Breitenlee in den Tagen der Noth eine Hülfe zugemittelt, für welche die dankbare Erinnerung noch in Enkeln und Kindeskindern fortleben wird.

Nur zwei der 14 Bauernhäuser des Orts blieben unversehrt, die übrigen stürzten sämmtlich ein, so daß mehrere Familien noch in der siebenten Woche nach der Ueberschwemmung in den oben erwähnten ihnen eingeräumten Zufluchtsorten wohnten. Das Schicksal jener 14 Bauernhäuser traf auch außerdem noch fünf sogenannte Kleinhäuschen, und zwölf im Jahre 1787 angelegte Viertelhäuschen, von welchen der dritte Theil steht, aber dem Einsturze droht.

Von den dem Landmanne so unumgänglich nothwendigen Nutzthieren wurden die Pferde, mit Ausnahme zweier Stücke, glücklich in den herrschaftlichen Hof gerettet; von Kühen aber verlor das kleine Dorf 37; das Schweinvieh ist gänzlich, Schaf- und Federvieh größtentheils zu Grunde gegangen.

Raasdorf.

Schon am letzten Februar verbreitete sich hier ein unbestimmtes Gerücht, die Donau sei durch den Eisgang ausgetreten, richte in benachbarten Gegenden große Verheerungen an, und drohe daher selbst Raasdorf, indem sie auch weit entlegene Orte verwüstet habe. Wer wollte jedoch diesem Gerüchte, selbst bei kaltem Blut und nüchterner Ueberlegung, Glauben schenken, da die ganze Generation sich auch nicht einmal erinnerte, von ihren Großeltern über Wassergefahren durch die Donau je etwas gehört zu haben? Am Morgen des andern Tages (den 1. März) war bereits das eine starke Viertelstunde vom Dorfe abwärts entfernte neue Wirthshaus um 6 Uhr ganz von den Fluten eingeschlossen, welche zu gleicher Zeit auch schon die Straße von Raasdorf zu durchbrechen drohten. Der wackere Ortsrichter, welcher von der schrankenlosen Willkür des Elements durchaus noch gar keinen Begriff hatte, versuchte durch einige Arbeiter einen Querdamm über die Straße in aller Eile aufzuwerfen, damit die Flut augenblicklichen Widerstand fände und gezwungen würde, eine andere Bahn der Verwüstung und des Unheils zu verfolgen. Allein! was ist Menschenkraft, was sind Träume menschlicher Absichten? der nächste Augenblick zerstäubt sie in alle Winde, und es ist, als wären sie nie gewesen. Weit gefehlt, daß das Wasser sich durch das redlich gemeinte Werk hätte hintanhalten lassen, brach es vielmehr mit solcher Riesengewalt los, daß alle daselbst Beschäftigten nur in der schnellsten Flucht augenblick-

*) Ein flaches Fahrzeug.

Digitized by Google

liche Rettung vor dem empörten Elemente finden konnten. Zu gleicher Zeit breitete sich die Flut über das ganze Dorf beinahe gleichmäßig aus. Bis 3 Uhr Nachmittags stand das ganze Dorf bis ans Jägerhaus unter Wasser. Immer höher wächst die Noth bei der Abgeschiedenheit von Rettern und bei der früheren Sicherheit vor Gefahr, welche alle Bewohner völlig wehrlos gemacht hatte. Jede Familie ist bloß auf sich beschränkt. Um halb 6 Uhr steigt das Wasser in den Zimmern des höchst gelegenen Ortes, des Pfarrhofes, schon auf 2 Schuh. Dessenungeachtet flüchtete sich eine Familie von vier Personen dahin, und rettete sich, so wie der Herr Pfarrer Schwarzer mit seinen vier Hausleuten, auf Kästen und Tische. Da der Andrang noch immer höher wuchs, mußten sich diese acht Personen auf den Dachboden des Hauses, nicht ohne Lebensgefahr, begeben, indem der Aufgang hiezu durch den freien Hofraum führt. Auf dem Dachboden müssen nun jene Unglücklichen die Nacht vom 1. auf den 2. März in Todesangst zubringen. Und welche Nacht! Dichte unheimliche Finsterniß hat den freundlichen Sternenhimmel und den Trost, der uns aus den Sternen niederzustrahlen pflegt, verhüllt; unten um die schwachen Mauern des Gebäudes toben und brausen die Fluten mit vernichtender Wuth; in jedem Augenblick können die unterschwemmten Grundfesten wanken, und Alle finden dann ihr grauenvolles Grab. Katzen, Marder und Iltisse schwärmen mit furchtbarem Winseln und Stöhnen auf den Dächern umher; Hunde und Hornvieh heulen in Todesnöthen; dazwischen hallt mit unterbrochenem donnerähnlichen Gedröhne das Krachen einstürzender Häuser und Mauern, und verzweifelnde Menschenstimmen rufen mit letzter Anstrengung unter und über den Trümmern um Hülfe! Erst am folgenden Tage, als die Morgendämmerung das rabenschwarze Dunkel der Nacht verdrängte, und alle Gegenstände des Jammers deutlich erkennen ließ, ward Rettung möglich.

Wie keck-erfinderisch der menschliche Geist sei, wenn es das Herz gilt, und Bruderherzen in Gefahr schweben, beweist die kühne That des Anton Danzinger, verheiratheten Zimmergesellen, in jener Nacht. Da, wie früher erwähnt worden ist, wegen der großen Sicherheit der Bewohner sich kein Schiff im Orte befand, verbindet Danzinger zwei ziemlich geräumige Backtröge, empfiehlt seine Seele dem Herrn, wagt sich auf diesem elenden Fahrzeuge mitten in die empörte Flut, und vier Familien verdanken ihm das gerettete Leben. Die Unglücklichen, welche er auf diese Weise in das Schulhaus überführte, wurden daselbst von dem gleichfalls hart bedrängten, menschenfreundlichen Herrn Schullehrer, Joseph Böhm, liebreich aufgenommen und verpflegt. In die Scheuern des Pfarrhofes, des Ortsrichters und des Franz Teppich flüchteten sich gleichfalls 40 Menschen, welche auch 80 Stück Vieh dahin retteten, und dasselbe durch acht Tage mit der daselbst gefundenen Fütterung nährten.

Nur der unschätzbare Trost, keinen einzigen Menschen aus ihrer Mitte zu vermissen, konnte die unglücklichen Bewohner Raasdorfs in ihrer schrecklichen Lage aufrichten, indem von dem in einer Vertiefung angelegten Dorfe nur vier Häuser ganz unversehrt stehen, die 42 übri-

Digitized by Google

gen Wohngebäude sammt Ställen ganz oder zum größten Theil demolirt sind. In allen Hofräumen faulte, trotz der angestrengtesten Bemühungen, noch bis zum 25. April verpestendes Wasser in tief hinabgewühlten Gruben; das beste Wasser, nur aus zwei Brunnen, ist für leckere Gaumen durchaus ungenießbar. In ihren zur Noth eilig aufgeschlagenen hölzernen Baraken vermissen nun die ärmsten Bewohner den für sie bedeutenden Verlust an Nutzthieren und Nahrungsmitteln. Von letzteren gingen an Kartoffeln und Getreide 3000 Metzen zu Grunde; von ersteren ertranken 2 Pferde, 9 Kühe, 120 Schafe, 6 Schweine und bei 400 Stück Federvieh. Der Gesammtschade wurde auf 36000 fl. Conventions-Münze erhoben. Auf Sr. Majestät allerhöchste mit Alles umfassender Sorgfalt leitende Anordnung that das Kreisamt Kornenburg Alles, was in Menschenkräften liegt, sowohl zur Hülfeleistung und Linderung der Noth, als auch was zur Hintanhaltung weiterer schädlicher Folgen oder ähnlicher Ereignisse nothwendig erschien. Zwanzig Teichgräber erweiterten den unteren Wassergraben des Dorfes zur schnelleren Ableitung des stehenden Wassers. Zu gleichem Endzweck wurde auch eine Pumpmaschine in die Hofräume geschafft, weil das Ausschöpfen in Kübeln einerseits die Bewohner nothwendig zu sehr ermüden und von nothwendigen Feldarbeiten entfernen mußte, andererseits die Räumung des faulen Wassers doch nicht so schnell genug bewirken konnte, als es zur Erhaltung der Gesundheit der Bewohner nothwendig war. Das ist die wahre trostreiche Liebe, welche, so wie das Licht der Alles bescheinenden Sonne, allenthalben hin seine warmen Strahlen sendet, alle Unterthanen als gleich nahe am väterlichen Herzen umfängt, welche in Werk und That sich verkündigt, und zur Zeit unausweichbarer Noth sich in ihrem himmlischen Ursprung verklärt.

Engelhartstetten, Loimersdorf und Ekartsau.

Schon am Morgen des ersten März war das Wasser von jener Seite Engelhartstettens, die gegen Stopfenreith zu liegt, an verschiedenen Stellen eingedrungen, so daß der würdige Orts-Pfarrer, Herr Adam Kuropatwinsky, und der thätige einsichtsvolle Richter, Mathias Roth, alsogleich den Kleinhäuslern in den zwei außer dem Orte gelegenen sogenannten Candien zu bedeuten für räthlich fanden, sich mit ihrem Nutzvieh und ihren wenigen Habseligkeiten noch bei offenem Communicationswege in das Dorf zu retten, worin ihr Leben denn doch in geringerer Gefahr schwebe, als in ihren von näherer Hülfe abgeschnittenen Außenhäusern. Der Herr Pfarrer selbst suchte mit kluger Einsicht, die Möglichkeit einer großen Noth an Lebensmitteln im Voraus berechnend, noch bei Zeiten seine Vorräthe an Brot, Getreide, Gemüse und Holz in die oberen Gemächer des Pfarrhofes zu retten. Der Verlauf der Gefahr zeigte, wie nützlich und nothwendig diese Vorsichtsmaßregel gewesen war. Indessen glaubten die

Digitized by Google

arglosen Dorfbewohner noch immer nicht an die Möglichkeit einer so großen und bedeutenden Wassergefahr, deßhalb wollten auch die Bewohner der sogenannten Candien, bekümmert um ihre ärmlichen Wohnhäuser und geringen Habseligkeiten, noch immer nicht ins Dorf flüchten, nur wenige retteten sich bei Zeiten in den Pfarrhof.

Es war indessen Abend geworden, jeder suchte noch in seinem Haus und Hof sein Nutzvieh und seine Vorräthe in höher liegende, vom Wasser minder gefahrdete Orte zu retten; da stieg die Flut bereits immer höher und höher, immer rasender jagte der Sturmwind in der rabenfinstern Nacht, die allgemeine Verwirrung und Bestürzung vermehrend, die Eisschollen gegen die nicht allzufest erbauten Häuser. Bald überschwellte die Flut die Gärten und rann, riesige Eismassen mit sich wälzend, über die höchsten Zäune und Gartenwände.

Jetzt erst, wo die Noth selbst und die Verzweiflung die Bewohner der Candien aus ihren ärmlichen, leicht gebrechlichen Hütten fortjagte, erschien der erste Kahn mit neun Personen daraus beladen im Pfarrhofe, ein junges Ehepaar darunter, die kranke Mutter mit dem Säugling an der Brust, alle mit Thränen in den Augen, ihre Bitte um menschenfreundliche Aufnahme im sichern Zufluchtsort schüchtern hervorstammelnd. Ein großer fester Schneehaufe erhob sich im Hofe des Pfarrgebäudes, dieß war der Landungsplatz der Unglücklichen; von hier aus hatte der Herr Pfarrer bei der großen Wasserhöhe Pfosten und Breter darauf bis zur fünften Stufe des Einganges legen lassen, um den Geretteten den Weg zu ihrem Zufluchtsort bequemer zu bahnen. Mit menschenfreundlicher, echt christlicher Zuvorkommenheit tröstete er die Jammernden, und wies der kranken Mutter alsogleich ein Bett in einem seiner beiden heitzbaren oberen Gemächer an. Zu gleicher Zeit eiferte er auch die Schiffer mit eindringlicher Beredsamkeit an, im Namen des Allerbarmers sich noch einmal in die rasende Flut zu wagen, und die noch übrigen unglücklichen Bewohner der Candien ins Sichere zu bringen. Es war zwei Uhr Nachts, der Sturm rasete noch fortwährend, und wühlte die empörten, hoch geschwellten Fluten auf; die Schiffer wagten wirklich mit kühnem Muthe die Rettung der Uebrigen, allein als sie zum Pfarrhof steuern wollten, war leider die Wasserbahn durch eine ungeheure Eisscholle versperrt, und die Geretteten waren gezwungen, indessen im ersten Hause des Dorfes einstweilige Unterkunft zu suchen.

Die ungeheure Anstrengung des Tages und der Schreckensnacht hatte mittlerweile den Herrn Pfarrer ermüdet, und die grauenvollen Bilder im bekümmerten Herzen tragend schlummerte er mit halb offenen Augen in einem Stuhl, als gegen 5 Uhr Morgens das plötzliche, allenthalben wie aus Einem Munde sich erhebende Verzweiflungsgeschrei: »Hol aus! Hol aus! Um Christi Willen! hol aus!« ihn aus seiner Betäubung und Ermattung furchtbar erweckte. Hier ruft eine Stimme: »Jesus Maria! ich kann nicht mehr!« — dort eine andere: »Um Gotteswillen, wir müssen sterben!« — der dritte kann erstarrt kaum mehr aus der matten Kehle einen Hülferuf hervorpressen. Der würdige Herr Pfarrer eilt augenblicklich zur Thüre, sucht den

Digitized by Google

Kahn, der gewöhnlich vor dem Zaune des Küchengartens angebunden liegt. Jetzt besteigt er in edler Hast den Schneehaufen im Hofe, und ruft mit aller Anstrengung seiner Kraft in die finstere Nacht und das verworrene Getümmel hinaus: »Wer an das jüngste Gericht denkt, rette seine Nachbarn!« Mitleid, Furcht, Begeisterung wecken diese Worte in den Herzen der schon verzagenden Schiffer, sie wagen sich in der dichten Dunkelheit noch einmal in die gefährlichen Gegenden, woher die verzweifelnden Stimmen erschollen, und bringen die geretteten Unglücklichen mit beispiellosem Muth theils in das Schulhaus, woselbst sich 52 Individuen befanden und menschenfreundlich verpflegt wurden, theils in den Pfarrhof, theils in andere sichere Plätze des untern Dorfes. Im Pfarrhof erquickt sie der Herr Pfarrer mit Wein und Brot, und auf's Neue wagen sie sich auf seine dringenden Bitten und eifrigen Vorstellungen in die Candien, retten zuerst die Weiber mit ihren Kindern, dann die rüstigeren Männer aus den Stätten des Jammers, so daß bis 8 Uhr Abends am 2. März Alle theils im Pfarrhofe und Schulgebäude, theils in höher liegenden Häusern vertheilt und in Sicherheit gebracht waren. Was vermögen doch nicht die begeisternden Ermunterungen, die Gründe unserer Religion selbst auf das verzagteste, muthloseste Herz! —

So vergingen die beiden ersten Tage des Monats März, allein das Wasser stieg noch immer höher, so daß jetzt endlich selbst den am meisten Beherzten bei der gänzlichen Hoffnungslosigkeit der traurigen Zukunft aller Muth sank. Immer mehrere mußten jetzt aus ihren früheren Zufluchtsorten in den Pfarrhof flüchten, 46 Personen waren daselbst beherbergt und mit Lebensmitteln bis Samstag den 6. März versehen. Immerfort wiederhallte das traurige Echo von Seufzern und Jammergeschrei; herzdurchbohrend war das Winseln der Kinder. Trocknet immer eure Thränen, ihr Kleinen! Ihr habt ja doch alle einen Vater, der euch nicht verläßt.

Inzwischen war das Wasser am Donnerstage (den 4. März) an einzelnen Stellen stark zugefroren, an andern hingegen, wo die Strömung und der Schwall zu reißend war, flutete es unaufhaltsam. Dieß war auch der Fall bei den Kirchenthüren, wobei der umsichtsvolle Herr Pfarrer sehr um die Erhaltung der Kirchenschätze besorgt war, und beschloß, es koste, was es wolle, die Thüre zu sprengen und die Kostbarkeiten zu retten. Während dieser Zeit kamen zwei starke Fahrzeuge auf Veranlassung der k. k. Familienherrschaft mit Provision an; nachdem die Lebensmittel abgeladen und vertheilt waren, nahm der Herr Pfarrer sogleich die Leute von den Kähnen mit sich zur Kirche, und bat sie, ihm bei der Rettung der Kostbarkeiten zu helfen, und die Kirche als letzten Zufluchtsort zu öffnen. Im Gespräch hierüber ergab sich aus ihren Reden die muthmaßliche Wahrscheinlichkeit, daß ein junger Fleischhauer, der am 1. März um 5 Uhr nahe beim Dorfe auf einer Anhöhe gestanden war und dann nicht mehr gesehen wurde, ertrunken sein möge. Welcher Schrecken für dessen im Pfarrhof gerettete junge Gattin und Familie. Kein Trostgrund war im Stande, den Schmerz des Augenblicks zu übertäuben. Um eilf Uhr Mittags fuhren nun der

Digitized by Google

Herr Pfarrer und die andern wackern Männer durch die gesprengte mittlere Seitenthür in die Kirche, sprangen von einem Kirchstuhl auf den andern bis auf das Baptisterium, und von diesem auf den Seitenaltar, hiervon weiter auf das sogenannte Speisegitter, und von diesem auf die höchsten Stufen des Hochaltars, wo sie einen Schuh hoch im Wasser standen. Mit tiefer Ehrfurcht brachten sie hierauf das Hochwürdigste sammt den andern Heiligthümern aus der Sacristei, und trugen sie in den Pfarrhof in Sicherheit.

Hierauf fuhren die oben erwähnten Schiffer unverdrossen wieder nach Schloßhof zurück, und brachten Samstag wieder Brot, Fleisch, Mehl, Essig, Salz und Kartoffeln, sämmtlich auf Anordnung der k. k. Herrschaft. An demselben Tage ihrer zweiten Ankunft erschien auch mit ihnen der — todtgeglaubte Fleischhauer, der sich an jenem Schreckensabend den Mantel auf den Rücken gebunden hatte, schwimmend gegen Groißenbrunn, über den Rußbach und den reißenden Stengelbach, sein Leben rettete, und Freitag nach Schloßhof begab, von wo er sich Samstag wieder zu seiner Familie begeben konnte! Wer wollte den Jubel nacherzählen? jede Beschreibung bleibt kalt hinter dem Schrecken und der Freude zurück. Auch jetzt flossen Thränen — aber der Freude und des Dankes dem Allerbarmer, der das Leben des theuern Gatten so wunderbar geschirmt hatte. Freitag fiel das Wasser bereits bedeutend, so daß es möglich ward, auch von entfernten Gegenden Lebensmittel herbeizuschaffen. Den günstigen Augenblick benützte der edle Herr Kämmerer von Haimburg, welcher zu wiederholten Malen viele Lebensmittel und Medicamente für die Kranken mitbrachte (deren sich in Engelhartstetten drei befanden, und später aus Altersschwäche starben), eben so kamen Sonntag den 7. März von der edelmüthigen Herrschaft Wolfsthal durch den Herrn Beamten selbst Wein, Kartoffeln, Brot und Salz, der Herr Baron von Walterskircher schickte noch überdieß mehrere hundert Metzen Kartoffeln.

Am 8. März, als man die Zufluchtsörter bereits zur Noth verlassen und den Schauplatz des Jammers näher betrachten konnte, bot sich ein schaudervoller Anblick dar. Wie Mancher vermißte sein Haus ganz, oder sah nur wenige Mauern als traurige Zeugen des Unglücks stehen. 47 Wirthschaftsgebäude waren fast gänzlich eingestürzt, die andern äußerst beschädigt. Man bemerkte den Verlust von 8 Stück Rindvieh, 4 Pferden, 50 Schafen und Lämmern, einigen Schweinen und zahlreichem Federvieh. An diesem Tage erschien in Engelhartstetten der auch an andern umliegenden Orten als edler Menschenfreund bekannte und dankbar ausgezeichnete Herr Verwalter von Schloßhof, Friedrich Stenzel, mit eisernen Rettungshaken und Steigeisen an den Füßen; ihn begleiteten viele wackere österreichische Krieger, welche jetzt dem unglücklichen Landmann, brüderlich helfend, nahten, Päcke mit Lebensmitteln trugen und die Communications-Wege im schnellen Eifer herstellten. Freitag wiederholte der edle Herr Verwalter seinen Besuch mit dem in diesen Tagen der Noth durch hohen menschenfreundlichen Eifer ausgezeichneten Herrn Regierungs-Commissär, Gregor Mayerhofer, welche Alles in Augenschein nahm, Lebensmit-

Digitized by Google

tel brachte und Kleider vertheilte, welche der auch hier mit stillen Thränen des Dankes hochverehrte adelige Damen-Verein für die Bedrängten gesammelt hatte. Die Kranken wurden durch den Herrn Doctor Selinger auf Kosten der k. k. Herrschaft trefflich verpflegt. Die Unglücklichen, deren Häuser gänzlich ein Raub der Fluten wurden, fanden in eilig aufgerichteten hölzernen Hütten Ruhe und Unterstand. Der Herr Stadtpfarrer von Haimburg veranstaltete bei seiner Schuljugend eine Sammlung für die unglücklichen Kinder Engelhartstettens, welche Summe sich auf 18 fl. W. W. belief, und wie bei Hof an der March zum Ankauf von Schulbüchern bestimmt wurde.

In Loimersdorf verdanken viele Gerettete dem Herrn Schul-Provisor Brant das Leben; von 6 Uhr Morgens bis 11 Uhr Nachts holte er die Leute größtentheils aus den zusammenstürzenden Häusern mit Lebensgefahr aus, und brachte sie theils im Schulhaus, wo sich 30 aufhielten, theils beim Ortsrichter Anton Sellitsch, der 50 Personen aufnahm, theils in den übrigen gesicherten Nachbarhäusern, vorzüglich im Hause des Joseph Isa, in Sicherheit, wo der Ortsrichter aus dem Seinigen 15 Metzen Kartoffeln sammt Mehl und Brot vertheilen ließ. Leider ging doch ein Menschenleben in Loimersdorf verloren; es war der 17jährige Jakowitsch, Sohn eines Kleinhäuslers von Loimersdorf, welcher vom Jägerhause am Teiche nach Loimersdorf eilen wollte, aber, vom Wasser überrascht, ohne Möglichkeit der Rettung von 7 Uhr Abends bis 4 Uhr jammerte und ertrank. 37 Häuser sind gänzlich vernichtet, die übrigen größtentheils; an Nutzvieh ertranken 20 Stück Kühe, 7 Pferde und 4 Ochsen.

In der nahe gelegenen Pfarre Eckartsau, welche jedoch von den Fluten in nicht so bedeutende Gefahr versetzt wurde, rettete der würdige Herr Pfarrer Chindschütz drei Kinder und fünf erwachsene Personen, die gewiß in ihrer eigenen tiefgelegenen Wohnung den Tod gefunden hätten, auch nahm er noch acht andere Personen mit großer Menschenfreundlichkeit auf und verpflegte sie. In Eckartsau sind 9, in der Filiale Kopfstetten 3, zu Pframa 2 Häuser ganz eingestürzt.

Eßlingen und die Retter von Großenzersdorf, Kimmerleinsdorf, Rutzendorf, Andlersdorf, Breitstetten, Straudorf und Mühlleuten.

Obgleich die Wohnhäuser Eßlingens durch einen ziemlich hohen Bau jeder Wassergefahr zu trotzen scheinen, und auch die Bewohner des friedlichen Dorfes sich durch jenen Umstand vollkommen vor den Verheerungen des Elementes gesichert glaubten, so war doch die Flut dadurch hoch geschwellt und ein furchtbarer Schwall gegen das Dorf Eßlingen zurückgetrieben worden, so daß die kolossalen Eismassen, die südlich längs der Donau-Auen, und westlich längs der festen Stadtmauer von Großenzersdorf einen momentanen Widerstand gefunden hatten, Eßlin-

Digitized by Google

gen in Geſtalt eines Halbmondes umzingelten, und die mühſam durch das Eis gebändigten Fluten jetzt unaufhaltſam, verderbenbringend vor ſich hin Bahn brachen. Von 2 Uhr Nachts am 1. März bis zum 5. behielt das Waſſer die Höhe von mehreren Schuhen.

Was tönt in der ſtürmiſchen ſternenloſen Nacht ſo gräßlich, ſo herzdurchbohrend auf jedes Ohr? Iſt das der Jammer, der in den heulenden Tönen des Sturmes ſpricht, in den Brauſen der Wogen vernehmlich wimmert? — Horch! aus den Häuſern und Hütten dringt der verzweifelnde Ruf; menſchliche Brüder ſind's, die der Tod heimſuchen will im friedlichen Schlafbett, und jeder Seufzer, der an's Ohr dringt, iſt das Vermächtniß eines Abſchiednehmenden an ſeine Lieben und die Welt.

Aber fremdes Unglück iſt ein ſtarker Magnet für Hochſinn und frommen Muth. Nicht bloß das eben ſo beſonnene als durchgreifende Einwirken des Herrn Oberbeamten der k. k. Familienherrſchaft Eßlingen, Anton Beyer, ſondern auch der Ruf des eigenen Herzens beim Anblick der leidenden Brüder treibt die wackern Dorfbewohner Lorenz Wimmer, Philipp Schlachthammer, Joſeph Brauneis und vorzüglich Karl Weinsberger in die Gefahr ihres eigenen Lebens. Letzterer ſieht ſein eigenes Wohnhaus vor ſeinen Augen einſtürzen, während er auf einem ſchlechten Kahne ſeine Brüder aus ihren den Untergang drohenden Wohnungen ausholt; ſein Hab und Gut geht rettungslos verloren, während er ſelbſt unverdroſſen Andere rettet. Aber wie auch ſein Haus ſinkt, bleibt ſein Muth feſt und ungebeugt, immer arbeitet er kühn durch die brandenden Fluten, durch die quetſchenden Eismaſſen dahin, wo die Noth am höchſten iſt; wo das Waſſer bis auf 4 und 5' an Höhe geſtiegen iſt, wo die Mauern bereits klaffende Riſſe zeigen, eilt er hin; dreißig Menſchenleben ſind der Preis ſeiner Wagniß. Bald nach der Gefahr wirft ihn die Folge ſeiner unverdroſſenen aufopfernden Bemühungen ſelbſt auf das Krankenlager; — ſchöner, himmliſcher Troſt, der ihm mitten im eigenen Leiden nicht von der Seele weicht, fremdes Leiden gemildert zu haben! — Se. Majeſtät unſer allgeliebter Landesvater bewilligten ihm auch in allergnädigſter Anerkennung ſeiner Verwendung eine Remuneration von 50 fl. C. M. Während derſelben Zeit retten auch die oben erwähnten andern drei Dorfbewohner mehr als 60 Perſonen theils aus den Fluten, die in ihre Wohnzimmer eindringen, theils aus den Trümmern der berſtenden Häuſer; — welcher Jubel im Leiden, als die Geretteten, welche auf das ſichere Schloßgebäude gebracht wurden, daſelbſt ihre Lieben wieder antreffen! Freundlicher Troſt des Wiederſehens! ſtille ſeine Thränen, wer immer nach den Fluten ein theures Haupt vermißte; — wir finden uns ja dort oben Alle wieder!

Zweihundert Perſonen wurden im herrſchaftlichen Schloſſe von den menſchenfreundlichen Herrn Beamten mit unverdroſſenem Eifer aufgenommen und mit Lebensmitteln unterſtützt. Bald zeigten ſich jedoch die Früchte dieſes engen Zuſammenlebens ſo zahlreicher Perſonen in längerer Zeit durch Krankheiten, welche wohl auch in den ungewohnten Beſchwerlichkeiten des Watens in eiskalten Fluten, der langen Todesfurcht ihren Urſprung finden mögen. Unter andern wurden Meh-

Digitized by Google

rere an Lungenentzündungen bettlägerig. Da liegen nun die Kranken unter ihren gleichfalls leidenden, wenn auch gesunden Mitbrüdern, von Sorge um Hab und Gut gequält, von Körperübeln gepeinigt, und noch dazu abgeschnitten durch die rings wogenden Fluten von jeder Hülfe des kundigen Arztes. Wie eine wohlthätige überirdische Erscheinung sehen wir hier im Leiden ein weibliches Wesen tröstend, helfend, pflegend unter den Kranken, Leidenden, Muthlosen wandeln und walten. Durch mehr als vierzehn Tage setzte die Nichte des Verwalters, Franziska Czamsky, ihre liebevolle, menschenfreundliche Sorge und Pflege der Kranken fort. Ihr allein hatten die Genesenen (wie der später erschienene Arzt unparteiisch erklärte) größtentheils das unschätzbarste Gut, die wiedererlangte Gesundheit, zu verdanken. — Frauen vom Oesterreicher Land! wo und wie ihr immer segnend und helfend wirkt und waltet, einzeln und im Verein der Edelsten, wie manche Dankesthränen habt ihr euch in diesen Tagen des Jammers und der Noth zum reichen Perlenkranz gewunden; darum, wie ihr auch immer den stillbescheidenen Lohn des Bewußtseins einer guten That vorziehen möget, nehmt auch die Stimme des öffentlichen Dankes hin! Der Frauenverein und das Wort: Oesterreichische Frau hat einen guten Klang im Lande.

Ertrunken ist in Eßlingen nur eine einzige Person, der alte herrschaftliche Kanzleidiener Leopold Blum, welcher nur durch seine Unvorsichtigkeit zu Grunde ging. Eßlingen selbst bot nach der Ueberschwemmung ein trauriges Bild der Verwüstung. Von Nutzvieh gingen 43 Stück Kühe, 154 Schafe, 19 Stück Schweine, 243 Stück Geflügel verloren.

Eine besonders auszeichnende Erwähnung verdienen bei Gelegenheit dieses Elementarereignisses die Bürger der nahen Stadt Großenzersdorf. — Der wackere Bürger und behauste Handelsmann dieses Ortes, Joseph Steinbrecher, welcher sich stets als den ersten Retter bei jeder Gefahr bewies, von dem Jung und Alt den Spruch im Munde führt: »Es ist nur Ein Steinbrecher!« war der Erste, welchen wir gleich am dritten Tage nach der furchtbaren Katastrophe, mit Lebensgefahr durch noch immer treibende Eismassen durcharbeitend, erblicken, wie er jetzt hier, jetzt dort klug seinen Kahn lenken muß, um nicht selbst ein Raub der Wogen zu werden. Mit sich führt er (ein lang ersehnter Helfer) Lebensmittel, welche der Stadt edelmüthige Bewohner für die bedrängten nothleidenden Eßlinger sammelten. Der k. k. Tabakverleger in Großenzersdorf, Joseph Lenz, wiederholt die kühne Wagniß, indem er nicht sein Leben, sondern nur die Unglücklichen stets vor Augen hat, denen Hab und Gut von den Fluten entrissen ist, denen alles fehlt, selbst die nothdürftigste Bekleidung als Schutz gegen die rauhe Jahreszeit. Er bringt den in ihren nassen Kleidern Erstarrten frische Kleidungsstücke. Am dritten Tage erscheint auch der menschenfreundliche uneigennützige Wundarzt, Herr Joseph Wiedermann, welcher bald auf seinem kleinen schlechten Kahne sich durch die Fluten wagt, bald, wo ihm die starren Massen den weiteren Wasserweg hemmen, unverdrossen von Scholle zu Scholle klettert, um in Eßlingen den Kranken seine menschenfreundliche Pflege zu

Digitized by Google

weihen. Der Himmel segnete seine von Einsicht geleiteten Bemühungen. — Auch in Raasdorf, Wittau und Mühlleuten erfüllte er jede an ihn ergangene Aufforderung.

Auch der muthvolle Schiffmüller von Großenzersdorf, Franz Thomeyer, so wie der Mühljunge Georg Fellner, und der Forstjunge Johann Sibert gehören in die Zahl jener edlen hochherzigen Retter. —

Die Insel Lobau stand bereits vor der verhängnißvollen Nacht des letzten Februars so unter Wasser, daß die daselbst beschäftigten, plötzlich von der Flut überraschten Holzknechte kein anderes Mittel der Rettung fanden, als sich eiligst auf hohe Bäume zu flüchten, welche aus den brausenden Wogen emporragten, gefahrvoll von den gewaltigen Schollen gebeugt und gerüttelt. Furchtbar, wie weissagende Stimmen des namenlosen Unglücks, schallten die Klänge des Verzweiflungsrufes um Rettung in die öde, unwirthbare, feindselige Nacht hinaus. Sechzehn Unglückliche, welche, auf den Bäumen sitzend, diese als letzten rettenden Schirm des Lebens in Todesangst fest umklammert hielten, waren es, die in jener oben bezeichneten Gegend, verlassen und abgeschnitten von menschlicher Hülfe, ihrer letzten Stunde von Augenblick zu Augenblick entgegensahen. Jene drei muthvollen Männer aber wagen sich durch die von allen Seiten entgegengethürmten Hindernisse der bald seichten, bald durch tief aufgewühlte Höhlen unsichern unter Wasser gesetzten Aue, von den Stürmen bald hier bald dort an Baumstrünke geschleudert: im festen Vertrauen auf den Helfer droben setzen sie ihr Leben aufs Spiel, und bringen zuerst sieben jener Unglücklichen in Sicherheit. Noch jammerten aber 9 in Todesgefahr Schwebende um Hülfe und Rettung. Der zweite Weg schien gefährlicher als der erste, denn eine riesige Eismasse machte das Schiffen so unmöglich, daß jene edlen drei Retter den Kahn über dieselbe ziehen mußten. Allein kaum haben sie unter eigener Gefahr des Lebens den Ort erreicht, wo jene 9 ihrem augenblicklichen Tode entgegensehen, so scheint der gebrechliche Kahn 12 Menschen nicht zu tragen. An einen wiederholten Rettungsversuch ist nicht zu denken, indem die Retter bereits ihrer Anstrengung unterliegen. Alle 12 vertrauen sich daher dem Kahn, Gott hilft und sie sind gerettet. Großenzersdorf selbst, welches den bedrängten nachbarlichen Ortschaften so viele edle, unerschrockene und uneigennützige Retter zusandte, blieb zum Glück für die unglücklichen anderen Gemeinden von der verheerenden Wuth des Elementes durch den oben erwähnten Umstand so ziemlich verschont, daß die Schollen, welche mit Macht auch gegen Enzersdorf trieben, an den festen Mauern und den noch zu rechter Zeit glücklich von innen verrammelten Thoren Widerstand fanden, und dann ihren Lauf gegen Eßlingen und so fort weiter nahmen. Nur in 5 Häusern litten die Stallungen, wie auch mehrere Keller eingingen. Wenn auch die Fruchtscheuern im Wasser standen und ein großer Theil des Vorrathes zu Grunde ging, so hatte Großenzersdorf doch den unschätzbaren Trost, daß kein einziges Menschenleben in Todesgefahr geschwebt hatte.

Unter den Ortschaften des Marchfeldes hatte sich das Unheil in

Digitized by Google

einem furchtbaren Grade auch über Kimmerleinsdorf gewendet. Mehrere Personen fanden in jenen Schreckenstagen einen jammervollen Tod; beinahe alles Vieh (Zug- und Schlachthiere), 60 Pferde, 150 Kühe, 250 Schafe, ertranken, und beraubten durch diesen Verlust die Ueberlebenden einer wichtigen Erwerbsquelle. Alle 62 Wohnhäuser lagen bis auf einige gänzlich eingestürzt in schauerlichen Trümmern. In der schönen Pfarrkirche waren alle Altäre durch das bis 9 Schuh gestiegene Wasser umgestürzt und zerstört. Auf allen wankenden Dächern und erhöhten Mauerwerken rangen in jener Zeit der Noth verzweiflungsvolle Menschen mit dem Tode; aus jedem Fenster blickte ein leichenblasses, von Angst oder Hunger verzerrtes Gesicht; wie lebendig Begrabene winselten Kinder und Greise, schwache Weiber und durch die Unmöglichkeit des Widerstandes wehrlos gemachte Männer. Jeder Augenblick bringt den Tod näher, die nächste Minute kann den letzten Zufluchtsort der Unglücklichen, die letzte Freistätte, worin sie wie im Gefängniß liegen, — zertrümmern; diese riesenhafte Woge, welche sich dort eben näher und näher wie aus weitem Schlunde klaffend heranwälzt, kann es sein, die ihnen ein gemeinsames rauschendes Grab bettet. Horch! was tönt da durch die Brandung, — wie Ruderschläge und Menschenstimmen! — Jetzt biegt es um die große starre Scholle; — Gott im Himmel! das ist Rettung! und worauf? ein einziges gebrechliches Fahrzeug ist's; — und die kühnen Männer Kommentitsch, Breitenlacher und Grameritsch, die einzigen des Wasserfahrens kundigen Bewohner des Dorfes; das ist Hülfe in der Noth! — Auch mehrere edle Bewohner der nahen Gemeinde Probstorf folgten dem Beispiele der Edlen, dringen überall hin, wo Gefahr ist, und retten, wo die Rettung von den Verzweifelnden bereits aufgegeben war. Hier klimmen sie mit Lebensgefahr zu Dächern empor, dort durchbrechen sie Fenstergitter und tragen die Befreiten auf ihren Armen in das rettende Fahrzeug! Und kaum verlassen an manchen Orten die Unglücklichen ihre früheren Zufluchtsorte, horch! so dröhnt es hart hinter ihrem Rücken, und in Trümmer stürzt das letzte Mauerwerk, das ihnen bis zum entscheidenden Augenblick Asyl war und im nächsten Augenblicke jetzt unfehlbar zum Grabe würde. — Es gelang diesen Wackern, fünfzig Menschen zu retten; Kommentitsch selbst erfuhr bald hierauf die Folgen seiner unverdrossenen Anstrengung, denn sie warf ihn aufs Krankenlager; erst nach dreiwochentlichem Leiden gelang es dem bekannten rastlosen, mit Einsicht gepaarten Pflegeeifer der wohlehrwürdigen Barmherzigen Brüder zu Wien, ihm mit Gottes Hülfe seine Gesundheit wieder zu schenken. Sein edles Bewußtsein war sicher der größte Trost in seiner Krankheit, und der Segen des Himmels, der jeder guten That folgt, geleitete ihn aus dem Hospital nach Hause. Die Herrschaft Orth ließ in kurzer Zeit den unglücklichen Bewohnern Kimmerleinsdorfs alle mögliche Nahrung, wie auch Kleidungsstücke menschenfreundlichst austheilen.

In der zu Kimmerleinsdorf gehörigen Pfarr-Filiale Rutzendorf konnten sich die Einwohner alle in das dortige Schloß flüchten. Viele Wohnungen stürzten bald nach ihrer Flucht ein. Die nahe Ortschaft Andlersdorf hat weniger gelitten.

Digitized by Google

Der Ort Breitstetten war gleichfalls den Verheerungen der **ersten Tage** des Monats März so bedeutend ausgesetzt, daß nur das höher gelegene Wirthschaftsgebäude des Gasthauses sicher und von dem Aus- und Einströmen der empörten Wogen verschont blieb. Gewaltige Eismassen drängten sich, vom Sturmwind gepeitscht, mit solcher Windeseile durch das Dorf, daß, ungeachtet der bekanntlich unmäßig hohen Kälte des ersten März, keine vom Wasser erfüllte Stelle zufror. Wie schwer daher die Rettung war, läßt sich hieraus leicht schließen. Im ganzen Dorfe befand sich ferner kein einziges demselben angehöriges Wasserfahrzeug. — Wie viele hätten daher auf jammervolle Art, hauptsächlich unter ihren eingestürzten Wohngebäuden*), den Tod gefunden, wenn nicht der erst einige Monate vor dem Eisgange hier angesiedelte Wirthshaus-Bestandmann Joseph Zillbauer, eigentlich Unterthan und Kleinhausbesitzer von Eßlingen, bei seiner Uebersiedlung hierher auch ein kleines brauchbares Boot mitgeführt hätte. Wer wollte dieses Zufall nennen?! Es gibt keinen Zufall; nur der Gedanke, daß eine Vorsehung über uns schirmend, wenn auch von menschlichen Blicken unerforscht, waltet, kann uns aufrecht halten in den Stürmen und Drangsalen dieses Lebens, in der Stunde des Todes! — Auf diesem einzigen Fahrzeug arbeitete sich Zillbauer mit seiner unerschrockenen Gattin Theresia, beständig mit dem Element ringend, bis zu den Orten hin, wo die Noth am größten war und die Rettung nicht mehr gehofft wurde. Auch die Dorfbewohner Franz Bartl (Ganzlehner), Paul Schawitz (Zimmermann), so wie der Gemeindschmied, und Franz List, der Sohn des Gastgebers Ferdinand List, zeichneten sich durch ihr unverdrossenes Bemühen, Menschenleben zu retten, aus. Franz List hatte sogar den Muth, als das Schiffchen mit vier Geretteten vor dem Pfarrhof umstürzte, und diese schnell durch die reißende Flut 3 Häuser weit fortgerissen wurden, ihnen nachzueilen, und sie mit Lebensgefahr aus den Armen des Todes zum zweiten Mal zu entreißen.

Der würdige Ortspfarrer Jakob Ernst, eingedenk seiner hohen Bestimmung und folgend dem Beispiele unseres großen Lehrers, räumte den unglücklichen Bewohnern den Pfarrhof mit der größten Bereitwilligkeit ein, bot ihnen Alles an, was er hatte, und war durch nichts zu bewegen, seinen Aufenthaltsort zu verlassen, der ihm nur Elend und Unbequemlichkeit gewährte, deren ersteres er nach Kräften zu mildern suchte. Auch leistete er auf jede Unterstützung Verzicht.

Wie sehr Breitstetten durch den Verlust aller Erwerbsquellen gelitten habe, beweist wohl die Angabe des Schadens zur Genüge. 39 Kühe, 16 Pferde, 25—30 Schweine, 200 Schafe sind ertrunken; 600 Metzen Weizen, 500 Metzen Gerste, 200 Metzen Hafer, 50 Metzen Korn gingen unrettbar zu Grunde. Welchen heißen Dank schuldet Breitstetten nicht den Herrschaften Orth, Schön-

*) Sechzehn sind bis auf den Grund zerstört, von den übrigen (5 oder 6 ausgenommen) wenigstens einige Wände eingestürzt, die Stallungen sämmtlich ganz niedergestürzt.

Digitized by Google

kirchen und Oberſiebenbrunn, welche augenblicklich Lebensmittel herbeiſchaffen ließen, und vor Allem dem hochſinnigen adeligen Damen-Verein, welcher durch ſeinen Aufruf, durch ſeine unverdroſſenen Bemühungen in den Stand geſetzt wurde, den Bedrängten einen bedeutenden Transport von Kleidungsſtücken ſenden zu können.

Auch in dem nicht allzuweit von Breitſtetten gelegenen Orte Straudorf, welcher bisher gewöhnlich von den Ueberflutungen der Donau verſchont geblieben war, befand ſich nur ein einziger ſchlechter Fiſcherkahn. Der wackere Ortsrichter, Johann Weninger, wagte ſich darauf, nicht auf ſein eigenes Hab und Gut bedacht; denn während er Andere ſammt ihren Habſchaften rettete, verheerte die Flut ſeine eigene Scheuer mit dem ganzen ſauer erworbenen Getreidevorrath. Das edle Bewußtſein ſeiner That jedoch kann ihn mehr und dauernder für ſein ganzes Leben entſchädigen, als Gut und Geld.

Die ſüdöſtlich von Großenzersdorf gelegene Ortſchaft Mühlleuten ſtand zwar tief unter Waſſer, jedoch ohne merklichen Schaden.

Stopfenreith.

Schon am Morgen des 1. März ſtieg das Waſſer zu Stopfenreith bereits zu einer Höhe, welche der des Waſſerſtandes von 1809 gleich kam. Obgleich jene Ueberſchwemmung vor 21 Jahren Leben und Eigenthum der Bewohner in bedeutende Gefahr geſetzt hatte, ſo hofften dennoch die argloſen Stopfenreither, bei Annäherung des Eisganges, daß auch der Stopfenreith gegenüber ſtockende ſich zugleich löſen und dem Waſſer ſeine freie gewöhnliche Bahn wieder eröffnen werde. Viele befanden ſich daher auf den Straßen, ohne Arges zu ahnen, während der Tod bereits hinter ihren Rücken Wellen und Schollen rieſenhaft anſchwellte, daß alle Rettung verſperrt ward; denn um halb 3 Uhr Nachmittags wuchs das Waſſer binnen einer Viertelſtunde immer fort bis zu einer Höhe über 4 Schuh, ſo daß es um 2½ Schuh den höchſten Stand von 1809 übertraf. Wer ſich auf der Straße befand, hatte kaum noch Zeit, ſich auf die nächſte Mauer zu flüchten, oder den nächſten Baum zu erklettern. Wer ſich in ſeinem Wohnhauſe befindet, muß ſich, da die Flut bereits allenthalben hineindringt, ja jetzt ſogar bis an die obern Thürenden und Fenſterſtöcke reicht, auf den Hausboden retten. Und während nun die Armen hinandringen, ſehen ſie auch wieder unter ihren Füßen das immer wachſende Toben der Flut, die immer gewaltiger, rieſenhafter heranprallenden Eisſchollen, welche in jedem Augenblicke die unſichern Grundmauern zu durchbohren, das letzte Aſyl der Bedrängten zu zertrümmern drohen.

Und nun, welch ein herzzerſchneidender Anblick! weit umher die furchtbar empörte, in raſenden Wogen geſchwellte Waſſerfläche, welche unverſehens ihre ſicher gelieferten Opfer wie mit rieſigen Armen umfängt! Beinahe keine Hülfe möglich, wenn begeiſterter Muth nicht

Digitized by Google

das Letzte, das Aeußerſte wagt, und das eigene Leben keck in die Schanze ſchlägt! Außerdem noch aus den Dachungen und von elendem Gemäuer herab der Jammerruf der Männer, die Verzweiflung der Weiber, das herzzerreißende Winſeln der Kinder um Rettung, das dumpfe Schweigen vor Noth verſtumpfter Greiſe! — Viele Mauern, meiſt nur von rohen ungebrannten Ziegeln erbaut, durch die immer gleichförmig anſtürmende Flut untergraben, jeden Augenblick bereit zu berſten und zertrümmert zu zerſchellen.

Der Pfarrhof und das Haus des Revierjägers Blümich ſind die einzigen maſſiven und mit einem Stockwerk verſehenen Gebäude des Dorfes. Wer zunächſt an dieſen Rettungsorten wohnte, flüchtete ſich dahin, oft bis hoch an die Schultern im Waſſer watend, oder rettete das, was ihm lieb und theuer war, auf den Nacken tragend, vor dem ſichern Tode. Doch wie ſind die andern Bewohner zu retten, die, weiter entfernt, in Verzweiflung ihrem gewiſſen Tode entgegenſehen? Beinahe noch 200 Menſchenleben ſchweben in Todesgefahr; und nur ſechs Schiffchen der kleinſten gebrechlichſten Gattung ſind vorhanden, deren eines der wackere Sohn des Revierjägers Blümich, bis an den Hals im Waſſer watend, zur Hülfeleiſtung für die Unglücklichen mit Lebensgefahr aus der Aue holte. —

Wenn die Noth den höchſten Gipfel erreicht und eine ſtumpfe Troſtloſigkeit bereits verzweifelnde Herzen umeiſt, da pflegt auch die Hülfe am nächſten zu ſein, und die Sonne des Troſtes plötzlich die ſtarren Herzen zu neuem Leben zu erwärmen. Der Revierjäger Blümich, deſſen wackerer Sohn, der Jägerjung Bärenthal, der Gaſtwirth Wuſchitz, Anton Aberhan, Vogel und Joſeph Redel, wie auch der Kleinhäusler Brenner ringen mit Anſtrengung aller Kräfte auf ihren kleinen gebrechlichen Fahrzeugen dem wüthenden Elemente, dem heißhungerigen nimmerſatten Tode ſeine beinahe ſichern Opfer ab. Mehr als einmal wagen die Edlen in dem wüſten Meer ihr Leben, mehr als eine rieſige Scholle droht ihnen unmittelbar nach der Rettung den Untergang! — Aber die Begeiſterung für eine gute That erhält ihren Muth ſtark und ungebeugt.

Wie auch der Tag allmählig ſich neigt, und das tiefe Dunkel der Nacht ihre Bemühungen aufs neue zu bekämpfen droht, die Verwirrung die Rettung ſchwerer, das eigene Wagniß gefahrvoller macht — ſie ſtehen in Gottes Hand; allmählig verhallt das Jammergeſchrei, bis fünf Uhr Morgens ſind auch die Letzten gerettet; kein einziges Menſchenleben ging verloren. Morgenröthe der Freude, des Lebens, des Dankes, wie wunderbar gingſt du ihnen auf nach der dunkeln, verzweiflungsvollen Nacht! —

Im Pfarrhofe waren 128, im Hauſe des Revierjägers Blümich 96 Perſonen gerettet und geborgen worden.

Als endlich der Tag angebrochen war, beleuchtete er zugleich die troſtloſe Zukunft, in welcher ſich der Bettelſtab oder ein langſamer Tod durch Hunger und Krankheit abmalte. Und wie hätte es auch anders geſchehen können, wo in ſo kleinen Räumen ſo zahlloſe Menſchen, denen nichts geblieben war, als das nackte Leben, wechſelweiſe

Digitized by Google

den Verlust ihrer Habe betrauerten, und während des Mitleids um fremden Verlust selbst ihre eigenen Häuser mit dumpfem Geroll untersinken, ihre Lebensvorräthe vor ihren Augen im wüsten Spiele der Wogen vorübertreiben sahen. Zugleich waren die wenigen aus den Erdgeschossen geretteten Lebensmittel des Herrn Localcaplans Beyer und des Revierjägers Blümich, welche die Unglücklichen menschenfreundlich und mit Aufopferung im Pfarrhofe und Wohnhause aufgenommen hatten, kaum hinreichend, einer so großen Zahl von Menschen nur für Einen Tag das Leben zu fristen. Zudem machte das empörte Toben der fesselosen Fluten jede Annäherung mit Hülfe an Stopfenreith unmöglich, und die Unglücklichen blieben von aller menschlichen Rettung abgeschnitten, nur sich und ihrer Verzweiflung überlassen, bis die Thebener Schiffmeister durch Zuführung von Lebensmitteln ihr Elend steuerten. Außerdem peinigt sie noch der schneidende Frost, da die drei kleinen Stuckösen, welche sich im Pfarrhofe befanden, im Anfang wegen Holzmangel durchaus nicht geheizt werden konnten. Trotz dieser peinlichen Kälte verursachte dennoch das Zusammensein so vieler Menschen einen beinahe betäubenden Dunst, und die Unmöglichkeit, die Reinlichkeit zu erhalten, äußerte sich gegen die Gesundheit der Meisten auf eine traurige Weise.

Am 2. März fiel das Wasser um einige Zoll, blieb jedoch dann auf diesem noch immer bedeutend hohen Stande bis zum 7. März, wobei noch während dieser Tage der Verzweiflung der eingetretene strenge Frost das Elend steigerte und die Verbindung mit Nachbargemeinden noch immer unmöglich machte. Am 7. endlich begann das Wasser allmählig zu fallen, erst in der Nacht vom 8. — 9. hingegen nahm der Eisgang der Donau seine gewöhnliche ruhige Bahn, und das Wasser konnte wieder Raum gewinnen, regelmäßig abzulaufen, so daß am Morgen des 9. März unter allgemeinem Jubel und heißen Dankesthränen zum ersten Mal wieder die Thüren des Pfarrhofes geöffnet werden konnten.

Welch ein Gefühl, als Mancher nach seinem Wohnhause eilen wollte, und die Stelle nicht mehr fand, wo es gestanden hatte, als höchstens Schlamm den Boden bezeichnete, wo er vielleicht glücklich gewesen, und Sandstrecken die Hoffnung seiner Ernte. Von 37 Häusern waren 28 theils ganz, theils mehr oder minder, 15 Stallungen ganz eingestürzt. Von Nutzvieh ertranken sechs Pferde, 76 Kühe, 308 Schafe und Lämmer, 15 Schweine. Von Getreidevorrath gingen 170 Metzen Weizen, 19 Metzen Korn, 374 Metzen Samen-Gerste und 112 Metzen Koch- und Backmehl zu Grunde.

Schon vom 6. März an hatte das jammernswürdige Unglück Stopfenreiths bei menschlichen Herzen Gehör gefunden; noch in jener Zeit, wo die Gefahr in einem hohen Grade vorhanden war, erschienen menschenfreundliche Spenden von Brot, Fleisch und Wein, welche der edle Herr Graf Traun von Petronell, die Stadt Haimburg, die Herrschaft und das Dorf Deutsch-Altenburg, wie auch die Ortschaften Regelsbrunn und Wolfsthal den Unglücklichen durch kühne Schiffer von Theben hatten senden lassen. Herr Ignaz Mayer von Alsó-

Digitized by Google

Rußbach, k. k. priv. Großhändler, vernahm erst am 25. März durch Zufall nähere Kenntniß von der Noth der unglücklichen Stopfenreither, deren Elend eigentlich noch in sehr geringem Maßstabe dem edlen Publicum Wiens bekannt ist; da schickte ihnen der biedere Menschenfreund alsogleich 500 fl. C. M. nebst Wäsche und Kinderkleidungen, welche Spenden gleich am 28. März unter den bedauerungswürdigen unglücklichen Bewohnern vertheilt wurden. Der Dank der Unterstützten und das eigene Bewußtsein des Edelsinnes möge dem Menschenfreunde die schöne That lohnen!

Hof an der March.

Da in dem an dem Flusse March gelegenen Markte Hof der höchste Wendepunkt der Noth sich erst am 3. März ereignete, so scheint es hier nicht am unrechten Platze, zu unserer allgemeinen Beschreibung des Ganges der Ueberschwemmung die specielle von dieser Gegend ausführlicher, als es am erwähnten Orte der Fall sein konnte, nachzutragen.

Schon am 27. Februar begann das Wasser anzuschwellen, so daß einige Bewohner in gerechten Besorgnissen ihre Habseligkeiten sammt Nutzvieh aus dem tiefer liegenden westlichen Theile des Ortes in den gesicherteren und höhern östlichen Theil überbrachten. Eben dieses Verfahren beobachteten mehrere Andere auch am Vormittag des 28. Februars, denn Nachmittag war es nicht mehr möglich, auch nur ein Stück Nutzvieh durch die sogenannte schwarze Lucke ohne Gefahr zu bringen, indem auch kein größeres Fahrzeug zum Ueberführen, keine sogenannte Plette vorhanden war. Ruhig und ohne höheres Anschwellen der Flut verging die in Wien und an anderen Orten so grauenvolle Nacht vom 28. Februar auf den 1. März. Am Vormittage des letzteren Tages stieg das Wasser unbedeutend. Eine halbe Stunde nach Mittag gaben zwei Männer, welche von dem Kirchthurme aus alle Symptome der Gefahr zu beobachten beauftragt waren, die Nachricht, daß die Flut sich über Loimersdorf und Witzelsdorf mächtig heranwälze, und bis nach drei Uhr Hof an der March erreicht haben könne. Wirklich stieg die Flut gegen 4 Uhr, nachdem bereits die meisten Bewohner mit angestrengterem Eifer ihre Habseligkeiten in höher liegende Gemächer oder auf Dachungen gerettet hatten. Gegen zehn Uhr Abends mußten bereits Manche in ihren Wohnzimmern bis zum halben Leibe im Wasser waten, und Andere auf kleinen Kähnen in den östlichen Theil des Ortes flüchten. Nur drei Häuser der Westseite (nämlich Nr. 32, worin sich 46 Menschen geflüchtet hatten, der Pfarrhof, worin vier Personen Zuflucht suchten, und das Schulhaus) blieben vom eindringenden Wasser frei, wenn auch von außen rings davon eingeschlossen. Nach zwei Uhr Morgens erreichte die Flut den höchsten Punkt, nach einer halben Stunde hinzegen fiel

Digitized by Google

es wieder um neun Zoll, indem der Eisgang von Theben bis eine Stunde unter Preßburg plötzlich freien Lauf erhielt.

Auch der 2. März und die Nacht auf den dritten blieb ruhig, obgleich das Wasser um einige Zoll wieder gestiegen war, und bei Tagesanbruch des 3. März lagen ungeheure Eismassen, so weit das Auge reichte, fest und unverrückbar auf den Fluren vor Hof, während ferner gegen die Haimburger Aue zu kolossale Schollen dahin schwammen; dieß war der Wasserstand zu Hof an der March bis eine halbe Stunde nach 12 Uhr Mittags am 3. März.

In diesem Augenblicke wälzte sich der unaufhaltsam rasende Eisstrom plötzlich von der Südwestseite des Ortes her gegen denselben zu; das Wasser stieg augenblicklich um drei Zoll. Das dumpfe Dröhnen der vielen zerschmetterten Bäume, das laute Rauschen der immer höher brandenden Fluten schreckte da Manchen von der kärglichen aber sorglosen Mittagstafel auf. Plötzlich hört man ein herzdurchbohrendes Jammergeschrei, Winseln von Kindern, verhallende Klagen der Weiber, verzweifelnde Männerstimmen, alle um Hülfe und Rettung rufend. Das Geschrei drang aus dem Hause Nr. 32, dessen oben gedacht worden ist, worin sich 46 Personen befanden, welche, aus den Fenstern hinabsehend, die Wogen mit jeder Minute stärker und riesiger gegen ihr Leben heranbrausen sahen. Aber ungeschreckt durch diese Todesgefahr, bloß die unglücklichen Brüder im Auge, eilten mehrere wackere Männer auf Kähnen herbei und holten alles aus, was sich noch in Nr. 32, dem Pfarrhof und Schulhause befand, indem sie die hart Bedrängten in den östlichen Theil des Marktes in Sicherheit brachten.

Merkwürdig bleibt auch die Rettung des k. k. Tabak-Aufsehers, Johann Parkatisch, nebst zwei Grenzcordonisten, welche, obgleich sie eigentlich auf den gefahrvollen 1. März fällt, doch hier eine nachträgliche Stelle finden mag. Jene drei Männer befanden sich Nachmittags auf ihren Grenzposten*) bei der Neudorfer Marchbrücke, als sie die Gefahr von ferne sich heranwälzen und in der nächsten Stunde ihren Tod sahen. Da beschlossen sie, sich noch frühzeitig genug in ihre Wohnungen zu Hof an der March zu flüchten. Sie begaben sich daher starken Schrittes auf den Weg, wandern von der Neudorfer Brücke über den Damm nach Schloßhof, und von da über Ackerfeld und Heide, um den Weg abzukürzen, gegen Hof zu. Gegen 5 Uhr Abends aber ereilt sie, trotz ihrer verdoppelten Schnelligkeit und Anstrengung, auf offenem Felde die beutegierige Flut. Bald stehen sie bis zur Mitte des Leibes im Wasser. Vergebens suchen sie dessen ungeachtet vorwärts zu dringen, die Flut mit beinahe übermenschlicher Anstrengung zu überwinden; — umsonst! das unversöhnliche Element will sein Opfer haben! Weit aus senden sie jetzt ihren verzweifelnden Ruf um Rettung, aber kein Echo aus menschlicher Brust gibt ihnen Antwort; denn der Retter schwebt in gleicher Gefahr wie die Bedrängten, und das eigene

*) Wie deren mehrere an der ungarischen Grenze, zur Verhütung des Schleichhandels mit Tabak, aufgestellt sind.

Digitized by Google

Leben steht auf dem Preis. Da drängt sich ein schlichter Mann, mit der Gefahr vertraut, seines Handwerks ein Ziegeldecker, Michael Schwarz, ganz allein zu einem Kahn. Vergebens suchen ihn die Umstehenden zurück zu halten, indem sie ihm vorstellen, der Tod harre des kecken Schiffers. Umsonst klammert sich sein Weib fest an ihn, indem sie ihn mit Thränen in den Augen erinnert, daß er Vater von fünf unmündigen Kindern sei. »Weib!« ruft er, »laß mich, ein Menschenleben ist wie das andere, das sind meine Brüder, und der Muthige steht in Gottes Schirm.« — Dabei springt er schnell ganz allein in den Kahn, treibt mitten durch die ungeheuren Schollen hindurch und erreicht die Unglücklichen; es gelingt ihm, sie in seinen Kahn zu bringen, und bald liegt er in den Armen seines jubelnden Weibes*). Eine Viertelstunde noch gesäumt, und alle drei sind das sichere Opfer des Elementes. — Doch wir kehren jetzt auf die Ereignisse zu Hof an der March selbst zurück.

In Hof an der March nahm der Eisstrom bald nach jenem Wendepunkte der Gefahr wieder seinen vorigen gemäßigteren Gang neben der Haimburger Aue; dessenungeachtet traute Niemand dem trügerischen Elemente, welches schon mehr als Einen, durch scheinbares Vorübergehen der Gefahr, in den Tod gelockt hatte. Alles blieb daher in der Nacht vom 3. auf den 4. März in dem östlichen von der Ueberschwemmung frei gebliebenen Theile des Ortes, wo die andern Geflüchteten sämmtlich die liebreichste Aufnahme fanden; besonders zeichnete sich in dieser Zeit der Revierjäger, Joseph Limberger, aus. Leider trat bald ein neuer Feind ein, der Frost, welcher schon in der Nacht auf den 4. März das Wasser in der Hauptgasse gänzlich dick vereiste und die Communication auf eine für das Leben bedrohende Weise aufs neue sperrte; der 4. März selbst, so wie die Nacht auf den 5. vergingen auf gleiche Weise hoffnungslos für die Unglücklichen, deren Lebensmittel längst auf die Neige gegangen waren**). Am 5. März hingegen erschienen der edle Herr Verwalter von Schloßhof, Friedrich Stenzel, der Amtsschreiber Rudolph Gallauner, der k. k. Herr Hofgärtner Albert Tost und der Bäckermeister von Schloßhof, und brachten mit Lebensgefahr, über die morsche Eisdecke schreitend, Brot; unter dem Herrn Verwalter Stenzel brach bei diesem menschenfreundlichen Gange zwei Mal die Eisdecke ein, unter welcher das Wasser noch über eine Klafter tief war. Nur mit den Armen sich anstemmend konnte er sich vor dem Untersinken bewahren, bis er mit

*) Eben derselbe kühne Mann, Michael Schwarz, rettete in Gesellschaft des Schustermeisters Wilhelm Breitenbach am 10. März aus der hoch geschwellten March zwei Menschen, Hanty Martin und Johann Furigan, welche nebst zwei andern auf Schiffen Lebensmitteln von Theben holen sollten; die früher genannten Unglücklichen schlugen mit dem Schifflein um und stürzten in die reißende Flut; augenblicklich versuchten Schwarz und Breitenbach ihnen nahe zu kommen, warfen ihnen Holzstücke zu, um sich daran zu retten, und zogen sie dann ins Schiff. Im nämlichen Augenblicke drohte dieses aufs neue umzuschlagen, allein die kluge Lenkung Schwarz's brachte es wieder ins Gleichgewicht.

**) Ertrunken sind an Nutzvieh nur drei Stück: eine Kuh und zwei Schweine.

Digitized by Google

Hülfe des neben ihm Gehenden völlig herausgezogen wurde. Von Hof an der March nahm Herr Stenzel mehrere Männer nach Schloßhof mit, wo er ihnen über 20 Pfund Fleisch für ihre unglücklichen Brüder mitgab. Es bleibt ihm das schöne Bewußtseln, die erste Hülfe mit Gefahr seines Lebens gebracht zu haben.

An demselben Tage war auch das Wasser etwas, jedoch noch unbedeutend, gefallen; in den folgenden Tagen sank es von Stunde zu Stunde. Am 6. März wagten es bereits vier Männer, über die Eisdecke schreitend, dann in den Strom setzend, bis nach Witzelsdorf und Stopfenreith zu dringen, um ihre unglücklichen Freunde und Verwandten daselbst zu besuchen und, obgleich selbst der Noth preisgegeben, doch, so viel es in ihren Kräften stand, zu unterstützen. Am folgenden Tage kamen sie wieder glücklich zurück. Am 7. März kamen auch mehrere menschenfreundliche Bürger von Haimburg mit Brot, Fleisch, Kartoffeln und einer Flasche voll Seifengeist und sogenannten Hoffmannstropfen; auch überschickte der wackere, uneigennützige Herr Apotheker von Haimburg andere Medicamente für die Kranken. Auch die Herrschaft Wolfsthal übersandte Lebensmittel. Die Schuljugend von Haimburg sammelte 9 fl. W. W., welche sie durch den Herr Stadtpfarrer für die armen Kinder zum Ankauf von nothwendigen Schulbüchern bestimmte. Fortwährend unterstützte die Unglücklichen auch noch die früher bereits erwähnte k. k. Herrschaft Schloßhof; der in den Tagen der Noth und des Jammers um so viele hundert Herzen hochverdiente adelige Damenverein übersandte eine Unterstützung an Kleidungsstücken, wofür alle Betheilten ihren herzlichen, heißen, überströmenden Dank in schwache Worte zu fassen unfähig sind.

Die Schiffer und Insassen des Marktes Theben in Ungarn, — die hochherzigen Retter der Bewohner des Marchfeldes.

Neben den zahlreichen hochherzigen Handlungen, welche zur Rettung der Bedrängten bei Gelegenheit der im Jahre 1830 Statt gehabten Donauüberschwemmung unternommen wurden, verdient mit Recht das lobenswürdige Unternehmen mehrerer Schiffer und Insassen des in Ungarn gelegenen Marktes Theben (Dévény) erwähnt zu werden, die mit ruhmwürdiger Entschlossenheit und Bereitwilligkeit, ohne hiezu aufgefordert worden zu sein, ihr Leben muthig in die Schanze schlugen, um ihren im Marchfelde mit der äußersten Noth kämpfenden Nebenmenschen Hülfe zu bringen.

Als nämlich Mathias Sales, Franz Steiner, Joseph Steiner, Andreas Madoschavitz, Anton und Karl Gratzer, Lorenz Spangler, Martin Brenner, Michael Mattoschitz, Martin Binder, Franz Fuchs und Joseph Radetsnj das Marchfeld von den Wasserfluten überschwemmt sahen, beschlossen sie, sich gegenseitig aneifernd, das Äußerste zu wa-

Digitized by Google

gen, um da, wo es Noth that, zu helfen. Unter den äußersten Anstrengungen und mit augenscheinlicher Lebensgefahr bemühten sie sich, zwei Fahrzeuge auf das jenseitige Ufer zu schaffen, indem sie dieselben über das Eis theils zogen, theils sich durch dasselbe Bahn brachen. Sie wendeten sich zuerst nach Schloßhof, wo der k. k. Verwalter über ihre Ankunft um so mehr erfreut war, da es ihm einzig durch ihre Hülfe möglich ward, den väterlichen Absichten Sr. Majestät, welche ihm die möglichste Rettung der Unglücklichen zur Pflicht machten, zu entsprechen. Nachdem sie, mit Lebensvorrath versehen, sich alsogleich in die bei Niederweiden gelegene Schweizerei unter mancherlei Gefahren begeben, um die daselbst befindlichen Dreſcher zu retten, fuhren sie noch denselben Tag Abends in das Jagdhaus, und versahen diejenigen, welche sich dahin begeben hatten, mit Lebensmitteln. Tags darauf setzten sie mit dem Frühesten ihr edles, aber gefährliches Unternehmen mit gleichem Eifer fort, indem sie sechzehn Personen, welche in der herrschaftlichen Schweizerei seit drei Tagen mit Hunger kämpften, mit Lebensmitteln versorgten und die dort befindlichen Dreſcher in Sicherheit brachten.

In Engelhartstetten verproviantirten sie die Bewohner und retteten nicht nur das Vieh derselben, sondern auch die Kostbarkeiten der Kirche.

Gleiche Hülfe leisteten sie den Bewohnern von Stopfenreith und Loimersdorf, ferner der Familie des Jägers im Thiergarten, dann den Ortschaften Markthof, Witzelsdorf, Schloßhof, dem Markte Theben, der Stadt Haimburg und der Ortschaft Wolfsthal, und setzten diese lobenswerthen Bemühungen so lange fort, bis die Bewohner jener Gegenden außer Gefahr waren.

Dem löblichen Beispiele dieser muthigen Männer sind auch die Thebner Schiffer Martin Szillovits, Mathias Lantserits, Mathias Schopf und Kaspar Gras gefolgt, die den Bewohnern von Witzelsdorf 25 Laib Brot, Bohnen, Mehl und Salz aus ihrem eigenen Vorrathe unentgeldlich zuführten.

Auch verdient noch insbesondere der Eifer von vier der schon oben genannten zwölf Schiffleuten, nämlich Martin Brenner, Andreas Madoschavitz, Franz Fuchs und Martin Binder, genannt zu werden, womit sie die Rettung zweier Engelhartstetter Insassen, des Johann Fabschitz nämlich und dessen Knechts, bewirkten, die bereits zwei Nächte und einen Tag auf einem Baume zubrachten.

In allergnädigster Würdigung dieser herzhaften, mit uneigennütziger Selbstaufopferung vollführten Handlungen haben Se. Majestät mit allerhöchster Entschließung vom 21. Juni 1830 allergnädigst zu verordnen geruht, daß den vorgenannten Schiffern die Allerhöchste Zufriedenheit von dem Preßburger Vicegespan, im Beisein der ganzen Gemeinde, mit einer angemessenen Feierlichkeit zu erkennen gegeben werde.

Digitized by Google

Der Inselbewohner bei Grafenwörth im Viertel Ober-Manhardsberg und seine wunderbare Rettung.

Nicht bloß inner den Mauern Wiens und in dem unglücklichen Marchfelde verbreiteten die Verheerungen des furchtbaren Eisstoßes Unglück und Drangsale, sondern auch in andere Donaugegenden kamen die Schreckniſſe mit furchtbarer Macht, besonders in jene, wo der eigentliche Held dieser Begebenheit mit seiner Familie hauste. Auch hier waren die Verheerungen ungeheuer, und von Tulln aufwärts sah man nicht geringe Unglücksfälle. Viele Häuser wurden niedergerissen, und Menschen mußten, um ihr Leben zu retten, fliehen, ohne auf die Rettung ihrer Habseligkeiten zu denken. Ihre Felder waren mit Eisbergen bedeckt, und die Hoffnung einer künftigen Ernte war darunter begraben. Dank der ewigen Vorsehung, daß außer sieben Personen, welche zu Krems, V. O. M. B., durch den Einsturz eines Hauses in den Schutt begraben wurden, Niemand das Leben verlor.

Daß aber unser Inselbewohner und die Seinigen bei dem Leben erhalten wurden, grenzt an das Wunderbare.

Dieser Mann ist in der Gegend von Asparhofen geboren und betrieb (sein Vater war ein Schmied) das Bauernhandwerk, verließ aber den Pflug, und weil er die Wasserfahrt von Jugend auf bei seiner Schwester in Schönbüchel erlernt hatte, betrieb er selbe auch seit einigen Jahren in hiesiger Gegend, miethete das Ufer bei Grafenwörth und diente Fußgehern sowohl als schweren Wägen zu jeder Stunde.

Um seinem Geschäfte näher zu sein, und damit Niemand in Hinsicht der Ueberfahrt gehindert werde, baute er sich an dem rechten Donauufer bei dem Dorfe Stollhofen, V. O. W. W., gleich bei dem Einflusse der Traisen in die Donau, aus bloßem Holz eine Hütte, worin er Tag und Nacht wohnte.

Hier blieb er aber nur kurze Zeit, weil ihm das jenseitige Ufer tauglicher für sein Gewerbe schien. Er wählte sich eine Insel zu seinem künftigen Wohnorte, die nicht weit von Grafenwörth entlegen ist; seine vorige Wohnung überließ er einem seiner besten Uferknechte zum Aufenthaltsorte, weil er demselben wegen seiner Geschicklichkeit im Wasserfahren und seiner seltenen Herzhaftigkeit sein besonderes Zutrauen schenkte.

Gott segnete das Unternehmen dieses thätigen Ufermeisters, so zwar, daß er nicht nur sein nöthiges Auskommen fand, sondern daß er auch während der Zeit bis auf den Eisstoß des Jahres 1830 nie mit einem Unglücke heimgesucht wurde, welches bei Wasserleuten eine seltene Erscheinung ist.

So thätig dieser Mann auch war, und so sehr er seine ganze Aufmerk-

Digitized by Google

samkeit auf sein Gewerbe zu richten schien, so entging ihm auch keine Gefahr, in der sich Andere befanden; er rettete Manche durch seinen guten Rath, wie auch durch thätigen Beistand von drohenden Unglücksfällen.

Besonders wurde er bei den häufigen jährlichen Ueberschwemmungen des Traisenflusses den Bewohnern vom Markte Traismauer nützlich, indem er durch seine Geschicklichkeit und Herzhaftigkeit Manchen den Fluten entriß.

Es schien bisher, als verstände er die Kunst, dem Wasser und den reißenden Wellen Trotz bieten zu können; allein was sind menschliche Kräfte gegen jene eines reißenden Stromes? Was sind die tiefsten Kenntnisse gegen die Geheimnisse der Natur? Was Erfahrungen gegen die veränderlichen Elemente?

Ruhig ging er am 28. Hornung 1830 mit seinen Angehörigen zu Bette, weil er aus Erfahrung zu wissen glaubte, daß die Eisdecke der Donau noch lange nicht in Bewegung gesetzt werden könne. Ohne auf die Möglichkeit zu denken, daß der Eisstoß an diesem Tage abgehen könne, träumte er, eine ruhige Nacht genießen zu können; nur aus Ueberfluß gebrauchte er einige Vorsicht, und befestigte einen Nachen an sein Haus und um einige Bäume, dieser wurde mit etwas Lebensmitteln befrachtet und mit den nöthigen Werkzeugen versehen.

Auch seine Kühe und Schweine schaffte er in einen Kehlhammer, band ihn an, versah denselben mit hinlänglichem Futter und so ging er dann zur nächtlichen Ruhe.

Zu seinem und seiner Angehörigen Glücke floh ihm und seinem Weibe der Schlaf, ihre Augen konnten sich nicht schließen, gleich als wollten sie die nahe Gefahr, die ihnen drohte, eher bemerken, bevor sie vom Elende und Untergange überrascht wurden.

In ihrem Nachgebete empfahlen sie noch insbesondere ihre Seele in die Hände des himmlischen Vaters, wenn vielleicht doch unvermuthet eine Gefahr eintreten sollte.

Es läßt sich nicht beschreiben, wie ihnen bei dem Gedanken, daß vielleicht eine Gefahr kommen sollte, zu Muthe gewesen sein mußte. Sie allein neben dem reißenden Donaustrome auf einer einsamen Insel, sich selbst überlassen, ohne bei einem Unfall Hülfe hoffen zu können. Freilich hatten sie es herzlich bereut, noch eine Nacht in ihrer unsichern Wohnung geblieben zu sein; freilich faßten sie den festen Entschluß, mit dem anbrechenden Tage ihre Hütte mit allen Geräthschaften zu verlassen, um nicht ferner noch mit einer solchen folternden Unruhe und schrecklichen Angst kämpfen zu müssen; allein die Vorsicht hatte es anders beschlossen, ihre Reue kam zu spät, und ihr gemachter Vorsatz konnte am folgenden Tage, auf den sie ihre Rettung setzten, nicht mehr ausgeführt werden.

Es mochte ungefähr Mitternacht gewesen sein, als das sorgenvolle Weib ein Geräusch gleich einem fernen Donner zu hören glaubte; noch wagte sie es nicht, ihre Besorgniß dem Manne mitzutheilen, weil sie ihn nicht, ohne Gewißheit zu haben, in Furcht setzen wollte; aber

Digitized by Google

leider zeigte es sich bald, daß sie recht gehört hatte, und daß sie Unrecht gethan habe, ihre Besorgniß dem Manne nicht sogleich mitgetheilt zu haben. Bald zeigten sich die ersten Vorboten, daß die Eisdecke der Donau zu bersten angefangen habe.

Wider Vermuthen hörten sie vor ihrer Hütte das Getöse des andringenden Wassers, Todtenbläße stieg in ihre Gesichter, und ihr Herz bebte vor banger Furcht und Erwartung der Dinge, die da kommen sollten. Nicht lange dauerte es, als sich schon Spuren in ihrem Schlafgemache zeigten; nun war kein Augenblick mehr zu verlieren, um sich zu retten. Mit Lebensgefahr ging der Mann durch das mit Gewalt eindringende Wasser, um zu sehen, ob es nicht mehr möglich wäre, sich in den vor der Hütte befestigten Nachen zu flüchten; hier schien nicht alle Hoffnung verloren zu sein, aber wie sollten sie durch die andringenden Eisklumpen gelangen, wenn sie auch die Wassergefahr besiegt hätten?

In dieser Noth kehrte der betrübte Inselbewohner wieder zurück in seine Wohnung, wo sich die Mutter bereits mit ihrem Säuglinge auf den Tisch geflüchtet hatte; aber auch da war keine Sicherheit mehr für die Beängstigten, indem die Wasserfluten immer höher stiegen. Was sonst eine Unmöglichkeit zu sein schien, wurde in der Angst vollbracht; mit leichter Mühe durchstieß der arme und geängstigte Vater den obern Theil der Hütte und brachte sich und die Seinigen auf den Heuboden in Sicherheit, wo sie aber leider noch immer mit der größten Bangigkeit ihr wahrscheinliches Lebensende zu erwarten glaubten.

Zu ihrem Glücke nahmen sie in der Eile etwas Nahrung in ihren Zufluchtsort mit, um doch wenigstens dem Hungertode Trotz bieten zu können.

In dieser peinlichen Lage schmachteten sie den ganzen Tag und die folgende Nacht, und hatten einen wahren Todeskampf zu bestehen; nur noch einen Schuh höher und ihre letzte Lebensstunde hätte geschlagen.

Diese arme Familie hoffte dennoch immer nach ihrer Gewohnheit auf Gottes Beistand, und fand in seiner Allmacht noch immer Hülfe und Rettung, da aller menschliche Beistand fruchtlos war.

Mit wahrer kindlicher Ergebung und mit Zutrauen auf Gottes Macht und Barmherzigkeit fielen diese armen und beängstigten Inselbewohner auf ihre Knie, und flehten mit lauter Stimme zu Gott um Erbarmung. Herr! sprachen sie, du siehst hier Unglückliche im Staube liegen, du weist es, Allgütiger! am Besten, daß wir ohne deinen Beistand verloren sind; um menschliche Hülfe flehen wir nicht mehr, denn diese ist vergebens, so gerne Menschen auch helfen möchten; aber du, gütiger Vater, kannst deine verlassenen Kinder retten, wenn wir anders deine Hülfe verdienen.

Noch lagen sie auf ihren Knien, als das fürchterliche Getöse des brechenden Eises sie in ihrem Gebete störte; mit verdoppelter Stimme riefen sie aus: Herr! stärke uns in unserem Todeskampfe, und nehme auf unsere Seelen in deinen Schutz, laß uns glücklich sterben. — Sie schwiegen, und ihre Hütte zitterte und schwankte von der Gewalt der Eisklumpen.

Digitized by Google

Allein auch diese Nacht blieb die einsame Hütte verschont vom Untergange, so wie die Bewohner derselben vom nahen Verderben und neue Hoffnung belebte sie bei dem anbrechenden Tage, Alles zu versuchen, um sich zu retten.

Da kam nun dieser mit Sehnsucht gewünschte Tag, und mit diesem der erwähnte Hoffnungsstrahl ihrer Befreiung; aber leider verschwand diese süße Hoffnung mit der ersten Morgenröthe, denn so weit der Bedrängten Auge reichte, sahen diese armen Menschen nichts als eine tobende Wasserfläche, umgeben mit undurchdringlichen Massen von stehendem und herumliegendem Eise, die ganze Gegend schien ein einziger Eisberg zu sein; selbst ihre Hütte war dergestalt von Eisklumpen eingeschlossen daß an nichts anders als an den grausamen Wasser- oder Hungertod zu denken war.

Bei den Fenstern der Hütte drangen die einzelnen Stücke des Eises ein, bis zum Dache ihrer neu bezogenen Zufluchtsstätte stiegen die Fluten, mit Thränen im Auge sahen sie am entgegengesetzten Ufer der Donau Menschen auf Bergen, die zu ihrer Rettung gekommen waren, und auf ihre Eisinsel nicht gelangen konnten.

In dieser betrübten Lage, in der sich unsere Inselbewohner nun befanden, mußte ihnen stets der nahe Untergang vor den Augen schweben, auch der entfernteste Rettungsstrahl schwand dieses Mal vor ihren Augen, weil an eine menschliche Hülfe keineswegs zu denken war, oder selbe nur durch ein Wunder kommen konnte.

Was noch diese wunderbare Hoffnung zu Boden drückte, war der bereits verschwundene Vorrath von Nahrungsmitteln. Bis auf Weniges war alles aufgezehrt, und höchstens noch zwei Tage konnten sie ihr Leben vor dem Hungertode retten.

Freilich hoffte der schon gedachte getreue Knecht (wie er selbst dann erzählte), seinen Herrn mit Lebensmitteln zu versehen, oder ihn gar zu retten; er wagte auch in der That einen Versuch, obgleich er von Allen davon abgehalten wurde; allein er konnte durch die dichten Eismassen keineswegs durchdringen, und so mußte er sich bloß mit dem begnügen, daß er seinen unglücklichen Herrn in der Ferne rufen hörte, folglich überzeugt war, daß er noch lebe, und sah, daß seine Hütte noch immer stehe, allein von ungeheuren Eismassen eingeschlossen wäre.

Bereits war die vierte schreckliche Nacht verschwunden, und mit ihr auch alle Lebensmittel rein aufgezehrt, die drohende Gefahr, des grausamen Hungertodes zu sterben, war in vollem Anzuge.

An diesem Tage verkündigte die herrlich aufgehende Sonne einen heitern Morgen, nur für unsern armen Inselbewohner und seine Angehörigen sollte die Sonne noch nicht scheinen, er war noch immer in Nebel des Todes gehüllt. Da faßte er nun den festen Entschluß, Alles zu wagen, einen Ausweg von dieser Insel zu finden, um wenigstens das Leben seines Weibes und Kindes zu retten. Unbemerkt von den Seinigen wagte er sich herab von dem Boden, ihrem bisherigen Zufluchtsorte, um den Zustand seines an dem Hause befestigten Nachens zu untersuchen, und zu sehen, ob durch den kleinen Donauarm, der nach Grafenworth führt, nicht vielleicht dahin zu kommen sei.

Digitized by Google

Aber leider fand er, daß auch dieser Wasserweg mit Eisklumpen von Häusergröße angefüllt sei. Von nun an war an keine natürliche Rettung mehr zu denken. Betrübt kehrte er wieder zurück, und das bekümmerte Weib wartete mit Furcht und Zittern die Ankunft ihres Mannes ab, weil sie nicht wußte, wohin er auf einmal gekommen sei. Froh schlug freilich ihr Herz, als sie ihn wieder erblickte; aber eben so niederschlagend für sie war die betrübende Nachricht ihres Mannes, daß nunmehr alle mögliche Hoffnung zur Rettung verloren wäre.

Mit den Gedanken, sich nun in vollem Ernste auf ihre nahe Todesstunde vorzubereiten, harrten sie auf ihrem Dachboden der letzten Stunde ihres Lebens; mit Schauder betrachteten sie nun die Stelle, die bald ihr Grab werden sollte.

Doch faßten sie in ihrem Todeskampfe noch einmal den Entschluß, Gottes Güte und Allmacht entweder um Rettung kindlich anzuflehen, oder um Stärke und Ausdauer bis an ihr Lebensende zu bitten.

Durch dieses Gebet gestärkt und gehörig vorbereitet, wenn ihre Todesstunde herannahen sollte, standen sie auf; da nahm die tief gebeugte Mutter ihren Säugling, hob ihn empor zum Himmel, um denselben, gleich einem Abraham, Gott zum Opfer zu bringen, sie benetzte ihr Kind mit heißen Mutterthränen, und beschloß, ruhig Gottes unergründlichen Rathschluß abzuwarten. So glaubten sie den folgenden Tag nicht mehr zu sehen.

Allein am folgenden Morgen erschien der Tag ihrer wunderbaren Rettung. Die schöne Morgenröthe verkündigte einen fröhlichen Tag, und heute sollte auch ihre Sonne aufgehen.

Viel heiterer als am vorigen Tage blickte unser Inselbewohner bei seinem Dachfenster hinaus, da schien es ihm, als ob der Donauarm nach Grafenwörth vom Eise frei wäre. Um sich zu überzeugen, ob er traume, oder ob es Wirklichkeit sei, verließ er seinen Zufluchtsort, ließ sich mittelst eines Seiles vom Boden in seinen Nachen, und siehe da, auch vor seiner Hütte rauschte das Wasser nach seinem Befreiungswege hin, ohne vom Eise gehindert zu sein. So kam er zum Donauarm und fand zu seinem größten Erstaunen und inniger Freude den Fluß rein, jedoch das Eis auf beiden Ufern aufgethürmt. Ehrfurchtsvoll fiel er auf seine Knie, und Thränen dienten ihm statt eines rührenden Dankgebetes, denn sein von Wonne beklemmtes Herz versagte dem Munde die Sprache.

Ohne sich lange zu besinnen lenkt er um, und pfeilschnell kehrt er zurück zur bekümmerten Gattin, um ihr die frohe Nachricht ihrer wunderbaren Rettung zu bringen. Schon in der Ferne sieht er das trostlose Weib bei dem Dachfenster umher spähen, er konnte nicht abwarten, bis er bei ihr angelangt sein wird, nein, aus der Ferne ruft er: Weib! freue dich, wir sind durch Gottes wunderbare Fügung vom Tode gerettet.

So kömmt er zu seiner Hütte, schwingt sich hinauf zum Weibe, streckt die Arme aus nach seinem geliebten Kinde, welches sanft wie

Digitized by Google

ein unschuldiger Engel kummerlos in den Armen der Mutter ruhte. Weib, sprach er dann, und er lag in ihren Armen, Weib! mache dich auf, nimm dein Kind und das Beste unserer armen Hütte, und komm, dem Tode zu entfliehen.

Der Entschluß, der Gefahr zu entrinnen, war das Werk eines Augenblicks, das Kostbarste wurde zusammen gerafft und in den Nachen gebracht, und in wenig Minuten waren sie in den Stand gesetzt, abzusegeln.

Mit pochenden Herzen stiegen sie in den Nachen, welcher sie an das Ziel ihrer Rettung bringen sollte. Nicht mit der geringsten Gefahr hatten sie zu kämpfen, und wohlbehalten erreichten sie Grafenwörth, den Hafen ihrer Erlösung.

Obgleich hier Hunderte von Menschen standen, um sie in freudigen Empfang zu nehmen, so war dennoch ihr erstes Geschäft, Gott in seinem geheiligten Tempel für die glückliche Rettung aus ihrer Gefahr zu danken, und da feierlich zu geloben, nie mehr durch Kleinmüthigkeit an Gottes Macht und Güte sich zu versündigen, sie gelobten, in jeder Gelegenheit ihr Schicksal ruhig abzuwarten, und sich vertrauungsvoll in Gottes weise Rathschlüsse ruhig und ergeben zu fügen.

Nach Vollendung dieses ihres ersten Geschäftes verließen sie gestärkt den heiligen Ort, um sich die so nothwendig gewordene Erholung und Ruhe zu verschaffen. Doch war ihnen diese noch nicht für diesen Augenblick gegönnt, denn bei dem ersten Schritte, den sie aus der Kirche setzten, sahen sie sich von allen Jenen, die sie so sehnlichst erwarteten, umgeben. Diese gutherzigen und freudetrunkenen Menschen wollten wissen, mit welchen Gefahren und Beschwerden sie auf ihrer einsamen Insel während den großen Tagen der Gefahr zu kämpfen hatten, sie wollten wissen, wie es möglich war, über die aufgethürmten und undurchdringlichen Eisberge hieher zu gelangen, und bei der Erzählung wurde Jeder, Groß und Klein, von heiligem Staunen ergriffen, und als ein seltenes Wunder betrachtet, durch welches sie nur allein dem unvermeidlichen Verderben entrissen werden konnten.

Die herzlichste Theilnahme an dem Schicksale der Inselbewohner zeigte sich bei der überraschten Volksmenge, die während des Eisstoßes immer auf ihre Ankunft wartete, durch den herzlichen Antrag, bei ihnen Wohnung und Verpflegung zu nehmen; Jeder wollte ihnen Gutes erweisen, und diese edlen Menschenfreunde haben sich dadurch die Liebe und Werthschätzung aller guten Menschen erworben, und gewiß auch derjenigen, welche ihre rührenden Schicksale hören werden.

Willig nahm die entkräftete Mutter mit ihrem Kinde den angebotenen Unterstand an; aber unserem Inselbewohner lag nun, da er sein Liebstes in Sicherheit wußte, auch noch die Rettung seiner Hütte, seiner noch übrigen Habseligkeiten und seiner armen Hausthiere am Herzen. Er eröffnete diesen Entschluß seinem Weibe, nämlich nach der verlassenen Insel zurückzukehren, und in kurzer Zeit mit allen Habseligkeiten in ihre Arme zurück zu kommen.

Es läßt sich bloß denken, aber nicht beschreiben, welchen Eindruck dieser Entschluß auf das ohnehin schwache Weib machen mußte; man

Digitized by Google

kann sich leicht vorstellen, daß sie ihm diesen Plan auszureden suchte, allein keine Vorstellungen, nicht einmal die Thränen in ihren Augen, nicht der traurige Anblick des Kindes waren im Stande, ihn zurück zu halten. Er sah nun keine Gefahr mehr, daher blieb er fest in seinem Vorhaben, er suchte sein Weib nach Möglichkeit zu trösten und versprach, nach wenigen Stunden wieder zu kommen und dann in ihrer Mitte zu bleiben.

Unter diesen Betheuerungen, und der Bitte, seiner im Gebete zu gedenken, verließ er sein bekümmertes Weib und sein schlummerndes Kind unter dem rührendsten Abschiede, und stammelte ein gepreßtes Lebewohl den Seinigen entgegen, bestieg, nachdem er sich dem Schutze Gottes empfahl, schnell seinen Nachen, und bald schwand er aus den Augen derjenigen, die er so zärtlich liebte, und kam ohne Hinderniß an den Ort seiner Bestimmung.

Zu seiner größten Freude fand er seine Hütte noch in demselben Zustande, wie er selbe verlassen hatte, obgleich er mit Staunen sah, wie auf dem Donaustrome, nahe bei seiner Hütte, halbe Brücken und Häuser, Scheuern, Geräthschaften u. s. w. daher schwammen. Seine Hütte, von bloßem Holze gebaut, sollte nach allen Gesetzen der Natur eigentlich bei dem ersten und geringsten Anfalle der ungeheuern Eismassen eingestürzt sein. Wunderbar war es, daß gerade die Eisklumpen, die so viele Verheerungen anrichteten, seiner Hütte zur Schutzwehre dienten.

Von diesem Staunen erholt säumte er keinen Augenblick, nach seinen in dem Kehlhammer befindlichen Kühen und anderen Hausthieren zu sehen, und nicht ohne Rührung sah er, daß auch sie die Gefahr verschonte, und daß sie sich in dem bestmöglichsten Zustande befanden, ja daß sie sogar noch Nahrung hatten, welche der Zeit gemäß schon längst verzehrt sein sollte.

Auch dieser armen Thiere Rettungsstunde sollte geschlagen haben, er wollte den kommenden Tag sie in Sicherheit bringen; es erschien dieser sehnlichst gewünschte Tag, aber leider verschwand mit ihm wieder die süß geträumte Hoffnung, zu den Seinigen, seinem Versprechen gemäß, zurück zu kehren. Derselbe Weg, der kleine Donauarm, der den vorigen Tag leer vom Eise war, war wieder mit den dichtesten Eisklumpen angefüllt, und beide Ufer waren davon leer, obgleich es vor einigen Stunden aussah, als ob sie noch viele Wochen liegen bleiben sollten.

Wohl ihm, daß er sich den Tag zuvor mit neuen Lebensmitteln versehen hatte, sonst wäre er ohne Zweifel ein Opfer des Hungertodes geworden.

Von nun an lag ihm besonders das Versprechen am Herzen, das er nun nicht erfüllen konnte, nämlich in kurzer Zeit zu seinem Weibe zurück zu kommen. Der Kummer derselben machte seine Lage bedenklich, denn er kannte ihr Herz und ihre Zuneigung zu ihm, an seinem Herzen brannten die Thränen, die sie wegen seines Ausbleibens vergießen werde, allein er mußte sich fügen in das Schicksal, welches nicht zu ändern war.

Digitized by Google

Nach einigen Tagen schien nun das erzürnte Element ausgetoben zu wollen, die Wasserfluten begannen allmählig zu fallen, aber die undurchdringlichen Eisberge blieben auf dem kleinen Arme der Donau, auf welchem der Unglückliche zurückkehren sollte, desto unbeweglicher. Nun, da noch lange an keine Wasserfahrt zu denken war, beschloß er, so weit wie möglich in die Gegend, wo das bekümmerte Weib ihres Mannes mit Sehnsucht wartete, zu Fuß vorzudringen; er übersetzte die Eisberge mit Unerschrockenheit, sprang von einem Eisklumpen auf den andern, wagte Sprünge, die bei ruhigem Geblüte Niemand gewagt haben würde.

Nur zu gut kannte er sein Weib, als daß er nur im geringsten gezweifelt hätte, daß sie nicht zu jeder Stunde des Tages nach der Gegend hinsehen sollte, oder ihn da nicht erwartet hätte, wo er herkommen sollte. Ja er überzeugte sich bald klar von seiner Meinung, als er jenseits des kleinen Armes der Donau die Stimme seines Weibes zu hören glaubte. Er horchte aufmerksamer nach der Gegend hin, wo die Stimme herzukommen geschienen hatte; was konnte er in dieser Lage wohl anders thun, als aus vollem Halse zu antworten.

Welchen Trost dieses sein Rufen dem bekümmerten Weibe einflößte, ist nicht zu beschreiben: sie konnte auch ihr freudenvolles Gefühl nicht deutlicher ausdrücken als mit den Worten, die sie herüber rief: Ich will nun Alles willig ertragen, weil ich dich nur noch am Leben weiß; trachte nur, lieber Mann, bald zu deinem bekümmerten Weibe zu kommen, und sorge, damit dein Leben erhalten werde.

Nebst dem, daß er ihr noch den Mangel an Nahrungsmitteln klagte, versprach er, sie bald wieder zu sehen, oder gar zu ihr zu kommen. So schied er wieder und nahm den Trost mit sich, daß seine Angehörigen nun beruhiget sind; allein der Kummer, keine Nahrungsmittel zu haben, beunruhigte seine Seele.

Aber so wie einst Raben den Elias Speise brachten, so erschien auch in dem dringendsten Augenblicke der Noth der getreue Schiffknecht mit Lebensmitteln auf der Insel. Man kann sich vorstellen, wie hastig der Aermste über die Speisen herfiel, um seinen Hunger zu stillen; man kann sich denken, wie inbrünstig er Gott gedankt haben wird, und wie dankbar er gegen seinen Retter gewesen war. Dieser treue Knecht war nicht zufrieden, seinen Herrn vor dem Hungertode gerettet zu haben, nein, er drang in ihn, mit auf das andere Ufer der Donau zu fahren und seine einsame Insel zu verlassen.

Allein ein solcher Antrag war seinem zärtlich liebenden Vaterherzen nicht angemessen, er wollte in der Nähe seiner Angehörigen bleiben, um ihnen täglich die versprochene Nachricht von seinem Befinden zu geben, er konnte sich als ein emsiger Hausvater unmöglich von seinem Hause trennen, und daher nicht in das Begehren seines Knechtes willigen.

Freilich war diese abschlägige Antwort ein Dolchstich für das Herz des gutgesinnten Knechtes; allein da er sah, daß nichts auszurichten war, schied er zwar mit weinenden Augen, jedoch mit dem heiligen Versprechen, bald wieder mit neuen Lebensmitteln zu erscheinen und

Digitized by Google

bei jeder eintretenden Gefahr ihm Hülfe zu leisten, welches Versprechen er um so leichter thun konnte, weil der große Donauarm bereits größtentheils vom Eise befreit war.

Mit dem herzlichsten Abschied und Auftrag, allen seinen Freunden den gerührtesten Dank mitzubringen, verließ der gute Knecht die einsame Insel, um vergnügt wieder zurück zu kehren, denn er wußte seinen Herrn und dessen Angehörige in voller Sicherheit.

Mit der frohesten Stimmung erreichte er glücklich das jenseitige Ufer der Donau, und tausend Fragen der harrenden Volksmenge bestürmten ihn mit Fragen über das Schicksal des verloren geglaubten Inselbewohners.

Nur ein einziges Mal fand es derselbe Knecht noch nothwendig, seinem Herrn Nahrung zu bringen, denn er wußte, daß auch jenseits der Donau die Gefahr zu schwinden beginne. Er begab sich nach einigen Tagen wieder auf die Reise, und traf den Inselbewohner viel heiterer, als wie er ihn zuletzt gesehen und gesprochen hatte. Noch war er mit Lebensmitteln versehen, aber er dankte dennoch rührend seinem Knechte für seine Liebe und Sorgfalt, zugleich eröffnete er ihm den Wunsch, ihn nach Grafenwörth zu begleiten, um sein Weib und Kind auf seine Insel bringen zu helfen.

Hoch war dieser treue Knecht erfreut über diesen Antrag; die Reise wurde alsogleich angetreten, und sie kamen glücklich an den Ort, wo des Inselbewohners Theuerstes aufbewahrt war.

Rührend war die Ueberraschung des bekümmerten Weibes, herzlich der Empfang des Mannes, und die Freude war ohne Grenzen. Eine geraume Zeit herrschte eine Stille, und Thränen, die der Gattin aus den Augen flossen, verriethen die Freude, die sich ihrer Seele in dem Augenblicke des Wiedersehens bemächtiget hatte.

Gott sei ewig gelobt und gepriesen, war Alles, was sie nach der ersten Erholung hervorbringen konnten. Eine wechselseitige Erzählung ihrer Schicksale mengte sich in ihre Umarmung, und die frohe Nachricht, ohne weitere Gefahr wieder heimkehren zu können, und die Versicherung, daß Alles in ihrer Hütte, bis auf Weniges, in gutem Stande sei, setzte ihrem Vergnügen die Krone auf.

Bisher blieb der treue Knecht noch immer ein stummer Zuschauer, aber bald fiel er seinem Herrn in die Arme, bald benetzte er die Hände seiner Frau mit Thränen, bald drückte er das zarte Kind an sein vor Freude pochendes Herz.

Nachdem sie sich nun Alle bei ihren Wohlthätern rührend beurlaubt und den innigsten Dank gebracht hatten, ging die Reise nach der glücklichen Insel zu. War gleich ihr Wohnort eine wahre Einöde, so blieb sie ihnen dennoch theuer.

Bei der Ankunft auf ihrer Insel knieten nun diese Glücklichen nieder auf heimischem Boden, um dem Retter in der Noth ihr Dankopfer darzubringen. Auch des zarten Kindes Hände faltete der Vater mit den Worten: Du unschuldiges Kind hattest Gott erweichet,

Digitized by Google

uns Hülfe zu senden, von dir wird ihm auch der Dank am angenehmsten sein.

Nun legten sie Hand an, das Wohnzimmer in brauchbaren Stand wieder herzustellen, und ihre Thiere in ihren Stall einzuführen; sie gaben sich auch alle Mühe, von ihrem Knechte unterstützt, die traurigen Spuren ihres Unglücks zu vertilgen.

Unsere Inselbewohner lebten noch einige Tage in Unordnung, bis es ihre Lage erlaubte, über den großen Donaustrom zu schiffen und das Nothwendige, was ihrem Hauswesen abging, wieder zu ersetzen.

Digitized by Google

Ergänzungen zu den Seiten 122—128 des ersten Theiles.

Menschenfreunde,
die sich in den Tagen der Noth um die Bewohner Wiens verdient gemacht haben.

Leopoldstadt.

Durch ein Versehen, an welchem der Verfasser wenigstens keine unmittelbare Schuld trägt, sind unter den Menschenfreunden zwei Namen vermißt worden, welche, jedem Bewohner der Leopoldstadt theuer, sich die sprechendsten Verdienste um die bedrängte Volksmenge erworben hatten.

Der erste ist der ehemalige Pfarrer zu St. Leopold, nun k. k. wirkliche Consistorialrath, Dechant und Pfarrer zu Stronsdorf in Oesterreich, Herr Johann Bapt. Weber, welcher durch seine ausgebreitete Bekanntschaft den Verunglückten namhafte Beiträge an Unterstützungen verschaffte, die Ueberschwemmten in ihren Wohnungen aufsuchte, die Bedürftigsten ihren Umständen angemessen und gewissenhaft mit barem Gelde und Kleidungsstücken betheilte, bei allen Schadenerhebungen gegenwärtig war, und hiedurch sich als eifriger Seelsorger und wahrer Wohlthäter seiner Gemeinde bewährt hat.

Der zweite dieser edlen Menschenfreunde ist der äußere Rath, k. k. Armenvater, ehemalige Ortsschulaufseher und Gemeinderichter in der Leopoldstadt, Herr Franz Nickel, der nicht allein sich seit Jahren her in allen obigen Aemtern auf das vortheilhafteste ausgezeichnet hat, und der deßhalb sich der allgemeinen Hochachtung nicht bloß der Bewohner der Leopoldstadt, sondern auch vieler andern Beobachter seiner rühmlichen Bestrebungen erfreut. Durch seine rastlose Verwendung und kluge Anweisung flossen den Bewohnern der Leopoldstadt die bedeutendsten Summen aus hohen Händen, und durch seine Localkenntniß, verbunden mit verständiger Umsicht, wurden die Unterstützungsgelder dorthin geleitet, wo sie am nöthigsten waren. So hatte Herr Nickel hier vielfaches Gute gewirkt, und seinem Namen, der durch die Gründung, Erbauung und Einrichtung des zweckmäßigen und soliden Gemeindehauses, so wie des ebenfalls neu erbauten wohlthätigen Armenhauses auf ferne Zeiten hin einen bedeutungsvollen Sinn und einen herrlichen Nachklang erworben hat, auch hier wieder neue dankbare Verehrer gesammelt.

Endlich wurde Eleonora Mayerhofer, Kaufmannsfrau im Zwettelhofe, im ersten Theile zufällig nicht angeführt, die in den Tagen der Ueberschwemmung die Kranken in dem Spitale der barmherzigen Brüder mit Speisen und Getränken unentgeldlich unterstützt hat.

Roßau und Lichtenthal.

Unter jenen Menschenfreunden, die bei der fürchterlichen Ueberschwemmung am 1. März 1830 im Lichtenthaler Pfarrbezirk mit allem Eifer und unverdrossenem Muthe den Unglücklichen zu Hülfe eilten, ihnen Lebensmittel zuführten ꝛc., verdienen, außer den im ersten Theile Angeführten, noch folgende bemerkt zu werden, und zwar:

Digitized by Google

Herr Gödl Karl, Hausinhaber und k. k. Armenvater am Thury Nr. 57, zeichnete sich trotz seines hohen Alters dennoch vortheilhaft aus. Obgleich schon 72 Jahre alt, besorgte er doch mit aller Liebe und Thätigkeit die in seinem Bezirke verunglückten Bewohner, deren Anzahl nicht unbedeutend war; deßgleichen Herr Sandl Johann, Bürger und Hausinhaber am Himmelpfortgrund Nr. 34, k. k. Armenvater und äußerer Rath, dann Herr Römersdorfer Franz, Hausinhaber im Lichtenthal und Rechnungsführer des Armen-Instituts, mit dem Bemerken, daß beide Herren sich selbst angetragen haben, die Bezirke, welche wegen Erkrankung der betreffenden Armenväter unbesorgt waren, zu übernehmen, und zwar Herr Sandl den gewiß am meisten beschwerlichen Althangrund, und Herr Römersdorfer einen Bezirk von dreizehn Nummern theils im Lichtenthal, theils am Thury.

Ferner hat Herr Daum Joseph, bürgerl. Kaffeesieder und Weinhändler, in den ersten Tagen der Ueberschwemmung bedeutende Quantitäten von Lebensmitteln, als Brot, Wein, Trinkwasser u. s. w., aus eigenen Mitteln an die Bedrängten in den Vorstädten Leopoldstadt, Roßau, Thury, Lichtenthal und in der Brigittenau zugeführt, und 4250 Ellen Leinwand und 1000 Bund Stroh auf Strohsäcke für die Hülfsbedürftigen der Vorstädte Leopoldstadt und Roßau überlassen. Eben so hat Herr Steiner, bürgerl. Kaffeesieder, 200 Laib Brot unter die Armen vertheilt, so wie Herr Joseph Weninger mehrere Personen an einem Tage gespeist, und 5 Säcke Erdäpfel zur Vertheilung hergegeben.

Dann hat der bürgerl. Gastgeber am Himmelpfortgrund Nr. 59, Herr Simon Weichard, auf das Ansuchen des Herrn Pfarrers Ebneter an mehrere Kranke warme Speisen verabreicht.

Dislogirte Parteien haben aufgenommen: Herr Michael Rainer am Michelbairischen Grund Nr. 4, Herr Heinrich Rainer Nr. 35 daselbst, die Parthila'schen Erben am Thury Nr. 52, und die Frau Anna Licht in der Alservorstadt Nr. 256.

Digitized by Google

Verzeichniß
jener Gaben für die Ueberschwemmten,
welche
Zehn Gulden Conventions-Münze übersteigen.

Se. Majestät der Kaiser	40,000	fl.	C. M.
Ihre Majestät die Kaiserin	12,000	»	
Se. Majestät Ferdinand V., König von Ungarn ꝛc. ꝛc.	1,000	»	»
Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Franz Karl	1,000	»	»
Ihre k. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherz. Sophie	1,000	»	»
Ihre k. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherz. Marianne	500	»	»
Se. kön. Hoheit Erzherzog Maximilian	500	»	»
Se. Durchlaucht der Herzog von Reichstadt	1,000	»	»

	Conv. Mze.:	fl.	kr.
Akademie, musik., am 5. März im k. k. Redoutensaale geh.	1332	36	
Appellations-Ger., k. k. n. ö., von mehreren Gliedern desselben	273	—	
Aschkenasy, Israel	50	—	
A., B. C.	10	—	
Andre	50	—	
Abt des Stiftes Schotten	100	—	
Artillerie-Regiment, k. k. 2. Feld-, in Wien	170	—	
A., eine Dame	100	—	
Anacker, Joseph v.	20	—	
Aichen, Joh. Nep. Freih. v., k. k. Appell. Rath	50	—	
A., A. G. v.	25	—	
A., J.	10	—	
A., H.	10	—	
Aichen, k. k. Hofrath	40	—	
Abensperg u. Traun, Franz X. Graf v.	25	—	
Almasische Dienerschaft, gräfl.	16	40	
Alumnat, fürsterzb., in Wien	119	—	
Arlt, Friedr., k. k. priv. Knöpf- u. Plattierwaaren-Fabr.	75	—	
Artillerie-Feldzeugamt, k. k.	43	—	
Adamberger, H.	20	—	
Auspitz, F., Procuraführer bei Lewinger	40	—	
Akademie der morgenländischen Sprachen, k. k.	25	—	
Auersbergische Vormundschaft, Fürst Vincenz Karl v.	40	—	

	Conv. Mze.:	fl.	kr.
Adelpodinger, Joseph	50	—	
Adelgeist, Joh.	10	—	
Adlersburg, v., k. k. n. ö. Hofkammer-Prokurator	25	—	
Adeliger Mann, junger	43	20	
Absatzpostamt, k. k., in Olmütz	15	—	
Atzenbock, Vitus, Gastwirth	20	—	
Amelin, Freih. v., herz. Parmas. Kämmer. u. Gen. Intend., sammt dessen Fr. Gemal., geb. Gräf. Cavriani	100	—	
Absatzpostämter zu Troppau u. Teschen	12	—	
Amts- u. Dienstpersonale im Versorgungsh. zu Mauerb.	22	14	
Absatzpostamt, k. k., zu Königgrätz	15	—	
Absatzpostamt, k. k., zu Marburg	20	—	
Arbeitspersonale der Baumwollgarn-Manufactur zu Schönau und Solenau	80	—	
Althoff, Heinrich	10	—	
Amtspersonale d. k. k. Wollenzeug-Fabrik in Linz u. Wien	55	—	
A., F. v., in S.	20	—	
Achau, Herrschaft U. W. W., durch Sammlung	40	—	
Afspang, Herrschaft U. W. W., durch Sammlung	45	32 1/6	
Armann, Jak., Gastgeber am Schottenfeld, durch Samml.	10	—	
Absatzpostamt, k. k., zu Karlsbad	10	—	

Digitized by Google

Conv. Mze.:	fl.	kr.
Altmannsdorf, Herrschaft U. W W., durch Sammlung	36	24
Attenhofer, Franz	24	—
Amtspersonale d. k. k. Guberniums in Tirol u. Vorarlb.	139	2½
Amtspersonale der ständ. Activität in Tirol u. Vorarlberg	45	20
Administration d. Häuser Nr. 207 u. 208 auf der Wieden	15	—
Aebly, Friedrich	20	—
Aelt, Friedrich	10	—
Asparn an der Zaia, Herrsch.	122	20
Althof Reb, Herrschaft	117	37
Braun, Karl	10	—
Biringer, Joh., Ertrag einer Abendunterhaltung	20	—
Bürger, Joseph	10	—
Breinhölder, Joseph	10	—
Burger, Franz	20	—
Biberhofer, Leopold	15	—
Bernklau, Thomas	25	—
Bürgercorps zu Ried im Innviertel	25	—
Briefsammlungen, einige, in Dalmatien	21	12
Blattensteiner	30	—
Beck, Peter	10	—
Biberhofer, Leopold	25	—
Bewohner der Ldg. Welsberg, Brixen, Sillian, Mühlbach und Ampezzo	387	28¾
Bewohner der Ldg. Kaltern, Sarnthal, Ritten, Kurtatsch, Kastlreuth, Ulten, Passeyr u. Klausen	348	53¼
Bees, Joh. Freih. v., k. k. Kämmerer	25	—
Burger, Leop., Harfner, und seine Gesellschaft, d. Ertrag einer gegebenen Cantate	13	20
Bockfließ, Herrschaft	166	37
Braunsdorf, Herrschaft	33	28
Bewohner, mehrere, d. Stadt Triest, des Görzer u. Istrianer Kreises	1192	9¾
Banal-Warasdiner-Karlstädter Gener.-Commando, vereinigtes	591	18
Bukowinaer Krimin. Gericht	14	10
Banatische Grz.-Regimenter u. Mil.-Grenz-Communitäten	24	53
Bogner, v., Wechselsensal	40	—
B., J.	40	—
Bader, Jakob	15	—

Conv. Mze.:	fl.	kr.
Bißenti, Joseph	15	—
B., R. P. A.	200	—
Bouvard v. Chatelet, F. X., Börsesensal	25	—
Bogner, Frz. v., Börsesensal	25	—
Bernhard, Jos. Math., detto	20	—
Baum, D., k. k. pr. Großh.	100	—
Bertoni, Gustav, Procuraführer bei Geymüller u. C.	40	—
Buchhändler, bürg., in Wien	246	—
B., aus Fr.	200	—
Barnabit.-Collegium zu St. Michael	100	—
B., A.	20	—
Blumenburg, Vinc. Ritt. v.	10	—
Baumgartner, J. M., k. k. Rath u. Straßenbau-Dir.	10	
Baader, Theresia v.	10	—
Buchmayer, k. k. Reg. Rath	20	—
Barbier, Freih. v., Gouverneur d. k. k. pr. ö. N. Bank	50	—
Barbier, Freiinnen v.	30	—
Barbier, H. v.	10	—
Boccussini, Anton	20	—
Bildungs-Institut, weltpriesterl., zum heil. Augustin	200	—
Bianchi, Katharina v.	15	—
Bäuerle, Ad., durch Sammlung: 1 Dukaten, 1 Zwanzig-Frankenstück und	1088	4
Boissier, Maria	15	—
B.	10	—
Braunhirschen, Herrschaft	68	33½
Brenner, v., k. k. Hofrath	40	—
Blaßmaß, F. u. Sohn	20	—
Bathyany, Joh. Graf v.	200	—
Bieberhofer, Leopold	10	—
Bräuhauspersonale bei Vinc. Neuling	16	—
B., F.	10	—
Bathyany, Phil. Fürst	500	—
Beamte des hiesigen Bürgerspitalsfonds	34	—
Buchmiller, k. k. Kreiswundarzt	20	—
Br., B. v. d. P.	60	—
Bartenstein, Joh. Freih. v.	150	—
Bathyany, J. A. Gräfin	10	—
Bermann, J., Kunsthändler	20	—
Bischoff, Prof.	30	—
Bach, Michael, Dr.	10	—
Baumeyer, A.	10	—
Benko's Kaffeehaus, aus einer Sammlung	17	26
Benkert's Kaffeehaus, aus einer Sammlung	24	11
B., v. B., aus Nr. 618	10	—

Digitized by Google

Conv. Mze.:	fl.	kr.
Bombardier-Corps, k. k.	148	—
Boldrini, Karl	10	—
Beer, M. H.	10	—
Biedermann, Nina	50	—
Biedermann, D.	10	—
Bunzel, M.	10	—
Boschann, Joseph	25	—
Borkenstein, Philipp	10	—
Bonak, Ernest v.	50	—
B., X.	25	—
Braun	10	—
Blanc, G.	40	—
Buchholz, Heinrich, k. k. Hofbuchbinder	25	—
Bewohner d. k. k. Ingenieur-Akademie	142	40
Brodmann, Joseph	20	—
Buchwein, Jos., bürg. Handelsmann	10	—
Broncearbeiter-Gesell. in W.	16	—
B. u. D. des Gr. v. H.	60	—
B., St.	25	—
B., G. v.	20	—
Bray, Graf v., k. baier. Ges.	100	—
Bewohner des k. k. Lustschlosses zu Schönbrunn	102	—
Berger, Karl	20	—
Bürstenbinder, bürg., in Wien	20	—
Botschafter, engl., am k. k. Hofe	100	—
Botschafter, franz., » » »	100	—
Bindermeister, bürg., in Baden	10	—
Böck, Mart., bürg. Uhrmacher	10	—
Beamte, vier, der k. k. fahrenden Post zu Innsbruck	10	—
Braulik, Ritter v., k. k. Hofrath, sammt Gattin	100	—
Brucker, Magdalena	15	—
Breitenfeld, Vorstadt, an die Gemeinde Breitenlee	94	45
Berner, Nikolaus	10	—
Bewohner Laxenburgs	41	24
Beamte des Hrn. Graf. Podstatzky-Liechtenstein auf dessen Herrsch. Teltsch in Mähren	47	10
Brennholzhändler in Wien	140	—
Besitzer, minderjährige, der Herrschaft Enzersdorf im Thale, V. U. M. B.	40	—
Breitensee, Hschft., U. W. W., durch Sammlung	21	2½
Binder v. Kriegelstein, Freih., in Hamburg	20	—
Benedict u. Löwenfeld, Inhaber der k. k. priv. Lichtenstetter Kattunfabrik	10	—
Biedermannsdorf, Herrschaft	54	43½

Conv. Mze.:	fl.	kr.
Baader, Ignaz, sel. Sohn, in Innsbruck	50	—
Büringer, Lorenz, Gastwirth, als Ertrag einer musikal. Abendunterhaltung	36	—
Brauneys, Lorenz	10	—
Biehler, Karl	10	—
Bujatti, Georg	10	—
Berger, Joseph	10	—
Bau-Direction, k. k. Prov., in Tirol und Vorarlberg	27	5
Braunhirschen, Herrschaft, U. W. W., durch Sammlung	46	35
Bromberg, Pfarrherrschaft, durch Sammlung	28	—
Beywinkler, Ignaz	10	—
Braytzner, Emerich	20	—
Berger, Joseph	15	—
Bolzschützen-Gesellschaft in Linz	20	20
Busby, Thomas	20	—
Bathyany, Philipp Fürst	25	—
Bolt, Joseph	10	—
Butscheck Ritt. v. Heraldits, Moriz	50	—
B., Fr. v.	100	—
Bellezky, Dr.	10	—
Bakony, Baron, k. k. F. M. L.	25	—
Bogendorf, Franz	24	—
Barnabiten-Colleg. zu Mariahilf	20	—
Böck, Wendelin	20	—
Blöß, Martin	10	—
Binz, Joseph	10	—
Bombelles, Heinrich Graf v., k. k. außerord. Ges. und bevollm. Min. am k. port. Hof	200	—
Baumwollen-Manufactur zu Teesdorf	51	—
Bolz u. Comp., Fabriksinhaber zu Erlaa	50	—
Bechard, Frh. v., k. k. Oberst	10	—
Bell, Joseph	10	—
Czernin, Graf v., k. k. Oberstkämmerer u. Oberhofmeisters-Stellvertr. Sr. Maj.	1000	—
Clary, Fürst v.	100	—
Clary, Fürstin v.	50	—
Convict, k. k., Direct. u. Prof.	132	—
» » geistl. Zöglinge	16	22
» » weltl. Zöglinge	17	2
Comtoir-Personale v. Geymüller u. Comp.	420	—
Cohen, M.	500	—
Civil-Mädchen-Pensionat, k. k.	52	—
Cavriani, Maxim. Graf v.	100	—

Digitized by Google

Conv. Mze.:	fl.	kr.
Carl, Direct. des k. k. pr. Th. a. d. Wien, der Ertrag der Vorstell. v. 5. März 1830	3126	8
Civil-Bau-Direct., Beamte der k. k. n. ö.	28	—
Czykanik, Med. Dr.	10	—
C., H. M.	10	—
Currentwaaren-Handlungen in Wien	754	12
Commis, 2, bei Arnstein u. Eskeles	50	—
Convent zu St. Augustin	10	—
Calmann, Leon, aus Preßburg	100	—
Chabert, Thom. v., k. k. Rath	10	—
Czartorysky, Fürst v.	200	—
Colloredo, Fürst v.	1000	—
Churpriester, fürsterzbischöfl.	65	—
Chernel, v., k. k. Hofagent	50	—
Chermolof	10	—
Constantini	20	—
Cz., Th.	50	—
Cz., A.	50	—
Cz., M.	30	—
Cz., O.	20	—
Chorinsky, Sophie Gräf. v., geb. v. Mertens	25	—
Cameral-Hauptbuchhaltung, einige Beamte	25	—
Commercielle Abtheilung am k. k. polytech. Institt., Vice-Dir. u. Hörer	64	20
Catastral-Schätzungspersonale im V. U. W. W.	15	—
Carabelli, Dr.	20	—
Commis des Handlungshauses Stiebitz u. Comp.	10	—
Cohen, M., k. k. Hofjuwelier	300	—
Chrisocho, Nikolo	30	—
Collegium der Hrn. Rechtsfreunde	865	—
Columban, Abt zu Seitenstetten	50	—
Czerny, Elise v., k. k. Rittmeisterswitwe	10	—
C., F. v.	10	—
Carneri, k. k. Gubern. Rath	25	—
Collalto, Anton Graf v.	20	—
Cabaline, v., k. k. Reg. Rath	15	—
C., C. L.	10	—
C., E. L.	10	—
C., Wenzel	15	—
C., Anna	15	—
Commis, einige, der Prager Kattun-Fabriks-Niederlagen	20	—
C., Gr. v.	10	—
C.	20	—

Conv. Mze.:	fl.	kr.
Conventualen d. Stift. Schotten an die Gem. Breitenlee	200	—
C. B. u. Comp., in London	50	—
Chwalla, Ignaz	10	—
Chwalla, Ignaz	25	—
Chwalla, A.	15	—
C., T.	20	—
Collenbach, Gabriel Freih. v., k. k. Kämmerer u General	80	—
Casino-Gesellsch. zu Haimburg	71	—
Collalto, Karoline Gräfin v., u. Marquise Marianne v. Piatti	20	—
Czaky, Graf Emerich	50	—
Chimani, Leopold	10	—
Costenoble, k. k. Hofschauspiel.	20	—
Corra, Simon	10	—
Chiari, Eugen	10	—
Convent d. Elisabethinerinn.	10	—
Consistorium, fürsterzbischöfl., zu Prag	209	19½
Catastral-Personale des V. U. M. B.	16	—
Dembscher, Jgn., Hofkriegs-Agent	50	—
Dienstbothen des Hauses Nr. 171 auf der Landstraße	12	—
D., B. v.	20	—
Dreher, Julie	10	—
Dietrichstein, Moriz Graf v.	100	—
Dietrichstein, Gräf. v., geb. Freiin Gilleis	100	—
Dworzak, Katharina	10	—
Dainerbaur	10	—
Delphaney, A.	10	—
Dietrichstein, Graf v., Joh. Duklas	15	—
Drack, Joh. Bapt., Dir. der Hauptsch. am Bauernmarkt	15	—
Dittmann, Anton	50	—
D.	10	—
Discher	10	—
Dudumi Anastas Dem., griechischer Großhändler	100	—
Dotrange, v.	10	—
Dilinger, Joseph	10	—
Dimandidi, Jakob	50	—
Dienerschaft der Familie Cz.	52	28
Dienerschaft des russ. k. Botschafters v. Tatitscheff	50	24
Dickmann, Johann	25	—
Dienerschaft im fürstl. Clary'schen Hause	20	—
Drechsler, bürg., in Wien	40	52
Drechslergesellen in Wien	15	—
D., C.	25	—

Digitized by Google

Conv. Mze.:	fl.	kr.
D., C.	100	—
Drucker- u. Formstechergesellen zu Sechshaus	80	—
Danzinger, Harfner, u. seine Gesellsch. aus einer Abendunterhaltung	20	—
Dietrichstein, Franz Graf v.	800	—
Degrazia, Freih. v.	25	—
Dame, aus Schlesien	10	—
D., A.	40	—
Dehne, August	10	—
Dietrichstein, J. Karl Graf v.	100	—
Demscher, Ignaz	50	—
D., B. Gr.	40	—
Dittmayer, Friedrich, der Ertrag der lithogr. Darstellung seiner Waffenthat	61	40
Drion, H.	10	—
Dietrich, Joseph Freih. v.	110	—
Deutschbrodersdorf, Herrsch. U. W. W., durch Samml.	23	56 3/5
Dornbach, Neuwaldeck und Pötzleinsdorf, Herrsch. U. W. W., durch Sammlung	79	56 3/5
Deutsch-Altenburg, Herrsch.	44	11 3/5
Deißler, Anna	40	—
Dietz, Anna	10	—
Dietrichstein Proskau-Leslie, Alexandrine Fürstin v., geb. Gräfin v. Schuwaloff	120	—
Dienerschaft, gräfl. Joh. Karl Esterhazy'sche, zu Zeléz in Ungarn	13	—
Dampierre, Graf v., k. franz. General	40	—
Dojak, Theresia	10	—
Daninger, Franz	10	—
Ditelbach, Kath.	20	—
Dunkl, Sebastian	10	—
Daninger, Joh. Georg	15	—
Dietrich, Joseph u. Karoline	400	—
Dienstpersonale des Joh. B. Hofmann	10	52
Dietz, Karl	10	—
Demscher, Franz X., Appellationsrath in Mailand	20	—
Dilettanten-Verein in Hermannstadt	70	20
Döbler, Alois	10	—
Dingner, Michael	10	—
Dassanofsky, Klara	10	—
Deinzendorf, Herrschaft	72	33
Dalmatinisches Landespräsidium, k. k.	701	48
D., Cz., Semliner Landwehr-Hauptmann	40	—

Conv. Mze.:	fl.	kr.
Dekanate der Olmützer Erzdiöcese: Eckersdorf, Goldenstein, Grätz, Meseritsch, Olmütz, Troppau, Jozlowitz, Prossnitz, Römerstadt, Schildberg, Straßnitz, Trübau u. Wisternitz	226	11
E., F.	500	—
Eigenthüm. d. Hauf. Nr. 380 in der Stadt	15	—
Einwohner d. Hauf. Nr. 1007 in der Stadt	35	36
Einwohner im Belvedere	63	20
Einwohner d. Hauf. Nr. 248 auf der Landstraße	40	—
Einwohner d. Hauf. Nr. 861 in der Stadt	117	—
Einwohner d. Hauf. Nr. 941 in der Stadt	165	6
Eichthal, Arnold Freih. v.	500	—
Eisenhandlungen in Wien	270	—
Ertrag von der am 7. März im Theater in der Leopoldst. Statt gehabten Vorstell.	1200	—
Ertrag von der am 8. März im Theater in der Josephst. gegebenen Vorstellung	720	42
Elias Jakob und sein Sohn Preçio	100	—
Erdödy, Graf v.	20	—
E., E. D.	20	—
Eigenthüm. d. Hauf. Nr. 1027	10	—
Esterhazy, Nikol. Graf v.	100	—
Eyer, Fr. Freiin v., geb. Freiin v. Waldstätten	20	—
Einwohner d. Hauses Nr. 16 auf der Wieden	14	37
Eigenthümer des Gasthofes zur Stadt London	100	—
Einwohner d. Hauf. Nr. 1154 in der Stadt	31	—
Einwohner d. Hauses Nr. 73 zu Mariahilf	32	26
Esterhazy, Fürstin	50	—
Ermeniy, G.	20	—
Eder	20	—
Eichholzer, Joseph	20	—
Einwohner von Nr. 951 in der Stadt	14	—
Eigenthüm. d. Hauf. Nr. 1130	40	—
Erggelet, Freiin v.	20	—
Ertrag der am 11. März im k. k. Hofburgtheater Statt gefundenen Vorstell., 3 Ducaten und	4159	38
Edersheim, M.	10	—

Digitized by Google

Conv. Mze:	fl.	kr.
Endvis, Prokuraführ. bei Elkan, und dessen Kinder	11	—
Erhart, Theresia, der Ertrag der am 14. März im Theat. zu Meidling Statt gefundenen Vorstellung	26	22
Einwohner d. Hauf. Nr. 522 in der Leopoldstadt	68	—
Eigenthüm. d. Hauf. Nr. 115 in der Josephstadt	10	—
Eberl, Anna	10	—
Eigenthüm. d. Hauf. Nr. 696	20	—
Eigenthüm. d. Hauf. Nr. 592	10	—
Egger, Hauptmann	10	—
E., F. L.	20	—
Erdody v. Freystadl, Elise Gräfin	400	—
Eigenthüm. d. Hauf. Nr. 746	15	—
Eigenthüm. d. Hauf. Nr. 950	15	—
Eichhoff, J.	40	—
Einwohner d. Hauf. Nr. 450 in der Stadt	21	38
Einwohner d. Hauf. Nr. 440 in der Stadt	244	5
E., J., an d. Gemeinde Breitenlee	10	—
Ebersdorf an der Donau	48	—
Einwohner d. Hauf. Nr. 648 in der Stadt, nachträglich	27	24
Ebergassing, Herrsch., V. U. W. W., durch Sammlung	182	57½
Etzelt, Fried., bürg. Apotheker	10	—
Erbsenhändler, bürg., in Wien	20	—
Edelsteinschneider, » » »	10	—
Ebreichsdorf, Herrsch. V. U. W. W., durch Sammlung	44	44½
Enzersdorf a. d. Fischa, Herrschaft	200	—
E., J. A., in Znaim	10	—
Eckmayer, K., Kaffeehausinh., durch Sammlung	13	6
Emerberg, Herrschaft V. U. W. W., durch Sammlung	11	8⅖
Einwohner der Stadt Innsbruck	630	40
Einwohner der Stadt Botzen mit Ausschluß des dortigen Handelsstandes	513	27
Ebner, Philipp, sammt Kindern und Dienstbothen	11	4
Etter, Anton, Kapellmeister des k. k. Inf. Reg. Nr. 31 Graf Leiningen, zu Hermannstadt, als Ertrag einer musikal. Akademie	70	40
Eisl, Dr.	10	—

Conv. Mze.:	fl.	kr.
Einwohner d. Hauf. Nr. 148 in der Alservorstadt	10	—
Edl, Johann	10	—
Enzesfeld, Herrschaft V. U. W. W., durch Sammlung	22	51⅕
Erlaa, Herrsch. V. U. W. W., durch Sammlung	164	1⅕
Eigenthümerin des Hauses Nr. 61 auf der Wieden	10	—
Einwohner d. Hauf. Nr. 90 auf der Wieden	50	—
Eigenthüm. d. Hauf. Nr. 212 auf der Wieden	10	—
Eigenthüm. d. Hauf. Nr. 275 auf der Wieden	10	—
Eigenthümer d. Hauf. Nr. 27 auf der Landstraße	20	—
Eigenthümer d. Hauf. Nr. 52 auf der Landstraße	10	—
Elz, Graf v., Obergespan	100	—
Endres, Michael	20	—
Eigner, Engelbert	10	—
Ertrag für das bei Christian Adolph, Buchdr., von Em. Straube und B. Berger im Drucke herausgegebene Gedicht: die Nacht vom 28. Febr. auf den 1. März	208	12
Ertrag, weiterer, für dieses Gedicht, durch die Herausg.	91	—
Ertrag für eben dieses Gedicht durch den Magistrat zu Oswiecim in Galizien u. durch den k. k. Appell. Rath u. Bürgermeister zu Prag, Peter Sporschill	24	—
Enzersdorf im Thale, Herrsch.	47	10⅗
Ernstbrunn, Herrschaft	185	58
Ebenthal u. Vellni, Herrsch.	38	4
Essegg, Freistadt	74	50
Enneberg, Bruneck und Buchenstein, Landgerichtsbezirke, in Tirol	64	44½
Fürlinger, Johann	20	—
Feldapotheken-Personale, k. k.	34	—
Frimont, Freih. v., k. k. Gen. der Cavallerie	150	—
F., F.	40	—
Fuchs, Ignaz Graf v.	20	—
Fuchs, J. A.	10	—
Fürstenberg, Landgräfin	10	—
Feistmantel, Dr.	25	—
Friedrich, Fr.	10	—
Finkelstein, S., k. k Waarensensal	25	—
F., M. G. B.	400	—

Digitized by Google

	Conv. Mze.:	fl.	kr.
Foresti, k. k. Hauptmann		25	—
F., G.		25	—
Friz, Eleonora v.		50	—
Furik, Janaz		10	—
Fechtig, Ferd. Freih. v., Präsident d. oberst. Just.		150	—
F., A. v.		20	—
Fries, Freiin v.		30	—
Fries, Maria		10	—
Frank, Freiin v.		10	—
Freiwillig, Vincenz		25	—
Frühbeck, Frz., als Einnahme von einer Vorstellung der brasilian. Zimmerreise		20	4
Forstlehr-Anstaltspersonale, k. k., zu M. Brunn		79	—
Fragner, bürg., in der innern Stadt		46	8
Felner, Johann		10	—
Felbermayer's, F. X., Erben		20	—
Friesenhof, Adolph Freih. v.		50	—
Felber, Emanuel, k. k. Prof.		10	—
Fabrikspersonale des Friedr. Arlt, Landstraße Nr. 326		27	—
Figdor, Isaak, und Söhne		150	—
Foullon, Felicitas Freih. v.		20	—
Fekete		10	—
Fürnkranz, Joh., als Ertrag einer Collecte bei den Kellnern		50	—
Feuchtersleben, Freih. v., k. k. Hofrath		10	—
Flesch, Salomon		10	—
Faukal, Vincenz		50	—
F., F.		10	—
Führlinger, Paul		10	—
Fehringer, M.		10	—
Frauer, Anna v., Großhändlerswitwe		300	—
Furchheimer, Joh., Gastgeber, sammt Frau, Kindern u. Dienstbothen		12	34
Florinett, Johann		10	—
F., F. R. v.		15	—
Fürsterzbischof an d. Gemeinde Erdberg		50	—
Frueth, Jos., Grundrichter zu Erdberg		17	—
Fahrpost-Exped. zu Preßburg		12	—
»	» zu Brünn	14	—
»	» zu Klagenfurt	11	—
»	» zu Innsbruck	25	—
»	» zu Linz	50	—
»	» zu Laibach	15	—
»	» zu Agram	16	—
»	» Botzen	10	—

	Conv. Mze.:	fl.	kr.
Feldbacher, Melchior		10	—
Fünfhaus, Gemeinde		134	20
Frohsdorf, Herrschaft B. U. W. W., durch Sammlung		30	—
Feistritz u. Thomasberg, Herrschaft B. U. W. W., durch Sammlung		37	—
Feld-Artillerie-Reg., viertes		100	—
Friedmann, Rubin		10	—
Fiskalamt, k. k., in Tirol u. Vorarlberg		37	35
Fahrafeld, Herrschaft B. U. W. W., durch Sammlung		76	2/5
Fischau, Herrschaft B. U. W. W., durch Sammlung		74	26
Fieglmüller, Joh. Paul		15	—
Fehr, Joseph		10	—
Fuchs, Benedict		10	—
Froon, Fr. Freih. v., sammt Frau Gemalin		10	—
Fallstich, Joh. Georg		10	—
Fruth, Katharina		12	—
Fillgrader, Marianna		10	—
F., F. v.		100	—
F., Marie Freiin v.		60	—
Franz, Franz		10	—
F., Ritter v., Legationsrath		10	—
Frauwirth, Theresia		10	—
Frister, Johann		40	—
Fleischselcher, bürg., in Wien		58	6
Fries, Anton		10	—
Faßbender, Gottfried		10	—
Fischer, Joseph		10	—
Fischer, Joseph		10	—
Forster, Jakob		10	—
Fritzl, Leopold		10	—
Feldsberg, Herrschaft		323	45
Gradiskaner Regiment		10	57
Galizisches Landespräsidium		399	33
Gurker Ordinariat		92	40
Galizischer Oberpostamts-Bezirk		23	20
Gersch, Leop. Ritter v., k. k. Gubernialrath und Kreishauptmann zu Iglau		10	—
Geistlicher, hoher		100	—
Geymüller, Joh. Jak. Freih. v.		500	—
Gouge, J. L., Börsesensal		25	—
Gäste d. Kaffeehauses Nr. 588 am Bäuermarkt		399	33
G., G. G.		10	—
G., P.		10	—
Giachino, P.		50	—
Großhandlungs-Gremium, k. k. priv.		28190	—
Glanz, F. v.		10	—

Digitized by Google

Conv. Mze. :	fl.	kr.
Gefällen- u. Domänen-Hofbuchhaltung, k. k.	130	—
Geometta, J. B., k. k. priv. Großh.	100	—
Galanteriewaaren-Handlungen in Wien	77	—
Guldener v. Lobes, Karoline	45	—
Gintowt, v., geb. v. Biancht	20	—
Gaggi, G. F.	10	—
Gluderer, L. u. A. v.	400	—
Gesellschaft der Pachtung der Bier-Verzehrungssteuer	400	—
Glaire	10	—
Goldhain, Witwe	10	—
Groé, Andreas	15	—
Gruber, Joseph	15	—
Gruber, Theresia	15	—
Gärtner, Freih. v.	20	—
Glanz, F. J. R. v.	10	—
Gaudenzdorf, Gemeinde	129	—
Gastwirth von Nr. 200 auf d. Wieden, aus Sammlung	10	32
Griechische Handelsleute, türkische Unterthanen	804	—
Gottsberger, M., und Sohn	10	—
Geistlicher, hoher, für die Leopoldstadt	100	—
Gutenbrunn, Gemeinde, nächst Baden	124	20
Gortan, Joh.	10	—
Günzel, Ferdinand	25	—
Garabet, Johann	20	—
Godeffroy, Aug.	20	—
Geometta, J. B.	10	—
Galatti, Sergio Demetrio	50	—
Glanz, J., Dr.	10	—
General-Milit.-Commando, k. k. n. ö.	157	12
Greis, Joseph, aus Steier	10	—
Grätzer Burger, ein	10	—
Gesellschaft ungenannt sein wollender Menschenfreunde	116	—
Grassalkovics, Fürst v.	500	—
Greßhammer, Leopold	15	—
Gasser, v., k. k. Legationsrath	20	—
G., B. C.	100	—
Gerber, Magdalena	10	—
Gud..., Freih v.	25	—
Grünne, Graf v.	100	—
G., S. B. v.	25	—
Garnisons-Art.-District, k. k.	110	40
Geistlicher, hoher	100	—
Gz., B. v.	30	—
Gyra, v.	10	—
G., M. v.	10	—
Gondola, Graf v.	10	—

Conv. Mze. :	fl.	kr.
Geißlern, Joh. Nep. Freih. v., k. k. wirkl. geh. Rath und Hofkanzler	200	—
Gastgeber u. Bierwirthe, bürgerliche, in Wien	244	36
Gumpendorf, Grundgericht	800	—
Genois d'Aneaucort, Phil. L. Graf St., k. k. Kämmerer	100	—
Geyer, Joseph	20	—
Glanicelli	10	—
Geistlicher, hoher	100	—
Götzendorf, Gemeinde	10	—
Gürtler- u. Broncearbeiter, bürg., in Wien	40	—
Gesellschaft im Gasthof zum wilden Mann	48	—
Gumpoldskirchen, Markt	75	—
Gesellschaft, menschenfreundliche, zu Baden	148	50
Gaminger Grundbuch zu Baden	100	—
Gesellschaft adeliger Frauen von dem Ertrage der am 23. März veranstalteten Lotterie - 3 Dukaten und	29	52 —
Graf, Anton	10	—
Grenadier-Bataillon Baron von Rewitzky	21	20
Gersthof, Herrsch. U. W. W., durch Sammlung	27	16
Gänsbauer, Joseph	10	—
Glögal, Franz u. Jos., Unternehmer d. ständ. Theaters zu Laibach, als Ertrag einer theatral. Vorstellung	200	—
Gutter, Johann	10	—
Glogganitz, Herrsch. U. W. W., durch Sammlung	47	36
Galura, Bern., Fürstbischof zu Brixen	200	—
Gainfahren, Herrsch. U. W. W., durch Sammlung	84	19
Gutenstein, Herrsch. U. W. W., durch Sammlung	73	7
G., St.	10	—
Güntner, Dr.	10	—
Grill, Ignaz, Kanzleidirector des k. k. Oberst-Stallmeisteramtes	15	—
Gesellschaft v. Kunstfreunden in Cilli	120	—
Gstattner, Jos., zu Ried	34	37
Grundgerichtspersonale auf d. Laimgrube	10	—
Geistliche Person, hohe	75	—
Gundramsdorf, Herrsch. U. W. W., durch Sammlung	13	27½

Digitized by Google

	Conv. Mze.:	fl.	kr.
Gramatneusiedl, Herrsch. U. W. W., durch Sammlung		15	23½
Graf, Konrad		50	
Gesellen bei Konrad Graf		20	
Groo, Jos., dessen Gesellen und Lehrjungen		19	36
Gitschin, Stadt, d. Ertrag einer von Dilettanten veranstalteten musikal. Akademie		51	49½
Gesellschaft, eine, zu Seisenegg, O. W. W.		10	—
G., B.		10	—
Gianicelli, B		20	—
Gentilli, Gottlieb, in Görz		10	—
Giger, Ignaz		10	—
Glitschart		20	—
Giger, Jakob		30	—
Groß-Mariazell		100	—
Gefäll.-Verwaltung in Tirol		64	28
Gefälls-Aemter, mehrere, in Tirol		288	2
Gerold, à conto des Ertrages von d. Werke: Wien's Tage d. Gefahr (sieh b. Sartori)		1000	—
Am 27. Juli 1831 abermals		4479	41
Gaunersdorf, Herrschaft		35	57
Großrußbach, Herrschaft		60	41½
Großriedenthal, Herrschaft		30	34
Gautersdorf, Herrschaft		106	36
Gymnasium zu Iglau		25	—
Gloggnitz, Herrschaft		14	17½
Hofkammer-Prokuratur, k. k. n. ö. Conc. Personale der,		153	—
Holzinger, Jg., Börsesensal		25	—
Haus mit Nr. 171 auf der Landstraße		60	—
Haus mit Nr. 816 in d. Stadt		189	48
Hofkammer, k. k. allg., Hauptmünzamt, Hpt. Punzirungsamt u. Bergwerks-Prod. Verschleiß-Direction		1202	3
Hofkriegsrath, k. k., Haupt-Genie- u. Artillerie-Hauptzeugamt		1064	40
Hilf, Joh. G., Bürger in Pesth		25	—
Hidloscheck, Georg		20	—
H.		40	—
H., k. k. Artillerie-Major		10	—
H., E.		16	—
H., A., Dr.		100	—
Hauseigenthümerin Nr. 76 zu St. Ulrich		40	—
Hofer, Dr., k. k. Hofarzt		10	—
Hörer der Rechte an der Wr. Universität		250	—
Haunold, Gastw., d. Samml.		30	48

	Conv. Mze.:	fl.	kr.
Hofräthe, 15, der k. k. oberst. Justizstelle		1430	
H.		40	—
H., M. v., zu Br. am G.		10	—
Hofapotheke, Beamte der k. k.		46	—
Hollan, Viebürgermeister		10	—
Hieber, J. v., k. k. Hofarzt		10	—
Hoshop, Frh. v.		10	—
Hainke, Frh. v., Lehenprobst		10	—
Hohenholz, Franziska v.		10	—
Hutstepperwaaren-Handlungen in Wien		32	48
Handelsstandes, Kasse d. bürg.		1000	—
Harrach, Graf		10	—
Hefner, P. J. v.		10	—
Hofpostamt, k. k.		100	—
Hofkriegsbuchhaltung, k. k.		209	45
Heinisch, Ant., Besitzer der k. k. pr. Nadelburger Fabrik		50	—
Heimerle, Joh. Ritt. v., k. k. Hofagent		50	—
Harrach-Liechtenstein, Gräfin, Witwe		20	—
Haan, Freiin v.		10	—
Howart, B.		40	—
Hortig, J.		10	—
Harrach, Ernst Graf v.		1000	—
Harrach, Gräfin v., geb. Gräf. v. Dietrichstein		300	—
Hauptzollamt		115	—
Hauptzollämtl. Träger, geschworne		100	—
Hardtmuth, Ludw. u. Karl		20	—
Heimerl, Ferdinand		10	—
Haugwitz, Graf v.		50	—
Harrach, Ernst Graf v.		250	—
Häusler, Joseph		10	—
Hofkanzlei, k. k., Catastral-Vermessungs-Central-Direction, Rechnungs-Departement für die directen Steuern u lithograph. Institut, mehrere Beamte der		360	—
Hörer, 41, der Element. Mathem. am polytech. Inst.		42	4
H., L.		20	—
H., C. v.		10	—
Hutmachergesellen in Wien		25	—
Herrmann, Leopold		15	—
H., M. E.		15	—
Holzer, Regina		10	—
Hofcontroloramt, Hofwirthschaft u. Hoflieferant., k. k.		900	—
Haus-Officiere in Diensten Sr. k. k. Hoh. des Erzherz. Ludwig		60	—

Digitized by Google

Conv. Mze.:	fl.	kr.
Homme, Andreas	10	—
Halter, Eva	20	—
Hauseigenthümerin v. Nr. 968 in der Stadt	30	—
Hörer der prakt. Geometrie am hiesigen polyt. Institut	33	12
Hoffmann, Fr., b. Wundarzt	32	30
Hranay, Nannette	10	—
H.	15	—
Hauger, Rechnungsrath	10	—
Hohenwart, Gräfin v.	10	—
Hofschauspieler-Gesellschaft	200	—
Haus- u. Livree-Personale d. k. k. Arc. Leibgarde	31	20
Hirsch, A. P.	100	—
Herzfelder, Karl	10	—
Hardegg, Heinrich Graf zu	10	—
Herberstein, Karl Graf v.	20	—
Hackelberg, Leop. Frh. v., k. k. Kämmerer	100	—
Habtmann, Fr. Jos., Hdlsm. in Innsbruck	100	—
Höfelmayer, J., der Ertrag einer am 14. März im Apollosaale abgeh. musik. Akad.	75	—
Haunold, Joh., Hausinh. in der Jägerzeil Nr. 65	10	—
Hartl, Edle v. Luchsenstein, Elise, k. k. Hofrathswitwe	40	—
Henke, Joseph, Sohn	10	—
Henke, Joseph	50	—
Hummel, K., u. Moreau, K.	50	—
Hartl, Elise v.	10	—
H.	10	—
Haselsteiner, k. k. Mil. App. Rath	10	—
Hackelberg, Rudolph Frh. v.	10	—
Hertl, S.	10	—
H., C.	10	—
Hönigsberg, v., nachträglich	20	—
Hauptfahrpost-Expedition in Grätz, k. k.	22	36
Hauptfahrpost-Expedition in Ofen, k. k.	17	—
H., J. N. v., in d. St. Nr. 741	20	—
Hörer des Lehrkurses an der k. k. Jos. Akad.	68	30
Hörer der spec. Naturgesch. an der hiesig. Hochschule	56	30
Hernalser Pfarrgem., durch Sammlung	268	48
Haim Ritt. v. Haimhoffen, Franz, Dr.	10	—
Host, Nik., k. k. Leibarzt	10	—
Harrach, Gräfin v., Stiftsd.	100	—
Hempel, Ritt. v.	15	—

Conv. Mze.:	fl.	kr.
Haupterpedit. fahrend. Post in Prag	60	—
Hofpartheien, zu Laxenburg wohnhaft	31	26
Hausinhaber zu Nikolsdorf Nr. 46	10	—
Halada, Ernst Jg. v., Curat-Beneficiat zu Zwölfaxing, aus einem Opfergang	22	48½
Höcker, Friedrich, herrschftl. Hausofficier	30	—
Hollinger, Jos., Kaffeehausinh. zu Preßburg	10	—
Helbig, Nikol., Greißler in Purkersdorf	50	—
Hausinh. zu St. Ulrich Nr. 36	15	—
Hoch- u. Deutschmeister Inf. Reg. vom Feldwebel abw.	162	25
Hörer der Philosophie an der hiesig. Universität	240	—
Hauseigenthümerin v. Nr. 69 am Schottenfeld	10	—
Huber, v., geb. Baronin Frazer, der Ertrag eines Privattheaters	140	—
Hetzendorf, Herrschaft	50	11
Hauseigenthümer des Hauses Nr. 320 in der Leopoldstadt	20	—
Haller, Lorenz	10	—
Hadersdorf, Herrschaft U. W. W., durch Sammlung	33	20½
Hofer, Ferdinand, Gastwirth zu Ottakring, der Ertrag einer am 25. März veranstm. musik. Akad.	30	—
Hochwolkersdorf, Herrschaft U. W. W., durch Samml.	15	57½
Hörnstein, Herrschaft U. W. W., durch Sammlung	123	57½
Hauseigenthümer von Nr. 30 zu Margarethen	12	—
Hempsting, Johann	10	—
Hauseigenthumer v. Nr. 133 am Spitlberg	25	—
Hoffmann, Johann	10	—
Hausner, Georg	10	—
Handlungs-Commis in Wien	546	31
Hagen, Leopold	20	—
Hagen, Nikolaus	40	—
Höbert, N.	10	—
Holatschka, Synd. zu Straßnitz in Mähren, d. Samml.	31	26½
Hauseigenthümer v. Nr. 157 in der Alservorstadt	20	—
Hauseigenthümer v. Nr. 188 in der Alservorstadt	20	—

Digitized by Google

	Conv. Mze.:	fl.	kr.
H., J. L.		10	—
H., C.		10	—
Haß, Karl		10	—
Hofburgwach-Corps, k. k., v. Corporal abwärts		24	—
Holzschuh, Math.		10	—
Handelsmann, bürgl., in der Stadt		40	—
Hoffmann, Ludwig W.		10	—
Heiligenkreutz, Herrschaft U. W. W., durch Sammlung		65	36
Hofmann, J. B.		50	—
Hofmann, Anna		50	—
Hörnich, Johann		10	—
Hoch, Heinrich		10	—
Hartmann, J. G.		20	—
Heimerl, Ferdinand		10	—
Harting, Michael		10	—
Handelsstand in Triest		5000	—
Hell, Jakob		10	—
Heidmann, Anton		10	—
Hintermeyer, Georg		10	—
Hagenberg, Herrschaft		147	10
Haugsdorf, Herrschaft		102	46½
Hauskirchen, Herrschaft		80	24½
Jorkasch, L.		10	—
Josephs-Akad., k. k. med. chir.		84	—
Job, Fr. Seb., k. k. Hofkaplan		50	—
Jacquin		10	—
Jüstel, k. k. Hofrath		100	—
Jäger, v., Professor		10	—
Isfordink, v., k. k. Hofrath		20	—
Invalidenhaus in Wien		110	34
Johanniter-Ordens-Kasse		100	—
Jacquemet, Gabriel		50	—
Joelsson, Jos. Ritt. v.		300	—
Israelit. Gemeinde in Triest		800	—
Israelit. Gem. zu Preßburg		50	—
Israelitische türkische Unterthanen in Wien		257	30
Israelitische Gem. zu Lundenburg in Mähren		50	—
Individ. d. Hofstaat. Sr. k. k. Hoh. d. Hrn. Erzherz. Karl, aus Nr. 1160, 995 u. 988		200	—
J., C. v.		10	—
Jablonovsky, Fürst v.		100	—
Innungshaus d. bgl. Schneidermeister		10	—
J., F.		11	—
Inzersdorf und Neusteinhof, Herrschaft		68	54
Johannstein u. Liechtenstein, Herrschaft		120	29½
Joli und Sohn		10	—
Jablonovsky, Ther. Fürstin v.		10	—

	Conv. Mze.:	fl.	kr.
Jäger, Andreas		20	—
Ischl, Gemeinde in Oesterr. ob der Enns		49	3¼
Jg., A.		10	—
Jäger, Karl		10	—
Jäger, Franz		10	—
Inwohner d. Freihaus. Nr. 1 auf der Wieden		139	—
Jakesch, Johann		10	—
Jaus, J.		10	—
Joanovitz, Paul		10	—
Jablonsky, Thomas		25	—
Jedenspeigen, Herrschaft		55	23
Immendorf, Herrschaft		25	28½
Ingenieur- u. Sapp.-Corps, dann Fortifikations-Rchgs. Branche nachträglich		10	—
Innsbrucker Oberpostamts-Bezirk		46	41
Job, Franz Seb., Ertrag einer bei den P. P Mechitar. gedruckten Predigt		112	12
Krieger, ein österr		100	—
Kurz, Kaffeesied., d. Samml.		33	46
König, Jakob, Börsesensal		25	—
Kurländer, K. v., Börsesensal		30	—
Kossler, Baronin v., k. k. Hofrathswitwe		50	—
Kunst- u. Musikalienhändler in Wien		113	—
K., A. L. v.		20	—
Kronherr, Gastwirth, aus einer Sammlung		21	—
Kolowrat-Liebsteinsky, Fr. Ant. Graf v., k. k. Staats- u. Conferenz-Minister		1000	—
Klebelsberg, F. G.		300	—
Krone, Wilhelm		25	—
Knaben der Wiedner Pfarrschule		25	48
Koller, Frh. v., k. k. Gub. Rth.		100	—
Kerzkovsky, k. k. Hofagent		40	—
Koppez, Jos. Adolph, Commis bei Arnstein u. Eskeles		15	—
Kreisamt U. W. W., k. k.		100	—
» zu Brünn		581	16½
» » Beraun		75	7
» » Hradisch		220	53
» » Ellbogen		129	48½
» » Bunzlau		292	37½
Kinder der Hauptschule am Bauernmarkt		50	—
Kaffeesieder, bgl., in d. Stadt		249	—
Korn, M.		10	—
Knorr, Frh. v., k. k. Major		40	—
Kaltenleutgeben, Gemeinde		90	—

Digitized by Google

Conv. Mze.:	fl.	kr.
Kinder der Landstraßer Hauptschule	49	32
K., C. C. v.	15	—
Kraft, Herm., aus München	300	—
Kaffeehausinhaber, die 5, in der Leopoldst., Jungling, Stierböck, Mosée, Wagner u. Krammer	100	—
Kritsch, Theresia	10	—
Knaben, 3, aus ihrer Sparkasse 3 Dukaten.		
Koller, Franz v.	10	—
Karsia, G., Gebrüder	100	—
Kuefstein, Graf v.	50	—
Kautsch, Anton	10	—
Kesaer, Ritt. v., k. k. Staatskanzleirath	10	—
Kraus, Maria	10	—
Körnermesser, mag., in Wien	10	—
Krippner u. Söhne, Großh.	100	—
Karger, Fr., Hofagent	20	—
Kappelmayer, Friedr., bürgl. Kaffeef., aus einer Samml.	54	36
Kunz u. Comp., Großh.	25	—
Königsberg, Leop. Dittmar	40	—
Koch, k. k. Hofschauspieler	10	—
Kaiserstein, Frh. v.	25	—
Klebelsberg, Graf u. Gräf. v.	10	—
Kaulla, Raphael M., Großhandlungs-Gesellschafter	100	—
Keglevich, Elise Gräfin v.	10	—
Kraus, Joseph	20	—
Koch, A.	10	—
Knab, P.	10	—
Keidel	20	—
Krause, E. C.	10	—
Kr.....l, aus Grätz.	10	—
Krzizanek, Karl, Dr. d. R.	10	—
K., K. J. v.	10	—
Kropf, Fr. X.	10	—
K, F.	10	—
K., K. F.	10	—
Knorr, Frh. v., k. k. Hofrath	100	—
K., J.	10	—
K., Frh. v.	10	—
Korn, k. k. Hofschauspieler	10	—
Kratzer, Maria v.	10	—
Kiee, Joseph	10	—
Koppauer, Ferdinand	10	—
Kappelini, v.	10	—
Keglevich, Johann Graf v.	50	—
Kuderna, Fr. Blas., Pfarrer zu Königsbrunn U. M. B.	50	—
Kaiser, Karl	10	—
Korpelis, Ar., aus Nikolsburg	10	—
Kürnberg, K. Graf, in Prag	50	—

Conv. Mze.:	fl.	kr.
Keithner, Johann	10	—
Kettenhof, Herrschaft	69	40
Klosterneuburg, Stftshfchft., durch Sammlung	810	52½
Kirchberg und Kranichberg, Herrschaft U. W. W., durch Sammlung	29	53¾
Kottingbrunn, Hschft. U. W. W., durch Sammlung	34	—
K., J.	10	—
K., W.	10	—
Klinkowström, F. v., sammt Lehrern, Zöglingen u. dem Hauspersonale seines Erziehungs-Instituts	85	15
Koller, Josephine Freiin v.	10	—
Kustenitt, v., k. k. Hofrath	25	—
Kluger v. Teschenberg	10	—
Krämer, Franz	20	—
Königswiesen, Gemeinde, in Oesterr. ob d. E.	23	20
Kornhäußel, Joseph	10	—
Kautsch, Georg	12	—
Krumbach, Herrschaft U. W. W., durch Sammlung	113	10²/₈
Klein, Joseph, Fabriksinhaber zu Atzgersdorf	50	—
Knechtl, Joseph	15	—
Kreisamt zu Klagenfurt, k. k., durch Sammlung	538	15²/₄
Kreisamt zu Judenburg	139	37³/₄
» » Cilli	244	40
» » Olmütz	16	—
» » Prachin	38	41²/₈
» » Rakonitz	30	9⅛
» » Saaz	97	17
Kalusch, Anton	10	—
Kemethner, Mathias	10	—
Kapner, Ignaz	10	—
Kronenberg, k. k. Oberst	10	—
Khevenhüller, Jos. Graf v.	25	—
Kirchlehner, Leopold	10	—
Klaus, Dom., k. k. Hauptm.	10	—
Keppler, Professor	10	—
Karrer, Otto	10	—
Kohl, Joh. Mich.	50	—
Kremser, Gastwirth am Währingerspitz nächst Oberdöbling, Eilos einer Quantität Weins	40	—
Kreisämter zu Chrudim und Leitmeritz	188	12
Kreisamt V. U. M. B.	51	—
Kreuzenstein, Herrschaft	89	30½
Karnabrunn, Herrschaft	29	42
Kirchstetten, Herrschaft	126	22

Digitized by Google

	Conv. Mze.:	fl.	kr.
Kirchberg am Wagram, Gemeinde		20	—
Kreuzstetten, Herrschaft		108	—
Kadolz, »		204	42 1/5
Klosterneuburg, »		58	26 1/5
Kreisamt zu Chrudim		33	32 1/5
» » Klattau		232	28
» » Iglau		809	45 1/5
» » Prerau		233	4 1/5
» » Teschen		106	50
» » Villach		15	52
» » Laibach		38	17
» » Adelsberg		75	26 3/4
» » Leitmeritz		89	56 1/5
» » Neustadtl		13	10 2/5
» » Tabor		13	32 1/5
» » Troppau		192	14
» » Bruck		219	50
» » Znaim		379	4
» » Tabor und Prachin		312	20
» » Pilsen		203	48
» » Königgrätz		311	11
» » Bidschow		186	30 4/5
» » Leitmeritz und Prager Capitular-Consist.		287	28
» im Hausruckviert.		1126	40 3/4
» » Traunviertel		1285	49 3/4
» » Mühlviertel		820	48 1/4
Kreutz, k. ung. Freistadt		14	24
Kreisamt zu Klattau, Czaslau u. Budweis		499	35
Kreisamt zu Kaurzim		40	6
Königgrätzer Consistorium		107	34 1/2
Kreisamt zu Salzburg		367	30 1/4
» » Grätz		843	46 3/4
» » Bunzlau u. Prachin		78	25
» im Innviertel		680	23/4
» zu Marburg		163	24 4/5
Kastlreuth und Neumarkt, Landgerichte in Tirol		23	51
L., J. R. v.		80	—
Lichtenberg, Graf v.		100	—
Levi, Rosalia		50	—
L., J.		20	—
L., S. G. M., Grafen		20	—
Lißl, Joh. Bapt., Börsesensal		30	—
Liebenberg, Ritt. v., k. k. Großhändler		2500	—
L., F.		100	—
L., J. B.		20	—
L., B. v.		20	—
L., K.		20	—
Lucca, Herzog v.		1600	—

	Conv. Mze.:	fl.	kr.
Lederer, Frh. v.		10	—
Lang, A.		10	—
Lilienau, v., k. k. Hofrath		10	—
Leonardi, Secretär		25	—
Liechtenstein, Fürstin, geb. Gräfin v. Khevenhüller		10	—
Lederhandlungen in Wien		120	—
Leinwandwaaren- und Leinwandhandlungen, bürgerl., in Wien		840	12
Lebzeltern, Graf v.		160	—
Leth Ritt. v. Lethenau		20	—
Landschaftsbeamte, k. k. u. ö.		150	—
Lehrpersonale u. Ortsaufseher d. Landstraßer Pfarrhauptschule		22	40
Labtonsky, Thomas		20	—
Lumpert, Bürgermeister		50	—
Laguſius		50	—
Liechtenstein, Fürstin Moritz		40	—
Lehenstube, landesfürstliche,		15	—
Lobkowitz, Theresia Fürstin v.		10	—
Lußmann, Jos., Consist. Rth.		10	—
L., G.		10	—
Levetzen, Freiin v.		50	—
Lang, Joh. Nep. Frh. v.		10	—
Lederer, Frh. v., k. k. Staatsrath		50	—
Lago, Frh. v., k. k. Hofrath u. n. ö. Regierungs-Vicepräsidenten-Stellvertreter		25	—
L., S.		50	—
Lewi, Rosalia		25	—
Landesmann, C.		25	—
Leon, August u. Adolph		10	—
Lewy, Jakob		40	—
Leidesdorf, Ignaz		25	—
Leidesdorf, M. J.		10	—
Lamenbacher, Bernh. v.		10	—
Lilien, Frh. v.		10	—
Löwöf, Ignaz v.		20	—
Lichtenstein, Brd.		10	—
L., A.		10	—
Lacsny, Nikolaus v., Assessor mehr. Gerichtstafeln des Königreichs Ungarn		50	—
Linzer Tabak- u. Stempelgefällen-Administration, k. k.		44	30
Laufer, herrschaftl., in Wien		25	20
Lehrpersonale der Raidl'schen Schule auf der Landstraße		12	20
Lenkey, Achaz v.		10	—
Löwenhieler, Graf v.		10	—
Loudon, Olivier		25	—
L., T.		12	—
Lang, Jos. Ant., Med. Dr.		50	—

Digitized by Google

Conv. Mze.:	fl.	kr.
Liechtenstein, Joh. Fürst v.	500	—
» Joh. Fürstin	40	—
» Franz Fürst v.	40	—
» Eduard »	20	—
» M. u. J. »	20	—
» A. u. R. »	15	—
» Al. »	20	—
Liſt, A., bürgerl. Weinwirth, durch Sammlung	12	—
Leonhard, Joh. M., Weihb.	100	—
Laſo, Dr.	10	—
Löhr, A. S.	20	—
Liechtenstein, Karol. Fürstin v.	25	—
Luſt- u. Ziergärtner in Wien	43	13
Lanzendorf, Herrſchaft	150	40
Leopoldsdorf, Herrſchaft U. W. W., durch Samml.	52	20
L., R., in R., k. k. Staatsbeamter im Auslande	200	—
Langenau, Frh. v., in Kopenhagen	20	—
Leesdorf, Herrſchaft	255	45
Laab u. Hacking, Herrſchaft U. W. W., durch Samml.	57	4/5
Lentſch, Michael	40	—
Liborn, Johanna	10	—
Lethenau, Ritt v.	10	—
Lechleitner, Anna	10	—
Latour v. Thurmburg	10	—
Lichtmayer, Anna	10	—
Leibenfroſt, Ignaz	13	—
Laeſni, Nikol. v.	10	—
Lieſtug, Herrſchaft U. W. W., durch Sammlung	70	92/5
Lepper, Joſ. u. Georg, Fabriksinh. zu Atgersdorf	50	—
Leſchen, Wilhelm	10	—
Longueville, k. k. F. M. L.	10	—
Laufer, herrſchaftl., in Wien, von ihren am 1. Mai 1830 beim Wettlaufe erhaltenen Geſchenken	42	—
L., G.	10	—
Leibenfroſt, Mathias	10	—
Löwe, Ludw., k. k. Hofſchauſp.	10	—
Lager, Joſeph	20	—
L., A. N. v.	10	—
Lobkowitz, Ferd. Fürſt v.	1500	—
Langenzersdorf, Gemeinde	12	—
Loosdorf, Herrſchaft	100	—
Limberg, »	92	20 3/5
Leodagger, »	10	—
Landes-Gubern. zu Mailand	272	49 4/5
Landespräſidium zu Venedig 91 Lire 3 Centeſimi.		
Mayer, Franz X. Frh. v.	200	—

Conv. Mze.:	fl.	kr.
Menninger, Joh. v., Börſeſenſal	25	—
Miſericordia, Verein unter dieſem Namen	146	24
Molitor, v., k. k. Mil. Oberverpflegs-Verwalter	100	—
Metternich-Winneburg, Clemens Wenzel Lothar Fürſt v., k. k. Haus-Hof- und Staatskanzler	1000	—
» der Ertrag des am 4. Apr. Statt gefundenen großen Concerts	5340	—
Martin, Anton, k. k. geheim. Cabinets-Director	40	—
Mayerhofer, k. k. Regiſtratur-Director	10	—
M., A.	20	—
Münch, Anna Freiin v.	40	—
Mylinz, Baron	10	—
M., M.	10	—
Mantz v. Marienſee, Ritt. A.	100	—
Material-, Specerei- u. Farbwaaren-Handlungen, brgl., in Wien	2168	—
Mayer, Joſeph	20	—
Militär-Appellationsgericht, k. k., mehrere Beamte	114	54
Merkantil- u. Wechſelgericht, k. k. n. ö.	172	—
Mögerer, Kath., geb. Koch	20	—
Mayer, Peter Alkant., k. k. Hofkriegs-Agent	20	—
Muſikperſonale u. Convict an der Metropolitankirche zu St. Stephan	53	—
Markl	10	—
Mack, Joh. Ritt. Edl. v.	20	—
Malfatti, Dr.	50	—
M.	10	—
Manuſſi, J. v.	50	—
Münch, Frh. v., k. k. Staats- u. Conf. Rath	100	—
Mittrowsky, Graf v.	100	—
Mack, Franz v.	20	—
Meſchorer, A., u. Comp.	25	—
Müller, Math., bürgl. Tuchhändler	25	—
Moſer, Ferd. v., k. k. Hofrath u. Staatsgüter-Adminiſtr.	100	—
Matuſchek, J. v.	10	—
Mack, Val. Ritt. v., Hausinhaber	10	—
Mayer, Moritz	30	—
Münch, Freiin v.	10	—
Monnet, Joſ.	40	—

Digitized by Google

Conv. Mze.:	fl.	kr.
Magistrat zu Aspang, B. U. W. W., durch Samml. -	30	58½
Müller, W. - - - - -	10	—
Magistrat zu Feldbach, durch Sammlung - - - -	41	28½
Müller, F. - - - - -	10	—
Magistrat des freien Marktes Himberg - - - - -	250	—
Mardefin, Jak., Waarenfensal	40	—
Moser, Jos., bürgl. Apotheker	10	—
Musikverein, der Ertrag der am 12. März abgehaltenen musik. Akad. 4 Dukat. u.	28	14 8
la Mare, Frh. - - - -	10	—
Minukillo, Baron, k. k. G. F. M. L. - - - - -	25	—
Mayer, Jos. v., k. k. Fonds-Kassen-Oberdirector - -	40	—
Mosel, v., k. k. Hofrath -	10	—
Malzer, Franz - - - -	10	—
Maltzahn, Frh. v. - - -	50	—
Magistrat der l. f. Stadt Baden, durch Sammlung - -	207	14
» als Ertrag einer musikal. Abendunterhaltung - - -	120	8
Merkenstein, Herrschaft, durch Sammlung - 3 Duk. u.	82	3
Mants v. Marienfee, Vinc.	20	—
Manderscheidt, Gräfin v. - -	10	—
Menk, v., Med. Dr. - -	15	—
Meißl, Großhändler - -	10	—
Merzinger, Joseph, Buchbinder in Triest - - - -	10	—
Milit. Akad., k. k., in Wiener Neustadt - - - - -	543	50
Mannswörth - - - - -	36	58
Magistr. zu Bruck a. d. Laitha	20	16
Mittergrabern, Gemeinde -	15	14
Müller, Ignaz, Hausinh. am Strotzischen Grund - - -	10	—
Du Montet, Jos. Frh., k. k. Oberstlieutenant - - -	30	—
Manuilovies, Maximus v., Diöc. Bisch. zu Werschetz	20	—
Mayerhofer, Rosina v. - -	10	—
Magistrat zu Haimburg - -	98	56⅘
» » Wr. Neustadt	1057	5
» » Perchtoldsdorf, durch Samml.	165	38
» » Salzburg - -	14	49
» » Klosterneuburg, durch Samml.	157	32
Mariazell, Herrschaft - -	46	27⅗
Mauer, » - -	78	39⅕
Mialovics, L., beeid. Advokat u. Stadt-Notar zu Arad	30	—

Conv. Mze.:	fl.	kr.
Magistrat zu Mödling - -	97	48⅘
Monter, Sebastian - - -	10	—
Moser, Elisabeth - - - -	10	—
Menz, Karl Ritt. v., k. k. Legationsrath in Neapel -	100	—
Mauerbach, Herrschaft U. W. W., durch Sammlung -	27	43
Muhr, Johann - - - -	10	—
Magistrat zu Linz, der Ertrag von 30 Exempl. des Gedichts: Die Nacht vom 28. Feb. auf den 1. März - -	10	29
Mannschaft des Baron Knesevich 3. Drag. Reg., vom Wachtmeister abwärts -	152	—
Mannersdorf, Herrschaft U. W. W., durch Samml. -	42	56
Minoritenkloster in der Alservorstadt - - - - -	20	—
Musikverein d. Stadt Iglau, der Ertrag einer, am 12. April gegebenen Akademie	116	11
Munsch, Franz - - - -	10	—
Meisel, Anna - - - - -	10	—
Mayer, Joh. Mich. - - -	10	—
Müller, Karolina - - -	10	—
M., B. M. - - - - -	10	—
Meißner, P. T., Professor	10	—
Mock, Johann - - - -	10	—
Militär-Oberbeamter zu Ofen	10	—
Moszynska, Theoph. Gräf. v.	120	—
Meisl, A. - - - - - -	10	—
Maschneder, Franziska - -	20	—
Mayer, Mathias, u. Haller, Regina - - - - -	16	—
Mully, Vincenz - - - -	10	—
M., A. - - - - - - -	40	—
Mußbrodt, Ludwig - - -	10	—
Metzner, Franz - - - -	40	—
M., A. - - - - - - -	15	—
Magner, Anton - - - -	10	—
Müller, Joseph - - - -	10	—
Militär-Commando in Tirol	250	—
Munding, Alois - - - -	10	—
Magistrat zu Botzen - - -	55	21¾
Merkantilgericht zu Botzen -	201	23¼
Musikverein zu Warasdin -	45	—
Magistrat zu Stockerau -	481	40
» » Korneuburg -	115	6
» » Herrnbaumgarten - - - - -	75	37
Mailberg, Herrschaft - -	71	37
Magistrat zu Laa - - - -	109	43
Mugel u. Ottendorf, Gem.	34	—
Matzen u. Angern, Herrschaft	84	5
Mühlbach, Herrschaft - -	20	—

Digitized by Google

	Conv. Mze.:	fl.	kr.
Magistrat zu Retz		151	27
»	»Hohenruppersdorf	15	52
Maissau, Herrschaft		56	23
Magistrat zu Waidhofen, V. O. W. W.		34	6
Mayer, Jg. v. Alsö Rußbach, k.k. pr. Großhändl. in Wien		500	—
Magistrat zu Laibach		41	37½
Magistrat zu Prag		63	43⅓
Mailänder Post-Dir. Bezirk		138	—
N. N.		20	—
N. N.		10	—
N. N.		10	—
N. N.		10	—
N. N.		10	—
N. N.		25	—
N. N.		10	—
N. N.		25	—
N. N.		10	—
N. N.		10	—
N. N.		10	—
N. N.		15	—
N. N.		20	—
N. N.		100	—
N. N.		500	—
N. N.		25	—
N. N.		10	—
N. N.		10	—
N. N.		10	—
N. N.		10	—
N. N.		10	—
N. N.		50	—
N. N.		10	—
N. N.		15	—
N. N.		10	—
N. N.		10	—
N. N.		10	—
N. N.		10	—
N. N.		40	—
N. N.		10	—
N. N.		10	—
N. N.		50	—
N. N.		10	—
N. N.		10	—
N. N.		10	—
N. N.		10	—
N. N.		10	—
Natorp, Alois Frh. v., Börsesensal		25	—
Neilreich, Fr. Karl v., Börsesensal		30	—
N.		20	—
N., F. W. M. C. N. B.		17	30
Nürnbergerwaaren-Handlungen in Wien		164	—

	Conv. Mze.:	fl.	kr.
Neustätter, Kellerschanksinh.		10	—
Normalhauptschule in Wien,			
	Professoren der	120	—
»	sämmtl. Schüler derselben	227	36
Nivery, Maria Anna v.		10	—
Neuling, Vincenz		100	—
Nesper, Jos, Magistratsrath		10	—
Nako, Graf v.		400	—
N.		15	—
N.		10	—
N., C. L. v.		20	—
N., C. G.		50	—
Nadasdy, Gräfin, geb. Gräfin Zichy		1000	—
Nadasdy, Gräf. Leopoldine		200	—
N.		10	—
Neustädter, Frh. v., k.k. Hofconcipist		10	—
Nobili, Pet., k.k. Hofbaurath.		10	—
Nassau, W. G.		30	—
Neubau, Gemeinde		1513	40
Nowotny, Ludwig		10	—
Nißler		10	—
Nübler, Thereſia		10	—
Nandory, v., k.k. Hofrath		10	—
Neubau, Vorstadt, an die Gemeinde Breitenlee		658	6
Neudorf, Herrschaft		77	31⅓
Nadlburg, Herrschaft, U. W. W., durch Sammlung		66	—
Neukloster, Herrschaft, U. W. W., durch Sammlung		54	—
Neumann, v., k.k. Botschaftsrath in London		50	—
Noerpel, Franz, k.k. Hof-Equipagen-Inspector		10	—
N. N., Joh.		10	—
Neunkirchen, Herrschaft, U. W. W., durch Sammlung		222	—
Neebe, Valentin		10	—
Neumann, Alois		25	—
Novatschek, Franz		10	—
Neuhauser, M. Anna		10	—
Nadasd, Karoline Gräfin v.		20	—
Neugedeiner Fabrik		20	—
Niederleis, Herrschaft		60	37
Neudegg, Herrschaft		15	25
Neuaigen, Herrschaft		53	12
Niederstadnitz, Herrschaft		81	24
Oberstholmeisteramt, k.k.		160	—
O., A.		20	—
Odersky		10	—
Oberwaltersdorfer Baumwollengespinnst-Fabrik		80	—
Officiercorps der k.k. Arcieren-Leibgarde		277	—

Digitized by Google

Conv. Mze.:	fl.	kr.
Oberwaltersdorf, Herrschaft, B. U. W. W.	34	2
Oberkellner und Kellner der bürgl. Bier- u. Gastwirthe in Wien	32	20
Ostini, Chevalier	20	—
Oberpostverwaltung, k. k., in Prag	69	24
Otto, v., k. k. Rath	10	—
Oberpostamt in Triest	40	—
Oberlaa, Gemeinde	126	—
Oberdöbling, Herrschaft, U. W. W., durch Samml.	53	52
Officiercorps des k. k. Inf. Reg. Hoch- u. Deutschm.	120	—
Oberhollabrunner Marktgemeinde	116	46
Oberhollabrunner Sparkasse	300	—
Oberpostverwaltung zu Linz, Absatz-Postamt zu Salzburg u. Poststationen in Oesterreich ob der Enns	243	28
Oberpostverwalt. in Brünn u. Poststationen in Mähren u. Schlesien	129	42
Oberpostverwaltung zu Innsbruck u. Postmeist. in Tirol u. Vorarlberg	109	—
Oberpostverwaltung in Triest u. Postmeist. im Küstenlande	29	—
Oberpostverwalt. in Laibach u. Postmeister in Illirien	97	30
Officiercorps des Bar. Knesevich 3. Drag. Regiments	279	—
Officiercorps des Kur. Reg. Großfürst Konstantin	64	—
Ottenfels Gschwind, Franz Frh. v., k. k. Internuntius u. bevollm. Minister Sr. Maj. des Kais. an der Ottomanischen Pforte	400	—
Ortner, Johann	10	—
Officiercorps des k. k. Ingenieurs-, Sappeurs- u. Mineurs-Corps, nebst der Mannschaft der beiden letztern, vom Sappeurmeister u. Feldwebel abwärts, dann von den Fortifikationsbau-Rechnungsbeamten u. Fortifikationsbau-Bedienten	1077	16
Öttingen-Wallerst., Fürst v.	30	—
Orsits, Graf v., k. k. Postmeister in Agram	10	—
Oberleitner, Friedrich	15	—
Ottermayer, Johann	10	—

Conv. Mze.:	fl.	kr.
Oberpostverwaltg. zu Kaschau u. Postmeist. ihres Bezirkes	78	20
Oberpostverwaltung zu Lemberg u. einige Poststationen in Galizien	65	6
Officiercorps d. Mannschaft des k. k. Inf. Reg. Baron Strauch sammt Grenadier-Division	211	35
Oberstinkenbrunn, Herrschaft	36	—
Oberstebenbrunn, Herrschaft	160	15½
Oberstockstall, Herrschaft	50	20
Orth u. Eckartsau, Herrschaft.	34	46
Ordinariat zu Laibach	56	17¼
» » Görz	29	5
Ödenburg, Freistadt	56	44½
Ordinariat, fürsterzbisch., zu Laibach	37	27½
P., A., k. k. Hofrath	50	—
Plenker, Dr.	10	—
P., C. T.	10	—
Pottendorfer Spinnfabrik, k. k. priv.	500	—
Portz, Friedrich	25	—
Pasqualati, Joh. Frh. v., k. k. Hofagent	80	—
Pillersdorf, Frh. v., Vice-Präsident der k. k. allgem. Hofkammer	100	—
Peters, Karl	10	—
Piedol, Maria v.	10	—
Piaristen-Ordensglieder im Collegium u. im Löwenburgischen Convict in der Josephstadt	120	—
Poller, A. F.	10	—
Pompe, Joseph, k. k. Hofrath	10	—
Pilat, k. k. Hofsecretär	25	—
Provencheres, v., k. k. F. M. Lieut.	20	—
Palffy, Joh., Gräfin v.	100	—
P., N.	10	—
P., E.	10	—
Poitenberg, Ritt. v., Dr.	50	—
Paschinger, Joseph	10	—
Prediger-Ordenskloster	40	—
Priester aus dem Prediger-Orden 1 Dukaten u.	69	4
Pensions-Institut für Witwen u. Waisen der hiesigen Tonkünstler	150	—
Poser, Johann, Leopoldstadt Nr. 330	10	—
Porges, Moritz	15	—
Porges, Simon	15	—
Pergen, Joseph Graf	100	—

Digitized by Google

Conv. Mze.:	fl.	kr.
Pergen, Gräfin v.	25	—
Pergen, zwei Grafen v.	10	—
Pichler, Baron	10	—
Pallavicini, Marquis v.	20	—
Petrowitsch, Johann v.	20	—
P., J. v.	25	—
Io Presti, Ludwig Baron	25	—
Piguot	10	—
Pont, Baron v.	10	—
Palka, Theresia	10	—
Personale der k.k. Universitäts-Bibliothek	36	—
Pollak, David	100	—
Petrocochino, Eustratio	25	—
P., J. v.	10	—
Penater, Bernard	10	—
Pototschnigh, v., k. k. Hofsecr.	15	—
Pazelt, Georg	10	—
Personale der k. k. priv. Zitz- u. Kattunfabrik zu Sassin in Ungarn	50	—
Pasqualati, Joh. Frh. v.	10	—
P., A.	10	—
Plenciz, Ritt. v., Präsident der oberst. Justizstelle	100	—
Plappart, v., k. k. n. ö. Appell. Rath	50	—
Pfründner des Versorgungshauses St. Andrä an der Traisen	20	—
Paar, Fürstin v.	100	—
Paar, Karl Fürst v.	100	—
Paar, J. Graf v., k. k. Oberst	100	—
P., K. R. v.	10	—
Partl, Anton	100	—
Polizei- und Approvisionirungs-Departement der n. ö. Regierung	48	—
Pichler, Elisabeth, Buchdruckers-Witwe	20	—
Pfründner des Versorgungshauses zu Mauerbach	26	15
Pranko, Paul	10	—
Post-Inspectorat zu Verona	12	50
Podstatzky-Liechtenstein, Leop. Graf, k. k. Kämmerer	60	—
Personale der lithogr. Anstalt des Jos. Trentsensky	13	35
Polizei-Direction zu Triest, als Ertrag einer durch eine dortige Dilettanten-Gesellschaft veranstalteten dramatisch-musikal. Abendunterhaltung: 3 Dukaten u.	1043	30
Penzing, Herrschaft, durch Sammlung	309	18½
Pottendorf, Herrschaft, durch Sammlung	215	45
Pfarre Ebersdorf	15	—
Pensions-Institut für Witwen u. Waisen der öffentl. deutschen Lehrer inner den Linien Wiens, die Hälfte des reinen Ertrags des am 21. März veranstalt. Conc.	45	2
Peggau, Markt in Steierm.	16	—
Polizei-Direction zu Triest, als Ertrag einer unter den Mitglied. des dortigen Casino dell' Austria Statt gefundenen Sammlung	120	—
Postmeister, k. k., in Böhmen	252	48
Post-Inspect., k. k., in Udine	20	—
Peppernik, Johann	10	—
Professoren der k. k. Universität u. des Gymnasiums zu Innsbruck	46	40
Petronell, Herrschaft U. W. W., durch Sammlung	74	7
Prügel, Alois	10	—
Puntschert, J. G., k. k. erster Hof-Thierarzt	10	—
Pichler, Andreas Eugen, k. k. n. ö. Regierungsrath	20	—
Proski, v.	10	—
Personale der k. k. Feuergewehrfabrik	12	—
Pelser-Fürnberg, Karl Ritt. v.	10	—
Purkersdorf, Herrschaft U. W. W., durch Sammlung	324	4
Piaristen, P. P., zur h. Thekla auf der Wieden	22	12½
Perückenmacher, bgl., in Wien	50	—
Personale des k. k. Bergoberamts- und Hauptwerks zu Przibram	51	20
Postmeister d. Essegger Oberpostamts-Bezirkes	106	24
Postämter in Steiermark	119	10
Postämter, einige, in Siebenbürgen	40	26
Postinspectorat in Cremona	46	—
Poststationen, einige, in Böhmen	18	—
Parieu, v., k. k. Oberstlieut.	10	—
Poststationen, einige, in Oesterreich ob der Enns	16	54
Petrowitz-Armis, Graf, aus Florenz	100	—
Provinzial-Staatsbuchhaltung in Tirol	49	2½
Post-Inspectorat zu Belluno	22	20

Digitized by Google

Conv. Mze.:	fl.	kr.
Potoczky, Joh. Ritt. v., Bischof zu Przemysl	100	—
Post-Inspectorat zu Brescia	45	20
Post-Inspectorat zu Rovigo	24	—
Poststationen, einige, in Mähren und Schlesien	26	6
Paasdorf, Herrschaft	77	37
Prinzendorf, Herrschaft	227	13²/₈
Poisbrunn, Herrschaft	126	—
Pulkau, Marktgemeinde	64	9
Prutzendorf, Herrschaft	16	15
Pfarrer zu Kalwang	25	40
Prager Capitular-Consistorium, s. Kreisamt zu Leitmeritz.		
Postdirection zu Venedig	46	—
Rothschild, Freih. v., Geymüller, Freih. v., Arnstein u. Eskeles, Freih. v., u. Sina, Ritter v.	30000	—
Rohrmann u. Schweigerd	20	—
R., A.	32	—
R., C. A.	10	—
R., R. M. G.	31	—
Reulandt, k. k. Hofrath	10	—
Raimann, D. J. v., k. k. n. ö. Regierungsr. u. k. k. Leibarzt	50	—
Rauchwaaren-Handlungen in Wien	170	—
Roszner, Freih. v., k. k. G. F. W.	10	—
R., L. v.	10	—
Rath, v., k. k. n. ö. Appellations-Rath	40	—
Rey	20	—
Raich, Paul	10	—
Rasoumovsky, Fürst v.	100	—
Rochleder, Anton	10	—
Riedl, Johann	30	—
R., J., in der Stadt Nr. 249	100	—
R., J.	10	—
Richter, Dr.	15	—
Rosner, k. k. Hofrath	15	—
Riemermeister, bürgerl., in Wien	20	—
Reiner, J. F.	20	—
Reischel, Gastwirth in der Josephstadt, durch eine musikalische Abendunterhaltung	60	—
Rally, T. u. P.	30	—
Rodoconachi, S.	30	—
Rosengarten, J., u. Marienberg, aus Jaroslau	20	—
Rubrum, J., aus Brodi	10	—
Rippelly, Vicebürgermeister	10	—
Riederer, Ignaz	10	—
Raschka, Alois	10	—

Conv. Mze.:	fl.	kr.
Reinhard, Franz, Müllermeister zu Enzersdorf an der Fischa	12	—
Reiter, J., Gastgeber in der Stadt Nr. 766, durch Sammlung	13	36
Rosthorn, Gebrüder	100	—
Rieux, du, k. k. Major	10	—
Rüsch, Leop. Fr., sammt Frau	10	—
Regierungs-Registratur	30	—
Regierungs-Expedit	22	—
Reichhart, Ignaz Freih. v.	20	—
R., F. J.	10	—
Ribing	10	—
R., P., aus Nr. 737 in d. St.	10	—
Reviczky, Adam Graf v.	100	—
Rinna, v., k. k. Hofrathsgattin	10	—
Riedl, Michael, k. k. Rath u. Schloßhauptmann	50	—
R., J. R. v.	10	—
Rosenthal, v., k. k. n. ö. Regierungs-Commissär	12	48
Rauscher, Jos. Ottmar Ritt. v., Weltpriest. u. Prof. der Theol. am Lyc. zu Salzburg	10	—
Rannersdorf, Herrschaft	40	55
Reisenzahn, Joseph	10	—
Rothneusiedl, Gemeinde	17	31
Rodaun, Gemeinde	24	4
Rohrau, Herrschaft	83	29
Rambousek, Wenzel	10	—
Rampoldt, Joseph, sammt dessen Familie	10	—
Radler'sche, v., Mädchen-Erziehungsschule	10	52
Remmark, Karl, Schauspieler in Linz, der dritte Theil des Ertrags einer zu seinem Vortheile gegebenen theatralischen Vorstellung	80	—
Raimund, Karl	20	—
Redel, Franz	10	—
Rundner, Joh. Nep.	20	—
Regierungsrath, ungenannt sein wollender	100	—
R., L.	10	—
Richter, Anton	10	—
Richter, Andrä, sammt seinen Kindern	12	30
Reinhart, Georg	15	—
Rosenthal, Joh. Konrad	25	—
Rigaut, Johann	10	—
Rochleder, Anton	10	—
Rosthorn, Theresia v.	10	—
Ridl, Elisabeth	10	—

Digitized by Google

Conv. Mze.:	fl.	kr.
Raffelsberger, M., sammt Kindern	11	—
Riegler, Bernh.	10	—
Reichenau, Hauptgewerks-Herrschaft	10	50
R., O.	10	—
Ridel, Joh. Georg, Schiffmeister in Neuötting	100	—
Röckel, Joh., Gastwirth in der Leopoldstadt, aus Samml.	11	2
Redemtoristen-Congregation	180	—
Ravelsbach, Herrschaft	70	18
Raggendorf, Herrschaft	54	57
Retz, Camerale	10	49½
Rabensburg, Herrschaft	373	26
Roschitz, Marktgemeinde	36	36
Rubesch, V. Chr., beeid. öff. bischöfl. Notar u. Bücherscensor, Dechant in Haida	10	—
Schweden, Prinzessinnen Amalie u. Cäcilie von	1000	—
S.	30	—
Sachsen-Coburg u. Gotha, Prinz v., k. k. F. M. L.	1000	—
Schallbacher, Anna	10	—
S., J. G.	100	—
Salaba, Wenzel Johann v., Börsesensal	25	—
Sieber, Friedr. Freiherr v., Börsesensal	50	—
Staatsbuchhaltung, k. k. n. ö. Prov.	56	4
Seydel, Ant. Gilb. v., Mitbesitzer der Herrsch. Hundsthurm	200	—
Steiger, Jos. Mich., Gerichtsschr. am Hundsthurm, durch Sammlung	17	21½
S., C.	500	—
Stern, aus Fr.	50	—
Stadion'sche Familie, gräfl., Grafen Mercy u Magnis	500	—
Spengler, bürgl., in Wien	32	24
Sauli, Jos., Hotels-Director	10	—
Sactl, A.	50	—
Scheidlein, J. C. v.	10	—
Stern, Maria	10	—
Seldenhammer	50	—
S., T.	20	—
Stifft, Freih. v., k. k. Staatsrath	100	—
Seidenzeug-, reichen u. schweren, Handlungen in Wien	67	—
Seidenzeug-, geringen, u. weißen, Modewaaren-Handlungen in Wien	347	—

Conv. Mze.:	fl.	kr.
Seiden-, Schafwollen-, rohen u. gefärbten, u. allen Gattungen Bänder-Handlungen in Wien	925	—
S., C.	50	—
Schüler des akadem. Gymnasiums in Wien	210	—
Spruth, Commis bei Arnstein u. Eskeles	20	—
Spinoka, N. A.	50	—
Salm, Hugo, Altgraf zu	40	—
S., C.	10	—
Schönborn-Buchheim, Franz Graf v.	400	—
Scharinger, Jakob, Adjunkt der k. k. n. ö. Staatsgüter-Administration	10	—
Sedelmayer, Franz Borgias, k. k. Hofsecretär	10	—
Saxinger, Jos., Med. Dr.	10	—
Schloißnigg, Franz Freih. v.	200	—
Schäffer, Joseph, Med. Dr.	10	—
Starhemberg, Graf v.	20	—
Stelzhammer, Domherr	10	—
Szechenyi, Joh. Graf v.	40	—
Siebenbürg. Hofkanzlei, kön.	251	20
Segerer, J. N., Pfarrer zu St. Augustin	20	—
Straßer, Leopold	10	—
Sperlich, Johann	10	—
S., Anna, Bürgersfrau aus Baden, sammt deren 7 Kindern u. 2 Dienstmädchen	54	—
S., A., Wiener-Bürger	10	—
Schwarzenberg, Fürst v.	1000	—
Schwarzenberg, Eleon. Fürstin v.	10	—
Schwarzenberg, Karol. Fürstin v.	10	—
Schwarzenberg, Math. Fürstin v.	10	—
Schwarzenberg, Adolph Fürst v.	10	—
Schulenburg, Graf von der, kön. sächs. Gesandter	50	—
S., Graf v.	100	—
Saurau, Gräfin v.	100	—
Spaun, Joseph v.	10	—
S., J. H.	10	—
Survill, Graf v.	20	—
Sp., Graf v.	10	—
Schwarzhuber, Maria Anna	15	—
Schönmann, Albert	12	—
S., J. G., aus dem Hause Nr. 49 in der Stadt	40	—
Silberstein, Sigmund	50	—
Sieber, Joh., Stadt Nr. 570	10	—

Digitized by Google

Conv. Mze.:	fl.	kr.
Siebmachergesellen in Wien	10	—
Schnürmacher, ungarische	41	26
Spitzer, Wolf Abraham	10	—
S., Gr. R. v.	40	—
Stürmer, Freiin v.	20	—
Scheringer, Barb., Hausinh.	40	—
St.	10	—
S., B. v.	10	—
Schwartz, J. M.	10	—
Staudinger, Leopold	10	—
Sturm, Gebrüder	25	—
Sp.	100	—
S., Josepha u. Maria	10	—
Sartori, Franz, k. k. Regierungs-Secretär, und Karl Gerold, priv. Buchhändler und Buchdrucker, für die Beschreibung der Ueberschwemmung	1000	—
Dieselben abermals	4479	41
Stern, M., u. Sohn, als Nachtrag	50	—
S., B.	20	—
Stiebis, Maria, Sophie u. Alois — 3 Dukaten.		
Schönhuber, Barthol., als Ertrag zwei mechanischer Vorstellungen des Leiden Christi	24	—
Sieber, Karl Freih. v.	20	—
Sulzer	10	—
Stief, J.	25	—
Sußmann, Martin	25	—
Savoyisches Damenstift, 1 Dukaten und	49	6
Simonet, H. A.	20	—
Schmidt, G.	10	—
Söh., Jos., Nr. 313 in d. St.	10	—
Seri, Joh., k. k. Hofburg-Inspector, aus einer Sammlung in der k. k. Hofburg	306	—
Settele Ritt. v. Blumenburg, Jos., k. k. Rittmeister u. Eskadron-Command. im 10. Huf. Reg.	10	—
Schnapper, Adolph	100	—
Spitzer, Bernhard	10	—
Simon, Joseph	10	—
Strim, Henriette	10	—
Schlesinger, Gebrüder	10	—
Scanavi u. Galatti	50	—
Scaramanga, Gebrüder	50	—
Salzgeber, k. k. n. ö. Regier. Secr.	15	—
S., A. G. v.	10	—
Scheiber	10	—

Conv. Mze.:	fl.	kr.
St. u. L., 2 Pelester	15	—
Schindler, W. A., k. k. Hofagent, u. Frau Gemalin	30	—
Süß, Michael	20	—
Süß, Michael	20	—
Schättle, Anton, Wirth am Schottenfeld, aus einer Sammlung	16	—
Schedl, Leopold	10	—
Sterz, Med. Dr.	20	—
S., F., k. k. Beamter	10	—
S., J.	10	—
S., J., aus Laibach	40	—
Stiebeck, Leopold	10	—
Sinnich, Th.	10	—
Stöger, Dr.	10	—
Seydel, Vinc. Ritt. v., k. k. n. ö. Regierungsrath	25	—
Seydel, Karl Ritt. v., k. k. n. ö. Landrath	10	—
Sommerau, Gräfin v.	25	—
St., J.	50	—
S., G.	25	—
S., G.	10	—
Swoboda, J. B.	10	—
Sedlnitzky, Graf v., Präsident der Polizei-Hofstelle	500	—
Sedlnitzky, Gräfin v.	200	—
Szechenyi, Louis Graf v.	100	—
Serkis, Jakob, Hausinhaber in der Leopoldstadt	150	—
Schneidermeister, bürgl., in Baden	12	—
Schreiber, v.	10	—
Sardagna, v., Oberstlandrichter	50	—
St., B. D. F. C. P. v.	10	—
Sappeurs-Corps, k. k., durch Verzichtleistung auf die ihr bewilligte 4tägige Gratislöhnung	31	28
Scherer, Joh. Andr. Ritt. v., k. k. Prof.	30	—
und dessen Familie	10	—
Schmidtbauer, Joseph v.	10	—
Stahl, Philipp Ritt. v., k. k. geh. Rath u. Hofkanzler	15	—
St. u. O.	10	—
Schmidt, Dr.	10	—
Spendou, Jos., Domprobst	15	—
Seifensieder, bürgl., in Wien	60	—
Sanitäts-Dpt. der n. ö. Regierung	22	—
Studierende d. k. k. Schotten-Gymnas. an die Gemeinde Breitenlee	619	35

Digitized by Google

Conv. Mze.:	fl.	kr.
Schottenfeld, Vorstadt, an die Gemeinde Breitenlee	100	—
St. Ulrich, Vorstadt, an die Gemeinde Breitenlee	362	6½
Sternburg, Max. Freih. v., Besitzer d. Großhandlungshauses Max Speck in Leipz.	500	—
Sternberg, Herrsch. in Mähren, Olm. Kr.	273	16
Schwechat, Marktgemeinde	205	7
Schönburg-Hartenstein, Alfred Fürst v., k. k. Gesandt. am kön. würt. Hofe	400	—
Sedlatschek, Ignaz, aus Böhmen, sammt dessen Sohn, 1 Dukaten u.	12	—
S.	10	—
Stierle v. Holzmeister, Jos., k. k. Hauptmann	20	—
Sieß, Johann	10	—
Schönau, Solenau u. Ginselsdorf, Gemeinden	38	51½
Strohmaier, Joseph	60	—
S., M.	10	—
Seibersdorf, Herrschaft V. U. W. W., durch Sammlung	69	25¼
Sechshaus, Gemeinde	123	34
Simering, Gemeinde	118	30
Schwadorf, Herrschaft	215	—
Swozil, Emanuel, städtischer Kassier zu Bielitz, der Ertrag einer von Dilett. ausgeführten theatr. Vorstellung 3 Dukaten und	62	37½
Soini, Jos., u. dessen Kinder	30	—
Sievering, Herrschaft U. W. W., durch Sammlung	28	8
Sebenstein und Thernberg, Herrschaften	65	47
Schottwien, Herrschaft U. W. W., durch Sammlung	39	37
Steyersberg, Herrschaft U. W. W., durch Sammlung	22	42
Salzmann, Johanna, sammt Familie	20	—
Schmidt, Leopold	10	—
Strobl, Pfarrer	10	—
Stadt- v. Landrecht in Tirol u. Vorarlberg	59	10
Schachhuber, Joseph	10	—
Schwarzau und Stickelberg, Herrschaften U. W. W., durch Sammlung	23	45½
Schwarzenbach, Herrschaft U. W. W., durch Sammlung	15	16⅔
Schneider, bürgl., in Wien	100	—

Conv. Mze.:	fl.	kr.
Schüler des 1. Jahrg. der Realschule am k. k. polyt. Institut	47	57
Schüler des 2. Jahrg.	52	42
Schnecker, Franz	10	—
Stirenstein, Herrschaft U. W. W., durch Sammlung	26	26
Schreiber, Joh., aus einer Sammlung	14	30
Sandter, Constantin, Provinzial u. Pfarrer bei den Minoriten in der Alservorstadt	10	—
Scheinasko, Rudolph Andreas	20	—
Schärle, Dominik	10	—
Stock, Th., k. k. n. ö. Regierungs-Taxator	10	—
Seelsorger, mehrere, der Dekanate Kirchschlag u. Kirchberg am Wechsel	41	6
Straub, Joseph	10	—
S., A.	10	—
Schröder, Johann	10	—
Steyeregg, Gemeinde in Oesterreich ob der Enns	20	14¾
Sollinger, Paul	15	—
Scheidlin, August v.	10	—
Smitner, Ritt. v.	10	—
Scholty, Joseph u. Katharina	10	—
Sartori, Franz, k. k. Regier. Secr., durch eine von der Redaction der Handlungs-Zeitschrift u. des Spiegels in Ofen veranlaßte Samml.	69	4
S., F.	13	—
Seemann, Georg, Inhaber der Krippen-Vorstellung	27	16
Schmidt, Kaspar	10	—
Seitner, Felix	10	—
Schmöllerl, Joseph	10	—
Stöckicht, Oberst im k. k. Mil. Fuhrw. Corps	10	—
Schneider, Jos., Schlossergef.	10	—
Schüler aus allen 3 Klassen der Wiedner Hauptschule	30	22½
Steiger, Stephan	12	—
Schedl, Christian	10	—
Schuller, Adam	40	—
Schmid, Leopold	20	—
Sanes, Mathias	20	—
Schepf, Philipp	20	36
Stadt- u. Landrecht u. damit vereinigtes Kriminal-Gericht in Triest	50	—
Sepschab, Leonhard	10	—
Sperlich, Johann	10	—
Scheidlein, Georg v.	10	—

Digitized by Google

Conv. Mze.:	fl.	kr.
Strasser, Anton	10	—
Szürs, Stephan v.	20	—
Szüs, L.	20	—
Sperlich, Johann	20	—
Stoymayer	10	—
Schifner, Emilie	10	—
Streicher, J. B.	10	—
Steringer, Leopold	10	—
Streicher, Andrä	10	—
Streicher, Nann., geb. Stein	10	—
Schuljugend im Hause Nr. 402 auf der Landstraße	29	16 2/5
Salesianerinnen-Kloster sammt Kostfräuleins	80	—
Staud, Adam	10	—
Stadthauptmannsch. zu Prag	119	45 1/5
Schönborn, Herrschaft	124	33
Streitdorf, Herrschaft	61	4
Staatz, Herrschaft	124	42
Schönkirchen, Herrschaft	113	27
Stetten, Herrschaft	51	28
Stoizendorf, Herrschaft	22	—
Steinebrunn bei Fünfkirchen, Herrschaft	112	53 1/5
Stammersdorf, Pfarre	144	30
Stein und Nalb, Herrschaften	77	—
Schrattenthal, Herrschaft	70	48
Stetteldorf, Herrschaft	195	26
Sirndorf, Herrschaft	60	53 1/5
Schweinbarth, Herrschaft	110	5
Sitzendorf, Herrschaft	191	18 1/5
Steinabrunn bei Mugl, Hschft	21	5 1/5
Sonnberg, Herrschaft	88	55
Stronsdorf, Herrschaft	66	50
Süssenbrunn, Herrschaft	59	13
Seyring, Herrschaft	14	52
Sparkasse, erste österr.	3000	—
Stangau, Gemeinde	22	37
Salzburg, Stadt	1265	43 2/4
Slavonisches General-Comm.	121	29
Schemnitz, kön. Freistadt	42	33 1/5
Siebenbürgisches Thesauriat, kön.	368	16 1/4
Tabak- u. Stempel-Gefällen-Administration	50	—
Tabak- u. Stempel-Gefällen-Rechnungskanzlei	10	—
Taxamt, Wiener magistrat.	29	44
Todesko, k. k. pr. Großhändl.	300	—
Tuchlauben-Gremium, bürgl	775	—
Trattnern, Joh. Th. Ritt. v.	100	—
Th., S. und F. v.	20	—
Thierarznei-Instituts-Direction u. das dortige Militär-Commando	77	6
T., A.	10	—

Conv. Mze.:	fl.	kr.
Timoni, v.	30	—
Trauttmansdorff, Elis. Fürstin v., geb. Landgrafin von Fürstenberg	20	—
Theater-Verein zu Tulln	20	—
Turkheim, Freih. v.	10	—
Turzan, Augustin, k. k. Schulen-Oberaufseher	34	—
Theresianische Ritter-Akad., Geistlichkeit, Zöglinge und Dienerschaft	544	—
Thom, Ed v., k. k. Rittmeist.	10	—
Trauttmansdorff, Fürst v., 100 Stück Dukaten.		
Trauttmansdorff, Fürstin v.	50	—
Trauttmansdorff, Marianna und Theresia Gräfinnen v.	40	—
Tauscher, Theresia	10	—
Trabanten-Leibg.-Corps, k. k.	116	—
Tschitschmann	10	—
Tomposch, C.	10	—
Taaffe, Graf v., Präs. d. k. k. Obst. Justizstelle	200	—
Türk, Jos., und Sohn, als Nachtrag	40	—
Trebitsch, Rosalia	25	—
Teleki, Franz Graf v.	10	—
Tanzwohl, J., Gutsbesitzer	10	—
Temkl, Joh., magistr. Marktr.	10	—
T., F., sammt dessen Kindern, aus Nr. 2 in Erdberg	46	—
Tognio, Ludw v, Med. Dr. u. Prof. an der Univ zu Pesth	40	—
Tettenborn, Freih. v., k. k. General	40	—
Tremier, J.	16	—
Thoren, v., k. k. Hauptmann im Quartiermeisterstab	50	—
Treves, Jakob u. Isaak, Banquiers zu Venedig	3000	—
Trauttmansdorff, Herrschaft	20	48
Trentsensky, Gebr., für abgesetzte Exemplare von den Ansichten der Ueberschwemmung der Vorstädte Leopoldstadt und Roßau	170	8
Tonelly, Thad. Jos. v., k. k. Platzhauptmann in Vicenza	300	—
Thalberg, Sigmund, als Ertrag des von ihm am 3. Apr. gegebenen Concerts	1200	—
Tenenbaum, L.	10	—
Theresienfeld, Herrschaft U. W. W., durch Sammlung	37	4
Trumau, Herrschaft U. W. W., durch Sammlung	116	40 1/5

Digitized by Google

	Conv. Mze.:	fl.	kr.
Tiß, Anton		10	—
Tribuswinkel, Herrschaft U. W. W., durch Sammlung		45	22
Trauttmansdorff, Jos. Graf v., k. k. Gesandter in Berlin		150	—
Treitl'sche Erben		20	—
Tippel, Friedrich		10	—
Thalhamer, Martin		10	—
Thurnthal, Herrschaft		19	13
Tirolisches Landespräsidium		3493	29
Ungenannter		1000	—
»		100	—
»		50	—
»		400	—
»		10	—
Ungenannte Dame		100	—
Ungenannter		10	—
Ungenannte Dame		30	—
» »		20	—
Ungenannter		60	—
»	aus d. Hause 817	100	—
»		200	—
»		80	—
»		100	—
»		10	—
»		40	—
»	aus Nr. 951 in der Stadt	20	—
»		10	—
»		30	—
»	d. Hauses Nr. 188	50	—
»	aus Nr. 817 in der Stadt noch weitere	200	—
Unbekannte Dame		100	—
Ungenannter		10	—
»		10	—
»		10	—
»		20	—
»		150	—
»		10	—
»		25	—
»		25	—
»		15	—
»		10	—
»		10	—
»		50	—
Ungarisch-siebenbürgische Hofbuchhaltung, kön.		36	10
Ungenannter s. Gemalin		1000	—
»		500	—
»		10	—
»		16	—
»		10	—
»		32	33
Ungenannte s. ihren 2 Kindern von Nr. 995 in der Stadt		20	—

	Conv. Mze.:	fl.	kr.
Ungenannte		10	—
Ungenannter aus Grätz		200	—
»		10	—
»		10	—
»	als Nachtrag	60	—
»		10	—
»		50	—
»		100	—
»	aus Verona	200	—
»		20	—
»		500	—
»		100	—
Ungarische adel. Leibgarde, kön.		361	—
Ungenannter		10	—
»		20	—
»		28	—
Ungenannte		10	—
Ungenannter		25	—
Ungenannte		35	—
Ungenannter aus d. Josephsgasse		10	—
Ungenannte, zwei		28	17½
Ungenannter aus Ungarn		40	—
Ungenannte, zwei, aus Scheibs		30	—
Ungenannter		10	—
»		100	—
Ungenannte, mehrere, an die Gemeinde Breitenlee		16	39
Ungenannte Gräfin		30	—
» »		10	—
Ungenannter in Frankfurt		50	—
Ungenannte, zwei, aus Erdberg		10	—
Unterlaa, Herrschaft		39	26½
U., A., aus Böhmen		20	—
Ungenannter		25	—
»	aus Ofen	10	—
»	in Laibach	200	—
»		10	—
»		100	—
»		30	—
»	aus Parma	10	—
Ueberreuter, Georg		10	—
Ungenannte		20	—
Ungenannter		25	—
»		25	—
Ueblische Erben		20	—
Ullrich		10	—
Ungenannte, zwei		10	—
»	einige, aus Grätz, als Ertrag einer Abendunterhaltung	11	5
Ulrichskirchen, Herrschaft		136	33
Unterdirnbach, Herrschaft		174	5
Ungenannte Dame		40	—
Weſt, G. Ch., Kassier b. Arnstein u. Eskeles		25	—

Digitized by Google

Conv. Mze.:	fl.	kr.
Vorstadt-Handlungen, mit Ausnahme jener in der Leopoldstadt, Jägerzeil, Weißgärber, Thury, Lichtenthal, Roßau und Althanngrund	1267	48
Vollmeyer, Dr.	10	—
Vaiß, J.	10	—
Verwaltung d. Sparkasse des Alserbezirks	100	—
Vlasto, Gebrüder	50	—
Vlasto, Giorgio	20	—
Verein d. hiesigen Land-Bierversilberer	50	—
Vivenot, Dominik, Med. Dr.	40	—
Vogel, Friedr.	25	—
Violland Edl. v. Weß, Bernh.	10	—
Verein von Wohlthätern	1000	—
Vösendorf, Gemeinde	20	30
Velm, Herrschaft U. W. W., durch Sammlung	20	—
Vita Treves, del fù Barone e Cavaliere Giuseppe, in Venedig	1000	—
Veit, St., an d. Wien, Herrschaft U. W. W., durch Sammlung	143	12
Vöslau, Herrschaft, durch Sammlung	40	—
Voigt, Leopold	10	—
V., J. v.	10	—
Vizsanek, Mich., Poliz. Bezirksarzt u. Med. Dr.	10	—
Vandeveld, Theodor v.	10	—
Venetianische Provinzen: 391 Lire 17 Centesimi.		
Venetianischer Post-Directions-Bezirk	145	40
Wasa, Prinz Gustav v.	2000	—
Wichtl, Michael, Bierwirth, aus einer Sammlung	130	—
Wichtl jun., Bierwirth, aus einer Sammlung	34	13
W. u. S., Großhandlungsh.	200	—
W, M. H.	50	—
Wachshändler, bürg., in Wien	78	—
Widtmann, S.	10	—
W., W., Bürger in Wien	10	—
Wagner, Math.	10	—
Wichtl, Michael	10	—
Wittich, Anna	10	—
Wertheimer, Joseph	10	—
Waaren-Sensalen, k. k.	73	—
W., J. A.	10	—
Wallis, Stephan Graf	20	—
Weel, August	20	—
Wacquant-Geozelles, Bar. v.	20	—

Conv. Mze.:	fl.	kr.
Waldstätten, Freih. v., k. k. Hofr. u. P. O. D.	40	—
W. G. u. Famil. zu M. Brunn	10	24
Wolfberger, Andr., bürg. Kaffeesieder, aus Sammlungen	111	39
Würtemberg, Ferd. Herzog zu	1000	—
Würth, A.	25	—
Würth, Anton v.	50	—
W., M. J.	10	—
Waldberger, Dr.	10	—
Wertheim, Ignaz	100	—
Wertheim, Sigmund	30	—
Wertheim, Z., Med. Dr.	15	—
Wertheimer, Salomon J.	10	—
Wertheim, Bernhard	150	—
Wellil, Ignaz Karl v.	10	—
Warsow, Friedrich	10	—
Wiener-Militär-Garnisons-Hauptspital	57	4
Weigel, P.	10	—
Winter, Michael	10	—
Warnsdorf, Freih. v.	25	—
Wallnöfer, Fr., und Söhne	10	—
Wesselack, Peter, Pfarrer zu Ebenfurth, durch Samml. in seinem Pfarrbezirk	54	24
W., A. v.	10	—
Windischgrätz, Fürst Veriand	120	—
Walberg, v.	10	—
Wedl, Anton	10	—
Würth, v.	10	—
Wilczek, Graf und Gräfin v.	20	—
Weinberger, A., isr. Gastgeb., durch Sammlung	30	—
Wein- und Gastwirthe, bürgl., in Wien	585	40
Winkler v. Forazest, Aloisia	20	—
Wernle, v., Vice-Hofkriegs-Buchh., sammt Gemalin	10	—
Wienner, Magdalena	10	—
Walterskirchen, Georg Freiherr v.	40	—
W., J.	10	—
Westhauser, Karl	10	—
Weber, Joh. Georg	10	—
Weiß, Alois Ludwig, der Ertrag einer musikal. Akad.	50	—
Wallner, Karl	10	—
Weinhaus, Herrschaft, durch Sammlung	45	25
Worcell, Gräfin v., Sternkr. Ordensdame, aus Neapel	400	—
Windischgrätz, Alfred Fürst zu	300	—
Wacken, Freih. v., k. k. Hofrath	40	—
Wolfsthal, Herrschaft	30	4½

Digitized by Google

Conv. Mze.:	fl.	kr.
Währing, Herrschaft U. W.		
W., durch Sammlung	134	32
Wilfleinsdorf, Herrschaft	40	40 3/5
Wiener-Neustadt, Herrschaft	93	50
Weikersdorf, Herrschaft	106	19 3/5
W., Joseph v.	10	—
Weber, Johann	10	—
Wagner, Michael	10	—
Westhauser, Johann	10	—
Wartenstein, Herrschaft U. W.		
W., durch Sammlung	12	33 3/5
W., F.	10	—
Wundärzte, bürgl., in Wien	60	—
Würs, Karl	10	—
Wüest, Joseph	40	—
Wishofer, Joh. Christ.	10	—
Werlau, Baron, k. k. Major — 3 Dukaten.		
Wolfsohn, Sigmund	10	—
Winter, Michael	10	—
Weiß, Jakob	200	—
Wrbna, Eugen Graf v.	25	—
Wrbna, Klara Gräfin v.	25	—
Wawruch, Andreas, Dr. der Med. und Prof.	10	—
Wohlthäter, ungenannt sein wollende	1670	—
Weyshapel, Juliana	10	—
Waldheim, Theresia	10	—
Wittey, Adam	10	—
Wiser, V.	10	—
Würzburger, Martin	20	—
W., J.	10	—
Wagner, Heinrich	10	—
Wawra, Antonia	10	—
Wolf, Jos. Constantin	10	—
Wierer, Franz, Edl. v. Wierersberg	10	—
Wohlfarth, J. P. v.	10	—
Wagner, Med. Dr. u. Stiftsphysikus zu Kremsmünster, Ertrag einer musik. Akad.	52	—
Weitwörth, k. k. Pfleggericht	50	—
Wenger, Jos. v., zu Hall in Tirol	400	—
Würnitz, Herrschaft	27	43
Walterskirchen, Herrschaft	119	23
Weyerburg, Herrschaft	105	—
Wullersdorf, Herrschaft	86	6
Weydorf, Herrschaft	80	53
Wolkersdorf, Herrschaft	111	4

Conv. Mze.:	fl.	kr.
Wilfersdorf, Herrschaft	448	6
Wallachen-Grenz-Regim., 2.	14	56
Waizenkorn, Lazar	10	—
Wimmer, Franz, Buchhändl., für die v. Freyberger aus d. Italien. übers. Predigt, deren Ertrag v. d. Uebers. den hinterlassenen Waisen der bei der Ueberschwemmung im J. 1830 in den Vorstädten Wiens Ertrunkenen gewidmet wurde.	41	36
X., N.	10	—
X, aus Wien	400	—
X., F	10	—
Zauber-Schnellpost, Ertrag 2 Einnahmen	92	8
Zichy, Stephan Graf v., k. k. wirkl. Kämmerer	500	—
Zichy, Stephan Graf v., k. k. wirkl. geh. Rath und Käm.	300	—
Zettl, Mathias, Gastwirth, durch Sammlung	65	—
Zanna, Pietro	16	—
Zimmermann, Wilh., Wundarzt	12	—
Ziegler, Johann	20	—
Zimmermann, Dr.	10	—
Zichy-Ferraris, Graf, und dessen Familie	40	—
Zöglinge der k. k. Ingenieur-Akademie	145	40
Zollgefällen-Administration, k. k. ob der ennsl.	66	12
Zimmermann, Alois, k. k. erster Gesandtschaftspriester in Kopenhagen	10	—
Zichy, Johanna Gräfin v., geb. Gräfin v. Cavriany	120	—
Zichy, Stephan Graf v.	25	—
Zinner, Demeter	20	—
Zach, Michael	10	—
Z., L.	10	—
Zollgefällen-Inspectorat zu Salzburg und die demselben unterstehenden Aemter	42	—
Zierer, Anton	10	—
Zollgefällen-Inspectorat, k. k., zu Korneuburg	23	4
Zellerndorf, Herrschaft	41	43
Zistersdorf, Herrschaft	123	56

Digitized by Google

Erklärung der Abkürzungen in dem nachfolgenden Pränumeranten-Verzeichnisse.

A. B. Alten Bund.
Abth. Abtheilung.
A. C. Augsburgischer Confession.
Acc. Einn. Accis-Einnehmer.
Accesſ. Accesſiſt.
Act. Actuar.
Adj. Adjunkt.
Adjt. Adjutant.
Adm. Administration.
Admſt. Administrator.
Adv. Advokat.
ä. R. äußerer Rath.
Ag. Agent.
Ak. Akademie
Akd. Akademiker.
Al. Alumnus.
Alt. Alumnat.
Amtm. Amtmann.
Amts-Ing. Amtsingenieur.
Amtsſchr. Amtsschreiber.
Amtsvſt. Amtsvorsteher.
Amtsvw. Amtsverwalter.
Anw. Anwalt.
Ap. Apotheker.
App. Ger. Appellationsgericht.
App. Rth. Appellationsrath.
Arc. Leibg. Arcieren-Leibgarde.
Arch. Architekt.
Archv. Archivar.
Ard. Arendator.
arm. armenischen.
Art. Artillerie.
A. Rth. Ausschußrath.
Aſſ. Assistent.
Aſſeſſ. Assessor.
Aud. Auditor.
Aufſ. Aufseher.
Aug. Kloſt. Augustiner-Kloster.
Ausc. Auscultant.
Ausch. Ausschußmann.
A. V. Armenvater
b. bürgerlicher.
B. A. Bergamt.
Bäckm. Bäckermeister.
Bar. Baron.
Barmh. Barmherzigen.
Bat. Bataillon.
Baum. Baumeister.
Baumw. Baumwollen.
Bc. Bancal.
Beamt. Beamter.
beſ. beſugter
Beiſ. Beisitzer.
Bened. Benediktiner.
Benef. Beneficiat.
Ber. Bereiter.
Beſ. Beſitzer.
Beſt. Beſtandmann.
Bev. Bevollmächtigter.
Bez. Bezirk.
Bgf. Berggraf
B. Ger. S. Berggerichts-Substitution.
Bhdlr. Buchhändler.
Biſch. Bischof.
biſch. bischöflich.
Boll. Bollctant.
Bomb. C. Bombardier-Corps.
Br. Brigade.
Brandv. Ag. Brandverſicherungs-Agent.
Brſſ. Briefsammler.
Brholzh. Brennholzhändler.
Brig. Brigadier.
Brtw. Branntweiner.
Brtwh. Branntweinhaus.
Buchb. Buchbinder.
Buchdr. Buchdrucker.
Buchh. Buchhalter.
Buchhdlg. Buchhandlung.
Buchhltg. Buchhaltung.
Bürgerm. Bürgermeister.
Burggf. Burggraf.
Bw. Bergwesen.
Ca. Canonicus.
Cad. Cadet
C.-Adm. Contre-Admiral.
Calc. Calculator.
Camb. Cambiatur.
Cand. Candidat.
Cap. Capitain.
Capt. Capitular.
Cat. Mapp. Inſpr. Catastral-Mappirungs-Inspector.
Cav. Cavallerie.
Cc. Concipiſt.
Cdo. Commando.
Cdt. Commandant.
Chev. Chevaurlegers.
Chir. Chirurg.
chir. chirurgischer.
Chorh. Chorherr.
Cion. Commission.
Civ. Civil.
Coadj. Coadjutor.
Coär. Commiſſionär.
Coll. Collegium.
Collg. Collegiat.
Collect. Collecteur. Collectator.
Com. Commiſſär.
Comm. Commiſſariat.
Commd. Commandirender.
commd. commandirender.
Commerc. Commercial.
Commun. Communitat.
Conc. Concepts.
Cond. Conducteur.
Conf. Rth. Conferenzrath.
Cont. Contumaz.
Contr. Controllor.
contr. controllirender.
Coop. Cooperator.
Cord. Cordon.
Corp. Corporal.
Corr. Corregent.
Corv. Corvetten.
C. Rth. Conſiſtorialrath.
Ct. Comitat.
Cur. Curat.
Curt. Curatial.
d. h. Grz. R. deutſch-banatiſches Grenz-Regiment.
Dech. Dechant.
Depr. Deficientenprieſter.
Dek. Dekanat.
Dep. Depot.
Dept. Departement.
Dhr. Domherr.
Dion. Direction.
Dir. Director.
dir. directen.
Diſt. Diſtrict.
Diur. Diurniſt.
Div. Division.
Divr. Divisionär.
Doct. Doctorat.
Dogm. Dogmatik.
Dok. Dokumenten.
Dolm. Dolmetsch.
Dom. Domänen.
Domc. Domcapitular.
Domin. Dominium.
Domſchol. Domſcholaſtiker.
Domvr. Domvicar.
Dot. Dotation.
Dr. Druckpapier.
Dr. Doctor.
Dr. d. M. Doctor der Medicin.
Dr. d. Ph Doctor der Philoſophie.
Dr. d. R. Doctor der Rechte.
Dr. d. Th. Doctor der Theologie.
Drag. Dragoner.
Dreiſſ. Dreiſſiger.
d. R. O. C. deutschen Ritter-Ordens-Commende.
Drſſ. Dreiſſigſt.
Eigth. Eigenthümer.
Eilw. Eilwagen.
Einlosſch. Einlösſcheine.
Einn. Einnehmer.

Digitized by Google

Einr. Prt. Dir. Einrei-chungs-Protokolls-Di-rector.
Eisenh. Eisenhändler.
Eis Guſsw. Eisen-Guſswerk.
Elem. Elementar.
em. emeritirter.
Erbpcht. Erbpächter.
Erzb. Erzbischof.
erzb. erzbischöflich.
Erzh. Erzherzog.
erzh. erzherzoglich.
Erzhgsh. Erziehungshaus.
Erzhgsk. Erziehungskunde.
Esc. Escadron.
ev. evangelisch.
Exam. Examinator.
Exp. Expedit.
exp. exponirt.
Exped. Expeditor. Expedient.
Expos. Expositus.
Exprov. Exprovincial.
Fab. Fabrik.
Fabr. Fabrikant.
Fact. Factor.
Fähn. Fahnrich.
Fam. Familiant.
F. Ap. Prov. Feld-Apothekers-Provisor.
F. Art. R. Feld-Artillerie-Regiment.
F. Comm. Adj. Feld-Commissariats-Adjunkt.
Fest. Festung.
Feuerg. Feuergewehr.
Feuerw. C. Feuerwerks-Corps.
Fil. Filial.
Fisk. A. Fiskalamt.
Fkr. Feldkriegs.
F. M. Feldmarschall.
F. M. L. Feldmarschallieutenant.
Forstm. Forstmeister.
Fort. Fortification.
Four. Fourier.
Fr. Frau.
Franc. Franciscaner.
Freg. Fregatten.
freiw. freiwilliger.
Frh. Freiherr.
Frl. Fräulein.
Frst. Freistadt.
Fstarzt. Feldstabsarzt.
fürsterzb. fürsterzbischöflich.
Fürsterzb. Fürsterzbischof.
Fuhrw C. Fuhrwesens-Corps.
Fuhrw. Dep. Fuhrwesens-Depot.
Fw. Feldwebel.
F. Zg. A. Feldzeugamt.
F. Zg. M. Feldzeugmeister.
G. General.
gal. galizisch.
Gall. Gallerie.
Gar. Garnison.
Gastw. Gastwirth.
geb. geborne.
Gebr. Gebrüder.
Geh. Gehülfe.
geh. geheimer.
geh. Cab. geheimen Cabinets.
Gem. Gemeinde.
Gen. C. Genie-Corps.
gepr geprüfter.
Ger. Gericht.
Ger. Beis. Gerichtsbeisitzer.
Ger. Schr. Gerichtschreiber.
Ges. Geselle.
Gesllsch. Gesellschafter.
Gesp. Gespinst.
gew. gewesener.
Gf. Graf.
Gh. Gegenhändler.
Ggschr. Gegenschreiber.
G. Mj. Generalmajor.
Gouv. Gouverneur.
G. Q. St. Generalquartiermeisterstab.
Gr. Grenadier.
Gram. Kl. Grammatikal-Klasse.
Grav. Graveur.
Grdb. Grundbuch.
Grdbf. Grundbuchführer.
Grd. R. Grundrichter.
Groſsh. Groſshändler.
Groſsh dlg. Groſshandlung.
Groſskr. Groſskreuz.
Groſstr. Groſstraffikant.
Grz. Bwltgs. Hptm. Grenz-Verwaltungs-Hauptmann.
Gschftsf. Geschäftsführer.
Gschftstr. Geschäftsträger.
G. St. Generalstab.
Gstl. geistlich.
gstl. geistlich.
Guard. Guardian.
Gub. Gubernium. Gubernial.
Gutsbes. Gutsbesitzer.
Gwsch. Gewerkschaft.
Gym. Gymnasium.
Gym. Prof. Gymnasial-Professor.
Hammersch. Hammerschmied.
Handl. Handlung.
Handsl. Handelsleute.
Hdlsfr. Handelsfrau.
Hdlsm. Handelsmann.
Hausinh. Hausinhaber.
Hfger. Hofgericht.
Hft. Hoftammer.
Hftr. Hoftriegs.
Hfm. Hofmeister.
Hfr. Hofrath.
hf. u. Ger. Adv. Hof- und Gerichts-Advokat.
Hist. Historien.
Hpt. Haupt.
hptgwsftl. hauptgewerkschaftlich.
Hptm. Hauptmann.
Hptsch. Hauptschule.
Hpt. Z. A. Haupt-Zollamt.
hptz. hauptzollämtlich.
Hpt. Zg. A. Haupt-Zeugamt.
Hr. Herr.
Hschft. Herrschaft.
hschftl. herrschaftlich.
Hum. Kl. Humanitäts-Klasse.
J. Infanterie.
Jgfr. Jungfrau.
illir. illirisch.
inf. infulirter.
Ing. Ingenieur.
Ingr. Ingrossist.
Inh. Inhaber.
Insp. Inspectorat.
Inspr. Inspector.
Insp. Inspection.
Inst. Institut.
Int. Intendant.
jub. jubilirt.
jur. juridischer.
Just. Justiz.
Justz. Justiziär.
Käm. Kämmerer.
Kam. Kameral.
Kam. F. Hschft. Kameral-Fonds-Herrschaft.
Karm. Karmeliter.
Kas. Kaserne.
Kass. Kassier.
Kast. Kastner.
Kat. Katechetik.
Katch. Katechet.
Kl. Klasse.
Kpl. Kaplan.
K. Proc. Kammer-Procuratur.
K. Proct. Kammer-Procurator.
Kr. A. Kreisamt.
Kür. Kürassier.
Kunsth. Kunsthändler.
Kupferscb. Kupferschmied.
Kz. Kanzlei.
Kzl. Kanzlist.
Kzschr. Kanzleischreiber.
L. Linien.
Ld. Adv. Landes-Advokat.
Ldg. Landgericht.
Ldm. Landmann.
Ld. Prot. M. Landes-Proto-Medikus.
Ldr. Landrecht.
Ldrth. Landrath.
Ldsch. Landschaft.
ldsch. landschaftlicher.
Ldst. Landstand.
Ldt. Landtafel.
Ldw. Landwehr.
Ldwthschft. Landwirthschaft.
Lederm. Lederm eister.
Leh. Lehrer.
l. f. landesfürstlich.
Leg. Rth. Legationsrath.
Lieut. Lieutenant.
Liq. Liquidator.
Lith. Lithograph.
lith. Anst. lithographische Anstalt.
Loc. Localist.
M. Medicin.
Mag. Magistrat.
mag. magistratischer.
Magnif. Magnificus.
Magst. Magister.
Magz. Magazineur.
Manf. Wff. Manufactur-Werkführer.
Manip. Manipulist.
Manipl. Manipulations.
Mar. Him. Maria Himmelfahrt.

Digitized by Google

Marktschr. Marktschreiber.
Mat. Material.
Math. Mathematik.
Matst. Materialist.
Med. Medikus.
med. medicinisch.
Meth. Methodist.
Metr. Cap. Metropolitan-Capitel.
Mil. Militär.
Min. Mineralogie.
Min. C. Mineur-Corps.
Mj. Major.
mont. montanistischer.
M. Pcht. Mautpachter.
m. ſ. mährisch-schlesischer.
Münzprob. Münzprobierer.
Münztr. Münzwardein.
Mun. Munizionär.
Muſ. Museum.
Muſtl. Musterlehrer.
Nat. Cab. Naturalien-Cabinet.
Natgsch. Naturgeschichte.
Natl. B. Nationalbank.
N B. Neuen Bund.
niederl. niederländischer.
Nor. Normal.
Not. Notar. Notär.
Ob. Oberst.
Oberamtm. Oberamtmann.
Oberauffschl. Oberauffschlager.
Oberj. Oberjäger.
Oberkr. Oberkreis.
Oberschr. Oberschreiber.
Oberſthofm. Oberſthofmarſchallamts.
Oberſt. Obervorſteher.
Oberzch. Oberzehentner.
Oberzgw. Oberzeugwart.
Obl. Oberlieutenant.
Obr. Obrigkeit.
Obſtl. Oberſtlieutenant.
Obſtw. Oberſtwachtmeiſter.
o. d. e. ob der ennſischen.
öff. öffentlicher.
Oek. Oekonomie.
Off. Official.
Offic. Officier.
O. P. A. Oberpoſtamt.
O. P. Vw. Oberpoſtverwalter.
or. orientalisch.
Pal. Palatinal.
Pap. Fabr. Papierfabrikant.
Part. Particulier.
Patr. Patricier.
Patrm. Patrimonial.
Pcht. Pachter.
Penſ. Penſion.
penſ. penſionirt.
Pf. Pfarr.
Pfannenm. Pfannenmeiſter.
Pfhſchft. Pfarrherrſchaft.
Pfaſt. Pfaſter.
Pfl. Ger. Kzl. Pfleggerichts-Kanzliſt.
Pflg. Pfleger.
Pfm. Pfarrmeßner.
Pfprovſ. Pfarrprovisor.
Pfr. Pfarrer.
Pfſch. Pfarrſchule.
Pfvr. Pfarrvicar.
Pfvwſ. Pfarrverweſer.
Phar. Pharmacie.
Phil. Philoſophie.
Phyſ. Phyſikus.
Pion. C. Pionier-Corps.
Pl. Platz.
Pol. Polizei.
Pont. C. Pontonier-Corps.
Poſterped. Poſterpeditor.
Poſtm. Poſtmeiſter.
Poſtw. Poſtwagens.
Pr. Präſident.
pr. provisorischer.
Präf. Präfect.
Präl. Prälat.
Präm. Stft. Prämonſtratenſer-Stift.
Präſ. Präſidial.
Prät. Prätor.
Pred. Prediger.
priv. privatisirend.
Prkt. Praktikant.
prkt. praktischen.
Proct. Procurator.
Prof. Profeſſor.
Prof. J. Profeſſor Juris.
Prot. Protokollist.
Protk. Protokoll.
Prot. M. Proto-Medikus.
Prov. Provincial.
Provſ. Provisor.
Provſt. Provisariat.
prv. privilegirter.
Pupp. Cor. Puppillen-Corrector.
qu. quittirter.
quiesc. quiescirter.
R. Regiment.
Raff. Raffinerie.
Rchsc. Rechnungsconficient.
Rchsf. Rechnungsführer.
Rchs. Rth. Rechnungsrath.
Real. Beſ. Realitätenbeſitzer.
Rect. Rector.
Rect. Sem. Rector Seminarii.
Red. Redacteur.
Ref. Referent.
Reg. Regiſtratur.
reg. regulirter.
Regſt. Regiſtrator.
Rel. F. Hſchft. Religions-Fonds-Herrſchaft.
Rel. Wiſſ. Religionswiſſenſchaft.
Rentm. Rentmeiſter.
Repr. Repräſentant.
Requiſ. Requiſiten.
reſ. reſignirter.
Reſ. Schl. Reſidenzſchloß.
Rev. Reviſor.
Rgr. Regierung.
Rgſt. Regiſtrant.
Ritt. Ritter.
Rthsprot. Rathsprotokolliſt.
Rttm. Rittmeiſter.
Sal. Salinen.
Saln. Salniter.
Sap. C. Sappeur-Corps.
Sch. Schul.
Schätz. Schätzungs.
Schleh. Schullehrer.
schw. ſchweren.
Schwarzb. Schwarzenberg.
Secr. Secretär.
Sec. Wachtm. Second-Wachtmeiſter.
Sem. Seminarium.
Sen. Senat.
Sequ. Sequeſter.
ſieb. ſiebenbürgiſch.
ſlav. ſlaviſcher.
Slſ. Seelſorger.
Spec. Wh. Specerei-Waarenhändler.
Sped. Spediteur.
Spir. Spiritual.
Spit. Spital.
ſt. ſtädtiſcher.
St. Stadt.
ſtänd. ſtändiſcher.
ſteir. ſteirisch.
Stellv. Stellvertreter.
ſtellv. ſtellvertretender.
Stft. Stift.
Stfthſchft. Stiftherrſchaft.
Sthptmſch. Stadthauptmannſchaft.
Stpf. Stadtpfarre.
Stpfprovſ. Stadtpfarrprovisor.
Stpfr. Stadtpfarrer.
Stpl. G. Stämpelgefällen.
Str. Steuer.
Strafh. Strafhaus.
Strſ. B. Straßenbau.
Stſchr. Stadtſchreiber.
Stt. Staat.
Sttsg. Staatsgüter.
Sttskz. Staatskanzlei.
Sttsrth. Staatsrath.
Stud. F. Hſchft. Studien-Fonds-Herrſchaft.
St. u. Ldr. Stadt- und Landrecht.
St. u. Ldrth. Stadt- und Landrath.
Subj. Subject.
Subſt. Subſtitut.
ſubſt. ſubſtituirter.
Sudm. Sudmeiſter.
Sup. Superior.
Superint. Superintendent.
Suppl. Supplent.
Synd. Syndikus.
Tab. Fab. Biw. Tabakfabriks-Verwalter.
Tab. G. Dſt. Bwſ. Tabakgefällen-Districts-Verweſer.
Tab. u. Stpl. G. Tabak- und Stämpelgefällen.
Taubſt. Taubſtummen.
Tax. Taxator.
theor. theoretiſchen.
Theſ. Theſaurariat.
Theſr. Theſaurarius.
Th. Zeit. Theaterzeitung.
Tiſchlerm. Tiſchlermeiſter.
Tit. Titular.
Traff. Traffikant.
Transl. Translator.
Transp. Transport.
tropp. troppauer.
Ueberr. Ueberreiter.
Uebertr. Uebertretungen.
Uhl. Uhlanen.

Digitized by Google

ung. ungarisch.
Univ. Universität.
Untlt. Unterlieutenant.
Untth. Unterthanen.
Unt. Verl. Unter-Verleger.
Unt. Vwf. Unter-Verweser.
Untzgw. Unterzeugwart.
V. Veline.
v. von.
Vd. Verordneter.
Ven. Venetianer.
Verl. Verleger.
Verm. Vermeſſung.
Verſg. Verſorger.
Verſggh. Verſorgungshaus.
verw. verwittwete.
Vicepr. Vicepräſident.
Viertelm. Viertelmeiſter.
Vpfl. Verpflegs.
Vr. Vicär.
Vrt. A. Vicariatsamt.
Vſt. Vorſteher.
Vw. Verwalter.
Vwltg. Verwaltung.
Vwf. Verweſer.
Vz. Str. Einn. Verzehrungsſteuer-Einnehmer.
Waldber. Waldbereiter.
Waldm. Waldmeiſter.
wall. illir. Grz. R. wallachiſch-illiriſches-Grenz-Regiment.
war. Grz. J. R. warasdiner Grenz-Infanterie-Regiment.
war. Kr. J. R. warasdiner Kreuzer Infanterie-Regiment.
Wbeſch. Waarenbeſchauer.
Wechſ. Ger. Beiſ. Wechſelgerichts-Beiſitzer.
Weihbiſch. Weihbiſchof.
Weltpr. Weltprieſter.
Wiſſ. Wiſſenſchaft.
Wtf. Werkführer.
Wkm. Werkmeiſter.
Wkvwf. Werkverweſer.
Wr. Wiener.
Wrthſch. Wirthſchaft.
Wrthſchber. Wirthſchaftsbereiter.
W. V. Waiſenvater.
Z. Zoll.
Z. A. Zollamt.
Zahlm. Zahlmeiſter.
Zeichn. Zeichnungs.
Z. G. Zollgefällen.
Zg. A. Zeugamt.
Zgſchr. Zeugſchreiber.
Zgw. Zeugwart.

Digitized by Google

Verzeichniß
der
P. T. Pränumeranten.

Se. Maj. der Kaiser. 25 D. 50 Dr.
Ihre Maj. die Kaiserin. 6 D. 12 Dr.
Se. Maj. Ferdinand V., König von Ungarn. 6 D. 12 Dr.
Ihre Maj. Marie Luise, Herzogin von Parma. 6 D. 12 Dr.
Se. k. k. Hoh. Erzh. Franz Karl. 6 D. 12 Dr.
Ihre k. k. Hoh. Erzh. Sophie. 2 D. 6 Dr.
Ihre k. k. Hoh. Erzh. Mariana. 2 D. 3 Dr.
Se. k. k. Hoh. Erzh. Karl. 6 D. 12 Dr.
Se. k. k. Hoh. Erzh. Anton. 6 D. 12 Dr.
Se. k. k. Hoh. Erzh. Johann. 6 D. 12 Dr.
Se. k. k. Hoh. Erzh. Ludwig. 6 D. 12 Dr.
Se. k. k. Hoh. Erzh. Rudolph. 6 D. 12 Dr.
Se. k. Hoh. Erzh. Maximilian. 10 D.
Se. Durchl. d. Herz. v. Reichstadt. 2 D. 6 Dr.

Hr. Abel, Ferd.
» Abele, Bar. Wenzel v. Lilienberg, Ob. d. Bar. Herzogenberg L. J. R. Nr. 35, in Pilsen.
» Abeles, Gabr., Fam. in Nikolsburg.
» Abelle, Joh., Pfr. in Säusenstein.
» Abendroth, Ant., Ap. in Korneuburg
» Abendroth, Obl., in Eremа.
» Abensperger, Jos., k. Hdlsm.
» Abert, A., Rentamtsschr. in Jarmeritz.
» Abzug, Pfl. Ass., in Legnano.
» Achbauer, v., k. k. jub. Stt. Buchh., in Brünn.
» Achtschin, Ant., k. k. Bau-Dion.-Amts-Prkt., in Laibach.
» Ackermann, in Dessau. B.
» Ackner, L., Oberl., in Fagaraſch. 2 Dr.
» Adam, Leop. v., Pfr. in Ybbs.
» Adam, Matth., b. Wirth u. Hausinh.
» Adam, Mich., Kass. der Hschft. Steier in Ternberg.
» Adamovich, E., k. Kastn. in Czeglèd.
» Adamowsky, v., Gstl., in Lemberg.
» Adel, Jgn., k. k. n. ö. Ldr.-Buchh.
» Adelsberger, Fr., Hdlsm. in Pettau.
» Adelstein, Bar. v., Obstl. v. Gr. Bat. Bar. Adelstein, in Klagenfurt.
» Aderholz, G. P., Buch- u. Kunsth., in Breslau.
» Adlaßnig, Jos., Vw. u. Bez.-Com. der k. k. Rel. F Hschft. Viktring.
» Adlaßnigg, Jos., Pfr. in St. Sebastian bei Osterwitz in Kärnten.
Fr. Adler v. Lilienbrunn, Ther.
Hr. Adler, Franz.
» Adlerskron, Franz Ritt. v., Ldst. u. ständ. A. Rth. in Steierm., Inh. d. Hschft. Oberpulsgau.
Die k. k. Lab.- u. Stpl. G. Administration für Illir. u. das Küstenl., in Laibach. 2 D. 13 Dr.
Fr. Aehly, von.
Hr. Aehrenthal, Joh. Frh. v., Vice-Pr. des böhm. Ldr in Prag. B
» Aftenberger, Joh., Snnd. in Aussee.
» Agata, Joh., Pfr. in Vizakna.
» Agliardi, Ant., k. k. Förster in Linz.
» Agoston, Mart. v.
» Aichberger, Thomas.
» Aichelberg, Joh. Bar. v., Rttm. v. Erzh. Joh. Drag. R Nr. 1.
» Aichelburg, Ferd. Gf. u Hr. von u. zu, k. k. Gub. Secr. u. Kam. in Laibach.
» Aichen, Bar. Rey
» Aichholzer, Joh. B., Hausinh. u. Hdlsm. in Laibach. 2 Dr.
» Aichholzer, Val.
Fr. Aichinger, Anna, Hdlsfr. in Mureck.
Hr. Aichinger, Joh., Hdlsm. in Mureck.
» Aichmayer, Kai., Grosih. in Pettau.
» Aigner, Dr. d. M., in Enns.
» Aigner, Al., Seifensieder in Leoben.
» Aigner, Jos., k. k. Zahlamts-Contr. in Innsbruck.
Fr. Aigner, Helene.
Das Dist. Comm. Aistersheim. 4 Dr.
Hr. Aitai, Sam., Bürger in Klausenburg.
» Aitai, Mos., Goldarb. in Klausenburg.
Akad. Kunst-, Musik- u. Buchhdlg. in Linz. 6 Dr.
Hr. Albergotti, Jos. Bar. v., k. k. Hftr Secr.
» Albertskirchner, Ant.
» Albert, Ant., Pfr. in M. Porter.
» Albert, Abt v. St. Peter in Salzburg.
» Alberti, J., Corv. Cap. in Venedig. B.
» Albrecht, Mich., Pfr. in Langau.
» Albrecht, Jos., Pfr. in Kornstorf.
» Albrecht, Andr., Dhr., C. Rth u. Dom-Pfr. in Laibach. B.
» Albrecht, M., Loc. Kpl. in St Georgen.
» Alcaini, Gi., Obl. im 5. Jäger-Bat., beim G. O. St.
» Alexiovitcs, Joh., k. Oberdreißiger u. Salz-Einn. in Mehadia. B.
» Alexitz, Joh. v., Ld. Adv. in Pesth.
» Algo, Jos.
» Alkofer, v., in Lemberg.
» Alkovits, Karl Jos. v., Obl. u. Rchsf. v. 13. wall. ill. Grz. R. in Caransebes.
» Allitsch, Georg, Dech. in Bidem.
» Alscher, Karl, in Jägerndorf.
» Alt, Joh.

Digitized by Google

Das Convent Altenburg.
Hr. Altenecker, A., Hammerschm. in Linz.
» Alth, Wilh. v., Ap. in Czernowicz. V.
Fr. Altmann, Aloisia, Bürg. in Marburg.
Hr. Alton, Jos., Hdlsm. in Laibach.
Gem. Alt- u. Neuschallersdorf.
Hr. Altwirth, P., Pfr. u. Dech. in Steinhaus.
Dorfgem. Altweißlitz.
Hr. Amant, Alois, Pfr. in Sierming.
» Aminger, Jos., von Kreutz nächst Oedenburg in Ungarn.
» Ammann, S., Coär. des k. k. E. Gußw. bei Maria-Zell.
» Ammersin, Kaj., Arzt in Ligist.
» Amon, Jos., u. Sohn. V.
» Amon, Just., in Brünn.
» Ampler, in Linz.
Das Amtskanzlei-Personale des Hgcr. Aomont.
Amtskanzlei Bötlau.
» Znaimer Untergut.
Hr. Amtmann, Ferd., Mag. Rth. in Eisenärz. V.
» Amtmann, Prof. in Czernowicz.
» Amtmann, Jgn., in Comorn.
» Anchitska, P. Hiac., Ord. Min. Con. Praesidens Cons. in Lugos.
» Andelfinger, Seb., Ger. Beis.
» Anders, Al., b. Kaffeef. in Krems.
» Andinger, Ant., Mag. Kzl. in Mildon.
» Andorfer, Franz, Benef. in Altheim.
» Andrä, Christian, in Preßburg.
» Andreas, Abt zu den Schotten.
» Andren, Marim., Dr. d. R. in Cilli.
Pfarramt Andrichsfurt.
Hr. Andris, Mart., Hptm. b. Ludolf Gr. Bat.
» Andronik, Georg, Geom. in Tarnopol.
» Andujar, v., Zipser Domprobst. Dr.
» d'Angelis, Wenz., Dbr. in Budweis.
» Angellini, i. Bez. Act. in Parenzi.
» Angely, Jak.
» Anger, Karl, Bez. Com. in Sannegg.
» Angustin, Ernst, Dr. u. Raths prot. in Ofen.
» Anker, M. J., Prof. d. Min. in Grätz.
» Ankershofen, Theoph. Frh. v., in Klagenfurt.
» Anninger, Jos., Hdlsm. in Tyrnau.
» Anreiter, Franz.
» Ansion, F. Ap. Provs. in Lemberg. V.
Literarisch-artist. Anstalt der J. G. Cottaschen Buchhdlg. in München. Dr.
Hr. Antauer, K., Insp. Off. in Grätz.
» Anti, Ant., Richter in Runarz.
» Antulla, Joh. Const., Pfast. M. P. in Semlin.
» Apitz, Heinrich.
» Appel, Peter.
Appellations-Gericht in Prag. V.
Hr. Appelt, Jos., Dompred. u. Prof. der Kat. u. Meth. in Leitmeritz.
» Appeltauer, Karl, i. Bez. Act. in Montfalcone.
» Appolt, Friedr., Pfg. in Wenr.
» Appony, Gust. Gf., in Appony.
» Apfaltrer, Franz Karl Bar., Cad. im Pion. C. im G. Q. St.
Fr. v. Apt, geb. Sarlay de Sallé, k. k. Lotto-Contr.-Gattin in Kaschau.
Hr. Arator, Binc. Edl. v., Rttm. in Brünn.
Das Arbeits-Personale in Frauenthal. 8 Dr.
Hr. Arbesser, Franz, Dech. u. Pfr. in Hausleuthen.
» Arbo, Barth., Pfr. in Vodiz.
» Arbter, Leop., Pfr. in Wildgrub.
Für d. Archiv der Gem. Allersorf adt » Dr.
Hr. Arco, Balth., in Grätz.
» Argert, Jos., in Grätz.
» Arhann, Ant., Pfr. in Hainersdorf.
» Arko, Heinr. Gf. v., in Großkunzendorf.
» Arlet, Fz., k. k. O. P. Bw. in Laibach.
» Arnold, Franz, Prof. d. Moral-Theol. u. Erzbgst. in Leitmeritz.
» Arnold Peche, Ap. bei d. Barmh. in Ofen.
» Arnold, Franz, pens. Pfg. in Neuburg am Inn.
» Arocker, Leop., Coop. in Heidenreichstein.
» Arvasy, v, Buchdr. in Bruck an d. M.
» Artaria u. Comp.
» Arthaber, Rud. V.
B. Artillerie-Corps in Arad. V.
Hr. Artinet, Conc. Prkt. bei der K. Proc. in Lemberg.
Hr Artis, Joh., Hptm. bei Nassau J. R., in Brünn.
» Artwöger, Bonif., Coop. in Horn.
» Arutynowicz, Greg. Ant., Hptm. und Bürgerm. in Karlowitz.
» Arzböck, Chr., b. Hdlsm. in Straßwalchen.
» Aschacher, Jos., k. k. B. Ger. S. Kzl. in Laibach.
» Aschen, Dr. u. k. k. Dist. Arzt in Raffenfuß. V.
» Aschner, Jos. v, Bürgerm. zu Kremnitz.
» Asperl, Joh.
» Aspmann, Lotto-Beamt. in Lemberg.
» Aspok, Jos., Schleb. in Pilchelsdorf.
» Assam, Jos., k. k. Stefs. B. Ass. in Greifenburg in Oberkarnten.
» Assner, Joh. Nep., Oberyst. der b. Graveurs.
» Assing, Wenz., Lieut., in Ung. Hradisch.
» Ast, Spitzenhandler.
» Aster, Jos.
» Aster, Jos., k. k. pens. Rchsk., in Brünn. V.
» Astori, L.
» Astorn.
» Azboth, M., k. Kam. Arch. in Szigeth.
» Athimovich, Avram, Fähn. im d. d. Grz. R., in Jackovaz.
» Atscher, Aug., Bst. d. Tuchscherer in Jägerndorf.
» Attanazkovich, Andr., Grz.-Bwltgs.-Lieut. im d. d. Grz. R. in Dellidlat.
» Attems, Gf. Ant., k. k. Kam.
» Attems, Franz Gf. v., in Grätz.
» Attems, Gf. Karl.
» Attems, Gf., Obl.
» Attenkofer, Franz.
» Azmüller, in Znaim.
Fr. Auberger, Magdal.
Hr. Auchinger, Franz X., Bw. d Hschft. Seifenegg.
» Auchter, v.
» Audritzky, Franz, k. k. App. Rth. in Prag. V.
» Aue, K., in Altona.
Fr. Auer, Eber., in Laibach.
Hr. Auer, Frh. v., Pr. des k. k. St.- u. Ldr. zu Salzburg. 1 V. 1 Dr.

Digitized by Google

Hr. Auer, Joſ., Pfr. in Marein im Mürzth.
» Auer, Amtsvwſ. in Leſſonitz.
» Auersberg, Weilh. Gf. v., Hſchfts. Inh., in Laibach V.
» Auersberg, Gf. Aug., k. k. Hfr. V.
» Auersberg, Karl Fürſt, Ob. v. Erzh. Ferd. Huſ. R. Nr. 3, in Moor.
» Auersberg, Gf., Ob. v. Kön. v. Bai. Drag. R. Nr. 2, in Groß-Kaniſcha. V.
Auersbergiſche Kanzlei, Fürſtl.
Gemeinde Auerſchitz.
Hr. Augenmüller, J., Fkr. Cc. in Agram.
» Augenthaler, Wenzel, Wachszieher in Neuhaus.
» Auguſt v. Auenfels, Steph., Ob. bei Fürſt Eſterhazy J. R. Nr. 32 in Padua.
» Auguſtin, Frh. v., Ob. vom Feuerw. C.
Fr. Auguſtini, v. Kaffeeſ. in Salzburg.
Hr. Aulich, P., Aud. v. Erzh. Joh. Drag. R. Nr. 1.
» Auffetz, Jgn., Pfr. in Franzdorf in Krain.
» Auspitz, Laz., Wollhändler in Brünn.
» d'Auteuil, Gf., Obſtl. bei Roſenberg Chev., in Grodeck.
» Armann, Joſ., Coop. in Kunewald.
Fr. B., v., in Salzburg.
Hr. B., G., in Linz.
» B., J., in Linz.
» Baader, W., Amtsvw. in Neplachowitz.
» Babanek, ſubſt. Bürgerm. in Neuhaus.
» Babel, Pet.
» Babitſch, Thom., Kpl. b. d. Stpf. St. Jakob in Laibach.
» Babnik, J. A., Ger. Act. in Radmannsdorf.
» Bach, Dr. V.
» Bach, Ant., k. k. Oberſthofm. Beamt.
» Bach, Jgn., k. k. Poſtm. von Neuſchloß, dann Contr. d. Vz. Str. in Prag.
» Bach, Franz, Grdbf. in Selletitz
» Bachauer, A., k. k. Pſtz. in St. Johann.
» Bacher, P. Nit., Dech. in St. Gallen.
» Bachler, Kaſp.
» Bachmayer, Thom., in Eger. V.
» Backert, A., Hptm. in Penſ., in Eperies.
» Backes, Joh. Ad., k. k. Gub. Reg. Adj. in Laibach.
» Bader, Jak., in Nikolsburg.
» Badil, Fiſkal-Arch. in Brünn.
» Bädeker, in Eſſen.
» Bäreck, in Eiſenach. » Dr.
» Bäuerle, Ad., Red. d. Th. Zeit. V.
Fr. Bäuerle, Kath., geb. Ennockl. V.
Hr. Bahr, Joh., Untlt. in der Armee, in Tarnopol. V.
» Bahr, Engelb., in Salzburg.
» Baiſel, Dinr., in Linz.
» Du Baiuc, Joſ. Bar., Lieut. v. St. Julien J. R. Nr. 60, in Temesvar.
» Baizath, Guſt. v., Untlt. v. Sachſ. Cob., in Alt-Arad.
» Bako, Alexius, Cont. Dir. in Tollayes.
» Balaſi v. Käſzon-Imperfalva, Gr., Gub. Secr. in Klauſenburg.
» Ballarini, Joſ. de, k. k. Mi., in Radetesburg.
» Ballentovich, El., Grz. Bwltgs-Hptm. des war. Grz. J. R. Nr. 5, in Bellovar.
» Ballog, Gabr., Salzwäger in Maros Ujvar.
» Balloghy. V.
» Ballon, Math., Pfr., Dech. u. C. Rth. in Tüffer.
Hr. Balogh, Ludw., k. Geſpan in Czegled.
» Balogh de Galanta, Steph., Hptm. im 4. ung. Gar. Bat., in Spalato.
» Baltzberg, v., Obſtl., in Brünn. V.
» Balthaſer, Bar. Joſ., Rttm. v. Kür. R. Nr. 4, in St. Georgen.
» Bambichler, k. k. jub. Rchs. Rth., in Salzburg.
» Bamboſchek, Pol. Fw., in Trieſt.
» Bambuta, Joh., Oberförſter in Scherbettau. V.
» Bammer, Georg, Thierarzt in Mediaſch.
» Bander, Joh., k. k. Mj. des 1. F. Art. R. in Prag.
» Bänffy v. Loſonz, Joſ. Gf., k. k. Käm. u. Gub. Rth., in Klauſenburg.
» Bangſmayer, b. Schmiedmeiſter in Salzburg.
» Bankalari, Jak., k. k. Kr. A. Rgſt. in Marburg.
» Bannath, Georg, b. Hdlsm.
» Báno, Steph., Prof. J. in Klauſenburg.
» Banofsky, Joſ., k. k. Tab. Fab. Vw. in Sedlitz. V.
» Banovits, Mich., Obl. in Penſ., in Eperies.
» Barabás, Joſ., Huttmann in Paraid.
» Barannai von Nagy-Barad, Joſ., Landes-Vice-Buchh. in Klauſenburg.
» Barbarich, Sp., Freg.-Lieut., in Venedig.
» Barder, Mich.
» Barder, Mich., Sohn.
» Barfuß, Vinc., Cur. b. St. Steph. » Dr.
» Barichar, Franz, Amtscontr. in Trieſch.
» Baritſch, Franz, v. Elſ. im k. k. Strafh.
» Barko, Joſ. Frh. v., v. Rttm. v. Sachſ. Cob., in Alt-Arad.
» Barlitſch, Franz, Pfr. in Laibach.
» Baron, Math., Pfkg. in Eſchlberg.
» Baronovzko, P., Bürg. in Klauſenburg.
» Barraga, Franz de, Pfr. in Wohlfurt.
» Barrault, Hptm. d. 9. Jäger-Bat., in Pettau.
» Barta, Ludw. v., Contr. in Klauſenburg.
Fr. Bartenſtein, Baroneſſe v., in Brünn.
Hr. Barth, Karl, pr. Vz. Str. Com. in Efferding.
» Barth, Franz, Pfr. in St. Johann.
» Barth, Mich., Chir. in Mureck.
» Bartha v. Derš, Steph., Gub. Secr. in Klauſenburg.
» Bartha, Karl, Dreiß. in Oitroſz.
» Bartho, Sam., penſ. Dreiß. in Tömös.
» Bartl, Joh., jub. k. k. Acc. Einn. in Hartberg.
» Bartl, D., Pfr. in Kyrhau.
» Bartl, Georg, Obl. bei Erzh. Ludwig J. R., in Iglau.
» Bartſay, Mart. v., Ca. u. Rect. Sem. in Watzen. V.
» Bartſch, Wenzel, Obl.
» Bartſch, Al., Pfr. in Munderfing.
» Bartuſch, Thad., aus Schildberg.
» Baruſch, Joh., Str. Einn. in Koſel.
Fr. Baſchke, Anna.
Hr. Baſchutti, Franz, Hptm. beim Gr. Bat. Maſſberg, in Padua.
» Baſteiner, Joſ., in Peſth.
» Baſtin, für die Bäcker, Meſſerſchmiede, Goldarbeiter u. Stricker, in Grätz. 4 Dr.
» Batiſch, Karl.
» Battig, Al., Hptm. des Bar. Hohenegg J. R., in Joſephſtadt.

Digitized by Google

Hr. Battista, Albin.
» Battistella, Andr., subst. Str. Einn., in Parenzo.
» Battistig, Jos., Dech. in Fraßlau.
» Bauch, Ant., Obl. des Bar. Herzogenberg J. A. Nr. 35, in Pilsen.
» Bauch, Heinr., k. k. Tab. G. Dist. Bws., in Iglau.
Fr. Bauer, Wilhelmine.
Hr. Bauer, Jos., Brholzh. u. Hausinh.
» Bauer, Joh., Kupferschm. in Baja.
» Bauer, J., k. k. Förster, in Kleßheim. V.
» Bauer, Joh.
» Bauer, Ludw., Str. Einn. in Gmünd.
» Bauer, Joh. Mich., Rchsc. im k. k. G. Gußw. bei Maria-Zell.
» Bauer, Joh., Bw. in Neziedig.
» Bauer, Ant., Prof. in der k. k. Mil. Al. in Wr. Neustadt.
» Bauer, Jos. Aug., Act. der d. R. O. C. am Leech.
» Bauer v. Eisenek, Max., Mj. des k. k. Gen. C., in Salzburg.
» Bauer, Joh., Pfr. in St. Georgen am Walde. 3 Dr.
» Bauer, Jos., in Knittlfeld.
» Bauer, Franz, b. Gastw. u. Hausinh. in Grätz.
» Bauer, Val., Bräuer in Murau.
» Bauer, J., Bhdlr. in Krems. 3 Dr.
» Bauer, Karl, Hptm. vom 7. Jäg. Bat., in Spalato.
» Bauer, Joh. Bapt., Pfr. in Enzersdorf.
» Baum, D, k. k. Groß.
» Baum, Karl, k. k. hptz. Wbesch. in Linz.
» Baumann, Vinc.
» Baumann, J., Lederm. in W. Feistritz.
» Baumann, Flor., Pfr. in Eisenarz.
» Baumann, Obl. im 4. Art. R., in Mainz.
» Baumann, Laur., k. k. F. Comm. Adj., in Peterwardein.
» Baumbach, Franz, Ap. in Cilli.
» Baumeister, in Prag.
» Baumeister, Karl v., Contr. der Sal. in Zara.
» Baumgarten, Hf. u. Ger. Adv. in Laibach.
» Baumgartner, Sylv., Vice-Fact. d. Hpt. Gwschft. in Steier.
» Baumgartner, Karl, Holzm. in Pettau.
» Baumgartner, Lorenz, Schleb. in Thanstetten.
» Baumgartner, Karl, in Blindenmarkt.
» Baumgartner, Ant., Schleb. in St. Peter ob Judenburg.
» Baumgärtner, in Leipzig.
» Baur, Jos., Bez. Wundarzt in Tarvis in Oberkärnten.
» Bautelich, Theod., Adv. u. Pupp. Cor. in Kopraintz. V.
» Bayer, Franz, Synd. in Gnoß.
» Bayer, Joh. Andr., Pfr. in Wettersfeld.
» Bayer, Joh., Bürgerm. in Judenburg.
» Bayer, Mich., Pfrg in St. Martin. V.
» Bayer, Leop., k. k. pr. Tab. G. Fab. Bw. in Göding. V.
Fr. Bayer, v., in Preßburg.
Hr. Bayer, Jgn.
» Bayer, Joh, Mag. Rth. in Baden.
Fr. Bayer, Ther., k. k. pr. Unt. Verl. in Weißkirchen. 2 Dr.
Hr. Bayer, Ludw., Bez. Beamt. d. Hschft. Rassenfuß.
Hr. Bayer, Franz, Aushülfs-Ref. beim k. k. Fisk. A. in Grätz.
» Bayer, Friedr., Chorh. d. Stft. Schlogl und Pfr. in Rohrbach.
» Bayer, qu. Oberamtm. in Brendiz.
» Bayer, Joh., Kpl. in Greisdorf. 2 Dr.
» Bayer, Jos.
» Bayer, Andr., Pap. Fabr. in Mies.
» Bayer, Jgn.
» Bayer, J., Cap. im k. k. Sap. C.
» Bayer, Wenz., k. k. Hf. Cc.
» Bayer, Karl, Bürger in Klausenburg.
» Bayer, Joh. Nep., Bw. u. Bez. Com. in Waasen.
» Bayer, Joh., Amtsschr. im Leben Seelnitz.
Die Beamten der k. k. Hauptgewerkschafts-Hüttenverwaltung in Hieflau.
Hr. Beaupré, Andr., v. Pfl. Ger. Kpl. in Werfen.
Hr. Bechard, Ferd. Frh. v., k. k. Ob.
Fr. Bechard, Baronin Barb. v.
Hr. Bechinie, v., Hptm. in Laibach.
» Beck, Pet., Hausinh.
» Beck, Ferd., Adj. in Tarnopol.
» Beck v Löwenberg, Jak., Obl. bei Mazzucchelli L. J. R., in Rzeszow.
» Beck, Karl Ritt. v., Obl. im G. O. St.
» Beck, J., Hausinh. u. Tierteim. in Grätz.
» Beck, Sam., Four.
» Beck, Leand.
» Beck, Ant., Schleb. zu Voisdorf.
» Beck, Jos., in Ungarisch-Altenburg.
» Becke, Ob., in Pesth.
» Becker, Pet., Franc. Exprov. u. Wiener Guardian.
» Becker, C. F., Postm. in Gotha.
» Becker, F. G., Bhdlr. in Gotha.
» Bezzich v. Rustenberg, Karl, Fähn. von Franz Gf. St. Julien ung. L. J. R., in Mantua.
» Beden, Paul, k. k. Bez. Com., Richter u. Dom. Renten-Vw. in Altona.
» Bedl, Mich., Pfr. in Urbau.
» Bednarich, k. k. Inv. Hauskaplan in Tyrnau.
» Beer, Hermann, Dr. d. M., in Znaim.
» Beer, Joh., k. k. Z. G. Insp. Osf. in Salzburg.
» Beer, Jos., Dech. in Hostau.
» Beglovetz, Nord. Wilh., Dech. u. Pfr. in Neuhofen.
» Bequtter, Fr., k. k. Nor. Sch. Dir. in Grätz.
» Behr, Jgn., in Groß-Poppen.
» Beischlag, Joh., Transp. Offic. in M. Porter.
» Beisiel Frh. v. Gymnich, k. k. Pl. Mi. in Peschiera. 2 Dr.
Fr. Beiszmann, Marg., Witwe in Apathin.
Ein Beitrag von Linz für die Verungl., 5 fl.
Hr. Beitel, Franz.
Fr. Beldeckn, v., in Grätz. V.
Hr. Béldi v. Uzon, Steph., k. k. Käm. u. Gub. Rth. in Klausenburg
» Beldi, Gf., k. Thef. Secr in Hermannstadt.
» Belhazy, Ludw v, k. k. Münz-Wkm. in Kremnitz.
» Belitza, Joh.
» Bellan, Edm., k. k. Kr. Com. in Judenburg.
» Bellina, Giov., Pittore del Friuli.

Digitized by Google

Hr. Belovsky, Joſ., Pfr. in Bärnegg.
» Bendel, Kaſp., Werthſchber. in Olkowitz.
» Benditſch, Steph., k. k. Rth. u Dr. d. M. in Grätz. 2 Dr.
» Bendl, Leh. in Schönlinde.
» Benedicti, Ant., Mag. Rth.
» Benedikt, Franz, in Jägerndorf.
» Benirſchke, Flor., k. k. Kaſſe-Off.
Fr. Bennings, Ther. v.
Hr. Bentheim, Fürſt zu, F. M. L., Divr. in Padua.
» Benthuel, Joh., Bez. Beamt. der Hſchft. Groſſolk.
» Benvenuti, J. B.
Fr. Benvenutti, v.
Hr. Beranek, Al., k. k. n. ö. App. Rth.
» Beranek, Mich., bef. Schonſarber.
» Beraun Edl. v. Rieſenau, Mtj. in Jaroslau.
» Berchtold, Karl Gf. v. B.
» Berditſchek, Joſ., Bäckerm. in Lafnitz.
» Berenyi, Gf. Joh., in Peſth.
» Berenyi, Em., Salz-Einn. in Dées ſkna. 2 Dr.
Fr. Bergauer, k. k. Obl. Witwe in Peſth. B.
Hr. Berg, v., Staatsminiſter in Oldenburg. V.
» Berg, Joſ., Hausinh. 2 Dr.
» Berger, Fr. Edl. v., Inſpr. der Zuck. Raff. in Grätz.
» Berger, Joh., Bürgerm. in Feldsberg.
» Berger, Ant., Loc. in St. Katharina.
» Berger, Adalb., Gſtl. in Mariahilf.
» Berger, Arn., Coop. in Haida.
» Berger.
» Berger v. Bergerheld, k. k. Ob. in der Armee. B.
» Berger, Hdlsm. in Baden.
» Berger, Al., in Roſegg.
» Berger, Matth., Ww. d. Hſchft. Schwarzenau.
» Berger, Konſt., Diſt. Rev. in U. Brod.
» Berger, Kart, Amts-Act. in Loſch.
» Berghofer, Ant., in Ofen.
» Bergler, Kai., k. k. Forſtamts-Geh. in Salzburg.
» Bergmeiſter, St. u. Ldr. Phyſ. in Kufſtein.
Bergreichenſteiner Vicariatsamt.
Hr. Beringer, v., k. Theſ. Secr. in Hermannſtadt.
» Berkich, Steph., Pfr. bei St. Simon in Agram. 2 Dr.
» Berkich, Th., Bau-Hptm. in Nitrowitz.
» Berlens, Joh. Karl, Amtsſchr. der d. R. O. C. am Leech.
» Berlin, Jak., Commerc. Güt. Sped. in Grätz.
» Bermann, Jerem., Kunſth. 3 Dr.
» Bermann, Sigm.
» Bernard, Joh., Oberamtm. in Wiſchau.
» Bernard, Kaj.
» Bernard, Joſ., Hdlsm. in Königsſtätten.
» Bernardelli, Joh., Rentm. in Pinquente.
» Bernardi, Joſ., Ww. der Hſchft. Greifenegg. V.
» Bernatzke, Karl, Oberamtm. in Welſenowitz
» Bernatzky, Karl, in Jägerndorf. 2 Dr.
» Bernay, St., Adm Acceſſ. in Szigeth.
» Bernbacher, Joſ., in Laibach.
Hr. Bernbacher, Jgn., Hausinh. u. Hdlsm. in Laibach. 4 Dr.
» Berndl, Joſ., Prkt. in Linz.
» Berndl, Revierforſter in Linz.
» Berndt, Hdlsm. in ſachſ. Hennersdorf.
» Berner, Mich., Bürgerm. in Wildon.
» Berner, Fr., b. Bäckerm. u. Hausinh.
» Bernhard, A., Mag. Rth. in Braunau.
» Bernhard, Pf. Hptm. in Laibach.
» Bernhardi, Kr. Secr. im Prerauer Kr.
» Bernhardt, F. G., R. Kpl. bei Erzh. Franz Kür. 2 Dr.
» Bernſtein, J., Groſh. u. Repr. in Brodi.
» Bernt, Melch.
» Beroaldo-Bianchini, v., Ob. in der Feuerq. Fabr.
» Berthold, Ferd., Pfſg. u. Bez. Comder Hſchft. Gallenſtein.
» Berthold, H., Marine Prot. in Venedig.
» Bertleff, Mich. Andr., Gub. Secr. in Klauſenburg.
» Bertolini, v., Dr.
» Bertſch, Dr., in Bruſk.
» Berun, Aug., Dr. u. k. k. Kr. Phyſ. in Cilli.
» Berzalzy, Paul, Hdlsm. in Tyrnau.
» Beſchorer, Edl. v., k. k. Poſtm. in Szent-Kereszt.
Fr. Bethlen, Gräf. Suſ., in Klauſenburg.
» Bethlen, Gräf., geb. Freiin Bánffy, in Klauſenburg.
Hr. Betſch, Ant., Pfr. in Greiß.
Fr. Betta, Carol. Edle v., verw. Eſterbauer.
Hr. Betzl, Jgn.
» Beutl v. Lakenburg, Mart., k. k. Art. Hptm. in Görtſchach in Kärnten.
» Beyde, Aug.
» Beyer, Joh., Pfr. in Portſchendorf.
» Beyer, Joh., Pfr. in Stopfenreith.
» Beyer, Lor., k. k. Z. Einn. in Mariahilf.
» Beyer, Jak., C. Rth., Dech., Schul-Aufſ. u. l. f. Pfr. in Pillichsdorf.
» Beywinkler, Ferd., in Orawicz.
» Beywinkler, Jgn., ä. R.
» Biarelle, Joſ., 1. Pfl. Ger. Kzl. in Mauerkirchen.
» Biber, Joh.
» Biber, Joh., Bz. Str. Com. in Teltſch.
» Biberhofer, Leop. V.
» Biberle, Franz, Loc. Kpl. in Heiligenblut.
» Biberſtein, v., G. Mj.
Die Bibliothek des Baron Mariaſſy J. R. in Lemberg.
Die groſsherzl. Privat-Bibliothek in Oldenburg. V.
Die öff. Bibliothek in Oldenburg.
Die k. k. Univerſitäts-Bibliothek in Olmütz.
Die Bibliothek der P. P. Serviten in der Roſau. 4 Dr.
Die Bibliothek d. Bened. Stft. Admont. V.
Hr. Bibra, Bar., Mj. der 4. gal. Cord. Abth. in Niepolomice.
» Biedermann's Söhne. V.
» Biedermann, Hftr. Secr. V.
» Biedermann, L. M., u. Comp. V.
» Bielawski, Ant., k. k. Gub. Rth. in Lemberg.
» Bieler, Math., Müllerm. in Haſchendorf.
Der Bielitzer Magiſtrat.
Das Bielitzer Zollcaſſaamt.
Hr. Bielski v. Miłkrakowski, Kajetan, Untlt. bei Naſſau J. R., in Brünn. V.

Digitized by Google

Hr. Bielfik, Joſ., Hofrichter in Kokova.
» Bierl, Mark., k. k. Unt.-Verl. in Cojetein.
» Bieſch, Ant., Geometer, in Tarnopol.
» Bilbarz, Joſ., Obſtl. in Penſ., in Znaim.
» Bilimek, Steph.
» Billek, Corp. d. Gar.-Art. in Venedig.
» Billeta, Obl. der 1. gal. Cord.-Abth. in Sucjowa in der Bukowina.
» Binapfel, Jan., b. Fleckfieber.
» Binder, M., Fleiſchhauerm. in Mediaſch.
» Binder, Mart., Ap.-Geh. in Mediaſch.
» Binder, Joſ., Fkr. Secr. in Prag. 2 Dr.
» Binder, Joſ., k. k. Bw. Buchhltgs-Rchs. Off. in Grätz.
» Binder, Jgn., Oberyſt.
» Binder, Joh., Handl. Commis von Pettau, in Sauerbrunn.
» Binter, Jgn., Prof. der theor. u. prkt. Geburtshülfe in Laibach.
Fr. Birck, Eliſe.
Hr. Birckel, Hptm. im 9. Jäg. Bat. in Pettau.
» Biringer, Mich., Kaſſe-Off. in Venedig.
» Birró v. Homoród-Szent-Marton, Paul, Gub. Rgſt. in Klauſenburg.
» Birnſtingel, Chriſtoph, Hdlsm. aus Preßburg.
» Biſjak, Barth., Kpl. in Weixelberg.
» Biſchof, Thom., a. R.
» Biſchof, P. Rembert, Pfr. in Wildalpen.
» Biſchof, in Königgrätz. V.
» Biſchoff, Dr., Prof., k. k. Rath und Fſtarzt. V.
» Biſſenti.
Der Biſtritzer Magiſtrat. 2 Dr.
Hr. Bitter, Pl.-Mj. in Bergamo.
» Bitterl, A. v., App.-Rth. in Klagenfurt.
» Bitterl v. Teſſenberg, Moritz, in Vordernberg.
» Bitterlich, Joſ., Pfr. in Ehrenberg.
Fr. Bittermann, Antonia, k. k. Kammerdienerin. 1 Dr. 1 V.
Hr. Bittevam, Sim., fürſterzb. gftl. Rth., Dech. u. Pfr. in St. Johann.
» Bittner, Felix, Dr. d. M. u. Chir., k. k. Phyſ.
» Bittner v. Bittenthal, Frh., Ob. vom J. R. Kinsky, in Marburg.
» Bittner, Lor., Richter in Brodek.
» Bivo, Ludw., Diur. in Maros Salymos.
» Blaha, Thom., Amtm. in Oſſowa Bitſchka.
» Blakora, Frigdian, Pfr. in Leopoldau.
Hr. Blantber, Thom., k. k. Prov.-Stt. Acceſſ. in Laibach.
Fr. Blaſius, Anna.
Hr. Blaſch, Joh., Bez. Com. d. Hſchft. Rottenthurn.
» Blaſchitſch, Andr., in Trieſt.
» Blaſki, Wenz., kaiſ. Rth. u. Adj. der k. k. Sthptm. u. Pol. Dion. in Prag.
» Blaſkovits, Paul v., 2 Rtm. v. Kön. v. Engl. Huſ.-R. Nr. 5. in Groß-Topolſan.
Fr. Blaſſitſch, Anna v., in Laibach. 2 Dr.
Hr. Blattau, Dr. d. Th. in Trier.
» Blau, Lor., k. k. Kr. Wundarzt in Bruck an der Mur.
» Blazek, P. Wenz., Gratzner Bez. Vr. u. Pfr. in Welcſchin.
» Bleich, Pet., Jugendlehrer.
» Bleil, Jgn., a. R., k. k. A. V. u. Hausinh.
» Blenneſi, Paul, Wagm. in M. Porter.
» Bleuel, Gottfr., Hptm. der Gr. Div. Würtemberg, in Brünn.
Hr. Blöchinger.
» Bloſſo, Franz, Four. von Franz Gf. St. Julien 61. ung. L. J. R., in Mantua.
» Blühdorn u. Sohn, in Olbersdorf.
» Blümel, J. M.
» Blümmel, Al., Bez. Chir. in St. Peter am Ottersbach.
» Blum, Joſ. Karl, jub. Hſchfts-Rationiſt, in Zalathna.
» Blumauer, Ant., in St. Peter ob Judenburg.
» Blumauer, Theodoſ.
» Blumauer, Math., Senſengewerk in Rothenthurn.
» Blumenthal, Joſ. v., Pfr. in Fiſchamend.
» Blumenwitz, Ferd., in Jägerndorf. V.
» Blumfeld, v., Act. in Stall.
» Bnadi, Jak., Unt.-Verl. in Igrowitz.
» Boara, F. S. v.
» Bobowski, Joſ. Ritt. v., k. k. Gub. Rth. in Lemberg.
» Bobowski, v., in Lemberg.
» Bobrowsky, Fr. Joh., Bez. Dech. in Schellecau.
» Bobrowsky, Franz, Dech. in Appatan.
» Boche, L., Hdlsm. in Grätz.
» Bochinz, Urb., Pfr. in Kronau.
» Bock, Al., k. k. Sal.-Mat.-Bw. in Hallein.
» Bock, Joſ., Hausinh. in Laibach.
» Bock, Franz, Hammergew. in Mirnitz. V.
» Bockanich, Barth, k. k. Schleh. in Pirano.
» Bodendorfer, Joſ.
Fr. Bodenſtädt, Ther., in Klauſenburg.
Hr. Bodenſtein, Franz.
» Böcking, Wilh., k. k. Eilw. Amtsvſt. in Mailand.
» Böham, Ww. in Altenſteig. V.
» Böhm, Jgn., Arzt zu Wieſelburg in Ung.
» Böhm, F., k. k. Leb. an der Muſter-Hptſch. in Klagenfurt.
» Bohm, Karl, in Lemberg
» Böhm, Jgn., in Troppau.
» Böhm, Vinc., in Troppau.
» Böhm, Kqr. Rth., 5 fl.
» Böhm, Gerard, Pfr. in Aſperhofen.
» Bohm, Joſ.
» Böhm, Prof.
» Böhm, Joſ., in Freudenthal.
» Böhm, Joſ., Waldbr. in Reutitſchein.
Frl. Böhmb v. Bohmbſtetten, Ther., in Grätz.
Hr. Böhmert, J., Wundarzt in Blansko. V.
» Bök, Lor., Obl. des Pion. C.
» Boek, Ant., Oberyſt. d. b. Kleinuhrmach.
» Botſch, Wilh., Pfr. in St. Peter ob Judenburg.
Fr. Böttner, G. W. A.
Hr. Bogdanfi, Gabr. Edl. v., k. k. Poſtmeiſter in Klauſenburg. 3 Dr.
» Bogdanfi, Ant., Prkt. in Vizakna.
» Bogner, Math., Pfr. in Peiſtein.
» Bogſch, Ant. v.
» Bohmann, J. W., k. k Kam Zahlm. in Innsbruck.
» Bohne, in Kaſſel.
» Bohr, Karl v., Hammerwerks-Inh. in Ternberg.
» Du Bois, Pl. Obſtl. in Mainz.
Fr. Bolland, Leopold., Hdlsm.-Witwe in Salzburg. V.
Hr. Bolza, Hptm.

Digitized by Google

Hr. Bomardo, Chev., Rttm. Aud., in Pesth.
» Bommer, Paul, Lieut. der Arc. Leibg.
» Bommer, Bened., in Lemberg.
» Bonna, della, Damenkleiderm. in Triest.
» Bonazza, Ant. v., Fabr. Inh. in Mußling bei Gilli. 1 Dr. 1 V.
» Boniperti, v., Hptm. beim J. R. Meyer Nr. 45, in Verona.
» Boos-Waldeck, Gf. v., in Prag.
» Borelli, Jgn.
Fr. Bornschlogl, Anna.
Hr. Bornträger. Gebr., in Königsberg.
» Borschüz, Alb., Fähn. des Bar. Herzogenberg L. J. R. Nr. 35, in Pilsen.
» Bortnik, J., Gub. Transl. in Lemberg.
Die Gemeinde Borotitz.
Hr. Bortolozzi, Joh.
» Bortzo, Franz, Loc. Kpl. in Langelhotta.
» Bosch, Ant., Bademeister in Baden.
» Bosch, Ant. 6 Dr.
» Bosch, Franz, b. Gastgeb. u. Hausinh.
» Boschitsch, Il., Hausinh. in Laibach. V.
» Boschitz, Jgn., Dech. in Oberlaibach.
Das Boskanitzer Oberamt. 3 Dr.
Hr. Boskraut, Ant., Buchh. bei Gebr. Gradner.
» Botfras, Aug. v., Untlt. des Bar. Herzogenberg L. J. R. Nr. 35, in Pilsen.
» Botzenhart, Roman., b. Holsm.
» Bourzy, Franz de, Mi. des Bar. Hoheneg J. R., in Josephstadt.
» Bouvier, Franz, Holsm. in Windischgrätz.
» Borberg, Ernst Bar. v., Hptm. in Brünn. V.
» Boyneburg v. Lengsfeld, Bar. Heinr., Obl. v. Sachs. Cob., in Alt-Arad.
» Brabander, Frz., Oberamtm. in Czech.
» Bracheli, Gub. Secr. in Brünn. V.
» Bradranek, Fr., Oberamtm. in Lissitz.
Fr. Bräuer, Joh., Eisenhandl. in Brünn.
Hr. Bräuner, Kasp., k. k. Groß-Traff. in Liebau.
» Bräunlich, Karl Fr., v. Wr. Neustadt.
» Brambök, Coop. in der Stpf. Steier.
» Brand, Leop., in Laibach.
» Brandecker, Jgn., Holsm. in Klausenburg.
» Brandenstein, v., Staatsminister in Oldenburg. V.
» Brandenstein, Pl. Mj. in Zara.
» Branderstifter, Pfr. in Korneuburg.
» Brandl, Jak., Forstgehilf in Linz.
» Brandl, Phil.
» Brandner, Mich.
» Brandner, Joh., Loc. Kpl. in Mittelberg.
» Brandstätter, Joh., Zimmermeister in Pettau.
» Brandstätter, Heinr. K., in Salzburg.
» Brandstetter, Jos., Müller in Thanstetten.
» Brandt, Gottfr., Bürg. in Klausenburg.
» Brankovich, Gf., Cap. Lieut., in Mitrowitz.
» Brankovig, Gar. Kpl. in Palmanuova.
Fr. Brants, Antonia. 2 V.
Hr. Bratosch, Ant., Ortscurat in Seap.
» Braumüller, Wilh., in Darmstadt.
» Braumüller, Strfs. Dir. in Brünn.
» Braun, Franz, Krämer in Golling.
» Braun, G., 1. Rttm. in Oedenburg. V.
» Braun, P., k. k. Oberarzt, in Görz.
Hr. Braun, Jos., Vw. der Hschft. Groß-Enzersdorf.
» Braun, Jos., k. k. A. V.
» Braunciß, Leop., Gastw. in Znaim.
Fr. Brauner, v., Oberkr. Com. Witwe in Agram.
» Braunin, Anna, Gastg. in Caransebes.
Hr. Brechler, Obl. von Hess. Homburg, in Comorn.
» Bregardt, J., b. Uhrm in Klausenburg.
» Brehm, Friedr., Pr. des k. k. Krim. Ger. in Czernowicz.
» Breinbauer, Georg, Bauer in Budenberg.
» Breitenfeld, Val., Bestandmann in Bistrau.
» Breitenfeld, Jos., Arzt in Ullersdorf.
» Breithuber, Gotth., Loc. Cur. in der Feistritz nächst der Stubalpe.
» Breitkopf u. Härtel, in Leipzig. V.
» Brenner, Vinc. Jos., pr. contr. Amtsschr. b. d. k. k. Linienamte Münzgraben in Grätz.
» Brenner, Franz, b. Gastwirth. 1 Dr.
» Brenner v. Brennenberg, Sam., Gub. Agst. in Klausenburg.
» Bretschneider, Obl. bei K. v. Baiern Drag. R. Nr. 2, in Groß-Kanischa.
» Brettner, Ant., Geomet. in Tarnopol.
» Bretzky, Jos., b. Seifens. u. Hausinh.
» Breuer, Rich., Fähn. bei Erzh. Karl J. R.
» Breymann, Jos., jub. k. k. Rentbeamter in Salzburg.
» Brezelnik, Joh., Loc. Pfr. in Seebade.
Dem. Briastel, in Frankfurt am Main.
Hr. Brigido, Gf., pens. Mi., in Triest.
» Brinke, Untlt., in Crema.
» Brockhaus, P. A., in Leipzig.
» Brodford, Joach.
» Brodmann, Jgn., k. k. Pst. Ger. Adj. in Radstadt.
» Brockl, Georg.
» Brondel, Jos., Loc. in Pikau.
Fr. Brosch, Barb., Postmeisterin in Groß-Augezd.
Hr. Broschek, Leop., k. k. Kam. Kass. u. pr. Contr. in Laibach.
» Broyda, Jos., Amtsschr. in Ossowa Bittischka.
» Bruchmann, Joh.
» Bruck, Andr.
» Brucker, Rttm. Aud. b. Erzh. Franz Kür.
» Brucklachner, Andr.
» Bruckner, v. 1 V. 1 Dr.
» Brudermann, Jos., Bindermeister in Pettau.
» Brudermann, Roch., Cur. in Felddorf.
» Brückner, Joh. Christoph.
» Brückner, Theod., Grdbf. in Konitz.
» Brüggenfried, Jos.
» Brühl, Gf. v., in Brünn.
» le Brün, Gerh., 1. Rttm., in Oedenburg. V.
» Brugnak, Obl., in Laibach.
» Brunauer, Jos., Pfeifenhändler in Nonnthal.
» Brundtmann, Kr. Ing. im Prerauer Kr.
» Brunetti, Franz, Freg. Lieut., in Venedig.
» Brunhuber, Christian.
» Brunnenmayer, Ant., Fkr. Adj. bei dem k. k. in. s. G. Cto. in Brünn.

Digitized by Google

Hr. Brunner, Ant., Dr. d. M. u. Dist. Phys. in Lietzen.
» Brunner, Georg.
» Brunner, Rup., Cadj. in Tarenbach.
» Brunner, Joh., in Deutsch Konitz in Mähren.
» Brunner, Ant., Pfr. in St. Lorenzen am Draufelde.
» Brunner, Friedr., Obl. von Erzh. Joh. Drag. R. Nr. 1. V.
» Brusch v. Neuberg, Vpst. Ass. in Venedig.
» Brußt, Alexius, Prof. in Klausenburg.
» Bruter, Karl, Pfr. in Lambrechten.
» Bruter, Leop., Pfr. in St. Georgen.
» Brutmann, Dr. d. R. in Brünn.
» Brzesina, Thom., Lieut. beim 5. Jäg. Bat., in Ung. Hradisch.
Dem. Brzezina, Clem., v. Neu-Serowitz.
Hr. Brzuska, Joh., Dech. in Teschen.
» Bublev, Franz, Kpl. in Eggersdorf.
» Bubna, Gf. v., Lieut. u. Adjt. in Mainz.
» Bubna, Chev. de, Emn., in Grätz. » Dr.
» Bubna, v., Obl. in Mainz.
» Bubna, v., Ob. in Mainz.
» Buccalari, v., Obstl. beim J. R. Wimpfen Nr. 13, in Vicenza.
» Buchberg, Joh., in Raab.
» Buchberger, Ant., in Znaim.
Fr. Buchberger, Anna, Ledermeisterin in Znaim.
Hr. Bucher, Pet., Stsrth. Cc.
» Buchfelder, Jos.
» Buchgraber, Joh. Mich., k. k. Tab. u. Stpl. G. Kass. in Linz. V.
» Buchini, Rud., in Brünn.
» Buchmüller, Franz, Hptm. beim J. R. Minutillo, in Troppau.
» Buchner, Blas., k. k. Rentmeister in Mauerskirchen.
» Buchta, Georg, k. k. Tab. G. Dist. Verl. in Czernahora.
» Buchhardt, Untzgw. der Gar. Art. in Venedig.
» Budalowsky, Karl, in Brünn.
» Budischowsky, Obl. u. Kas. Bw.
» Bülow, A., Ing. bei der k. k. Bau-Dion. in Grätz.
» Büdmann, Jos.
» Bürger, Sim.
» Bürger, Kaj. v., k. k. pr. Oberförster in Stuhlfelden.
Die Bürgerschaft, Wein- u. Bierschanks, dann Bräuberechtigte, in Prerau.
Hr. Büsch, Georg, Bürger in Klausenburg.
» Büschel, Izk., Dist. Verl. in Teschen.
» Büttner, Rom., Kapitular des Bened. Stift Admont, Cur. in Kleinfölk.
» Büttner, Joh., Arz. Mi. in Karlstadt.
» Bubl, Franz, k. k. Unt. Verl. in Altstadt. V.
Frl. v. Buhony, in Eger.
Hr. Bujatti, Ant., Bürgermeister in Görz.
» Bukavetz, Jos., Bez. Beamter in Drachenburg.
» Bukovai, Franz, Bw.
» Bukvizka, Joh. v., Bau-Hptm. des war. Grz. J. R. Nr. 5, in Bellovar.
» Bundsmann, Rttm. bei Wallm. Kür. in Zeben.
» Buncetta, A., Schül. in Verbooszka. V.
» Bunk, Robert, Wrthsch. Adj. in Schebettau.
Hr. Bunk, Jos., pens. Oberamtm. in Sadek.
» Bunzmann, Al., Oberamtm. d. Herrschaft Switau.
» Buresch, Joh., Frauenkleidermacher in Mediasch.
» Buresch, v., in Grätz.
» Burger, Lukas, Dhr., Dr. d. Th. u. E. Rth. in Laibach.
» Burger, Franz X., b. Buchh. in Grätz.
» Burger, Math.
Fr. Burger, Elise, Witwe in Ybatbin.
Hr. Burger, Seb., Prof. am Gym. bei den Schotten.
» Burgaraf, Joh.
» Burghardt, Ant., Grz. Wwltgs. Lieut. im d. b. Grz. R. in Thomacovaz.
» Burkhenstein, v., Fabriksökonom in Göding.
» Burlo, Pet. v., App. Rth. in Klagenfurt.
» Buriuk, Franz, Ap. in Radmannsdorf.
» Busch, in Danzig.
» Buschandl, Ferd., Coop. in Kirchberg.
» Buschek, J., Börse-Holtm. in Triest.
» Buschitsch, Lukas, Dech. u. Stpfr. in Feistritz.
» Bustaffich, Paul, St. Phys. in Koprainitz.
» Bustem, Sam., k. k. Tab. G. Unt. Verl. in Keltsch.
» Buthner, Ant., k. k. Hofbau-Contr.
» Butassovits, Franz, Pfr. in Fischbach.
» Butterweck, Fkr. Com. in Triest. V.
» Butz, Jos.
» Buzassi, v., Mj.
» Buzzi, Andr. Ritt. v., k. k. St. u. Ldr. Pr. in Laibach. » V.
» Buzzi, Dr., App. Rth. in Klagenfurt.
» C., A.
» Cabrini, Fkr. Cc. des k. k. G. Cdo. in Verona.
» Caffiero, Jos., Freg. Lieut. in Venedig.
» Calcich, Mart., Ldrth. in Rovigno. V.
» Calegari, Pet., Grundbesitzer in Parento.
» Calm, Gust., Untlt. in Oedenburg.
» Camerlender, Karl Bar., Hptm. in Padua.
» Cammerer, Georg, Lieut. des Fuhrw. Dep. in Pesth.
» Candassio, Ant., Hptsch. Geb. in Veglia.
» Cantoni, Al., Hausinh. u. Holtm. in Laibach.
» Cantzler, v., Fkr. Com. in Grätz.
» Capretz, C., Galanterieh. in Laibach.
Convent der P. P. Capuziner. » Dr
Hr. Carina, Joh. v., Hpt. z. A. Collect. in Grätz.
» Carl, Coop. in Schluckenau.
» Carl, Jos. Thom., pr. Kasse-Contr. in Grätz.
» Carlberger, J., in Ahgersdorf. V.
» Carli, Pius. V.
» Carn-Tor-Deven, Lucius, Untlt. bei Wallmoden-Kür. R. Nr. 6 in Zeben.
Das Casino zum Polarstern in Triest. V.
Hr. Caspar, Joh., k. contr. Postoff. in Klausenburg.
Frl. Caspares, Louise v., in Tobitschau.
Hr. Casserer, Karl, k. k. Kzl. in Obernberg.
» Cassler, Jg., Pfr. in Dorfstetten.

Digitized by Google

Hr. Castiglione, Jos. Gf. v., 2. Rttm. von Sachs. Cod. in Alt-Arad.
» Cavallar, Sim., Loc. Kpl. in St. Helena.
» Cetwinski, Franz, Geometer in Tarnopol.
» Charmant, Karl, k. k. contr. Pfl. Ger. Act. in Lofen.
» Charanza, in Linz.
» Charaus, Franz, Amtm. in Wiese.
» Chastel, Bar., Mj. in Pesth.
» de Chaudelot, Vikt. Cheval., Ob. des Nassau J. R. in Brünn.
» Chavanne, v., k. k. Obl. im Gen. C.
» Chenevet, Joh., Beamter beim Stift. Admontischen Hammergewerk in Trieben.
» Cherincich, Ant., Privatlch. in Parento.
» Cherfich, Fr., Hptschulleh. in Cherso. V.
» Chevereur, Franz, Untlt. bei Conte Mazzucchelli L. J. R. Nr. 10, in Rzeszow.
» Chimani, Al., k. k. St. u. Ldr. Rathsprot. in Laibach.
» Chinetti, Adolph, Rchs. Off. bei der Kam. Buchhltg. in Klausenburg.
» Choisky, Ant., Kast. in Ossowa Bittschka.
» Chotek, Gf., Weihbisch. in Olmütz. 1 V. 3 Dr.
» Chotek, Gf. v., Oberst-Burggraf von Böhmen. V.
» Chrischanigg, Sim., k. k. Ober-V. A. Assess. u. B. Ger. Subst. in Laibach.
» Christ, Conr., k. k. Tab. G. Dist. Verl. in Zwittau.
» Christ, Pet., pr. 1. Insp. Amtsschr. in Wels.
» Christalnigg, Gf. v.
Fr. Christalnigg, Gräfin v.
Hr. Christalnigg, Karl Gf. v., k. k. Käm. in Klagenfurt.
» Christan, Jos., Gülten-Vw. in Altenmarkt.
» Christen, F. A., Hdlsm. in Rokitnitz.
» Christen, Hyac., Pfr. in St. Maria Rotunda.
» Christian, Kasp., Pfr. in Lipolz.
Fr. Christian, Franziska, k. k. Fkr. Com. Wittwe in Grätz.
Hr. Christianci, Jos., Fkr. Comm. Adj. in Zara.
» Christoffy, Ambr. v., Mi. von Erzh. Ferd. Hus. Nr. 3, in Loasbereug.
» Chromy, Ant., Leb. der 4. Kl. bei der Hptsch. in Jaroslau.
» Chropp, Mich., Spital-Benef. in Braunau.
» Chubellich, Pet., Posterp. in Agram.
» Chuggmall, Christian.
» Ciccimarra, Jos.
» Cichini, Joh. v., Privat in Ligist.
» Cidberger, Rud., in Brünn.
» Cilli, Früchtenhändler in Laibach.
» Cinifelli, Mj. u. Fest. Cdt. in Comachio. V.
» Cirka, Ant., k. k. Lotto-Coll. in Lugos.
» Cischini, Heinr. Edl. v.
» Civrani, v., pens. Ob., in Triest.
» Claudius, k. k. Ob., in Javorow.
» Claudius, Ritt. v., k. k. Ob., in Lemberg.
» Clemens, J., Obl. Rchsf., in Mitrewitz.
» Clementini, Ant., in Triest.
Hr. Clessin, v., G. Aud. Lieut., in Ofen. V.
» Clofan', Paul, Weltpr. in Laibach.
» Clottu, J. B., in Triest.
» Codelli, Ant. Frh. v. Fahnenfeld, k. k. Gub. Rth. u. Kr. Hptm. in Adelsberg. V.
» Codelli, Ant. Frh. v. Fahnenfeld, k. k. Gub. Secr. in Laibach.
» Collenbach, Gabr. Frh. v., k. k. G. Mj. u. Käm., in Bellovar.
Frl. Collenbach, Emilie Freiin v., in Bellovar.
Hr. Collery, Hptm. vom 11. Jäg. Bat., in Capo d'Istria.
» Colloredo-Mannsfeld, Gf. Ferd.
» Columbus, Franz.
» Comeroto, Ferd. V.
» de la Comte, Mj. im Bomb. C.
» Concha, Joh. v., Beamter in Raggendorf in Ungarn.
» Conrad, Mich., Ober-Gold-Einlöser in Zalathna.
» Constantin, Ant., in Troppau.
» Constantin, Jak., Wundarzt.
» Constantin, Jos., Pfr. in Billichgratz.
» Contriner, Leonh., Pfr. in Enzersfeld.
» Copet, Jos., Str. Einn. in Pirano.
» Corinaldi, Ant.
» Corteſi, Clem., Hptm., in Olmütz.
» Costa, Gilbertus, Ap. der Barmh. in Grätz.
» Cotelli, v.
» Cottelli, Franz.
» Crasbek, B., Hptm., in Lemberg.
» Cratny, Rep., k. k. O. P. Vw. und Camb. Posten-Dir. in Temesvar.
» Creutzer, Ludw., Hfkr. Secr. V.
» Crimmel, Jos. Emil.
» Crobath, Dr. in Laibach.
» Cronberg, Karl v., Untlt. von Herz. Nassau J. R. Nr. 19, in Tarnopol.
» Cronberg, Joh. v.
» Cronenberg, v., k. k. Ob.
» Cruſius, v.
» Cruſiz, Ed., k. k. Gub. Ec. in Laibach.
» Cruſiz, Jg., Dr. d. R. in Cilli.
» Csek, Jos. v., Obl. u. Gr. Bat. Cdt., in Ofen.
» Cſerni v. Nagy-Aita, Alexius, Gub. Rth. in Klausenburg.
» Cſerey, v., k. Thes. Secr. in Hermannstadt.
» Cſevapovich, Greg., Franc. Prov. der Capistraner Provinz.
» Cſiky, Dan. v.
» Cſiſzer, Sam., in M. Porter.
» Cſollech, G. u. Brig., in Caransebes. V.
» Cſuzy v. Cſuz, Joh., Untlt. v. Sachſ. Cod., in Alt-Arad.
» Culmann, Wilh., in Ofen.
» Culoz, Cheval., Mj. vom Kaiser J. R.
» Curter v. Breinlſtein, Jg., k. k. Adm. Assess. in Grätz.
» Cuvelier, C., Reg. Adj. im Kr. Archiv.
» Cypers, v., Pl. Obl. in Mainz.
» Cypriani, Pl. Hptm. in Rovigo.
» Czaki, Aug. Gf. v. Kereſztſegh, Lieut. bei Schwarzb. Ubl., in Austerlitz.
» Czapka, Jg., Mag. Rth.
» Czaykowski, Aug., Hdlsm. in Czernowicz.
» Czaykowski, v., k. k. Kr. Kassa Contr. in Lemberg.
» Czech, Leop., in Karlsthal.

Digitized by Google

Hr. Czech, Prof. im k. k. Taubſt. Inſt.
» Czedik, Joſ., in Prag.
» Czeiſa, Joh., k. k. Tab. G. Unt. Verl. in Boſtowitz.
» Czeika, Leop. v. Ollbramowitz, Vw. in Pawlowitz. 4 Dr.
» Czeike, A. J., in Brünn.
» Czenick von Wartenberg, Joſ., Domcuſtos in Salzburg.
» Czermack, Franz, Rchs. Off.
» Czermak, Cap. Lieut. des Kaiſer J. R.
» Czermak, Franz, Synd. in Rohitſch.
» Czermak, Mil. Vpſt. Adj. in Trieſt.
» Czerni, Aug., Pfr. in Obdach.
» Czernin, Gf., k. k. Oberſtkäm. V.
Fr. Czernin, Gräfin M. v.
Hr. Czernin, J. Ed., Rchs. Adj. in Brünn.
» Czerny, Ant., Amtsvw. in Hayen.
» Czerny, Edl. v., Obl. der Gar. Art. in Legnano.
» Czerny, Franz, Admſt. in Jaworniz.
» Czerny, J., Acceſſ. des Mag. in Grätz.
» Czerwenka, Joh., gräfl. Waldſteinſcher Str. Einn. in Leutomiſchl.
» Czerwinka, Franz, k. k. Gen. Prkt. in Judenburg.
» Czeſſkotty, Jak., Fab. Magazins-Vw. in Goding.
» Czettlbacher, Joh., Gemeinde W. V. in Apathin.
» Cziak, Joſ., Wrthſchs. Dir. in Czernahora.
» Czibulka, Joſ., Mag. Rth. in Znaim.
» Czibak.
» Czikanek, Dan., Dech. u. Pfr. in Schiltern.
» Czikann, Karl, k. k. Kr. Hptm. in Znaim. 2 Dr.
» Czikowsky, Joh., penſ. Diſt. Com. in Iſchl.
» Czollner, Lad., k. Taubſt. Inſt. Einn. u. Rchsf. in Waitzen.
» D., C. v.
» Dabovich, Heft., Marine-Cad., in Venedig.
» Dättel, Mar., k. k. Hf. Stts. Buchhltgs. Rchs. Off.
» Dättel, Joſ., k. k. Rchs. Off.
» Dätter, Seb.
» Däubel, Franz, Pfr. in Waldburg.
» Dagarin, Joſ., Weltpr., Prof. der Moral- Theol. u. der Rel. Wiſſ. in Laibach.
» Dagelli, Aug., k. k. Zolloberamts-Collect. in Laibach.
» Damba, Gebr. v.
» Dambek, Franz, Pfr. in Loſenſtein.
» Damian u. Sorge, in Grätz. 4 Dr.
» Dandelis, M., Gub. Rth. in Brünn. V.
» Dandl, Georg, Dr. in Rauris.
» Danhauſer, P., Grd. R. in d. Jägerzeil.
» Dannbacher, Bernh., Juſt. Vw. der Hſchft. Kadolz.
» Dannemann, Franz, Einn. in Grätz.
» Dannheimer, T., in Kempten. 2 Dr.
» Dargun, Friedr., k. k. Gub. Rth. u. Kr. Hptm. in Lemberg. V.
» Darnoczi, Jg., Oberdreiß. in Klauſenburg.
» Datko, D., Cont. Ueberr. in Altſchwarz.
» Daubner, Sam., hſchftl. Amtsſchr. in Hatzfeld.
» Daun, Heinr. Gf. v., in Brünn. V.
Hr. Daun, Joſ. Gf. v. u. zu, Domdech. in Salzburg.
» Daut, Joſ., Rentm. in Schwamberg.
» David, Karl.
» David, Franz, Vw. in Benow.
» Davilla, Steph., Obl. des 4. ung. Gar. Bat., in Spalato.
Das Diſt. Comm. Darberg. 4 Dr.
Hr. Ddr. V.
» Deanino, Val., Holzm. in Mureck.
» Debelak, Franz, Bez. Com., Ortsu. Krim. Richter in Plankenſtein. V.
» Debellack, Ant., k. k. Kam. Proc. Adj. in Laibach.
» Debois, Ludw., Pfr. in Ybbſitz.
» Debrezeni, Mart., Hauptbüttenſ Contr. in Zalathna.
» Decenti, Franz, Vw. in Brandhof.
» Degen, J., Ing. der k. Frſt. Peſth.
» Degenfeld, Gf., Hptm. in Mainz.
» Deiringer, Georg.
» Deiſchel, Vpſt. Adj. in Palma nuova.
» Deja k, Joh., Real. Beſ. in Senoſetſch.
» Dejak, Joſ., Rentm. in Senoſetſch.
Fr. Dejardin, Anna.
Hr. Dekart, Mich., Pfr. in Gröbig.
» Dekleva, Joh., Gutsbeſitzer in Urem, Bez. Senoſetſch.
» Delenz, M., Gutsbeſ. in Roſſeneg.
» Dellenka, J., Mil. Vpſt. Dw. in Prag.
» Dembſcher, v., Hftr. Ag. V.
» Demko, Viktt., Bz. Str. Com. in Czernohora.
» Demmel, Jak., k. k. Hpt. Z. A. Prot.
» Demuth, Ant., penſ. k. k. Mi.
» Denef, Ant., Amtsſchr. in Ziaroſchitz.
» Dent, Joſ., Dr.
» Denkmayer, Dr., in Windiſchfeiſtritz. 5 Dr.
» Depol, J., Bez. Amtsſchr. in Dignano.
» Dequal, Sim., Probſt u. Dech. in Piſino.
» Derchich, Joſ., Gub. Rth. u. Prot. M.
» Derffel, Joſ., Juſtz. u. Oberamtm. in Aſtenbrugg.
» Derleth, Kaſp.
» Derra, v., in Peſth. 2 Dr.
» Deſch, Jak., k. k. Sudweſens-Zuſeher in Hallein.
Fr. Deſchan, Jud. v. Hanozen, geb. Koſiczhy v. Premetti, in Temeswar. 2 Dr.
Hr. Deſchella, Joſ., Pfr. in Perlenſtein.
» Deſchler, Salz- Sudamts- Hüttenmeiſter in Lemberg. V.
» Deſchmann, Franz, k. k. Bau-Dions. Amts-Zeichner in Laibach.
» Deſenffans, Gf. d'Avernas, Eigth. der Hſchft. Neuſchloß. V.
Fr. Desmette, Eleon.
Hr. Deſtalles, G., Bez. Com. in Dignano.
Fr. Detmbly, Gräf., in Treppau. V.
Hr. Dettela, Joh., Gutsinh. in Wartenberg.
» Dettela, Joſ., k. k. penſ. Fisk. A. Beamter in Laibach. V.
» Deu, Joh., Juſtz. des k. k. Bez. Ger. in Michelſtetten zu Kramburg. V.
» Deuß, Math. v., Hptm. des war. Kr. J. R. Nr. 5, in Bellovar.
» Deuter, Joſ., Gym. Präf. in Krems.
B. Deutſche Compagnie in Arad. V.
Hr. Deutſcher, Vinc., Bildh. in Apathin.
Deutſchreichenauer Vicariatsamt. 2 Dr.

Digitized by Google

Hr. Devai, Pet., Contr. in Ditrosz.
» Dewald, K. Jos., k. k. Z. A. Mag. Off.
» Dewald, Franz.
» Deyak, Karl, Rttm. von Erzh. Ferd. Huf. R. Nr. 3, in Zamoly.
» Deymek, priv. Wirthsch. Beamt. in Neuhaus.
» Diabelli, Joh. Nep., Stfts. Corr. in Seekirchen.
» Diakovich, J., Fkr. Kgl. in Temeswar.
» Dianovelly, Joh, k. k. P. A. Admst. in Theriſopel.
» Dickmann, Al. v., Oberyſt. des k. k. Spielb. Straſb. in Brünn. 2 V.
» Diebl, Joh., Oberamtm. in Napagedl.
» Diebl, Joſ., Stabsaud. in Prag.
» Diedeck, Ant.
» Diedek, Ant., Dr., R. Arzt des Bar. Palombini J. R. Nr. 36, in Königgrätz.
» Diedek, Georg, Synd. in Ung. Brod.
» Diedek, Joh.
» Diedik, Poſtm. in Kremſier. V.
» Dienſtl, Georg Bar. v., in Grätz.
» Dier, Ant., b. Kaffeef.
» Dier, Joh., ä. R.
» Dierkes. 3 Dr.
» Diermayer, Leop., in Friedau.
» Diernbod, Franz X., b. Seifenſieder in Murecf.
» Diernböck, Heinr. Edl. v., k. k. hyrgwſchftl. Hammerſchreiber in Weiſſenbach.
» Diernes, Franz, Oberkr. Com. in Venedig. V.
» Dietl, Joh.
» Dieterich, Sam., Hdlsm. in Klauſenburg.
Die Dieterichſche Buchhandlung in Göttingen. 2 Dr.
Hr. Dietmannsberger, Georg, Dech. in St. Georgen.
» Dietrich, Rttm., in Grätz.
» Dietrich, Em. Frh. v., Ob., in Olmütz. V.
» Dietrich, Friedr.
» Dietrich, Vinc., Inh. des Gutes Stermoll.
» Dietrichſtein, Gf. J. C. 2 V.
» Dietz, Joſ., in Iglau.
» Dietzius, Karl, Poſtm. in Jaroslau.
» Dilgskron, Karl v., in Venedig.
» Dilgskron, J. Ph. v.
» Diller, Leop. v. Bildſtein, Obſtl. von Sachſ. Cod. in Alt-Arad. V.
» Dillmann, Georg.
» Dillmann, k. k. Z. Boll. in Hinterſchiff.
» Dimitz, Franz, k. k. Prov. Stts. Rchs. Rth. in Laibach.
» Dinhofer, Pfr. in Sagritz.
» Dinzenhofer, Joſ.
» Diomelly, Sigm., Grz. Bwltgs. Lieut. im d. b. Grz. R. in Dobrizа.
» Dioszegi.
Die Direction des Casino vecchio Doc. von Roſetti, in Trieſt. V.
Die Direction des deutſchen Caſino's in Trieſt. 3 V.
Die Direction der Stanze delle Radunanze dei Commercianti alla Borsa in Trieſt. 6 V.
Hr. Dirker, Georg.
» Dirnböck, in Prag. 12 Dr.
» Dirnpöck, Franz Edl. v., App. Rth. in Klagenfurt. V.
Hr. Dirr, Al., k. k. Förſter in Linz.
» Diſſauer, J., in Grätz.
» Dittel, Aug., Hausind. in Laibach.
» Dittrich, Phil., Pfr. in Zuckmantel.
» Ditz, Dom., Schleb. in Schwadorf.
» Diabola, Wenz., Wrthſchber. in Loſch.
» Dmorzak, Joh., Burggf. in Stenitz.
» Dodiak, Mich., k. k. Poſtm. in Vamosfalva.
» Dobray, Pet., Bürger in Klauſenburg.
» Dobrovolski, v., Rttm.
» Dobrowolny, Fkr. Com. in Temeswar.
» Dobrzanski, Andr., Bbdlr. in Czernowicz. 4 Dr.
» Doczkal, Oswald, in Jägerndorf.
» Doczkal, Ww., in Wſchehowitz.
» Dobey, Joh., k. k. Kaſſa-Off. in Grätz.
» Döpfel, Georg, Coop. in Kirchſchlag.
» Döz, k. k. Zahlamtscontr. in Wr. Neuſtadt.
» Dohalsky, Gf., Rttm. im Kön. v. Bat. Drag. R. Nr. 2, in Groß Kaniſcha.
» Dohalszky, Gf. v., k. k. Rttm., in Martzali.
» Dohnal, Joſ.
» Dohnálly, Ant. v., k. Rchs. Off. in Neuſohl.
» Doby, Joſ., Salz-Einn. in Maros-Ujvar.
» Dolenz, Jak., Pfr. in Feiſtritz. 2 Dr.
» Doll, Al., Bbdlr. 2 Dr.
» Dollack, Joſ., ä. R.
» Dollberger, Franz, Hdlsm. in St. Wolfgang.
» Dollenz, Jak., Curat in Ratſchach.
» Dollenz, Joh. Nep., Hdlsm. in Wipbach.
» Dollenz, Math., Gutsbeſitz. in Nußdorf, Bez. Senoſitſch.
» Doller, Georg, Prof. der Gram. Kl. in Laibach.
» Dollhopf, Wilh., k. k. Kr. Ing. in Neuſtadtl.
» Dolliner, Georg, Dr. d. R., Prof. der Kirchengeſchichte u. des Kirchenrechts in Laibach.
» Dolloſchak, Mart. v., Hptm. des war. Kr. Grz. J. R. Nr. 5, in Bellovar.
» Dolmatſch, Franz, Ger. Act. in Mallegg.
» Domingo, Willib.
» Domir, Emerik. v., Fähn. des 2. Banat-R. in Agram.
Die Gem. Domsdorf.
Hr. Donat, Ed., Hdlsm. in ſächſ. Hennersdorf.
» Donat, Franz.
» Donath, Joach., Beſtandm. in Vetin.
» Donay, Ant., Ww. in Friedek.
» Donhoff, Gf., in Fügen.
» Donnup. F. J.
» Doré, Stan.
» Dorfmann, Hartnid, k. k. Gym. Präf. in Cilli.
Fr. Dorfmeiſter, Roſalia, in Laibach.
Hr. Dorizio, Hermann, Pfr. in Zeitſchach.
» Dorninger, Joſ., k. k. Inſp. Adj. in Ried. V.
» Dorotka, Georg, k. k. Hptm. des 1. F. Art. R., in Prag.
Fr. Dorotka, Kath. v., Art. Hptm. Gattin, in Kaſchau.

Digitized by Google

Hr. Dósa v. Makfalva, Al., Rchs. Rth. bei der Landesbuchhltg. in Klausenburg.
» Dostenberg, Jos. Ritt. v., k. k. Kr. Com. in Przemysl.
» D'Otrange, v.
» Doublek v. Eulenburg, Ant., 1. Rttm. in Oedenburg.
» Dozheimer, C., Fähn. im G. O. St.
» Dräxler, Leonh., Real. Bes. in Neuweinsberg.
» Draganchich v. Drachenfeld, Kasp., Grz. Woltgs. Lieut. des war. Grz. J. R. Nr. 5, in Bellovar.
» Dragoilovitsch, Jos., Hdlsm. in Reschitz.
» Dragoshevitz, Mich., Kpl. in St. Marein.
» Dragovina, Fortunat, k. k. Amtsschr. in Pirano.
» Drasch, Franz.
» Drasch, J., Inh. der Hschft. Purgstall.
» Drasch, Math., in St. Kunegund.
» Draschka, Ant., 1. J. G. Insp. Off. in Wels.
» Drasenovich, Joh. Ferd. v., k. General-Sicherheits-Com. u. Kam. Castellan in Verbovsko. V.
» Drastich, Wend., Amtsvw. in Hrabin.
» Dratschmiedt, k. k. Hfrth. V.
Jafr. Drechsler, Kath. 2 Dr.
Hr. Dreger, Gottf. v., Dech. u. Pfr. in Haag.
» Drenil, Hschfts. Dir. in Kroskna.
» Drever, Untlt. der 1. gal. Cord. Abth. in Suczova in der Bukowina.
» Drobnik, Em., Amtsvw. in Namiest.
» Drocker, Ant., Hausinh. in Klagenfurt.
» Drocker, Kilian, Schatzmeister in Maria-Zell. V.
» Drohozal, Ludw., Kast. in Lorotitz.
» Drosdeck, Jos., k. k. R. Arzt von Kaiser Huf., in Lemberg.
Fr. Droßl v. Neuberg, Barb., k. k. pens. Obstw. Witwe, in Neutitschein.
Hr. Droste v. Wischering, Bar., Ob. von Wallmoden Kür. R. Nr. 6, in Zeben. V.
» Dubil, Jg., Hptsch. Dir. in Jaroslaus.
» Dubois, Pl. Obstl. in Mainz.
» Dubsky, k. k. Gym. Prof. in Neuhaus.
» Dubuisson, Rtt. v., Obl., in Grätz.
Frl. Duchesne, Constance, in Brünn.
Hr. Dümmler, Ferd., in Berlin.
» Dürschner, b. Hdlsm.
» Dum, Georg, erzb. Al. in Salzburg.
» Dum, Jos.
» Duncker, A. C., Dr. d. M. in Lichtenau.
» Dungl, Math.
» Dunker u. Humblot, in Berlin.
» Duras, Fried. r., Obl.
» Duray, Franz, Kfschr. in Straßnitz.
» Durst, Leop., Hdlsm. in Feldsberg.
» Dusch, B., Dech. u. Pfr. in Amstetten.
» Duschel, Joh., in Pesth.
» Dusl, Hdlsm.
» Dutkiewicz, And., Stf. in Lemberg.
» Dunle, Fr. X., Buchdr. u. Bhdlr. in Salzburg. 4 Dr.
» Dworzak, Alex., Unt. Verl. in Eibenschitz.
Fr. Dworzak, Carol., in Brünn.
Hr. Dworzak, Matth., in Sterndorf an der March.
Hr. Dworzak, Phil., Hptsch. Dir. in Eger.
» Dworzaczek, Ph., Dech. in Urbanau.
» Dworzil, Franz, Vice-Dech. in Altenkowitz.
» Dyblin, Ant. v., pens. Hptm., in Troppau.
Dyk'sche Buchhdlg. in Leipzig.
Hr. Dziubinski v. Olesczyc, Ant. im Zolkiewer Kr.
» E, J.
» Ebenthall, Jos. Edl. v., k. k. Kam. Bw. u. Bez. Com. in Neuberg.
» Ebenthall, Kaj. v., Radwerksbesitzer in Vordernberg.
» Eberhard, Alex., Dr., in Halle.
» Eberhard, Karl, k. k. Zollegstätte-Contr. in Jalau.
Pfarramt Eberschwang. 1 Dr.
Hr. Ebert, Joh., Pfwsf. in Groß Maispitz.
» Ebert u. Strahmann, in Berlin.
» Ebner, Jos., Sensengewerk in St. Peter ob Judenburg.
» Ebner, Lor.
» Ebner, Phil.
» Ebneter, Joh., Pfr.
» Ebneter, Pfr.
» Eckart, Aug., k. k. Schwemm-Dir.
» Eckart, Ant., ref. Bw. in Untermayerhofen.
» Eckart, Fr. Ser., Sensenschmied in Salzburg. V.
» Edler, k. u. Ld. Ober-Bau-Dion. Adj. in Ofen.
» Edelmann, Franz, Pfr. in Neuhaus.
» Eder, Joh., Pfprovs. in Seekirchen.
» Eder, Jos., Regens im Kirchenthale.
Fr. Eder, Anna, Wachszieherin in Klausenburg.
Hr. Edlmeyer, Leop., Seifensieder in Königsstätten.
Fr. Effinger, Hel., k. k. pr. Unt. Verl. in Hof.
Hr. Eger, Jos., Richter v. Wachtel Hschft.
» Egert, Joh., Mag. Kfl. in Eisenarz.
» Eggenberger, Jos., in Pesth. V.
Fr. Eggenwalt, Marie Edl. v., Witwe, in Leoben. V.
Hr. Eager, Bez. Com. in Grünburg. 1 V. 1 Dr.
» Egger, Coop. in Sierning.
» Egger, Jg., Bwsf. in Trieben.
» Egger, Kasp., Pfr. in Unken.
» Egger v. Eggstein, Franz, Hptm. im Kriegs-Archiv.
Fr. Egger, Rosalia, Mühlinh. in Radkersburg.
» Eggar, v., in Grätz. 1 Dr.
Hr. Eggmayer, Math., pens. Pfr., in Stainach.
» Egl, Jos., Oekonom, in Grätz.
» Ehmer, Jak., Lehrer in Sachsenfeld.
» Ehnes, Joh., k. k. Prov. Zahlamts-Liq.
» Ehrenreich, Math., Richter der Gem. St. Peter ob Leoben.
» Ehrenthaler, A., Forstgehilf in Linz.
» Ehrentraud, Karl, Chir. in Reichenthall.
» Ehresberger, Karl, Vz. Str. Com. in Freistadt.
» Ehrlich, Ant., Inspector in Teschen.
» Ehrlich, Jg., Kfl. des k. böhm. Ldr. in Prag.

Digitized by Google

Hr. Ehrlich, Math., Dr. d. Ph. u. Rel. Leh. am Kleinseitner Gym. in Prag.
» Ehrmann v. Falkenau, Jg., Dech. in Bockfließ.
» Ehrmann v. Falkenau, Joh., Unt. Bvf. im k. k. E. Fußw. bei M. Zell. » Dr.
» Ehrmann, Prof.
» Ehwirth, Florid., Oberap der Barmh. in Feldsberg.
» Eibel, Jos., Real. Bef. in Purgau.
Die Judengem. Eibenschitz.
Hr. Eiberger, Lieut., in Mainz.
» Eichenburg, Joh. Frh. v., App. Rth. in Klagenfurt.
» Eichenkron, v., Mj. u. Gdt. in Grätz.
» Eichinger, Jg., Pfr. in Ulzemaich
» Eichinger, Leop., bef. Tischler.
» Eigl, Leop., Dech. u. Pfr. in Burgschleunitz.
» Einfalt, Rom., Dech. von Porawart.
» Einkhemmer, Ober-Fkr. Com. des G. Cdo in Verona.
» Einspieler, Jos., Stpf. Kpl u. Katch. an der Nor. Hptsch. in Klagenfurt.
» Einz, Sam., Contr. in Tomös.
» Eisank, Dav. v., Bw. u. Bez. Com. der k. k. Stud. F. Hschft. Müllstadt.
» Eiselt, Franz, Bw. der Hschft. Stadl.
» Eisenbach, Jos.
» Eisenbarth, Hdlsm. in Grätz.
» Eisenfest.
» Eisenhut, Bernh.
» Eisenhut, Ted.
» Eisenmayer, Dr. d. R., Hfkr. Conc. Adj. V.
» Eiser, Andr.
» Eisler, Cap. Lieut. der Gar. Art. in Venedig.
» Eismann, Karl, Amtsschr. in Abrudbánya.
» Eissel, Jos., Ap. in Völkermarkt in Kärnten.
» Eizenberger, Cyrill M., Prior in Gutenstein.
» Ekart, Ferd., Obl. bei Bar. Herzogenberg L. J. R. Nr. 35 in Pilsen.
» Ekert, Obl., in Wodtmell.
» Ekher: Fr, k. k. Fkr. Com. in Bellovar.
» Ekl, Wenzel, Schönfärber in Neuhaus.
» Ekmayer, Karl, k. Hofkammer-Archivs-Kzl., in Ofen.
» Eibl, J. Adr., Amtsvw. in Kiselowitz.
Das Convent der Elisabethinerinnen.
Hr. Ellenberger, Karl.
» Eller, Fr, Hdlsm. in Znaim.
» Ellinger, in Znaim.
Ellinger'sche Buchhdlg. in Kaschau. » Dr.
Hr. Elsasser, G. Aud. Lieut. des G. Cdo. in Verona.
» Elsinger, Joh., Bürger in Znaim. P.
» Elsner, Fr. X., Pfr. in Prinzendorf.
» Emmerling, Georg, i. Synd. in Semlin.
» Emperger, Alph. v., Synd. in Obdach.
» Emperger, Jos. v., k. k. Kam. Bw. in Maria-Zell.
» Emperger, v., App. Rthsprot. in Klagenfurt.
» Emowski, Andr., k. k. J. A. Aufseher in Prekocim in Gal., Bochner Kr.
» Enders, Joh, Rev. in Friedek.
» Enders, Binc., k. k. m. s. Buchhltgs. Rchs. Off. in Brünn.
Hr. Endler, Pfr. in heil. Kreuz.
» Endlicher, Franz.
» Endlicher, Jos.
» Endlicher, Prof., k. k. pen. Admst. in Laibach.
» Endsmann, Ritt. v. Ronow, in Brünn. P.
» Endres, G., Gym. Katch. in Grätz.
» Endres, Jos., Str. Einn. in Rositsch.
» Engel, Obl., in Osoppo.
» Engel, Phil., Bürger u. Ausschn. in Czernowicz.
» Engel, Wolfg., Pfr in Seewiesen.
» Engeleiter, Joh., Pfr. in Neppendorf.
» Engelbardt, Fkr. Rgst. in Ofen.
» Engelbart, Andr., Oekonomie-Contr. bei der k. k. obersten Hof-Post-Buchhltg.
» Engelsberg, Joh.
Dist. Comm. Engelszell. » Dr.
Hr. Engl, Math. P.
» Englbrecht, Jg., Stadtschr. in Reichenhall.
» Engler, Jg., Hausinh. in Laibach.
» Ensbrunner, Georg, Marktrichter in Stainz.
» Enslin, Theod., Bhdlr. in Berlin.
Die Enslin'sche Buchhdlg. in Berlin.
Hr. Entsch, Bar., Obst. u. Cdt. vom 11. Jäg. Bat. in Capo d'Istria.
» Enveter, Andr., Waaren-Ref. in Klausenburg.
» Erdegh, Karl, Amtscontr. in Maros-Ujvar.
» Erdögh, Steph., Edelmann.
» Erdös, Aler. v., von Kreuz nächst Hedenburg in Ungarn.
» Erbann, Fr., Amtsact. in Morawetz.
» Erber, Franz, b. Hdlsm.
» Erdthal, Ant., Sattler in Temesvar.
» Ereymann, Karl, k. k. Forstamts-Geh. in Linz.
» Ergh, Jos., Wundarzt in Apathin.
» Erhardt, Joh., Tischlerm. in Cilli.
» Erhart, Ant, Pfr. » Dr.
» Erker, Ant., Amtsschr. in Znaim.
» Erlach, Franz v., in Enns.
Dist. Comm. Erlach. » P. 6 Dr.
Hr. Erlacher, Ph., Schleh. in Hausdorf.
» Erlicher, Barth., Domschol. in St. Pölten.
» Erndt, Fr., Oberpst. der b. Hafnermeist.
Das Dominium Ernsdorf.
Frl. Ernst, Eleon.
Hr. Ernst, Ferd., Ob. u. Dir. im Kriegs-Archiv.
» Ernst, Jos.
» Ernst, Jos., k. k. pens. Fähn., in Grätz.
» Erschen, K., Pfr. in Egg ob Podpetsch.
» Ertel, Frh. v. Krehlau, in Schonberg.
» Ertl, M., Hptm. der Wr. Gar. Art.
» Errleben u. Comp.
» Erschermann, v., Mj., in Laibach.
Fr. Erschler, Antonia, in Znaim.
Hr. Esop, Joh., k. k. gal. Waldmeister in Lemberg. P.
» Essenko, Leo, in Grätz.
» Estel, Jos., Ober-Amtm. in Klobank.
» Esterl, M., in Tarvis in Oberkärnten.
» Esterle, Ferd.
» Esterle, Franz, Forstgehilf in Linz.
» Etl, Leop., Faktor in der Duyle'schen Buchdruckerei in Salzburg.

Digitized by Google

Hr. Etschberger, Obl. beim Mil. Gestütt in Radautz in der Bukowina. V.
» Etschmayer, Jg., Richter der Gem. Tollingraben.
Fr. Etthre, Rosalia, in Kalno im Neograder-Comitat.
Hr. Ettingshausen, A. v., Prof.
» Ettlinger, G., Lieut., in Possorito.
» Ey, Georg, k. k. Hof-Kpl.
» Eukatsch, Bürger in Leipnik.
» Euler, Ant.
» Euselt, Euseb., Stf. in Knieschitz.
» Euwek, Franz, jub. k. k. Civ. u. Krim. Adj. in Salzburg.
» Evinger, Jos. v., Contr. in M. Porter.
» Ewiger, Jos., pr. Bz. Str. Com. in Haslach.
» Exler, A., Bw. der Hschft. Zobelsberg.
» Exner, K., Dech. u. Pfr. in Stockerau.
Die Expedition unf. Zeit in Stuttgart.
Hr. Eyd, Wilh. Frh. v.
Fr. Eybner, Ther., geb. v. Amon, in Purgstall.
Hr. Eymansberger, Fried., Baumw. Gesp. Fabr. in Linz.
» Eymer, Rchs. Adj. in Grätz.
» Eymuth, Fr., Ldg. Bw. in Ungmarkt.
» F., A.
» F., A., in Grätz.
» F., J.
» Faber, Jos., Hdlsm. in Völkermarkt in Kärnten.
» Fabian, Franz X., in Laibach.
» Fabo, Sev., Pfr. in Eggendorf.
» Fabricii, Karl, k. k. Ftr. Com. in Peterwardein.
» Fabricius, Mich., Oberzeh. in Hermannstadt.
» Fabrictus, Mich.
» Fabriotti, Hdlsm. in Laibach.
» Fäsi, C. W., in Zürich.
» Faifalik, Joh., Mag. Rth. in Znaim.
» Faienz, Jg., Bez. Com. in Sonnegg. V.
» Faib, Math.
» Faib, Georg, Dech. in Pöllau.
» Fait, Jos.
» Falke, Jos., in Ofen.
» Falkenburg, v., k. k. Tab. G. Dist. Verl. in Teltsch. V.
» Falkenhaim, Ernst Gf. v., im Tropp. Kr. V.
» Falkensamer, in Znaim.
» Falkenstein, Wilh. Bar., Obl. bei Sachs Gob., in Alt-Arad.
» Faltner, Dr.
» Fallecker, Wend., Chir. im Markte Wetz.
» Fallinger, J., Mag. Rth. in Braunau.
» Fanderlik, Jos., Amtsschr. in Braunsberg.
» Fank, Ant., Pfr. in St. Andrä an der Traisen.
» Fanta, Mil. Vpfl. Adj. in Tarnow.
» Fantini, Jos., k. k. Lotto-Rgst. in Brünn.
» Farkas, Nik. v., in Agram.
» Fasching, Schleb. in Großarl.
» Fasching, E.
» Fastenberger, Ed., Fähn. beim J. R. Minutillo, in Troppau.
» Faster, J., Loc. in Chodenschloß. 2 Dr.
» Fauthaber, Franz, Domdech. in Leitmeritz.
Hr. Fautler, Chris., k. k. Pol. Com.
» Faurnier, Franz, Pfr. in Mähren.
» Fautscher, Jos., Bw. u. Bez. Com. der Hschft. Schachenthurn.
» Fäy, Pet. v., pens. Rttm., in Kaschau.
» Fechter, Joh. Nep., Schleb. der 2 Kl. in Apathin.
» Federl, Ad., k. k. A. V.
» Fedruß, Joh., Rentm. in Buchlowitz.
» Feest, Karl, Loc. in Kzitschka.
» Fegtl, Franz, Geometer in Tarnopol.
» Feichter, J., Hausmb. in Laibach. V.
» Feichtniger, Ferd., Vice-Dech. und Pfr. in Poniggl.
» Feidich, Val., Amtsschr. der k. k. Stud. F. Hschft. Mullstadt.
» Feier, Vpfl. Adj. in Mailand.
» Feik, Jos., Krim. Just. Rth.
» Feil, Joh., Bräumeister von Neudorf.
» Fein, Leop.
» Feiondo, Emil, Fähn. bei Lusignan J. R., in Venedig.
» Feistl, Joh., Wundarzt in Olmütz.
» Feistritzer, P. Raim., Franc.
» Feitsch, Wrthsch. Bw. in Wossely.
» Fejervary, Rttm. bei Wallmoden Kür. R. Nr. 6 in Zeben.
» Feldbacher, Jos., Bez. Com. der Hschft. Wildhaus.
» Feldbausch, Pet., Benef. Curat in Obertraun.
» Feldmann, Karl, Conducteur.
» Fellner, Vinc., Grd. Bes. in Namiest. 3 Dr.
» Felmer, Karl, Ap. in Hermannstadt.
» Felser, Pet., Lch. an der Nor. Hptsch. in Salzburg.
» Feltl, Ant., Pfr. in Hatzendorf.
» Fendt, Ant., Wechs. G. B. u. Part. in Salzburg.
Fr. Fendt, Witwe, in Salzburg
Hr. Fenninger, Lieut. beim k. k. J. R. Großh. Baden, in Salzburg.
» Fenz, Al.
» Ferber, B. C., in Gießen.
» Ferenzi v. Madefalva, Jos., Dr. d. M., Ld. Prot. M. u. Gub. Ref. im Sanitätswesen in Klausenburg.
» Fereuchich, Jos., Adv. u. St. Not. in Kopraniz.
» Ferko, Jos. 3 Dr.
» Ferkinz, Buchb. in Marburg.
» Ferst, Ernst, Lebzelter in Pettau.
» Fessel, Rgst. im Prerauer Kr.
» Fessenmayer, Untit., in Radautz.
» Fest, Jak., Fleischh. in Neulerchenfeld.
» Festetics, Ludw. v., in Harsagy.
» Festetics, Ludw. Gf. v., Obl. von Kön. von Engl. Huf. Reg. Nr. 5, in Groß-Topolczan.
» Feßler, Ant., Pfr. in Edlitz.
» Fetscher, Jos., Pfr. in Graden.
» Fetz, Hdlsm. in Linz.
» Fetzer, Leonh.
» Feueregger, Karl, Sudhüttenmeister in Aussee.
» Feuersfeld, v., Obl., in Grätz.
» Feuerstein, Leop., Prior der Karm. V.
Fr. Feyertag, Josepha v., k. k. verw. Rchs. Rthn. in Salzburg.
Hr. Feytel, Leop., Obl. Aud. des J. R. Minutillo, in Troppau.
Fr. Fiala, Elise.

Digitized by Google

Hr. Fiala, W., Amtsvw. in Budischkowitz.
» Fichtenau, Jul. Edl. v., in Laibach.
Fr. Fichtenau, Elise Edl. v., in Laibach.
Hr. Fichtl, Ldr. in Grätz.
» Fichtl, Var. v., k. k. Tab. G. Dist. Verl. in Wischau. V.
» Fichtl, Ehev. v., G. Mi., in Podgorze.
» Fichtl, Jos., Pfr. in Mauer.
» Ficke, Jak., Pfr. in Donnersbach.
» Fidelio, L. C. D.
» Fidler, Ant., k. k. Prof.
» Fiebinger, Hptm. der 1. gal. Cord. Abth. in Suczowa in der Bukowina.
» Fiedrich, Vinc., k. k. Pol. Com.
» Fiedler, Lieut. beim k. k. Feuerw. C. in Ung. Neustadt.
» Fiegelmüller, Jos.
Fr. Fiegrader, Anna. V.
Hr. Fiegerher, in Brünn. V.
» Fiqna, in Skodschab.
» Fiker, Prof.
» Fikker, Joh. v., in Topanfalva.
» Filakero, Karl, Bez. Com. u. Vw. in Neuschloß. V.
» Filek, Aeg., Domdech. u. Gym. Vicedir. in Budweis.
» Filek, Math., Bürger in Klausenburg.
» Filipeki, Adam, Adj. in Tarnopol.
» Fillenbaum, v., k. Thes. Ec. in Hermannstadt.
» Fillesch, Andr., Curat in Weißwasser
» Fillweber, Joh. Ev., Mag. Rth. u. Geschäftsleiter bei der Sen. Abth. über schw. Pol. Uebertr.
» Finck, Andr.
» Finda, A., Kass. bei dem E. Gußw. in St. Stephan.
» Findenigg, Ritt. v., k. k. O. P. A. Contr. in Klagenfurt.
» Findenigg, Ritt. v. Däker, Vinc., Pfr. in Sarenburg.
» Finger, Fr. W.
» Finger, Jak., Dhr. in Budweis.
» Fingerlin, Bar., Untlt. bei Wallmoden Kür. R. Nr. 6, in Zeben.
» Fink, Ed.
» Fink, Franz.
» Fink, Leop., b. Gastwirth in Linz.
Die Hschft. Finkenegg, durch Vw. Al. Tuscher.
Die Fink'sche Buchhdlg. in Linz. 3 V. 9 Dr.
Frl. Finsinewalder, Anna, in Preßburg.
Fr. Finsinewalder, Elis., in Preßburg.
Se. fürstl. Gn. Hr. Gf. zu Firmian, Fürst-Erzbischof zu Wien, Großkr. u. Präl. des h. k. k. Leop. Ord. 3 Dr.
Fr. Firmian, Gräfin. 2 Dr.
Hr. Firnhaber, Fried.
» Fischbach, Jak. Bernh.
» Fischer.
» Fischer, Ant.
» Fischer, Ant., Lieut. Rchtf., in Padua.
» Fischer, Ed.
» Fischer, Edl. v. Wildensee, Fähn., in Laibach.
» Fischer, Felix, pr. 1. Amtsschr. des Insp. in Rohrbach.
» Fischer, Fried., b. Seifensieder in Brünn.
» Fischer, Georg, k. k. Gym. Katch. in Neuhaus.
» Fischer, Joh.
» Fischer, Joh.
Hr. Fischer, Joh. B., d. R., k. k. A. V. u. Hausinh.
» Fischer, Joh., k. k. Schätzungs-Com. in Judenburg.
» Fischer, Joh., Stabsfour. im G. O. St.
» Fischer, Jos.
» Fischer, Jos., Anwald des Stft. Ran.
» Fischer, Jos., b. Fleischhauerm., k. k. A. V. u. Hausinh.
» Fischer, Jos., Pfr. in Winklarn.
» Fischer, Jos. v.
» Fischer, J., Bz. Str. Insp. in Pisano. V.
» Fischer, Karl.
» Fischer, M., ä. R., k. k. A. V. Dir.
» Fischer, penf. Hptm., in Triest.
» Fischer, ständ. Kassabeamter in Linz.
» Fischl, Jos., Chir. in Saulborf.
» Fischler, J., Bürgerm. in Vordernberg.
» Fiss, Karl, Ober-Fiskal in Zilah im Szolnoker Ct.
» Fissel, Aeg., k. k. Z. Insp. in Grätz. V.
» Fisselthaler, Mich., b. Backerm. in Salzburg.
» Fisselthaler, Georg, Pfg. in Aurolzmünster. V.
» Fisser, Al., Schiffslieut. in Venedig.
» Fittelbach v. Tiegersburg, k. k. Ob.
» Fitz, Ant., Zwirnhändler.
» Fitz, H., Amtsvw. in Drzewohoßitz.
» Fitz, Vinc., k. k. Obl. beim 1. F. Art. R. in Prag.
» Fitzbauer, Thadd., Capt. des Präm. Stft. Strahof, Dr. d. Th. u. Prof. des Bibelstudiums N. B. in Leitmeritz.
» Fitzga, Jos., Coop.
» Fitzinger, Gottf., Prof. am k. k. Gym. in der Josephstadt.
Fr. Fiad, Maria.
Hr. Fladang, Pet. v., Bleigewerk in Klagenfurt.
» Flam, Ritt. v., k. k. jub. App. Rth. in Brünn.
» Flandorfer.
» Flandorfer, Ant.
» Flanegan, Matth., C. Adm. ad lat., in Venedig. V.
» Fleck, Jos., Mag. Rth. in Grätz.
» Fleck, für die Faßbinder-Innung u. für die Kupferschmied-Innung in Grätz. 2 Dr.
» Flecker, Jos., Mag. Rth. in Grätz.
» Fleckles, Mar.
» Fleischboth, Jos. Ludwig, Dr. d. M. u. k. k. Kr. Phys. in Judenburg.
» Fleischer, Frh. v. Eichenkranz, Ferd., G. Mj. u. Brig. in Olmütz.
» Fleischer, Franz, O. P. A. Contr. in Innsbruck.
» Fleischer, Friedr., in Leipzig.
» Fleischer, Mart., Dreiß. in Töllgnes.
» Fleischer u. Gräser, Handsl. in Mediasch.
Fr. Fleischer, M., geb. Schaumburg, in Leipzig.
Hr. Fleischl, Joh., Canonicats-Provs. in Seckirchen.
» Fleischl, J. M.
» Fleischmann, Franz, Bürger in Grein.
» Fleischmann, Pfr. in der Breitenau.
» Flemnich, B. F., Justz. der Hschft. Alttitschein.
» Flette de Flettenfeld, Ob. bei Lusignan J. R. Nr. 16, in Treviso. V.
» Flick, D. Ritt. v., Amtsvst. in Lechwitz.

Digitized by Google

Hr. Flieder, Wenzel, gräfl. Waldsteinischer Burggf. Amtsschr. in Leutomischl.
» Fligner.
» Flödnigg, Bar. Karl.
» Flödnigg, Jos. Frh. v., k. k. Gub. Secr. u. Käm. in Laibach.
» Flohberger, J. N., k. k. jub. Prof. am Gym. in Marburg.
» Florian, Ant.
Das Stift Florian. 2 V. 4 Dr.
Hr. Florineck, Phil., Landsch. Einn. Contr. in Weißkirchen.
» Fluck, Jos., k. k. Gub. Rth. u. Kr. Hptm. in Laibach.
» Fluger, Ja., Oberamtm. in Oberkaunitz.
» Fnantz, Ant., Burggraf in Zoaunek.
» Foack, Franz, Zolleinn. in Wiesmath.
» Fobbe, Rchs. Off. in Linz.
» Fockhofer, Jg.
» Fodor, Mos., Amts-Prkt. in Vizakna.
» Fodransperg, Dantegott Ant. Ritt. v., subst. Contr., Amtsschr der k. k. Rel. F. Hschft. Michelstetten.
» Fodransperg, Fr v., App. Rthsprot. in Klagenfurt.
» Fodransperg, Maria Ferd. Ritt. v., 1. Bez. Act. in Rovigno.
» Fölsch, Jos. Edl. v., k. k. Hfrth. in Laibach. V.
» Förchtgott, E., Str. Einn. in Steinitz.
» Förstel, Obl. im 2. F. Art. R.
» Förster, Assess. in Brünn.
» Förster, J., Oberamtm. in Schönstein.
» Fösel, Ant. Fr., in Brünn.
» Fohr, Jos., Chir. in Obdach.
» Folker, Sim., k. k. Kr. Ing. in Laibach.
» Folbert, Jos., Ap. Provs. in Mediasch.
» Folberth, Homás, Bürger in Klausenburg.
» Forgatsch, B., in Brünn.
» Forgatsch, Jg. Frh. v., in Tullnschitz.
» Forgatsch, Joh. Frh. v., k. k. m. s. Gub. Rth. in Brünn.
» Forgo, Georg v., Dr. d. M. u. 1. Phys. des Pesther Ct. in Pestb.
» Forkolin, Bernh., Adv. in Dignano.
» Formentini, Franz Ritt. v., steierm. ständ. Cc. in Grätz.
» Fornach, Ja.
Fr. Forst, B. Cl. Agnes Beat. v.
Hr. Forster, Untlt. bei Wallmoden Kür. R. Nr. 6, in Zeben.
» Forster, Andr.
» Forstner, Al., Schleb. in Kirchberg an der Raab.
» Fortmayer, Al., Vw. in Säusenstein.
» Fosiel, Friedr., k. k. Fisk. Adj. in Grätz.
» Fradeneck, Raim. v., k. k. Strß. Com. in Volkermarkt. V.
» Fradeneck, Bened. Mans. v., k. k. Gub. Secr. in Laibach.
» Fränzl, Friedr., Fkr. Kk. Adj. in Prag.
» Frais v. Ehrfeld, in Villach.
» Fraithet, Rentm. in Neutitschein.
» Franckh, Fr. G., in Stuttgart.
» Frank, Friedr. Ant., Prof. der Gram. Kl. in Laibach. V.
» Frank, Franz, Adm. Adj. bei der k. k. 3., Tab. u. Stpl. G. Wwltg. in Lemberg.
» Frank, Joh. v., k. k. Postm. in Buchinich-Szello. V.
» Frank, Jos.
Hr. Frank, Wilh., Beamter in Ligist.
» Frank, Flor, Pfr. in Kwassitz.
» Frank, Fkr. Agst. in Ofen.
Fr. Frank, Baronin.
Hr Franke, Ant., Weinhänd. in Lemberg.
» Franken, Ant. v., Ob. Einn. in Villach.
» Franken, Jos. v., 2. Amtsschr. der k. k. Rel. F. Hschft. Sittich.
» Frankenfeld, Ant. Edl. v., k. k. Kr. Com. in Laibach.
» Frankenhauser, Ulr., b. Handschuhm. in Steier.
» Franking, Ludw. Gf. v., Rechts-Prkt. in Obernberg V.
» Frankl, Mart., Dech. in Pottendorf.
» Frankowsky, Hüttenm. in Lontschin. V.
» Franner, R. R., in Linz.
» Frantzer, in Riga.
» Franz, Ant., Mj. bei Nassau J. R., in Brünn.
» Franz, Paul. V.
» Franz, Jos., Pfr. in Johnsdorf. V.
» Franz, Oberfeuerw., in Wr. Neustadt.
» Franz, G., k. k. Mag. Vw. in Pettau.
» Franz, Jos.
» Franz, A., Ob. u. R. Cdt., in Oedenburg.
» Franz, Joh., Hausmh.
Fr. Franz, Anna.
Conv. der P. P. Franciskaner in Sillein.
Hr. Frantik, Ant. Greg.
Fr. Fratrisch, Anna v., Hfk. Secr. Witwe in Ofen.
Hr. Frauenberg, Joach. Edl. v., Dr. d. M. u. k. k. Rth. in Grätz.
» Frauendorf, v., Vw. in Görtschach in Krain.
Fr. Frauer, Anna, Großhändl. Witwe.
Hr. Fraunberger, Ernst, Pfr. in Weistrich.
» Fraunlob, Joh., Amtsschr. beim k. k. Pfl. Ger. in Golling.
» Fraydenegg Monjello, Joh. Ritt. v., Inh. der Hschft. Michelheim im Mürzthale. V.
» Freiheit, Vinc., Kam. Adm. Accesf. in Saigath.
» Frendl, Jos., Postwerks-Inspr. in Adrudbánya.
» Frenel, Garde-Cap. 4 Dr.
» Fren, Franz, Grdbf. in Rockelnitz.
» Freyberger, Jg., Rentm. in Neudau. 1 V. 2 Dr.
» Freyberger, J. B. 3 Dr.
» Freyholt, Andr.
» Freydenegg, J. N. Ritt. v. in Grätz.
» Freyer, Jos, Justz u. Dr. d. R. in Schönlinde.
» Freyinger, Joh. B., Mag. Rth. in Steier. V.
» Freylauf, Jos. v., k. k Pfl. Ger. Adj. in Mattighofen.
Dist. Comm. Freyling. 2 Dr.
Hr. Freyseisen, Joh. Chr. v., Vice-Not. in Kremnitz.
» Freytag, Joh., Pfr. in Niederrußbach.
» Frick, Ferd., Mag. Rth.
» Fridrich, Ant., Bez. Com. der Hschft. Rothwein.
» Friebl, Franz, Schleb. in Stadl.
» Fried, Ant., exjd. Churpriester.
» Friedberg, S. v., k. k. Rth. u. Vice-Bürgerm. in Lemberg.
» Friederich v. Friedenberg, Herm., in Ofen.

Hr. Friedl, Joſ., Marktr. in Admont. V.
» Friedrich, Ant.
» Friedrich, Chriſt., in Prag.
» Friedrich, Vinc., Schullehrer.
» Friedrich, Ant., Bez. Com. d. Hſchft. Vaſolsberg
» Friedrich, Joh., Buchdr. Fakt.
» Friedrich, Joſ., Bez. Com. in Veglia.
» Frieſt, Jg., Pfr. in Kreutzen.
» Frieths, Georg.
» Frininger, Georg. V.
» Frint, Jak., Biſchof in St. Pölten. 5 Dr.
» Friſch, Leop., Upp. Rth. in Klagenfurt.
» Friſchauf, J. M., l. f. Pfr. in Etsdorf.
» Friſchel, Karl, in Kreſten.
» Friß.
» Friß, Mich.
» Friß, K., d. Gaſtw. u. Hausinh. in Grätz.
» Friß, Fort. Rchsf. in Comorn.
» Frißz, A., d. Fleiſcherm. in W. Feiſtritz.
» Frizzi, Barth.
» Fröhlich.
» Fröhlich, Jak. Ferd., k. k. Kr. Com. V.
» Fröhlich, V., Amtm. in Weſſelitzko.
» Frölich, Joh., Diſt. Phyſ. u. Inſpr. in Sauerbrunn.
» Fromm, Odl. bei Wallmoden Kür. R. Nr. 6, in Zeben.
» Frommann, Fr., in Jena.
» Fronius, F. v., Poſtm. in Kronſtadt.
» Fropatſch, Bar., in Brünn.
» Frosard, Andr. v., Gub. Secr. V.
» Frühauf, Georg. in Baden.
» Früblinq, Moſ., l. Lehrer der israel. Hptſch. in Tarnopol.
» Frühmann, J. N., Pfr. in Imbach.
» Frühwald, J.
» Frühwirth, Joh., Bürgerm. in Hall.
» Frühwirth, in Peſth.
» Frueth, J., ä. R., Richt. in Erdberg.
» Fruhwirth, Joh. F., k. k. Kam. Kaſſe-Off. in Salzburg.
» Fruhwirth, D., Eiſenhändler.
» Frydl, J., k. k. Contr. zu Nievolomice.
» Fſheren, Barth., Kpl. in St. Georgen nächſt Reifenſtein.
» Fuchs, J., k. k. Lotto-Archv. in Brünn.
» Fuchs, Joſ., in Ofen.
» Fuchs, Raim., Bez. Com. der Hſchft. Studenitz. 2 Dr.
» Fuchs, Vinc., Prior des Dominikaner-ordens in Eger.
» Fuchs, Joh., in Neumarkt.
» Fuchs, Patr., Schleb. in Frauenthal.
» Fuchs, Karl, k. k. Kaſſa-Off.
Fr. Fuchs, Eliſ., Gewerkinh. in Patermion in Oberkärnten. V.
Hr. Fuchsthaller, Karl, Richter.
» Fübi, Leop., Hörer der Poeſie in Brünn.
» Führer, Franz, Gaſtw. a. Holsm. in Goppelsbach.
Fr. Führlinger, Ther.
Hr. Führlinger, Paul. V.
» Füldner, Joh., in Brünn.
» Fülei v Fule, Steph., Untth. und Armen-Adv. beim Gub. in Klauſenburg.
» Füpper, Ant., in Teisdorf.
» Fürſt, Gutsbeſitzer in St. Gotthard.
» Fürſt, Joh.
» Fürſt, Stadtkaſſ. in Czernowicz.
Fr. Fürſt, S., Senſenſchmiedm. in Leonſtein.
Hr. Fürth, Bar. Max., Mi. bei Naſſau J. R., in Brünn.
Hr. Füſter, Franz, in Peſth.
» Füß, Ferd., Pfr
» Fuchs, Joh v., k Salzeinn. in Sillein.
» Fuller Joh., Pvt. des Guts St. Veit bei Pettau.
» Funk, Ober-Vpſl. Vw. in Ofen. V.
» Funk, Joh., Hptm. von St. Julien J. R., in Mantua.
» Funk, Ant., Chir. in Schönlinde.
» Furch, Al.
» Furtmacher, Ant., Kpl in Watſch.
» Furtmoſer, Gottl., Gshdlr. bei der Dot. Hſchft Garſten.
» G., v. in Salzburg.
» G., C. A. v., in Neuſtadl an der Waag.
» G., F. W. v. V.
Fr. G., Baronin v., in Salzburg.
Hr. Gaberlik, Steph., Mag. Exped. in Jaroslau.
» Gabeſſan, J., Oberamtm. in Lechwitz.
» Gabriel, Franz, Dhr. u. Oberſchul-aufſeher in Budweis.
» Gaderer, J., Dech. u Pfr. in Weißen-kirchen.
» Gadner, Franz, in Neuſtadtl.
» Gaenſchaffer, Gebr., in Wr. Neuſtadt.
» Gärber, Al.
» Gärtner, Joſ., Pfr. in Tiffen in Ober-kärnten.
» Gaffl, Ant., Gaſtgeber in Steier.
» Gaggl, Joſ., Juſtz. der k. k. Kam. F. Hſchft. Lack.
» Gahlinger, Karl, Coop. zu Raggen-dorf in Ungarn.
» Gainſchnigg, Joſ., k. k. Oberkunſt-meiſter in Lend.
» Gaisruck, Jg. Gf. v., Aſſeſſ in Grätz.
» Galba, Franz, in Vordernberg.
» Galen v. Aſſen, Karl Frh., Mi. bei Schwarzb Uhl., in Auſterlitz.
» Gall, Bar., Obſtl. bei Gf. Nugent J. R. in Lemberg. V.
» Gall, Steph. u. Ant., Handsl. in Klau-ſenburg.
» Gall, v., Oberkammerherr in Olden-burg. V.
» Gall, Joſ. v., k. k. Z. G. Adm. Dok. Vw. in Grätz.
» Gall, Joſ.
» Gallas, M., Geſ. Schr. u. k. k. A. V.
» Galle, Andr., l. Amtsſchr. der k. k. Kam. F. Hſchft. Veldes.
» Galle, Alex., Pfr.
» Galle, Franz, k. k. Hptm.
» Galle, Franz, Haus- u. Hſchftsinh. in Laibach. 2 Dr.
» Gallenfels, Al. Frh. v., k. k. Käm., Hptm. u. Inh der Hſchft. Gallenhofen.
» Gallina, J., Oberamtm. in Nikolsburg.
» Gallina, Marz., k. k. Mi.
» Gallinger, Bez. Com. in Thurnam-hart.
» Gallinyn, Franz, Ap. in Lugos.
» Galluf, Ant., Kpl. in Heiligenqeiſt
» Galsberg, Franz, in Stanislow.
» Galtringer, Georg, Pfr. in Gaſtinq.
» Gaml, Ant., Färberm. in Fürſtenfeld.
Fr. Gaml, Anna, Zeichenm. Witwe in Salzburg.
Hr. Gammer, Simon.
» Gampe, Joſ., Fabr. in Schönlinde.
» Gamperling, Seb., Jurisdicent in Schattau.

Digitized by Google

Hr. Gams, Dom.
Fr. Gamſenfels, Joſepha Edl. v., Einn. Witwe in Neuweinsberg.
Hr. Gandin, Sigm. v., App. Rth. in Klagenfurt. V.
» Gandin, W. v., k. k. jub. St. u. Ldr. Secr. in Laibach. V.
» Gandin, Joſ. v. Lilienſtein, k. k. Bau-Dion. Prot. in Laibach. 2 Dr.
» Gangel, Andr., in Klagenfurt.
» Gantör, Dekan in Linz.
» Ganſer, Ant., Fähn. bei Bar. Herzogenberg L. J. R. Nr. 35. in Pilſen.
» Ganſer, Cap. Lieut. der Gar. Art. in Mantua. V.
» Ganſl, Joſ., Bierbräuer in Salzburg.
» Ganſter, Ant., k. k. Rath, in Linz.
» Gantſchnigg, Matth., Hſchfts. Inh. in Goppelsbach.
» Gapp, Joh., k. k. Oberecinn. in Pettau.
» Garavaglia, Mich.
» Garawetti, Hptm. beim 5. Jäg. Bat., in Ung. Hradiſch.
» Garde, F. Ph., Hausinſpr.
» Gardi, Joh., Waaren-Rev. in Tömös.
» Garhardinger, J. G., Str. Einn. in Linz.
» Gariup, Joſ., Hausinh. in Laibach.
» Garn, F., Hdlsm. in Neuſtadtl.
» Garzarolli, Franz v., Gutsbeſ. in Senoſetſch.
» Garzarolli, J. Nep. Edl. v. Thurnlak, k. k. 2. Kr. Com. in Neuſtadtl.
» Gaſchich, Joſ., Hptm., in Mitrowitz.
» Gaſparini, A., Pfr. in Oberpulsgau.
» Gaſperotti, Gebr., Handsl. in Laibach. V.
» Gaſſenmayer, Joh.
» Gaſſer, Edl. v. Thurm, k. k. hptgewſchftl. Hammerviv. in St. Gallen. V.
» Gaſſer, Ant., Obl. in Triest.
» Gaſſer, Joſ., Bez. Com. in Lemberg.
» Gaſſner, Joſ., Ap. in Schönlinde.
» Gaſtl, Bbdlr. in Brünn. 1 V. 1 Dr.
» Gaßmayer, Franz, Art. Oberszw.
» Gaßner, Matth., Muſtl. in Auſſee.
» Gatterer, Mart., Pfr. in Palſau.
» Gatterlechner, Joh., Loc. Curat in Waaſen.
» Gatti, J., Bez. Com. in Weinburg.
» Gaugel, Math.
» Gaugl, Ant., k. k. Förſter in Linz.
» Gaunersdorfer, Herm.
» Gaurig, Joſ., Ger. Act. in Egg ob Padpetſch.
» Gaurſy, Gf.
» Gauzinger, Schullehrer in Linz.
» Gavenda, Th. v., Mil App. Rth.
» Le Gay, Cap. Lieut. bei Fürſtenwärther J. R., in Wadowize.

Der Gayer Magiſtrat.

Hr. Gebauer, Schullehrer in Füllſtein.
» Gebauer, J., Kleinricht. in Oldersdorf.
» Gebbel, Steph., Gub. Rth. in Klauſenburg. 2 Dr.
Fr. Gebler, Eliſe Freiin v.
Hr. Gedeon, v., Lieut.
» Gebo, Jg., Salzamtsſchr. in Vizakna.
Die k. k. Gefällen-Bwltg. in Innsbruck.
Hr. Geiger, J., Oberamtm. in Jamnitz.
» Geiger, Joſ., k. Rentm. in Czegled.
» Geiger, v., Gar. Art. Mi. in Lemberg.
» Geiſau, Karl Bar., Untlt. bei Erzh. Ferd. Huſ. R. Nr. 3, in Nyalka.
Hr. Geisler, C. A., Dr.
» Geisler, Franz, Cand. der Chemie.
» Geisler, Aug.
» Geiſſel, J., Salz-Contr. in Deeſakna.
» Geißler, Franz, Pfr. in Neuweisſitz.
» Geißler, S., k. k. Revforſt. in Werſen.
Ein Geiſtlicher bei Schönberg.
Hr. Geith, Joh., Domprobſt u. C. Präſes in Budweis.
» Gelinek, Ant.
» Gellinger, Karl, k. k. Mandatar in Gurahumora.
» Gellner, Dan., Senator und Ober-Not. in Biſtritz.
» Gembdk, J., Mag. Rth. in Gmunden.
» Gemerith, Ferd., Handſchuhm. in Temesvar.
» Gencsik, Ritt., Rttm. bei Kön. v. Bay. Drag. R. Nr. 1, in Groß-Kanſicha.
» Genſtorfer, Ant. J., Pfr. in Ebenthal.
» Genszky, J., b. Seifenſied. in Ofen.
» Genthon, Jg., Zuckerbäck. in Baden.
» Georg, Prof. in Kremsmünſter.
» Georg, Fr., b. Gaſtgeb. in Temesvar.
» George u. Fuchs.
» Geppert, Georg v., Od. im G. O. St.
» Geppert, Franz v., k. k. Diſt. Verl. in Kremſier.
» Geramb, Joh. v., k. k. Obergoldſcheider in Kremnitz.
» Gerber, G., Hausinh. in Laibach. V.
» Gerber, Joſ., Weinhdlr. in Linz. V.
» Gerbetz, Joſ., in Lack.
» Gerbich, Georg Fr., Pfr. in Hofgaſtein.
» Gergig, Luk., Muſtl. an der k. k. Hptſch. in Eberſo. V.
» Gerhard, Franz, Loc. Kpl. in Großpeterswald.
» Gerlich, Franz, in Odrau.
» Gerlitzy, Bar., k. Theſ. Rth. in Hermannſtadt.
» Gernart, Bau-Dir. in Brünn. V.
» Gernn, Fr. S., Hdlsm. in Neuſtadtl.
Fr. Gerold, Wilhelmine.
Hr. Gerſch, Leop. Ritt. v., k. k. m. ſ. Gub. Rth. u. Kr. Hptm. in Iglau.
» Gerſch, Leop., k. k. m. ſ. jub. App. Exp. Dir., in Brünn.
» Gerſtäcker, J. G., k. k. Kaſ. Bw.
» Gerſtbauer, Val., in Brünn.
» Gerſtenbrand, Franz, Amtsvw. der Hſchft. Tullnſchitz in Mähren.
Fr. Gerſtenbrand, Fanni, in Tullnſchitz.
Hr. Gerſtenbrand, Joſ., Ref. beim G. Cdo. in Temesvar.
» Gerſtenmayer, Pet. Franz, Contr. u. Str. Einn. der k. k. Bez.-Hſchft. Michelſtetten zu Krainburg.
» Gerſtner, Joſ., Hptm., in Olmütz.
» Gerſtorf, v., Ing. Obſtl., in Innsbruck.
» Gertſcher, Joſ., in Laibach.
Fr. Gerwitz, Barb., in Klagenfurt.
Hr. Gerzabek, Joh. Delphin., Pfr. in Raugern bei Iglau.
» Gerzer, Andr., Ger. Diener beim k. k. Pſt. Ger. Mattighofen. 2 Dr.
» Gerzon, Ant. v., Hft. Rth. u. Kam. Admſt. in Szigeth. 1 V. 2 Dr.
» Gerzſó, Joh. v., Dr. d. M. in Neuſtadl an der Waag.

Drei Geſchwiſter in Salzburg.
Hr. Geſſelbauer, Joſeph.
» Geßner, Chriſt., in Troppau.
» Geſtattner, Joſ., b. Bierbr. in Ried

Digitized by Google

Hr. Gestrin, Jos., Hausinh. in Laibach.
» Gevay, Jos. v., k. ung. Commerc. Dss. Einn. in Brud an der Leitha.
» Geyer, Al., Glasfab. Inh. in Voitsberg. 2 Dr.
» Geyling, Joh.
» Gezowsky, Rom., k. Rect. des Gym. u. Präf. in Reichenau.
Fr. Gföller, Magd., d. Schiffmeistersgattin u. Hausinh.
Hr. Gieb, Sam., pr. Waldbeforger in Abrudbánya.
» Giebl, Ant., Pfst. Ass. in Padua.
» Giergl, Jos., in Pesth.
» Gierschabeck, Wenz.
» Gießendorff, Franz v., Fähn. im 29. L. J. R. Herz. v. Nassau, im G. Q. St.
» Giftschütz, Karl, k. k. Rath.
» Gilleck, Clarus. 2 Dr.
» Gilli, Cap. Lieut. beim Jäg. R. Kaiser in Innsbruck.
» Gilly, Paul, Kaffeesieder in Laibach.
Die Gem. Gilschwitsch.
Hr. Gipkra, Math., pens. Pfr., Krankencurat u. Kirchen-Dir. in dem Frauenkloster St. Elisabeth.
» Gironcoli, Jos., App. Rth. in Klagenfurt. V.
» Girschner, Jos., k. k. Hoftaramts-Contr. in Brünn.
Die Gem. Girsdorf. 2 Dr.
Fr. Girtl, Kath.
Hr. Giry, Franz.
Gisteditzer Vicariatsamt.
Hr. Gißl, Ernst. 3 Dr.
» Gitschinsky, Paul, Obl. beim Kaiser Jäg. R., in Innsbruck.
» Gläser, 1. Mj. v. Kaiser Chev. R., in Mailand.
» Glanner, K., Pfr. in St. Margareth.
» Glantschnigg, Thom., k. k. Gub. Cc. in Laibach.
» Glanz, Christ., in Lemberg. V.
» Glanz, Franz, k. k. Lbrth. in Grätz.
» Glanz, Jos., Pfr. in Schiltern.
» Glanz, Math., Pfr. in Rondegg.
» Glanz, Flor. Jos., Lieut. des war. Grz. J. R. Nr. 5, in Bellovar.
» Glaser, Lor., in Laibach. 5 Dr.
» Glaser, Jos.
» Glasner, Ant., Hdlsm. in Znaim.
» Glasner, Vinc., Hdlsm. in Znaim.
» Glaß, Jg., k. k. Tab. G. Verl. in Saar. V.
» Glatz, Luk., Cur. in Altenmarkt.
» Glatze, Ad., Amtsschr. in Neuhübel.
» Glar, Ed., Barnabit in Margarethen am Moos
» Gleichentheil, Ant. J., gew. hschftl. Oberbeamter.
Fr. Gleispach, Franziska Gräfin v., geb. Gräfin Sauer, in Grätz.
» Gleispach, Gräfin, Oberdech. des Domstifts in Innsbruck.
Hr. Globoßnick, Jos., Weltpr. u. Prof. der Rel. Lehre am k. k. Gym. in Laibach.
» Glöggl, Fr., Dom-Organist in Linz.
» Glogowsky, Mor. v., Cad. v. Erzh. Joh. Drag. R. Nr. 1.
» Gloß, Ant., Kast. in Nikolsburg.
» Glücksperth, Jos., Hdlsm. in Temesvar.
Die k. k. l. f. Stadt Gmunden. V.
Hr. Gnies, Ant., k. k. Rchs. Off. in Prag.
» Godart, Aug. Bar., Rttm. v. Vincent Chev. R., in Ung. Brod.
» Godinger, Ant., Ap. Subj. in Klausenburg.
» Göbel, Joh., Arzt in M. Porter.
» Göbel, Phil., Handl. Gschftsf. in Grätz.
Fr. Gobl, Maria, Fleischerm. in Landsberg.
Hr. Goder, Pfr. in Ulhann.
» Gögl, Zeno, Hdlsm. in Krems. V.
» Göls, Karl, k. k. contr. Pfl Ger. Act. in St. Johann.
» Gömmel, Pl. Hptm. in Venedig.
» Görblich, Franz, in Jägerndorf.
» Görgen, Gust.
Fr. Görner, Magd., Hdlsfr. in Haida.
Hr. Görner, Jos., Optikus in Bürgstein.
» Görzer, k. k. Amtsschr. in St. Johann.
» Goes, Alb. Gf. v., Cad. beim k. k. Bomb. C.
» Goes, Aug. Gf. v., Hörer der 4. lat. Schule am Klagenfurter Gym.
Fr. Goes, Anna Gräfin v., geb. Edle v. Schäffer, in Klagenfurt.
Hr. Göfling, Vinc. Fr., Ww. u. Bez. Com. der Hschft. Oberkindberg.
» Göstl, Ikc. Com. in Lemberg.
» Göß, Seb.
» Gottlich, Dech. in Georgswalde.
» Gottlich, Wthsch. Dir. in Perlowitz.
» Götz, Wilh., k. k. Prov. Stts. Rchs. Off. in Laibach.
» Götz, Steph. V.
» Götz, Matth., Bez. Com. der Hschft. Oberrohitz u. Stermoll.
» Götz, Ant., k. k. Tab. G. Unt. Verl. in Triesch.
» Götzhaber, Jos., k. k. Insp. Adj. in Ried. V.
» Gogala, Jos., Pfr. in Usp.
» Gogala, Ant., App. Rth. in Klagenfurt. V.
» Gold, Fkr. Agst. des G. Cdo. in Verona.
» Gold, Jak., k. k. 1. Pfl. Ger. Kzl. in Radstadt.
» Golda, Vinc., Mag. Rth.
» Goldberg, Joh. v., R. Kpl. von Erzh. Joh. Drag. R. Nr. 1.
» Goldenberg, Sam., in Tarnopol.
» Goldmann, Ant., von Kreutz nächst Oedenburg in Ungarn.
» Goldner, Pet., Bez. Chir. in Lukaufzen.
» Goldscheider, Oberfeuerwerker, in Wr. Neustadt.
» Goldschmid, Joh., Kast. im Schlosse Marchegg.
» Goll, Math., Wthsch. Beamter der Hschft. Stattenberg.
» Gollerbäk, Seb., Pfvr. in Lamprechtshausen.
» Gollmayer, Andr., Dr. der Th., Weltpr. u. Prof. der Dogmatik in Laibach.
» Golloh, Pet., Stpf. Gülten-Bw. in Cilli.
» Golloh, Georg, Cur. in St. Georgen bei Mitschein.
» Golloh, Jos., k. k. Hptsch. Lehrer in Cherso. V.
» Gombos, Sig. v., Contr.
» Gontner, J., Kpl. in St. Johann. V.
» Gorbach, Jos., Pfr. zu St. Johann in der Jägerzeil.

Digitized by Google

Hr. Gordon, Franz Joh. 2 Dr.
» Gorischegg, J., Kpl. in Sachsenfeld.
» Gortupp, Hdlsm. in Grätz.
» Gortupp, Jos., Ledererm. in Pettau.
» Gorizzutti, Jos. Frh., Hptm. von Gf. St. Julien 61. ung. L. J. R., in Mantua.
» Gorßkowski, v., k. k. Hptz. Kassaoff. in Lemberg.
» Gostischa, J., k. k. Postm. in Triest.
» Gotscheder, Th., Kürsch. in Pettau.
» Gotscheer, Jos., in Grätz.
» Gottfried, V. F.
» Gotthard, Ludw., in Jalo.
» Gotthard, Mich., in Jalo.
» Gottinger, Franz, Bürger in Grätz.
» Gottlieb, Ant., in Brünn.
» Gottsberger.
» Gottschey, J., 1. Bez. Act. in Parenzo.
» Gottswindner, Paul, märkisch. Pol. Com. in Ried.
» Gottwald, Cl., Dech. in mähr. Budwitz.
» Gottweiß, Joh., Pw. in Mallegg.
» Govekar, S., Kpl. in Radmannsdorf.
» Gowoditsch, Jos., Pw. u. Bez. Com. in Schönstein.
» Grabmaner, St. K., k. k. o. d. e. Ldrth. V.
» Grabmayr v. Angerheim, Franz, k. k. B. u. Sal. Buchh. in Hall in Tirol.
» Gracheg, Jos., Kpl. in Altenmarkt im Bez. Schneeberg.
» Gracher, Choralist in Salzburg
» Grad, Vpfl. Ober-Bäckm. in Venedig.
» Gradischek, Faust., jub. Prior zu St. Martin unter Grosslahlenberg.
» Gradner, Gebr. Franz u. Mich., Fab. Inh. in Obervalterstorf. 2 Dr.
» Gräfenstein, Edl. v. Grafenwald, Pl. Mj. in Venedig.
» Gräff, Joh. Georg, Ap. in Mediasch.
» Grämmer, Joh., Exped. des k. k. Hpt. Z. A. in Salzburg.
» Gräser, Sam., Eisenhdl. in Mediasch.
» Gräser, Mich., Eisenhdl. in Mediasch.
» Gräter, v., k. k. Rttm., in Grätz.
» Graf, Ja., Pw. in Friedeck.
» Graf, Dr., in Laibach.
» Graf, Joh. Ant., Glashdlr. in Laibach.
» Graf, Georg.
» Graf, Seb., Pfr in Neukirchen.
» Graf, Kaj., Dech. in Waltersdorf.
» Graf, Jos., Bürgerm. von Leoben. 6 Dr.
» Graf, Joh Bapt., Inh. des Alaun-Bergwerks in Parschlug.
» Graf, Vinc., Pfr. in Siegershaft im Innkr. V.
» Gram, Joh.
» Gramont, Bar., F. M. L. u. Fest. Cdt. in Peterwardein. V.

Das Marktger. Gramstetten.

Hr. Graschitz, Kasp., Pfr. in St. Kanzian.
» Graskopf, Math., Kpl. in Luttenberg.
» Grassi, Lor., Prof. beim Marine-Cad. Coll. in Venedig.
» Grasiheim, Jak., b. Hdlsm. in Pettau.
» Grasil, Joh, Kass. bei dem k. k. n. ö. Prov. Zahlamte.
» Grasil, Jak., Grundricht. u. Hausinh.
» Grasil, Jos., Samenhdlr. u. Hausinh.
» Gratzer, k. k. Lotto-Amts-Contr. in Botzen.
» Grau, Joh., Einn. bei dem k. k. Linienamte Münzgraben in Grätz.
Hr. Grau, Vicar in Hüttschlag.
» Grau, G. A., in Hof.
» Grau, Bhdlr. in Baireuth.
Frl. Gravenegg, Camilla v.
Hr. Gregel, F., Hdlsm. in Laibach.
» Greger, Jos., Bäckerm. in Znaim.
» Gregor, Mart., Kpl. in Zladings.
Fr. Gregor, Anna.
Hr. Gregorj, Franz, Hausinh. in Laibach.
» Gregus, Joh. v., Secr. bei der k. ung. Hft. in Ofen.
» Greiffing, S. v., Dreiß. in Bodja. V.
» Greiner, J. L., in Grätz. 1 V 4 Dr.
» Greiner, Mich.
» Greis, Bhdlr. in Steier. 4 Dr.
» Greischner, Bauer in Wolfing.
» Greistorfer, Karl, Oberamtm. in Gonobitz.
» Grenag, A., für die Weißgärber-Innung in Grätz.
» Greß, Mich.
» Greßierer, Ben., Coop. in Tarenbach.
» Gribel, Jos., Bürger in Klausenburg.
» Grienberger, Al. Edl. v., k. k. Ste. G. Adm. Kzl. in Linz.
» Griensteidl, Jos. V.
» Griesner, Ant., in Oedenburg.
» Grießl, Joh., Pfr. in Kirchberg.
» Grießler, Großh. in Grätz.
» Grießler, Franz, Pw. der Hschft Wieden im Mürzthale.
» Grill, Georg, Pfprovs. in Obertrum.
» Grill, Joh., k. k. Tab. u. Stpl G. Adms. in Allenstein.
» Grill, Franz, Hdlsm. in St. Veit bei Wipbach.
» Grill, Paul, k. k. Oberamts-Assess. u. Oberwaldm. in Aussee.
» Grill, Osw., Pfr. zu Haiden b. Pettau.
» Grimm, Franz, k. k. Pol. Obercom.
» Grimm, A., Str. Einn. in Brunnsee.
» Grimm, Matth., Holzhändler.
» Grimm, Schauspiel-Dir.
» Grimm, Jean, im hôtel de Russie in Lemberg.
Fr. Grimm, Kath.
» Grimm, Elise, in Wr. Neustadt
Hr. Grimmer, Rett. v. Adelsbach, k. k. Ob. des 2. F. Art. R., in Prag.
» Grimschitz, Frh. v., Kr. Com. in Pisino. V.
» Grinzenberger, Synd. in Mauthhausen.
» Grißler, Jg., Schleh. in Hartberg.
» Grobner, Franz, k. k. contr. Postoff. in Krems.
» Gröbersberger, Georg, in Totis.
» Gröner, W., Gastg. in St. Wolfgang.
» Groppel, Jos., Richter in Doschna.
» Gröfling, Jos., Str. Einn. in Murau.
» Gröfling, Franz Edl. v., k. k. Hptm. Aud. beim k. k. Broder Grz. J. R., in Winkowen V
» Großlinger, Joh., Schleh. in St. Georgen.
» Großwany, Fr., Bräum. in Lofenstein.
» Grohmann, in Brünn. V.
» Grohmann, Wirthsch. Rth. in Hayd.
» Grohmann, Fr., Glasfab. Inh. in Gepach. V.
» Grohmann, Leop.
» Grohmann, F., k. k. Hoftheat. Beamt.
» Grohmans, Gottf., sel. Erben.

Digitized by Google

Hr. Groiniag, Mar., Bez. Com. der Hschft. Gstatt.
» Groiß, Berth., Pfr. in St. Wolfgang.
» Groll.
» Groll, Jos.
» Groller, Joh., Fähn.
» Gromadzky, Franz v., Hausinh. u. Ap. in Laibach.
» Gromes, Jg.
» Groo, Jos.
» Groß, Jos., Burggraf in Namiest.
» Groß, Jos., Hdlsm. in Leipnik. 3 Dr.
» Groß, Ferd., Werthsch. Rth. in Hennersdorf, Oestr. Schlesien.
» Groß, in Heidelberg u. Freyburg. 2 Dr.
» Groß, Ad.
» Groß, k. k. Sal. Contr. in Kniazdwur.
» Große, Jos., Forstamts-Dir. in Rosenhof. V.
» Grosser, Joh., b. Küchengärtner und Hausinh.
» Großinger, Leop., Eisenh. in Pesth.
Die Gem. Großkunzendorf.
Hr. Großmann, Dr.
» Großmann, Bernh., Amtsschr. in Melenowitz.
» Großmann, Math., Piaristen-Rect. in Straßnitz.
» Großmann, W., Pfr. in Semlowitz.
Die Gem. Großraden.
Hr. Großschmied, V., Ww. in Fraunspitz.
Die Gem. Großstajar.
Hr. Groß, M., Berlinblaufabr. in Neuhaus.
» Grubauer, Jos., Ex-Karthäuser u. Aushülfspriest. in Mureck. V.
» Gruber, Joh., Synd. in Leonfelden.
» Gruber, Jg. v., Pfg. in Leonstein.
» Gruber, J., k. k. Pfg. in Neumarkt.
» Gruber, Joh., Dist. Act. in Lichtenau.
» Gruber, Jos.
» Gruber, Franz, Oekonom in Gadann.
» Gruber, Jg., k. k. Groß-Traff. in Steinitz.
» Gruber, Joh., pr. Legstätten-Einn. in Schördinz. V.
» Gruber, Dech. in Tulln. V.
» Gruber, C. M. B., in Leoben. V.
» Gruber, Aug., Fürst-Erzb. zu Salzburg. V.
» Gruber, v., pens. Hptm. des Bar. Hohenegg J. R., in Josephstadt.
Fr. Gruber, Ther.
Hr Grubler, Jak., Gastwirth in Znaim.
Fr. Grubler, Anna, Gastw. in Znaim.
Hr. Grubmüller, Ferd., Bürgerm. in Kindberg.
» Grueber, Gen., in Essegg. V.
» Gruedy, Friedr.
» Grüll, Jos., Pfr. in Kollerschlag.
» Grümwalder, Jak., Gastgeber in Eberstein in Kärnten.
» Grün.
» Grün, Jos., Z. Einn. in Batelsdorf.
» Gründorf, Ww. in Rieggerburg.
» Grüne, Gf. v. Henricourt, k. k. Käm., kön. niederl. G. Lieut., außerord. Gesandter u. bev. Min. am deutschen Bundestage ꝛc. ꝛc. V.
» Grüneis, Kjl. in Linz.
» Grünn, Flor., Prot. in Friedek.
» Grünschnek, Joh. v., Kam. Adm. Act. in Szigeth.
» Grünwald, Obergzw. des k. k. Feuerw. C. in Wr. Neustadt.
Hr. Grünwald, Conducteur in Prag.
» Grulich, Jos., Rttm. bei Erzh. Joh. Drag. R. Nr. 1. V.
» Grulich, Thom., Richter in Hunim.
» Grunbert, Joh., z. Wbesch. in Grätz.
» Grund, Jos., b. Gastgeber.
» Grundich.
» Grunes, Magno bonus, Pridr der Barmh. in Grätz.
» Gschneider, J. F., Hdlsm. in Steier.
» Gschladt, J. E.
» Gschray, Math., k. k. Rechts-Prkt. in Radstadt.
» Gschwendner, v., k. k. Förster in Linz.
» Gstattner, Jos., b. Bierbrauer u. Commanditeur der 1. österr. Spar-Kasse und allg. Versorgungsanstalt, in Ried.
» Gstöttner, J. N., k. k. Stts. G. Adm. Prot. in Linz.
» Guardasony, Jos., Bürger in Klausenburg.
» Guardasony, Bon., Bürger in Klausenburg.
» Gubatta, Jos., Pfg. in Hall.
» Gunner, H., Bau-Dept. Ingr. in Linz.
» Günter, Jos., Prof. der Kirchengesch. u. des Kirchenrechts in Leitmeritz.
» Günter, Joh., Rentm. in Wellenowitz.
Die Günter'sche Buchhdlg., neue, in Glogau.
Hr. Günzler, Wolfg., Grav. in Laibach.
» Gürtler, J., Portraitm. in Rumburg.
» Gürtler, Stts. Buchhltgs. Rchs. Rth. in Linz.
» Güttler, Jos., b. Hdlsm. in Grätz.
» Guggenberger, Paul, Act. in Reichersberg.
» Guggenberger, Joh., b. Hdlsm. in Jagerndorf.
» Guggenberger, Leop., Hdlsm. in Pesth.
» Guggenthal, v., Obstl., in Grätz.
» Gulemann, Joh.
» Gulterer, Ant., Pfr. in St. Martin bei Schall:g.
» Gundhardt, Ant., Requis. Contr. in M. Porter.
» Gundel, M., b. Buchh. in Fünfkirchen.
» Guntschi, Franz, k. k. Zolloberamts-Off. in Laibach.
» Gunzinger, Franz X., reg. Chorherr des Stiftes Reichersberg.
» Gunzinger, Fid., Pfr. in Walzersbach.
» Gutmann, Jg., Bäckerm. in Bruck an der Muhr.
» Gutrath, v., k. k jub. Pfg. in Salzburg.
» Gvozdancvitz, Joh., Spec. Wh. in Neusatz.
» Gyarkovics, k. k. Rttm. vom Mil. Fuhrw. C., in Bruck an der Mubr. V.
» Gyenge, Joh. v., Sal. Hauptkasse-Kass. in Szigeth.
» Gyulai, v. Maros-Némethi u. Nádaska, k. k. Käm. u. Gub. Rth. in Klausenburg.
» Gyra, J. J. Ad. Ritt. v., n. ö. Herr u. Edm., auch Herr der Hschft. Hausbirchen im V. U. M. B.
Fr. Gyra, Sus. Edle v., geb. Cleedan.
Frl. Gyra, Sus. Edle v.
Hr. Gyra, Jak. Ritt. v., Zögling der k. k. Mil. Ak. in Wr. Neustadt.
Frl. Gyra, Marie Edle v.
Hr. Gyra, Ad. Ritt. v., k. k. Hus. Lieut. bei Coburg.

Digitized by Google

Hr. Gyuitó, Lud., B u. Sal. Prkt. in Maros-Ujvar.
» Gyuricsics, G, Parochus in Kubin.
» Gyurkovics, Athanas, Hptm. v Gf. Lilienberg J. R. Nr. 18, u. Unter-Dir. in Tarnopol. 1 V. 1 Dr.
Frl. H., v., in Grätz.
Hr. H., J., in Grätz.
» H., P. U., in Salzburg.
» H., W. K., in Grätz. V.
» Haab, Jos., Bräum. in Allentsteig.
» Haag, Jos., App. Rth. in Klagenfurt.
» Haagen, Joh., in Troppau.
» Haagen, K. J. Frh. v., in Mauthstadt.
» Haan, Jos., Contr. u. Str. Einn. der k. k. Kam. F. Hschft. Veldes. V.
» Haan, Obl., in Grätz.
» Haar, Jos., Tuchmacherm. in Neuhaus.
» Haas, Franz, Contr. u. Str. Einn. der k. k. Kam. F. Hschft. Villach.
» Haas, Jos., Obl., in Oedenburg. V.
» Haas, Ant., Dech.
» Haas, Ferd. Phil.
» Haas, Paul.
» Haas, Jos., Pfr. in Radegund.
» Haase, Joh., St. Amtsschr. in Nikolsburg.
» Haberda, Pet., Amtsvw. in Ziaroschitz.
» Haberkalt, Jos. V.
» Haberler, Jg., Prof. der Hum. Kl. in Znaim.
» Habermann, Nik., Chir. in Forstern.
» Habermayer, Ant.
» Habermayer, Jg.
» Habermayer, Karl.
» Habit, Ant., Rchs. Rth.
» Habit, Franz.
» Hack, Ant., in Grätz.
Fr. Hack, Ther.
Hr. Hacke, Franz.
» Hacke, Bar., Untlt. u. Br. Adjt. bei Kais. Chev. R., in Mailand.
» Hackel, Jos., Gastwirth in Aussee.
» Hackenbuchner, Holzm. in Linz.
» Hacker, Ant.
» Hacker.
Fr. Hacker, Josepha.
Hr. Hadakz, Franz, Ngr. Rth. in Brünn.
Fr. Hadick, Gräf., geb. Gräf. Kolowrat. V.
Hr. Hächt, Vinc. v., Ob. u. R. Cdt. von Sötdenhofen 23. L. J. R.
» Häcker, Jos.
» Häbling, v., k. k. pens. Mj. in Tyrnau.
» Hähnel, Gottfr., Bpst. Bw. in Padua.
» Hällein, G., k. k. Forst. in Braunau. V.
» Händl, Joh. Nep. v. Rebenburg, in Oberlichtenwald. V.
» Hänninger, Al.
» Härdtl, App. Rth. in Prag. V.
» Häring, Heinr., Lieut. bei Schwarzb. Uhl. R., in Austerlitz.
» Härzer, Joh., Gastwirth in Znaim.
» Häusle, Joh. Ant.
» Haffner, Joh., Pred. in Klagenfurt.
» Haffner, Ant., Inh. der Hschft. Hoenburg. V.
» Hafner, b. Zimmerm. in Salzburg.
» Hafner, David.
» Hagek, Jos., Coop. in Nebotein.
» Hagek, Jos., Frauenberger Br., Secr. u. Pfr. in Rudolphstadt.
» Hager, Leop.
» Hagiczek, Jos.
Hr. Hagleitner, K., Pfr. in Kalksburg.
» Hagrann, Joh. N., Bez. Com. der Hschft. Freyenstein.
» Hahn, Jak. v., Gub. Rth. u. Pol. Dir. in Zara. V.
» Hahn, Rttr. v., Pl. Obstl. in Triest.
» Hahner, Ant., Jurist.
Die Hahn'sche Hofbuchhdlg. in Hannover. 6 Dr.
Durch detto Frl. Chanoisse v. Papius in Josl.
Hr. Hahra, Fr., Bez. Chir. in Eisenärz.
» Haibe, Ant. v., Frr. Cc. in Zara.
» Haidenthaler, b. Bierbr. in Salzburg.
Fr. Haim, Anna, B. Rths. Wittwe in Salzburg.
Hr. Haimberger, v., Prof. in Lemberg.
» Haine, Juwelier in Grätz.
» Hainl, Lor., in Triest.
» Hainzl, Pet., Kpl. in Ligist.
» Haitzmann, Prof., Dr. in Nußdorf.
» Hak, Karl, Amtsschr. in Pawlowitz.
» Hakel, Mich., pr. Boll. am k. k. Bolleten-Amte Nerettenfeld in Grätz.
» Haklinger, Ant., k. k. pr. Rentm. in Radstadt.
» Halak, Leop., Bes. des Gutes Strutz.
» Halasy, Mart. v., k. k. Obl., in Szentivom. V.
» Halbärth, J., Real. Bes. in Grätz. V.
Das Amtspersonale der Hschft. Haldenrain. 1 V. 2 Dr.
Hr. Halbich, Franz, Bürger in Marburg.
» Halda, Ant., Hptm., in Olmütz.
» Halczky, v., Hptm. von Brandenstein Gr. Bat., in Lemberg.
» Halldauer, Gebr., Handsl. in Pesth.
» Halle, Ritt. v., Domc. in Olmütz.
» Haller, Aug.
» Haller, Joh., Amanuens. in Linz. V.
» Haller, Fr., Messerverl. in Leonstein.
» Hallmayer, Joh.
» Halmayr, Al., Untlt. d. Wr. Gar. Art.
» Haluska, Franz, Rchs. Off. der k. k. u. k. Stts. Buchhltg. in Brünn.
Fr. Hambet, Anna, Generalswitwe.
Hr. Hamböck, Mich., Müllerm. in Szent Kereszt.
» Hameder, M., Act. d. Hschft. Sytuniz.
» Hamerl, Jos.
» Hamertitz, Math., Cur. in Fautsch.
» Hamersky, Wenz.
» Hamersky, Franz, Rentm. in Woffely.
» Hammel, Jos., Wagm. in M. Porter.
» Hammer, v., Hfr.
» Hammer, Edl. v, Hptm. von der Gr. Div. Gf. Salms, in Prag.
» Hampel, Fr., Erbrichter in Morawitz.
» Hampel, Franz, Bw. in Maidelberg.
» Hampel, Mar. v., Hptm. bei Bar. Hohenegg J. R., in Josephstadt.
» Hampel, Jos., Restaurat-ur in Prag.
» Hampel, Joh., k. k. Tab. G. Unt. Verl. in mähr. Neustadt.
» Hanalt, Joh., Krämer in Kirchberg an der Raab.
» Hanappel, Th., Kr. Com. in Pisino.
» Handel, Jos, Rentm. in Aussee.
» Handel, Seb., Wundarzt in Rumburg.
» Handl, Jos., Obl., in Olmütz.
» Handler, Nik.
» Handlos, K., Prof. in Görz.

Digitized by Google

Hr. Handner, Mor., k. k. Diſt. Arzt in Bruck an der Leitha.
» Handſcheck.
» Handſchky, Franz v., k. k. Hfr. V.
Fr. Hanenheim, v., Gub. Secr. Wittwe in Hermannſtadt.
Hr. Hanſ, Joh., b. Silberarb. in Kaſchau.
» Haniſch, Jg., Mag. Rth. in Brünn.
» Haniſch, Pet., Tuchmacher-Zunftvſt. in Jägerndorf.
» Hanke, Gottfr., in Brünn.
» Hanke, Joh. Ad. Edl. v. Hankenberg, k. k. Hofſecr.
» Hanke, Vinc., Coop. in Hadres.
» Hannenberg, Ant., Pfr. in Mürzzuſchlag.
» Hannes, Joſ., Gaſtwirth in Pilſen.
» Hanno, J., Hſchfts. Bw. in Marxhali.
» Hanſa, Fried., Inh. der Hſchft. Eibiswald. 2 Dr.
» Hanſa, Karl, Hausinh. in Grätz.
» Hanſch, Ant.
» Hanſchitz, Act. in Gmünd.
» Hanſchl, Joſ., b. Lebzelter in Radersburg.
» Hanſely, Karl, Vz. Str. Com. in Ung. Brod.
» Hanſik, Mi. der Gar. in Venedig.
» Hanskarl, Joh., Rchsf. von Erzh. Joh. Drag. R. Nr. 1.
» Hanſzel, Joſ., in Jägerndorf.
» Hantſch, Andr., b. Holzm. in Fürſtenfeld.
» Hantſchel, Joh. Joſ., in Haide.
» Hantſchl, v., Prof.
» Hanuſch, Jg., 1. Synd. zu Semlin.
» Hanzenbücher, Al., k. k. Poſtexped. in St. Peter im Sannthale.
» Hanzlovsky, Fr., Sobieslauer Bez. Vr. u. Pfr. in Boſchilitz.
» Haraſowsky, K. Ritt. v., in Teſchen.
» Harbich, Fr., in Brünn.
» Hardick, Gf. Friedr. v.
» Hardinger, Georg. V.
» Hardtmuth, Joſ.
» Hardtmuth, L. u. C.
» Haring, K., in Drawicz.
» Harl, Wkwſ. in Hüttſchlag.
» Harling, Mich.
» Haroſſy, Mich. v., Hptm. beim 4. ung. Gar. Bat. in Spalato.
» Harraſowsky, Em. Ritt. v., in Oberlichonowitz.
» Harrer, Math., Pf. Admſt. in Klein-Jajar.
» Harrer, Seb.
» Harſſanyi, Gebr., Handsl. in Neuſtadt an der Waag.
» Hartelmüller, Bar., Obl. bei Bar. Kneſevich Drag. R. in Lankut.
» Hartenſtein, K. v., Oberpflg. in Linz.
» Harting, Karl, b. Fleiſchhauerm.
» Hartl, Karl, Pfr. in Feldsberg.
» Hartleben, in Peſth. 15 Dr.
» Hartlieb, Hptm. im G. Q. St.
» Hartlieb, v., Obſtl. im G. Q. St.
» Hartmann, Cap. Lieut. bei Kaiſ. J. R.
» Hartmann, Andr., k. k. Zollegſtätte-Contr. in Steier.
» Hartmann, Ant.
» Hartmann, Ant., in Groß-Poppen.
Fr. Hartmann, Anna, Hausinh.
Hr. Hartmann, Jak., Pfvr. in Breſowitz.
Hr. Hartmann v. Hartenthal, Ant., Ob. bei Bar. Palombini J. R. Nr. 36, in Koniggrätz.
Frl. Hartung, Marie.
Hr. Hartwägner, Franz.
» Hartwang, Joſ., b. Hutmacherm. in Salzburg.
» Harum, J., b. Bäckerm. in Leutſchach.
» Harzel, Joſ., Bw. in Hausdorf.
» Haſelſtein, Comis in Lemberg.
» Haslauer, v., Mi. bei Bar. Kneſevich Drag. R. in Lankut.
» Haslauer, A., Eiſenh. in Salzburg. V.
» Haslinger, Karl v.
» Haslinger, jub. k. k. Rchs. Rth. in Linz.
» Haslinger, Tob.
» Haſlmayer, Lbrth. in Klagenfurt.
» Haspinger, Joach., in Pillichsdorf.
» Haſreiter, Pfr. in Linz.
» Haſſauer, Fr., Bierbr. in Rattenberg.
» Haſſenſtab, J. Ch., Hdlsm. in Peſth.
» Haſſl, M., Bürgerm. in W. Feiſtritz.
» Haßler, Prof. in Grätz.
Fr. Hatſchenberger, Ther., in Grätz.
Hr. Hattingberg, Joſ., k. k. Kreisforſt-Com. in Cilli.
Fr. Hauch, Elſe.
Hr. Hauonſchild, K., Gaſtw. in Lemberg.
» Hauer, Karl, jub. k. k. Salzamts-Inſpr. in Kaſchau.
» Hauer, Ant., in Allentſteig.
» Hauer, C., Pfr. in Klein-Enzersdorf.
» Hauer, Franz X., Prof.
» Hauer, Joſ. V.
» Hauerſtein, Mich., Thierarzt vom Mezöhegyes Geſtüt.
» Haugwitz, Heinr. Gf. v., k. k. geh. Rth. u. Käm. in Namieſt. 2 Dr.
» Hauke, Franz.
» Hauke, Kaſp., Synd. im Prerauer Kr.
» Haumeder, v., Aſſeſſ. in Brünn.
» Hauner, Joſ., penſ. Mag. Rth. in Saaz in Böhmen.
» Haupt, Andr., k. k. Tab. G. Unt. Verl. in Müglitz.
» Hauptener, Rentm. in Ligiſt. V.
» Hauptmann, Mich.
» Hauſche, Joh. Nep., Commis beim Hdlsm. Joſ. Dellefant in Weiz. V.
» Hauſchka, Franz, Rentm. in Prawſowitz. 2 Dr.
» Hauſer, Pankraz, Can. in Ranshofen, E. Rth., Schuldiſt. Aufſeher, Dech. u. Pfr. in Ranshofen.
» Hauſer, Ant.
» Hauſer, Vinc., k. k. hptgwſchftl. Kaſſ. in Weiſſenbach.
» Hauſer, Ant.
» Hauſer, Ed., Bez. Com. in Gmünd. 2 Dr.
» Hauſer, Joſ., Stvfr. in Fürſtenfeld.
» Hauſer, Al., ä. R. u. Hausinh. 2 Dr.
» Hauſer, Ferd., Ap. in Villach.
» Hausleithner, Joſ., Schleh. in Mannswörth.
» Hausler, Sim.
» Hausmanninger, Patric., Karm.
» Hausmaninger, Joh.
» Hausner, Hausinh.
» Hausner, M., Hdlsm. in Koprainitz.

Hr. Hausotter, Franz, in Jägerndorf.
» Haußner, Jos., Stift Admontischer Waldbr. in Trieben.
» Hauz, Jos., Chir. in Lochen.
» Hawel, Mart., Untlt. bei Mazzucchelli L. J. R. Nr. 10, in Rzeszow.
» Hawlassa, Pet., Pfr. in Blizjwa.
» Hawlischek, Hptm. im G. Q. St.
» Hayd, Fr., erzb. Al. in Salzburg.
Die Stadtgem. Haid.
Hr. Hayda, Joh., fürstl. Liechtensteinischer Grdbf.
» Haydegg, Karl Ritt. v., k. k. Collect. in Grätz. V.
» Hayder, Leop., in Großschweinbarth.
» Hayek, v., in Brünn.
» Hayek, Joh., Amts-Contr. in Alt-Brünn.
» Hayek, Wenz.
» Haymerle, Ritt., Obl. bei Wallmoden Kür. R. Nr. 6, in Zeben.
» Hayn, F., Loc. Kpl. in Seebenstein.
» Hayn, A. W., in Berlin.
» Haynisch, Kass., Provs. der Barmh. Apotheke in Grätz.
» Haytann, Joh. Nep., Bez. Com. der Hschft. Freyenstein. V.
» Hebenstreit, Ant., Bäckerm. in W. Feistritz.
» Hebra, Kriegs-Com. in Grätz.
Fr. Heckel, geb. Bennings.
Hr. Hecker, Jos., k. k. Sudamts-Vwf. in Kalusch.
» Hecklmann, Hfkr. Cc. V.
» Hedbavny, Franz.
» Hefele, Ant., in Grätz.
» Hefele, Joh. Georg, Vw. der d. R. O. C. am Lech.
» Heffer, Jos., in Szaß.
» Hegedüs, Mich. v., 1. Rttm. von Sachs. Cob., in Alt-Arad.
» Heggelin, Joh. Leop., b. Glaser.
» Heggelin, Joh. Nep., b. Fleischselch.
» Heidenreich, Jos., Rentm. in Lösch.
» Heidrich, Ant., in Laibach.
» Heigl, Untlt. der Gar. Art. in Venedig.
» Heiglmayer, Mich., Pfg. in Glanik im Traunkr.
» Heil, C., Färberm. in Pesth.
» Heilberger, Rchsf. des Gar. Spit. in Mailand.
» Heilig, Herkulan P., Pfvr. in Gutenstein.
» Heilinger, Franz v., pens. k. k. Rentm., in Göß.
» Heilinger, Leop., jub. Zimmerm., in M. Porzer.
» Heilmann, Jos.
» Heim, Sim., Gastwirth in Studenzen.
» Heimbach, Phil., Art. Zgw.
» Hein, Vinc., in Troppau.
» Heinhofer, Lor., Pfr. in Fladnitz.
» Heinisch, J., Wirthschafter in Jägerndorf.
» Heinrich, J., Adm. Secr. in Brünn.
Fr. Heinrich, Ros., k. k. Tab. G. Verl. in Gewitsch.
Hr. Heinrich, Franz X., Prof. der Gram. Kl. in Laibach.
» Heinrich, G., Ap. in Bruck a. d. M.
» Heinrich, Karl, k. k. Art. Oberzgw. in Grätz.
» Heinrich, Mich., Pfr. in Henndorf.
» Heintl, Franz Ritt. v.
Hr. Heintzl, Heinr., Oberamtsschr. in Ungarschitz. 5 Dr.
» Heinz, Joh., St. Com. in Neustadtl.
» Heinz, Jg., Oberamtm. in Großstunzendorf.
» Heinze, Franz, Feldarzt von Gf. St. Julien 61. ung. L. J. R. in Mantua.
» Heinzlmaier, k. k. Pfg. in Goldegg. V.
» Heisler, Franz, Hschfts. Gestütsmeist. in Martzali.
» Heisler.
» Heisler, Sim.
» Heissenberger, Franz, Pfr. in Mönichkirchen.
» Heissig, Coop. in Füllstein.
» Heissig, Franz, graf. Waldsteinischer Wirthsch. Rth. in Leutomischl. V.
» Heiß, Pfg. in Gremburg.
» Heitzer, Ald., in Eger.
» Helbling.
» Helbold. V.
» Held, Vinc.
» Held, Karl, in Ofen.
» Held, Joh. Theob., Dr. d. M.; em. Rect. Magnif. der Karl Ferdinandeisch. Unw. in Prag.
» Held, E. Ritt., Lieut., in Zuckermantl.
» Heldenstamm, v., Obl., in Grätz.
» Hell, Alex., freiwill. Bergschüler in Schemnitz.
» Hell, Thad., k. k. Kam. Zahlamts-Kasse-Off. in Salzburg.
» Hellenstainer, Franz, k. k. Postm. in Niederndorf.
» Heller, Franz, Dech. in Großmeseritz.
» Hellen, Jos., Burggf. Amtsschr. in Nikolsburg.
» Helm, Dr.
» Helmberg, Vinc. v., Reg. Dir. in Klagenfurt.
Die Helwing'sche Hofbuchhdlg. in Hannover. 3 Dr.
Hr. Hemetsberger, Georg, k. k. Commerc. Zolleinn. in Obernberg.
» Hempel-Kürsinger, Joh. N. Fr. v., k. k. Hofsecr.
» Hempfling, Jos., Bräum.
» Hendl, J. K., Schleb. in Nikolsburg.
» Hendl, Jos., Bürger in Mies.
» Hendrich, Joh., Rentm. in Bürastein.
» Henf, Jos., Hdlsm. in Salzburg.
» Hengster, Joh., b. Mauermeist. in Semlin. V.
» Henhappel, J., Burggf. in Nikolsburg.
» Henkel, Fr. v. Heldenham, Lieut. von 11. Jäg. Bat., im G. Q. St.
Fr. Henkel, Gräfin v. Donnersmark, in Weimar.
Hr. Henneberg, Bar. v., Mj. u. Sec. Wachtm. bei der k. k. Arc. Leibg.
» Hennig, Jos., Hof-Cc.
» Henriquez, Al. v., k. k. m. s. Gub. Secr. in Brünn. V.
» Hentle, Fr., st. Str. Einn. in Neuhaus.
Fr. Hentschel, Baronesse v., in Brünn.
Hr. Hentzenberg, J., Bürg. in Klausenburg.
» Hepperger, Franz v., in Salzburg.
Fr. Herbatsch, Fanni, in Pesth.
Hr. Herbatsch, Jg., Cap. Lieut. bei Bar. Hohenegg J. R., in Josephstadt.
» Herbert, v., Rttm. bei Bar. Knesevich Drag. R., in Lankut.

Digitized by Google

Hr. Herbert, Bar., Mj., in Crema.
» Herbitz, Vinc., Weingärten-Inſpr. in Radkersburg.
» Herbrich, Ant., Mag. Rth. in Baden.
» Herbſt, Joh., Pfr. in Großwasn.
» Herda, Nik., Bürger in Klauſenburg.
» Herder, J., Gerberm. in Caranſebes.
» Herga, Joh., Kpl. in Mureck.
» Herger, Juſt., Maler u. Bürger in Klauſenburg.
» Herberſtein, Karl Gf. v.
» Hermann, Franz.
» Hermann, Karl, Amtsſchr. der Hſchft. Wellsdorf.
» Hermann, Leop., Hausinſpr. V.
» Hermann, Heinr., C. Secr. in Klagenfurt.
» Hermann, Joſ., Kaffeeſied. in Laibach.
» Hermann, Rttm., in Wadowladiky.
» Hermann, Ant., Pfr. in Stachau.
Die Hermann'ſche Buchhdlg. in Frankfurt am Main. 1 E. 1 Dr.
Hr. Hermelly, S., Burg. in Klauſenburg.
» Herna, Dr., in Grätz.
» Herna, Georg Al., in Grätz.
» Herndl, Franz, Schiffmeiſt. in Grein.
» Hernitſch, Jak., Stadtkämmerer in Voitsberg.
» Herntſchirſch, Joſ., Fort. Rchsf. in Brünn. V.
» Herold, Hptm., in Mainz.
» Herold, Al. J., Hdlsm. in Jägerndorf.
» Herr, Ant., k. k. Förſter in Linz.
» Herrfort, k. k. Förſter in Linz.
» Herrmann, Hptm. im G. Q. St.
» Herrmann, Dr.
» Herrmann, Joh. v., in Peſth. V.
» Herrmann, Mj. 2 Dr.
» Herrmann, Matth.
» Herrmann, Joſ. Wilh., 3. Aſſeſſ. der o. d. e. 3. G. Adm. in Linz.
» Hertle, Joſ., Pfr. in Kumberg.
» Herz, Leop.
» Herzer, Karl.
» Herzfeld, Adolph, Hofſchauſpieler.
» Herzich, St., penſ. Mj. in Koprainitz.
» Herzig, Franz, 3. Rth. in Prerau.
» Herzog, Karl, Bürger in Marburg.
» Herzog, Franz, Bw. in Freyburg zu Freudenau.
» Herzog, Joſ., ä. R. u. Ger. Beiſ.
» Heſchl, Joh., Bez. Com. in Feiſtritz bei Ilz.
» Hesdorff, Heinr.
» Hesky, Rentm. in Leſſonitz.
» Hesky, Rud., Kaſſ. in Mißliborzitz.
Fr. Heſſe, Paul., k. k. pr. Unt. Verl. in Rowerſtadt.
Hr. Heſſen-Philippsthal, Se. Durchl. Karl v., Hptm. bei Heſſ Homb. J. R. Nr. 19.
» Heſſen-Philippsthal, Se. Durchl., Obſtl. v. Wallmod. Kür. R. Nr. 6, in Zeben. V.
» Heß, Karl, in Znaim.
» Heß, Franz.
» Heß, Frd. v., k. k. geh. Rth., Kam. u. Pr. des böhm. App. Ger.
» Heß, F. A., in Ponowitſch.
» Heß, Adam, Richt. des Kam. Marktes in Apatvin
Fr. Heß, Freiin v.
Hr. Heſtchko, Georg, Hptm. Aud. des war. Kr. Grz. R., in Agram.
Hr. Hettenkofer, Ant.
» Hetzko, Zgw. d. Gar. Art. in Palma nuova.
» Heufler, Rtt. v., k. k. Käm. u. Vice-Pr. in Klagenfurt. V.
» Heurteur.
Fr. Heurteur, Anna.
Hr. Heuſa, Wenz., Bw. in Diernitz.
» Hevanſzky, Leop. v., Dr. d. Th. u. Stud. Präf. am Centr. Semin. in Peſth.
» Heydendorſch, Andr. v., Gub. Rth. in Mediaſch.
» Heyer, Wenz., Pfr. in Droſendorf.
» Heyer, G. Fr., Vater, in Gießen.
» Heyer, J. W., in Damſtadt.
» Heymann, Heinr., Juſtz. in Friedek.
» Heyſer, Chriſt., 1. Prediger A. C.
» Hejczka, Joh., Burggf. in Jarmeritz.
» Hibler, Mark., Obſtl. bei Bar. Herzogenberg L. J. R. Nr. 35, in Pilſen.
» Hick, Fried., Saltadgabsſchr. in Auſſee.
» Hicke, Wilh., Ap. in Harda.
» Hicker, Math., Hdlsm. in Znaim.
» Hickl, in Lemberg.
» Hielle, W., Hdlsm. in Schönlinde.
» Hielle, Aug., Fabr. in Schönlinde.
» Hierath, Ant., Pfr. in Haydach.
» Hierl, M., d. Bierbr. in Straßwalchen.
Fr. Hierzenberger, A. M., in Leonſtein.
Hr. Hieß, Seb., ä. R., off. Leh. u. k. k. A. Bez. Dir. 1 Dr.
» Hieß, M., Schleb. in Spitz.
» Hietzinger, Thom.
» Higelſperger, Joſ.
» Hikade, Liber., Rentm. in Arnfels.
» Hilberth, Franz, Rttm. von Vincent Chev. R., in Ung. Brod.
» Hild, Adalb. V.
» Hildebrand, P., k. Gaſtg. in Grein.
Fr. Hildebrandt, J. Sid. v., in Bellovar.
Hr. Hilgers, Lieut.
» Hillbricht, Karl, Cand. des jur. Doct. in Lemberg.
» Hille, Aug., Alt. Rect. u. Ehren-Dhr. in Leitmeritz.
» Hillebrand, Joh., Hammergewerk in Pöls.
» Hillebrand, Gotth., V. Gold-Einlöſer in Torotzko.
» Hillebrandt, Jg., Senfenwerks-Pvk. in Geß.
» Hillmayer, J. v., Kpl. in Michelſtetten.
» Hillmayer, Wenz. Rtt. v., Hptm. u. Cat. Mapp. Inſpr. in Salzburg.
» Hillmayr, Karl v., Rttm. von Erzh. Joh. Drag. R. Nr. 1.
» Hilprand, Bar., Hptm. der 1. gal. Gord. Abth. in Suczawa in d. Bukowina.
» Hilſcher, Franz, Syndic. Subſt. in Meſeritſch.
» Hilſcher, P. G., in Dresden.
» Hilſcher, Fr., Hptm., in Peſſoritto. V.
» Hiltſcher, Jak., Loc. Kpl. in Gnadersdorf.
» Himber, Joſ., Vr. in Staupitz.
» Himberger, Vr. in Walchſen.
» Himmel, Fr., Pfr. in Herrnbubenzky.
» Himmel, P., Vz. Str. Com. in Iglau.
» Hindinger, Fkr. Com. in Jaroslau.
» Hinke, Theod., Prov. bei den P. P. Kapuziner in Brünn. 5 Dr.
» Hinkuikl, d. Wundarzt.
» Hinterberger, Fr., Pfr. in Gurten.

Digitized by Google

Hr. Hinterkirchen, Al., in Hayom.
» Hintermayer, J. Pet.
» Hinterwaldner, Jak., Mag. Rth. in Innsbruck.
» Hintner, G., b. Hdlsm. in Radstadt.
» Hippel, Obl. der 1. gal. Gend. Abth. in Suczowa in der Bukowina.
» Hippenmeyer, J. C.
» Hirling, Leop. Karl v., Gub. Kzl. in Klausenburg.
» Hirsch, Joh., in Pesth.
» Hirschberg, Phil. v., in Kremnitz.
» Hirschberg, Dr. u. R. Arzt bei Gyulai J. R.
» Hirsche, Franz, Zinngießer in Brünn.
» Hirschl, Mich., k. k. A. V.
» Hirschmann, Franz, Str. Einn. in Neuschloß.
» Hirth, G., Gehäglereeit. in Neulibitz.
» Hirtler, Jos.
» Hitschel, Jos., in Brünn.
» Hittaller, Urb., Hdlsm.
» Hitzger, Paul, Loc. Kpl. in Zell.
» Hizdnu, Alex. v., in Grodek.
» Hladnig, Sim., Pfr. in Dobrova.
» Hladnig, Jos., Justz. der k. k. Rel. F. Hschft. Ossiach. V.
» Hladnik, Franz. V.
» Hlamatz, Joh., Burggf. in Pawlowitz.
» Hlawiga, D., Mag. Prot. in Prerau.
» Hlubeck, Joh. Nep.
» Hnat, Joh., Oberförster in Bistrau.
» Hneitsch, Ant., Pflg. der Hschft. Unterstainach.
» Hnoget, Ant. Adalb., Prof. der Pastoraltheologie in Leitmeritz.
» Hobeck, Thom., Amtsschr. in Tetschitz.
» Hobiger, Georg, Prof. am k. k. Gym. in der Josephstadt.
» Hoch, Ritt. v., St. Hptm. in Prag. V.
Fr. Hoche, Baronesse, in Grätz.
Hr. Hochegger, Al., pr. Vz. Str. Com. in Gmunden.
» Hochennögger, Jos., k. k. Kam. Zahlm. in Salzburg. V.
Das Dek. Hochenstadt.
Hr. Hochfelner, Joh. Nep., Bürger in Maria-Zell.
» Hochmeister, Mart. v., k. Rth. u. Bürgerm. in Hermannstadt. » Dr.
» Hochmüller, Stanisl., Oberarzt bei den Barmh. in Grätz.
» Hochmüller, Jos. Ant., Lehrer bei der N. Hpt. Sch. in Salzburg.
Hschft. Hochwälder Oberamt.
Hr. Hochwaldsky, Fähn. bei Mariassy, im G. O. St.
» Hochweiß, A., Magst. Sanit. in Grätz.
» Hochwimmer, Sim., k. k. pens. Stiftungs-Viv. in Radstadt.
» Hochwimmer, G., Dkur. in Obernberg.
» Hocker, Mi., in Pesth.
» Hodwiger, Franz, in Jägerndorf.
» Höbert, Nik.
» Höchsmann, in Brünn. V.
» Höcker, Joh., Fähn. beim 4. ung. Gar. Bat., in Spalato.
» Hödl, Ja., Pflg. u. Bez. Com. in Greifenberg.
» Höfer, Joh., Pfr. in Aspang. » Dr.
Fr. Höfer, Marie, in Grätz.
Hr. Höffern, Ritt. v., Hschftsinh. in Egg ob Podpetsch. V.
Hr. Höffern, Ant. Ritt. v., Kam. und Kriegskassa-Off. in Grätz.
» Höffler, Al., Kammerd. in Salzburg.
» Hoger, Joh., Fuhrbuchsprot. des k. k. Hpt. Z. A. in Salzburg.
» Hof, Jos., in Znaim.
» Hölbling, Ad., k. k. Landmünzprob. u. Kasse-Contr. in Laibach.
» Höldt, Franz, b. Bäckerm.
» Höller, Balth., Pfr. in Grafendorf.
» Höller, Joh., Kpl. in Gams.
» Höller, Jos., b. Gastgeber in Grein.
» Höllinger, Z. K., pens. k. k. Mil. App. Rth. in Linz.
» Höllmayer, Franz, k. k. Hof- und Kammermusikus.
» Holz, Moritz v. d. » Dr.
» Holzl, Fort. Rchsf. in Mainz.
» Holzl, L.
» Honel, Ant.
» Hönel, Rchs. Adj. in Grätz.
» Hönhager, J., Beamt. in Vordernberg.
» Hönig, Jos. Paul, Messerverl. in Leon.
» Hönig, k. k. Borse-Com. Adj.
» Hönigschmiedt, Kasp., Kgst. des k. k. Inner-österr. Küsten. App. Ger. in Klagenfurt.
» Höninger, Joh., Bergwerks-Prkt. in Karlsbrunn.
» Höpfinger, Jos., ä. A.
» Höpflinger, Franz X., Oberamtm. u. Bez. Com. in Pfannberg.
» Hör, Joh.
» Hörgenroder, Pl. Lieut. in Legnano.
» Hörl, Jg., Bäcker in Seekirchen.
» Hörl, Mich., Forst-Geh. in Linz.
» Hörl, Paul, Hausinh.
» Hörler, Ant.
» Hörtenhuemer, J., Pfr. in Pöndorf.
Fr. Hörwarter, A., Hdlsfr. in Neumarkt.
Hr. Höschl, Joh., Pfr. in Pretlitz.
» Höszel, Franz, b. Hdlsm.
» Hofbauer, b. Buchh. in Kremsmünster. » Dr.
» Hofbauer, Buchh. in Ischl. » Dr.
» Hofer, Jos., Vr. in Radstadt.
» Hofer, Math., Hdlsm. in Neumarkt.
» Hofer, Dom., Spitalwv. in Braunau.
» Hofer, M., Marktricht. in Schwamberg.
» Hofer, Joh. G., Bürgerm. u. Gastgeber in St. Johann.
» Hoffenegg, Karl v., k. k. Tab. G. Dist. Verl. in Iglau. V.
» Hoffer, Karl.
» Hoffer, J., Schleh. in Vordernberg.
» Hoffer, Mich., Rienerm. in Salzburg.
» Hoffinger, K. C., k. k. n. ö. Agr. Rth.
» Hoffmann, Karl, Fil. Dreiß. in Altschwarz.
» Hoffmann u. Campe, in Hamburg.
» Hoffmann, Mich., Tischlerm. und Schützen-Anführer in Apathin.
Fr. Hoffmann, Julie.
Hr. Hoffmann, Heinr.
» Hoffmann, Ob., in Mainz.
» Hoffmann, Mich., Exped. in Tulln.
» Hoffmann, Joh. Wilh., Senior der ev. Kirchengem. in Inner-Oesterreich u. Pastor, in Watschigg in Oberkärnten.
Fr. Hoffmann, Anna v., k. k. or. Dolmetschers-Witwe in Agram. V.
» Hoffmann, Kath.
Hr. Hoffmann, Ant.

Digitized by Google

Hr. Hoffmann, Mich., b. Fruchthandler in Raab.
» Hoffmann, Balth., Hausinh. in Laibach. V.
» Hoffmann, Ant., Pfr. in Jaſſwitz.
» Hoffmeiſter, v., Mi. bei Kaiſer-Chev. R., in Mailand.
» Hoffmeiſter, v., Rttm. bei Kaiſer Chev. R., in Mailand.
» Hofforn, Leop., b. Zuckerbäcker.
» Hofinger, Joh. B., Pfvr. in St. Peter.
» Hofmann, Markricht. in Jauernik.
» Hofmann, Joſ., Amtm. in Buſau.
» Hofmann, M., Synd. in Neuſtadtl.
» Hofmann, Ant., Dech. u. Pfr. in Sitzendorf.
» Hofmann, Joſ., Dech. in Pottenſtein.
» Hofmann, Braum. in Urſprung.
» Hofmann, Kaſp., k. k. Art. Hptm. in Salzburg.
» Hofmann, Paul, Prof. bei den Schotten. V.
» Hofmann, Theod. Konr.
» Hofmann, Joh., Richter am Thurn.
» Hofmann, Leop., in Grätz.
» Hofmann, Georg, b. Ledererm. in Salzburg. 2 Dr.
» Hofmann, Markſcheid. in Kolomea.
» Hofmauer, Jg., Poſtm. in Volkermarkt.
» Hofner, Joſ., Wundarzt in Lorenzen.
» Hofſtätter, Mich., Bez. Wundarzt in Bärnegg.
» Hofſtetter, Joh., Pfr. in Weilbach.
» Hofzinſer, Leop.
» Hofzinſer, M. B.
» Hogl, Mar., Pfr. in Kirchdorf.
Die Hſchft. Hohenbruck. 2 Dr.
Hr. Hohenburger, Joh., Bez. Com. der Hſchft. Schwamberg.
Das Pfarramt Hohenzell. 3 Dr.
Hr. Hohenzollern-Hechingen, Fried. X. Prinz v., Burggraf von Nürnberg, k. k. geh. Rth., Kam. u. G. der Cav. ꝛc. V.
» Hohl, Joſ., Rentm. der Hſchft. Schachenthurn.
Fr. Hohle, v.
Hr. Hohn, Joſ., k. k. Hfr. in Lemberg.
» Hohn, Heinr. Ad., Hausinh. u. Papierhändler in Laibach. 1 V. 1 Dr.
» Hoinig, Franz, Hausinh. in Laibach.
» Hoinigg, Fr., Hörer d. Phyſik in Grätz.
» Hofner, J., Wirthſch. Dir. in Raitz. V.
» Holaus, Joh., Bürgerm. in Freyberg.
» Hold, Sim., Bez. Com. in Lietzen.
» Hold, Leop., b. Tuchſch. in Klagenfurt.
» Holdhaus, Andr.
» Holitzky, Franz, Pfr. in Blauhurka.
» Holland, Rttm., in Peſth.
» Hollenſteiner, Jg., Contr. d. Hſchft. Steier in Ternberg.
» Holler, Franz, Hſchfts. Eigth. in Bärnegg in der Elſenau.
» Hollmayer, Amtm. in Tetſchitz.
» Holſter, Al., b. Silberarb. in Salzburg.
» Holnſtein, Joh., in Ofen.
» Holzapfel, Jg., Kpl. bei der Stpf. St. Jakob in Laibach.
» Holzbauer, J., Pfr. in Großklobnitz.
» Holzbecher, Rttm., in Peſth.
» Holzbecker, Ferd. v. Adelsehr, k. k. penſ. Ob., in Pettau. V.
» Holzer, Ant., in Trieſt. 1 V. 3 Dr.
Hr. Holzer, Jak., Pfr. in St. Marein am Pickbach.
» Holzer, Karl, Hausinh. in Laibach.
» Holzgaßner, k. k. Stts. Buchh. in Linz.
» Holzhamer, Joſ., k. k. Stts. G. Adm. Kzl. in Linz.
» Holzhauer, Joſ., b. Seifenſieder u. Hausinh.
» Holzhauer, Karl.
» Holzinger, A., Mi. der Wr. Gar. Art.
» Holzinger, Joſ., pr. Dech. u. Pfr. in Schrattenthal. V.
» Holzinger.
» Holzknecht, P. P., Gem. Bſt. in Oetz.
Fr. Holzmann, Fanni.
» Holzmeiſter, Hofräthin.
Hr. Holzner, A., Erpoſ. in St. Stephan.
» Holzſchuh, Veit, Kunſt- u. Bhdlr. in Wr. Neuſtadt. 2 Dr.
» Homa, Joſ., k. k. Bc. Obereinn. in Iglau.
» Homann, Sylv., Hausinh. in Laibach.
» Homann, M., k. k. Kaſſe-Off. in Laibach.
» Hopprich, A., Zimmerm. in M. Porter.
» Horaczek, F., Poſteryed. in Kemmelbach.
» Horak, Andr., Dr. d. R., Prof. an der Univ. in Olmütz.
» Horak, Franz, Pfr. in Borſtendorf.
» Horczinek, Obſtl. u. Kaſ. Bw. in Pavia.
» Horn, Al. V.
» Horn, Ritt. v., k. k. Ldrth. in Prag.
» Horn, Joh., k. k. Poſt-Contr.
» Hornig, v., Rttm. bei Bar. Knefevich Drag. R., in Lankut.
» Horsky, Karl, Kpl. in Leutomiſchl.
» Horſtmann, Fried.
» Horváth, Untlt. der 4 gal. Cord. Abth. in Nicpolomice.
» Horvath, Fr., Wagm. in Máros Ujvar.
» Horvath, Fr. v.
» Horwath, Rttm. bei Kön. v. Baiern Drag. R. Nr. 2, in Groß-Kanischa.
» Horzie, Joſ., Coop. in Leipnik.
» Hosbein, Oberfour. der 1. gal. Cord. Abth. in Sucjowa in der Bukowina.
» Hoſch, Joſ., Dir. u. Pcht. der Hſchft. Bodenſtadt in Mähren. 3 Dr.
» Hoſt, Pfr. in Leoben.
Die Markt-Gem. Hoſterlitz.
Hr. Hotewy, Lor., Amtsſchr. in Woſſely.
» Hottiſch, Ant.
» Hoßlſauer, J., Hdlsm. in Auſſee.
» Hour, Joh.
» Howlitzek, Joſ., Str. Einn. in Auſſee.
» Howorka, Joſ., k. k. Tab. G. Unt. Verl. in Lettowitz.
» Hrabowsky, Bar., Ob. d. G. St. V.
» Hradajky, Paul, Kpt. in Lorenzen.
» Hradeczky, Joſ., k. k. Prov. Stts. Rchs. Off. in Laibach.
» Hradeczky, Franz Alb., k. k. Prov. Stts. Rchs. Rth. in Laibach.
» Hradeczky, Joh. Nep., Bürgerm. u. ſtänd. V. in Laibach. V.
» Hradeczky, Jak., k. k. Bau-Dion. Kzl. in Laibach.
Der Hradiſcher Magiſtrat.
Hr. Hrazek, Franz, Provinz-Definitor der Barmh. in Feldsberg.
» Hrbek, Ja., Dech. in Polin.
» Hrdina, P., Amtsſchr. in Goppelsbach.
» Hrebesky, Joh. Nep., k. k. Hptſch. Dir. in Neuhaus.

Digitized by Google

Hr. Hriber, Ja., Gastwirth in Jesseritz.
» Hrouath, Fort., Pfr. in Maria-Hof.
» Hruby, Wilh. v., Hptm. beim war. Kr. Grz. J. R. Nr. 5, in Bellevar.
» Hruby, Mart., k. k. Gym. Prof. in Neuhaus.
» Hruschka, k. k. Hptm., in Prag.
» Hruschka, Pfprosf. in Linz.
» Hruschka, F., Str. Einn. in Goldenstein.
» Hruschka, Joh.
» Huber, Georg, Pfr. in Ebersdorf.
» Huber, Seb., k. k. Contr., Einlosfch. Kassa-Off. in Linz.
» Huber, Joh., Schleh. in Sierning.
» Huber, Joh.
» Huber, Louis.
» Huber, Mich.
» Huber, Leop., Pr. in Ellenau.
» Huber, Karl, Buchh. in Znaim.
» Huber, Kasp., Holzm. in Bruck an der Muhr.
» Huber, Joh. N., Just. Rth. u. Synd. zu Bruck an der Leitha. B.
» Huber, Vinc., Pfr. in Traiskirchen.
» Huber, Franz, k. k. N. Hpt. Sch. Zeichn. Leb. in Salzburg.
» Huber, J. M., Postm. in Rattenberg.
» Huber, Jos., Güttens-Inspr. in Luttenberg.
» Hubmann, Mar., Bw. der Stft. Admontischen Hschft. Probstey Zeyring. B.
» Hubrich, Adalb., Bz. Str. Com. in Bochnia.
» Hudabinug, Jos., in Laibach.
» Hudabiunig, Jos., Contr. u. Str. Einn. der k. k. Rel. F. Hschft. Viktring.
» Hudelist, Pfr. in Mieger in Karnten.
» Hudovernig, Jg., Cur. in St. Barthelmä.
» Hudovirnig, Prim., Holzm. in Radmannsdorf.
» Hueber, Jos. v., in Klagenfurt.
» Hübl, Franz.
» Huebmann, Karl, Obl. im k. k. Ing. C. B.
» Hübner, J., Amtsschr. in Hennersdorf.
» Hübner, in Brünn.
» Hübner, Franz, Coop. in Astett.
» Hübner, Thom., k. k. Dist. Rev. in Kremsier.
» Hübner, K. v., Bw. der Hschft. Authal.
» Hübner, Joh., in Grodek.
» Hübner, Fr., Bleicher in Lindenau.
» Hügel, Ed., Schüler der 4. Gram. Kl. in Raab.
» Hüller, J., Amtsbw. in Großkunzendorf.
» Hüller, Pfr. am Hof.
» Hünner, Ja., k. k. Z. G. Eram.
» Hüttel, Jos., Untlt. bei Bar. Palombini J. R. Nr. 36, in Koniggrätz.
» Hütter, Ant., Fab. Wagm. in Geding.
» Hütter, Jos., Bw. u. Bez. Com. in Großlobming. B.
» Hüttinger, Al., qu. Obereinn. in Brünn.
» Huliczka, Stadtleh. an der Mar. Hm. Pfsch. in Jalau.
» Humitsch, Bez. Wundarzt in Millstatt.
» Humpe v. Szuturec, J., in Tyrnau.
» Humplik, Jak., Obl. im k. k. Sap. C. in Bruck.
Hr. Hunger, Andr.
» Hurtl, Prof.
» Huschka, Leop., Kpl. in Silzgras.
» Huß, Hier., Mt. der Wr. Gar. Art.
» Huth, Ja., k. k. Strß. Com. in Laibach.
» Hutschenreiter, J. B.
» Hutschenreiter, Karl.
» Hutter, Jos., in Wr. Neustadt.
» Hutter, Fr., k. k. Rchs. Rth. in Triest.
» Hutterer, Fr., Hutmacherm. in Murau.
» Hur, Hptm. der Gar. in Venedig. B.
» Hye, Franz X., Pfg. der erzb. Dot. Hschft. Garsten im Traunkr.
» Igelseder, Ant., Str. Einn. in Peggau.
» Igelseder, Franz, Pfg. in Lichtenau.
» Ibl, Karl, k. k. Insp. Adj. in Rohrbach.
Fr. Ilabe, Antonia.
Hr. Ilasnowsky, Jos., Cad. beim Mazzuchelli L. J. R. Nr. 10 in Rzeszow.
» Ilg, Dr. u. Prof., in Prag.
» Ilk, Handl. Buchh. in Krems. 2 Dr.
» Illes, Jos., Mag. Rth. in Grätz.
» Illessy, Dan. v., k. k. r. Kr. Com. in Marburg.
B. illir. Compagnie in Arad. B.
Hr. Indra, Ant., Oberamtm. in Blauda.
» Indrak, Joh., Amtsvw. in Mittelbludowitz.
» Infanger, Jos., Coop. in Krönau.
» Ingerisch, Nord., Pfr. in Gibenstein.
» Inglickofer, K., Vergold. in Apatdin.
» Inkopic, A., Handl. Com. in Marburg.
Fr. Inottiy, Carol., in Grätz.
Hr. Inschlag, Karl, Kpl. in Gutenberg.
» Instian, Joh., pens. Hptm. in Troppau.
» Inverardi, Phil. dr, Hptm. in Padua.
» Inzaghi, Gf. Karl, in Brünn. B.
» Inzaghi, Gf. v., in Grätz.
» Ipavitz, Franz, Chir. in St. Georgen.
» Ipavitz, Karl, Bez. Com. d. Hschft. Wollau.
» Irasky, Ritt. v., Art. Hptm. in Brünn.
» Irbar, Val., in Laibach.
» Iser, Lor., in Aggersdorf. B.
» Istenitsch, Luk., Pfr. in Kraren.
» Israel, Sam., Pcht. in Märes-Ujvar.
» Ittner.
» Ivanossich, Friedr. v., Schiffs-Fähn. in Venedig.
» Ivanossich, Thom. v., Freg. Cap. in Venedig.
Fr. Ivanz, Barb., von Lachau im Bez. Schneeberg.
Hr. Ivaseck, Karl, k. k. mont. Revierförst. in St. Johann. B.
» Iwanski, Vpst. Adj. in Temeswar. B.
» Iylka, Phil., Probst u. Pfr.
» J. D. 2 Dr.
» Jablonsky, k. k. Hptm. in Prag.
» Jabornig, Adam., in Neumarktl.
» Jacob, Obl. v. Mil. Fuhrw., in Verona.
» Jacobi, F., Wundarzt in Wr. Neustadt.
» Jacomini, Franz Ant. Mich. Ritt. v. Holzapfel-Waasen, k. k. Gub. Seer. in Laibach.
» Jackowsko, Franz, in Troppau.
» Jacquemont, Pst. Ger. Adj., in Linz.
» Jäger, J.
» Jäger, Karl, Forster in bohm. Kamitz.
Fr. Jäger, Elis.
Hr. Jägerl, Mich., Forstbeamter.
» Jähne, Gottfr., Steinmetzm. in Kaschau.
» Jällen, Sim., Hausinh. in Laibach.

Digitized by Google

Hr. Jahn, Al., b. Bandfabr. V.
» Jakchin, Mich., Obl. im war. Grz. J. R. Nr. 5. in Bellovar.
» Jakl, Ant., Prof. d. Dogm. in Leitmeritz.
» Jaklin, Mich., Dech. in Luttenburg.
» Jakobp, Karl Bar., Pachtpw. in Gurahumora. V.
» Jakomini, Ludw. Ritt. v., k. k. ö. Kr. Com. in Judenburg.
Fr. Jakresch, Wald.
Hr. Jallen, Mich., Hausinh. in Laibach.
» Jamp, Ant., Art. Lieut., in Mainz.
» Jandel, Jos., Sattlerm. in Mediasch.
» Jandl, Franz, b. Gastw. u. Real. Bes. in Grätz.
» Jandl, Franz, Bez. Com. der Hschft. Drachenburg. V.
» Janeck, Ant.
» Janesch, Franz, Hausinh. in Laibach.
» Janeschitsch, Andr., in Laibach.
» Janitsch, Jgn., Grdb. Errichter in Neudau.
» Jank, Jgn.
» Jankl, M., Distr. Com. in Helfenberg.
» Janko, Nik., Pfr. in Mogolzen.
» Janky, Ant., Salz-Off. in Maros-Salsmos.
» Janky, Joh., Salzwäger in Maros-Ujvar. » Dr.
» Jannach, Jos., k. k. Rentm. in Obernberg. V.
» Janowsky, Wenz., Hptm. Rchsf. in Olmütz.
» Jansky, Ant. Franz, k. k. Hof-Cc.
» Japp, Ferd., Oberamtm. u. Justz. in Mamest.
» Jareß, Franz, in Oramicz.
» Jauffer, Franz, Bürg. in Klausenburg.
» Jegg, Jos., Str. Amtsschr. in Murau.
» Jeitteles, Jgn., k. k. prv. Großhdlgs-Gesllsch.
» Jekelfalusy, Ludw. v., Stadtrichter in Kremnitz.
» Jekeli, Wilh., Hdlsm. in Pesth.
» Jekeli, Joh., Ap. in Birthalm.
» Jelen, Joh., Commis in Lemberg.
» Jelonscheg, Mark. Ant., Real. Bes. in Laibach.
» Jellachich, Bar., Obl. bei Bar. Knesevich Drag. R. in Lankut.
» Jellinek, J., Oberamtm. in Hrottowitz.
» Jenko, Jos., Pfr. in Lees.
» Jenko, Th., k. k. St. u. Ldrth in Laibach.
» Jentel, Al., in Laibach.
» Jentschitsch, Jgn., in Laibach.
» Jenull, Prof.
» Jeralla, Aler., Kpl. in Krainburg.
» Jeras, Adr., Pfr. u. Dech. in Moraitsch.
» Jered, Greg., Dech. in Altenmarkt im Bez. Schneeberg. V.
» Jerin, Jgn., Kpl. in Krainburg.
» Jerin, Karl v., Lieut. des 5. Jäg. Bat., im G. D. St.
» Jerin, Jak., Loc. Kpl. in St. Gregor.
» Jeringer, Georg, Gem. Vers.
Fr. Jermann, Aloif., geb. Edle v. Lehmann, Hschfts-Bes. in Katzenstein. V.
Hr. Jerrey, Math., Hausinh. in Laibach. V.
» Jeschek, Corp. d. Gar. Art. in Venedig.
» Jeschenagg, Andr., Hdlsm. in Laibach.
» Jeschofnig, S., Beamt. in Brunnsee.
» Jesse, Sigm., App. Rthsprot. in Klagenfurt.
Hr. Jessenko, Jos., Hausinh. in Laibach.
» Jesser, Dr.
» Jesser, Amtm. in Waltersdorf.
» Jestrzabek, Lud., Pfrw. in Konitz.
» Jeszensky, Jos., Wagmeister in Maros-Ujvar.
» Jettel, G., Manip. bei dem Eis. Gußw. in St. Stephan.
» Jettel, Jak., Kirchen-Vw. in Brauna.
» Jetzer, Bar., Mi., in Ofen. V.
» Jezl, M. v., Kam. Phys. in Karlsburg.
» Jilek, Jos., pr. v. Amtsschr. des Inspt. in Rohrbach.
» Jilg, Flor., Baumeister in Teschen.
» Jirschitzky, Franz X., b. Uhrm. in Fürstenfeld.
» Jobste, Georg.
» Johan, Leop.
» Johandl, Ant., Coop. in Etsgarn.
Die landständ. Johanneums-Bibliothek in Grätz. V.
Hr. Johne, Wenz.
Fr. Johnsdorf, v., aus Steiermark.
Das Domin. Johnsdorf.
Hr. Josch, Ant., in Brünn.
» Jonas, Joh. Kart, in Jägerndorf.
Fr. Jonaß, Ther., Hausinh.
Hr. Jonn, de, Obl. der Fort. Loc. Dion. in Legnano.
» Jordanovich, Jgn., Zaschr.
» Jordis, Fr., v. Mi. von Kon. v. Engl. Hus. R. Nr. 5 in Großtopoltian.
» Josek, Sim., Bez. Com. in Wipach. V.
» Josepb, Friedr., Burggf. der Hschft. Auffer.
Fr. Josika, Baronesse, geb. Gräf. Czaky, Landespräsidentin, in Klausenburg.
Hr. Josina, J.
» Jost, Jak.
» Jotis, Abrah., in Pesth.
» Jovan, Ant., Pfr. in Schwamberg.
» Jovanovich, Paul, Hptm. von Gf. St. Julien 6., ung. L. J. R., in Mantua.
» Jovichich, Dem., Hauptm. im d. b. Grz. R., in Panuova.
» Juch, Jos., k. k. Gub. Einr. Protk. Dir. in Laibach.
» Jud, Jos., Forst-Geh. in Linz.
» Jud, Joh., Forst-Geh. in Linz.
Die Judengemeinde in Kromau.
Die Judengemeinde in Nikolsburg. 3 Dr.
Hr. Judenhoffer, Mich., Dr. d. R., in Klausenburg.
Fr. Judenhoffer, Jos., in Klausenburg.
Hr. Jüngling, k. k. Rath, in Ofen.
» Jüngling, Joh., k. k. Kriegs-Rgst. in Brünn.
Neun studierende Jünglinge in Teschen. » Dr.
Hr. Jüptner, Untlt., in Grätz.
» Jüstl, Hr. V.
» Jüttner, Oestl. im Art. Z. J. A.
» Jüttner Ant.
» Jüttner, Jos., k. k. Hptm. des 1. F. Art. R. in Prag.
» Jugovitz, Jan., Pfr. in Asling.
» Juhasz, v., k. Thes. Rth., in Hermannstadt.
» Juhn, Ad., Probst u. Erzpriest. in Neuhaus.
Dem. Juistel, L., in Ofen.
Hr. Julen, Obl. bei Kon. v. Bai. Drag. R. Nr. 2, in Groß-Kanischa. V.

Digitized by Google

Fr. Julier v. Badenthal, Ther.
Hr. Juller, Joſ., kon. Dreiß. zu Neufeld.
» Jung, Joh., Amtsprkt. in Pawlowitz.
» Jungbauer, M., Pfr. in Grünbach.
» Jungmichel, J., Schloßs-Kol. in Ofen.
» Jungwirth, Math., Dr. d. M. und Oſt. Phyſ. in Neumarkt.
» Junk, Wenz., Dir. in Kwaſchitz.
» Junker, Ferd. Edl. v., Fähn. von Gf. St. Jul. 60. ung. L. J. R., in Mantua. B.
» Jureſchitz, Mich., Str. Einn. in Drachenburg.
» Juritſch, Frh. v., Conc. Prkt. in Piſino. B.
» Jurſchena, Phil., Kzl. in Febring.
» Jurziczek, Ant., Pfr. in Trſchitz.
» Juſt, Sim., Pfr. in Baldramsdorf in Oberkärnten.
» Juſtenberg, Raim. v., Protk. Dir. in Klagenfurt.
» Juvanoſchitſch, Franz, Provſ. in Neukirchen.
» Juvatta, v., Hptm. u. St. Cdt. in Sondrio.
» K., J.
» K., J.
» K., Ludwig v.
» K., L. Z., in Grätz.
» Kaczerofsky, Ad., Loc. in Milawetz.
» Kada, Joſ., Schleb. in Ligiſt.
» Kadur, Franz, in Jägerndorf.
» Kämpfler, Fkr. Secr. in Lemberg.
» Kaanus, Val., Amtsſchr. der k. k. Rel. F. Hſchft. Landstraß.
» Kahler, J. F. X. v., k. k. Kaſſa-Off. in Innsbruck.
» Kahofer, Gr., Gem. Verſg. u. Hausinh.
» Kaindelsdorfer, Paul, Hdlsm. in Cilli.
» Kaindl, Lederhändler in Linz. B.
» Kainer, A., Hdlsm. in Lorenzen. » Dr.
» Kainrath, Joſ., fürſtl. Palfyſcher quiesc. Oberiäg. zu Schrems.
» Kainz, Joſ., C. R., Dech. u. Pfr. in Lagem.
» Kainz, Ign., Dech. u. Pfr. in Straß.
» Kainz, Dav., Dech. u. Pfr. in Leobendorf.
» Kainz, Ferd.
» Kainz, Georg.
» Kaiſer, Franz, Cap. Lieut. im wall. illyr. Grz. R. in Alt-Orſova.
» Kaiſer, Franz, Oberkr. Com. in Temesvar.
» Kaiſer, Franz, Inh. einer lith. Anſt. in Grätz.
» Kaiſer, Franz, k. k. Hptm. von Bar. Lattermann J. R. in Klagenfurt.
» Kaiſer, Al., ſteir. ſtänd. Beamter in Grätz.
Fr. Kaiſermann, Franc.
Hr. Kalan, Lehrer in Triest.
» Kalb, Ant., b. Weißgärber u. Lederm. in Efferding.
Fr. Kalbrunner, Ther., in Langenlois.
Hr. Kalchberg, Joſ. v., k. k. Rath, ſtänd. Vd. in Krain u. Inh. der Hſchft. Neudegg u. des Gut. Papenfeld. B.
» Kalcher, Franz, Weltpr. in Grätz. B.
» Kaligaritſch, Joſ., Ap. in Windiſchgrätz.
» Kalina, Franz, Pfr. in Bergholz.
» Kalita, Karl, Eiſenwerks-Eigth. in Buckſchaja in der Bukowina. B.
Hr. Kaliwoda, Fabr. in Rumburg.
» Kallan, Georg, Pfr. in St. Martin.
» Kallay, v., Rchs. Rth. in Lemberg.
» Kaller zu Lanzenheim, Joh. v., Inh. der Güter Amthof u. Meiertin.
» Kallina, Joh., Erbpcht. des Gutes Popelin.
» Kallmann, Karl, Bez. Com. u. Vw. der Hſchft. Raſſenfuß.
» Kalnaſy, penſ. F. M. L., in Ofen. B.
» Kalt, Joſ., Oberyſt. d. Leinwanddrucker.
» Kaltenbacher, J., Pfarrprof. in Zoyach.
» Kaltenbrunner, Gottl. Ad., Sensengewerk in Admont.
Fr. Kaltſchitſch, Anna, geb. Freiin v. Apfaltern, in Laibach.
Hr. Kamberger, Rchs-Off. in Linz.
Das Kamnitzer Vicariats-Amt. 16 Dr.
Fr. Kamenſch, Eliſ., Hausinh. in Laibach.
Hr. Kamenitzki, Joh.
» Kamerer, Gottfr., Pfr. in Altreuſch.
» Kamill v. Braglia, Ing. Mi. und Fort. Loc. Dir. in Arad. B.
Das Diſtr. Comm. Kammer.
Hr. Kammerer, Hptm. v. Luſignan J. R. Nr. 16, in Treviſo.
» Kammerer, Franz, Kaſſ. in Apathin.
» Kammerer, Karl, Lith. im G. Q. St.
» Kammerhofer, Joh., Gaſtwirth in Turnau.
» Kammerlender, Math., Vw. in Gutenberg.
» Kampel, Ant., Pfr. in Glanhofen.
» Kamper, Vw. in Enzersdorf.
» Kamper, Joh., Coop.
» Kampf, Vpſt. Aſſ. in Brzezan.
» Kampion, Joh., Grdbf. in Pawlowitz.
» Kampner, Vw. in Glocknitz.
» Kamptner, Jak. B.
» Kann, Joſ., Handſchuhm. in Pettau.
» Kann, Franz, Hdlsm. in Agram. » B.
» Kanſtein, Jak. Edl. v., penſ. Obſtw. in Brünn. B.
» Kanſtowny, Alb., Amts-Dir. in Morawetz.
» Kantner, Jak.
» Kanz, Chr. Joh., Hausinh. u. Hdlsm. in Laibach. B.
» Kanzian, Ant., Hausinh. in Laibach.
» Kapellner, Franz, Off. bei der k. Hof-Buchhltg. in Ofen.
» Kapfer, k. k. Lotto-Amts-Vw. in Brünn.
Die Kapläne von St. Bartholomä.
Hr. Kaplotnig, Str. Einn. in Grünburg.
» Kappeller, Franz X., Pfm. in Saalfelden.
» Kappeller, Mich., Salzwäger in M. Porter.
» Kappius, Franz, in Grätz.
Fr. Kaprez, Kath., Hausinh. in Laibach.
Hr. Kapfer, Ant., Vw. in Gmünd in Oberkärnten. B.
» Kara, Wenz., Ca. in Leitmeritz.
» Karaczan, Gf. v. Wallis Sfafa, Attm. von Kaiſer Ehev. R., in Mailand.
» Karaiſel, Hptm. vom Gr. Bat. Bar. Adelstein in Klagenfurt.
» Karaſek, N., Amtm. in Neuwiesliz. B.
» Karasz, Gottl., in Preßburg.
» Karcheſy, J. Edl. v., k. k. jub. App. Secr.
» Kareſch.
» Karg, Ferd., Pfr. in Schönſtein.

Digitized by Google

Hr. Karg, Dism., Gaſtwirth in Sauerbrun.
» Karger, Joſ., Diſt. Verl. in Znaim. V.
» Karger, Pfr. in Fullſtein.
» Karinger, Joſ., v. Kleinuhrm. in Laibach.
» Karkuleky, Dem., u. Demetriopulo, Spcd. in Ober-Tömös.
» Karl Friedrich, Se. kon. Hoh., Großherz. v. Sachſen-Weimar-Eiſenach. V.
» Karl, Joh.
» Karl, Gym. Prof. in Czernowitz.
Fr. Karl, Barb., Wegmeiſter. in Neumarkt.
Hr. Karmer, Andr., Biw. der Hſchft. Wiedenau.
» Karmin, Laz., Spec. Wh. in Tarnopol.
» Karner, Joh., Bez. Com. der Hſchft. Gleichenberg.
» Karnherr, Math.
» Karnitſchnig, Fr., Hdlsm. in Agram.
» Karnitſchnigg, Joh., Pcht. des Gutes Weichſelberg u. Biw. des k. k. Hptpf. Gutes in Tüffen.
» Karpf, Fr., Dech. u. Pfr. in Weikersdorf.
» Karſchiſchnit, Jgn., Kpl. in Watſch.
» Karſt, C. v., k. k. Mil. Vpſt. Adj. in Znaim.
» Karvaſzy, J., Hdlsm. in Klauſenburg.
» Kaſer, Joſ., k. k. Pol. Com. in Salzburg. V.
» Kaſpar, Joſ., in Ung. Hradiſch. = Dr.
» Kaſparek, Joh. Edl. v., k. k. Kam. Zahlm. in Lemberg. V.
» Kaſparek, Gottl., Biw. in Niederteſchenowitz.
» Kaſper, Mich., in Gföll.
» Kaſſenreiter, Joh., Waldbr. in Nikolsburg.
» Kaſſian, Jgn., Churmeiſt in Pettau.
» Kaſſin, Joſ., Hdlsm. in Villach.
» Kaſtel, Karl, Coop. in Traunkirchen.
» Kaſtellitz, Joh., Mag. Rth. in Gilli.
» Kaſtlunger, Em., Guard. u. Pfr. zu Alſpern an der Zaya.
» Kaſtner, Ferd.
» Kaſtner, Franz, in Leonfelden.
» Kaſtner, Andr., Dech. u. Pfr. in Kirchſchlag.
» Kaſtrin, Andr., Pfr. in Planina.
Die Gemeinde Kathenin.
Hr. Katin, Math., Hdlsm. in Pettau.
» Katraſchnig, Greg., Juſtz. der k. k. Rel F. Hſchft. Sittich. V.
» Katſchiregg, Franz, Schleh. in Semriach.
» Kattauer, Joſ., in Laibach.
» Kattauer, Oberforſter in Fulnek.
» Kattels, Chir. in Linz.
» Katzer, Karl M., Servitenord. Prior u. Pf. Admſt. in Gratzen.
» Kauba, Franz, Burggf. Amtsſchr. in Nikolsburg.
» Kauba, Joh. N., Amtsſchr. in Branek.
» Kaudeasky, Fr., Coop. zu Erdberg.
» Kaudelka, J. jun., Bürger in Olmütz.
» Kaudelka, Joſ., k. k. Tab. Verl in Olmütz.
» Kauder, Karl, Sub-Verl. in Freiſtadt.
» Kauffmann, Jak. v.
» Kaufmann, Phil., Amtsvſt. auf der Hſchft. Zuckermantel.
» Kaukol, Leop., k. k. Hof-Kzl.
» Kaul, Karl, k. k. Tab. G. Verl. in Neutitſchein. V.
Hr. Kaunau, Sim., Biw. in Niederwölz.
» Kaupa, Joh., Burggf. in Neuweistitz.
» Kaupal, Ant., Kpl. in Wittingau.
» Kautſchitſch, Matth., Pfr. in Schoderſchitz.
» Kautſchitſch, Blaſ., Pfr. in Kerſchbach.
» Kautzky, Franz, Commun. Arzt in Carlowitz.
» Kautzner, Joh. K., Pl. Hptm. in Grätz.
» Kautzner, Joſ., Wundarzt in Eger.
» Kautzner, Ant. Vinc., pr. Synd. in Horn.
» Kavanagh v. Ballyane, Frh., k. k. Käm. ꝛc. V.
» Kavanagh, v., Hptm., in Mainz.
» Keb, Jak., Fruchthändler in Peſth.
» Kechary, Franz, Oberamtm. in Buchlowitz.
» Keck, J., reg. Chorh. vom Stft. St. Florian u. Coop. in Ebelsberg.
» Keéfer, Karl, Adv. in Murau.
Fr. Keer, Magd., Gub. Rths-Witwe in Auſſee.
Hr. Kehrer, Joſ., in Peſth.
» Keil, Franz.
» Keil, Arch., Oberarzt bei den Barmh. in Ofen.
» Keilich, Joſ., Kaſt. in Glenckau.
» Keindl, Franz, Biw. in Pruggem. V.
» Keindl, Leop., in Grätz.
» Keipert, Joſ., Loc. Kpl. in St. Peter.
» Keirbner, Joh., Hausinh.
Fr. Kelci, v., Hofräthin.
Hr. Kelemen, Karl, Prkt. in Kronſtadt.
» Keller, Konſt., Pfr. in Grobnang.
» Keller, Joh., Adv. in Neuſtadt an der Waag.
» Kellek, Eg., Kpl. von Walmoden Kür. R. Nr. 6, in Zeben.
» Keller, Georg, b. Wundarzt in Telſch.
» Kellerer, Pet., Nadlerm. in Klagenfurt.
» Kellersberg, Frh. v., k. k. Kr. Com. in Gilli.
» Kemahhofer, J., gepr. Privatlehrer.
» Kemenzky, Mich., Not. in Apathin.
» Kemnither, Obl. bei Ken. v. Bai. Drag. R. Nr. 1, in Groß-Kanſcha. V.
Fr. Kempelen, Marianna.
Hr. Kempen v. Fichtenſtamm, Hptm. im 2. F. Art. R.
» Kendlbacher, Joſ., k. k. B. A. Contr. in Werfen.
» Kendlbacher, Kaj., k. k. Bergmeiſter u. Markſchreiber in Lend.
» Kendler, k. k. penſ. Stiftungs-Admſt. in Salzburg.
Fr. Kendlfy, Gräfin, geb. Gräfin Bethlen, in Klauſenburg.
Hr. Kengyetaz, Lut., k. illyr. wall. Schulen-Dir. des Temeſier Bez.
» Kepelhofer, Franz.
» Kepitz, Mark., Pfor. in Laſerbach.
» Keredlbacher, Joſ., k. k. Oberförſter in Braunau. = V.
» Kerl, Leop.
» Kern, v., k. Thef. Rth. in Hermannſtadt.
» Kern, Franz v., Juſt. Biw. in Bruck. V.
» Kern, Pfg. in Aſchach.
» Kern, Pfg. in Großarl.
» Kern, Joh., Bürger u. Hausinh. in Mainz.

Digitized by Google

Hr. Kerndlinger, Pfg. in Gmund.
» Kerner, Ad., Schleh. der 1. Kl. u. Organist in Apathim.
Fr. Kernhofer, Elis. v., in Grätz.
Hr. Kerſa, Ant.
» Kerſchbauer, Joſ.
Fr. Kerſchbaum, M., Hausinh. in Laibach.
Hr. Kerſchbaum, Thom.
» Kerſchbaumer, Joh., b. Gaſtgeber in St. Johann.
» Kerſchmann, Heinr. Gab., Z. G. Adm. Regſt. in Grätz.
» Kerſchner, Ant., Ww. in Politſchka.
» Kerſnik, Joh. Bapt., Prof. der Phyſik u. Math. in Laibach.
» Kertaſz, Mich., Lotto-Collect. in Klauſenburg.
» Kerteſz, Blaſ., unirter Pfr. in Vizakna.
» Kertſch, Math., Katch. u. Schuldir. in Krainburg.
Fr. Keſaer, Magd.
Hr. Keſter, Ant., Mag. Rth.
» Keſtler, Joh., Obl. Rchsf., in Brünn.
» Kettenſtock, Untlt. bei Wallmoden Kür. R. Nr. 6, in Zeben.
» Kettner, Joh. Gotti., Hdlsm. in Klauſenburg.
» Kettner, Obſtl. im 2. F. Art. R.
» Kettner, Joh., Tuchhändler u. Hausinh. in Iglau.
» Khade, Str. Einn. der Hſchft. Göding u. Pawlowitz.
» Kham, Joh. Nep., in Laibach.
» Kham, Wilh., k. k. Gub. Exp. Acceſſ. in Laibach.
Fr. Khevenhüller, Gräfin F. v.
Hr. Khevenhüller-Metſch, Fürſt.
» Khevenhüller-Metſch, Vinc. Gf. v., k. k. Käm. V.
» Kholler, Stw., b. Hdlsm. in Grein.
» Khul, Fr. J. B., ſtänd. Rchs. Off. in Klagenfurt.
» Kicker, Jg., Synd. in Baden.
» Kicker, Ant., Dr. u. k. k. Kr. Phyſ. in Marburg. V.
» Kielhauſer, Heinr. Franz, Bwſ. der Eiſ. Gwſch. in Kollnitz in Kärnten.
» Kiener, Vinc.
» Kienmayer, Chriſt., Bürger in Klauſenburg.
» Kiernig, V. L., in Lemberg.
» Kieſel, Pyſt. Oberbäcker in Legnano.
» Kiefer, Jg., Pfr. in Steinbach.
» Kiefewetter, Hfr. V.
» Kiefewetter, Franz.
» Kieſling, Ant., jub. k. k. Kaſſa-Ww. in Linz.
» Kieſlinger, Wolfg., Gaſtgeber in Neulerchenfeld.
» Kietz, Joh., k. k. hptgwſchftl. Bwſ. in Laibach.
» Kik, Joh., b. Gaſtw. u. Hausinh.
» Kilian, Bbdir. in Peſth. 2 Dr.
Fr. Killmayer, Anna.
Hr. Kimburg, Gf., in Brünn. V.
» Kimm, Hptm. im 1. F. Art. R., in Mainz.
» Kimminich, Fr., Gaſtgeber in Neuhaus.
» Kinaſt, Leop., k. k. Schätz. Com. in Judenburg.
» Kinaſt, Math., Loc. Kpl. in Zemling.
» Kinbrand, Ant., in Brünn.
» Kindermann, Franz.
Hr. Kindermann, Coop. in Schönlinde.
» Kindermayer, Joſ. 2 Dr.
» Kindervatter, J. J., k. k. öſterr. Conſul, in Ulm.
» Kindler, Franz, Schuhmacherm. in Mediaſch.
» Kinig, J. M., k. k. Lotto-A. Archv. in Botzen.
» Kinner, Mich. 3 Dr.
» Kinsky, Gf. v. 4 Dr.
» Kinsky, Gf., Gen. Maj., in Czernowitz.
Frl. Kinsky, Roſal., Gräfin v. V.
Hr. Kinzel, Franz, Pfr. in Wieſe.
Das Kiowitzer Werthſch. Amt.
Hr. Kiperz, J. V., in Triest.
Fr. Kirchlehner, Karol., Hausinh.
Hr. Kirchmayer, Joſ., Pfr.
» Kirchmayr, Franz.
» Kirchmayr, Lor.
» Kirchner, S., Oberamtm. in Arnfels.
» Kirchner, Chriſt., Bräuer in Oſſowa Bittiſchka.
» Kirchſchlager, Alb., k. k. Wbeſch. in Pettau.
» Kirſchbaum, Em., Prpſ. der Apotheke zur h. Dreifaltigkeit. V.
» Kirſchner, Franz, Bez. Com. in Kumberg.
» Kirſchner, in Prag.
» Kirzer, Jak.
» Kiſſovity, Jg., Ww. u. Bez. Com. der k. k. Rel. F. Hſchft. Sittich. V.
» Kiß, Seb., Rentm. in Temesvar.
» Kißſaludy, Obl. bei Kön. v. Bal. Drag. R. Nr. 2, in Groß-Kaniſcha.
Fr. Kitlitz, Th., in Prag.
Hr. Kittel, Bapt., Stiftsmeßner in Seekirchen.
» Kittler, Aug., Pfr. in Martinsdorf.
» Kitzberger, Greg., Kpl. in Turnau.
» Klabojna, Karl, Kaſt. in Rockelnitz.
» Klabutſcharr, M., Gaſtw. in Pettau.
» Klackl, Joſ., Mag. Rth.
» Klamar, Ger. Act. in Ofen. V.
» Klammer, M., Hüttmann in Frauenthal.
» Klar, Zeno, Bez. Com. in Ligiſt. V.
» Klaritſch, Andr., penſ. Pfr. in Reifnitz.
» Klaſſen, Schonfärber in Brünn.
» Klauſchek, Math., Pfr. in Platz.
» Klauſewitz, Max., k. k. Z. Einn. zu Oberkappel.
» Klauſewitz, Joh., k. k. pr. Z. Boll. in Schwarzenberg.
» Klauß, Pl. Hptm. in Legnano.
» Klebeck, Dom., Sub-Verl. in Slotſchau.
» Klebelsberg, v., App. Rthsprot. in Klagenfurt.
» Kleer, Joſ., Ap. in W. Feiſtritz.
» Kleff, Rupr., Prior des Stft. Michaelbaiern.
» Kleiber, Ant. Al., Dr. u. Not. des Metr. Cap. in Olmütz.
» Kleimayern, Hieron. v., Ausc. in Klagenfurt.
» Klein, Urb., Dr. d. M., Chir. in Straßwalchen.
» Klein, Franz, Pfr. in Aubocz.
» Klein v. Straußenburg, Dan., Gub. Rth. u. Pr. der Landes-Buchhltg. in Klauſenburg. 2 Dr.

Digitized by Google

Fr. Klein, Anna.
Hr. Klein, Joh. jun., in Ahgersdorf. V.
» Klein, Joh. Nep., hſchftl. Geſpan in Pepovätz.
» Klein, k. k. Prof. in Grätz.
» Klein, Rth in Kremſier.
» Klein, Gottl., Amtsſchr. in Gotſchdorf V.
Frl. Kleinmayer, v., in Salzburg.
Hr. Kleinmayr, Ferd. Edl. v., Buchdr. u. Bhdlr in Klagenfurt.
» Kleinmayr, Karl Edl. v., Pap. Fab. Inh. in Seiſenberg.
» Kleinmayr, Jg. Edl. v., Hausinh. in Laibach. V.
» Kleinſchmidt.
» Klem, Joh. Fr., Hausinh. in Laibach.
» Klemenſiewicz, Joſ. v., k. k. Sal. Dir. in Galizien.
» Klemenſiewicz, Ant. Al., v. Adj. der k. k. gal. Salzoberſchleiß-Dion. in Wieliczka.
» Klement, Joh. Georg, ſt. Käm. in Laibach.
» Klement, Karl, in Troppau
» Klement, Joſ., Hausinh. 3 Dr.
» Klement, Joh., Schneiderm. in Jägerndorf.
» Klement, Ant., ſubſt. Z. Einn. in Stranz.
» Klementſchitſch, k. k. Strß. Aſſ. in Gmünd.
» Klemersberg, Pet. v., k. k. Münzwardein in Kremnitz.
» Klemm, Friedr.
» Klempay, Ftr Com. in Ofen. V.
» Klemſche, Cur. in Augsdorf.
Fr. Klenau, Gräfin.
Hr. Klener, Franz, k. k. Forſt-Geh. in Hellbrun.
Die Gem. Klentnitz.
Hr. Klepp, Ant., Ww. in Trautenburg.
» Kletſcher, Rttm. Rchsf. bei Kaiſer Chev. R., in Mailand.
» Klette, Joſ.
» Kletzl, Obl. beim Mil. Fuhrw. C. Dep., in Treviſo V.
» Kleyle, Friedr, Oberamtm. in Friedek.
» Klicha, Wilh., Ww in Schlatten.
Fr. Kliegl v. Bonnyhad, Ther., geb. v. Strobl. 2 Dr
Hr. Kliemſtein, k. k. Salz-Oberamts-Rth. in Linz.
» Klimbacher, Leop
» Klimbke, Franz, in Troppau.
» Klimburg, Franz Edl. v.
» Klingen, v., penſ. k. k. Mi., in Grätz.
» Klingenbeck, Zimmerm. in Arad.
» Klingenbrunner, Paul.
» Klinger, Franz, in Rumburg.
» Klinger, Fr., Meſſerverf. in Steinbach.
» Klinger, Georg, k. Schloßprobſt in Ofen 2 Dr
» Klingler, Joh., k. k. Amtsvw. in Achenrain.
» Klink, Ant, Dhr. in Budweis.
» Klisburský, Franz, Mag. Act.
» Klitſchka, Franz, Bräuer in Mellenowitz.
» Klobaſſa, J., Erbrichter in Heraſtwin.
» Klober, Joſ.
» Klobucharich, Mor. v., Agramer Ctz. Vice-Stuhlrichter in Ve:bovſko. V.
Hr. Klobus, Matth., Hausinh. in Laibach V.
» Klock, Ludw., in Grein.
» Klocker, Joſ., k. k. Amts-Prkt. in Laibach.
» Klodnicki, Steph., k. k Förſter in Gurahumora.
» Klogenberger, Theod.
» Klohammer, Joh. v., penſ. Ing. in Apathin.
» Kloiber, Ant., Ftr. Com. in Temesvar.
» Klopp, Lieut. des k. k. Feuerw. C. in Wr. Neuſtadt.
» Kloſe, Joſ., Schuhmacher 2 Vſt. in Jägerndorf.
» Kloſenau, Vinc. Ritt. v., Hſchfts. Inh. in Laibach. V.
» Kloſſy, in Harrachsthal.
Das Kloſterſtift des Bened. Ordens in Raigern in Mähren. V.
Hr. Kloß, Adalb., pr. Lehrer der 4. Kl. bei der Hptſch. in Jaroslau.
» Klotz, Chriſt., Pfr. in Prugg.
» Klug, v., Ger. Vſt. in Czernowicz.
» Klug, Math., Eiſenfab. Vwſ. in Eibiswald. V.
» Kmethy, Andr., Dr., Caus. Adv., statisticae et juris metallici Prof. etc., in Preßburg.
» Kmoch, Franz, Contr. in Dbbs.
» Knabl, Rich., Pfr. in Klöch.
» Knabl, Ambr., Rchs. Act. des Maq. Grätz, für die Lebzelter-Innung in Grätz.
» Knaffel, k. k. Gefälls-Inſpr. in Cilli.
» Knagg, J., k. k. Amts-Vw. in Brixlegg.
Fr. Knauer, Kath.
Hr. Knauer, Heinr., Bez. Arzt in St. Lorenzen bei Märzhofen. V.
» Knauf, Joh., Waldbcr. in Obrowitz nächſt Brünn.
» Knechtl, Pet., Präf. des Gym. in Kremſier. 2 V. 3 Dr.
» Knefevich, Se. Exc., G. der Cav.
» Knöllner, Ferd., in Brünn
» Knöpfler, Hptm., in Laibach.
» Knörzer, Seb. V.
» Knoll, Louis.
» Knoll, Math., k. k. Wegm. in Hüttau.
» Knollmayer, Franz, Salzcomm. in Wiſchau.
» Knolz, Joſ., Dr. d. M. u. Prof in Salzburg.
» Knopp, Vpſt. Adj. in Verona. V.
» Knorr, Bened., k. k. Prov. St. Rchs. Rth. in Laibach.
» Knorrek, Rttm. bei Kaiſ. Chev. R., in Mailand.
» Knoulinus, Adalb., ſubſt. Z. Einn. in Znaim.
» Koban, Bez. Wundarzt in Großkirchheim.
» Kobaßczo, Mich., griech. nicht unirter Pfr. in Bellovar.
» Kobath, Ant., Pfprovſ. in Wilden.
» Kobatz, Joh. Karl, Staatsbeamt.
» Kobau, Math., Orts-Cur. in Budaine bei Wipbach.
» Kobauer, Ferd., gew. Pfr.
» Koben, Joſ. Mart., inf. Domdech. u. Dir. der theol. Studien in Klagenfurt.
» Kober, Ferd., Bürgerm. in Neutitſchein.

Digitized by Google

Hr. Kobl, Mich., Pfr. in Liebach.
» Kobler, Ser., b. Bierbräuer in Salzburg.
» Koblitz.
» Kobrtsch und Gschihay, Bhdlr. in Eger. 6 Dr.
» Koch, Jos. u. Joh., in Grätz. 2 Dr.
» Koch, Ant.
» Koch, Jg., Pst. der k. k. Messingfab. in Frauenthal. 3 Dr.
» Koch, Hymn beim J. R. Lattermann, in Wels.
» Koch, Hofschauspieler.
» Koch.
» Koch, R., in Schleswig.
» Koch, Pol. Ober-Com.
» Koch, Friedr., Obl. von Mészöhegyes-Gestüt.
» Koch u. Leutze, Handsl. in Salzburg. V.
» Koch, F. R., Liq.
» Kocher, Kasp., Pfr. in St. Lorenzen bei Scheiffling.
» Kochler, Karl Ph. v., k. k. Hof-Buchhltas. Rchs. Rth.
» Koch-Sternfeld, v., k. k. Oberförster in Salzburg.
» Koditek, Franz, in Jägerndorf. V.
» Kodre, Val., Orts-Cur. in Gottschach bei Wipbach.
» Kodre, Franz, Contr. der Hschft. Wipbach.
» Kob, Kaj., k. k. Wegm. in Werfen.
» Koechert, Sam.
» Köchert, J. H.
» Köck, Kasp., in Gföll.
Fr. Kogler, Elis., in Grätz.
Hr. Kohler, Ferd.
» Kolber, Jak., in Pesth.
» Kolbl, Raimold, k. k. m. s. Kam. Zahlamts-Kass. in Brünn.
» Koll, Ant.
» Köller, Kasp., Benef. u. Katch. in Geiersberg.
» Köller, Georg, k. k. Kr. Com. in Bruck an der Mhr.
» Köller, Franz, Dech. in Rattay.
» Köllersperger, Pfr. in Siezenheim bei Salzburg.
» Könczell, Rttm., in Radautz in der Bukowina.
» König, Karl, in Comorn.
» König, Fr. v., k. k. B. Dions. Kass. in Salzburg.
» König, Jak., k. k Wechsel- u. Börsensal.
» König, Joh., Pfprovs. in Christophen.
» König, Franz, Grundger. Diur
Fr. Königsbrunn, Baron. v., in Brünn.
Hr. Königsbrunn, Al. Frh. v., k. k. Kam. in Grätz.
» Königsbrunn, Ludw. Frh. v., Gub. Rth. in Brünn. V.
Frl. Königsbrunn, Jos., Freiin v., in Troppau.
Hr. Königsegg, Ant. Gf. v. Aulendorf, Domc. von Straßburg, Köln u. Salzburg. V.
» Königsegg, Gf. Franz v.
» Königswarter, Mor. V.
» Köpl, Joh., in Spitz.
» Köplinger, Ant., b. Mehlhändler in Temesvar. V.
» Köppel, Joh. Nep., Pfvr. in Pram.
Hr. Köppen.
» Körber, Edl. v., penf. Mi. in Czernowicz. V.
» Koerner, Joh., Sem Rector u. Prof. der Theol. in Budweis.
» Korner, Karl, in Frankfurt am Main.
» Köstler, Karl, Kr. Amts-Conc. Prkt. in Salzburg.
» Köver, Joh. v. Réthat, des Temesser Ct. Ger. Tafel-Beis.
» Kofler, Karl, Pfg. u. Bez. Com. der Hschft. Friedstein.
» Kofler, Rob., k. k. hptgwschftl. Waldber. in Passau.
Das Dist. Comm. Kogl. 6 Dr.
Hr. Kohn, Jak., pr. k. k. Tab. G. Unt. Verl. in Wsertin.
» Kohn, Sam., Best. in Woffely.
» Kohutt, Karl, Untlt. beim 4. ung. Gar. Bat., in Spalato.
» Kofel, A., in Triest.
» Kotelic, Ant., Pfr. in Fürnitz.
» Kolb, Georg.
» Kolb, Vpst. Ass. in Venedig.
» Kolb, Aug., jub. Fkr. Kass. in Grätz.
» Kolbielsky, Bar. v.
» Koldinsky, V., Oberl. in Kwaschitz.
» Koll, Mich., Obl. bei Bar. Herzogenberg L. J. R. Nr. 35, in Pilsen.
» Kollar, Mart., preuß. Mi., in Troppau.
» Kollarovits, A., Pfr. in Szontha.
» Kollegger, J., Justz. der k. k. Stud. F. Hschft. Müllstadt.
Das Kolleiner Dek. 60 fl. W. W.
Hr. Kollek, Karl, Biw. in Obergkudowitz.
» Kollendorfer, Wolfg., Subprior, Novizen u. Kuchenm. in Lambach.
» Koller, Mich., s. Coop. in Ranshofen.
» Koller, Math., Gastw. in Znaim.
» Koller, Bar. v., k. k Gub. Rth. V.
» Koller, Andr., Hf. u. Ger. Adv. in Klagenfurt.
» Koller, Ant., Kr. Dech. am Weißberg.
» Koller, Prof. in Pesth.
» Koller, Jos. v., Landes-Buchh. in Klausenburg.
» Kollhammer, Jos., Pfr. in Dobl.
» Kollitzhoffer, Nik., Rauchwaarenhändler in Lemberg. V.
Fr. Kollmann, Baumwollfabr. in Neuhaus.
» Kollmann, v. V.
Hr. Kollmann v. Kollenau, Jg., Obl. von Gf St. Julien 61. ung. L. J. R., in Mantua.
» Kollner's sel. Witwe u. Comp. in Debreczin. 2 Dr.
» Kollowratek, Jos., in Brünn.
» Kollowrath, Karl Gf., Obl. bei Vincent Chev. R., in Ung. Brod.
Fr. Koltulieski, Karol. Freiin v., in Lemberg. V.
Hr. Kolumban, Abt von Seitenstetten.
» Komaizka, Bernh., Kzlschr. der Hschft. Kronau.
» Komar, Ant., Hausinh. in Laibach.
» Komaromy, Alex., Contr. in Paraid.
» Komaromy, v., k. ung. Statthalterei-Rth in Ofen.
» Kometer, Georg, Inh. der Hschft. Puchenstein.
» Komora, Ant., k. k. Commerc. Z. A. Contr. in Prokocim in Galizien, Bochnier Kr.

Digitized by Google

Die Gem. Komorau.
Vorſtadt Komorauerkaſſe.
Hr. Komploier, Ant., in Oberrain. V.
» Konarowsky, Joh., Acceſſ. bei der k. k. Tab. u. Stpl. Rchs. Kz. in Zara.
» Konicek, Ws.
» Konopka, Bar., Untlt. des Bar. Knesevich Drag. R., in Lankut.
» Konrad, Joh., Pfr. in Mureck.
» Konrad, Joſ., k. k. Z. Legeſtätte-Einn. in Schärding.
» Konrad, Jg., Pfr. in Ebenſee.
» Konrad, k. k. Rth. u. App. Secr. in Klagenfurt.
» Konwenn, Paul, Kpl. in St. Peter ob Judenburg.
» Konz, Karl Fr., Coop. an der Pfarre zum h. Leopold.
» Kopatſch, Franz, Bräuer in Trſchitz.
» Kopeinekh, Joſ. v., Contr. u. Str. Einn. der k. k. Kam. u. Rel. F. Hſchft. St. Andrä.
» Kopetzky, Joh., Pfr. in Sittich. V.
» Kopetzky, Joſ., Pfr. in Schwarzau im Gebirg.
» Koporz, Franz, k. k. Kpl. in Laibach.
» Kopp, Odilo, Coop.
» Kopp.
» Kopp, Franz, b. Baum. in Horn.
» Kopp v. Muthenberg, G. Mi. V.
» Koppenzeller, Joh.
» Koppler, Joſ., Stpfr. in Grein.
» Koppmayr, J. A.
» Koppy, Joh. Mich., Hdlsm. in Kaſchau. 2 Dr.
» Korbelius, Fr. X., Prot. beim Mag. in Neumarkt.
» Korber v. Korborn, Greg. Ritt., inf. Probſt, biſch. Rth., Conſiſt. Beiſ. u. Stpfr. in Nikolsburg.
Fr. Korda, Maria, M. Dr. Witwe.
Hr. Koren, Thom., Pfr. in St. Ilgen ob Wind. Graz.
» Korſik, Mich., Pfr. in Neumarkt.
» Korn, Joſ.
» Korn, W. G., in Breslau.
» Kornberg, J. v.
» Kornberger, Joh., k. k. Prov. St. Rchs. Rth. in Laibach.
» Kornberger, Franz, Richter in Weng.
» Korner, Joh.
» Kornetzka, Joſ., Hdlsm. in Lemberg.
» Kornhuber, Franz, C. Rth., Dech. u. Pfr. in Kirchberg an der Bielach.
Mons Kornis, le comte Charles, de Gönez-Ruszka, in M. Teleſgd.
Hr. Kornis v. Gönczy-Ruſzka, Mich. Gf., Admſt. der Obergeſpanswürde im Koloſcher Ct., in Klauſenburg.
» Kornis v. Gönczy-Ruſzka, Joh. Gf., k. k. Käm., geh. Rth. u. Vice-Pr. des Landes-Gub. in Klauſenburg. V.
» Kornthеuer, fürſtl. Batthyaniſcher Hofrichter in Lubring.
» Korompay, Otto, Wrthſch. Beamt. in Jelowitz. V.
» Korper, Karl v., k. k. B. Rth. u. Münzm. in Kremnitz. 3 Dr.
» Kortſchack, K., Pfr. in Weikartſchlag.
» Korz, Untlt. im J. R. Mayer Nr. 45, in Verona.
» Korzinek, Wolfg., b. Tiſchlerm. u. Hausinh.
Hr. Korzyńsky, Joh., Rttm. von Erzh. Ferd. Huſ. R. Nr. 3, in Taap.
» Koſch, penſ. Fkr. Off. in Grätz. V.
» Koſcher, Joh., Oberrichter in Greſſlaſchitz.
» Koſchitz, Joſ., Bez. Com. in Pola.
» Koſieck, M., k. k. Lotth. in Klagenfurt.
Die Koslaner Dorfgem.
Hr. Koſmatſch, Math., in Sagrab.
» Koſtialovsky, Mi., in Peſth.
» Koß, Jg., Hdlsm. u. Hausinh. in Laibach.
» Koß, Franz, Inh. der Bez. Hſchft. Weißenfels. V.
» Kothgaſſner, Franz, b. Ap. in Waidhofen an der Thaia.
» Kottitſcher, Synd. in Leipnik.
» Kotſcheer, Paul, Dech. in Drachenburg.
» Kotſchever, Joh., Pfr. in St. Andrä bei Cilli.
» Kottovitz, Alex. v., Inh. der Hſchft. Liebenau. V.
» Koz, Bar., Rttm. von Erzh. Johann Drag. R. Nr. 1.
» Kozalecd, Ferd., Wundarzt in Großenzersdorf.
» Kozan, Jg., Hdlsm. in Tornau.
» Kozian, Pfr. in Parndorf.
» Koziel, P., erzh. Amtsſchr. in Dzienczelau.
» Kovats, v., k. Drſ. Amts-Contr. in Peſth.
» Kovats, Ant. v., Untlt. von Erzh. Ferd. R. Nr. 3, in Per.
» Kovats, Paul, Hdlsm. in Klauſenburg.
» Kovats, Math., Requiſ. Verwahrer in M. Porter.
» Kovats, Joh., Salz-Einn. in Vizakna. 2 Dr.
» Kovats, Ant. v., Pfr.
» Kovatſch, Thom., Hausinh. in Laibach.
» Kovatſch.
» Kowanda, in Prag.
» Kowbelka, Mart., Baum. in Czernowicz.
» Kopdl, Joſ., C. Rth. u. Prof. der Hek. u. Natafch. in Budweis.
» Kozell, Hfr. V.
» Krach, Eraſ., Bürger u. Hausinh. in Prag.
» Krähmer, Ernſt.
» Kränzl, Math., b. Buchdr. u. Bhdlr. in Ried.
» Kraffka.
» Kraffka, Ant. v. Felſenſchwert, Mi. von Gf. Lilienberg J. R. Nr. 18, in Padua.
» Krafft, Mi., in Mainz.
» Kraft, Jg., Pfr. in Ligiſt. V.
» Kraft v. Kraftenberg, A., Hptm. bei Bar. Herzogenberg J. R. Nr. 35, in Pilſen.
» Krahl, Joſ., Geometer in Tarnopol.
» Krail, Lor., in Krainburg.
» Krainz, Mich., Pfr. in Pack. V.
» Krainz, Jak., Str. Einn. der Hſchft. Wollan.
Fr. Kraipl, Karol., Beamt. Witwe in Gmunden.
Hr. Kral, Aug., Amtsſchr. in Miſtiborzitz.
» Kral, Mich., Ehren-Dhr., Dech. u. Pfr. in Pirwitz.

Digitized by Google

Hr. Kralik, Rey., Sub-Prior in Maria Zell.
» Kralovanszky, Lad., Dr.
» Kramberger, Ant., Leh. in Montpreis.
Frl. Kramer, Hel., in Grodek. V.
Hr. Kramer, Jos.
» Kramer, Ant., Pfr. in Grafenried.
» Kramer, Jos., 1. Magj. des k. k. Hpt. Z. A. in Salzburg.
» Kramer, Untlt. bei Bar. Wallet Gr. Div., in Lemberg.
» Kramer, Jg., Buchh. in Brünn. V.
» Krammer, Math., Bürger in Grodek.
» Krammer, v., in Preßburg.
» Krammer, Sim., in Raßwald.
» Kramolin, Franz, in Ofen.
» Kranich.
» Kranzberg, Franz Frh. v., Bz. Str. Inspr. in Jglau.
» Kraschnigg, Franz, Amtsschr. der k. k. Kam. u. Rel. F. Hschft. St. Andrä.
» Kraschovitz, J. jun., b. Hdlsm. in Grätz.
» Kraschovitz, Ant., pens. Pfr. in Reifnitz.
» Kraschovitz, Mich., Hausinh. in Laibach. 5 Dr.
» Kraschowitz, Franz X., k. k. Strß. Com. in Klagenfurt.
» Krasitzki, Nik., gal. App. Ger. Agst. in Lemberg.
» Krasser, Math., Gastw. in Pettau.
» Krasse u. Keyser's Erben, in Neusatz.
» Kratky, Flor. L., b. Hdlsm. in Groß-Maria-Zell.
» Kratochwil, Franz, Pfr. in Brendiz.
» Kratochwile, Pfr. in Steinkirchen.
» Kratter, Leop., k. k. Gub. Secr. in Lemberg.
» Kratzlmeyer, Karl.
» Kraupa, Ant., Loc. Kpl. in Totzenbach.
» Kraupa, Jos., Oberamtm. in Steniz.
» Kraupe, Franz Ant., Pfr. in Kazelsdorf.
» Kraus, Jos.
» Kraus, Hon., Pfr. am Schottenfeld. V.
» Kraus, Pf. Lieut. in Mailand.
» Krause, Karl, in Brody.
» Krause, Wilh., Mag. Assess. in Jaroslau. V.
» Krauß, Jg., Oek. Vw. in Bergheim.
» Krauß, G. M.
» Krauß, k. k. Ob., in Brünn.
» Krauß, Mil. Vpst. Ass. in Mainz.
» Krauß, Joh, Gewerks-Vwf. in Müßling ob Wind. Grätz.
» Krauß, J. N., inf. Probst u. Stpfr. in Bruck.
Fr. Krauß, Anna.
Hr. Krauß, Jos., Bbdlr. in Prag. 4 Dr.
» Krauß, Aug., Zgw. in Olmütz.
» Krauß, Vinc., b. Hdlsm. u. Hausinh.
» Krauß, Lnk., in Brünn.
» Krauß, Karl J. Sch. u. Comp. in Bautsch in Mähren. 10 Dr.
» Krauß, Ant., Hdlsm. in Klausenburg.
» Krauß, Joh. Karl v., Pfr. in Großschwemdarth.
» Krauß, Mun. in Venedig.
» Krautbauer, Mich., b. Schlosserm. in Salzburg.
Hr. Krautwurst, Dom., k. k. pens. Förster in Gloggnitz.
» Krebner, Joh., Contr. der k. k. Hofs Apotheke.
» Krebs, Joh., Pfr. in Großharras.
» Krebs, Thadd., k. k. Lieut. in der Armee.
» Kreimel, Fr., pr. k. k. Tab. G. Dist. Verl. in Proßnitz. V.
Ein Hr. Kreis-Hauptmann.
Hr. Kreith, Joh. Gf., Hptm. von Gf. St. Julien 61. ung. L. J. R., in Mantua.
» Kreith, Untlt. vom Mil. Fuhrw. C., in Verona.
» Kreitzy, Jos., zu Kreutz nächst Oedenburg in Ungarn.
» Kreizberg, Friedr. Ritt. v., k. k. Gub. Secr., Hr. u. Ldm in Krain, in Laibach.
» Kremer, Mich., Bürger in Klausenburg.
» Kremser, Leop.
» Kremser, Jos., Vw. in Biskupitz.
» Kremy, Osw., Pfr. in Roschitz.
» Kren, Math., Mag. Rth. in Weldon.
» Krenberger, J., Mag. Regst. in Jglau.
» Krenn, Ant., Contr. u. Str. Einn. der k. k. Rel. F. Hschft. Offiach.
» Kreß, Frh. v., Hptm. im G. O. St.
» Kreßl, Fr., Priester in Grätz.
» Kretschmayer, k. k. Obl., in Brünn.
» Kretschmer, Jos., Dr. u. A. Arzt, in Oedenburg.
» Kretschmer, Ant., in Brünn.
» Kretschmer, Joh. Gottl., Adm. Adj. bei der k. k. Z.-Tab. u. Stpl. G. Bwltg. in Lemberg.
» Kretschner, Franz, Loc. in Laubias.
» Kreutzbauer, Sim., Pfr. in Lengau.
» Kreutzberger, Großh. in Brünn. V.
» Kreutzer, Franz, zu Traismauer.
» Kreutzmayer, Engelb., Pfr. in Salzingstadt.
Fr. Kreyß, Anna. V.
Hr. Kreytschy, Jos., Superint. in Prag.
» Kribatschek, Georg, Mag. Kzl. in Tulln
» Kribitz, Jos., pr. Sttsg. Contr. in Gevrach.
» Kribl, Joh., Bürger in Klausenburg.
» Kriebel, Rgrs. Rth. u. Kr. Hptm. in Prerau. 6 Dr.
» Krieg, Ferd., Fähn. des Gf. Nugent J. R., in Lemberg.
» Krieger, Joh., pens. Mj., in Znaim.
» Krieger, Joh. 2 Dr.
» Krieger, Wrthsch. Beamt. in Linz.
» Kriner, Franz, Galanteriehändler in Neuhaus.
» Krinner, Jg., Land-Vice-Buchh. in Brünn.
» Krippner u. Sohn.
» Krischanitsch, Ant., Str. Einn. in Stall.
» Krische, Ant., Coop. in Inzersdorf am Wienerberge.
» Krischen, Franz X., Pfr. in Hochenegg.
Frl. Kristofek, Kath. v., in Apathin.
Fr. Kristofek, Ag. v., geb. v. Gudrey, k. Kammer-Vw. Gattin in Apathin.
Hr. Kritsch, Al., Mag. Rth. in Horn.
» Krivitz, Urb., k. k. Gub. Hpt. Tar. in Laibach.
» Kröll, Sig., Vw. in Frauenthal.

Digitized by Google

Hr. Krönes, Joh. jun., Mag. Kyl. in Sternberg.
» Krotz, Dav., in Salzburg.
» Kroh, Franz.
» Kronabetvogel, Ant., Pfr. zu St. Anna am Kriechenberge.
» Kronberger und Weber, in Prag. 2 Dr.
» Kronberger, Ant., Amtsschr. der Hschft. Schwamberg.
Don Kroner, Julian, Prov. der Barnabiten. V.
Hr. Kronick, M., Bürgerm. in Jarmeritz.
» Kronthal, v., Obl. beim Gf. Nugent J. R., in Lemberg.
» Kropatschek, Wenz., Amtsschr. in Tschernau.
» Kroymary, Ludw., Rentm. in Konitz.
» Krtschma, Wenz., Bischofteinitzer Vrt. Secr. u. Pfr. in Kratau.
» Krüppel, Ferd., k. k. Forstm. in Langenjersdorf.
» Krug, Mich. Jos., Hdlsm. in Mediasch.
» Krug, Ludw., erzb. geistl. Rth., Dech. u. Pfr. in Werfen.
» Krum, Franz, Schleh. in Linz. V.
» Krumhuber, Mich., in Storchdorf.
» Krumpy, Joh., Pfr. in Niederkreuzstätten.
» Krás de Nagy Strieze, Gust., Untlt. von Gf. St. Julien 61. ung. L. J. R., in Mantua.
» Krutsay, Ant., Hptm. v. Gyulai J. R., in Eperies.
» Krutsay, Joh., b. Leinwandhändl. in Kaschau.
» Krzig, Pet., Z. A. Auff. in Hotzenplotz.
» Kubanyi, v., Obl., in Laibach.
» Kubin, Wilh, k. k. Mil. Vpfl. Adj. in Judenburg.
» Kubiny, Jg. v., Commerc. Z. Einn. in Hotzenplotz.
» Kuderna, Franz Blas., Pfr. in Königsbrunn.
» Kudlich, Joh., in Lobenstein.
» Kudlich, Ant., k. k. Prov. Stts. Rchs. Off. in Laibach.
» Kudriaffsky, A. v., Untlt. von Erzh. Joh. Drag. R. Nr. 1.
» Kufferle, Jg.
» Kügler, Matth., Tab. G. Contr in Salzburg.
» Kügler, Veit, Untlt. bei Bar. Herzogenberg L. J. R. Nr. 35, in Pilsen.
Fr. Kühn, Reg., Kürschners-Witwe in Mediasch
Hr. Kühn, Franz, in Mistelbach. V.
» Kühn, Obermeist. des k. k. Feuerw. C. in Wr. Neustadt.
» Kühnel, Joh. Nep., Hdlsm. in Stein.
» Künburg, Stam. Gf. v., in Troppau.
» Küni, Jos., in Laibach.
» Künstler, Ferd., Pfr. in Inzersdorf am Wienerberge.
» Kürdisch, Franz, Kpl. in Straßgang.
» Kürfinger, Jg. Edl. v., k. k. Pfl. Ger. Adj. in Mauerkirchen.
» Küstel, Al. J., k. k. Sal. Hüttenm. in Uforop in Galizien. V.
» Küster, Heinr. W., in Klausenburg.
» Küster, Math., in Laibach.
» Küttel, Joh., k. k. Gym. Prof. in Gilli.
Hr. Küttner, Math., Hutmacherm. in Mistelbach.
» Küttner, Karl, Bat. Adjt. des Gf. Mazzucchelli L. J. R. Nr. 10, in Rzeszow.
» Kugel, Joh. Nep
» Kugelmayer, Joh. Nep., Rentm. der Hschft. zu Groß-Lobming.
» Kugelmayr, Kriegs-Kass. in Mainz.
» Kugler, Ant.
» Kugler, Tib v., Str. Einn. in Gurahumora.
» Kuharcz, Franz, Rchs. Rth. bei der k. k. Hfkr. Buchhltg.
» Kuhn, Vinc, Geometer in Tarnopol.
» Kuhn u. Milikowski, in Stanislau. 4 Dr.
» Kuhn u. Milikowski, in Lemberg. 9 Dr.
» Kuhn, Jg., Schleh. in Kehedorf.
» Kuth, Joh., Hausinh. in Laibach.
» Kuti, Jos., Pfr. in St. Marein in Kärnten.
» Kutuly, Karl, k. k. m. s. Upp. Einr. Prokk. Dir. in Brünn.
» Kutkus, Fkr. Kost. in Ofen. V.
» Kutmer, Karl Frh. v., Inh. der Hschft. Pöllau.
» Kutmer, Bar. v., k. k. Ob., in Pesth.
» Kutnigg, Greg., Curat-Provs. in St. Oswald ob Kleinkirchheim.
» Kumar, Jg., k. k. Prov. Vice-Stts. Buchh. in Laibach. V.
» Kumar, Joh. Nep., Pfr. in St. Mitterdorf in der Wochein.
» Kumer, Andr., contr. Amtsschr. der k. k. Rel. F. Hschft. Landstraß.
» Kummer, Bbdlr. in Zerbst.
» Kumper, Joh.
» Kumpf, Joh.
» Kumpfhofer, Joh., Pfr. in Ried.
» Kun v. Osdola, Greg. Gf., Gub. Secr. in Klausenburg.
» Kundmann, Joh., Contr. in Stainz.
» Kunicke, Adolph.
» Kunner, Hptm., in Mainz.
» Kunschitsch, Lor., k. k. St. u. Ldrth. in Laibach. V.
» Kunsti, Jg. Edl. v., Vw. u. Bez. Com. der Hschft. Ebrenhausen.
» Kunsti, Al. Edl. v., Güterdir. in Grätz.
Fr. Kunsti, Anna v., k. k. Rathin in Grätz.
Hr. Kunszt, Jos., Vice-Rect. des Pazmanschen Coll.
» Kunz, Franz, St. Kpl. in Eger.
» Kunz, Gottf., in Schönberg.
» Kunz, Ludw., Katch. an der k. k. Hptsch. in Znaim.
» Kunz u. Pfanzert. 3 Dr.
» Kunz, Joh.
» Kunze, Ant.
» Kunze, Güterdir. in Fulneck.
» Kunzfeld, in Brünn.
» Kupeda, Franz, Rgr. Rth. in Brünn.
» Kupferschein, Joh. v, Bez. Act. in Dignano.
» Kupferschmid, Karl, aus der Schweiz, in Troppau.
» Kuralt, Mart., k. k. St. u. Ldr. Secr. in Laibach. V.
» Kuralt, Joh., Pfvr. in Goritsche.
» Kurany, Jos., Benef. in Ebensee.
» Kuris, Sigm.
» Kurka, Kalligraph.

Digitized by Google

Hr. Kurländer, Karl v.
» Kurovotwinsky, Ad., Pfr. in Engelhartstetten.
» Kurty, Christ. v., Stabsfour. im k. k. G. Q. St.
» Kurz, Otto, Oberamtm. in Prerau.
» Kury, Amtsschr. in Laibach.
» Kury, Franz, Wundarzt in Semlin.
» Kurz, Chr., Pfr. in Pottau.
» Kurz, Thadd. v., Pfl. Ger. Diur. in Weitwörth.
» Kurz, Fr., Werkschmiedm. in Frauenthal.
» Kurz, Ad., Pfr. in Rohr.
» Kurz, Ant. v., k. k. Conc. Prkt. in Mattighofen.
» Kurzendorfer, Fähn. von J. R. Latermann, in Wels.
» Kurzweil, Joh., k. k. Sal. Magz. in Uloroy in Galizien.
» Kurzweil, Jos., in Lemberg.
» Kurzweil, Franz, Ap. in Brünn.
» Kurzweil, Leop., Oberamtm. in Hennersdorf.
» Kurzwernhart, Mich., Hofrichter in Reichersberg.
» Küschmann, Bernh., Dech. u. Pfr. in Maria Saal in Kärnten.
» Kussek, Karl, in Preßburg.
» Kutscha, Karl, Großtr. in Friedek.
Fr. Kutschara, Jos., Hausmh. in Laibach.
Hr. Kutschera, Joh., Rentm. der Hschft. Murau.
» Kuttnar, Franz, fürsterzb. salzburgisch. C. Rth., in Salzburg.
» Kwiatkowski, Karl v., k. k. Sal. Buchh. in Wieliczka.
» Kybl, Franz, Lith. im G. Q. St.
» L., J., in Klagenfurt.
» L., H. J. B. » V » Dr.
» Laager, Franz Ferd.
» Lacheiner, Fr., Bez. Com. in Peggau.
» Lachmann, J.
» Lachnit, Jg. Ritt. v., k. k. Gub. Rth. in Lemberg.
» Lachnit, Joh., in Brünn. V.
» Lackner, Franz X., k. k. 1. Z. Adm. Off. in Grätz.
» Lackner, Karl, k. k. Forstwarth in Linz.
» Länger, Vinc., Forstbeamt. in Povina.
» Lahoda, Jak., Rentm. in Lechwitz.
» Lainer, Karl, Chir. Prov. in St. Johann.
» Lainer, Fr., k. k. Revierförster in Linz.
» Lajowitz, Steph., Cur. in Savodne.
» Lakitsch, Dom., Bürger in Radkersburg.
» Lallich, Jos., Schleh. u. Marktnot. in Verbovszko.
» Lalovics, Jos. v., Obl. v. Erzh. Ferd. Hus. R. Nr. 3, in Mosca.
» Lamatsch, Joh., St. Anw. in Politschka.
» Lamberg, Fr. Gf. v., Ob. bei Schwarzenb. Ubl. R., in Austerlitz.
» Lamberg, Sigm. Ant. Gf. v, k. k. Kr. Com. in Cilli.
» Lamm, Abr., Brtwh. Pcht. in Trschitz.
» Lamoth, Ferd., Pfr. zu Tabersta.
» Lampe, Joh., Ww. des Gutes Pogleth.
» Lampel, Fort. Rchsf. in Legnano.
» Lampi, Joh. Bapt. Ritt. v.
» Lanav, Joh. Nep., Kpl. in Apathin.
Das Landes-Industrie-Comptoir in Weimar.
Hr. Landfraß, Al., Buchdr. in Neuhaus und Tabor.
» Landhaler, Rup., Pfr. in Storchdorf.
Se. Exc. der Hr. Landmarschall. V.
Hr. Landsmann, D., Prof. in Kremsmünster.
» Landsteiner, Kol., Pfr. in Gainfahrn.
» Landsteiner, Heinr., Pfr. in Grafenwerth.
» Lang, Jos., k. k. Medailleur u. Oberamtsgrav. » Dr.
» Lang, Flor., inf. Probst in Pöltenberg. V.
» Lang, Jak., u. Sohn. V.
» Lang, Hfr.
» Lang, Gebr.
» Lang, Franz, Oberamtm. in Sternberg.
» Lang, Jos., Zinngießer in Brünn.
» Lang, Wenz., Unt. Verl. in Datschitz.
» Lang, Georg, k. Waldm. in Szigeth.
» Lang, Rath.
» Lang, Ludw., Tuchfabr. in Telsch.
» Langa, Georg, Reindr. in Altschwarz.
» Langecker, Franz, k. k. A. V.
» Langer, Fkr. Comm. Adj. in Temesvar.
» Langer, Franz X., k. k. Gub. Cc. u. Gutsbesitzer, in Laibach. V.
» Langer, Jos.
» Langer, J.
» Langer, Joh., Seifensieder in Millstatt.
» Langer, Ant., Ap. in Apathin.
» Langer, Jos., Besitzer der Glasfab. in Josephsthal bei Reichenb. 5 Dr.
» Langer, Vinc., Inh. der Hschft. Lemberg.
» Langer, Georg, in Jrasi.
» Langer, Karl, Gastwirth in Brüssau.
» Langer, Ant., Bz. Str. Com. in Wisowitz.
» Langhaider, Gottl., Rentm. in St. Michael. V.
» Lango, Frh. v. Liebenstein, Ausc. in Klagenfurt.
» Langus, Matth., in Laibach.
» Lanfel, Mich., Kaffeesieder in Laibach.
» Lanser, Andr., Mag. Rth.
» Lanz, Wenz. Max., k. k. Gym. Prof. in Cilli.
» Larose, Alb., Chir. in Pettau.
» Lasarini, Ludw. Frh. v., Hschfts. Inh. in Zobelsberg. V.
» Lasberg, Karl Bar., Obl. bei Bar. Herzogenberg J. R. Nr. 35, in Pilsen.
» Laschinzky, Georg, Baum. u. Mag. Rth. zu Salzburg.
» Laska, Jos., k. k. Zollrev. in Kollerschlag.
» Lasser, Mich., k. k. Zolleinn. in Kasten.
» Lasser, Bened. v., k. k. B. A. Bw. in Werfen.
» Lassnik, Fr., Bez. Com. in Senosetsch.
» Lassgallner, A. G., Brandv. Ag. in Kaschau.
» Lattenberg, W. v., Prof. der Theol. in Grätz.
» Lattermann, B., F. Z. M. V.
» Laube, Jos., fürstl. Dietrichstein. Rentamts-Admst. in Nikolsburg.
» Laudenfels, Karl v. Adlersteden, k. k. Hpt. Z. Amtskff. » Dr.
» Lauer, Sim., in Caranfebes.
» Lauermann, Jos., Spit. u. Personal-Dech. in Leitmeritz.
» Laufenstein, Ant. v., k. k. Kr. Com. in Laibach.
» Laufenstein, Joh., in Maria Zell.

Digitized by Google

Hr. Laufenſtein, Caj., in Maria Zell.
» Laufenſtein, v., k. k. Rechts-Prkt. in Salzburg.
» Laufenſtein, v., gräff. Lodron. Ober-Inſpr. in Salzburg.
» Laula, Adalb., Pfr. in Murau.
» Laupp, H., in Tübingen. 4 Dr.
» Laureta, Jg., Commerc. Zolleinn. in Maidelberg.
» Lauſcher, Edl. v. Luſek, Joſ., Hptm. des Bar. Herzogenberg L. J. R. Nr. 35, in Pilſen.
» Lauth, Ant. Theod., Obl. Aud. des war. Kr. Grz. R., in Agram.
» Lautenſack, Schönfarber in Pilſen.
Fr. Lauterbach, Antonia.
Hr. Lauterbach, Hptm. im 2. F. Art. R.
» Lautmann, Joh., in Fürnitz.
» Lawitſchka, Joh., in Wiegsſtadtl.
» Lawrowski, Joh., Dr. d. Th., Prof. d. Phil. u. Dhr. in Przemysl.
» Lázár, Gf. v. Szárbeau, Ladisl., Gub. Rth. u. Landes-Kanzler in Klauſenburg. 2 Dr.
» Lazarevich, Baſil., Hptm. u. Bürgerm. in Semlin.
» Lazarich, Ant., Mag. Secr. in Trieſt.
» Lazarini, Franz Frh. v., Hſchfts. Inh. in Flidnig. V.
» Lazarinv, Fähn., in Mitrowitz.
» Lazzarini, Bar., Untlt. des Jäg. R. Kaiſer in Innsbruck.
» Lazzer, Karl v., Hörer der Phil. in Brünn.
» Leardi, Pet., Dhr. u. Dech. in Straßgang in Grätz.
» Leber, Pet. v.
Fr. Lebewoldi, Gräfin, Gub. Rths Witwe in Grätz.
Hr. Lebitſch, Franz, in Laibach 1 V. 1 Dr.
» Lebrecht, Franz, Kam. Arzt in Vizakna.
» Lebzelter, Chriſt., Uhrmacher in Brünn.
» Lecher, Karl, Betw. in Groß-Augezd.
» Lechky, Vinc., Hptm. bei Fürſt Eſterhazy J. R. Nr. 32, in Padua.
» Lechleutner, Joſ., Bäckerm. in Klagenfurt. V.
» Lechner, Ant.
» Lechner, Joſ., Stpfr. in Rottenmann.
» Lechner, Joh Paul, geiſtl. Rth. u. Dech. in Bergheim
Die Gem. Lechwitz.
Hr. Leddihn, W.
» Ledebur, Bar., Wethſch. Dir. der Hſchft. Thurnisch.
» Ledeneg, Leop., k. k. pr. Staats-Ingr. in Laibach.
» Ledeniga, Jg., Pfr. in Abſtall.
» Lederer, Andr., kon. ſt. Pcht. in Kaſchau. V.
» Ledl, Jg., Wundarzt in Apathin.
» Ledlmayer, Bernh., gew. Pfr. in Wörth, nun zu St. Nikolay ob Drasting.
» Leeb, Amtsrath im Art. Hpt. Zg. A.
Fr. Leeb, Franc.
Hr. Legat, Math., Pfr. in St. Veit bei Montpreis.
» Legat, Joh., in Lees.
» Legat, Franz, Rentm. in Oberburg.
» Leger, k. k. Rentm. in Purnſtein.
» Legisfeld, Bar., Hptm. des J. R. Deutſchmeiſter, in Klagenfurt.
» Lehink, Ant., in Velden.
Hr. Lehmann, Fr., Fab. Kaſſ. in Göding.
» Lehmann, Joh. Edl. v., k. k. 2. Kr. Com. in Laibach.
» Lehmann, Heinr. Aug., Real. Beſ. in Obergamlitz.
» Lehmann, Kaſp., Hfr. V.
» Lehmann, Karl, Hausinh. in Grätz.
Fr. Lehmann, Johanna Edl. v., geb. Freiin v. Zois, in Kazenſtein. V.
Hr. Lehrl, Franz.
» Lehrl, Pereg.
Das Lehrperſonale des k. k. Gym. in Capo d'Iſtria.
Hr. Leib, Georg, b. Glaſerm. in Salzburg.
» Leibenfroſt, Joh., b. Hdlsm.
» Leibenfroſt, Franz, Gaſtwirth zum Jägerhorn. 4 Dr.
» Leibenfroſt, Joh.
» Leiber, Bened., Pfr. in Helfenberg.
» Leibetseder, Ant., Pfr. in Grünburg.
» Leibſchang, Ant. v. Schortenburg, k. k. Poſtmeiſter in Kolomea. V.
» Leich, Franz, Dech. in St. Leonhardt.
» Leidenſtöttner, Joſ., Pfr. in Grafendorf.
» Leidersdorfer, Leop., Obl., in Wr. Neuſtadt.
» Leiſſer, Sim.
» Leiſtentritt, Joh. Mich., Vwſ. in Ligiſt.
Fr. Leitenberger, Eleon., geb. v. Bourgeois.
Hr. Leithner, Rud., Eiſenhändler in Vöbitz.
» Leithner, Joſ., Vw. d. Hſchft. Stuppach.
» Leitner, Ant., Pfr. in Iſchl.
» Leitner, Ant., k. k. Bez. Act. in Caſtelnuovo.
» Leitner, Joh., Hdlsm. in Agram. V.
» Leitner, Franz X., Inh. des Gutes Packenſtein. V.
» Leitner, Joh., Schleh. in Wildon.
» Leitner, Karl, Krämmer in Mannsworth.
» Lekner, Georg, Four. d. 13. wall. illyr. Grz. R., in Caranſebes.
» Lempp, Mart., d. ä. R., k. k. A. V. u. Hausinh. 1 Dr. 2 V.
» Lenck, Fried.
» Lenert, Inſpr. in Leſſonitz.
» Lengyel, Rud., Hdlsm. in Marzali.
» Lenhard, Mich., Mſt.
» Lenk, Joh., Str. Einn. in Nikolsburg.
» Lenner.
» Lenz, Joh. N., k. k. penſ. Cap. Lieut. in Lemberg.
» Lenz, Karl.
» Lenz, Felix Franz, Regſt. u. Exped. der k. k. Kam. Hpt. Buchhtg.
» Lenz, Joh. N., Hammergewerk in Thörl.
» Leo, Fr. Aug., in Leipzig.
» Leonhard, D. Joſ., ev. Pfr. in Szászvéros.
» Leonhard, Joh. M., Weihbiſch., inf. Präl., Domcuſtos, C. R. ꝛc.
» Leonardo, Math., Chir. in Abſtall.
» Leopold, Lnk.
» Leov, Franz, ä. Rth. zu Semlin.
Fr. Lepuſchitz, Maria, Hausinh. in Laibach. V.
Hr. Lequard, Fr., Handl. Buchh. in Pettau.
» Lerch, Ant., Kam. Vw. in Galizien, in Lemberg.
» Lerche, Ferd., Pfr. u. Vice-Dech. in Schaffa.

Digitized by Google

Hr. Lergstbohrer, Al., Mag. Rth. in Salzburg.
» Lesage, Joh., Uhrm. in Maria-Zell.
» Leschke, Aug. v.
» Leschnigg, Joh., Dw. der Hschft. Thurnisch.
» Leske, Fr. W., in Darmstadt.
» Lessiak, Joh., Domschol. von Gurk, Schulen-Oberaufs., Dech. u. Dompfr. in Klagenfurt.
» Letz, Fried., b. Gastw. in Fürstenfeld.
» Letz, Ant. Ritt. v. Lettenstein, Obstl. von Sachs. Cob., in Alt-Arad. V.
» Lettinger, Leop., Feuer u. Mackt-Com.
» Letti, Joh., Gastw. in Salzburg. V.
» Lettner, Andr. senior, Lehr. in Pols.
» Leupold, Lor.
» Leusser, Georg, Hptm., in Olmütz.
» Leutner, Leop.
» Levasori, Franz della Motta.
» Levay, Steph., Hptm., in Olmütz.
» Lewandowsky, Joh., Hdlsm. in Czernowicz.
» Lewenau, v., in Rocketnitz.
Fr. Lewenau, Christina Edl. v., Kass. Witwe in Mureck.
Hr. Lewicki, Se. Exc. v., Metropolit in Lemberg.
» Lewin, Alb., in Proßnitz.
» Lex, Math., Dech. in Passail.
» Lexer, Andr., Pfr. in Tröpelach im Obergailthal in Oberkärnten.
» Ley, Ant.
Leykam's Erben in Grätz.
Hr. Leyrer, Jos., Rchs. Rth.
» Leyssen, Ant., k. k. Legstätten Amtsschr. in Schärding.
» Libizko, Wenz., Pfr. in Murstetten.
» Licen, Andr., v. Assess. der k. k. o. ö. e. Z. G. Adm. in Linz.
» Lichtblau, Wilh., Kz. Dir. der steir. Sparkasse in Grätz. V.
Fr. Lichtenberg, Hiac. Freiin v., geb. Gräfin v. Blagno.
Hr. Lichtenberg, Jos., k. k. Fkr. Rgst. in Agram.
» Lichtenberg, Gf., in Laibach.
» Lichtenstern, Fr. V. » Dr.
Das Grundgericht Lichtenthal.
Fr. Lichtenthurn, Kath. Freiin v., in Laibach. V.
Hr. Licich, Bernh., Orts-Oberrichter in Dignano.
» Lidmansky, Franz, Pfr. in Feuerbrunn.
» Lidmansky, Adalb., C. R., Kanzler u. bischöfl. Kz. Dir. in Budweis.
» Lieb, Ad., Cap. Lieut. der Art. in Temesvar.
» Liebenberg, Leop. Ritt. v. V.
» Liebenberg de Zsittin, C. Fm. Ritt. v. V.
» Liebenheim, Jos. v., k. k. Pflg. in Hallein.
» Lieber, Joh., Obl. im Sap. C.
» Liebhart, Seb., in Tulln.
» Liebhold, J. C., in Frankf. am Main.
» Liebscher, Bernh., Bierwirth in Klagenfurt.
» Liechtenstein, Fürst Joh. v. V.
» Liedemann, Mart., Pfr. der ev. Gem. in Klausenburg.
» Liedemann, Ritt. v., Hfr.
Hr. Liedemann, J. S., in Pesth. V. d. Dr.
» Liederskron, Jak., Hdlsm. in Agram.
» Liedl, Joh.
Fr. Liegle, Johanna, in Wr. Neustadt.
Hr. Liemberger, Christ., Pfr. in Altenwörth.
» Liemberger, Jos., Tit. C. R. u. k. k. Pfr. in Hadersdorf am Kamp.
» Liesch, Math., Pfr. in Riegersclag.
» Liggatich, Al., Pfr. in Merkopatl. V.
» Liha, Ed., Amtsschr. in Hustopetsch.
» Lilienberg, Karl Formacher v., in Windisch Feistritz.
» Lill, Jos. Edl. v. Lilienbach, k. k. Gub. Rth. u. Sal. Adjust. zu Wieliczka.
» Lillie, Jos., Schichtamts-Kass. in Rankka. V.
» Lima, Vinc., Rentamtsschr. in Kremsier.
» Limbi, Georg, Marine Obl. in Venedig.
» Lindemayer, Joh., Hdlsm. in Salzburg.
» Lindenstein, Ferd. Bar., Rttm. bei Vincent Chev. R. in Ung. Brod.
» Linder, Thadd., Bürger in Klausenburg.
» Lindermayr, Al., Chir. in Losenstein.
» Lindner, Rth. in Kremsier.
» Lindner, Kass., k. k. jub. bptgwschftl. Waldber. in der Radmer.
» Lindner, Joh. Nep., Pfr.
» Lindner, Jg., Mi. im Bomb. C.
» Lindwurm, Andr. Franz, k. k. Pfr. in Hohenwart.
Frl. Linhart, Sophie. » Dr.
Hr. Linhart.
» Linhart, Franz, contr. Postoff. in Wr. Neustadt.
» Linhart, Phil., Oberamtm. in Wellebrad.
» Link, Ant., geistl. Rth. u. Stpfr. in Beaunau.
» Link, Joh., in Olmütz.
» Linke, Jg., Amtm. in Obersdorf.
» Linner, k. k. Oc. Beamt. in Warndorf.
» Lipold, Franz, Pfr. in Trofin.
» Lipold, Mark. Georg, ldsch. Freisaß in Prasberg.
» Lipovitz, Blas., Pfr. in Lustthal.
» Lipp, Wilh., k. k. Beamt. in Grätz.
» Lipp, Gottfr. sel. Erben, Hausinh.
» Lipp, Joh. Nep., für die Lederer-Innung in Grätz. » Dr.
» Lipp, Joh., Chir. in Wundschuh.
» Lipp, Joh. N., Tax-Contr. beim Mag. in Grätz.
Fr. Lipp, Nanette, in Grätz.
Hr. Lippauz, Jos., Richter der Gem. Markt Lemberg.
» Lippe, Ritt. v. Fichtenheim, k. k. pens. Hptm. u. Tab. Verl. in Neumarkt.
» Lippert, Phil., k. k. Hptm. des 1. F. Art. R. in Prag.
» Lippich, Dr. V.
» Lippitsch, Ant., Bez. Com. der Hschft. Gutenharg.
» List, Paul, Pcht der Prentlmühle bei Radkersburg. V.
» Listle, Fr. X., Pfr. zu Schwand bei Braunau.
» Lissl, Karl, Geometer in Tarnopol. V.
» Litsko, Ant., B. Rth. in Zalathna.
Fr. Litzow, Franc. Gräfin v., k. k. Kämm. G.-Witwe in Salzburg.

Digitized by Google

Hr. Lobenwein, Joſ., Afd. in Salzburg.
Fr. Lobkowitz, Fürſtin v., in Lemberg. V.
» Lodron-Laterano, Gräfin v., geb. Gräfin v. Thürheim, k. k. geh. Raths Witwe, Palaſtdame J. Maj. der Kaiſ., in Salzburg.
Hr. Loden, Paul, Kpl. in Feiſtritz.
» Löffler, Ad.
» Löffl u. Sohn in Stuttgart.
» Löhr, Karl Frh. v., k. k. Käm. u. n. öſt. Reg. Rth. V.
» Löhr, Frh. v., Hfr., k. k. Käm. V.
» Löſch, C., Pfr.
» Löſchnigg, Franz, Fleiſcherm. in Marburg.
» Löß, Karl Edl. v., k. k. penſ. Hptm. in Klagenfurt.
» Lovenegg, Joſ. v., k. k. Pflg. in Linz.
» Löw, Ant., Student in Eger.
» Löwel.
» Löwenſtein, Fürſt Franz, Lieut. beim Kür. R. Ferd., in St. Georgen.
» Löwenthal, Obl. beim Kön. v. Bai. Drag. R. Nr. 2, in Groß-Kaniſcha.
» Löwenthal, Leop. Bernh. v., Amtm. in Koſtelitz.
Die Loge zu den drei goldenen Ankern, in Stettin.
Hr. Loger, Matth., Bez. Com. in Reifnitz.
» Logus, Gottl., in Grätz.
» Lohmann, Buchd. in Goslar.
» Loiber, Kaſp., in Baden.
» Loibl, Hammerſch. in Linz.
» Lokatelli, Joſ., Loc. Kpl. in Wartberg.
» Lokowitz, Georg.
» Lomich, Ant., Marine Obl. in Venedig.
Fr. Longo Liebenſtein, Betg. Freiin v., in Klagenfurt. V.
Hr. Lonyevich, Greg., Stpfr. in Koprainitz.
Fr. Loon, Eliſ. v.
» Lorberau, Eliſ. Edl. v., k. k. Lorth. Witwe in Grätz. V.
Hr. Lorenz, Joh.
» Lorenz, Joſ., in Grätz.
» Loring, Jak., Sub-Verl. in Lapkowitz.
» Lormann, Sim., Victualienhändler in Kirchberg an der Raab.
» Loſcher, Osw., Pfr. u. Dech. in Pölk.
Frl. de Loſenau, Jeanette, in Neuhaus.
Hr. Loſert, Fried., k. k. Lieut., in Sillein.
» Loſert, Joſ., Grundrichter.
» Loſerth, Franz, Domvicar u. Pfowſ. in Olmütz.
» Loſerth, Joſ., in Lobenſtein.
» Löſteiner, Ant., in Peſth.
» Loß, Joſ. v. Sternbaum, Bez. Com. in Horberg.
» Lowack, Ferd., in Kaniſcha. V.
» Lowy, Jak., Rentm. der Hſchft. Faal.
» Lubomirsky, Joh., Grdſt. in Czernahora.
» Luckmann, Andr., Hausinh. in Laibach.
» Luckſch.
» Ludwig, Georg, Salzwagmeiſter in Bizakna.
» Ludwig, Joſ., Hdlsm. in Thanſtetten.
» Lüfteneggar, Schiffm. in Linz. V.
Fr. Lürzer, Joſepha v., k. k. Rgr. Rths. Witwe in Salzburg.
Hr. Lützow, v., Kammerherr in Oldenburg. V.

Don Lugitſch, Karl Joſ., Probſt des Barnabiten Coll. in Wien.
Hr. Lugmayer, Fr., b. Zimmerm. in Urfahr bei Linz.
» Lukas, Math., Pfr. in Dobersberg.
» Lukats, Franz v., Obl. u. Cdt. in Brünn. V.
» Lukmann, L. C., Hdlsm. in Laibach.
» Lukner, Joſ., Kpl. in St. Martin am Bachern.
» Lumpe, Karl, Förſter in Daubitz.
» Luſchan, Lorth. in Klagenfurt.
» Luſcher, Georg, Sym. Adj. in Laibach.
» Luſchin, Franz, k. k. Prov. St. Rchs. Off. in Laibach.
» Luſek, Edl. v., Hptm. in Rokitzau.
Das J. R. von Luxem. 3 Dr.
Hr. Lußmann, v.
» Lußmann, Conſ. Kz. Dir.
Das Gut Luſtthal in Krain.
Hr. Lutonſky, Karl, Loc. Kpl. in Raufenbruck.
Die Lutſcher Amtskanzlei.
Hr. Lutter, Ob. in Peſth. V.
» Lutter, Prſy. Einn. in Teſchen.
» Lutz, Amtm. in Fulnek.
» Lutz, Joſ., Hftr. Vice-Buchh.
» Lutzow, Bar. v., Oberhofmeiſter in Ludwigsluſt.
» Luz, Joh. Adam.
» Lwowsky, Karl, Kam. Rentamtsſchr. in Niepolomice, Bochnier Kr.
» M., F.
» M., G., Pfr.
» M., J. S. v., Dhr. zu Salzburg.
» M., G. v.
Fr. Mac-Elligot, Freiin v. Rigini, geb. Freiin v. Colletti, in Brünn. V.
Hr. Machalitzky, k. k. Tab. Fab. Oekonom in Sedlitz.
» Machan, Joſ.
» Machart, Joſ.
» Machatſchek, Ant., Hdlsm. in Brünn.
» Macheck, Ant., Pfr. in Waldkirchen.
» Machhot, Joh., Hausinh. in Laibach.
» Machik, Georg u. Joſ. Edl. v., Inh. der Hſchft. Montpreis. 3 Dr.
» Machio, Hftr. Cc.
» Machortſchitſch, Joh. Paul, Hdlsm. in Neuſtadtl.
» Mack, Fr. Kzl. in Prag.
Fr. Mackowitſchka, Roſine.
Hr. Maczak, Karl, in Troppau.
» Madalena, Pet., Schiffs-Lieut. in Venedig.
» Mader, Joſ., Mag. Rth.
» Madolierr, Alex. v., in Grätz.
» Madrian, Joh., Pfr. in St. Anna in Prevorja.
Fr. Männer, Reg. in Eger.
Hr. Maiſei, Joſ. Ritt. v. Glattfort, k. k. Regſt. u. Exped. in Laibach.
» Magerle, Vinc., in Grätz.
Der Mag. in Freiſtadt.
» Mag. in Kromau.
» Mag. in Neuſtadt; 26 fl. 15 1/2 kr. W. W.
» Mag. in Neuſtadtl.
» Mag. in Olmütz. V.
» Mag. in Proſnitz; 16 fl. 15 kr. W. W.
» Mag. in Sternberg: 97 fl. 58 kr. W. W.
» Mag. in Iſchl.
» Mag. in Karpfenberg.
» Mag. in Biſtritz. V.

Digitized by Google

Der Mag. in Jägerndorf. 2 Dr.
» Mag. in Waldhofen a. d. Ybbs. 2 V. 2 Dr.
» Mag. in Bruck an der Leytha.
» Mag. in Leoben. V.
» Mag. in Grein.
L. f. Mag. in Knittfeld.
L. f. Mag. in Rey.
Die Mag. Kz. in Kremsier.
Hr. Maglia u. Budi, Handsl. in Grätz. V.
» Magnino, Vpst. Vw. in Mainz.
» Mahler, Karl, Hptm. in Grätz.
» Mahler, Schichtmeister in Adamsthal.
» Mahr, Ferd., Ingr. der k. k. Hfkr. Buchhltg.
» Mahrer, Joh. Bapt., Lederer in Grein.
» Mair, Ambr., Pfr. in Ort. 2 Dr.
Fr. Maischberger, Elis., Bäckerm. in Maria-Zell.
Hr. Majesky, Jos., Stadtkasse-Contr. in Jaroslau.
Fr. Maithenyi, Marie v., geb. v. Benitzky. V.
Hr. Majus, Bar., Ob. u. Pl. Cdt. in Triest. V.
» Makarins, Nik., Ausbilfspriester in Brunn.
» Makay, v., Obstl. des Bar. Knesevich Drag. R., in Lankut.
» Makula, Franz, 1. Amtsschr. d. k. k. Kam. F. Hschft. Maria-Saal.
» Malasiszy, in Prag.
» Maleta, Kasp., in Tetschitz.
Die Malhotitzer Gem.
Hr. Malitsch, Andr., Hausinh. in Laibach.
Die Malkawitzer Gem.
Hr. Malkovsky, Edl. v. Dammwalden, Mj. u. Bat. Cdt. des 7. Jäg. Bat. in Spalato.
» Mallik, Obl. der Gar. Art. in Venedig.
» Mallosbegg, Jos., Drs. Amts-Adj. zu Semlin.
» Mally, Jg., Kpl. in Altenmarkt im Bez. Schneeberg.
» Mally, Karl, in Laibach.
» Mally, M., k. k. App. Rthsprot. in Klagenfurt.
Fr. Mally, Barth., in Neumarktl.
Hr. Mally, A. J., in Neumarktl.
» Mally, Franz, Mj des Bar. Herzogenberg L. J. R. Nr. 35, in Pilsen.
» Malom, Sigm. v., Gub. Secr. in Klausenburg.
» Malovetz, Bar. v.
» Malowany, Franz, Burggf. in Napagedl.
» Maly, Hptm. im Gen. C., in Mainz.
» Mandel, Jg., Brtrhbdsf. in Goldenstein.
» Mandel, Ludw., Hptm. vom 7. Jäg. Bat. in Spalato.
Fr. Mandell, Freiin v., geb. v. Storch, in Grätz.
» Mandell, Freiin v., geb. Gräfin v. Khevenhüller, in Grätz. V.
Hr. Mandell, Ludw. Frh. v., Hschfts. Inh., in Nassenfuß. V.
» Mandelstein, Al. Edl. v., Inh. der Hschft. Monsberg.
» Mandl, Joh., k. k. Landtafelamts-Regst. in Triest.
» Mandl, Franz, Ob. der Wr. Gar. Art.
» Manhard, Jos., Buchh.
» Manies, Isaak, Leh. der hebr. Sprache an der israel. Hptsch. in Tarnopol.
Hr. Manker, Joh., in Grätz.
» Mann, Joh.
» Mannagetta, Bar., Generalsec. der Nationalbank.
» Manner, Al., Pfr. in d. Kreutz in Steiern.
» Manner, Mich., Reichsritt. v. 6 Dr.
» Manner, Wolfg., k. k. Hfr. in Brünn. V.
Fr. Manneville, Maria Clem. Gräfin v., in Birkenstein. V.
Hr. Mannhard, Jos., b. Gastw. in W. Feistritz
» Mannstein, Jos. v.
» Manquet, v., Stabsaud. in Zara.
» Mansser, Jos., Holzm. in Leonstein.
» Manz et Comp., Leopoldstadt Nr. 316.
» Manzani, Jos., pens. Hptm. in Venedig.
» Maragi, Kaj. Frh., in Triest.
» Marak, Joh., gräfl. Waldstein. Grdbf. in Leutomischl.
Fr. Marawek, Kath.
Hr. Marchisetti, Paul, 1. Amtsschr. der k. k. Rel. F. Hschft. Sittich.
» Marchl, Emr. Prot. des k. k. Jud. del. mil. mixt. in Prag.
Fr. Mareck, Magd., in Grätz. V.
Hr. Marek, Joh., in Lemberg.
» Maren, Joh., Hausinh. in Laibach.
» Marenich, Math. v., Hptm. im war. Kr. Grz. J. R. Nr. 5, in Bellovar.
» Maresch, Jos., Synd. in Zehring.
» Mariassevich, Ant. v., Kastellanat-Amts-Contr. in Verbovszko. V.
» Mariaffevich, Adalb. v., Pfr. in Verbovszko. V.
» Marienfeld, Grill Edl. v., Hörer d. Phil. in Kremsmünster.
» Marin, Mart., Holzm. in Neustadtl.
» Mark, Hfr. V.
» Markel, Andr. Ad.
» Marker, Symph., aus dem Orden der Barmh. in Ofen.
» Markl, C. J. 2 V.
» Markl, Jos., in Jägerndorf. V.
» Markowich, Ad.
» Markowich, Georg, Untlt. im d. b. Grz. R. in Dubovaz.
» Markowits, Fr. v., 1. Rttm. v. Sachs. Cop. in Alt-Arad.
» Markus, Synd. in Freyberg.
» Marle, D., Addr. Schulzische Buchhdlg., in Hamm.
» Marocetti, Franz, Kr. A. Kz. Prkt. in Marburg.
» Martony, de Koszek, Mj. der Fort. Loc. Dion. in Legnano.
» Marqua, Franz X., k. k. Gub. Exp. Dir. in Laibach.
» Marreg, M., Elem. Leh. in Triest. V.
Frl. Marschall, Adelh.
Hr. Marten, Jos. F.
» Martin, Joh., in Jägerndorf.
» Martin, k. k. Strß. V. Beamt. in Wr. Neustadt.
» Martin, Fust., k. k. Förster in Linz.
» Martin, Franz, in Jägerndorf.
» Martinat, Luk., Prof. der Hum. Kl. in Laibach.
» Martinetz, Rttm. des Bar. Knesevich Drag. R., in Lankut.
» Martini, Andr., fürst. Zehent-Adj. in Schäßburg.

Digitized by Google

Hr. Martinides, k. k. Pol. Lieut. in Trieſt.
» Martintſchitſch, Joſ., Hausinh. in Laibach. V.
» Martiny, Oberfeuerw. in Wr Neuſtadt.
» Martſchläger, Edl. v., k. k. Rchs. Rth.
» Maruſſig, Hdlsm. in Trieſt.
» Marx, Dr., gfl. Rth., in Frankfurt a. M.
» Marzan, Joh., Prof. des Bibelſtudiums A. B. in Leitmeritz.
» Maſatſch, Georg, Rentm. in Biſtrau.
» Masberg, Joſ.
Fr. Maſchardt, Ther. v., in Grätz.
Hr. Maſchek, Karl, k. k. Gub. Secr. in Lemberg.
» Maſkon, Fr., Gaſtw. in W. Feiſtritz.
» Maſſauer, Fort. Adj. in Comorn.
» Maſtalier, Dr., in Kremſier.
Fr. Maſtwyk, Anna v., Poſtm. in Völkermarkt.
Hr. Matergliani, Phil., Chir. in Hohenberg.
» Matern, Joh., Fabr.
» Materne, Chriſt., Hausinh. u. Wundarzt in Laibach.
Die Gem. Matesbrunn
Hr. Math, Konr., Cur. in Gams.
» Mathes, Karl, k. k. Tab. Verl. in Cilli.
» Mathiaſitz, Pet. Klem., Stifts-Pfr. in Admont.
» Matiß, de Siqabony, Hptm. vom 8. Jäg. Bat.
» Matitſch, Andr., Juſtz. der k. k. Rel. F. Hſchft. Landskauf.
» Matſchig, Joh. Nep., Bez. Com. zu Neuſtadtl.
» Matſchnig, J. A., Bwf. in Buchſcheiden.
» Matſchnigg, Joſ., Bez. Com. in Reifenſtein.
» Mattellich, Regſt.
» Mattencloit, Bar., Hptm. des Luſignan J. R., in Temesvar.
» Mattula, Joh., Bräum. in Raitz. V.
» Mayaun, Hofbef. in Neuhaus.
» Mayinger, Jg., b. Küchengärtner u. Hausinh.
» Mayke, Franz, Oberamtm. in Biſtrau.
Fr. Mayler, Maria Al., Oberin der Eliſabethinerinnen in Brünn.
Hr. Mauke, in Jena.
» Maul, Chriſt., Kr. Dech. in Radkersburg.
» Maulſch, Joh.
» Mauller, Oberfeuerw. in Wr. Neuſtadt.
» Maurer, Karl, in Peſth.
» Maurer, Joſ., Pfr. in Lorenzen.
» Maurer, Bürgerm. in Insbruck.
» Maurer, Math., b. Seilerm. in Fürſtenfeld.
» Maurer, Obl. im Fil. Mont. Dep. in Mainz.
» Maurer, Zach., Hdlsm. in Vordernberg.
» Maurer, J., b. Kleiderm. in Temesvar.
» Maurers, Joſ., pr. Amtsſchr. beim k. k. Bz. Str. L. Amte St. Leonhard bei Grätz.
» Mauritius, C., in Greifswalde.
» Maus, Joh., aus Schwannenſtadt.
» Mauthner, Pet., Gerichtsſchr.
» Mautſchka, Anr., Strß. Meiſter in Groß-Augezd.
» Mawroſch, Ludw., in Braunsberg.
» May, Al.
» May, Franz, Hdlsm. in Schönlinde.
» May, Joſ., Hdlsm. in Schönlinde.
» Mayer, Joh., k. k. A. V.
Hr. Mayer, Ant., Dr. u. Arzt des k. k. Erzh. Ludw. 8. L. J. R., in Zalau.
» Mayer, Max., C. Rth. u. Pfr. in Neukirchen.
» Mayer, Heinr., in Conſtantinopel. V.
» Mayer, Bbdlr. in Salzburg 2 Dr.
» Mayer, Joh., Rchs. Adj. in Brünn.
» Mayer, v.
» Mayer, Aler., Pfr. in Ziſtersdorf.
» Mayer, Joſ. Eug., Handl. Associe. V.
» Mayer, Joh. Mich., k. k. Z. G. Inſpr. in Rohrbach.
» Mayer, Contr. der k. k. Schuld. Tilg. Kaſſe in Salzburg. 2 Dr.
» Mayer, Joſ., Verſatzamts-Contr. in Salzburg.
» Mayer, Ant., Hdlsm. in Linz. V.
» Mayer, Fr. X., k. k. Prof. der Anat. in Grätz.
» Mayer, Sim. M., Pred. in Klagenfurt.
» Mayer, Joſ., Hſchfts. Kſl. in Marzali.
Fr. Mayer, Kath., Sattlermeiſt.
» Mayer, Karol. v. V.
Hr. Mayer, J. G.
» Mayer, Joſ., Kpl. in Neugedein.
» Mayer, Konr.
» Mayer, Karl v.
» Mayer, Aler. v., k. k. Hptm. des 1. F. Art. R. in Prag.
» Mayer, S. M.
» Mayer, Barn., ſubſt. Kaffeoff. in M. Porter.
» Mayer, Mil. Wpſl. Adj. in Brzezan.
» Mayer, Joſ., Hausinh. u. Ap. in Laibach.
» Mayer, Al., Dir. der k. k. Nor. Hptſch. in Salzburg.
» Mayer, Karl, bei Hrn. k. Fink in Salzburg. V.
» Mayer, Leop., b. Gaſtw.
» Mayer, Aſſeſſ. bei der k. k. Z., Tab. u. Stpl. G. Bwltg. in Lemberg.
» Mayer, Steph., Pfr. in Stadl.
» Mayer, Anton, b. Küchengärtner u. Hausinh.
» Mayer, Math., Krim. u. Grd. Ger. Beiſ. u. Hausinh.
» Mayer, Adv. in Villach.
» Mayer, in Salzburg.
» Mayer, Franz, Gaſtw. in Leoben.
» Mayer, Joſ., Diſt. Arzt in Wipach.
» Mayer, Matth., Str. Amtsvw.
» Mayer, Mart., Bürg. in Klauſenburg.
» Mayer, M. J., Bürgerm. in Baden.
Fr. Mayer, Kath., in Grätz. V.
Hr. Mayer, Mich., b. Holzhdlr. u. Hausinh.
» Mayer, Jg., Bäckerm. in Maria-Zell.
» Mayer, Ober-Kaſſ. in Brünn. V.
» Mayer, F. L., ſubſt. Synd. in Zuckermantel.
» Mayer, Jg., Pfr. in Löſch.
» Mayer, Joh. Edl. v., penſ. Contr. in Znaim.
» Mayeregg, Kaj. Edl. v., Bbdlr. in Prag. 2 Dr.
Fr. Mayerſi, Ant. v., Wittwe, in Peſth. 2 Dr.
Hr. Mayerhöfer, Poſtm. in Semlin.
» Mayerhöfler, Joſ., Synd. im Markte Lemberg.
» Mayerhofer, Fel., k. k. Kam. Zahlamts-Contr. in Salzburg.
» Mayerhofer, Phil. Al., C. Rth., Dech. u. Pfr. zu St. Joſeph. V.
» Mayerhofer, Joſ., Pfr. in Woſendorf.

Digitized by Google

Hr. Mayerhofer, Franz, Bez. Com. in Piber. 2 Dr.
» Mayerhold, Jos., Hausinh. in Laibach. V.
» Mayersfeld, Ritt. zu Lützenkorn, k. k. Tab. G. Diſt. Vert. in Leipnik.
» Mayerwieſer, Phil., Bez. Com. u. Ldg. Vrſ. der Hſchft. Stattenberg.
» Mayfeld, Mor.
» Mayhirt, Rttm. v. Kaiſer Chev. R. in Mailand.
» Mayhofer, Steph., Loc. in Marberg.
» Maynoli, Flor., Pfr. in Laſſee.
» Mayr, Franz Frh. v. V.
» Mayr, A. 2 Dr.
» Mayr, J., bei Hrn. Lobenthan in Steier.
» Mayr, Joſ., Pfr. in St. Margarethen.
» Mayr, Joh, Wundarzt in Pols.
» Mayr, Andr.
» Mayr, Joſ., k. k. A. V.
» Mayr, Joh., Pfg. in Steinhaus.
Fr. Mayr, Barb., geb. Nitſche, in Innsbruck.
Hr. Mayr, Math., k. k. Z. Boll in Tempfmühl.
» Mayr, Oberſchmiedm. der Gar. Art. in Venedig.
» Mayr, Georg, Fürſtbiſch. v. Gurk. V.
» Mayr, Mar., Guard. der Franc. in Hermannſtadt.
» Mayrhofer, Franz, Hſchfts. Inh. in Gſchwendt.
» Mazinger, Math., in Mergenbrechts.
» Mazneta, Joſ.
Mechitariſten Congregations-Buchhdlg. 2 Dr.
Hr. Medek, Leop., in Kloſterneuburg.
» Medek, Joh N., b. Hdlsm.
» Mediz, Matth., Bez. Beamt in Weizelſtetten.
» Medl, Franz, in Linz. V.
» Medl, Joſ., Hptm. der We. Gar. Art.
» Meervelbt, Gf., Rttm., in Mainz.
» Megainer, Franz Leop., Inh. des Gutes Podwein.
» Megerle v. Mühlfeld, Joh. Karl, 1. Cuſtos des k. k. Hof-Nat.-Cab. V.
» Meglitſch, Joſ., Dech. in Pettau.
» Megulchar, Matth., Pfr. in Preska.
» Megulchar, Jak., Pfr. in Aich.
» Mehoffer, v., k. k. Kr. Com. in Galizien, in Lemberg.
» Mehrl, Math., Forſtgehilf in Linz.
» Meichlbeckh, Joſ. Alex., k. k. contr. Poſt-Offic. in Landeck.
» Meidinger, Joſ., Uhrm. in Bruck an der Muhr.
» Meiſinger, Georg, k. k. Förſter in Linz.
» Meiſinger, Franz, k. k. Thierwart in Hellbrunn.
» Meisl, Bürgerm. in Haslach.
» Meisl, Franz, in Haslach.
Fr. Meißl, Mariane, Hofbaumeiſterin.
He. Meißl, Ed. Ritt. v., Ap. zum goldenen Hirſchen.
» Meißner, Al., k. k. Z. Boll. in Frauenſtein.
» Meißner, Joſ., Amtsſchr. in Jarmeritz.
» Meiſter.
» Meiſtl, Joſ., Pfr. in Reichenau.
» Meitner, Abr., Lederm. in Groß-Augezd.
Hr. Melchers, Fr. Ar., Domc. u. G.-Vic. in Münſter.
» Melchior, Franz, Ger. Act. in Trautenfels.
» Melliblagger, Oberforſtm. in Linz.
» Mellifchek, Joh., Pfr. in Oberdubrau.
» Melovzki, Franz, Bürger in Klauſenburg.
» Melzer, Ant., Prof. d. Anat. in Laibach.
» Membauer, Vw. in Czegléd.
» Memel, Franz, Amtm. in Dukswam.
» Mens, Joh. Bapt., Pfr. in Meigen.
Eine Menſchenfreundin aus Marburg. V.
Hr. Mensdorff, Gf. v., F. M. L., in Mainz. 4 Dr.
» Menten, Bar., Hptm. in Peſth.
» Mentz, Conf. Rth. in Oldenburg.
» Menz, Jak., Pfr. in Eggendorf am Walde.
» Menzinger, v., Obl. Aud. im 13. wall. illyr. Grz R., in Caranſebes.
» Menzinger v. Preiſſenthal.
» Mereſi, Joſ. v., Güter-Dir. in Ungarn. V.
» Merfort, Ub., k. k. Z. Adm. Secr. in Grätz.
» Merfort, Klem., St. Vw. in Olbersdorf.
» Merk, Bernh., Gaſtw. zum weißen Roſſel in Laibach.
» Merkezzi, Joh., Pfr. in Straning.
» Meriak, Bernh, Waldber. in Loſenſtein.
» Merroth, Joh. M., Dech. u. Pfr. in Mannsworth.
» Mertlitſch, Franz, Bw., Bez. Com. u. Richter d. k. k. Kam. F. Hſchft. Veldes. V.
» Mery, Joh., Pfr. in Stankau.
» Merzinger, Jul., Dr. u. Pfg. in Senegg. 5 Dr.
» Mesner, Georg, Lederm. in Oberndorf.
» Meſterovits, Paul v., Adv. in Peſth. 2 Dr.
» Meſtron, Jak., k. k. Rchs. Rth. in Trieſt.
» Meßner, Joſ., Hdlsm. in Cilli.
» Metello, Franz, Weltpr., Prof. der ſlav. Philologie in Laibach.
» Metritzer, Narc., Werthſch. Beamt. in Ratz. V.
» Metz, Wenz., Ap. Provſ. in Rumburg.
» Metz, v., k. Thef. Secr. in Hermannſtadt.
» Metzburg, Heinr. Bar., von Kreutz nächſt Oedenburg in Ungarn.
Die Metzler'ſche Buchhdlg. (J. B.) in Stuttgart.
Hr. Metzler, Untlt. der gal. Cord. Abth. in Suczowa in der Bukowina.
» Metzner, in Lemberg.
» Mey, Franz, Hausinh. in Laibach.
» Meyenberg, Joſ. Bar. v.
» Meyer, Am. v., Oberamtm. der Hſchft. Biſtritz.
» Mezensky, Karl, Pfr. in Maria Schutz.
» Mezzorana, Joſ., Leh. in Merkopail.
» Michalſki, J. A., Hdlsm. in Lemberg.
» Michaly, Mich., Amts-Vw. in Gepersdorf.
» Michel, in Wiſternitz.
» Michel, Aug., Oberamtm. in Ung. Brod. V.
» Michelatſch, Nik., Loc. Pfr. in Kerſchſtetten.

Digitized by Google

Hr. Michelitſch, Andr., Bürgerm. in Luttenberg.
» Micheuz, Seb., Hdlsm. in Laibach.
» Michl, Al., Fabr. in Schonlinde.
» Michl, Paul, Burggf. in Buchlowitz.
» Miedler.
» Mielichhofer, Matth. Ludw., k. k. B. Rth. in Salzburg.
» Mieß, Georg, k. k. Hpt. z. A. Collect. in Salzburg.
» Mieß, Karl, Contr. in Töllgyes.
» Mihailievich, G. Mi. u. Brig. in Pancſova. V.
» Mihalik, Franz v., Kam. Bez. Förſter in Verbovoßlo. V.
» Mihurko, Franz X., Oberamtm. in Thonhauſen.
» Mik, Karl, Kupferhammer-Beſ. zu Neu-Rode, Karlsberger Hſchft.
» Mike, Franz, Diur. in Tömös.
» Mikeſch, Heinr., in Marienwerder.
» Mikolitſch, Jg., Pfr. in Süſſenheim. V.
» Mikſche, Eng.
» Mikſchizek, Osw., Pfr. in Gramatſtetten.
» Milde, Vinc. Ed., Bſch. in Leitmeritz. V.
» Mildſchuh, Ant., in Grätz.
» Miliſſovich, Ant., k. k. Bez. Com. in Pirano.
» Miliuß, Joh., Oberrichter des Kronſtädter Diſt., in Kronſtadt.
» Milleukevich, Jeſta, Hdlsm. in Kubin.
» Miller.
» Miller, Joh. Nep. v., k. k. App. Rth. in Klagenfurt. V.
» Miller, Franz, Coop. in Oberlau.
» Milota, Joſ., Prof. der Rel. in Znaim.
» Minarelli, Joſ., k. k. Obl. u. Erzieher Sr. kaiſ. Hoh. des Erzh. Stephan, in Ofen.
» Minarzik, Ernſt, Prior der Barmh. in Teſchen.
» Minaß, Alb., Untlt. von Gf. St. Julien 61. ung. L. J. R., in Mantua.
Fr. Minelli, v., in Trieſt.
» Mingenau, Bar. v., geb. Gräfin v. Sprinzenſtein, in Grätz.
Hr. Minutillo, Bar. v., G.
» Minutillo, Vinc. Bar., Obl. von Erzh. Joh. Drag. R. Nr. 1.
» Minichreiter, Ldrth. in Klagenfurt. V.
» Miſchann, Karl, Hdlsm. in Grätz.
» Miſchhofsky, Kaſt. in Hartberg.
» Miſchitz, Joſ., Kpl. in Koſegg.
» Miſlev, Joſ. Pet. Alc., Dr. d. M.
» Miſikolnigg, Andr., Bez. Com. in Roſſeck.
» Mitkrois, Joh. v., k. k. Vpſt. Oberyw. in Peterwardein.
» Mitlöhner, Al., Kam. Beamt. in Piber.
Die Mitroviczer Bibliothek in Mitrovitz.
Hr. Mitterdorfer, Joſ., Bez. Com. in Gurk, in Kärnten.
» Mitterndorfer, Thom., Hfm. des Stiftes Kremsmünſter.
» Mitterpacher, Untlt. bei Kön. v. Bai. Drag. R. Nr. 2, in Groß-Kaniſcha.
» Mittrowsky, Wilh. Gf. v., in Brunn.
» Mitzkovich, Matth., Pfr. in Bellovar.
Hr. Mocibos, Rttm., in Prag.
» Modelsce, Joſ., Hptm. bei Gf. Lichtenberg 3. R. Nr. 18, in Padua.
» Modeſti, Pet. v., k. k. Rechen- u. Landſchr. der Innerberger Hpt. Gwſch. in Krautgarten.
» Modl, Em., k. k. Hptm., in Görz.
» Modler, Joh., Art. Obſtl. u. Diſt. Cdt. in Temesvar.
Fr. Möhrlin, Anna, Bürgerin in Pettau.
Hr. Möller, Karl, Salzwäger in M. Porter.
» Möringer, Bar. v., Obſtl., in Preßburg.
» Mörk v. Mörkenſtein, Lieut. u. Adjt., in Trieſt.
» Mörl, Jg. v., ſubſt. Einn.
» Mörmel, Sam., 2. Rttm., in Odenburg.
» Mörſchner u. Jasper, Bbdlr. Dr.
» Moſel, Joh., Oberjäger in Oſſowa Bittiſchka.
» Moſer, Joſ., Leb. in Georgsn-alde.
» Möſl, Joſ., b. Wirth in Salzburg.
Fr. Mösle, Rtt. v.
Hr. Möſtl, Ant., in Grätz.
» Mohaupt, Phil., Untlt. des Gf. Mazzuchelli L. J. R. Nr. 10, in Rzeſzow.
» Mohr, J. B., in Heidelberg. V. Dr.
Fr. Mohr, Anna, Eiſenhändlerin in Brünn.
Hr. Mohrnburg, Edl. v.
» Mokry, Wenz., Coop.
» Mokry, Adalb.
» Molitor, Karl, Rentm. in Schebetau. V.
» Molitor, v., Protk. Dir. V.
» Moll, Jg.
» Mollaß, Obl. u. R.-Adjt. bei Wallmoden Kür. R. Nr. 6, in Zeben.
» Mollek, Jn., Pfr. in Ferſchnitz.
» Mollo, Tranquillo.
» Molnar, Joſ., in Peſth.
» Moltke, Bar., Fähn. des J. R. Kinsky, in Marburg.
» Mongkowsky, Jg. v., in Brünn.
» Monſak, Joh., Amtsſchr. in Rzeputſch.
» Monſchein, Kaſp., Dr. in St. Ruprecht.
» Montag, v., in Brünn. V.
» Montecuccoli, Alb. Gf. v., k. k. Reg. Sec., in Salzburg.
» Moos, Karl, Hausinh. in Laibach.
» Mor, Jak. Edl. v., k. k. Ober-B. A. u. B. Ger. Aſſeſſ. in Leoben.
» Mora.
» Mora, Franz. V.
» Morack, Franz.
» Morack, Hfr.
» Moravetz, Pet., Dech. in Woffely.
» Moravski, Ant.
» Morawetz, Franz, Tuch-Appreteur u. Hausinh.
» Morawetz, Franz X., k. k. Prov. Stt. Buchh. in Laibach. V. Dr.
» Morbitzer, Flor. Edl. v. Morgenfeld, k. k. Mi. des Kaiſ. Jäg. R., in Innsbruck.
» Mordax, Jak., Bez. Com. in Oberburg.
» More, Ant., Hptm. von Gf. St. Julien 61. ung. L. J. R., in Mantua.
» Morelli, Joh., in Peſth.
» Morgenthaler, Math., in Peſth. V.
» Moritz, Joſ., Kpl. in Rumburg.
» Morlin, Joh. Mich., k. k. Z. G. Inſpt. Beamt. in Ried.
» Moro, Peter, in Welden.

Digitized by Google

Hr. Mortl, Georg, Marktrichter in Schönstein.
» Morwitzer, J., Fkr. Adj., in Prag.
» Moschitz, Hdlsm. in Laibach.
» Mosdorfer, Amt., Gewerk in Thörl.
» Moser, Joh., Burger in Politschka.
» Moser, Jos., Ap. u. Richter.
» Moser, Jg., Sensenfabr. im Saghammer.
» Moser, Max. Ritt. v. Mosbardt, k. k. Kam. Z. A. Einn. in Bruck an der Leitha.
» Moser, Jg., k. k. Lotto-G.-Archv. in Grätz.
» Moser, Max., k. k. Fkr. Com., in Peterwardein.
» Moser, Joh., Seifensieder in Brünn. V.
» Moser, Joh., Schüler der 3. Gram. Kl. in Salzburg.
» Moser, Alex., b. Bierbräuer in Salzburg.
» Moser, Ant., k. k. Act. in Goldegg.
» Moser, Ad. Jos., jub. Rentm. in Neutitschein.
» Moser, Joh. Mich., Sensengewerk in Admont.
» Moser, Ant., jub. k. k. Ober-Bwf. von der Lend.
» Moser, Jos., Wirth in Furt, ob Judenburg.
« Moslin, Mich., k. k. Z. G. Inspt. Beamt. in Ried.
» Most, Vinc., in Grätz.
Fr. Moszynska, Grafin, in Lemberg. V.
Hr. Motele, Joh., b. Kaffeesieder.
» Motehl, Pl. Hptm., in Venedig
» Motschnigg, Mart. Math., Str. Einn. in Neuweinsberg.
» Mouß, Paul, Hofrichter in Budathin.
» Moyer, Ludw., Act. in Nikolsburg.
» Mrack, Mart., Act. der k. k. Bez. Hschft. Michelstätten zu Krainburg.
» Mrasek, Jos.
» Mraulach, Pet., Pfr. in Reifnig.
» Mraulag, Franz, in Ponovitsch.
» Much, Karl.
» Mückschütz, Pank., Pfr. in Ataffau.
» Mühlbacher, Ant., Drahtmeister in Frauenthal.
» Mühlbeck, Friedr., k. k. Mil. Ger. Com. V.
» Mühlbecker, Jos., Amts-Kzl. bei der Pf. St. Stephan.
» Mühldek, Mich., Pfr. in Hargelsberg.
» Mühlberger, Corn., subst. Z. Contr. in Stranz.
» Mühlberger, Tob., Hfm. in Czech.
» Mühleisen, Hdlsm. in Laibach.
» Mühlhofer, Ger., Matst. in Windischgarsten.
» Müllauer, Joh., Dech. in Saalfelden.
» Müller, Fkr. Kzl. in Verona.
» Müller, Ant., Kr. Kzl. in Brünn.
» Müller, Heinr., Waldber. in Blansko. V.
» Müller, Al., Untlt. bei Bar. Herzogenberg k. k. R. Nr. 35, in Pilsen.
» Müller, Jos., Hdlsm. in Apathin.
» Müller, S., in Mainz.
» Müller, Ben., k. k. Bau-Dions.-Amts-Ing. in Laibach.
» Müller, C., Secr. Sr. k. k. Hoh. Erzh. Mar. V.
Hr. Müller, Alb., Sal. Bwf. in Ischl.
» Müller v. Sturmthal, Jg., Mj., in Olmütz.
» Müller, Joh., k. k. Kr. Verl. in Czernowitz.
» Müller, Jos.
» Müller, Herm.
» Müller, Franz, b. Seifensieder.
» Müller, Christ., Dr., in Landeck.
» Müller, Jos., Richter am Hundsthurm.
» Müller, Rupr., Forstgeh. in Steinbach.
» Müller, Karl, in Gröll.
» Müller, Vice-Stt. Buchh. in Linz.
» Müller, Dr., in Trier.
» Müller, Jos., Bhdlr. in Pesth. 5 V. 5. Dr.
» Müller, Joh., Pfr. in Kimmerleinsdorf.
» Müller, Ant., Kr. Com. in Villach.
» Müller u. Comp. 4 Dr.
» Müller, Georg, Buchh in Temesvar.
» Müller, Jg., b. Traiteur in Salzburg.
» Müller.
» Müller, Joh. V.
» Müller, Ant., Salzverschl. in Apathin.
» Müller, Jos., in Brody.
» Müller, Al., Papierm. in Würbenthal.
» Müller, Ant., Frauenberger Bez. Vr. u. Pfr. in Deben. V.
» Müller, Dan., Bürger in Klausenburg.
» Müller, Jos., Pfprosp. in Vordernberg.
» Müller, Mich., St. Phsf. in Tulln.
» Müller, A. v. Löwenfeld, Hptm. im Kriegs-Archiv.
» Müller, Jos. V.
» Müllner, Jos.
» Münch-Bellinghausen, Frh. G. v.
» Münichauer.
» Münz, Oberjom. der 4. gal. Cord. Abth., in Niepolomice.
» Münzberg, Joh., Hdlsm. u. Fabr. in Rumburg.
» Münzberg, Jos., Hdlsm. u. Fabr. in Georgswalde.
» Münzberg, Jos., in Zuckermantel.
» Münzer v. Martendorn, Jos., Obstl. des Gf. Mazzucchelli L. J. R. Nr. 10, in Rzeszow.
» Münzer, Heinr., Pfr. in St. Ulrich.
» Müsibauer, Joh., Coop. in Neukirchen.
» Muhlwerth, Fkr. Kzl., in Ofen.
» Muhr, Sam.
» Mulczek, Burgaf. in Neutitschein.
» Mulle, Ant. Jos., Pcht. der Hschft. Laak.
» Mullei, Math., in Radmannsdorf.
» Muller, Hptm., in Pesth.
Die Gem. Mulschau.
Hr. Mulz, Em. Frh. v. Waldau, in Neuhof. V.
» Mulz, Franz Frh., in Wallhof. V.
» Mulzer, Andr.
» Mumb v. Mühlheim, F. M. L. u. Fest. Cdt in Temesvar. V.
» Mumb, Platz-Mj., in Peterwardein.
» Mumb, Jos.
» Mundo, Jos., Ap. in Güssing.
» Mundweiler, Math., Wundarzt in Ragendorf, in Ungarn.
Fr. Mundzinger, Johanna, Lieut. Witwe, in Grätz.
Hr. Munz, Jak.

Digitized by Google

Hr. Munzar, Joſ., Ehren-Dhr. in Chraſt.
» Murgel, Al., Bez. Com. in Minkendorf. V.
» Murgel, Franz X., Acceſſ. in Laibach.
» Murgel, Steph., in Neuſtadtl.
» Murgel, Joh. Nep., in Laibach.
» Murko, Franz, Pfr. zu h. Dreifaltigkeit.
» Murko, Flor., Pfr. in St. Ruprecht.
» Murmayer, Karl, Bez. Com. d. Hſchft. Rann. V.
» Murnig, Val., Juſtz. der k. k. Rel. F. Hſchft. Arnoldſtein.
» Muſchitſch, Joſ., Pfr. in St. Johann.
» Muſill, Franz, in Brünn.
» Muſſil, Joh., Cad. bei Gf. Mazzucchelli L. J. R. Nr. 10, in Rieſzow.
» Muth, Pet., k. k. m. ſ. Gub. Rth. u. Pol. Dir. in Brünn. V.
» Mytlas, Bar., Hptm. 2 Dr.
» Myrbach, Ritt. v. Rheinfeld, Mj. v. G. St.
» Myrtſchelk, Georg, k. k. Salzeinn. zu Niepolomice.
» Nadamlenzky, Sim., k. k. Bz. Str. Inſpr. u. Obereinn. in Laibach.
» Nadasdy, Gf. Franz, in Waizen. V.
» Nadasdy, Gf. Leop. v., Obergeſpan u. geh. Rth. V.
» Nagler, Ant., Obereinn. des Fleiſchamts in Grätz.
» Nagler, J. Flor., Pfr. auf der k. k. Kam. Pf. in Birbaum am Klebüchel.
Frl. Nagelſtöcker, Kath.
Fr. Nagy, Franc., Poſtmeiſt. in Gonobitz.
Hr. Nagy, Andr., Bez. Com. in Neuweinsberg.
» Nagy, Ludw., k. k. Diſt. Arzt in Krainburg.
» Nagy v Bethlenfalva, Adr., Gub. Ec. in Klauſenburg.
» Nagy, Em. v., Obl. von Kaiſ. Huſ., in Lemberg.
» Nagy, Sim., ev. Pred. in Manowitz. 2 Dr.
» Naláſzi v. Naláſz, Joſ. Frh., k. k. Käm. u Gub. Rth. in Klauſenburg.
Die Namieſter Feintuchfabrik.
Hr. Nandory, Joſ. v., k. k. Hfr. V.
» Nanner, Ad. V.
» Napoli, Ludw. B., Gutsbeſ. in Trieſt. 2 V. 2 Dr.
» Napp, Menz., gräft. Waldſtein. Vw. in Leutomiſchl.
» Napp, C., inf. Prior perpetuus und Präl. in Mähren, in Brünn.
» Napreth, Dr., in Laibach.
» Naske, Hptm. im Herz. v. Würtemb. J. R.
» Naſſendruck, Mart., Ap. in Klauſenburg.
» Nathan, Leop., Prof. der theor. u. prkt. Wundarzneikunde in Laibach.
» Naupy, Joſ., Domc. in Salzburg.
» Nauſſau, W. J.
» Nawratil, Thom., Coop. in Trſchitz.
» Nayner, Joh.
» Nechansky, Franz, Kaſſ. in Neuſchloß in Auſſee.
» Nechansky, Pet., Forſtamtsſchr. bei Hrn. Gf. v. Haugwitz in Namieſt.
» Neckermann, Joſ., Dr. in Grätz.
Hr. Neckermann, Friedr.
» Nedzas, Joſ., penſ. Hptm. in Wr. Neuſtadt.
» Nedopil, Joſ., Vw. in Malhotitz.
» Negri, Hier. Frh. v., k. k. Forſtprkt. in Linz.
» Negro, J. B. del, Hdlsm. in Agram.
» Neigebauer. 2 V. 2 Dr.
» Neindlinger, Secr., in Linz.
» Neiner, Pet., Pfr. in der Radmer.
» Neitzberg, Gf. Ferd., Untlt. bei Erzh. Ferd. Huſ. R. Nr. 3, in Kots. V.
» Neiſer, Joſ., Oberamtm. der Hſchft. Auſſee.
» Neiß, Joſ., Bäckerm. in Bruck a. d. M.
» Neißel, Franz, Loc. Kpl. in Hohersdorf.
» Nemenen, Ant., Pfr. in Ung. Brod. V.
» Nemes de Hidvég, Gf., k. Theſr. in Hermannſtadt. 5 V.
» Nemeſſanyi, Franz, Bürg. in Klauſenburg.
» Námethi, Joſ., Kaſſe-Contr. in Zalathna.
» Nemetz, Aug., Cad. des Wallmoden Kür. R. Nr. 6, in Zeben.
» Nemetz, Franz Karl, k. k. Kam Zahlsamts-Acceſſ. in Lemberg.
» Nennel, Prof. in Lemberg.
» Nennel, Eheval. v., G. Mj. u. Feſt. Cdt. in Legnano. V.
» Nentwich, Rob., Bez. Com. in Murau.
» Neſtlinger, Ritt. v., k. k. Hfr. in Grätz.
» Neſtroy, Joh., Hf. u. Ger. Adv.
» Netardes, Karl, Decn. in Whetin.
» Neth, v., Hfr. V.
Fr. Netter, Anna, Hauſinh. in Laibach.
Hr. Netuſchil, Franz, Mſt. einer öff. Mädchenſchule.
» Netzel, d. ä. R.
» Netzel, Karl, Tab. u. Styl. G. Rev. in Grätz.
» Neubauer, Joſ., Pfr. in Altenmarkt bei Fürſtenfeld.
» Neuber, Ant., gräft. Amtsact. d. Juſt. Amts in Leutomiſchl.
» Neuber, Ldw., Hptm. von Erzh. Ludw. J. R., in Iglau.
» Neuberg, v., k. k. Fkr. Agſt. in Mainz.
Die Hſchft. Neudorf durch Vw. Hrn. Joh. Schnopfleitner.
Hr. Neugebauer, Bbdlr. in Olmütz.
» Neugebauer, Vinc., Subverl. in Napagedl.
» Neugebauer, Franz, Rev. in Brunov.
» Neuhäuſer, Joſ.
» Neuhaus, Joh., Ca. u. Pfr. beim h. Kreuz in Znaim.
» Neuhauſer, Adir., in Prag.
» Neuhauſer, Franz Edl. v., k. k. Gub. Rth u. Prot. M. in Lemberg.
» Neuhofer, Fr., Krämer im Nonnthal.
» Neuhofer, Joſ., Coop. in Helfenberg.
» Neuhold, A., Synd. im Markte Weiz.
» Neuhold, Bernh., in Ofen.
» Neuhold, St. v., k. k. Hptm., auf dem Gute Scheichenegg im Mürzthale.
» Neuhold, Mich., Marktrichter in Maria-Zell.
Fr. Neuling, Ther. 2 Dr.
Hr. Neumann, Ant., k. k. Art. Obl. in Görtſchach in Kärnten.
» Neumann, Jak., Obl. u. Dep. Offic. in Brünn.

Digitized by Google

Hr. Neumayer, Ant., Drechsler in Brünn.
» Neumayer, Val., in Brünn.
» Neumayer, Ferd.
» Neumayer, Joh., k. k. Förster in Linz.
» Neumayr, Andr., Ca. u. Coop. von Ranshofen.
» Neumayr, Seb., b. Hdlsm.
» Neumüller, Joh.
» Neumüller, Ant. Ritt. v.
» Neuper, Mauthwirth in Unter-Jeyring.
» Neurauter, Joh., Pfr. in Simonsfeld.
» Neuwall, Mor. Ritt. v., Untlt. v. Kön. v. Engl. Huf. R. Nr. 5, in Groß-Topolčan.
» Neuwall, Leop. Ritt. v.
Die Marktgem. Neuwerschitz. 2 Dr.
Hr. Neuwirth, Nordw., Rchsf. der Tuchmacher in Iglau.
» Neuwirth, Jos. Edl. v., k. k. Oberkr. Com. in Prag. V.
» Neuwirth, Mart., Coop. in Pillichsdorf.
» Newely, Jos., Justz. in Napagedl.
» Nickel, Georg.
» Nickel, Franz, Richter in der Leopoldstadt. 2 Dr.
» Niebauer, Ernest, k. k. geh. Haus-Hof- u. Stt. Kz. Erp. Adj.
» Nieberg, Hptm., in Laibach.
» Niederberger, J., Hammergewerksinh. in Steinhof nächst Kapfenberg.
» Niederhammer, Jos., in Friedburg.
» Niederl, pens. Obl., in Triest.
» Niedermayer, Joh.
» Niedermeyer, Franz.
» Niedermoser, B. A. Contr. in Großarl.
» Niederthal, Joh., k. k. Oberförst. in Gurahumora.
» Niedersperg, Bar., Fkr. Comm. Adj., in Vicenza.
» Niemetz, Franz, Hofwirth in Zittau.
» Niemetz, F. K., Hpt. Zahlamts-Accessist in Lemberg.
Fr. Nies, Kath.
Hr. Nießner, v., in Fünfkirchen.
» Nikl, Jos., gräfl. Eggersch. Pfl. in Hainburg in Kärnten.
» Nikoladoni, Ad., Forstamts-Prkt. in Linz.
» Nippel, Lorth. in Grätz.
Fr. Nissen, v., Etatsräthin. V.
Hr. Nissi, Jak., Pfr. in Eggersdorf. 2 fl. 1 Dr.
» Nißl, Franz, b. Hdlsm.
» Nitsch, Joh. Nep., in Obergurk.
» Nitsch, Ludw., Goldarbeiter in Brünn.
» Nitsche, Fr., in Innsbruck.
» Nitsche, Dom., contr. Postoff. zu Semlin.
» Nittel, Jos., Gerichtsschr. in der Leopoldstadt.
» Nittel, Adalb., Gerichtsschr. in der Jägerzeil.
» Nittel, v., Hfr. in Laibach.
» Nitzko, Jos.
» Norbel, M., in Jägerndorf.
Fr. Noskin, Anna, in Arad.
Die Marktgem. Nolframitz.
Hr. Nord, Al., für die Posamentirer-Innung in Grätz.
» Nossek, Jos., Adit. von Erzh. Joh. Drag. R. Nr. 1.
» Nothfelner, Jos., b. Fragner.
Hr. Notolitzky, Fr., Hdlsm. in Rokitnitz.
» Novak, Franz, Justz. in Cilli.
» Novak, Franz S., Sepivr. in Cilli.
» Nowack, R., in Grätz.
» Novach, Untlt. vom 11. Jäg. Bat.
» Novack, Franz X., Pcht. u. Bez. Com. der Hschft. Lechen.
» Novack, Jos., k. k. Cred. Liq. in Laibach.
» Novak, Jos., Kass. bei der k. k. Bau-Dion. in Grätz.
» Novak, Joh., Wb. u. Bez. Com. der k. k. Rel. F. Hschft. Osslach. 2 Dr.
» Novak, Fort., Hausmh. in Laibach.
» Novak, J., Marktrichter in Pettenstein.
» Novak, Jos., k. k. pens. Sub. Tar. in Laibach.
» Novak, Jos., Erzbisch. in Zara. 2 Dr.
» Novak, Jos.
» Novatschek, Nik., Wrthsch. Ber. in Aussee.
» Nowaczeck, Wenz., Pfr.
» Nowaczek, Jos. V.
» Nowak, Joh.
» Nowak, in Teschen.
» Nowak, A., Bau-Dept. Ingr. in Linz.
» Nowak, Joh., Oberamtm. in Mißlitz.
» Nowak, Joh., Sudm. in Hayen.
» Nowak, Wenz., in Grätz
» Nowotny, Vinc., Prior des Tauffer Aug. Klost. u. Hptsch. Dir. in Tauß.
» Nowotny, Jos., Off. des k. k. Hofbauraths.
» Nudera, Joh., k. k. Str. Einn. in Lussin.
» Nüchtern, Andr., F. Ap. in Laibach.
» Nüll, van der, Obl. im G. Q. St.
» Nüß, Joh., b. Gastw. u. Lebzelter in W. Grätz.
» Nüß, Kaj., Bürgerm. in W. Grätz.
» Nusbaumer, Math.
» Nusk, Joh., Art. Hptm.
» Nuß, Joh. Bapt., Pfprovs. in Alt-Lerchenfeld.
» Nußbaum, Jos., Bürg. in Klausenburg.
» Nyary, Em. Gf., in Gbellan.
» Nyary, Rud. Gf., in Gbellan.
» O., F. K. v.
» Oberbichler, Andr., b. Lebzelter in Radstadt.
Das Oberamt der Hschft. Kremsier.
Fr. Oberbigla v. Tannhain, Barb., pr. Verl. des k. k. Tab. G. in Bruck an der Mur.
Hr. Oberenzer, Pfr. in Kammersdorf.
» Oberer, Jos., Buchdr. u. Bhdlr. in Salzburg.
» Oberhauer, Joh. Bapt., b. Hdlsm. in Kufstein. V.
» Oberhaufer, Joh., 1. Wbesch. des k. k. Hpt. Z. A. in Salzburg.
Fr. Oberin u. das Convent der Ursulinerinnen in Linz. 3 Dr.
Hr. Oberkircher, Pet., Pfr. in Maissau.
» Oberleitbner, k. k. Rgr. Kzl. in Linz.
» Oberleitner, Andr., Prof. der orDialekte.
» D'Oberlin v. Mittersbach, Ob., in Mainz.
» Obermayer, Joh., k. k. Tab. Traff.
» Obermayer, Ben., Pfr. in Kopfing.
» Obermüller, Mart., k. k. Hf. Stts. Buchhltgs. Ingr.

Digitized by Google

Hr. Oberndorfer, Kasp., Bürgerm. in Braunau.
Das Oberſthofmeiſter-Amt.
Hr. Oberzellner, Al., Inſp. Adj. in Teſchen.
» Obblidal, Joh., Amtm. in Kontz. V.
» Oblack, Joh., Hf. u. Ger. Adv. u. k. k. öff. Not. in Grätz.
» Oblack, Jg., Bez. Com. der Hſchft. Sallach.
» Oblack, Franz X., Kpl. in St. Ilgen ob Wind. Grätz.
» Oblack, Joh., Hausinh. in Laibach.
» Obſchitz, Synd. in Frankſtadt.
» Obſt, Ant.
» Obſt, Lor. Lieut. von der Wr. Art.
» Ockay, Ant. v., Dhr. v. Großwardein, in Wien.
» Ocjenaſch, Joſ., Vz. Str. Com. in Freiberg
» Odelga, Ritt. v., G. Mj.
» Oderſky, Ern., Fab. Inh. in Feldrdorf.
» Oderſky, Thom., k. k. Rchs. Rth.
» Oderſky, Ant., Kaſſ. in Ung. Brod.
» Odkolek, Joſ. Frh. v.
» Odhl, Ad., Dompfr., Dhr. u. Dech. in St. Polten.
» Ohl, Joſ., Rent- u. Waiſ. A. Contr. in Zuckermantel.
» Ohlinger, Schleh. in Linz.
Fr. Odelſchütz, Johanna, geb. v. Bianchi.
Hr. Oeller, Math.
» Oeppinger, J., Dr. in Peſth.
» Oeſterreich, F., herz. ſächſ. Cob. Goth. Forſtgeometer, in Greinburg.
» Ogrodowicz, Luk., Untlt. Rchsf. in Brünn.
» Okorn, Jak., Pfr. in Seifenberg.
» Oliva, V., Vz. Str. Inſpr. in Znaim.
» O'Levier, Ferd.
Die Gem. Olkowitz
Das Olmützer St. G. Oberamt. 3 Dr.
Hr. Olnhauſen, v., Rttm. bei Kaiſer Chev. R., in Mailand.
» Onofrio, Joh., Bez. Exped. bei dem St. u. Ldr. in Rovigno.
» Oppenauer, Wundarzt in Grein.
» Oppenauer, Franz, Obl. von Gf. Mazuchelli L. J. R. Nr. 10, in Rzeſzow.
» Oppitz, Joſ.
» Oppolzer, Joh., Loc. Kpl. in Seifrids.
» Oprawill, Jak., in Grätz.
» d'Orb, Alex. Bar., Rttm. von Vincent Chev. R., in Ung. Brod.
» Orban.
» Orbonus, Sam., Nor. Leh. in Maros Ujvar.
» Orel, Franz, Bräuer in Zittov.
» Orell, Füßli u. Comp. in Zürich. 3 Dr.
» Orelkovich, v., Obſtl., in Laibach. V.
» Orkoni, Fried.
» Orlitſek, Feuerwerker im G. O. St.
» Orſi, Joh. B., Pfr. in Ladendorf.
» Orſi, Franz., Prof. beim Marine-Cad. Coll. in Venedig.
» Orſſich, Wilh. Gf., in Agram. V.
» Orth, Fried.
» Ortler, Franz, Pfr. in Pitz.
» Ortlieb, Mich., Mag. Rth. in Innsbruck.
» Ortmayer, Am., Marktvorſtand in Mattinghofen.
» Ortner, Kpl. in Sagritz, Bez. Stall.
Hr. Ortwein, in Rieggersburg.
» Osberger, Sal. Pfaunenm. in Kolomea.
» Oſitzky, Joh. Nep., Marktrichter in Lugos.
» Oſſiſchegg, J. B., in Laibach.
» Oſter, Joh., Hausinh.
» Oſterauer, Oſterauer.
» Oſterſetzer, Sal., in Tarnopol.
» Oſterwald, A., Bhdlr. in Rinteln.
» Oſtrogovich, Franz, k. k. Bez. Act. in Caſtel nuovo.
» Oswald, Joh., k. k. Z. Boll. in Haidach.
Fr. Oswald, Ther.
Hr. Oſiberger, Joh., Bürgerm. in Leonfelden.
Fr. Oſwald, Ag.
Hr. Oſwald, Al., b. Hdlsm.
» Oth, Joh., in Odrau.
» Oth, Franz, k. k. Tab. Verl. in Grein. V.
» Ott, Karl, Beamt. der Hſchft. Birkenſtein
» Ott, Pet
» Ottenſchläger, Aug., Coop. in Leonfelden.
» Ottenthal, Otto v., in Linz.
» Otth, Gebr., in Ofen. 2 Dr.
» Otto, Fkr. Kzl. in Lemberg.
» Otto, Fried., Gub. Rth. u. Kr. Hptm. in Marburg.
» Otto, Joſ., k. k. o. Hofthierarzt.
» Otto, Franz.
» Ouſenek, Joh., in Laibach.
» Ovid, Jak., Pfg. in Galneukirchen.
» P., A.
» P., L., in Grätz, 1 Dr. 1 fl.
» P., A., k. k. Hfr. V.
» Paar, Joſ., Oberamtm. in Kundwald.
» Pabſt, Al.
» Pach, Joſ., k. k. Amtsſchr. der Zollegſtatte in Steier.
» Pachenegg, in Eibiswald.
» Pacher, Pat., Müllerm. in Wörth.
» Pacher, J. M., u. Comp. V.
Fr. Pacher, Anna.
Hr. Pacher, Joh. B., b. Hdlsm. in Leonfelden.
» Pacher, Joſ., Amtm. in Daubravitz.
» Pacher, F. H.
» Pachfiſch, Ant., k. k. Poſterped. zu Weſſely. V.
» Pachmayer, k. k. Tab. G. Fab. Contr. in Goding.
» Pachmayer, Fr., Pfr., Diſt. Not., u. des Stormer Cts. Ger. Tat. Beiſ., in Apathin. 3 Dr.
» Pachmayer, J., Pfg. in Götzendorf.
» Pachmayer, Joſ., Pfr. in Städteldorf.
Fr. Pachner v. Eggerstorf, Pfg. in Steiereegg.
Hr. Pachner, Beamter in Irnharting.
» Pachner, Georg, Buchh. in Waidhofen an der Ybs.
» Pacholik, A., in Prag.
» Padaritſch, Matth., Pfr. in Halbenrain.
» Padewit, Joſ., in Jägerndorf.
» Parmer, Fr., in Frankſtadt.
» Pählberger, Sed., G. Rth. u. Pfr. in Rottenbach.
» Pagliariuci, M. Edl. v. Kieſelſtein, in Krainburg.

Digitized by Google

Hr. Pagliariuci, Nat. Edl. v. Kieſelſtein, Hſchfts. Inh. in Krainburg.
» Pagliariuci, Sig. Ritt. v. Kieſelſtein, Edſt. in Krain u. Inh. der Güter Leopoldsruhe u. Gleinitz, in Laibach.
» Paik, Georg, Corp. im Pion. C., im G. O. St.
» Pajor, Ant. v., Contractions-Com. in Czegled.
Fr. Palffy, Ernest. Gräfin. V.
Hr. Palko, Jenakin, Zuckerbäcker in Carlsbad.
» Pallain, Math., O. P. A. Offic. in Waradin. » Dr.
» Pallang, Ant., k. k. Landrichter in Landeck.
» Pallatſchek v. Waffenheim, Hptm. der Gar. Art. in Legnano.
» Palliarda, Fr., Untlt. im Vincent Chev. R., in Ung. Brod.
» Palm u. Enke, in Erlangen.
» Palmano, J. B., Hdlsm. in Tarnau.
» Palme, Joſ., Pfr. in Schönlinde.
Die Palmiſche Verlagsbuchhdlg. in Erlangen.
Hr. Palombini, Bar. v., k. k. F. M. L.
» Paltauf, Jak., Kpl. in Preßberg.
» Palth, Gebr., in Prag. » V.
» Pammer, Mich., Müllerm. in Kirchberg an der Raab.
» Panek, Poſtbeförderer in Ung. Brod. V.
» Pangraz, Jg.
» Pankraz, Joſ.
» Panſchadl, Ferd., in Brünn.
» Panzer, Joh.
» Panzer, Franz v., Dech. in Szöllacz.
» Papelitzki, Joſ., Pfvr. in Dorf.
» Papiſch, Joſ., Sch. Geh. in Georgswalde.
» Papp, Lad., Phyſ. in Zalathna.
» Papſt, Joh., Detpr. in Pola.
» Paraiſa, Joh., Pfr. im Banat, u. des Torontaler Cts. Ger. Taf. Beiſ.
» Paravicini, Karl v., Amtsſchr. in Schebettau. V.
» Pardatſcher, Franz, Vice-Decan in Saluru.
» Parker, Joh., Pfr. in der Hiſlau.
» Parma, Hptm. vom Gr. Bat. Bar. Adelſtein, in Klagenfurt.
Die Gem. Parrdorf.
Hr. Part, Joſ., Four. des k. k. Mil. Fuhrw., in Peſth.
» Partiſch, Ant., Handl. Coär. in Marburg. V.
» Partiſch, Marc., Hptſch. Kaſch. in Altwaſſer.
» Partſch, Math., Stfts. Oberbeamt. in Herzogenburg.
» Partſch, Franz, Domc. in Leitmeritz.
» Partſch, Ern., k. k. Prov. Stts. Rchs. Off. in Laibach.
» Parwonitz, K., Amtsſchr. in Schlan.
» Parz, Joh., k. k. Gub. Hpt. A. Contr. in Laibach.
Das Diſt. Comm. Parz.
Hr. Paſch, Zgw. der Gar. Art. in Legnago.
» Paſkoni, Franz v., k. k. Ldr. Secr. in Trieſt. V.
» Paſkotini, Ant. Frh. v., Mag. Secr. in Trieſt.
» Paſqual v. Baudot, Obſtl. in Padua.
» Paſqualati-Oſterberg, Bar. Joſ. v., krain. Herr u. Ldm. 3 Dr. Hat auch auf 3 Exempl. des 2. Bandes pränumerirt.
Hr. Paſſy, Joh. Nep.
Fr. Patachich, Gräfin El., in Agram. V.
Hr. Pataky, Mich., Königs-Richter in Klauſenburg.
» Patera, Joſ.
» Paternos, Dr. u. Arzt des Wallmoden Kür. R. Nr. 6, in Zeben.
» Patrino, P. A.
» Patruban, Joſ., k. k. geh. Cab. Off.
» Patruban, Theod. v., reg. Chorh. in Herzogenburg.
» Pattauf, Joſ., k. Salztransport-A. Contr. in Thordoszio. V.
» Pattyantus, Ant. Edl. v., Hdlsm. in Klauſenburg.
» Pauer, Sim. Mich., d. ä. R.
» Pauer, Joh., Hausinh. in Laibach. » V. » Dr.
» Pauer, Ernſt, Pred. A. C.
» Pauer, Joh. Gottf., Fab. Dir. in Oels.
» Pauer, Kai. A., Pfkt. beim Mag. zu Waldhofen an der Thaya.
» Pauer, Karl, Amtm. in Morkowitz.
» Pauker, Thom., k. k. 3. Kr. Com. in Adelsberg.
» Paul, Franz, Dech. in Leutomiſchl.
» Paule, Math. Joh., Pfr. in Wettra.
» Pauler, v., k. k. Hftr. Cc.
» Pauli, Joh., Gab. in Schlegl.
» Pauli, Thom., Erzdech. u. Biſchofteinitzer Dcz. Dr. in Biſchofteinitz.
» Paulik, Joſ., Ap. Prov. in Hohenmauth.
» Paulitſch, Jak., Poſtm. in Padpetſch.
» Paulitſch, Franz, Pfr. in St. Martin unter Großſtablenberg.
» Paulitſch, Mich., Schankw. in W. Feiſtritz.
» Paulitſch, Jg., k. k. Gub. Hpt. Amts-Off. in Laibach.
» Paumann, Franz, Loc. Kpl. in Konradsheim.
» Paumeiſter, Joh.
» Pauernfeind, Chriſt., Verſatzamts-Vw. in Salzburg.
Fr. Pauernfeind, Hdlsmś. Gattin in Salzburg. V.
Hr. Pauſa, Leop., in Neuſtadtl.
» Pauſchek, Georg, Weltpr., Prof. der Phil. in Laibach.
» Pauſcher, Joſ.
» Pauspartl, Gabr., Spec. Wh. in Ung. Brod.
Die Gem. Pausram.
Hr. Pautſcher, Greg., Pfr. in St. Peter.
» Pautſchnik, J., Hausinh. in Laibach.
» Pauß, Joh. v.
» Pavianovich, Franz, Dcß. A. Beamt. in Ofen.
» Pavich, Karl Ferd. v. Pfauenthal, Conc. Prkt. in Laibach.
» Pavinati, penſ. Hptm., in Trieſt.
» Pavits, Joh., Bürger in Klauſenburg.
» Pawlick, Ant. V.
» Pawliczek, Franz, k. k. Obl.
» Pawliczek, Joh., in Grätz.
» Pawlowsky, Math., Erzpr. in Boskowitz.
» Payr, Udal., penſ. Bräu-Vw. in Salzburg. V.

Digitized by Google

Hr. Peßal, Franz v., in Vordernberg.
» Peßal, Al. v., Vw. u. Bez. Com. der k. k. Kam. u. Rel. F. Hſchft. St. Andrä.
» Pechwill, k. k. Ober-Contr.
» Pechy, Steph. v., v. Vice-Geſpan des Mittel-Szolnoker Cts., in Ztlab.
» Pedocs, St. v., Hofrichter in Güſſing.
» Peerz, G., Bez. Richter in Egg ob Padpetſch.
» Peikert, Karl, Rentm. in Stettin.
» Peinagel, C., Rttm., in Neußen bei Comorn.
» Peinlich, Rit., Mag. Act. in Grätz.
» Peinthor, Joſ., Synd. in Paſſail.
» Peisker, Leop., k. k. Tab. G. Verl. in Groß-Meſeritſch.
» Peittler, Mart., Anwalt der Hſchft. Stainz.
» Pekaſy, J., Vz. Str. Com. in Leipnik.
» Pekora, Joh., in Brünn.
» Pelikan, Franz, C. Rth. in Königgrätz. V.
» Pellet, Joh., k. k. Z. G. Inſpr. in Ried. V.
» Pelz, Franz, Pfr. in Schenkenfeld.
» Pembauer, Coadj. in Großarl.
» Pempel, Ludw., Hdlsm. in Brünn.
» Pen, Dom., Pfr. zu St. Veit bei Pettau.
» Pendl, Joh., k. k. bgtgwſchftl. Vw. u. Bez. Com. der Hſchft. Hieflau.
» Penagg, X., Hammergewerk in Thörl bei Aflenz.
» Pengg, Aeg., Hammergewerk in der Auen.
» Penz, Joſ., fürſtl. Schwarzb. Radwerks-Admſt. in Vordernberg.
» Pepermann, Joſ.
» Perakovich, Thom. v., Lieut. des war. Grz. J. R. Nr. 5, in Bellovar.
» Perczine, Gentili Nob.
Die Gem. Pergen.
Hr. Periſutti, Heinr., Dr. d. R., Synd. u. Bez. Com. in Neumarkt.
» Peritz, Franz, Inh. von Feldhofen.
» Perko, Joſ., Str. Einn. in Reifenſtein.
» Perko, Fried. v., Erzieher.
» Perl, Joſ., Dir. der iſrael. Hptſch. in Tarnopol. V.
» Perles, Joſ., Hausinh. in Laibach.
» Perme, Ant., Hausinh. in Laibach.
» Pernath, Mich., Bez. Com. der Hſchft. Reichenburg.
» Perſchl, Joſ.
» Perthes u. Beſſer, in Hamburg. 2 Dr.
» Perthes, Juſt., in Gotha.
Fr. Perthes, Charl., geb. Becker, in Gotha. V.
Hr. Perthold, Ober-Zgw., in Mainz.
» Perti, Karl, k. k. Gub. Exp. Acceſſ. in Laibach.
» Pertits, St., Cont. Dir. in Ojtroſz.
» Pertitz, J., b. Buchh. in Hartberg 6 Dr.
» Perwein, Seb., Contr. u. Str Einn. der k. k. Rel. F. Hſchft. Arnoldſtein.
» Peſendorfer, Joſ., Hſchfts. Inh. in Rottenmann. V.
» Peſiak, Sim., Hdlsm. u. Hausinh. in Laibach.
» Peſina, Wenz., Pfr. in Lauſchütz.
» Peſoldt, Joh., in Peſth.
Fr. Peſt, Gouvernante der Baroneſſe von Renette in Brünn.
Hr. Peſta.
Fr. Peſtl, Magd., Meſſerverl. in Leonſtein.
Hr. Peteani, Ant., Biſch. in Parenzo.
» Peteani, Sigm., k. k. Str. Einn. in Caſtel nuovo.
» Peter, Al., v. Amts-Off. des k. k. Z. G. Inſpts. in Rohrbach.
» Peter, Karl, k. k. Hofbuchhltgs. Achs. Off.
Don Peter, Joh. Bapt., Proct. des Barnabiten Coll. zum h. Michael.
Hr. Peter, Joh. Nep., n. ö. Prov. Strafhaus-Vw.
» Petermann, Matth., Dhr. u. C. Rth. in Laibach.
» Peters, Franz. V.
» Peters, Ferd., Chir. in Maros-Ujvar.
Die Gem. Petersdorf.
Fr. Petkovich, Joſephine Edl. v., k. k. Hptm. Witwe in Grätz.
Hr. Petreſchek, Joh., Oberamtm. in Stettin.
» Petrin, Joſ., Bez. Com. der Hſchft. Erlachſtein.
» Petrit, Lor., Hptſch. Katch. in Veglia.
» Petrzelka, Mil. App. Rth.
» Petrzik, Joſ., Vw. in Eger.
» Petſch, Franz, k. k. Z. Inſpt. Off. in Ried.
» Petſche, Georg, Loc. Kpl. in Ebenthal.
» Petſche, A.
» Petſche, Ant., Oberj. in Mellenowitz.
» Petſchich, Luk., Str. Einn. der k. k. Rel. F. Hſchft. Landſtraß.
» Petſchnig, Joh. Nep., Hdlsm. in St. Georgen.
Das Pettauer Invalidenhaus.
Hr. Pettenegg, Karl Edl. v., k. k. App. Rth. in Prag. V.
» Petter, Ja., Oberarzt v. Bar. Strauch J. R., in Hurahumora.
» Petz, Ritt. Edl. v., Dr.
» Petzina, Fr., Pfvw. in St. Lorenzen.
» Petzold, Mil. Vpfl. Obervw. beim G. Cdo. in Verona. V.
Das Diſt. Comm. Peuerbach. 4 Dr.
Fr. Peuka, Maria, in Laibach. V.
Hr. Peyitz, Franz, Kpl in Guttenfeld.
» Peyeritſch, Joh. B., Hſchfts. Pcht. in Treffen.
» Peyfuß, Joh. Georg, Secr.
» Peyrl, Karl, Pfr. in Krenglbach.
» Pezold.
Fr. Pfaff, Joſ., in Lemberg.
Hr. Pfaff, in Lemberg. 2 Dr.
» Pfaffel, Pet., k. k. Z. Einn. in Pyrawany.
» Pfahler, Leop.
» Pfanni, Franz, k. k. Obl., in Görz.
» Pfarrer in Chriſtkindl.
» Pfarrer in Laugenfeld.
» Pfarrer in St. Romano.
» Pfarrwalter, Math., Pfr. in Molla.
» Pfeffer, in Großkirchheim.
» Pfefferkorn, Mag. Rth. in Brünn. V.
» Pfeifer, Joach. Franz, quiesc. Kam. Contr. in Piber.
» Pfeifer, C. A., in Leoben.
» Pfeiffer, Pius, Pfr. in Wiedhag.
» Pfeiffer, Math.
» Pfeiffer, J., Bürgerm. in Rumburg.
» Pfeiffer, Karl, Hausinh. in Wr. Neuſtadt. 3 Dr.

Digitized by Google

Hr. Pfeiffer, Franz.
» Pfeiffer, J., k. k. Lieut., im G. Q. St.
» Pfeiffer, Dr. 5 Dr.
» Pfeiffner's, Bened., Waaren- u. Commissionshandl. in Rumburg. 2 Dr.
» Pferlsvey, Jos. Ludw., Pfr. in Breitenwaida.
» Pfenninger, Ant., Magazins-Vw. des k. k. Hpt. Z. A. in Salzburg.
» Pferschy, Joh. Mich., in Grätz.
» Pfister, Joh. Mich., Bez. Com. in Kirchberg an der Raab. 3 Dr.
» Pfister, Ant., Pfr. in Pochlarn.
» Pfitzinger, Ludw., Pfr. in Aichenbrunn.
» Pflanzl, Barth., Pfvwf. in Hollenthon.
» Pflauder, Al., Leb. an der Nor. Hptsch. in Salzburg.
» Pfleger, Dhr.
Das Pfl. Ger. Personate in Wildenstein. 2 Dr.
» Pflügel, Rud. v., k. k. Ausc. in Buie.
» Pflügl, Hptm. im Gen. C., in Mainz.
» Phieleb, Ant., in Jägerndorf.
Fr. Philipp, Franc., in Laibach.
Hr. Philippsdorn, Ad. v., großh. bad. Rttm. u. Gschftstr. meh. teutsch. Hofe am k. k. Hofe.
» Philippovich, Max., Mag. Rth. in Semlin.
» Phillipan, Pfr. in Karlowitz.
» Philipp, Dech. in Lorenzen im Mürzthale.
» Pianta, Ant., Str. Einn. in Pinquente.
» Piati, Joh. v., Rttm. von Vinc. Chev. R., in Ung. Brod.
» Pibernig, Fr., Hptsch. Dir. in Beglia.
» Pibroug, Kasp., in Laibach.
» Pichl, Phil.
» Pichler, Lor., k. k. Förster in Linz.
» Pichler, Karl, Leb. in Turnau.
» Pichler, Fr. X., k. k. Rentm. in Mattighofen.
» Pichler, Karl, Bess. in Hayd.
» Pichler, Ant., in Pesth.
» Pichler, Franz, Ap. in Siklós.
» Pichler, Seb., Dhr. zu Salzburg.
» Pichler, Joh. B., k. k. Res. Schloß-Bwltgs. Gschr. in Salzburg.
» Pichler, Georg, fürstzb. gstl. Rth. u. Dech. in Stubikfelden.
» Pichler, Jos., Hammerschm. in Steinbach.
» Pichler, Jos., Fleischerm. in Mureck.
» Pichler, Kpl. in Gmünd.
» Pichler, Jos.
» Pichler, Jos., Pfr. in Oberhaugenthal.
» Pichler, Ludw., Hammer-Bwf. in Kotsch.
» Pichler, Joh. G., Einn. des Mag. in Grätz.
» Pichler, für die Müller-Innung u. für die Landkutscher in Grätz. 2 Dr.
» Pichler, Karl, in Totis.
» Pichlmayer, Joh. Fr., in Bruck.
» Pichon sen., Friseur in Stuttgart.
» Pichs, Matth., Justz. der k. k. Kam. F. Hschft. Adelsberg. 2 Dr.
» Pickel, Rttm. bei Kaiser Chev. R., in Mailand.
» Picnat, Jos., Bez. Com. in Schleinitz.
» Picorel, Flor., Synd. in Miselbach.
» Pidol, Ritt. v., Hfr. ꝛc. B.
Hr. Pierbaum, Jg., k. k. Grz. Z. A. Einn. in Saning.
» Pierer, Jos., k. k. l. f. Pflg. u. Krim. Ger. Vorstand in Mattighofen.
» Pierl, Fr., Bw. der k. k. F. Hschft. Sachsenburg. B.
» Piermayer, Pf. Erpos. in Linz.
» Pieruschka, Th., Coop. in Hulein.
» Pietruczynski, Ldrth. in Stanislawow.
» Pietsch, Karl, Wrthsch. Dir. in Branek.
» Pignitter, Fr., Bez. Beamt. der Hschft. Greisenegg. B.
» Pithardt, Joh., Gastw. in Marburg.
» Pilat, Jos. Ant., k. k. Hofecr. im ausserord. Dienste bei der k. k. geh. Haus-Hof- u. Sttsz. 2 Dr.
» Pilbach, Ant. v., Gutsinh. in Kandershof.
Die Gem. Pilgram.
Das Pilgramer Vicariatsamt.
Hr. Piller, Pet., Gub. Buchdr. in Lemberg.
» Piller, Franz, Bbdlr. in Lemberg. B.
» Pillersdorf, Ant. Frh. v., in Znaim.
» Pillersdorf, Leop. Frh. v., in Znaim.
» Pillersdorf, Frh. v., Bz. Str. Com. in Znaim. 2 Dr.
» Pillinger, Dr. u. k. k. R. Arzt in Pesth.
» Pillmann, Jos, Pfr. in St. Georgen.
Fr. Pilster, Anna.
Hr. Pilstern, v.
» Pininski, Jos. Gf. v. B.
Fr. Pink, Anna, k. k. pr. Unt. Verl. in Aussee.
Hr. Pinkner, Karl, Prof. der Math. in Krems.
» Pinkos, Wrthsch. Beamt. in Parndorf.
» Pinoles, Leon, in Tarnopol.
» Pinter, Hptm. im Fürstenwärther J. R., in Wadowice
Fr. Pinter, Hel., Hausinh. in Laibach.
Hr. Pintschka, Thad., Coop. in Pölz.
Das Pionier-Corps.
Hr. Pippal, Wilh., Eisenh. in Ung. Brod.
» Piquot, Ritt. v., geb. Leg. Rth.
» Pirch, Fr., k. k. Bz. Str. Com. in Stein.
» Piringer, Lor.
» Piringer, Berth., Pfr. in Unterrötzbach.
Fr. Pirkelhober, Ther., Müllerm. in Leonstein.
Hr. Pirker, Wilh., Real. Bes. in Wind. Grätz.
» Pirquet, Pet. Frh. v., k. k. Ob. des 9. Jäg. Bat. in Pettau B.
» Pirz, Fr., Pfr. in Birkendorf.
» Pirz, Urb., Ap. in Krainberg. B.
» Pischinger, Jos., Pfr. in Zellern.
» Pischof, Ferd., Bez. Com. in Trautenfels.
» Pistori, Vinc.
» Pitscheneder, Joh. B., Pfvr. in Taufkirch.
» Pitter, Joh.
» Pittersch, Karl.
» Pittner, Jg., Ard. in Neusatz.
» Pittner, Math., Pfr. in Wasserüppen.
» Pittoni v. Dannenfeld, J. C., Bes. der Hschft. Stattenberg. B.
» Pittroff, Heinr. v., E. A. Contr. des Mag. in Grätz.
» Pitzek, Max., k. k. Tab. G. Unt. Verl. in Bistritz. B.
» Pitzenberger, Karl, b. Mahler u. Vergolder in Salzburg. B.

Digitized by Google

Hr. Piwetz, Fr., in Znaim.
» Piwonka, Fr., Bz. Str. Inſpr. in Weiſskirchen. 2 Dr.
» Plácker, Mart., Dreiß. in Tömös.
» Plaichinger, Kaj., Synd. in Braunau.
» Plancth, Vinc., Holsm in Znaim.
» Planinger, Fr., penſ. Pfr. in Wr. Neuſtadt.
» Planinſchegg, Joh., Hausinh. in Laibach.
» Planinz, Jg., k. k. Str. Einn. der Umgebung Laibachs.
» Planner, Em. v., k. k. Kr. Ing. in Judenburg.
» Plappart, Ritt. v., Upp. Rth.
» Plappart, Karl Edl. v. Frauenberg, ſt. Acceſſ. in Grätz. V.
» Platz, Mar. Hier. Gf. v., k. k. geh. Rth., Käm., Pr. des küſtenländ. App. Ger., in Klagenfurt. V.
» Platz, Fr., Goldarbeiter in Brünn.
» Platzek, Joſ., Holsm. in Butſchowitz.
» Platzer, Paul, b. Perückenm.
» Platzer, v.
» Platzer, Jak., k. k. Hofrgſt.
» Platzer, Norb., Coop. in Schiltern.
» Platzer, Obl. im Gen. C., in Mainz.
» Plenker, Georg, Buchh. der k. k. illyr. B. Buchhltg. in Klagenfurt.
» Pleſchner, M., Diſt. Phyſ., St. u. Armenarzt in Trieſt.
» Pleſchniga, G., Real. Beſ. in Letuſch.
» Pleſper, Hptm., in Fünfkirchen.
» Pletz, Dhr., Domdech. u. Prof. der Dogm.
» Pletzer, Andr. v., Hptm. bei Fürſt Eſterhazy J. R. Nr. 31, in Padua.
» Pley, Leop. Frh. v., k. k. Kr. Com.
» Plibaum, in Brünn. V.
» Plicker, Fr., Pflg. u. Bez. Com. der k. k. Hyt. Gwſchfts. Hſchft. Donnersbach.
» Plohn, K., Leh. der poln. Sprache an der iſrael. Hptſch. in Tarnopol.
» Plucinsky, Euſt., St. Synd. in Jaroslau.
» Plucy, Franz, Ger Beiſ.
» Pniter, Joh., C. Rth. u. Hptpfr. in h. Kreuz.
» Poanykt, Amtsvw. in Zittow
» Pobeheim, Sim. Edl. v., Gewerk in Villach. 2 Dr.
» Pober, Lit., 3. Amtsſchr. der k. k. Rel. F. Hſchft. Sittich.
» Poch, Mar. v., Lieut. des war. Grz. J. R. Nr. 5, in Bellovar.
» Pocher, Rchs. Rth. in Linz.
» Pochladek, Joſ., Inſpr. in Znaim.
» Pochlin, Joh., Pfr. bei der Styf. St. Jakob in Laibach.
» Poden, Ant., Bürgerm. in Auſſee. V.
» Pöcher, Fr., k. k. Z. Adm. Aſſeſſ. in Grätz. V.
» Pöcher, Land-Münzprob. in Brünn.

Das Dekanat Pölla.

Hr. Pöller, Joh. N., Pfr. in Herzogsdorf.
» Pöllner, in Prag.
» Pöltinger, Joſ., Hptm., in Mainz.
» Pöltl, Bernh., Schiffs-Fähn. in Venedig.
» Pöſil, Fr., Hptm. Aud. von Franz Gf. Saint Julien 61. ung. L. J. R., in Mantua.
» Pötſcher, Joſ.
Hr. Pötſchke, Karl.

Das Gut Poganitz.

Hr. Pogátſ, Kil., in Peſth.
» Pogatſch, Fr., Mag. Rth. in Freiberg.
» Pogatſcher, Joſ., k. k. Stts. Hſchfts. Contr. in Laibach. 2 Dr.
» Pogatſchnigg, Joh., Hutmacherm. in W. Feiſtritz.
» Pogatſchnik, Leop., k. Dreiß. zu Jacova.
» Poglaye, J. J., in W. Feiſtritz.
» Poglies, k. k. Kr. Com. in Znaim.
» Pohanka, Untlt., in Grätz.
» Pohl, Fr., Sal. Bwſ. in Ebenſee.
» Pohl, Kaj., Bez. Wundarzt in Neudau.
» Pohl, Juſt., Pfr. in Gosing.
» Pohl, Joh., k. k. Schichtenm. in Brixlegg.
» Poikl, v., Senator in Biſtritz.
» Pointner, Mich, Holsm. in Znaim.
» Pojatz, E., Handl. Buchh. in Brünn.
» Poklukar, Lor., Pfor in Tſchernutſch.
» Pokorni, F., Obl., im Kriegs-Archiv.
» Pokorny, Joſ. Edl. v., Dr. in Grätz.
» Pokorny, Joſ., Bez. Com., Richter u. Admſt. in Bellay.
» Pokorny, Joſ., Oberamtm. in Miſſliborzitz.
» Polasky, Fr., Loc. Kpl. in Czernahora.
» Pold, Joſ., Rentm. in Stenitz.
» Poleſini Maquis, Hptm. in der Armee, in Parenzo.
» Politſcher, Urb., Pfr in Möſchnach.
» Poll, Leop., Lotto-Collect. in Allenſteig.
» Pollack, Flor., Leinwandhändl. in Linz.
» Pollak, Al., Bez. Com. in Sayenſtein.
» Pollak, Fr. X., Civ. Spit. Vw. in Laibach.
» Pollak, Al., in Jarmeritz.

Die Gem. Pollau.

Hr. Pollender, Karl, k. k Rgr. Rth.
» Polleſchak, Wenz., Pfr. in Zlaroſchitz.
» Pollhammer, Karl, Str. Einn. der Hſchft. Gſtatt.
» Pollhammer, Anton, Bräum. in Auſſee.
» Pollinger, Kr. Com. im Prerauer Kr.
» Polnoka, Konſt., Juſtiz. in Stenitz.
» Polſter, Am. Karl, Capt. des Stfts. Melk, u. Coop. in Haugsdorf.
» Polz, Vinc., Radwerks-Bwſ. in Vordernberg.
» Polzer, Ant.
» Polzer, Georg, Richter in Sternheim.
Fr. Polzgau, Ther., geb. Kneidinger. V.

Die Gem. Pomditz.

Hr. Pomeroli, in Ligiſt.

Die Hſchft. Ponovitſch.

Hr. Pontzen, J., k. k. Groſth. V.
Fr. Ponzein, Karol., in Hoſterlitz.
Hr. Ponzier, Joh. Joſ., ſtänd. Fleiſchaufſchlags-Oberamts-Contr. in Grätz.
» Popp, Joſ., b. Bierbräuer in Salzburg.

Die Gem. Poppitz.

Hr. Poppovich, Stoiko, Cap. Lieut., in Mitrowitz.
» Poppy, Oberzgw. der Gar. Art. in Mantua. V.
» Porta, Al., Gutsbeſ., in Laibach.
» Poſch, Contr. in Grünburg.
» Poſch, Franz.

Digitized by Google

Hr. Posch, Jak., Sattlerm. in Judenburg.
» Posch, Jos., Rchsf.
» Poschacher, Fr. X., Hdlsm. in Tittmaning.
» Poschacher, Georg, Bürgerm. in Zell am See.
» Poschaber, A., d. Lebzelter in Gauthausen.
» Poschinger, Karl, b. Hdlsm. in Neumarkt.
» Poschinger, Fr., Privat in Neumarkt.
» Pospischill, Oberamtm. in Pullitz in Mähren.
» Pospisil, Jos., Kpl. in Wischau.
» Possaner, Fr. v., k. k. Bez. Com. der Umgebung Laibachs. V.
» Possek, Karl, Inh. des Gutes Pogleth. V.
» Posselt, Fr.
» Possenhammer, Joh., Eisenh. in Brünn.
» Possovich, Pant., Obl. im d. b. Grz. R., in Batoch.
Das k. k. Postamt in Bielitz.
Hr. Postelbauer, Fel. Kasp., Pfr. in Wiesfelburg.
» Postisch, Fr., Chir. in St. Anna am Kretschenhofe.
» Postpichall, Vinc. Jos., Vw. der Hschft. Herbersdorf.
» Poßiener, Paul, k. k. Kr. Ing. in Cilli.
» Potakowski, v., Dr. in Lemberg.
» Potoczki, Joh. Ritt. v., Bisch. in Przemysl. V.
» Potoschnik, Andr., Pfr. in Sagor.
» Pototschnig, Joh. Nep., in Laibach.
» Pototschnigg, J. L., in Laibach.
» Potz, J. v., Dr. in Tarnow.
» Pourd, Theod., pens. Rentm. in St. Michael. V.
» Pourgold.
» Pousche, Karl, Vw. der Hschft. Radlischeg.
» Powa, Wenz., hschftl. Koch.
» Powoda, Sim., in Grätz.
» Powolny, Kr. Arzt im Prerauer Kr.
» Porrücker, Andr., Pfr. in Walding.
» Pozbkar, Joh., Cur. in Ustia bei Wippach.
Das Prachatitzer Vrt. A. 2 Dr.
Hr. Pracher, Jos., Gsb. in Helfenberg.
» Pradatsch, Joh., k. k. Gub. Reg. Adj. in Laibach.
» Præceptor, Mich., Dr. u. R. Arzt in Olmütz.
» Praghay, Obl., in Pesth.
» Prahl, v., Mj., in Laibach.
» Praidneder, Adalb., Pfr. in Gettsdorf.
» Praitenau, Ant. v., jub. k. k. Hpt. Taramts-Dir. im eigenen Schlosse Gjadhof.
» Prakisch, Joh. N. Ritter v. Znaimwerth, k. k. 1. Kr. Com. in Neustadtl.
» Praller, Ant., des ä. R.
» Prand, Jg., Schleb. in Seekirchen.
» Prandstätter, Jos., Ausc. in Klagenfurt.
» Prandstätter, Jg., Radwerks-Vwf. in Vordernberg.
» Prandt Jos.
» Prandstätter, Fr.
» Pranghofer, Wenz., in Haslach.
Hr. Praprotnik, Jak., fürstbisch. Not. in Laibach.
» Prasch, Fr., Pfr. in Stainz.
» Praschak, Alb., b. Fragner u. Hausinh.
» Praschinger.
» Praskowitz, Probst in Gmünd.
» Praßnig, Joh., Hausinh. in Laibach.
» Pratobevera, Ritt. v., Vicepr. V.
» Pratschinger, Ludw., b. Kleidem. in Raab.
» Praun, Joh., quiesc. Salzversilberer in Leoben.
» Prawoslaw, v., k. k. App. Rth. in Prag.
» Prar, Fr., Dech. in Goldenstein.
» Prechtel, J. C., in Triest.
» Predonig, Bal., Pfr. in Sachsenfeld.
» Pregel, Mich., Comr. der d. R. O. C. in Laibach.
» Preidel, Fried.
» Preinger, Joh., Müller in Steinerkirchen.
» Preiniger, Wenz., Bez. Com. der Hschft. Stadl.
» Preining, Hdlsm. in Leonfelden. V.
» Preisinger, C., Coop. in Steinerkirchen.
» Preiß, Vinc., Rect. des Piaristen-Coll. in Krems.
» Preiß, Joh., in Grätz.
» Preiß, Joh. Ev., Coop. in Kapfenberg.
» Preiß, J. Ritt. v. Werthenpreiß, Justiz. der k. k. Kam. F. Hschft. Villach.
» Preiß, Joh., Rentm. in Ratz.
» Preittler, Balth., Wirth in Edlach.
» Preleschnik, Joh., Stpfr. u. Dech. in Stein. 4 Dr.
» Premerstein, Fr. Edl. v., Gub. Secr. in Laibach.
» Premigg, Georg, Spec. Wb. in Pesth.
» Prenschütz v. Schützenau, Vinc., k. k. Hftr. Cc.
» Prepelitzay, Sam., Fiskal der Hschft. Schönhdorf.
» Preschnofsky, Math.
» Preseler, Joh., in Pesth. V
» Prettenhofer, A., in Feistritz bei Ilz.
» Prettner, Joh. B., Beamt. der Hschft. Plankenstein.
» Preuß, Leop., in Troppau.
» Preutz, Sim., Vw. der Hschft. Stein.
» Preysinger, Dem., Prior der Barmh. in Feldsbera.
» Pribeck, G. H., in Stuhlweißenburg.
» Priborszky, Joh., in Ofen.
» Priegl, Ant., Rect. der Redemtoristen.
» Priesch, Jak., Benef. Coop. in Geisersberg.
» Primißl, Joh., Pfr. in Remzern.
Fr. Primitz, Jul., Hausinh. in Laibach. V.
Hr. Prinz, Jak, Hdlsm. in Grätz.
» Prior der Barmh. in der Leopoldstadt. 3 Dr
» Pristou, Joh., Pfr. in Weldes.
» Privigaei, Anan., Zehentner-Adj. in Mediasch.
» Probosch, Fr., k. k. App. Rth. in Prag. V.
» Probst, Konr.
» Probst, Roch., b. Lebzelter in Mureck.
» Prochaska, Ant., Obl. bei Gf. Mazzuchelli L. J. R. Nr. 10, in Rzeszow.
» Prochaska, Joh., Pfr. in Prostibor

Digitized by Google

Hr. Prochaska, Bernh., Waldber. in Wesiczsko.
» Procke, Fr , Oberamtm. in Triesch.
» Procktold, Mich., Pfr. in Neudorf.
» Procop, Fr., Feldkr. Prot in Prag.
» Prodniga, Phil. Jak., Vw u. Bez. Com. der Hschft. Oberlichtenwald.
» Pröckhl, Joh., Pfr. in Langenlois.
» Pröfsler, Amtm. in Roketnitz.
» Prohaska v. Skalsky, Fkr. Com. in Brünn.
» Prohaska, Bar.
» Prohaska, Wenz., k. k. Pol.-Beamt.
» Prohaska, Edl. v., Mi. des Bar Pastombini J. R. Nr. 36, in Königgrätz. 5 Dr.
» Prohaska, Dr. u. R. Arzt, in Ferrara.
» Prohaska, Franz, Amtsschr. in Nikolsburg.
» Prohaska, Jg., Pfr. in Groß-Augezd.
» Prohaßka, J., Bürg. in Klausenburg.
» Prokop, Fldw. v. Pion. C., im G. Q. St.
» Prokopowitz, Ande., Amtsschr. in Gurahumora.
» Prokovsky, Kpl. des Gar. Spital in Mailand.
» Promberger, P., in Jannv.
» Pronay v. Foth Prona, Bar. Ladisl., in Pesth. V.
Die Marktgemeinde Prosmeritz.
Hr. Protmann, für die Hutmacher, Tischler, Nagelschmiede, Wagner, Schlosser, Seifensieder in Grätz. 6 Dr.
» Proxky.
» Prover, Val., Inh. des Lindnerhofes in St. Johann.
» Projeller, Ad., Vr. in Heundorf.
» Pruckner, Leop., in St. Pölten.
» Prückner, k. k. B. Rth. in Hall.
» Prumler, Jak., Oberamtm. in Whetin.
» Pruner, Georg, pens. Cur. in Stein.
» Przibill, Jos., Loc. in Pröding.
» Przihoda, C., Oberamtm. in Hallesitz.
» Przihoda, Ch., Oberamtm. in Lösch V.
» Przihoda, 1. Kr. Com. im Prerauer Kr.
» Przizka, Karl, Gutsbes. in Mähren. V.
» Pschofsky, Jos., Bez. Com. der Hschft. Ebensfeld.
» Pfribyda, Lederm. in Neuhaus.
» Puchberg, Ferd. Ritt. v., Hausinh.
» Puchberger, Max., Hdlsm. in Znaim. 1 Dr. 3 fl.
Fr. Puchfelder, Barb.
Das Dist. Comm. Puchheim. 2 V. 2 Dr.
Hr. Puchner, Bar., Ob. bei Kais. Chev., in Mailand. V.
» Püchler, Bened. Bar. v. V.
» Pühringer, Joh., Bauer in Steinerkirchen.
» Pürgbardt, Joh., Fleischerm. in Marburg.
» Pürker, Ed.
» du Puis, Alex. v., Fähn. v. Franz Gf. St. Julien 61. L. J. R., in Mantua.
» du Puis, Siegfr. v., Ob. u. Reg. Cdt. v. Franz Gf. St. Julien 61. L. J. R., in Mantua. 1 V. 1 Dr.
Die Pfarre Pulkau.
Hr. Pulyan, k. k. Str. Com. in Austerlitz.
» Puntschart, Fr., Pfr. in Viktring.
» Purebl, Musik-Dir. der bisch. Dom-Capelle in Stuhlweißenburg.
» Purgleitner, Mich, Lederm. in Grätz.
Hr. Purkhardt, J., Fleischerm. in Mureck.
» Pustet, Fried., in Regensburg.
» Puthon, K. Frh. v.
» Purbaum, Glaserm. in Apathin.
» Purkandl, A., Oberförst. in Steinbach.
» Pherker, Steph. v., Obl. v. Sachs. Cob., von Alt-Arad.
» Puringer, Joh. Nep., Rentm. auf der Hschft. Niederfading. 1 fl. 12 kr.
» Python, Georg.
» Quardian, P., in Neunkirchen.
» Quenzler, Heinr., Hdlsm. in Laibach.
» Querlonde, Fr., Ob. im G. Q. St.
» Quester, Ant.
» Quirsfeld, Fried., Inspr. in Tarnopol. V
» R., C. E. V.
» R., E., in Preßburg.
» R., J. B. M. v., in Grätz.
» R., S. v. V.
» R., V., in Grätz.
» Raab, Al., Kast. in Schwanberg.
Fr. Raab, Franc., Hausinh. in Laibach.
Hr. Rabaly, Fr.
Fr. Rabe, Anna, Steingutgeschirrfabr. in Znaim.
Hr. Rabensteiner, Math., Zehentinh. in Murau.
» Rabowsky, K., in Wagstadt.
» Rachberger, Leop., Probst in Mattighofen.
» Rack, Thom., in Ponovitsch.
» Rackert, Al., Loc. Sis. in Morawitz.
» Radakoweis, Untlt. im G. Q. St.
» Radange, Joh. Nep., Forstm. in Mauniz in Krain. V.
Fr. Radda, Josepha, in Mainz.
Hr. Radda, Pfvw. in Leipnik.
» Radda, Fr., Dech. in Swolla.
» Radda, Jos., Dech. in Freiberg.
» Rader, Al., Bbdlr. in Stuhlweißenburg. 2 Dr.
» Rader, Joh., Prot. in Völkermarkt.
» Radici, Ant.
Fr. Radislowitsch, Elise.
Hr Radivo, Pet., Hdlsm. in Radkersburg.
» Radler, Jos., Pfr. in St. Wolfgang.
» Radlingmayr, Leop., Pfg. in Spital.
» Radoliska, Gub. Secr. in Lemberg.
» Radolph, Al., Güterbestätter in Grätz.
» Radonetz, Mun. in Venedig.
» Radovan, Joh., Pfr. in Liechtenwald.
» Radowanovich, Mich., ex prop. Gemeiner in Mitrowitz.
Das Radwerk Nr. 1 in Vordernberg.
» Radwerk Nr. 11 in Vordernberg.
Fr. Raffald, Maria, b. Wirthin in Murau.
Hr. Raffelsberger, Jos.
» Raffesberg, Vinc. Edl., fürstl. Rchs. Rth. in Butschowitz.
» Raggl, Ant., Vr. in Eugendorf.
» Ragl, Joh., Schleb. in Oberndorf.
» Rahn, Heinr.
» Raicich, Pet., Mag. Rth.
» Raif, Jak., jub. k. k. Agr. Rth.
» Raikovich, in Prag.
» Raikovics, Joh., Kam. Adm. Regst. in Szigeth.
» Raimisch, Mich., Hausinh. in Laibach.
» Rainoldi.
» Raisp, Fr., Bürgerm. in Pettau. V.
» Raith, C., b. Hdlsm.

Digitized by Google

Hr. Rajkovics, Vinc. v., Untlt. v. Erzh. Joh. Drag. R. Nr. 1.
» Rak, Mart., Pfr. in St. Barthlmä.
» Rákóczy, Ant., b. Glaserm. in Kaschau.
» Rakowsky, Karl, Contr. in Namiest.
» Ram, Jg.
» Rambausek, Joh., Synd. in Teltsch.
» Raminger, Jos., k. k. Tab. G. Rchs. Off. in Pesth.
» Rampelt, Karl, Stts. Buchhltgs. Rchs. Off. in Lemberg.
» Rampoldt, Jos.
» Ramuntzai, Sim., Dr. d. M. in Klausenburg.
» Randhartinger, Joh., k. k. Grz. B. Einn. in Wörth.
» Raneburger, Balth., Pr. in Niedernsill.
» Raniqg, Joh., Amtsschr. des k. k. exp. Bez. Amts zu Tarvis.
» Rannacher, v., Dr. in Lemberg.
» Ranner, Joh., Leb. in Lemberg.
» Ranöcker, Fr., Benef. in Mannersdorf.
» Ranz, Jos., in Prag.
» Ranzelty, Ant., Gastw. in Laibach.
» Raphalt, Fr. S., Bws. in St. Lambrecht.
» Rappel, Ant., in Preßburg.
» Rappersdorfer, Aegid., Pfr. in Hall.
» Rappersdorfer, Joh. Mich., Mag. Rth. in Bruck a. d. M.
» Raschka, Fr., k. k. Tab. G. Unt. Verl. in Frankland.
» Raschke, Wilh., Pastor in Byszrin.
» Raslagg, Thom., Wirth in Lozarosjen.
» Raßmann, Mich., prov. Vz. Str. Com. in Voklabruck.
» Rast, Wolfg., Milchmeier u. Hausinh.
Fr. Rastern, Baron., in Grätz.
Hr. Rastner, Joh., Hausinh. in Laibach.
» Ratajetz, Ed., Str. Einn. in Mallegg.
» Rath, v.
» Rathauský, Fr., Woliner Vet. A. Admst. u. Pfr. in Czestitz.
Fr. Rather, Ther., d. Färbers-Witwe in St. Johann.
Hr. Rathgeb, für die Schneider-Innung in Grätz.
» Rathkovich, Georg, Stadtschr u. Mag. Rth zu Semlin.
» Ratschiller, Jos. Al., k. k. Lotto-Einn. in Innsbruck.
» Ratschitsch, G., Bez. Comm. u. Richter in Kreitberg.
» Ratschitsch, Jak., ständ. Amtsschr. in Sauerbrunn.
» Ratzek, Joh., Pfr. in Komenitz.
» Ratzer, Franz.
» Ratzke, Joh., Pfr. in Feistritz.
» Rauber, Bar., Domc. in Olmütz.
» Rauch, Joh., Coop. in Windischgarsten.
» Rauch, v., Untlt. des Bar. Knesevich Drag. R. in Lankut.
» Rauch, Karl v. Eichungen, in Temesvar.
Frl. Rauchenbichl, Ther. v., in Salzburg. V.
Hr. Rauchmüller v. Ehrenstein, k. Ober-Bau-Dir. u. k. k. Rth. in Ofen.
» Rauf, Paul, Pfwsf. in Groß-Riedenthal.
» Rausch, J. M.
» Rausch, Seb., Ger. Beis.
Hr. Rauscher, Jos. Ritt. v., Prof. am k. k. Lyceum zu Salzburg.
» Rauscher, Joh., Pfr. in Seefeld.
» Rauscher, Pet., Gastw. in Fladnitz.
» Rauter, Buchb. in Waidhofen an der Thaia. 3 Dr.
» Rauter, Al., k. k. Oberaufschl. in Salzburg.
» Rauter, Fr., App. Rth. in Klagenfurt.
» Raw, Alb. Ludw.
» Rebele, Mich., Coop. zu St. Johann in der Jägerzell.
» Rebay, Karl Ant., subst. Münzw. in Karlsburg.
» Rebnitzer, Jak., Hausinh. in Laibach.
» Rebracha, Andr. Edl. v., Cdt. des war. Kr. Grz. J. R. Nr. 5, in Bellovar.
» Rech, J. J., in Fünfkirchen.
Fr. Rechbach, Bar. v., in Offlach in Kärnt.
Hr. Rechbach, Fried. Frh. v., k. k. Käm., Gub. Rth. u. Kr. Hptm. in Neustadtl.
» Rechenbach, Karl Phil. v., k. k. pens. m. s. Gub. Rth. u. Kr. Hptm., in Brünn.
» Recher, Nik., Hausinh. u. Holzm. in Laibach. V.
» Recher, Karl, in Laibach. V.
» Rechorschek, Ant., Bez. Com. der Hschft. Hochenwang.
» Rechsberger, Fr., k. k. Contr. in Linz.
» Reck, Ant., Amtsschr. in Weselitzsko.
» Reczi, Jos., Hausinh. in Laibach.
Die Redaction d. allg. Handlungszeitschr. v. u. für Ungarn u. d. Spiegels, in Ofen. V.
Hr. Redaelli, Jos. A., k. k. Rchs. Rth.
» Rederlunger, Pet. Thom., Pfr. in Kahlwang.
» Redinger, Steph.
» Redl, Phil., App. Kzl., in Klagenfurt.
» Redl, Ant., Exped. bei dem k. k. prv. Großhdlgs-Gremium.
Fr. Redlich, Hdlms-Witwe, in Znaim.
Hr. Redterbacher.
» Reeder, Jos.
» Reedl, Fr., Beisitzer.
» Reeh, Leop., Weltpr.
» Regally, Ant., Uorm. in Laibach.
» Regelsberg, Jos. v. Thürnberg, k. k. Mj. u. Transp. Sammelhaus-Cdt.
» Regenhart, Jak.
» Regensdorfer, Lieut. Rchsf., in Grätz.
» Reger, Pfr. der Hschft. Bistritz.
Die Regiments-Bibliothek d. Erzh. Ludw. J. R., in Iglau.
Die Regiments-Bibliothek v. Erzh. Ferd. Hus. R. Nr. 3, in Moor.
Hr. Regius, Joh E., Senator in Bistritz.
» Regl, Bl., Pfr. in Birkfeld.
» Regner, Ant.
» Regner, Jos.
» Regschek, Sim., Kpl. in Neugedein.
» Regul, Al., k. k. Ingr. beim Rchs-Dept. für die dir. Stern. in Laibach.
» Regulati, D., k. k. Pstg. in Zell am See.
» Rehák, v., k. k. Postm. in Vorosvar.
» Rehbach, Ben. Frh. v., k. k. Kam. u. kärnt. ständ. G. Einn. in Klagenfurt.
» Rehbauer, Joh., Kpl. in Lizist.
» Rehfeld, A., k. k. hptgwschftl. Waldm. in St. Gallen.
» Rehrl, Fr., Chir. in St. Lambrecht.
» Rehrl, Seb., Pr. in Hallwang.
» Rehschick, Amtsvw. in Pernitz.
» Reich, Vikt., Pst. der d. Baum.

Digitized by Google

Hr. Reich, Fr., Hausinh. u. Fact. der Eisdiswalder Fab., in Grätz.
» Reich, M., in Pesth. 2 Dr.
» Reich, Dan., in Kronstadt.
» Reich, Jos., Mag. Rth. in Baden.
» Reichardt, Cap. Lieut. des J. R. Kinsky, in Marburg.
» Reiche, Karl v., in Szegedin.
» Reichel, Math., Mag. Rth.
» Reichel, Mart. v., b. Hdlsm. in Salzburg.
» Reichel, Jos., in Grätz.
» Reichel, v. B.
» Reichenau, Th. v., Hdlsm. in Waidhofen an der Ybbs.
» Reichenbach, Jos., Hptm. Aud. des Bar. Herzogenb. L.J.R. Nr. 35, in Pilsen.
» Reicher, J. Per., Rent- u. Str. Einn. in Authal.
» Reicher, Joh., Beamt., in Ligist.
Das Stift Reichersberg. 2 B.
Hr. Reicherzer v. Sternfels, Fr., Untlt. beim 4. ung. Gar. Bat. in Spalato.
Fr. Reicherzer, v.
Hr. Reichhart, Phil., k. k. Sal. Pfannenm. in Ulorop in Galizien.
» Reichhartsberg, Ant., Prkt. in Klausenburg.
» Reichl, Pet., Bräum. in Apathin.
» Reichle, Jos., Pap. Fabr. B.
» Reidel.
» Reimagl, Jos., Pfvr. in Neumarkt.
» Reimer, in Berlin. 1 Dr. 2 fl.
» Reimer, Al., b. Eisenh. in Znaim.
» Reinach-Wörth, Max. Bar., Untlt., in Oedenburg.
» Reiner, Leopold, Bhdlr. in Pilsen. 1 B. 1 Dr.
» Reinisch, Aug., B. u. Zeugschr. in Beresspatak.
» Reinwald, Ant., Mag. Kfl. in Prerau.
» Reisacher, Math., C. Rth. u. Pfr. in Leonfelden. B.
» Reischach, Bar. Karl, Untlt. v. Erzh. Ferd. Huf. R. Nr. 3, in Zamoln.
» Reischl, F. E., Kr. Wundarzt in Judenburg.
» Reischl, J., fürsterzb. Vr. in Wagrain.
» Reiser, Joh.
» Reisig, Joh., Bräuer in Konitz.
Fr. Reisinger, Kar., geb. Gerold, in Grätz.
Hr. Reissacher, in Salzburg. 2 Dr.
» Reisser, Fr., Prof.
» Reiter, Mag. Secr. in Salzburg. 3 Dr.
» Reiter, Fr., fubst. 3 Boll. in Schilddorf.
» Reiter, Joh., Farberm. in Pettau.
» Reiterbauer, Jos.
» Reiterer, Joh., in Warbach. B. 2 fl. 30 kr.
» Reiterer, Ferd., Amtsschr. in Helfenberg.
» Reitlinger, S. B.
» Reitmann, Hirsch, 2. Leh. der israel. Hptsch. in Tarnopol.
» Reitmeyer, Fr., Pfr. in Rothenbaum.
» Reitter, Jos., Kfl. d. Hschft Ternberg.
» Reitzenheim, Wilh. v., k. k. Gub. Rth. in Lemberg.
» Relacovich, Pet., k. k. Prof. in Laibach.
» Relbach, Bar., Ob., im Prerauer Kr.
» Rembo, Fr., Lbrth. in Rovigno. 2 Dr.
» Remekházy, Jos v., k. ung. Hf. Cc.
» Remisch, Jos., Pfr. auf der Wies.
Hr. Remling, Andr., in Grätz.
» Renaldi, Joh., Bez. Com. in Eberso. B.
» Renaud Leder, Hptm., in Padua.
» Renner, Em. v., Obl. im Kriegs-Archiv.
» Renner, Ant., in Leitmeritz.
» Renoth, Jos., Holzwaarenh. in Berchtoldsgaden.
Fr. Renz, Moif., Mi. Witwe, in Grätz. B.
Hr. Repeschitz, in Laibach.
» Repeschitz, Jos., jub. k. k. Bc. Hpt. Inspr. in Laibach.
» Repolust, Fr., Bez. Richter in Wipach. B.
» Repulust, Jos., Chir in Gonobitz.
» Rernhbaumer, Karl, Kassenf. in Venedig. B.
» Resch, Georg, Hausinh.
» Resch, Jos., Prof. im bischöfl. Alt. in St. Polten.
» Resch, Joh.
» Resch, Hptm., in Mainz.
» Resch, Fr. Adj., in Prag.
» Resch, Georg, Richter in Margarethen.
» Resch, Joh., Coop. in Steinbach.
» Reschnar, Vinc., Coop. in Freiberg.
» Resevor, Ap. in Hartberg.
» Reska, Ernst, Kast. in Hradek.
» Resil, pr. Einn. bei dem k. k. L. Amt St Leonhart in Grätz.
» Resler, Jos., k. k. Grz. Z. A. Einn. in Wernstein.
Fr. Reßler, Ant., b. Buchh. Witwe in Temesvar.
Hr. Reßnigg, Steyb., Synd. der l. f. St. Windisch-Grätz. B.
» Rettinger, Jos., Inspr. des k. k. Z. G. Inspt. in Wels. B.
» Reulandt, Hfr. B.
» Reumayer, Joh., Hausinh.
» Reuper, Ad., a. R.
» Reuß, Fr. v., Kr. Hptschleh. in Capo d' Istria.
» Reutze, Jak., Obermeßner in der Domkirche zu Salzburg.
Fr. Rewan, Bar. Rosa, in Pesth.
Hr. Rezi, Wundarzt in Prag.
» Rena, Ant., Bez. Str. Einn. in Pola.
» Reyer, Karl, in Grätz.
» Reymund, Karl.
» Reymund u. Müller, Handel. in Tyrnau.
» Rezcizka, Ant., Pfr. in Spittinau.
» Rezinar, v., Hfr. B.
Fr. Rheederer, Kath., Witwe, in Grätz.
Hr. Ribary, Laur., Dominikan. Prior in Ung. Brod.
» Ribesil, Jg., k. k. St. u. Lbrth. in Laibach. B.
» Ribisch, Fr., Gub. Rth. in Brünn. B.
» Richle, Fw. bei Bar. Wimpfen J. R. Nr. 3, in Vicenza.
» Richter, v Binnenthal, F. M. L., dermalen Stellv. des Command. in Verona. B.
» Richter, Kr. Com. im Prerauer Kr.
» Richter, Wend., Erbrichter in Laudias.
» Richter, Benj.
» Richter, Georg, Coop. in Raabs.
» Richter, C. W.
» Richter, Barth., Loc. Kpl. in Znaim.
» Richter, Joh., Pfvr. in Buchkirchen.
» Richter, Fr., in Alt-Hayda.
» Richter, Joh., Hdlsm. in Georgswalde.

Digitized by Google

Hr. Richter, Fr., k. k. Hammer-Vw. in Losenſtein.
» Richter, Ludw., in Neuſarge.
» Richter, Ja., Dior. in Obernberg.
» Richter, Fr., Prof. am k. k. Gym. in Znaim.
» Richter, Ferd., Oekonom in Georgswalde.
Fr. Richter, Suſ., Pfrs. Witwe, in Medlaſch.
Hr. Richter, Ant., k. k. m. ſ. Hpt. Z. A. Magazins-Vw in Brünn.
» Richter, Kaj., Loc. in Brzeznik, bei Mamieſt. V.
» Richter, Lieut. des k. k. Feuerw. C., in Wr. Neuſtadt.
» Richter, Joach., in Trieſt.
» Ricke, Obl., in Mainz.
Fr. Ridl, Fanl, in Lemberg.
Hr. Rieben, Bar. v., in Mitterwalde.
Fr. Riebler, Ther. v., in Laibach.
Hr. Riedel, Ant., Hpt.-Zahlamts-Kaſſa-Off. in Lemberg.
» Riedel, Joſ., k. k. Z. Adm. Secr. in Grätz.
» Rieder, Joh., Stpfprovſ. zu St. Andrä in Salzburg.
» Rieder, Andr., Hausinh. in Laibach.
» Riedl, Raim., Amtsſchr. der k. k. Rel. F. Hſchft. Landſtraß.
» Riedl, Ferd. Joſ., Oberamtm. in Kettenhof.
Jgfr. Riedmüller, Nan., in Salzburg.
Hr. Riegel, Dam., Prior der Barmh. in Waizen. V.
» Riegel u. Wießner, in Nürnberg.
» Riegele, Karl, pr. Legſtätte-Exped. in Schärding.
Frl. Rieger, Barb., in Salzburg.
Hr. Rieger, Joh., k. k. Bc. Beamt. in Rumburg.
Fr. Rieger, Bar. v.
Hr. Rieger, Heinr., Str. Einn. der Hſchft. Lukaufzen.
» Rieger, Mich., Bez. Com. Adj. in Neumarktl.
» Riegl, Fr., Schneiderm. in Peſth.
» Riegler, Fr., Rentm. in Alpar.
» Riegler, Math.
» Riehr, Mich., Pfr. in Geiersberg.
» Riek, Ant., Contr. in Eſchlberg.
» Riera, v., Hptm., in Laibach.
» Rieſer, Fähn., in Laibach.
» Rieſſz, Mar., k. Dreiß. in Dorna.
» Rigl, Joh. Georg, Amts-Vw.
» Rigler, Karl, von Kreutz nächſt Oedenburg, in Ungarn.
» Rillinger, Obl. der Gar. Art. in Venedig.
» Rinaldi, v., Obl., in Vicenza.
» Rinaldi, in Wr. Neuſtadt.
» Rindel, Ant., k. k. Kam.-Zahlamts-Off. in Lemberg.
Frl. Rinderer, Marie. V.
Hr. Ring, Jak., Oberarzt des Gf. Mazzucchelli L. J. R. Nr. 10, in Rzeſzow.
» Ringelhann, Karl.
» Rinke, Fr., Z. u. Vz. Str. Inſpr. in Hradiſch.
» Da Rio, Fr., k. k. hptgwſchftl. Waldber. in der Wildalpen.
» Rirſy, Karl Frh. v., penſ. k. k. Mj., in Gonobitz. V.
Hr. Riſch, Rttm., in Grätz.
» Riſchanek, Karl, Bürger in Klauſenburg.
» Riſchek, Vpſl. Vw. in Venedig.
» Riſenfels, Phil. Frh. u. Panierherr v., k. k. Kam.
» Rißmann, Fr., St.-Ober-Not. in Kopraintz.
» Ritaine, Mart., Vw. in Reifnitz.
» Ritſchel, Joſ., Hdlsm. in Eiſenärz.
» Ritſchl, Joh., Bürgerm. in Brünn. V.
» Ritter, Al., Hptm. des Bar. Herzogenberg L. J. R. Nr. 35, in Pilſen.
» Ritter, Ed., k. k. Kr. Secr. in Cilli.
» Ritter, Fr., Ard. in Welencſe.
» Ritter, J. C., u. Comp.
» Ritterspurg, Rttr. v., Archidiacon in Olmütz. 3 Dr. 1 V.
Ein k. k. Rittmeiſter. V. 10 fl.
Hr. Rigolly, Dom., Hdlsm. in Neuſtadtl.
» Rizzi, Joſ., k. k. Hpt. Z. A. Beamt. in Trieſt.
» Rizzoli v. Goldenſtern, Karl, Hptm. des 4. ung. Gar. Bat., in Spalato.
» Robal, Karl, Burggf. Amtsſchr. in Goldenſtein.
» Roch, Ant., Pfr. in Senftenberg.
» Roch, Joſ., b. Hdlsm. in Fürſtenfeld.
» Roch, Dr. u. R. Arzt in Mitrowitz.
» Rocher, Ja., b. Kupferſchm. in Ried.
» Rochel, Mor., Vw. der Hſchft. Stein.
» Rochliczek, Ant., in Brünn.
» Rochlitzer, Mich., a. R. zu Semlin.
» Rochus, Joh., Tab. G. Beamt. in Hamburg.
Fr. Rödler, Cäcil.
Hr. Rödling, Karl, k. k. Hptm. des 1. F. Art. R., in Prag.
» Rögler, Joh., Großhdlgs. Kaſſ.
» Rögler, J., in Peſth. V.
» Röhr, Georg, Dech. u. Stpfr. in Krems.
» Röhr, Georg, Vw. in Miskowitz.
» Röhrich, Karl, b. Hdlsm. u. ä. R.
» Römersdorfer, Fr., Privat-Gſchftsf. u. Hausinh.
Fr. Römiſch, Ther. Edl. v.
Hr. Rösch, Joh. Mich., Chir. in Mannswörth.
» Rösgen, Edl. v., Pl.-Hptm., in Bergamo.
» Rösger v. Floſi, Hptm., in Peſth.
» Rösler, Karl, Kriminalrath in Neutitſchein.
» Roſſel, Jak., Z. Einn. in Großen.
» Röſſl, Fr.
» Röſſner, Joſ., Synd. in Jauernik.
» Röſiner, Wilh., Z. A. Auſſ. in Maidelberg.
» Rößler, Ant.
» Röttinger, Joh.
» Röyz, Fr., Amtsſchr. der k. k. Rel. F. Hſchft. Landſtraß.
» Rogan, Math., Schiffmüllner in Neuweinsberg.
» Rogel, Jak., Beamt. der Hſchft. Moritz.
» Rogoſch, Joh., in Laibach.
» Rohleder, Fr., in Nikolsburg.
» Rohrau, Ant. v., Contr. u. Str. Einn. der k. k. Stud. F. Hſchft. Müllſtadt.
» Rohrbeck, Joh., Dech. u. Pfr. in Himberg.

Digitized by Google

Fr. Rohrbeck, Eliſ.
Hr. Rohrer, Joſ.
Frl. Roitberg, Mar. v., in Peſth. 2 Dr.
Hr. Rokita.
» Roll, Karl, k. k. n. ö. Rgr.-Führungs-Com.
» Rolletſchek, Jg., Stf. in d. k. k. Ing. Ak.
» Rollsberg, Bar. v., in Leitersdorf.
» Rolsberg, B., Domic. in Olmütz.
» Rom, Al.
» Roman, Seb., Fürſt-Biſchof v. Seckau. 1 V. 14 Dr.
» Romani, v., Ldt. Regſt. in Klagenfurt.
» Romano, J. B., in Grätz.
Fr. Rombauer, Joſ. v., Bergräthin.
Hr. Rome, Joſ., Pfr. in Kolovart.
» Romoni, Paul, Marine-Hptm., in Venedig.
» Romontzai, Joh., Hpt. Hüttenprobierer in Zalathna.
» Rompodi, Leop., Hüttenſchafer.
» Romſchagg, Kaſp., Contr. der Hſchft. Plankenſtein.
» Rorizio, Ferd., Pfr. in Landeck. V.
» Roſche, Karl, Hdlsm. in Schönlinde.
» Roſche, Joh., Gaſtw. in Znaim.
» Roſchger, Joh., Fleiſcherm. in Kirchberg an der Raab.
» Roſchger, Joſ., Bürg. in Schwamberg.
» Roſchitſch, Jak., Pfr. u. Prof. in Laibach.
» Roſenau, M., Pfr. in Pay.
Fr. Roſenauer, Ther., Hausinh. in Gmunden.
Hr. Roſenauer, Al., Bürger in Ybbs.
» Roſenberg, Ferd.
» Roſenberg, Gf., Rttm. bei Roſenberg Chev., in Grodek.
» Roſenberg Orſini, Fr. Fürſt v., k. k. geh. Rth., Käm. u. G. der Cavalerie ꝛc. V.
» Roſenfeld, Sim., Unt. Verl. in Koritſchau.
» Roſenfeld, v., k. Theſ. Rth. in Hermannſtadt.
» Roſenſtein, Al. Ritt. v., Güterbeſ. in Grätz. V.
» Roſenthal, Ja. Ritt. v., k. k. Rttm.
» Roſenzweig, Edl. v., k. k. Gub. Rth.
» Roſian, Rup. Seb., k. k. Styl. G. Diſt. Verl. in Wagrain.
» Roſian, Ant., d. Hdlsm. in Wagrain.
» Roſini, Fr. Kzl. des G. Edo., in Verona.
» Roſizio, Fr. X., k. k. Z. G. Adm. Rchs. Confections-Acceſſ. in Grätz.
» Roſmanith, Phil., Unterarzt im k. k. Pion. C.
» Roſmann, Joh., App. Rth. in Klagenfurt. V.
» Roſmini, Ad. v., Mj. des Bar. Herzogenberg L. J. R. Nr. 35, in Pilſen.
» Roſſa, Joh., Burggf. in Blauda.
» Roſſen, Joh., Biw. von Müllnern.
» Roſſi, Joſ., Mag. Sperr-Com.
» Roſſol, v., k. k. Lotto-Amts-Contr. in Lemberg.
» Roſt, Ad. in Leipzig. 1 Dr. 2 fl.
» Roſt, Georg Joh., 2. Exped. des k. k. Hpt. Z. A. in Salzburg.
» Roſi, Fr., Geometer in Tarnopol.
» Roßler, Fr., Dech. in Arnau. 2 Dr.
Hr. Roßmanit, Flor.
» Roßmanith, Joh., Pfr zu Struz.
» Roßmann, Ernſt, Ldr. Pr. in Rovigno. 2 Dr.
» Roßmann, Fr., Str. Einn. der Hſchft. Reichenburg.
» Rota, Pet., Bez. Act. in Pola.
» Roth, Karl v., kön. Salzwagm. in Sillein.
» Roth, v., k. k. Beamt. in Pöggſtall. 3 Dr.
» Roth, Joh., Hptm. des Bar. Hohenegg J. R., in Joſephſtadt.
» Rothkirch, Frh. v., preuſ. Hptm., in Grätz. V.
» Rothleithner, Joſ., Wirth in Trieben.
» Rothmayer, Joſ., in Maria-Zell.
» Rothr, Jak., Kupferarbeiter in Kaſchau.
» Rothſchild, S. M. v.
» Rothſchmidt, Ben., b. Weinh. in Iglau.
» Rotſchker, k. k. Förſter in Linz.
» Rottenbacher, Tob. Fr., Bürgerm. zu Voitsberg.
» Rottenecher, Joſ., k. k. Revierförſter in Hellbrun.
» Rottenſtätter, Ant. Edl. v.
» Rotter, v., k. k. Rth. u. Pol.-Ober-Com. in Salzburg.
» Rotter, Fr.
» Rotter, Joh., Pfr. in Kolobje, Dek. St. Marein.
» Rottleithner, Flor., Gub. Ec. in Brünn.
» Rougier, Bar., F. M. L., in Trieſt. V.
» Rouland, Fr.
» Rouſſeau, k. k. G. Mj., in Schönbach.
» Rouvre, Rich. v., Hptm. im G. Q. St.
» Rour, Rob., Coop. in Obdach.
» Royko, And. Sam., Seidenb.
» Rozanonski, Aug., in Lemberg.
» Ruard, Leop., Inh. der Eiſen- u. Bleiſchmelz- u. Hammerw. in Sava u. Weißenfels in Ober-, dann Paſſieck in Unter-Krain, in Laibach. V.
» Ruber, Jg., in Brünn. V.
» Ruberfeld, F. R. Edl. v.
» Rubeſch, V. Chriſt., Not., Bücher-Rev., Hptſch. Dir. u. Dech. in Haida.
» Rudel, Karl, Rentm. in Friedek.
» Rudeſch, Fried, Gutsbeſ. in Laibach. V.
» Rudeſch, Joſ., Inh. der Hſchft. Reifnitz. V.
» Rudmaſch, Sim., k. k. Hptſch. Dir. in Cilli.
» Rudolf, Joh., Mag. Rth. in Brünn.
» Rudolff, Em., k. k. Kolomaer-Sal.-Int. in Laczyn. V.
» Rudolff, J., k. Eiſenwerks-Hammerſchaffer in Lebeihely.
» Rudolph, Kaſp.
» Rudolph, Ja., Hdlsm. in Georgswalde.
» Rudolph, Thom., Pfr. in St. Martin.
Fr. Rudolph, Anna, Hausinh. in Laibach.
Hr. Rudtorffer, Fr. Ritt. v., Hptm. im G. Q. St.
» Rueber v. Ruebersburg, Ant., Hptm. bei Bar. Herzogenberg L. J. R. Nr. 35, in Pilſen.
» Rücker, Aug., in Berlin.
» Rüd, Mart Joſ., Pfr. in Lieſing.

Digitized by Google

Hr. Rueff, Ant.
» Rueskefer, Mich., k. k. Z. Adm. Assess. in Grätz. D.
» Rügold, Karl, Rentm. in Kirchberg an der Raab. 3 Dr.
» Ruff, Karl, Waldbes. in Friedek.
» Ruff, Fried. v., k. k. Obstw. des war. Kr. Grz. J. R. Nr. 5, in Bellovar.
» Ruff, Heinr., Stifts-Hfm. in St. Lambrecht.
» Ruff, Heinr., k. k. A. V.
» Ruffner, Vinc.
» Rumbmer, Jg., Loc. Kpl. in Muschau.
» Rumberger, Joh. B., Pfr. in St. Martin.
» Rumel, Fr., k. k. Lotto-Collect. in Agram.
» Rumerskirch, Friedr. Bar. v., Obstl. von Erzh. Joh. Drag. Nr. 1. V.
» Rumpler, Math., C. Rth. u. Dech. in Altenmarkt.
» Rungaldier, Joh., Pfr. in St. Magdalena, am Lemberge.
» Runge, Ritt. v.
Fr. Runzel, Jos., in Wr. Neustadt.
Hr. Ruperth, Jos., s. Amtsschr. der k. k. Kam. F. Hschft. Veldes.
Die Hschft. Rupertshof.
Hr. Rupp, Sed., Gastw. in Pesth.
» Rupplin, Bar., Rttm. des Wallmoden Kür. R. Nr. 6, in Zeben.
» Rupprecht, J. M. v., in Mittelwalde. 3 Dr.
» Ruschka, Joh.
» Rusitschka, Vw. zu Meseritsch. 2 Dr.
» Rusitschler, Heinr., in Schönau.
» Rusitzka, Jos., Wundarzt in Namiest.
Fr. Russat, Jos.
He Rust, Raim. v., k. k. Ldt.-Amts-Kzl. in Laibach.
» Rustbacher, Joh., Oekonom u. Forstm. in Neudau.
» Ruttinger, Ferd., Calc. des k. k. Hyt. Z. A. in Salzburg.
» Ruttinger, Jos., b. Hutmacherm. in Radstadt.
» Ruzaffi, v., Mi. v. Benczur R., in Kaschau. 2 Dr.
» Ruziczka, Ern. Konst., Bisch. in Budweis. V.
» Ruziczka, Joh., Bräuer in Weselitz.
» Ruziczka, Karl Jq., Buchh. in Laibach.
» Rybicki, Siegf., k. k. Hyt. Z. A. Kassa-Off. in Lemberg.
» Rydlo, Joh., Fischr. in Triesch.
» Ryger, Amtsschr. in Ewanowitz. 2 Dr.
» Rzehack, Wenz. Gust., in Troppau.
» Rzibba, Al., k. k. Triv. Leh. in Bukschoja.
» Rzimeck, Em., Post-Exped. in Weiskirchen.
» Rzischneg, Hptm. der Gar. Art. in Venedig.
» Sabel, Melch., Hdlsm. in Klausenburg.
» Sablatnig, Rud., Hofrichter der Hschft. Göss.
» Sacher, Ritt. v., Gub. Rth. in Lemberg. 3 Dr.
» Sacher, Franz, k. k. Obl. des 1. F. Art. R., in Prag.
» Sacherböck, Fr., Dist. Com. in Ischl.
» Sachslender, Konr., Cur. an der Pf. St. Peter.

Der durchlauchtigste regierende Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha.
Ihre Durchlaucht die verwittwete Fr. Herzogin Auguste von Sachsen-Coburg-Gotha, in Coburg.
Hr. Sachburg. 2 Dr
» Sackel, Joh., Hdlsm. in Murau.
» Sackl, Jos. Ant., Inh. des Gutes Eggenstein.
» Sadewirth, Leonh., Oberj. in Morawetz.
» Sadnigg, Joh., Bez. Beamt. der Hschft. Neukloster.
» Saetz, Thom., Maurerpol. in Hermannstadt.
Fr. Saffran, Kath. Freiin v., Assistentin des k. k. adeligen Damenstiftes in Grätz.
Hr. Sagasser, Adit., in Cremona.
» Sagasser, Ant., Pfr. in Datschitz.
» Sagave, Jos., in Znaim.
» Sagburg, Edl. v., Ob. u. Fest. Cdt. in Palma nuova.
» Sabor, Aug., Amts-Vw. in Dewak.
» Sabradnicek, W., in Pesth.
» Saifert, in Prag.
» Sailer, Max., in Brünn.
» Saintgenois v. Ancaucourt, Gf. Phil. Ludw. 12 Dr. 6 D.
» Saintgenois, Gf. Phil. Ludw., k. k. Käm., in Poskau. 2 D.
» Salovitz, Math., Vw u. Bez. Com. der Hschft. Reifenstein. V.
Fr. Sala, Bar. v., Stiftsdame in Salzburg.
Hr. Salamon, Phil., Hptm. Rchsf. des Gf. Mazzuchelli L. J. R. Nr. 10, in Rjeszow.
» Salamon, Jos.
» Salefsky, Fr., Schuhmacherm. in Pesth.
» Salins, Gf., k. k. G. Mi.
Die Vorstadt Salitterteichgasse.
Hr. Sallmutter, Jos., Hammerwerks-Pcht. in Kindberg.
» Salm, Vinc., Gastw. in Georgswalde.
» Salmhofer, Ben., Pfr. in Semriach. 2 Dr.
» Salm-Salm, Prinz Georg Max., Rttm. v. Schwarzenb. Uhl. R., in Austerlitz.
» Salomon, Jos., Prof. an der k. k. Univ.
» Salomon, Ant., k. k. 3. Kr. Com.
» Salomon, Jos., Hist. Maler.
» Salomon, Mich., k. k. Gub. Rth. in Lemberg.
» Salvatori, Ant. v., contr. Amtsschr. bei dem Jnfspt. in Freistadt.
» Salzbacher, Hf. Kpl.
» Salzmann, Fr., Ober-Buchh. der Natl. B.
» Salzmann, Jos., Müllerm. in Tropanach.
» Salzmann, Fr., Amtsschr. in Reßwald.
» Samassa, Ant., Glockengieß. in Laibach.
» Sambäck, Fr. X., Hdlsm. in Oberndorf.
» Sambeck, Ap. in Neumarkt.
Fr. Sambs, Anna, b. Fleischhauerin u. Hausinh.
Hr. Samern, C. v., App. Rth. in Innsbruck.

Digitized by Google

Hr. Samuel, Jos., Loc. in Zittov.
Fr. Samwald, v., in Preßburg.
Hr. Sanchez de la Cerda, Hptm. vom 11. Jäg. Bat., in Capo d'Istria.
» Sander, Konst., Pfwsf. in Unternalb.
» Sander, Christ. » Dr.
» Sander, Joh., Ap. in Politschka.
» Sandor, Karl v., k. k. Huf. Rttm., in Stillein.
» Sandor, Jg., Oberjeb. in Mediasch.
» Sandvoß, E., Bbdir. in Kaschau. » Dr.
» Santa, Dem., in Topantalva.
» de Santo Vito, Cap. Lieut. des J. R. Kinsky, in Marburg.
» Sarnitz, Seb., k. k. Gub. Cc. in Laibach.
» Sartori, Fr., mähr. Ld. Thierarzt in Brünn. V.
» Sartori, Fr. X., Bürger in Grätz.
» Sartori, Ad.
» Sartorio, pens. Obl., in Triest.
» Sartorius, Hftr. Secr. V.
» Sartory, Fr. X. Bez. Beamt. in Neuweinsberg.
» Sassenberg, Jos., Buchdr. in Laibach.
» Satorne, Jos., Mag. Kzl. in Neustadtl.
» Sattelberger, Jos., k. k. Postm. in Mokrin.
» Satter, Joh.
» Sattler, Rttm. bei Kais. Chev. R., in Mailand.
» Sattmann, Ludw. Ant., Inspr. u. Hofrichter in St. Lambrecht.
» Satzger, Eug., Hdlsm. in Leoben.
» Satzke, J. F.
» Sauer, F. X., Prkt. der k. k. Tab. Hpt. Fab. in Hainburg.
» Sauer, Andr.
» Sauer, Jos., Pfr. in Oberadtsdorf.
» Sauer, Hfr. V.
» Sauer, Jos., Hausinh. u. Hdlsm. in Laibach
» Sauerländer, H., in Aarau.
» Sauerländer, J. D., in Frankfurt a. M.
» Sauerschniga, Jos., Aud., in Padua.
» Saurmann, Jos., Dech. u. Pfr. bei St. Peter.
» Saurucker, Kpl. in Sochan.
» Savisai, Joh., Pfr. in Guttendorf.
» Savringer, Ant., Pfr. in Praßberg.
» Scaba, Karl, Prkt. in Vizakna.
» Scabo della Falva, Jos., Cap. Lieut. des Fürst Esterhazy J. R. Nr. 32, in Padua.
» Scampichio, Ant., Grundbes. in Albona.
» Schaarschmidt, Georg, Hütten-Vw. in Zalathna.
» Schabatz, Fr., Dir. der Hschft. Schönegg. V.
» Schabel, J., fürsterzb. C Rth., Dech. u. Pfr. der l. f. St. Baden.
» Schaber, Fr., k. k. Z. Rev. zu Engelhardtszell.
» Schachermayer, b. Ap. in Völkladruck.
» Schachinger, Fr., ä. R.
» Schachner, Al., Mag. Rth.
» Schachyer, Math., Gewerks-Dir. in Hopfgarten bei Judenburg.
Fr. Schachner, Klara, Senfenwerksinh. in Hopfgarten nächst Judenburg. V.
Hr. Schächner, Joh.
» Schäfer, Jos., Geometer in Tarnopol.
» Schaffer, Jos., b. Roseglodbrenner in Grätz.
» Schaffer, Jos.
» Schäffersfeld, Fr. Rtt. v., k. k. Z. G. Adm. Accefs. u. steir. Dst. in Grätz.
Fr. Schäf, Kath., Hdlsm. Gattin in Eger.
Hr. Schämbuchler, Mar.
» Schaffelmüllner, Jg., k. k. A. V.
» Schaffenrath, Al., k. k. Kr. Ing. in Adelsberg.
» Schaffer, Jak., Fleischerm. in Krautbath.
» Schaffer, Jos., Sensengewerk in der Brettenau. V.
» Schaffer, Al., Hammergewerk in Obdach.
» Schaffgotsche, Gf., Rttm. bei Wallmoden Kür. R. Nr. 6, in Zeben.
» Schaffner, Joh., k. k. Hptm. V.
Jgfr. Schaffner, Aug., Handels-Faktors Tochter in Salzburg. V.
Hr. Schafgotsche, Ant. Gf., Dhr. in Olmütz. » V. » Dr.
» Schafgotsche, Gf., Rttm. bei Var. Knesevich Drag. R., in Lankut.
» Schafleitner, Joh., Phys. in Salzburg.
» Schager, Leop., Vw. der k. k. Kam. F. Hschft. Gallenberg.
» Schager, Jos., k. k. Z. G. Adm. Exped. in Grätz.
» Schaidinger, Rup., b. Leder-Fabr. in St. Johann.
Die Gem. Schatwitz.
Hr. Schalbacher, J. P. V.
» Schallamer, Jak., Kpl. in Heiligenkreuz.
» Schaller, Gottf., Vw. der Pfhschft. in Tulln.
» Schaller, Paul, Pfr. in Kainach.
» Schaller, Jos., Ap. in Znaim.
» Schaller, Pet., Mag. Rth. in Znaim.
» Schallnkammer, Bern., k. k. Ref. Schl. Vw. in Salzburg.
Fr. Schamari, Anna Grafin, in Agram. V.
Hr. Schampek, Joh., Pfr. in Wilschmun.
» Schanda, Herm., k. k. Gub. Exp. Kzl. in Laibach.
» Schandel, Oberzgw. der Gar. Art in Venedig.
» Scharfenstein-Pfeill, Karl Bar. v., Obstl. des Schwarzenb. Uhl. R., in Auferlitz.
» Scharitzer, in Freistadt.
» Scharitzer, b. Ap. in Linz. V.
» Scharitzer, Fr. X.
» Scharl, Mark., Hausinh. in Laibach.
» Scharlach, Fr. v., G. u. Fest. Cdt. in Zara.
» Scharler, Ant., Pfr. in Fladnitz.
» Scharmitzer, Jak.
» Schaschetzi, Pet., Prot. in Neuttschein.
» Schattenfroh, Fid., Burger, Ausschuß u. Bräuer in Braunau.
» Schatter, Ad., Hptm. Adjt. in Padua.
» Schatz, Fr., Bez. Beamt. in Oberburg.
» Schaub, Ant., 3. Wbesch. des k. k. Hpt. Z. A. in Salzburg.
» Schauenstein, Jos., k. k. Kasse-Off.
» Schauer, Adalb., Amtsvws. in Böhm. Rudoletz.

Digitized by Google

Hr. Schauer, Ant.
» Schauer, Jg., Dech. in Lauterbach.
» Schauermann, Domprediger in Linz.
» Schaubacker, Joh., Manf. Wtk. im k. k. n. ö. Prov. Strafh.
» Schaumburg u. Comp.
» Schaurik, N., Kpl. in St. Ulrich.
» Schauzzi, Mj.u. Fest Cdt. in Ferrara.
» Schayer, Jos. v., Untlt. von Kön. v. Engl. Hus. R. Nr. 5, in Groß-Todolsan.
» Scheberdle, Kasp., Dech. in Zlabings.
» Schedi, Karl.
» Scheffneler, M., Kr. Kzl. in Brünn.
» Schebovits, Ant. v., St. Kassa-Ggb. in Kremnitz.
» Scheibner, Ant.
» Scheibner, Untlt., in Fraffin.
» Scheichenstuhl, Ant. v., k. k. Gub. Rth., K. Proct. ic. ic., in Laibach.
» Scheideritsch, Joh., Wirth in Pettau.
» Scheidinger, Karl, Contr. der Hschft. Greisenegg. V.
» Scheidler, Aug., k. k. Prov. Stts. Rchs. Off. in Laibach.
» Scheidlin.
» Scheiflinger, Jg.
» Scheiley, Jos., k. k. Amts-Contr. in Brixlegg.
» Scheint, Dan. Gottl., Phys., Dr. d. M. in Mediasch.
» Scheising, Friedr., in Neutitschein. V.
» Scheitz, F., Dr. d. M., in Temesvar.
» Schekendach, Phil., Pfr. in Irging.
» Schelauder, Thom., k. k. Bez. Com. in Castel nuovo.
» Schell, Frh. v. Bauschlott, Mj. u. Adjt. Sr. kais. Hoh. des Erzh. Joh. V.
» Schellhorn, Arzt in Georgswalde.
» Schellmann jun., Alb., Dr. d. R. in Steier.
» Schels, J. B., Hptm. im Kriegs-Archiv.
» Schemitz, Fr. V.
» Schemua, Joh., Kpl. in Mitterdorf.
» Schenk, Al., Rth. in Neutitschein.
» Schenk, Jg., Amtsschr in Maidelberg.
» Schenk, J., Ober-Drß Amts-Contr. zu Semlin.
Fr. Schenk, Anna, in Baden.
Hr. Scherautz, Mich., k. k. Ldr. Amts-Regst. in Laibach.
» Scherautz, Leonh., App. Rth. in Klagenfurt. V.
» Scherer, Joh. Andr. Ritt. v., Dr. d. M. u. Prof. an der k. k. Univ. zu Wien.
» Scherer, Fr., Pfg. in Steinbach.
» Scherer, Leo, in Atzgersdorf. V.
» Scherona, Math., Amtm.
» Scherzer, J. G.
» Scherzer, El., in Triest.
» Scherzl, Fr. Hier., Contr. in Piber.
» Scherzleitner, Joh.
» Schetter, Fr., Oberamtm. in Bruck.
» Scheu, Jos., Straßenm. in Olschan.
» Scheu, Joh. Nep., 3. Exped. des k. k. Hpt. Z. A. in Salzburg.
» Scheuchenstuel, Fr. v., k. k. hptgwschftl. Unter-Hammer-Vw. in St. Gallen. V.
» Scheuchenstuel, K. v., k. k. hptgwschftl. Waldber. in der Radmer.
» Scheuchenstuel, Jos. v., k. k. Unterhammerwerker in Lofenstein.
» Scheuchenstuhl, Fr. v., gräfl. v. Turnischer Güter-Dir. in Klagenfurt.
Hr. Scheyrer, Karl.
» Schicker, Joh., in Pern.
» Schickinger, Karl, Bäckerm. in Trofajach.
» Schickinger, Fr., in Pesth.
» Schidan, Jos., Hausinh. in Laibach.
» Schidenhofer, Joach. v., k. k. l. f. Pfg. in Mauerkirchen.
» Schidlmayer, Fr.
» Schiebl, Jos., Coop. in Mannswörth.
» Schiechel, Georg
» Schiedler, v.
» Schiedler, Fr., Amtm. in Woschtitmitz.
» Schielder, Jos., Ap. in Waidhofen an der Ibs.
» Schierer, Jos.
» Schiffer, Pet., Pfr. in Pack.
» Schiffer, Jos., k. k. Fil. Kam. Zahlamts-Contr. in Klagenfurt.
» Schiffer, Jos.
» Schiffner, Ant., k. k. Rentm. in Spital.
» Schiffrer, Fr., Amtsschr. der k. k. Bez. Hschft. Michelstatten zu Krainburg.
» Schiketanz, Ludw., Ap. in Koprainitz.
» Schiketanz, Jg., k. k. Pfl. Ger. Kzl. in Obernberg.
» Schilcher, Vinc., Gastgeber in Bruck an der Muhr. V.
» Schilder, Ant., Dech. in Kremsier.
» Schiller, Jak., Residential-Kpl. in Altstattel.
» Schiller, Joh.
» Schiller, Jos., 3. Insp. in Klagenfurt. 2 Dr.
» Schiller, Jos., Hfiäg. in Namieß.
» Schiller, Rich., Amtsvw. in Jannv.
» Schilling, Joh, Chir. in Neuhaus.
» Schilling, Jak., Oberamts-Contr. des k. k. Hpt. Z. A. in Salzburg.
» Schilling, Heinr.
» Schilling, Al., Dom-Vr. zu Salzburg.
» Schilling, Georg.
» Schilling, Joh. B., Exped. Adj. bei dem k. k. prv. Großhdlgs. Gremium.
» Schima, Prok., Prior im Stifte St. Lambrecht
» Schima, Max., Oberamtm. in Schettau. V.
» Schimann, Ad., Dech. in Neugedein. V.
» Schimmerth, v., k. Thes. Secr. in Hermannstadt.
Fr. Schimpel, Elis., k. k. Bc. Zillenräumers-Gattin.
Hr. Schindler, v., Pr. des St. u. Ldr. in Linz. V.
» Schindler, Ernst, Kzl. der Hschft. Steier in Ternberg.
» Schindler, Ant., Oberdir. der Hschft. Steier in Ternberg.
Fr. Schindler, Jul.
Hr. Schindler, Cur. in Kunewald.
Fr. Schink, Barb.
Hr. Schinkovitsch, Hier., Pfr. in Aflenz.
» Schinnagel, Maur., Suppl. am k. k. schottischen Gym.
» Schipka v. Blumenfeld, k. k. G. Mj., in Prag.
» Schirl, Karl, Geometer in Tarnopol.
» Schirnbock, Jg.
» Schirnbrand, Mag. Rth. in Grätz.
» Schirnhofer. Amt., Vw. der Hschft. Hochenburg. V.
» Schistneter, in Brünn. V.

Digitized by Google

Hr. Schittnig, Vinc., Stpfprovſ. in W. Gratz.
» Schittra, Jak. v., Untlt. bei Vinc. Chev. R., in Ung. Brod.
» Schivitz, Joſ., Hptſch. Leh. in Veglia.
» Schkrem, Fr., Holsm. in Neuſtadtl.
» Schlacker, Joh. N., Weltpr. u. Dir. der Muſter-Hptſch. in Laibach.
» Schlager, J., k. k. hptgwſchftl. Waldber. in Admont.
» Schlager, Dr., Hf. Ec.
» Schlagin, St., Vw. der Hſchft. Aſſenz.
» Schlamm, Nik., b. Bierbräuer in Salzburg.
» Schlebnig, Joh., Kpl. in Breſovitz.
» Schlechta, Ant., k. k. Tab. G. Diſt. Verl. in Neuſtadtl. V.
» Schlegel, Joſ., prv. Fabr. in Lindenau.
» Schleicher, Joh., k. k. Obl.
» Schleicher, Jg., mag. Sperr-Com.
» Schlembach, Fried.
» Schletzer, Pet.
» Schlichtinger, Math. » Dr.
» Schlierf, Joſ.
» Schlitter, Joh. Georg, Pfvr. in Wendling.
» Schloſſer, Wenz., Mag. Rth.
» Schluderbach, Lor. v., Dhr. u. C. Rth. in Laibach. V.
» Schluderer, Hptm., in Mainz.
» Schludermann, Fr., b. Lebzelter in Grätz. » Dr.
» Schludermann, Jg., Kam. Vw. u. Bez. Com. der k. k. Rel. F. Hſchft. Landſtraß.
» Schlüſſel, Karl, Nadlerm. in Leipzig.
» Schluga, Frh. v., k. k. Hſſecr.
Zgfr. Schmager, in Krems.
Hr. Schmalz, Ant., k. k. St. u. Ldr. Act. in Laibach. V.
» Schmalz, Bern. Al., k. k. Prov. Stts. Acceſſ. in Laibach.
» Schmalzried, Karl.
» Schmaus sen., J. B., k. Kam. Baum. in Apathin.
» Schmaus jun., Joh., Baum. in Apathin.
» Schmelz, Georg, Mag. Rth.
» Schmelzer, Joh. B.
» Schmelzing, Joſ., b. Buchb. in Zwickſobl. 3 Dr.
» Schmereck, Fort., pr. Einn. beim L. Amte Meſſendorf in Grätz.
» Schmettan, Ant., in Teſchen.
» Schmid, Franz, Domcantor u. inf. Präl.
» Schmid, Ant., Hörer der höhern med. chir. Wiſſ., in Neuweinsberg.
» Schmid, Mart.
» Schmid, Vinc., Weingarten-Inſpr. in Radersburg.
» Schmid, Joſ., Kupferwerks-Inh. in Wollerſdorf.
» Schmid, Ant., m. ſ. Gub. Rth. in Brünn. V.
» Schmidbauer, Joſ., k. k. pr. Einn. des Z. A. in Angerhäuſern.
» Schmidburg, Joſ. Cam. Frh. v., k. k. geh. Rth., Käm., Gouv. im Königr. Illyrien, Pr. der Stände des Herzogthums Krain ꝛc. ꝛc., in Laibach. » V.
» Schmidburg, Vict. Frh. v., in Laibach.
» Schmidegg, Joh. Nep. Sf.
» Schmiderer, Joh., Gaſtgeber in Marburg.
Hr. Schmiderer, Joſ., Negoziant in Marburg.
» Schmidhammer, Joſ., k. k. Gub. Rth. u. Pol. Dir. in Laibach. V.
» Schmidinger, Al., k. k. Pol. Ober-Com. in Prag.
» Schmidlin, Ernſt v., Bez. Com. in Bärnegg in der Elſenau.
» Schmidt, Georg.
» Schmidt, Leop.
» Schmidt, Joh. B., Pfr. in Gumpendorf.
» Schmidt, Jg., Mag. Secr.
» Schmidt, Ant.
» Schmidt, Ant., k. k. Prov. Stts. Rchs. Off. in Laibach.
» Schmidt, Leop. V.
» Schmidt, Pfr. in Michaelenbach.
» Schmidt Edl. v. Eichenbuſch, Joſ., Hptm., in Olmütz.
» Schmidt, Gottf.
» Schmidt, J., Buchh. in Arad. » Dr.
» Schmidt, Kaſp.
» Schmidt, Georg, Kam. Ing. in Peſth.
» Schmidt, Fr., Holsm. in Drachenburg.
» Schmidt, Joſ. Edl. v., k. k. pr. Vj. Str. Inſpr. in Freiſtadt. V.
» Schmidt, Ad., Ap. in Klauſenburg.
» Schmidt, Gottl.
» Schmidt, Karl, Kaſſa-Offic. des k. k. n. ö. Prov. Zahlamts.
» Schmidt, Edwin, in Görlitz.
» Schmidt, Nik.
» Schmidt, Ant., Holsm. in Schildberg.
» Schmidt, Vinc., Oberamtm. u. Juſtz. der fürſtl. Liechtenſtein. Hſchft. Rumburg.
» Schmidt, Cap. Lieut. der Gar. Art. in Venedig. V.
» Schmidtbauer, Pf., Coop. in Niederſitz.
» Schmidtl, Ernſt, k. k. Tab. G. Diſt. Verl. in Littau.
» Schmidtmayer, Ang., Admſt. des Stft. St. Lambrecht. V.
» Schmidtmayer, Barth., Pfr. in Scheifling.
» Schmieder, Oberamtm. in Leipnik.
» Schmiedt, Phil.
» Schmit, Bez. Com. in Laibach.
» Schmitt, Theod., Hptm., in Bregenz.
» Schmitz, Pet., Pfrundner im Capitel Spit. in Salzburg.
» Schmitzberger, Ad.
» Schmoll, Karl, Vw. u. Bez. Com. der Kam. F. Hſchft. Adelsberg. V.
» Schmoll, Rtm. Rchsf., in Radaun.
» Schmolle, App. Rth. in Prag. V.
» Schmonn, Joſ., Domc. in St Polten.
» Schmretſchnig, Fr., C. Rth. u. Dech. in Robitſch.
» Schmuck, Joſ., k. k. Forſtwart in Linz.
» Schmück, Karl, Oberzgw. in Temesvar.
» Schmuedt, Ant., ref. Schleh. in Mattighofen.
» Schmuedt, Joſ. Jg., » Magz. des k. k. Hpt. Z. A. in Salzburg.
» Schmutz, Ant., Inh. der Hſchft. Poppendorf.
» Schmutzler, Georg.
» Schnabel, Prof. in Prag.
» Schnapper, A. V.
» Schnediz, Joh., k. k. Gub. Rth., Dr. d. M. u. Ld. Prof. M. in Laibach.

Digitized by Google

Hr. Schneeberger, Joh., Zimmerpolier in Maros-Ujvar.
» Schneeweiß, Fr., b. Hdlsm. in Herzogenburg.
» Schneeweiß, Fr., Secr. des l. f. Mag. in Eisenerz.
» Schneider v. Keligheim, Gottf., Hptm bei Bar. Palombini J. R. Nr. 36, in Königgrätz.
» Schneider, Ant.
» Schneider, Lor., Schleh. in Gallbrunn.
» Schneider, Ant., k. k. Hptm. des 1. F. Art. R., in Prag.
» Schneider, Jos., Dhr. von Gran, Rect. des Pazmann'schen Coll. 3 Dr.
» Schneider, Joh, in Eger.
» Schneider, Jos., in Pesth.
» Schneider, K., Str. Einn. in Rosseck.
» Schneider u. Mayer.
» Schneider, Joh.
» Schneider, Fr.
» Schneider, Joh.
» Schneider, J., Amtsvw. in Fußdorf.
» Schneike, Jg., Bürgerm. in Woffely.
Fr. Schnell, Kath.
Hr. Schneller, Fr. X., b. Hdlsm. in Radstadt.
» Schniderschitsch, Karl, Hausinh. in Laibach.
» Schniderschitsch, Mar., k. k. St. u. Ldr. Einr. Protk. Adj. in Laibach.
» Schnierer, Joh., Diur. beim k. k. Pfl. Ger. in Salzburg.
» Schnizer, Fr., App. Rth. in Klagenfurt. V.
» Schnöller, Hdlsm. in Radstadt.
» Schnörch, Jos., Hptm., in Mitrowitz.
» Schnoff, Hfr.
Die Schnuphase'sche Buchhdlg. in Altenburg.
Hr. Schober, Al., Untlt. der Wr. Gar. Art.
» Schoberschell, Fr., Bez. Beamt. der Hschft. Süssenheim.
» Schockel, in Radersburg.
» Schoderböck, Jos.
» Schoeb, Karl, Hdlsm. in Pettau.
» Schoberl, N., Bez. Arzt in Aflenz.
» Schöfer, in Brünn. V.
» Schöfer, Ant., k. k. m. s. Gub. Rth. in Brünn.
» Schoffmann, Ant.
» Schoffond, Christ.
» Schögler, Mich., öff. Leh. an der Muster-Hptsch. in Grätz.
» Schön, Hbl. im G. O. St. V.
» Schön, Jg., Amtsvw. der Commende Kreuzhof.
» Schönaich, Vinc., in Kiowitz.
» Schönaigner, Frz. Cc. in Ofen. 2 fl. 1 Dr.
» Schönberger, Joh., k. k. Art. Hptm.
» Schönborn, Gf. V.
» Schönborn, Erwin Gf., Rttm. von Erzh. Ferd. Hus. R. Nr. 3, in Szanad.
Fr. Schönborn-Buchheim, Gräfin. 2 Dr.
Hr. Schönbrunner, Urb., Pfr. in Pischeldorf.
» Schöndach, Gastw. in Modritz.
» Schöner, F. G., Kleiderm. Gef. in Salzburg.
» Schöner, Mar., k. k. Förster in Linz.
Hr. Schönfeld, Pet. Ritt. v., Buchdr. u. Bhdlr. in Saaz. 10 Dr.
» Schönfus, Joh., Hptm, in Olmütz.
» Schonhals, Mi. des k. k. G. Edo. in Verona.
» Schönherr. V.
» Schönleithner, ständ. Ldsch. Thürhuter in Linz. V.
» Schönnett, Vinc. Ant., Kam. Mandator der k. k. Rel. F. Hschft. Tynice in Ostgalizien. 5 fl. 1 V.
» Schonovitz, Mor. Irh. v., in Leoben. V.
» Schönschütz, k. k. Obl. v. Erzh. Franz Karl J. R., im G. O. St.
» Schonthal, Ernst, in Ofen.
» Schonthan, Fr. v., in Steier. V.
» Schöpf, Ant. v.
» Schopfer, v., Rttm. von Gf. Kinsky Drag. R.
» Schöpfling, Ferd., Gehegder. in Woffely.
» Schösler, Joh. Jos., Bürgerm. in Troppau.
» Schofenegger, Mich., Bez. Com. Stellv. des k. k. exp. Bez. Amts zu Tarvis.
» Schoffer, Jg., Gastw. in Knittlfeld.
» Scholaster, J., Erbrichter in Radnitz.
» Scholl, Ob., in Mainz.
» Scholz, Flor., k. Schloß-Kpl. in Ofen.
» Scholz, Joh., Amtsvwf. in Friedeberg.
» Schonta, J., k. k. Gub. Cc. in Laibach.
» Schopf, Ant.
» Schopf, Ph. V.
» Schopf, Fr., Justz. in Budwitz.
» Schormann, für die Schuhmacher-, Färber-, Nadler- und Büchsenschäfter-Innung in Grätz. 4 Dr.
» Schofferer, Jos. Karl, Hdlsm. in Grätz.
» Schofterschitsch, Jos., Marktrichter in Peilenstein.
» Schofulan, v., Rttm. v. Kais. Chev. R., in Mailand.
» Schottaner, Alex., k. k. Pflg. in Lofen.
» Schottenberger, M.
» Schottner, Gottw. V.
» Schrafl, Ant., Ledererm. in Pettau.
» Schram, Coop. in Leipnik.
» Schramek, Wenz., gräfl. Waldsteinischer Reutm. in Leutomischl. V.
» Schramek, Karl, Bw. in Rzepitsch.
» Schramek, Karl, Amtsvw. in Braunsberg.
» Schramm, Hptm., in Mainz.
» Schramm, Joh. B., k. k. Obl. u. Hausinh.
» Schramm, Al.
» Schranzhofer, Jos., Thierarzt.
» Schratt, Joh. Chr., Kr. Wundarzt zu Baden.
» Schrattenbacher, Jos., Amtsschr.
» Schreckenfuchs, Karl.
» Schreckenfuß, Balth., in der Au. 1 V. 2 fl. 30 kr.
» Schreder, Vinc.
» Schreiber, Fr.
» Schreiber, J., Inh. der Hschft. Friedhofen.
» Schreiber, Eug., Amtsschr. der k. k. Rel. F. Hschft. St. Andrä.

Digitized by Google

Hr. Schreiber, Em., k. k. Bau-Dion. Prkt. in Laibach.
Dem. Schreiber, Ant.
Hr. Schreidl, Joh., Pfr. in Dobermannsdorf.
» Schreier, Fr., in Pesth.
» Schreindorfer, Pfr. in Villach.
» Schreiner, Pfprovs. in Linz.
» Schreiter, Ant., Ww. der k. k. Rel. F. Hschft. Michelstetten. V.
» Schreiter, Jos., k. k. Ger. Act. der Umgebung Laibachs.
Fr. Schrems, Anna, b. Gastgeb.
Dem. Schrems, Kath. u. Elis.
Hr. Schrenk, Jos.
» Schrenk, Jos. Frh. v., k. k. Käm. u. Kr. Com. in Czaslau.
» Schrenk, Al. Frh. v., Dech. u. Pfr. in Gmünd.
Fr. Schrey, Anna, Hausinh.
Hr. Schrey, Jos., k. k. Kam. Zahlm. in Laibach.
» Schreyber, Karl Edl. v.
» Schreyer, Hf. Cc.
» Schreyer, Jg., k. k. Gym. Prof. in Neuhaus.
» Schriebeck, Jos., k. k. Art. Lieut. u. Pulver-Inspr. in Laibach. V.
» Schriesl, Jak., Hammergewerk u. Inh der Freiqüt in Admontbüchl.
» Schriwanek, Jos., Coop.
» Schrödinger, Fr. v., pr. Adj. in Linz.
» Schröder, Untlt. des 11. Jäg. Bat., in Capo d'Istria.
» Schröer v. Engenberg, Obstl. des Mil. Gestüts in Radautz in der Bukowina. V.
Fr. Schröfel, Baronesse v., in Brünn.
Hr. Schrötter, Jos., k. k. 1. Kr. Com. in Teschen.
» Schrötter, Kr. Hptm. im Prerauer Kr. V.
» Schrogl, Fr. X. Edl. v., in Vordernberg.
Fr. Schrogl, Ther., Radwerksinh. in Vordernberg.
Hr. Schropp, Dompredigr in Linz.
» Schrottmüller, Pfannenschmiedm. im Traun-Kr.
» Schruttka, Jos., Kass. der Hschft. Kromau.
» Schubauer, Rom., Coop.
» Schubel, Kasp., Pfr. zu Guttenfeld.
» Schuber, Zeno, stellv. Bez. Com. in Reitenau.
» Schubert, Jos., Pfr. in Mrdakor.
» Schubert, Jos., k. k. Fort. Rchsf. in Salzburg.
» Schubert, Paul, Bhdlr. in Triest.
» Schubert, Ferd.
» Schubert, Ant., Secr. in Brünn.
» Schubert, Ant.
» Schuberth, Jos., pr. Vz. Str. Inspr. in Olmüz. V.
» Schubothe, Joh. Heinr., in Kopenhagen.
» Schuch, Joh. Mich., k. k. Bau-Dions. Secr. in Grätz.
» Schufflay, Jos., Nor. Sch. Dir. in Agram.
» Schüdeck, Ant., Pfr. in Komorau.
» Schüga, Wenz., Patrm. Gerichtshalter in Katzenberg. V.
Fr. Schüller, Charl., in Pesth. V.
Hr. Schüller, Joh., Pfr. in Felling.
» Schürer v. Waldheim, Pet.
» Schürer v. Waldheim, Karl, Ap.
» Schüssler, Andr., Bürger in Klausenburg.
» Schütz, Jos., Bürger in Klausenburg.
» Schütz-Holzhausen, Reichsfrh. v., Hfr.
Fr. Schütz, Ther., in Pesth.
Hr. Schuh, Luk., Wachszieher in Mediasch.
» Schulbaum, Moses Löw., 3, Lehrer israel. Hptsch. in Tarnopol.
Die Schulbuchhandlung in Braunschweig. 2 Dr.
Hr. Schulhof, Leop. A., in Pesth.
» Schulhof, A., in Pesth. 2 Dr.
» Schuller, Paul.
» Schuller, Mart., Müllerm. in Caransebes.
» Schuller, Joh. N., 1. Amtsschr. der k. k. Kam. F. Hschft. Lack.
» Schuller, Joh., Loc. Kpl. in Sagrath.
» Schulmeister, Fr., in Pesth.
» Schulmeister, Jos., Dist. Vert. in Ung. Hradisch. V.
» Schultes, Thierarzt in Radstadt.
» Schultes, Sig., Prof.
» Schulz, Jos., Hausinh. in Laibach.
» Schulz Edl. v. Straffnicki, Leop., Prof. der reinen Elem. Math. in Laibach. V.
» Schulz, Phil., Pl. Mj. u. Edt. in Castel-nuovo.
Die Schulzische Buchhdlg. in Oldenburg.
Hr. Schumacher, Jos., in Großschweinberth.
» Schumann, Gebr., in Zwickau.
» Schumann v Mannsegg, C. H., k. k. n. ö. Agr. Secr.
» Schumersch, Nik., Schneiderm. in Caransebes.
» Schumpik, Dr. d. M. in Brünn.
» Schurdi, Inh. des Gutes Lichtenegg.
» Schuscha, A., Pfprovs. in h. Geist. V.
» Schuschnig, Luk., Hausinh. in Laibach.
» Schusibock, Sark., Hdlsm. in Neutitschein.
» Schuster, Mich., Ap. in Mediasch.
» Schuster, And., Obl., in Mediasch.
» Schuster, Joh., Dr. d. M. u. Prof. an der k. Univ. in Pesth.
» Schuster, Joh., Rchs. Off. in Linz.
» Schuster, J. P.
» Schuster, Karl, Gub. Kzl. in Klausenburg.
» Schuster, Dan., Marktrichter in Mediasch.
» Schusterschitsch, Fr., Amtsschr. der k. k. Rel. F. Hschft. Landstrass.
Fr. Schuz, Sus., b. Ap. in Radkersburg.
Hr. Schwab, Karl, k. k. Tab. G. Dist. Vert. in Wall-Meseritsch.
» Schwab, Joh., Pfr. in Grinberg.
» Schwab, Georg, Salz-Einn. in Weißkirchen. 2 V.
» Schwabe, Pfr. in Aspersdorf.
» Schwärz, Joh., Pfr. in Sedelnitz.
» Schwaha, Math., Bürgerm. der St. Tulln.
» Schwaiger, Joh. Edl. v., Dr. V.
» Schwaiger, Andr., in Raab. 2 Dr.
» Schwanfelder, Jos., in Grätz.

Digitized by Google

Hr. Schwank, Jos., k. k. Lotto-Kass. in Brünn.
» Schwartrey, Al.
» Schwarz, Fr., Wirth u. Real. Bes. in Gleichenberg.
» Schwarz, Fr., Wirth in St. Peter.
» Schwarz, Ant. Ritt. v., k. k. Hfr. V.
» Schwarz, Kasp., Vr. in Feistritz.
» Schwarz, Sam., Ap. in Zilah. » Dr.
» Schwarz, Flor., k. k. Kriegs-Kass. in Hermannstadt.
» Schwarz, Joh. B., Inh. der Glasfab. in Sagor.
» Schwarz, Joh., Tw. in Pogorsch.
» Schwarz, Heinr., Obl. bei Ludolf Gr. Bat.
» Schwarzbach, v., Obstl., in Laibach.
» Schwarze, Ernst, Kr. Ing. in Pisino.
Schwarzenbergisches Ober-Verwesamt in Murau.
Hr. Schwarzgruber, Ant.
» Schwarzl, Kai., Pfr. in St. Martin in Rosenthal.
» Schwarzleitner, Karl, Ing. Hptm., in Zara.
Die Gem. Schwarzwasser.
Hr. Schwegler, Ant., Prof. der Phys. in Krems.
» Schweichardt, Fr. Ritt. v. Sickingen.
» Schweidtl, Jos. v., k. pens. Kam. Assess. in Baja.
» Schweigel, Joh., Amtsvw. in Hostitz.
» Schweiger, Joh., Dr. u. k. k. Phys. in Radkersburg.
» Schweiger, Seb., Coop. in St. Georgen.
» Schweighofer, Ant., Schleh. in Steinbach.
» Schweighofer, K., Pfkg. der Hschft. Strechau.
» Schweighofer, Fr., Pfr. im Markte Anger.
» Schweighofer, Jos., Dr. u. k. k. Fisk. Adj. in Grätz. V.
» Schweinbach, Fr., k. k. Pfkg. in Linz.
» Schweindorfer, pr. Contr. in Grätz.
» Schweinsteiger, Mich.
» Schweizer, Fr., Richter in Neustift.
» Schwengler, Ant., Kfschr. in Bistrau.
» Schwerdling, J., Dhr. u. k. k. jub. Agr. Rth. in Linz.
» Schwerdner, Fr., k. k. Gr. Z. A. Com. in Georgswalde.
» Schwetschke u. Sohn, C. A., in Halle.
» Schwetschke, Ferd., in Halle.
» Schwingenschlögl, v. V.
» Schwinghaimb, Ant. v., Prkt. in Odernberg.
» Schwoboda, Untlt. der Gar. Art. in Venedig.
» Schwott, Fr.
» Sciaka, Ant., Sch. Insp. in Parenzo.
» Sciultety, Pl. Obstl. in Comorn.
» Sebes v. Zilah, Ant., Gub. Rth. in Klausenburg.
» Sedelmayr, Seb., Gastw. in Ternberg.
» Sedelmayr, F. B., k. k. Gub. Hpt. Taramts-Dir. in Grätz.
» Sedlaczek, Jg. » Dr.
» Sedlaczek, Jos., Kupferstecher.
Hr. Sedlmayer.
» Sedlmayer, Georg, App. Rth. in Klagenfurt. V.
» Sedlmayer, Hier., v. pr. Insp. Off. in Wels.
» Sedmack, Fr., k. k. Bez. Com. u. Richter in Lussin.
» See, Jos., mag. Sperr-Com.
» Seeau, Karl Gf., Lieut. bei Erzh. Karl J. R.
» Seeder, A., k. k. Zeichn. Sch. Dir. u. Hausinh.
» Seefelder, Ant., Pfprovs. in Kösterndorf.
» Seeger, Ed., Pol. Com.
» Seeger, Anw. im Stft. Vorau.
» Seel, Dr.
» Seelhamer, Ant., Dech. u. k. k. Pfr. in Raabs.
» Seligmann, Karl, Erbherr v. Bobruwka.
» Seewald, Thom., Dech. in Fulnek.
» Seewald, Jg., Rentm. des Stft. St. Lambrecht. V.
» Seewald, Jos., Str. Einn. in Liezen.
» Seewald, Fr., pr. Insp. Adj. in Grätz.
» Segenschmidt, Fr. v., k. k. Kr. Com. in Judenburg.
» Segerer, Pfr. bei den Augustinern.
» Segner, Joh., k. k. Obl., in Görz.
» Sehr, Georg, Vrt. Secr. u. Pfr. in Trebnitz.
» Seiberl, Phil., Synd. in Leonfelden.
» Seibert, Jos., Schleh. in Munderfing.
» Seidel, Leop.
» Seidel, Traug. » Dr.
Seidelsche, v., Buchhdlg. in Sulzbach.
Hr. Seidl, Friedr., Vz. Str. Com. in Wischau.
» Seidl, Hieron., Amtsvw. in Ubrzitz.
» Seidl, Joh. Gab., k. k. Gym. Prof. in Cilli.
» Seidl, Sig., F. Sup. in Prag.
» Seidl, Karl, Geometer in Tarnopol.
» Seidl, Joh. Jos. Edl. v. V.
» Seifert, Rentm. in Eichhorn.
» Seifert, Jak., Posterped. in Mies.
» Seiff, Karl.
» Seiff, Ferd., von Kreutz nächst Oedenburg, in Ungarn.
» Seiff, Karl, Untlt. von Sachsen Coburg, in Alt-Arad.
» Seis, Jos.
» Seis, Math., k. k. n. ö. Zahlamts-Offic.
» Seis, Ferd. v.
» Seitner, Ben., Baum. im k. k. Lustschloß Hellbrunn, in Salzburg.
» Seitz, Joh., b. Fleischhauerm. u. Hausinh.
» Seitz, Jos., Ger. Act. in Wipach.
» Sekauschek, Jg., k. k. Gym. Präf. in Neuhaus.
» Selber, Jak.
Fr. Selig, Kr. Com. Witwe, in Grätz.
Hr. Seligmann, J.
» Sellmann, Andr., k. k. quiesc. Wegmauth-Einn. in Prerau. » Dr.
» Sellner, Fr., in Pesth.
» Selos, Pet., Pfr. zu den Schotten.
» Semeleder, Mich. Vinc., in Preßburg.
» Semler, Jos., b. Baum. in Lemberg.
» Semler, Joh.
» Semmler, Jos. Al., in Troppau.

Digitized by Google

Hr. Sendler, Joh., Strß. Contr. in Trzanowitz.
» Senekovitsch, Johann, Bürger in Schwamberg.
» Senekowitsch, Jos., gew. Bw. in Stainz.
» Seng, Jos., k. k. Hftheat.-Garderobes Inspr.
» Sengschmitt, Berth., Prof. bei den Schotten. 1 V. 1 Dr.
» Senkel, Georg, Pfr. in Weissenfels.
» Senkowsky, Fr., k. k. Tab. G. Unt. Verl. in Bodenstadt.
» Senschnigg, Jos., Just. Beamt. in Rositsch.
» Seppenburg, v., Obstl., in Laibach. V.
» Seppenhofer, Jos., k. k. Cur. Benef. im Armen- und Siechenhause in Grätz.
» Serbacher, Joh., req. Chorh. v. St. Florian, u. Pfr. in Ebelsberg.
» Sereinig, Pfr. in St. Egiden.
» Seßler, Jos., Radwerksbes. in Pordernberg.
» Seßler, Jos., Hschfts. Inh. in Großlobming. 1 V. 4 fl.
» Settele, Jos., Pl. Mi., in Temesvar.
» Settele, Jos. Ritt. v. Blumenburg, k. k. Rttm. u. Esc. Cdt. V.
Fr. Settele, Kath. v., in Grätz.
Die Gem. Setzdorf. 1 Dr.
Hr. Seufert, Karl, Obl., in Olmütz.
» Seunig, Jos., Haus- u. Hschfts. Inh. in Laibach.
» Seunig, Jos., Conc. Cand. in Laibach.
» Seuniga, Joh. B., Pfr. in Kostremig.
» Seyer, Lor., Oberrichter v. Tschereutsch.
» Seydel, Wenzel, Amtm. in Obers Maschtienitz.
» Seydel, Karl Ritt. v., k. k. n. ö. Ldrth.
» Seyderich, Fr., k. k. jub. Mil. Obers Vpfl. Bw., in Linz.
» Seydl, pens. Untlt. im G. O. St.
» Seyfert, Ant., Dech. in Grosi.
» Seyffert, Chrisi.
» Seyfried, Joh. Fr., k. k. Pl. Obl. 1 Dr.
» Seymann, Joh., in Oravicza.
Fr. Seywald, Ther., k. k. Postm. Witwe in St. Johann.
Hr. Sgarz, Joh., Wundarzt in Waltersdorf.
» Shlezak, Jos., Nor. Leh. in M. Porter.
» Sider, Fried. Frh. v.
» Sicard, Math. Jos., Vr. in Salzburg.
» Sicherl, Urb., Katch. in Radmannsdorf.
» Sicherl, Georg, Prof. der Gram. Kl. in Laibach.
» Sichra, Thom., Rev. in Bielitz.
» Siebenbrock, Rttm., in Jarosiau.
Die Gem. Siebenhuber.
Hr. Siebert, Fried., Hausinh.
» Sieding, Georg, k. k. Grz. Z. Einn. in Ach.
» Siegel, Karl, k. k. Grz. Z. A. Contr. in Saning.
» Siegel, Jg. b. Bäckerm. in Jalau.
» Siegl, Fr. Ant., Schachtmeister in Littmitz.
Don Siegl, Lud., Pred. an der k. k. Hofs Pfarrkirche zum h. Michael.
Hr. Siegmund, Fr.
» Sigel, Joh., Grundbes. in Sauerbrun.
Fr. Sigl, Marg., Hausinh.
Hr. Sigmundt, Dav., Hdlsm. in Grätz.
» Simandi, Ferd., Ww. u. Bez. Com. der Hschft. Neuzilli.
» Simbschen, Bar. Ferd., Rttm. v. Erzh. Joh. Drag. R. Nr. 1.
» Simianowici, v., in Lemberg.
» Simitsch, Thom., Kpl. in Mureck.
» Simm, Jos., k. k. Ob. u. G. Art. Dir. Adjt.
» Simon, Dom.
» Simon, Fr. Jos., Synd. in Feldsberg.
» Simon, Jg. Wolfg., Loc. Cur. in Kleinhöflein.
» Simonyi, Hptm., in Pesth.
» Simzinger, Jak., k. k. Jagdgeh. in Linz.
» Singer, Ferd., Synd. in Wildon.
» Sinn, Mar., k. k. Bau-Dions.-Amts-Adj. in Laibach.
» Sinnreich, Joh.
» Sippel, k. k. Obl. im Pont. C., in Pesth.
» Sirk, And., Kpl. in St. Veit bei Montpreis.
» Sirk, S., Cand. der Rechte, in Regensburg.
Fr. Skalin, Ther., in Prerau.
Hr. Stamperl, Fr., k. k. Kr. Hptm. in Judenburg.
» Stardina, Fr. X., Pcht. der Hschft. Süssenheim.
» Staria, Joh., Inh. des Guts Tuffstein.
» Staria, Jos., k. k. Postm. in Krainburg.
» Starnitzl, Einn. in Grätz.
» Starpit, Fr., k. k. Zahlm. in Wr. Neustadt.
» Statelli v. Pratenitsch, in Pettau.
» Stauer, Leop., Dr. u. Dist. Arzt in Radmannsdorf.
» Stio, Joh., Goldarbeiter in Laibach.
» Stoff, Ant., Contr. u. Str. Einn. der k. k. Kam. F. Hschft. Lack.
» Stoffer, Jos., Amtsschr. der k. k. Kam. F. Hschft. in Adelsberg.
» Skola, Fr. X., k. k. Navigations-Ass. in Ratschach.
» Skolaudy, Ad., Schuhmacherm. in Neuhaus.
Fr. Skrbensky, Bar.
Hr. Skribanek, Mi. im G. O. St.
» Skribe, G., Hdlsm. in Laibach.
» Skriwaneck, Jos., H. C.
» Skuhitz, Jos. Al., Ww. der Hschft. Thurn u. Schallegg.
» Skurka, Matth., Riemerm. in Pettau.
» Slabo, Dan., Ap. in Klausenburg.
» Slabo, Sim., Kassa-Amtsschr. der Hschft. Kronau.
» Slanz, Jos., Gastw. in b. Geist.
» Slatschegg, Joh., Ww. in Obmurek.
Fr. Slavik, Ther., in Brünn.
Hr. Slivnik, Prim., Kpl. in Haselbach, bei Gurkfeld.
» Sluet v. Schnettenberg, Rchs. Adj. bei der Veroner Montur-Con.
» Sluga, Aug., Stpfr. u. Dech. in Krainburg. V.
» Smetazek, Jos., Oberamtm. in Wosseln.
» Smettana, Obl. v. der Gar. Art. in Rocca d'Anfo.
» Smith, Oberbuchh. in Butschowitz.
» Smolka, Jos., Bes. in Fragstein.

Digitized by Google

Hr. Smreker, Fr. X., Admſt. der Hſchft. Wiederdrieſt.
» Snigurski, Joh. v., Biſch. griech. Ritus in Przemyſl. V.
» Snoy, J. M., Vw. der Hſchft. Lukaufgen. V.
» Snoy, Joh. Chryſ., k. k. St. u. Ldrth. in Laibach. V.
» Snoy, Coop. in Egg ob Padpetſch.
» Sochoki, Maq. Rth. in Lemberg. V.
» Sock, Joſ., Dr. d. M. u. Phyſ. in Ran. 6 Dr.
» Sogl, Mich., Pfr. in Senftenbach.
» Sokoliczek, G., Hfm. in Brünn.
» Sollar, Georg, Seifenſiederm. zu Semlin.
Fr. Soller, Joh., Hausinh. in Laibach. 1 Dr.
Hr. Sollinger, Fr., in Trieſt.
» Somerau, Bar., Domc. u. Propſt in Olmütz.
» Somerauer, Jg., Stft. Admontiſcher Hammer-Vw. in Trieben.
» Sommer.
» Sommer, Joſ., Pol. Rev. in Neuhaus.
» Sommer, Pfr. in Maſchtienitz.
» Sommer v. Sommerfeld, Joh., Bürgerm. in Leipnik.
» Somoggi, Vicr. v., in Comorn.
» Somoggi, Joſ. jun., in Ur. Neuſtadt.
Fr. Sonnenfeld, Ther. v., in Grätz.
Hr. Sonnenfeld, v.
» Sonnenſtein, Karl v., Gub. Secr. in Klauſenburg.
» Sonnhaus, Jul., b. Bräum. in Knittlfeld.
» Sonnleithner, Joſ. v., Agr. Rth. V.
» Sonnleithner, Joh., Synd. in Haslach.
» Sonntag, Ob. 2 Dr.
» Sonntag, k. k. Ldrth. in Czernowitz.
» Sonntager, And., Kpl. in Drachenburg.
» Sonz, Mart., Hausinh. u. Hdlsm. in Laibach.
» Sorgo, Gf. Nik., Conc. Prkt. in Piſino. V.
» Sorre, Fr., Pcht. u. Bez. Com. in Haasberg.
» Sorſch, Kaſp., Pfr. in W. Landsberg.
» Sortſchan, Joſ., Mag. Rth.
» Soſtiſcha, Joh., Poſtm. in Trieſt.
» Soukop, Vpſt. Bäckerm. in Mailand.
» Soukup, Joh., Rentm. in Bruck.
» Souter, Mein., k. k. Förſter in Geisberg.
» Soutter, v., Hptm. 4 Dr.
» Soydelly, v., Aſſeſſ. in Lemberg.
» Soyka, Leop., Bürgerm. in Horn.
» Spachholz, k. k. Lotto-Amts-Vw. in Botzen. V.
» Spaczil, Fr., Richter in Przemislowitz.
» Spängler, Fr. X., Commis bei Hrn. Amt. Schaffner in Salzburg.
» Späth, Handelsfaktor in Salzburg.
» Spahn, Mich., Pfr. in Pazmansdorf.
» Spammel, Joh., Schleb. in St. Peter.
» Spangler, Pet., Hofrichter in St. Peter, in Salzburg.
Fr. Spann, Anna.
Hr. Spannagl, Joh., b. Trödler u. Effecten Schätzm.
» Spanner, Hptm. v. 8. Jäg. Bat.
» Spanoghi, v., Obſtl. im G. Q. St.
Fr. Sparovitz, Maria, Hausinh in Laibach.
Hr. Sparovitz, Al., k. k. Rentm. in Maria-Zell.
» Sparrer, Joſ., penſ. Pfr. in Neunkirchen.
» Speck, Fr., Wrthſch. Beamt. in Blanſko. V.
Fr. Speckmayer, Anna, b. Poſament. Witwe in Salzburg.
Hr. Speil, Fr. Joh., k. k. Hfkr. Buchhltgs. Rchs. Off.
» Speil, Fr., in Jägerndorf.
» Speiſer, Karl, Bürger in Ybs.
» Speitzey, Steph., Real. Beſ. in Ober-Luttenberg.
» Spendling, Obl. der 1. gal. Cord. Abth. in Suczowa, in der Bukowina.
» Spendou, Dompropſt ꝛc. V.
» Spens, Aug. Frh. v.
» Spens, Em. Frh. v., in Teſchen.
» Sperka, Joh., Waldbr. in Morawetz.
» Sperl, Joh. jun., b. Handſchuhm. in Salzburg.
» Sperl, Fr. S., k. k. Gub. Agſt. in Laibach.
» Sperling, Jg., Tab. G. Diſt. Verl. in Gaya.
» Speth, Raſtellarzt in Brajeſtie.
» Spiegelfeld, Joh. N. Frh. v., k. k. Gub. Secr. in Laibach.
» Spielmann, Joſ., Hdlsm. in Kaſchau.
» Spies, Ludw., Pol. Com. zu Semlin.
» Spieß, k. k. Pol. Com. in Udine. 3 Dr.
» Spilberger, Fähnr. im Erzh. Karl J. R., im G. Q. St.
» Spiller, Joh., fürſtl. Liechtenſteiniſcher Beamt. in Kirchberg an der Raab.
» Spitzel, Joſ., Zimmerm. in Szegedin. V.
» Spindler, Joſ., Kpl. in St. Andrä, bei Witſchein.
» Spinell, Joſ., Pfr. in Salla.
Ms. Spinola, Ugo Pietro Marchese de, arcivescovo di Thebe, pontificale assistente prelato domestico e Nunzio apostolico alla Corte di Vienna ecc.
Hr. Spitzer, Joh., Pfr. in Andieſenhofen.
» Spitzer, Joh. v.
» Spitzmüller, Bernh.
» Spockberg, Bern., Pfr. in Obertiz.
» Spohn, Karl, Rchs. Off. in Linz.
Das Sponauer Wirthſchaftsamt im Prerauer Kr. V.
Hr. Spora, Vpſt. Adj. in Verona. V.
» Sporn, Joſ., in Rasmannsdorf.
Fr. Spotz, Anna, in Dalleſchitz.
Hr. Spring, Ant., Fkr. Cc. in Prag.
» Springer, Joh., in Krems.
» Springer, Joh., Mühlinh. in Atzgersdorf. V.
» Springer, Ant., Pfr. in Unternichternitz.
» Springer, Obl., in Brescia.
» Sprinz, Laur., k. k. Poſt-Hbuchhltgs.-Rchs.-Off.
» Spritzey, Ja., Hdlsm. in Pettau.
» Spruner, Fkr. Kſl. in Temesvar.
» Spuller, Joſ., in Peſth.
» Srna, Laur., Bürgerm. in Budwitz.
» Srp, Jak., Unt. Verl. in Hudein.
» St., Joh. Chryſ. v., in Salzburg.
» Staab.

Digitized by Google

Hr. Stadion, Gf., Rttm. des Wallmoden Kür. R. Nr. 6, in Zeben. 1 D. 2 fl.
» Stadler, Mich.
» Stadler, J., Adre. G. J. Göschen in Leipzig.
» Stadler, Jos., k. k. Kammerdiener. 2 Dr.
» Stadler, Joh., k. k. Kammerheitzer.
» Stadler.
» Stadlmayer, Fr. X., k. k. Hofkoſten- u. Mat. Bw. in Auſſee.
Die Stadtgemeinde Friedeberg.
Hr. Stadtler, Fr., in Wolfersgrün.
Für die n. ö. Stände. V.
Hr. Staffenberger, in Grätz.
» Staffler, Fr., Rchs. Rth. in Innsbruck. V.
» Stahlberg, Ant. Ritt. v., Inh. der Hſchft. Tarvis in Oberkärnten.
» Stain, Jos., mit dem Motto: Gott ſegne es, in Grätz. 1 Dr. 8 fl.
» Stainer, Joh., App. Rth. in Klagenfurt. V.
» Stainer, Fr., Poſtm. in Kemmelbach.
Das Poſtamt Stainerz.
Hr. Stainerzin, Matth., Pfr. in Aſpern an der Donau.
» Stalleger, Jos., Lith. im G. Q. St.
Dem. Staller, Eliſ.
Hr. Stallhofer, Ant. jun., Chir. in Oberberg.
» Stamm, Fkr. Prot. in Ofen.
» Stampfer, Prof.
» Stand, Jos. v., 1. Rttm. v. Kön. v. England Huſ. R. Nr 5, in Groſs-Toyoltſan.
» Standegger, Jak., Pfr. in Gams.
» Stankowiſh, Sirover, Schüler in Kubin.
» Stanzel, Jos., Hdlsm. in Tyrnau.
» Stanzl, Flor., Pfr. in Erdberg. 3 Dr.
» Staraczek, Rentm. in Liſſitz.
» Stare, Jos., Hausinh. u. Hdlsm. in Laibach.
» Stark, Joh. Aug., Ak. u. Gall. Dir. in Grätz. 5 Dr.
» Starke, Karl, k. k. Commerc. Z. u. Drſs. Einn. in Koneczna. 3 Dr.
» Starkl, Jos., Bez. Com. in Pettau.
» Starr, Fr.
» Starry, Jos., Pfr. in St. Johann. V.
» Starry, Ant., Hofrichter der Stfts. Hſchft. in Admont.
» Stary, Jok., Kaſt. in Hollenegg.
» Starz, Joh. 2 Dr.
» Starzinger, Jos., Bräum. in Neuhaus.
» Staſſik, Joh., Tit. Mi. in Penſ., in Eperies
» Stauber, Joh., k. k. Kaſſa-Off.
» Staude, P. Ludw., Pfr. in Strzieziz.
» Staudner, Jg., in Znaim.
» Stausch, Fr., Loc. in Syrb.
» Stebel, Fr. X., Pfr. in Reichenburg.
» Stebich, Georg, Coop. in St. Georgen am Schwarzenbach.
» Stecher, Ferd. v. Sebenitz, Prof. u. Dr. d. M. in Lemberg.
» Stecker, Ja., Dech. in Wipbach.
» Stefala, Aud. Al. v., Grz. Bwltgs-Obſ. des war. Grz. J. R. Nr. 5, in Bellovar.
» Steffaneo, Leop. Frh. v., k. k. Käm. u. Obſ.
» Steffe, Joh. v., in Klagenfurt.
Hr. Stegmann, k. k. Hpt. Zahlamts-Kaſſ. in Lemberg.
Fr. Steamayer, Anna, in Salzburg.
Hr. Stehlik, Fr., in Brünn.
» Stehlik, Karl, penſ. Mj., in Königgrätz.
» Steidl, Karl, Bez. Amtsſchr. in Caſtel nuovo.
» Steigenberger, Karl, Oberbeamt. der Hſchft. Schwend.
» Steigentesch, Steph., Nor. Oberleh. in Mediaſch.
Fr. Steigentesch, Kath., Nor. Sch. Dir. Witwe in Mediaſch.
Hr. Stein, Wilh. Bar., 1. Rttm., in Oedenburg.
» Stein, Frh. v., G. Mj.
» Steinacker, Wilh.
» Steinbach, Chriſt., Pfr. in Hödnitz.
» Steinbach, Wilh., k. k. Rechts-Prkt. in Obernberg.
» Steinbeck, Jos.
» Steinberg, Phil., Bw. u. Bez. Com. der k. k. Kam. F. Hſchft. Maria-Saal. V.
» Steinböck, Karl, k. k. Gub. Cc. in Laibach.
» Steinböck, Lud., Pfr. in Alberndorf.
» Steinbrecher, Vinc., in Trübau.
» Steinbruch, Einn. in Grätz.
» Steindl, Fkr. Comm. Adj. in Radſtadt.
» Steindl, Jos., k. k. penſ. Obſtw., in Peſth.
» Steindl, Leop., Geometer in Tarnopol.
» Steinebach, Kon., k. k. Stts. Beamt.
» Steiner, Jos., k. k. Magazins-Off.
» Steiner, Bern., Guard. der P.P. Franc. u. Pfrvſ. in Enzersdorf am Gebirge.
» Steiner, Mich., k. k. Forſt-Contr. in Linz.
» Steiner, Moiſ., pr. k. k. Tab. G. Groß-Traſſ. in Rocznaw.
» Steiner, Jak., Prof. bei den Schotten.
» Steiner, Ant., Not. in Rudna.
» Steiner, Joh., k. k. Oberförſter in Werfen.
» Steiner, Jos., Schleh. in Fiſchamend.
» Steiner, Norb., Pfr. in Stoizendorf.
» Steinermayer, Ant., k. k. Fkr. Comm. Adj. in Klagenfurt.
Die Gem. Steingrund.
Hr. Steinhauſer, Joh., Maler in Neuhaus.
» Steinhauſer, Fr., k. k. ſteir. Gub. Reg. Dir. in Grätz.
» Steinheimer, Ad., Prof. bei den Schotten. 2 Dr.
» Steinhoffen, Fr Jos. v, k. k. Z. Oberamts-Collect. in Laibach.
» Steininger, Jg., Coop. zu Purgſtall.
» Steinko, Aud., penſ. k. k. Art. Mj., in Fridau.
» Steinmann, Ant., Oberſchr. zu St. Peter, in Salzburg.
» Steinmayr, Thom., Br. in Neumarkt.
» Steinmetz, Joh., b. Hdlsm.
Fr. Steinmetz, Joſ., Inh. der Hſchft. Salach.
Hr. Steinmadl, Math.
» Steinprinz, Fried., k. k. Eiſenwerks-Dions. Cc. in Grätz. 2 Dr.
» Steinwidder, Jos., Str. Einn. in Trautenburg.
» Steis, Jos., Pfr. in Gumpoltskirchen.

Digitized by Google

Hr. Steiß, Joſ., in Zuckermantel.
» Stella, Joſ., Waldbr. im Neuſchloß in Auſſer.
» Stellwag, Vet. Ant., Pfr. in Obermarkersdorf.
» Stelzhammer, Ca.
» Stelzmühler, Ant., Ingr. in Linz.
» Stemberg, Al., k. k. Gub. Exp. Acceſſ. in Laibach.
» Stengg, Joſ., Bwſ. in Poal.
» Stenz, v.
» Stenzel, Bernh., Oberamtm. in Weiskirchen.
Fr. Stenzel, Roſ., in Linz. V.
Hr. Stenzelkop, in Prag. V.
» Stenzl, Jg., Bräum. in Mies.
» Stephan, Mart.
» Stephan, Ant., pr. Unt. Verl. in Zlabings.
» Stephani, Joſ.
» Stephanits, Joſ., Kpl. in Stainz.
» Stepniczka, Aſſeſſ. in Brünn.
» Steppan, Georg, Hausinh. in Laibach.
» Steppe, Georg, k. k. Hptm. des 1. F. Art R., in Prag.
» Sterger, Joſ., k. k. Kr. A. Rgſt. in Neuſtadtl.
» Stergonſchegg, Joſ., Wirth in Laibach.
» Sternbach, Karl Frh. v., in Innsbruck. V.
Fr. Sternberg, Marie Gräfin v. V.
Hr. Sternberger, M. J., Rths. Prot. in Prag.
» Sternek, Frh. v., Pr. des k. k. St. u. Ldr. in Klagenfurt. V.
» Sternfeld, Joſ. v., in Brünn.
» Sterz, Fr., Pap. Fabr. in Ullersdorf.
» Steſſl, Joſ. » Dr.
» Stetler, Al.
Die Stettiniſche Buchhdlg. in Ulm.
Hr. Stezig, Fr., Gaſtw. in Myslenice.
» Steuber, Joſ., k. k. hptmannſchftl. Rchs. Vw. in Groß-Reiſling. V.
» Steuber, Ant., Amtsſchr. bei der Hſchft. Gallenſtein.
» Steuhofer, Joſ., pr. » Inſpt. Amtsſchr. in Wels.
» Steydel, Karl, Rentamts-Contr. in Ullersdorf.
» Steyer, Hptm. u. Kaſſen-Vw. in Vicenza. V.
» Steyrer, Ant. Joſ., Hdlsm. in Murau,
Fr. Steyrer, Ther., Radwerksbeſ. in Vordernberg.
Hr. Stenskal, Thom., Dech. in Teltſch.
» St. Germain, Gottl. Gf., Untlt. bei Vincent Chev. R., in Ung. Brod.
» Stibelz, Kanz., Pfvr. in Radmannsdorf.
» Stiebar, Achaz Frh. v., Propſt, Dech. u. Pfr. in Eisgarn.
» Stieglitz, Norb., Gaſtw in Brünn.
Fr. Stiegmayer, Maria, Wirthin in der Hiſtau.
Hr. Stietovsky, Joſ.
» Stifter, Jak., Coop. in Molla.
» Stiger, Joh. N., Hdlsm. in W Feiſtritz.
» Stiger, Kai., Färberm. in Grätz.
» Stigler, Pfla. in Schornſtein.
» Stilla, Art. Mi., in Comorn.
» Stingl, Chriſt., Pfr. in Turnau.
» Stipperger, Joh. sen., Hausinh.
Hr. Stipperger, Joh. jun., b. Gaſtw. u. Hausinh.
» Stippler, J., in Brixlegg. V.
» Stippler, in Brixlegg.
» Stipſicz, zu Ternowa, Joſ. Frh. v., k. k. geh. Rth. u. G. der Cav. ꝛc. V.
» Stipſicz, Joſ Bar., Rttm. v. Erzh. Joh Drag. R. Nr. 1.
» Stirba v. Stirbitz, Jg.
» Stober, Joſ.
» Stocker, J. Kaſp., Sſſ. in Voltinberg.
» Stocker, Joſ., k. k. Kr. Com. in Marburg. V.
» Stockhammer, H Gf. v.
» Stockinger, Joſ., Pfr. in Feldkirchen.
» Stöber, Pl. Obl., in Venedig.
» Stober, Fr.
» Stöber, Obl. u. Pl. Cdt. in Meſtre bei Venedig.
» Stöcker, Joh., Wund. u. Geburtsarzt.
» Stockl, Jak., App. Rth in Klagenfurt. V.
» Stöger, Ferd. Edl. v. Schönthal, k. k. n. ö. Cav. Bau-Dions. Beamt
» Stöger, Joſ., Vz.-Str. Com. in Walach. Meſnitz,
» Stöger, Karl Ser., Synd. in Voitsberg.
» Stöger, Georg, Gaſtw. in Auſſee.
» Stoger, Joſ.
» Stogermayr, Gebr., Gaſtg. in Neuhaus. V.
» Stohr, Karl, k. Thef. Cc. u. ſubſt. Ober-Dreiß. in Kronſtadt. V.
» Stoller, Ferd., Pfvr. in Ulmersfeld.
» Stölzle, Joſ., Dech. in Glocknitz.
» Störtezky, Em., Prof. in Szigeth.
» Stoffer, Joſ. v., k. Pal. Secr. in Ofen.
» Stojanovits, Joh., Bev. der Hſchft. zu Feregnhaz. V.
» Stolberg, Gf., Obſtl. des Kön. v. Baiern Drag. R. Nr. 6, in Groß-Kanſchа.
Fr. Stoll, Anna.
Hr. Stolz, Georg v., k. k. Rttm. der adeligen Arc. Leibg.
» Storr v. Oſtrach, Obſtl. der 1. gal. Gend. Abth. in Suczowa. V.
» Stoß, Mag. Rth.
» Strachewsky, Joſ., Pfr. in Kirchwidern.
» Strachyitz, Karl Gf. v. » Dr.
» Strack, Fr., Manipl. Prkt. der k. k. Tab. Hpt. Fab. in Hamburg.
» Strada, Ed. v., Untlt. v. Erzh. Ferd. Huſ. R. Nr. 3, in Elſaßad. V.
» Stradiot, Joſ., Obl. bei Erzh. Rudolph J. R.
» Strair, Joh. u. Fr., in Grätz. » Dr.
» Straka, Fr., Pfr in Heraltitz.
» Strandt, Georg, pr. J. A. Contr. in Mariahilf.
» Straniak, Joh., b. Seifenſied. in Salzburg.
» Stranonik, Jak., Cur. in Wocheinervellach.
» Strauski v. Greifenfels, Fr., Hptm. v. Naſſau J. R. in Brünn.
» Stransky, Joſ., Dech. in Welisch.
» Stranz, Joſ.
» Straſchil, Chriſt., Bw. in Friedek.
» Straſky, Joſ., Pfr. in Schweinitz.
» Straffer, Joſ., Diſt. Com. in Ebenſee. » Dr. » ſſ.

Digitized by Google

Hr. Straffer, Fr., Dist. Com. in St. Wolfgang.
» Straßer, Joh.
» Straßer, Ig.
» Straßer.
» Straßigi, Ritt. v., k. k. Hptm.
» Straßhofer, v.
» Straßhofer, Fr.
» Straßmann, v.
» Straßnicki, v.
» Stratil, Heinr., Dist. Förster in Laibach.
» Straub, Fr., Kr. Secr. in Pisino.
Fr. Straub, Mariana, in Grätz.
Hr. Strauch, Gottf. Frh. v., k. k. geh. Rth. u. F. Z. M. V.
» Strauß, v., Hptm. u. Forts. Cdt. in Rocca d' Anfo. V.
» Strauß, Fkr. Com. des G. Cdo. in Verona.
» Strauß, Joh., pr. Bz. Str. Com. in Steier.
Fr. Strauß, Anna, in Brünn.
Hr. Streich, Mart., Obl. des Gf. Mazzucchelli L. J. R. Nr. 10, in Rzeszow.
» Streicher, And., Tonkünstler. V.
Fr. Streicher, Jos., in Klausenburg.
Hr. Streichert, Al., Obstw., in Brünn.
» Streit, v., Rttm. des Bar. Knesevich Drag. R., in Lankut.
» Streith, Alex., Kast. in Aussee.
» Strell, Joh., Pfr. u. Dech. in Obergörjach.
» Streng, Joh. Ph., in Frankfurt a. M. V.
» Streniţer, Fr., Rttm. des Mil. Fuhrw. C., in Pesth.
» Stribl, Ferd.
» Stringenſchmid, Cöl., Pfr. in St. Georgen in der Klaus.
» Strirner, Joh., 1. Agr. Taramts-Off.
» Strnadt, Joh., Obereinn. des k. k. Hpt. B. A. in Salzburg.
» Strobanus, Joh., Grz. Trankstr. Obereinn. in Brünn. V.
» Strobel, Ldrth. in Klagenfurt.
» Strobel, Math., Bürger in Klausenburg.
» Strobel v. Ankerwald, Karl, k. k. Hptm. im 6. Jäg. Bat., in Eger.
» Strobl, Kpl. in Linz.
» Strobl, Al., Pfl. Ger. Adj. in Neumarkt.
» Strobl, Jak., k. k. Förster in Linz.
» Strobl, Seb.
» Strobl, Jos., k. k. Ldrth. in Salzburg.
» Strobl, Zach., k. k. contr. Postoffic. in Bruck an der Muhr.
» Strobst, Dom., Pfr.
» Strohmayer, Pet., in Gurahumora.
» Strohmayer, Jos.
» Stromberger, Fr. X., u. Fröhlich, Ed., Beamte der Hschft. Herbersdorf.
» Strohmayer, Loc.
» Stromer, Bernh., Coop. in Schattau.
» Strone, M., St. Arzt in Jaroslau.
» Strubecker, Math.
» Struda, Sal. Contr. in Kolomea.
» Struggl, Cyp., in Tarvis. V.
» Strunz.
» Struschka, Ed., Amts-Prkt. in Pawlowitz.
» Struzenberger, Al.
Hr. Strziska, Cont. Dir. in Bossanze.
Fr. Stubenberg, Gräfin v., geb. Gräfin v. Auersperg, in Grätz.
Hr. Stubenberg, Karl v., k. k. Käm., Mj. in der Armee u. Inh. der Hschft. Wieden im Murzthal. V.
» Stubhahn, Al., Prior in St. Peter, in Salzburg.
» Stuchlick, Domvr. in Olmütz.
» Stuefer, Pfr. in der Josephstadt, u. Ger. Tafel Beis. in Temesvar.
» Stüger, Joh. Mich., k. k. Rentamts-Contr. in Aussee.
» Stützenberger, Al., Pfr. in Götzendorf.
» Stuffler, Wenz. Urb. Ritt. v., Bisch. v. Brünn u. k. k. Gub. Rth., in Brünn. V.
» Stumpf, Jos., Pfr. in St. Peter am Ottersbach.
» Stumpf, Fr., Bez. Com. u. Vw. der vereinten Hschft. Rettenau u. Eichberg.
Dem. Stumpf, Maria.
Hr. Stumreuter, Don Fr., Proct. für das Coll. in Mistelbach.
» Sturm, Jos., in Grätz.
» Sturm, Phil., Schleh. in Lorenzen.
» Sturmüller, Pet., Müllner in Steinbach.
» Stutterheim, Bar., Hfr. in Lemberg.
» Stutterheim, Bar., commd. G. in Galizien, in Lemberg. V.
» Suara, Jos., Admst. in Mahrenfels.
» Succowatty, Jos., Art. Zgw. in Temesvar.
» Suchanek, v., Act. in Czernowicz.
» Suchanek, Jos., Loc. in Hoschitz.
» Suchanek, Ant., Färberm. in Znaim.
» Suchanek, Jak., Rentm. in Morawetz.
» Suchardaer, Ed., Fischr. in Lösch.
» Sühnl, Hptm., in Laibach.
» Sulub, Jos., Provst. Acc. in Zalathna.
» Sum, Ad.
» Sunkel, Joh., Beamt. von Groß-Saunda.
» Sunstenau, Em. v., Obl. v. Erzh. Joh. Drag. R. Nr. 1.
» Sunstenau, Heinr. v., Ob. v. Erzh. Joh. Drag. R. Nr. 1. V.
» Suolomovich, Hptm. v. 11. Jäg. Bat., in Capo d' Istria. V.
» Supan, Jak., Dr. d. Th., Weltpr. u. Prof. des Bibelstudiums des A. B., in Laibach.
» Supanz, Joh., Kpl. bei der Stpf. St. Jakob in Laibach.
» Super, O. P. Vw. in Brünn.
» Supersberg, Gust., k. k. Post-Exped. in Greifenburg.
» Suppan, Ant., Kpl. in Peilenstein.
» Suppan, Math. Pfr. in Hoflein.
» Suppan, Sig., Goldarbeiter in Kremnitz.
» Suppan, Fr., Bhdlr. in Agram. 2 Dr.
» Suppanschitsch, Paul, Hdlsm. in Laibach. 2 Dr.
» Suppanetschitsch, Jos., jub. Stts. Buchhltgs. Beamt., in Laibach.
» Susann, Karl, Chir. in Ebensee.
» Susann, Thadd., k. k. Pfkg. in Obernberg. V.
» Susau, Jos., Collg. Stfts. Vw. in Seekirchen.

Digitized by Google

Hr. Swatoſch, Hptm. der Garn. Art. in Mantua.
» Swatzo, Joſ., Mannskleidern.
» Swidetzky, v., Hptm., in Laibach.
» Swietezky v. Czerncziez, Joh., Hptm. im k. k. Pion. C.
» Swinburne, Bar., G. Mj. u. St. Cdt. in Mailand.
» Swoboda, Amt., Oberamtm. der Hſchft. Neutitſchein
» Swoboda, Karl, Hpt. Z. A. Wbeſch.
» Swoboda, Fr.
» Swoboda, Rttm. des Bar. Knezevich Drag. R., in Lankut.
» Swoboda Joſ., Vw. der Hſchft. Karlſtein, in Karlſtein. V.
» Swoboda, Ernſt, Diſt. Verl. in Ung. Brod.
» Swoboda, Joſ., k. k. Tab. G. Unt. Verl. in Ramieſt.
» Swoboda, Joh., Cur. Benef.
» Sykora, Joh., Schleh. in Alt-Brünn.
» Synot, Heinr., Hptm., in Mainz.
» Syrowatka, Amt.
» Szabo, Joh. Chryſ., Dhr., Abt der h. Jungfrau v. Kalosmonoſtor, k. Rth. u. Gub. Ref. in Klauſenburg.
» Szabo, Georg, Hſchft. Rationiſt, in Zalathna.
» Szabo, Obl. der 4. gal. Cord. Abth. in Niepolomice.
» Szaracſevich, El. v., k. Kam. Fiskal in Agram.
» Szaſay, J., in Peſth.
» Szathmary, Georg, Silberarbeiter in Klauſenburg.
Fr. Szauer, v., in Peſth. V.
Hr. Szeif, Karl, Sal. Hütten-Vwſ. in Staroſol. 2 Dr.
» Szeleptſeny, Joh. v., k. k. Kaſſa-Off. in Lemberg.
» Szekiny, Amt., Händler in Apathin.
» Szenkovits, Jak., Bürg. in Klauſenburg.
» Szenkovits, Kaj., Hdlsm. in Klauſenburg.
Frl. Szentiványi, Amt. v., in Kaſchau.
Hr. Szentlein, Joſ., Kam. Adm. Prot. in Szigeth.
» Szepeſſi, Fr. v., Mag. Rth. in Peſth.
» Szerelem, Fr. v., Mj. v. Sachſ. Cod., in Alt-Arad.
» Szeth, Obl. vom 8. Jäg. Bat.
» Szinkovits, Ludw. v., Fisk. in Agram.
Fr. Szlattny, v., in Peſth.
Hr. Szöllöſi, Al., Glasb. in Klauſenburg.
» Szokolovich, Georg, Kam. Bez. Ing. in Apathin.
» Szombathely, Rchs. Off. in Linz.
» Sztankovics, Andr. v., Rttm. vom Erzh Ferd. Huſ. R. Nr. 3, in Kots.
» Sztaray, Gf. Alb. v., k. k. Käm., in Peſth.
» Szüts, Steph. v., k. ung. Hofagent. V.
» Szulingi, J. Ant. v., in Tyrnau.
» Szurny, Fr., in Brünn. V.
Das k. k. Tabak- u. St. G. Adm. Perſonale in Brünn. 15 Dr.
Hr. Taboritſch, Vinc.
» Tabouré, Mich., Bez. Wundarzt in
» Eag ob Padpetſch
» Tacco, Bar., Pl. Obſtl. in Palma nuova.
Tacher, Willib., Pfr. in Pettau.
Hr. Täuffelbach, v., Hptm. im Gr. Bat. Bar. Adelſtein, in Klagenfurt.
» Taqwerker, b. Buchh. in Gmunden. 2 Dr.
» Taigner, Fried., k. k. Hpt. Zahlamts-Contr. in Lemberg.
» Taienz, Dan., in Unterwarenberg.
» Takacs, Amt. v., Kam. Adm. Aſſeſſ. in Szigeth.
» Tallafuß, J., Pfr. in Brunn.
» Tallian, B. v., k. k. Käm.
» Talffy, Ritt. v., Dhr. in Brünn.
» Tamlornino, Joſ., Galanterieh. in Laibach.
» Tamiſch, Amt., Chir. in Semriach.
» Tandl, 2 Dr
» Tangl, Joh. Mich., Verwesamts-Contr. in Iſchl.
» Tanner, Ign., Dr. u. Dir. des phil. Studiums in Salzburg
» Tantſchitz, Amt., b. Kammm. in Leutſchach.
» Tapfer, Joſ.
» Tappeiner, J., Bräum. in Marburg.
» Tappenburg, Joſ. v., in Laibach.
» Tarnotzy, v., in Inspruck.
» Taska, v., penſ. Lieut. in Bergamo.
» Taſil, Karl, Hpt. Z. A. Contr. in Olmütz.
» Tauber, Joſ. Karl.
» Tauber, Fr., Prof. der Rel Wiſſ. in Krems.
» Taubenberg, v., Hptm., in Laibach.
» Taude, Leop., Dech. in Wollein.
» Tauffer, Joſ., Bürg. in Klauſenburg.
» Tauffer, Joh., Hdlsm. in Klauſenburg.
» Tauner, Ernſt, Hdlsm. in Millſtatt.
» Taurer, Dion., Bez. Beamt. in Großlobming.
» Tauſch, Joſ., k. k. App. Rth. in Klagenfurt.
» Tauſch, Karl, Mag. Rth.
Die Tauffer Vicariats-Bibliothek. V.
Hr. Tarner, A., Hſchfts-Rentm. in Marhali.
» Tazber, Sch.
» Tebinka, Joh., Geometer in Tarnopol.
» Tegel, Fr., Richter in Großelbersdorf.
» Teichgruber, Leop., Reg. Dions. Adjder k. k. Hofkammer.
» Teifl, Amt., in Zuckermantel.
» Teiſchel, Joſ., in St. Polten.
» Teiſchner, Joh.
» Teiſſen's Erben, Joh., in Laibach.
» Telesnicki, Mich., k. k. Kam. Zahlamts-Offic in Lemberg.
Fr. Telki, verw. Gräfin v., geb. v. Krauß, in Klauſenburg.
Die Stadt Teltſcher bräuberechtigte Bürgerſchaft.
Die Teltſcher Judengemeinde.
Hr. Teltſchik, Vinc., Erbſcholz in Kunzendorf.
» Teleſchik, Ph., Groß-Traff. in Klobauk.
» Teltſchik, Fr., Amtsſchr. in Neutitſchein
» Tempis, v., Rttm. im Bukowiner Mil. Werbbezirk.
» Tendler, Joſ., in Fahrafeld.
» Tenel, Joh., Diſt. Verl. in Komau.
» Tengler, Pfr. in Riggersberg.
» Teplv, Joh., Dech. in Podiebrad.
» Teppiſch, Joſ., Juſtz. in Prag.
» Terbojevich, Greg., Obl. des war. Grz. J. R. Nr. 5, in Bellovar.

Digitized by Google

Hr. Terglautſchnigg, Fr., Gaſtw. in Oberpulsgau.
» Tergoocſics, Sigm. v., Mj. v. Fr. Gf. St. Julien 61. ung. L. J. R., in Mantua.
» Terkutſch, Ant., Pfr. in St. Martin ob Windiſch-Gratz.
» Terlits, Joſ., Grund-Mitbeſitzer in M. Tetegd.
» Ternegg, Ant., Bürg. in Pettau.
» Ternigg, Georg, Lederm. in Neumarkt.
» Terpin, Fr., Gub. Protk. Dion. Adj. u. Präſ. Kz. Vwſ.
» Terpinz, Fid., Inh. der Hſchft. Kaltenbrunn. V.
» Terzachi, Hptm. des Bar. Wimpfen J. R. Nr. 13, in Vicenza.
» Teſach, Obl. des 9. Jäg. Bat. in Pettau.
» Teſchmayr, Mich. V.
Die Teſchner Kammer. 2 V.
Hr. Teſta, Balth. Bar., k. k. or. Dolm., in Peterwardein.
» Tezeli, Ed., Fkr. Prof. in Prag.
» Teuchert, v., Obl., in Peſth.
» Teutſch, J. N., in Bregenz.
» Textor, Dav., Hptm. des Gf. Mazzucchelli L. J. R. Nr. 10, in Rzeſzow.
» Tertorip, Karl v., k. k. Commerc. Z. A. Einn in Prokomin in Galizien, Bochnier Kr.
» Thaller, Leop., ä. R.
» Thalhamer, Mich., Vr. in Bucſeben.
» Thalhamer, Nik., Benef. im Sſft. Michaelbeuern in Salzburg.
» Thalmeiner, Val., Loc. Pfr. in Glogowitz.
» Theil, Joh., Gub. Secr. in Klauſenburg.
» Theil, Fr. X., k. k. Volksſchleh. in Gurahumora.
» Theimer, Joſ., k. k. Sal. Sgh. in Ulcoy in Galizien.
» Thekaich, Steph. v., Hptm. des war. Kr. Grz. J. R. Nr. 5, in Bellovar.
» Thelen, Ant. v., Obl. v. Vinc. Chev. R., in Ungariſch-Brod.
» Themer, Wenz., Sub-Verl. in Schaafa.
» Theodorovich, Kozma, Hdlsm. in Marſhall.
» Ther, Pet., 1. Kttm. von Sachſ. Cob., in Alt-Arad.
» Therenheim, Vinc. v., App. Protk. Dir. in Lemberg.
» Theyer, Joſ., Pfr. in Margarethen.
» Theyer, Mart.
» Theyer, J., Amtsſchr. in Waltersdorf.
» Thies, Wff. des k. k. Feuerw. C. in Wr. Neuſtadt.
» Thill, Fr.
» Thim, Wenz., Dr. u. R. Arzt von Franz Gf. St. Jul. 61. ung. L. J. R., in Mantua.
» Thie, Joh., 3 Dr.
» Thoma, Art. Lieut., in Comorn.
» Thomala, Joſ., ſubſt. Inſp. Adj. in Hradiſch.
» Thoman, Thom., in Laibach.
» Thomann, Fried. v.
» Thomann, Karl v., Kaſſ. der Natl. B.
Fr. Thomann, Edl. v.
Hr. Thomann, Bernh., Werkarzt im k. k. Eiſ. Gußw. in Maria-Zell.
» Thomas, Joh., k. k. Mil. Vpfl. Dions. Aſſ. in Laibach.
Hr. Thomaſchitz, Jg., Wrthſchfts-Beamt. in Gutenhaag.
» Thomka v Thomkahaza, Sam., Eractor zu Dwin.
» Thomola, Rentm. in Langendorf.
» Thon, Hdlsm. in Apathin.
» Thordan, Bar., k. Contr. in Dorna.
» de Thoren, Hptm. v. Bar. Meſſery J. R., im G. Q. St. V.
» Thorn, W., Hdlsm. in Apathin.
» Thür, Joh., Pfr. in Haslach.
Fr. Thürheim, Ther. Grafin.
Hr. Thürmann, k. k. App. Rth. in Prag.
» Thuiner, Lor., Leh. in Brünn. 2 Dr.
» Thumbeck, Joh.
» Thume, Joh., Hdlsm. in Georgswalde.
» Thumpfer, Joſ., Schlch. in Lackenhof.
Fr. Thunhardt, Maria, Hdlsfr. in Knittelfeld.
Hr. Thunirth, Joſ., Vſt. derb. Ziergärtner.
» Thurek v. Eslingenfeld, Fr., Hptm. vom d. b. Grz. R. Nr. 12, in Kutin.
» Thurn, Vinc. Gf., Hſchfts-Inh., in Radmannsdorf.
Die fürſtl. Thurn u. Taxiſche Hofbibliothek in Regensburg. V.
Hr. Thurn-Valſaſſina, Joſ. v., k. k. Gub. Secr. in Laibach.
» Thurner, J. P., k. k. Stts. Buchhltgs. Rchs. Off. in Lemberg. 2 Dr.
» Thurnwald, Sim., Pfr. in Schwendt.
» Thuſebaert, Prepſt in Kremſier und Dhr. in Olmütz.
» Tichy, Ferd., k. k. Stts. Rchs. Off. in Laibach.
» Tichy, k. Vw. in Prag.
» Tichy, Hptm., in Brünn.
» Tichy, Wenz., Hdlsm. in Hohenmauth.
» Tiebl, Joh. Aug., Lukowitzer Bez. Vr. und Dech. in Breskowitz.
» Tielke, Wilh., Hptm. u. Bibliothekar im Kriegsarchiv.
» Tiez, Kaſp., Rev. in Teſchen.
» Tilgner, Fort., Four. in Legnano.
» Till, Fel., Gaſtw. in Großaugezd.
» Till v. Sternhain, Joh., k. k. penſ. Obſtl., in Salzburg.
» Tillipaul, Karl, Rentm. in Brunnſee.
» Tilſch, Bbdlr. in Klauſenburg. 6 Dr.
» Tipaldo, Emil. v., Prof. beim Marine-Cad. Coll. in Venedig.
» Tiſchler, Joſ., Gaſtw in Trieben.
» Tiſchler, Joſ., Bez. Com. in Goppelsbach.
» Tivaroni, Dom., 1. Bez. Act. in Cherſo, derzeit pr. Bez. Vſt. in Luſſin.
» Tkany, Fr. Al., Gutsbeſ. in Kiſelowitz.
» Tkany, Joh., Mag. Rth. in Brünn.
» Tkany, Ant., Prof. der Hum. Kl. in Znaim.
» Tkany, Kaſ. Ant.
» Tluck, Wilh. v., k. k. Gub. Secr. in Lemberg.
» Tobinger, Ant., Bez. Com. in Eibiswald.
» Todesko, Herm. V.
» Todtenfeld, v., mähr. ſtänd. Verſatzamts-Kaſſ. in Brünn.
Fr. Tobi, Franc., in Siklós.
Hr. Török, v., k. Theſ. Secr. in Hermannſtadt.
» Toifl, Fr., Kpl. in Apathin.
» Told, Untlt. im 2. F. Art. R.

Digitized by Google

Hr. Tolde, Ant., k. k. Art. Lieut. u. Pulver-Inſp. Contr. in Laibach. V.
» Tollich, Joſ. Celſ., Präſ. in der Theref. Ritter-Akt.
» Tomantſchger, Fr., penſ. k. k. Mj. in Grätz.
» Tomaſchek, Kaſ., Kpl. in Freiberg.
» Tomaſſek, Jſ., k. k. Tab. G. Diſt. Verl. in Teltſch. 4 Dr.
» Tomay, Sim., Oberarzt im Wehrprimer Ct.
» Tombor, Joſ., Ap. in Sillein.
» Tomek, J. A. v., Aſſeſſ. bei der k. k. Z., Tab. u. Stämp. G. Bwltg. in Lemberg.
» Tomitz, Ant., k. k. Gub. Exp. Kzl. in Laibach.
» Tomkiewicz, Mich., Magſt. d. Phar.
» Tommaſini, Mujio, Mag. Aſſeſſ. in Trieſt.
» Tommaſſich, Frh. v., geb. Rth., F. M. L., Civ. u. Mil. Gouv. von Dalmatien, in Zara. 5 Dr.
» Tommaſſich, Bar. v.
» Tonkreš, Al., 1. Amts-Off. des k. k. Z. G. Inſpt. in Rohrbach.
» Tonſern, Ferd., gepr. Ap. in Klagenfurt.
» Topeiner, Joh., Bürg. in Marburg.
» Topfer, Mj. u. Cdt. des Gar. Spit. in Mailand.
» Topiſch, Flor.
» Topler, Karl Joſ., Großh. in Klauſenburg. 3 Dr.
» Topler, Em., Bürg. in Klauſenburg. 2 V.
» Torchiana, Al., Obl. u. Depts-Offic. in Brünn.
» Torre, Joſ. della, Mun. des Kaiſer Jäg. R., in Innsbruck.
» Torre, Karl della, k. k. Lith. des Cataſter.
Fr. Toskana, Ther., verw. Rauchfangkehrerm. in Leutomiſchl.
Hr. Toskana, Pet., b. Rauchfangkehrerm.
» Toth, Joſ., Kpl. v. Fr. Gf. St. Julien 61. ung. L. J. R., in Mantua.
» Tothfalusy, C., Dr. d. M. in Miskolz.
» Tovis, Molnar Alex. de, k. k. St. Convicts-Zögling.

Die Gemeinde Tracht.

Hr. Trachy, Fr., k. k. Münz-Grav. in Kremnitz.
» Träger, M.
» Tragy, gräfl. Kinskyſcher Beamt. in Chlumetz in Mähren.
» Trampuſch, Rom. Hugo, herz. bielitz. Kam. Dir., in Bielitz. 3 V. 8 Dr.
» Tratnig, Prof. in Trieſt.
Fr. Trattinik, Kath.
Hr. Trattner, J. Th. Ritt. v.
» Trattnig, Urb., Bez. Wundarzt.
» Trauer, Jg., Amtm. in Großpeterswald.
Fr. Traun, Gräfin, in Maros-Vaſarhely.
Hr. Traun, Al., Hausinh. in Laibach.
» Trauſſenfels, Joh., Diſt. Richter in Kronſtadt.
» Trauttmansdorff, Gf. zu, Domdech. in Olmütz. 1 V. 3 Dr.
» Trauttmansdorff-Weinsberg, Gf. v., in Brünn. V.
» Traur, E. de.
» Trarler, Math.
» Trebach, v., Stts. Beamt. in Czernowicz.
Hr. Trebitzky, Jg., Tuchfabr. in Neuhaus.
Fr. Treffert, Ther.
Hr. Treiber, Fr., Pfr. in Unterwaltersdorf.
» Tremel.
» Trenčanſzky, Jg., Hdlsm. in Loſſonz.
» Trentſensky, Joſ.
» Trenz, Joſ., in Laibach.
» Trepplag, Joſ., Provſ. der windiſchen Pf. in Marburg.
» Treſchtſik, Thom., ä. R. zu Semlin.
» Treuenfeld, Edl. v.
» Treuenſtern, v., k. k. Gub. Secr. in Grätz.
» Trexler, A. v., k. k. Dreiß. in Pinkafeld. V.
» Trexler, Coop. in Linz.
» Trezzi, Hptm. u. Bat. Cdt. von Sölderhofen J. R.
» Triber, Joh., Oberbeamt. der Hſchft. Sieghart.
» Tribl, Fr., k. k. Saln. Wkm. in Neuweinsberg.
» Triebl, Ant., Salz-Contr. in Weißkirchen.
» Trilſam, Math., Schleh. in Weichſtetten.
» Trink, Luk., Amts-Prkt. des k. k. exp. Bez. Amts in Tarvis.
» Trinker, J., in Grätz.
» Trinkwalter, Joh., k. k. Oberkr. Com. in Peterwardein. V.
» Trinobitz, J., Gold- u. Silberarbeiter in Judenburg.
» Trittermann, Andr., in Grodek.
» Trnka, Fr., Pfr. in Schottwien.
» Troll, C., in Bruck an der Leitha.
» Troll, Joh. Nep., k. k. Kam. Zahlamts-Off. in Salzburg. V.
» Tromberta, Joſ., Str. Einn. in Veglia.
» Trosbach, Fr. Karl, Pfr. in Texing.
» Troſchel, C., in Trier.
» Troſt, J. J.
» Troſt, in Bruck.
» Troyer, Fr. v., in Stephanshort.
» Trunkenpolt, Untlt., in Laibach.
» Tryeltſitz, Bar.
» Tſcharp, Prim., k. k. Lotto-Acceſſ. in Brünn. 2 Dr.

Die Tſchechner Dorfgemeinde.

Hr. Tſchetigi, Joſ., Privat, in Marburg.
» Tſchermak, Joh., k. k. Hptm. des 1. F. Art. R., in Prag.

Das Tſchernäer Oberamt.

Hr. Tſchernin, Mar., k. k. jub. Berg-Ger. Subſt. in Laibach.
» Tſcherne, Thom., k. k. Credits-Kaſſ. in Laibach.
» Tſchernitz, Fr., Gutsbeſ., Hausinh. u. Wundarzt in Laibach.
» Tſcherny, Th., Geometer in Tarnopol.

Die Tſchertſcheiner Dorfgemeinde.

Hr. Tſcherutti, Roch., Gaſtw. in d. Geiſt.
» Tſchik, Al., Amtm. in Zeaunek.
» Tſchögl, Hdlsm. in Peſth.
» Tſchopp, Jak., Kpl. in Fraßlau.
» Tſchopp, Joh. N., Amtsſchr. der k. k. Rel. F. Hſchft Viktring.
» Tſchopp, Ant., k. k. St. u. Ldrth. in Laibach. V.
» Tſchott, Eng., Poſtm. in Pfands.
» Tſchrepinſchegy, J., Pfr. in Leutſch.

Digitized by Google

Hr. Tschuden, Math., Expos. in St. Lorenzen in Kärnten.
» Tschuschner, Em., gräfl. Waldsteinischer Arch. in Leutomischl.
» Türdischek, Untlt. der 4. gal. Cord. Abth. in Niepolomice.
» Türk, Nik., Berg-Bw. in Abrudbánya.
» Türk, Bwf. in Rosenbach.
» Türkshoffer, Fr. X., Buchh. in Wolfsberg.
» Tugendsam, L.
» Tuller, Pet., Landw. in Tollinggraben.
Das Pfarramt Tumelsham.
Hr. Tumma, Forstm. der fürstl. Rud. Kinskyschen Hschft. Böhm. Kamitz.
» Tumffeny, Bw. in Czekin.
» Tunna, Andr., Pfr. in Neustadl.
» Tunner, Pet., Bwf in Turrach.
» Tunyogi, Jos., Prof. in Klausenburg.
» Tupschek, Fr., Pol. Adj. zu Karlowitz.
» Turek, Ant., pr. Bz. Str. Com. in Schwerdtberg.
» Turek, Jos., k. k. Z. G. Insp. Beamt. in Wels. V.
» Turek, Flor., hschftl. Burggf. in Bistrau in Böhmen.
» Turinsky, Fr., fürstl. Dietrichsteinischer Justz. in Nikolsburg.
» Turinsky, Joh., Rentamtsschr. in Nikolsburg.
» Turnauer, Jak., Bräuhauszahler in Zoaunek.
» Turner, Joh., Contr. auf der Leitha.
» Turnes, Jak., Synd. u. Bez. Com. in Weißkirchen.
» Turnovsky, V., Mag. der Zahn- u. Mundheilkunde in Pesth.
» Turowsky, Jos., Bürgerm. in Prerau.
» Turzan, Oberaufseher, Dhr., Inh. des Civ. Kreuzes ꝛc. V.
Fr. Tyl, Anna. V.
Hr. U., F. v.
» Ubel, Jos., in Oppotna in Böhmen.
» Udranszky, D., Ober-Sch. Dir. in Kaschau.
» Udvardy, Steph., Agramer Bisthums-Güter-Präf., in Agram.
» Ueberlacher, Friedr.
» Uebermeuter, Georg.
» Uebl, Jos., Hdlem. in Stuhlweißenburg.
» Ueblagger, Fr. X. v., k. k. Förster, in Linz.
» Uffenberg, v., Hptm. im G. Q. St.
» Uffenheimer, Mar.
» Uffer, Dr. d. M., in Pesth.
Fr. Ugarte, Anna Gräfin, in Znaim.
Hr. Ugron v. Abrahamfalva, Steph., Gub. Secr. in Klausenburg.
» Uhereck, Joh.
» Uhl, Ferd., Bez. Beamt. der Hschft. Tüffer. V.
» Uhl, Jos., Pcht. u. Bez. Com. der Hschft. Tüffer.
» Uhl, Dhr., C. Reh, Rector der Metropolitankirche zu St. Stephan ꝛc.
» Uhlmann, Mj. im 2. F. Art R.
» Uhlvarid, Oberarzt von Gf. Kinsky Drag. R.
» Uhlig, Karl, Pol. Beamt. u. Mandator in Strojetztia.
» Uhma, Jos. Fl., in Bochnia.
» Uhnreß, Kr. Com. in Brünn.
» Ujhazy, Ant.
Hr. Ulbing, Jak., k. k. Cc. der Stts. Adm. in Laibach.
» Ulbricht, Leop., Geom. in Tarnopol.
» Ulechla, Jos., Kpl. in Ungarischbrod.
» Ullepitsch, Fr., Bw. u. Bez. Com. der k. k. Kam. F. Hschft. Villach. V.
» Ullmann, Fr.
» Ullmann, Jos., Amtm. in Luck.
» Ullrich.
» Ulm, Joh., Dr u Conc. Prkt. beim k. k. Fiskalamte in Grätz.
» Ulm, Fr., Dr. u. Amtsvw. der k. k. Prätur in Stano.
Fr. Ulm, Thekla, in Grätz. V.
Hr. Ulrich, Fr., Geom in Tarnopol.
» Ulrich.
Fr. Ulrich, Anna.
Hr. Ulrich, Jak., in Göfting.
» Ulrich, Joh., k. k. A. V.
» Ulrich, Fried., in Schönberg.
» Ungar, J., ständ. Rchs. Rth. in Linz. V.
B. ungarische Compagnie in Arad. V.
Ungenannte. 12 V. 63 Dr.
Ungenannte aus Freudenthal. 5 Dr
Ein Ungenannter in Gmunden.
Hr. Unger, Leop., Pfannenschmidm. in Judenburg.
» Unger, Sig., Diur. in Goldegg.
» Unger, Fr.
» Unruh, Karl, Beif.
» Unschuld, Al., k. k. Gym. Prof. in Neuhaus.
» Unterberg, Js., Geh. an der israel. Hptsch. in Tarnopol.
» Unterkräuter, Mart., Leh. zu Zwickenberg in Oberkärnten.
» Uranitsch, Alex., k. k. Strß. Com. in Bruck an der Mhr.
» Uranitsch, Jg., k. k. St. u. Ldr. Secr. in Laibach. V.
» Urbalek, Wenz., Oberamtm. in Eichhorn.
» Urban, Karl, Werksarzt.
» Urban, Em. v., in Pesth.
» Urban, Hil., k. k. Schloß-Kpl. u. Pfr. in Larenburg.
» Urbanek, Jos., Rentm. in Steniz.
» Urbanski, Paul, Adj. in Tarnopol. V.
» Urbantschitsch, Fr., Contr. u. Str. Einn. der k. k. Rel. F. Hschft. Sittich.
» Urbantschitsch, Al., Inh. des Guts Hösein.
» Urbantschitsch, Joh. N., Inh. des Gutes Thurn unter Neuburg.
» Urbas, Ant., k. k. Gub. Kzl. in Laibach.
» Urbaschek, Wenz.
» Urraca, Jos. Bar., Obl. im G. Q. St.
» Urschenbock, Fr. Gf v., k. k. Kam., Mj. der Ldw. ꝛc. ꝛc., in Klagenfurt.
» Urschitsch, Barth., Pfvr. in Steinbüchel.
» Urschitz, Jos., pr. Prät. in Meleda, in Dalmatien.
» Urschitz, Ferd. Steph., Förster in Reifnitz.
Das Ursulinerkloster in Oedenburg. 7 Dr.
Hr. Uth, Karl, k. k. Lotto-Contr. in Brünn.
» Vadlau, Barth., Kzl. in Voitsberg.
» Vagner, Fried., in Olahpian.
» Vagvon, Ja.
» Valentin, Fr., Hausinh. in Laibach. V.
» Valentin, Jos., Pfr. in St. Oswald bei Zeyring.

Digitized by Google

Hr. Valesio, Sed., in Triest.
» Vallnhals, Mj.
» Vandelhauser, Aurel., Priester der Barmh. in Feldsberg.
» Vandeneſſe, v., Cad. 2 Dr.
» Vanger, v., in Brunn. V.
» Varenna, Joſ. Jg. Ritt. v., k.k. Gub. Rth. u. K. Proct. in Grätz. V.
Fr. Varenna, Eliſe v., geb. v. Lorberau, Gub. Rths. Gattin in Grätz.
Hr. Vaſſimon, Bar. v., k.k. Mj. in der Armee, in Eger.
» Vasvary, Em., Juſtz. der Hſchft. Kronau.
» Vatter, Ant., k. k. Obl. in Mezöhegyes. V.
» Vattermann, Joſ. v., Kam. Adm. Aſſeſſ. in Szigeth.
» Vauthiez, Bar. v., in Krems.
» de Vaux, Karl Bar., Obſtl. von Vincent Chev. R., in Ung. Brod.
» Veckermann, Fr., in Laibach.
» Vehesky, Georg, Gaſtw. in Oberpulsgau.
» Veingartner, Joh., Dek. Admſt. u. Pfr. in Wartberg.
» Veigl, Fr., Kpl. in Lengau.
» Veigl v. Kriegesloh, Obl. u. Adjt. bei Kon. v. Bat. Drag. R. Nr. 2, in Groß-Kaniſcha.
» Vellauer, Joh., in Grodek.
Das Diſt. Comm. Velsburg.
Hr. Velten, Joſ., k. k. Salzſpeditions-Amtsvw.
» Venedicter, Peter, Bürger in Leipnitz.
» de Venne, Fr., Loc. Kpl. in Petrowitz.
» Verbek de Chateau, Pl. Hptm. in Brescia.
» Verderber, Georg, Loc. Kpl. in Elſann.
» Verdovitz, M., Bürger in Marburg.
Der kaufmänniſche Verein. V.
Hr. Verida, A. v., Münzamtszeugſchaffer in Kremnitz.
» Verle, Joſ., Rentm. in Siklós.
» Verovätz, Joh., Hdlsm. in Apathin.
» Verpitz, Ferd., Schleh. in Dignano.
» Vertouz, Math., Bv. in St. Veith bei Wipach.
» Vesprémi, Aler., k. Klauſenburger St. Richter, in Klauſenburg.
» Veſſel, Bern., k. k. 3. Kr. Com. in Laibach.
» Veſſel, Fr. X., Vw. der Hſchft. Egg bei Krainburg. V.
» Veſt, Joſ. Edl. v., Prof. der Ldwthſchft. u. der Natgſch. in Laibach.
» Veſt, Mich., Oberzeh. in Zilah.
Fr. Veth, Anna.
Hr. Vetter, Pl. Mj. in Venedig.
» Vetter sen., Karl Sſ. v., in Großpeterswald.
» Vidale, Flor., Hdlsm. in Agram. 3 V.
» Vidali, Joh., Bez. Amtsſchr. in Pola.
» Vidiz, And., Str. Einn. in Egg ob Padpetſch.
» Vidiz, Math., Kpl. in Luſtthal.
» Vielfind, Bern., k. k. Bau-Dept. Ingr. in Lemberg.
» Vigali, Math., Waſſerbaupolier in Gaſtein.
Hr. Vignette, v., Obl. beim J. R. Kinsky, in Marburg.
» Villata, Bar. v. Willatburg, penſ. G. Mj. in Vicenza.
» Villitſchniagg, Mart., Pfr. in Kleinſonntag.
» Vimberger, Pflg. in Sierning.
» Vinciquera, Pet., Pſt. der b. Seidenfärber.
» Viropſch, Jak., Bez. Chir. in Mureck.
» Vißanick, Mich., k.k. Pol. Bez. Arzt.
» Virſchitz, Blaſ., k. k. St. u. Ldr. Rthsprot. in Laibach.
» Vißany, Schleh. in Stopfenreit.
» Vobich, And., Untlt. u. R. Adjt., in Olmütz.
» Vockl, Georg Joh., Inh. des Gutes Neu-Kühnegg.
» Vogerl, And., Nagelſchmid in Dambach.
» Vöickl, Joſ.
» Völk, Stmb., k. k. Förſter in Linz.
» Vörös, Joſ., Oekonom in Gadány.
Fr. Vörös, v., in Ofen.
Hr. Vogel, Pfſt. Vw. in Temesvar.
» Vogel, v., Rchs. Rth.
» Vogel, Aug., Kaſſendir. der Natl. B.
» Vogel, Fr. Ch. W., in Leipzig.
» Vogl, Joh., k. k. Lotth. in Salzburg.
Fr. Vogl, Klara, Kaufmannswitwe in Brünn.
Hr. Vogl, Fr., Bürger in Marburg.
» Vogou, Karl Mich., in Laibach. V.
» Vogtberg, Ant. v., pr. Vz. Str. Com. in Mattighofen.
» Voigt, B. F., in Ilmenau.
» Voigt, Aug., Tiſchlerm. in Leipzig.
» Voigtländer, Fried.
» Voinits, Obl. bei Wallmoden Kür. R. Nr. 6, in Zeben.
Fr. Voith, Joh. Freiin v.
Hr. Voit, Fr., Vw. in Branek.
» Volcker, Fr. v. V.
» Volkmann, Kasp., Coop. in Pilichsdorf.
» Volkmayer, Vinc., Kpl. in Staing.
» Vonberger, Jak., in Brünn.
» Vorbeck, Fried. v., k. k. Amtsſchr. der Stts. Hſchft. Maria-Zell.
» Vorbeck, Ed., Strß. Com. in Piſino.
Die Vorſteher der iſrael. Gem. in Trieſt. 3 V.
Hr. Vouk, Joh., Orts-Cur. in Erſell bei Wipach.
» Vretſcher, Ant., Dech. in St. Marein.
» Vulguni, Coop. in Sierning.
» Vurma, A., ſt. Kaſſaſchr. in Kremnitz.
» W., T.
Fr. W., v.
Hr. W., J., in Klagenfurt.
» Wabnigg, Greg., Pfr. in St. Georgen.
» Wabruſchek, Mich., penſ. k. k. Kam. Vw., in Grätz.
» Wachter, v., in Innsbruck.
» Wachter, Lor., in Ofen.
» Wachter, Ant., jub. Ober-Pfſt. Vw., in Hermannſtadt.
» Wachtl, Karl.
» Waczulik, Joſ., b. Ap. in Voitsberg.
Dem. Wächter, Karol.
Hr. Wanſch, Obl. vom 11. Jäg. Bat. in Capo d'Iſtria.
» Wagendorf, Edl. v.

Digitized by Google

Wagener, Konr.
Wagensperg, Lepp. Gf. v., k. k. Käm., Gub. Rth. u. Kr. Hptm. in Bruck an der Mhr. V.
Wagner, Georg, Bierbräuer in Straßwalchen.
Wagner, Kassa-Contr. in Zalathna.
Wagner, Fkr. Comm. Adj. in Ofen. V.
Wagner, Jg., Pfr. in Waidhofen.
Wagner, And. Fried., Münzamts-Kass. in Karlsburg.
Wagner, Jos., Bräum. in Thanstetten.
Wagner, Math., Pfr. in Traunkirchen.
Wagner, Joh.
Wagner, Fr., b. Zimmerm. in Salzburg.
Wagner, Joh. Georg.
Wagner, Jos. Fried., Hausinh. u. Ap. in Laibach.
Wagner, Joh., k. k. Gub. Exp. Adj. in Laibach.
Wagner, Jos., Dir. der k. k. Hofapotheke.
» Wagner, Georg, Rents. u. Bez. Beamt. in Göfting.
» Wagner, Dr. d. Th., inf. Abt, Dhr., k. k. Hf. Burgpfr. ꝛc. V.
» Wagner, Fr., in Krems.
» Wagner, Wenz., Amtsbw. in Liebenstein.
» Wagner, Reg., Priester der Barmh. in Grätz.
» Wagner, Georg Joh., b. Nadlerm. in Iglau.
» Wagner, Ben., Drechslerm. in Cilli.
» Wagner, Ad., in Olmütz.
» Wagner, Al., Mag. Rth. in Krems.
» Wagner, k. k. Hptm. u. Gar. Aud.
» Wagner, Al., Del. Four. in Mezöbegyes.
» Wagner, Fr., k. k. Commerc. Z. Amts-Einn. in Engelhartszell. 2 Dr.
» Wagner, Fried., Hdlsm. in Klausenburg.
» Wagner, Jos., k. k. Gub. Rth. in Laibach. V.
» Wagner, Tob., Seifensieder in Neuhaus.
» Wagner, Ferd., Dr. d. M. in Kremsmünster.
» Wagner, Pfr. in Wschuhovitz.
» Wagner, Ad., Pfr. in Großkunzendorf.
» Wagner, Leop., Amtsschr. in Kronau.
Die Wagnerische Buchhdlg. in Innsbruck. 4 Dr.
Hr. Wagners sel. Erben, J. J., in Schludenau.
» Wahler, Jos., Einlösungs-Probierer in Zalathna.
» Wahra, Fkr. Regst. in Ofen.
Fr. Waichhoffer, Jul. v., R. Arztens-Witwe, in Salzburg.
Hr. Waidenthal, v., Ing. Hptm., in Innsbruck.
» Waidmannsdorf, Frh. v., k. k. Käm., Gub. Rth. u. Kr. Hptm. in Pisino. 2 V.
» Waigl, Joh., Rentamtsschr. in Kirchberg an der Raab.
» Wailig, Fr., Dech. u. Stpfr. in Gmunden.
» Waiser, Jos., Loc. Kpl. in Dinzendorf.
Hr. Waitsch, Ant., pr. Legstätte-Contr. in Scharding. V.
Fr. Waitzer, Anna v., Drs. Witwe in Grätz.
Hr. Waitzmann, Jg., pr. Vz. Str. Com. in Kremsmünster.
» Walch, Mich., pr. Vz. Str. Com. in Peuerbach.
» Walcher, Ad., Kast. der Hschft. Steier in Ternberg.
» Walcher, Thom., Bürgerm. in Fehring.
» Walcher, Joh. Mich., Leb. in Trieben.
» Walcher, Joh., k. k. Wegmeister in Trieben. 2 Dr.
» Waldberger, Oberarzt der 1. gal. Cord. Abth. in Sucgowa. V.
» Waldeg, Fr., Grr Schr. Adj.
» Waldek, Eng., Schlch. in Lengau.
» Waldheim.
» Waldkirch, Fr., Vw. u. Bez. Com. in Neudau.
» Waldmeyer.
» Waldstätten, Georg Frh. v., Ob. des Erzh. Karl J. R.
» Wallacher, Fried., Fab. Buchh. in Ramiest.
» Walland, Jos., Erzdisch. in Görz.
» Walland, And., Postexped. in Oberlaibach.
» Wallaschek, Fr., Ap. in Wischa.
» Wallenta, Joh., Beizenmeister der k. k. Tab. Fab. in Sedlitz. V.
» Wallinger, Damasus.
» Wallinger, Ant., Pfr. in St. Leonhard.
Fr. Wallis, Gräfin Th. v., Stiftsdame, in Praq. V.
Hr. Wallis, Gf. Karl, Obl. von Erzh. Ferd. Hus. R. Nr. 3, in Boglar.
» Wallisch, Karl, in Brünn.
» Wallisch, Jos. Bar. v., 1. Rttm., in Oedenburg.
» Wallishausser, Bhdlr. 6 Dr.
» Wallner, v., Obl. u. Int. im Bakonyi Erzhgsh. in Tyrnau.
» Wallner, Hfkr. Tc.
Dem. Wallner, Ros., in Goppelsbach.
Hr. Walluch, Buchd. in Horn.
» Walluschek v. Wallfeld, Hptm. der Gar. Art. in Palma nuova.
» Walmrath, Mart., in Szegedin.
» Walper, Math. Rtt. v., Mi., in Olmütz.
» Waltenhofer Edler v. Heimb, Karl Edl. v., Pw. u. Bez. Com. der Stiftshschft. Admontbüchl.
» Walter, v., Hptm.
» Walter, Ant., b. Gastw. u. Real. Bes. in Grätz.
» Walter, Al., in Jägerndorf.
» Walter, Joh. P., Kasse-Off.
» Waltervlieth, Mi., in Pesth.
» Walther, Phil, Bürger in Klausenburg.
» Walther, Sam., Bürger in Klausenburg.
» Walther, Aug., Bürger in Klausenburg.
» Walther, Joh., Bürger in Klausenburg.
» Walther, And., Bürger in Klausenburg.
» Waltl, Jos., Pfr. in Hollenegg.
» Waltz, Gebr., Handsl. in Tyrnau. 2 Dr.

Digitized by Google

Hr. Walz, Ap., k. k. Conc. Prkt. in Weitwörth.
» Wambitſch, Al., Contr. u. Str. Einn. der k. k. Kam. F. Hſchft. Maria-Saal. V.
» Wander, Fr.
» Wandrasch, Ja., Coop. zu St. Johann in der Jägerzeil
» Waner, Mar., Waldm. im d. b. Grz. R., in Panuovar.
» Wangenheim, v., Geheimrath in Gotha.
» Wanggo, Fr.
» Wanggo, Em., Bez. Com. in Lanach.
» Wanick, Joſ., in Namieſt.
» Wanitſch, Ant., Kpl. in St. Martin ob Wind. Gretz.
» Wanker, Ja, Vw. zu Prpiſtrwelk
» Wankmüller, Wolfg., » Wbeſch. des k. k. Hpt. Z. A. in Salzburg.
» Wanny, Ant., k. k. Lotto-Amts-Archv. in Ofen.
» Wanzl Edl. v. Rainhof, Joſ. Ed., Bez. Beamt. der Hſchft. Ebensfeld.
» Wanzl, Wenz., Hptm., in Mitrowitz.
» Warbuch, Al., Grdbſ. in Ung. Brod.
» Warſchag, J., Hiſt. Maler in Peſth.
» Wartner, Joh., Bürger in Kaplitz.
» Waſchel, Georg, k. k. Gub. Exp. Kzl. in Laibach.
» Waſer, H. C.
» Waſſerfall Edl. v. Rheinbrauſen, Ob. der Gar. in Venedig. 3 V. 4 Dr.
» Waſſitſch, Ant., k. k. Z. A. Contr. in Laibach.
» Waſtl, Fr., Z. G. Adm. Reg. Adj. in Grätz.
» Watereſiewicz, Kaj., Erzb. des arm. Ritus in Lemberg.
» Watſch, Vinc., Untlt. v. Erzh. Joh. Drag. R. Nr. 1.
» Watſchka, A. J., in Brünn.
» Watzek, Joſ., Amts-Adj. in Pernſtein.
» Watzger, k. k. Pol. Ober-Com. in Grätz.
» Wawra, Ant., Vz. Str. Com. in Cormau.
» Wawra, Fr., Oberamtm. in Portſchendorf.
» Wawrauſch, Joh., Bräuer in Namieſt.
» Wawrzik, Joſ., Pfr. in Dneſchitz.
» Wayman, Ja., Loc. in Kunzendorf.
» Waymann, Fr., Mag. Regſt. in Proßnitz.
» Waywar, Ant., Bürgerm. in Gaya.
» Webel, Joh., Adj. bei der k. k. Cat. Verm. in Tarnopol.
» Weber, Mich., Pfr. in Premſtällen.
» Weber, M., Stabsarzt in Temesvar. V.
» Weber, Joſ., in Mediaſch.
» Weber, Fr., Amtsvw. in Schönbach.
» Weber, Leop
» Weber, Aug., Gaſtw. in Schwarzenau.
» Weber, Joh. B., Pfr. zum h. Leopold. » Dr.
» Weber, v., k. k. Agr. Rth. u. Börſe-Com.
» Weber, Joſ., in Peſth.
» Weber, Joſ.
» Weber, Joſ. Georg, ä. R.
» Weber, Bern., Pfr. in Ladmansdorf in Kärnten.
» Weber, Dr. d. M. u. k. k. Kr. Arzt in Linz. V.
Dem. Weber, Eliſ. u. Klara, Beamtenstöchter, in Grätz.
Hr. Weber, Silberarbeiter in Olmütz.
» Weber, V., Dech. in Trautenau. 3 Dr.
» Weber, Joh., Pcht. auf der Piſtermühle in Radkersburg.
» Weber, Gottf., Amtschir. in Auſſee.
» Weber, Fr., Dr. u. Kr. Arzt in Piſino.
» Weber, Mart., Dech. in Jglau.
» Webers, Flor, fürſtl. Auersbergiſcher Hfr u. Güter-Inſpr., in Laibach. V.
» Webers, Joſ., k. k. Kaſſa-Offic. in Laibach.
» Weberſik, Wenz., k. k. Hf. Kpl. u. Pfr. in Biſtrau.
» Wechtl, Joſ., k. k. prv. Baumwollengarn-Spinn-Fab. Inh.
» Wecker, Fr., Amtsſchr. in Biſtrau.
» Wecker, Ludw., Chir. in Knittlfeld.
Fr. Weeber, Marie, in Teſchen.
Hr. Weeber, Joſ., k. k. Tab. Verl. in Schönberg
» Weeber, Fkr. Com. in Mainz.
» Weeber, Wilh., b. Kaufräumer.
» Weeber, Jg., Pfr. in Schlatten.
» Weghoda, Fkr. Kz. Adj. in Temesvar.
» Wegmohla, Joh.
» Wegrath, Joh.
» Wegſcheider, Leop., Vw. u. Bez. Com. in Birkenſtein. V.
» Wegſcheider, Karl, b. Hdlsm. in Radkersburg.
» Wegſcheider, Tab. Rev. in Linz.
» Wehapy, Joſ., Hdlsm. in Neuſtadtl.
» Wehle, Phil., k. k. Hofgärtner im Augarten.
» Wehler, Karl.
» Wehmann, Karl, Pfr. in Bromberg.
» Weichenberger, Nik.
» Weickel, Nik.
» Weickert, Mil. App. Rth.
Fr. Weidiger, Marg, Gutsbeſitzerin in Neupetliſch.
Hr. Weidinger, Joſ., b. Samenhändler, k. k. A. V. u. Hausinh. » Dr.
» Weidinger, J., Buchb. in Fünfkirchen. » V
» Weidler, Joſ, Coop. in Tulln.
» Weigel, Paul. V.
» Weigert, Sim.
» Weigl, Untlt. bei Erzh. Franz Karl J. R., im G. Q. St.
» Weigl, Joſ., k. k. Rth. u. prv. Großh.
» Weigl, Thad., prv. Kunſt- u. Muſikalienhändler.
» Weigl, Pet. Joſ., Kunſt- u. Muſikalienhändler.
» Weikersreutter, v., Hptm. des J. R. Deutſchmeiſter, in Klagenfurt.
» Weil, Jak.
» Weil, M. A.
Fr. Weilemüller, Wilh. Anna.
Hr. Weilenböck, Joſ., App. Rth. in Klagenfurt.
Fr. Weiler, Ther., geb. Kollinsky, in Marhali.
Hr. Weiler, Mich., Loc. Kpl. in Bergau.
» Weiller, Karl, Bäckerm. in Temesvar.
Die Marktgem. Weimißlitz.
Hr. Weinberger, Joſ., in Peterwardein.
» Weinberger, Math., b. Tiſchlerm. zu Semlin.
» Weinbrenner, Joſ., Prot. in Brünn.

Digitized by Google

Weindl, Mart. v., penſ. Kam. Kaſſ. in Apathin.
Weindlmayer, J., Schleh. in Molla.
Weinert, And., Rttm von Erzh. Joh. Drag. R. Nr. 1.
Weingärtner, J. N., ä. R.
Weingartner, Joſ., k. k. Z. Legſtätte-Einn. in Steier. 1 V. 1 ſ.
Weinhardt, v., in Fünfkirchen.
Weinhart, Chriſt.
Weinhold, Fr., Wundarzt in Jägerndorf.
» Weinhuber, Joſ., k. k. Hptm. des 1. F. Art. R., in Prag.
» Weinmayer, Ant., in Auſſee.
» Weinmeiſter, Fr., in St. Peter ob Judenburg.
» Weinmeiſter, Mich., Wirth in Trieben.
» Weinmeiſter, Joſ., Gewerk in Singsdorf.
» Weinmeiſter, Chriſt., Senſengewerk in der Waſſerleith.
» Weinmeiſter, Ant., Senſengewerk in der Moderbruck. 1 V. 1 Dr.
Fr. Weinmeiſter, Roſ., in Leonſtein.
Hr. Weinolt, Fr., Dr. d. Th., Alt. Vice-Rect. in Leitmeritz.
» Weinrich, Dan., Tiſchlerm. in Mediaſch.
» Weinſchenk, Georg, Bez. Com. der Hſchft. Wieden im Märzthale.
» Weintogl, Fr. X.
» Weintridt, Vinc., Pfr. in Rez.
» Weingierl, Rich., Ingr. in Oravicz.
» Weingierl, Vinc.
» Weingierl, Mi. V.
» Weis, Fr., Werthſchber. in Bruck.
» Weisböck, Math., ä. R.
» Weisberger, Joh., Burggf. in Morawetz.
» Weiſer, Ernſt.
» Weiſer, Joſ., Domvr. in Olmütz.
» Weiſlein, Joh., Müllerm. in Therras.
» Weiß, M. P., u. Comp., in Kronſtadt.
» Weiß, Cap. Lieut. in der k. k. Art., in Mainz.
» Weiß, Ant., Obl. im G. Q. St.
» Weiß, Joh., Dr. d. M.
» Weiß.
» Weiß, Joſ., b. Gaſtw. u. Hausinh.
» Weiß, Jak.
» Weiß, Jg., jub. Hf. Zahlm.
» Weiß, Fried.
» Weiß v. Starkenfels, Ad., Fähn. des Erzh. Rudolph J. R.
» Weiß, Ant., Amtsvw. in Leitersdorf.
» Weiß, Mich., Gaſtw. in Linz.
» Weiß, Ant., Gaſtw. in Linz.
» Weiß, k. ung. Lds. Oberbau-Dions. Adj. in Ofen.
» Weiß, Theod., in Peſth.
» Weißenbach, Fried. v., k. k. Obl.
» Weißenberger, Kaſp., in Gran.
» Weißenegg, Joſ., k. k. Fkr. Comm. Adj. in Grätz.
» Weißenfeld, Wenz. v., k. k. Z. Einn. in Czernowicz.
» Weißörtel, Fried., Schuhmacherm. in Mühlenbach.
» Weithmann, Chr., Hptm., in Olmütz.
» Weitmeier, Joh., Amtsſchr. in Whetin.
Fr. Weitzelbaum, Ant.
Hr. Wellehil, F., Pfr. in Arnfels.
Hr. Wellenau, Edl. v., Hptm. in der Feuerg. Fab.
» Weller, Fr., penſ. Vz Str. Einn. in Wr. Neuſtadt.
» Welſersheim, Gf., Dhr.
» Welſersheim, Leop. Gf. v., k. k. Gub Rth. u. Käm. in Laibach.
Fr. Welſes, Cäc., k. k. penſ. Oberarztens-Witwe in Goß.
Hr. Wemik, v., in Krems.
» Wendeler, Joh., Salz-Einn. in Paraido.
» Wender, Hptm. der 4. gal. Cord. Abth. in Niepolomice.
» Wendt.
» Wendt, b. Schneiderm.
» Weninger, Joſ., Hammergewerk in Guibach bei Knittfeld.
» Weniſch, Joh., Rechts-Prkt. in Mattighofen.
» Wenk, Al., Waldber. der Hſchft. Kronau.
» Wenner, Andr., Gub. Secr. in Klauſenburg.
Fr. Wenzeis, Maria, Hausinh. in Laibach.
Hr. Wenzel, Karl, in Schonau.
» Wenzel, C. F., in Przemysl. 2 Dr.
» Wenzel, Joſ., k. k. Pol. Com. in Prag.
» Wenzel, Georg, aus Paſſau.
» Wenzel, Steph., Rentm. in Dignano.
» Wenzelides, Karl, fürſtl. Dietrichſteiniſcher Archv. in Nikolsburg.
» Werbach, Al., in Ung. Brod. V.
» Werdecker, Konr., 2 Adj. der k. k. gal. Salzverſchleiß-Dion. in Wieliczka.
» Werl, Joh., Kpl. in Hochenegg.
» Werloſchnigg, Joh. Edl. v. Bernberg, Dr. d. M., k. k. Kr. Phyſ. u. Dir. der med. Studien in Salzburg.
» Wernberg, Joſ., Str. Einn. in Süſſenheim.
» Wernegg, Georg, Buchh. in Bruck. 1 Dr.
» Wernegg, N. Lutzmann, in Leutomiſchl.
» Werner, Ant., Weinhändl. in Brünn.
» Werner, T. v.
» Werner, Fr., k. k. Kr. Ing. in Brünn.
Fr. Werner, Maria v.
» Werner, Joh. v.
» Werner, Joſ. v.
» Werner, Anna v.
Hr. Werners, k. k. penſ. Mj., in Tyrnau.
» Wernlein, v., k. k. Rttm., in Mezöbegyes. V.
» Wernſchimel, Karl, Pfr. in Stammersdorf.
» Werſchitz, Sim., b. Seifenſieder in Wildon.
» Wertan, Steph. u. Theod., Handsl. in Klauſenburg.
» Wertermayer, Fr., Lieut. im d. b. Grz. R., in Orlovat.
» Wertheimber, S. P., u. Seckſtein. V.
» Werthheimſtein, Sohn, v. V.
» Werza, Poppa Aleris.
» Werza, Poppa Jrimine.
» Werzer, Fr., Bez. Com. in Parento. V.
» Werzko, Sim., Traiteur in Sauerbrunn.
» Weskamp, r., Fähn., in Mainz.
Fr. Weſlan, Kath., in Laibach.

Digitized by Google

Hr. Wesselinovitz, Georg.
Fr. Wesselli, Kath., k. k. Tab. G. Dist. Verl. in Trebitsch.
Hr. Wessely, Hptm. des k. k. Feuerw. C., in Wr. Neustadt.
» Wessely, Jos., Hostauer Bez. Vr. u. Pfr. in Schittarz.
» Wessely, Lamb., in Ofen.
» Wessely, Jos., k. k. m. s. App. Reg. Dir. in Brünn.
» Wessely, J. W., k. k. Rent-Contr. in Spital.
» Wessely, Math., k. k. Tab. G. Unt. Verl. in Prerau.
» Wessenschegg, Vinc., Vw. von Gutenbüchel.
» Wessiken, Georg, Pfr. in Gallneukirch.
» Westermann, Ant., k. Rttm. von Sachsen-Coburg Hus. R., in Alt-Arad.
» Westermayer, Lor.
» Westermayer, Mark., Pfr. in St. Nikolai.
» Westermayr, Leop., Schleh. in Windischgarsten.
» Westermayr, Fr.
» Westphal, Mor., k. k. Z. Amtsschr. in Engelhardtszell.
» Wetsch, Joh., Hausinh. in Laibach.
» Wetzl, Thom., Bürger in Ybs.
» Weyßtein, Vinc., in Prag.
» Wewerka, A., Mauth-Kzl. in Leipnik.
» Wer, Christ., Forst-Prkt. in Linz.
» Weyda, Pfr. in Kallna in Böhmen.
» Weyda, Wenz., Obl. u. Dept. Offic., in Brünn.
» Weydenhaus, Mart. v., Pl. Hptm. in Zara.
» Weyhenfeld, Jg., pr. Z. Boll. in Neustift.
» Weymayer, Jos., Synd. u. Bez. Com. in Ober-Zeyring.
» Weymelka, Wenz., in Klausenburg.
» Weyringer, Karl, k. k. Forstwart in Linz.
» Weyschappel, Joh.
» Wezelsberger, Mich., b. Hdlsm. in Ried.
» Wibiral, Karl, Prof. am k. k. Gym. in Znaim.
Fr. Widmer, Ther., Bürgerin in Pettau.
Die Gem. Wichteritz, Ober- u. Unter-.
Hr. Wichtl, Mich.
» Wichterich, Pet., Hdlsm. in Hatzfeld.
» Wick, Fr., Gärtner in Budathin.
» Wickenburg, Math. Gf., k. k. Kr. Hptm. in Krems. B.
» Wickenburg, Wilh. Gf., in Baden.
» Wickerhauser, Ant. Edl. v., k. k. Rth. u. Hf. Zahlm. L.
» Widdin, Fr., k. k. Tab. G. Verl. in Nikolsburg.
» Widek v. Wiedenhain, k. k. Lieut. des 1. F. Art. R., in Prag.
» Widhalm, Fr., Pfr. in Gföhl.
» Widhalm, Joh., b. Bäckerm. in Znaim.
» Widmann, Jos.
» Widovitsch, Fr., Dr. u. Hf. u. Ger. Adv. in Salzburg.
» Wiedemann, Fr., Wundarzt in Großenzersdorf.
» Wiesiar, Pius, in Lemberg.
» Wieland, Kaffeesieder in Laibach.
Hr. Wiener, Gottl., in Grätz. B.
Das Wiener Mil. Invalidenhaus.
Hr. Wiener, Coop. in Linz.
» Wieninger, Georg, b. Hdlsm. 2 Dr.
» Wierer, Klaviermacher in Grätz.
» Wiesefer, Fr., erzh. Silberverwahrer in Ofen.
» Wiesenthal, Fr. Ritt. v., k. k. App. Rth. in Prag.
» Wiesenthal, Al., Amtsvst. der Vogtei Weidenau.
» Wieser, Leop., Stfts. Ap. in Admont.
» Wieser, Georg, Bäckerm. in Neuhaus.
» Wieser, Bürgerm. in Kremsier.
» Wiesinger, Piaristen-Prov.
» Wiesinger, Andr., hschftl. Rentm. in Aubof.
» Wiesler, Ant., k. k. Pol. Com. in Laibach.
» Wiesner, Joh., Loc. Kpl. in Ober-Mallebern.
» Wiesser, Joh., Pfr. in h. Blut.
» Wiest.
» Wigand, Fried. Karl, Bhdlr. in Preßburg. 16 Dr.
» Wigand, Otto, Bhdlr. in Pesth. 9 Dr.
» Wigri, Jos., Gub. Rth. u. Admst. in Zara. B.
» Wika, Fr., Oberamtm. in Ingrowitz.
» Wikol, Christ., Hdlsm. in Klausenburg.
» Wikol, Sim., Hdlsm. in Klausenburg.
» Wild, Jos., Chir. in Lietzen.
» Wilfing, Ferd.
Dem. Wilfinger, Ther., in Grätz. B.
Hr. Wilhelm, Fried., Färber.
» Wilhelm, Math. Em.
» Wilhelm, Ferd., in Korneuburg.
» Wilhelm, Fr. 3 Dr.
» Wilhelmi, Christ.
» Wilhelms, Joh., fürstl. Metternich'scher Gehegeber. der Hschft. Königswart.
» Willburg, v., Bez. Wundarzt in Gmünd.
» Willeroider, Joh., Hausmeister im Hofstall, in Salzburg.
Dem. Willich.
Wilman's, Fr., Kunst- u. Sort.-Handl. in Frankfurt a. M.
Hr. Wilischka, Tab. Verl. in Trübau.
» Wimmer, Jos., Untlt. von Mezöhegyes Gestüt.
» Wimmer, Georg.
» Wimmer, Joh., Act. in Reichersberg.
» Wimmer, Al., Schleh. in Gallneukirch.
» Wimmer, Jos., Bäckerm. in Neuhaus.
» Wimmer, J. A., ev. Pred. in Oberschützen. 1 B. 6 fl.
» Wimmer, Jg., Pfr. zu St. Florian.
» Wimmer, Seb., Nor. Schleh. in Linz.
» Wimmer, Seb., k. k. Förster in Linz.
» Wimpfen, Gf., Cap. Lieut. des Bar. Wimpfen J. R. Nr. 13, in Vicenza.
» Wimpffen, Max. Frh. v., F. M. L. u. Chef des G. Q. St. 3 B.
» Winarsky, Georg, Hdlsm. in Brünn.
» Winckler, Al., Rgr. Secr.
» Windisch, Blas., in Grätz.
» Windsberg, Jos., k. Kzl. beim k. k. Pfl. Ger. in Mattighofen.
» Windt, Zach., in Igló.

Digitized by Google

Hr. Winhofer, Mich., jub. St. Oberkäm. in Linz.
» Winimar, Wenz., gepr. Leh. in Brünn. 2 Dr.
» Winiwarter, Jos., k. k. Rth. u. Prof.
» Winkelhofer, Comis bei Hrn. Sigm. Hafner, Wechsler u. Sped. in Salzburg.
» Winkelmann, Nik., k. k. prv. Parafümacher.
» Winkler, Al., Vz. Str. Inspr. in Brünn.
» Winkler, Ant., Kpl. in Zlabings.
» Winkler, Joh., Salzwagmeister in Weißkirchen.
» Winkler, Jos., k. k. Kassa-Ow. in Grätz.
» Winkler, F. G., Kleiderm. in Salzburg.
» Winkler, Fel., Pfr. in St. Pantaleon.
Fr. Winkler, Elis., in Marburg.
Hr. Winkler, Joh. Al., Pfr. in Kirchberg an der Raab. 3 Dr.
» Winkler, Math., Pfr. in Leſſach.
» Winkler, Ferd., Glaſerm. in Temesvar.
» Winkler, Dan.
» Winkler, Georg, k. k. Prof. in Mariabrunn.
» Winkler, Ph., Bürger in Klauſenburg.
» Winkler, Joh., Arzt in Oberndorf.
» Winkler, Joh., Hausinh. in Laibach.
» Winkler, Math.
» Winkler, Joh.
» Winkler, Georg, Bürger in Klauſenburg.
» Winklern, J. B. Edl. v., in Unzmarkt.
» Winnier, Jos., Poſtamts-Exped. in Caranſebes.
» Winter, Joh., Gaſtw. auf dem Radlas nächſt Brünn.
» Winter, Fr., k. k. Prov. Stts. Rchs. Rth. in Laibach.
» Winter, Jos.
» Winter, Fr., Rentm. u. Str. Einn. in Liebenau. V.
» Winter, Ch. Fr., in Heidelberg.
» Winter, Beſ. der Hſchft. Vaſoldsberg.
» Winter, Wenz.
» Winter, Joh., Coop. in Goldenſtein.
» Winter, in Grätz.
» Winter, Fr.
» Winter, k. k. Gym. Prof. in Neuhaus.
» Winterhalder, Art. Hpt. Zg. A. Exped.
» Winters, A., Vicedech. in Tobitſchau.
» Wintter, Fried.
» Winz, Bar. v., Mi. bei Erzh. Karl J. R. Nr. 3, in Krems.
» Wipplinger, Mich.
» Wirſchmidt, Fr.
» Wirth, Joſ., in Brünn.
Das Wirthſchaftsamt in Konskau.
Die Wirthſchafts-Bwltg. in Kremſier.
Das Wirthſchaftsamt Neureuſch.
» Wirthſchaftsamt Niederpludowitz.
» Wirthſchaftsamt Oderberg. 1 Dr.
» Wirthſchaftsamt in polniſch Oſtrau. 2 Dr.
» Wirthſchaftsamt Schebetau. 1 Dr. 56 fl. 17 kr. W. W.
» Wirthſchaftsamt Strzebowitz.
» Wirthſchaftsamt Weißwaſſer.
» Wirthſchaftsamt Zladlowitz. 1 Dr. 1 fl. 12 kr. W. W.
Hr. Wiſchnovsky, Dion., Pf. Admſt. in Strobnitz.
Die Bez. Obr. Wiſell in Steiermark.
Fr. Wishofer, Marianna.
Hr. Wiſiack, Kaſp., Chir. auf der Wies.
» Wiſiak, Thom., Gutsbeſ. in Genobitz.
» Wiſinger, Fr.
» Wiskacſil, Mart., Pfr. in Zoannek.
» Wiskouſky, Joh. N., Hdlsm. in Apathin.
» Wisner, Joh.
» Wiſontay, v., Obl. der 1. gal. Cord. Abth. in Suczowa. B.
» Wiſoko-Meytſky, Al. v., Obl. des Fuhrw. Dep., in Peſth.
» Wiſſiack, Math., Bez. Com. der Hſchft. Bärnegg.
» Wiſſiak, Joh., Rthsprot. in Klagenfurt.
» Wiſſiak, Al., Hptm., in Trieſt.
» Wiſſiak, Ant., Leh. der 4. Nor. Kl. in Grätz.
» Wiſtercził, Wenz., Art. Hptm., in Temesvar.
» Wißmeyer, Joh.
» Wißner, Jos., in Jägerndorf.
» Witte, k. k. penſ. Hptm., in Klagenfurt.
» Witteck, Karl, k. k. Stts.-Güter-Adm.-Adj. u. Amtsvwſ. in Laibach. V.
» Wittermann, Joh., Hammerwerks-Pcht. in Scheiſſing.
» Wittmann, Pet., k. k. Strſ. Com. in Spital.
» Wittmann, Jak., Fkr. Com., in Prag.
» Wittmann, Joh., Dr. d. R. in Waidhofen an der Thaia.
» Wizlsperger, Leop., Vw. der hſchftl. Probſtei Zwettl.
» Wlach, Joh.
» Wladyka, Fr., k. k. Hptſch. Leh. in Neuhaus.
Das Wodinaner Brt. A. 2 Dr.
Hr. Wöber, Greg.
» Wöber, Bar., Ob. des J. R. Deutſchmeiſter, in Klagenfurt.
» Wöber, Jos., Lith. im G. Q. St.
» Wödl, Fkr. Secr. d. G. Cdo. in Verona.
» Wögerer, Joh., Hdlsm. in Allentſteig.
Fr. Wögerer, Kath.
Hr. Wöllner, Jos., k. k. Bc. Inspr. in Eger.
Die Hſchft. Wördl.
Hr. Wörle, Mich., Vw. in Tamsweg.
» Wörndl, Tab. u. Stpl. Rchs. Off. in Zara.
» Wöß, A., k. k. Tab. u. Stpl. G. Hpt. Verl. in Judenburg.
» Wogathey, Mich., Pfr. in Karnervellach.
» Wohlfarth, Joh. Paul v.
» Woinovics, Pet., Mag. Diur. zu Karlowitz.
» Wojatſchek, Lud., k. k. Diſt. Verl. in Holleſchau.
» Wojatſchek, Jos., Hptm. bei Gf. Mazzuchelli 2. J. R. Nr. 10, in Rzeſzow.
» Wojna, Joh., Amts-Chir. in Deeſakna.
» Wokaun, Fr., Bez. Com. der Hſchft. Neukloſter. V.
» Wolf, Fr. Rtt. v., App. Rth. in Klagenfurt. V.
» Wolf, Ant. Al., Fürſtbiſch. v. Laibach, k. k. Gub. Rth ꝛc. ꝛc., in Laibach. 6 V.

Digitized by Google

Hr. Wolf, Ober-Pfl.-Vw. in Ofen. V.
» Wolf, v., Hptm. im Min.-C., in Mainz.
» Wolf, Pol. Com.
» Wolf, v., in Glinsko.
Fr. Wolf, Neg., in Laibach.
Hr. Wolff, Joh., k. Poſtw. Cond. in Klauſenburg.
» Wolffsberger, Georg.
Die Wolff'ſche, Joſ., Buchhdlg. in Augsburg.
Hr. Wolfram, Rttm.
» Wolfenſperg, Fr. Frh. v., Inh. des Gutes Bergſtall.
» Wolle, Rud.
» Wollner, Joh. Steph., Münzmeiſter in Karlsburg.
» Wollrab Fr., Pfr. in Weiberg.
Fr. Wolkſcheck, Em., k. k. Fkr. Com. Witwe, in Pettau.
Hr. Worazek, Joſ.
Fr. Worcell, Gräfin.
Hr. Woſcha, Joh. Ant., Znaimer Erzprieſter u. Pfr. in Schattau.
» Woſchitſchnigg, Matth., gew. Beamt., in Drachenburg.
» Woſdetzky, Karl, Sub-Verl. in Bielitz.
» Wotſch, Jg., Amtsſchr. in Tömös.
» Wottawa, Fr., pr. contr. Amtsſchr. bei dem k. k. L. Amte St. Petersgaſſe in Grätz.
» Woul, J. E.
» Wowatſcheck, Lud., k. k. Diſt. Verl. in Holleſchau.
» Wradetzky, Dom., Admſt. in Tauß.
» Wranich, Leop., Obl. im d. b. Grz. R., in Illancia.
» Wrann, Joſ., Unterbeamt. in Roſſeck.
» Wratſchaga, Fr. X., Pfr. in St. Johann am Draufelde.
» Wreko, Laur., Kpl. zu St. Veit bei Pettau.
» Wrobaneck, Melch., Pf. Admſt. in Wbetin.
» Wrziwan, Leop., Kſchr. in Woſſely.
» Wudich, Ant. Alb., Großzeug- u Hackenſchmid in Schwarzenbach.
» Wüllerſtorf, H. M. Edl. v., Secr. bei der k. k. Z., Tab. u. Stpl. G. Bwltg. in Lemberg.
» Wünſche, biſch. Not.
» Wünſche, Joh., Hdlsm. in Schönlinde.
» Würf, Plac., Pfr. in Horn.
» Würs.
» Würfing, Fried., Pflg. der Hſchft. Steier in Lernberg.
» Würth Leop. Edl. v., Dr., Hf. u. Ger. Adv. ꝛc. ꝛc. 5 Dr.
» Würth, Jg. Edl. v., ä. N.
» Würth, Wild. v.
» Würth, Al., Gaſtw. u. Hausinh.
» Würth, Ant. Edl. v., Hſchfts. Beſ. V.
Das Diſt. Comm. Würting. 3 Dr
Hr. Wurſthoff, Fried. Bar., Mj. v. Vincent Chev. N., in Una. Brod.
» Wukeli, Leonh. v., Lieut. der k. k. 1. Cord. Abth. in Gurahumora.
» Wunder, Joſ., Handl. Comis in Brünn.
» Wunderbarlinger, Mich., Bauholzh. u. Hausinh.
» Wunderer, Ant. Edl. v.
» Wundſam, Joſ., ä. N.
Fr. Wunſchheim v. Lilienthal, Eliſ., Juſtz. Witwe in Eger.
Hr. Wurmbrand, Joſ., Commerc. Z. Contr. in Maidelberg.
» Wurſchbauer, Karl, Münz-Grav. in Karlsburg.
» Wurſchbauer, Karl, Wkm. in Karlsburg.
» Wurſcht, N. Arzt bei Erzh. Franz Kür.
» Wurſt, Dr. u. Bez. Com. auf der Hſchft. Burgau.
» Wurzbach, Max., Dr., Hf. u. Ger. Adv. u. Hausinh. in Laibach.
» Wurzer, Jg., Amtsſchr. in Pawlowitz.
» Wutſcher, Joh. Edl. v., Hdlsm. in Laibach.
» Wutſcher, Joh. Ev., Hausinh. in Laibach.
» Wuzel, Rom., Pfr. in Sonntagberg.
» Y. 1 Dr. 10 ſ. C. M.
» Z., A.
» Z., J. v
» Zach, Karl, b. Hdlsm. in Fünfkirchen.
» Zach, Joh.
» Zach, Mich., b. Gaſtw.
Fr. Zach, Maria, Hausinh. in Laibach.
Hr. Zach, Bernh.
» Zach, Joh., Pfr. in Vorderſtoder.
» Zacharias, Joſ., Marktſcheider in Abrudbánya.
» Zachhuber, Joſ., Bauer in Ternberg.
» Zacralek, Joh., Obl., in Mitrowitz.
» Zaczek, Joh., Kſchr. in Oſſowa Dittiſchka.
» Zahrer, Joh., in Millſtadt in Oberkärnten.
» Zahrfeld, Aug., Stypfr. in Pettau.
» Zaignelius, Joſ. Georg Frh. v.
» Zamboni, Ant., Dr. u. k. k. Lotto-Amts-Vw. in Trieſt.
» Zandulka, Joh., k. k. Tab. G. Unt. Verl. in Bulau.
» Zangerl, Dr. in Mieſtelbach.
» Zanier, Math., Hausinh. in Laibach.
» Zanini, Pet. Ant., prv. Rchtſf. bei Hr. Jan, k. k. Hf.-Officen-Inſpr.
» Zappert, Karl.
» Zarda, Joh., Kaſſ. in Brünn.
» Zawiſchitzky, Em., in Nikolsburg.
» Zay, Em. Bar. v., k. k. Käm. in Bucſan.
» Zay, Karl Bar. v., k. k. Käm. in Tyrnau.
» Zbarſſa, Em., Pfr. in Hardegg.
» Zdenchay, Ed. v., mehr. Tafeln Beif., in Agram.
» Zdiarſky, Mich., Vw. in Pottenſtein.
» Zdiarſky, Joſ., gepr. Grdſf. bei dem Mag. der St. Neuhaus.
» Zearo, Privat-Schleb. in Parente.
» Zechentmayer, Karl, Marktſchr.
» Zedtwitz, Lud. Gf., Pl. Hptm., in Lemesvar.
» Zehenter, Joh., Cat. Schätz. Inſpr. in Judenburg.
» Zehenthofer, Dion., Strß. B. Com. in Werfen.
» Zehentner, Joh., k. k. Adj. u. Pfl. Ger. Bwſ. in St. Michael. V.
» Zehentner, Joſ. Georg, Coadj. in Altenmarkt.
» Zehntner, Joſ., St. Käm. in Hallein.
» Zehrer, Mart., k. k. Pfl. Ger. Bwſ. in Weitwörth.
Die Zeh'ſche Buchhdlg. in Nürnberg.

Digitized by Google

Hr. Zeichert, Jg.
» Zeidler, Andr., Hausinſpr.
» Zeidler, J., k. Kam. Waldber. in Neuß. V.
» Zeidler, Pet.
» Zeilinger, Fr., Senfenfabr. in Uebelbach.
Fr. Zeilinger, Ther., Senfenfabr. in Uebelbach.
Hr. Zeilner, Joſ., k. k. Rchs. Rth.
» Zeiner, Joſ.
» Zeinninger, Mart., Mag. Rth. in Feldsberg.
» Zeiſelſteiner, Fr., Pfr. in Unterpulsgau.
» Zeithammer, Mor., Rentm. in Stainz.
» Zeitlinger, Joſ., Senſenſchmidm. in Linz. V.
» Zeitlinger, Al., Senſengewerk in Eppenſtein. » V.
» Zeitlinger, Karl, Senſenſchmid in Molla.
» Zeitlinger, Kaſp., in Molla.
» Zelenka, Joſ., Dech. in Wittingau.
» Zelenski, Veit Gf., in Tarnov.
» Zelinka, Pet., in Jägerndorf.
» Zellenka, ſubſt. St. Phyſ. in Neuhaus.
» Zellenka, Vpſt. Vw. in Prag.
» Zellinger, v., k. k. Ob. Währung u. Bankverwechslungskaſſe Kaſſ. in Lemberg.
» Zemme, Jg., in Neumarktl.
» Zenker, Aug., Amtsdir. in Reichſtadt. » Dr.
» Zenker, Jak., Hausinh. u jub. Kam. Vw. in Laibach.
» Zenkovich, Joſ., Kr. Kaſſ. in Piſino.
» Zenner, Steph., Pfr. in Neuaigen.
» Zenner, Dhr., Dr. d. Th. ꝛc. ꝛc.
» Zenz, Joſ., k. k. Obereinn.
» Zeppezauer, Jg., in Peſth.
» Zerdahelyi, Joſ. v., k. k. Käm., in Tyrnau.
» Zerrencz, Karl, ſubſt. Contr. in Grätz.
» Zeſchka, Fr., Hausinh. u. Glashändler in Laibach.
» Zettel, Jg.
» Zettel, Joſ., Amtsſchr. der k. k. Bez. Hſchft. Michelſtätten zu Krainburg. V.
» Zhesnik, Mark., Orts-Cur. in Oberfeld.
» Zhoy, Math., Prof. der Hum. Kl. in Laibach.
» Zhuber, Joh., Dr. d. M. u. Prof. in Laibach.
» Ziak, Poſtm. in Brünn.
Fr. Zialansky, v., in Grätz.
Hr. Zichy, Gf., Rtm. bei Kön. v. Baiern Drag. R. Nr. », in Groß-Kaniſcha. V.
» Zichy, Ed. Gf. v., Obl. v. Erzh. Ferd. Huſ. R. Nr. 3, in Pazmand.
» Zichy, Ed. Gf. v., Untlt. v. Sachſen Coburg, in Alt-Arad.
» Zickel, Karl, Dr. u. R. Arzt des J. R. Minutillo, in Troppau.
» Ziegelhauſer, Joſ., Kſl. in Steinbach.
» Ziegler, Fr. Ritt. v., k. k. B. G. Adm. Bwltgs. Adj. in Grätz.
» Ziegler, Jak., Vr. an der Seckauer Kathedralkirche, derzeit Pfprovſ. in Maria Hilf. V.
» Ziegler, Ant., gew. k. k. Beamt.
» Ziegler, Fried., Ap. Geh. in Kumburg.
Hr. Ziegler, k. k. Pfg. in Gaſtein.
» Ziegler, Joſ.
» Ziener, Karl, Verſggh. Vw. in Dbs.
» Zierer, Ant.
» Zierl, Joſ.
» Ziernfeld, Balth. Edl. v., k. k. Gub. Rth. u. Kr. Hptm. in Cilli V.
» Zierotin, Fr. Joſ. Gf., k. k. Käm u. Dir. des Franzens-Muſ. in Olmütz. V.
» Zierovsky, Mj., in Peſth.
» Zifka, ä. R.
» Zigler, Joſ., Riemerm. in Laibach.
» Zillich, Joh.
» Zillich, Ed., in Jägerndorf.
» Zillich, Ant., in Schönberg.
» Zillinger, Fr. X., Pfr. in Rodaun.
» Zillinger, A., Schiffbaum. in Salzburg.
» Zimburg, v., Mj.
» Zimburg, Al. Edl. v. Reinerz, Cav. Lieut. des Gf. Mazzucchelli L. J. R. Nr. ⁱᵒ, in Rzeſzow.
» Zimerfeld, pr. Obereinn. in Grätz.
» Zimmer, Karl, Pfr. in Harbach.
» Zimmer, Ant., k. k. Obl. des ⁱ. F. Art. R., in Prag.
» Zimmerhauſer, Schleb. in Linz.
» Zimmermann, Math., Inſpr. der Hſchft. Kromau.
» Zimmermann, Dr.
» Zimmermann, Fr., Kpl. in Reifnig.
» Zimmermann, Fr.
» Zimmermann, Jak. von Kreutz nächſt Oedenburg, in Ungarn.
» Zimmermann, Joſ., Dr. u. Juſtz. in Schluckenau.
» Zimmermann, Joſ. Ernſt, Pcht. u. Bez. Com. in Waldſtein. V.
» Zinneburg, B., Scholaſter in Olmütz. » V. 3 Dr.
» Zinner, Pereg., Hammergewerk in Paschern.
» Zinzenfels, Joh. Edl. v., Untlt. v. Gf. Ant. Kinsky J. R., im G. O. St.
» Zipſer, C. A., Dr. u. Prof. in Neuſohl.
» Zipſer, Joh. v., k. Ggb. in Neuſohl.
» Zirkler, k. k. Stpl. Beamt. in Kumburg.
» Zisky, Fr.
» Ziſtler, Math., Wirth in Pettau.
» Ziſil, Ant., Pfr. in Sagorin.
» Ziterl, Fr.
» Zlabinger, Ant.
» Zlaſnowski, Joſ., Hptm. im Gf. Mazzucchelli L. J. R. Nr. ⁱᵒ, in Rzeſzow.
» Znaimwerth, Ritt. v., k. k. Gub. Rth in Brünn.
» Zobel, Bar., Untlt. des Wallmoden Kür. R. Nr. 6, in Zeben.
» Zötl, Al., in Efferding.
» Zöttler, Cal., Pfr. in Raſtbach.
» Zoff, And., Bw. u. Bez. Com. der k. k. Rel. F. Hſchft. Arnoldſtein.
» Zoff, Georg, Hdlsm. in Laibach.
» Zohony, Joh. Ritt. v., in Görz.
Das k. k. Commerc. Zollamt Jeſſeritz.
Hr. Zoller, A. F.
» Zoller, Joh.
» Zoller, Mart., Cand. d. M. in Agram.
Das k. k. Zollgefällen-Inſpt. Bruck an der Leitha. » Dr.
Hr. Zollner, Jak., in Laibach.
» Zollner, Ant., in Laibach. V.
» Zorn, Fr., öff. Leh. an der k. k. Muſter-Hptſch. in Grätz.

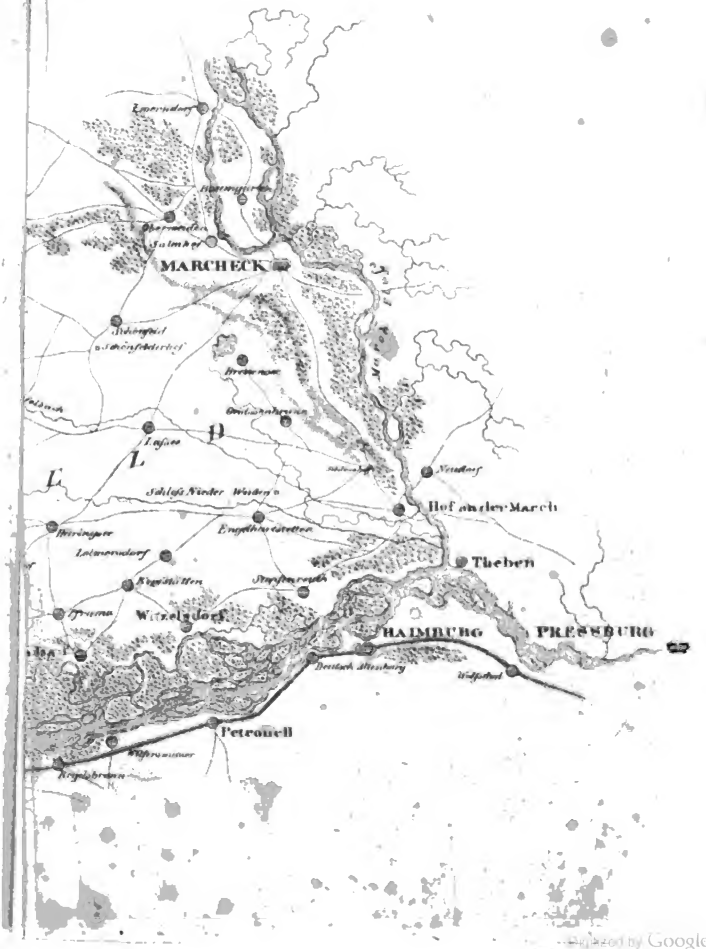
Digitized by Google

Hr. Zorn, Karl, Obr u. C. Rth. in Laibach. V.
» Zott, Joh., Pfr. in Oberlaer.
» Zsadányi, v., Mj., in Preßburg. 3 Dr.
» Zschock, St. Richter in Wartberg. V.
» Zsitvay, v., Ob. v. Heſſen-Homburg J. R. Nr. 19. V.
» Zsitvay, v., in Reindorf.
Fr. Zsitvay, Julie v., in Reindorf.
Hr. Zucheri, Pl. Obſtl., in Pavia.
» Zündler, And., Hausinh. in Grätz.
» Zünti, H., b. Uhrm. in Linz.
» Zukowa, Joh. V.
» Zulkiewicz, Adalb., Coop. in Sombor.
Fr. Zummer, Anna v. V.
Hr. Zumpe, Wilh., Weltpr. in Laibach.
» Zurhalek, Fr., in Lack.
» Zurk, Joh. B., k. k. Hpt. Z. A. Beamt. in Trieſt.
Hr. Zuſammenſchneider, Joh., Müllerm. in Trieben.
» Zuzak, Jak., in Peſth.
» Zwack, Joſ., Tab. Verl. in Neumarkt.
» Zwainziger, Leop
» Zwerger, Leonh., in Grätz.
» Zwettan, Joh., Admſt. in Ebersang.
» Zweyer, And., Bürgerm. in Cilli.
» Zweyer, Ant., Dr. u. Hausinh. in Laibach.
» Zweyer, Joh., Dr. u. Hausinh. in Laibach.
» Zweyer, Karl, Hausinh. in Laibach.
» Zwingel, k. k. Tab. G. Diſt. Verſzg. Sequ. in Sternberg.
» Zwirzhowski, Ed., Adj. in Tarnopol.
» Zwölfer, Ant., k. k. Strß. B. Aſſ. in Kirchdorf.

Einzuſchalten:

Hr. Fluk, Mor., Dr. d. R. u. k. k. K. Proc. Adj. in Laibach.
» Gutfelder, Ant., Pr. in Tweng.
» Veſſel, Joh. Nep., k. k. Gub. Rth. in Laibach.
» Volpi, Dir. der k. k. Real-Ak. in Trieſt.

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

Digitized by Google